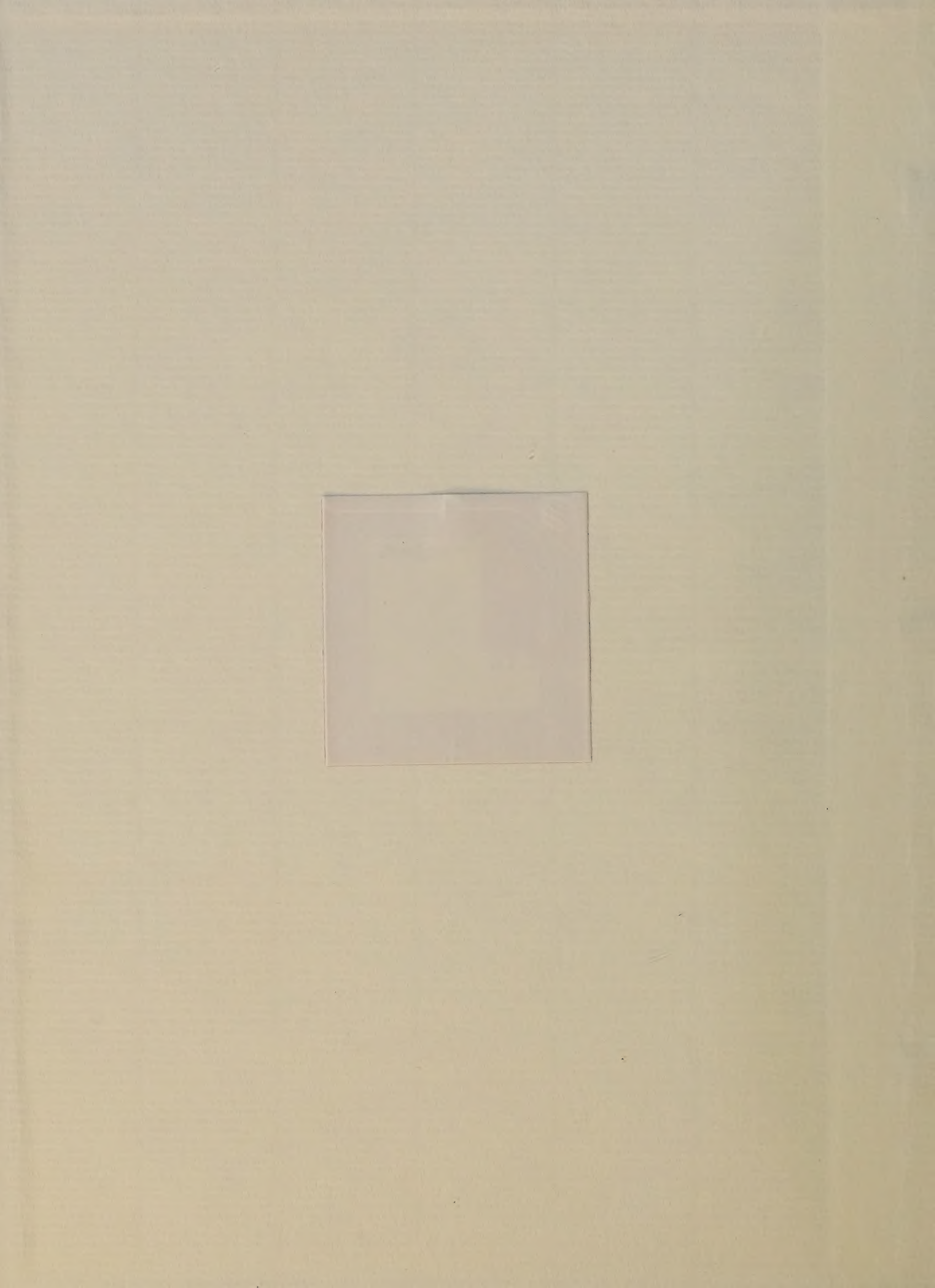
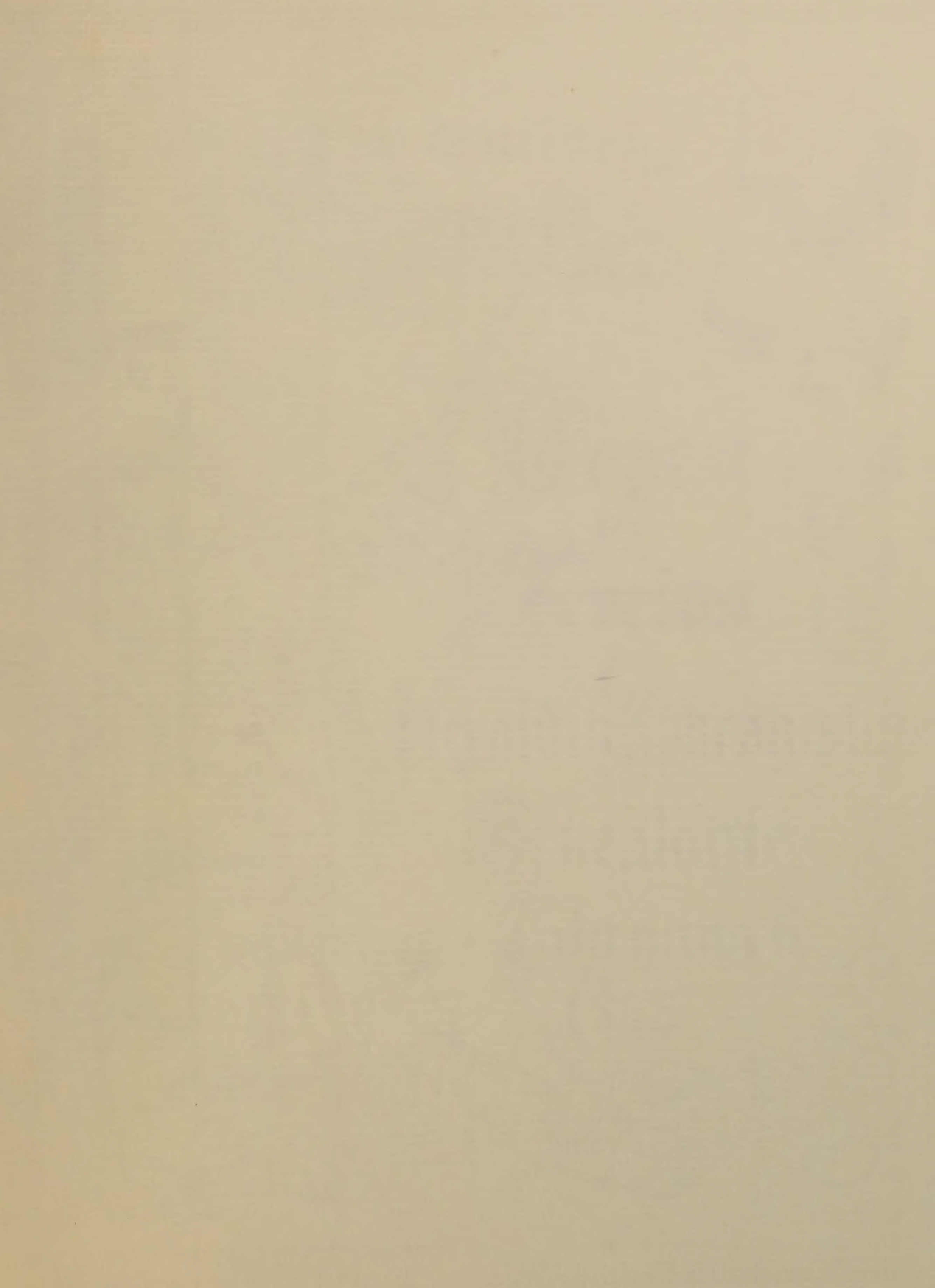








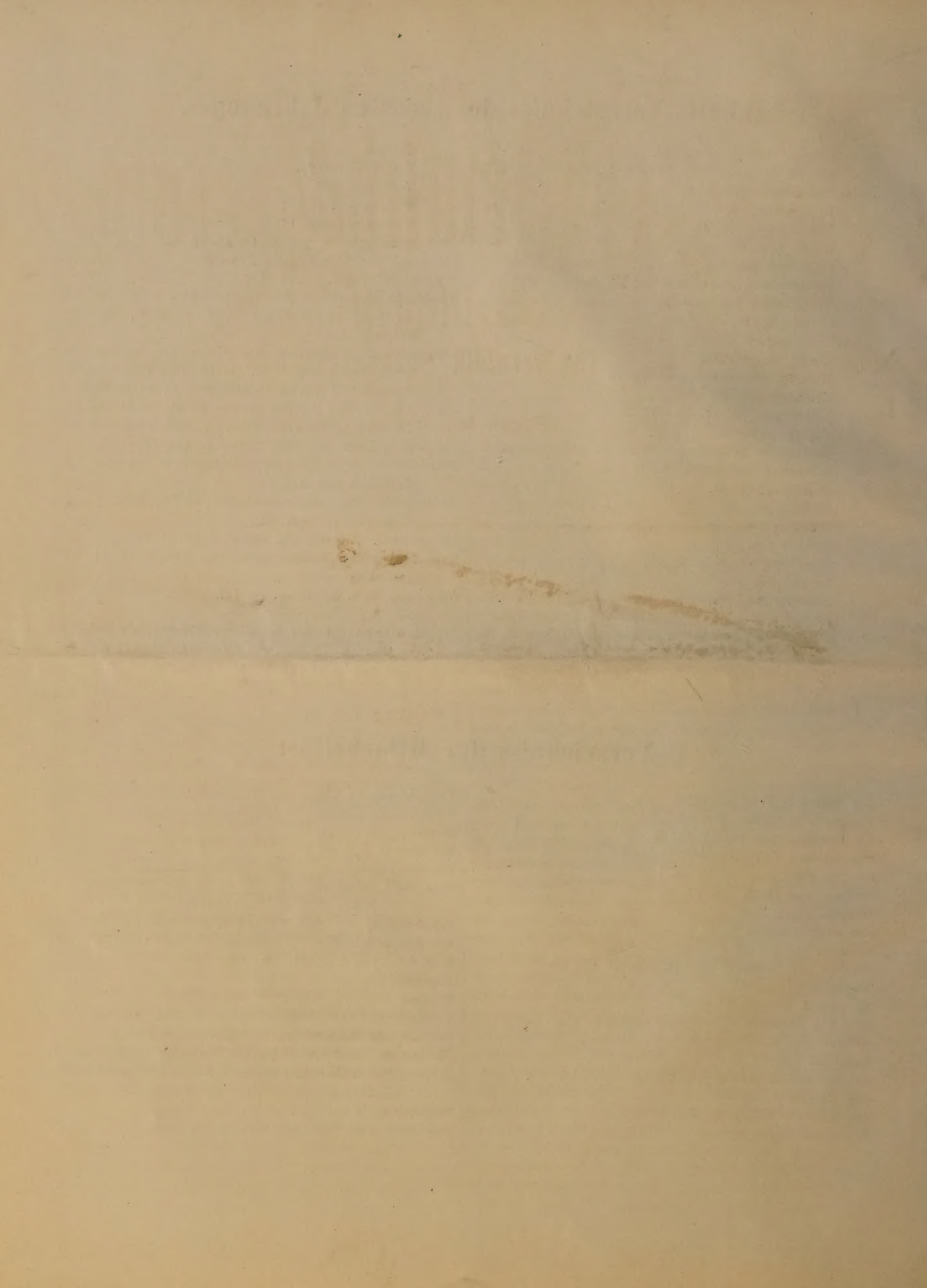


Redigirt von L. Clericus. Berlin, bei Mitscher & Röstell.

Inhalts-Verzeichniss des sechsten Jahrganges.

Verzeichniss der Mitarbeiter:

von **Bertouch**, Vierteljahrsschrift pag. 267.
Freiherr von **Buttlar**, pag. 39.
Dr. **Crecelius**, pag. 17. 28. 42. 91.
von **Eltester**, Vierteljahrsschrift pag. 1.
Dr. von **Fock**, pag. 92. 93. 96.
Freiherr von **Fürth**, pag. 14. 26.
Gautsch, pag. 70. 88.
von **Göckingk**, pag. 2.
Gritzner, pag. 6. 125.
Freiherr von **Gudenau**, Vierteljahrsschrift pag. 65.
Hagemeister, pag. 7.
Holtmanns, pag. 39. 92. 136.
Graf von **Hoverden**, Vierteljahrsschrift pag. 17.
Hübner, pag. 27. 37. 50. 66.
Kellerhof, pag. 95. 137.
Kindler von Knoblauch, pag. 29, 52.
von **Klingspor**, pag. 7.
von **Köckritz**, Beilage zu No. X.
Freiin von **König**, pag. 29.
Freiherr von **La Roche**, pag. 41., Vierteljahrsschrift pag. 255.
Freiherr von **Ledebur**, Vierteljahrsschrift pag. 77.
Lommer, pag. 52. 75. 96.
von **Maltitz**, pag. 69. 95.
von **Müllenheim**, pag. 72. 94. und Beilage zu No. II.
Graf von **Oeynhausen**, pag. 15. 40. 41. 51. 68. 72. 73. 75. 76. 77. 87. 91. 107. 120. 131. 132.
von **Oidtman**, pag. 31. 53. 124. 138. und Beilage zu No. III.
von **Prittwitz-Gaffron**, Vierteljahrsschrift pag. 27.
E. P. (anonym) pag. 124. 137.
Ragotzky, pag. 53. 87.
Rantzau, pag. 110. 122. 136.
von **Redern**, Vierteljahrsschrift pag. 133. 157, 173. 367.
Freiherr von **Reitzenstein**, Vierteljahrsschrift pag. 55.
Freiherr **R.** von **Reitzenstein**, Vierteljahrsschrift pag. 103.
Freiherr von **Schellerer**, Beilage zu No. II. Vierteljahrsschrift pag. 243.
Seyler, pag. 48.
Warnecke, pag. 8. 62. 110. 138.





VI. Jahrgang. Berlin, im Januar 1875. № 1.

An die Leser.

Seitdem der letzte Bogen der „Standeserhöhungen etc." erschienen war, haben Redaction und Druckort des „Herold" einen Wechsel erfahren. Der neue Redacteur konnte nicht wohl wissen, dass der neue Drucker mit dieser Extrabeilage des Herold unbekannt war und letzterer nahm das, unter kurzer, ihm unverständlich bleibender Bemerkung zugesandte, Schlussmanuscript der „Standeserhöhungen" in gutem Glauben in den Text des Hauptblattes auf, für den Satz auch lateinische Lettern anwendend. — Als, nebenher noch durch die Weihnachtsfeiertage verspätet, die Correctur aus Würzburg in die Hände der Redaction gelangte, blieb derselben nichts übrig, als das bedauernswerthe Missverständniss in der Sitzung vom 5. Januar zur Kenntniss der Vereinsmitglieder zu bringen und, um die Ausgabe der Nro. 12 nicht gar zu sehr zu verzögern, das sonst druckfertige Material schleunigst zusammenzustellen, wenngleich dasselbe nur zu einem halben Bogen zureichte. Die Reichhaltigkeit der nächsten Nummern wird unsere Leser hoffentlich für diesen Ausfall entschädigen. — In Bezug auf den Schlussbogen der „Standeserhöhungen", der inzwischen auch erst durch Nachträge und das Inhaltsverzeichniss komplett gemacht worden ist, entschied sich die Versammlung vom 5. Januar dafür, den Satz in lateinischen Lettern bestehen zu lassen und die Abonnenten zu bitten, diese Abweichung, unter Rücksichtsnahme auf die erheblichen Redactionsschwierigkeiten bei der durch die Verhältnisse gebotenen, so grossen Entfernung des Druckorts Würzburg von Berlin, freundlichst zu entschuldigen.

Heft 4. der Vierteljahrsschrift, in welche des Jahrgangsschlusses wegen nur kleinere Aufsätze haben Aufnahme finden können, erscheint in kürzester Zeit und unmittelbar darauf Heft 1. des neuen Jahrganges, in welchem mit der Publikation grösserer und sehr gediegener Abhandlungen der Anfang gemacht werden wird.

Im Januar 1875.

Die Redaction.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle
vom 5. Januar 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Hermann Held, Graveur und Medailleur zu Magdeburg.
2) Herr von Platen, Premier-Lieut. im 8. Westf. Inf.-Reg. No. 57, z. Z. kommandirt zum Cadettencorps in Berlin.
3) Herr Bodo von Griesheim, Lieutenant im 4. Garde-Grenadier-Reg. Königin zu Coblenz.
4) Herr Max von Johnston und Krögeborn auf Schloss Rathen in der Grafschaft Glätz und
5) Herr Heinrich Moegling, Buchhändler zu Stuttgart

und als correspondirendes Mitglied:

6) Herr Dr. Nicolaus von Gerbel in Dresden.

An Geschenken waren eingegangen: Von der Verlagshandlung von J. Perthes in Gotha: 1) Die drei genealogischen Kalender für 1875. — Von Herrn Banquier P. Henckel: 2) Historie vom Grafen Wiprecht von Groitzsch und dem Kloster Pegau, von Chr. Schöttgen, 1749. 3) Die Wappen der souverainen Fürsten und Staaten, von Schmidt. 4) De sigillis pedestribus. 5) Disputatio juridica de exceptione deficientis sigilli, Autor Joh. Aug. Burger, 1702. 6) Jahrgang 1871 der Vierteljahrsschrift des Deutschen Reichs-Anzeigers.

7) Eine Schachtel mit Siegelabdrücken und ein Kupferstich-Portrait. — Von Hrn. Graveur Held: 8) Ein Abdruck des neuen Preuss. grossen Staatssiegels. 9) Desgl. eines von Donopschen Siegels. — Von Hrn. Hildebrandt in Mieste: 10) Dessen Aufsatz: Aphorismen zur Geschichte der Burg Krumbke und ihrer Besitzer. — Von Hrn. Schöpplenberg: 11) Beschryvinge van Amsterdam etc. von Casparus Commelin. 1726 (2 Foliobände mit Kupferstichen).

Durch Tausch wurde erworben: Zeitschrift des Vereins für Geschichte des Bodensees, Heft V.

Dem Ausschuss der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag wurde auch für das neue Jahr ein Exemplar der Zeitschrift bewilligt und mit dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Limburg ein Tauschverhältniss eingegangen.

Von Seiten des Redacteurs wurde auseinandergesetzt, dass die allmäliche Ausdehnung der Vereinszeitschrift durch verschiedenartige Beilagen nicht allein eine prompte Expedition derselben erschwere, sondern auch die Kräfte des Vereins zu übersteigen drohe. Mit Bezug darauf wurde in Anregung gebracht, den sog. Adelskalender mit den ausführlicheren Beilagen dieser Art lieber der Vierteljahrsschrift einzuverleiben, die anderen aber nur anzunehmen, wenn sie keinen zu grossen Raum beanspruchen, da der Verein nicht die Verpflichtung übernehmen könne, grossen blühenden Familien die Druckkosten ihrer Geschichtsübersichten zu ersparen.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Standes-Erhebung.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Major z. D. Robert Ludwig Anton Klüber zu Baden-Baden in den Adelsstand zu erheben. (Reichs- und Staatsanzeiger vom 21. Decbr. 1874).

Heraldieke Bibliotheek.

Tijdschrift voor Wapen - Geslacht - Segel- en Penningkunde onder Redactie van J. B. Rietstap. s'Gravenhage. H. L. Smits.

Dass man auch in den Niederlanden bestrebt ist, die Heraldik immer mehr wissenschaftlich zu betrachten, beweist die nunmehr im 3. Jahre unter Redaction unseres bekannten Mitgliedes, des Herrn J. B. Rietstap erscheinende „Heraldieke Bibliotheek.“ Dieselbe wünscht die Heraldik und die mit ihr verwandten Wissenschaften zunächst für den holländischen Leser zu behandeln und bewegt sich daher vorzugsweise auf niederländischem Gebiete, jedoch will sie denselben auch mit den vortrefflichen Werken, die neuerdings im Auslande, namentlich in Deutschland und England, die Heraldik auf die ihr gebührende Stelle wieder erhoben haben, bekannt machen. Sie bringt daher sowohl Original-Artikel, als auch Uebersetzungen und Auszüge aus nicht holländischen Werken.

Sie erscheint in Vierteljahrsheften und liegen bis jetzt vor die Jahrgänge 1872 und 1873, sowie vom Jahre 1874 die beiden ersten Hefte.

Diese $2^1/_2$ Jahrgänge, welche mit einem Leitfaden zu einer holländischen Terminologie eingeleitet werden, bringen:

I. Folgende Uebersetzungen resp. Auszüge aus nicht holländischen Werken:
1) Die Zopfzeit der Heraldik. Cap. I. aus Mayer's heraldischem A-B-C-Buch.
2) Die Helmzeichen. Ebenda Cap. VI. und Deutscher Herold 1872 No. 1.
3) Das heraldische Lehensrecht nach G. Seyler's Festschrift.
4) Einen Auszug aus des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg „Ueber den Gebrauch der heraldischen Helmzierden im Mittelalter.“
5) Die Beizeichen nach Dr. O. T. v. Hefner, Handbuch der theor. und prakt. Heraldik I. 12, mit einem sehr interessanten Nachtrage über die in den Niederlanden üblich gewesenen Brüche und Beizeichen von Herrn van Heeckeren.
6) National-Charakter in der Heraldik nach v. Mayer, herald. A-B-C-Buch Cap. XIV.
7) Adelsrang und Titel in England (sehr interessant) nach J. E. Cussans Handbook of Heraldry. London 1869 Cap. XVI.
8) Quellen für die Heraldik, frei nach v. Hefner's Handbuch pag. 9 u. ff.
9) Ein holländisches Diplom von einem ausländischen Fürsten aus la Belgique héraldique par Ch. Poplimont III, 272. (König Christian von Daenemark giebt d. d. Antwerpen, den 28. Juli 1521 den Gebrüdern Nicolas und Michel de Cocquiel zu Antwerpen durch ein in holländischer Sprache geschriebenes Diplom eine Anerkennung ihres alten Adels).

II. Genealogien der Familien:
van Harpen, van der Wijck, Berthout dit Berlaer, Millingen, Bloys van Treslong, Cortenbach, van Heurn, Storm van s'Gravesande, Werdmüller von Elgg, Vosmaer, du Puy de Montbrun, van Meeckeren, Backer, sowie kurze Mittheilungen über Amsterdamer Regenten-Familien etc.

III. Beschreibung der Wappen
1) der seit 1857 in den niederländischen Adel aufgenommenen Familien,
2) des gegenwärtig blühenden belgischen Adels,
3) des deutschen Kaisers, des Fürsten Bismarck, der Grafen Moltke und Beust.
4) Einige Wappenabbildungen, darunter eine Tafel mit 30 weniger bekannten Wappen (in Farbendruck) niederländischer nicht adeliger Familien.

IV. Beschreibung einiger niederländischer Siegel vom 14. bis 16. Jahrhundert mit Abbildungen.

V. Diverse kleinere Artikel, eine literarische Umschau, Fragen und Antworten.

VI. Folgende Aufsätze, welche, da sie auch dem deutschen Heraldiker willkommen sein werden, hier im Auszuge mitgetheilt werden mögen.

1. Die Sattelmeier.

In vielen französischen Wappenbüchern findet man ein Wappen von Angrie als „d'argent à trois bouterolles de gueules" beschrieben.

Dieses den französischen Heraldikern augenscheinlich unbekannte Angrie ist das Herzogthum Engern mit dem gleichnamigen Dorfe, wo Wittekind in einer von ihm gebauten Kirche begraben liegt.

In der Umgebung dieses Dorfes schenkte er Land an seine Sattelmeier, auch „gesaljos" (Gesellen) genannt, Dienstmannen, die verpflichtet waren, ihn stets und überall zu Pferde zu begleiten. Sie hatten eine bestimmte Reit- und Rangordnung und ein Jeder seine besondere Funktion; der eine war Aufseher über die Stallungen, ein anderer über die zahlreichen Schweinehüter, ein dritter führte als Jägermeister und Aufseher über die Hunde den Titel: „Wiedmeier".

Wegen der empfangenen Ländereien war jeder Sattelmeier verpflichtet, einen Mann von riesenhafter Gestalt zum Heerbann zu stellen. Obschon es ihnen nicht gelang, sich zum Adelsstande zu erheben (wie die Stallmeister Marschälle, die Oberbefehlshaber Herzoge, die Richter Grafen und im Allgemeinen die Dienstmannen der Grossen der kleine Adel wurden) so genossen sie doch verschiedene ehrenvolle Auszeichnungen. Bis in die neuere Zeit waren sie vom Zehnten befreit, und, wann ein Sattelmeier starb, so wurde er mit grosser Feierlichkeit beerdigt und ein gesatteltes Pferd folgte der Leiche.

Ein letztes Mal flackerte noch in unsern Tagen der alte Glanz der Sattelmeier auf. Der vorletzte König von Preussen liess nämlich die Gebeine Wittekinds, welche nach Herford gebracht waren, wieder in der Kirche zu Engern beisetzen; und bei dieser Gelegenheit versahen die Nachkommen der alten Sattelmeier noch einmal ihr uraltes Amt, indem sie zu Pferde die irdische Hülle des Sachsenfürsten zu ihrem definitiven Ruheplatz begleiteten. — In 1858 lebten in und bei Engern noch 14 Sattelmeier.

In Bezug auf oben blasonirtes Wappen bemerkt nun der Schreiber: eine „bouterolle" sei das Unterortband einer Säbelscheide. Es dürfe indess wohl nicht zu gewagt sein, anzunehmen, dass die Wappenfiguren in Beziehung zu den Sattelmeiern standen und daher „morailles" oder Pferdeprammen, Bremsen, vorstellten.

Führte doch ein Sattelmeier die Aufsicht über die Stallungen; die Funktionen der Sattelmeier waren im damaligen gesellschaftlichen Leben von grosser Bedeutung und namentlich der Stallmeister war ein bedeutender Mann, dem die „morailles" vielleicht als ein Symbol seiner Autorität galten. Hier kommt noch hinzu, dass verschiedene Westphälische Geschlechter, wie z. B. von Ense, solche Pferdeprammen im Wappen führen, sei es, dass diese Figuren durch die Sattelmeier in Schwung gekommen waren, sei es, dass diese Familien von den Sattelmeiern abstammten.

Die Deutschen wissen sich mit diesen Figuren auch nicht recht zu helfen, die einen nennen sie Schrötterhörner, die anderen Wasserblätter. Nach dem Charakter der mittelalterlichen Heraldik ist es bei Weitem wahrscheinlicher, dass gut bestimmte schwere Figuren wie Pferdeprammen zum Wappen von Engern gewählt sein werden, als Fühlhörner von Käfern. Mit Insekten und namentlich mit Gliedern von Insekten bereicherte man damals die Wappen noch nicht, selbst ein Degenbeschlag war noch zu ausländisch; man nahm einfachere Sachen, die näher lagen und sich wie von selbst darboten, wie z. B. die in den ältesten Wappen so zahlreicher Hufeisen. Es ist also mehr als ein Grund vorhanden, um hier an „morailles", nicht an Degenbeschlag zu denken.

Nur eins könnte man hiergegen einwenden, nämlich, dass, während in den Wappen oben genannter Westphälischer Familien die Pferdeprammen mit dem Knopf nach oben stehen, diese in dem Wappen von Engern — wenn die angeblichen „bouterolles" wirklich „morailles" sind — den Knopf nach unten kehren, mithin verkehrt stehen. Diese verschiedene Stellung findet man aber bei vielen Wappenfiguren, wie bei Schwertern, Pfeilen, Hufeisen etc. Der Stand der Engernschen „morailles" kann also wohl zu Bedenken Veranlassung geben, liefert aber keinen hinreichenden Grund, um unsere Theorie zu verwerfen.

2. Geschlecht und Wappen von Siebold.

Der Dollmetscher bei der englischen Gesandtschaft in Jeddo, Alexander Georg Gustav von Siebold, Urenkel des 1801 in den österreichischen Adelstand erhobenen Professors an der medicinischen Fakultät in Würzburg, Caspar Carl von Siebold und Sohn des durch seine Reisen nach Japan, dort erworbene Sammlungen und darüber herausgegebene Werke bekannten, niederländischen Militärarztes Philipp Franz Balthasar von Siebold, wurde am 13. Februar 1870 vom Kaiser von Oesterreich zum Freiherrn ernannt.

Sein Wappen erfuhr bei dieser Gelegenheit eine Vermehrung und Verbesserung, welche letztere dem Verfasser dieses Artikels unter anderen zu folgenden Bemerkungen Veranlassung giebt:

An Stelle der Lancette,[1]) die schon eine nicht gerade orthodoxe Wappenfigur ist, trat eine Stahlfeder, — „zum Schreiben gerichtet", sagt das Diplom, vermuthlich um sinnbildlich auszudrücken und uns tief einzuprägen, dass das Amt eines japanischen Dollmetschers keine Sinecure ist. Die Beschreibung ist aber keine vollständige, denn sie versäumt uns zu melden, ob die Feder aus der Fabrik von Perry oder aus der von Gillot ist und welche Nummer sie führt. Auch vernehmen wir nicht, ob der Federhalter von Holz oder Elfenbein und ob er gedreht oder glatt ist. Das ist sehr schade, denn es wäre eine Bereicherung des Vorrathes moderner Wappenfiguren gewesen, deren wir uns schon so vieler schönen rühmen können. In jedem Fall ist die Stahlfeder, dies konstatiren wir, die letzte Errungenschaft der Heraldik des 19. Jahrhunderts.

Man kann dem österreichischen heraldischen Collegium nicht vorwerfen — das wäre sehr unrecht — dass es nicht mit der Zeit fortschritte. Es weiss Jedem einen Schuh anzupassen. Der Urgrossvater war Chirurg, in seiner Hand passte also die Lancette, aber der Urenkel vergiesst Tinte statt Blut, seine Hand muss daher auch eine schwarze Stahlfeder führen — ja keine braune oder blaue, denn das würde

---

[1]) In dem alten Wappen von 1801 war ein rechter Arm, welcher eine Lancette führt.

ihr den Anschein geben, als ob sie noch neu und ungebraucht wäre. Wird ein Nachkomme des Baronisirten vielleicht Minister und Graf, dann müssen wir erwarten, dass die Stahlfeder ihrer Zeit, wie dieses auch angemessen sein würde, einem rothen saffianledernen Ministerportefeuille wird weichen müssen. Vielleicht ist die österreichische Heraldik dann auch soweit fortgeschritten, dass sie angeben kann, von welchem Fabrikanten das Schloss an diesem Portefeuille ist.

3. Das Armorial général Ludwig XIV.

Im Jahre 1487 stellte Karl VIII. einen maréchal d'armes an, dem es oblag, die Wappen zu registriren. Trotzdem jedoch die angesehensten Familien fortfuhren, Wappen und Namen anderer Familien anzunehmen, blieb diese Stelle ein Ehrenposten und die Wappen wurden nicht registrirt. Heinrich II. verbot dann 1555 das Führen fremder Wappen und Ludwig XIII. ernannte auf Ansuchen des Adels 1615 einen juge d'armes, dessen Aufgabe es war, die Wappen aller adeligen Personen in öffentliche und officielle Register einzutragen. Der erste Wappenrichter war François Chevriers de Saint-Mauris, sein Nachfolger Pierre d'Hozier und nach diesem sein Sohn Charles, welcher 1696 dieses Amt noch bekleidete.

In diesem Jahre hob Ludwig XIV. dasselbe auf, da es bis dahin nichts ausgerichtet hatte. Statt dessen theilte er mittelst Verfügung vom November 1696 das Reich in eine Anzahl Bezirke unter je einer Meisterschaft ein, welche alle von der souverainen Grossmeisterschaft zu Paris ressortirten. Die Grossmeisterschaft bestand aus dem Grossmeister, einem Seneschall mit je einem Stellvertreter, dem Bewahrer des Armorial général und noch 24 andern Mitgliedern nebst 8 Dienern, jede Meisterschaft aus einem Meister, 6 Mitgliedern und 3 Dienern.

In ein armorial général sollten alle Wappen durch die Grossmeisterschaft eingetragen werden, und zwar das des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen, aller Familien, Provinzen, Städte, Gemeinde, Rittergüter, geistlicher und weltlicher Genossenschaften, Vereine u. s. w., zu welchem Behufe innerhalb zweier Monate eine Beschreibung der Wappen bei der Meisterschaft eingeliefert werden musste.

Das Recht zum Führen eines Wappens wurde gleichzeitig in sehr liberaler Weise allen Beamten, Geistlichen, Bürgern freier Städte und allen denen zuerkannt, die irgendwelche Privilegien genossen, während den Besitzern adeliger Güter und allen, die durch die edle Art ihres Berufs oder ihrer Kunst u. s. w. eine ehrenvolle Stelle im Staate und in der Gesellschaft einnahmen, auf ihr Ansuchen Wappen verliehen werden sollten. Nach Ablauf des zweimonatlichen Termins war das Führen eines nicht registrirten Wappens bei Strafe von 300 livres verboten.

Dieser Königl. Verfügung war ein Tarif vom 20. Novbr. 1696 beigefügt über die für die Registrirung der Wappen zu zahlenden Abgaben; es kostete beispielsweise das Registriren des Wappens einer Person 20 livres, das einer Provinz 300 etc., mit dieser einzigen Ausnahme waren 100 livres der höchste, 15 der niedrigste Satz.

Gleichzeitig wurde das Einziehen dieser Gelder an Adrien Vanier, bourgeois de Paris, verpachtet, welcher dafür dem Könige sieben Millionen livres innerhalb ca. 2 Jahre zahlen sollte, während ihm das Recht zuerkannt wurde, die neu eingestellten Aemter mit Ausnahme der des Grossmeisters, des Seneschalls und des Bewahrers des Armorial — welches letztere dem abgesetzten Wappenmeister Charles d'Hozier übertragen wurde — zu verkaufen und obige Abgaben, sowie die auf Uebertretung dieser Verfügung gestellten Strafgelder einzuziehen.

Die ganze Angelegenheit ging indessen nicht nach Wunsch des Königs, so dass der zweimonatliche Termin zum Einreichen der Wappen verlängert und wiederholt Strafen für Nichtbefolgung der Vorschriften angedroht werden mussten. Ausserdem scheint d'Hozier trotz der ihm übertragenen wichtigen Stellung als Bewahrer des Armorial gegen die neue Einrichtung intriguirt und danach gestrebt zu haben, wieder alleiniger Wappenrichter zu werden. Dieses gelang ihm, indem im Jahre 1700 Grossmeisterschaft und Meisterschaften aufgehoben und er selbst 1701 in sein altes Amt als Wappenrichter wieder eingestellt wurde. Die Abfindung des Vanier war um so leichter, als es ihm noch nicht gelungen war, „ein“ Amt zu verkaufen.

Denjenigen, welche ihr Wappen hatten registriren lassen, war von Ch. d'Hozier in seiner Eigenschaft als Bewahrer des Armorial général ein „brevet“ gegeben worden. Ein gleiches gab er auch als Wappenrichter denjenigen, welche nachträglich ihr Wappen noch registriren liessen, bis endlich im Jahre 1718 das Armorial général — zu 34 Folio-Bänden angewachsen — als vollendet betrachtet und im Cabinet des titres, einer Abtheilung der Bibliothek des Königs, deponirt wurde. Von hier wurde es nach der Revolution in die National-Bibliothek zu Paris translocirt, wo es im Laufe der Jahre von Tausenden aus Eitelkeit und Eigennutz zu Rathe gezogen wurde, während es dem wirklichen Forscher trotz seiner vielen Fehler eine der besten Quelle für die französische Wappenkunde war.

Bald schon bemerkte man indess, dass trotz aller Aufsicht das Armorial auf die verschiedenste Weise gefälscht wurde, theils durch Personen, welche in guter Absicht Fehler verbessern wollten, theils aber auch durch Fälscher, welche die eingeschriebenen Namen in solche veränderten, die nie registrirt waren. Ja, es gab Speculanten, welche von d'Hozier unterschriebene brevets — in blanco oder auch ausgefertigte — sich zu verschaffen wussten, hier den Namen irgend einer Familie eintrugen und diese Stücke dann als authentische an die betreffende Familie zu hohen Preisen verkauften. Damit dann dieser Betrug nicht entdeckt wurde, musste auch im Armorial eine betreffende Stelle gefälscht werden.

Dieses hatte also im Laufe der Zeit seinen officiellen Charakter verloren und lief Gefahr, durch eine derartige Behandlung ganz zu Grunde zu gehen. Glücklicherweise hatte aber d'Hozier, bevor das Armorial général in das Cabinet des titres gebracht wurde, eine buchstäbliche und sehr sorgfältige Copie von demselben machen lassen. Diese Copie, deren Existenz nur Wenigen bekannt und die jedenfalls dem Publikum nicht zugänglich war, ist im Besitz der Familie d'Hozier geblieben, bis die National-Bibliothek sie 1851 von dem letzten Nachkommen d'Hoziers kaufte und aus naheliegenden Gründen Jedem die Einsicht in dieselbe verweigerte. Nur dem Herrn Borel d'Hauterive wurde der Gebrauch beider Exemplare gestattet, um eine Ausgabe des Armorial général zu veranstalten. Von dieser Ausgabe, — ohne Wappenabbild-

ungen — welche 20 Bände umfassen soll, sind bisher erst zwei erschienen, der erste 1856, der zweite 1865, so dass die jetzige Generation das Ende des Werkes wohl nicht erleben wird.

4. Schildhalter.

Schildhalter können nach niederländischem Sprachgebrauch nur solche Figuren genannt werden, welche das Schild wirklich fest halten. In ihrer heutigen Gestalt datiren sie höchstens aus dem 14. Jahrhundert. In einer ältern Form (auf Siegeln und Monumenten) erscheint der Ritter selbst als Schildhalter; hier ist der Schildhalter Haupt- und das Schild Nebensache, wie schon aus den Grössenverhältnissen hervorgeht. Als aber der heraldische Charakter der Wappen mehr in den Vordergrund trat, da verschwand der Ritter aus dem Siegel, das Schild nahm die Hauptrolle ein und die Schildhalter wurden, wenn überhaupt welche da waren, Nebensache.

Das alte dreieckige Wappenschild liess naturgemäss im Siegelfelde an drei Seiten freien Raum, den die Graveure durch Rosetten, Spitzbogen u. s. w. auszufüllen suchten. Andere nahmen hierzu Menschen- oder Thierfiguren, welche, wenn sie neben dem Schilde standen, sich als Schildhalter präsentirten. Dass dies aber nicht ihr eigentlicher Zweck war, geht schon aus der gezwungenen und krummen Haltung der Figuren und daraus hervor, dass man oft drei solche Figuren, zwei neben und eine über dem Schilde, findet.

Persönlicher Geschmack und unbegränzte Freiheit waren in der guten Zeit die leitenden Grundsätze der Heraldik und namentlich war dieses bei den Schildhaltern der Fall, die durchaus als Nebensache betrachtet wurden. Nicht nur die fremdartigsten Figuren findet man als Schildhalter, sondern man bemerkt auch bei derselben Familie, ja bei derselben Person im Laufe der Zeit eine Veränderung derselben. Bald wurden sie geführt, bald weggelassen. Auch scheinen sie der Mode unterworfen gewesen zu sein, so dass man gleichzeitig bei vielen verschiedenen Geschlechtern dieselbe Schildhalter findet.

Personen jeglichen Standes, adelige und nicht adelige, Geistliche und Weltliche, Männer und Frauen haben Schildhalter geführt, woraus deutlich hervorgeht, dass irgendwelche Rechte mit den Schildhaltern nicht verbunden waren. Es ist also kein Grund vorhanden, warum nicht auch heute Jeder, der dazu Lust verspürt, sich den Luxus eines Schildhalters erlauben soll. Wenn wir dafür Beispiele besitzen aus Zeiten, in denen man von Heraldik mehr wusste wie jetzt, so können wir denselben getrost nachfolgen und sollen nur nicht klüger sein wollen, als die, welche unsere Lehrer waren.

Ist nun der Ursprung der Schildhalter in das 14. Jahrhundert zu setzen, so sind es das 15. und namentlich das 16. und 17. Jahrhundert, welche uns die geschmackvollsten und verschiedenartigsten Muster liefern. Albrecht Dürer und andere berühmte Meister achteten sich nicht zu vornehm, um ihre Meisterschaft auch auf heraldischem Gebiete zu zeigen; sie haben uns auch die schönsten Modelle von allegorischen und andern Schildhaltern hinterlassen.

Betrachtet man in dergleichen Zeichnungen aus jener guten Zeit die Schildhalter näher, dann erhält man sofort den Beweis, dass sie keine bestimmte und erbliche Theile eines Wappens waren, sondern ein freigewählter und ganz willkürlicher Zierath persönlicher Art. Die Könige von Frankreich führten meistens zwei Engel als Schildhalter, doch nahmen Karl VI. geflügelte Hirsche, Ludwig XII. Stachelschweine und Franz I. Salamander an. — Erst seit Jacob I. sind Löwe und Einhorn Schildhalter des britischen Wappens, seine Vorfahren verfuhren ganz nach Laune, so nahmen Eduard III. einen Löwen und einen Adler, Heinrich IV. eine Antilope und einen Schwan, Richard III. einen goldenen Löwen und einen silbernen Bären, Heinrich VII. einen goldenen Löwen und einen rothen Drachen, Heinrich VIII. einen goldenen Löwen und ein silbernes Windspiel. Das bayerische Wappen sieht man nicht nur von Löwen, sondern auch von wilden Männern, Engeln, nackten Frauen u. s. w., das österreichische von Engeln, Löwen und Greifen festgehalten.

Erst durch vieljährigen Gebrauch und durch die Macht der Gewohnheit traten die Schildhalter in das heutige erbliche Stadium.

Die ältesten Schildhalter waren Männer im Kriegsgewande. Im 14. Jahrhundert behielten menschliche Figuren die Oberhand, doch wurden allmählig Knaben und Frauen zu Schildhaltern gewählt, denen gegen Ende jenes Jahrhunderts phantastische Thiere, denen im 15. und 16. Jahrhundert allegorische Figuren folgten. Auch Engel und Heilige wurden dazu genommen und in späterer Zeit namentlich die im Wappen vorkommenden Thiere. Seltener sind die Fälle, dass die Schildhalter auf die Familiennamen anspielen, wie die Mönche bei Monaco und die Drachen bei Bosch van Drakestein. In England namentlich wurde es sehr gebräuchlich, Thiere aus den Wappen verwandter Geschlechter zu Schildhaltern zu wählen, welche dann oft noch am Halsbande ein Wappenschild mit einem angeerbten Wappen tragen, oder auf Brust und Schultern mit Stücken aus dergleichen Wappen verziert sind.

Wie frei man hierbei verfuhr, zeigt das Alliance-Siegel, welches Maximilian von Oesterreich, als er sich mit Maria von Burgund heirathete, anfertigen liess; hier trägt der schildhaltende Löwe nicht nur den Helm mit dem erzherzoglichen Hut auf dem Kopfe, sondern auch die Kette des goldnen Fliesses um den Hals. Ja Herzog Christoph von Baiern liess auf seinem Siegel, als er mit seinem Bruder Albrecht, weil dieser ihm keinen Antheil an der Regierung gestatten wollte, in Streit gerathen war, einem der wilden Männer, die das Wappen hielten, die geballte Faust dem Löwen unter die Nase strecken, welcher als Helmschmuck diente und durch den er sich augenscheinlich das baierische Haus vertreten dachte.

Sehr wahrscheinlich ist es, dass mancher sich selbst als Schildhalter hat abbilden lassen, namentlich wenn, wie dieses in älterer Zeit oft vorkam, nur ein Schildhalter vorhanden war. Dieses ist unzweifelhaft auf einem Grabsteine zu Gars in Baiern der Fall, unter dem Frau Magdalena ruht, die 1488 vor Schmerz über den im heil. Lande erfolgten Tod ihres Gemahls Adolph Ebenstetter starb. Sie ist in der Kleidung der vornehmen Frauen damaliger Zeit abgebildet und trägt auf der durch das ein wenig geöffnete Kleid sichtbaren Brust ein A., d. h. „Adolph im Herzen." An einem Riemen hängt von ihrem Gürtel das Wappenschild ihres Gemahls und darüber hält sie den Helm mit Schmuck und Decken Zu ihren Füssen liegt das Sinnbild der Geduld, eine Schildkröte,

während ein Hund, das Symbol der Treue, gegen das Schild aufsteigt. Diese Darstellung, durch ihre meisterhafte Bearbeitung ein wahres Kunstwerk, zeigt, was eine intelligente Hand aus der Heraldik machen kann, wenn man auf diesem Gebiete nur frei sein darf und sich von den lähmenden Banden sklavischer Nachahmung losreisst — wenn man, in einem Wort, ein eigenes Urtheil haben und befolgen will.

Zu den Schildhaltern rechnet man noch, obschon sie es im wahren Sinne des Wortes nicht sind, Menschen- und Thierfiguren, die, ohne das Schild zu berühren, wohl bei Wappendarstellungen vorkommen. Unheraldisch sind Landschaften, zwischen Schilf sitzende Flussgötter, die Urnen ausgiessen u. s. w., während Husaren zu Pferde, Soldaten vom so und so vielsten Regiment, Bergschotten dem wahren Heraldiker ein Grauen einjagen, einmal, weil sie ein Anachronismus sind und dann, weil sie nicht in typisch-ornamentaler Weise dargestellt werden können.

Wiesbaden, im December 1874. v. G.



Das neue Wappen des Königreichs Ungarn,

d. d. 22. Februar 1874,

gez. v. L. CLERICUS.

(Vergl. Illustr. Zeitung No. 1629, vom 19. Septbr. 1874). Das wohl der Mehrzahl unserer Leser bisher unbekannt gebliebene Wappen der eingepropften Spitze ist das des Gebiets Fiume. (Auf dem Umschlage der Vierteljahrsschrift No. 1. von 1875 soll das obige Wappen noch einaml abgedruckt werden, damit Sammler dasselbe, wie die beiden preussischen Wappenschilde im vorigen Jahrgange, austrennen können).

Die Sammlungen des † Dr. Leo Bergmann.

An obigen Namen, der gewiss noch vielen der älteren heraldischen und Autographen-Sammler im Gedächtniss ist, knüpfen sich bei vielen derselben ziemlich unliebsame Erinnerungen. Es ist hier nicht der Ort, ganz abgesehen von dem „de mortuis nil nisi bene", zu erforschen und mitzutheilen, wie der Genannte seine immerhin als grossartig zu benennenden Sammlungen zusammengebracht hat, es sei hier nur erwähnt, dass dieselben so überaus reich an Original-Urkunden, Originalwachssiegeln, Lacksiegeln, Autographen etc. waren, dass das Kgl. Hannöversche Ministerium des Innern sich im Jahre 1862 bewogen fühlte, sie für eine namhafte Summe für das Welfenmuseum zu acquiriren. Da lagern diese wahrhaften Schätze unbenutzt, wahrscheinlich auch, weil zum Sequester des Königs Georg V. gehörig, unzugänglich, bis einstmals gleich jenem Prinzen, der die Dornen nicht scheuend, Dornsröschen erweckte, einer unserer unermüdlichen heraldischen Sappeure auch diese terra incognita dem heraldischen Verkehr eröffnen wird. M. Gr.

Grabdenkmäler deutscher Adelsfamilien in Schweden.

Mitgetheilt von Carl Arvid von Klingspor, Kgl. Schwed. Rittmeister in Upsala.

In Läby, einer Kirche in der Provinz Upland in Schweden, befindet sich ein Grabstein mit dem Wappen derer von Mansbach und einer Inschrift, dass er über dem getreuen Diener König Friedrich des Ersten von Schweden, den Capitän im Königlichen Upländischen Regiment und Kaiserlichen Reichs-Frei-Ritter, Hochwohlgebornen Herrn Adam von Mansbach, geb. 29./9./1691 zu Poppenhausen im Stift Fulda, gest. 13./6./1743, errichtet ist. Der Stein ist ihm von seiner Gemahlin, der Reichfreiin Eva Carolina von Langenschwartz[1]) gesetzt.

Es hängt in der Kirche von Dolais in der Provinz Södermanland in Schweden ein Wappen, nebst einem Degen. Das Wappen zeigt im goldenen Felde 3 (2, 1) gesenkte schwarze Anker ohne Schwämmholz, der bewulstete Helm ohne Kleinod, und ist auf einem Pfahl angebracht, an welchem unter dem Wappen eine Tafel mit folgender Inschrift angeheftet ist: „Dem wohledlen vesten und mannhaften Herrn David Mon Penning[2]) (Monepenny) Ihr: Königl. und . . . . bestellten Capitain-Lieutenant unter des H. Obersten Georg Anton Brakel Regiments, geboren d. 30. Mai 1648, ist gestorben d. 12. Juli anno 1676.“

In der Kirche von Tyrcsö in Södermanland befindet sich das Wappen derer von Truchsess[3]) mit der Inschrift: Nobil. et Sereniss. Dominus Philip Heinrich Truchses MDCLXV (1675).

In derselben Kirche befindet sich ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier liegt begraben Johann von Horn's Hausfrau, selige Anna Schilling und ihre Tochter, welche in Kindes-Nöthen gestorben d. XVI. Decembris Ao. M. D. C. XLIX (1649).

In der Domkirche zu Strengnäs, Prov. Södermannland, hängt ein Wappenschild (Helmzier abgebrochen), quadrirt: 1 und 4 rother Greif in Silber, 2 und 3 im gold und blau gespaltenen Felde 1 Lilie mit verwechselten Tincturen, H.-D.: g. r. w. und w. b. g., mit der Unterschrift: „Der Wohlgeboren Herr, Herr Adam Maderlin von Dornhoff, ist geborn zu Kaltenbrunnen in Ungarn im jahr 1630 und anno 1673 zu Stockholm im drei und viertzigsten Jahr seines alters sanft und seligh in dem Herrn entschlafen.“

In der Kirche von Hatuna, Prov. Upland, befindet sich ein Wappenschild, im rothen Felde 1 silb. Balken von 3 (2, 1) silbernen Spiegeln begleitet, Helmz.: rothbekleideter Mannesrumpf, dessen rother Hut mit den 3 silb. Spiegeln nebeneinander belegt ist, zwischen 2, wie das Schild bezeichneten, rothen Flügeln, H.-D.: roth und silbern, mit der Unterschrift: „Anno 1618, d. 26. Februar ist der wohledle, veste und mannhafte Wilhelm von Spiegell, Königl. Maj. Rittmeister zu Pferde, entschlafen und allhier begraben. Der Sehl Gott genstig sey.“

Wir fügen den obenstehenden Notizen die folgende bei: Im Dom zu Calmar haben wir im vor. Jahre einen ziemlich abgetretenen Grabstein gesehen, der etwa der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstammen mochte und in deutscher Sprache neben dem Wappen (Schräglinksbalken mit 3 Sternen belegt, Helmzier: 2 fünfblättrige Rosen an beblätterten Stengeln) die Worte erkennen liess: „Christofer von Sehltzen“ D. R.

---

[1]) Hessische uradelige Familie aus dem Fuldaischen; wahrscheinlich kam der Vater der Genannten (übrigens nicht Reichsfreiherr, denn erst 1809 ertheilte Jerôme dem Geschlecht den Baronstand) mit dem Landgrafen von Hessen, König von Schweden, nach letzterem Lande.

[2]) Vielleicht die Kölnisch-Westfälische Familie von Penning?!

[3]) Welcher Familie von Truchsess? es giebt und gab deren bekanntlich sehr viele.

Noch einmal: Familien-Namen als Vornamen.

Auch in Stralsund und Greifswald finden sich unter den ersten Familien dieser Städte Beispiele von der im Herold bereits namentlich aus Westphalen berichteten Sitte, den Familien-Namen der Mutter Kindern als Vornamen beizulegen, besonders wenn die Familie der Mutter im Mannsstamme ausstarb.

So existirte in Stralsund eine Familie v. Zütphen oder v. Zütfeld, welche in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts verschwindet. Um dieselbe Zeit erscheint der Vorname Zütfeld bei einem Sohne des Stralsunder Bürgermeisters Henning Wardenberg († 1504), dessen Ehefrau zwar unbekannt ist, aber wohl zu jener Familie gehörte, nämlich bei dem geistlichen Rath und päpstlichen Protonotair Dr. Zütfeld Wardenberg, und bei einem Enkel jenes Bürgermeisters, dem Rathsherrn Zütfeld Hoyer († 1578), bei dessen Nachkommen sich dieser Vorname noch mehrmals wiederholte. Die Familie Wardenberg starb schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Mannsstamm ebenfalls aus und erhielt nun der zweite Sohn der Magdalene Wardenberg, Ehefrau von Caspar Prütze († 1565), den Vornamen Wardenberg. Dieser Wardenberg Prütze zog nach Danzig und hatte noch einen Urenkel Wardenberg Prütze.

Johann Völschow, Rathsherr zu Greifswald 1552, hatte Anna Stevelin zur Ehefrau. Ihr zweiter Sohn hiess Stevelin Völschow und starb als Stralsunder Rathsherr 1591 und kommt von da an der Vorname Stevelin wiederholt bei den Völschow's vor. Ebenso hatte der Bürgermeister Thomas Brandenburg zu Stralsund († 1619) Gertrud Stevelin zur ersten Ehefrau und hiess ihr 1673 geborner Sohn Stevelin Brandenburg, dessen Sohn wiederum diesen Namen führte.

Endlich war Joachim Völschow, Rathsherr zu Greifswald 1591, mit Sibylla Mevius, der Tochter des Professors Thomas Mevius in Greifswald, verheirathet. Ihr Sohn war der General-Superintendent Mövius Völschow zu Greifswald († 1650) und hatte dieser noch 2 Nachkommen Namens Mövius Völschow. Die Familie Mevius wird durch die Nachkommen des Enkels jenes Thomas Mevius, des bekannten juristischen Schriftstellers Tribunals-Präsidenten David v. Mevius zu Wismar noch in Belgien existiren.

Stralsund, den 5. Januar 1875. Hagemeister.

Miscellen.

Auch ein Beitrag zu den Familien-Nachrichten!

An der nördlichen Seite der Gartenkirche vor dem Aegidien-Thore in Hannover sah ich im Sommer 1873, gelegentlich einer Wanderung zu den Todten, einen auf 2 Stufen ruhenden Grabstein, von dem eine um eine Fackel geschlungene Decke herabhing, mit folgender — getreu wiedergegebenen — Inschrift:

An der Südseite:

„Henriette Juliane Caroline von Rüling gebohrne von Willich geb. zu Nienburg den 19. Januar 1756 gest. zu Hannover den 15. April 1782. Sie gebar dem Himmel 3 Söhne, wandelte schon hier wie sie dort wandelt und durfte eilen in ihr Vaterland.“

An der Nordseite:

„Trennung ist das Loos der Menschen, früh verlassen sein das Bitterste. Dämmerung wird das übrige Leben, Tod des Morgens Aufgang, ewiges Licht das Wiedersehn.“

Georg Ernst von Rüling.

Auf der Südseite ist auf der ersten Stufe eingegraben:

„Dieses auf ewig erkaufte Begräbniss darf nicht geöfnet werden“ —

eine Inschrift, welche nicht etwa häufig vorkommt, sondern nur an diesem Grabmal gefunden wurde.

Jetzt ist durch eine sehr starke, an der Nordseite unter der zweiten Stufe und unmittelbar aus dem Grabe herausgewachsene Birke, welche die Inschrift zum Theil verdeckt und die kräftigsten Wurzeln getrieben hat, der Grabstein fast ganz, mindestens 7—8 Cm. hoch gehoben und sind sämmtliche Steine der Stufen so auseinandergewichen, dass über kurz oder lang ein Zusammensturz des Ganzen zu erwarten ist.

B. F. W.

Verzeichniss der Wappen,

welche, nach B. Hausmann's Werke über „die Wasserzeichen der zu den Dürer'schen Kupferstichen, Holzschnitten und Handzeichnungen verwandten Papiere (Hannover, 1861)“, **Albrecht Dürer in Kupfer gestochen und in Holz geschnitten hat.**

a. Kupferstiche:

1) Das Wappen mit dem Hahn. (Wz.: verbundene Thürme, hohe Krone und No. 43).
2) Das Wappen mit dem Todtenkopf von 1503. (Wz.: Ochsenkopf, hohe Krone, Thürme mit Mauer, Krug).

b. Holzschnitte:

3) Das Wappen derer von Behaim. (Wz.: Hohe Krone, Nürnberger Wappen).
4) Das Wappen Albrecht Dürer's. (Wz : Stehender Hund, Nürnberger Wappen).
5) Das Wappen derer Kress von Kressenstein. (Wz.: Verbundene Thürme, Nürnberger Wappen).
6) Das Wappen der Stadt Nürnberg von 1521. (Wz.: Ochsenkopf mit dem Caducaeus).
7) Das Wappen Hector Pömer's. (Wz.: Geschweifter und gekrönter Wappenschiid).
8) Das Wappen derer von Scheurl und von Geuder. (Wz.: Hohe Krone, Reichsadler, Hund).
9) Das Wappen des Johann Stabius (Nur in Nachdrücken von 1781 bekannt; 2 Varianten).
10) Das Wappen des Lorenz Staiber. (2 Varianten; Wz.: Nürnberger Wappen, hohe Krone).
11) Das Wappen mit den drei Löwenköpfen. (Nur Nachdrücke von 1781 bekannt).
12) Das Wappen mit dem wilden Mann. (Wz.: 2 verbundene Thürme im Schilde und No. 43).

L. C.

Zu der Kunstbeilage.

Unserem Jahrhundert, dem Jahrhundert der Erfindungen und der Neubelebung der Künste, gebührt wohl auch das Verdienst, die Sphragistik, deren Werth nicht allein in antiquarischer, sondern auch in kunstgeschichtlicher Beziehung allseitig anerkannt worden ist und die Heraldik, diese gleichfalls so stiefmütterlich behandelte Tochter der Geschichte wieder zu Ehren gebracht zu haben.

Wie die Siegel in synchronostischer Zusammenstellung und chronologischer Folge uns den Gang und die Richtung der Kunst- und Geschmacksbildung in allen ihren Stadien und Uebergängen bezeichnen und gewissermassen beurkunden, so liefern auch die auf uns überkommenen, mittelalterlichen Wappenbücher und Wappenmalereien eine so reichhaltige Ausbeute von guten heraldischen Mustern und Vorlagen, dass es kaum zu begreifen ist, wie man den fast ohne Ausnahme stümperhaften Leistungen der Graveure und Wappenmaler des 17., namentlich aber des 18. und des ersten Drittels des 19. Jahrhunderts, Geschmack hat abgewinnen können.

Der „Herold“ wird es sich ferner zur Aufgabe zu machen haben, dieses leider auch heut zu Tage noch nicht ganz ausgerottete Unkraut mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verfolgen[1]) und der Heraldik den Platz einzuräumen, welchen dieselbe beanspruchen darf. Es werden hierzu vorzugsweise die Kunstbeilagen (deren der Verein gern weit mehrere bringen würde, wenn dessen zur Zeit noch beschränkten Geldmittel nicht ein veto einlegten) geeignet sein, den Geschmack zu bilden und namentlich die ausübenden Künstler anzuregen, sich nur guter Muster als Vorlage zu bedienen.

Ein solches Musterblatt verdanken wir der Gefälligkeit des Hrn. Ober-Postmeisters, Kammerherrn Frhrn. v. Schellerer-Pettendorf, welcher sich — auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch — der schwierigen und mühevollen Arbeit unterworfen hat, ein heraldisches Tableau — dessen in Farben ausgeführtes Original dem von dem Unterzeichneten angelegten Stammbuch der Mitglieder des „Herold“ zur besonderen Zierde gereicht — für den Lichtdruck herzustellen.

Wir glauben uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, dass dieses vortrefflich ausgeführte Blatt, welches demnächst im Adelskalender erläntert werden soll, unseren Lesern eine sehr willkommene Gabe sein wird.

[1]) Damit wird es freilich so lange noch gute Wege haben, ehe es nicht noch mehrere Männer giebt, welche, wie u. A. Rud. Otto, in Birnböck's Fussstapfen treten, wirklich künstlerisch gebildet sind und aus Liebe zur Kunst selbst pekuniäre Opfer bringen, im Gegensatz zu so manchen Anderen, welche sich freilich Metall- und Edelstein-Graveure nennen, aber weder zeichnen, noch ordentlich graviren, geschweige Steine schneiden können, sondern vielmehr nur darauf bedacht sind, sich mit fremden Federn zu schmücken und, vor allen Dingen — ein gutes Geschäft zu machen.

Dass es auch nur **sehr** wenige gute Wappenmaler giebt, welche mit richtigem Stylgefühl und Geschmack zu malen verstehen, ist leider eine unumstössliche Thatsache.

Berlin. F. W.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 31. Dezember 1874.

I. Verbindungen:

27. Dec. Dötzingen. Carl v. **Alten**, Lieut. 31. Inf.-Rgt und N. N. v. **Ompteda**.
6. Dec. Minden. Otto v. **Benkendorff-Hindenburg**, Major a. D. und Clara v. **Natzmer**.
15. Dec. Berlin. Heinr. **Gisevius**, Prem.-Lieut. Rgt. Kronprinz und Jenny **Haacke**, verwittw. v. **Bentivegni**
19. Dec. Hirschberg. Alb. **Breslauer**, Kreis-R. u Louise v. **Bock**.
8. Dec. Berlin. v. **Braun**, Prem.-Lieut 12. Drag.-Rgt. und Bertha **Hoffmann**.
Im (!) Dec. Berlin. Dr. Max **Salzmann** und Johanna de la **Chevallerie**.
29. Dec. Wiesbaden. Carl v. **Clausewitz**, Hptm. 39. Füs.-Rgt. und Friederike **Wilhelmy**.
28. Nov. München. Franz v. **Gmainer**, Oberst a. D. u. Auguste RFreiin v. und zu **Dalberg**, verwittw. Freifrau von **Breidbach-Bürresheim**.
21. Nov. Neu-Zittau b. Erkner (Düsseldorf?) Gustav v. **Grabowski** und Emma von **Grävenitz**.
24. (Oct. oder Nov.) Sondershausen. v. **Griesheim**, Prem.-Lieut. 72. Inf.-Rgt und Anna **Schneidewind**.
19 Dec. Leipzig. Victor v. **Hagenow**, Staats-Anw. Geh. z. Anklam und Clara **Langerhans**.
12. Dec. Wiesbaden. Josias v. **Heeringen**, Lieut. 80. Füs.-Rgt. und Auguste v. **Dewall**.
18. Nov. Jserlohn. Phil. **Fleischmann**, Staats-Anw. Geh. u Elisab. v. **Meibom**.
29. Dec. Posen. August v. **Morstein**, Oberlehr. z. Königsb. und Lucie v. **Crousaz**.
30. Dec. Hannover. Carl v. **Ramdohr**, Prem.-Lieut. Kais. Alex Garde-Gren.-Rgt. und Lyta v. **Schrader**.
16. Dec. Berlin. Eduard v. **Steinbach**, Major d. Gendarm. i. Elsass und Clara **Hugo**.
19. Dec. Büche (in Pomm.) Wilh. Jos v. **Wasielewski** und Hedwig **Schück**.
9. Dec Soldin. v. **Döring**, Major 48. Inf.-Rgt. u Hedw. **Boie**.
14. Dec. Benz b. Nemitz. Hasso v. **Flemming** u. Else Freiin v. **Steinäcker**.
27. Dec Berlin. v. d. **Hagen**, Hptm. Kais. Alex. Garde-Gren.-Reg. und Lisbeth v. **Beerfelde**.
8. Dec. Burgdorf a. Harz. Th. v. **Hanffstengel**, Pastor und Agnes **Seinecke**.
13. Dec. Lottin. v. **Heyden** u. Elisab. **Blanquet**.
1. Dec. Breslau. v. **Katte**, Oberst 6. Gend.-Brig. u. Wanda Freiin v. **Buddenbrock-Hettersdorf**.
8. Dec. Berlin. (Kind † 9. Dec) Jordan v. **Kröcher**, Prem.-Lieut. 1. Garde-Drag.-Rgt. und Louise v. **Krosigk**.
29. Dec Rastatt. **Bublitz**, Hauptm. 111. Inf.-Rgt u. Elisab. v. **Langendorff**.
23. Dec. Wiesbaden. Heinr. v. **Luck**, Rittm. a D. u. Julie v. **Jenner**.
10. Dec. Nemrin. Max. v. **Manteuffel** u. Marie v. **Massow**.
10. Dec. Friedrichsort b. Kiel. v. **Mechow**, Hptm.
7. Dec. Eckstelle b. Lang-Goslin. **Richert**, Kön. Oberförster und Marie zur **Megede**.
26. Dec Sossno. Olga verwittw. Freifrau **Hiller v. Gärtringen** (Eltern: v. **Müllern** u. v. **Wulffen**).
6. Dec. Treblin. Erich v. **Puttkamer**, Prem.-Lieut. u. Agnes N. N.
9. Dec. Stettin. v. **Röder**, Reg.-Rath und Marie **Genée**.
19. Dec. Gutschdorf. **Hartmann**, Pastor u. Blanka v. **Rosenberg-Lipinska**.
26 Dec. Berlin. Hans v. **Rosenberg**, Hptm. Kais. Franz Garde-Gren.-Rgt.
9. Dec. Kratzkau. A. v. **Salisch** u. Elisab. v. **Schlegell**.
15. Dec. Detmold. v. **Seeckt**, Oberstlieut. u. Auguste geb. v. **Seeckt**.
29. Nov. Reichenbach (Schl.) Oscar v. **Siegroth**, Prem.-Lieut. 38. Füs.-Rgt. und Charl. v. **Schwander**.
10./22. Dec. St. Petersburg. Dr. phil. Carl **Oerdel** u. Justine v. **Speyer**.
14. Dec. Kirchen (Rheinpr.) v. **Tenspolde**, Kön. Oberförster und N. N. v. **Wintzingerode**.
7. Dec. Coburg. Baron **Trenk v. Königsegg**.
6. Dec. Würben. E. **Otto** u. Sophie v. **Velten**.
9. Dec. Luplow. C. v. **Voss** und Olga v. **Werburg-Quaden-Schönfeld**.
27. Dec. Hannover. v. **Wedell**, Prem.-Lieut. 2. Drag.-Rgt. u. Louise v. **Winterfeld**.
4. Dec. Schwerin. Julius v. **Weltzien**, Rittm. d. Gend. und Anna geb. v. **Weltzien**.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

17. Dec. Aschersleben. Conrad v. **Arnim**, Prem.-Lieut. 10. Hus.-Rgt. und Cath. v. **Krosigk**.
17. Dec. Weissenburg i. Els. **Schopff**, Hptm. 60. Inf.-Rgt. u. Anna v. **Bieberstein**.
7. Dec. Linden. Harry v. **Bock-Wülfingen** u. Louise **Garbe**.
25. Dec. Carnitz. v. **Bülow** und Wilhelmine v. **Stülpnagel**.
30. Dec. Schweidnitz v. **Bültzingslöwen** u. N. N. **Bossard**.
15. Dec. Mahnau (Schles.) v. **Cleve** u. Marianne **Bierbaum**.
1. Dec. Mainz. v. **Diringshofen**, Prem.-Lieut. 64. Inf.-Rgt. und Elisab **Ewest**.

b. eine Tochter:

10. Dec. Wittenmoor. A. v. **Alvensleben** u. Martha v. **Schönborn**.
17. Dec. Wrotzlawken. H. **Petersen** u. Susanna v. **Berg**.
12. Dec. Hannover. v. **Bötticher**, Landdrost u. Sophie **Berg**.
9. Dec. Königsberg. v. **Brandt**, Hptm. Rgt. Kronprinz und Louise v. **Wulffen-Küchmeister v. Sternberg**.
4. Dec. Berlin. W. v. **Britzke** und Elisab. **Kühn**.

10. Dec. Meiningen. **Wehmeyer**, Hptm. 32. Inf.-Rgt. und Marie v. **Ellking.**
10. Dec. Schloss Warnburg. Herm. Frhr. v. **Erffa** u. Elisab. Freiin v. **Varnbüler.**
25. Dec. Köln. Alexis v. **Frankenberg**, Prem.-Lieut. a. D. und Maria **Charlier.**
19. Dec. Berlin. v. **Froben**, Hptm. 1. Garde-Feld-Art.-Reg. und Math. v. **Deimling.**
28. Dec. Grünberg (Schl.) v. **Froreich**, Major a. D. u. Post-Dir. und Linda v. **Kameke.**
16. Dec. Gilsa. (Kind † eod. die). Frhr. v. u. zu **Gilsa**, Hptm. 2. Garde-Feld-Art.-Reg. u. Elisab. v. **Krosigk.**
19. Dec. Schmiedeberg. v. d. **Hagen** und Jda **Knoll.**
1. Dec. Münster. v. **Hartwig**, Reg.-Rath u. Adolphine geb. v. **Hartwig.**
25. Dec. Lindenau. E. **Bieler** u. N. N. v. **Hennig.**
9. Dec. Ober-Topfstedt. **Schenk**, Rittm. u. Johanna v. **Henning.**
30. Dec. Grünrade. v. **Herstell**, Rittm. a. D. u. Math. v. **Ziethen.**
3. Dec. Carlsruhe. Hans **Herwarth v. Bittenfeld**, Major Bad. Leib-Gren.-Rgt. u. Anna Freiin v. **Wimpffen.**
19. Dec. Spandau. Oscar **Hoyer v. Rotenheim**, Hauptmann 4. Garde-Rgt. z. F. und Mary **Lorentzen.**
15. Dec. Breslau. v. **Lindern**, General-Lieut. u. Auguste Freiin v. **Münchhausen.**
2. Dec. Boitzenburg a. E.-W. v. **Lücken** u. Clara v. **Kardorff.**
28. Dec. Insterburg. Conrad v. **Massow**, Land-R. und Thusnelde Freiin v. **Reden.**
23. Oct. Thorn. v. **Petzold**, Hptm. 61. Inf.-Reg. u. N. N. v. **Wedelstädt.**
30. Dec. Jagow. C. v. **Puttkamer**, Pastor u. H. **Geisler.**
19. Dec. Freiburg (Schles.) **Behrends**, Prem.-Lieut. 10 Gren.-Rgt. und Clara v. **Sihler.**
1. Dec. Breslau. v. **Sodenstern**, Hptm. 10. Gren.-Rgt.
17. Dec. Kotzen. Hans v. **Stechow** und Marie v. **Wedell.**

III. Todesfälle:

6. Dec. Graz (Steyerm.) Werner v. **Alvensleben**, k. k. Ober-Lieut. a. D. — Wwe.: Apoline **Meklus.**
13. Dec. Breslau. Eduard v. **Bailliodz**, Oberforstm. — Hinterbl.: Töchter.
22. Nov. Mentone. Curt v. **Barfuss**, Prem.-Lieut. Kais. Alex. Garde-Gren.-Rgt. — Wwe.: Sally v. **Salisch.**
2. Dec. Berlin. Carl Baron v. **Bausé**, Hof-R. a. D.
30. Nov. Lüneburg. Emmy v. **Benoit.** — Mutter: v. B. geb. v. Hammerstein, Reg.-Räthin.
11. Dec. Frankfurt a. O. v. **Berneck**, geb. v. **Oertzen.**
5. Dec. Breslau. Wilh. v. **Boguslawski**, Geh. Justiz-R. a. D., 71 Jahr.
9. Dec. Augsburg. Marie **Böheim**, geb. v. **Brentano-Mezzegra.**
9. Dec. Berlin. Carl v. **Böltzig**, 8 J. 2 M. — Elt.: v. B., Major Garde-Schütz. und Adelh. v. Weyrach.
29. Dec. Berlin. Betty v. **Bornstedt**, geb. v. **Lentzke.** — Wwr.: v. B., Major a. D. und Stadt-Voigtei-Dir.
23. Dec. Rawitsch. Eldor v. **Both**, Prem.-Lieut. 50. Inf.-Reg.
29. Nov. München. August v. **Branca**, 6 Mon. — Elt.: Max v. Br., Hptm. Inf.-Leib-Reg. und Wilhelmine N. N.
23. Dec. Naumburg a. S. Thekla v. **Brandenstein**, geb. v. **Stösser.** — Wwr.: Wilh. v. Br., Appell.-Ger.-Vice-Präs.
28. Dec. Drewen. Freda **Brandt v. Lindau**, $1^1/_4$ J. — Elt: Gustav Br. v. L. und Louise geb. **Brandt v. Lindau.**
11. Dec. Sensburg. Emma **Arlt.** — Elt.: A., Kataster-Control. und Emma v. **Brügüier.**
22. Dec. Quedlinburg. Hedwig v. **Bülow**, geb. **Wedeke**, 29 J. — Wwr.: Julius v. B., Prem.-Lieut. u. Kataster-Control.
17. Dec. Dresden. Georg Frhr. v. d. **Bussche-Münch**, Preuss. Land-R. a. D. — Kinder: Clamor (vermählt m. Clementine Freiin v. **Sierstorpff**) und Sophie v. **Kossecki**, geb. v. d. B.-M., Enkel: Clamor v. d. B., Prem.-Lieut. a. D., Adalbert v. d. B., stud. juris und Carl v. **Kossecki**, Lieut. 14. Hus.-Rgt.
3. Dec. Berlin. Therese v. **Budritzki**, geb. v. **Tresckow.** — Wwr.: v. B., General-Lieut.
21. Dec. Berne (Schweiz). Mechthild v. **Cramm**, geb. **Gräfin Veltheim.** — Sohn: Edgar.
14. Dec. Ballenstedt. v. **Decker**, geb. v. **Kyckbusch**, im 56. J. — Sohn: Hans v. D., Prem.-Lieut. 27. Feld-Art.-Rgt.
11. Dec. St. Petersburg. Maria Petrowna v. **Dolivo-Dobrowolska**, geb. v. **Geltouchine**, verw. Wirkl. Geh.-Räthin, im 80. J. — Tochter: Martha, verm. m. dem Geh. Legat.-Rath Otto v. **Bülow** in Berlin.
20. Dec. Boppard. Adolph v. **Eicken**, 31 J. — Wwe.: Anna Mallmann, Brüder: Heinr. und Oscar v. E.
8. Dec. Arnstadt. Louise v. **Gottberg**, geb. v. **Lukowitz.**
27. Nov. München. Friedr. v. **Grundherr** z. Altenthann, Rath v. oberst. Ger.-H.
18. Dec. München. Rosina v. **Gründner**, verwittw. Geometer, im 70. J. — Söhne: Georg, Reg.-R. a. D., Jos., Major a. D. und Carl, Stabsarzt a. D.
18. Dec. Neisse. Helene **Grundmann**, geb. v. **Gündell.** — Wwr.: Gr., Hptm. 23. Inf.-Rgt.
14. Dec. Friedrichswerth b. Gotha. Wilhelmine v. **Hagen**, geb. v. **Hagen**, Domainenräthin.
23. Dec. Grünberg (Schl.) Albertine **Förster**, geb. v. **Hahn**, Geh. Commerz.-Räthin.
16. Dec. Dresden. Adolf v. **Hake** a. d. H. Pettkus, Sächs. Oberforstm., im 79. J.
25. Dec. München. Clotilde v. **Hirsch**, verw. entiere, 58 J.
10. Dec. Salzwedel. Heinrich v. **Holleuffer**, geb. 7. Decbr. 1858. — Eltern: v. H., Bürgerm. u. A. v. **Bennigsen-Förder.**
23. Dec. Meiningen. Frieda v. **Holtzendorf** (klein). — Vater: v. H., Reg.-R.
15. Dec. New-York. Maximilian Frhr. v. **Humbracht**, ehem. preuss. Offizier, 30 J.
14. Dec. Gernrode. Auguste v. **Kemnitz**, im 34. J.
20. Dec. Potsdam. Lium Freifr. v. **Kettler**, geb. v. **Wulffen.**
7. Dec. Gotha. Elli v. **Khaynach**, $8^1/_2$ J. — Elt.: Oscar v. Kh., Hptm. 60. Inf.-Rgt. und Louise **Armster.**

12. Dec. München. Max v. Klessing, Tax-Beamter a. D., im 54. J.
20. Dec. Pless. Lucy Urban. — Elt. R. U., Land-R. und Marianne v. Knobelsdorff.
12. Dec. Hohenerxleben. Louise v. Krosigk, im 85. J.
24. Dec. Hoyerswerda. Helene v. Kujawa, 5 J. — Vater: v. K., kgl. Oberförster.
(Gestern!) Dec. — ? — Elise v. Lemmers-Danforth, geb. Schulze. — Wwr.: v. L.-D., Oberst z. D.
13. Dec. Putbus. Carl Gustav v. Lindeqvist, Oberstlieut. a. D., im 80. J. — Wwe.: Louise Freiin v. Barnekow, Kinder: Oscar, Major (verm. m. Anna v Podewils) u. Elisab. (verm. m. Gottlieb Frhr. v. Barnekow-Sissow).
8. Dec. Cleve. Louise v. Lom, im 55. J.
16. Dec. Halle a./S. Friederike v. Meckel, geb. v. Kleist, verw. Geh.-Räthin.
13. Dec. Ehrenbreitstein. L. F. H. v. Meess, Major z. D.
30. Nov. Berlin. Marie v. Meske.
17. Dec. München. Marg. v. Mender, Stiftsd., 84 J.
29. Nov. Nürnberg. Theodor v. Michels, Oberst 14. Inf.-Rgt.
24. Dec. Dresden. Olga v. Minnigerode, 18 J. — Eltern: Ludw. v. M. auf Wollershausen u. Adelinde v. Valtier.
30. Nov. Fröndenberg a. R. Helene zur Nieden, 1½ J. — Vater: z. N., Pastor.
18. Dec. Lichinia. Marg. v. Oheimb, 4 J. 7. M. — Eltern: Rudolf v. O. und Toni Himml.
31. Dec. Harburg. Adelaide Isabelle v. d. Osten, geb. Bock v. Wülfingen. — Wwr.: v. d. O., Kreishptm. u. Camm.-R.
30. Nov. Vohenstrauss. Jeanette v. Ott, geb. Freiin v. Racknitz, verw. Landrichter, im 78. J.
29. Dec. Königsberg. v. Petersdorff, geb. Lindemann, verw. Oberstlieut., 78 J.
19. Dec. Boos. Hugo Frhr. v. Pflummern. — Mutter: Therese.
3. Dec. Dresden. v. d. Pforte, Sächs. Kammerj.
6. Dec. Breslau. Selma v. Prittwitz u. Gaffron, geb. v. Korckwitz, im 64. J. — Wwr.: Bernhard, Generalmajor a. D.
2. Dec. Naumburg a./S. Siegmund v. Rockhausen, Major z. D., im 69. J. — Wwe.: Math. v. Bötticher.
6. Dec. — ? — v. Salisch, geb. v. Bose. — Bruder: v. B., Generallieut. z. D.
19. Nov. München. J. v. Schelling, Privatier a. Amberg, 56 J.
31. Dec. Pfaffenhofen. Eleonore Steppes. — Eltern: Carl St., Bezirksgeometer und Eleonore Freiin v. Schleich.
31. Dec. Dessau. Adolfine v. Schlegell, geb. v. Horn. — Tochter: Anna, verm. m. Leop. v. Berenhorst, Hofmarsch. d. Hz. v. Anhalt.
9. Dec. Berlin. Eduard v. Schlichting, General d. Inf. z. D., im 81. J.
29. Dec. Dresden. Ernestine v. Schlieben. — Töchter: Adelheid und Eulalie v. Schl.
18. Dec. Glatz. Hermann v. Schmid, 1½ J. — Elt.: Herm. v. Sch., Hptm. 18. Inf.-Rgt. u. Marie v. Oertzen.
13. Dec. Prieborn. Georg v. Schönermarck, Amtsrath. — Bruder: Heinrich a. Grosburg.
22. Nov. Esslingen. Carl v. Schott, Ger.-Dir. — Wwe.: Adelheid Freiin v. d. Osten.
28. Dec. Köln. Friedr. Wilh. Delius, Hptm. 65. Inf.-Rgt. — Eltern: D., Kreisger.-Dir. u. Lydie v. Schweinichen.
31. Dec. München. O. v. Sprunner, Malzaufseher aus Athen, 62 J.
15. Dec. Straubing. Anna v. Stubenrauch.
29. Dec. Berlin. Carl v. Stutterheim, Steuer-Insp. a. D., im 79. J.
18. Dec. Potsdam. Friedrich v. Tarrach, i. 56. J. — Schwest.: Caroline v. Witzleben, geb. v. T.
4. Dec. Radojewo. Wilh. v. Treskow, Major a. D., i. 78. J.
17. Dec. Berlin (?) Georg v. Veltheim-Gross-Bartensleben — Wwe.: Rose Gräfin Häseler.
4. Dec. Kratzig. Carl Gustav Quassnigk, Pfarrer. — Wwe.: Marie v. Versen.
30. Dec. Neu-Stettin. Herm. v. Waldow a. Steinberg, Hptm., im 53. J.
7. Dec. Poln. Gandau. Christiane v. Walter, geb. Biebrach, 79 J. — Enkelin: Elisabeth v. Hülsen, verm. m. Wolf v. Thümmel, Major a. D.
6. Dec. Gotha. Walrab Frhr. v. Wangenheim, im 13. J. — Eltern: Victor August v. W. u. Wilhelmine v. d. Mülbe.
11. Dec. Plauen. Otto v. Weiss a. Pl., im 64. J. — Söhne: Julius und Otto, Prem.-Lieut. 9. Drag.-Rgt.
28. Dec. Konitz. Robert v. Winterfeldt, Prem.-Lieut. a. D.
28. Oct. Capetown (Africa). Burghardt v. Wissell, 47 J. — Geschw.: Helene, Vorsteh. d. Georgsst. z. Hildesheim, und Carl, Major in Rendsburg.
30. Dec. Magdeburg. Wilhelmine v. Wulffen, im 8'. J.

Chronologische Matrikel der Brandenburg-Preussischen Standes-Erhöhungen und Gnadenacte von 1600—1873,

zusammengestellt von

Max Gritzner,

Prem.-Lieut. a. D.

Berlin, Verlag von Mitscher & Röstell. 1874.

Dieses im Jahre 1873 begonnene Werk, das eben komplett geworden ist, füllt nicht allein eine bisher schmerzlich empfundene Lücke für die Genealogen aus, sondern wird sicherlich auch schnell in seiner ganzen Wichtigkeit von den vaterländischen Historikern erkannt werden und sich auch für sie unentbehrlich machen. Die im Titel mit aufgeführten „Gnadenacte" sind unter den auf 174 Quartseiten verzeichneten Urkunden brandenburgisch-preussischer Regenten sehr in der Minderheit, einfach erkaufte Titel sind vielleicht kaum herauszuzählen, in ihrer grossen Mehrheit repräsentirt diese lange Liste der seit dem Jahre 1600 erfolgten Standeserhöhungen die Geschichte der glorreichen Thaten der brandenburgisch-preussischen Armee, der Tüchtigkeit des brandenburgisch-preussischen Beamtenthums, der Solidität des Grundbesitzes, der Strebsamheit und des Aufschwunges der Industrie, Kunst und Wissenschaft in den alten und neuen Provinzen der preussischen Monarchie, sie repräsentirt mit einem Worte die Geschichte dieses Staates selbst, der aus kleinen und be-

scheidenen Anfängen hervorgegangen, gegenwärtig an der Spitze des fest geeinten Deutschen Reichs auf dem Höhepunkte seiner historischen und kulturhistorischen Mission steht. — Die Liste eröffnet im Jahre 1600 eine, fast schüchtern auftretende, Adelsbestätigung des Kurfürsten Joachim Friedrich für eine, auf seinen Wunsch vom Kaiser in den Reichsadel erhobene, inzwischen längst wieder ausgestorbene, Familie, schon auf den nächsten Seiten fallen dem Leser die glänzenden Namen der Getreuen des grossen Kurfürsten in den Augen, der Sparr's, Derfflinger's, Froben's, Henning's v. Treffenfeld — immer weiter rollt sich die preussische Geschichte auf, man findet sie alle wieder die Helden des siebenjährigen Krieges und des Riesenkampfes wider der korsischen Welteroberer, bis man an die letzten Seiten kommt, in denen die Namen der Tapfern verzeichnet sind, die vor wenigen Jahren auf den französischen Schlachtfeldern sich die officielle Anerkennung des ihnen inne wohnenden Adels erwarben und — ein unbeabsichtigter, aber bezeichnender Zufall — bei allem militärischen Glanze den Geist des Friedens symbolisirend, ein paar Industrielle der freien Stadt Hamburg den Schluss machen, deren Intelligenz in fremden Welttheilen Reichthum und Ehre erbeutete.

Die Anordnung des ganzen Werkes ist eine durchaus lobenswerthe und praktische, wie denn die Person des Verfassers dafür bürgt, dass er alle, seinem Riesenunternehmen sich entgegenstellenden Schwierigkeiten durch Fleiss und Energie überwunden und in jeder Beziehung nur Gediegenes und absolut Richtiges zu Tage gefördert hat. Die Fassung der einzelnen Angaben ist kurz, präcis und erschöpfend, die angewandten Abkürzungen leicht verständlich und ein übersichtliches Register am Schlusse hat auch auf die, übrigens nur kurzen, Nachträge Bezug genommen, so dass jedem Forscher das Finden leicht gemacht ist. — Zahllose Irrthümer und Mängel früherer Adelslexica und Monographieen sind in dem anerkennenswerthesten Buche wieder gut gemacht worden, es wird in Zukunft in keiner genealogischen und historischen Bibliothek fehlen dürfen!

L. Clericus.

Anfragen.

Wer kann der Redaction Etwas über den Adelstand einer Familie von Szeliski mittheilen?

Wegen Druckfehlers aus voriger No. wiederholt:

Ist irgend etwas Sicheres bekannt über die Nachkommen der Ende des 17. resp. Anfang des 18. Jahrhunderts noch existirenden, alten bergischen Familie **v. Lülsdorff?**

Inserate.

Unterzeichneter bittet ergebenst, ihm genealogische Nachrichten über die Familie de Groin, aus welcher im vor. Jahrhundert der Hauptmann Cornelius de Groin in hannöverschen Diensten stand, gütigst mittheilen zu wollen Abkunft der Familie ist ganz unbekannt. (Wappen: Schild getheilt; oben in W. ein Triangel, unten in R. ein rechtshin schwimmender Fisch. Helm: offener Flug, jeder Flügel mit einwärtsgewendetem Fisch belegt).

Mieste, Berlin-Lehrter Bahn. Ad. M. Hildebrandt.

„Eine Siegelsammlung, aus 1273 Abdrücken der Siegel deutscher Adelsfamilien bestehend, alphabetisch geordnet in 8 Kästen ist für 60 Mark zu verkaufen durch den Lehrer Hermann Gutbier in Langensalza."

Bedeutende Preisermässigung.

K. v. Heideloff, Fürsten- und Ritteralbum der Marianischen Ritterkapelle in Hassfurt m. 276 Wappen in Gold, Silber und Farbendruck. 4. Stuttg. 1868. Eleg cart. (Ldprs. Thlr. 6. —) Thlr. 2. —

v. Widimsky, Städtewappen von Salzburg, Schlesien u. Steiermark. M. 115 grossen color. Wappen und Text. 4. Wien 1864. (Ldprs. Thlr. 8.) Thlr. 1. 25 Sgr.

Zu beziehen von: **Isaac St. Goar,** Rossmarkt 6, Frankfurt a. M.

Ein der franz. und engl. Sprache mächtiger junger Jurist, gewandter Zeichner, sucht um seinen Lieblingswissenschaften (Heraldik, Archäologie, Numismatik etc.) nicht ganz entsagen zu müssen, eine angemessene Stellung an einem **Museum**, auch an einem Archiv oder einer Bibliothek. Gehalt vorläufig Nebensache. Gefl. Offerten sub. Dr. jur. v. S. 457 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Der Deutsche Herold

kostet für Mitglieder des Vereins jährlich 9 Mark. Einzelne Nummern werden, soweit der Vorrath reicht, mit 50 Pf. abgelassen. Reclamationen in Bezug auf angeblich auf der Post verloren gegangene Exemplare müssen in dem Zwischenraum zwischen dem Erscheinen der beiden nächstfolgenden Nummern erhoben werden, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

Die Redaction.

Inhalt:

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Beilage zu Nr. 1 des „Deutschen Herold“ 1875.

Berlin im Januar 1875.

Viele der geehrten Abonnenten des Deutschen Herold, welche erst seit kürzerer Zeit dieses Blatt halten, haben den Wunsch geäussert, auch die früheren Jahrgänge der Zeitschrift zu besitzen. Leider konnte dem nicht entsprochen werden, da namentlich der erste Jahrgang (1870) nur in so kleiner Auflage gedruckt war, dass die Exemplare längst vergriffen sind.

Um jedoch den Wünschen der geehrten Abonnenten entgegenzukommen, ist beschlossen worden, einen **zweiten,** *buchstäblich unveränderten Abdruck zunächst des ersten Jahrganges (1870) herstellen zu lassen, falls genügend viele Bestellungen darauf eingehen, um die Druckkosten zu decken.*

Es wird daher ganz ergebenst gebeten, sich des unten befindlichen Bestellzettels bedienen, und denselben (am einfachsten auf die Rückseite einer Postkarte geklebt oder im Briefcouvert) an Herrn Ad. M. Hildebrandt zu Mieste, Berlin-Lehrter Bahn, einsenden zu wollen.

Der Preis des Jahrganges beträgt 4 Mark, wofür derselbe s. Z. den Abonnenten franco gegen Nachnahme zugesandt wird.

Einzelne Nummern können nicht abgelassen werden.

. . . .

Unterzeichneter bestellt hiermit Expl. des „Deutschen Herold,“ Jahrgang 1870, II. Auflage. — Preis 4 Mark.

Wohnort: *Name und Stand:*

. . . .


Lichtdruck v. Römmler & Jonas, Dresden.





VI. Jahrgang. Berlin, im Februar 1875. № 2.

Auszug aus dem Sitzung-Protocolle
vom 2. Februar 1875.

Es wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen:

1) Herr August Wilhelm Freiherr von Stjernstedt, Königl. Schwedischer Kammerherr und Reichsheraldicus in Stockholm.

2) Herr Freiherr von Dalwigk-Schaumburg, Lieutenant im 2. Hanseatischen Inf.-Regt. No. 76 zu Lübeck.

3) Herr Hans von Sydow a. d. H. Bärfelde, Lieutenant zur See a. D. und Student der Landwirthschaft zu Halle a. S.

An Geschenken waren eingegangen:
vom Bergischen Geschichtsverein:

1) Die Bände 3—8 der Schriften dieses Vereins.

Von der Redaction des Notizenblatts der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft:

2) Die diesseits abhanden gekommenen Nummern des Jahrgangs 1873 des „Notizenblatts etc.“

Von Herrn Premier-Lieutenant a. D. Gritzner:

3) Simon, Geschichte des Hauses Ysenburg und Büdingen. 1865.

4) R. Graf zu Solms-Laubach, Geschichte des Hauses Solms, 1865.

5) Städtewappenbuch des Oestorreichischen Kaiserstaats, Theil II., von Widimski, 1865.

6) The peerage, baronetage and knightage of Great Britain and Jreland for 1851.

Von Herrn Dr. v. Gerbel in Dresden:

7) Geschichte des Freiherrlich von Wolzogenschen Geschlechts.

8) Neues Siebmacher'sches Wappenbuch, Heft 15 (hoher Adel) und Heft 19 (Preussischer Adel).

Von Herrn W. Scheben:

9) Dessen Schrift, das Zunfthaus und die Zunft der Brauer in Cöln. 1875.

10) v. d. Eye, Deutsches Fürsten- und Ritter-Album der Capelle in Hassfurt.

Es wurde beschlossen, mit der Redaction der neu erscheinenden „Monatshefte für Rheinische und Westfälische Alterthumskunde“ einen Tauschvertrag einzugehen.

Ferner wurde ein Warnungsschreiben des Herrn Rietstap verlesen, nicht auf eine angeblich neue Auflage seines Nouvel armorial zu abonniren, welche der Nachfolger seines verstorbenen Verlegers unbefugter Weise zu verbreiten suche.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Amtliches.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs führen nach dem Ableben Sr. Königlichen Hoheit des vormaligen Kurfürsten von Hessen der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen und der Erbprinz Friedrich Wilhelm von Hessen das Prädicat „Königliche Hoheit.“ Publizirt den 25. Jan. 1875.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht Den Rentier Johannes Eduard Mutzenbecher zu Hamburg in den Freiherrenstand zu erheben. Publizirt den 3. Februar 1875.

Nachtrag zu den Mittheilungen über die früher im Jülicher Lande ansässig gewesene Familie von Heisteren
in No. 12. Jahrg. 1872 dieser Zeitschrift.

1413. Gisbert von Heister, Kanzler des Herrn von Loos.

1497 empfängt Gerhard von Heister von den Kreuzbrüdern zu Cöln den Hof zu Stommeln als Lehen (cf. Mannbuch des Cäcilien-Stiftes zu Cöln).

Der Rheinische Geschichtsschreiber Kritzraedt fand in einem Hause zu Sittard, „der goldene Kopf" genannt, auf einem Fenster die Inschrift: „Johan Heister, Vogt zu Sittard Catharine Huckelhouen-Seliger sein Hausfrow 1584."

1600 starb Bruno Heister, Vogt zu Sittard.

Grabschriften in der Kirche zu Sittard:

Hier lygt begrauen der erbaer ende fromer Heinrich van Daelen Vaegt tot Sittart der starff ad XVc ende LII den VII Dach Martii. Anna Heister 1562 Wittib Heinrichs van Daelen.

Derik Schwertscheide in syner tyt Vaegt to Sittart starff ad XVc ende LV den 2 Dach in augusto. Agnes Heisters wedue entwan Dederichen Shwertscheidts.

Das bis jetzt Angeführte verdanken wir den gütigen Mittheilungen des bewährten Rheinischen Historikers Herrn Aegidius Müller.

In einem wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhunderte herrührenden Manuscripte finden wir als einer und derselben Familie angehörig aufgeführt:

Gerhardt von Heisteren 1475.
Dietherich Heister 1507 uxor N. N. von Muythagen.
Bruno Heister, Vogt zu Sittard 1530.
Johann Heister, Vogt zu Sittard 1560.

Anmerkung. Zur Bestätigung unserer Mittheilungen über die Familie von Heister in No. 12 des Jahrg. 1872 dienen **mehrere**, erst nachdem diese Mittheilungen gedruckt waren, von uns aufgefundene Urkunden. Auch haben wir uns überzeugt, dass die uns vorliegenden Stammbäume der Familie wenigstens theilweise dem 17. Jahrhunderte angehören, also älter sind, als wir früher annahmen.

Die Familie von Bodden und Verwandtschaften derselben.

Das Wappen der Familie von Bodden enthielt in älterer Zeit nur drei Nesselblätter im silbernen Felde, später ist es ein silberner Schild, getheilt durch grünen Querbalken, oben zwei grüne Blätter, unten ein Blatt von derselben Farbe. Die Familie stammte vermuthlich aus dem Lütticher Lande und war im 17. Jahrhunderte in Aachen ansässig geworden. Der älteste bekannte Stammvater war Johann Bodden, verheirathet mit Catharine Samson*). Söhne dieser Beiden:

*) Anmerkung. Wir finden in dem Taufscheine eines Fräuleins von Bodden vom Jahre 1706 als Pathen Arnoldus von Samson alias Jmbroch, Scheffen von Mastricht. Aus einer aus den Papieren des unten genannten Freiherrn von Trips herrührenden Ahnentafel ersehen wir, dass das Samson'sche Wappen eine auf einem Löwen reitende Figur auf einem runden Gebäude gestellt enthielt. In derselben Ahnentafel steht unter dem Wappen der Mutter der Catharine Samson der Namen: Soetendall. — Sonst ist uns Nichts über die Familie Samson bekannt.

I. Theodor von Bodden († 1683), Bürgermeister von Aachen im Jahre 1682, verheirathet mit Helena de Roevers.

NB. Diese beiden kauften am 25. November 1679 von den Eheleuten Hermann von Holthausen und Magdalena von Beulart das Gut Beulartstein.

II. Peter Ludwig von Bodden, mehrmals Bürgermeister von Aachen, verheirathet mit Elisabeth Stoupart (auch Stoepart), Tochter von Johann Baptist Stoupart und Elisabeth Schörer.

A) Kinder des Theodor von Bodden und der Helene de Roevers:

1) Catharina Helene, Ursulinerin zu Lüttich,
2) Johann, geboren den 13. Februar 1663, kinderlos,
3) Theodor Joseph, geboren den 21. März 1666,
4) Michael (geboren den 12. Mai 1667, † den 11. August 1711), Bürgermeister von Aachen im Jahre 1710.
5) Theodor, geboren 1672 (Ueber ihn unter B),
6) Ludwig, † den 19. Aug. 1727), Canonicus des Münsterstiftes zu Aachen, begraben in der Pfarrkirche zu Hermalle bei Lüttich,
7) Heinrich (Ueber ihn sub C).

Anmerkung. Wir nehmen an, dass der sub 5 Genannte derjenige war, den wir unter dem Namen Theodor von Bodden zu Goudenrath in unseren Acten finden.

B) Der sub A, 5, genannte Theodor von Bodden wurde, nachdem er im österreichischen Kriegsdienste sich ausgezeichnet, durch das uns vorliegende Diplom des Kaisers Leopold vom 3. December 1700 in den Stand der nobiles equites vexillarii seu vexilliferi S. R. J. erhoben. Er heirathete die Catharina Elisab. v. Wachtendonk, Tochter des Adolph Bertram v. W. und der Maria Laurmans. Da seine Ehefrau das von ihrem Vater auf sie vererbte Gut Hülsdonk besass, so nannte er sich später Baron von Bodden-Hülsdonk. Nachkommen von ihm existiren nicht mehr. Seine letzte Descendentin war die im Jahre 1802 kinderlos verstorbene Christine Henriette Baronne de Bounam (auch Bonhome), Wittwe des Jèrôme Guillaume Moers.

Anmerkung. Wir besitzen ein Diplom vom 2. Mai 1691, worin der dem väterlichen Grossvater des Johann Maximilian Bonhome von Ferdinand III. im Jahre 1653 ertheilte Adel bestätigt wird, und ein Diplom vom 28. December 1691, worin der Kaiser die Brüder Johann Maximilian und Wilhelm Bonhome alias Bounam nebst ihren Nachkommen zu Rittern ernennt (gladio fortitudinis accingendo milites sen equites nostros imperiales facimus) und sie sodann in den Stand der nobiles equites vexillarii seu vexilliferi sacri Romani imperii erhebt. Ueber Wappen und Genealogie der Patrizier-Familie Moers berichtet Baron von Herkenrode Collection de tombes, épitaphes et blasons recueillis dans les églises et couvents, de la Hesbaye pag. 502—505.

NB. Fahne in der Geschichte der churkölnischen etc. Adelsgeschlechter nimmt an, die Ehefrau des Theodor von Bodden-Hülsdonk sei ein uneheliches Kind gewesen. Wahrscheinlich ist dieser Irrthum in der von Fahne benutzten Quelle durch die Schrift des Advocaten entstanden, welcher während des Processes, der nach dem Tode eines Vetters des Adolph Bertram von Wachtendonk, nämlich des Wilhelm Edolph Bertram von Wachtendonk, über die Wirksamkeit von Erbverträgen und Testamenten lange Jahre hindurch geführt wurde, chicanöser Weise die Legitimität der Ehefrau von Bodden bestritt und viel Unrichtiges vorbrachte. Durch Urtheil vom 5. Juli 1780 wurde die Einrede des Illegitimität verworfen und auch im Uebrigen wurde der Process für die von Bodden gewonnen. Die Ehe des Adolph Bettram von Wachtendonk und der Maria Laurmanns war unter Assistenz angesehener Personen als Zeugen abgeschlossen und in den Kirchenbüchern beurkundet worden. Die erwähnte Anna Ca-

tharine Elisabeth v. W. wird von zweien Freiherrn von Wachtendonk in den mit denselben geschlossenen Verträgen als Base resp. als geliebte Base bezeichnet und in dem Taufscheine eines ihrer Kinder ist ein Freiherr von Wachtendonk-Winkelhausen als Pathe aufgeführt. In dem erwähnten, ihrem Ehemann ertheilten Diplom wird sie nobilis Domicella genannt.

C) Heinrich von Bodden (geb. am 13. April 1670, † 19. Februar 1710) Maier zu Burtscheidt, Rentmeister der Stadt Aachen, verheirathet mit Agnes Eleonore von Kerchove (auch Kerckhoven). Kinder dieser Beiden: *)

1) Franz Heinrich (geb. am 25. Juli 1705, † den 13. März 1778), Scheffen des hohen Gerichtes zu Trier, Hofrath und Bürgermeister daselbst, verheirathet mit Marie Catharine Wilhelmine Polch oder de Pollich,
2) Theodor von Bodden, † 1746 verheirathet mit N. N.,
3) Agnes Eleonore von Bodden, geb. am 19. Mai 1707, † am 3. Mai 1770, verheirathet mit Alexander Theodor von Oliva **)

*) Anmerkung. Im Testamente der genannten Eltern werden ausser den im Contexte genannten drei Kindern noch drei Töchter aufgeführt, welche aber in dem Theilungs-Acte über das Vermögen des Heinrich von Bodden und der Agnes Eleonore von Kerkhoven nicht vorkommen, wahrscheinlich vor den Eltern unverheirathet gestorben waren.

**) Anmerkung. Das Wappen der Familie von Oliva enthält drei rothe Balken schräg rechts im silbernen Felde, auf dem Helme eine Taube, welche einen kleinen Zweig (Oelzweig) im Schnabel hält. Die Familie stammte aus Genua. Von dort waren zwei Brüder Oliva ausgewandert und hatten in den Niederlanden neue Wohnsitze gewählt. Nach einer alten Familien-Notiz hiessen sie Franz Oliva und Bartholomäus Oliva und waren Söhne des Raphael Oliva. Die Auswanderung geschah im 16. Jahrhunderte. Die Nachkommen jener beiden Brüder führten in den Niederlanden dasselbe Wappen, womit sie später zu Aachen siegelten. Mit Rücksicht hierauf wird die Vergangenheit der Familie in Genua zu erforschen sein.

Alexander Theodor v. O., dem vorliegenden Taufscheine gemäss zu Aachen am 17. Juni 1691 getauft, gestorben den 12. Juni 1767, mehrmals Bürgermeister von Aachen und im Jahre 1742 Vertreter der Stadt Aachen bei der Kaiserkrönung (s. Meyer Aachen'sche Geschichte S. 701), erhielt unter dem 11. October 1745 durch Kaiserl. Diplom den Deutschen Reichs-Adel.

D) Die oben sub 2 genannten Eheleute Peter Ludwig v. Bodden und Anna Elisabeth Stoupart hatten eine Tochter Catharine Elisabeth († den 3. März 1729), verheirathet mit Theodor Joseph Augustin von Speckheuer, Scheffen zu Aachen. Von den Kindern dieser Beiden war nur eine Tochter, nämlich Theresia, verheirathet, und zwar mit Franz Adolph Freiherrn von Berg, genannt Trips. Der einzige Sohn aus dieser Ehe, Theodor Joseph, geb. am 31. März 1743, starb kinderlos am 18. October 1818.

Die oben genannte Helene von Roevers war die Tochter der zu Lüttich wohnenden Eheleute Johann von Roevers und Helene geb. von Roevers. Die Brüder des Johann von Roevers waren:

Johann Peter, Canonicus des adeligen Stiftes St. Martin zu Lüttich,

Heinrich, Canonicus des Stiftes St. Dionys bei Lüttich,

Franz, verheirathet mit Christine Catharine von Mathys. Kinder der beiden letztgenannten waren Georg Mathäus von Roevers und Marie Helene, Ehefrau des Franz von Bounam.

In dem uns vorliegenden Diplome vom 22. Januar 1697, wodurch Georg Matthäus von Roevers in den Stand der nobiles equites vexilliferi erhoben wurde, ist ausdrücklich gesagt, dass die Familie von Roevers, welche aus Grave herstammte, seit alter Zeit adelig (equestris nobilitatis decore ornata) gewesen. Auch in dem oben erwähnten Diplome des Theodor von Bodden wird über die Familie seiner Mutter von Roevers gesagt, sie sei seit alten Zeiten zum Adel Hollands gerechnet worden (inter nobiles Hollandiae familias antiquitus recensita). Das Wappen dieser Familie ist ein quer getheilter Schild, oben ein gehörnter Thierkopf roth im goldenen Felde, unten drei goldene Sterne im blauen Felde.

von Kerchhoven. Das Wappen der Familie der oben erwähnten Agnes Eleonore von Kerchhoven enthält eine Kirche unter einem Sparren, oberhalb des letzteren zwei Sterne. Die Eheleute Franz von Kerchhofen und Elisabeth geb. Finemans hatten sieben Kinder, darunter:

1) Agnes Eleonore, nach Inhalt des Taufscheines getauft 1671 am 8. August zu Lüttich, Ehefrau des Heinrich von Bodden,
2) Franz, Canonicus im Münsterstifte zu Aachen,
3) Maria Jsabella, Ehefrau des Vincenz du Moulin, früher Bürgermeister, später Grafiarius der Stadt Lüttich,
4) Wilhelm, marchand banquier zu Lüttich.

Einer der Söhne des Franz von Kerckhofen und der Elisabeth Finemans, wahrscheinlich der genannte Wilhelm, war verheirathet mit N. de Bex, welche, wie wir annehmen zu können glauben, derselben Lütticher Familie Bex, auch Becx, angehörte, deren Wappen Baron von Herckenrode Collection de tombes etc. pag. 442 not. 3 beschreibt.

Das Wappen der Familie Finemans enthält eine gekrönte Schlange, die sich in den Schwanz beisst, innerhalb des von ihr gebildeten Ringes drei durchbohrte Kugeln oder Ringe mit Kronen darauf, silbern im rothen Felde.

Frhr. v. Fürth.

Adels- und Pfalzgrafen-Diplome.

Mitgetheilt durch J. Gr. v. O.

von Münthen.

1) Wappenbrief d. d. Antorff (Antwerpen) 20. März 1509 vom Kaiser Maximilian I. für die Gebrüder Adam und Hans Münthen.

Wappen: „Ein Schildt über Zwerch gleich getheilet, das untere gelb, darin drei blaue Pallen, zween neben einander und einer unten, und das Obertheil blau, darin ein gelb Andreas Creutz gehend in die vier Ecken eingewerckhens Weise und auf dem Schildt ein Helm, gezieret mit einer gelben und blauen Helmdecke und gewundenen Pinden, darauf zween ganze Löwenfüsse ihrer natürlichen Farbe, in ihren beeden Brankhen über sich haltend einen grän eckhenden Feuerstein.

2) Adelsbrief und Wappenverbesserung d. d. Wien 14. März 1626 vom Kaiser Ferdinand II. für Cornelius Münthen. Die Wappenverbesserung besteht in Verleihung eines „freien offenen adeligen Turnierhelm", anstatt des „zugethanen Stechhelms", und einer goldfarbenen königlichen [1]) Krone anstatt des „gewundenen Pausches."

[1]) Man darf darunter nicht eine heutige Königskrone, also mit Bügeln, verstehen; vielmehr zeigen die Abbildungen die noch jetzt übliche Adelskrone mit drei Blättern und zwei Zinken auf dem Stirnreife.

Der Wappenbrief ist in den Adelsbrief inserirt. Letzterer ist contrasignirt von Peter Heinrich zu Stralendorff und Johann Söldner.

(Aus Pfeffingers handschriftlichen geneal. Collect. Bd. III a. d. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel).

von Fabrice.

Adelsbrief d. d. Lintz 19. Nov. 1644 von Kaiser Ferdinand III. für Philipp Ludwig Fabricius, Dr. jur. utr., Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Geh. Rath und Vice-Canzler, dessen Bruder Dr. Esaias, Rath und Vice-Canzler bei der Regierungs-Canzlei zu Darmstadt, und für die Söhne ihres ältern verstorbenen Bruders, des Dr. Philipp Fabricius, nämlich Conrad, Darmstädtischen Hofrath, Jacob, und den minderjährigen Johann Reinhardt (im Diplom abwechselnd auch Johann Richard genannt).

Wappen: Ein Schildt in der Mitten abgetheilt, darin der Obertheil weiss, der ander roth. In dem obern Feldt ein auf dem rechten Fuss stehender Kranich, in seiner Farb, in der Linken an den Leib haltenden Fuss und dessen Klaue ein Stein haltet, und dann zween güldene Stern oben am Schildt neben des Kranichs Kopf. Im Untertheil des Schildts aber eine weisse Rose mit zween grünen Rosenblättern an einem Stängel, welcher aus einem dürren zwerchliegenden Höltzlein entspriesset und dasselbe umbwächst. Auf dem Schildt ein freier offener adeliger Turniershelmb mit einer auf beiden Seiten weiss und rothen Helmdecken, auf dem Helm eine Königliche güldene Krone, daraus zween offene Adlersflügel, jeder Flügel in der Mitte in weiss und rothe Farben, also dass der Obertheil des rechten Flügels weiss und darin ein güldener Stern, der Untertheil roth und darin ein weisse Rosen, wie unten im Schilde gemalt ist; in dem linken oben roth gemalten Theil des Flügels eine weisse Rose, in dem untern Theil aber solches linken Flügels, welcher weiss ist, ein güldener Stern steht, und zwischen beiden Flügeln ein Kranicht mit halben Leib aufsteiget. Contrasignirt von Ferdinand Graf Gurtz (?) und Johann Söldner. (Aus Pfeffinger a. a. O.)

Zugleich wird Philipp Ludwig Fabricius zum Kaiserlichen Hof- und Pfalzgrafen, zu Latein Comes Palatinus genannt, erhoben.

Als Befugnisse des Comes Palatinus werden bezeichnet:[2])

„Wir geben auch hiermit gedachtem Doctor Philipss Ludwig Fabricio Unsere vollkommene Macht und Gewalt, dass er an Unser Statt und in Unserem Namen die Personen, so er dazu tauglich und geschickt achten wird, zu öffentlichen Schreibern und Richtern creiren und machen soll oder mag, also dass dieselben offenen gemeine Schreiber, Notarien und Richter durch das ganze H. Römische Reich und unser Erbkönigreiche, Fürstenthume und Lande für solche gehalten und aller und jeglicher Privilegien, Freiheiten, Gnaden, Ehren, Würden und Vortheile, auch ihres Amts allenthalben und in allen Gerichten und andern Handlungen, Contracten, Testamenten, letzten Willen und allen anderen Handlungen und Geschäften ihr Amt berührend, gebrauchen, treiben, üben und geniessen sollen und mögen. — — — Der vorgedachte Dr. J. L. Fabricius soll und mag auch Manns- und Weibes-Personen, Edel und Unedel (allein Fürsten, Grafen und Freiherrn Geschlecht ausgenommen), Jung und Alt, die ausserhalb der heiligen Ehe geboren sein, sie seien gleich von ledigen, einer oder zweier anderwerts ehelich verheiratheten, zu nahe gesippten, befreundeten oder verschwägerten, geweihten, consecrirten oder vovirten Personen, oder aus andern in geistlichen und weltlichen Rechten verbotenen oder verfluchten Vermischung, wie die allsämtlich oder besonder beschehen oder fürgangen, oder immer Namen haben möchten, erzeugt, legitimiren und ehelich machen und mit denselben ihren Makel und Vermailigung der unehelichen Geburt halber dispensiren, solch Makel und Vermailigung ganz aufheben, abthun oder vertilgen und sie in die Ehr und Würde des ehelichen Standes setzen und erheben, also dass denen, so wie obstehet, von ihnen geehlicht und legitimirt, solche ihre uneheliche Geburt weder in noch ausserhalb Gerichts, noch sonst in kein ander Weis zu keiner Schmach oder Schande entgelten, sondern für ehelich gehalten und zu allen Ehren, Würden, Aemtern anzunehmen, zu empfehlen, zu tragen, Lehen und alle andere Gerichte und Rechte zu besitzen, Urtheil zu schöpfen, etc. etc. fähig und empfänglich sein, unangesehen und unverhindert aller beschriebener und unbeschriebener gemeiner Lehen-, Land- oder Stadt-Rechte, Satzungen, Statuten u. s. w., denen wir in diesem Fall gänzlich derogirt haben wollen; doch den anderen ehelichen natürlichen Erben in ab- und aufsteigender Linie an ihrer gebührenden legitima unschädlich. — — — Gleichergestalt geben Wir auch obgedachtem Dr. P. L. Fabricio Unsere vollkommene Macht und Gewalt, allerlei Vormünder, Tutores, Curatores oder Pfleger, so von anderen erwählt, gegeben oder gesetzet worden, zu confirmiren oder dieselben selbst zu setzen und zu verordnen und wiederum aus rechtmässigen redlichen Ursachen zu entsetzen, auch eine Kundschaft, zu Latein Uniones prolium genannt, cum causae cognitione zu confirmiren und zu bekräftigen, Söhne und Töchter zu adoptiren und zu arrogiren oder die von Anderen beschehenen arrogationes zu confirmiren, solche Adoptirte und Arrogirte, auch andere ehelich und unehelich geborene und legitimirte Personen zu emancipiren u. s. w., verleumdeten und infamirten Personen solcher ihrer Vernachtheiligungen, Schmach und Infamien halber zu dispensiren u. s. w. und zu restituiren. — — — Weiter geben Wir gedachtem Dr. P. L. Fabricio Unsere Kaiserliche vollkommene Macht und Gewalt, dass er in nachfolgenden Fakultäten, als der Rechte und Artzenei, Doctores und Licentiaten, auch der freien Künste Magistros, Baccalaurien und Poetas laureatos creiren und machen soll und mag, doch dass er in einer jeden Creation eines Doctoren oder Licentiaten zum Wenigsten drei andere Doctores derselben Facultät zu sich nehme und gebrauche, die denjenigen, den sie also zu Doctoren und Licentiaten creiren nnd machen wollen zu gebührlicher Weis, ob er des Stands und Gradts würdig, darzu geschickt und tauglich sei, nothdürftiglich examiniren u. s. w. — Ferner geben Wir oftgedachtem Dr. P. L. Fabricio die besondere

[2]) Solche Stellen, welche nur das bereits Gesagte wiederholen, haben wir fortgelassen oder gekürzt, die Hauptpunkte des Privilegiums aber durch gesperrte Schrift hervorgehoben.

Gnadt, auch Unsere vollkommene Macht und Gewalt, dass er ehrlichen redlichen Leuten, die er dessen würdig erachten wird (welches Wir dann seinem Gefallen und Bescheidenheit heimgestellt haben wollen) einen jeden nach seinem Stand und Wesen, Wappen, Zeichen und Kleinodten mit Schild und Helm geben und verleihen, dieselben Wappen- und Lehensgenoss machen, schöpfen und erheben soll und mag, also dass dieselben Personen, so gedachter Dr. P. L. Fabricius mit Wappen und Kleinodt, Schild und Helm, wie obstehet, begaben und fürsehen würde, auch ihre ehelichen Leibeserben und derselben Erbens-Erben, solche Zeichen, Wappen und Kleinod mit Schildt und Helm für und für in ewige Zeit haben, führen und deren in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäften, zu Schimpf und Ernst, in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Gestechen, Gefechten, Pannieren, Gezelten aufschlagen, Insiegeln, Petschaften, Kleinoden, Begräbnissen, Gemälden und sonsten an allen Enden und Orten nach ihren Ehren, Nothdurften, Willen und Wohlgefallen gebrauchen und jegliche Freiheit, Gnade, Ehr, Würde, Vortheil, Recht und Gerechtigkeit zu haben u. s. w., solches alles haben und sich dessen freuen, gebrauchen und zu geniessen, von Recht und Gewohnheit von allermänniglich unverhindert. Doch soll gedachter Dr. P. L. Fabricius sein fleissig Aufsehen haben, dass er in Kraft dieser Unserer Kaiserlichen Freiheit und Gnade Unsern Kaiser- und Königlichen Adler, auch anderer Fürsten, Grafen oder Freiherren alt-erblich Wappen oder Kleinod, auch jemand, wer der wäre, ein oder mehr Königliche Kron auf dem Helm nicht verleihe, welches Wir Uns hiermit vorbehalten haben wollen. — — — Wir glauben, mit dieser detaillirten Aufzählung der Befugnisse der Comites Palatini, welche im 16. und 17. Jahrhundert eine nicht unwichtige Rolle spielten, den Heraldikern und Adelshistorikern eine willkommene Mittheilung zu machen, um so mehr, als über den Wirkungskreis derselben vielfach schwankende Ansichten herrschen.

Zur Familien-Geschichte des deutschen Adels.*)

von Götzen.

Das Geschlecht der Herren von Götzen, welches aus Franken nach der Mark Brandenburg zog, hat sich von da auch nach Preussen ausgebreitet. Aus dem Brandenburgischen Zweige stammen die verschiedenen gräflichen Linien, über welche das Historisch-heraldische Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser (Gotha 1855) S. 268 nähere Auskunft ertheilt. Wenn es aber a. a. O. heisst, dass alle Linien der Herren von Götzen in Franken, Brandenburg, Pommern und Preussen erloschen wären, so ist dies in Bezug auf die letztere ein Irrthum. Schon Kneschke (III. S 580) hat aus Bauers Adressbuch, 1857 S. 73, zwei Sprossen des Preussischen Zweiges, einen als Herrn auf Korwingen (im Kr. Fischhausen, Ostpreussen), einen andern als Besitzer des Gutes Reimansfelde im Kr. Elbing (Westpreussen) nachgewiesen. Zu demselben Zweige gehört wohl auch L. v. Götzen, Rittergutsbesitzer auf Rodelshöfen bei Braunsberg, von welchem eine Tochter Margaretha (1870) mit Prem.-Lieutenant von Kummer im Ostpreuss. Jägerbataillon vermählt ist, eine zweite, Anna, sich 1870 mit Hauptmann von Stosch im Magd. Jäger-Bataillon No. 4 verlobte Ein Zweig der Preussischen Linie wohnt jetzt in der Rheinprovinz. Ich habe aus den verschiedenen genealogischen Notizen, welche mir von diesem zu Gebote gestellt wurden, den folgenden Stammbaum zusammengesetzt, für dessen etwaige Fehler ich allerdings keine Verantwortung übernehmen kann, da die mir vorliegenden Stammbäume zum Theil sehr flüchtig geschrieben und mitunter schwer lesbar waren, zum Theil einander widersprachen. In letzterem Falle habe ich die Abweichungen angegeben. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen bitte ich in dieser Zeitschrift mitzutheilen.

*) Es folgen demnächst: die Freiherren v. Hurter und die Herren und Freiherren von Knappe.

Aelterer Zweig.

I. *Johann von Götzen*, kommt mit Markgraf Albrecht von Brandenburg nach Preussen, war Erbherr auf Drosten und Stencken. Gem.: Euphrosyne (oder Anna), nach einigen, von Hülsen aus Liefland, nach andern, von Giesen aus der Mark Brandenburg. Kinder:

II. a) *Friedrich*, Erbherr auf Drosten 1569. Gem.: Barbara (oder Ursula), Tochter des Moritz von Gerschau.
b) *Anna*, verm. m. Georg v. Rexin auf Podollen 1565.
c) *Albrecht* (s. unten).
d) *Hans*, Erbherr auf Stencken 1569. Gem.: 1) Barbara v. Gerschau (Hrn. Eustachius v. Groeck Wwe.). 2) Gertrud v. Eppingen. Seine Kinder waren: 1) Dorothea, verm. an Sebastian v. d. Trenck. 2) Moritz, Amtshauptmann zu Rössel. 3) Barbara, verm. mit Reinhold von Eppingen, Amtshauptm. zu Preussisch-Eylau und Bartenstein 1610. 4) Hans auf Stencken, Preussischer Oberst und Commandant zu Memel 1618—1625. Gem.: Barbara v. Eichicht. 5) Maria, verm. an Christ. v. Kanitz. 6) Anna, † jung. 7) Wilhelm, † jung. 8) Anselm im Rastenburgschen, † 1590. (Keiner von den Genannten scheint Nachkommen hinterlassen zu haben).

III. Kinder von *Friedrich v. Götzen* (II. a.):
a) *Johann* auf Drosten und Stencken. Gem.: 1) Gertrud, T des Georg v. Trosken auf Portritten, Wwe. des Moritz v. Raben. 2) Dorothea, T. von Siegmund von Kerstendorff.
b) *Friedrich*, † 1598, Capitain in Schwed. Diensten.
c) *Albrecht*, † jung.
d) *Ursula*, Gem. Thomas von Barthain.
e) *Sebastian* auf Drosten und Stencken. Gem: Margaretha, T. von Sebastian von Gross-Pfersfelder. Deren Kinder waren: 1) *Christoph*, † 1625 ohne Erben. 2) *Albrecht*, Kursächs. Oberst-Lieut., blieb 1636 bei Naumsburg; Gem: Anna Maria von Gersdorf a. d. H. Lippitsch, † 1632. 3) *Barbara*, † 1633, verm. a) an Anton von Hausen, Erbherrn auf Pinsarden und Krumteich, b) an Hans Georg von Haugwitz, Preuss. Hofgerichtsrath.
f) *Catharina*, verm. an Caspar Friedrich von Aulock.
g) *Moritz*, Amtshauptmann zu Ragnit; Gem.: Catharina von Pfersfelder, Hrn. Hans von Quoos Wittwe.

IV. Kinder von *Johann von Götzen* (III. a.):

a) *Friedrich*, geb. 7. April 1589, † im Juni 1671, Preuss. Hofgerichtsrath 1630, Geh. Rath 1653 und Tribunalsrath 1656-166 , Herr auf Drosten, Stencken, Arnsberg, Herzogswalde, Suden und Straden; Gem.: 1) Barbara, Herrn Heinrichs v. Halle, Amtshauptmanns zu Neuhausen Tochter, 1618. 2) Dorothea, Herrn Ernst von Lotzen Tochter, 1658.
b) *Sebastian*, † 1635.

V. Kinder von *Friedrich von Götzen* (IV. a):

a) *Anna Maria Gertrud*, vermählt an Georg Friedrich von Polentz, Preuss. Landrath und Amtshauptmann zu Tapiau, 1664.
b) *Esther*, vermählt an Achaz von der Oelsnitz auf Sackstein, Rittmeister.
c) *Barbara Dorothea*, geb. 8. Febr. 1632, † 28. Febr. 1653, vermählt 16. Mai 1649 mit Siegmund v. Ostau, Tribunalsrath (1673).
d) *Luise Gertrud*, † 23. Mai 1689, vermählt 1657 an Georg Wilhelm von Kreutzen, Preuss. Ober-Marschall, † 1658.
e) *Johann Sigismund* auf Herzogswalde, Kammerherr und Amtshauptmann zu Preussisch-Mark. Gem.: Anna Maria von Burghaus.
f) *Friedrich* auf Drosten, Arnsberg, Götzhöfen und Suden, Kammerherr und Amtshauptmann zu Memel, geb. 7. Aug. 1633, † 18. Oct. 1673. Gem.: Charlotte Sophie, T. von Heinrich Ehrenreich v. Halle, Oberjägermeister und Amtshauptmann zu Rein, geb. 1637, † 15. Jan. 1691.
g) *Heinrich*, † jung.
h) *Reinhold*, † als Capitain in Spanien.
i) *Johann Friedrich*, † nach einer Notiz jung, nach einer andern als Venetianischer Oberst und in den Reichsgrafenstand erhoben.

VI. Kinder von *Friedrich von Götzen* (V. f.):

a) *Anna Tugendreich*, † 1705. Gem.: 1690 Gottfried von Wallenrodt a. Pogrimen, Preuss. Capit., † 1706.
b) *Charlotte*, geb. 16. Novbr. 1660, † 6. Januar 1714. Gem.: 1) 1674 Melchior Ernst von Rappe, † 1683. 2) 1684 Johann Dietrich von Hoverbeck, Geh. Rath und Hofrichter, † 1714.
c) *Margaretha Eleonore*, † 30. Dec. 1732. Gemahl: Christoph von Rappe, Poln. General-Major, † 1725.
d) *Karl Wilhelm* auf Arnsberg, Poln. Kammerherr, † ohne Erben.
e) *Johann Ernst* auf Sudenfort, Dänischer Lieutenant, † ohne Erben.
f) *Friedrich Ehrenreich* auf Arnsberg und Götzhöfen, Polnischer Oberst-Lieut., geb. 20. Nov. 16 3, † 9. Nov. 1707 ohne Erben.
g) *Bogislav Reinhold* auf Drosten und Götzhöfen, Dänischer Capitain, geb. 2. Februar 1672, † 1733. Gem.: Juliane Charlotte, T. des Oberforstmeisters Bernhard Ewald von Manteuffel, † 1730.

VII. Sohn von *Bogislav Reinhold von Götzen* (VI. g.):
Friedrich Bernhard, Preuss. Lieutenant, geb. 24. März 1712, † 1752.

Jüngerer Zweig.

II. c) *Albrecht von Götzen*, Erbherr auf Beerwalde und Meycken 1569, Amtshauptmann zu Insterburg. Gem.: 1) Margaretha, T. von Thomas Reiman, Fürstl. Rath, Herrn auf Lablack, Gründen und Meycken. 2) Rosina von Taubenheim. Sein Sohn war:

III. *Albrecht von Götzen* auf Beerwalde und Meycken. Gem.: Maria, T. von Friedrich von Hausen.

IV. Kinder von *Albrecht von Götzen* (III.):

a) *Albrecht*, Rittmeister beim Cavallerie-Regt v. Kalckstein, 1636.
b) *Friedrich*, nach andern Nachrichten *Sigismund*, auf Beerwalde und Meycken, † 10. Mai 1659. Gem.: 1) Anna Maria von Ostau, † 1618. 2) Maria, T. von Sebastian v. d. Trenck auf Scharlack und Kapsticken, später verheirathet mit Capitain Georg Christ. von Lehwald auf Meycken, † 1664.
c) *Hans*, unversehens entleibet.

V. Kinder von *Friedrich* oder *Sigismund v. Götzen* (IV. b.):

a) *Johann Georg* auf Beerwalde und Stencken, Preuss. Tribunalsrath, geb. 9. Juli 1652, † 30. Januar 1722. Gem.: Esther, T. des Ober-Marschalls Christoph v. Schlieben, verm. 19. Jan. 1677, † 1717.
b) Tochter verm. an Hans Eckard v. Hirsch.

VI. Kinder von *Johann Georg von Götzen* (V. a.):

a) *Georg Friedrich* auf Stencken, geb. 1. Juni 1691, † 1751. Gem.: 1) Maria Eleonore von Portugal, † 1 März 1721. 2) Maria Eleonore v. Fröbner, des Joh. Albr. v. Schlieben Wittwe, † 1739. 3) Catharina Luise, T. des Maj. von Moller, † 174 .
b) *Maria Louise*, † 1744. Gem.: 1710 Boguslav von Oelssen, † 1712.
c) *Maria Dorothea*, geb. 1688, 1778. Gem.: 1710 Wilhelm Albr. von Massenbach, Obr.-Lieut, † 1738.
d) *Adelg. Catharina*, † Febr. 1741. Gem.: 1) Dietrich Ernst von Sacken, † 1713. 2) Ernst Ludwig von Eppingen.
e) *Albrecht*, geb. 1693, † 1771, auf Gross- und Klein-Beerwalde. Gem.: Helena Dorothea von Hanssen (?) oder Flans, † 15. Febr. 1732. Ihre Kinder waren: 1) *Albrecht*, geb. 28. Sept. 1723. 2) *Friedrich Ludwig*, geb. 11. Febr. 1727. 3) *Johann Wilhelm*, geb. 1729. 4) *Catharina Dorothea*, geb. 2. Febr. 1732, † jung. Ob diese Nachkommen hinterlassen haben, ging aus den mir vorliegenden Papieren nicht hervor.

VII. Söhne von *Georg Friedrich von Götzen* (VI. a.):

a) *Johann Albrecht*, geb. 22. Febr. 1721, † 1753, Preuss. Lieutenent.
b) *Johann Gottfried Friedrich*, geb. 8. Septbr. 1725, † 1775, Preuss. Hauptmann. Gem.: Catharina Wilhelmina, T. des Preuss. Lieut. Fr. Ernst v. Quoos, geb. 3. Febr. 1728, † 1774.

VIII. Kinder von *Johann Gottfried Friedrich von Götzen* (VII. b.):

a) *Friedrich Wilhelm*, Preuss. Hauptmann, geb. 20. Oct. 1751. Gem.: N. N. von Krosigk.
b) *Johanna Charlotte Henriette*, geb. 6. Novbr. 1753, † 13. Nov. 1771. Gem.: Wilhelm Moritz Frhr. von Reiswitz, Major, † 1778.
c) *Karl Ernst Ferdinand*, geb 12. Oct. 1754, † 1758.
d) *Johann Heinrich Ludwig*, geb. 7. Mai 1758, † 1774.
e) *Karl Friedrich Ehrenreich*, geb. 10. Juni 1764, † 12. Dec. 1827, Preuss. Lieut., General Landschaftsdirector und Gutsbesitzer
f) *Hans Otto August*, geb. 3. Jan. 1767, von 1784 bis 1805 Rittmeister, zuletzt im Cuirassier-Regt. von Wagenfeld, von 1812–1821 Major in der Niederschlesischen Gensdarmerie-Brigade, † 13. April 1835. Gem.: Karoline Ulrike Amalie geb. Friedel, † 19. Febr. 1818.

IX. Kinder von *Hans Otto August von Götzen* (VIII. f.):
a) *Alfriede*, † 1815.
b) *Caroline Leopoldine*, geb. 24. Nov. 1806, verm. 1831 mit Karl Epffenhausen, † 14. Januar 1857.

c) *Carl Otto August*, geb. 31. Jan. 1809, vom 13. Dec. 1827 bis 12. Sept. 1839 Preuss. Lieut. im 40. Inf.-Regt., dann Polizei-Inspector der Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, Supernumerar bei der K. Regierung zu Koblenz, Ober-Inspector des Arresthauses zu Koblenz, Director der Strafanstalt zu Köln. Gem.: 1) Henriette Sophia Petronella g. Ristelhueber, geb. 26. Mai 1820, verm. 26. Mai 1840, † 19. Aug. 1854. 2) Ernestine Rosa geb. Molkon, geb. 13. März 1824, verm. 30. Juni 1855.

X. Kinder von *Carl Otto August* (IX. c.):

a) *Carl Johann August Hermann*, geb. 7. Juli 1841 (wohnt zu Elberfeld). Gem.: 21. Oct. 1861, Johanna *Maria* Franzisca Adelheid geb. Busch, geb 6. Juni 1842.

b) Caroline Henriette Charlotte *Christine*, geb. 24. März 1843, † 14. Febr. 1846.

c) Henriette *Amalie* Caroline, geb. 28. Juli 1844, † 12. Juni 1865.

d) Carl Heinrich Eduard *Friedrich*, geb. 24. Dec. 1845, † 9. Juli 1846.

e) Henriette Balduine *Julie*, geb. 11. Oct. 1850.

f) Carl Joh. Heinrich *Gustav*, geb. 20. Oct. 1852.

g) Carl Hermann Gustav *Ernst*, geb. 28. März, † 13. Aug. 1856.

h) Carl Johann Heinrich *Arthur*, geb. 23. Mai 1858.

i) *August* Ludwig Otto, geb. 12. Sept 1862.

XI. Kinder von *Hermann von Götzen* (X. a.):

a) Johann August Hermann *Moritz*, geb. 31. Aug. 1863.

b) Helene *Amalie*, geb. 5. Sept. 1865.

c) Anna *Adeline* (*Addy*), geb. 16. Febr. 1868.

Elberfeld. Prof. Dr. W. Crecelius.

Ein sphragistisches Curiosum.



Vor mehren Jahren wurde beim Abbruch alter Baulichkeiten auf dem Amte Lötzen in Ostpreussen ein kupferner Siegelstempel gefunden, der sich gegenwärtig im Besitze des Unterzeichneten befindet. Derselbe ist aus schwedischen Oerstücken zusammengeschweisst worden. Die Rückseite der Siegelplatte lässt noch deutlich das quadrirte Wappen von Schweden und Gothland erkennen, der viereckig zurechtgeschnittene Griff hat auf der einen Seite die drei Kronen, daneben ein R, auf der andern das gekrönte Wasawappen mit der Jahreszahl 1656. Die Siegelfläche selbst ist roh gravirt, wie die obige Abbildung eines Abdrucks zeigt. Auf demselben präsentirt sich der Adler von West- oder Polnisch-Preussen mit der Halskrone und dem über dieser aus dem Halse hervorgehenden, schwertbewaffneten Arme. Die Umschrift lautet: SIGILLVM NATIONIS BORVSSIACAE (sic!)

Es entsteht nun die Frage, wem hat dieses Siegel einst angehört? Irgend einer Behörde in Westpreussen sicherlich nicht, wie a priori die leichtfertige Herstellungsweise, dann aber ein Vergleich mit den bekannten Regierungs- und Landschaftssiegeln jener Provinz beweisen. Es könnte ein Fälscherstempel sein, angefertigt, um irgend welchen Betrug mit einem scheinbar amtlichen Siegeltypus zu vollführen. Aber auch dagegen spricht der Ausdruck „sigillum nationis"! Wie sollte ein Gauner gerade auf dieses Wort verfallen sein, während ihm zahlreiche Vorbilder nahe gelegt hätten, „sigillum ducis, domini oder civitatis" zu fingiren.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich das vorliegende Siegel für das einer alten Landsmannschaft der Albertina, der Universität zu Königsberg, erkläre. Die alten Landsmannschaften hiessen vom 14. Jahrhundert an „Nationen", wie sie im neunzehnten Jahrhundert den exclusiven Namen von „Corps" adoptirt haben. Die Königsberger Studenten waren von jeher arm, daher die billige Herstellungsweise aus einem durch die Schwedenkriege im Lande noch häufig kursirenden Kupferstück und durch einen Pfuscher in der Stempelschneidekunst, daher auch das Sichhinwegsetzen über den gewiss unabsichtlich entstandenen Stempelfehler im Worte „borussiacae", statt „borussicae". Das westpreussische Wappenbild war wohl gewählt worden, entweder weil die Mitglieder dieser „Nation" sich wirklich vorzugsweise aus dem Ermlande und dem preussischen Gebiete diesseits der Weichsel rekrutirten, oder weil man Anstand nahm, das herzogliche Wappen des Landesherrn, des Kurfürsten von Brandenburg, für solche, halb verbotene Zwecke in Anspruch zu nehmen. Nach Auflösung des Nationverbandes mag dann ein alter Bursche den Siegelstempel in seinen neuen Wohnort nach Masuren mitgenommen haben, wo er nach 200 Jahren gefunden wurde.

Seinem ganzen Typus nach scheint der Siegelstempel in den 80er, oder 90er Jahren des 17. Jahrhunderts angefertigt worden zu sein. Wie lange er im Gebrauch gewesen, wird wohl niemals ermittelt werden können, da es so gut wie gar keine ausreichende Literatur über das innere Leben und das Verbindungswesen der academischen Bürger in früheren Jahrhunderten giebt. Die alten Corpsstudenten unter den Abonnenten des Herold können aber nach Obigem wohl überzeugt sein, dass hier eine seltene Reliquie jenes verschollenen academischen Lebens vorliegt und in ihr die älteste Spur eines „Corps Preussen". L. Clericus.

Zur Quellenkunde.

Ein genealogisches Werk von Bedeutung, welches in Deutschland äusserst selten und selbst in dem Lande, in welchem es erschienen, nicht ganz leicht zu haben ist, da es nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren abgezogen wurde, befindet sich im Besitze eines unserer auswärtigen Mitglieder und lag kürzlich der Redaction zur Einsicht vor. Es ist betitelt: „Historiske Efterretninger om velfortiente **Danske Adelsmaend**, med deres Stamme-Tavler og Portraiter, ved Tycho de Hofmann. Kiobenhavn, 1777—79, 3 Theile in 4to. — Da es oft sehr wichtig ist, wenigstens zu wissen, wo über gewisse, nach dem Auslande verheirathete und verzogene Familienglieder etwas Näheres zu finden ist und in den genealogischen Tabellen des vorstehenden Werkes eine Menge deutscher

Adelsnamen vorkommt, auch aus Gegenden, die nicht unmittelbar an Dänemark grenzen (z. B. Schleinitz, Schmettau, Winterfeld, Münnich, Gröben, Vitzthum, Reibnitz, Bibra, Krosigk, Barfus, Kanitz, Beulwitz, Priegnitz, Stockheim, Alvensleben, Seebach, Westphalen, Osten, Schlaberndorff, Schulenburg, Schenken von Tautenburg, Haugwitz, Kielmannsegg, Haxthausen, Kiesewetter, Görne, Reichenbach, Gans zu Putlitz, Vincke, Rohr, Kamptz, Wolzogen u. a.), so theile ich nachfolgend den Inhalt der drei Bände mit. Der 1ste Band enthält die Familien: Giedde, Huitfeld, Friis, Skeel, Gersdorf, Höeg, Rantzau, Thott, Giöe, Trolle, Urup, Kaas, Kraag. Der 2te Band: Hofmann, Wind, Juel, Rosenkrands, Reetz, Holk, Oxe, Suhm, Krabbe, Ulfeld. Der 3te Band: Brahe, Sehested, Griffenfeld, Adeler, Tordenskiold, Lövenörn, Gyldenlöw, Wibe, Urne, Gabel, Plessen, Reventlou, Norby, Bille, Moltke, Schack, Holstein und Ufstand. — Das Werk ist mit etwa 80 Portraits, 110 Wappen und 40 sonstigen Bildern und Vignetten, alle in Kupferstich, ausgestattet, von denen die meisten von vortrefflicher Ausführung sind und zumal in den Formen des heraldischen Rococcostyls eine reiche und bemerkenswerthe Erfindungsgabe erkennen lassen.

Ein Exemplar des vorstehenden Werkes ist ganz kürzlich, auch als Rarität, vom Kön. Heroldsamte erworben worden. Bei diesem befindet sich noch ein 4ter, dünner Supplementsband.

Alphabetisches Namens-Verzeichniss*)

derjenigen adelichen Familien, von welchen sich Stamm- und Ahnen-Tafeln und andere genealogische Nachrichten, auf der von Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg i. Pr. handschriftlich niedergelegt befinden.

von Ahrensdorff.
„ Albe.
„ Alexwangen.
Ammerthal (Vogt von).
„ Amstel.
„ Arenswald.
„ Auer.
„ Auerochs.
„ Auerswald.
„ Aufsaess.
„ Aulack.
„ Austcke.
„ Aweiden.

„ Baehr.
„ Balinski.
„ Baltz.

von Bancels.
„ Bardeleben.
„ Barfuss.
„ Bartelsdorff.
„ Bartsch.
„ Baysen alias Zeylingen.
„ Below.
„ Bellikam.
„ Belling.
„ Benningsen.
„ Berwald.
„ Bevenrod.
Bieberstein (Marschall v.).
„ Bieberstein Pilchowski.
„ Bielinski.
„ Biesenrod.
„ Birkhahn.

von Block.
„ Blumenthal.
„ Blumstein.
„ Bochsen.
„ Bockelberg.
„ Bodeck.
„ Boehnen.
„ Boerstel.
„ Bollschwing.
„ Bombeck.
„ Bondely.
„ Bons.
„ Borck.
„ Bornentin.
„ Boy (Boye Boyen).
„ Brandt.
„ Brauchitsch.
„ Brauer.
„ Braxein.
„ Brederlow.
„ Bredin.
„ Bredow.
„ Brethofen.
„ Broellhoefer.
Brion. Baron v. Lux.
„ Bronsart.
„ Brumsen.
„ Buchholz.
„ Buddenbrock.
„ Buelow.
„ Busch.
„ Byla.
„ Byron.

„ Campier.
„ Cave.
de la Chaise.
von Chlebowski.
„ Ciesielski.
„ Coeverden.
„ Colbitz.
„ Coltas.
„ Collrepp.
„ Criwitz.

v. d. Damerau.
von Damicken (Dembke, Daembke).
„ Darguitz.
„ Deben.

von Debner.
„ Deppen.
„ Derschau.
„ Diebau.
„ Diebes.
„ Diebitsch.
„ der Diehle.
„ Diern oder Dyern.
„ Dobeneck.
„ Dobrowitz.
„ Dobrzenski.
„ Doehnhoff (Grafen).
„ Dohna (Grafen).
„ Domhardt.
„ Drauschwitz.
„ Dreyss.
„ Driesen.
„ Drost.
„ Dulski.
„ Dzialinski.
„ Dzingel.

„ Ebert.
„ Eckenfeldt.
„ Egloffstein.
„ Eichicht.
„ Eisersdorff.
„ Elditt.
„ Eppingen.
„ Eulenburg (Freiherren und Grafen).
„ Eysack.

„ Fabecki.
„ Falkenhahn (Falkenhain).
„ Federau.
„ Felde.
„ Finkenstein (Herren und Grafen).
„ Fittkau.
„ Flanss.
„ Floerke.
„ Foller.
„ Frese.
„ Fresin.
„ Froben.
„ Froebner.
„ Fuchs.

(Schluss folgt).

*) Nach keinem Buche der Vereinsbibliothek ist seit Publizirung des Kataloges eine solche Nachfrage entstanden, als nach dem obigen Verzeichniss. — Wir glauben daher im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir dasselbe abdrucken. Die Red.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 1. Februar 1875.

I. Vermählungen:

5. Jan. Baumgarten. v. **Albedyll**, Hptm. Garde-Füs.-Regt. und Anna v. **Langen**.
5. „ Hoya. Werner v. **Behr** a. Rethem u. Julie **Bollmann**.
19. „ Lossin. v. **Beringe**, Lieut. Blücher-Hus.-Rgt. u. Marg. v. **Puttkamer**.
3. „ Schloss Sergen. Heinr. v. **Cappeln**, Rector u. Marg. verw. v. **Sommerfeld** u. **Falckenhayn**, geb. **Mothes**.
24. „ Bromberg. Georg v. **Carlowitz**, Pr.-Lieut. Inf.-Rgt. 27. u. Marg. v. **Borries**. (Elt.: v. B., General-Lieut. N. N. **Bertog**).
26. „ Oeynhausen. Dr. **Lehmann**, San.-R. und Leopoldine verw. **Anz**, geb. von **Döring**.
14. „ Oldenburg. Carl Baron v. **Eickstedt-Peterswaldt**, Rittm. a. D. und Christa v. **Eisendecher**.
3. „ Wiesbaden. Ernst v. **Kardorff-Böhlendorf** u. Helene Freiin v. **Nauendorf** a. d. H. Nauendorf.
9. „ Berlin. v. **Leutsch**, Pr.-Lieut. Inf.-Reg. 63. u. Clara **Golmick**.
28. „ Coblenz. Ernst **Schaumburg**, Landger.-Ass. u. Marg. v. **Metzen**.
? „ —?— Baron v. d. **Osten-Sacken**, Oberst Inf.-Reg. 43. und Marie v. **Salisch**.
12. „ Unheim. Carl Graf **Rittberg** u. Ferdinande v. **Lockstedt**.
14. „ Berlin. Frhr. v. **Seiller**, k. k. Botsch.-R. u. Vianna de **Lima**, Tochter des K. Bras. Gesandten.
25. „ Stettin. v. **Suchodoletz**, Pr.-Lieut. Gren.-Rgt. 2. u. Math. v. **Ramin**.
28. „ Görlitz. Wilh. v. **Thadden** u. Thekla v. **Bomsdorff**.
12. „ Unheim. Vittorio **La Torre**, K. Ital. Mar.-Offizier und Alwine v. **Lockstedt**.
30. „ Potsdam. Hans v. **Trebra-Lindenau** und Marie von **Bismarck**.
5. „ Lübeck. v. **Treuenfeld**, Corv.-Capitain und Emma **Harms**.
21. „ Schloss Lützow Hans v. **Wiedebach-Wohla**, Rittm. Garde-Reiter-Rgt. und Marg. v. **Suckow**.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

9. Jan. Stendal. v. **Alemann**, Rittm. a. D. u. N. N. **Rohde**.
1. „ Ludwigslust. v. **Arnim**, Oberst z. D. und Hedwig v. **Bülow**.
20. „ Berlin. Fr. v. **Barner**, Generalmaj. u. Else **Grimm**.
26. „ Laukischken. Oscar **Rogalla v. Biberstein** und Lina **Casimirska v. Bieberstein**.
11. „ Graudenz. v. **Bock**, Oberstlieut. Inf.-Rgt. 44. und Olga v. **Falkenhayn**.
28. Jan. Plauen b. D. Max v. **Boddien**, Hptm. a. D. und Hedwig **Günther**.
16. „ Freistadt. Otto, † 24. Jan. — v. **Boguslawski**, Hptm. Inf.-Rgt. 59. u. Camilla **Schmidt**.
17. „ Potsdam. Carl v. **Bötticher**, Ob.-Rech.-R. u. Adeline **Flaminius**.
12. „ Kühren. v. **Bülow**, Kammerh. u. Charl. v. **Döring**.
5. „ Marburg. Alex. v. **Carlshausen** u. Lucy v. **Herzeele**.
28. „ Stockholm. Ernst, † 12. Febr. F. v. **Eichmann**, K. D. Gesandter und Emmy **Wietzlow**.
20. „ Meiningen. **Wittich**, Pr.-Lieut. Inf.-Rgt. 32. und Tony v. **Eelking**.
10. „ Darmstadt. Frhr. v. **Follenius**, Rittm. Drag.-Rgt. 23. und N. N. Freiin **Riedesel**.
9. „ Halle a. S. Dr. med. v. **Gellhorn** und Marg. von **Kahlden**.
6. „ Ulm. v. **Gärtner**, Major Württ. Pion.-Bat. 13. und Lina **Pagenstecher**.
16. „ Berlin. v. **Graberg**, Hptm. i. Gr. Gen.-Stab. u. Hedwig **Haacke**.
24. „ Schwerin i. M. v. **Hake**, Hptm. Inf.-Reg. 22. und Franziska **Klöpper**.
21. „ Kassel. v. **Henninges**, Major Inf.-Reg. 55. u. Elsbeth v. **Bernuth**.
26. „ Thorn. **Bachmann**, Kreis-R. u. Leontine v. **Kalinowska**.
29. „ Schwedt a. O. v. **Kraatz-Koschlau**, Rittm. Drag.-Rgt. 2. u. Agnes v. **Bethe**.
21. „ Lübben. v. **Krosigk**, Hptm. 2. Garde-Rgt. u. Marg. v. **Leyser**.
21. „ Wend. Carstnitz. Arthur v. **Livonius** u. Clara Freiin v. **Puttkamer**.
6. „ —?— v. **Mallinckrodt**, † Reichstags-Abgeordn. und Thekla Freiin v. **Bernhard**. Kind auch bereits †.
14. „ Berlin. E. Frhr. v. **Mirbach**, Pr.-Lieut. Garde-Füs.-Rgt. und Camilla **Orban**.
3. „ Hildesheim. R. **Hagemann**, Ob.-Ger.-Ass. und Jda v. **Müller**.
15. „ Hannover. **Papst**, Reg.-Schul-R. u. N. N. v. **Nathusius**.
2. „ Berlin. Dr. Louis **Mayer**, San.-Rath und Marie von **Normann**.
10. „ Saarbrücken. Fritz v. **Pfannenberg**, Pr.-Lieut. Ulan.-Rgt. 7. und Anna v. **Reibnitz**.
18. „ Döllingen. Berth. v. **Plötz** und Anna **Lüders**.
11. „ Rastatt. v. **Rabenau**, Hptm. Inf.-Reg. 111. u. Math. von **Hahn**.
20. „ Weissenfels a. S. Bruno v. **Rakowski**, Kreis-R. und Agnes **Jacobi v. Wangelin**.
14. „ Marburg. v. **Specht**, Hptm. Jäger-Bat. 11. u. Julie Freiin **Schenck v. Schweinsberg**.
6. „ Spandau. Fritz v. **Trotha**, Hptm. 4. Garde-Rgt. und Hedwig v. **Brandt**.
4. „ Ratibor. v. **Wehren**, Reg.-Ass. u. Anna **Temme**.
18. „ Trier. **Hoffmann**, Div.-Pfarrer u. Marie v. **Zedtwitz**.

b. eine Tochter:

11. Jan. Altona. B. v. **Adelebsen**, Kreis-R. und Elisabeth **Kersten**.
19. „ Schwedt a. O. Rud. v. **Beerfelde**, Pr.-Lieut. Drag.-Rgt. 2 und Bertha v. **Reibnitz**.
29. „ Greese. v. **Behr** u. Jda v. **Bach**.
15. „ Darmstadt. v. **Blomberg**, Major Inf.-Reg. 115. und Hedwig v. **Kleist**.
7. „ Minden. **Pötter**, Garn.-Pfarrer und Charl. v. **Bock u. Polach**.
27. „ Wulkow. R. **Boldt** u. Elsa v. **Bodenhausen**.
27. „ Hannover. Frhr. v. **Bönigk**, Hptm. 3. Garde-Regt. und N. N. v. **Eckartsberg**.
6. „ Büssow. v. **Borcke** u. Pauline v. **Manteuffel**.
3. „ Berlin. Constantin Frhr. v. **Bosse**, Hptm. a. D. und Bertha **Haase**.
6. „ Darmstadt. v. **Dieskau**, Hptm. Hess. Leib-Garde-Rgt. und Alice **Rodewald**.
9. „ Pasewalk. v. **Hellermann**, Rittm. Kür.-Rgt. Königin und Helene v. **Heyden**.
26. „ Zwickau. v. **Hausen**, Amts-R.
29. „ Demmin. v. **Krause**, Pr.-Lieut. Ulan.-Rgt. 9. und Hedwig v. **Heyden**.
25. „ Willershausen. Adolf Frhr. v. **Kutzleben** u. Fanny, geb. Freiin v. **Kutzleben** a. d. H. Wommen.
11. „ Crefeld. Carl v. d. **Linde**.
26. „ Pankow bei Berlin. Dr. Max Frhr. **Mattner v. Bibra** und Maria **Wolwé**.
4. „ Halberstadt. v. **Nathusius**, Rittm. Kür.-Rgt. 7. und Marianne **Buhlers**.
28. „ Witoslaw. Th. **Opitz v. Boberfeld** u. Selma **Rennhoff**.
21. „ Othmarschen. Wilh. Frhr. v. **Plotho**, Rittm. a. D. und Emma **Degetau**.
2. „ Alt-Belz. Ernst **Richert**, Pfarrer und Anna Freiin v. **Puttkamer**.
25. „ Haus Bögge. O. v. **Quadt** und Meta v. **Hülsen**.
14. „ Kotittlack. v. **Schack** und Anna v. d. **Gröben**.
22. „ Mölln. Willy v. **Schuckmann** u. Elisab. v. **Zülow**.
28. „ Labehn. Carl v. **Tiedemann** und Marie v. **Puttkamer**.
18. „ Damerow. Frieda, † 20. Jan. — Carl v. **Winterfeld**.
18. „ Darmstadt. v. **Zglinitzki**, Oberst 1. Garde-Feld-Art.-Rgt. und Asta v. **Uechtritz**.

III. Todesfälle:

15. Jan. Mürow. v. **Arnim** a. M.
19. „ Breslau. Louise v. **Bentivegni**, geb. **Frölich**. — Wwr.: v. B., Hptm. Gren.-Rgt. 11.
21. „ Berlin. v. **Besser**, geb. **Friese**, verw. Oberstlieut. im 88. J. — Sohn: L. v. B., General-Major z. D.
11. „ Dresden. Emil Baron v. **Beust**. — Nichte: Elisab. v. **Koseritz**, geb. v. B.
12. „ Stolp. Willy **Friederici**, 1½ J. — Eltern: A. Fr., Prediger und Malwine v. **Blumenthal**.
9. Jan. Kanckelfitz. Charl. Wilhelmine v. **Borcke**, geb. von **Borcke** a. d. H. Gerdshagen. — Wwr.: Werner v. B., Major a. D.
19. „ Kösen. Edwin v. **Bosse**, Pol.-Dir. a. D. — Tochter: Wally v. **Jägersfeld**, geb. v. B.
15. „ Berlin. Wilh. **Breithaupt**, Major a. D., i. 78. J. — Wwe.: Ottilie v. **Boyen**.
28. „ Kobrow. Jlsa v. **Bülow**, klein. — Vater: E. v. B.
24. „ Brieg. Gertrud **Schmidt**, geb. v. **Buddenbrock**. — Wwr.: Otto S., Kreis-R. — Elt.: Bar. v. B., Oberst-Lieut. a. D. und Auguste **Jordan**.
7. „ München. R. v. **Cetto**, Gutsbesitzerssohn, 2 J.
12. „ Prenzlau. Emilie **Knospe**, geb. Freiin v. **Closter**, verm. Oberstlieut.
22. „ Wiesbaden. Frhr. **Erath v. Erathsberg**. — Tocht.: Marianne v. **Czarnowska**, geb. Freiin v. E.
20. „ Münster. Carl Frhr. v. **Dalwigk-Lichtenfels**, Lieut. Hus.-Reg. 8.
4. „ Bamberg. Michael v. **Deinlein**, Erzbischof von Bamberg, geb. 26. Oct. 18.. in Hetzlas, 1856 Bischof v. Augsburg, seit 1858 Erzb. v. B.
25. „ Hannover. Else v. **Devivere**, i. 3. J. — Elt.: Dietr. Frhr. v. D. und N. N. Freiin v. **Schleinitz**.
16. „ Gnadenfrei. Marie v. **Dobschütz**. — Schwest.: Clara **Bayer**, geb. v. D. und Anna v. D.
14. „ Vierraden. Wilhelmine v. **Donat**, geb. **Bornhagen**.
8. „ Berlin. Gustav v. **Döring**, Oberstlieut. z. D. — Vater: v. D., Generalmajor z. D., Geschw.: Agnes v. D., Carl v. D., Major Inf.-Reg. 23., verm. m. Hedwig v. **Witte**.
5. „ Berlin. Adolphine verw. v. **Erckert**, geb. v. **Rabe**, 27 J. — Vater: Rud. v. R., Wirkl. Geh. R., Brüder: Carl v. R., Rittm. 2. Garde-Drag.-Rgt. u. Rud. v. R., Rittm. Rgt. Garde du Corps, 2 unm. Söhne v. E.
7. „ München. R. v. **Eyck**, 7 J., Kind des Architekten v. E.
8. „ Düsseldorf. Minna v. **Fransecky**, geb. **Lorentzen**, 25 J. — Wwr.: Rud. v. Fr., Major Füs.-Reg. 39.
9/10 „ Strassburg. Paul v. **Garnier**, Pr.-Lieut. Inf.-Rgt. 47.
26. „ Berlin. Friedr. Wilh. **Chorus**, klein. — Elt.: Ch., Hptm. u. N. N. v. d. **Goltz**.
23. „ Zehren (Kurland). Alexis v. **Hahn**. — Elt.: Paul Baron v. H. und Johanna N. N.
25. „ Braunschweig. Sophie v. **Hantelmann**, geb. **Bierbaum**. — Wwr.: Theod. v. H., Finanz-Dir.
26. „ Wiesbaden. Oscar v. **Hertzberg**. — Wwe.: Marie v. H., geb. v. **Kleist**.
30. „ Warmbrunn. Emilie v. **Heydebrand u. d. Lasa**, verw. General, im 90. J. — Sohn: T. v. H. u. d. L., Kais. D. Gesandter in Kopenhagen.
26. „ Bockenheim. Hermine v. **Heyden**, geb. Freiin von **Riedesel**, 29½ J. — Wwr.: Lucas v. H., Hauptm. z. D.
19. „ Berlin. Auguste v. **Holleben**, geb. v. **Selchow**. — Sohn: Herm. v. H., General.
28. „ Berlin. Caroline v. **Jasmund**, ehem. Hofdame. — Brud.: Hellmuth v. J., Major a. D.
12. „ Ludwigsburg. v. **Kahlden**, Major z. D., 59 J.

23. Jan. Hiogo-Osaka (Japan). Arved v. **Knobloch**, Consul des Deutsch. R. und von Russland, im 25. J. — Vater: v. Kn. gen. v. Droste-Linkehnen.

9. „ Münster. Ernst **Krulle**, 1 J. — Eltern: Dr. Kr, General-Arzt und N. N. v. **Krakewitz.**

21. „ Hamm. Gottfried v. **Langen**, Oberst z. D., i. 78. J.

25. „ Berlin. Ferd. v. **Lepel**, Cadet-Gefreiter.

3. „ Dresden. v. **Mangoldt**, Geh. Reg.-Rath. — Wwe.: Agnes v. M., geb. v. **Reiboldt**, Kinder: Hedwig, verm. m. Rittm. Wilh. **Hauth** und Erich v. M.

24. „ Berlad (Rumän.) August **Richer** v. **Marthille.** — Vater: R. v M., Oberst.

13. „ Herford. Caroline v. **Mengerssen**, 70 J. — Brud.: Gustav v. M, Kr.-Ger.-R. a. D.

10. „ Constanz. Marie v. **Merhart.** — Mutt.: Fanny v. M., geb. v. **Chrismar**, Brüder: Joseph v. M., Hof-Bez.-Förster und Carl v. M., Oberstlieut.

9. „ Waren. Friederike v. **Meyenn**, geb. v. **Schack.**

9. „ Bockelnhagen. Ernst v. **Minnigerode**, i. 52. J.

15. „ Berlin. Gabriele v. **Mirbach**, 17 Mon. — Elt.: E. Frhr. v. M., Pr.-Lieut. Garde-Füs.-Reg. und Camilla **Orban.**

5. „ München. Elise v. **Muffel**, geb. **Vetterlein**, verw. Reg.-Director, 58 J. — Sohn: Adolf v. M., Pr. Lieut. Chev.-Reg.

14. „ Neisse. Auguste v. **Mützschefahl**, geb. v. **Fischer**, im 60. J. — Wwr.: v. M., Kr-Ger.-Rath a. D.

27 „ Althaldensleben. Louise **Nathusius**, geb **Engelhard**, im 88. J. — Sohn: Heinr. von N.

10. „ Fürstenwalde. Louis v. **Nickisch-Rosenegk**, Rittm. a. D. — Wwe.: Adelaide Freiin v. **Falkenhayn.**

6. „ München. Sophie v. **Niethammer**, geb. Freiin v. **Tröltsch**, im 71. J., nach fast 50j. Ehe. — Wwr.: Dr. Julius v. N, Reichsrath.

28. „ Rendsburg. Rud. v. d. **Osten**, Pr.-Lieut. a. D. — Wwe.: Eveline v. **Niesewand** und 2 Töchter.

14. „ Werne a. d. L. Antoinette v. **Papen**, geb. v. **Papen**, im 61. J. — Wwr.: Ferd. v. P., Erbsälzer, Kinder: Paula, verm. m. Georg Jos. v. **Papen gen. Papius**, Sophie (Schwester Maria), Wilh. v. P, Rittm. ostpreuss. Train-Bat. 1., Antonie (Schwester Verena), Friedr. v. P., Erbsälzer z. Salzkotten, Franz Jos. v. P., Pr.-Lieut. Jäg.-B. 8. und Thekla, verm. mit dem Amtmann Jos. v. **Custodis**, endlich Schwiegertocht.: Marie verw. v. P., geb. v. **Schelver.**

20. „ Schloss Brandis. Fried. Ernestine Freifr. v. **Pentz**, geb. **Schirmer**, 86 J. — Neffen: Gotthard v. P. auf Gremmelin, Alexander v. P., Oberst z. D., Nichte: Dorette v. P., Convent. z. Dobbertin.

5. „ Augsburg. Wilhelmine Freiin v. **Pflummern**, i. 75. J.

12. „ Hamburg. Louise **Jauch**, geb. v. **Plessen.**

10. „ Buschgarten. Carissa v. **Puttkamer**, im 19. J. — Vater: Constantin Frhr. v. P.

9. „ Bodelschwingh. Otto v. **Quadt-Hüchtenbruck**, Kadet, im 12. J., Sohn des † Majors Frhrn. v Qu-H.

3. „ Wiesbaden. Marie v. **Quast**, geb. **Hengstenberg.** Wwr.: Siegfried v. Qu., Mutt.: Clara H., geb. Lösch.

2. Jan. Halle a. S. v **Radecke**, geb. v. **Brockhusen**, verw. Oberst. — Sohn: v. R., Justiz-R.

10. „ Ingolstadt. Joseph v. **Renauld**, $8^1/_2$ Woch. — Vat.: Joseph Ritter v. R, Pr.-Lieut.

30. „ Wiesbaden. Julie v. **Rönne**, geb. **Augustin**, verw. Handelsamt-Präsid.

12. „ München. S. v. **Rothscheff**, Oberstentochter, 3 M.

16. „ Lübeck. Carl v. **Rüdgisch**, 6 Mon. — Elt.: v. R., Hptm. Inf.-Reg. 76. und Anna N. N.

8. „ Memel. Heinr. v. **Sanden**, Land-R. a. D., 73 J.

10. „ Koburg. Herm. v. **Schack**, Oberst z. D. — Wwe.: Elisab. v. **Gottberg.**

17. „ Strelitz. Elise v. **Schmeling**, geb. **Ohlert**, i. 39. J. — Wwr.: O. v. Schm.

7. „ Rosenhof. Willy **Stolzenburg**, 1 J. — Elt.: W. St. und Ottilie v. **Schöler.**

31. „ Neu-Ruppin. Marie **Rieck.** — Enkel: Gustav, Max und Paul v. **Schulz.**

5. „ Stralsund. Emma von **Seeckt**, geb **Jsrael**, verw. Oberst, im 69. J.

14. „ Triestewitz. Henning Otto v. **Stammer**, 75 J. — Wwe.: Bertha v. **Polentz.**

5. „ Bruck. Frida v. **Tausch**, Oberstlieut.-Tochter, 14 J.

18. „ Liegnitz. Sylvius Baron v. **Teichmann**, Rittm. a. D. — Wwe.: Helene **Giesecke**, Geschw.: Moritz v. T. auf Pontwitz, Clara v. **Niebelschütz**, geb. v. T, Ludoiska, verm. m. Anton Frhr. v. **Hohberg** auf Kirschdorf und Elfriede v. **Biela**, geb. v. T.

17. „ Eisleben. Therese **Triebel**, verw. Freifr. **Treusch** v. **Buttlar**, geb. v. **Heinemann**, verw. Majorin, 63 J. — Sohn 1. Ehe: Hans Frhr. Tr. v. B., Hauptm. 3. Gend.-Brig.

22. „ Colmar. Wilhelmine v. **Trotha**, geb. v. **Berlepsch.** Wwr.: Leopold v. Tr., Oberst z. D., Tochter: Anna, verm. m. d. Reg.-R. Charles v. **Klöckler.**

12. „ Quaritz. August Frhr. v. **Tschammer**, im 74. J. — Sohn: Arthur.

7. „ Guben. Franziska v. **Unruhe**, geb. v. **Metzsch**, verw. Major., im 86. J.

9. Jan. Würzburg. Franz Lambert Frhr. **Rouph von Varicourt-Albini**, 69 J.

17. Jan. Berlin. Anna Bringfriede **Meyer**, geb. Freiin von **Wangenheim.** — Wwr.: Friedr. M., Ob.-Finanz-R.

26. „ Anklam Charl. v. **Willich**, geb. v. **Hiddessen.** — Wwr.: Wilh. v. W., General a. D., Kinder: Wilhelm, Major a. D., Marie Gräfin v. **Schwerin**, geb. v. W. und Fritz v. W., Rittm. Ulan.-Rgt. 9.

Svensk Heraldik,

so betitelt sich ein soeben im Verlage von W. Schultz's Buchhandlung in Upsala erschienenes Handbuch der Heraldik in Schwedischer Sprache, bearbeitet und herausgegeben von den beiden bewährten Arbeitern an der grossen neuen Ausgabe des Schwedischen Reichswappenbuchs in Farbendruck: Bern-

hard Schlegel und C. A. von Klingspor (letzterer Mitglied unseres Vereins).

Das in Oktav erschienene Werkchen ist mit vielem heraldischen Verständniss zusammengestellt und enthält, erläutert durch zahlreiche Holzschnitte, einen Ueberblick über alle in der Heraldik vorkommenden Thiere, Gegenstände und Schildtheilungen, mit besonderer Berücksichtigung der Schwedischen Heraldik, und ist sehr brauchbar durch ein genaues alphabetisches Register. Es ist dasselbe unentbehrlich für Jeden, welcher sich mit Schwedischer Adelsgeschichte oder Adelswerken zu beschäftigen hat und können wir das gediegene und wohlfeile Opus allen Interessenten aufs Angelegentlichste empfehlen.

Berlin, im Januar 1875. Gritzner.

Anfragen.

„Ist es den Adeligen (nicht Freiherren) gestattet, — wie diese hier (in Altona) viele nicht freiherrliche Offiziere geschehen lassen — die 7zinkige Krone zu führen? Was sind, oder können sein die Folgen der angemassten Führung dieser Krone?"

Antwort der Redaction: Gar keine! Die siebenperlige Krone ist in Deutschland kein Rangabzeichen, wenn auch in neueren Diplomen zuweilen von diesem Ausstattungsstück der englischen Heraldik Gebrauch gemacht worden ist.

Wer kann etwas mittheilen über die Ascendenten des schwedischen Majors Gustav Fock (ein Pommer? er † 1688 in Calmar), 1674 unter dem Namen Gyllencartau geadelt. Es wurde dieser „goldenen Karthaune" folgendes entsetzliche Wappen zudictirt: getheilt, oben in Gold ein blauer pyramidaler Kugelhaufen, mit 2 in umgekehrter Sparrenform dahineingesteckten, wie Dreizacke aussehenden, Lunten, die Stiele halb in Kugelhaufen verborgen, dem zur Seite 2 Trommeln (oder sind es Pulverfässer?) sich befinden; unten in Blau auf grünem Rasen eine goldene Kanone auf der Laffette, die Mündung links. Auf dem gekr. Helm zwischen einem abwechselnd von blau und gold getheilten Fluge ein geharnischter Arm, der einen beblätterten krummen Zweig oder Ring hält.

---

1) Man wünscht die Eltern des Freiherrn Gabriel von Wengersky (k. k. und k. poln. Kammerherrn, geb. 1631, † 1672) und diejenigen seiner Gemahlin Johanna Constanze Gräfin von Herberstein (a. d. H. Sauerwitz und Jeschkowitz in Schlesien) zu erfahren.

2) Man wünscht die folgenden acht Ahnen des (1722 geborenen) Grafen Christoph von Blümegen auf 16 zu ergänzen. Johann von Blümegen, Margareth von Schlaun, Arnold von Tottig (Bürgermeister zu Salzkotten), Christina von Brackenkampf (alias Blankenkampf), Johann Albrecht von Deuring, Maria Eva von Birck (alias Beick), Georg Thomas von Bergen, Maria Sidonia von Platz.

3) Wer waren die Eltern des Siegmund Heinrich Truchsess von Wetzhausen (Gemahls der 1683 verstorbenen Anna Maria vom Stein zum Altenstein)?

4) Man wünscht die vier Ahnen des Staatskanzlers Grafen von Strättmann zu kennen, der, wie es heisst, aus dem Clevischen nach Oesterreich kam und dort 1680 in den Grafenstand erhoben wurde.

5) Für genealogische Notizen, die Familien von Schellart und von Merode betreffend, wäre man sehr dankbar.

6) Wo befinden sich dermalen die ursprünglich Lindnerschen, später Jacobi'schen genealogischen Sammlungen (deren Inhalt in Jacobi's Handbuch auf 1800 angegeben ist) und sind dieselben zugänglich?

7) Wer waren die Eltern des (circa 1630 geborenen) Grafen Carl Friedrich von Praschma und diejenigen seiner Gemahlin Benigna Constanze Gräfin (?) von Oppersdorf?

8) Albert Freiherr von Sterndahl, angeblich aus Schweden stammend, vermählte sich circa 1780 mit Anna von Capoll; ist über die Vorfahren dieses Ehepaares etwas bekannt?

Antworten sub *V. G.* befördert aus Gefälligkeit die Redaction.

Um nähere Auskunft 1) über die Vorfahren und Geschwister der am 11. Oct. 1874 in Dobbertin verstorbenen Stiftsdame Luise Staël v. Holstein und ihrer Schwester Wilhelmine, 2) über die des am 22. Oct. 1861 in Stargard verstorbenen Hauptmanns a. D. Carl Staël v. Holstein und seiner Wittwe Julie, geb. Staël v. Holstein, und 3) über die im 17. Jahrhunderte in Ostpreussen ansässige Familie von Ungern, bittet entweder durch diese Blätter oder direct:

Reval, den 15. (27.) Febr. 1875.

C. Russwurm,
Schulinspector a. D. und Archivar,
Langstr. Haus Galindo.

Inserate.

Offerte.

Ich bin im Besitze von zahlreichen handschriftlichen Zusätzen zu den Werken von König und Uechtritz und bin gerne bereit, dessfalls an mich gelangende Anfragen nach besten Kräften zu beantworten.

Anfragen sub V. G. befördert aus Gefälligkeit die Redaction.

Ich habe in einer lithographischen Anstalt Formulare zu Ahnentafeln, mit Wappenschildern und Bändern zu den Inschriften, drucken lassen, und bitte Genealogen, welche dergleichen zu beziehen wünschen, mir Nachricht geben zu wollen.

Dieselbe lith. Anstalt fertigt Bücherzeichen mit Wappen (zum Einkleben in die Bände einer Bibliothek) in ein- und mehrfarbigem Druck, auf der Rückseite gummirt, zu sehr billigem Preise. Näheres theile ich gern mit.

Mieste, Berlin-Lehrter Bahn.

Ad. M. Hildebrandt.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



VI. Jahrgang. Berlin, im März 1875. № 3.

Auszug aus dem Sitzung-Protocolle
vom 2. März 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Ernst Graf von Klot-Trautvetter, Majoratsherr auf Hohendorf;

2) Herr Carl Freiherr von Nettelbladt, Hauptmann a. D. zu Güstrow;

3) Herr Jaspar von Arenstorff, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, auf Gut Oyle bei Nienburg a. Weser;

4) Herr Robert Freiherr von Canstein, k. k. Marine-Commissair zu Triest;

5) Herr Richard von Berlepsch auf Klostergut-Seebach im Kreise Langensalza.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn Hauptmann a. D. von Prittwitz:

1) dessen „Personalbestand der Familie von Prittwitz am 1. Jan. 1875“;

von Herrn von Klingspor:

2) dessen „Sveriges Ridderskaps och Adels Vapenbok“;

von Herrn Buchhändler Moegling:

3) dessen „Stammregister der 1646 errichteten Familienstiftung der Freifrau Agnes Schilling von Canstatt, geb. Freiin von Münchingen“;

von Herrn Archivar Russwurm:

4) dessen „Ständetag zu Reval 1524“;

von Herrn H. v. Lüneburg:

5) v. Varchmin, die Schlacht bei Fehrbellin;

von Herrn Rittergutsbesitzer Ehlers auf Grapenstieten:

6) zwei Abdrücke mittelalterlicher Siegel der Städte Gadebusch und Crivitz;

von Herrn L. Clericus:

7) Genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1791. Wien;

8) Almanach généalogique 1790, Göttingen;

9) u. 10) Genealogischer Kalender für 1798 u. 1809. Berlin;

11) Genealog.-hist.-stat. Almanach 1842. Weimar;

12) Vierteljahrshefte des K. Preuss. Staatsanzeigers. (1. Heft von 1868 und der ganze Jahrgang 1870);

13) Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, 1866 Heft 1—4, 1867 Heft 1;

14) vier Separatabzüge der v. Mülverstedtschen Schriften: Das Landrecht von Burg, Zur Chronologie der Erzbischöfe Albrecht I. und Burchard I., Die Klöster und Capellen etc. im Kreise Calbe, und Die Klöster und Capellen im Kreise Neuhaldensleben;

15) zwei sphragistische Zugaben von F. Wiggert;

16) mehrere Nummern der Numismatischen Zeitung von 1866 und 1868;

17) 25 Wappen in Kupferstich, Holzschnitt u. Lithographie;

18) 8 Siegelabbildungen desgl.;

19) 3 Kupferstich-Portraits mit Wappen.

Durch Tausch wurden erworben:

1) Giornale Araldico Genealogico Diplomatico, Jahrgang I und II.

2) Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 13, Heft 3.

Vorgelegt wurde die grosse lithographische Reproduction der berühmten Radirung des Wendel Dietterlein von 1596: Der Stammbaum des Württembergischen Fürstenhauses, ausgeführt vom Maler Max Bach in Stuttgart, eine meisterhafte Arbeit.

Der statutenmässig heute stattfindenden Rechnungsablage des Herrn Schatzmeisters für das Jahr 1874 folgten einige Vorträge historischen und genealogischen Inhalts.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Berichtigung. Im Protokoll vom 2. Febr. d. J. (No. 2.) sind die sub 7 und 8 aufgeführten Werke gleichfalls Geschenke des Herrn Prem.-Lieutenants Gritzner, dagegen ist das sub 10 aufgeführte ein Geschenk des Herrn Dr. v. Gerbel.

Die Familie von Collenbach.

Das Wappen dieser Familie ist ein quadrirtes mit Herzschild und einem unten eingeschobenen Spickel. Das erste und vierte Quartier enthalten einen grünen Baum auf grünem Wasen im silbernen Felde, das zweite und dritte Quartier im goldenen Felde einen rechts schräggehenden blauen, mit drei Kugeln belegten Bach. Das Mittelschild, der Länge nach getheilt, enthält auf der rechten Seite einen halben schwarzen Adler im goldenen Felde, auf der linken Seite drei etwas ausgebogene silberne Balken, rechts schräg im rothen Felde. In dem Spickel befindet sich ein weiss und roth in die Quere getheiltes Herzschildlein mit drei silbernen Nesselblättern und drei Nägeln wechselweise umgeben. Oben auf dem Schilde drei Helme und auf jedem der beiden Seiten-Helme eine Fahne, worauf das Wort Pax in goldenen Buchstaben sich befindet.

Durch Diplom vom ersten November 1771 erhob Kaiser Joseph II. die Brüder Heinrich Gabriel, Franz Rudolph und Peter Ferdinand von Collenbach in den Reichs-Panner-Freiherrn-Stand. Wie im Diplome bemerkt wird, gehörten diese drei Brüder zu einer angesehenen Familie des Herzogthums Berg.

I. Der zuerst angeführte Heinrich Gabriel von Collenbach war im Jahre 1736 dem österreichischen Ambassadeur Fürsten von Lichtenberg, als derselbe nach Berlin gesendet wurde, als Gesandtschafts-Secretär beigegeben worden. Später war er wirklicher Kaiserl. Königl. Hofrath, geheimer Staats-Official und Schatzmeister des Militärischen Maria-Theresia-Ordens. Er fungirte als Vertreter Oesterreichs bei den Hubertsburger Friedensverhandlungen und hatte in Anerkennung der Verdienste, welche er sich bei diesen Verhandlungen erworben, schon vor dem oben erwähnten Diplome ein Freiherrn-Diplom von Maria Theresia erhalten. Auf diese Verdienste deutet auch das Wort Pax auf den Wappen-Fahnen.

II. Franz Rudolph von Collenbach, der zweite der oben genannten Brüder, war churpfälzischer Geheimer Rath, Syndikus der Jülich'schen Ritterschaft, Besitzer des Bodenhofes bei Aachen und des Dahlenbroicher Antheiles der Herrschaft Warden.

III. Peter Ferdinand von Collenbach war Jülich-Bergischer Geheimer Rath und Ober-Appellationsgerichts-Rath, auch Hofkammer-Fiscal.

A) Kinder des sub I genannten Heinrich Gabriel v. C.:

1) Der älteste Sohn war österreichischer Gesandte bei einem nicht deutschen Hofe, wenn wir nicht irren, zu Kopenhagen, und starb unverheirathet.

2) Der zweite Sohn, Egidius, Kaiserl. Geheimer Staats-Referendarius, heirathete Cäcilie von Trendel, Wittwe des Johann Nepomuck von Lebzeltern. Der Sohn seiner Gattin erster Ehe, von ihm zum Erben eingesetzt, vereinigte den Namen Collenbach mit dem seinigen und war Gründer der Freiherrlichen Familie von Lebzeltern-Collenbach.

3) Der dritte Sohn, Johann Gabriel, war Domherr zu Lüttich und Mitglied des Münsterstiftes zu Aachen.

4) Die Tochter, Maria Anna, Stiftsdame des adeligen weltlichen Fräulein-Stiftes zu Vilich bei Bonn, heirathete den Freiherrn Philipp von Herbert-Rathkeal, Kaiserlichen Internuntius bei der hohen Pforte.

B) Der einzige Sohn des sub II genannten Franz Rudolph und seiner Ehegattin Maria Theresia Barbara Chorus war Franz Gabriel Cornelius (geb. 1740, † 1830), churpfälzischer Regierungs-Rath, verheirathet im Jahre 1764 mit Maria Theresia von Clotz zu Streithagen, Tochter von Johann Berthold von Clotz, churpfälzischer Hof-Kammer-Rath, Ober-Amtmann zu Winnendahl, und Maria Theresia geb. Dormans.

Kinder des Franz Gabriel Cornelius waren:

1) Rudolph, geb. 1769, † 1850.

2) Carl, Canonicus des Aachener Münsterstiftes (geb. 1769, † 1846).

3) Gabriel Emil (geb. 1773, † 1840), Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant, Kammerherr, Ritter des Maria-Theresia-Ordens, Inhaber des K. K. Linien-Infanterie-Regiments No. 22, Indigena in Ungarn, verheirathet 1810 mit Juliane Gräfin Keglevich de Buzin, verwittwete Gräfin Erdödy, Stern-Kreuz-Ordens-Dame.

Tochter dieser beiden ist Emilie, Stern-Kreuz-Ordens-Dame, verheirathet mit N. N. Grafen von Keglevich de Buzin.

4) Anna Brigitte, geb. 1775, † 1848, verheirathet im Jahre 1800 mit Joseph Freiherrn von Fürth, Kgl. Preuss. Geheimen Regierungsrath, Landrath des Kreises Geilenkirchen und Oberstlieutenant in der Landwehr.

5) Euphrosyne, geb. 1778, † 1830, verheirathet mit Franz Freiherrn von Fürth zu Revieren.

6) Franz, geb. 1781, † 1861, erster General-Advocat beim Rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Köln und Geheimer Justiz-Rath, verheirathet mit Odilie von Thimus.

C) Der sub III angeführte Peter Ferdinand hatte drei Kinder, nämlich:

1) Ferdinand, Capitular-Chorherr des Cassius-Stiftes zu Bonn, † 1792.

2) Franz, Kammerdirector zu Düsseldorf, starb daselbst ohne Nachkommen.

3) Eine Tochter, verheirathet mit N. N. von Pranghe.

Frhr. v. Fürth.

Die verschiedenen adeligen Familien „von Sundhausen“, insbesondere in Thüringen, aber auch in Ober-Sachsen und Schwaben.

Während des Mittelalters gab es in Thüringen mindestens drei (3) Familien des Namens „von Sundhausen“, nach der damaligen Schreibart „von (de) Sunthusen“ geheissen. Ob diese etwa gewesen sind drei Zweige oder Linien eines Stammes lässt sich nicht mit Sicherheit behaupten. Bei zweien von diesen, nämlich der in der Gegend von Nordhausen angesessenen und der unweit Langensalza wohnhaften scheint es nicht der Fall gewesen zu sein, denn jede von diesen führt ein anderes Wappen. Hinsichtlich einer dritten Familie „von Sundhausen“ in der Nähe von Gotha vermag ich keine Auskunft darüber zu gewähren: ob sie mit einer der eben genannten verwandt gewesen sei oder ihr als Linie angehört habe, da meine Forschungen nach deren Wappen bisher erfolglos gewesen sind, so dass es mir noch ganz unbekannt ist. Alle diese Familien hatten übrigens ihren Namen von ihren Wohnorten, den Dörfern „Sundhausen“, deren Benennung der gewöhnlichen Meinung nach so viel als „Südhausen“ bedeuten soll. Solcher Annahme widerspricht jedoch Dr. Riecke in seiner interessanten Schrift: der Volksmund in Deutschland „Sonst und Jetzt“. Nordhausen 1865. 8, worin er in 9. 209. auf pag. 210. (conf. auch 9. 31 pag. 28. und in der Vorrede pag. XXVII.) ableitet „Sund“ von dem celtischen und insbesondere irischen Worte: sunnach, sonnach, sonn, was bezeichne einen Ringwall, Wallburg, so dass man unter „Sundhausen“ zu verstehen habe ein festes ringsumwalltes Haus, die durch einen Ringwall umkreisete, geschützte Burg. — Von den angeführten Familien des Namens „von Sundhausen“ ist aber die bekannteste und berühmteste

1. die derer „von Sundhausen“ (von [de] Sunthusen) auf Sundhausen, einem zwischen Nordhausen und Heringen gelegenen Dorf, mindestens seit 1276, wahrscheinlich aber bereits seit 1259; auf Gross-Wechsungen seit 1297; Risla seit 1330; Gross-Werther von 1508 ab; Uthleben seit 1560.

Ueber eben erwähntes, nur im weiteren Sinne Thüringisches, im engeren Sinne jedoch hohnsteinisches Geschlecht hat der verdiente Friedrich Christian Lesser eine eigene Schrift herausgegeben, betitelt: historische Nachrichten von dem ausgestorbenen adlichen Geschlechte der Herrn von Sundhausen im Amte Heringen. Nordhausen 1752. 4. Erfolgt war dessen Erlöschen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, was klar erhellt aus einer von dem Königlichen Staats-Archivar und Archiv-Rath von Mülverstedt in Magedeburg verfassten Abhandlung im dritten Jahrgange der Zeitschrift des Harz-Vereins de anno 1869. — betr. mittelalterliche Siegel aus den Harzländern. 4. Tafel mit historischen, genealogischen und heraldischen Erklärungen pag. 30 ff. Laut jener, in der namhaft gemacht werden der Ritter Berthold und Conrad von Sundhausen in den Jahren 1259, 1260, 1265, und um 1279 die Gebrüder Heinrich von Sundhausen und Hildebrand von Sundhausen auf Gross-Wechsungen, dessen auch gedenkt Avemann in der Kirchbergischen Historie Th. 2, pag. 209 nach Brückner: Kirchen- und Schulen-Staat des Herzogthums Gotha. Band II. Stück 3. Abschnitt 5, 9, 1, pag. 62 und 63, waren die letzten Glieder der Familie: Hans Heinrich von Sundhausen auf Rüdigersdorf um 1624 und 1627; Botho von Sundhausen um 1617, ein Sohn Dietrichs von Sundhausen und Anna Elisabetha von Sundhausen, geboren 1622, eine Tochter des in Nordhausen lebenden Dietrichs von Sundhausen. In dem deren Aussterben vorausgehenden 16. Jahrhunderte zeichneten sich als Stadthauptmänner von Nordhausen aus zunächst Hans von Sundhausen, angenommen als solcher einige Jahre vor Beginn des besagten Saeculums, und insbesondere Balthasar von Sundhausen, angenommen anno 1532 aber wohl schon im Dienste jener Reichsstadt anno 1525, der dem Grafen Ernst von Hohnstein nach der Schlacht von Frankenhausen den Rath gab: er möge die aufrührerischen Bauern, nachdem sie ihn um Gnade gebeten, nicht am Leben strafen, sondern zu Geldbussen verurtheilen. vid. Lesser: historische Nachrichten von Nordhausen, umgearbeitet und fortgesetzt von Dr. Ernst Günther Förstemann. Nordhausen 1860. pag. 207, und Förstemann: kleine Schriften. Nordhausen 1855, 8 m. W. pag. 82 und 83. Ausser diesen lebten auch im 16. Jahrhunderte Heinrich von Sundhausen, bekannt durch einen Streithandel mit der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen, im Laufe dessen er den dortigen Stadtschreiber Leonhard Hübner [1]) gefangen, nahm nebst den zwei Schulzen aus Gross- und Klein-Grabe, die ihn früher einmal, obwohl er Urfehde gelobt, arretirt hatten, anno 1558 bei Seebach, welcher Conflict jedoch bald wieder durch Mittelspersonen ausgeglichen und so völlig gehoben wurde, dass die Sache ein friedliches Ende gewann; — und Ludolph von Sundhausen, den, nachdem sein eben genannter Verwandter Heinrich von Sundhausen ohne Erben verstorben war, das Kloster Ilfeld als Lehnherr mit dessen ihm anheimgefallenen Gute von 12 Hufen Landes in Sundhausen belehnte, vid. von Sydow: Thüringen und der Harz. Sondershausen 1841. 8. Band 18 pag 187. Das Wappen des besagten Geschlechtes von Sundhausen zeigt, wie es „von Mülverstedt“ angiebt in der allegirten Abhandlung, worin er auch Nachrichten mittheilt über die „von Sundhausen“ von der Werne, — und von Wulferodt (Wülferodt) im Hohnsteinischen nnd Klettenbergischen, sowie auch über die von Holbach und über die von Wangenheim in Thüringen; — nach dem Wappenbuche von Siebmacher Theil 1 pag. 147 in einem gespaltenen Schilde, vorn in Gelb (Gold), einem schwarzen auf der Theilungslinie laufenden Wolf[2]), hinten in Schwarz drei weisse, silberne Querbalken, auf dem Schilde sitzt ein gekrönter Helm, welcher inmitten eines von Weiss und Schwarz übereck getheilten Fluges sehen lässt einen Mannesrumpf, dessen Mütze (Stulpmütze) und Wamms schwarz mit gelben Pfahle belegt sind. Höchst auffallend ähnlich dem eben beschriebenen Wappen derer von Sundhausen bezüglich der Figuren im Schilde ist dasjenige der adeligen Familie von Holbach in der Grafschaft Hohnstein nach einem Siegel aus dem Jahre 1400, auf welchem man in einem gespaltenen Schilde gewahrt: vorn einen Wolf, hinten aber eine

---

[1]) Zu dessen Nachkommen der Verfasser dieses Aufsatzes gehört.

[2]) Nach von Ledebur: Adels-Lexicon der Preussischen Monarchie. Band II unter dem Artikel: Sundhausen auf pag. 505, wobei auch auf Siebmachers Wappenbuch, Theil 1 pag. 147 hingewiesen wird, soll es ein Fuchs sein.

mehrmalige Balkentheilung mit 4 oder 5 Querbalken. Noch grösser und augenscheinlicher ist jedoch die fast völlige Uebereinstimmung des von Sundhausen'schen Wappens mit dem des anno 1570 ausgestorbenen auch Hohnsteinischen Geschlechtes derer „von der Werne“, das nach Siegeln aus den Jahren 1469 und 1556 genau denselben Schild führt, wie ihn die von Holbach und von Sundhausen haben, — mit einem Helmschmucke, der ganz dem des von Sundhausen'schen Wappens gleich ist. Bei weitem nicht in solchem Masse ist jene Uebereinstimmung vorhanden zwischen dem von Sundhausenschen und von Wulfferodtschen (Wülferodtschen) Wappen; denn wenn auch nach einem Siegel aus dem Jahre 1539 der Helmschmuck in Figur und Farbe genau derselbe ist, wie ihn die Familien „von Sundhausen und von der Werne“ führen, so zeigt sich dagegen der Schild nur als ein sechsmal querdurchstreifter, dessen Tincturen waren schwarz und weiss oder gelb. Zu der Vermuthung dürfte aber die Aehnlichkeit der Embleme in den Wappen der adeligen Familien von Sundhausen, von Holbach (vermuthlich nach dem Jahre 1529 erloschen), von der Werne und von Wulfferodt (Wülferodt), [ausgestorben nach dem Jahre 1654], welche am deutlichsten sich herausgestellt bei den Wappen derer von Sundhausen und von der Werne, wohl ein Recht geben, dass die gedachten Hohnsteinischen Geschlechter von Sundhausen, von der Werne, von Holbach, deren letzterer Helmzier mir nicht bekannt ist, und von Wulfferodt (Wülferodt) zu einander in Stammes-Gemeinschaft und Verwandtschaft gestanden haben mögen, und einer und derselben Sippe zuzuzählen seien. Ob aber auch mit den eben genannten Hohnsteinschen adeligen Familien verwandt gewesen, und mit ihnen Stammes-Gemeinschaft gehabt habe das berühmte und im vollsten und eigentlichsten Sinne von Haus aus Thüringische adelige Geschlecht derer von Wangenheim, dessen Wappen allerdings, sieht man ab von einer geringen Abweichung, dem von Holbach'schen Wappen ähnlich, ist noch sehr die Frage und zwar eine, deren klarer Lösung nach der Meinung des Königlichen Staats-Archivars und Archiv-Rathes Herrn von Mülverstedt sich eine Reihe von Schwierigkeiten entgegenstellt. Freilich lässt sich, wie bereits bemerkt, nicht verkennen eine gewisse Aehnlichkeit zwischen den von Holbach'schen und von Wangenheim'schen Wappen. Letzteres enthält bekanntlich in einem gespaltenen Schilde, vid. von Ledebur: Adels-Lexicon der Preussischen Monarchie Band III unter dem Artikel: Wangenheim. pag. 79, auch Siebmachers Wappenbuch, Theil I pag. 127 und 148, im hintern Felde auf Gold sechs schwarze Querstreifen (Querbalken) im vordern Felde dagegen zwar nicht wie das von Holbach'sche Wappen einen Wolf, aber doch ein diesem ähnliches Thier, nämlich auf Silber einen aufgerichteten rothen Windhund (Windspiel) mit goldenem Halsbande, aufsteigend. Es soll jedoch, wie von Mülverstedt in der allegirten sehr interessanten und beachtenswerthen Abhandlung betont und hervorhebt, ein wohl erhaltenes Siegel von Ludwig von Wangenheim, welches er nebst seinem Vetter (patruelis) Friedrich von Wangenheim einer Urkunde vem 26. August 1312 anfügt, keinen durch einen geringelten Schwanz gekennzeichneten und mit einem Halsbande versehenen Hund zeigen, sondern einen Wolf, denn das qu. Siegel lässt nur ein dem Hundegeschlechte angehöriges Raubthier mit herabhängendem zottigen Schwanze ohne Halsband erblicken. Mit Sicherheit kann man hieraus immer noch nicht schliessen auf eine Stammes-Gemeinschaft und Verwandtschaft der Hohnstein'schen adeligen Familien von Holbach, von der Werne, von Wulfferodt (Wülferodt) und von Sundhausen mit der angesehenen Thüringischen adeligen Familie von Wangenheim. In Beziehung standen allerdings die von Wangenheim zu einem Orte Sundhausen, aber keineswegs zu dem zwischen Nordhausen und Heringen belegenen, sondern nur zu dem Sundhausen bei Langensalza, woselbst bis in die neueste Zeit hinein ein Freigut existirte von zwei der Familie „von Wangenheim“ lehnpflichtigen Hufen, vid. Regesten und Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Wangenheim und seiner Besitzungen von Fiedrich Hermann Albert von Wangenheim. Hannover 1857 sub Nr. 101 ad anno 1351, Nr. 136 ad anno 1396 und Nr. 139 ad anno 1446, nebst einer Anmerkung auf pag. 224. Niemals ist aber Sundhausen bei Langensalza gewesen ein Wohnsitz der Hohnstein'schen Familie von Sundhausen, sondern der eines ganz andern Geschlechtes von Sundhausen, dessen Wappen nicht die mindeste Aehnlichkeit hat mit dem Wappen derer von Sundhansen in der Grafschaft Hohnstein. Wir haben leider nur spärliche und fragmentarische Nachrichten über

2. die „von Sundhausen“ (von [de] Sunthusen) auf Sundhausen, einem bei Langensalza gelegenen Dorf, mindestens seit 1232, vermuthlich aber schon früher.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie in Sundhausen bei Langensalza die ersten adeligen Besitzer gewesen, woselbst später sich auch andere ritterliche Geschlechter niederliessen, falls es nicht schon früher oder bald nach ihnen geschehen ist. Von denselben wissen wir zunächst, dass die „von Sundhausen“, mit denen von Heilingen, Murr (Mohr), Mellere (Mehler), von Hongede (Höngeda), von Nuwenmark (Neumarkt), von Nordhofen, Sorimph (Schrimpf), Surezzig (Saueressig), Vulpes (Ulpe, Olpe), von Wiegleben (Wigeleyben), gehörten zu den ritterbürtigen Dienstmannen der Dynasten (Freiherren) von Salza in Langensalza, deren Vasallen waren und neben eigenen Schreibern, welchen die Abfassung der Urkunden oblag, deren Lehnscurie bildeten, vid. Regesten des Geschlechtes Salza. Leipzig 1853. 9. 58, Anmerkung 6 pag 77 und 78. (Fortsetzung folgt).

Zur Genealogie der Familie v. Savigny.

(Herold 1874. S. 80. 127.)

Nicole de Savigny, Demoiselle de St. Rémy, hatte bei Heinrich II. von Frankreich einen unehelichen Sohn, Henri de St. Rémy (der bei Heinrich III. gentilhomme ordinaire de la chambre wurde) und erhielt 13. Febr. 1577 vom letztgenannten König eine Summe von 30,000 écus. Die Nachkommenschaft Henri's, der auch die sogenannte Gräfin de la Motte, geborene Jeanne de Luz de Saint-Rémy de Valois, durch die Halsbandgeschichte berüchtigt, angehörte, führte in Silber einen blauen Balken, mit 3 goldenen Lilien belegt. Dieses Wappen wurde 1667 bei einer Adels-razzia in Champagne vom damaligen Intendanten, M. de Caumartin, stillschweigend bestätigt, da er „par considération, ne voulut pas donner de

jugement." Eine Familie v. Valois in Württemberg führt noch dieses Wappen. — Nicole de Savigny hatte ausserdem bei Claude de la Baume de Montrevel, Erzbischof von Besançon, 2 Söhne: ein Umstand, der denselben veranlasste, nach Italien zu gehen, wo er Cardinal wurde (Mémoires historiques &a. de France. Amsterd 1765. III. 296).

S. 128 des „Herold" wird behauptet, dass der berühmte Jurist v. Savigny noch lebt. Dies ist wohl eine Verwechslung? Derselbe (Friedrich Carl) † 23. 10. 1861, wie richtig S. 80 angegeben wird. Dr. Crecelius.

„Jedem das Seine".

(Aus Württemberg eingesandt.)

Es mag in einer Zeit, wie die unsrige, wo die Macht des Geldes die Welt umzugestalten droht, vielleicht Manchen albern erscheinen Dinge zu rügen, die an und für sich harmlos aussehen und kaum mehr irgend einen Werth oder praktischen Zweck haben. Und doch können kleine Ursachen oft grosse Wirkungen haben. Der Beruf des Adels ist ein höherer, als Viele es denken, denen der Titel, namentlich wenn er unterstützt wird von reichem Einkommen, genügt; die in dem Bewusstsein ihres alten Herkommens befriedigt sind.

Bon sang ne ment pas und noblesse oblige — wer kennt diese alten Sprichwörter nicht, und es wäre zu wünschen, dass jeder Edelmann sie beherzigte, sich klar machend, dass allen ein schöner Stammbaum oder edler Name die Verpflichtung auferlegt, durch Bildung des Geistes, durch Aufopferung für's gemeinsame Wohl — je nachdem eben der Schöpfer die Begabung verliehen — solchem bevorzugten Herkommen den Stempel aufzudrücken. Der Geist ist's, der den Adel macht, nicht Dokumente und Privilegien und so aufgefasst, wird der Adel als Stand stets den ihm gebührenden Stand einnehmen; er kann nicht abgeschafft werden, nur muss er erkennen, dass die Zeiten sich nicht gleich bleiben und jedes Jahrhundert seine eigene Mission zu erfüllen hat. Doch ich wollte nicht allgemeine Wahrheiten vorbringen, ich wollte speciell nur einige kleine Missbräuche berühren.

Wie kommt es, dass so häufig höhere Titel geführt werden, als den Trägern rechtlich zustehen? Wollen wir auch darin unsern Nachbarn in Frankreich nachäffen, wo ein Jeder nach Gutdünken sich Marquis, Vicomte etc. nennt und dadurch für die geschichtliche Forschung eine babylonische Verwirrung angerichtet wird? Ist es der Schwindel, der mehr scheinen will, als er ist, oder ist es Unverstand? Jeder weiss doch, dass unzählige Edelleute einem älteren Stamme entsprossen sind, als ebensoviele Freiherrn und Grafen ohne Baronie und ohne Grafschaft.

Nächstens, in Süddeutschland wenigstens, glaubt man sich schämen zu müssen jemanden mit „Herr von" anzureden und nennt aus Courtoisie den Edelmann „Baron". Ebenso häufig kommt es aber auch vor, den Freiherrn kurz „Herr von" zu nennen, was man sich gegen den Grafen nicht erlauben würde und was bei dem so zahlreichen Personaladel entschieden uncorrekt ist. Ein Jeder wäre, so dünkt es mich, sich und Andern, und vor Allem seinem Stande es schuldig, nicht mehr und auch nicht weniger sein zu wollen, als er eben von Gott und von Rechtswegen ist. Nur grosse Schwäche und Kurzsichtigkeit können meinen, es sei weniger ehrenhaft, einen kleinen Titel berechtigt zu führen, als einen grösseren unberechtigter Weise, sich dem Lächeln dessen aussetzend, der, geübt in solchen Dingen, in die Karten sieht.

Ein ehrlicher Name ist ja mehr als ein schöner Name, den wir nicht selbst erworben und der neueste Adelstand, wenn er der Lohn persönlicher Verdienste ist, hat mehr Werth, als ein mit Gold erkaufter Grafentitel. Möchten diese, in aller Bescheidenheit geäusserten Ueberzeugungen in etwas wenigstens zur Abschaffung von Missbräuchen beitragen, die im Laufe der Zeit demoralisirend wirken müssen. E. v. K.

Ahnenproben älterer Zeiten.

1. Raynolt von Geroldseck.

Im Präfectur-Archiv zu Strassburg befinden sich zahlreiche preuves de noblesse, darunter auch ein zusammengerolltes Paket von Pergament und Papierblättern (circa 20), die adlige Herkunft des oben Genannten bezeugend. An sämmtlichen Urkunden fehlen die Siegel. Da der Text in allen Urkunden fast conform ist, genügt es eine derselben anzuführen.

Pergament-Urkunde, das Siegel hatte an einem Pergamentstreifen gehangen.

„Wir Friedrich von gottes gnaden Apt der Gotzhuse In „der Rychenowe sant Benedictenordens — — — Embieten „den hochgeerten Wolgebornen und erwirdigen herren dem „Tumpropst, dem Dechan, dem Senger vnd dem gemain Kap„pittel des hohenstiffts zu Strassburg — — — ectr. und be„kennen dass „der edel wolgeborn vnser liber öheim her „Raynolt von Geroltzegg Tumherre zu Ougspurg von anfang „vnd vrsprung sins geschlächts nämlich von sinem vatter vnd „von siner mutter gut elich edel wolgeborn fry sy vnd elich „von vatter vnd von mutter geborn ist als daz hienach aigent„lich ist begriffen. Dez ersten ist er ain fry von Geroltzegg „von sinem vatter säligen, der hiess Conrat von Geroltzegg „wilant herre zu Sultz. So ist des selben Conratz vatter ge„wesen her Walther von Geroltzegg ain edler fry vnd desselben „her Walthers muter ist gewesen ain edle gräffin von Fürsten„berg vnd hät gehaisen Agnes. So ist denn dez selben her „Walthers vatter gewesen her hans von Geroltzegg vnd des „muter ist gewesen ain edle gräffin von Sponhan. So ist den „des vorgen her Rainoltz vatter muter gewesen ain Pfallencz„gräffin von Tüwingen vnd hät gehaissen Margaretha vnd ist „derselben Margaretha muter gewesen ain gräffin von Vomingen „vnd die hiess auch Margareta. Item so ist des vorgenannten „her Raynoltz muter gewesen Anna hertzögin von Urselingen „vnd die ist gewesen Herzog Conrats von Urselingen tochter. „So ist derselben Annen muter gewesen ain edle fryen von „Krenkingen vnd hiess Verena. Vnd die selb Verena ist ge„wesen hern Lütelmanns von Krenkingen tochter. So ist den „Verenen von Krenkingen muter gewesen her Eugen von „Vesembergs tochter ain edler fry. So ist denn vorgenannten „hertzog Conratz muter gewesen ain Hertzögin von Teggi „vnd ist gehaissen Beatrix vnd derselben Beatrix muter ist

„gewesen ain Pfallentzgräffin von Tüwingen. Der alle von „herren vnd von frowen in seligem gedächtniss got der all„mechtig gnedig sin well vnd des vorgen her Rainoltz vatter „vnd muter vnd andere ir altvordern als die vorbenengt sind „vnd namlich sin vatter vnd sin muter selig Elich by enander „gesessen vnd elich wonung zu bette und zu tisch vnd „mit allen andern sachen die sich elichen haischent gehalten „vnd darin gewesen sint — — — — ectr. Gegeben Zinstag „vor dem hailigen vffart Tag nach Christes Geburt 1427.“ —

Für denselben Raynolt von Geroldseck verbürgen sich noch in fast gleichlautenden deutschen und lateinischen Urkunden:

1) Nobiles et strenui domicelli Zamhans und Wildhans von Nüwenegg, patrui Raynoldi. — „Actum in villa Glatt, Const. Dioc 17. October 1427. Pergament-Urk. ohne Siegel.

2) Hans von Zimmern, Herre zu Messkirch an das hohe Capitel zu Strassburg für seinen Oheim R. v. G. Sanct Urbans Tag 1427.

3) Dnus Johannes comes de Tengen comes in Nellenburg, Lantgravius in Hegöw et in Madach et dominus in Eglisöw, Const. Dioc. — 26. Mai 1427. —

4) Eberhart Graf von Kirchberg für „min liben Oehen her Raynolt von Geroltzegk.“ d. d. Kirchberg des Sechssten tags des Monats October 1427. —

5) Fridericus Dei et aplice sedis gratia Abbas Monasterii Campidon. ord. S. Benedicti, Const. Dioc. — Datum in nostro monasterio Capidon. (Feldkirch.) 1427 die V. Mercurii vicesima IV mensis Julii. —

6) Generosus Heinricus Comes de fürstenberg et Langgravius In der Bar. — In castro fürstemberg, Const. Dioc. 24. Mai 1427.

7) Nobilis et strenuus dominus Johanss conrat de Bodmen, miles. — In castro Meggingen, Const. Dioc. 27. Mai 1427.

8) Henricus de Steffel, Baro et dnus in Jungingen, Const. Dioc. — In opido Ulmen, Const. Dioc die lune sexta Mensis octobris hora vesporum 1427.

u. s. w.

Zwei Ahnenproben finden sich in Würdtwein, Subsidia diplomatica, deren hier nur kurz Erwähnung geschehen soll.

2. Hans Arnold Reich von Reichenstein.

IV., pag. 165: Heinrich von Ramstein, Ritter, Rudolff v. Wessenberg, Stoffel v. Schönenberg und Ottmann v. Rockenbach bekennen, als sie ihren Oheim „Hanns Arnolt Rich von Richenstein des Vesten Peter Richen von Richenstein“ ehlichen Sohn zu einer Thumherrn-Pfründe der hohen Stifft zu Basel fördern wollen, dass derselbe Hanns Arnolt „nach gut und Löblicher gewonheit derselben Stifft Basel vor und ee er zu seinlicher Pfründe oder einem Warter vfgenommen mag werden, besatzung und Wysung zu tund schuldig ist, dass er von sinen Vier Aenen von Ritterlichen Edlen geschlechte geboren und harkommen sy“ — — Seine Grosseltern väterlicher Seits sind ein Rich v. Richenstein und eine v. Massmünster, mütterl. Seits ein v Rotberg und eine Rot (Basler Geschlecht Wurstisen, Basl. Chron. IV. Buch, 3 Lag.) Die 4 Genannten siegeln.“ Geben uff Montag nechst vor sanct Michel des Ertz-Engelstag in dem Jar 1463. —

3. Gilg von Homburg.

Wirdtwein Subs. dipl. IV, 166. Heinrich vom Steyn, Bernhart von Klingenberg, Polley von Ryschach und Bilgerin v. Ryschach bekennen „als der Edelfest Adam von Homburg. Gilgen von Homburg sinen Eelichen Sun zur einer thumherrn pfrund und Warter zu disen Ziten uff der hohen Stifft Basel bis uff sinen Vall fürderen wolt, dass aber seinen Fürgang nit haben mag, Er bringe denn zuvor und ee für, dass derselb Gilg Sy Sun zem minsten von sinen Vier Anen von Ritterlichem Edlen Geschlecht auch Eelich geboren.“ Seine 4 Ahnen waren: v. Homburg, vom Steyn, Spet und v. Ryethaim. — Uff Montag nechst noch dem Heyligen Ostertag in dem Jor 1507. —

Kindler von Knobloch.

Heraldische Fragen.



I. Das nebenbei abgebildete Bronzeschild, anscheinend einst als Thürklopfer im Gebrauche gewesen, befindet sich an einem alten Gebäude in der durch ihre festen und schönen Thorthürme und Mauern ausgezeichneten Stadt Neubrandenburg in Mecklenburg. An Ort u. Stelle weiss Niemand über die Familie, deren Emblem der vortrefflich stylisirte Eberkopf gewesen, eine Auskunft zu ertheilen, vielleicht kann einer unserer Leser Näheres anführen. Zu bemerken ist noch, dass die durch Putzen fast unkenntlich gewordene Umschrift in Minuskeln, deren Charakter das 15. Jahrhundert als Entstehungszeit dieses kleinen Denkmals kennzeichnet, sicherlich keinen Namen enthalten hat, sondern wahrscheinlich einen biblischen Spruch.

L. Clericus.



II. Im Domstifts-Archiv zu Merseburg wird ein druckfertiger Holzstock aufbewahrt, welcher das nebenan in etwas kleineren Dimensionen abgebildete Wappen zeigt.

Kann Jemand die Familie angeben, der dieses Wappen angehört?

W. Crecelius.

Anm. d. Red. Sollte es nicht eher das Wappen eines Stifts oder einer Stadt sein? —

Taxe über Standeserhöhungen im ehemaligen Grossherzogthum Frankfurt.

Mitgetheilt von v. Oidtman.

Nachdem Wir Uns gnädigst bewogen gefunden haben vermöge des Uns, als souveränen Fürsten Primas des rheinischen Bundes zustehenden Rechtes, den Adelstand und sonstige Standeserhöhungen zu ertheilen, eine bestimmte Taxe deshalb festzustellen, Wir aber, als ehemaliger des H. R. Reichs-Erzkanzler in Teutschland, bereits nach der angefügten Taxordnung Uns bei Standeserhebungen gerichtet haben, so finden Wir auch nunmehr keinen Anstand, die nämliche Taxe dergestalt beizubehalten, dass

1) die anliegende von Uns kontrasignirte Taxe für die bemerkten vier Klassen, nämlich den Grafen-, Freiherrn-, Ritter- und Adelstand zu bestehen haben,
2) dass es Uns vorbehalten bleibe, aus besonderen Gnaden und persönlicher Rücksicht die Uns persönlich gebührende taxam zu erlassen,
3) dass aber die bemerkten Subscriptions- und Kanzleijura von allen Uns nachzusuchenden und gnädigst zu gewährenden Standeserhöhungen auch übrigen Auslagen jederzeit irremissibel folglich die Subscriptionsjura Unserem Staatsrath Freiherrn von Gruben, sodann die Kanzleigebühren an die hiesige Hofkanzlei zu entrichten seyn, welche sich nach dem Herbringen dergestalt darin zu theilen hat, dass der Direktorialrath Müller als Kanzleidirektor sechs Dreizehntheil, jeder der beiden Kanzlisten Krämer und Vauchinger drei Dreizehntheil und der Kanzleidiener Schellmann einen Dreizehntheil beziehen sollen. Zu dessen Urkunde haben Wir dieses Rescript höchsteigenhändig unterzeichnet und besiegelt.

Aschaffenburg, den 15. November 1809.

Carl Fürstprimas.

(L. S)

Instruktion für die hiesige geheime Hofkanzlei in Betreff der Taxe für Standeserhöhungen.

Taxe für Standeserhöhungen

im 20 fl. Fuss.

Grafenstand.

Taxgelder 4000 fl. pro Emmo.

Jura Subscriptionis dem	
Staatsrath	636
Secretario et Concellariae	1218
Dem Wappenkönige	36
Wappenmahler	24
Materialien	12
Schreibgeld	15
Siegeln	3
Kapsel	15
Schnüre	7
	1966

3 Helme Schildträger.

Freiherrnstand.

Taxa 2000 pro Emmo.

Jura Subscriptionis dem	
Staatsrath	324
Secretario et Concellariae	612
Dem Wappenkönige	24
Wappenmahler	18
Materialien	9
Schreibgeld	10
Siegeln	2
Kapsel	15
Schnüre	7
	1021

2 Helme Schildträger.

Ritterstand.

Taxa 1200 pro Emmo.

Jura Subscriptionis dem	
Staatsrath	210
Secretario et Concellariae	375
Dem Wappenkönige	15
Wappenmahler	15
Materialien	9
Schreibgeld	10
Siegeln	2
Kapsel	15
Schnüre	7
	658

2 Helme.

Adelstand.

Taxa 400 pro Emmo.

Jura Subscriptionis dem	
Staatsrath	135
Secretario et Concellariae	223
Dem Wappenkönige	10
Wappenmahler	15
Materialien	9
Schreibgeld	10
Siegeln	2
Kapsel	15
Schnüre	7
	426

1 Helm.

NB. 1) Der Lattus wird immer a parte bezahlt, wenn Emmus. nicht dispensirt.

2) Wenn die Frau mit dem Manne erhoben wird, so bezahlen sie die Hälfte.

3) Jeder Bruder bezahlt a parte $1/3$.

4) Für jeden Helm noch extra 50 fl., wenn mehrere als die oben bemerkten verlangt werden.

Aschaffenburg, den 15. Nov. 1809.

Genehmigt Carl.

Der neue Siebmacher.

Es ist keine ganz leichte Aufgabe, über ein Werk zu referiren, dessen ersten Abtheilungen bereits vor zwanzig Jahren komplett geworden sind, dessen Beendigung noch nicht mit voller Sicherheit in allernächster Zeit vorauszusagen ist, dessen einzelnen Lieferungen bereits die Zahl von 125 erreicht haben und an welchem eine Reihe sehr verschiedenartiger, wenn auch von demselben ernsten Streben, der edlen Wissenschaft der Wappen zu nützen, beseelter Kräfte thätig gewesen ist. Nur aus diesem Grunde, im Bewusstsein der Schwierigkeit einer solchen Besprechung hat die zeitige Redaction des „Herold" die ihr überkommene Aufgabe, das so grossartig angelegte und unter den Händen seiner Bearbeiter zu immer grösseren Dimensionen angewachsene Werk sachgemäss zu kritisiren, eine längere Zeit liegen lassen, als zu irgend wel-

chen flüchtigen Bemerkungen allerdings erforderlich gewesen wäre. Die Kritik selbst soll so objectiv als möglich gehalten werden. Unter allen Umständen anerkennenswerth und löblich bleibt der Unternehmungsgeist und die Opferfreudigkeit der Verlagsbuchhandlung von Bauer und Raspe (Julius Merz) in Nürnberg, die — eine seltene und glänzende Ausnahme gerade unter Deutschen Verlegern — einen so bedeutenden Aufwand von Zeit, Mühe und Mitteln einer Aufgabe widmete, die ihren Lohn scheinbar doch nur bei einem verhältnissmässig kleinen Bruchtheil des Publikums finden konnte. Ueber die Art und Weise, wie die einzelnen, auf einander folgenden Bearbeiter ihre übernommene Mission erfüllt haben, liegen in den Redactionsacten verschiedene ältere und neuere Artikel aus sachkundigen Federn vor, deren hin und wieder scharfe Urtheile nur dann reproduzirt werden sollen, wenn es im Interesse der Fortsetzung des Werkes geboten erscheint. In Bezug auf die bildliche Darstellung kann ganz im Allgemeinen gleich von Vorn herein eingeräumt werden, dass sie niemals das Vorbild des „alten" Siebmacher erreicht hat, aber fast durchgängig grossen Fleiss erkennen lässt.

Wir beginnen unsere Besprechung mit einer Generalübersicht über die Publikationen nach chronologischer Ordnung.

Im Jahre 1855 waren erschienen: Die Einleitung, Grundsätze der Wappenkunst, von Dr. Otto Titan von Hefner, der selbstständig und allein auch die folgenden Jahrgänge bearbeitete. Ferner: Die Wappen der Deutschen Souveraine, des Nassauischen Adels, bürgerlicher Geschlechter (I. Abtheilung), des Adels von Württemberg und des von Frankfurt.

1856: Die Wappen des Bayerischen und Tyrolischen Adels.

1857: Die Wappen des Sächsischen, Schwarzburgischen und Waldeckschen Adels und der Preussischen Grafen.

1858: Die Wappen des Adels von Mecklenburg und Krain.

1859: Die Wappen des Hessischen Adels, der Preussischen Freiherren, des Preussischen Adels A—E und bürgerlicher Geschlechter (2. Abtheilung).

1860 und 1861: Die Wappen einiger ausser-deutscher Souveraine und Staaten. In letzterem Jahre trat Dr. Otto Titan von Hefner von der Redaction zurück und übernahm dieselbe A. Grenser.

1862: Die Wappen des Preussischen Adels, E—G.

1865 (in den zwischenliegenden Jahren ruhte das Unternehmen): Die Wappen des Preussischen Adels G.

1868 (wieder nach einer zweijährigen Pause, unter der neuen Redaction von F. Heyer von Rosenfeld, in Verbindung mit G. A. von Mülverstedt, Ad. M. Hildebrandt, M. Gritzner, Gautsch und Dr. Hartmann von Franzenshuld: Die Wappen des Preussischen Adels G–H und des Adels von Dalmatien (Anfang).

1869: Die Wappen des Adels von Anhalt und Braunschweig.

1870: Die Wappen des Adels von Schleswig-Holstein, Hannover und ausserdeutscher Staaten.

1871: Die Wappen des Adels der freien Städte, von Luxemburg und Elsass.

1872: Die Wappen des Adels von Oldenburg und Lippe.

1873: Die Wappen des Adels von Reuss, Lothringen und Dalmatien.

1874: Die Wappen des abgestorbenen Adels der Provinz Preussen.

In die letzten Jahre fallen ausserdem noch verschiedene, noch nicht abgeschlossene Abtheilungen: die Wappen des Deutschen hohen Adels (14. Lief.), des Badischen Adels (1. Lief.), abgestorbener Adelsfamilien (2. Lief.), des blühenden Preussischen Adels (18 Lief.), Ergänzungshefte (2 Lief.) und Städtewappen (11 Lief.).

1875 ist bis jetzt erschienen: ein Heft mit den Wappen des hohen Adels. Die folgenden Publicationen sollen fortan in jeder Nro. des Herold registrirt werden.

Das Werk ist somit, besonders in den letzten Jahren, überaus rüstig seiner endlichen Vollendung entgegengeschritten, ganz unvertreten geblieben ist bis jetzt nur die 5. Abtheilung der Wappen der „Bisthümer und Klöster", mit die interessanteste von allen, weil ihr Inhalt ganz der Vergangenheit angehört. Dem Vernehmen nach ist aber für die Bewältigung dieser Aufgabe eine renommirte heraldische Kraft gewonnen worden, von der wohl mit Sicherheit vorausgesetzt werden kann, dass die Resultate so langer und gründlicher Forschungen sich nicht allein würdig den Arbeiten der andern Fachgelehrten anschliessen, sondern sie wohl noch in manchen Dingen übertreffen werden. —

(Fortsetzung folgt).

Inserate.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin. Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Adels-Kalender.



Erläuterung
der
heraldisch-genealogischen Stammtafel
der Reichsfreiherren
von Schellerer.

(Kunstbeilage zu No. 1.)

Das Geschlecht stammt aus Niederösterreich und kommt schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts dokumentarisch als mehrfach versippt mit den dortigen alten Adelsgeschlechtern vor, wie bei Wissgrill (Schauplatz des niederösterr. Adels) IV. Band pag. 406 des mehren zu lesen ist.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wanderte ein Zweig dieser Familie unter Johann Georg Franz Ludwig Schellerer von Hadersdorf, kaiserl. Obersten, wegen Religionsverfolgung aus, wandte sich nach dem Nordgau, der damals protestantisch war, und liess sich am Flusse Regen nieder. Der genannte Oberst war in zweiter Ehe verheirathet mit Johanna Freyin von Labrique de Lanoy, welche die Stammmutter aller heute noch existirenden Barone von Schellerer wurde. Die Labrique's führten drei weisse Störche (2, 1) im grünen Schild*) und ist dieses Wappen im äussern Kranz der Stammtafel, als oberstes, bildlich dargestellt. Von seinen Söhnen haben vier ihren adeligen Stand wieder zu Ehren gebracht und zwar wurde davon Andreas schon 1644 Herzog Philipp Wilhelm's von Neuburg Hof- und Geheimerrath; erregte als Gesandter dieses Herzogs bei Kaiser Leopold I., durch Zustandebringung einer Allianz „zu des Kaisers und des Erzhauses allerhöchstem Nutzen", wie es im Freiherrendiplom heisst, dessen besonderes Wohlgefallen, so dass er von demselben zu seinem Reichshofrathe 1677 ernannt und dann als kaiserlicher Gesandter mehrmals verwendet wurde, 1689 aber selbst als kgl. Böhmischer Gesandter bei der Krönung Joseph's I. zu Augsburg erschien. Reichshofrath Andreas von Schellerer war ein für seine Zeit ungewöhnlich reicher Mann. Im Freiherrendiplom für denselben ist ausdrücklich erwähnt, dass er dem Kaiser mehrere Hunderttausend Gulden zum freiwilligen Geschenke machte und woran, wie es im Diplom ebenfalls heisst, Kaiser Leopold „jedesmal ein absonderliches Wohlgefallen hatte." Solches kann man wohl dem Kaiser glauben, indessen wäre es für die Familie jenes, trotz der von den Gliedern derselben stets bewahrten monarchischen Gesinnung wünschenswerther gewesen, wenn er diese Hunderttausende den Letzteren hätte zufliessen lassen. Ein weiterer Beleg des Reichthums des Reichshofraths Andreas dürfte sein, dass man den Kurfürsten Friedrich August von Sachsen, nachmals auch König von Polen, den prachtliebendsten Fürsten seiner Zeit, während seines Aufenthalts zu Wien 1695 von Seite des kaiserlichen Hofes, in der Villa des Reichshofrathes von Schellerer mit seinem ganzen Hofstaat einlogirte, was des Näheren beschrieben ist in Johann Christian Lünig's Theatrum Ceremoniale 1719, I. Theil pag. 178 und 182.

Anno 1699, den 5. März, erhob Kaiser Leopold I. seinen Reichshofrath Andreas von Schellerer in den Reichsfreiherren-Stand mit der besonderen Befugniss, diesen Stand auf die Söhne seines Bruders Udalrich, von dem die heutigen Barone von Schellerer geradlinig in fünfter Generation abstammen, zu übertragen.

Die Besserung des vorhin geführten uralten Wappens bestand in der Besetzung des unverändert gebliebenen Schildes: (in Silber ein blauer, rotheingefasster und mit drei goldenen Sternen belegter Schrägebalken, rechts und links beseitet von je einem rothen Salmen) mit zwei goldenen gekrönten Turnierhelmen, statt des einen stählernen, und wovon dem rechten das alte Kleinod, zwei „Püffelshörner" gold und blau getheilt in verwechselten Tinkturen, verblieb; der linke aber zwei Sachsen erhielt, von welchen die rechte Silber, die linke aber schwarz ist. Die Decken blieben rechts blau und gold, während die linken schwarz und silber wurden. Statt dem „einen" Panner, wurde das Wappen noch weiter verziert durch „zwei", zwischen und hinter den Helmen im Andreaskreuz gesteckte goldene Turnierlanzen, mit daran hängenden Fähnleins (blau, roth eingefasst und mit drei goldenen Sternen belegt).

Der erste Bruder des Reichshofraths Andreas — Georg, geb. 1630 — wandte sich sehr bald wieder nach Oesterreich, übernahm die Familiengüter und wurde einer löbl. niederösterr. Landschaft Oberstlieutenant und Hauptmann einer Compagnie Archebusirer (vide Koppmeiers das hochbeehrte Augsburg, 1690, pag. 222). Er war vermählt mit Maria Eva von Hohenfeld und hatte aus dieser Ehe nur eine Tochter Maria Eva. Das Hohenfeld'sche Wappen erscheint im äussern Kranz der Stammtafel als das 4te (geviertet: 1 und 4 in Schw. zwei goldene Jägerhörner; 2 und 3 in bl. ein w. Querbalken mit einer r. Rose belegt).

Der zweite Bruder Christoph war Cornet unter den bayrischen Dragonern und war vermählt mit Maria Theresia Freiin von Seiboltsdorf. Er hatte aus dieser Ehe auch nur eine Tochter, Maria Theresia, die nach dem Pfarrbuch zu Wemding am 9. Oktober 1658 getauft wurde. Das Stammwappen der Grafen und Freiherren von Seiboltsdorf sind drei weisse Stufen im rothen Schild. Auf der Stammtafel ist es das zweite.

Der dritte Bruder endlich des Reichshofraths Andreas — war Udalrich, Landsasse des Herzogthums Neuburg auf Schloss Spindelhof bei Regenstauf. Er war zweimal vermählt: das erstemal mit Apollonia Widmann von Schwandorf und Mörl; das anderemal mit Anna Sophia Freiin von Pflügel. Die Widmann von Schwandorf und Mörl waren ein salzburgisches, die Pflügel aber kärntner Geschlecht. Der ersteren Wappen war ein schräge getheilter Schild, gold über schwarz, aus welch letzterem ein schwarzer Steinbock ins goldene Feld springt (Stammtafel No. 3). Der Pflügel Wappen zeigt im schwarzen Feld einen wilden Mann in natürlicher Farbe, eine Pflugschaar in der linken Hand emporhaltend und mit einer goldenen Schambinde bekleidet. (Siebm. III, 91). In der Stammtafel No. 5.

Udalrich hatte aus diesen beiden Ehen vier Söhne und eine Tochter, welche zu Jahren gekommen sind und zwar:

1) Johann Georg, geb. 1662; er war, wie sein Oheim Andreas, ebenfalls Reichshofrath unter Kaiser Carl VI. (vide „Leopolds des Grossen, Röm. Kaisers wunderwürdiges Leben und Thaten. Aus geheimen Nachrichten eröffnet") unter den Reichshofräthen. Er starb unvermählt.

*) vide Siebmacher III, 122.

2) Georg Joseph, geb. 1666, war adel. Landsasse des Herzogthums Neuburg auf Schloss Spindelhof. Er vermählte sich mit seiner Cousine Maria Eva v. Schellerer auf Hadersdorf und Waidlingau, welche Güter sie ihm zubrachte und wodurch er Landstand der Niederösterreichischen Ritterschaft wurde (vide Wissgrill I. p. 38. Verzeichniss der rittermässigen Landstände).
3) Johann Anton, geb. 1673, war Kurpfälzischer wirklicher Geheimerrath und des Herzogthums Neuburg Hofraths-Direktor. Den 21. Dezember 1730 erhob ihn Kaiser Carl VI. in den erblichen alten Reichsfreiherrenstand. Das Wappen blieb unverändert, jenes des Reichshofraths Andreas. Die Besserung bestand lediglich in der Bedeckung des Schildes mit einer Freiherrenkrone. Er war vermählt mit Maria Constanzia von Leopold auf Neufelden zum Leopoldstein aus einer adeligen landsässigen Familie der Oberpfalz. Das Wappen ist geviertet; eins und vier im blauen Feld ein goldener aufspringender Löwe, zwei und drei in Roth ein weisser Dreiberg und über demselben ein bis an den Rand gehender weisser eingebogener Sparren (vide Siebm. III, 50). Auf der Stammtafel No. 7.
4) Johann Michael, geb. 1675, k. k. österr. Hauptmann. Derselbe war vermählt mit Theresia Freiin von Scherzer auf Kleinmühl. Er erwarb das Gut Szarvás bei Komorn und erhielt das ungarische Indigenat. Das Wappen der Scherzer ist quer getheilt, oben blau, in welchem Felde zwei Kroatenköpfe mit rother Mütze und einem Federbüschchen sich befinden, zwischen denselben schwebt eine heraldische Krone, unten ist der Schild zweimal gespalten: roth, weiss, grün. (vide Siebm. VI. Suppl. Tab. 26). Auf der Stammtafel No 8.

Die Tochter Udalrichs hiess Maria Margaretha, geb. 1677. Sie war vermählt mit Fr. voa Werder, kaiserl. russ. General. Der Werder Wappenschild ist blau; in demselben ein nach links hochspringendes, gesatteltes und gezäumtes, weisses Pferd mit rother Decke. (vide Siebm. I, 168). Auf der Stammtafel No. 5.

Georg Joseph hatte mit seiner Gemahlin Maria Eva fünf Kinder, welche zu Jahren kamen, drei Söhne und zwei Töchter. Von den ersteren war:

a) Wilhelm, geb. 1710, Herr zu Hadersdorf und Waidlingau, rittermässiger Landstand in Niederösterreich (vide Wissgrill III, pag. 141). Er war vermählt mit Franziska von Furtner aus einem altbayr. Geschlecht. Der Furtner Wappen ist quer getheilt; oben weiss, unten blau. Auf der Stammtafel No. 14.
b) Josef Michael Anton, adel. Landstand des Herzogthums Neuburg und des Fürstenthums Oberpfalz, auf Pettendorf und Flischbach, war verheirathet mit Sibylla von Khern zu Geigant aus einem landsässig-adeligen Geschlecht der Oberpfalz (vide Bavaria, II. Bd. 1. Abth. pag. 526). Der Khern von Geigant Wappen war ein geviertheter Schild: 1 und 4 quer getheilt, unten blau, oben gespalten von weiss und roth; 2 und 3 in Gold ein schwarzer gekrönter Adler. Auf der Stammtafel No. 16.
c) Franz Joseph Andreas, geb. 1724. Derselbe war kurpfälzischer Truchsess und Erbforstmeister des Herzogthums Neuburg zu Painten (vide Churpfälz. Hof- und Staatskalender v. J. 1764, pag. 12). Er starb unvermählt und stiftete das Fideicommiss Flischbach für seinen Bruder Jos. Mich. Anton, Hofmarksherrn zu Pettendorf und dessen männliche Nachkommenschaft.

Von den Töchtern Georg Josephs war Maria Josepha, geb. 1719, vermählt mit einem Herrn Niepaur, Marie Therese, geb. 1721, mit Johann Simon Bernhard von Baumann d. H. R. R. Reichsritter und Landrichter zu Burglengenfeld. Derselbe erheirathete mit seiner vorgenannten Gemahlin das Landsassengut Schloss Spindelhof und schrieb sich auch davon. Die Baumann waren ein altbayrisches Geschlecht und hatten im goldenen Wappenschild einen rothen rechten Schrägebalken, der mit drei Steinen belegt ist. Das Wappen erscheint auf der Stammtafel als das zwölfte. Die dritte Tochter Maria Clara Adelheid, geb. 1722, war vermählt mit Gottlieb Freiherrn von Vieregg. Die Grafen und Freiherrn von Vieregg in Bayern sind ein Zweig der mecklenburgischen Vieregge. Deren Wappen findet man bei Siebm., im silb. Feld drei (2, 1) schwarze Jägerhörner, ein jedes mit einem Hacken belegt. In der Stammtafel erscheint es als das dreizehnte. Die vierte und letzte Tochter war Maria Anna. Sie war mit Georg Nikolaus von Förnberg auf Phelstett vermählt. Dio Förnberg sind ein ursprünglich Nürnberg'sches Geschlecht. Sie führten im rothen Wappenschild ein weisses Gatterthor. Auf der Stammtafel No. 10.

Der kurpfälzische und des Herzogthums Neuburg wirkliche Geheime Rath Johann Anton Reichsfreiherr v. Schellerer hatte aus seiner Ehe mit Maria Constanzia von Leopold auf Neufelden zum Leopoldstein nur einen Sohn und eine Tochter, welche zu Jahren kamen. Der Sohn Johann Anton, geb. 1714, † 1797, war in kinderloser Ehe vermählt mit Maria Theresia Johanna Freiin von Schrenk auf Garatshausen und Feldafing. Die Freiherren von Schrenk haben als Stammwappen einen rothen Schild mit einem weissen rechten Schrägebalken, auf welch' letzterem ein schwarzer Pfeil liegt. Auf der Stammtafel No. 13. Die Tochter Maria Franziska Eleonora, geb. 1706, vermählte sich mit Johann Christoph von Schwaben auf Altenstadt und Truppach, Churfürstl. Truchsess und Hofrath zu Neuburg a. D. Die Schwaben sind ein altes bayrisches Geschlecht und führen einen gevierteten Schild: 1 und 4 im weissen Feld eine rothe herald. Rose, im zweiten Feld einen weissen aufspringenden Fuchs; das vierte ist von schwarz und gold 5mal gespalten. (Siebm. III, 65). Auf der Stammtafel No. 9.

Johann Michael, kaiserl. Hauptmann, hatte aus seiner Ehe mit Theresia Freiin von Scherzer nur einen Sohn, den Generalfeldwachtmeister Wilhelm Baron Schellerer (vide Varentrapp's Genealogisches Reichs- und Staatshandbuch auf das Jahr 1780 pag. 116). Er erhielt von der Kaiserin-Königin Maria Theresia 1780 das ungarische Baronat. Vermählt war derselbe mit Elisabeth Freiin Beckhers von Wallhorn. Die Beckhers sind ein niederösterr. Geschlecht und führen einen gevierteten Schild: Im ersten blauen Feld drei goldene Sterne (2, 1), im zweiten goldenen einen schwarzen gekrönten Adler, im dritten ebenfalls goldenen Felde einen weissen u. einen rothen je doppelt gezinnten und übers Kreuz gelegten Balken, im vierten blauen Felde eine mit einem Degen sich kreuzende Fahne, welche aus drei weissen und drei rothen Streifen besteht. (Siebm. VIII Tab. 4).

Johann Michael Anton, Herr zu Pettendorf und Flischbach, hatte aus seiner Ehe mit Sibylla von Khern zu Geigant zwei Söhne: Franz Joseph, geb. 1767, Herr zu Flischbach, k. bayer. Hauptmann und Ferdinand, geb. 1772, Herr zu Pettendorf, k. bayer. Oberst, † 1843. Die Tochter Franziska, geb. 1770, war vermählt mit Karl Vitus Fuchs, kgl. bayer. Oberst.

Von den Söhnen verehelichte sich Franz Joseph mit Julie von Pauer auf Waffenbrunn und Lebendorf, aus einem landsässigen Geschlecht der Oberpfalz. Die Pauer von Waffenbrunn führen im blauen Schild einen stehenden weissen Greif, der 3 natürl. Lilien an einem Stengel emporhält und auf einem grünen Dreiberg steht (Tyroff'sches bayr. Wappenbuch). In der Stammtafel No. 18. Der Oberst Ferdinand vermählte sich 1811 mit Luise von Hirsch. Ueber die Abstammung der Herrn von Hirsch findet man bei Ledebur das Nähere. Das Wappen derselben ist von gold und roth gespalten. Im goldenen Felde steht aufwärts eine Hirschstange mit 6 Enden in natürl. Farbe. Im rothen Felde sind zwei weisse rechte Schrägebalken. (Tyroff's bayr. Wappenbuch). In der Stammtafel No. 19.

Wilhelm, Herr zu Hadersdorf und Waidlingau, hatte aus seiner Ehe mit Franziska von Furtner nur eine Tochter, Theresia, † zu Wien 1826. Dieselbe war zweimal kinderlos verheirathet: 1) mit Friedrich v. Furnberg, k. k. Oberstlieutenant

und Erbpostmeister, Besitzer vieler grossen Herrschaften und Güter; 2) mit Leopold Baron Schellerer, k. k. Husaren-Rittmeister (von welchem nachher). Auch diesen ihren zweiten Gatten überlebte sie. Sie machte in ihrem Testamente eine bedeutende Stiftung für einen Zöglingsplatz in der Theresianischen Ritterakademie. Das Wappen derer von Furnberg ist geviertet: 1 und 4 im weissen Felde ein aus der Theilungslinie herausspringender gekrönter halber schwarzer Adler; 2 und 3 quer getheilt von weiss über schwarz, in letzterem ein goldener Dreiberg und auf diesem im weissen Theil ein goldgekröntes schwarzes lateinisches F. (Stammtafel No. 17).

Der Generalfeldwachtmeister Wilhelm Baron Schellerer hatte aus seiner Ehe mit Elisabeth Freiin Beckhers v. Wallhorn auch nur einen Sohn „Leopold", der, wie schon oben erwähnt, in kinderloser Ehe mit seiner Cousine Theresia Freiin von Schellerer a. d. H. Hadersdorf verheirathet war.

Franz Joseph, k. bayr. Hauptmann und Herr zu Flischbach, hatte aus seiner Ehe mit Julie von Paur auf Waffenbrunn und Lebendorf nur einen Sohn und eine Tochter. Ersterer „Anton", geb. 1792, starb als Student der Universität Landshut in Folge eines unglücklichen Duells im Jahre 1811 daselbst. Die Tochter „Fanny" war mit dem k. bayr. Gendarmerie-Hauptmann Forster verheirathet.

Der Oberst Ferdinand hatte aus seiner Ehe mit Luise v. Hirsch vier Söhne, welche dermalen alle noch am Leben sind.

1) Oscar, geb. 1813, kgl. bayr. Kammerherr und Oberpostmeister, Commandeur und Ritter mehrer Orden; vermählt 1844 mit Amalie Baronin von Nesselrode a. d. H. Hugenpot. Das Wappen der Nesselrode zeigt im rothen Schild einen doppelt gezinnten weissen Querbalken. (Stammtafel No. 21).
2) Emil, geb. 1816, Ingenieur und Hafenbau-Inspicient zu Spalato in Dalmatien; vermählt 1843 mit Clara von Hopfgarten a. d. H. Mülverstedt. Das Wappen der letzteren besteht aus einem goldenen Schild, mit 2 nach aufwärts gekreuzten weissen dreizinkigen Heugabeln an schwarzen Stielen. In der Stammtafel No. 20.
3) Max, geb. 1824, kgl. bayr. Major, vermählt 1860 mit Amalie, Tochter des † kgl. bayr. Generalmajors Rohr, verw. von Lenk-Dittersberg.
4) Anton, geb. 1831, kgl. bayr. Hauptmann a. D.

Aus der Ehe des Freiherrn Oscar mit der Baronin Amalie von Nesselrode entsprossen ein Sohn und zwei Töchter:

a) Maximilian, geb. 1846, Lieutenant im k. k. österr. 7. Husaren-Reg., Prinz Friedrich Carl von Preussen.
b) Athenaise, geb. 1845, wurde 1864 als Stiftsdame I. Cl. zu St Anna in Würzburg aufgeschworen; resignirte 1870 und heirathete Victor von Berger, kgl. preuss. Premierlieutenant a. D. Das Stammwappen der Herren von Berger ist eine weisse Gemse auf grünen Dreiberg im rothen Feld. Stammtafel No. 22.
c) Hortense, geb. 1854, wurde 1872 als präbendirte Stiftsdame I. Cl. zu St. Anna in Würzburg aufgeschworen.

Aus der Ehe des Freiherrn Emil mit Clara von Hopfgarten leben zwei Töchter:

a) Emilie, geb. 1844, vermählt mit Jos. Büttner, k. k. Postoffizial und Reserve-Offizier und
b) Laura, geb. 1846, vermählt 1870 mit Jos. v. Donner, k. k. Rittmeister bei der ungar. adel. Leibgarde. Die Donner sind eine ungarische Familie und führen im weissen Hauptschild ein kleines rothes Mittelschildchen, über welchem nebeneinander 3 schwarze Muscheln stehen. In der Stammtafel No. 23.

Aus der Ehe des Freiherrn Max mit Amalie Rohr entsprossen zwei Söhne:

a) Theodor, geb. 1863.
b) Ferdinand, geb. 1865.

Was den innern Kranz der Stammtafel mit den Ahnenwappen anbelangt, so wird auf den IV. Jahrgang 1873 No. 3 des „Herold" verwiesen, wo dieselben ihre Erklärung finden.

Das Geschlecht ist dermalen in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern bei der „Freiherren-Classe" Lit. S. Fol. 84. Act.-Num. 10,152 I eingetragen.

---

von Mülheim, von Mühlheim, von Mühlenheim, von Müllnheim, von Müllenheim,

je nach den verschiedenen Jahrhunderten geschrieben.

Uradel, zur ehemaligen reichsfreien unmittelbaren Ritterschaft gehörig. Heimat Unter-Elsass, wo die Familie i. Z. sehr umfangreichen Grundbesitz inne hatte und besonders in der freien Reichstadt Strassburg neben den Zorn's Jahrhunderte lang die erste politische Rolle spielte. 36 Familien-Mitglieder waren Stättemeister. Nach Herzog reicht der Ursprung der Familie bis in das graue Alterthum hinauf und hat sie sich nach Marquardus' Gesta Germanorum bereits zur Zeit der ersten fränkischen Invasionen in Strassburg festgesetzt. — Von den 24 nicht blühenden Linien existirt heute daselbst nur noch die Linie Rechberg-Rosenberg, welche sich ausserdem noch in Frankreich, Polen (Lithauen) und Preussen verbreitet hat. Laut Decret Ludwig's XV. vom 6. August 1773 wurde der Freiherrenstand anerkannt.

Stammwappen: Eine silberne Rose mit goldenen Butzen im rothen Felde mit goldener Bordure. Gegenwärtig führen die v. M dieses Wappen mit 2 Helmen: a) wachsender rothgekleideter rechtsgekehrter Jünglingsrumpf mit silbergestülptem niedrigen rothen Hut, den linken Arm erhoben und den rechten in Höhe der Brust angezogen, beide Zeigefinger gestreckt, die silberne Rose auf der rechten Brust; b) ein aus siebenperliger Krone aufsteigender Pfauenwedel aus fünf Federn bestehend. Helmdecken roth und silbern; als Schildhalter 2 widersehende Löwen.

Die ordentliche Stammreihe der noch blühenden Linie beginnt mit:

I. Heince von Müllenheim, † 1337, vermählt mit Catharine Zorn von Bulach.
II. Burcard von Müllenheim, † 1371, vermählt mit Bertha von Rechberg.
III. Burcard von Müllenheim, † 1432, vermählt mit Elisabeth von Weitersheim.
IV. Johann Burcard von Müllenheim, † 1477, vermählt mit Catharine Zorn von Weyersburg.
V. Blasius von Müllenheim, † 1524, vermählt mit Maria Zorn von Bulach.
VI. Christoph von Müllenheim, † 1531, vermählt mit Salome von Lützelburg.
VII. Blasius von Müllenheim, † 1559, vermählt mit Esther Widergrim von Stauffenberg,
VIII. Hans Jacob von Müllenheim, 1633, vermählt mit Marie von Bern.

IXa. Gebhard von Müllenheim, geb. 26. 12. 1599 zu Mittenweyer im Elsass, † 12. 12. 1673 zu Puschkaiten in Preussen, Haupt der jetzigen preussischen Linie.

IXb. Georg Melchior, † 1639 auf Schloss Dambach-Elsass, vermählt mit Madelaine von Baumann.

Gebhard von Müllenheim kam im 30jährigen Krieg aus dem Reich an den Hof des Königs Wladislaus von Polen, der ihm d. d. 4. 4. 1635 seinen alten Adel bestätigte. Er war in seiner neuen Heimath kgl. Kammerherr, Ober-Hof-Jägermeister von Lithauen, Starost in Wasselisken, Striowken und Borst, Erbherr auf Puschkaiten, Plauschwarren, Podollen und Liebenau etc.

Vermählt 1) mit Dorothea von Gross-Pfersfelder; 2) mit Catharine von Korff. (Die Nachkommenschaft eines Sohnes I. Ehe, Wladislaus v. M., ist verschollen).

X. Johann Heinrich von Müllenheim, geb. 1657, † 1823, Erbherr auf Puschkaiten; vermählt mit Fanny von Lehwald a. d. H. Ottlau.

XI. Theophil Gebhard von Müllenheim, geb. 1686, † 22. 12. 1757, Oberst-Lieutenant, Amtshauptmann zu Preuss-Mark, Erbherr auf Taukitten, vermählt mit Eleonore von Lehwald a. d. H. Ottlau, † 17. 1. 1741.

XII. Johann Wilhelm von Müllenheim, geb. 16. 5. 1724, † 20. 11. 1754 bei Maxen, Capitain im Rgt. v. Below, vermählt mit Margarethe Helene von Streym. (Familie ausgestorben) seit dem 23. 9. 1755.

XIII. Carl Wilhelm von Müllenheim, geb. 17. 2. 1759, † 12. 5. 1823, Major im Drag.-Rgt. v. Prittwitz, vermählt 1790 mit Franziska von Brown a. d. H. Krelau.

XIV. Adolf von Müllenheim, geb. 16. 6. 1797, † 1. 11. 1872 in Lübben, Lieut. im Westpreuss. Dragoner-Rgt. und 4. Kürassier-Rgt., später Steuer-Rath, vermählt mit Elise Juchow, geb. 28. 10. 1807, † 15. 1. 1864.

XVa. Friedrich von Müllenheim, geb. 10.7.1826, † 15.10. 1870 an d. b. Bellevue vor Metz erhaltenen Wunden. Hauptm. i. 46. Inf.-R. u. Comm. d. Landw.-Bat. Freystadt, vermählt mit Paula Jerschky a. Reichen-Zeipern (Schlesien).	Corinna v. M., geb. 1828, † 1837.	XVb. Richard Wilhelm Theodor v. M., g. 21. 1. 1830, zul. Major Inf.-Regt. 49, jetzt in Nieder-Lössnitz b. Dresden ansässig, verm. mit Elisabeth Dreyer.	Minna v. M., geb. 28. 11. 1831.	Adalbert v. M., † 9 J. alt.	Auguste v. M., g. 29. 4. 1836, verm. mit Gustav v. Zastrow, Hauptm. a. D., in Nieder-Lössnitz b. Dresden ansässig.	Adolf v. M., † 5 J. alt.	Elise v. M., geb. 29. 6 1841, vermählt mit Georg Gammerl, k. bayr. Staatsbeamter.	Alexander v. M., geb. 9. 8. 1842, Lieut. im Ingenieur-Corps.	Herrmann Georg Wilhelm Theodor v. Müllenheim, Pr.-Lieut. i. 45. Inf.-Regt. u. Adjut. bei dem Gouvernement zu Rastatt, geb. 21. 2. 1845.	Anna v. M., geb. 22.3.1847.	Corinna v. M., geb 7. 4. 1849.

Kinder von XVb.:

Hans Gebhard v. M., geb. 23. 7. 1867.	Walter Siglin v. M., geb. 12. 9. 1868.	Gebhard Heince v. M., geb. 31. 10. 1869.	Elisabeth Tugendreich v. M., geb. 21. 8. 1872.	Anna Margaretha Auguste v. M., geb. 15. 9. 1874.

Kinder von XVa.:

Gabriele v. M., geb. 8. 9. 1862.	Fritz v. M., geb. 26. 11. 1863.	Paul v. M., geb. 27. 6. 1867.	Richard v. M., geb. 19. 6. 1868, † 1869.

Nachkommen des obigen Georg Melchior v. M.:

X. Johann Reinbold von Müllenheim, † 1686, vermählt mit Marie Jacobine Zorn von Plobsheim.
XI. Ludwig Heinrich von Müllenheim, † 1723, vermählt mit Anna Bock von Blaesheim.
XII. Franz Ludwig von Müllenheim, † 1763, vermählt mit Françoise von Truchsess.
XIII. Anton Ludwig Ferdinand von Müllenheim, † 1824, auf Schloss Ettenheim, vermählt mit Sophie Antonie v. Glaubitz.
XIV. Maria Louis Eduard von Müllenheim, † 1867, vermählt mit Marie Françoise von Nebel, geb. 2. Juli 1797.

XVa. Johann Franz Maria Joseph von Müllenheim, vermählt mit Therese Baron v. Viard, † 1870 als Präfect von Colmar.

1) Christian Maria Joseph Louis von Müllenheim, geb. zu Pithiviers (Frankreich) 22. 9. 1864.
2) Louise Françoise Marie Therese von Müllenheim, geb. 1868 zu Colmar.

XVb. Louis Maria Charles Guillaume von Müllenheim, vermählt mit Louise Coëhorn-Jttenwiller (Elsass), Erbherr auf Stotzheim bei Barr im Unter-Elsass.

1) Henry Louis Maria Bourcard von Müllenheim, geb. 1873 in Stotzheim.
2) Ferdinand Joseph Maria Luthold v. Müllenheim, geb. 16. 11. 1874 in Stotzheim.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Adels-Kalender.

von Dessaunniers.

Abstammung unbekannt. Wappen: Ein silb. Balken im bl. Felde, oben ein goldner sechsstrahl. Stern, unten ein grüner Baum auf gr. Erdreich.

Anton von Dessaunniers, geb. 1727 im Elsass aus einer adligen Familie*), ging aus unermittelt gebliebenen Gründen 1761 nach Deutschland, trat in preussische Dienste und erhielt noch im selben Jahre als Kapitain eine Kompagnie im Jeneyschen Freibataillon. Er starb 8. Juni 1803 als Generalmajor und Kommandant von Glogau. Vermählt 1760 mit N. N. *Dufrèsne de Francheville* aus Brüssel, geb. 1741.

Adolph Anton von Dessaunniers, geb. 6. Febr. 1769 in Kreuzburg in Ostpr., † 14 August 1833 in Elbing. 15. April 1782 Junker im Regt. von Below, 1784 Fähnrich, 1787 Seconde-Lieutenant im Füselier-Bataillon s. Vaters. Nach dem polnischen Feldzuge 1796 Premier-Lieutenant im Rgt. von Eichler, 1800 Kapitain. 1807, während der Belagerung von Danzig Ritter des Ordens pour le mérite. 1809 Chef einer Kompagnie im Rgt. Prinz von Preussen, 1810 Major. In der Schlacht bei Leipzig gleichzeitig durch sechs Kugeln verwundet, 1814 Oberstlieutenant, Ritter d. eisernen Kreuzes und des St. Annen-Ordens. 1816 als Oberst verabschiedet, 15. Juli d. Js. Postmeister in Elbing. Vermählt 1) 3. Februar 1792 mit *Jacobine von Sanden* a. d. H. Geritten, 1816 geschieden. 2) 7. April 1817 mit *Caroline Mehring* (Tochter des Predigers M. in Persanzig bei Neustettin, geb. 2. März 1792 in Polzin, † 23. September 1868 in Cöslin.

Julie von Dessaunniers, geb. 1762, verm. mit N. N. *von Lighton*, Kommerzien-Rath. Beide †† vor 1816, sie kurz nach ihrem Gatten.**)

Albertine von Dessaunniers, † 1856 in Berlin, verm. mit N. N. *Gans*, Edlem Herrn zu *Putlitz*, † 1826 als Hauptmann in der Gensdarmerie.

Kinder 1. Ehe:

- Friedr. Wilh. Albert *Louis v. Dessaunniers*, geb. 28. August 1794 i. Königsberg 1809 Junker, 1812 Offizier, machte den russischen Feldzug mit u. erhielt 1814 das eiserne Kreuz. Er ertrank 1815, zusammen mit s. Onkel von Sanden, beim Baden in der Memel.
- Heloise *Adelheid v. D.*, geb. 28. Apr. 1796 i. Ragnit, † 23. März 1799 in Stallupönen.
- Thusnelde *Minette v. D.*, geb. 24. Mai 1799 in Stallupönen, † 26. Januar 1818 i. Rastenburg.
- *Amande v. D.*, geb. 3. Jan. 1804 in Geritten, † 1814 daselbst.

Kinder 2. Ehe:

- Friedrich Wilhelm *Adolph v. Dessaunniers*, geb. 30. Mai 1818 in Elbing. 1842 Auscultator, 1853 Kreisrichter, 1860 Kreisgerichtsrath, 1864 a. Dienst. † 23. April 1867 in Cöslin unvermählt.
- Friedrich Wilhelm *Hermann v. Dessaunniers*, geb. 29. Oct. 1819 i. Elbing, † 24. März 1841 ebendaselbst.
- *Antonie* Heloise Emilie Thusnelde *v. D.*, geb. 25. Sept. 1820 in Elbing, seit dem 1. Juli 1874 Stiftsdame d. adl. Fräuleinstifts in Stolp, lebt in Cöslin.
- *Molly* Johanna Angelica *v. D.*, geb. 9. Decbr. 1829 in Elbing, ist Stiftsanwärterin und lebt in Cöslin.

---

*) Nachrichten über die Vorgeschichte der in Preussen jetzt im Mannsstamme erloschenen Familie sind im Interesse der beiden letzten weiblichen Mitglieder sehr erwünscht. D. Red.

**) Aus der Ehe waren 3 Töchter entsprossen:
1) Minna v. Lighton, verm. 1802 mit N. N. Baron von Mounier in Paris. (Eine ihrer Töchter, Adrienne v. M., vermählte sich mit einem Grafen von Portalis).
2) Jeanette v. Lighton, verm. 2. Decbr. 1815 mit N. N. von Randow, Landrath auf Rawicz in Schlesien; sie † 1819.
3) Julie v. Lighton, nach 1819 verm. mit ihrem Schwager, dem Landrath von Randow. (Zwei ihrer Töchter vermählten sich nacheinander mit einem Gutsbesitzer Livonius in Pommern).

von O

Katholisch und Evangelisch. — Preussen (Rheinprovinz) altes P
3 schwarze Ballen. — Helm: ein von Gold und Schwarz wechselwei
und soll von der Familie de

Henrich Udmann, Scholteis zu Erkelenz 1471 in einem Kaufbrief. Henrich Udmann, Conrad's Sohn, wird 1491 vom Probst von Aa
Gottingen un

Ordentlic

Peter Oidtmann, ve

Peter Oidtmann zu Hottorf und Gaesbroich,

Johann Christoph zu Hottorf und Gaesbroich, verm. mit Maria Cath
Geschlecht) u

2) Christoph zu Köln, verm. mit Anna Margaretha Kox aus Köln. Patriziergeschlecht.

Johann Peter, geb. 1661, Canonicus zu Cranenburg, † 26. Febr. 1748 zu Hottorf.

Johann Christoph zu Köln, verm. mit Anna Margaretha Kox, des Kirchmeisters von St. Paul zu Köln Tochter (

1) Maria Anna, geb. 5. Februar 1706.

2) Anna Maria Theresia, geb. 9. Oct. 1707.

3) Maria Christina, geb. 15. Juni 1709.

4) Johann Werner Josef, geb. 13. Mai 1711, Canonicus in Cranenburg.

5) Johann Wilhelm, geb. 31. Dec. 1712.

6) Anna Elisabeth Henriette, geb. 27. Juli 1714.

7) Maria Clara Henriette, geb. 22. Juli 1716.

8) Andreas, geb. 21. Sept. 1718.

9) Johann Gabriel Christoph, geb. 1. Februar 1720.

10) Anna Helena Franzisca, geb. 18. Sept. 1721.

11) Anna Maria Esther, geb. 27. März 1724.

Josef Hubert Aloys von Oidtmann, geb. 1. Sept. 1798, Königl. P
Major a. D., ihm wurde der alte Adel der Familie laut Allerh. Cab
Ordre d. d. 11. Juni 1838 anerkannt und bestätigt, verm. 20. April
zu Mainz mit Caroline Angelica Felicitas Johanna, des Carl Theodor
Frhrn. v. Eberstein und der Marguerite geb. Gräfin de Brosse To
† 16. Sept. 1862.

1) Carl Theodor Maria Josef Oscar, k. preuss. Major im 68. Inf.-Rgt., geb. 20. April 1831, verm. 3. Aug. 1861 m. Maria Antoinette Joseph. Hubert. Cathar., geb. 17. Jan. 1842, des Ludwig Jacob Fonck, Gutsbesitzers zu Pfalzdorf und der Wilhelmina geb. Fonck Tochter.

- Maria, geb. 19. Mai 1862.
- Antoinette geb. 14. Juni 1863.
- Josefine, geb. 5. Mai 1865, † 23. Juni 1867.
- Felicitas, g. 18. Okt. 1868.

2) Arthur Gustav Wilhelm Ferdinand, geb. 13. Juli 1832, k. preuss Major im Ingenieurcorps, verm. 18. Febr. 1868 mit Charlotte, des Julius Frhrn. von Soden und der Marie geb. v. Neurath Tochter, geb. 29. Aug. 1838.

- Hans, geb. 13. Dec. 1868.
- Margaretha, geb. 1872.

3) Emil Armand Richard, geb. 9. Febr. 1834, † zu Berlin als Cadet.

4) Hugo Friedrich Fran
1835, k. preuss Hauptm
Bat., verm 25. März 186
Adrianne, des Ferd. F
Lausnitz und der Adria
zu Leiningen-Westerburg
28. Nov. 184

- Ernst, geb. 8. Mai 1868.
- Veronica, geb. 11. Febr. 1869, † zu Ratzeburg.

ann.

ht. — Wappen: in Gold ein schwarzer Querbalken, worüber
fener Flug. Die Familie schrieb sich früher Udmann, Udeman
n Clevischen abstammen.

freien Manngut Beldichoven belehnt. Catharina Udemann von Erkelenz zu Gaesbroich ist um 1500 mit Wilhelm von Proff zu
ermählt.

reihe.

sula von Jnden.

arie Elisabeth von Schellart-Obbendorf

des N. Packen, gen. Packenius (aus Jülich-Köln. Patrizier-
Mertens.

Verner, geb. 29. Jan. 1664, s zu Jülich, † 9. August 1740.

Conrad, geb. 1. Aug. 1735, Herr zu Hückelhoven, verm. 13. März 1685 mit Jda Doverak, † 2. Aug. 1741.

Anna Maria.

Helena, s. N. Weiler.

Franz Wilhelm, geb. 1675. † 25. Jan. 1756 zu Hottorf, Herr zu Hottorf und Gaesbroich, verm. m. Maria Elisabeth, Tochter von Heinrich Oidtmann.

Franz Wilhelm Oidtman zu Hottorf und Gaesbroich

laria ı, geb. verm. Peter ann zu

13) Gerhard Peter Jos. Franz, geb. 5. Oct. 1732.

Maria Therese Charlotte, geb. 11. Sept. 1716.

Peter Josef, geb. 3. Dez. 1718.

Franz Werner Caspar, geb. 12. Juli 1721.

Maria Anna Ursula, geb. 6. Sept. 1723.

Johann Peter Conrad (kömmt zuerst mit dem Prädikat von vor) von Oidtman a. H. u. G., heir. 13. Sept. 1761 Anna Maria Cath. Wilhelmine Oidtman aus Köln.

Helene Ursula, geb. 11 Jan. 1729, verm. m. Mathias Josef von Proff zu Jrnich und Menden.

Maria Anna Barbara Helena Walburga, geb. 26. Aug. 1762, verm. mit Carl Byll.

Josef Caspar Franz Christ. Joh. Nepomuk, geb. 30. Dez. 1763, Canonicus in Münster.

Ferdinand Wilhelm Peter Jos. Joh. Nepomuk von Oidtman auf Hottorf und Gaesbr., geb. 13. April 1766, verm. mit Maria Jos. Hubertine, des Eberhard de Francken und der Margaretha de Malerbe Tochter.

Maria Elise Franzisca Walburga, geb. 10. Oct. 1767.

line, geb. 1809, . mit Carl Siegrt Frhrn. von Brachel.

Helene Walburga.

Clemens Hermann, geb. 13. Sept. 1807.

Maria Helena.

Peter Conrad Hubert, geb. 13. Mai 1811.

Maria Anna Franz. Jos., geb. 1. Juni 1806, verm. mit Jos. Byll zu Haus Broich.

ıg. g- de ın- fin əb.

5) Wilfried Adalbert August Ludwig, geb. 24. Febr. 1837, k. pr. Major im 22. Inf.-Reg., comm. z. IV. Armeecorps, verm. m. Agnes geb. Moderow, des Gutsbesitzers M. auf Hersendorf Tochter.

Clara Eugen. Albert. Carol., geb. 2. Jan. 1839, verm Oct. 1861 mit Ernst Frhrn. v Ellrichshausen, Wittwe seit 1867.

7) Thekla Cora Augusta, †.

8) Robert Franz Carl, geb. 29 Spt. 1842, k. preuss. Hauptm. im 4. Gard.-Gren.-Rgt. Königin.

9) Albert Franz Rudolf Heinrich, geb. 6. Juli 1846, † bei Langlochére den 7. Dez 1870, Lieut. im 76. Regiment.

10) Ernst Arth. Alwin Alfred, geb. 9. Okt. 1854, Lieut. im 4. Garde-Gren.-Rgt. Königin.

Catharina, geb. 16. Sept. 1866.

Conrad, geb. 1872.

Alphabetisches Namens-Verzeichniss

derjenigen adelichen Familien, von welchen sich Stamm- und Ahnen-Tafeln und andere genealogische Nachrichten, auf der von Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg in Pr. handschriftlich niedergelegt finden.

(Fortsetzung.)

von Gablenz.
„ Gadendorff.
„ Gallwitz.
„ Gasenstein.
„ Gattenhofen.
„ Gaudecker.
„ Gaudy.
„ Gersdorff.
„ Gessler (Hrn. u. Gr.)
„ Gihlen.
„ Glasau.
„ Glaubitz.
„ Glauch.
„ Gleissenthal.
„ Glerernaux.
„ Glockmann.
„ Goerne.
„ Goetzen.
„ Gohr.
„ Goldstein.
„ Goltz.
„ Gottberg.
„ Grabowski.
„ Greissing.
v. d. Groeben (Hrn. u. Gr.)
von Grotthuss
„ Gruber.
„ Gueldenstern (Freih.)

„ Haesler v. Huettenpfuehl.
„ Hallen.
„ Haubitz.
„ Haugwitz.
„ Hausen.
„ Heideck.
„ Heidekampf.
„ Herold.
„ Hessen.
„ Heyden
„ Heyking.
„ Hirsch.
„ Hochberg.
„ Hoffen (Hofen).
„ Hoffmann.
„ Hohendorff (Holindorff).
„ Hohensberg.
„ Hoverbeck.
„ Huelsen.
„ Hundertmark.
„ Huwald.

„ Jaegersdorf.
„ Jagenreuter.
„ Janoschuetz.
„ Jaschinski.
„ Jaski (Koehn genannt).

„ Kaemmerer.
„ Kalkstein.
„ Kalnein.
„ Kamnick.
„ Kamplack.
„ Kanitz.
„ Kannacher.
„ Kassau.
„ Katt.

von Kegler (Koegler).
„ Keith.
„ Kempfen.
„ Kersenstein.
„ Kettler.
„ Keyserling (Herren und Grafen).
„ Kickoll.
„ Kinwang.
„ Kirstendorf (vorhin Khoendorf).
„ Kitscher.
„ Kittlitz.
„ Klauch.
„ Kleiss.
„ Kleist.
„ Klenau.
„ Klingsporn.
„ Knobelsdorf.
„ Knobloch.
„ Kobersch.
„ Kobilinski.
„ Kochanski.
„ Koenigseck (Freih.).
„ Koerber.
„ Konowski.
„ Korf.
„ Kornmann.
„ Kortzfleisch.
„ Kospoth.
„ Kostka.
„ Kottwitz.
„ Kowalski.
„ Kracht.
„ Krackau.
„ Kraut.
„ Kreytzen.
„ Krintzen.
„ Kroesten.
„ Krumteich.
Küchmeister v. Sternberg.
„ Kuhnheim.
„ Kurowski.

„ Lacken.
„ Lackmedien.
„ Langheim.
„ Lauson.
„ Lauwitz und Lau.
„ Laxdehn.
„ Lehndorf (Hrn. u. Gr.)
„ Lehwald.
„ Lendersheim.
„ Leopold.
„ Lessgewang.
„ Lichtenhain.
„ Liederitz.
„ Locken.
„ Lockozin.
„ Loebel.
Loelhoeffel v. Loewensprung.
„ Loethen.
„ Loetzen.

von Lokwin.
„ Lossau.
„ Lottum (Grafen).
„ Loyden.
„ Luettwitz.

„ Machwitz.
„ Mackerot.
„ Malgedein.
„ Malsein.
„ Manstein.
„ Manteufel.
„ Marquardt.
„ Massenbach.
„ Maysel.
„ Meelbeck.
„ Meirentz.
„ Merike.
„ Merklichenrade.
„ Meyer.
„ Mihlen.
„ Milbe.
„ Minckwitz.
„ Moehlen.
„ Mohr.
„ Mohrenberg.
„ Mortangen.
„ Mudschiedler.
„ Muellenheim.
„ Muellheim.

„ Negelein.
„ Nenningen.
„ Nettelhorst.
„ Neudorff.
„ Neuhoefen.
„ Niblinger.
„ Niederbach.
„ Nikritz.
„ Nischwitz.
„ Nolden.
„ Nostitz.

„ Ockolowitz.
„ Oelschnitz.
„ Oelsen.
„ Offenberg.
„ Ogynski.
„ Oppen.
„ Ostau.
„ Osten.
„ Ostischau.
„ Ottisch.
„ Overbeck.
„ Ozymblowski.

„ Packmohr.
„ Padder.
„ Pakusch.
„ Parck.
„ Partein.
„ Pellet.
„ Pentzig.
„ Perband.
„ Perschkau.
„ Petzinger.

von Pfersfelder.
„ Pflug.
„ Pilgram.
„ Pirchen (Pirch).
„ Platen.
„ Plauen.
„ Ploschwitz.
„ Plotho.
„ Podewils.
„ Poelten.
„ Poerlein.
„ Polentz.
„ Polwitten.
Pomiana v. Dietrichsdorf.
„ Portugall.
„ Potritten.
„ Pregel.
„ Preusser.
„ Proebenthau.
„ Proeck.
„ Proemock.
„ Promow.
„ Pusch.
du Puy.

von Quandt.
„ Quednau.
„ Queiss.
„ Quoos.

„ Raben.
„ Radecke.
„ Radeheim.
Radzivill (Fürsten).
„ Ramel.
de Raoul.
von Rappen.
„ Rauschenbladt.
„ Rauschke.
„ Rautter.
„ Rechenberg.
„ Regettla.
„ Reibnitz.
„ Reichau.
„ Reichmeister.
„ Reimann.
„ Reitein.
„ Rembau.
„ Rentzel.
„ Reppichau.
„ Rettau.
„ Rexin.
„ Ribbeck.
„ Rietberg.
„ Rippen (Rippe).
„ Rochen.
„ Roeder.
„ Rohd
„ Rosen.
„ Rosenhahn.
„ Rossen.
„ Rothe.
„ Ruets.

(Schluss auf S. 35 u 36 d. Intell.-Bl.)

Redacteur: L. Clericus in Berlin, S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 1. März 1875.

I. Vermählungen:

15 Febr. Gunzenhausen. Jos. v. **Brückner**, Oberstlieut. und Bertha **Gross**.
1. „ Schloss Stubendorf. Rich. v. **Donat-Chmiellowitz** u. Adele Gräfin **Strachwitz**.
? „ Berlin. Martin Friedr. Rud. **Delbrück**, Staatsminister und Elise Marie Johanne verw. v. **Dycke**, geb. v. **Pommer-Esche**.
19. „ Haag. F. W. **Westerouen van Meeteren** u. W. E. v. **Hasselt**.
11. „ Berlin. Werner v. **Hessenthal**, Prem.-Lieut. 2. Garde-Ulan-Reg. und Elise **Hossauer**.
6. „ Aachen. Emil **Heuser** und Martha v. **Leipziger**.
9. „ Dresden. Eugen Baron v. **Müller**, Oberlieut. a. D. und Marie v. **Zscherttwitz**.
8. „ Sczyrbitz. Herm. v. **Richthofen**, Prem.-Lieut. 22. Inf.-Reg. und Gertrud **Langer**.
4. „ Berlin. Otto v. **Röhl**, Hauptm. Garde-Fuss-Art. und Marg. **Lessing**.
2. „ Ostrowo v. **Siegroth**, Prem.-Lieut. 50. Inf.-Rgt. u. Meta v. **Siegroth**.
6. „ Berlin. Eberh. v. **Staa**, Königl. Braumstr. u. Elis. **Benck**.
2. „ Berlin. Thilo v. **Watzdorf**, Prem.-Lieut. u. Marianne Freiin v. **Röbel**.
2. „ Berlin. Felix v. **Wedell**, Hptm. Kais. Franz Gren.-Reg. und Anna v. **Wedell**.
? „ —?— v. **Zamory**, Oberstlieut. a. D. und Emma v. **Hertzberg**.

II. Geburten:

a. Zwillinge (Geschlecht?):

8. „ Sonderburg. v. **Zychlinski**, Hptm. 86. Füs.-Regt und Anna v. d. **Marwitz**.

b. ein Sohn:

7. „ Berlin. **Auer v. Herrenkirchen**, Hptm. i. Kriegs-Minist., Marie **Epner**.
26. „ Hermsdorf u. K. Georg v. **Berger**, Marie **Herzog**.
8. „ Neumünster v. **Blessingh**, Hptm. 85. Inf.-Regt., Antonie **Lobeck**.
6. „ Sophienhof. H. v. **Blücher**, Louise Freiin v. **Canitz**.
8. „ Osterode. v. **Brandt-Tannenberg**, Land-R.
3. „ Engers. **Glodkowski**, Hptm. Pomm. Fuss-Art.-Rgt. 2., Friederike v. **Derschau**.
3. „ Gr. Oschersleben. Friedr. v. **Gerlach**, Land-R., Marie v. **Rohr**.
20. „ Deersheim. Phil. v. **Gustedt**, Helene v. d. **Schulenburg**.
15. Febr. Breslau. F. v. **Hedrichow**, Meta **Achilles**.
12. „ Hameln. v. **Heimburg**, Prem.-Lieut. 79. Inf.-Rgt., Auguste v. **Plato**.
12. „ Dresden. Friedr. v. **Heyden**, Emmi v. **Weigel**.
16. „ B. Gladbach. Jul. v. **Hövel**, Emma **Dörrien**.
26. „ Mainz. Edwin v. **Kayser**, Hptm. Garde-Füss.-Rgt., Clara **Ulrici**.
22. „ Rauden. v. **Kleist-Damen**, Helene v. **Treskow**.
9. „ Berlin. Lothar v. d. **Knesebeck**, Major 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., Susanna v. **Hennigs**.
20. „ Wriezen. **Dietert**, Capitain-Lieut., Marie, Tochter des Kreisger.-R. v. **Piper** und der Louise v. **Bredow**.
23. „ Berlin. Max v. **Plötz**, Valerie v. **Szitányi**.
26. „ Berlin. Günther v. **Poncet**, Hptm. 2. Garde-Feld-Art.-Rgt., Alice **Weitzmann**.
6. „ Potsdam. v. **Prittwitz u. Gaffron**, Major 1. Garde-Reg. z. F., Fanny Freiin **Magnus**.
19. Berlin. v. **Randow**, Prem.-Lieut. 35. Füs.-Rgt., Charl. **Brandt**.
13. „ Posen. v. **Reden**, Reg.-R., Louise **Götz v. Olenhausen**.
21. „ Prenzlau. v. **Schenckendorff**, Major 64. Inf.-Regt., Caroline Gfin. **Strachwitz**.
21. „ Grossenhain. v. **Schlieben**, Prem.-Lieut.
9. „ Gerdin. Moritz **Heine**, Emmy Agnes v. **Schmeling**.
21. „ Marienberg. Victor v. **Schröter**, Bez.-Assessor, Magd. **Puscher**.
28. „ Schwerin. v. **Schrötter**, Hptm., Helene v. **Kamptz**.
14. „ Hannover. B. v. **Schwanenflügel**, N. N. **Achelis**
25. „ Saarlouis. O. **Hüpeden**, Hptm., Chlotilde v. **Sixt-Arnim**.
8. „ Neisse. v. **Steinwehr**, Hptm. und Olga (v. **Steinwehr**)
16. „ Kiel. F. v. **Tyszka**, Prem.-Lieut. See-Bat., Helene **Bichel**.
2. „ Ratzeburg. v. **Uebel**, Hptm. Lauenb. Jäger-Bat. No. 9., Elisab. v. **Kehler**.
? „ ? v. **Zerboni di Sposetti**, Prem.-Lieut. 59. Inf.-Rgt., Adele v. **Zawadzki**.
10. „ Breslau. Rud. **Peiper**, Oberlehrer, Alma v. **Ziegler**.
22. „ Cöslin. v. **Zitzewitz**, Lieut. Blücher-Hus., Alice **Grunau**.

c. eine Tochter:

22. „ Berlin. v. **Alvensleben**, Hptm. Garde-Füs.-Regt., Alice **Walker**.
9. „ Ronsdorf. Adolf vom **Baur**, Antonie **Kreitz**.
4. Jan. Saigow. Werner v. **Bergen**, Kais. Deutsch. General-Consul, Jsabel de **Alcalá**.
10. Febr. Nimritz. Alb. v. **Beust**, Major a. D., Armgart von **Beust**.
2. „ Lenzke. Ferd. v. **Bredow**, Rittm. a. D., Hulda **Scheffler**.
17. „ Pessin. Wolf v. **Bredow-Senzke**, Paula v. **Knoblauch**.

6. Febr. Spremberg. Hans v. **Criegern**, Louise v. **Lentz**
13. „ Neumünster. v. **Derschau**, Hptm. 85. Inf.-Reg., Helene **Kricheldorff**.
17. „ Schwiebus. **Brüllow**, Postdir. und Lieut. a. D, Barb. v. **Ferber**.
26. „ Brandenburg a. H. v. **Forckenbeck**, Major, N. N. **Straeter**.
12. „ Hechingen. Frhr. v. **Frank**, Ober-Amtm., Eugenie **Werner**.
16. „ Emden. G. A. **Ponsonby-Lyons**, Major 78. Inf.-Rgt., Celeste v **Hippel**.
25. „ Braunsberg. v. **Kummer**, Hptm. Ostpr. Jäger Nro. 1., Marg. Freiin v. **Götzen**.
28. „ Ernsthausen. Hans v. **Levetzow**, Johanna v. **Schönberg**.
17. „ Berlin. Hugo **Bock**, Hof-Musik-Händler, Fanny v. **Lossow**.
20. „ Coblenz. v. **Lucadou**, Oberst, Hildegard **Seestern-Pauly**.
6. „ Montreux. v. **Massenbach**, Lieut. Lith. Dragon. Nr. 1, Marg. v. **Behr**.
15. „ Spandau. Hugo v. **Paczenski-Tenczin**, Prem-Lieut. 3. Garde-Gren., Olga v. **Diemar**.
3. „ Rühe. Phil. v. **Plessen-Trechow**, Hortense Freiin v. **Behr**.
14. „ Militsch. **Grattenauer**, Kreis-R., Elisab. v. **Poli**.
25. „ Cosel. v. **Scheel**, Hptm. 61. Inf.-Rgt.
21. „ Wien. Lothar v. **Schweinitz**, Gen.-Lieut., kais. Bothschafter N. N. **Jay**.
2. „ Strellentin. v. **Stranz-Neuhof** (†), Marie v. **Osterroht**.
27. „ Posen. v. **Sydow**, Major 46. Inf.-Rgt., Agnes **Auff'm Ordt**.
27. „ Jaschkowitz. v. **Tieschowitz**, N. N. v. **Hoffmanns-waldau**.
4. „ Rostin. Oscar **Weiss**, Kantinka v. **Wedell**.
10. „ Berlin. Julius v. **Weltzien**, Hptm. Garde-Pioniere, Louise **Geron**.
9. „ Stettin. v. **Wenckstern**, Hptm. 34. Füs.-Rgt., Elisab. v. **Schack**.
24. „ Halberstadt. v. **Zedtwitz**, Hptm., Anna **Wieler**.

III. Todesfälle:

11. Jan. Rottweil. Martha **Speidel**. — Elt.: Sp. Ober-Trib.-R. u. Julie v. **Alberti**.
12. Tebr. Göttingen. Paul v. **Allwörden**, $1^3/_4$ J. — Vat.: P. v. A.
15. Jan. Stuttgart. Franzciska v. **Amman**, geb. v. **Borowska**. — Sohn: Theodor v. **Amman-Borowski**, Hptm. a. D.
3. Febr. Karlsruhe. Aug. v. **Bayer**, Hofmaler i. 71. J.
? „ Serpenten. v. **Below** a. S. — Wwe.: Marie v. d. **Goltz**.
2. „ Karlsruhe. Wilh. Frhr. v. **Beust**, Preuss. Major a. D. 69 J. — Sohn: Adam, Lieut. 21. Dragoner.
19. „ Steinlake. Erna v. **Borries**, 7 M. — Elt.: R. v. B., Land-R., B. **Garlichs**.
1. Febr. (? 29. Jan.) Cannes. Ernst Rud. Sigism. Baron v. **Buchholtz**, 28 J. — Vater: Alex. Baron v. B. a. Kimahlen.
20. „ Schweidnitz. Paul v. **Bültzingslöwen**, geb. 30. Dez. v. J. — Elt.: v. B. u. N. N. **Bossard**
10. „ Merseburg. Doris v. **Byern**, geb. v. **Rosenberg-Gruszczynska**, verw. Reg.-Präsident. — Kinder: Curt, Prem.-Lieut. 12. Hus., Lisa v. **Wentzky**, geb. v. B. (verm. m. Rittm. a. D. Hugo v. W.).
2. Febr. Naumburg. Auguste v. **Etzel**, geb. **Koch**. — Wwr.: Herm. v. E., Oberst a. D.
17. „ Rom. **Vles**, Consul aus Dresden. — Wwe.: Marie V., geb. v. **Gablenz**.
Jan. (Beerdigung 13.) Neubreisach. v. **Garnier**, Lieutenant 24 J.
31. „ Waldhof b. Mannheim. **Graf v. Breuer**, Chef einer Spiegelmanufactur.
? Neuhausen. Dr. **Brückner**, Prediger. — Wwe.: Elise v. **Grävenitz**.
11. Febr. Wittenberg. v. **Gontard**, geb. **Lüdecke**, verw. Hauptmann.
21. Jan. Redwitz. Elise v. **Samweber**, verw. v. **Guttenberg**. geb. **Benzel**.
11. Febr. Meran. Alb. v. **Hake**, Geh. Reg R. — Wwe.: Anna **Bergmann**.
13. „ Regenstein i. bayr. W. Joseph v. **Hartz**, 4 W. — Elt. Carl u. Josephine v. H.
9. „ München. Joseph v. **Heckel**, Hofblumenfabrikant, i. 54. J.
24. „ Blankenburg. Ernst v. **Heiligenstadt** i. 74. J. — Schwester: Louise, verm. m. d. Oberbürgermstr. a. D. J. v. **Brünken**.
15. „ Dresden. Friedr. Leop. v. **Heintz**, Generallieut. a. D.
2. „ Gotha. Thekla v. **Henning**, geb. v. **Wurmb**. — Wwr.: v. H., Reg.-Präsident.
26. „ Bahrenbusch. Wilhelm v. **Hertzberg** a. B.
27. „ Wartenburg. Laura v. d. **Heyde**, geb. v. d. **Heyde**. — Wwr.: v. d. H., Oberstlieut. a. D. u. Strafanst., Director.
17. „ Halle. Gretchen v. **Holly**, 6 W. — Vater: v. H., Stadtrath.
? Tübingen. **Hopfer de l'Orme**, geb. **Wittholm**, Wwe.
6. „ Lübben. Auguste Baronin v. **Houwald**, geb. v. **Haberkorn**, 85 J.
21. „ Dresden. Alb. Joh. **Jordan**. — Töchter: Henriette, verm. m. d. Rittm. a. D. Maximilian Frhr. v. **Fritsch**, Therese, verm. m. d. Prem.-Lieut. Georg Gf. v. **Holtzendorff**, und Mathilde, verm. m. d. Rittm. Arthur Frhr. v. **Könneritz**.
16. Jan. Ludwigsburg. Ferd. v. **Kahlden**, preuss. Major. — Schwestern: Anna u. Cäcilie v. K.
12. Febr. Halberstadt. Adelaide v. **Kaisenberg**, geb. v. **Lüderitz**. Söhne: Moritz v. K., Rittm. 2. han. Ulanen-Rgt., verm. m. Elisab. **Wagner**, Hermann v. K., Rittm. Magdeb. Husaren-Rgt., verm. mit Mathilde v. **Heister**; Schwester: Emilie v. **Lüderitz**.

21. Febr. Breslau. Waldemar v. **Kalinowski**, 19 J. 10 M. alt.
6. „ München. Magd. v. **Klessing**, i. 87. J., Tochter des Justiz-R. v. Kl.
? ? Albert von **König**, 5 Mon. — Elt.: Ferd. Frhr. v. K., k. k. Rittm. a. D. u. Anna Freiin v. **Röder**.
1. „ Tromsö. Ulrike v. **Krogh**. Vater: Adam v. Kr., Kais. Deutsch. Consul.
13. „ Kaldenkirchen. Julie v. d. **Kuhlen**, geb. **Franken**. — Wwr.: Fr. v. d. K. (3 Kinder).
3. „ Berlin. Marg. v. **Langermann**, i. 5. J. — Elt.: Frhr. v. L. u. N. N. **Costenoble**.
18. „ Warglitten. Gustav Anton v. d. **Leyen**, i. 79. J.
27. „ Dobertin. Louise v. **Lützow**, Conventualin d. Klosters D. i. 86. J.
9. „ Passau. Friedr. Frhr. v. **Magerl**, Generallieut. a. D., i. 90. J.
23. „ Schleiz. Gustav v. **Mannsbach**, Oberstlieut. a. D, i. 78. J.
17. „ Cassel. Wilh. Burgh. v. **Meyerfeld**, Rittm. 2. Rhein. Hus.-Rgt. — Eine Wittwe u. 2 Kinder: Bruder: F. v. M., Generallieut. z. D.
20. „ Berlin. Agnes v. **Meyerinck**, geb. Freiin v. **Kinski u Tettau**, i 62. J. Wittwer (i. 44. J. d. Ehe): v. M., Generalmajor z. D.
13. Dez. 74. Kochersteinsfeld. J. Baron v. **Müller**, 81 J.
5. Febr. Breslau. Jeanette v. **Ohlen u. Adlerskron**, geb. v. **Prittwitz u. Gaffron**, verw. Landräthin, i. 81. J.
12. „ Andernach. Joh. Bapt **Schneider**, Friedensrichter. — Wwe: Blandine v. **Pallandt**.
30. Jan. Augsburg. Marie v. **Paumgartten**, geb. **Rebay v. Ehrenwiesen**. Wwr.: J. v. P., Assessor.
14. Febr. Wiesbaden. Frhr. v. **Pelser-Berensberg**, Major a. D.
26. Jan. Amberg Joseph. Thedolinde **Fleckenstein**, geb. v. **Peter**, i. 48. J. — Wwr: Clem. Fl.. Rechtsanwalt.
16. Febr. München. Carl v. **Peterson**, Kais. Russ. Staats-R. — Wwe: Marie v. **Ozerow** u. 4 Kinder.
17. „ Hannover. Georg Friedr. **Ahlborn**. — Sohn. Gustav A., Major, verm. m. Anna v. **Platen**.
2. „ Cörberhof. Hedwig v. **Puttkamer**, 11 Wochen. — Elt: Bogisl. v. P. u. Marianne v. **Selow**.
2. „ Trebnitz. Walter v. **Raumer**, 3½ J. — Vater: Herm. v. R.
8. „ London. Alfr. Mark **Cuncliffe-Owen**, i. 17. J. — Elt.: Phil C O. u. Jenny Freiin v. **Reitzenstein**.
? Jan. München. Babette **Helmsauer**, geb. v. **Renauld**, verw. Revisor.
13. Febr. Steinau. O. S. Wilhelm v. **Rohr** a. d. H. Meyenburg, 56 J.
12. „ Lindau: Eduard v. **Rüpprecht**, i. 69. J. — Bruder: August v. R.
11. „ Wiesbaden. Joseph v. **Sänger**, Generalmaj. z. D. — Wwe: Fanny **Paulet**.
11. „ Frankfurt a. M. Carl Friedr. v. **Savigny**, Wirkl. Geh.-R. — Wwe.: Marie Gräfin **Arnim**.
11. „ Berlin. Wilhelmine v. **Schack**, geb. v. **Forstner**, verw. Generalin, i. 73. J. Töchter: Marie, Marianna, Anna, letztere verm. v. **Forstner**.
28. „ Potsdam. Wilhelmine v. **Schenck**, geb. v. **Grolman**, verw. Oberforstmstr., i. 86. J. — Kinder: Therese. verm. v. **Rabe**, Auguste, verm. v. **Brauchitsch**, Friedr. v. Sch. a. Kawenczin, Herm. v. Sch., Oberst 3. Garde-Ulan-Rgt.
6. „ Berlin. Carl Asmus v. **Schenckendorff**, Generallieut z. D. i. 79. J. — Wwe: Hedwig v. d. **Brincken**.
7. „ Southampton. Richard v. **Schmiedeseck**. — Brud.: Rud. v. Schm., Rittm. 12. Drag.
16. „ München. Apollonia v. **Schrandolph**, geb. **Wühr**, i. 68. J. — Wwr. (i 42. J. der Ehe): Joh. v. Schr., Professor.
14. „ Danzig. Friederike Baronin v. **Schrötter**, geb. **Reimer**.
15. „ Erfurt. Maximilian v. **Seebach**, Oberstlieut. a. D.
20. „ Züllichau. N. N. v. **Strauch**, geb. **Hermann**, verw. Majorin.
1. „ Breslau. Elsa Freiin **Taets von Amerongen**, 4 J. — Elt.: Frhr. T. v. A., Oberstlieut. Leib-Kür.-Rgt. u. N. N. Gräfin z. **Lippe-Biesterfeld**.
1. „ Verden. Harry v. **Trampe**, Ob.-Amtm. a. D. u. Landschafts-R, i. 76. J. — Wwe.: Adolphine v. **Hinüber**, Kinder: Emmy u. Theodor v. Tr.
15. „ Görlitz. Friedrich v. **Uechtritz**, i. 75. J. — Wwe. (i. 39. J. der Ehe) Marie **Balan**.
20. Jan. Augsburg. Louise v. **Wachter**, geb. **Seyler**. — Wwr.: Dr. Ferd. v. W. Töchter: Emma u. Marie v. W.
23. Febr. Liegnitz. Ulrike v. **Wallenberg**, geb. v. **Köppern**, 84 J.
28. „ Schweidnitz. Fritz v. **Weger**, Lieut. u. Kas.-Insp. a. D. — Wwe.: Clara v. **Knobelsdorff**.
13. „ Braunschweig. Ernst v. d. **Wense** a. Eldingen, Drost a. D. i. 84. J.
28. „ Halle a. S. Lilli v. **Werder**. — Mutter: Clara v. W., geb. v. **Rauchhaupt**.
27. Jan. München. Kathinka **Rauch**, geb. v. **Willinger**, verw. Hof- u. Kammer-Musiker, i. 80. J.
17. Febr. Liegnitz. Ferdinand v. **Winning**, Generallieut. a. D. im 85. J. — Töchler: Minna, Malwine, u. Leopoldine v. W.
9. „ Trier. Marie **Hoffmann**, geb. v. **Zedtwitz**, 25 J. — Wwr.: H., Div.-Pfarrer.

Alphabetisches Namens-Verzeichniss

derjenigen adelichen Familien, von welchen sich Stamm- und Ahnen-Tafeln und andere genealogische Nachrichten, auf der von Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg i. Pr. handschriftlich niedergelegt befinden.

(Schluss.)

von Sacken.
„ Sahme.
„ Salleth.
„ Sanden.
„ Saucken.
von Saugnin.
„ Schaafstaedt.
„ Schaedel.
„ Schaetzel.
„ Schaewen.

Nachruf.

(Eingesandt.)

Am 17. März d. Js. starb zu Stuttgart Freiherr **Leo von Reischach-Nussdorf**, Kön. Kammerherr, vormaliger Oberamtmann in Cannstatt, im 71. Lebensjahre; ihm gingen während kurzer Zeit seine Gemahlin, 2 verheirathete Töchter und ein Bruder (Generallieutenant) im Tode voran, seine Beisetzung erfolgt in der Familiengruft zu Nussdorf; der Verstorbene gehörte einer der wenigen noch blühenden ältesten schwäbischen Familien an, deren Spuren urkundlich bis ins 11te Jahrhundert*) zurückführen; der Namen der Reischache nimmt manches Blatt in der Geschichte Schwabens seither und ununterbrochen bis in die Neuzeit ein; im Höhgäu und Donauthal, besonders in jetziger Provinz Sigmaringen ist selten ein Ort, wo nicht einmal ein Glied dieser weitverzweigten Familie (besonders im Mittelalter) sesshaft war.

*) (s. 1019 1012. 1198.)

Anfrage.

Wo ist folgendes Hochzeits-Carmen zu finden:

Quao, qualis, quanta conjugii, Hoc est tractatus de Conjugii dignitate et praestantia, jucunditate et suavitate, utilitate et necessitate . . . . in honorem Nuptiarum Nobilissimi Dr. Friderici Arensdorffii Haereditar. in Bosenow et Wustrow, Sponsi et Catharinae, Magnifici Viri Drs. Balthasaris a Jasmund p. m. Praesidis olim Rugiae et illustriss. Principis Pomeraniae etc. totiusque Ducatus Volgustani Consiliarii emeritissimi filiae . . . . in 4to ab Adamo Friederici, Ecclesiaste Palcechesénse. sine anno. (Ist aber 1618 pridie Iduo Januarii der Copulationstag gewesen.).

Dieser gedruckte Tractatus ist nach Königs Collectio genealogica, in Königs Besitz gewesen

Etwaige gütige Mittheilungen hierüber erbitte ich mir per Post.

Gut Oyle bei Nienburg a/W., Provinz Hannover.

J. von Arenstorff-Oyle.

Inserate.

„Den Herren Subscribenten auf die II. Aufl. des „Herold" 1870 zur Nachricht, dass die Kosten der Neuherausgabe durch die eingegangenen Bestellungen nicht gedeckt sind, eine solche mithin nicht veranstaltet werden kann."

Mieste. **Ad. M. Hildebrandt.**

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" zu Berlin.

VI. Jahrgang. Berlin, im April 1875. № 4.

Die verschiedenen adeligen Familien „von Sundhausen", insbesondere in Thüringen, aber auch in Ober-Sachsen und Schwaben.

(Fortsetzung.)

In die Oeffentlichkeit traten hervor seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts bis nach der Mitte des vierzehnten folgende Mitglieder dieser rein Thüringischen adligen Familie.

a) Die Gebrüder Giseler und Rapoto (Raboto) von Sundhausen, durch deren und Hartungs von Erfa und Hugo's von Salza schiedsrichterlichen Ausspruch anno 1253 ein Streit zwischen dem Kloster Volkenrode und den Brüdern Heinrich, Ehrenfried und Hugo von Körner beigelegt wurde, laut Urkunde vom 17. April 1253. — vid. Regesten des Geschlechtes Salza. Leipzig. 1853. in 9. 57. pag. 76: und Galletti: Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha. 1870. Band IV. pag. 216 und 217.

Beide werden auch wieder erwähnt im Jahre 1257 und zwar Giseler von Sundhausen (de Sunthusen) als Zeuge neben andern in einer Urkunde vom 13. April 1257, wonach das Brückenkloster Mariä Magdalenen Ordens zu Mühlhausen in Thüringen einen Kauf abschliesst mit Gertrud, der Ehefrau Ludwigs von Mülverstedt, einer gebornen von Seebach, über drei Hufen Land und einen Hof in Nieder-Seebach; — Rapoto (Raboto) von Sundhausen (de Sunthusen) aber als Bürge neben andern in einer Urkunde vom 25. Februar 1257 betr. die Haltung des Sühnevergleichs derer von Schlotheim (Berthous Truchsess von Schlotheim nebst seinen Söhnen) und Genossen mit der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. vid. Dr. Herquet: Urkundenbuch der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. Halle. 1874. sub m. 143. auf pag. 51. und sub m. 142. auf pag. 50.

b) Reinhard von Sunthausen, Comthur des Deutsch Ordenshauses zu Nägelstädt (Neilstete) bei Langensalza in der Ballei Thüringen, — vorkommend in einer Urkunde vom 19. November 1296, wonach die Gebrüder Günther und Friedrich von Salza, Voigte, bezeugen, dass der Ritter Heinrich von Thulleste, genannt von Cygenberge (Ziegenberg) und seine Erben ihm dem Comthur Reinhard von Sunthusen (Sundhausen) und dessen Ordensbrüdern in Nägelstädt diejenigen 115 Acker Holz, der Eytersberg geheissen, und 34 Acker Hopfengärten daran, so ihnen eigen gewesen und Heinrich von Ziegenberg von ihnen zu Lehn gehabt, für 28 Mark weniger 1 Viertung (Farto) verkauft habe etc. vide Regesten des Geschlechts Salza. — 9. 91. auf pag. 96 und 97. Späterhin wurde dieser Reinhard von Sundhausen laut einer im Haupt-Staats-Archive zu Dresden befindlichen Urkunde vom 13. December 1298 Comthur des Deutsch-Ordenshauses zu Altenburg.

c. Eines Giseler von Sundhausen gedenkt eine Urkunde vom 25. Januar 1299, wonach Friedrich, Heino und Günther und die übrigen Herren, genannt von Schlotheim, übereignen dem Nonnenkloster Annrode im Eichsfelde eine (1) Hufe, die Giseler von Sunthusen von ihnen zu Lehn getragen. Ob es derselbe Giseler von Sundhausen gewesen ist, der wie vorstehend sub a. berichtet, in den Jahren 1253 und 1257 erwähnt wird, wissen wir nicht; möglicher Weise ist es ein jüngerer Giseler von Sundhausen. vid. Copialbuch des Klosters Annrode. Fol. 22; — Dr. Herquet. Urkundenbuch der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. Halle 1874. sub m. 488. auf pag. 211.

d) Der Ritter Conrad von Sundhausen ist nach dem Necrologium oder Jahrzeitenbuche des Minoriten- oder Barfüsser-Klosters zu Mühlhausen in Thüringen, welches den Schriftzügen nach in der Zeit von 1290 bis 1320 abgefasst ist; und sich im dortigen Stadt-Archive befindet, — am 23. September (welches Jahres? ist nicht näher angegeben) verstorben, und dort in der Kirche des besagten Mönchsklosters, — zum heiligen Kreuze geheissen, — begraben worden.

e) Friedrich von Sundhausen, zu Salza (Langensalza) gesessen, kommt anno 1337 vor, laut einer Urkunde aus demselben Jahre 1337, wonach Heinrich von Salza den Kauf bestätigt, Kraft dessen der genannte Friedrich von Sundhausen dem Kloster in Schlotheim und sonderlich dem Pfarrer Heinrich daselbst 1 Hufe zu Schlotheim überlässt. vid. Regesten des Geschlechtes Salza. 9. 190. auf pag. 137. Eben denselben führt unter dem Namen „Fritze von Synthusen“[3]) als einen der von Seiten des Heinrich von Salza im Jahre 1347 gestellten Zeugen und Gewährsmänner eine in deutscher Sprache am Dinstage vor dem Matthias-Tage (24. Februar) 1347 ausgefertigte Urkunde auf, welche eine Wiederholung und erneuerte Bestätigung des Vertrages vom nächsten Tage (feria proxima) vor dem Matthiastage (24. Februar) 1337, enthält, wonach Heinrich von Salza das Dorf Illeben mit dem Gerichte dem Kirchen-Patronate und allem Zubehör für 112 Mark reinen Silbers Erfurter Währung dem Kloster Reinhardsbrunn verkauft. vid. Möller: Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn. Gotha 1843. pag. 110 u. 111.

f) Abermals machen Giseler von Sundhausen in den Jahren 1340, 1341 und 1342 neben andern als Zeugen namhaft folgende Urkunden α. eine vom 2. Februar (Maria Reinigung, Lichtmess) 1340, wonach Heinrich, Herr zu Alten-Gottern und seine Söhne Friedrich, Heinrich und Hartung dem Mönchskloster zu Homburg bei Langensalza als Eigenthum ½ Hufe zu Schönstedt, welche Beringer und dessen Brüder von ihm zu Lehn hatten, gegen anderes Gut überlassen, welches das Kloster dafür zugesetzt hat. vid. Förstemann: Urkunden des Benedictinerklosters Homburg bei Langensalza. Nordhausen. 1847. — sub m. 102. auf pag. 71. β. — vom 18. (welches Monats ist nicht gesagt) 1341. laut welcher der Ritter Johannes von Wienbach demselben Kloster Homburg ½ Hufe zu Schönstedt überlässt, welche bisher Peter Thamme von ihm zu Lehn hatte. vid. Förstemann: Urkunden etc. etc. sub m. 103. auf pag. 71. — γ. — vom Sonntage vor dem Thomastage (21. December) 1341, wonach Frau Mechthild, Wittwe des Hermann Adolf für 4½ Mark den Gebrüdern Berthold und Johann von Thungede (Tüngeda) ½ Mark Silber Zinsen von einem Hofe und ½ Hufe zu Schönstedt mit der Klausel verkauft, dass jenes Geld nach beider Brüder Tode an das Refectorium der Herren des Klosters zu Homburg fallen soll. vid. ibid. (Förstemann) sub m. 105. auf pag. 71 und 72. — δ. vom Ulrichstage (4. Juli) 1342, demzufolge Johannes, Herr zu Salza und seine Brüder Heinrich, Günther und Friedrich bekennen, dass ihr Burgmann in Ufhofen, Hermann von Zimmern dem Kloster-Convente zu Homburg verkauft habe 2 Malter Weizen Erfurter Gemässes zu ewiger Korngülte an 1½ Hufen im Felde des Dorfes Zimmern. vid. ibid. (Förstemann). sub m. 67 auf pag. 59. und Regesten des Geschlechtes Salza 9. 211. pag. 144 etc. etc. ε. vom Maria Magdalenen-Tage (22. Juli) 1342, wonach die Gebrüder Johannes, Heinrich, Friedrich und Günther von Salza und ihre Erben bekennen, dass der Abt des Klosters zu Homburg seinem Gotteshause gekauft habe eine Holzmark von 60 Ackern zu Thiemsburg gelegen von Friedrich Meler (Mehler) und seinen Erben, welche dieser (Mehler) von ihnen den jetzigen Herren von Salza und ihren Eltern zu Lehn gehabt hat. — und die erwähnte Holzmark dem genannten Kloster zueignen. vid. ibid. (Förstemann) sub m. 34. pag. 47 u. 48, und Regesten des Geschlechtes Salza. 9. 212. pag. 144 u. 145. — Ob dieser Giseler von Sundhausen (von Sunthusen) derselbe gewesen, der, wie vorstehend sub c. gemeldet ist, möglicher Weise als ein jüngerer Giseler (Giseler junior) von Sundhausen anno 1299 existirte. — oder ein anderer, von jenem ganz zu unterscheidender Giseler von Sundhausen: — darüber kann keine nähere Auskunft gegeben werden.

g) Jutta, verwittwete von Sundhausen, geborne von Straussberg (Strutzberg), wird mit ihren Söhnen Conrad und Rudolph von Sundhausen im Jahre 1356 erwähnt in einer Urkunde vom Freitage nach dem Gertruden-Tage (17. März) 1356, wonach sie dem Probste, der Aebtissin und dem ganzen Convente des Nonnenklosters zu Annerode alles das Recht, das sie hatten an dem Lehen der Capelle (Beatae Mariae Virginis) zu Sundhausen mit allen Rechten, die sie und ihre Eltern daran gehabt, um und für sechs (6) Pfund Heller verkauft und förmlich Verzicht auf ihr Patronat-Recht an eben gedachter Kapelle daselbst geleistet haben. vid. Wolf: Eichsfeldische Kirchengeschichte und zwar in dem Urkundenbuche sub m. XXVIII. auf pag. 27 und 28. Wie ihr Ehemann geheissen ist aus der allegirten Urkunde nicht zu ersehen; wohl aber dass Friedrich von Sundhausen (in der Urkunde Fritz von Sunthausen genannt), den ihre Söhne Conrad und Rudolph — Vetter, Vatersbruder nennen, ihr Schwager gewesen sei. Die Eltern der Wittwe Jutta von Sundhausen, gebornen von Straussberg, waren Werner von Straussberg, genannt vor dem Thore (ante valvam) und Jutta. — Von ihrem Vater Werner von Straussberg (von Strutzberg) wissen wir aus einer Urkunde vom 10. October 1312, dass er Güter in Sundhausen besass nebst dem Patronat-Rechte an der dasigen Kapelle Beatae Mariae Virginis. — vid. Wolf: Eichsfeldische Kirchen-Geschichte. Göttingen 1816. — und zwar im Urkundenbuche sub an. XX. auf pag. 20 und 21.; Copialbuch des Klosters Annrode. Fol. 354 b und 355 a u. b.; Dr. Herquet: Urkundenbuch der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen sub m. 646. auf pag. 295.

h) Obgleich des Rudolph von Sundhausen schon vorstehend sub g. gedacht, so verdient er doch noch eine besondere Erwähnung, weil er mehr wie sein Bruder Conrad in der Oeffentlichkeit erscheint. Ein Rudolph von Sundhausen gehörte anno 1366 nebst andern zu den Rathsleuten, Rathmännern der Stadt Salza (Langensalza), denn mit diesen hat er das Siegel der Stadt an eine im Archive der Stadt Mühlhausen befindliche Urkunde vom 28. September 1366 gehängt, wonach der Bürger zu Erfurt Johann von Scharfenberg (Scharphynberch) mit Frau und Töchtern auf das Ver-

[3]) Seiner wird auch gedacht in dem Erb-Register der Kirche Beatae Mariae Virginis in Sundhausen de anno 1555. Fol. 98., wo die Rede ist von einem Erbzinse à 2 Pfd. Wachs jährlich zu Sehelichtern wegen Fritz von Sunthaussen.

mögen seiner Brüder Berthold, Bürgers zu Mühlhausen (in Thüringen) und Heinrich verzichtet zu Gunsten der Tochter Bertholds. In einer Urkunde vom 17. December 1367, zufolge welcher Eckard Steinbuch (Steinbach?) und seine Frau Katharina einige Zinsen seiner Schwester Kunne Steinbuch (Kunigunde Steinbach?) und Herrn Berthold Kalwe zu Salza auflassen, kommt Rudolph von Sundhausen als Zeuge vor neben andern. vid. Seidemann. Geschichte der Familie Gutbier. Dresden 1867. Band I. pag 5 u. 9. 2 in Beilage I. nach pag. 651 ff.

Nach einer Kämmerei-Rechnung der Stadt Salza (Langensalza) aus dem Jahre 1379 und zwar Fol. 193 a war an einem Freitage (was für einem? ist nicht näher bestimmt) Rudolph von Sundhausen bei dem Rathsmeister, Bürgermeister Jan Gutbier in Salza, und es ward ihm „$\frac{1}{2}$ Schoppen Wein, im Werthe von 8 Denaren" verehrt, welche jetzt 3 Sgr. $6\frac{2}{3}$ Pfg. entsprechen. vid. Seidemann in dem allegirten Werke. Bd. I. 9. 2. pag. 9.

Da man nach dem Jahre 1379 keine weitern Spuren von der adeligen Familie **„von Sundhausen"** auf Sundhausen bei Langensalza findet, so gewinnt es den Anschein: sie sei entweder zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts oder im Anfange des fünfzehnten ausgestorben.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Verlassen des eigenen und Annehmen eines andern Geschlechtsnamens, sowie über das Gödenser Wappen.

Mitgetheilt von

J. Holtmanns in Cronenberg,

Mitglied des Bergischen Geschichtsvereins etc.

Der 1713 als Präfect von Potock in Ingermannland verstorbene ostfriesische Adelige (der Letzte seines Stammes) Alexander von Werdum hat gleich seinem Bruder Ulrich von Werdum (Autor von „Series familiae Werdumanae. 1667" und „Harlingica patria post tempora Ubbonis Emmii") einige genealogische Werkchen hinterlassen. Bekannt sind ein „Stamm-Register derer Hauptlingen von Gödens, Oldersum, Werdum und anderer" und ein plattdeutsch verfasstes „Stammregister derer Ersten Hovetlingen von Werdum" Ersteres wurde 1845 „zum ersten Male aus der Handschrift herauszugeben" von D. Möhlmann; letzteres wird von dem ostfriesischen Historiographen Tiaden in seinem „Gelehrten Ostfriesland" (Aurich 1730, III, pag. 103 ff.) angeführt, scheint aber verloren gegangen zu sein.

In dem mir vorliegenden „Stamm-Register derer Hauptlingen von Gödens etc." schreibt Herr A. von Werdum von dem 1492 verstorbenen Hicko Boyncks von Gödens und Werdum u. a.:

„Zur zweyten Frauen hat Hicko Boyncks von Gödens und Werdum gehabt, Wymda, so eine Tochter gewesen von Hero Tansen zu Sandel und Cleverns Häubtling und von Tyader Erbtochter von Inhausen, hievon nun nemblich von dysen Hicko Boyncks und Wymda stammen her in gerader männlicher Linie und von Sohn auf Sohn, alle die anitzo noch lebende des Geschlechts von Werdum, denn es hat dieser mehrerwehnte Hicko Boyincks den Nahmen von Gödens verlassen, dass Gödenser Wapen aber behalten, hergegen aber dess Werder Wappens sich nicht bedienet, sondern nur den Nahmen von Werdum angenommen, und gebrauchet, auf gleicher Weise wie Imel Allena, wovon alle die noch lebende von Beninga herstammen, dan dieser Imel Allena hat ebenermassen die Nahmen von Allena verlassen, und das „Wapen behalten. Man weiss zwaren hievon die eigentliche Ursach nicht, wie wohl dennoch schier fäste zu praesumiren, dass zu der Zeith es solchergestalt gebräuchlich gewest, dass wenn Jemand eine Wittibe oder Tochter des letzteren eines Geschlechts zur Ehe genommen, derselbe alsdann seinen eigenen Geschlechtsnahmen verlassen, und dess in soweit ausgestorbenen, wieder angenommen."

Ueber das Gödenser Wappen heisst es bei Edo Boyinck, Hauptling zu Gödens, der Anno 1389 „zu Bockhorn, nicht weit von der grossen Landwehr, daselbst nach der Newenburg eine Schlacht gehalten mit Christiano 6te und Ottone Grafen zu Oldenburg" (cf. Hamelmann, Oldenburg. Chron. pag. 157) also:

„Und gleich wie zu der Zeith, also auch vorhin und nachgehende alle an Friessland angrentzende Fürsten, Grafen und Herren, sowohl Geist- als Weltl. den Friesen an Freyheit und Güther immer nach Vermögen was abzuzwacken gesuchet, so haben auch inderzeit die Grafen von Oldenburg diessfallss ihr bestes zu thun nichtes ermangeln lassen, und weilen die von Gödens am nehsten daran belegen, alss seynd sie fast selten ein Jahr ohne Anfechtung gewest, welches denn auch deren aller unsern Häubtlingen des Ohrts Anlass gegeben, dass von damahligen Röm. Kayser sie zum Wapen einen Löwen auss dem Busch hervorkommend, begehret, den zu der Zeith die Ostfriesische und Oldenburgische Gränzen daherumb, weilen, Varell und Bockhorn zu solcher Zeith noch zu Rüstringen und Friesland mit gerechnet worden, allenthalben mit Busch und Bäumen bewachsen, dass also wen was vorfiel, sie von beiden Theilen alss Löwen aus dem Busch streitend hervor kammen, und auf einander looss gegangen."

Die Familie von Bequer

von R. v. B.-Elbg., mit Anmerkungen von J. G. v. O.

Es giebt zweierlei Familien, nämlich Bequer und Bequerer, die oft die Unkundigen täuschen, als ob sie eines Stammes und Wappens wären. Beide haben mit ihrer Abstammung und Wappen nichts gemein. Um Irrthümer zu beseitigen, lasse ich eine Nachricht, die ich in einer alten

Hausbibel, welche Johann Albrecht von Bequer 1752 seiner Frau, einer gebornen von Honstedt schenkte, fand, hier folgen:

Einige Nachrichten von der adeligen von Bequerschen Familie.

Der Erste dieses Namens, Heinrich Becker, soll der Sohn eines Münsterischen Edelmannes gewesen sein, und sich von der Asse genannt, wegen vieler Streitigkeiten mit dem zeitigen Bischofe von Münster aber das Bisthum verlassen, und den Namen „Becker" angenommen haben. Dies hat sich nach den Nachrichten, die ich finde, in der Mitte des 16ten Jahrhunderts zugetragen. Gedachter Heinrich Becker war Leibmedicus der Grafen von Hoya und Schaumburg, und hatte zur Frau Anna Vogeler, die Tochter eines Kaufmanns Wedekind Vogeler. Wann Heinrich Becker geboren und gestorben, darüber finde ich keine Nachricht. Dessen Sohn Johann Becker stand als Kanzler in Diensten dreier Bischöfe von Minden, nämlich Heinrich Julius, Anton und Christian aus dem Hause Braunschweig, starb 1601, hinterliess aus seiner Ehe mit Adelheid Wentrupe, des Syndikus Joh. Wentrup in Minden und der Anna Scheffel Tochter, zwei Kinder[1]): Anna Becker, Gattin des Daniel von Campen auf Kirchberg, und Johann. Der Letztere, geb. zu Minden 1581, starb daselbst 1632 als Geheimer Rath in Holstein-Lauenburgischen Diensten. Seine Frau war Gertrud Mineschen, des Patriziers Heinrich Mineschen in Minden, und der Gertrud Einhaus aus Brilon Tochter, des Daniels Mineschen und der Anna Springe, sowie des Johannes Einhaus[2]) und der Gertrud Sponier Enkelin, die ihm 1610 einen Sohn gebar: Johann Daniel. Der letztere starb 1677 als Drost zu Reineberg, nachdem er zuvor am 18ten Februar 1666 in den Reichsadelstand mit Abänderung seines Namens in „von Bequer" vom Kaiser Leopold erhoben wurde[3]). Aus seiner Ehe mit Anna Justine von Donop a. d. H. Wöbbel, des Levin v. D. und der Luzie Magdalene von Haxthausen Tochter, des Gabriels von Donop und der Margarethe von Oberg, sowie des Anton Wolf von Haxthausen und der Anna Maria von Oeynhausen Enkelin, entspross Johann Caspar v. Bequer (geboren zu Bremen 1641, gest. zu Eistrup 1715), welches Gut er 1687 von den Familien von Fullen und Prettlack erkauft hatte. Er war 1674 Kammerjunker, 1677 Hofmeister in Diensten des Herzogs von Holstein. Seine Frau Anna Hedwig geb. von Freitag lebte noch bis 1723, war die Tochter[4]) des Joh. Wilh. v. Freitag und der Johanna von Diepenbroick, die Enkelin des Haro von Freitag-Goedens und der Elisabeth von Haren, sowie des Heinrich von Diepenbroick-Empel und der Gertrud Hermine von Diepenbroick-Buldern, und die Mutter von Johann Christian, geb. zu Eistrup 25. Januar 1688, Johann Christoph, geb. 1693, und Dorothea Hedwig, geb. 1698[5]). Johann Christoph[6]), der als hess. Cass. Lieutenant im Landregiment zu Petershagen stand und bei Bergen im siebenjährigen Kriege fiel, heirathete zu Rinteln 1715 Anna Catharine Elisabeth von Unger, die Tochter des hess. Cass. Oberstlieutenant v. U. und der Catharina Elisabeth Rauscher und erzeugte mit ihr 3 Kinder: Hedwig Elisabeth, geb. zu Eistrup 1. Mai 1716. Luzie Lewinette, geb. das. 1718, gest. zu Sippershausen 1776, seit 1737 Gemalin des Anton Otto Ludwig von Bardeleben auf Kattenbruch, und Joh. Christoph, geb. zu Petershagen 1792, starb als Kind. Jener Johann Christian, geb. 1688, gest. 1725, setzte seinen Stamm fort durch seine Gattin Ilse Sophie von Bothmer a. d. H. Vesbeck, geb. 1697, gest. 23. April 1780, Tochter von Bernhard von Bothmer und Clara Elisabeth von Mandelsloh in Johann Albrecht von Bequer, geb. zu St. Goar a. Rhein, 8. Jan. 1718, gest. zu Hoya 1. Nov. 1792 als Landrath[7]). Der letztere vermälte sich zu Eilte am 18. Nov. 1749 mit Maria Hedwig Christiane von Honstedt geb. zu Eilte 11. Januar 1729, gest. zu Eistrup 5. October 1793; die Tochter des 1753 † Georg Wilh. v. Honstedt-Eilte, und der 1754 † Eleonore von Hedemann-Frankenfeld, die Enkelin des 1695 † Christian Ludwig von Honstedt-Eilte und der Dorothea von Schenk, sowie des 1736 † Johann Christoph v. Hedemann und der Bertha Catharina von Brömbsen.

4 Kinder: 1. Dorothea Juliane, geb. zu Eistrup 27. April 1756, gest. zu Holzhausen 1812, als Wittwe des 1801 † Albrecht Carl v. Bardeleben-Kattenbruch, 2. Sophie Christiane, geb. das. 3. März 1760, heir. 1784 den Kön. preuss. Major von Schanowsky, Mutter von 2 Töchter: Juliane Henriette Amalie Maria v. Sch., geb. zu Minden 18. Dez. 1789 und Charlotte v. Sch., geb. 12. Juli 1805, Gattin des k. preuss. Tribunals-Präsidenten Geh. Rath Carl Schnaase. 3. Charlotte Auguste, geb. das. 14. Sept. 1762, gest. zu Bückeburg 1832 unverheirathet. 4. Christian Carl[8]), geb. das. 4. Sept. 1764,

---

[1]) Johann hatte ausserdem noch mehrere Kinder, nämlich zwei Töchter, welche an Herren von Dankelmann und v. Derenthal verheirathet gewesen sein sollen, und einen Sohn Heinrich, Rathsherrn zu Minden. Dieser heirathete Beata Sobbe, des Rathsherrn Georg zu Minden Tochter, und hinterliess: a) Anna, Frau des Calenbergischen Lehnssecretairs Georg Herbst zu Hannover. b) Thomas. c) Catharina. d) Johann.

[2]) Diese Familie heisst Oynhausen und nahm in der Folge den Zunamen Sponier an; sie führt das Wappen der adeligen Familie v. O. und blühte in Brilon nachweislich noch am Ende des 17. Jahrhunderts.

[3]) Er soll in erster Ehe mit Anna v. Brandis verheirathet gewesen sein, welche vermuthlich aus der Sälzerfamilie zu Werl stammte.

[4]) Nach einer mir vorliegenden Ahnentafel gehörte sie nicht zu der Familie von Freitag zu Gödens, sondern zu der Hoyaschen Familie v. F. zu Estorf und war ihre Mutter eine geb. v. Campe.

Johann Caspar hatte noch folgende Geschwister:

a) Anna Gertrud, Frau des Andreas Dietrich von Damm;

b) Dorothea Beata, Frau des Johann Hermann von Diepenbrock zu Mark;

c) Friedrich Dietrich;

d) Justine Elisabeth, Frau des Christoph von Donop zu Bockhausen und Entrup.

[5]) Sie heirathete den Ober-Appellationsgerichts-Rath Johann Christian Georg von Hedemann zu Celle.

[6]) Er fiel in der Schlacht bei Bergen im siebenjährigen Kriege als Capitain. Als hinterbliebene Töchter werden 1777 genant: a) Hedwig Elisabeth; b) Sophie Louise Elisabeth; c) Auguste Beate Dorothea und d) Friedrike Luise.

[7]) Er war erst Hannoverscher Fähnrich, 1740 Lieutenant und Oberadjutant bis 1746; dann Hoyascher Ritterschafts-Deputirter, 1775 Land-Commissair.

[8]) Er hiess richtiger Christian Ludwig Ernst.

NB. Ausserdem existirte im Hannoverschen ein zweites Adelsgeschlecht von Becker, dessen Stammvater Andreas als kaiserlicher Oberst den Reichsadel erhielt. Sein Sohn war: Ernst von Becker, 1733 hannov. Capitain im Regiment Druchtleben, † im April 1735, verheirathet mit der Tochter des Licent-Commissairs Ernst Hinüber zu Einbeck. Seine Kinder waren:

1) Ernst Philipp — siehe unten.

2) Sohn N. N., 1760 Hannov. Lieutenant bei La Chevallerie, ging 1768 ab.

3) Nachgeborene Tochter, geb. im Juni 1735.

war 1777—1780 auf der Ritterakademie zu Lüneburg, 1785 bis 1788 Amts-Auditor zu Hoya und später Drost zu Rehburg, wo er 1793 starb. Mit ihm erlosch der Name „Bequer". Nach seinem Tode wurde Eistrup an Herrn von Münchhausen-Apelar verkauft. Er hatte sich am 15. Mai 1792 mit Johannette Caroline von Bessel, des k. preuss. Präsidenten Geh. Rath v. Bessel in Lingen Tochter vermält: und hinterliess aus dieser Ehe nur eine Tochter Christiane Auguste Wilhelmine von Bequer, geb. zu Eistrup 27. Juni 1793, die später den Oldenburgischen Hauptmann von Schüttorf zu Löningen, nachherigen Flügeladjutant beim Erbprinzen von Schaumburg-Lippe und Bückeburg, ehelichte und die Mutter zweier Töchter wurde: Caroline und Auguste von Schüttorf. Die letztere heir. 1841 Siegbert Richer von Marthille, nachherigen Oberst und Flügeladjutant beim Fürsten von Schaumburg-Lippe, Sohn des Hofmarschalls Richer de Marthille in Bückeburg und der Charlotte von Schüttorf, und ist die Mutter von Marie, Therese und August Richer von Marthille. Der letztere starb plötzlich zu Berlad in Rumänien am 24. Januar 1875 und war vermält. Hierbei wird noch bemerkt, dass die v. Bequersche Familie durch ihre Verheirathungen in Verwandtschaft gekommen ist mit denen v. Oefener, Drebber, Rosenthal, Meyer, Schleppegrell, Lenthe, Dankelmann, Wrede, Dehrenthall, Romrod, Wittorff, Galen, Gall, Quernheim, Kuhla, Lühe, Giessler, Mandelsloh, Sparkopf, Uslar, Eschwege, Söhlenthal, Hitzfeld, Bock-Wülfingen, Grote, Behr, Falkenstein, Varendorf Jlten, Ruck, Harling, Torney etc. etc.

Ernst Philipp war 1745 Hannov. Fähnrich bei Oberg, 1753 Lieutenant, 1759 Capitain-Lieutenant, 1961 Capitain bei La Chevallerie, 1777 Major, ging 1782 als Oberstlieutenant ab und starb 1786. Seine Frau war Dorothea, des Garnison-Auditeurs Ahrens zu Osterode Tochter, welche als Wittwe zu Eulau bei Naumburg a/S. lebte.

Kinder:

1) Georg Friedrich Justus, Fähnrich bei Goldacker 1782, Lieut. 1789; † zu Lille in Französischer Gefangenschaft 23. Oct. 1795.
2) Friedrich Ludwig, 1787 Fähnrich im 5. Inf.-Rgt., 1801 Lieutenant, 1811 Capitain der Englisch-Deutschen Legion; in Pension 1816. † zu Lüneburg 12. Oct. 1833.
3) Eleonore Caroline Sophia, † zu Lüneburg 1850, verheir. 1792 mit dem General-Lieut. Georg Wilhelm Philipp von Wangenheim und Wittwe seit 1799.
4) Ernst Philipp, 1788 Fähnrich im 11. Inf.-Rgt., 1791 Lieutenant, 1808 Capitain in der Legion, 1813 in Pension; lebte als Major a. D. zu Lüneburg und † 17. Sept. 1811, 73 Jahre alt. Von seiner Frau, geb. von Dassel hatte er einen Sohn Ernst Johann Friedrich Hartwig, welcher 1832—1833 auf der Schule zu Ilfeld war, aber früh starb.
5) Carl August, 1793 Fähnrich im 4. Inf.-Rgt., 1801 Lieutenant, 1802 in Pension; er ist wohl identisch mit dem Postschreiber A. v. Becker zu Lüneburg, welchen die Staatshandbücher bis 1841 aufführen.
6) Tochter, verehelichte von Schulte.

Bezüglich der Anfrage

in No. 2 des Herold Seite 24, betreffend die unberechtigte Führung einer Freiherrenkrone mit Perlen diene Folgendes als Erläuterung.

Die Krone über dem Wappenschild ist erst eine spätere Beigabe, denn im Mittelalter führten selbst die vornehmsten Fürsten und Dynasten dieselbe nicht, es gab nur theilweise gekrönte Helme. Erst mit späteren Erhebungen in den Grafen- und Freiherrenstand kamen in Deutschland Grafen- und Freiherren-Kronen, mit respective neun und sieben Perlen, in Gebrauch und wurden in den meisten, wo nicht allen Diplomen auch ausdrücklich mit verliehen. Ziemlich gleichzeitig fing auch der nicht titulirte Adel an, häufig bei Weglassung des Helmes eine Blätterkrone auf das Schild zu setzen, welche derjenigen ähnlich war, mit der man den Helm zu krönen pflegte; als aber auch Bürgerliche ihr Siegelschild mit ähnlichen Kronen, die gar nicht als Wappen-Attribute betrachtet wurden, zu bedecken anfingen, da kam bei dem Adel Deutschlands eine Krone mit fünf Perlen allgemein in Gebrauch, ohne dass es je eine wirklich anerkannte Adelskrone gegeben hat. Mit dem Beginn des XVIII. Jahrhunderts fingen viele Adelige an, sich unberechtigt des ganz undeutschen Titels Baron zu bedienen, den ihre Nachkommen allmählig in Freiherr übersetzten und ebenso unberechtigt, obgleich vielfach im guten Glauben des Rechtes dazu, wurde von vielen Adeligen die Freiherrenkrone mit sieben Perlen angenommen, was vom heraldischen Standpunkt aus entschieden tadelnswerth ist und als eine Anmassung betrachtet werden muss, da sie eben so gut eine Grafen- als Fürsten-Krone annehmen könnten.

Was nun die Frage nach den Folgen einer solchen unberechtigten Führung anbelangt, so müssten diese, streng genommen, dieselben sein, welche die unberechtigte Führung des Grafen- oder Freiherren-Titels nach sich zieht, doch hängt diess wesentlich von dem Standpunkt ab, den das Gesetz in dieser Beziehung einnimmt.

In anderen Ländern, z. B. in Oesterreich, in England etc., wo von jeher ein mit Rechten begabtes Heroldsamt bestanden, kam so etwas nie vor. **Frhr. v. L. St.**

„Beschreibung

der Paderbornischen adelichen, zu den Landtagen und Rittersaal am 13. und 14. October Anno 1662 vorgegangenen Qualification und Aufschwörung"

mitgetheilt von

J. Grafen von Oeynhausen.

Als dem Hochwürdigst Hochgeborenen Fürsten und Herrn Herrn Ferdinandten Bischofen zu Baderborn, des H. R. R. Fürsten und Grafen zu Pyrmont, Unsern gnädigsten Fürsten u. Herrn, Ihro Hochfürstl. Gnaden Landmarschall u. einige andere von der Ritterschaft gehorsamst supplicirt hatten, dass Ihro Hochfürstl. Gnaden diejenigen Adlichen Personen, welche hiesigen Stifts-Landtagen mit beizuwohuen und den Rittersaal zu betreten gemeinet wären, anderer benachbarter Fürstenthümer löblichen Brauch und teutscher Manier nach zu Vorbringung, Qualification und Aufschwörung Ihrer sechszehn Ritterlich Adelicher Wappen erfordert u. angewiesen werden möchten, mehreren Inhalts wie im nachbemeldeten Fürstlichen Edict begriffen, da haben Ihro Hochfürstl. Gnaden aus Fürstväterlicher, zur Erhaltung der adelichen Familien tragenden gnädigsten Affection und Vorsorge in dero Ritterschaft unterthänigste Bitte gnädigst geholet u. derowegen nachfolgendes Fürstliches Edict unterm 16. Juni laufenden 1662 Jahres ins Land ergehen lassen:

„Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Bischof zu Paderborn, des Heiligen Römischen Reichs Fürst und Graf su Pyrmont etc. fügen allen und jeden von dieses unsers Stifts und Fürstenthums Adelicher Ritterschaft in Gnaden hiemit zu wissen, was massen uns unser Landmarschall und auf nächst vorigem Landtag versammelt gewesene Ritterschaft in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, wie dass sie zwar zu Erhaltung ihrer Geschlechter mit unsers nächsten Herrn Vorfahrens am Stift Hochseeligen Andenkens gnädigster Bewilligung hiebevor sich anderer benachbarter Fürstenthümer löblichen Brauch nach dahin vereinbaret hätten, dass eine jede Adeliche ingesessene Person, so den hiesigen Landtagen mitbeizuwohnen und unsern Rittersaal zu betreten gemeinet wären, sich Teutscher Manier nach Rittermässig erweisen und seine sechszehn Ritterlich Adeliche Wapen vorbringen, selbige auch und dass er von und zu denselben ehelich geboren sei, gehörend beschwören lassen solle, solches angefangenes löbliches Werk aber durch Hochseel. unsers Vorfahrens inzwischen kommenen tödtlichen Abgang in Stocken gerathen wäre, dannenhero uns unterthänigst bittend, dieses ihr gutes und zu Erhaltung Ritterlichen Standes diensahmes Vorhaben gnädigst zu approbiren und zu berührter Vorbring- und Beschwörung der Wapen sichere Zeit, sub poena Remotionis, an zu bestimmen. Wann wir nun zu jeden Unsers Stifts Ritterlichen Familien uud deren Conservation eine sonderbare gnädige Zuneigung tragen und dann ebenfalls befinden, vorberührtes Werk darzu sonderlich gereichig und erspriesslich zu sein; Als haben wir solcher dero gehorsamsten Bitte in Gnaden deferirt und ist derowegen an diejenige von unserm Adel, welche hiernächst zu denen von uns ausschreibenden Landtagen mit berufen und in Besuchnng unsers Fürstlichen Hofes zu unserm Rittersaal zugelassen zu werden gemeint und befugt sein wollen, unser befehlender Will und gnädigste Meinung hiemit, oberwehnte Ihre Sechszehn Adeliche Wapen, mit Namen und Zunamen nach Ordnung und Verfolg der Generation - Gradatim gesetzet und mit ihren gehörigen Farben, Unterscheiden, zwischen hier und ends des Augusti Monats, nebst Benennung deren, durch welche sie dieselbe und ihre davon absteigende Herkunft eydlich gedenken zu beweisen, Uns gehorsamst zuzuschicken, um dieselbe, ob sie wahrer bekanntlicher Adelichen Geschlechter Wapen seyn, zuforderst zu besichtigen, deme vorgangen aber endlich dieselbe bei nächsten künftigen zu Anfang des October gewöhnlich vorgehenden Landtag befindender Richtigheit nach gehörig beschwören zu lassen und solchergestalt sich zu unserm Ritterstand und obbedeuteter auch anderen dessen Praerogativen vollbürtiger weise qualificiren mit der gnädigsten Verwarnung, wer dieses also nicht thun, sondern unterlassen wird, dass derselbe in künftige Zeiten von oftberührten Unsern Rittersaal und Landtagen (von nächstkünftigen Jahr anzurechnen) ausgeschlossen sein solle, darnach sich männiglich von ihnen zu richten. Urkundlich unsers offenen Briefes und darunter gedruckten Fürstlichen Secret-Insiegel. Gegeben auf unserm Residenzschloss Neuhaus den 16. Jun. Anno 1662."

(L. S.) **Henr. Wigand**, Secret. mppria.

Und als darauf vorberührter Landtag im October erfolget und die Glieder der Ritterschaft auf der Bischöflichen Residenz in grösster Anzahl erschienen, da haben Ihr Hochfürstl. Gnaden denselben Freitags den 13. October durch eines Hochwürdigen Domcapituls Syndicum vortragen lassen, wie folgt: (Fortsetzung folgt.)

Zur Quellenkunde.

Im Besitz der Antiquariats - Buchhandlung Ferd. Schmitz (E. Hilverkus) zu Elberfeld befindet sich handschriftlich (4⁰. Lederband mit Goldschnitt) folgendes für den Druck vorbereitete, aber — soweit ich nachsehen konnte — nicht veröffentlichte Werk:

Histoire Genealogique des Pais-Bas, ou Histoire de Cambray et du Cambresis, Contenant ce qui s'y est passé sous les Empereurs Et les Rois de France et d'Espagne; Enrichie de Genéalogies, Eloges et Armes des Comtes, Ducs, Evêques et Archévêques, et presque de quatre mille familles Nobles, tant des 17. Provinces, que de France, qui y ont possedé des Terres, des Benefices et des Charges, y ont été alliées par mariage, ou y ont laissé des marques de leur piété dans les Eglises et hopitaux; Le tout divisé en deux Volumes, Justifié par Chartres, Titres, Epitaphes et Chroniques, Et Ambelli de plusieurs Riches Memoires de l'Antiquité; Par Jean le Carpentier, Historiographe; Revû, Corrigè et Rectifié Par **le Chev. de H... d'A..**; l'An 1778. Tome Premier.

Der neue Bearbeiter des Werkes von le Charpentier ist ein Chevalier **de Hollebre**. Es geht dies aus der Unterschrift unter einer Zeichnung des Buches hervor, sowie daraus, dass das Wappen des Chevalier H. in dasselbe eingelegt ist:



S. 1—109 enthält Tableau du Pais de Cambresis, eine topographisch-historische Beschreibung des Landes mit 46 sehr sauber gezeichneten und colorirten Wappen. Auf S. 109—303 folgen die Wappen und kurze Familiennotizen über die Ancienne Chevalerie. Es sind folgende Geschlechter, die vorkommen: d'Anneux, d'Arleux, Aspiers, d'Assonville, St. Aubert, Aubenchoëul, Audencourt, Bacquehem, Bailleul, Bantoeux, Baralle, Basoches, de Baudin, Baudet, Bauffreméz, Beaufort, Beauméz, Beaumont (Cry St. Aubert und Rambouillet), Beaurevoir, Bermerain, Bernemicourt, Bertincourt, Bethencourt, Bienmont, le Blanc, Blargnies, Blecourt, Blondel dit Tristan, de le Boe, du Blois, Bonnieres, le Boulenguier,

Bourlon, Bournet, Bousies, Boussoy, Brac, Brassart, Brebiere, Briastre, Bruille, Buleux, Buridan, Busignies, Cambray dit de la Justice, de la Chaussée, du Cange dit le Cambgeur, de Cauroy, Cartegny, Cauderon, Caudry dit le Flamen, de Caulery, Chantraine, de la Chapelle, du Chin, Choiseul, Clary ou Clairy, Clermont dit d'Avesnes, Colet ou Coulet dit Floridas, le Cornu, Crequy, Crespi ou Crespin-du-Bec, Creton d'Estourmel, Creton-Revelon, Creton-Mauville, Crevecoeur, de le Croix, du Croc, Crupilly, Cuvilliers, Damery, Daussut, Damerval, Danchel, Daubigny, de Deheries, Le Dent, Desclaibes, Desmaretz, Despretz, Dincourt, Docos, Douay, Doucy, Dyon, d'Enne, d'Escaillon, d'Escofours, d'Escaut, d'Espiennes, d'Estincourt, d'Eswars dit d'Espagny, Fieffez, Flavignies, Flesquieres dit d'Aisseville, Flory, du Flos, de la Fontaine, de Fontaines lez Aubert, Forest, Foroyes, Forenville, de la Fosse, de Fresne dit de Lille, de Fuzeliers, Gauvain, Goderie, Godin, Goimelieu, Gouy, Gognies, Graincourt, Grebert. Haccart, Hailly, de Hamaide, du Hamel, de Hamelincourt, de Haspre, de Haucourt, Havrincourt, Haussy, Haynecourt, du Hem, Heraughieres, Hertaing, de Heugot, de Honnecourt, de Hordaing, d'Inchy, Juvy, Landas, de Langlé, Lesdaing, Levin-Famars, Lignieres, Le Leu, Lonsart, Longastre, Loyaucourt, du Maisnil, Manchicourt, Marcoing, Markade, Marquette, Marquillies, Mauvoisin, le Merchier, Moeuvres, Neufville, Neufvilly, Nouvelles, Noyers, d'Oisy, Paluez, Pellicorne, de la Pierre, de Poix, Proisy, Quievy, de Raisse, le Remy, Recourt, le Riche, de Rieu, Robersart, Rohe, Rosel, le Rouge, de Roussel, le Roux, de Sable, de Sailly, de Sancourt, de Sains, du Sart, Savereuse, du Sausoy, de Selles, de la Saulx, Senwart, Six, le Sohier, Solemme, Sorel, Taviauméz, Thesselt, Thians, Thourote, Tonnere, de Tramecourt, Tournay, de Thun, Turpin, St. Vaast, de le Val, de Vendegies, Vendewille, de Vredeau, Vertaing, Vieslies, Villers-au-Tertre, Villiers dit Canicourt, Villiers dit Outreau, de Wallincourt, Wanquetin, de Wargnies, Wambais, Wasnes, de Woorde. Von S. 304 bis S. 610 folgen die Wappen und Familienbeschreibungen der Anciens Ecuiers. Es sind die Geschlechter: Abancourt, l'Aoust, d'Arras, Auberchicourt, d'Aubermont, Aubry, Avesnes-le-sec, Avesnes-lez Aubert, l'Aumosnier, d'Aunoy, de Awaing, Bantignies, Baras, Barbaise, Bassy, de Baudegnies, Beaulieu, Beaulincourt, Belleforiére, Bergieres, Bernard, Bierle, Bruneau, Blocquel, Bocart, le Beuf, le Borgne, de le Boue, Boubais, Bourgeois, de Bussy-Bullecourt, Corbehem, le Cordelois, Cagnioncle, des Cordes, Cotterel, du Croc, Desmaisieres, Failly, Fampoux, Flavines, Flocquette, du Fresnoy de Fressies, Gaillard, Gillon, Gran-pont, le Grand, Grignon, de le Halle, de le Haye, Hec, des Heaulmes, de Henne, de Hennin, de Hochepied, de Honnechies, Houchin, de Lambres, de Lattre, Loucher, Lupart, de Ligny, Louverval, Mabus, Mahieu, le Mairesse, Masines, le Merchier, le Mesureur, le Mire, Montay, Montigny, Monstrelet, de la Motte-Beaussart, de la Motte-Baraffe, de la Motte dit Broyart, de Moulins, Mouton, Muissart, Nimaye, d'Ognies, St. Olle, d'Orenge, d'Orville, Oudart, Picot, de Piennes, Pingret, de Planques, Pollé, du Pret, le Preud'homme, Quaroube, Quellerie, St. Quentin, Quiret, le Regnialme, Ruffault, Savary, le Sauvage, le Sellier, de la Tour, le Vasseur, de Vermont, de Vienne, Wiecourt, Wemy, de Wilhelm, d'Eswars, du Fay, de Farvacques, Louvet, Moeuvres, Brabule, Braquencourt, Bruay, le Bruhiere, Beuverie, de Bouvincourt, de Bouvignies, Bracque, Brasseur, de Burge, Cabus, Calardis, Cambray, Cambresis, Cambrin, Cambry, Campeau, du Cange de Valenciennes, de le Cambe, Cambier dit d'Aigny, Cambier, Cambier-de-Licques, le Candelle, Canivet, de Canny, Cantaing, Canteleu, Chautelou de la Chapelle, Carbon, Carbonnel, Carbonnier, Carlier dit le Remy, Charondelet, Carpentier, Carvin, du Chastel, du Chastel-Blangerval, du Chastel-Houvarderie, du Chasteler, du Chastelet, du Castel, de Castel, Castelain, du Chasteller, Castellois, la Chastre, de la Cauchie, de la Chaussée, de Caudry, Cavech, de Chantemarle, le Chien, de Clacy, Clermont, Clement, le Clerc dit le Noble, le Cocq, Cocquel, la Cocquerie, Cochefilet, Commines, le Comte, Corbet, Cordes-Watripont, Cornu, Coucy, Craon, Croisilles, de Croix (2 versch. Wappen), la Croix dit d'Austruche, la Croix dit le Hugier, de la Croix (zwei Wappen), de Croix-Americourt, de Croix, Daillon, Dauvet, Desguesnes, Dours, La Douve, Douvrin, Doye, le Doyen, Espinoy lez Oisy, de l'Escluse, Euvilers-Noirot, du Fay, du Fait-St. Soupler, Fayel-Bretuel, le Fevre, le Flamen, de Flandres, Flavy, de le Flie, de Flory, du Flos, Florenville, Forest, Foretel, de Fosseaux, Fourneau, Fournier, de Fournieules, le Franc, de France, Francois, Gaskieres, de Glarges, Gombault, Gomer, de Havesquerque, Hemonlieu, de Henne, le Heraut, Heudons dit Wotin, Heugot, Hustin, de Heule, de Heurnes, de la Heuse, Hibert, Hinck, Hinckart, de Hingethes, de Hion, de Hacron, Jsque, Laubert, Leuriot, Lievin, Macelier, Maillart, Maillet, Malaincourt, Malapert.

Als Probe der Familenbeschreibungen gebe ich den letzten Artikel: Malapert. Jean de Bazentin surnommé de Hervilly fut la tige de la maisen de Malapert, à cause qu' il épousa l'héritiére de Malapert, qui portoit d'argent à cinq molettes de gueules, posées en sautoir. Ce Jean étoit issu d'une Famille Picarde, qui s'est fait connoître en Cambresis l'an 1196 en la personne de Jean Sire de Bazentin et de Montauban, qui portoit d'azur semés de lys d'argent, et qui donna à l'Abbaie de Honnecount, du consentement d'Alix d'Averdoin sa femme, 12 mencaudées de terre, situées à Bantreux, non loin du Vivier, Le surmentioné Jean fut pére de Jean de Malapert, premier du nom à causè de sa seigneurie; d'Hosier lui donne pour epouse Jeanne de Manneville, de la quelle il eut Jean de Malapert second du nom, qui vint se domicilier à Avesnes-les-Aubert en Cambresis, d'on il étoit seigneur en partie, vers l'an 1460. Il éponsa Jeanne d'Esclories, de la quelle il procrea une trés belle postérité.

Ein zweiter Band des Werkes ist nicht vorhanden. Allein im Nachlass des verstorbenen Pfarrers van Essen, der in den Besitz der hiesigen Antiquariatshandlung Ferd. Schmitz (Hilvercus) übergegangen ist, hat sich noch ein zweites Mscr. von Hollebre gefunden, welches den vollständigen Namen und die Aemter desselben angibt: Traité Honnorifique de la Noblesse d'Anvers — Par Mr. de Holleber, Ecuyer, Seigneur d'Ascou, Ancien Ingenieur, Premier Lieuténant d'Infânterie et Aide-Major de Place d'Anvers (in zwei Theilen). A Liege, chez C. Plointeu, Imprimeur de S. A. S. 1784. — Die Wappen in diesen Bänden sind leider nicht ausgeführt, sondern nur die Schilde gezeichnet. Gedruckt sind sie, wie es scheint, niemals, obgleich der Verleger bereits auf dem Titel angegeben ist.

Prof. W. Crecelius.

Recension.

*) Die Titel und Wappen des Preussischen Königshauses,

historisch erläutert von Dr. R. G. Stillfried.

Berlin, Carl Heymanns Verlag, 1875.

Die Literatur über das preussische Königswappen ist bereits eine sehr reichhaltige. Seit dem Erscheinen aber der ihrer Zeit Epoche machenden Schrift des Freiherrn von Ledebur „Streifzüge durch die Felder des Königlich Preussischen Wappens“ (Berlin, 1842), welche Bahn brechend für die moderne, kritische Wissenschaft der Heraldik wirkte, ist kein hierher gehöriges Werk von einem Berufeneren publicirt worden, als das oben verzeichnete. Auch ist gerade der Zeitpunkt der Publikation ein besonders geeigneter, da nach Konsolidirung des Preussischen Besitzstandes an der Spitze des deutschen Reichs das heraldische und diplomatische Symbol desselben voraussichtlich für lange Jahre fixirt worden ist.

Unter allen Staatswappen giebt es nur zwei, welche in ganz detaillirter Weise die Geschichte und Entwickelung der betreffenden Länder illustriren, das kaiserlich Oesterreichische und das königlich Preussische. Die Zusammenstellung beider Wappen ist daher öfters von den strengen Heraldikern der alten Schule angefochten worden, weil sie nicht haben einsehen wollen, dass heutzutage die heraldischen Symbole grosser Reiche mehr sein und repräsentiren müssen, als die Embleme einer aus engen Grenzen erst emporstrebenden Dynastie. Mag nun aber wirklich vom Standpunkte der kritischen Wissenschaft aus die Gestaltung eines neu geschaffenen einzelnen Provinzwappens, oder beim Oesterreichischen Kaiserwappen der geographische Gesichtspunkt, beim Preussischen Königswappen die massgebende Rücksicht auf die Rangverhältnisse der einzelnen Landestheile untereinander für die Anordnung und Reihenfolge der zahlreichen Wappenfelder Anlass zu doctrinären Bedenken gegeben haben, nichtsdestoweniger gewährt es dem Kundigen einen grossen Reiz und eine hohe Befriedigung, in der Bilderschrift eines solchen Symbols des aus kleinen Anfängen zu einer Weltmacht ersten Ranges angewachsenen Staates zu blättern und in den bunten Figuren derselben die Geschichte von nahezu einem Jahrtausend an sich vorüberziehen zu lassen.

Das Stillfried'sche Werk ist ganz geeignet dazu, nicht allein den Kenner zufrieden zu stellen, sondern auch den heraldischen Laien in diese Spezies historisch-anschaulicher Studien einzuführen. Die Geschichte des Preussischen Wappens ist in ihm in sechs Abschnitte eingetheilt, die selbstverständlich in innerem Zusammenhange mit der Geschichte der Königsdynastie und des Preussischen Vaterlandes überhaupt stehen.

*) Ein Auszug aus dieser Besprechung ist bereits in der besondern Beilage No. 11 des Deutschen Reichsanzeigers veröffentlicht worden. D. R.

Der erste Zeitraum umfasst die Geschichte der Grafen von Zollern bis zum Jahre 1191. — Eine wiederholte Untersuchung über den Ursprung des alten Dynastengeschlechts ist an dieser Stelle füglicher Weise unterblieben. Neu wird nur Vielen sein, dass, Siegeln zufolge, das älteste Wappen des erlauchten Hauses ein Löwe gewesen ist, was auf einen genealogischen Znsammenhang mit den Grafen von Achalm und Urach hinzudeuten scheint, und dass es somit zweifelhaft ist, ob der zuerst im Jahre 1248 bei der schwäbischen Linie der Zollern vorkommende, schwarz und weiss geviertete Wappenschild nicht einer Neubildung seinen Ursprung verdankt. — Der zweite Zeitpunkt reicht vom Jahre 1191 bis zum Jahre 1415 und umfasst die Geschichte der Burggrafen von Nürnberg und Grafen von Zollern bis zur Belehnung der ersteren mit dem Markgrafenthum Brandenburg und der Kurfürstenwürde. Das älteste Siegel aus dieser Periode ist das eines stammverwandten Grafen von Hohenberg, ein Reitersiegel ohne Wappenbild. Friedrich von Zollern, Bruder des Burggrafen Conrad von Nürnberg, führte in seinem Siegel den Löwen, ausserhalb der Schrift von einem bandartig umwickelten Stabe umgeben, in welchem sicherlich das ursprüngliche Motiv zu der roth und silbern gestückten Bordüre zu erkennen ist, die später einen wesentlichen Theil des burggräflichen Wappenschildes ausmachte, übrigens auf dem ersten Siegel dieser Art, dem des Burggrafen Conrad von Nürnberg vom Jahre 1240, aus 24 Stücken besteht, während man nachher die Zahl 12 für massgebend erachtet hat. Auch die ersten Siegel der Grafen von Zollern mit dem gevierteten Wappen zeigen das zweite und dritte Feld metallisch damaszirt und ebenso hat die älteste farbige Darstellung des Wappens auf einem Glasfenster des Klosters Stetten (jetzt auf dem Hohenzollern) den Schild von Schwarz und Silber geviertet. Das beweist entweder, dass die jetzige Blasonnirung in der umgekehrten Farbenfolge nicht die richtige wäre, oder wahrscheinlicher, dass die alte, echte Heraldik gegen dergleichen kleine Unterschiede sich gleichgiltig erhielt. Eine noch immer nicht genügend aufgehellte Erscheinung in der Geschichte des Zollernwappens ist die Thatsache des „Ankaufs der Bracken-Helmzier“ von dem freien Herrn Luithold von Regensberg durch den Burggrafen Friedrich 4. im Jahre 1317 und des daraus entstandenen Streites mit dem Grafenhause Oettingen, welches gleichfalls Anspruch auf diese Helmzier aus Verwandtschaftsgründen erhob. — Analog der einfachen Erklärung des auch sehr mysteriös klingenden, von Kaisern an Reichsstände und Städte feierlich verliehenen Rechts, „mit rothem Wachse siegeln zu dürfen“, dahin, dass dieses Recht nur ein Symbol der Belehnung mit der höchsten und peinlichen Gerichtsbarkeit war, steht zu hoffen, dass es endlich auch gelingen wird, in dem Ankauf und dem Streit um eine Helmdekoration — besonders auffallend in einer Zeit sonst schrankenloser Willkür bei der Anwendung und Umbildung wechselnder Helmzierden — den Sinn zu entdecken, dass das betreffende Kauf- und Streitobjekt nichts weiter gewesen sei, als ein juristisches Symbolum. —

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 1. April 1875.

I. Verbindungen:

10. März. Harburg. Wilh. v. Ahnen u. Emma König.
30. " Wiesbaden. Struensee, Major a. D. u. Alwine v. Bannwarth.
31. " Plauen i. V. Fritz Bergmann u. Ida v. Borowska.
30. " Neisse. Winsloe, Rittm. Leib-Hus. 1 u. Elisab. v. Einem.
30. " Dresden. Paul Bech. Dr. med. u. Doroth. v. Hedemann.
12. " Frankfurt a. O. Adolf v. Heyden, Kreisr. u. Marg. Harttung.
1. " Stettin. v. Kaltenborn-Stachau, Oberstlieut. 1. Pomm. Gren.-Rgt. 2 u. Helene Quoos.
3. " Schönberg. Henning v. Lücken-Massow und Lili Gfin. Finckenstein.
20. " Kl. Schmograu. Kurt v. Nickisch-Rosenegk, Rittm. Garde du Corps u. Eva v. Beöczy.
30. " Berlin. Robertson, Beamter vom auswärt. Amte in London. u. N. N. v. Rabe.
15. " Berlin Georg Riedesel, Frhr. z. Eisenb. u. Altenb., u. Anna v. Stülpnagel.
3. (?) " Spandau (?). Dr. Carl Althaus, Gymn.-Lehrer, u. Anna Schrader v. Beauvrye.
31. " Berlin. Frhr. v Steinäcker, Lieut. Füs.-Rgt. 40, u. Carola Mayer.
30. " Rawicz. v. Sussdorff, Major 126. Inf.-Rgt. u. Eugenie Hausleutner.
31. " Breslau. Paul v. Wallenberg, Lieut. Leib-Kür.-Rgt. u. Clementine v. Ziegler u. Klipphausen.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

28. März. Zittau. Curt Weber, Hptm. 102. Inf.-Rgt., Bertha v. Beeren.
18. " Mainz. Masuch, Major 117. Inf.-Rgt., Marie v. Berger.
14. " Breslau. v. Bieberstein, Hptm. 11. Gren.-Rgt.
17. " Adl. Steudsitz. A. Stolzenburg, Adele v. Borcke.
4. " Bencha b. Borna. Dietr. v. Bose, Kath. Freiin v. Manteuffel.
7. " Haus Stovern b. Oelde. B. v. Bruchhausen jun., Bernhardine Homoet.
12. " Greifswald. v. Buggenhagen, Lieut. Pomm. Jäger-Bat., Mally Freiin v. Gilsa.
13. " Goslar. A. v. Bülow, Major Hann. Jäger-Bat., Marie Freiin v. Meerheimb.
15. " Parchim. Werner v. Bülow, Rittm. 18. Drag.-Rgt Olga v. Langen.
4. März. Gr. Beuthen. v. Görtzke, Louise v. Ribbeck.
31. " Guben. v. Jena, Oberst 12. Gren.-Rgt., Mimi Heyn.
27. " Minden. v. Kalinowski, Hptm. 55. Inf.-Rgt.
26. " Drenow. v. Kleist.
9. " Carlsruhe v. Koppenfels, Hptm. 109. Gren.-Rgt., Antonie Weiss.
2. " Berlin. Hugo v. Koscielski, Lieut. a. D., Toni Schlossbauer.
14. " Hannover. v. Kotze, Rittm. 13. Ulanen-Rgt., Anna v. Zieten.
6. " Leipzig. Gustav de Liagre, N. N. Prell-Erckens.
20. " Cöslin. Eickenrodt, Hptm. 54. Inf.-Rgt., Valesca v. Massow.
30. " Kiel. v. Müller, kön. Baumstr., Marie Schweffel.
25. " Königsberg. v. Obernitz, Justiz-R., Marie Linden.
25. " Sagan. v. Planitz, Major Niederschl. Feld-Art.-Rgt. 5., Marie v. Schlegell.
24. " Cöln. Schultze, Hptm., Elise v Podewils.
8. " Schwarzwaldau. v. Portatius, Drahomira v. Franckenberg-Lüttwitz.
25. " Geisseln. v. Reibnitz. Laura Eben.
25. " Berlin. Hans v. Rohrscheidt, Prem.-Lieut. b. Cadetten-Corps, N. N. Fretzdorff.
16. " Breslau. Theod. v. Rottkay, Olga Schnabel.
12. " Beitsch. Hans v. Schack, Anna v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf.
6. " Gr. Münsterberg. v. Schröder, Marg. v. Katzeler.
22. " Berlin. Günther Frhr. Senfft v. Pilsach, Hptm. k. Franz-Gren.-Rgt., Mathilde Gräfin v. u. z. Egloffstein.
26. " Kiel. v. Spankeren, Hptm. See-Bat., Marie v. Schlieben.
30. " Kranz. Erich v. Tiedemann, Louise Hardt.
9. " Berlin. Herm. v. Winterfeld, Rittm. a. D., Emmy v. Rohr.
22. " Köpernitz. F. v. Zeuner.

b. eine Tochter:

24. März. Berlin. Dr. v. Arnim, Arzt, Beta geb. v. Arnim.
18. " Hamm. Ernst v. Bodelschwingh, Rittm. a. D. u. Land-R., Marie geb. v. Bodelschwingh-Plettenberg.
30. " Colberg. R. Herrlich, Hptm. 54. Inf.-Rgt., Louise v. Böhn.
21. " Hermsdorf. Paul v. Brand, Kammerh., Emma v. Rössing.
21. " Reichenbach v. Bünau, Kreisr., N. N. Hofmeier.
9. " Cösitz. Hub. Frhr. v. d. Bussche-Lohe, Jeannette v. Wuthenau.
21. " Spandau. v. Hellermann, Hptm. 4. Garde-Rgt. Olga Heyn.
13. " Neustrelitz. C. v. Heyden-Linden a. Liepen, Math. v. Jagow-

6\. März. Potsdam. v. **Jagow**, Rittm. Gardes du Corps, Johanna Gfin **Pourtalès**.

14\. " Osnabrück. v. **Kistowski**, Hptm. 78. Rgt., N. N. **Ziethen**.

13\. " Neindorf. **Junghann**, Gruben-Dir., Julie v. d. **Knesebeck**.

7\. " Durlach. Herm. v. **Lieres u. Wilkau**, Rittm. 22. Drag.-Rgt. Cäcilie Gfin v. **Oppersdorff**.

10\. " Friedendorf. v. d. **Marwitz**, Land-R., Marie Gfin. **Itzenplitz**.

22\. " Cüstrin. v. **Porembski**, Hptm. 48. Inf.-Rgt., Marie v. **Auer**.

3\. " Berlin. Max v. **Redecker**, Major Garde-Kür.-Rgt., Hedwig v. **Schätzell**.

16\. " Frankfurt a. O. v. **Reibnitz**, Oberst 8. Gren.-Rgt., Ottilie v. **Lewetzow**.

26\. " Breslau. Frhr. v. **Romberg**, Hptm. b. VI. Armee-Corps, Anna v. **Bilow**.

17\. " Wutschdorf. **Schmidt v. Knobelsdorf**, Major z. D., Elisab. N. N.

6\. " Kelsce (Ungarn). Horst v. **Schönberg**, Marie v. **Seydewitz**.

12\. " Mianowice b. Kempen. v. **Schuckmann**, Josephine Freiin v. **Vogten**.

14\. " Burg. v. **Sobbe**, Major z. D., Bertha **Baum**.

4\. " Dolzig Nm. v. **Treskow**, Kammerh., Helene **Herwarth v. Bittenfeldt**.

25\. " Löwenberg Schl. **Malotki v. Trzebiatowski**, Major 7. Gren.-Rgt, Caroline Freiin **Hofer v. Lobenstein**.

18\. " Dresden. M. v. **Trützschler-Falkenstein**, N. N. Freiin v. **Ukermann**.

16\. " Cöln. W. v. d. **Wellern**, Marg. **Lennartz**.

15\. " Leipzig. v. **Winkler**, Oberst, N. N. v. **Zychlinska**.

III. Todesfälle:

23\. März. Baren-Aue. Ludw. Erich Hermann v. **Bar**, Erblandsdrost v. Osnabrück, Hann. Staatsmin. a. D., i. 70. J., i. 36. der Ehe. — Wwe. Sophie Gfin. z. **Münster** m. 4 Kindern.

17\. " Elberfeld. Adele v. **Bauer**, 9 M. — Vat.: Carl v. B.

10\. " Cassel. Louise v. **Baumbach**, geb. v. **Baumbach**, verw. Geh.-R., i. 81. J.

5\. " Hildesheim. Marie v. **Baumeister**, geb. v. **Heydebrandt u. d. Lasa**. — Wwr.: P. v. B., Oberst 79. Inf.-Rgt.

3\. " Berlin. **Koch**, geb. **Stolle**, verw. Consul. — 2 Söhne, der eine: Dr. Emil, k. Reg.-Ass. verm. m. Marg. v. **Beguélin**.

12\. " Altenburg. R. v. **Beulwitz**, Hptm. 96 Rgt. i 41. J.

6\. " Graudenz. N. N. v. **Bock**, Sohn, jung. — Eltern: v. B., Oberstlieut. 44. Inf.-Rgt. Olga v. **Falckenhayn**.

16\. " Hannover. Wilh. v. **Böhn**, Hptm. 74. Inf.-Rgt., i. 33. J. — Mutter: v. B, geb. v. **Grollmann**, verw. Major, Geschw.: Valesca, Leo, Oberlieut. u. Otto v. B., Hptm. 58. Inf.-Rgt.

11\. März. Strassburg i. E. Kurt v. **Bongé**, i. 10. J. — Elt.: Kuno v. B., Hptm. 47. Rgt., Anna **Matthäi**.

21\. " St. Petersburg. Georg Wilh. Erdm. v. **Bünting**, Russ. Generalmaj. — Bruder: Oswald v. B., Oberst 2. Dragon.-Rgt.

16\. " Dresden. Baron v. **Chaulin**, i. 53. J. — Wwe: Cäcilie Freiin **Vitzthum v. Egersberg**, Kind: Ernst, Prem.-Lieut. 26. Drag.-Rgt, Gaston, Seecadett, Philipp v. Ch.

1\. " Tübingen. Dr. Hubert v. **Luschka**, Professor, i. 55. J. — Wwe.: Lina v. **Chrismar**, u. 3 Kinder.

5\. " Kaufbeuern. Babette **Fachini**, geb. de **Crignis**, verw. Kaufmann, 75 J.

1 " München. Adreas v. **Dall'Armi**, ing. cand. i. 22. J. — Vater: Fr. X. v. D. auf Klettham b. Erding.

28\. " Berlin. Leontine v. **Davier**, geb. v. **Hippel-Löwenstein** a. Neken.

22\. " Cöln. J. Fr. **Wiesehahn**, Geh. Comm.-R. — Unter den Kindern: Marie, verm. m. Wilh. v. **Derschau**, Hptm. k. Franz-Gren.-Rgt. u. 2 Enkel Max u. Joach. v. D.

30\. " Hannover. Marg. v. **Devivere**, 1 J. — Elt.: Dietr. Frhr. v. D., Hptm. 74 Inf.-Rgt., Franziska Freiin v. **Schleinitz**.

19\. " Vierraden. Heinr. Alex. v. **Donat**.

20\. " München. Dr. Jos. Ritter v. **Duniecki**, Sprachlehrer, i. 65. J.

? " (vor dem 5.). München. Raimund v. **Eberz**. — Schwest.: Magdalena **Rechsteiner**. geb. v. E., verw. Privatier.

20\. " Berlin. Marie **Knobloch**. — Elt: F. Kn., Hptm. a. D. in Breslau, M. v. **Elstermann**.

13\. " Dessau. Marie v. **Espinol**.

10\. " Wiesbaden. Antoinette v. **Foller**.

25\. " Breslau. Rud. v. **Frankenberg-Proschlitz**, i. 77. J.

14\. " Wiesbaden. Lucy Maria v. **Gerstein-Hohenstein**, geb. **Oakes**. — Wwr.: v. G. H. Generallieut. z. D.

18\. " Polkitten. Hedwig Baronesse v. d. **Goltz**, i. 23. J.

13\. " Berlin. Gustav v. **Griesheim**, Oberst 11. Hus.-Rgt. — Wwe.: Helene Freiin v. **Bredow**.

13\. " Deersheim. Eduard v. **Gustedt**, i. 69. J. — Wwe.: Antonie Gfin. v. **Flemming**, Bruder: Philipp v. G.

17\. " Berlin. Wilh Rud Eduard v. **Haugwitz**, Lieut. a. D.

26\. Febr. Aschaffenburg. N. N. v. **Herder**, Wwe. d. 1855 † Forstmeisters E. v. H., 86 J. — Sohn: E. v. H., Major a. D. (Enkel d. Dichters J. G. v. Hereer).

17\. März. Minden. Jenny v. **Heydebreck**, 2 J. — Elt.: v. H., Hptm. 15. Inf.-Rgt., Alma v. H.

27\. " Bergen. Louise Pauline v. **Hochwächter**, Conventualin d. Kl. B., 84 J.

15\. " Talbendorf. N. N. v. **Johnston**, geb. v. **Lüttwitz**- verw. Hptm., i. 81. J. — Adoptivsohn: Arthur v. **Lüttwitz-Kerstan**.

2\. " Potsdam. Ottilie v. **Kamecke**, geb. v. **Blumenthal**. — Sohn: Otto v. K., Hptm. a. D.

19\. Febr. Ebelsberg. Carl Theod. Frhr. v. **Karst**, k. k. Leg.-Rath a. D.

7. März. Rietberg. Thilo v. **Kaweczynski**, Major a. D. — Hinterbl.: Pauline v. K., geb. **Pelizaeus** m. Kindern Eduard u. Louise, Constantin v. K., Oberst, Agathe v. K., geb. **Söhle**, Eduard v. K., Major z. D., Antonie v. K., Marie v. K., geb. **Krug**.

29. „ Marienwerder. Wilhelmine v. **Kehler**, i. 16. J. — Elt.: Rud. v. K., Reg.-R., Louise v. **Cramer**.

14. „ Hermsdorf u. Kynast. Werner v. **Kempski**. — Elt.: Oscar v. K., Clara **Bormann**.

30. „ Erfurt. Wilh. v. **Kirschy**, Major, 64 J.

4. „ Loderslebon. Josephe v. **Kotze**, geb. v. **Kotze**, i. 75. J. — Sohn: v. K., Rittmstr.

2. „ Aachen. Marie Wilh. Christ. v. **Köckritz**, geb. **Saatmann**, i. 38. J. — Wwr.: Hermann v. K.

15. „ Lauenburg, Pomm. Dr. **Schultzen**, Sanitäts-R. — Wwe.: Pauline v. **Kreckwitz**.

13. „ Teltow. Aug. **Encke**, Superintendent. — Wwe.: Julie v. **Lancizolle**.

22. Febr. New-York. Marion Trent **Lang v. Langen**, geb. **Rossel**, nach der Entbind. von einem † Kinde. — Wwr.: Carl L. v. L., dessen Eltern: L. v. L., Forstmstr. a. D. in Canstatt u. Wilhelmine v. **Neubronn-Eisenburg**. Schwester: Agnes L. v. L.

28. März. Gleiwitz. Agnes v. **Langenn-Steinkeller**, geb. v. **Massow**. — Wwr.: Franz v. L.-St., Rittmstr. Schles. Ulan.-Rgt. 2. und 3 Kinder.

25. Febr. München. Joseph Ritter v. **Laufenstein**, Major a. D., 80 J.

19. „ München. Hermann Ritter v. **Maffei**, Rentier, 54 J.

26. „ München. Franziska v. **Maffei**, geb. **Marx**, Wwe. des Vorigen, 53 J.

17. März. Altengottern. Agnes Louise v. **Marschall**, geb v. **Nostiz-Jänkendorf**, Wwe.

14. „ Adolph v **Martini**, Dr. phil. k. Russ. Staats-R., i. 77. J. — Wwe.: Christine **Medicus**.

29. „ Cöslin. Valeska **Eickenrodt**, geb. v. **Massow**, i. 31. J. nach 4jähr. Ehe. — Wwr.: E., Hptm.

15. „ Insterburg. Fritz v. **Mayer**, 4 Mon. — Eltern: Fritz v. M., Rittmstr., Helene **Pförtner v. d. Hölle**.

3. „ Gotha. Bodo v. **Minckwitz**, kön. Bau-R. — Wwe.: Rosa v. **Silldorff**, Tochter: Hedwig v. **Nostitz**, geb. v. M., verm. mit dem Major 95. Inf.-Rgt. Ernst v. N.

9. „ Fulda. Maria Magd. v. **Oesfeld**, 8 J. — Eltern: Adalbert v. Oesf., Hptm. 81. Inf.-Rgt., Clara v. **Livonius**.

19. „ Cöslin. Wilh. v. **Petersdorff**, i. 81. J.

16. „ München. Carl v. **Petersen**, k. Russ. Minist.-Director, 56 J.

3. „ Chur. Ulrich v. **Planta-Reichenau**, Alt-Bundespräsident u. Oberst, i. 85. J. — Kinder: Adolf, verm. m. Ursine v. **Muralt**, Anna Gräfin v. **Zeppelin**, geb. v. Pl.-R., Henriette v. **Salis**, geb. v. Pl.-R., verm. m. Anton v. Salis, Barbara v. **Planta**, geb. v. Pl.-R., verm. m Rudolf v. Pl., Jacob, verm. m. Mary v. **Planta-Wildenberg**, Maria Udalrica v. **Planta-Samaden**, geb. v. Pl.-R., verm. m. Andreas Rud. v. **Planta-Samaden**.

13. „ Neu-Ruppin. Auguste v **Platen**. — Neffe: Carl v. **Platen** a. Mechow.

10. März Bützow. Amalie v. **Plessen**, geb. v. **Weltzien**, verw. Drost.

20. „ Schwerin i. M. Friedr. v. **Pritzbuer**, General-Post-Dir. a. D.

25. „ Breslau. Eduard v. **Randow**, Rittm. a. D., i. 64 J. — Bruder: Conrad v. R., Major a. D.

29. „ Bauchwitz. Antoinette v. **Reiche**, geb. v. **Gersdorff** a. Roztitek, im 59. J.

23. „ Berlin. N. N. v. **Rettberg**, geb. **Friese**, verw. Reg.-R., i. 82. J. — Neffe: K. v. **Besser**, General z. D.

31. „ Coblenz N. N. v. **Reuter**, geb. **Pieper**, verw. Generalmajor, 81 J.

8. „ Stuttgart. N. N. v. **Sautter**, geb. **Bechstein**, Wwe. d. 3. Nov. 1875 † Director v. S.

12. „ Ackerhof. Elisab. v. **Scheven**, klein.

19. „ Ackerhof. Marg. v. **Scheven**, Zwillingsschwester d. Vor.

2. „ Soest. Friederike von **Schlichting**. — Schwägerin: die verw. Hptm. v. Schl. in Danzig m. Töchtern.

21. „ Bunzlau. Esolda v. **Schlichting**, geb. v. **Radecke**.

26. „ München. Eduard Joseph v. **Schmidtlein**, Dr. jur. Professor a. D., i. 77. J.

12. „ Breslau. Auguste Sophie v. **Schutter**, i. 74. J. — Geschw.: Anna Freifr. v **Knobelsdorff**, geb. v. Sch., Adolf v. Sch., Nichte: Anna v. **Rother**, geb. Freiin v. **Knobelsdorff**.

11. „ Berlin. Mathilde Freiin **Senfft v. Pilsach**, Diaconissin, i. 37. J. — Elt.: Adolf a. Sandow, Oberstlieut. a. D., Pauline Freiin von **Bloch-Bibrau**, Geschw.: Friedrich, Elisabeth, Wilhelm, Reg.-Assess., Günther, Hpt. k. Franz-Gren.-Rgt., Ernestine, Irmgard u. Carl, Lieut. Garde-Schützen; 2 Schwägerinnen: Elisab. geb. Gfin. **Finck v. Finckenstein** u. Mathilde geb. Gfin. v. u z. **Egloffstein**.

30. „ Clarens b. Vevay. Julie v. **Sprewitz** aus Schwerin, i. 21. J.

10. „ Neuhoff. Hubertha v. **Strantz**, 6 Wochen. — Mutter: Marie v. St., geb. v. **Osterroht**.

13. „ Lübbenow Uckerm. v. **Stülpnagel-Dargitz**, Geh. Reg.-R. u. Major a. D., 87 J.

12. „ Lehnensruhe. Henriette v. **Tallard**, geb. v. **Rinow**.

22. „ Bex. Carl Ludw. **Brodmann**, App.-Ger.-R. — Schwester: Amalie v. **Tretis-Cagnodo**, geb. Br.

14. „ Berlin. Carl Lucian v. **Viebahn**, i. 46. J. — Wwe: Wilhelmine.

17. „ Magdeburg. Otto v. **Vietinghoff**, App.-Ger.-R. — Wwe.: Rose v. **Schlieckmann**, Kinder: Max, Lieut. 32. Rgt., Otto, Lieut. 60. Rgt., Heinrich u. Marie.

23. Febr. München. Carl Ritter v. **Vincenti**, Ober-Aud. a. D., i. 70. J. — Wwe.: Charlotte v. **Steeger**.

15. März. Stuttgart. Rob. v. **Unold**, Postamts-Sekretair. — Bruder: Eduard, Postdirections-Kanzlist.

9. „ Miesbach. Ludwig **Voith v. Voithenberg**, App.-Ger.-Assess. a. D., 72 J.

1. „ Braunschweig. Adolf v. **Uslar**, i. 61. J. — Wwe.: Vinzenta **Jimeno**, Kinder: Manuela v. **Kirchbach**, geb. v. U., Raphael u. Hermann, Brüder: Julius u. Hermann, Schwiegers. Clemens v. **Kirchbach**.

22. „ Pless. Gottlieb v. **Wachowski**, Major a. D., i. 75. J.

28\. Febr. München. Antonie v. **Walther**, geb. v. **Podewils**, verw. Geheim-Rath, i. 83. J.

3\. März. Görlitz. Bernhard Baron v. **Warnsdorff**.

23\. „ Jamaica. Aug. v. **Weddig**, Capitain-Lieut. — Vater: v. W., Grossh. Oldenb Oberst a. D.

17\. „ Ilfeld. Carl Julius Ernst v. **Wedemeyer-Annrode**, 15 J. — Grossv.: v. **Hopffgarten**, Schwarzb. Oberstallm. a. D.

2\. „ Palermo. Ernst A. de **Weerth**, 30 J. — Wwe.: Helene v. **Carnap**.

15\. „ Straupitz. N. N. v. **Werder**, geb. v. **Houwald**, Majorin.

3\. „ Anclam. Wilh v. **Willich**, General a. D.

12\. „ Greifswald. Ernst Friedr. v. **Winterfeld-Damerow**, Major a. D. i. 70 J.

24\. „ Emden. Marie v. **Wyschetzka**, 9 Mon. — Elt.: v. W., Prem.-Lieut. 78. Rgt., N. N. v. **Koblinska**.

? Biesenhofen. Carl. v. **Zabuesnig**, Post- u. Bahn-Expeditor.

4\. „ Dresden. Charl. Louise v. **Zezschwitz**, geb. **Friese**. — Töchter: Marie Louise u. Emilie Dorothea.

22\. „ Hochdorf Charl. **Ulmer**, geb. v. **Zieten**, verw. Hofmedicus, 84 J.

Freiherrlich v. Kreithmayr'sches Fideicommiss.

Johann Nepomuk Freiherr von Kreithmayr, k. bayr. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Offenstetten hat vermöge appellgerichtlicher Urkunde d. d. Passau 6. Mai 1874 ein Familien-Fideicommiss gebildet. Dasselbe besteht 1) aus dem Schlossgute Offenstetten (k. Landgericht Abensberg, Niederbayern) mit 1087 Tgw. 3 Dec. nebst allen Gemeinde-, Bau-, Fisch-, Präsentations- und anderen Rechten; 2) aus dem Einödegut Untermondsberg (k. Landger. Abensberg) mit 139 Tagw. 26 Dec.

Das Fideicommiss vererbt sich nach dem Erstgeburtsrechte innerhalb der männlichen Descendenz des Stifters. Nach dem Erlöschen des Mannsstammes geht dasselbe auf dasjenige Glied der männlichen Nachkommenschaft des Stifters über, welches mit dem letzten Fideicommissbesitzer am nächsten durch die Bande des Blutes verwandt und unter gleich nahen Verwandten das älteste sein wird.

Sollte ein Fideicommissbesitzer ohne männliche Descendenz sterben aber Töchter hinterlassen, so hat der zur Nachfolge Berechtigte 10,000 fl. an die Töchter seines Vorgängers beziehungsw. deren Descendenz hinauszuzahlen.

Falls der zur Nachfolge Berufene das Fideicommiss unter dieser Bedingung anzutreten nicht bereit ist, oder nach dem Erlöschen des nach Obigem berechtigten Stammes geht das Fideicommiss auf die weibliche Nachommenschaft des Stifters, ohne Unterschied des Geschlechtes, über.

Wer auf diese Weise zum Fideicommiss gelangt, hat um die Führung des v. Kreithmayr'schen Namens und Wappens einzukommen, beziehungsw. dieselben dem Namen und Wappen seines Geschlechtes beizufügen, — eventuell um den Adel nachzusuchen und kann erst, wenn dieses geschehen und die Bewilligung hiezu ertheilt ist, die Succession antreten.

Amberg. G. S.

Anfragen.

Man wünscht zu wissen:

1. Die 32 Ahnen der Charlotte von Drieberg aus dem Hause Sprenz, einer Tochter des N. N. von Drieberg und der Sophie von Grabow Sie war vermählt mit Hermann Nicolaus Otto von Plüskow auf Trechow, welcher im Jahre 1799 starb
2. Die 4 Ahnen der Catharina von Sprengel aus dem Hause Radekau, vermählt mit Georg August von Dehn † 1700.
3. Die Eltern der Sophie Antonie von Münchingen, vermählt mit Carl Erasmus von Lasberg (ca. 1660).
4. Die 8 Ahnen des Wilhelm von Warnstedt auf Sildemow, vermählt mit Christina Elisabeth von Geusau, geb. 1685.
5. Die 4 Ahnen der Christine Magdalena von Linsingen aus dem Hause Tilleda, vermählt mit Levin von Geusau auf Fassenstedt, geboren 1650, † 1712.
6. Die 8 Ahnen des dän Generallieut. Hermann Friedrich von Beenfeldt, geb. 1688, † 1761, der ein Sohn war des Claus von Beenfeldt (1648 † 1741) und der Anna Catharine von Hatten (1648 † 1728).

Antworten sub V. A. befördert aus Gefällgkeit die Redaction.

Einer unserer niederländischen Herren Vereinsgenossen möge die Güte haben, der Redaction den Chef des Provinzial-Archivs zu Roermonde namhaft zu machen.

Berichtigung.

In dem Artikel über „Grabdenkmäler deutscher Adelsfamilien in Schweden" lese man statt Dolaïs: Dolarö", statt Tyrcsö: Tyresö. Der erwähnte Truchsess ist einer „von Wetzhausen". — Das kolorirte Wappenbuch von Schweden wird allein von dem Unterzeichneten herausgegeben.

C. A. v. Klingspor.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold“ zu Berlin.

VI. Jahrgang. Berlin, im Mai 1875. № 5.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle
vom 6. April 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Dr. phil. Adolf Thoobald in Hamburg;

2) Herr Carl Frederik von Braunerhjelm, Kgl. Schwedischer Kammerherr und Majoratsherr auf Sandemar etc. in Stockholm;

3) Herr Johannes Eduard Freiherr von Mutzenbecher in Hamburg;

4) Herr Wichard von Holtzendorff, Hauptmann a. D. zu Simkau bei Terespol in Westpreussen.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn von Schlieben auf Rakith:

1) Leichenpredigt auf Sophie Friederike Albertine Fürstin von Anhalt-Bernburg, geb. Prinzessin von Preussen, 1750 Fol.;

2) desgl. auf Johann Kotze, Oberamtmann zu Stassfurt, 1756, Fol.;

3) desgl. auf Joachim Hildebrand von Hundt und Altengrottkau, 1722, Fol.;

4) desgl. auf Carl Ludwig von Leubnitz, 1791, 4⁰;

5) desgl. auf Juliane Eleonore Henriette von Leubnitz, geb. von Schlieben, 1782, Fol.

6) Hochzeitscarmen auf Karl Gottlob von Ziegler und Klipphausen und Sophie Eleonore von Leubnitz, 1725, Fol;

7) Leben des Grafen von Brühl, 1760, 8⁰;

von Herrn Hofgraveur Ertel:

8) Nürnberger Münzbelustigungen 1767, Nr. 34 u. 35:

von Herrn Grafen von Oeynhausen:

9) Adressbuch der Provinz Westphalen 1846;

10) Die Familien-Stiftungen in Württemberg, von Dr. Friedrich Heuglin, Th. I. (1844);

11) M. Johann Christoph Klemmen, Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und vielen anderen mit ihr verbundenen Familien. 1782;

12) J. W. Camerer, Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und derselben verwandten Familien. 1843.

13) Genealogie der Familie Reuss in Württemberg. 1777.

14) I. F. Pistorius, Genealogie der Familien Burckhardt und Bardili. 1774.

15) Königl. Bayerischer adeliger Damen-Kalender für 1862.

16) Vierzig Urkunden zur Geschichte der Familie Riecke in Württemberg von 1679—1787; (1859.)

17) H. Grote, Numismatischer Anzeiger, Jahrg. 1868, Nr. 1—12, 1869, Nr. 1—24, 1872, Nr. 15, 17—20, 1873, Nr. 1—18, 1874, Nr. 1—5.

Von Herrn Vorsterman van Oijen, Separatabzüge von dessen Schriften:

18) Genealogie van het Geslacht le Vasseur de Congnée de Thouars;

19) Geslacht van Dorp;

20) De Breuker almede de Overeenkomst in Nederlandsche Wapens.

Von der Frau Gräfin zu Solms-Rödelheim, gebornen Gräfin zu Erbach-Schönberg;

21) Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes, von S. Simon, 1858.

Mit der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin wurde ein Schriften-Austausch eingegangen.

Nachdem hierauf dem Schatzmeister, Herrn Geh. exp. Secretair Warnecke, auf Grund der von ihm in der vorigen Sitzung abgelegten und inzwischen statutenmässig revidirten Rechnung für das Jahr 1874 Decharge ertheilt worden war, folgten noch einige Vorträge, u. A. seitens des Schriftführers

über die Genealogie der Familie Guischard, genannt von Quintus Icilius.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Amtliche Nachricht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Den Lieutenant im Nassauischen Artillerie-Regiment No. 27, kommandirt zum militärischen Begleiter Sr. Durchlaucht des Prinzen Carl von Hessen-Philippsthal, Wilhelm Julius Georg Carl Alers, in den Adelsstand zu erheben.
(Publicirt den 1. April 1875.)

Die verschiedenen adeligen Familien „von Sundhausen", insbesondere in Thüringen, aber auch in Ober-Sachsen und Schwaben.

(Fortsetzung.)

Von dem Wappen des Thüringischen Geschlechtes „von Sundhausen" auf Sundhausen bei Langensalza giebt nur Kunde dasjenige Siegel in gelbem Wachse, welches jetzt ganz allein dem im Archive des Klosters Annrode befindlichen Originale der vorstehend sub 9 aufgeführten Urkunde vom Freitage nach dem Gertrudentage (17. März) 1356 anhängt, wonach die Wittwe Jutta von Sundhausen, geborne von Straussberg mit ihren Söhnen Conrad und Rudolph dem Kloster Annrode ihr Patronats-Recht an der Kapelle Unserer lieben Frauen in Sundhausen um sechs (6) Pfund Heller verkaufen und darauf völlig und förmlich Verzicht leisten. Es ist dieses Siegel das von Friedrich von Sundhausen geführte, welcher vermuthlich der hier vorstehend sub e erwähnte sein wird, dessen sich mitbedienten seine Schwägerin Jutta von Sundhausen und deren Sohn Rudolph. Denn das von des letztern Bruder Conrad geführte und sonst der Urkunde anhängende Siegel ist abhanden gekommen. Leider ist das Siegel mit der Umschrift: S. Friderici de Sunthus., ebenso wie die zum Theil zerrissene Urkunde beschädigt, denn es lässt nur den Helm mit der aufsitzenden Helmzier erkennen. Dieselbe ähnt einer runden Scheibe mit einem Loch in der Mitte. Auch Wolf in der Eichsfeldischen Kirchen-Geschichte erwähnt im Urkundenbuche sub no. XXVIII auf pag. 27 und 28 dieses Siegels.

Was für eine Figur der Helmschmuck darstellen soll, ist nicht deutlich zu erkennen. Meinem unvorgreiflichen Erachten nach stellt es entweder einen Ring oder eine durchbrochene Scheibe vor. Ob nun die qu. Helmzier auch die Figur im Wappenschilde gewesen sei, weiss ich nicht, erinnere aber, dass Johann Paul Reinhard: vollständige Wappenkunst. Nürnberg 1747. 8 sagt in den 99. 154 und 155: „was die Helmkleinode, apices, cimiers anlangt, welche auf den Kronen Wülsten und Kissen zu sehen, so sind sie mancherlei; insgemein werden jedoch die Figuren aus den Wappen auf den Helmen als Kleinode wiederholt — und: man setzt insgemein die Wappenfiguren auf die Helme als Kleinode. Hiernach würde man annehmen dürfen: die Wapgenfigur im Schilde sei auch entweder ein Ring oder eine Scheibe gewesen. Keinen Aufschluss gewährt darüber das an einer im Haupt-Staats-Archive zu Dresden befindlichen Urkunde vom 13. December 1298 befestigte Siegel des Reinhard von Sundhausen, Comthurs des Deutsch-Ordens-Hauses zu Altenburg (vid. vorstehend sub 2 b), denn dasselbe enthält nicht sein Familienwappen, sondern anscheinend eine bildliche Darstellung der Taufe Jesu Christi, und ist mithin ein blosses Amtssiegel, worauf auch dessen Umschrift: Sig. Commendatoris de Aldenburc hindeutet.

Nicht unbemerkt kann hiebei gelassen werden, dass in einer Urkunde des Kirchen-Archivs zu Thamsbrück bei Langensalza aus dem Jahre 1398 als früherer Besitzer von $1^3/_4$ Hufen in der Flur von Sundhausen Giseler Grauwe vorkommt und dass an einer dem Archive der Stadt Mühlhausen in Thüringen gehörigen Urkunde aus dem Jahre 1433 ein Siegel mit der Umschrift: S. Guntheri de Sunthusen hängt, dessen Inhaber in der Urkunde selbst Günther Grauwe heisst. Da in ihr der Günther Grauwe (Graw) die Titulatur „der gestrenge" erhält, die man damals nur Adeligen gab, so ist er jedenfalls adeligen Herkommens. In welcher Beziehung Günther Grau zu Gieseler Grau gestanden, ist mir unbekannt; ich denke mir aber, dass er des letztern Sohn war. Beide hiessen demnach wohl „Grau von Sundhausen"; und erlaube ich mir die Vermuthung zu äussern, dass die „Grau von Sundhausen" einen Nebenzweig der entweder gegen Ende des vierzehnten oder im Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts im Hauptzweige erloschenen adeligen Familie von Sundhausen auf Sundhausen bei Langensalza bildeten. Zu dieser Ansicht bestimmt mich ein analoger Fall aus der alten patricischen und senatorischen Familie Margarete (von Margarethen, von Mareten, Vonmargriten) zu Mühlhausen in Thüringen. Aus jener wird allerdings nur ein einziges Mitglied aufgeführt mit dem generellen Namen: „Margarethe", doch unter Beifügung des speciellen Namens: Grau, in einer lateinischen Urkunde vom 1. April 1321, wonach das Kloster Beuern an das Brückenkloster zu Mühlhausen einen Zins bei dem Dorfe Weidensee und einen Hof in Ammern verkauft. Es ist dieser der darin neben andern als Zeuge erwähnte Theodoricus Margarethe dictus Canus d. h. Dietrich Margarethe genannt Grau, vid. Dr. Herquet, Urkundenbuch der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen. Halle 1874 sub no. 770 auf pag. 362, welcher in spätern Urkunden vom 29. October 1321, 15. Juli 1325, 8. März 1328 und 19. März 1343 bloss unter dem Namen Dietrich Grawe (Grau) vorkommt, vid. das allegirte Werk von Dr. Herquet sub No. 775, 807, 821 und 954 auf pag. 364, 383, 391, 473 und 474.

Ganz ähnlich dürfte es sich auch verhalten mit den beiden Giseler und Günther Grau, die obwohl sie eigentlich „von Sundhausen mögen geheissen haben, im gemeinen Leben nur Grau genannt wurden, vielleicht um sie dadurch von den Mitgliedern des Hauptzweiges derer „von Sundhausen" zu unterscheiden. Kaum dürfte noch zu zweifeln sein an einer Zugehörigkeit der beiden Grau zur adligen Familie „von Sundhausen", wenn die in einem Siegel des Günther Grau von Sundhausen und zwar im Schilde sichtbaren drei (3) runden

kugelförmigen Figuren dasselbe bedeuten, wie die Figur auf dem einen erhaltenen Sundhausenschen Siegels. Mit Nichten würde der Umstand, dass die Ringe oder Scheiben im Schilde des Wappens derer „Grau von Sundhausen" in dreifacher Zahl vorhanden sind, wegegen der Helmschmuck in dem alten Wappen derer von Sundhausen aus dem Jahre 1356 nur eine solche Figur zeigt, zu einem Zweifel an der Zusammengehörigkeit der beiden Linien oder Zweige derer von Sundhausen berechtigen; und ist man dazu um so weniger befugt, weil es ja denkbar ist, dass auch der Schild der ältern Linie oder des Hauptzweiges derer von Sundhausen drei Ringe oder drei Scheiben enthalten habe. Ueber die beiden Grau von Sundhausen ist noch zu berichten, dass a. Giseler Grau noch vor dem Jahre 1398 muss existirt haben, denn nach der vorstehend allegirten Urkunde von der Mittwoche nach dem Neujahre (1. Januar) 1398 besass in dem gedachten Jahre 1398 die zwö (2) Hufe arthaftiges Landes ane (ohne d. h. abgerechnet) ein Vierteil Landes, mithin $1^3/_4$ Hufen, die do gelegin ist in deme Flure und velden zou Sunthusen, die etzwenche waz (war) Gieseler Grauwe, der Burgmann zu Thamsbrück Hermann von Heilingen, welcher vor dem Gerichte, Dingstuhle zu Thamsbrück für sich, seine Ehefrau Jutta und alle seine Erben aufliess zu einem ewigen Seelgeräthe den Kirchen Unser lieben Frauen und S. Georgii in Thamsbrück die erwähnte Länderei, worauf jährlich sollten 30 Schillinge ewiger Zinse entrichtet werden den Vormündern der genannten Kirchen. b. Günther Grau im Jahre 1433 nicht ansässig war in Sundhausen bei Langensalza, sondern in dem benachbarten Tottleben, laut einer Urkunde vom 16. Juni (dem Dienstage nach S. Viti-Tage) 1433, woran die Siegel des Hermann von Tottleben und des Günther Grau hängen, in welcher Hermann Salhud, Friedrich von Germar und Hermann von Tottleben bekennen, dass sie getheidingt, d. h. einen Vergleich gestiftet haben zwischen der Reichsstadt Mühlhausen und dem gestrengen Günther Grauwe (Grawe, Grau) wegen des Anspruches, den Grau an die Reichsstadt in Bezug auf einen Brandschaden machte, den er an seinem Siedelhofe in Tottleben erlitten hatte, — und zwar dahin, das Günther Grau nach Empfang der Seitens der Reichsstadt ihm gezahlten 15 Gulden alle weitern Prätensionen fallen lasse und sich für befriedigt erkläre. (Schluss folgt).

„Beschreibung der Paderbornischen adelichen, zu den Landtagen und Rittersaal am 13. und 14. October Anno 1662 vorgegangenen Qualification und Aufschwörung"

mitgetheilt von

J. Grafen von Oeynhausen.

(Fortsetzung.)

„Hochedelgeborne, Hochgeehrte Herren! Denenselben ist ohne nöthiges Erinnern fürhin sattsam bekannt, wie dass der Hochwürdigst Hochgeborene Fürst und Herr, Herr Ferdinand Bischof zu Paderborn etc., aus Fürstväterlicher zu Erhaltung des uralten und ohntadelbaren rittermässigen Adelthums bei hiesiger Ihro Ritterschaft gnädigst eingerichteter Vorsorg wie auch auf gehorsamstes Mitanhalten Ihr Landmarschalle und einiger anderer Bedienter Ihro Ritterschaft vor gut befunden, dass anderer benachbarter Fürstenthümer löblichen Brauch nach jede Adeliche ingesessene Person, so hiesigen Landtagen mit beizuwohnen und den Rittersaal allhier zu betreten gemeint, sich zuvörderst Rittermässig, Teutscher Manier nach erweisen, zu dem End seine Sechszehn ritterliche adeliche Wapen vorbringen, selbige auch und dass er von und zu denselben ehelich geboren gehörend sei, durch zwei eingesessene Cavalliere dieses Stifts und Fürstenthums Paderborn mit leiblichen Eid beschwören lassen, deshalber die Sechszehn rittermässig adeliche Wapen und Ahnen nach Ordnung und Verfolg der Generationen gradatim gesetzt und mit ihren gehörigen Farben unterschieden fürhin zur Besichtigung einschicken solle; inmassen sothaner Fürstlicher Gnädigster Wille und hiesiger Nobilität Hocherspriessliche Meinung durch öffentliches Edict und angeschlagene befehlendliche Citation nicht allein zur Genüge notificiret und in hiesigem Stift allenthalben promulgiret worden, sondern auch verschiedene zu gehorsamster schuldiger Einfolge ihre Wapen dergestalt distinctim gesetzt, wirklich eingeschickt haben, wie es in wohlged. fürstl. jetzt nochmalen ablesenden Edicto weitläuftiger ist enthalten gewesen."

— — — — — —

Forma juramenti ist durch den Canzlei-Secretarium folgenden Inhalts verlesen: „Wir N. N. in hiesigem Stift und Fürstenthum Paderborn gesessene Adeliche versichern und schwören hiemit vermittelst leiblichen Eides, dass der Herr Probans N. N. zu diesen vorgezeigten Geschlechtern und Wapen in rechten Ehebett zu Schild und Helm geboren und dass die in dem Stammbaum mit ihren gehörigen rechten Farben, so viel wir nach fleissiger Erforschung erfahren können, verzeichneten sechszehn Wapen, als achte vom Vater, achte von der Mutter, alle und jede eines guten alten und rittermässigen Adels ohne Supposition oder Verwechslung Namens und Wapens wie auch ohne Interruption in rechter absteigenden Linien, durch eheliche Geburt auf den Herrn Probanten, der anjetzo aufgeschworen wird, rechtmässig derivirt und verstammet sein, als uns zu diesem Acte des Aufschwörens constituirten Adelichen, solches wohl wissend, auch nimmer anders gehört oder verstanden haben und da sich hiernächst ein anderes, als wir anjetzo schwören, sollte befinden oder bewiesen werden, so verpflichten uns, dass uns demnach ohne alle Einrede oder Widersetzung von dem Rittersaal und Landtagen abthun, auch aller übrigen adlichen Privilegien und Praerogativen ipso facto verlustig und entsetzt sein sollen und wollen, also wahr helfe uns Gott und sein heiliges Evangelium etc."

Nach Verlesung dieses Eides hat der Syndicus Capituli seinen ihm aufgegebenen Vortrag continuirt und geschlossen, als folget:

„Damit nun zur Probation der eingeschickten Wapen und Geschlechter desto förmlicher geschritten, die zur Aufschwörung Ersuchenden auch desto sicherer und deutlicher wissen mögen, was ihnen zu schwören eigentlich wird fürgehalten werden, als ist Ihro Hochfürstl. Gnaden gnädigster Wille und Befehl, dass ein jeder zu Aufschwörung seiner producirten Wapen und designirter Ahnen also fort zwei dieses Stifts eingesessene Adeliche specificiren, denselben die Wapen einreichen, bis morgen zur Durchsichtigung und reiflichen Nach-

denken lassen, jetzt abgelesenen Eides copeyliche Abschrift zu ihrer bessern Instruction und Versicherung des Gewissens mit übergeben und also mit denjenigen, welche ihre Nobilität zu erweisen, Gnädigst anbefohlenermassen, sich bereits gefasst gemacht, und zu dem End ihr Adeliches Herkommen durch eingebrachte Wapen deducirt, morgiges Tags zur Probation wirklich geschritten werden, übrige aber, zwischen dies und künftigen Landtag sich ebener Gestalt qualificiren, oder bei fernerer Verweilung des Rittersaals verwiesen und der Zutritt zu den Landtagen versperrt sein solle.

(Fortsetzung folgt.)

Die von Uhlstedt.

Nach dem jetzigen Marktflecken Uhlstädt an der Saale zwischen Orlamünde und Rudolstadt, welcher bereits 874 unter dem Namen Ulmensteti urkundlich auftritt (Schultes divers. opp. hist. Sax. I, 116), nannte sich eine Vasallenfamilie der Grafen von Orlamünde, über welche v. d. Gablentz in den Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes Bd. VI, 499 und Bd. VII, 301 Nachrichten giebt. Hierzu folgende Ergänzungen:

1313 den 25. März. Konrad und Heidenreich von Ulstede Zeugen in einer Urkunde des Grafen Heinrich von Orlamünde. v. Reitzenst., Regesten der Grafen von Orlam. 128.

1326 den 6. Nov. Gotscalk von Uelstete, Konrad und Heinrich, dessen Brüder, unter den Burgmannen des Grafen Heinrich von Orlamünde, die in den mit der Stadt Erfurt geschlossenen Frieden aufgenommen werden. v. Reitzenst. a. a. O. 140.

1344 Verkauf der Grafschaft Orlamünde. Unter den Zeugen: Konrad, Heinrich und Johannes, Gebrüder von Ulstedt. Ebendas. 163.

1365 Herbort von Olstedt, Pfarrer zu Grunstedt, und dessen Schwester Margaretha kaufen verschiedene Zinsen zu Niedergrunstedt und Newesetz. Unter den Zeugen: Volrat von Olstedt, Capellan des Grafen Hermann von Orlamünde. Letzterer auch Zeuge, als dieser Graf das Eremitenkloster zu Erfurt mit 2 Höfen zu Rudisdorf belehnt. Ebendas. 183, 184.

1378 Johannes de Oylstete, Censit der Pfarrei Orlamünde in Oydesdorf (Eutersdorf).
Dom. Cunr. de Oylstete, Censit der Pfarrei Orlamünde in Uhlstädt.

1393 Domina Adelheid de Oylstete, Censitin der Pfarrei Orlamünde in Putzelsdorf (Beutelsdorf).
Relicti Conr. de Oylstete, Censiten derselben Pfarrei. Zinsregister der Pfarrei Orlam. im dasigen Pfarrarchiv.

1400 Nikel von Uhlstädt, ebendaselbst gesessen, Zeuge in einem Triftprozess der Stadt Orlamünde. Mitth. Kahla II, 99.

Anfang des 16. Jahrhunderts starb diese Familie, deren Wappen unbekannt ist, aus.

V. L.

Die von Müllenheim.

(Zusätze zu dem Artikel über diese Familie im Adelskalender pag. 3–4.)

Die von Müllenheim, einst die mächtigen Rivalen der Zorn in Strassburg, erscheinen daselbst doch erst später wie diese. Ihren Namen leiten sie wohl nicht von der Stadt Müllheim im Breisgau, sondern von dem Dorfe Müllen oder Müllenheim (Urkunde von 1300 im Briefbuch D fol. 161a Stadt Archiv Strassburg „Mülnheim" genannt) her. Ihrem Wappen nach (eine silberne Rose in rothem goldgerandeten Schilde; in der Züricher Wappenrolle tab XVI Nr. 384 „Mülhan" ohne Rand) möchte ich sie für Dienstmannen der Grafen von Eberstein (in Silber eine rothe Rose) halten, da solche Verleihungen des Wappenbildes von Herrengeschlechtern an ihre Vasallen am Oberrhein sehr häufig, beinahe Regel sind. Dass die v. M. mit den Strassburger Rittergeschlechtern Stampf (1259, 1349) und von Steinburgthor (de lapidea porta, 1219, 1370) stammverwandt sind, ist nicht unwahrscheinlich.

Im Rath zu Strassburg treten die v. Müllenheim erst spät auf und zwar im 13. Jahrhundert nur 2 Mal, nämlich Her Johannes v. Mülnheim, Ritter, 1295 und Walther v. Mülnheim, Edelknecht, 1297. Im Ganzen ist das Geschlecht bis 1789 laut Rathsbuch 462 mal im Rath vertreten. Von ihrem ersten Auftreten im Rathe 1295 bis zum Jahre 1638, Philipp Heinrich, 379 mal, ist der Name ohne Ausnahme von Mülnheim geschrieben vom Jahre 1639 ab aber derselbe Philipp Heinrich wie in der Folge das ganze Geschlecht „von Müllenheim."

Früher als im städtischen Regiment finden wir die v. M als Münzer oder Hausgenossen nämlich anno 1266 (Buch der Hausgenossen. Stadt Archiv A A, 44, fol. 4b) Burkardus de Mülnheim; Johannes, Heinricus, Burkardus, filii ejus; Waltherus de Mülnheim. Im Jahre 1283 sind schon 14 des Geschlechts als Hausgenossen genannt, der ad 1266 erwähnte Waltherus erscheint im Hornung desselben Jahres nebst seinem Schwiegervater „Sygelin, hern Gossbrehtz sun vnder den Kremern" (inter mercatores, unter den Kaufleuten; ritterliches Geschlecht, wohl gleichen Stammes mit den Spender, Erb, Hüffel, Jung, Grimmel u. s. w, im Rath 1231—1316) als Bürge beim Verkauf von des Beger's Hofstatt durch Frau Agnese, Wittwe des Wernher Beger (die Beger, Vitzthume des Bisthum Strassburg, erloschen 1532. — Spital-Archiv Strassburg S. Marci Nr. 186 folg 422a).

Was die Schreibung des Namens anbelangt, sei hier noch erwähnt, dass im Mittelalter derselbe mit wenigen Ausnahmen so oft er auch vorkommt, nie anders als: **Mvͤlnheim** geschrieben wird. Es folgen einige Varianten aus urkundlichen Quellen:

von Milnheim 1361, von Millen 1468, von Mylheim 1504 — Necrologium monasterii S. Clarae in foro equorum in Strassburg.
von Milhem 1498, 2 Epitaphia in der St. Thomaskirche in Strassburg.
Mühlhan. Züricher Wappen-Rolle.
von mülliheim 14. Saeculum Zollbuch im Stadt Archiv Strassburg.
von Millnheim, Anfang 15 Saeculi. Contractstube Tom. I ebendaselbst.

Ohne auf die vielen Linien des Geschlechts und deren Helmzierden eingehen zu wollen, seien hier nur einige der

ältesten Siegel der noch blühenden Linie von Müllenheim-Rechberg erwähnt. Dieselben hängen an Schwörbriefen (Vereidigungen der Rathsmitglieder) im Stadtarchiv in Strassburg:

1) Burcart von Mülnheim, Hern Heinriches sün von Mülnheim, Ritter, 1334 am ersten Tage nach sant Gallen dage, (St BVRCARDI DE MVLNHEIN.)

2) Burcart von Mülnheim, den man sprichet von Rechberg, Ritter, 1399 Samstag nach St. Erhartsdag, (S'. BVRCARDI D'. MVLNH'. MILT.)

3) Bartholomäus von Mülnheim, Edelknecht, 1413, Samstag nach St. Erhartstag. S'. BARTHOLO, . . ? NE. VŌ. MVLNH.

Sie zeigen sämmtlich den gelehnten Schild mit der Rose und stark hervortretendem Rande. Auf dem Helme des ersten Siegels scheint der Pfauenwedel unmittelbar auf dem Helme zu stecken, auf dem des zweiten ist der spitze Hut mit Knauf und Rand erkennbar, desgleichen auf dem — zum ersten Male gekrönten — Helme des dritten Siegels.

Zur theilweisen Berichtigung der Stammreihe führe ich nachstehende Regesten aus einem Copialbuche des Grand Choeur (Präfectar Archiv Strassburg, G 4148) an:

fol. 63 Burchardus de Mülnheim senior, miles argentinensis stiftet sich im Münster ein Seelgerete XIV. Kal. Marti 1369. Seine Wittwe Elisabeth II Kal. Aprilis 1371 genannt.

Fol. 63ª Burchardus, filius Heinrici de Mülnheim, miles arg. kauft 2 Pfund Gelds in Nieder-Ehenheim. Ohne Datum.

Fol. 64ª Domina Elisabeth (nicht Bertha) de Rechberg, relicta quondam domini Burchardi de Mülnheim, militis arg., macht ihr Testament. XVII Kal. Septbr. 1371.

Fol. 65ª Burchardus de Mülnheim miles, filius Burchardi de M. militis arg. verkauft dem Chor 3 Pfund Gelds in Scheffelingesheim, die er von seinem Vater ererbt hatte. X Kal. Octobris 1372.

Zum Schluss sei noch einer im Adelskalender nicht erwähnten Linie des Geschlechts gedacht, der der am 6. August 1870 bei Wörth gefallene Premier-Lieutenant Richard von Müllenheim im 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 angehörte, von dessen Brüdern einer in England und ein anderer mit seiner Mutter in Breslau lebte.

Strassburg im April 1875.

Kindler von Knobloch

Berichtigung zum Adels-Kalender in No. 3.

Der Name Oidtman ist nie anders als mit einem n geschrieben worden.

Das zweite Gut des zweiten Peter O. heisst Gansbroich, nicht Gaesbroich, ebenso ist auf der 6ten Zeile von unten zu lesen Hermsdorf, nicht Hersendorf.

Conrad O. war nicht 1735, sondern 1665 geboren, er hinterliess andere Nachkommen, die nicht mehr namhaft zu machen sind. Die ihm als Enkel zugeschriebenen 6 Personen sind Kinder seines Bruders Franz Wilhelm.

Bemerkt sei — zur freundlichen Kenntnissnahme für anderweite Mitarbeiter —, dass von diesen rectifizirten Fehlern nur der 1ste unter die sogenannten „Druckfehler" rangirt.

Beantwortung der heraldischen Fragen in No. 3

Ad I bemerke ich, dass die Schildform des Thürklopfers doch wohl auf das W. einer Person hindeutet, deren Namen in der Umschrift genannt sein dürfte. Ein vorwärts gekehrter Eberkopf ist mir als W bild noch nicht vorgekommen. Von Mecklenburgschen Familien führte meines Wissens nur eine (ursprünglich Prignitzsche) einen Eberkopf im W., die v. Grambow (schon 1298). — Ein ähnlicher Thürklopfer mit dem Büffelkopf ist mir bekannt.

Ad II scheint es mir unzweifelhaft, dass das fragliche in Holz geschnittene Wappen dem Sigismund von Lindenau angehörte, der als Domdechant von Merseburg 1530 den Kurfürsten Joachim I. auf den Reichstag nach Augsburg begleitete und dann von 1535 bis 1544 letzter katholischer Bischof von Merseburg war. In seinen Bischofssiegeln, von denen ich zwei versch. in meiner Sammlung habe, führte er das W. des Stifts (Kreuz) und seines Geschlechts (Lindenbaum mit 3 Rosen) quadrirt: von diesem Holzstempel mag wohl zu gedruckten amtlichen Erlassen Gebrauch gemacht worden sein. Das v. Lindenausche W. ist übrigens in älterer Zeit, wie mehrere meiner Siegel aus Saec. 15 u. 16 bezeugen, so, wie hier auf dem Holzstocke dargestellt, geführt worden, nämlich dass die beiden Rosen zur Seite des Stammes, nicht unten im grünen Felde des von Silber und Grün quergetheilten Schildes (wie das W. jetzt geführt zu werden pflegt), sondern oben im silbernen stehen, Felde; die dritte Rose steht jedoch immer unter der Wurzel des ausgerissenen Lindenbaums. Ry.

Ein schwedisches Adelsdiplom in deutscher Sprache *)

Wir Carl

von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Gross-Fürst in Finland, Herzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelien, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wissmar, wie auch Pfaltz Graff bei Rhein inn Beyern zu Gülich, Cleve und Bergen Hertzog

thun kund und zu wissen, demnach bey allen wollgegründeten Regierungs-Arten der Welt jederzeit in rühmlichen Gebrauch gewesen, diejenige, die sich umb Ehre und Tugend beflissen, insonderheit aber in Kriegeswessen, durch tapfern Muth und Mannlichem wohlverhalten, sich den weg zur Oberkeitlichen Gnade und Wolgewogenheit gebahnet, mit mancherley Gnaden Zeichen, insonderheit mit Verbesserung Ihres vorigen Standes und Verleihung Adelicher praerogativen, Schildt und Waffen anzusehen, damit solches nicht minder zu Befestigung der Oberkeitlichen Macht, alss zu der Tugendt liebenden Wollverdienten Belohnung, Ehre und Aufnahme gereichen, andere aber dero Fusstapfen nachzufolgen und sich dadurch gleichfalls Jhrer Hohen Obrigkeits Gunst und Clemence theilhafftig zu machen und daneben ihr eignes Glück und Wolfahrt zu befordern aufgemuntert werden möchten. So ist in

*) (Im Besitz des Herrn Jasper von Arenstorff auf Oyle bei Nienburg a. W.)

Betrachtung dessen bey Unss in Gnädiger Consideration und andenken kommen Unser lieber Getreuer und Capitain, der Veste und Manhaffte, Johann Starcke, welcher nicht allein von vornehmen und wollbekannten Eltern entsprossen, sondern auch von Kindtheit auf durch die gute Anleitung, welche er vermittelst Christlicher und deutlicher unterweissung und auferziehung von ihnen gehabt und erlernet, die Tugendt seinen fürnembsten Zweck sein lassen und dahero stets sothane wissenschafften nachgetrachtet, wodurch Er dazu am sichersten gelangen und sich solcher gestalt mit der Zeit geschickt und würdig machen konnte, Unss, alss seiner von Gott recht vorgesetzte und Verordnete Hohe Obrigkeit, nebst seinem Vaterlande nützlich zu dienen und dadurch unsere Gnade und die Beforderung seiner forthün (!) und zeitlichen Wolergehen zu erwerben In welchem rühmlichen und lobwürdigen Vorsatz Er auch darzu einen sichern und guten grund durch seine Studien und fleissige übung Freyer Kunsten und Wissenschafften geleget, alss welche Er nicht allein auf unterschiedtlichen Universitäten und Academien erlangeten, sondern auch mehrmahls durch mühesahme peregrinationes und kostbahre Reisen bestermassen zu verbessern gesucht hatt. Bey seiner Heimkunfft ist Er im Jahr 1672 wegen seiner erworbenen Geschicklichkeit und erfahrenheit zum Regiments-Auditeur und Secretarius befordert und solche dienste zu verrichten bey zween Regimenter, davon dass eine zu Pferde, und dass andere zu Fuss Seiner Lieben der Hertzog von Eutin zu Unser und Unserer Crone Dienste hatte werben lassen, gebrauchet worden; wobey er dan seine Verrichtungen zu der gedachten Regimenter aufnahm und Unseren Dienst allemahl vergnüglich abgestattet, biss er ebenfalss sein Bruder in Unsere würkliche Kriegesdienste zu treten liess bekommen. Da Er dan im Jahr 1674 wegen seines Wohlverhaltens zum Lieutenant Dienst unter des damahligen Obristlieutenants Sidous Compagnie angenommen, welcher Er bey unterschiedelichen Commandirungen wieder unsere damahliche Feinde mit gebührlicher Manheit fürsichtig- und Tapfferkeit verrichtet, biss dass Stade mit dem Hertzogthumb Brehmen zugleich durch der Zeiten Schwierigkeiten eingenommen und Er nebst der übrigen Militie nach Hamburg transportiret ward, allwo Er sich aus unterthäniger Devotion ungeachtet aller vortheilhafftigen conditionen, die Jhm Beedes von avancementen und sonsten anderwertig angebothen worden Unss zum Besten aufgehalten und die Zeit abgewartet, biss Er wieder gelegenheit bekommen möchte, Unss mit unterthänigen Diensten weiter an die Hand zu gehen; Wobey er inmittler weile eine getreue und fleissige Correspondence mit gemeldtem Obrist-Lieutenant, als welcher zu der Zeit Unser Oberster und zu Unsern Diensten ein gut theil Officirer und Gemeine zu bekommen suchte, gepflogen. Wie nun im Jahre 1678 der Preussische March vor sich gehen sollte, hatt er sich auch mit Ihnen, auf erhaltene Ordre, bey Unserer Armée in Lieffland ein gestellet und dieser gantze expedition würcklich beygewohnet, da er dan bey denen Vorgefallenen rencontren und Treffen sich, wie einem Rechtschaffenen, redlichen und Tapffern Soldaten wohl anstehet und geziemet, verhalten; Wesshalb auch Unser Raht, Feldt-Marschall und General-Gouverneur der Wollgeborner Baron Hr. Henrich Horn, welchem die Commando der gemelten Armée anvertrauet war, veranlasset worden, Jhn zur Rittmeister-Charge zu befordern, Welchem Er auch die Jhme anvertraute Mannschafft mit allem zugehörigen Fleiss recroutiret; Dieweilen aber vermittelst stracks darauf erfolgten Frieden dasselbe Regiment reduciret wurde, ward Er genöthiget, sich wieder nach Teutschlandt zu begeben, allwo Er bey der euacuation Stade wieder eine Compagnie unter die Sidoussche Manschafft bekahm, Welches Er gleicher masen recroutirte und nach dem, alss der Elteste Capitain auf erhaltene Ordre, Von Brehmen biss Pommern commandiret und angeführet. Und wie selbiege seine Compagnie nachdem, auss gewissen uhrsachen, abermahl reduciret und unterstochen wurde, ist ihm strax darnach eine Creiss-Compagnie auffzurichten anvertrauet nnd aufgetragen, Welches Er auch zu Unsern sonderlich gnädigen Belieben und Vergnügen auffgebracht, und damit im Jahr 1686 nebst die übrige unsere auxiliair-trouppen nach Ungern marchieret und sowohl auf dem March, alss nachdem eine sehr gute und Rühmliche conduite und Wohlverhalten erwiesen; wodurch Er sich zu unserer königl, Gnade und Belohnung verdienet und würdig gemachet, Sich auch noch weiter in solcher seiner Treu und Redlichkeit seiner Schuldigkeit nach, verpflichtend Unss, Unsere Hochgeliebte Gemahlin und Leibes-Erben, sampt Unserer Crone, so lange Er lebet und vermag, stets getreu zu verharren, Wesswegen Wier den auch in gnädiger ansehung alles dessen gegen Jhm ein wirckliches Gnaden-Zeichen erweisen undt Seinen vorigen Standt in einen vornehmeren gnädigst verendern wollen; Thun anch dasselbe hiermit und in Krafft dieses Unsers offnen Brieffes aus Königlicher Macht und Myndigkeit solchergestalt, dass Wir gnädigst schencken, gönnen und geben Jhme Capitain Johan Starcke Seiner Frauen und Ehelichen Leibes Erben, sowoll Männals Weiblichen Geschlechts den Adelichen Standt und alle die wurden, Beneficia und Freyheiten, wodurch der Adeliche Stand von den Niedrigern unterschieden wirdt, nebst diesem noch folgendem Helm und Wapen, nehmlich ein in der lengde vertheilten Schildt, von welchem die Rechte seite des Feldes von Golde ist, darinn Simson in blauen Romanischen Habit gekleidet, einem Leuen den Rachen offen haltend, von natureler Farbe, dass ander Feldt gleichfals von goldt mit einem



blauen Bande drein, Seynde oben uber denselben in den obersten theile ein grün LohrbehrCrantz und in dem untern theile drey blaue Stück Kugeln. Oben über dass Schildt ein offen

Turnierhelm, worinnen Hercul biss an die Knie mit seiner Keule stehet, von goldt; der Crantz und dass Laubwerck von Goldt mit Blau unter einander vertheilt, allermassen dass Wapen an sich selbsten mit seinen Natürlichen Farben hier abgemahlet stehet. Wir vergönnen darneben Jhm sampt seinen Kindern und Nachkommen zum unterscheidt von andre Familien in unserem Reiche nach diesem sich zu nennen und zu schreiben Von Starcken Welcher Nahme sampt dem oben beschriebenen Wapen und Schildtzeichen Er und die in allen, sowohl publiq als privat Handlungen, Reichstagen, Zusammenkunfften, Ritterlichen exercitien, Fahnen, Insiegeln, Gebäuden, Grabschriften und allen andern führfallen und Begebenheiten nach ihrem Belieben und ohne jemandes Widerrede mit Recht und gutem Fug haben und gebrauchen, ingleichen alle Privilegia, Freiheiten und gerechtigkeiten die dem Ritter- und Adellstande in Unserm Reiche, Provincen und Landen zu guthe gestifftet und verliehen zu ewigen Zeiten mit geniesen sollen und mögen; wie Wir dan solches alles hiemit und in Krafft dieses dem Capitain Johan von Starcken und dero Ehelichen Leibes Erben und Nachkommen gnädigst gönnen und geben, und Sie allerseit sich dessen nun und zu ewigen Zeiten unter anderm Adell Unserer Reiche und Lande zu erfreuen und zugebrauchen haben mögen. Wir ersuchen demnach alle Potentaten, Könige, Fürsten, freye Republiquen und alle andere wess Standes, Wurden und Hoheit dieselben seind, in freundschafft, Gunst und gnaden; denenjenigen aber, so Unss mit Treu, Gehorsam und Pflicht verwandt undt zugetahn seynd, gnädigst und ernstlich beefehlend, dass Sie mehrermelts Johan von Starken und desselben Eheliche Leibes Erben und Nachkommen, als rechte von Adel erkennen und halten, und Jhnen allerseit die Ehre und respect erweisen, so selben Jhrem Adelstande gebühret. Dessen zu mehrer Urkundt und Bestärkung haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit Unserm hier anhangenden Grossen Insiegel bekräfftigen lassen. So geschehn auff unserm Königl. Schloss und Residentz Stockholm den — Tag dess Monatz May im Jahr nach Christi Geburth Ein Tausendt Sexhundert und Neuntzig Ein.

(gez.) **Carolus**,
unten: **J. Bergenhielm.**

Staatssiegel in hölzerner Kapsel an blau-gelben Schnüren. Ledereinband mit goldgepressten Verzierungen.

Anmerkung: Das Datum ist vergessen worden auszufüllen, der Buchstabe „n“ im Namen von Starcken ist mit anderer Tinte geschrieben.

Ein seltenes Jubelfest.

Wer sich eingehender mit der Heraldik und Genealogie unserer Mark Brandenburg beschäftigt hat, dem wird auch ein Schildlein begegnet sein, das in Gold, auch wohl in Silber den Kopf und Rumpf eines rothgekleideten, mit spitzer Mütze bedeckten Mannes, auf dem gekrönten Helme einen hervorspringenden rothen Rehbock zeigt. Dies Wappen gehört einer alten adeligen Familie, deren Stammhaus nach des alten Gauhen bekanntem Adelslexikon in der Mittelmark liegt, unweit Spandau, in welcher Gegend sie seit einem halben Jahrtausend begütert ist. Die Familie v. Ribbeck sitzt noch heute auf ihrem Stammsitz gleichen Namens, ihr Stammbaum weist manch treuen Diener der Krone Brandenburg und Preussen auf; brandenburgischer Rath und Ober-Hofmeister war George v. Ribbeck, Churbrandenburgischer Kammerherr, Oberster und Commandant von Spandau unter dem grossen Churfürsten war Hans Georg v. Ribbeck, Domherren und Dechanten zu Brandenburg mehrere. Der Ursprung des alten Hauses verliert sich ins Dunkel der Sage und wie bei so vielen unserer märkischen Geschlechter streiten Wendenthum und Deutschthum darum, wem von beiden der erste Ahnherr angehört. Urkundlich tritt Ribbeck als Besitz derer von Ribbeck zum ersten Mal im Jahre 1375 auf; es waren also jetzt fünfhundert Jahre, dass es ohne Majorat zu sein unverändert in den Händen derselben Familie geblieben, ein Fall, der in unserem deutschen Adel leider so selten geworden ist, dass er als Ausnahme wohl verdient, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der gegenwärtige Besitzer von Ribbeck, Carl Werner Hans Georg v. Ribbeck, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, ein Siebenziger, feierte am 22. April seinen Geburtstag, und seine Familie verband die 500jährige Besitzfeier von Ribbeck mit diesem festlichen Tage, eine Feier, die im engen Familien- und Freundeskreise stattfand, aber ein Interesse gewinnt durch den sie auszeichnenden historischen Zug.

Das Herrenhaus von Ribbeck ist erst in den 26er Jahren von dem jetzigen Besitzer erbaut, ein weisses einstöckiges Gebäude, wie so viele in der Kurmark Brandenburg, dagegen stammt der Glockenthurm der Kirche aus älterer Zeit und die grosse im 17. Jahrhundert gestiftete Glocke weist die Namen der Stifter und ihrer Frauen auf. Es hatten sich am 22. April Verwandte und Freunde genug in dem alten Hause eingefunden, um eine stattliche Festtafel zu bilden; gegen Abend wurde die Gesellschaft in ein grösseres Vorderzimmer geführt, das ganze Haus- und Hofpersonal, männliches und weibliches schloss sich an, die Flügelthüren wurden geöffnet, und zwischen grünen Büschen und Bäumen zeigte sich das alte Wappen des Hauses vor dem nun eine Deutsche und eine Wendin auftraten, von denen Jede die alte Familie für sich beanspruchte, Jede aber zuletzt mit einem Segenswunsch für das Haus schloss, in dem sie nach 500 Jahren noch dieselben Besitzer gefunden. An dieses kleine Vorspiel reihten sich fünf lebende Bilder aus den fünf verschiedenen Jahrhunderten in den historischen Costümen derselben; es waren folgende: (1375) Henning v. Ribbeck zeigt seiner Gemahlin den Befehl Kaiser Karls IV., die Grundbesitzer der Mark namentlich zusammen zu stellen. (Diese Urkunde wird noch in Ribbeck aufbewahrt) 1475: Junker Jobst v. Ribbeck zieht in die Fehde und nimmt Abschied von den Seinigen. 1575: Junker Christoph v. Ribbeck wirbt um Heilwig von Irxleben. 1675: Ein Familienbild, Otto v. Ribbeck mit seiner Gemahlin Sybilla v. Lahon und seinem Kinde. 1757: Der Cornet Hans Georg v. Ribbeck bringt als Leichtverwundeter seinen Geschwistern die Nachricht von dem Siege bei Rossbach. Die Namen waren dem Kirchenbuche von Ribbeck entnommen, die ganze Feier von einer Enkelin des jetzigen Besitzers, einem Frl. v. Witzleben, arrangirt. In einem Nachspiel sam-

melten sich die Personen der lebenden Bilder, die meist von Kindern und Enkeln des Greises dargestellt wurden, um die Bilder des jetzigen Besitzers und seines Vaters, welcher das mit märkischem Nadelholz bekränzte Wappen schmückte, und ein Segenswunsch schloss die stille Familienfeier. Ein halb Jahrtausend sitzen die Junker v. Ribbeck auf eigener Scholle, treu ihrem Könige und Kaiser, wie einst Markgrafen und Kurfürsten; möge diese Scholle ihnen noch einmal ein halb Jahrtausend gute Ernten tragen, mögen sie stehen zu König und Vaterland auch weiter in Ehre und Treue!

(Aus der „Kreuzzeitung".)

Eine alte Leichenpredigt

hat der Redaction unser Mitglied, Herr Jasper von Arenstorff auf Oyle, zur Ansicht und Besprechung eingesandt und wir glauben auch in der That auf das interessante und seltene Buch aufmerksam machen zu müssen. Dasselbe erschien auf den Tod der letzten Gräfin von Diepholtz-Bronckhorst, Anna Margaretha, vermählt mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, geboren am 22. Juli 1580, † den 9. August 1629. Frankfurt a. M. bei Leonhard Brück. Fol. Einb. von Schweinsleder. — Die zahlreichen Illustrationen in Holzschnitt sind, was die künstlerische Ausführung betrifft, von aussergewöhnlicher Hässlichkeit, aber dennoch durch das, was sie darstellen, beziehentlich darstellen sollen, sehr beachtenswerth. Das Titelblatt zeigt das Leichenbegängniss aus der Vogelperspective, mit interessanter Architekturansicht im Hintergrunde. Die Umrahmung ist durch allegorische Figuren belebt. Das zweite Blatt enthält das geviertete Wappen der Entschlafenen, 1 u. 4 Hessen, 2 u. 3 Bronckhorst, Mittelschild: Diepholtz. Die 3 Helme gehören Hessen, Hoya und Bronckhorst an. Das dritte Blatt zeigt die Leiche auf dem Paradebette. Das vierte das Monument in der Schlosskirche. Das fünfte eine Ansicht des Grabgewölbes mit dem Sarge. Dieselbe, immer anders ausgefallene Darstellung hat auch das achte und neunte Blatt, ohne dass eine Unterschrift eine Erklärung dafür gäbe. Das sechste und siebente Blatt führt den gesammten Leichenconduct ausführlich vor Augen. Derselbe hatte diese Anordnung: Adlige Vorgänger — Schüler - Schulmeister — Pfarrherren — adlige Mannspersonen — Marschälle — der Sarg — der Wappenherold — der verwittwete Landgraf — gräfliche Mannspersonen — Räthe — Gräfinnen — adlige Frauenzimmer — Räthinnen — Kammermädchen Kellermeister — Hofoffiziere — Gesinde und Knechte — Stadträthe und Bürgerschaft — Stadträthinnen — Bürgerinnen — — — die armen Leute. Besonders das siebente Blatt mit seiner naiven Auffassung und den originellen Kostümen ist sehr interessant. Das zehnte und eilfte Blatt enthält nur allegorische Darstellungen im Geschmacke jener Zeit. Ausserdem sind zwei Ahnentafeln sowohl von der Verstorbenen, wie von ihrem sie überlebenden Gemahl beigefügt, jede zu 32 Ahnen. Bei der ersteren fehlt in der obersten Reihe der Name einer vermählten Burggräfin zu Dohna. — Ein Friedrich von Voss hat 1688 dem Buche einen handschriftlichen Nachtrag zugeheftet, ein anderer F. von Voss nennt sich 1696 auf dem Titelblatt als Eigenthümer des Buches.

Zur Angelegenheit der siebenperligen Freiherren-Krone.

Noch fortwährend laufen Anfragen ein, ob thatsächlich in Preussen keine offiziellen Bestimmungen existiren, welche die Führung von Kronen nach den verschiedenen Adelsrangklassen regeln.

Die Redaction scheint mit ihrer kurzen Antwort auf eine anonym eingegangene, mehr einer Denunziation, als einer Veranlassung zu einer wissenschaftlichen Erörterung ähnlich sehende Anfrage missverstanden worden zu sein. Die Auseinandersetzung des Sachverhaltes von Herrn Frhr. v. L. St. in der vorigen No. ist vollständig richtig, bestätigt aber schliesslich nur die Auffassung der Redaction: es besteht — leider — kein Gesetz, nach welchem sich Jemand in Preussen straffällig macht, wenn er seine Wappenkrone mit 2 Perlen zuviel verziert! Nur ein Fall ist denkbar, dass eine solche Anmassung vor Gericht nebenher zur Sprache kommen könnte, wenn nämlich die Thatsache, dass irgend ein Hochstapler neben falschen Namen und Titeln auch der Freiherrenkrone in ostensibler Weise sich bedient hätte, mit in den Indizienbeweis gegen ihn gezogen werden müsste, ausserdem aber ist es nicht denkbar, dass der Staatsanwalt, selbst auf Requisition des Herolds-Amtes, eine Anklage gegen einen Edelmann erheben sollte, der in seinem Siegel, oder an seinem Kutschenschlage eine siebenperlige Krone unberechtigt führt. — Man hat wohl drei Fälle einer unberechtigten Führung zu unterscheiden. Die einen führen die Freiherrenkrone aus Unwissenheit und im guten Glauben, die andern, wohl wissend, dass das nicht in der Ordung sei, aus Pietät gegen Vater und Voreltern, von denen sie ein falsch gestochenes Petschaft ererbt haben, die dritten und wahrscheinlich allerwenigsten aus blosser eitler Anmassung Für die ersten und zweiten eine Entschuldigung zu finden, scheint leicht zu sein, die dritten begehen eine, nicht ausdrücklich verbotene und nicht strafrechtlich verfolgbare — Albernheit.

D. R.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 1. Mai 1875.

(Die Redaction macht wiederholt bekannt, das Anzeigen über Familien, welche in einem der Gothaer genealogischen Kalender vertreten sind, an dieser Stelle nicht berücksichtigt werden können, wohl aber auf besonderes Verlangen im Inseratentheil.)

I. Verbindungen:

14. April. Göttingen. Karl v. **Bargen**, Ob.-Ger.-Anwalt u. Anna v. **Hildebrand**.
28. „ Berlin. **Stern**, Hptm. Feld-Art.-Rgt. 19 u. Cath v. **Berg**.
30. „ Dessau. **Westphal**, Major z. D. u. Adolphine v. Bilow, Tochter der Frd. v. B. geb. v. **Bilow**.
10. „ Bromberg. **Koyen**, Oberförster in Taubenwalde u. Marianne v. **Broen**.
9. „ Herford. v. **Ditfurth**, Prem.-Lieut Feld-Art.-Rgt. 22 u. Elisab. v. **Borries**.
28. „ Berlin. v. **Gerhardt**, Hptm. Inf.-Rgt 116 u. Louise **Herwarth** v. **Bittenfeld**.
8. „ Kempen v. **Holleuffer**, Hptm Feld-Art.-Rgt. 17 u. u. Clara v. **Koseritz**.
10. „ Gotha. Kurt **Zitelmann**, Kreisr. u. Eva v. **Holtzendorff**.
? „ Hamburg. W. H. **Siegfried** u. Emilie v. **Hövell**.
3. „ Düsseldorf. **Kramer**, Lieut. Füs.-Rgt. 39 u Reinhild Freiin v. **Hurter**.
0. „ Aachen. Fritz v **Jena**, Hptm. 3. Garde-Gren -Rgt u. Auguste **Lob**.
6. „ Wiesbaden. Rich. v. **Kalckreuth**, Hptm d. 11. Gend.-Brig u. Anna v. **Bärenfels-Warnow**.
15. „ Dresden. Kuno v. **Lattorff**, Prem.-Lieut. Jäger-Bat. 4 u. Elisab. **Schwabe**.
22. „ Uelze. Karl **Niemeyer**, Lieut. Inf-Rgt. 17 u. Jenny v. **Lüneburg**.
8. „ Kl. Machnow. v. **Malachowsky**, Hptm. Gen.-Stab d. 7. Armee-Corps, u. Helene v **Hake**.
8. „ Brieg. Ewald **Kriebel**, Prem.-Lieut Inf.-Rgt. 85 u Edith v **Motz**.
3. „ Danzig. Leo **Oenicke** u. Math. v. **Sandrart**.
7. „ Tapiau. Herm. v. **Schäwen**, Gymnas -Lehrer u. Clara **Schiewe**.
0. „ Liegnitz. Leop. v. **Schendel-Pelkowski** a. Zelechin u. Hedwig v. **Tschirschky** u. Bögendorff
9. „ Markendorf. Wilh v. **Schmeling**, u. Elsbeth v. **Burgsdorff**.
9. „ Goslar. Hugo v. **Seydewitz**, Prem.-Lieut. Jäger-Bat. 10 u. Helene **Hirsch**.
2. „ Gallowitz. Otto v. **Watzdorf**, a. Schönfeld u. Elisab v. **Lieres** u **Wilkau**
5. „ Prenzlau. Axel **Hänisch**, Kreisr. in Tuchel n. Sophie v. **Zaborowska**.
14. April. Barnow. Eduard v. **Zadow** a Alt-Wuhrow u. Marie v. **Puttkamer**.

II. Geburten:

a. Geschlecht unbekannt.

28 April. Hainrode. Otto v. **Klüchtzner**, Hptm., Marie Freiin v. **Bültzingslöwen**.

b. ein Sohn:

24. „ Danzig. v. **Bähr**, Hptm. Gren.-Rgt. 5, Marie **Siewert**.
12. „ Swinemünde. v. **Baussen**, Kreisr., Ottilie **Biese**.
30. „ Vietz. **Richter**, Pastor, Paula v **Bay**.
3. „ Berlin v. **Besser**, Prem.-Lieut. Kais Franz-Garde-Rgt., Anna **Drechsler**.
26. „ Spandau. v. **Bonin**, Lieut. 4. Garde-Gren.-Rgt, Rosalie v **Stojentin**.
8. „ Dresden Guido v. **Bressler**, Hptm. z. D., Elisab v. **Mengerssen**
19. „ Carlsburg. Alfred v. **Carlsburg**, Marie Freiin v. **Ungern-Sternberg**.
3. „ Hannover. Dietr. Frhr. v. **Devivere**, Hptm. Inf.-Rgt. 74, Franziska Freiin v. **Schleinitz**
5. „ Dresden. v. **Ehrenstein**, Major b. d. Garde-Reitern, Auguste v. **Erdmannsdorff**.
8. „ Colmar v. **Götz**, Rittm. Drag.-Rgt. 14, Louise Freiin v. **Schlotheim**.
21. „ Heinrichsberg. v. **Gundlach**. Louise v. **Flotow**.
24. „ Potsdam Bernhard v. **Gustedt**, Prem.-Lieut. Garde-Hus., Alwine v. **Dubois-Luchet**.
11. „ Carlsruhe. Anton v. **Herwarth**, Hptm. Bad. Leib-Gren., Alice v. **Roy**.
22. „ Darmstadt. **Becker**, Major Drag -Rgt. 24, Henriette v. **Herzog**.
6. „ Schwerin. Paul v. **Hirschfeld**, Grh. Kammerh., Ther. Freiin v. **Brusselle**.
25. „ Eickhof. A. v. **Kalm**, N. N. v. **Geyso**.
11. „ Brieg. v. **Kameke**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 51, Vally v. **Görne**.
20. „ Benrath. v. **Knobelsdorff-Brenkenhoff**, Rittm. Hus.-Rgt 11, Auguste v. **Tresckow**.
7. „ Stargardt Pomm. v. **Koss**, Hptm. Gren.-Rgt. 9, Elise v. **Zeeh**.
26. „ Berlin Herm. **Lessing**, Dr. phil., Alma **Marschall** v. **Bieberstein**.
12. „ St. Johann-Saarbrücken. v. **Mühlenfels**, Reg -Ass. Emmy **Kettembeil**.
15. „ Aschersleben. Baron v. **Ochs**, Rittm. Hus.-Rgt 10, Marianne v. **Nathusius**.
11. „ Marienwerder. v. **Oheimb**, Aline Gräfin vom **Hagen**.
16. „ Breslau. v. **Oppen**, Gen.-Major. Louise Gfin v. **Itzenplitz**.

25. April. Pillau. v. **Schack**, Hptm. Inf.-Rgt. 41, Emma **Kickton**.
3. „ Meissen. v. **Sichart**, Hptm. Jäger-Bat. 13, Clara Freiin v. **Zedtwitz**.
2. „ Hannover. Hugo v. **Spalding**, Prem.-Lieut. Kür.-Rgt. 6, Wally v. **Böhlendorf-Kölpin**.
17. „ Bischkowitz. v. **Stegmann**, Major a. D., Ottilie v. **Tschirschky**.
23. „ Stein. v. **Stegemann u. Stein**, Rittm. a. D., Rosa v. **Mens**.
6. „ Dresden. v. **Stephany**, Olga **Strutz**.
10. „ Heiligenbeil. v. **Stockhausen**, Kreisr., Jeanne **Wien**.
6. „ Wolgast b. Woldenb. v. **Waldow**, Marie geb. v. **Waldow**.
26. „ Saarbrücken. v. **Wilcke**, Rittm. Ulan.-Rgt 7, Pauline v. **Crayen**.
18. „ Schwalbach b. Wetzlar. **Moritz**, Bürgermeister, Elisab. v. **Winterfeld**.
14. „ Siegburg. **Richter**, Major, Anna v. **Wrochem**.

c. eine Tochter:

3. „ Oyle. J. v. **Arenstorff**, Marie v. d. **Knesebeck**.
5. „ Potsdam. v. **Arnim**, Lieut. Gardes du Corps, Kath. v. **Alvensleben**.
29. „ Halle. André v. **Axleben**, Univ. Stallmstr., Sophie de **Villiers d'Isle-Adam**.
19. „ Berlin. Conr. v. **Dieskau**, Hptm. b. Cad.-Corps Anna v. **Pfuel**.
21. „ Kloster-Jerichow. Paul Frhr. v. **Gersdorff**, Deichhptm., Louise Freiin u. Edle v. **Plotho**.
2. „ Gotteswalde. v. **Gräwe**, Antonie N. N.
7. „ Berlin. **Herwarth v. Bittenfeld**, Major a. D., Charlotte v. d. Horst.
8. „ Schiroslawitz. Carl v. **Jordan**, Susanne Gfin. **Rittberg**.
4. „ Vienau. B. v. **Kalben**, Agnes v. **Rundstedt**.
20. „ Kaltenhof. Rich. v. **Karstedt**, Auguste v. **Tauentzien**.
20. „ Königsberg Nm. v. **Klingspor**, Hptm. Füs.-Rgt. 35, Maria **Kuckein**.
23. „ Bernkastel. v. **Kühlwetter**, Land-R.
28. „ Münster. v. **Olszewski**, Oberst Inf.-Rgt. 53, Math. **Waldorf**.
27. „ Breslau. v. **Prondzynski**, Prem.-Lieut. Leib-Gren.-Rgt. 8, Marg. v. **Gallwitz-Dreyling**.
7. „ Dresden. A. **Wehlmann**, Major z. D., Anna v. **Pape**.
25. „ Königsberg. **Rogalla v. Bieberstein**, Major i. Gen.-Stab, Valli geb. **Rogalla v. Bieberstein**.
7. „ Frankfurt a. M. Theod. v. **Roques**, Hptm. Inf.-Rgt. 81, Hedwig **Wilczewska**.
1. „ Hamburg. v. **Schmidt-Pauli**, Lieut. 3. Garde-Ulan., N. N. **Behrens**.
3. „ Jena. v. **Schnellenbühel**, Hptm., Emmy **Markscheffel**.
20. „ Aurich. v. **Schon**, Lieut., Charl. **Detmers**.
21. „ Petershagen. v. **Sydow**, Rittm. a. D., Eva v. d. **Osten**.
20. „ Weimar. Thilo v. **Trotha**, I. Prem.-Lieut., Henriette Freiin v. **Nolde**.
27. April. Fürstenau. v. **Waldow**, Clara v. **Bülow**.
28. „ Angermünde. Hans v. **Wartenberg**, Hptm. Inf.-Rgt. 64, Adelh. v. **Manteuffel**.
12. „ Crefeld. Max v. **Weiler**, Marie v. **Beckerath**.
5. „ Kiel. v. **Zitzewitz**, Capitain-Lieut., Marie v. d. **Marwitz**.

III. Todesfälle:

22 April. Stargard. Laura v. **Arnim**, geb. v. **Wedell**.
24. „ Culm. Rich. v. **Baczko**, 2 J. 9 M. — Elt.: H. v. B., Major, Ottilie **Hesselbarth**, Schw. Elisab. u. Ida.
10. „ Liebenow. Gerd v. **Bassewitz**, Prem.-Lieut. Hus.-Rgt. 8, 28 J. — Vat.: v. B., Rittm. a. D.
21. „ Gnies a. Rügen. Axel v. **Beringe**.
10. „ Darmstadt. Else v. **Blomberg**, 3 M. — Elt.: v. B., Major Inf.-Rgt. 115, Hedwig v. **Kleist**.
11. „ Naumburg. Hans v. **Boddien**, 6 M. — Elt.: Hans v. B., N. N. **Hoppè**.
24. „ Stettin. Olga v. **Böhlendorff-Kölpin**. — Mutter: Bertha v. **Lüderitz** (verm. m. Hermann v. L.), geb. Freiin v. **Puttkamer**, verw. v. **Böhlend**, Geschw.: Martha v. B., Wolly v. B., verm. m. Hugo v. **Spalding**, u. Carl v. B.
16. „ Werneuchen. Theod. v. **Borries** i. 31. J. — Vat.: Theod. v. B. in Hamburg.
7. „ Neu-Ruppin. Pauline v. **Bremer**, Stiftsdame.
11. „ Darmstadt. Phil. Gf. v. **Brunnow**, K. Russ. Botschafter a. D. — Schw.: Eliseb. Freiin v. Br. in Dresden.
26. „ Berlin. Wilh. v. **Cieselski**, Stadtger.-R. a. D., 84 J. — Wwe: Emma v. **Rohr**.
29. „ Horneburg. Christian Heinr. v. **Düring**, Oberst a. D., 84 J. — Wwe.: Charl. v. **Ramdohr**, Kind: Louis, Hptm. 3. Garde-Gren.-Rgt., Christian, Prem.-Lieut. 2. Garde-Rgt. z. F., Charl. verm. m. Udo Frhr. v. **Plettenberg**.
3. „ Elbing. v. **Duve**, Oberstlieut. a. D. i. 86. J.
1. „ München. Sophie v. **Eisenschenk**, 21 J.
16. „ Breslau. Herm. Sigism. v. **Fehrentheil**, Hptm. a. D., geb. 16. April 1801. —
27. März. München. Elisab. v. **Flembach**. — Vat.: Jos. v Fl., Appell.-Ger.-R. a D.
18. April. Berlin. Gustav v. **Frantzius**, 77 J.
27. „ Berlin. Alb. Ludw. v. **Glasenapp**, 49 J.
11. „ Lieberose. v. **Grandville**, geb. v. **Leipziger**, verw. Majorin. — Kind: Marie, verm. v. **Knebel**, Editha verm. v. **Neindorff**, Idalie, verm. **Krause**, Hedwig, verm. **Tepler**, alle geb. v. Gr.
10. „ Kl. Bozepol. Louise v. **Grumbkow**.
29. „ Ludwigslust. Friedr. v. **Gundelach** a. d. H. Rummshagen, Rittm. a. D., i. 85. J.
21. „ Stralsund. Gust. Adolf v. **Hagemeister**, a. Clausdorf, i. 85. J.
13. „ Lewin. Louise v. Hagenow, 1 M. — Vat.: Kreisr. Dr. v. H.

7. „ München. Josephine v. **Hermann**, verw. Generalin 70 J.

10. „ Düsseldorf. v. **Hinrichs**, geb. v. **Wyschetzka**. — Schwäg.: Alwine v. **Wyschetzka**, geb. v. Schweinichen.

6. „ Breslau. Prof. Leonh. **Sandrock**. — Schwiegermutt.: Verw. Obristlieut. **Alker**, geb. v. **Hocke**.

3. „ Chosezewen. Aug. v. **Höpfner**, Rittm. a. D. geb. 3. April 1794.

27. „ Breslau. Dr. med. Heinr. v. **Jarotzky**.

22. „ Muchoczyn. Carl v. **Kalckreuth**, 5 M. — Elt.: v. K., Rittm. a. D., Diana Gfin. **Beust**.

23. „ Kolberg. Pauline v. **Kalckreuth**. — Geschw.: Albrecht, Major a. D., Emil, Major a. D., Robert, Major Gren.-Rgt. 89.

7. „ Florenz. Clara v. **Klass**. — Schw.: Ida v. Kl., verm. m. d. Oberst a. D. Anton v. **Beust**.

1. „ München Emil v. **Klessing**, Rentier. — Wwe. Sophie **Schwanthaler** u. 5 Kinder.

6. „ Königsberg Nm. Gertraud v. **Klingspor**, 2 J, 4 M. — Vat.: v. Kl., Hptm. Füs.-Rgt. 35.

27. „ Dalkau. **Petrunky**, geb. v. **Kamptz**, verw. Pastorin, i. 63. J.

1. „ Muskau. Aloysia **Bronisch**, geb. v. **Knobelsdorff**, verw. Ober-Pred. i. 79. J. — Schw.: Julie v. Kn., verm. Freifr. v. **Luttitz**, Clementine v. Kn. u. Mathilde v. Kn., verm. m. d. Geh. Justiz-R. **Cleinow**.

17. „ München. Henr. **Schmitz**, geb. v. **Kobell**, verw. Ober-Berg-R. i. 67. J.

31. März. München. Sebastian v. **Kobell**, Gen.-Secr. d. Staatsraths a. D., 73 J.

9. April. Franzburg. Ulrike v. **Köppern**, geb. v. **Schlagenteuffel**, i. 84. J.

2. „ D. Krone. Pauline **Wilde**, geb. v. **Knycke**. — Wwr. Sanitäts-R. Dr. W.

8. „ München. Otto v. **Langenmantel**, k. Bauamtmann i. 60. J. — Wwe.: Magd. **Adam**, Kind: Ludwig, Bertha, Marie, verm. m. d. Conzipient Franz **Hauck**, Ida, Amalie v. L.

26. „ Berlin. Charl. v. **Langenn**, i. 89. J.

27. März. München. Susanne v. **Laufenstein**, verw. Majorin, 73 J.

22. April. Berlin. Raoul v. d. **Leeden**, 20 J. — Elt.: C. v. d. L., Clara v. **Stönicka**.

26. „ Rehna. Detlev Aug. v. **Lehsten**, Ober-Forstm., i. 75. J.

5. „ Schönebeck. Emilie v. **Lüderitz**. — Neffen, Söhne ihrer vor 7 W. † Schwester: Moritz v. **Kaisenberg**, Rittm. 2. Hann. Ulan., verm. m. Elisab. **Wagner**, Herm. v. **Kaisenberg**, Rittm. Magd. Hus., verm. m. Math. v. **Heister**.

22. Febr. Schleiz. Gustav v. **Mannsbach**, Oberstlieut. a. D.

6. April. München. Therese Ehrne v. **Melchthal**, geb. Sartori, verw. Hof-R. i. 76. J.

4. „ Schl. Falkenburg. Bernh. Heinr. v. **Mellenthien**, Major a. D. i. 64. J. — Wwe.: Antonie v. Knebel-Döberitz, Brud.: Xaver v. M., Major Inf.-Rgt. 48.

18. „ Bautzen. Jenny Thecla v. **Metzsch**, geb. v. **Döring**.

26. „ Bautzen. Ilse v. **Metzsch**, klein, Tochter d. Vor. — Vat.: Max v. M., Gerichts-R.

23. „ Magdeburg. Elisab. v. **Mülverstedt**, 1 J. 5 M. — Elt.: Archiv-R. v. M., Helene **Nethe**.

6. „ Möckern. F. v. d. **Osten**, i. 66. J.

13. „ Fraustadt. v. **Pastau**, geb. **Rätsch**, verw. Oberstlieut., 75 J. — Töcht.: Marie u. Anna v. P.

19. „ Dresden. Carl Friedr. v. **Posern-Klett**, Staats-Archivar. — Brud.: Richard u. Curt v. P.-Kl.

12. „ Neubrandenburg. Louis v. **Pressenthin**, Major a. D.

? (heute!) Potsdam. Wenzel v. **Prittwitz u. Gaffron**, klein. — Elt.: Major i. 1. Garde-Rgt. z. F. v. P., N. N. Freiin v. **Magnus**.

16. April. Charlottenburg. Charl. v. **Wandeberg**, geb. v. **Billerbeck**, verw. Hptm. 89 J. — Schwiegers.: Gideon v. **Puttkamer**, Enkel: Jesko v. P.

13. „ Geisseln. Leo v. **Reibnitz**, 3 J. — Elt.: Ernst v. R., Laura **Eben**.

5. „ Maldeuten. Carl Wilh. v. **Reichel** a. M. — Wwe.: Thecla v. **Baczko**, Sohn; Wilh. a. Eichhorst, verm. m. Marg. v. d. **Osten**.

17. „ Neufchâtel. Carl v. **Reynier**, Oberstlieut. a. D., i. 80. J.

17. „ Frankfurt a. O. Gertrud **Schulz**, Schw.: Anna Sch. verm. m. F. von **Rosenberg**.

9. „ Berlin. Caroline v. **Schierstedt**, Domina d. Stifts Lindow.

7. „ München. Auguste v. **Schilcher**, verw. Gutsbes. 60 J.

16. „ Rostock. **Schmidt**, geb. v. **Schmidt**, verw. Ober-Appell-Ger.-R., i. 50. J.

9. „ München. Alb. v. **Schultze**, Ministerial-R., i. 67 J.

24. „ Berlin. Sidonie v. **Schwerin**, geb. v. **Gansauge**. — Wwr.: Bodo Thilo v. Schw., Major a. D., Sohn: Wilh. v. Schw.

0. „ München. Antonie v. **Sedlmaier**, 89 J.

13. „ Augsburg. Ernst v. **Stetten**, Gutsbes. i. 68. J.

27. März. Mohleuhof b. Passau. Emil v. **Ungelter**, 8 M. — Elt.: Anton Frhr. v. U., Caroline **Ott**.

3. April. Liegnitz. Charl. v. **Unruh**, i. 81. J.

24. „ Dargen. Henr. v. **Wenden**, geb. v. **Versen**. — Wwr.: Wilh. v. W. a. D., Kind: Emma, Henriette, Otto u. Wilh., letztere beiden Lieut. i. Inf.-Rgt. 76.

5. „ Bückeburg. Danforth v. **Windheim**, Kammer-R. — Wwe.: Isabella v. d. **Osten** m. 4 Kindern.

19. „ Metz. Helene v. **Witzleben**, geb. **Bauer**. — Wwr.: Herm. v. W., Kais. Forstmstr.

17. „ Berlin. F. W. **Ziegler**, Subdirector a. D. — Sohn: Ferd., z. Staatsanw., verm. m. Cecilie v. **Wurmb**.

22. „ Gr. Stepenitz. Bernhardine **Falcke**, geb. v. **Wurmb**, i. 82. J.

6. „ Stettin. Otto v. **Zastrow** a. d. H. Kölpin, Major a. D.

10. „ Magdeburg. Soph. v. **Zbikowska** (Urgrossmutter).

Anfragen.

1) Man sucht die 16 Ahnen des (ca. 1770 gestorbenen) Grafen Alexander Wallis und diejenigen seiner Gemahlin Josefa Freiin Mittrowsky von Nemyschl.

2) Man sucht die acht Ahnen des 1733 verstorbenen hannoveranischen Gesandten in Wien Daniel Erasmus (seit 1723) Grafen von Huldenberg und diejenigen seiner Gemahlin: Maria Catharina Franziska von Willy (geboren 1674 vermählt 1695 gestorben 1716).

Antworten unter der Chiffre V. G. übernimmt aus Gefälligkeit die Redaktion.

Die in Nummer 12 des Jahrganges 1872 gestellte Anfrage XXXI. hat bis jetzt keine Beantwortung gefunden.

Wer waren die Eltern der Agathe von Neupperg, vermählt an Jodocus sen. von Hornstein zu Göffingen, Burgstall, Bussen und Amelnhausen? Inzwischen fand sich folgende wegweisende Angabe: In der am 23./7. 1574 aufgesetzten Eheberedung zwischen Christoph Hermann von Hornstein, Jodoci senioris von Hornstein, Herrn zu Göffingen etc. etc. seligen und der Agatha von Neupperg seligen Sohn einerseits und Maria Helena Freiin von Hornstein zu Grieningen, des Jakob Ernst von Hornstein-Grieningen und der Felicitas Rennerin von Almendingen seligen Tochter anderer Seits, wird Eberhard von Neupperg zu Neupperg, welcher auch untersiegelt, Vetter des Christoph Hermann von Hornstein genannt. Sollte es nicht einem Leser des Herolds möglich sein, aus dieser Verwandtschaft mit Eberhard von Neupperg die Eltern der Agatha festzustellen?

Dieselbe Eheberedung kann vielleicht auch zur Lösung eines Zweifels dienen, welcher bisher über die Grossmutter der Braut, die Gemahlin des Bernhard Renner von Almendingen, bestand. Maria Helena von Hornstein erhält nämlich aus der Erbschaft ihrer seligen Grossmutter „Felicitas", Gemahlin des Bernhard Renner eine Summe Geldes „Hattstein" nennt aber die Gemahlin des Bernhard Renner von Almendingen Dorothea von Stuben oder N. von Wachem. Der Vorname Dorothea ist also entschieden falsch. Es handelt sich also noch darum, ob die Grossmutter Felicitas eine von Stuben oder von Wachem gewesen ist. F. Gf. B.

Inserate

Anzeigen.

Es sind in der letzten Zeit noch verschiedene Bücher eingeliefert worden, welche Eigenthum der Bibliothek des Herold sind, über deren Verbleib in früherer Zeit nichts notirt worden war und deren Besitz die betreffenden Entleiher vor Aufstellung des Kataloges nicht angezeigt hatten. Da die begründete Vermuthung dafür spricht, dass noch manche Werke, die Eigenthum des Vereins sind, nicht verloren gegangen sind, sondern — vergessen — sich in den Händen von Vereinsmitgliedern befinden, so wird dringend ersucht, dieselben endlich zurückzusenden.

Ebenso werden hiemit diejenigen auswärtigen Herren Vereinsmitglieder, welche seit mehr als einem Monat mit der Rücksendung der entliehenen Vereinsbücher im Rückstande sind, dieselben abzuliefern gebeten. D. R.

Inhalt:

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Recension.

Die Titel und Wappen des Preussischen Königshauses,

historisch erläutert von Dr. R. G. Stillfried.

Berlin, Carl Heymanns Verlag, 1875.

(Fortsetzung und Schluss.)

Der dritte Zeitraum von der Erwerbung der Kurwürde ɔis zur Vereinigung Preussens mit Brandenburg, 1415—1618, st in heraldischer Beziehung ausgezeichnet durch die Verɔindung sehr wichtiger Besitz- und Anspruchswappen mit len beiden Stammschilden der Dynastie. Zuerst fügte sich liesen beiden zu der Schild mit dem rothen, amtlichen Reichsɩdler der einstigen Markgrafen von Brandenburg askanischen Stammes. Nach dem Friedensschluss von Soldin, 1466, nahm Kurfürst Friedrich II. den rothen Greifen von Pommern in ein Wappen auf, und gleichzeitig den Zepter des Erzkämmerer-Amtes. Wenige Jahre später traten nach und nach die ıbrigen neun Feldern des pommerschen Wappens hinzu, in hrer Ueberzahl die Hauptwappen fast erdrückend, aber lennoch sehr sinnig die Politik des neuen brandenburgischen Herrschergeschlechts symbolisirend, das seinen Beruf schnell rkannt hatte, den slawisch gewordenen Nordosten Deutschands zu regermanisiren. — Im Jahr 1482 fiel durch den Frieden von Camenz das Herzogthum Crossen an das Kurhaus, las ebenso wie die, 1524 als eröffnetes Lehen heimgefallene, Herrschaft (Grafschaft) Ruppin, heraldische Vertretung im veiter anwachsenden Schilde fand. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts zeigen sich zuerst vereinzelt, dann bald ständig, lie Wappen des Herzogthums Preussen und der Herzoghümer Jülich, Cleve, Berg, sowie der Grafschaften Mark und Ravensberg — fern nach Nordosten und Südwesten reichte ɔereits die Flügelweite des erstarkenden rothen Adlers von Hohenzollern-Brandenburg! —

Der vierte Zeitraum von der Vereinigung Preussens mit len Kurlanden 1618 bis zur Erhebung jenes, inzwischen von len polnischen Lehensfesseln befreiten, Landes zum souverainen Königreiche, 1701, begann mit ein paar Jahrzehnten allgeneinen Unglücks während des dreissigjährigen Krieges und chloss dennoch ab mit einem Blick in eine sich immer stolzer gestaltende Zukunft. Der westfälische Frieden konstatirte ıuch im kurfürstlich-herzoglichen Wappen eine Reihe wichtiger Gebietserweiterungen, zwar nicht in Pommern, dessen späterer Vollbesitz heraldisch bereits antecipirt war, aber durch die Wappenbilder des säkularisirten Erzstifts Magdeburg und der ebenfalls säkularisirten Bisthümer Halberstadt, Minden und Cammin. Der schlesische Adler des Herzogthums Crossen gevann eine erhöhte Bedeutung durch die nach dem Aussterben der chlesische Piasten zu neuem Leben erwachten, freilich zwangsveise vorübergehend niedergedrückten Erbansprüche auf schleische Fürstenthümer. In dieser Periode fingen auch die, ursprünglich dem pommerschen Wappen entnommenen, wilden Männer als Schildhalter mehr und mehr an sich einzubürgern. —

Der fünfte Zeitraum reicht bis zum Untergange des alten Deutschen Reichs im Jahre 1806. Der 18. Januar 1701 hatte dem herzoglichen Adler von Preussen die Königskrone auf das Haupt gesetzt, Zepter und Reichsapfel in die Fänge gelegt und die einst durch den Namenszug des polnischen Königs verunglimpfte Brust mit der Initiale des ersten königlichen Hohenzollern geschmückt. Die nächstfolgenden Jahre fügten, wie dem Staate, auch dem königlichen Wappenschilde die Erwerbungen der Grafschaft Lingen, des Fürstenthums Mörs, der Grafschaft Tecklenburg, des Fürstenthums Neuenburg-Valendis und des Herzogthums (eines Theils) Geldern hinzu, ausserdem die Mecklenburgischen Anspruchswappen. Die glorreiche Regierungszeit Königs Friedrichs 2. verewigte sich heraldisch nur durch das vielfeldige, auf Siegel- und andern Wappenabbildungen schwer erkennbare, Wappen des Fürstenthums Ostfriesland, das 1744 an Preussen gefallen war. Das souveraine Herzogthum Schlesien blieb noch allein durch Crossen vertreten, die preussisch gewordenen Ländergebiete der ehemaligen Republik Polen und, selbstverständlich, die heimgefallenen fränkischen Fürstenthümer Brandenburg-Ansbach und Bayreuth, wurden im Staatswappen nicht speciell berücksichtigt.

Der sechste Zeitraum, welcher bis auf die Erlangung der deutschen Erbkaiserwürde am 18. Januar 1871 und die Jetztzeit reicht, hob mit den ausgedehnten politischen Wirren an, die alsbald in Unglücksfällen gipfelten, welche die Existenz der ganzen Monarchie in Frage stellten. Unter solchen Umständen hatte man keine Zeit, die schnell vorübergehenden hannöversch-hildesheimischen Erwerbungen heraldisch zu registriren, oder an die Streichung der, scheinbar definitiven, transalbinischen Länderverluste zu denken. — Die Wiener Verträge aber hatten eine so weitreichende Neugestaltung des Umfanges der preussischen Monarchie zur Folge gehabt, dass eine Regelung des heraldischen Bildes derselben durchaus nothwendig wurde und sich in der Feststellung des grossen Staatswappens vom Jahre 1817 vollzog, welches letztere, abgesehen, von ganz unbedeutenden Veränderungen bis zum Jahre 1864 im Gebrauche geblieben ist. Die wesentlichsten Bereicherungen des alten Wappenschildes bestanden in der Neubildung von Wappen für die Grossherzogthümer Niederrhein und Posen, in der Aufnahme des sächsischen und des westphälischen Wappens für die Provinzen dieses Namens und in der ferneren Aufnahme mehrer Wappenbilder einzelner, zu diesen und anderen Provinzen gehöriger Territorien, die historisch wichtig genug schienen, um sie nicht unvertreten zu lassen, z. B. von Nassau, Thüringen, Erfurt mit dem Eichsfelde, Münster, Paderborn mit Pyrmont, Arnsberg mit Sayn, Henneberg, Barby u. s. w.

Die Ereignisse des Jahres 1866 hatten scheller als es Jemand vorauszusehen im Stande gewesen war, ein 1864 neu komponirtes, in den wesentlichsten Dingen übrigens von dem von 1817 nicht abweichendes Wappen veralten

lassen. Schwierigkeiten mancherlei Art, besonders diplomatischer Natur, verzögerten die Feststellung des neuesten Wappens bis zum Jahre 1873, in welchem es unter dem 16. August die Allerhöchste definitive Sanction erhielt. Seither erscheinen im Preussischen Königsschilde an ihrer betreffenden Rangstelle die Wappen von Lüneburg — als Gesammtsymbol für die Stamm-Besitzungen des Hauses Braunschweig-Lüneburg-Hannover, Schleswig und Holstein, Hessen, — obschon identisch mit Thüringen, — Bremen, Hildesheim, Verden und Ostfriesland, Lauenburg und Frankfurt. Einige Wappenbilder kleinerer Gebiete sind der Raumersparniss wegen wieder in Wegfall gekommen. Die deutsche Kaiserwürde ist in diesem spezifisch Preussischen Wappen in keine heraldische Berücksichtigung gezogen worden. —

Das Stillfriedsche Werk ist mit Tabellen ausgestattet, welche in anschaulicher Weise nicht allein das Anwachsen der Felder im Brandenburg-Preussischen Wappenschilde, von der Regierungszeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm an bis auf die Jetztzeit, sondern auch das Verhältniss deutlich machen, in welchem diese einzelnen Wappenfelder mit den Einzeltiteln der jedesmaligen Regenten correspondiren. Die grösste Anzahl von Titeln und Wappen zusammengenommen hat — nacheinander, nicht gleichzeitig — König Friedrich Wilhelm 3. geführt, nämlich 71, seitdem ist die Durchschnittszahl von 52 nicht überschritten worden. — Ausserdem gereichen dem gedachten Werke zur wirklichen Zierde 24 künstlerisch vollendete Illustrationen, von denen 19 in Holzschnitt ausgeführt sind, während die übrigen fünf aus Photographien bestehen. Jene sind zumeist Siegelabbildungen, zwei geben aber auch Glasgemälde (aus Stetten und Markterlbach) und zwei andere Reliefdarstellungen (aus Hohenzollern und Ueberlingen) wieder. Die Photographien veranschaulichen die beiden seit 1873 festgestellten Wappen, das grössere und das mittlere, nach den Stillfriedschen Entwürfen, ferner zwei bis jetzt nicht veröffentlichte grosse Siegel neueren Datums, ein Reitersiegel Königs Friedrich Wilhelm 3. und ein Thronsiegel Königs Friedrich I., endlich das neue Königlich Preussische Staatssiegel, das kürzlich erst vollendet worden ist*). Es sei zum Schluss gestattet, zwei in der Druckfehlerberichtigung übersehene, unbedeutende Errata des sonst so vortrefflichen Werkes zu corrigiren: Seite 35 ist auf ein Verzeichniss einer Brandenburgisch-Preussischen Münzsammlung vom Jahre 1868 Bezug genommen worden — dieselbe ist nicht von Vossberg edirt, sondern von H. Freiherrn v. Saurma-Jeltsch, und Seite 54 oben bei Engern muss von der „Titelordnung der Erzbischöfe von Cöln“ gelesen werden, nicht von der von „Mainz“.

Stammbuchblätter des Norddeutschen Adels von Ad. M. Hildebrandt.

Mit dieser vor Kurzem im Verlage von Mitscher und Röstell hierselbst erschienenen II. Lieferung der Sammlung von Stammbuchblättern, welche um 8 Bogen stärker als die erste ist und die Namen von „Konow“ bis „Zweifel“, sowie einen etwa 22 Familien umfassenden Nachtrag enthält, wird dieses interessante Werk einstweilen als abgeschlossen zu betrachten sein. Es ist demselben die grösseste Verbreitung zu wünschen, da es nur im Interesse aller Genealogen und Heraldiker liegen dürfte, wenn der Herr Verfasser sich veranlasst fände, demnächst eine Fortsetzung des Werks erscheinen zu lassen.

W.

*) Auf der nächsten Seite abgebildet. D. R.

Anfrage.

Se Hochgeboren den Herrn Grafen von Klot-Trautvetter, Majoratsherrn auf Hohendorf, Mitglied des „Herold“, ersuche ich ganz ergebenst um hochgeneigte Auskunft, aus welchem Grunde derselbe einen s. d. 10. Mai d. Js. von mir an ihn gerichteten, eine heraldische Angelegenheit betreffenden, frankirten Brief mir mit dem Vermerk „Annahme verweigert“ uneröffnet zurückgesandt hat?

Mieste, den 15. Mai 1875.

Ad. M. Hildebrandt,
Archäolog,
Mitglied des „Herold“.

Inserate.

On demande l'acte de naissance de Friedrich Wilhelm Baron von Bassewitz né en 1754 ou 1755 à Hoogismen*) en Hesse, ou l'acte de naissance ou de baptême d'un monsieur ou d'une dame von Bassewitz en 1755 - 1770, mais qui à les prénoms de F. W. Les frais seront payer volontièrement par

Mr. A. A. Vorsterman van Oijen
à Maestricht.

*) Der Ort wird wohl „Hofgeismar“ heissen sollen. D. R.

Vom 1. Juni ab bitte ich, alle für mich bestimmten Sendungen nach

Wernigerode (am Harz)

adressiren zu wollen.

Mieste. **Ad. M. Hildebrandt.**

Das neue, grosse

Preussische Staats-Siegel.



Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Der Deutsche Herold,
Zeitschrift
für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" zu Berlin.

VI. Jahrgang. Berlin, im Juni 1875. № 6. u. 7.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle
vom 4. Mai 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Hans von Ziegler und Klipphausen zu Briese bei Oels.

2) Herr Otto von Sydow, Lieutenant im 2ten Schlesischen Grenadier-Rgt. Nr. 11 in Breslau.

An Geschenken waren eingegangen:

von Herrn Grafen von Oeynhausen:

1) C. Menzel, Aus der Vorzeit Sangerhausens (1873).

2) Stammbaum der Familie Weckherlin, von C. F. W. Huber. (Stuttgart 1857).

3) O. T. v. Hefner, Die Siegel und Wappen der Münchener Geschlechter.

4) Ad. M. Hildebrandt, Stammbuchblätter des norddeutschen Adels (1874).

5) Das Preussische Adels-Archiv, in zwanglosen Lieferungen herausgegeben vom Frhrn. v. Reiswitz-Kaderzin. (Berlin 1824.)

Von Herrn Gerichts-Assessor Kellerhoff:

6) Gen. Hist. Nachricht von den Herrenmeistern des Johanniter-Ordens etc. von Dithmar, 1737.

Von Herrn Graveur Heldt in Magdeburg:

7) Abdruck des von ihm gestochenen sehr kunstvollen Siegels des Siechenhospitals in Magdeburg.

Von den Studenten-Corps in Upsala:

8) Mehre Cataloge dortiger Bibliotheken.

Es folgten dann die Vorträge

1) des Herrn Redacteurs über die Familie von Bismarck aus dem zur Veröffentlichung bestimmten Werke des Dr. Kletke.

2) Des Herrn Majors von Maltitz über die Belagerung von Olmütz im Jahre 1758 und die dadurch veranlassten Oesterreichischen Standes-Erhöhungen.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle
vom 1. Juni 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Johannes Holtmanns, Schullehrer zu Cronenberg bei Elberfeld.

2) Herr Werner von dem Knesebeck-Corvin, stud. cam., z. Z. in Berlin.

Als correspondirendes Mitglied:
Herr Advocat Gautsch in Dresden.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn Grafen Daugnon, Vice-Präsidenten der heraldischen Academie zu Pisa:

1) Origine gloriosa dell'arma d'Austria.

2) Le carte di visita rebus araldici.

3) La vera arma della citta' di Crema.

Als Tauschexemplare waren eingegangen:

4) Monatsschrift für rheinisch-westphälische Geschichtsforschung etc. etc., herausgegeben von R. Pick. I. Jahrg, Heft 1—2.

5) Baltische Studien, die Jahrgänge III—XXV, excl. XII, 2. u. XVIII, 2., welche Hefte theils nicht mehr vorhanden, theils vergriffen sind.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Amtliches.

Königreich Preussen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem gegenwärtig dem preussischen Staatsverbande angehörigen Königlich niederländischen Marine-Offizier a. D. John Elisa Mauritz Clifford Kocq van Breugel zu Frankfurt a. O. zu gestatten, zur Bezeichnung seines Adels das Wort „von" statt „van" in seinem Namen zu führen.

(Publ. 27. April 1875.)

Königreich Bayern.

Se. Majestät der König hat den Gutsbesitzer zu Obertheres, Bezirksamts Hassfurt, Heinrich Joseph v. Swaine, in den erblichen Freiherrenstand des Königreichs erhoben.

Se. Majestät der König hat den quieszirten Ministerialrath Wilh. von Branca, den Hauptmann im Inf.-Leib-Reg. Max von Branca, sowie den Hauptmann im 2. Inf.-Reg. u. Adjut. S. K. H. des Prinzen Otto, Wilh. von Branca, dann den Premierlieutenant im 2. Inf.-Reg. Paul von Branca, endlich den Assistenten der Verkehrsanstalten Carl von Branca in den erblichen Freiherrenstand des Königreiches erhoben.

Se. Majestät der König hat gestattet, dass Friederike Cornelia Gräfin von Holnstein, Tochter der Polizeibureaudieners-Ehefrau Susanne Müller, geb. Fröly in Germersheim, den Zunamen Gräfin v. Holnstein ablege und den Zunamen „Müller" annehme und führe, unbeschadet der Rechte Dritter*).

*) Anm.: Aus dem Gothaer Grafen-Kalender ist nichts über diese gelöste Verbindung zu ersehen.

Seine Majestät der König hat die Freifrau Aug. Henr. Wollrabe von Wallrab, Gemahlin des Fürsten Leopold zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, sammt ihren aus der Ehe mit Letzterem vorhandenen und etwa noch zu erwartenden Kindern mit dem Namen einer Gräfin von Löwenstein-Scharffeneck, beziehungsweise Grafen und Gräfinnen von Löwenstein-Scharffeneck in den erblichen Grafenstand,

und den ausserordentl. Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik Costa Rica beim ital. Hofe, Chr. Ph. Ad. Lindemann, in den erblichen Freiherrenstand des Königreiches erhoben.

Bekanntmachung.

Die Acten des ehemaligen Oberhofgerichtes in Leipzig, welche sich gegenwärtig im Königlichen Staatsarchive zu Dresden befinden, sind catalogisirt und sollen Ende September curr. diejenigen Acten cassirt werden, an deren Aufbewahrung der Staat kein Interesse hat. Es ist jedoch Denjenigen, welche an dergleichen Acten ein Interesse haben, gestattet, bei der Archiv-Direction in Dresden bis zum 1. September Anträge auf Herausgabe dieser Acten zu stellen. Bei der Archiv-Direction in Dresden sind auch die betreffenden Verzeichnisse einzusehn. (Leipz. Zeitung.)

Anmerkung. Obige Bekanntmachung dürfte für manche Familien von grossem Werthe sein. Reflectanten auf solche Familienacten, die persönlich an Ort und Stelle ihr Interesse wahrzunehmen verhindert sind, bietet sich der Redacteur d. Bl. als Vermittler gegen einfache Reisekostenentschädigung an.

Die verschiedenen adeligen Familien „von Sundhausen", insbesondere in Thüringen, aber auch in Ober-Sachsen und Schwaben.

(Schluss)

Während die ältesten Nachrichten über die beiden erwähnten adeligen Familien „von Sundhausen" bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts zurückreichen, rühren die Nachrichten über

3. die „von Sundhausen" auf Sundhausen bei Gotha schon aus dem Zeitraume von 1109 bis gegen 1360 her. Leina ebendaselbst 1116, Brüheim 1378, Rudersdorf bei Buttstädt. 1332.

Huc oder Hugo von Sundhausen wird aus diesem echt Thüringischen adeligen Geschlechte bereits im Jahre 1109 erwähnt und zwar als Zeuge in einer Urkunde vom 8. September 1109, wonach Reinfried und dessen Ehefrau Wigela geben eine, auf ihrem Gute zu Dietenborn in der Grafschaft Hohnstein erbaute Kirche mit allem Zubehör dem Kloster Reinhardsbrunn, mit Consens ihrer Tochter Walburgis und deren Ehemannes Bruno und ihrer Söhne Heinrich und Hermann nebst einem Erbgute in Bergeriden und in Stuchesfurt (Straussfurth) vid. Möller: urkundliche Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn. Gotha 1843. pag. 19 u. 20. Seiner gedenkt einige Jahre danach wieder, zugleich mit dem Bruder Anselm, die Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn, denn sie berichtet, dass die Gebrüder Hugo und Anselm von Sundhausen (Sundhusen) dem eben genannten Kloster Reinhardsbrunn im Jahre 1116 eine Hufe Arthland in Leina (Linungen) bei Gotha übertrugen. vid. das allegirte Werk von Möller, pag. 24. Längere Zeit vergeht dann wieder, bevor aufs Neue Mitglieder dieser Familie in der Oeffentlichkeit erscheinen. Aus ihr gehört dem geistlichen Stande an der Canonicus vom Marien-Stifte in Erfurt „Conrad von Sundhausen", vorkommend in den Jahren 1217 (nach andern 1227) und 1228 als Zeuge *α*) in einer lateinischen Urkunde des Erzbischofs Siegfried von Mainz d. d. Erfurt am 24. October 1217. (nach andern 1227.), wonach er dem Kloster Hausdorf bei Apolda die Befugnisse, von den Erzbischöflichen Ministerialen Besitzungen durch Kauf, Tausch und Schenkung erwerben zu dürfen, verlieh. vid. Rein: Thuringia sacra. Weimar 1863. II. pag. 125 und 126 und *β*) in einer lateinischen Urkunde des Landgrafen Heinrich von Thüringen, Pfalzgrafen zu Sachsen d. d. Moseburg (entweder bei Schmalkalden oder Immenrode-Mossburg) am am 16. Mai 1228, wonach er genehmigt und confirmirt eine Schenkung von 100 Ackern Waldung (dem Schwarzenwald) an das Kloster Ichtershausen, vid. Rein: Thuringia sacra I. pag. 78. Von dem anno 1276 lebenden Berthold von Sundhausen und seiner Gemahlin Lucerdis ist mir nichts Näheres bekannt. vid. Zeitschrift für Thüringische Geschichte Bd. 4. pag. 261 ff. Etwas mehr weiss man von Heinrich von Sundhausen, den im Jahre 1305 eine lateinische Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, Pfalzgrafen zu Sachsen d. d. Wartburg am 11. April 1305 als Zeugen anführt, laut welcher der Seitens des Grafen Otto von Orlamünde und des Grafen Heinrich von Hohnstein geschehene Verkauf von 20 Hufen

sammt Zubehör an das Nonnenkloster Ichtershausen confirmirt wurde. vid. Rein: Thuringia sacra. I. pag. 112., noch im Jahre 1312 lebend. vid. Zeitschrift für Thüringische Geschichte Band 4 pag. 261 ff. Ob mit ihm eine und dieselbe Person Heinrich von Sundhausen gewesen, der unter den Rathsleuten, Rathmännern der Stadt Gotha genannt wird, vor welchen als Zeugen am 18. Februar 1322 Hartung genannt Haym und seine Frau Kunigunde genannt Stein erklärten, dass sie dem Kloster Reinhardsbrunn zueigneten 1/2 Hufe in Remstädt. vid. Möller: Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn pag. 95, darüber kann ich keine Auskunft ertheilen. Zur Unterscheidung von andern Heinrich heissenden Familiengliedern führte ein Heinrich von Sundhausen noch einen besonderen Beinamen, nämlich Heinrich, genannt Ernbert von Sundhausen, welcher anno 1331 als Zeuge fungirte, als Heinrich Apt seine Güter zu Schönau bei Gotha an das Kloster Georgenthal verkaufte. vid. Thuringia sacra. pag. 499. Nicht in der unmittelbaren Nähe von Gotha, wie die meisten Angehörigen seines Geschlechts, wohnte Hermann von Sundhausen; er hatte seinen Wohnsitz genommen zu Rudersdorf bei Buttstädt und kaufte dort im Jahre 1536 von dem Kloster Hausdorf bei Apolda 1 Hufe Arthland, und ausserdem auch 1 Hufe von Frau Thela, Ehefrau des Christian von Rudersdorf. vid. Rein: Thuringia sacra II. pag. 203. Wo der im Jahre 1352 vorkommende Marold von Sundhausen seinen Aufenthalt hatte, davon habe ich keine Kunde. vid. Zeitschrift für Thüringische Geschichte Band 4. pag. 261 bis 273. Reinhard von Sundhausen war in Brüheim bei Gotha angesessen, und übergab anno 1378 mit Bewilligung seines Sohnes Reinhard die Vicarie aller Apostel in der Stiftskirche zu Gotha dem dasigen Capitel-Collegiat-Stifte. vid. Tenzel: Supplem. II. historiae Gothanae pag. 198. Mit ihm zu gleicher Zeit lebte Apel van Sundhausen, der Zeuge war, als die Grafen von Gleichen dem Karthäuser Kloster zu Erfurt im Jahre 1379 acht (8) Hufen Arthland verkauften und freieten, vid. Brückner: Kirchen- und Schulenstand des Herzogthums Gotha. Band II. Stück 3. Abschnitt 5. in 9. l. mit Note. pag. 62 und 63. Zu dieser Familie gehörte auch Dietrich von Sundhausen um das Jahr 1415, welcher dem Collegiat-Stifte in Gotha einige Zinsen zu Seebergen bei Gotha verkaufte vid. Tenzel in dem allegirten Werke pag. 282 und Galletti: Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha. 1780. Band III. pag. 108. Nach ihm scheint das Geschlecht derer „von Sundhausen“ auf Sundhausen bei Gotha ganz erloschen zu sein, denn man findet später keinen ihres Namens mehr.

Was für ein Wappen das längst ausgestorbene Geschlecht dieser „von Sundhausen“ führte, habe ich, obwohl ich es an emsigen Nachforschungen nicht fehlen liess, nicht entdecken können. Ich bemerke schliesslich, dass sie gegen das Jahr 1360 keine Güter in Sundhausen mehr besassen. Dieselben müssen damals schon in den Händen des Fritzsche (Fritz, Friedrich) von Lichtenberg gewesen sein, welcher anno 1360 eine Waldung auf dem Bocksberge bei Leina unweit Gotha, dem Capitel an der Stiftskirche in Gotha, dem Collegiat-Stifte, verkaufte, vid. Tenzel in dem allegirten Werk pag. 165 und Brückner ebenfalls in dem citirten Buche, Band II. Stück 3. Abschnitt 5. in 9. l mit Note pag. 62 und 63.

Uebrigens hat es nicht bloss in Thüringen einschliesslich der Grafschaft Hohnstein adelige Familien „von Sundhausen“ gegeben, sondern auch eine dieses Namens zunächst in Ober-Sachsen. Von jener aber wissen wir nur sehr wenig. Allem Vermuthen nach war ein Mitglied jener „Bero von Sundhausen“ (von Sunthusen), der in einem von Fürst Georg von Anhalt am 17. April 1420 ausgestellten Schuldbriefe als Bürge aufgeführt wird. Dieser im Königlichen Haupt-Staats-Archive zu Dresden befindlichen Urkunde hänget auch ein Siegel an, welches einen gelehnten Schild zeigt, in dem eine oben mit 2 Lilien (Kleeblättern?) besteckte aufwärts gebogene schmale Binde erscheint. Die Helmzier ist ein Adlerflügel.

Gehört der Bero von Sundhausen wirklich der Ober-Sächsischen Familie dieses Namens an, so ist es wohl möglich, dass auch andere Mitglieder derselben jenes Wappen geführt haben. Aus ihr macht Valentin König in der Adelshistorie folgende im sechszehnten (16ten) Jahrhunderte lebende namhaft:

a) Laut Theil 3, pag. 185. Heinrich von Sundhausen um das Jahr 1566. — auf Sangerstein (wo dieser Ort liegt, ist mir unbekannt), verehelicht mit Catharina von und aus Ebeleben, dessen Tochter war Juliana von Sundhausen, verheirathet mit Georg von Schleinitz auf Stauchitz bei Oschatz um das Jahr 1580. vid. auch Theil 2. pag. 471, vielleicht dessen erste Gemahlin.

b) Laut Theil 3. pag. 498. Hans von Sundhausen auf Dösenberg (die Lage dieses Ortes weiss ich nicht) verehelicht mit Maria von Mützschefahl, dessen Sohn:

c) Balthasar auf Staupitz bei Torgau war, verehelicht mit Anna von Ebeleben, von welcher er eine Tochter Justina hatte, die sich verheirathete mit Georg von Schleinitz auf Stauchitz; — nach andern auf Seerhausen bei Oschatz, vid. auch Theil 2 pag. 622. War etwa Georg von Schleinitz auf Stauchitz angesessen, so ist sie vielleicht dessen zweite Gemahlin gewesen, denn als dessen erste ist vorstehend Juliana von Sundhausen genannt.

d) Laut Theil 3. pag. 879. Reinhard, nach andern Reichard von Sundhausen auf Staupitz, verehelicht mit Justina von Brühl aus Gangloffsömmern, von welcher er eine Tochter Justina hatte, verheirathet mit Georg von Schleinitz auf Stauchitz. Meinem Dafürhalten nach ist entweder eben genannter Georg von Schleinitz ein ganz anderer als der vorstehend sub a. und c. erwähnte Georg, und von diesem wohl zu unterscheidender, oder es waltet ein Irrthum vor*).

Obwohl nur spärliche, und dabei zugleich ungewisse und unklare, so hat man doch immer noch einige Nachrichten von dem Ober-Sächsischen adeligen Geschlechte derer „von Sundhausen“, sie mangeln mir aber fast gänzlich hinsichtlich einer gleichnamigen, adeligen Familie in Schwaben. Aus Siebmachers Wappenbuche Theil II. pag. 95 ergiebt sich, dass gedachtes adeliges Geschlecht „von Sundhausen“ als Wappen in einem von Schwarz und Weiss quer getheilten Schilde oben einen gelben Querbalken und auf dem Helme einen wie der Schild bezeichneten und tingirten Mannsrumpf mit Stulpmütze führte.

Stand etwa dasselbe in Beziehung zu dem Dorfe Sundhausen bei Markolsheim unweit Schlettstadt im Elsass? Der Elsass gehörte nämlich zum oberrheinischen Kreise, keineswegs aber zum schwäbischen. Doch ist die Entfernung des

*) Letzteres sehr wahrscheinlich. D. R.

Dorfes S. von den Grenzen des Breisgaus, einem alten Bestandtheile des schwäbischen Kreises, so unbedeutend, dass man wohl annehmen darf, die elsässischen von Sunthausen hätten ihren Stammsitz bei Markolsheim, woselbst noch im 18ten Jahrhundert die Wurmser begütert waren, frühe verlassen und sich nach Schwaben gewandt.

Sundhausen bei Langensalza, im Februar 1874.

Hübner,
Superintendent a. D. und Pfarrer.

„Beschreibung
der Paderbornischen adelichen, zu den Landtagen und Rittersaal am 13. und 14. October Anno 1662 vorgegangenen Qualification und Aufschwörung"

mitgetheilt von

J. Grafen von Oeynhausen.

(Fortsetzung.)

Demnach haben die Adelichen diejenigen Cavaliere, durch welche sie ihre Wapen und Herkunft eidlich zu beweisen getrauet, vorgeschlagen und benennet, wie hiernach specificiret:

Bodo von Alten
hat zwar Rab Jobsten v. Haxthausen und den v. Falkenberg zu Blankenau vorgeschlagen; nachdem dieser aber ein ausländischer und abwesend, als müsse andere benennen.

Ludwig von der Asseburg
hat vorgeschlagen Friedrich Mordian von Kanne und Wilhelm Westphalen.

Franz Otto von der Borg
Herrn Ober-Amtmann Ludolf von Oeynhausen und Arnold von und zu Brenken.

Arnold von und zu Brenken
Caspar Ludwig Westphalen und Rab Friedrich Spiegel.

Philipp Otto von Bruch
den Landmarschall Spiegel und Wilhelm Christoph Juden.

Rembert Rabe von Calenberg
den Landmarschall Spiegel und Heinrich Wilhelm Westphalen.

Henning Ernst von Calenberg
den Landmarschall Spiegel und Rab Wilhelm Westphalen

Johann Heidenrich von Calenberg
den Oberstlieutenant von Calenberg und von Wrede; weil solcher aber abwesend, als müsse andere vorschlagen.

Dietrich Henrich von Canstein per literas:
Rab Hilmar Spiegel und Friedrich Mordian v. Kanne.

Adam Philipp von Ense
Arnold Gottschalk Schilden und Bernd Henrich von der Lippe.

Johann Wulff von Haxthausen
Rab Hilmar Spiegel und Hermann Bernd Schilder.

Rab Jobst von Haxthausen
Gottschalk von Niehausen und Rab Wilhelm Westphalen.

Simon Moritz von Haxthausen
Rab Wilhelm Westphalen und Hermann Bernhard Schilder.

Anton Lübbert von Haxthausen
Rab Wilhelm Westphalen und Cord v. Niehausen.

Hermann von Haxthausen
Gottschalk v. Niehausen und Rab Friedrich Spiegel.

Jobst Gottfried von Imbsen
Rab Wilhelm Westphalen und Adam Philipp von Ense.

Wilhelm Christoph Jude
Rab Hilmar Spiegel und Bodo von Alten.

Friedrich Mordian von Kanne
den Landmarschall Spiegel und Arnold von und zu Brenken.

Bernd Henrich von der Lippe
Wilhelm Christoph Juden und Simon von Haxthausen.

Gottschalk und Cord von und zu Niehausen
Johann Bernd und Caspar Ludwig Westphalen.

Johann Caspar von Ohr
Insignia hat des Herrn Domdechanten Hochwürden zu sich genommen.

Franz Burchard von Oeynhausen
Johann Wolf v. Haxthausen und Hermann Bernd Schilder.

Ludolf von Oeynhausen
Hermann Bernd Schilder und Rab Hilmar Spiegel.

Rab Arnd von Oeynhausen
den Landmarschall Spiegel und Wilhelm Christoph Juden.

Johann Melchior von Oeynhausen
In dessen Abwesenheit hat Rab Arnd vorgeschlagen Rab Hilmar Spiegel.

Franz Simon von Oeynhausen
Bernd Henrich v. d. Lippe und Rab Jobst v. Haxthausen.

Bernd Franz Post
hat zwar Bernhard Simon v. Exterde zu Herberhausen und Arnold Ludwig v. Ditfurt vorgeschlagen, weil aber selbige ausländische, als will er andere benennen.

Hermann Bernd Schilder
Franz Burchard v. Oeynhausen und Johann Wolf v. Haxthausen.

Alhard Gottschalk Schilder
Adam Philipp v. Ense und Hermann v. Haxthausen.

Georg Wilke Spiegel u. Marschall
Gottschalk von und zu Niehausen und Rab Hilmar Spiegel.

Rab Hilmar Spiegel
Landmarschall Spiegel und Johann Wolf v. Haxthausen.

Philipp Jüngen Spiegel
Landmarschall Spiegel und Johann Wolf v. Haxthausen.

Rab Friedrich Spiegel
Gottschalk von und zu Niehausen und Hermann v. Haxthausen.

Henrich Wilhelm Westphalen
Arnold von und zu Brenken und Wilhelm Westphalen.

Rab Wilhelm Westphalen
Arnold von und zu Brenken und Wilm Westphalen.

Wilhelm Westphalen
in absentia, hat Herr Rittmeister von Niehausen dessen Insignia zu sich genommen.

Caspar Ludwig Westphalen
Ludolf v. Oeynhausen und Cord v. Niehausen.

Johann Bernd Westphalen
hat Caspar Ludwig die Insignia zu sich genommen.

Friedrich Cord von Wrede
Johann Friedrich von Calenberg.

Samstag den 14. Oct. ist auf der Bischöflichen Residenz zu Paderborn ein Revers-Schein, welchen die aufschwörenden

unter ihrer Hand und Petschaft, über die Wappen und Herkunft des aufgeschworenen von sich herausgeben müssen, folgenden Inhalts abgefasst:

„Wir N. N. thun kund und bekennen hiemit, als heut bei Ihro Hochfürstl Gnaden, dem Hochwürdigsten Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinand Bischofen von Paderborn etc. unsern gnädigsten Fürsten und Herrn, dero Adelicher Landsass N. N. nach seinen vorgebrachten Adlichen Wapen bei versammelter Ritterschaft zu dem Paderbornischen Rittersaal und Landtage durch uns aufgeschworen worden, dass wir darüber einen leiblichen Eid zu Gott und sein heiliges Evangelium mit aufgerichteten Fingern geschworen haben, nachfolgenden Inhalts: Wir N. N. im hiesigen Stift und Fürstenthum gesessene Adeliche versichern und schwören hiemit vermittelst leiblichen Eides, dass der Herr Probans N. N. in diesen vorgezeigten Geschlechtern und Wapen in rechtem Ehebett zu Schild und Helm geboren und dass die im Stammbaum mit ihren gehörigen rechten Farben, soviel wir nach fleissiger Erforschung erfahren können, verzeichnete Sechszehn Wapen als achte vom Vater und achte von der Mutter, alle und jede eines guten alten und rittermässigen Adels, ohne Supposition oder Verwechslung Namens und Wapens, wie auch ohne Interruption in rechter absteigender Linie durch eheliche Geburt auf den Herrn Probanten, der anjetzo aufgeschworen wird, rechtmässig deriviret und verstammet sei, als uns zu diesem Acte des Aufschwörens constituirten Adelichen wohlwissend, auch nimmer anders gehört oder verstanden haben. Und da sich ein anders hiernächst, als wir jetzo schwören, sollte befinden oder erwiesen werden, so verpflichten uns, dass uns demnach ohne alle Einrede und Widersetzung von dem Rittersaal und Landtag abthun, auch aller übrigen adelichen Privilegien und Prärogativen ipso facta verlustig und entsetzet sein sollen und wollen, also wahr helf uns Gott und sein heiliges Evangelium,

Und schwören solchen, verpflichten uns auch wir darinnen nochmalen und kraft dieses Briefes und haben selbigen zu Urkund der Wahrheit nebst aufgedruckten unseren angeborenen adelichen Petschaften eigenhändig unterschrieben.

So geschehen in der Stadt Paderborn den 15. October Anno 1662.“

(Schluss folgt.)

Eine kaiserliche Massennobilitirung,

mitgetheilt von E. v. M.

Olmütz ward vom 19. Mai bis incl. 1. Juli 1758 vom Preuss. Heere unter dem Könige selbst, speciell vom Korps des Gen.-Feldm v. Kleist belagert. Es hatten am 27. Mai die Contravellationslinien angefangen und waren bereits am 1. Juli bis zur Legung der Breschebatterien vorgerückt, als der Verlust eines bedeutenden Munitions-, Mehl- und Geldtransports, welcher am 29. Juni von Neisse aufgebrochen, am 30. auf dem Marsch bei Domstädel in Mähren von einem feindlichen Korps angegriffen und aufgehoben worden war, die ganze Aufhebung der Belagerung von Olmütz veranlasste.

Die feindliche Besatzung und die Bürgerschaft in Olmütz hatten sich hartnäckig und brav vertheidigt.

Es hatten in Olmütz commandirt:

1) Ernst Dietrich, des H. R. R. Graf von Marschall, Erbmarschall von Thüringen, Kais. Feldmarschall, wirkl. Geh. Rath, Gouverneur von Luxemburg, Chef eines Regiments zu Fuss, des Marien-Theresien Ordens Grosskreuz, † 31. 8. 1771 in Altenburg, 79 Jahr alt.
2) Hyazinth Freiherr von Bretton, Kais. Königl. General-Feldzeugmeister, gewesener Kommandeur von Olmütz, † 27. 3. 1779 zu Olmütz, 84 Jahre alt.
3) Peter Philipp von Rochepine, Kais. K. General-Feldmarsch.-Lieutenant, geborner Lothringer, lebte noch 1783.

Es befanden sich in Olmütz Oesterreichische und Baierische Truppen 7200 resp. 1500 Mann, sie hatten einen Verlust gehabt von 600 M. Blessirten, 200 M. Todten; 1000 Mann befanden sich in Lazarethen.

Das Corps der preuss. Armee rückte, nachdem sie alles Geschütz in Sicherheit gebracht, in zwei Kolonnen am 2. Juli ab von Olmütz.

Auf diese Art endigte eine der merkwürdigsten Belagerungen, welche, der schönen Vertheidigung des Generals von Marschall ungeachtet, höchstens noch 14 Tage gedauert hätte, wenn der preuss. Transport glücklich durchgekommen wäre. Die Bürgerschaft that sogar in der Belagerung Dienste, ungeachtet die Besatzung stark genug war, und ward dafür von der Kaiserin ausserordentlich folgends belohnt:

Die Bürgerschaft zu Olmütz hatte durch unermüdete Schanzarbeit, Abreissung der Dächer und hölzernen Gebäude, Aushebung des Pflasters, Kassemattirung der Pulvermagazine, fleissiges Wachen auf den Thürmen, gute Verwahrung des Kaiserl. Salzvorraths, unablässig gehaltene Piquets zu Löschung des Feuers, Anlegung eines Magazins für die Bürgerschaft und unermüdete Sorgfalt, häufigen Vorrath von Wasser zum Löschen in Bereitschaft zu haben, nicht weniger dadurch, dass sich viele von der Bürgerschaft mit Feuergewehr zur Vertheidigung der Festungswerke gebrauchen lassen, um ihre Monarchin sich so verdient gemacht, dass dieselbe

1) nicht allein den in der Belagerung erlittenen Schaden nach der Schätzung mit 24,328 Gulden 5 Kreuzer bezahlen liess,
2) viele Bürger mit goldenen Denkmünzen,
3) andere aber mit Diensten und andern Versprechungen begnadigte, sondern auch
4) das aus einem weiss und rothen Adler im blauen Felde bestehende Olmützer Stadtwappen mit einem Loorbeerkranze und einem an einer goldenen Kette hängenden, die Anfangsbuchstaben von den Namen des Kaisers und der Kaiserin enthaltenden Herzschilde vermehrten,
5) zum Andenken an die Befreiung jedesmal den 2. Juli ein feierliches Scheibenschiessen zu halten und allemal dazu 800 Gulden aus ihren Kassen an die Bürgerschaft zu zahlen befahl, auch
6) zu einem in allen Kaiserlichen Erblanden unerhörten Vorzug verordnete, dass die Militärhauptwache bei vorbeigehendem Zug der Bürgerschaft unter klingendem

Spiel und fliegender Fahne das Gewehr präsentiren solle: ferner aber

7) den Kaiserl. Richter zu Olmütz Simon Thaddäus Zimmerl unter dem Namen „von Schneefeld“;
der Amts-Bürgermeister Anton Johann Langkammer, unter dem Namen „v. Langkammer und Adlersberg“;
der Raths-Primator Franz Anton Satori mit dem Beinamen „von Satori“;
der Stadtrichter Florian Joseph Lanzky unter dem Namen „von Straussenheim“;
der Raths-Senior Johann Valentin Görtler unter dem Namen „von Blumenfeld“;
die Raths-Glieder:
Peter Paul Ignatz Brauner unter dem Namen „von Valtelin“;
Johann Thaddäus Kniebandl unter dem Namen „von Ehrenzweig“;
Johann Valentin unter dem Namen „von Treinerfeld“;
Maximilian Rosenberg unter dem Namen „von Rosenberg“;
Franz Sebastiansky unter dem Namen „von Sebastiansky“;
Ignatz Franz Nowack unter dem Namen „v. Nowack“;
der Waldbereiter Carl Christelli unter dem Namen „von Christelli“;
der Bankalgefäll - Ober - Einnehmer Joseph Bernhard Brueil unter dem Namen „von Brueil und Madalon“;

unentgeldlich geadelt, sowie auch

8) die unentgeldliche Erhebung in den Adelstand dem Stadt-Syndikus, Johann Trawnitscheck und dem Vicar-Syndikus Johann Nepomuk Stiedron, sobald sie Rathsglieder geworden, versprochen.

Ueber das Wappen und den Adel der Familie des Reformators Dr. Luther.

Bei älteren Schriftstellern findet man die Angabe, dass die Familie, aus welcher Dr. Martin Luther entsprossen war, vom deutschen Kaiser geadelt und derselben ein Wappen verliehen worden sei. Auch in neuerer Zeit sind die Behauptungen zu lesen, dass Dr. Luther und seine Vorfahren dem Stande des Adels angehört hätten. Noch in neuester Zeit hat der um die Genealogie der Luther höchst verdiente Prof. Dr. Nobbe in Leipzig [1]) sowohl einige darauf bezügliche ältere Angaben wiederholt, als auch einem Zweige der Familie, den wir unten näher berühren werden, den Adel zugetheilt. Gehen wir einmal genauer auf die Sache ein und sehen, was an dem Allen Wahres ist.

Die erste aufzuwerfende Frage ist: stammte der Reformator aus einem altadlichen Geschlechte?

Man könnte zwar dieselbe mit dem eigenen Ausspruche Dr. Luthers über seine Abstammung, welcher lautet:

„Ego sum rustici filius, proavus meus, avus, pater sind „rechte Bauren gewesen“,

und welcher auch durch neuere Forschungen bestätigt wird [2]), sofort zur Erledigung bringen, allein wir wollen doch sehen, wie es komme, dass diese Frage in älteren Schriften hat bejaht werden können.

Die erste Angabe über Dr. Luthers Adel, soweit wir nachspüren konnten, liefert wahrscheinlich ein gewisser Balthasar Mentius, welcher in einem, im J. 1601 erschienenen Schriftchen [3]), worin man eine solche Nachricht gar nicht sucht, behauptet, dass Dr. Luthers Vorfahren mit einem Wappen, bestehend in einer halben Armbrust, zu deren Seiten eine weisse und eine rothe Rose im blauen Felde und einem Helme mit 2 Büffelhörnern besteckt, vom deutschen Kaiser begabt worden seien. Derselbe nennt aber keinen Kaiser. Die Consilia Wittenberg: aber, welche eine Stammtafel der Familie Luther bringen, berufen sich zum Beweise einer wirklich stattgefundenen Nobilitirung auf diesen Mentius und erweitern dessen Angaben noch dahin, dass Kaiser Sigismund I. im J. 1413 der Familie Luthers Adelstand und Wappen verliehen habe.

Den Beweis für diese Behauptung, Beibringung des Adelsbriefs, sucht man in beiden Schriften vergebens.

Weil nun heut zu Tage solchen Angaben, wenn sie nicht durch Urkunden etc. beglaubigt sind, wenig Glauben beimessen wird, so zweifelt man gebührender Massen an ihrer Wahrheit und rechnet sie unter die Dichtungen der damaligen kritiklosen Geschichtsschreiber.

Nicht unberührt wollen wir hierbei lassen, dass sich die Vorfahren des Reformators nicht Luther, sondern Luder schrieben und erst der Reformator die Schreibung Luther angenommen hat und dass dieser Name ein uralter deutscher, im Mittelalter sehr gebräuchlicher, wohl aus Lothar verstümmelter oder von luter, später lauter, d. i. hell, rein, klar, geschrieben, herstammender Name ist. Daher befremdet es den Leser alter Schriftsteller und Urkunden nicht, auf denselben schon frühzeitig zu stossen. Dass dieser Name sogar vielen Familien im Geburtsorte des Reformators eigen war, ist neuerdings nachgewiesen worden. [4])

Wäre im J. 1413 eine Nobilitirung der Familie, aus welcher der Reformator abstammte, wirklich erfolgt gewesen, so würde sicherlich vor Ablauf des Jahrhunderts noch in der Familie desselben, wenn sie den verliehenen Stand nicht hätte behaupten können, wenigstens Kenntniss davon bewahrt gewesen sein. Eine Standes-Erhöhung im J. 1413 würde schon den Grossvater des Reformators betroffen haben, nicht einmal dessen Urgrossvater Namens Heine Luder zu Möhra, aber von beiden sagt er selbst, dass sie „rechte Bauern“ gewesen seien, auch werden dieselben allenthalben ohne Zusatz des adligen „von“ genannt.

Es kommen sogar milites de Luther schon in Urkunden des 12. Jahrh. vor [5]), allein dieselben treten meist in Franken auf und liefern nach unserer Meinung nur den Beweis von der grossen Verbreitung dieses urdeutschen Namens in verschiedenen Gegenden.

Man kann also recht gern zugeben, dass Kaiser Sigismund einen Deutschen, Namens Luther, nobilitirt haben könne, allein der Familie, welcher der Reformator entsprossen ist, gehörte er sicherlich nicht an.

Sehen wir sodann, welche Bewandtniss es mit dem der Familie Luther angeblich verliehenen Wappen habe, ob ein solches oder ähnliches in der Familie Dr. Luthers vorkomme

und daraus etwa auf dessen Verleihung durch Kaiser Sigismund oder sonst frühere Kaiser geschlossen werden könne.

Dr. Luthers Vater hat sich, wie alte Berichte melden, eines Petschafts bedient, in welchem 2 über das Kreuz gelegte Pickhämmer, Spitzhacken, zu sehen sind, Embleme, die seine Beschäftigung, Schieferbruch-Arbeit, andeuten sollten.

Das Petschaft des Reformators zeigt, wie allbekannt, eine mit einem Herzen belegte Rose, in welchem ein Kreuz steht. Diese Embleme hatte sich Dr. Luther selbst erwählt, wie wir aus der Geschichte dieses seines Petschafts oder vielmehr Siegelringes und dessen Erklärung selbst wissen.

Im J. 1530 liess nämlich Herzog Johann Friedrich von Sachsen, später Kurfürst mit dem Beinamen der Grossmüthige, in Augsburg, wo er sich des Reichstags halber aufhielt, dem Dr. Luther auf einem Edelsteine ein Petschaft mit der Rose, dem Kreuz und Herzen schneiden und überbrachte es auf der Rückreise Luthern selbst in Coburg, wo letzterer damals auf der Veste lebte. Dr. Luther erwähnte dieses Geschenks in einem Briefe an Melanchthon und gab später einem Nürnberger Patricier und Syndicus Namens Lorenz Spengler, der bei ihm angefragt hatte, ob auch das Petschaft gelungen sei, sowohl hierüber bejahende Antwort, als setzte ihm auch die Bedeutung der Embleme auseinander, die er wahrscheinlich selbst vorher darzustellen gewünscht haben mochte. Seine eigenen Worte sind:

„Wenn Ihr begehret zu wissen, ob mein Petschaft recht „troffen sei, will ich Euch meine ersten Gedanken anzeigen „zu guter Gesellschaft, die ich auf meinem Petschafte wollte „fassen lassen, als ein Merkzeichen meiner Theologie; das „erste soll sein ein Creutz, schwarz, ein Herz, das „seine natürliche Farbe hätte. Solch Herz soll aber „mitten in einer Rosen stehen, anzuzeigen, dass der Glaube „Freude, Trost und Frieden giebet und kurz in einer „weissen, fröliehen Rose setzet, nicht wie die Welt Friede „und Freude giebet, darumb soll die Rose weiss und „nicht roth sein. Denn weisse Farbe ist der Geister und „aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelblauen „Felde."

Vor Empfang dieses Petschafts führte Dr. Luther ein solches mit der Rose allein und merkwürdiger Weise findet man diese schon auf einem Bilde von ihm aus dem Jahre 1520 [6]) und später erst im J. 1528 derselben ein Kreuz hinzugefügt.

Man sieht hieraus, dass der Vater des Reformators und dieser selbst von dem angeblich seiner Familie verliehenen Wappen keinen Gebrauch gemacht haben, ihnen also dieses Wappen weder angegangen, noch bekannt gewesen ist. Sodann aber weiss man aber auch hieraus, was von der Angabe des Balthasar Mentz in dem angef. Schriftchen zu halten ist, wenn er erzählt:

„Wie der Kayser, Papst, Teuffel und Welt Luthern auf's „Aeusserste verfolget und ihm täglich nach Leib und Seele „gestanden, da hat das seelige, auserwählte Rüstzeug Gottes „all sein Vertrauen und Hoffnung allein auf Christum, den „lebendigen Sohn Gottes gesetzet, auch sein altväterlich „Wappen, nämlich den halben Armborst, zu dessen jeder Seite eine weisse und rothe Rose im „blauen Schilde und den Helm mit 2 Büffelhörnern gezieret, damit seine Vorfahren vom „Kaiser gezieret worden, lassen bleiben und nur „eine weisse Rose im himmelblauen Schilde mit einem „grünen Kränzlein umgeben und mitten in der Rosen ein „Herz und auf dem Herzen ein güldnes Kreuz mahlen und „dazu also schreiben und drucken lassen:

Des Christen Hertz auf Rosen geht,
Wenns mitten unterm Kreutze steht."

Nirgends findet man eine Spur, dass sich der Reformator oder sein Vater eines Petschafts mit dem beschriebenen Wappen bedient hätte, nirgends eine Bemerkung seinerseits, dass er bei jener Gelegenheit ein früher geführtes freiwillig aufgegeben hätte, von einer dringenden Veranlassung zum Aufgeben desselben ganz zu geschweigen. Von einem „Kränzlein" um die Rose weiss Dr. Luther auch nichts und dem Kreuze hat er keine goldne, sondern eine schwarze Farbe gegeben. Endlich kann es als ein „altväterlich Wappen" nicht bezeichnet werden, weil des Reformators Vater, wie schon erwähnt, dasselbe nie gebraucht hat und es hat auch der Reformator den angeführten Spruch durchaus nicht dazu setzen lassen. Derselbe ist beläufig gesagt, nicht einmal von Luther selbst, sondern von Anderen dazu gedichtet worden, wie wir irgendwo gelesen haben.

Wir sehen hieraus, dass Mentz nicht einmal die sinnreiche Wahl und Auslegung der Embleme nebst Bestimmung der Tinctur durch Dr. Luther selbst gekannt habe und wundern uns nur darüber, dass er seine Angaben mit einer kühnen Bestimmtheit in die Welt hinaus sendete, ohne sie als seine eignen Vermuthungen mit einem „vermuthlich" oder „vielleicht" zu bezeichnen.

Aber, so machte man es damals, je kecker und bestimmter man mit solchen Behauptungen hervortrat, desto grösseren Glauben fand man damit und um so gläubiger wurden sie als lautere Wahrheiten nachgebetet. Auf diese Weise fanden Rüxners Fabeln und die vielen Wappensagen in allen Kreisen ein gläubiges Publicum.

Des Reformators leiblicher Sohn, der kurfürstlich sächsische Leibarzt Dr. Paul Luther hat sich eines dem väterlichen Petschafte ganz ähnlichen, wahrscheinlich des eigenen väterlichen bedient.

Obwohl wir das von Mentz beschriebene Wappen als eine Erfindung bezeichneten, dürfen wir doch nicht verschweigen, dass Dr. Luthers jüngster Bruder Jacob, als er den im J. 1554 zwischen des Reformators Kindern abgeschlossenen Erbtheilungs-Recess unterzeichnete, neben seinen Namen ein Petschaft gedrückt hat, was etwas abgenutzt erscheint und als seine Embleme eine Rose und eine halbe Armbrust zeigt [7]). Andere Urkunden von ihm mit Unterschrift und Siegel dürften schwerlich noch aufzufinden sein. Wie er zur Wahl dieser Embleme gekommen sei, vermögen wir nicht genügend zu erklären, wohl aber zu behaupten, dass dieses Petschaft mit dem später erscheinenden Wappen der Familie Luther geringe Aehnlichkeit zeigt.

(Schluss folgt.)

1) Stammbaum der Familie des Dr. Martin Luther. Grima 1846. 8.
2) Archiv für sächs. Geschichte. Band II. S. 27 ff.
3) Betitelt: Stammbuch, darinnen vermeldet wird, wie das Königreich Sachsen ein Herzogthum worden.
4) Archiv f. sächs. Gesch. am angef. Orte. Es gab fünf Familien Namens Luther in Möhra.
5) S. Beweisstellen im Archiv s. sächs. Gesch. a. a. O.
6) Abgebildet in Unschuld. Nachrichten v. J. 1724.
7) Richter Dav., Genealogia Lutherorum S. 1733. S. 665.

Fernere Ergänzungen zum Adelskalender ad No. 2 pro 1875 die Familie von Müllenheim betreffend.

1) Eine noch ältere Schreibweise des Namens ist von Mülinen. — (Familien-Archiv).

2) Der Beinamen der jetzt noch blühenden Linie heisst nicht Rechberg-Rosenberg sondern Rosenburg nach dem bei Westhofen im Unter-Elsass gelegenen Schloss Rosenburg. —

Die in den Adelslexicis etc. vorhandene Schreibart Rosenberg ist nach dem Familien-Archiv zu Stotzheim eine unrichtige.

3) Die erste Frau von Gebhard v. M. war eine von Korff und die 2. eine von Gross-Pfersfelder, (Wittwe von Christoph von Putlitz) (Wallenrodt'sche Bibl.).

4) Wladislaus hat dem Gebhard v. M. und seinen Nachkommen nur das Indigenat, eine sehr hohe Auszeichnung für Ausländer, verliehen; einer Bestätigung seines Adels bedurfte es nicht. —

In einzelnen Adels-Lexicis (Ledebur) befindet sich eine irrthümliche Auffassung der Cab. Ordr. von 1635. Die bezüglichen Stellen der sehr umfangreichen, mir abschriftlich vorliegenden und beglaubigten Cab. Ordre heissen (Wallenrodtsche Bibliothek Königsberg Pr.): qui non modo secum in vetusta nobilitate, seriem clarrissimorum majorum pp. Enim vero cum generosus Gebhardus a. M. ex Alsatia Imp. Rom. provincia oriundus ab alta nobili et vetusta Mllnh. stirpe genus et originem suam ducens ac pro Insignibus antiquae nobilitatis suae rosam albam in campo rubeo supra galeam vero coronam cum caude pavonis quout hic depicta eruuntur pp., ferner: de nobis bene merendi studium I n d i g e n a t u m regni hujus concedere volimus pp. — pro vero Indigena Reipublicae hujus haberi et omnibus juribus pp. — praefactum generosum Gebh. haberi volimus pp. — pro vero ac legitimo regni indigena habeant pp. etc. - Wladislaus rex.

5) Die Gemahiin ad XV. b. Louis v. M. ist Louise B a r o n e s s e v. Coëhorn Ottenviller.

H. von Müllenheim.

Die Familie von May.

Von dieser Familie, welche uns in den Ahnentafeln mehrer alter Geschlechter, wie der Wartensleben, Grone u. s. w. begegnet, haben bereits Köuig in seiner Adelshistorie und andere Genealogen Stammfolgen gebracht, welche jeder Begründung entbehren und ursprünglich sicherlich nur in der Absicht erfunden sind, um den Mangel an Ahnen zu verdecken.

Der Stammvater des Geschlechtes war Michael May, Landmann und Müller zu Römhild, verlor 1527 im Bauernkriege seine Mühle durch Feuersbrunst und zog noch Hildburghausen. Von seiner Frau, Maria Dörer hatte er

1) Gertrud, Frau des Bäckers und Senators Hans Theopold zu Hildburghausen,
2) Lucas, geb. zu Römhild 14. Oct. 1522, getauft am Lucastage, den 18. Oct., war Pastor in Cassel und nannte sich „Majus". † zu Cassel 5. März 1598, heir. 1) zu Hildburghausen 8. Mai 1549 Dorothea Schmuck, des Bürgermeisters zu Rotach Tochter, † 9. April 1560, 2) 4. Oct. 1561 Barbara Kuchin aus Hildburghausen. Er hatte
   6 Kinder erster Ehe, darunter Nicolaus — siehe unten — und
   12 Kinder zweiter Ehe, unter welchen Lucas, geb. 1571 † 1633 als Pastor zu Cassel, sich als Gelehrter auszeichnete.

Nicolaus May, Rathsherr zu Magdeburg, Oberhauptmann zu Joachimsthal und kaiserlicher Rath, erhielt 1603 einen Adelsbrief, heir Dorothea von Haldecker, genannt Schmeckin aus Hildburghausen, Georgs und Christinen von Recken Tochter.

Sohn:

Ecbert, geb. 1581, † 1652, wurde 1640 Lippischer Drost zu Sternberg und heirathete Elisabeth Cothmann aus einer Lippischen Familie, des Bürgermeisters Dietrich zu Lemgo und Agnesen von der Lippe Tochter. (Die bisherigen Ahnenproben nennen sie von Gottheim a. d. H. Pöllenhausen, und rechnen ihre Mutter zu dem Rittergeschlechte der Lippe zu Vinsebeck, während sie von einem natürlichen Sohne des Lippischen Grafenhauses stammte.)

Kinder:

1) Adolph, Hessischer Oberst, Drost zu Schaumburg, Herr zu Göttendorf in Westfalen, † 15. Juli 1663, heir. 28. Juni 1652 Catharine Adriane von Münchhausen, des Börries Tochter, geb. 2. Juli 1635, † 4. Aug. 1710.
   Kinder: a) Carl Heinrich, † 1714 als Hessischer Brigadier.
   b) Dorothea Osterfeld, † 12. Mai 1733, heir. etwa 1687 Otto Hermann von Löwenstein zu Wickerhof, General-Major und Commandant von Rinteln.
   c) Sophia Dorothea, geb. 1655, † 10. Dec. 1684, heir. 12. März 1676 Alexander Hermann von Wartensleben.
2) Catharina Elisabeth, heir. Rabe von Wrede auf Steinbeck.
3) Simon Johann 1652 (Lipp. Regesten IV. Nr 3002.).
4) Georg Christoph.
5) Georg Ecbert, 1652, (im Nachtrage zu Hildebrandts Stammbuchblättern des Deutschen Adels S. 485.).
6) Christine Maria, 1652 ledig (ebendas. S. 251), heir. Bodo Burchard von Kerssenbrock.
7) Agnes, heir. Christian Georg von Grone auf Westerbrack, Schwed. Oberstl. (geb. 1626, † 1667.).
8) Simon Casimir, geb. etwa 1620, wurde als Oberstlieutenant 1675 bei Büllinghausen im Lippischen erschossen, heir. Anna von Canitz a. d. H. Mednicken, Salomons und Marien von Packmohr Tochter, geb. 23. Juli 1628, lebte 1685.
   Kinder:
   1) Agnes, heir. den Major Caspar Heinrich von Westphalen auf Freismissen.
   2) Dorothea Luise, verehel. von Pfuhl.
   3) Julia Maria, verehel. von Bischofshausen.
   4) Charlotte, heir. Friedrich Wilhelm von Gaugreben auf Godelheim.
   5) Georg Christoph — siehe später.

6) Simon Casimir, Hessischer Capitain, fiel bei Speierbach.
7) Moritz Wilhelm, † ledig.

Georg Christoph auf Brüntrup im Lippischen, welches er 1695 verkaufte, Cellischer Lieutenant, † 1733.
Söhne:
1) Carl Simon.
2) Stephan Gottfried, Herr auf Kaldenhof im Ravensbergischen, Hessischer Lieutenant, † zu Lemgo 1740, verm. mit N. N. von Dideron, wiederverm. von Stockhausen.
Sohn:
Theodor Wilhelm, Hannoverscher Fähnrich bei Spörken 1758, Lieutenant 1761, ging 1764 ab. Weiteres über ihn ist mir nicht bekannt.

Ausserdem begegnen mir noch folgende Personen dieses eschlechts, deren Zusammenhang mit den Vorgenannten cht feststeht:

N. N. von May, Wolfenbüttelscher Oberstlieutenant.

ans Friedrich 1754 Wolfenbtl. Oberstl., 758 Oberst, fiel bei ergen 13. Apr. 1759.	N. N., Hannov. Rittmeister im Rgt. Montigny 1739, ging als Major ab 1755, † 1759. heir. 1) N. N. von Bremer, 2) N. N. von Bischhausen, † 24. März 1792 in Diepholz.

Erster Ehe:	Zweiter Ehe:
N. N., Hannov. Fähnrich bei Wangenheim 1745, Lieut. 1754, Capitain bei Plessen 1760, im Hoyaschen Land-Regt. 1766. † 1777., heir. N. N., des Oberamtmanns Friedrich Ludwig Hartmann zu Friedland Tochter.	Carl Friedrich Ludwig, Hessen-Casselscher Offizier.

J. G. v. Oeynhausen.

emerkung zu dem in der vorigen Nro. bgedruckten Adelsdiplom des Johann von Starcken.

Der Vater des 1691 als von Starcken geadelten Johann arcke war vielleicht Rabe Starcke, welcher erst Schwedischer, nn Münster'scher Oberstlieutenant war und 1666 starb.

Seine Frau war seit 1658 Ilse Mühlenkamp, Tochter des ürgermeisters von Braunschweig und Wittwe 1) des Eisenctors Cord Schultze, 2) des Bürgermeisters Albert Bielefeld ı Holzminden, und 3) des Eisenfactors Henning Uhlenhop. e starb 1667.

Johann von Starcken hinterliess einen Sohn: Hans Ruɔlph, Herr auf Lohe im Hoyaschen, Schwedischer Major, oyascher Schatzdeputirter, † 3. Aug. 1754. Vermählt 1) mit ɔphia Eleonora von Sterndahl, des Oberstl. Burchard von ehr auf Hethorn Wittwe, † 1717; 2) 3. Febr. 1719 mit Lene Christine von Röbbig, Erbin von Lohe, † 26. Aug. 1750. n beiden Ehen kinderlos.)

Hans Rudolph soll noch einen Bruder gehabt haben, welcher im Bremischen ansässig gewesen und Nachkommen hinterlassen haben soll.

J. Gr. v. Oeynhausen.

Das erste Adelsdiplom des Kurhauses Brandenburg, in dem seit 1657, resp. 1660 souveränen Herzogthum Preussen.

Wir Friderikus Wilhelm von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg, des hes heyl. Röm. Reichs Ertz-Kämmerer und Chur-Fürst zu Magdeburg in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Cassüben und Wenden auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Herzog Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Cammin, Graf in der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und der Lande Lauenburg und Bütau etc. etc.

Bekennen für uns und unsere Nachkommen mit diesem offenen Briefe und thun kund allermänniglich; Nachdem wir am Anfang unserer glücklich angetretenen Regierung, und des uns von dem Allerhöchsten verliehenen Supremi Dominy und Oberherrschaft über dieses Unser Herzogthumb Preussen, allerwege dahin gesehen und sorgfältig Unss angelegen sein lassen, aller Unser Lieben und Getreuen Unterthanen Wollstand und Rühmliches Ausnehmen Zu befordern und Zu betrachten: Also dann auch in solcher gnädigsten, Beharrlichen Chur- und Landes Fürstlicheu Zuneigung und Gewohnheit insonderheit wahr genommen und angemerket haben, das Ehrlichen Verwalten, Tugend, Vernunft, Geschicklichkeit und Verstandt, und die gar nützliche, getreue, langwührige Dienste, so unss und Unserm Chur-Hause Brandenburg, Unsern Raths, Obergeheimbter und Lehn-Sekretarius Fabian Kalan des Eltern, unverdrossen, unss ausser Seinen gewöhnlichen Ordinarfunctionen, in Unterschiedlichen Legationen und Kriegs-Expeditionen bey verwichenen schweren Leiden praestiret und geleistet; dessgleichen, der theils Seiner Söhne nach abgelegten Ihren Vieljährigen Peregrinationen, angewendeten schweren Kosten und Fleisses, zu verhoffentlich Künftigen zuträglichen Verrichtungen, in Unterthänigster Devation gegen Uns sich qualificiret und Capabel gemachet, darunter der Eine schon in Unsere Dienste wirklichen getreten; dahero bewogen sind worden auss Chur- und Landesfürstl. sonderbahrer Huld, Milde und Gültigkeit, auf vorgeschlagenen weisen Rath, mit Rechten Wissen, auss höchster Vollkommenheit, Macht und Würde, gedachten Fabian Kalawen den Eltern sambt Seinen Elichen Leibes-Erben, und derselben Erbes-Erben, Mannes- und Weibes-Persohnen, in den Standt und Grad des Adels dieses unsers Herzogthumbs Preussen und anderer unserer Erb-Lande, Fürstenthümer und Herrschaften, gleich denen Recht Edlgebornen, Rittermässigen und Lehnsgenossen Unseren Vasallen und Lehns-Leuten, Zu erheben, Zu versetzen, zu würdigen und zu Adlen. Thun auch selbiges Kraft dieses Unsers offenen Briefes, allermassen und Gestalt, als ob Er Kalaw und Sie, von Ihren Vier Ahnen, Vater- und Mutter-Geschlechten, beyderseits recht Edelgebohren Adlichen Standes fähig mässige Lehngenossen und Rittermässige Leuthe waren. Zu dessen mehren Gezeugnuss, Glauben und Gedächt-

nüss, dann der geschehenen Erhebung in den Stand und Grad des Adels, auss Vorerwehnter — höchster Vollkommenheit, Macht und Würde, Wir Ihm Unserm Rath, Ober Geheimbten und Lehn-Secretario Fabian Kalaw und seinen Allerseits Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbes-Erben, Männlichen und Weiblichen Geschlechtes diess hiernach beschriebene Wappen und Kleinot. Als einen gantz blauen Schild, im Schilde



(Durch Versehen des Holzschneiders ist der Schild nicht blau fingirt, sondern punktirt worden.)

Ein Schwartzer, mit einer Güldenen Krone gekröhnter Adler, mit gelbem aufgesperrtem Schnabel und ausgestreckter rother Zungen, im Schnabel einen güldenen Ring abhangend haltende, die Flügel zum Schwung und Auffliegen regende, und Ausstreckende, mit den Klauen Einen güldenen Ring gleichsam wegreichende, die Helmdecke Schwartz und Gelb, mit Goldt durchziehret, auf der Decke ein offner Helm, ein Bund gleicher Farbe, alss die Helm-Decke, aufm Bunde ein Adler gleichwie im Schilde, gegönnet, gegeben und verliehen. — Ueber dieses, und damit mehrgemeldeter unser Rath, Ober-Ober-Geheimbter und Lehn-Secretarius Fabian Kalaw der Aeltere und seine Söhne, Unsere Landesfürstl. Gnade, womit Wir Ihnen gewogen sind, und so viel mehreres zu verspühren, haben Wir Ihnen diese besondere Gnade gethan und Freyheit gegeben und Ihnen Ihren allerseits Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbes-Erben, Mannes- und Weibes-Personen gnädiglich gegönnet und zugelassen, dass Sie nun und hinführo, hingegen Unss, Unseren NachKommen und sonsten Jedermänniglichen was Würden, Standt und Wesens die seind, in Allen Ihren Reden, Schriften, Tituln, Insiegeln, Pettschaften, Handlungen und Geschäften, nichts ausgenommen, Kalawen vom Hofe Sich nennen und zum Unterschied der andern, welche etwa den Namen der Kalawen führen, Dieser Unser Gnade in Ihrer Familie gebrauchen, Ihnen auch solcher Titul und Namen gegeben, und Sie also von männiglich an allen Orten und Enden, in Allen und jeden Händlen, Geistlichen und Weldtlichen Aembtern genannt, geehrt und geschrieben werden sollen. Verleihen und geben demnach Ihm und Ihnen das Alles hiermit wissentlich in Kraft dieses Briefes, ordnen, setzen, meinen und wollen darauf, dass nun und hinführo, der ehe genannte, Unser Rath Ober Geheimbder und Lehns-Secretarius Fabian Kalaw vom Hofe, der Eltere, dessen eheliche Leibes-Erben und dererselben Erbes-Erben, rechtmässige, rechtgebohrene Adliche Lehnsgenossen und Rittermässige Edelleuthe seyn, wie von männiglichen an allen Ohrten und Enden, als und sonderlich in Unsern Erb-Landen, Fürstenthümern und Herrschaften, und in diesem unserm Herzogthumb Preussen, dafür gehalten, geehret werden, und dazu alle und jegliche Gnad, Ehr, Würde, Vortheil, Freyheit, Recht, Gerechtigkeit und gutte Gewohnheiten in Geistlichen und Weltlichen Ständen, Aembtern und Sachen, mit Beneficien, Aembtern und Lehn Zu tragen, Zu empfangen und aufzunehmen, nebst allem Andern unsern Rittermässigen und Lehngenossenen, worin dieselbe berechtiget, befugt und was denen zustehet, gleichmässig des Allen theilhaftig, würdig und empfänglich sein, und sich nebst abgeschriebenen Wappen, Kleinoth und Titul, in Allen und jeglichen Ehrlichen, Redlichen und Adlichen Sachen, Gesellschaften, Geschäften und Verrichtungen, zu Schimpf und Ernst in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Gefechten, Feld-Zügen, Ritter-Spielen, Panieren, Gezelten-Aufschlagen, in Siegeln, Pettschaften, Kleinoten, Gemählden, Begräbnüssen nach Ihren Ehren, Nothdurft, Willen und Wohlgefallen, von allermänniglich ungehindert dessen geniessen und gebrauchen sollen und mögen.

Und gebiethen Allen Unsern Geistlichen und Weltlichen Prälaten, Grafen, Herren, Rittern und Adelmässigen Leuthen, Vasallen und Ambtstragenden Personen, Landes-Haupt-Leuten, Landt-Voigten, Verwesern, Voigten, Pflegern, Ambtleuthen, Schuldtheisen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und sonsten allen andern Unsern Getreuen und Unterthanen, wes Würden, Standes, Ambtes und Wesens die sein ernstlich und vestiglich, und wollen, dass Sie von nun an, und in zu kommenden Zeiten mehrgemeldeten unsern Rath Obergeheimbten und Lehn-Secretarium Fabian Kalawen vom Hofe, Seine Ehelichen Leibes-Erben und dererselben Erbes-Erben, Mannes- und Weibes-Personen für und für Ewiglich, als andern Unserer Lande, Fürstenthümer und Herrschaften und dieses Hersogthumbs Preussen Recht Edelgebohrne Lehns-Turniers-Genossen und Rittermässige Edelleuthe halten, annehmen, zulassen, würdigen, Ehren und an solcher Unser Chur- und Landesfürstlichen Gnaden, Begabung und Erlaubung des Wappens, Kleinots und Tituls, nicht hindern noch irren, sondern sie miteinander derselben gebührlich gebrauchen, geniessen und gänzlich dabey bleiben lassen, dawieder nichts thun, noch anderen zu thun gestatten in keinerley Weise noch Wege, als Lieb einem Jeden unsere schwere Straf und Ungnade und darzu die Pön von Zweytausend Gulden Ungarisch, zu Vermeiden, die Einjeder, so oft er freventlich hiewieder thäte, Uns halb in Unsere Cammer und den andern Theil oft gedachten Kalawen vom Hofe Ihren Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbes-Erben, unnachlässig zu bezahlen verfallen sein soll. In Zuversicht es werde unser Woll vermeldeter Rath, Ober-Geheimbter und Lehn-Secretarius Fabian Kalaw vom Hofe, und dessen Nachkommen solche Gnaden-Bezeugung und Gütte, zu aller Zeit mit Unterthänigstem Dank erkennen und uns sowoll, alss unserm löblichen Hause Brandenburg, in beständiger Treue und Gehorsam immerwährend gewährig verbleiben. Worüber Wir Ihn und Sie hingegen aller Chur- und Landesfürstl. Gnade, Hulde und kräftigen Schutzes, wieder Allermänniglichen Vergewissern. Zu Uhrkundt ist dieser Brief mit Unserm Anhangenden Churfürstl. Grössern Insiegel besiegelt der gegeben ist in Unserer Residenz in Königsberg in Preussen, den Siebenden Monats Tag May nach

risti Gebuhrt, im Eintausendt Sechshundert und drey und chszigsten Jahre.

Friederich Wilhelm.

Anhängendes Siegel in Kapsel.

Beiträge zur Familiengeschichte der von Bismarck,

von J. Graf O.

icolaus Bismarcus war um 1580 Pastor zu S. Georgi in ildesheim, (Lauenstein, Gesch. des Bisthums Hildesheim I. S. 321).

Paul Bismarck zu Stralsund heir. Margarethe Vischer.

aul, geb zu Stralsund, war 1619 Amtmann zu Detmold, 326 Amtmann zu Sternberg, heir. Ursula Grote a. d. H. iedern-Talle des Lippischen Landraths Johann und Gertruden von Hagen Tochter, geb. 1573.

argarethe Catharina lebte 1671, heirathete 1654 Heinrich ckbrecht Erp-Brockhausen, geb. zu Lemgo 23. Dez. 1614, zu Bückeburg 8. März 1671 als Amtmann daselbst. Aus dieser Ehe entspross nur eine todtgeborne Tochter.

Näheres über Wappen und Genealogie dieses Zweiges ürde wohl im fürstlichen Archive zu Detmold zu ermitteln ein.

Adelsfamilien aus dem Saalkreise.

Schicke.

1301, den 10. Mai. (Weimar). Graf Hermann von Orlaründe eignet eine halbe Hufe zu „Ehringsdorff" dem Kloster)berweimar zu.

Unter den Zeugen: Heinricus dictus Schicke et plures lii fide digni. (Urk. im St. Archiv Weimar; v. Reitzenst. Reg, der Grafen von Orlamünde, 114.).

1320, den 3. November. (Saalfeld). Hermann Herr in Kranichfeld verkauft alles und jedes, was nicht Albert von Elcheleuben daselbst gehörte, an das Kloster Paulinzelle. Unter den Zeugen: Heinricus comes de Orlamunde, Schicko von Orlamünde, Ritter. (St. Arch. Weimar; v. Reitzenst. a. a. O. 134.).

1324, den 23. August. Graf Heinrich von Orlamünde verziehet sich des Eigenthums über Heczelsrode. Praesentibus: Dom. Henrico, nostro plebano in Orlamunde, Alberto nostro capellano, Theodorico Schikone et Maroldo, militibus. (St. Arch. Weimar; v. Reitenst. a. a. O. 138.).

1326, den 6. Nov. Graf Heinrich von Orlamünde beurkundet die Aufnahme seiner Burgmannen in den mit Stadt Erfurt geschlossenen Frieden. Unter den Burgmannen Theoderich gen. Schike, Ritter. (Urk. im St. Archiv Magdeburg; v. Reitzenst. a. a. O. 140.).

1327, den 25. Juni. Graf Heinrich von Orlamünde schliesst mit Erfurt ein Bündniss wider Markgraf Friedrich von Meissen und bestellt als Bürgen die gestrengen Dietrich Schicke, den Ritter etc. (Urk. im St. Arch. Magdeburg; v. Reitzenst. a. a. O. 141.).

1327, den 2. Juli. Graf Heinrich von Orlamünde bestellt in seinem Bündniss mit Erfurt auf 3 Jahre vom nächsten Michaelistage ab seine Mannen, darunter den Ritter Dietrich Schicke zu Bürgen. (Urk. im St. Archiv Magdsburg; v. Reitzenstein a. a. O. 141.).

1373, den 25. März. Der Ritter Heinrich Schicke, Mitbürge in einer Schuldverschreibung des Grafen Otto von Orlamünde für Elias, den Judenmeister zu Erfurt. (Abschrift im St. Archiv Weimar; v. Reitzenst. a. a. O. 189.)

1378 wird Johannes Schicke in Orlamünde unter den Censiten in Crossen aufgeführt, welche der Pfarrei Orlamünde zinspflichtig sind, ebenso 1393. 1386 werden Johannes und Elisabeth Schicke in Orlamünde unter den Censiten in Crossen aufgeführt. 1386 ist Conrad Schicke alleiniger Censit in Pritzrode (Pritschrode, Stadtgut von Orlamünde). Gleichwohl ist fraglich, ob die Schicken zu Orlamünde ein consolidirtes Ritterlehen besassen. (Zinsbuch der Pfarrei Orlam. im das. Archiv).

1379, den 17. März Apecz Schicke und Wetticke, sein Bruder, Zeugen in einer Urkunde des Grafen Otto von Orlamünde. (Urk. im St. Archiv Magdeburg; v. Reitzenst. a. a. O. 193.).

1388, Montag vor Lichtweihe. Burggraf Dietrich, Herr zu Altenberge, eignet einen Zins von $4^1/_2$ Stein Hafer und 9 Hühnern zu Kesslar, Wittersrode und Drössnitz der Stadtkirche zu Orlamünde. Unter den Zeugen: Hans Schicke zu Orlamünde und Conrad, sein Vetter. (Urk. im Rathsarchiv Orlamünde; Mitth. Kahla II., 97.).

1389, 25. April. Conrad Schicke, Vogt zu Burgau und Hans von Wetigestein, zu den Gezeiten Richter von Jena, Amtleute unserer gnädigen Herren, der Markgrafen von Meissen, als Heinrich von Vanre sein erbeigen Recht im Gerichte zu Jena und Windberg aufgiebt und die Zinspflichtigen an das Michaelis-Kloster zu Jena weiset. (Schmid, Kirchb. Schlösser, 181.).

1390, den 3. Mai. Landgraf Balthasar von Thüringen begnadet Heinrich Schicke damit, dass er dessen Töchtern Elze, Jutta, Agnes und Adelheid den Anfall der Lehn des Holzes zu Dobutschen, des Weingartens zu Reinstedt, sowie aller der Güter leiht, welche Heinrich Schicke von Graf Otto von Orlamünde zu Lehn hatte, von der Herrschaft zu Magdala lehnrührig und mit dieser an den Landgrafen Balthasar gekommen sind. (Schöttgen u. Kreyssig. diplom. Nachlese XI. p. 138; v. Reitzenstein a. a. O. 266.).

1393, den 17. Jaauar. Graf Otto von Orlamünde lässt dem Landgrafen von Thüringen sein „Freieigen" an den Schlössern Schauenforst, Magdala und Buffart auf. Dabei sind gewesen Heinrich Schicke, der das Gericht gesessen hat etc. (Urk. im St. Archiv Weimar; v. Reitzenst. a. a. O. 204.).

1394, den 23. April. Graf Otto von Orlamünde trägt Schloss und Herrschaft Gräfenthal dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen zu Lehen auf. Unter den Zeugen: Schicke von Magdala. (Urk. im St. Archiv Weimar; v. Reitzenst. a. a. O. 205.).

1400, Lt. Laurentius Tag. Hans Schicke zu Orlamünde und Conrad Schicke geben mit vielen Edelleuten der Umgegend Kundschaft in einem Triftprozesse der Bürger von Orlamünde mit den Nachbarn von Freienorla. (Urk. im Rathsarchiv Orlamünde; Mitth. Kahla II., 99.).

1427. Die Gebrüder Otto, Wilhelm und Sigismund, Grafen von Orlamünde, weisen ihre ehrbare Mannschaft: die von

Oberweimar, die von Lichtenhayn, die Schicke, die Löwen und andere an die Grafen von Schwarzburg. (P. Jovius, Schwarb. Chronik X. 473; v. Reitzenst. a. a. O. 220.).

V. L.

Die Familie von Werpup.

Dieses Lippische Adelsgeschlecht, dessen Name (Wirf auf) anscheinend mit den im Wappen geführten drei Würfeln in einem redenden Zusammenhange steht, scheint von der Lemgoer Bürgerfamilie „von dem Felde" abzustammen, aus welcher mir Johann v. d. F. 1409 — 1419 und 1432 als Rathsherr begegnet.

Seine Frau war 1411 Haseke, verwittwete Cruse.

Sein Sohn war vielleicht Gerke Werpup, welcher 1437 sich „Ghereke das Kind" nennt und in Fehde mit dem Edelherrn zur Lippe war[1]), 1459 dem Letztern Urfehde schwor[2]) und 1461 das Schloss Alverdissen in Pfandschaft erhielt[3]). In diesem Jahre wird auch seine Frau, Anna genannt, welche nach dem Epitaphium ihrer Enkelin Anna von Zersen eine geborene von Bock war, deren Mutter eine von Bardelage war. Aus diesem Epitaphium ersehen wir auch, dass Gerkes Mutter der Familie Trappen angehörte, welche drei (2, 1.) Trappenvögel im Schilde und einen offenen Flag, zwischen dessen Flügeln eine Trappe steht, auf dem Helme führte.

Gerke Werpup erscheint zuletzt 1475, wo er vom E. H. zur Lippe mit einem Hofe zu Ostlangen belehnt wurde, sich in dem Reverse: „Gerke Werpup anders von dem Felde" nennt und in seinem Siegel die drei Würfel führt[4]).

Seine Söhne waren:

1) Friedrich 1491—1492, Mitglied der Lippischen Ritterschaft und Gesandter des Edelherrn zur Lippe an den Herzog von Braunschweig[5]).

2) Simon erscheint seit 1487, focht 1493 in der Schlacht bei Blekenstedt[6]), wurde 1512 vom Edelherrn Simon zur Lippe belehnt, und erhielt 1514 die Pfandschaft des Schlosses Alverdissen. Im Jahre 1527 wird er Drost zu Sternberg genannt[7]) und verschwindet mit 1538 aus den Urkunden.

Seine Frau war 1514 Ermgard[8]), Tochter des Burchard von Busche (mit der Lilie im Wappen) und der Hedwig von Quernheim, daher nennt Simon W. i. J. 1538 den Claus Busche seinen Schwager[9]).

Seine Kinder waren:

1) Anna, welche 1536 Levin von Zersen heirathete, 1541 Wittwe wurde und am 31. Mai 1586 starb. Ihr schönes Epitaphium in der reformirten Kirche zu Detmold zeigt die Kreuzigung Christi und folgende Ahnenwappen Lewins und Annas:

Zersen.	Werpup.
Reden.	Busche.
Ruschenplat.	Bock.
Offensen.	Quernheim.
Landesberg.	Trappenen.
Wirte.	Oienhausen.
Duien.	Bardelage.
Slistedt.	Kappeln.

2) Johann auf Ullenhausen, welches er 1557 vom E. H. zur Lippe zu Lehen erhielt[10]), war 1563 und 1566 Lippischer Landdrost, Pfandherr zu Alverdissen und endlich Schaumburgischer Drost zu Pinneberg. Er starb am 22. Nov. 1575 und wurde in der Martinskirche zu Braunschweig begraben, woselbst sein Epitaphium ihn und seine Frau, sowie sechs Söhne, von denen die fünf älteren geharnischt sind, und zwei Töchter, darstellt und die Inschrift trägt:

„Ao Dni 1575 Dienstags nach Elisabeth den 22. Novembris ist der Edelge: Gestrenge Ehrenveste Johann Warpup, Dreste von Pünnenberge in Gott sehelichen entschlafen. Der Seelen Gott will gnädig und barmherzig sein, und leid allhier begraben. Die daran befindlichen Wappen sind:

Werpup.	Cramm.
Busch.	Bummelborg.
Bock.	Steinberg.
Quernheim.	Scheurenschloss.
Trappe.	Veltheim.
Oeynhausen.	Plesse.
Bardela.	Schulenburg.
Kapelle.	Bodefeld.

Seine ihn überlebende Frau war Catharina, Tochter Burchards von Cramm und Gertruden von Boineburg, genannt Hohenstein.

Von den Kindern sind mir bekannt:

1) Gerke 1589.

2) Magdalena, war 1628 Aebtissin des St. Marienstifts zu Minden und 1630 todt.

3) Simon — siehe unten.

4) Friedrich, war 1582 Drost zu Pyrmont, später Osnabrück'scher Hofmarschall und † 1604.

Seine Frau war Magdalena von Schwartz a. d. H. Braunenbruch, Adolfs Tochter, und lebte 1602.

Kinder:

a) Hedwig † 1656, heir. um 1634 Jobst Bernhard von Offen auf Entrup, welcher 1654 starb.

b) Johann Adolf auf Bissendorf, 1626 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, 1633 Herfordscher Drost, später Drost zu Iburg.

Er heirathete Magdalena Elisabeth von Zersen a. d. H. Eisbergen, Levins und Annen von der Hege Tochter.

Kinder:

α) Maria Sophia † 5. October 1662, Frau des Calenbergischen Landraths Hermann Ludwig von Haus auf Einbeckhausen.

1) Preuss u. Falkmann, Lipp. Regesten III. Nr. 1960.
2) Ebendas. Nr. 2218.
3) Ebendas. Nr. 2245.
4) Ebendas. Nr. 2486.
5) Ebendas. IV. 2773 u. 2783, Note.
6) Zeitschr. f. Niedersachsen 1863, S. 193.
7) Lipp. Reg. IV., Nr. 3142, Note.
8) Ebendas. IV. Nr. 3019.
9) Ebendas. III. Nr. 2060, Note.
10) Ebendas. IV. Nr. 2988, Note.

β) Gustav Casimir auf Bissendorf und Lappenhof, geb. 23. April 1635, Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischer Lieutenant der Leibcompagnie zu Fuss, † 25. Januar 1666 und wurde zu Wunstorf begraben, wo sich in der Kirche noch jetzt der Grabstein mit den Wappen:

Werpup — v. Zersen

befindet.

Simon (siehe oben) auf Allenhausen, war 1591 Drost zu Pinneberg. Seine Frau war Ilse von Post, des Drosten Werner zu Detmold und der Elisabeth von Langen Tochter.

Kinder:

1—3) Zwei Söhne und eine Tochter starben vor 1623.

4) Elisabeth, lebte 1623, heirathete am 4. Janr. 1607 Ernst von Münchhausen, welcher am 3. Dec. 16 7 starb.

5) Adolf auf Oldendorf, geb. zu Pinneberg 28. Aug. 1591, † zu Oldendorf 15. März 1623, heirathete zu Vlotho 14. Nov. 1614 Anna Catharina von Neuhoff a. d. H. Gräffel, des Drosten Gerd zu Neuenrade Tochter, lebte 1623 kinderlos.

6) Johann auf Ullenhausen 1623—1641, heir. 1) Elisabeth von Kerssenbrock a. d. H. Mönchshof, Arnds und Margarethen von Klenke Tochter, 1623—1624. — 2) 31. Dec. 1837: Gisela Ilse von Saldern, Burchards Tochter, geb. 1609, † 3. Febr. 1641, begraben zu Oldendorf.

Kinder:

erster Ehe: Ludwig Stats — siehe später.

zweiter Ehe: 2) Anna Elisabeth, geb. 1638, † 10. März 1639.

Ludwig Stats auf Ullenhausen und Oldendorf, Cellischer Oberkammerjunker des Herzogs Christian Ludwig, dann Oberhauptmann zu Oldenstadt 1683. Heir. 1657 Maria Juliane von Wultzky a. d. H. Hertzfeld, Jacobs und Annen von Rokau Tochter, geb. 28. Dec. 1633, † 2. Januar 1683 zu Oldenstadt.

Kinder:

1) Johann 1683.
2) Georg Ernst — siehe unten.
3) Stats Friedrich 1683.
4) Friedrich Wilhelm 1683.
5) Dorothea, geb. 15. April 1668, † 17. Sept. 1698, heir. 1690 Christian Friedrich von Lüneburg auf Wathlingen.

Georg Ernst auf Ullenhausen, Oldendorf und Dermin, Braunschweig-Lüneburg. Kriegsrath und Landdrost zu Ratzeburg, † 17. Januar 1722, verm. mit Eleonore Maria von Bernstorff, des Ministers Andreas Gottlieb Tochter, geb. 13. Jan. 1677.

Deren Sohn: Gottlieb Ludwig auf U., O., D. u. Wülfel, Hannoverscher Hofjunker und Gesandtschafts-Marschall zu Frankfurt a/M. 1745, Oberschenk 1747, Canonicus zu Hamburg 1749, Kammerherr 1750, kaufte Wülfel 1754, Schlosshauptmann 1755, Hofmarschall 1764, Oberhofmarschall 1767, † 26. Juli 1768. Heir. 31. Mai 1739 Antoinette Eleonore von Alvensleben, Rudolf Antons und Eleonoren von Dieskau Tochter, geb. 2. Febr. 1717, war 1772—73 Oberhofmeisterin der Königin Caroline Mathilde von Dänemark in Celle, und starb zu Hannover 21. April 1792.

Kinder:

1) Georg Anton Friedrich, Kur-Hannoverscher Canzlei-Auditor 1760, Hofrath 1762, wurde am 24. Mai 1765 zwischen Rom und Castelnuovo durch seine umgefallene Kutsche erdrückt.

2) Eleonore Sophia Luise Christiane, heirathete 5. Juni 1759 den Ober-Appellations-Vice-Präsidenten Thedel Friedrich von Wallmoden zu Celle.

J. G. v. Oeynhausen.

Die von Garssenbüttel.

In dem von Lüneburgschen Schlosse zu Essenrode bei Braunschweig befinden sich die Oelbilder des Hartwig von Garssenbüttel und seiner Gemahlin Gödel von Wallmoden aus dem Jahre 1592, beide mit den Devisen der Dargestellten versehen Die des Hartwig lautet: M. H. Z. G. (Meine Hoffnung zu Gott), die der Gödel: G. G. M. T. (Gott giebt mir Trost, oder Gottes Gnade mein Trost). In der Kirche daselbst befindet sich das Epitaphium des Ehepaares, welches die Gattin nach dem Tode ihres Gemahles 1625 errichten liess. Dasselbe zeigt die Wappen:

Garssenbüttel,	Wallmoden,
Kisleben,	Weferling,
Radigeben,	Frech,
Krebsen,	Gadenstedt,
Appel,	Hanensee,
Minsleben,	Schulenburg,
Marenholz,	Rode,
Suersen,	Schierstedt,
Bortfeld,	Alvensleben.
Schenck zu Flechtingen.	Gleden,
Campe,	Rautenberg,
Bevensen,	Veltheim,
Wulf,	Klenke,
Marenholz,	Minsleben,
Dorstadt,	Bredow,
Nettlingen,	Bartensleben.

Hieraus entsteht folgende Ahnentafel:

v. Bartensleben v. Schierstedt	von Schierstedt	von Gadenstedt	Margarethe von Weferling	Gödel von Wallmoden.
v. Veltheim v. Gadenstedt	von Gadenstedt			
v. Minsleben v. d. Schulenburg	Margar. v. d. Schulenburg	Ulrich v. Weferling		
Walburg v. Gleden Friedr. v. Weferling	Ulrich v. Weferling			
v. Bredow v. Rode	von Rode.	von Frech	Caspar von Wallmoden	
v. Rautenberg v. Frech	von Frech			
v. Klenke v. Hanensee	Elisabeth von Hanensee	Thedel v. Wallmoden		
Ilse v. Alvensleben Thedel v. Wallmoden	Thedel von Wallmoden			
v. Nettlingen v. Suersen	von Suersen	Marie von Krebsen	Anna von Kisleben	heirathete
v. Bevensen v. Krebsen	von Krebsen			
v. Marenholz v. Minsleben	von Minsleben	Bodo von Kisleben		
v. Schenck v. Kisleben	von Kisleben			
v. Dorstadt v. Marenholz	von Marenholz	von Radgebe	Rudolf von Garssenbüttel	Hartwig von Garssenbüttel
v. Campe v. Radgebe	von Radgebe			
v. Wulf v. Appel	von Appel	Dietrich von Garssenbüttel		
v. Bortfeld Rudolf v. Garssenbüttel	Jan von Garssenbüttel			

Die Wappen der oben genannten Geschlechter sind fast sämmtlich nach diesem Denkmal in v. Medings Nachrichten etc. beschrieben.

Das Wappen der Herren von Garssenbüttel liegt uns in vielen Variationen vor, dasselbe zeigt: 1309, 1371 und 1378 einen rechtssehenden Adler, 1419 desgl. und auf dem Helme zwei nach oben zugespitzte Pfähle, 1478 und 1521 den Schild gespalten; rechts einen aus der Theilungslinie hervorgehenden halben Adler, links quergetheilt; auf dem Helme die beiden Spitzpfähle. Bei seinem Erlöschen führte das Geschlecht folgendes Wappen: Gespalten; rechts golden mit einem an die Theilungslinie angeschlossenen halben schwarzen Adler; links von Schwarz über Gold quergetheilt. Helm: Zwei Büffelhörner, das rechte von Schwarz über Silber, das linke von G. über Schw. getheilt, an deren innere Seite je ein halber einwärts blickender schwarzer Adler angeschlossen ist. Zwischen den Hörnern gehen drei Federn, silbern, schwarz, silbern, aus dem Helme hervor.

Der Stammsitz des Geschlechts Garssenbüttel liegt bei Müden im Fürstenthume Lüneburg, woselbst dasselbe 1344 Herzogliche Lehen besass. (Sudendorf, Br.-Lün. Urkb II, 43). Ausser reichen Gütern und Zehnten, welche zum Theil von den Welfen, den Bischöfen von Hildesheim und Halberstadt, den Grafen von Schwerin und Blankenburg und den Edelherren von Meinersen lehnrührig waren, hatte die Familie die Pfandschaft der Schlösser Lutter (1311), Wendhausen (1341—1348), Wenden (1341) und Campe (1403) inne und bekleidete Burgmannsstellen zu Lutter (1316), Liebenburg (um 1322), Meinersen (1360—69) und Wendhausen (1496). Die v. G. waren bis zu ihrem Erlöschen Erbküchenmeister des Fürstenthums Lüneburg und finden wir sie bereits seit ihrem ersten Auftreten 1209 in der Würde des dapifer, welches Amt jedoch erst seit 1319 erblich geworden zu sein scheint.

Die ältesten Ahnherren sind Wedekindus de Garsnebutle miles und Ludegherus de Garsnebutle dapifer miles 1209 (Rethmeier, antiqq. eccl. II 133) von 1255—1269 werden mehrere Brüder auch als nobiles bezeichnet, vielleicht in Folge eines zeitweilig innegehabten Reichslehens oder einer Reichsburgmannschaft.

Die Genealogie ist nach einer Stammtafel in Gebhardis Urkundenabschriften a. d. Kgl. Bibl. zu Hannover VIII S. 613 und dem reichen Urkundenmaterial folgende:

Wedekind, Ritter 1309.

Ludeger d. Aeltere, Ritter, dapifer u. nobilis 1209—1255. — Wedekind 1226, todt 1255.

Kinder Ludegers d. Aelteren: Johann, Ritter 1255—1309 heir. N. N. v. Peine, Günzels Schwester 1283. — Ludeger 1255. — Jutta 1255.

Kinder Wedekinds: Ludeger nobilis 1255—1295 zu Ridagshausen begraben. — Wedekind nobilis 1255—1269. — Heinrich nobilis 1255. — Dietrich nobilis 1255. — Beatrix 1255. — Bertha 1255.

Kinder Johanns: Ludeger dapifer, Ritter u. Drost 1305—1341. — Johann 1316. — Juries 1316 (todt 1357). — Sophie 1317. — Margar. 1316 Frau des Anno v. Campe. (1316—47).

Kinder Wedekinds (1255—1269): Wedekind 1299—1334 Knappe; 1337 als Ritter und todt genannt, 1324 consanguineus des Dietrich von Romesleve. — Rolef Ritter 1300—1334. — Tochter 1269 Nonne zu Walsrode.

Kinder Wedekinds (1299—1334): Ludeger 1348. — Wedekind 1348—71. — Otto 1348. — Rolef 1359.

Kinder Ludegers (Drost 1305—1341): Ludeger 1316 minderjährig, 1333 grossjährig, 1341—56 Drost u. Knappe. — Gunzel 1341.

Jan 1345—70. — Bartold 1345—51. — Juries 1341—45. — Rolef 1341—45.

Ludeger 1371—83. — Sander 1371.

Sohn Ludegers (1316): Jan 1351.

Rolef, Ritter 1378—1419 h. N. N. v. Bortfeld. — Juries (Jürgen) 1378—1419, todt 1426.

Kinder Rolefs: Ludolf 1426—29. — Rolef 1426—71 Conventual zu St. Michael in Lüneburg. — Jan (Hans) 1426—57 todt 1478, h. N. N. v. Appel a. d. H. Masendorf, N. N. u. N. N. von Wulf Tr.

Kinder von Juries: Jan 1419—26. — Heinrich 1426—29.

Kinder Jans (Hans): Rolef 1478—83. — Dietrich 1471—96, h. N. N. v. Radgebe, N. N. u. N. N. v. Marenholz Tr.

Kinder Dietrichs: Rolef 1514—66, h. Anna v. Kisleben, Bodos u. Marien v. Krebsen Tr. — Hans 1514—21. — Hildebrand 1521. — Heinrich 1521—69.

Hartwig auf Essenrode, geb. 1544, † 2. Aug. 1625 als Letzter des Geschlechts, heir. 26. Febr. 1567 Gödel v. Wallmoden, Caspars u. Marg. v. Weferling Tr., geb. 1549, † ....

Hartwig 1596, † vor dem Vater.

Die beiden letzten Sprossen des Geschlechts Hartwig v. G., Vater und Sohn, schrieben sich mit dem Symbol: M. H. Z. G. in das Stammbuch des Wilhelm von Hodenberg, jener 1595, dieser 1596. Nach dem Tode des alten Hartwig 1625 erhielt der Statthalter Julius von Bülow im Sept. d. J. das erledigte Lehngut Essenrode, welches die v. G. urkundlich schon 1305 besessen hatten. Die übrigen Güter kamen an die von der Wense. **J. Graf v. Oynhausen.**

Verzeichniss

derjenigen adligen Familien, über welche in der genealogischen Sammlung des † Johanniter-Ordens-Raths König auf der Königl. Bibliothek zu Berlin Nachrichten vorhanden sind.

Das Interesse, mit welchem unser Publikum der Veröffentlichung des Inhaltsverzeichnisses einer gleichen Sammlung auf der von Wallenrodt'schen Bibliothek zu Königsberg *) gefolgt ist, veranlasst uns, mit der Publication auch der obigen Uebersicht zu beginnen, wenngleich dieselbe bedeutend mehr Raum und Zeit in Anspruch nehmen wird. Allein die Hauptsache bei allen genealogischen Studien ist doch immer die Kenntniss der Quellen und um diese zu ermöglichen, darf es für einen gewissen Zeitraum auf eine oder eine halbe Seite nicht ankommen, die durch ein solches trocknes Register für andere Zwecke verloren geht. — Ueber die König'sche Sammlung erscheint es nöthig, einige Worte voranzuschicken. Ihr Veranstalter starb ungefähr am Ende des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts und soweit also reichen seine Collectaneen. Dieselben füllen 112 starke Foliobände, deren Einzelinhalt zwar in jedem angegeben ist, über deren Gesammtinhalt aber die Königl. Bibliothek selbst bis jetzt kein Verzeichniss besitzt **). Der Redacteur dieser Zeitschrift hatte sich schon seit Jahren ein solches Verzeichniss angelegt, war aber bei gelegentlicher Benutzung der Sammlung erst mit 70 Bänden fertig geworden, so dass er jetzt noch 42 nachholen muss. — Die Zahl der in der Sammlung vertretenen Familien dürfte sich nach ungefährer Schätzung auf 11000 und darüber bemessen. Doch sind natürlich die Nachrichten über die einzelnen Familien qualitativ und quantitativ sehr verschieden. Von manchen kleinen und unbekannten Namen sind ein paar vereinzelte Nachrichten vorhanden, die auf einer Folioseite mehr als zu viel Platz haben, von anderen ist mehr und ausreichendes da, von noch anderen, zumal norddeutschen, speziell brandenburgisch-preussischen Familien ein überaus reiches Material. Beispielsweise nehmen im 1sten Bande die Nachrichten über die von Alvensleben reichlich drei Viertel desselben in Anspruch, für die übrigen 37 Familien nur ein Viertel übrig lassend, und der 73te Band ist nur von 3 Familien ausgefüllt, denen von Putbus, von Puttkammer und den Gans von Putlitz. —

König hat vorzugsweise die gedruckten Familiennachrichten aus den periodisch erscheinenden Zeitschriften des vorigen und den ersten Jahren dieses Jahrhunderts gesammelt, ferner sorgsame Excerpte aus zahllosen Regiments- und den Acten anderer Behörden gemacht und, so viel es ging, Leichenpredigten und andere Monographieen beigeheftet — diese Partie bildet den Haupt- und fast unschätzbaren Werth seiner Sammlungen, da in allen Genealogieen die Lücken gerade mit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu beginnen pflegen, und man hier oft ganz unvermuthet ein paar glaubwürdige Citate findet, die über alle Schwierigkeiten hinaushelfen und anderweit nur mit einem colossalen Aufwande von Zeit und Mühe — oder gar nicht mehr — zu beschaffen wären. Weniger zu empfehlen, weil nicht mit der erforderlichen Kritik gesichtet, sind die übrigen Collectaneen, die mit unglaublichem Fleiss aus alten Werken abgeschriebenen Regesten und weitläufigeren Familiennachrichten und die Johanniter-Ordens-Ahnentafeln, deren wissenschaftlicher Werth, trotz regelrechten Aufschwörens zeitlicher Standesgenossen, heutzutage in vielen Fällen als ein sehr zweifelhafter erkannt worden ist. — Uebrigens finden sich auch Wappenbeschreibungen und Wappenabbildungen mit vielfachen interessanten Varianten vor und erhöhen den Werth dieser ausserhalb Berlins wohl noch nicht genug bekannten und geschätzten Sammlung. L. C.

*) Eine literarisch gebildete Persönlichkeit, die Excerpte und Abschriften besorgt, kann durch die Redaction nachgewiesen werden.

**) Ein paar Separatabzüge dieses Generalverzeichnisses werden wir nach seiner Beendigung der Kön. Bibliothek einzuhändigen uns erlauben. D. R.

Band I. von Abrahamson.
von Abramsberg.
„ Abschatz.
„ Abschwangen s. Alexwangen.
„ Achard.
„ Achen.
„ Achtevelt.
„ Ackenschock.
„ Adametz.
„ Adebahr.
„ Adeleps.
„ Adeling.
„ Adelsdorff.
„ Adenstedt.
„ Aderkas.
„ Adlerfeld.
Götke von Adlersberg.
Winter von Adlersflügel.
Lorentz von Adlershelm.
von Adlerstein.
„ Aeschel.
„ Agricola.
„ Ahnen.
„ Ahr.
„ Ahrenfeld.
„ Aichelberg.
Aichhäuser von Leonhardwitz
von der Albe.
„ Albedyl.
„ Alemann, Allmann u. Allmannstein.
„ Alexwangen.
„ Alim.
„ Allard.
„ Almeslo gen. Tappe.
„ Alnpeck.
„ Alten.
„ Althoven.
von Alvensleben (u. Halvensleben).
Band II. v. Ambach (Ampach).
von Ammendorff.
Voigte von Ammerthal.
von Ampringen.
„ Amstell.
L'Amy du Port.
von Anclam.
„ Anderten.
Grafen von Andlern.
von Angern.
„ Anières.
„ Apenburg.
„ Appel.
„ Appelgaard.
„ Archenholtz.
Grafen von Arco.
von Arndt.
„ Arensberg.
„ Arenswaldt.
„ Arnim (Arnheim).
Band III. v. Arnold, auch Fhrn.
von Arnstorff.
„ Arnstedt.
„ Arras.
„ Artzat.
„ Ascheberg.
„ Aschenbach.
„ Aschersleben.
„ Ashelm.
„ der Asseburg.
„ St. Aubin.
„ Auer.
„ Auerbach.
„ Auerochs.
„ Auerswald.
„ Aufsess.
Ottokollek von Aujest.

von Aulack.
„ Autorff.
„ Aussem.
„ Austke.
„ Aweyden.
„ Axleben, Magnus genannt.
Band IV. von Baar, Bar.
von Babzin.
„ Bach-Paraski (von Bachen zu Paraschin.
Bachenschwanz von Schwanenbach.
von Bachmann.
Bachoff von Echt.
von Bachstein.
„ Backhoff.
„ Baczko.
„ Baden.
„ Bähr, Behr.
„ Bärencreuz.
„ Bärwinkel.
„ Bahr.
„ Balck, Balckow.
„ Balinski.
Grafen von Ballestrem.
von Balthasar.
„ der Baltz.
„ Balvin.
„ Bancels, Bancel.
„ Banck.
„ Bandelow, Badelow.
„ Bandemer.
„ Barby, Grafen von Barby.
„ Barfuss.
„ Bardeleben u. Barleben.
Band V. von Bareyre.
von Barll.
„ Barnekow.
„ Barnewitz.
„ Barsewisch.
„ Barstorff.
„ Bartensleben.
„ Barth.
„ Bartheld.
„ Bartsch.
„ Baruth.
„ Baseler.
„ Bassewitz.
„ der Bathen.
„ Bassute.
„ Battam.
„ Baudiss.
„ Bauer (Bawyr).
„ Albrecht u. Baumann,
„ Baumann.
„ Baumbach.
„ Baumgarten.
von Baumhauer.
„ Baussen.
„ Bautz.
„ Baysen.
„ Beaufort.
„ Beaupny.
„ Beausobre.
„ Beauvrye.
„ Becherer.
„ Bechmann.
„ Bechtolsheim gen. v. Mauchenheim.
Beck von Widmannstetten.
von Beckenschloer.
„ Becker.
„ Beckmann.
„ Becquer.
„ Behr.
„ „ Negendanck.
„ Behr.
„ Beer
„ Beeren.
„ Beerfelde.
„ Biörenfelt.
„ Bärenfelss.
„ Bees.
„ Beggerow.
„ Behmen (Böhm).
Grafen v. Beichlingen.
von Beiern.
„ Belcum.
„ Bellin.
„ Belling.
Band VI. von Below.
von Benckendorff.
„ Bendeleben.
„ Benecke.
„ Beneckendorff.
„ Beninga.
„ Benisch.
„ Bennewitz.
„ Bennigsen.
„ Bentheim.
„ Bentinck.
„ Bequignolles.
„ Berbisdorff.
„ Berchem, Bergheim, Matthias v. Bergheim.
„ Berckentin.
„ Berenclau.
„ Berenwolde.
„ Berg.
„ Bergk.
„ Berge.
„ Bergen.
„ Bergener.
„ Berger.
„ Bergfeld.
„ Bergh.

(Forts. f.)

„Zum Königlich Preussischen Staatssiegel, abgebildet in No. 5 des Deutschen Herold“.

Nachträglich wird bemerkt, dass das vorzüglich schöne Siegel Sr. Majestät des Königs von Preussen, welches soweit möglich von dem Xylographen Hrn. E. Rau in Holzschnitt reproducirt wurde, von unserem Mitgliede, dem sehr tüchtigen Graveur Herrn H. Held in Magdeburg (im Auftrage des Hofgraveurs Herrn C. Voigt in Berlin) zunächst modellirt und dann gravirt ist.

B. F. W.

Zur beifolgenden Siegeltafel.

Dieselbe enthält nach Originalsiegeln aus der Sammlung des Herrn Friedr. Warnecke Abbildungen von 14 mittelalterlichen Frauensiegeln, deren Darstellungen, sowohl die figürlichen, als die heraldischen, von Interesse sein dürften. —

1. Elisabeth Gräfin v. Holstein-Schaumburg, † 1465.
2. Ida Frau v. Limpurg (wohl vermählte Gräfin von Ravensberg).
3. Heilwigis Gräfin von Ziegenhain.
4. Margarethe Gräfin v. Ravensberg.
5. Anna Gräfin v. Nassau, Erbtochter des Grafen Johann v. Saarbrücken (1363).
6. Elisabeth Gräfin v. Sayn, Gem. Johann's, Tochter des Landgrafen Heinrich v. Hessen. Mit Rücksiegel.
7. Richardis (junior) von Eppstein.
8. Elisabeth Gräfin v. Nassau, Gem. Johann's, geb. Gräfin v. Waldeck (1338).
9. Johanna von Mömpelgard, Gräfin von Katzenellenbogen. (Sie war 3 mal vermählt, 1. mit Ulrich 3. Grafen von Pfirt, 2. mit Rud. Hesso Markgrafen von Baden, 3. mit Wilhelm 2. Grafen von Katzenellenbogen (1342).
10. Adelheid Gräfin von Leiningen, Erbtochter von Syrck (1452).
11. Elisabeth, Landgräfin von Hessen, geb. Gräfin v. Nassau (?).
12. Sophie Gräfin v. Waldeck (1305).
13. Jutta Gräfin v. Nassau und Dietz.
14. Agnes Gräfin v. Ziegenhain.

L. C.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 15. Juni 1875.

(Aus Versehen sind wiederholt Anzeigen über Familien hier aufgenommen worden, die nicht adligen Standes sind. Bei der Schwierigkeit, welche die Aufstellung eines solchen Verzeichnisses aus allen Theilen Deutschlands in möglichster Vollständigkeit alle vier Wochen macht, werden dergleichen Irrthümer hoffentlich freundliche Entschuldigung finden, da es eine kaum zu bewältigende Aufgabe wäre, über die Adels-Qualität jedes einzelnen fremden Namens erst genaue Informationen einzuziehen. Die hier gegebenen Familiennachrichten sollen Quellen für lebende und künftige Genealogen bilden, können aber natürlich nie einen Anspruch auf den Adels- und Freiherrenrang einer bestimmten Familie begründen, wenn der Zusammensteller eine aus dem südwestlichen Deutschland mitregistrirt, die trotz des sonst gebräuchlichen Adelsprädikats „von" bürgerlichen Standes ist, oder den Todesfall Jemandes meldet, der nur als Ordensinhaber den persönlichen Adel besitzt oder aber einem Andern, der Zeitungsangabe folgend, den ihm nicht zustehenden Freiherrentitel giebt).

I. Verbindungen:

12. Juni. Muskau. Alex. v. **Arnim** a. Kanitz u. Martha v. **Schlegell**.
1. Mai. Oppeln. Sylvius v. **Aulock** a. Kochczitz u. Marie v. **Ernest**
12. Juni. Dahlwitz. Georg v. **Brandis**, Lieut. a. D. u. Bertha v. **Treskow**.
4. „ Itzehoe. Bodo v. **Bülow**, Meckl. Staats-R. u. Ernest. Freiin v. **Brockdorff**.
18. Mai Glatz. Oscar **Grossmann**, Baumstr. u. Else v. **Busse**.
15. „ Regensburg. Ant. **Wieland**, Forstamts-Ass. u. Maria v. **Fabris**.
20. „ Göttingen. **Fragstein v. Niemsdorff**, Hptm. 82. Inf.-Rgt. u. Maria v. **Plato**.
3. Juni. Oppeln. Theod. v. **Gellhorn**, Hptm. 63. Inf.-Rgt. u. Math. v. **Kleist**.
27. Mai. Berlin. v. **Gottberg** a Reblin, Hptm. a. D. u. Editha **Worth**.
10. „ Metz. **Honig**, Lieut. 10. Drag-Rgt. u. Jos. v. **Grossschedel**.
12. Juni. Neustettin. Ernst v. **Hertzberg-Lottin** u. Eva v. **Busse**.
14. Mai. Santow. Bernh. v. **Heyden**, Lieut. 4. Gren.-Rgt. u. Eva v. **Koss**.
8. Juni Massin. Thom. v. **Issendorff**, Prem.-Lieut. 48. Inf.-Rgt. u. Ursula v. **Werder**.
19. Mai. Laggarben. Carl v. **Jungschulz-Röbern** u. Frieda v. **Heyden**.
27. „ Kurzig. Alex v. **Kalckreuth**, Lieut. u. Otty v **Sydow**.
30. „ Hohen-Erxleben. Cuno v. **Katte**, Prem.-Lieut. 12. Hus.-Rgt. u. Marg. v. **Krosigk**.
29. April New-York. Wilh. v. **Kettler**, Prem.-Lieut. Kais. Alex. Gren.-Rgt. u. Laura **Seton**.
2. Juni. Hamburg. Alfr. v. **Krause**, Major d. Garde-Pion. u. Martha **Pfennig**.
3. Mai. Berlin. H. v. **Lebbin**, Geh. Ob.-Reg.-R. u. Helene v. **Brand**.
19. „ Bromberg. v. **Lettow-Vorbeck**, Hptm. 2. Gren.-Rgt. u. Marie v. **Wegnern**.
4. „ Greifswald. **Pflugradt**, Lieut. 2. Jäger-Bat. u. Hildeg. v. **Lilienthal**.
3. Juni. Naumburg a. S v. **Löwenfeld**, Hptm. 3. Garde-Rgt. u. E. v. **Witzleben**.
24. Mai. Arnstadt. v. **Petersdorff**, Rittm. a. D. u. Laetitia **Perceval**.
9. „ Zernickow. Erich v. **Platen**, Lieut. 2. Drag.-Rgt. u. Clara v. **Wedell**.
15. „ Ober-Lössnitz. Dr. Paul **Kuntze**, Arzt in Frankf. a. O. u. Mally v. **Platen**.
5. „ Breslau. Julius v. **Poser**, Hptm. 50. Inf.-Rgt. u. Hedwig v. **Rosenberg-Lipinski**.
19. „ Schwanebeck. Arthur v. **Rauchhaupt**, Geh. Registr. u. Elisab. **Nitzsche**.
20. „ Wiesbaden. Otto v. **Rekowski**, Prem.-Lieut. 87. Inf.-Rgt. u. Olga **König**.
? ? Louis v. **Rohr** a. Seefeld u. Ina v. **Gersdorff**.
15. Juni. Potsdam. Otto v. **Rosch**, Rittm. 3. Garde-Ulan. u. Elfriede v. **Michelmann**.
4. Mai. Dresden. Edgar **Strahl**, Frhr. v. **Salis-Soglio**, Lieut. 14. Hus.-Rgt. u. Flavie Freiin v. **Beaulieu-Marconnay**.
6 „ Bializ. Moritz **Elsner** u. Lucie v. **Sander**.
14. „ Roschkowitz. Conrad v. **Schack**, Prem.-Lieut. 8. Drag.-Rgt. und Elisab. v. **Berg**.
17. „ Kützko. Carl v. **Schnehen**, Hptm. Ingen-Corps u. Marg. geb. v. **Schnehen**.
2. „ Hermann v. **Seidlitz**, Hptm. 7. Gren-Rgt. u. Tony v. **Trotha**.
11. „ Lübben. v. **Sommerfeld**, Prem.-Lieut. 27. Inf.-Rgt. u. Minette v. **Staff**.
28. „ Berlin. Claus v. **Stülpnagel-Grünberg**, Prem.-Lieut. u. Charl. v. **Wegner**.
7. Juni. Saline Ernsthalle. Carl **Vogel v. Falkenstein**, Hptm. 38. Füs-Rgt. u. Adele **Glenk**.
1. „ Daber. Erst v. **Wedell** a. Kannenberg, Prem.-Lieut. u. Anna v. **Diest**.
18. Mai. Stolzenhagen. Curt v. **Werder**, Rittm. 6. Hus.-Rgt. u. Marie v. **Weyrach**.
4. „ Berlin. R. **Schering**, Corv.-Capt. u. Antonie v. **Wittich**.
10. „ Siede. Willy v. **Wittich** a. Fuchsberg u. Gertrud v. **Brederlow**.
1. „ Merseburg. Hans **Lutze** v. **Wurmb** u. Freda Gabriele v. **Herwarth**.
12. „ Brunne. Hans Otto v. **Zieten** u. Anna v. **Quast**.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

10. Mai. Cassel. v. **Altenbockum**, Ger.-Assess., Meta v. **Pappenheim**.
8. Juni. Hildesheim. L. v. **Alvensleben**, Louise **Grosse**.
11. Mai. Saarbrücken. **Jecklin**, Reg.-R., Helene v. **Berg**.
8. Juni. Breslau. v. **Brandenstein**, Oberst a. D., Elfriede v. **Redern**.
11. „ Marburg. Hans v. **Bredow**, Prem.-Lieut. 11. Jäger-Bat., Agnes v. **Winterfeld**.
8. Mai. Meesow. v. **Dewitz**, Lisbeth v. **Löper**.
20. „ Minden. Willy v. **Düffel**, Lieut., Auguste **Bozi**.
17. „ Emmerich. Th. v. **Gimborn**.
3. „ Weimar. Rud. v. **Haber**, Olga v. H.
25. „ Friesack. v. **Keller**, Prem.-Lieut. Zieten-Hus., Math. v. **Müller**.
15. „ Hamburg. Max v. **Kleist**, Prem.-Lieut. 76. Inf.-Rgt, Carola v. **Oertzen**.
7. Juni. v. **Köhler**, Oberstlieut. a. D., Ulla v. **Kardorff**.
29. Mai. Königswinter. Aug. v. **Krieg**, Major z. D., Emmy **Hedicke**.
7. Juni. Stuthof. v. **Kries**.
4. Mai. Mainz. v. **Kummer**, Prem.-Lieut. 117. Inf.-Rgt. Marie geb. v. **Kummer**.
25. „ Bensheim a. d. Bergstr. E. **Kunckel v. Löwenstern**, Postsecr., Agnes **Deutschmann**.
5. „ Rostock. v. **Lehsten**, Hptm. 90. Füs.-Rgt., N. N. v. **Lücken**.
1. „ Strassburg. v. **Lewinski**, Platzmajor, Tony **Mayer**.
16. „ Kahsel. v. **List**, Rittm. a. D., Flora v. **Kottwitz**.
7. Juni. Crummin. v. **Lühmann**, Pastor a. D.
16. Mai. Slaikow. v. **Milczewski**, Elisab. v. **Rexin**.
4. „ Gr. Ellingen. W. v. **Möllendorff**, Agnes N. N.
19/20. „ (†) ? v. **Mütschefahl**, Generalmajor u. Comm. d. 13. Inf.-Brig., Carol. v. **Ammon**.
27. „ Stargard i. P. Adolf v. **Nickisch-Rosenegk**, Land-R., Larissa v. **Geibler**.
25. „ Berlin. Frhr. **d'Orville v. Löwenclau**, Hptm. Garde-Füs.-Rgt., Jenny **Bieler**.
2. „ Braubauerschaft. Eduard v. **Oven**, Auguste **Juffernbruch**.
25. „ Schmarker-Ellguth. **Pförtner v. d. Hölle**, Hedwig v **Sänger**.
4. Juni. Frankfurt a. O. Conrad v. **Randow**, Major a. D., Martha v. **Kuycke**.
12. Mai. Schollendorf. v. **Rieben**, Marg. v. **Philipsborn**.
3. Juni. Hannover. v. **Rosenberg**, Major 13. Ulan.-Rgt., Johanna v. d. **Marwitz**.
25. Mai. Kl. Rauschken. P. v. **Seebach**, Elise **Kautz**.
11. „ Wehlefronze. v. **Seydlitz**, Hptm. a. D., Jenny v. **Pogrell**.
11. Juni. Weitendorf. G. v. **Viereck**, Pauline **Dahlmann**.
2. „ Berlin. v. **Ysselstein**, Hptm. Garde-Füs.-Rgt., Adelgunde v. **Griesheim**.
15. Mai. († 16. Mai). Dresden. v. **Zezschwitz**, Hauptm. Kriegs-Ministerium, Anna Freiin v. **Toll**.

b. eine Tochter:

19. Mai. Paderborn. v. **Albedyll**. Prem.-Lieut. 53. Inf.-Rgt. Adelh. **zur Nedden**.
13. „ Zirke. **Priem**, Oberf. Math. v. **Alemann**.
17. „ Beverungen. v. **Barthels**, Pfarrer, Martha **Wiehe**.
17. „ Besow. v. **Böhn**, Landsch.-Dir., Charl. v. **Trebra**.
9. Juni. Hamburg. E. v. **Borcke**, Major z. D., N. N. v. **Oertzen**.
9. Mai. Wiesbaden. Wilh. v. **Born**, Emilie **Grevel**.
31. „ Soldin. v. d. **Brincken**, Hptm. 48. Inf.-Rgt., Anna **Töpolt**.
21. „ Meiningen. M. v. **Butler**, Reg.-R. Marie **Schenck v. Schweinsberg**.
28. „ Berlin. v. **Carsten-Lichtenfelde**, Molly v. **Buchwaldt**.
15. Juni. Bielefeld. Otto v. **Dewall**, Hptm., Olga **Schulze**.
8. Mai. Schönberg. F. v. **Dewitz**, Assess., Ida v. **Zülow**.
9. „ Altona. v. **Dötinchem**, Major 31. Inf.-Rgt., Stephanie **Zander**.
31. „ Göttingen. Wilh. v. **Düring**, Clara v. **Gruner**.
17. „ Schleswig. v. **Elpons**, Prem.-Lieut. 84. Inf.-Rgt.
10. Juni. Schleswig. Dr. C. **Sägert**, N. N. v. **Fischer-Benzon**.
14. „ Hannover. **Fragstein v. Niemsdorff**, Hptm. 74. Inf.-Rgt., Emmi **Kraul**.
30. Mai. Oldenburg. Aug. Frhr. v. **Freitag**, Kammerherr, Marie Freiin v. **Rössing**.
22. „ Rastatt. v. **Gerhard**, Hptm. 22. Inf.-Rgt., Aug. v. **Borcke-Grabow**.
22. „ Rohrbeck. Berndt v. **Gerlach**, Marie Gfin. **Kanitz**.
6. Juni. Brederlow. Willy **Schulze**, Martha v. **Göllnitz**.
30. Mai. Spandau. Dr. **Hagens**, Stabsarzt, Gertrud v. d. **Goltz**.
7. Juni. Berlin. v. **Gossler**, Hptm. 95. Inf.-Rgt., Emma v. **Sperber**.
1. „ Barmen. v. **Häseler**, N. N. **Sybel**.
4. Mai. Kannenberg. v. **Kahlden**, Caja v. **Bronikowska**.
13. Juni. Belgrad. **Stettin**, Rechtsanw., Elise v. **Kleist**.
8. Mai. Berlin. Otto v. **Klösterlein**, Hptm. Gen.-Comm. d. 3. Armee-Corps, Alice v. **Arnim-Gerswalde**.
9. Juni. Auerbach i. V. v. **Löber**, Bez.-Assess., Lucie v. **Gontard**.
21. Mai. Brieg. v. **Nostitz**, Hptm. 51. Inf.-Rgt. Florentine v. **Reuss**.
26. „ Vielist. D. v. **Meyenn**, Hella v. **Oldenburg**.
28. „ Kittendorf. H. v. **Oertzen**, Alma Freiin v. **Kothen**.
30. April. Rom. v. **Rabe**, Prem.-Lieut. a. D., Annie **Crawford**.
23. Mai. Cassel. v. **Raven**, Prem.-Lieut. 11. Drag.-Rgt., Gertrud Freiin v. **Beust**.
9. „ Coblenz. Alb. **Sack**, Ob.-Reg.-R. Gertrud v. **Selchow**.
30. „ Dessau. Heinrich v. **Saldern**, Hofjägermstr., Pauly v. **Trotha**.
3. Juni. Prenzlau. **Alisch**, Kreisr., Elisab. v. **Schierstedt**.
1. „ Berlin. Georg v. **Schrötter**, Trib.-R., Hedwig geb. v. **Schrötter**.
17. Mai. Bütow v. **Schwerdtner-Pomeiske**, Olga v. **Kleist**,
2. „ Malitsch. v. **Sprenger**, Valerie Freiin v. **Lorenz**.
14. „ Nassow. v. **Sprenger**, Elsbeth v. **Kamecke**.

10. Juni. Cöln. v. **Stosch**, Beg.-R., Marie **Siegfried**.
4. Mai. Welfesholz. Edgard Baron **Stromberg**, Gabriele **Zimmermann**.
20. „ Magdeburg. **Zobel**, Hptm., Elise v. **Wedell**.
26. „ Oldenburg. v. **Willich**, Ob.-Control., N. N. von **Schrader**.

III. Todesfälle:

1. April. Stuttgart. C. v. **Arand**, Kanzlei-R.
3. Mai. Millmersdorff. Heinr. Herm. v. **Arnim**. — Kind: Natalie, verm. m. d. Generalmaj. Alex. v. **Salviati**, Rudolph, Lieut. a. D., Hermann, Land-R., Adelheid, verm. m. Fritz v. **Arnim** a. Fredenwalde. (Schwiegert. Helene, geb. v. **Arnim**, entweder m. Rud. oder Herm. verm.)
11. Juni. Doberan. Carl v. **Arnim**. Wwe.: Aug. v. **Jasmund**.
28. Mai. Prenzlau. Felix v. **Auerswald**, Prem.-Lieut. a. D. i. 30. J. — Geschw.: Albert a. Faulen, verm. m. Magd. v. **Schönaich**, Sigism., Rittm. a. D., verm. m. Martha v. **Szerdahelyi**, Recha.
22. April. v. **Balling**, Dr. med. Hof-R., 75 J.
. Juni. Ludwigslust. Adelh. v. **Bassewitz**, 18 J. — Mutt.: Marie v. B., geb. v. **Rantzau**.
14. Mai, Tegernsee. Elise v. **Baumgarten**, geb, Freiin v. **Lilien-Waldau**, i. 63. J. — Wwr.: Joseph, Forstmstr., Tocht.: Therese, verm. m. P. **Hildebrandt**.
6. Juni. Eichberg b. Eltville. Herm. v. **Berlepsch** a. d. H. Hübenthal. einst Kurhess. Kammerhr.
3. „ Simmersdorf. Ottilie v. **Bescherer**, geb. v. **Löben**.
21. Mai. Wildungen. Theod. Baron v. **Blücher**, 36 J. — Wwe.: Elisab. v. **Stralendorff**, Kind: Hans, Elsa u Julie (in Dresden).
3. Juni. Dresden. Leop. v. **Boddien**, Hann. Generalmaj. a. D. — Wwe.: Helene Freiin v. **Krauchenberg**, Söhne: Georg, Prem.-Lieut. 18. Ulan.-Rgt., Albert, Lieut. 17. Ulan -Rgt.
4. Mai. Rostock. C. F. v. **Both**, Geh.-R. u. Vice-Canzler a. D. i. 87. J.
6. „ Goslar. Dorothea v. **Brandenstein**, geb. v. **Owstien**.
30. „ Wülfel. Eugenie v. **Brandis**, geb. **Joubert**, verw. Major, i. 83. J. — Kind: L. v. Br., Obertlieut. a. D., verm. m. Rosa **Wutermeyer**, Clara verw. **Stüwe**, Emilie, verm. m. d. Inspector Theod. **Kandelhart**, Pauline und Thüring v. Br., Hptm. 6. Gren.-Rgt.
23. April. Schleissheim. Marie v. **Braunmühl**, i. 18. J. — Elt.: Fr. v. Br., Oberförster u. E. v. **Schmidsfeld**.
1. Mai. Redefin. Carl v. **Bülow**, Ob.-Landstallmstr. i. 77. J.
8. „ Montreux. Clamor Frhr v. d. **Bussche-Münch**, Prem.-Lieut. — Elt.: Clamor u. Clementine Freiin v. **Sierstorpff**, Brud : Alard, stud. jur. (1 Schwester bereits †).
20. „ Constanz. Jos. v. **Chrismar**. Bad. Ob.-Amtm. a. D. i. 73 J. — Sohn: v. Chr., Hptm. u. Platzmajor in Carlsruhe.
14. „ Braunschweig. Carl v. **Cramm**, Oberstlieut. a. D. — Wwe.: Johanna v. **Strombeck**.
28. April. Pfaffenhofen Walburga de **Crignis**, geb. **Deuringer**, verw. Kaufm. i. 71. L.
7. Juni. Frankenstein i. Schl. v. **Damitz**, Kr.-Baumstr. i. 73. J.
30. Mai. Zeitz. Pauline **Döring**, geb. v. **Eberstein**. — Wwr.: D., Kr.-Ger.-R.
8. Juni. Breslau. Gustav **Drechsler** v. **Scharfenstein**, Kr.-Ger.-R. a. D. — Wwe.: Agnes **Schütz**.
23. Mai. Eisenach. Walther v. **Eichel**.
7. Juni. Tilsit. Erich **Elsner** v. **Gronow**, Lieut. 1. Drag.-Rgt. — Elt.: H. E. v. Gr., Gen.-Landsch.-Repr., E. v. **Gladiss**.
26. April. München. Wilh. v. **Engerer**, Minist.-R. a. D. i. 70. J. — Töcht.: Marie u. Kathinka.
10. Mai. Erpel. Wilhelmine v. **Erckelens**.
15. April. Germersheim. Konrad v. **Fix**, Major. — Wwe.: Elise.
16. Mai. Charlottenburg. Agnes v. **François**, geb. **Fischer**, Generalin.
22. April. Augsburg. Alb. v. **Frölich**, i. 71. J. — Tocht.: Stephanie, verm. m. Alex. Graf **Guiot du Ponteil**.
? „ Freising. Bernh. v. **Gässler**, Landrichter a. D.
26. Mai. Cölln a. E. Curt Ewald v. **Germar**, Sächs. Major, i. 83. J. — Wwe.: Bertha Gräfin **Wallwitz**.
3. „ Marburg. Wilh. v. **Gilsa**, Hptm. 78. Inf.-Reg.
17. „ Marienwerder. Elisab. v. d. **Goltz**, 12 J. — Elt.: v. d. G., Hptm. 1. Gensd.-Brig. u. Ernestine v. **Domhardt**.
8. Juni. Berlin. Otto v. **Görschen**, Oberstlieut. a. D. — Wwr.: Emma **Riedel**.
22. Akril. Ludwigsburg. Caroline v. **Grävenitz**, geb. v. **Martin**, i. 67. J.
9. Mai. Breslau. Gotthard v. **Halle**, gen. v. **Liptay**, Oberstlieut. z. D. — Wwe.: Ida v. **Rostken**, Tocht.: Selma, verm. m. d. Prem.-Lieut. a. D. Straf-Anst.-Dir. **Grützmacher**.
26. Mai. Reinsberg. Henriette v. **Härtig**, geb. v. **Stockhausen**, verm. Majorin. — Tocht.: Auguste, verw. Lieut. **Taddel**.
2. „ Dankwitz. Marie v. **Helmrich**, i. 69. J. — Schwest.: Louise verm. m. Aug. **Baron** u. Adelheid verm. m. Eugen v. **Wagenhoff**,
16. „ München. Carl v. **Herigoyen**, Reg.-Forstrath a. D., im 68. J. — Wwe.: Charl. v. **Gärtner**, Kind: Emanuel, Prem.-Lieut. Leib-Inf.-Rgt., Ida, Mathilde, verm. mit d. Rittm. Alb. Frh. v. **Reck**, Charlotte u. Heinrich v. H. (Letztere vielleicht Nichte u. Neffe?)
31. April. Riga. Bernh. v. **Hippel**, Preuss. Prem.-Lieut. a. D.
12. Mai. Passau. Heinr. v. **Hofstätter**, 77ster Bischof v. P. seit 1840; geb. 16. Febr. 1805.
17. „ Celle. Sophie v. **Hugo**, geb. v. **Wins**, verw. Ob.-Appell.-Ger.-Räthin.
17. „ Elberfeld. Reinhold Heinr. Frhr. v, **Hurter**, Just.-Rath, 63 J.
14. „ Berlin. Hulda v. **Kameke**, geb. **Martin**, Ob.-Land-Ger.-Räthin, 71 J., aus Cöslin.
10. Mai. Stuttgart. Sophie v. **Klüpfel**, geb. Freiin v. **Podewils**. — Wwr.: Jul. v. Kl., Oberstlieut. z. D.

11. Juni. Marie Schmidt v. **Knobelsdorff**, 3. M. — Elt.: Schm. v. Kn., Major z. D., N. N. v. **Knobelsdorff**.
1. Mai. Saalfeld. Leop. Carl Dittmar v. **Kohl-Kohlenegg** (Schriftstellername: Poly Henrion).
22. „ Rudolstadt (?). Johanna v. **Koseritz**, Stiftsdame zu Mosigkau. — Schwest.: Auguste, verm. m. d. Geh. R. v. **Röder**.
17. „ München. Magd. v. **Kramer**, geb. **Moralt**, verw. Professorin' i. 62. J.
6. „ Görlitz. Carl v. **Krosigk**, Oberstlieut. a. D. i. 71. J.
7. „ Dobbertin. Dorothea v. d. **Lancken** a. d. H. Galenbeck, Stiftsdame z. D.
8. Juni. Birkholz. Frida v. **Langenn-Steinkeller**. — Elt.: Ernst v. L. u. Cäcilie v. **Köller**.
17. Mai. Biberach. Alma v. **Lorch**, geb. **Engelberg**. — Wwr.: v. L, Prem.-Lieut.
7. „ Wohlau. Marie v. **Lüttwitz**.
9. „ Felstow. Arnold Kreuzwendedich v. d. **Marwitz**, Lieut. a. D. — Brud.: Leo.
3. Juni. Soden. Anna **Müller**, geb. v. **Mayer**, i. 25. J. — Wwr.: L. M., Eisenb.-Bau-Insp. in Memel.
14. März. München. Adolf v. **Martini**, russ. Staatsrath, geb. 26. Aug. 1798 in Rostock. — Wwe.: (2. Gem.) Christine **Medicus**.
23. April. Kempten. Elise v. **Miller**, geb. **Schweiger**, verw. Ob.-Finanz-Räthin, im 65. J. — Hinterl. Töchter.
1. Mai. Mergentheim. Theodor v. **Misani**, Amtmann. — Aeltest. Brud.: G. v. M., Finanz-R.
9. April. Stuttgart. Antigone Freifr. v. **Mühlen**, geb. Freiin v. **Pappenheim**, i. 74. J. — Sohn: Ferd. Oberförster.
27. Mai. Neubrandenburg. Wilhelmine v. **Oertzen**, geb. v. **Dewitz**, verw. Landräthin.
7. Juni. Wisbu. Julie v. d. **Osten**. — Geschw.: Mathilde, Heinrich, verm. m. Dor. v. **Arnim**, u. Bernhard, verm. m. Rosalie v. **Glasenapp**.
16. Mai. Sagan. Gustav v. **Planitz** (Klein). — Elt.: v. Pl., Major, 5. Feld-Art.-Rgt., Marie v. **Schlegell**.
31. „ Pilgrimshain. Aug. v. **Plonski**, Hptm., 84. Inf.-Rgt. 36 J. — Wwe.: Anna **Sack**.
29. „ Dobbertin. Hedwig v. **Quitzow**, Domina v. D. seit 37 J., im 96. J. — Neffe: L. v. Qu.-Wozinkel.
28. „ Kl. Welka. Martha v. **Randow**, i. 14. J. — Vat.: 2. R., Major in Sorau.
2. „ München. Carl **Vogel**, Oberstlieut. a. D. — Wwe.: Minna v. **Reichert**.
7. „ Schwerin. Agnes v. **Rohr**, 18. J. — Mutt.: F. v. R., geb. **Passow**.
24. „ Frankfurt a. O. Louise v. **Roques**, geb. **Siebrecht**, verw. Oberstlieut.
12/18. Mai. Barschau. Arthur Frhr. v. **Rottenberg**, Propst d. gfl. Campaninischen Stifts B. — Elt.: Jos. v. R., Geh. Reg.-R. a. D., Mathilde **Schubert**.
7. „ Schloss Flechtingen. Clara v. **Schenck**, 12 J. — Elt. v. S. u. Elise v. **Treskow**.
21. April. München. Max v. **Scheurer**, 31 J.
24. Mai. Kösen. Ferdinande von **Schmettau**, Ehrenstiftsdame zu Zehdenick, 77 J. — Nächste Verwandte: v. Below, auch ein Major v. Schm. Genauere Verhältnisse nicht ersichtlich. — (Frl. F. v. Schm. ist diejenige Dame, welche 1813 ihren reichen Haarschmuck auf dem Altar des Vaterlandes opferte.)
20. „ Wiesbaden. Dr. Carl **Schnase**, Geh. Ob.-Trib.-Rth. Wwe.: Charl. v. **Schanowska**.
27. „ Wasserjentsch. Emilie v. **Schönberg**, geb. v. **Stammer**. — Sohn: August v. Sch., verm. m. Mathilde v. **Lieres u. Wilkau**.
27. „ Mölln. Carola v. **Schuckmann**, 18 W. — Elt.: W. v. Sch, N. N. v. **Zülow**.
2. „ Hannover. Franz v. **Seel**, $3^1/_2$ J. — Elt.: v. S., Hptm. 3. Garde-Rgt., N. N. **Post**.
31. „ Berlin. Lina v. **Seel**. — Bruder: der Vorstehende.
21. „ Hannov. N. N. de **Terra**, geb. Freiin **Schoultz v. Ascheraden**. — Tocht.: E. **Schoultz v. Ascheraden**, geb. **de Terra**, mit 3 Söhnen.
1. „ Eisleben. Charl. v. **Sperling**, geb. v. **Wurmb**.
? ? St. Louis in Missouri. N. N. v. **Starkloff**. — Wwr.: Dr. Max v. St., dessen Schwestern: Sophie v. St. u. Emma **Rambert**, geb. v. St. in Kirchheim und Lausanne.
28. ? Koburg. Rudolph v. **Stein**, Generalmaj. z. D.
20. Mai. Magdeburg. Mathilde v. **Stöphasius**, geb. **Röbel**. — Wwr.: v. St., Stadt- u. Kr.-Ger.-Präs.
22. April. Regensburg. Caroline Freifrau v. **Strauss**, geb. **Pramberger**, verw. Oberförster, im 65. J.
19. „ München. Charl. v. **Tausch**, geb v. **Lajolais**, verw. General-Lieut. i. 81. J. — Schwest.: Josephine **Brulliot**, geb. v. L.
30. „ München. Babette v. **Tausch**, geb. **Stahl**, verw. Ober-Post-Räthin.
27. Mai. Jena. Eugen v. **Trampe**, Major 4. Ulan.-Rgt., im 45. J. — Neffe oder Vetter: v. **Bach**, Hptm. 27. Feld-Art.-Rgt.
11. „ Halberstadt. Helene v. **Trzaska**, 9 M. — Vat.: S. v. Trz.
5. „ Schkopau. Wolf v. **Trotha**. — Mutt.: Albertine v. Tr., geb. v. **Trotha**
14. „ Türkshof. Math. v. **Türk**. — Brud.: Adolf v. T.
22. „ Althof b. Allenbg. in Ostpr.: Ferd. v. **Wedell** a. A. i. 73. J.
7. April. Stuttgart. Pauline v. **Weissenstein**, geb. **Bischoff**, Wittwe d. 1856 † Generalmaj. v. W. — Sohn: Rich. v. W., Major a. D., Enk.: Anna v. **Wangenheim**.
5. Mai. Bützow, Friedr v. **Wick**, Reg.-R. a. D.
13. „ Teupitz. Olga **Greiner**, $1^3/_4$ J. — Grosselt.: Richter, Pastor u. N. N. v. **Winterfeld**.
27. „ Berlin. Hans Curt v. **Wolfersdorff**, Hptm., 68 J.
5. Juni. Anclam. Julie v. **Wolffradt**, geb. v. **Below**.
26. Mai. Güntersberg. Friederike v. **Wrumb**, Priorin d. Comminer Frlstifts. — Neffe: v. W., Oberförster.
29. April. Cannstatt. v. **Zachariae**, Professor in Göttingen.
12. Juni. Schweidnitz. Paul Friedr. v. **Zimmermann**, Generalmaj. z. D. — Wwe.: Clara v. **Studnitz**.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



1.
2.
3.
4.
5.
6, a.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.





Der Deutsche Herold,

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" zu Berlin.

VI. Jahrgang. Berlin, im September 1875. № 8. u. 9.

Vereinsbericht.

Der Herold hielt am 15. Juni seine letzte Sitzung vor den Sommerferien. In der zweiten Hälfte des Juli gelangte die Doppelnummer 6 und 7 der Monatsschrift und das 2. Heft der Vierteljahrsschrift zur Versendung. Während der Ferienzeit haben 9 neue Mitglieder ihren Beitritt angemeldet, deren Namen aber erst in No. 10 veröffentlicht werden können, da diese Doppelnummer bereits im Drucke war, ehe die erste ordentliche Vereinssitzung am 7. September abgehalten wurde.

Die Vereinssitzungen finden fortan im Locale des Weinhändlers Hausmann, Jägerstrasse No. 5. statt, wie sonst am 1sten und am 3ten Dienstage jeden Monats.

An Geschenken sind eingegangen:

Von Herrn Rob. von Canstein in Triest:

1) Ein colorirtes Wappenbuch: Thèatre ou Tables, contenant les noms, surnoms, qualités et armes blasons de tous les chevaliers de l'ordre du Saint Esprit etc. par Jean Boisseau, Paris, 1651. (13 Tafeln).

2) Le Blason des armoiries de tous les chevaliers de l'ordre de la Toison d'or etc. par J. B. Maurice. Haag, 1667. Grosses Kupferstichwerk.

3) Orbis literatus Academicus von J. G. Hagelans, Frankfurt a. M. 1737. Enthaltend die Siegelabbildungen aller deutschen Hochschulen.

4) Eine Anzahl Lacksiegel.

Von Herrn Rittmeister von Klingspor in Upsala:

5) Zwei Hefte Nachträge zu seinem schwedischen Wappenbuch.

Von Herrn Archivsecretär Dr. H. Grotefend in Aurich:

6 und 7) dessen Schriften, über Sphragistik und Stammtafeln der schlesischen Fürsten bis 1740.

Von Herrn Premier-Lieutenant Gritzner:

8) von Medings Nachrichten von adligen Wappen, 2. und 3. Theil (nicht vollständig).

Von Herrn Major von Römig:

9) Geslachtregister van de Familie Könen.

Von Herrn L. Clericus:

10) Mehre auf die 200jährige Feier der Schlacht bei Fehrbellin bezügliche Zeit- und Gelegenheitsschriften.

Von dem Ausschuss der freien Genossenschaft der Graveure Wiens:

11) Deren Jahresbericht 1875.

Von unbekanntem Einsender:

12) Ethnographische, geschichtliche und literarische Revue von Polen und den angrenzenden Ländern. Krakau 1875.

Als Tauschexemplare:

13) Das 7. Heft der Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

14) Jahresbericht des Lesevereins deutscher Studenten Wiens 74–75.

15) Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, IX. 2, 3, 4. X. 2.

16) Heraldieke Bibliotheek von J. B Rietstap. 1875 I.

17) Monatsschrift für rheinisch-westphälische Geschichtsforschung I. 3–4.

18) De Navorscher, von J. C. Loman, Heft 6 und 7.

19) Giornale Araldico etc. von Cav. G. B. di Crollalanza II. 12, III. 1.

20) Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. II. 12.

21) Der neue Siebmacher, Lieferung 126–131.

22) Annalen für nassauische Alterthumskunde. XI. und XII. B. 1871–1873, und

23–31) Die fälligen No. No. der Blätter für Münzfreunde, des Correspondenzblattes des Gesammt-Vereins

etc., der Magdeburgischen Geschichtsblätter, des Notizenblatts der mährisch-schlesischen Gesellschaft, des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit, der Mittheilungen der k. k. österreichischen Museums, der Illustrirten Zeitung, der besonderen Beilagen des deutschen Reichs-Anzeigers und des Johanniter-Ordens-Wochenblattes. Die Redaction.

Amtliches.

Königreich Preussen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht:

Den Rittmeister und Escadron-Chef im Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preussen (Lithauischem) No. 1, Karl Gustav Richard Hasselbach, sowie dessen Bruder, den Appellationsgerichts-Referendarius und Seconde-Lieutenant der Reserve des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments No. 26, Friedrich Oscar Hasselbach, in den Adelstand zu erheben. Publ. 14. Juli 1875.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Regierungsassessor und Dr. juris Egmont von Brünneck zu Berlin, den Hauptmann und Kompagnieschef im 7. Ostpreussischen Infanterieregiment No. 44, Julius Grafen v. Schweinitz, den Premierlieutenant der Reserve des 1. Leib-Husarenregiments No. 1 Richard Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten, auf Cöllmen bei Christburg, den Generallieutenant z. D. v. Bredow, auf Briesen bei Friesack, den Hauptmann und Kompagniechef im 2. Garderegiment z. F. Adolf Freiherrn von Gleichen-Russwurm, den Forstmeister Oskar v. Sierakowski zu Berlin, den Hauptmann und Kompagniechef im 3. Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth Fritz v. Jena, den Rittmeister im Pommerschen Landwehrregiment No. 2 und Rittergutsbesitzer Otto von der Lancken, auf Mulitz bei Samtens, den Premierlieutenant der Reserve des Garde-Husarenregiments und Rittergutsbesitzer Wilhelm v. Esbeck genannt v. Platen, auf Kapelle bei Gingst, den Rittergutsbesitzer Max Freiherrn v. Puttkamer, auf Schurow bei Pottangow, den Rittergutsbesitzer v. Versen-Burtzlaff, zu Polzin, den Rittmeister in der Garde-Landwehrkavallerie v. Winterfeld, auf Przependowo bei Murowana-Goslin, den Premierlieutenant in der Landwehrkavallerie Ernst Grafen v. Gersdorff, auf Lipsa bei Ruhland in der Ober-Lausitz, den Freiherrn Rudolf v. Lüttwitz, zu Herischdorf bei Warmbrunn, den Grafen Konstantin zu Stolberg-Wernigerode, in Rohrlach bei Alt-Jannowitz, den Rittmeister a. D. Hermann Freiherrn v. Rotenhan, auf Buchwald bei Schmiedeberg in Schlesien, den Premierlieutenant in der Reserve des Garde-Husarenregiments Kurt v. Meyerinck, auf Schloss Klein-Bresa bei Lissa in Schlesien, den Hauptmann und Kompagniechef im Anhaltischen Infanterieregiment No. 93 von Barby, den herzoglich anhaltischen Kammerherrn Alfred v. Lattorff, auf Klieken (Oberhof) bei Koswig, den Landrath Adolf Freiherrn v. Heintze, zu Bordesholm, den Hauptmann und Kompagniechef im 1. Hanseatischen Infanterieregiment No. 75 Hermann v. Poser-Nädlitz, den Freiherrn Ernst v. Knigge zu Hannover, den Hauptmann und Kompagniechef im 4. Garde-Grenadierregiment Königin Georg v. Obernitz, den Rittmeister und Eskadronschef im Rheinischen Ulanenregiment No. 7 von Wilcke, den Rittmeister und Eskadronschef im Rheinischen Kürassierregiment No. 8 v. Voigts-Rhetz, den Prinzen Georg zu Solms-Braunfels in Braunfels, den Major und Bataillonskommandeur im Hohenzollernschen Füsilierregiment No. 40 Friedrich Julius Freiherrn v. Rosen, den kaiserlich deutschen Reichsbevollmächtigten für Zolle und Steuern und königlich bairischen Ober-Zollrath Otto von und zu Aufsess, zu Strassburg im Elsass, den Hauptmann a. D. v. Schack, zu Beitzsch bei Jessnitz in der Nieder-Lausitz, den Rittmeister a. D. Bernhard v. Bülow, auf Düssin bei Brahlsdorf in Mecklenburg, den Hauptmann im Generalstabe des 11. Armeekorps v. Massow, den Grafen Moritz v. Hessenstein zu Kassel, den königlich sächsischen Rittmeister a. D. Freiherrn v. Beschwitz, auf Arnsdorf bei Böhrigen, Königreich Sachsen, den Hauptmann und Kompagniechef im 5. Badischen Infanterieregiment No. 113 Heinrich Freiherrn v. Puttkamer, den Rittmeister und Eskadronschef im 2. Badischen Dragonerregiment Markgraf Maximilian No. 21 Hans v. Hobe, den Legationssecretär a. D. Adolf Axel v. Dehn zu Hamburg, den königlich bairischen Kämmerer und Hauptmann im 4. Feld-Artillerieregiment König Hermann, Ritter und Edlen v. Rogister, den kaiserlich russischen Gardeoberst und Mitglied des St. Petersburger Militärgerichts Gottlieb Joseph v. Brandt, den königlich niederländischen Kontreadmiral und Adjudanten Sr. Majestät des Königs der Niederlande Franz von Casembroot, den Rittergutsbesitzer Axel Freiherrn von Mecklenburg zu Stockholm, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preussen, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniterordens zu ernennen.

Königreich Bayern.

In Bezug auf die in No. 6 und 7 aufgeführte, wörtlich einer bayrischen Zeitung, deren den Herold interessirenden Ausschnitte eine Gönnerin des Vereins der Redaction zu übersenden pflegt, entnommene

Gestattung Sr. Majestät des Königs von Bayern,
„dass Friederike Cornelia Gräfin von Holnstein etc.
„den Zunamen Gräfin von Holnstein ablege und den
„Zunamen Müller annehme etc."

ist der Redaction vom Kön. Bayr. Ministerialrath und Reichsherold F. v. Leinfelder, d. d. 20. Juli 1875, die No. 21 (vom 25 Mai d. J.) des Amtsblattes des Königl. Staatsministeriums des Innern überschickt worden, um danach jene obige Notiz zu berichtigen. Das geschieht hiemit durch den Abdruck des Wortlauts der betreffenden Königlichen Genehmigung:

„dass Friederike Karoline Holnstein in Germersheim
„den Namen Müller annehme und führe."

Königreich Sachsen.

Se. Majestät der König hat der dem General-Staatsanwalte Dr. Louis Friedrich Oscar Schwarze hierselbst für sich und seine ehelichen Nachkommen von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Erhebung in den österreichischen Ritterstand die Anerkennung für seine Lande ertheilt.

Bericht.

Mit Bezug auf das in der vorigen Doppelnummer gemachte Anerbieten des Redacteurs, die Interessen derjenigen Familien, welche unter den zum Einstampfen bestimmten Acten des ehemaligen Oberhofgerichts zu Leipzig sie betreffende

ocumente vermuthen durften, persönlich wahrnehmen zu ollen, hatte sich nur ein einziges Mitglied des Vereins geeldet, in dessen Auftrage der Redacteur Anfangs August Dresden war, ohne aber gerade von dessen Familie Etwas finden. Er hatte bei Durchsicht der Repertorien, welche lein bis zum Jahre 1700 (vom Ende des 15ten Jahrhunderts n) über 14000 Nummern umfassten — es sind aber nunmehr lle Acten bis zum Jahre 1830 der Kassirung anheimgefallen - Gelegenheit, zu constatiren, dass ein enormes Material ur Spezialgeschichte adliger und anderer Familien jetzt ungenutzt zu Grunde gegangen ist. enn nur wenige Herren hatten sich direct mit der Königchen Archiv-Direction in Dresden in Verbindung gesetzt und ei der Beschränktheit seiner Zeit und bei der geringen Aussicht, ank von seinen Bemühungen zu erhalten, war es dem Bechterstatter auch nur möglich, wenigen Vereinsmitgliedern aller Eile noch eine Nachricht zugehen zu lassen. — Derlbe begnügt sich, beispielsweise anzuführen, dass aus den iteln einiger Actenfascikel noch drei Mitglieder der Familie n Sundhausen zu Sundhausen, über welche Herr uperintendent Hübner in No. 3 bis 7 einen längeren Auftz veröffentlicht hat, festgestellt werden konnten, deren amen dem genannten Verfasser unbekannt geblieben waren. ie betreffenden Volumina enthielten Klagen

1) des Leonhard Pusch wider Balthasar v. S. z. S. vom Jahre 1534,
2) des Hans Weynrich zu Heringen wider Günther v. S. z. S. von 1544,
3) des Heinrich v. S. z. S. wider den Grafen Hans Günther v. Schwarzburg-Sondershausen von 1572 und einen Grafen von Stolberg von 1595.

achtrag zu der Geschichte derer von Sundhausen.

Zu dem Aufsatze über die v. Sundhausen und deren ahrscheinliche Stammesgenossen kann ich in Beziehung auf e W. derselben einige Beiträge liefern.

a) v. Sundhausen. Meine Siegel, nämlich eins des eit v. S. (nur Schild) ohne Datum, und eins des Ludolf v. S. 527 (Schild und Helm) zeigen beide im gespaltenen Schilde orn (sic!) drei Querbalken, hinten einen aufsteigenden Wolf. - Auf dem Helm zwischen Adlerflügeln ein Mannsrumpf mit ütze.

b) v. d. Werne. Ich besitze nur ein Siegel von dieser amilie, undatirt, nur Schild und darüber die Buchstaben H. . D. W. — Im gespaltenen Schilde vorn ein nicht an d. heilungslinie, sondern rechtshin aufgerichteter Wolf oder uchs, hinten vier Querstreifen.

c) v. Holbach. Ein Siegel ohne Datum (Pressel) mit n Buchstaben W. T. V. H. ist dem sub b. beschriebenen d. Werne'schen ganz gleich im Schilde, nur dass fünf Querreifen zu erkennen sind. Auf dem Helme ein Mannsrumpf wischen Flügeln, welche mit Querstreifen belegt sind.

d) v. Wulfferode. Vier Siegel liegen mir vor: 1. Veit 495. Schild gespalten, vorn rechtsgekehrter Wolf, hinn fünf Querstreifen. Auf dem Helme ein Mannsrumpf — hne Mütze! — zwischen Flügeln, welche mit den 5 Querreifen belegt sind. — 2. Friedrich 1545 (ohne Helm), gespaltener Schild, vorn der Wolf nicht der Theilungslinie, also rechtsgekehrt aufsteigend, hinten fünf Querstreifen. — 3. Albrecht Georg 1643, gesp. Schild, vorn der Wolf an der Theilungslinie, also linksgekehrt aufsteigend, hinten vier Querstreifen. Auf dem Helme ein Mannsrumpf — ohne Mütze — zwischen Flügeln, auf welchen Querstreifen nicht zu erkennen. — 4. Ein undatirtes Wachssiegel wahrscheinlich aus Säc. 17, mit den Buchstaben H. V. W. zeigt den Wolf rechtsgekehrt, aber hinten nur drei Querbalken (d. h. breite Querstreifen). Der Helm ist wie bei 1.

Alte Wangenheim'sche Siegel besitze ich weiter nicht, als nur eins vom J. 1620 ohne Helm, mit den Buchstaben M. V. W. — Es zeigt vorn den rechtsaufsteigenden Hund mit Halsbande, und hinten sechs Querstreifen. Ebenso ein sauber gemaltes Stammbuchblatt vom J. 1604 des Hans David v. W., — nach beigesetzter Notiz gestorben zu Eisenach d. 24. Juli 1623. Ry.

„Beschreibung der Paderbornischen adelichen, zu den Landtagen und Rittersaal am 13. und 14. October Anno 1662 vorgegangenen Qualification und Aufschwörung"

mitgetheilt von

J. Grafen von Oeynhausen.

(Schluss.)

Darauf ist in Gegenwart Ihro Hochfürstl. Gnaden, Herrn Domdechanten von Kettler, Herrn Wilhelm Franz von Vittinghof, genannt Schell, Herrn Domscholaster von der Reck und Herrn Simon Moritz von der Lippe, Domcapitularen, Hochwürden, Hochwohlgeboren, Herrn Land-Marschalln Spiegel, Herrn Gottschalken v. und zu Niehausen, als verordneten und anderer von der Ritterschaft die Aufschwör- und Benennung der adelichen Häuser, wovon sich ein jeder schreiben lässt, nachbeschriebenermassen wirklich geschehen und hat dabei Herr Landmarschall Spiegel oder wenn derselbe selber geschworen, Herr Gottschalk von Niehausen den Eid vorgehalten.

Ludwig von der Asseburg

lässt sich nennen von der Hinnenburg und ist aufgeschworen durch Friedrich Mordian von Kanne und Caspar Ludwig Westphalen.

Franz Otto von der Borch

lässt sich aufschwören von Holzhausen und nachdem die zum Aufschwören vorgeschlagenen Cavaliere, Ludolf von Oeynhausen und Arnold von und zu Brenken, bekannt haben, die vorgebrachten Teutschen Wapen alle gut und bekannt zu sein und dass über die übrigen Wapen dergleichen Documenta vorgebracht worden, dass daraus humanitus anders nit, als gleichwie die Teutschen Wapen in fremden Landen zu probiren stünden, deren ebenmässige Richtigkeit zu ersehen wäre, also haben sie den Eid leiblich abgeschworen.[1]

Arnold von und zu Brenken

von Brenken, Wever und Verna, durch Caspar Ludwig Westphalen und Rab Friedrich Spiegel.

Philipp Otto von Bruch

von Brenken, durch den Landmarschall Georg Wilken Spiegel und Wilhelm Christoph Juden.

[1] Seine väterliche Grossmutter war Marie de Girard des Bergeries aus altem Savoyischem Adelsgeschlechte.

Henning Ernst von Calenberg
von Westheim, durch den Landmarschall Spiegel und Rab Wilhelm Westphalen.

Rembert Rabe von Calenberg
von Westheim, durch den Landmarschall und Henrich Wilhelm Westphalen.

Adam Philipp von Ense
vom Burgsitz zu Salzkotten, durch Alhard Gottschalk Schilder und Bernd Henrich von der Lippe.

Johann Henrich von Falkenberg
von Herstelle, durch Wilhelm Christoph Juden und Bernd Henrich von der Lippe.

Johann Wolf von Haxthausen
von Dedinghausen, durch Rab Hilmar Spiegel und Hermann Bernd Schilder.

Rab Jobst von Haxthausen
von Lippspringe, durch Gottschalk von und zu Niehausen und Rab Wilhelm Westphalen.

Simon Moritz von Haxthausen
von Tidenhausen durch Hermann Bernd Schilder und Rab Wilhelm Westphalen.

Hermann von Haxthausen
von Welda, durch Gottschalk von und zu Niehausen und Rab Friedrich Spiegel.

Anton Lübbert von Haxthausen
von Bökendorf, durch Rab Wilhelm Westphalen und Cord von Niehausen.

Jobst Gottfried von Imbsen
von Wewer, durch Adam Philipp von Ense und Rab Wilhelm Westphalen.

Wilhelm Christoph Jude
von Borgholz, durch Rab Hilmar Spiegel und Philipp Otto von Bruch.

Friedrich Mordian von Kanne
von Löwendorf durch den Landmarschall Spiegel und Wilhelm Westphalen zu Fürstenberg.

Ihre Hochwürden Herr Domdechant von Ketteler
von Merlhausen (Merlsheim), durch den Landmarschall und Arnold von und zu Brenken.

Bernd Henrich von der Lippe
von Wintrup durch Wilhelm Christoph Juden und Simon Moritz von Haxthausen.

Christian Falk von Mengersen
von Rheder durch Hermann Bernd Schilder und Wilhelm Christoph Juden.

Gottschalk und Cord von und zu Niehausen
v. Niehausen, durch Caspar Ludwig u. Johann Bernd Westphalen.

Ludolf von Oeynhausen
vom Eichholz, durch Herman Bernd Schilder und Rab Hilmar Spiegel.

Franz Burchard von Oeynhausen
vom Eichholz, durch Johann Wolf von Haxthausen, und Herman Bernd Schilder.

Rab Arnd von Oeynhausen
von Grevenburg, durch den Landmarschall und Wilhelm Christoph Juden.

Franz Simon von Oeynhausen
von Lichtenau und Sudheim durch Bernd Heinrich von der Lippe und Rab Jobst von Haxthausen.

Arnold Ludwig von Post
ist zugelassen und durch Friedrich Mordian von Kanne und Rab Arnd von Oeynhausen aufgeschworen, weil im Werke begriffen, seines Vettern Bernd Franz Post zu Lügde Güter an sich zu erhalten, darüber auch Cessionem und andern sattsamen Schein einzubringen versprochen.

Hermann Bernd Schilder
von Himmighausen, durch Franz Burchard von Oeynhausnn und Johann Wolf von Haxthausen.

Alhard Gottschalk Schilder
von Erpentrup, durch Adam Philipp von Ense und Hermann von Haxthausen.

Georg Wilke Spiegel
von Borlinghausen, durch Gottschalk von Niehausen und Rab Hilmar Spiegel.

Rab Hilmar Spiegel
von Schweckhausen, durch den Landmarschall und Johann Wolf von Haxthausen.

Philipp Jürgen Spiegel
von Unter-Klingenburg, durch den Landmarschall und Rab Hilmar Spiegel.

Rab Friedrich Spiegel
von der Rothenburg, durch Gottschalk von Niehausen und Hermann von Haxthausen.

Henrich Wilhelm Westphalen
von Fürstenberg, durch Arnold von und zu Brenken und Wilhelm Westphalen.

Wilhelm Westphalen
von Fürstenberg, Lippspringen und Herbram, durch Gottschalk von Niehausen und Friedrich Mordian von Kanne.

Caspar Ludwig Westphalen
von Lippspringe, durch Ludolph von Oeynhausen und Cord von Niehausen.

Johann Bernd Westphalen
von Lippspringe und Herbram, durch Alhard Gottschalk Schilder und Gottschalk von Niehausen.

Rab Wilhelm Westphalen
von Fürstenberg, durch Arnold von und zu Brenken und Westphalen.

Ueber solche Aufschwörung endlich ist obgesetzter Reversschein von den Aufschwörenden wirklich unterschrieben, mit deren Petschaften bedrücket und extradirt

(Nach den Protocollen des Domstifts Paderborn in einer Processdeduction vom Jahre 1797 zu Wetzlar abgedruckt.)

Ueber das Wappen und den Adel der Familie des Reformators Dr. Luther.

(Schluss.)

Wir haben über dasselbe nur Folgendes gefunden: Der eben citirte Dav. Richter glaubt an die Nobilitirung und Wappen-Verleihung des Kaisers Sigismund und sagt, nachdem er jenen Petschafts-Abdruck des Jacob Luther, den er im Originale gesehen haben mag, erwähnt, dass sich dieser Luther des Wappens bedient hätte, welches Kaiser Sigismund einem zu Hildesheim Namens Fabian Luther, so nachmals Fabian Luther von der Heede genannt worden sei, verliehen gehabt

habe, allein den Beweis für diese, von ihm zuerst berührte Thatsache bleibt er schuldig.

Wenn man sodann in den allbekannten „Unschuldigen Nachrichten", auf welche sich Dav. Richter beruft, den Jahrgang 1731 nachschlägt, so findet man von jenem Fabian Luther, welcher kaiserl. Pfalzgraf und Hofrath gewesen sein soll, und einer Wappen-Verleihung nichts, sondern nur als Titelkupfer die Abbildung eines Wappens mit der Ueberschrift: „Altes Wapen des Lutherischen Geschlechts" und der Unterschrift: Sigismundi Imperatoris Augusti munus collatum. anno 1413, sowie einen Aufsatz mit einer Nachricht von diesem Wappen, worin man liest:

„Dieses Bild ist mit alter Schrift bei der Lutherischen „Familie zu finden und hat der seel. Hr. Licentiat Jo„hann Martin Luther darüber eigenhändig geschrieben:
„Antiqua Lutherorum insignia, quorum etiam memi„nit Dr. M. Balthasar Mentius in libro suo historico, „continente genealogiam electorum et ducum „Saxoniae."

Unter dem Wappen stehet:
„Sigismundi Imperatoris munus collatum 1413."
„Diese Worte hat mein seel. Vater Hr. Martin Luther „und die darüber stehenden Worte mit alter Mönchs„Schrift und sehr blasser Dinte geschrieben, nach jetzi„ger Schreibart darzu geschrieben."



Sodann folgt eine Beschreibung des Wappens selbst, die folgendermassen lautet:

„Das Wappenfeld ist roth und führet zur Rechten zwei silberne aufgeblühte Feldrosen, zur linken aber eine halbe güldene Armbrust mit Stahlfarbe ausgezieret. Auf dem Helme stehen zwei Büffelhörner Roth und Gold, die Helmdecken sind Roth und Silber".

Am Schlusse kommt die Nachricht von Verleihung dieses Wappens an Fabian Luther im Jahre 1413, sowie die über Benutzung dieses durch Dr. Luthers Bruder bei obenerwähnter Gelegenheit.

Aus der Fassung obiger Bemerkung lässt sich schliessen, dass der erwähnte Joh. Martin Luther ein Sohn des Dr. med. Paul Luther und ein Enkel des Reformator Dr. Luther gewesen sein mag, der im J. 1616 zu Zeitz geboren wurde und im Jahre 1669 als Stiftsrath und Canonicus in Wurzen gestorben ist und sein Sohn, der diese Nachricht hinterliess, der im J. 1663 in Wurzen geborne und erst im J. 1750 als Licentiat der Rechte und Senior des Stiftes Zeitz gestorbene ist.

Ob letzterer selbst jenen Aufsatz nebst Abbildung den „Unschuldigen Nachrichten" geliefert habe, können wir füglich dahin gestellt sein lassen, nur ersehen wir, dass der seel. Hr. Licentiat Luther keine andere Quelle für seine Angabe über Entstehung des Wappens anführen kann, als oben schon citirte Schrift des Dr. B. Mentius, diese aber eine sehr unzuverlässige ist. Auf ein darüber gegebenes kaiserliches Diplom vermag sich der Urenkel des Reformators auch nicht zu berufen.

Als erwiesen wollen wir annehmen, dass das Wappen mit der Armbrust nicht eher als im Jahre 1554 zum Vorschein gekommen ist, obwohl das Original der Urkunde, unter welcher dasselbe befindlich ist, nicht von uns hat eingesehen werden können. Jene Nachrichten von Abkömmlingen Dr. Luthers sind die einzigen Gewährschaften dafür.

Dadurch ist aber keineswegs die Verleihung des fraglichen Wappens, wovon wir hier eine getreue Abbildung geben, durch Kaiser Sigismund an einen Fabian Luther zu Hildesheim im J. 1413 bewiesen und wir richten an Heraldiker, welchen Archive, Urkunden des Stifts Hildesheim etc. zugänglicher sind, als uns, die freundliche Bitte, in diesen Blättern über das Vorkommen eines Fabian Luther dort, oder eines von der Heede und sein Wappen weitere Mittheilung zu machen. Dass derselbe nicht der Familie angehört hat, welcher der Reformator entsprossen ist, wagen wir zu behaupten.

Das Erscheinen des fraglichen Wappens in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist nach unserer Meinung geeignet, dasselbe sehr verdächtig zu machen. Zu jeder Zeit nämlich findet man viele Schriftsteller damit beschäftigt, Geschichte zu fälschen. Es war Mode geworden, Fürsten und andern namhaften Familien ein möglichst hohes Alter anzudichten. Die Leser nahmen alle ihre Nachrichten ohne Prüfung und Kritik gläubig hin. Um jene Zeit erdachte sich irgend ein solcher, dazu rechne ich auch den Mentius, in der Absicht, den längst verstorbenen Reformator ganz besonders zu ehren, die Historie von der Verleihung eines Wappens durch Kaiser Sigismund und componirte ein solches nach seiner Phantasie oder irgend einer vagen Angabe. Hat doch der berüchtigte Chronist Ernst Brotuf aus Merseburg in seinen Schriften eine Menge niemals existirender, ja ganz unmöglicher Wappen erdacht und abgebildet. Derselbe kennt z. B. das Wappen des König David, des Königs Salomo und verschiedener mythischer Fürsten der Sachsen vor und nach Christi Geburt ganz genau und giebt sie sogar in Farben wieder.

Nahmen Fürsten und hoher Adel solche Phantasiegebilde ohne Prüfung ihrer Wahrheit gläubig hin, was Wunder, dass die Familie Luthers, geschmeichelt durch des Mentz Angaben, der, wie wir sahen, nicht einmal das auf dem Siegelringe des Reformators befindliche Wappen und dessen Farben richtig kannte, das ihr von Mentz untergeschobene Wappen und die ganz unverbürgte Entstehungsgeschichte desselben als zweifellose Sache ansah?

Dass der Sohn des Reformators, der Leibmedicus des Kurf. August von Sachsen Dr. Paul Luther von jenem Wappen nicht, sondern nur von dem Siegelringe seines Vaters Gebrauch gemacht habe, erwähnten wir schon oben, auch wissen wir, dass sein Sohn Johann Ernst Luther diesen Siegelring besessen und erst sein Sohn Johann Martin denselben auf Bitten dem Kurfürsten Johann Georg I geschenkt hat.

Trotz des Besitzes dieses Siegelringes liess jedoch der erwähnte Enkel Dr. Luthers, der Domherr und Senior des

Collegiatstifts Zeitz Johann Ernst Luther auf dem Leichensteine, den er sich schon bei Lebzeiten hatte fertigen lassen und den man auf seinem Grabe vor dem Altare in der Stiftskirche zu Zeitz noch sehen kann, ein Wappen ganz der gelieferten Abbildung entsprechend, einhauen. War er doch derjenige, der nach obigen Angaben des Mentius Behauptungen für lautere Wahrheit ansah. Möglich, dass nach jener Zeit dieses Wappen auch auf andern Grabmonumenten dieses Zweigs der Lutherfamilie vorkommen kann ober zu sehen gewesen ist.

Nachdem wir das mitgetheilte Wappen in den Bereich der Erfindung oder doch wenigstens Tradition versetzt haben und deshalb zu berühren unterlassen, dass dessen Tincturen gegen heraldische Regeln mehrfach verstossen, kommen wir auf ein einem Zweige der Familie Luther wirklich verliehenes besonderes Wappen zu sprechen.

Voraussschicken wollen wir noch, dass Dr. Luthers Grossvater Heine Luder, wie er sich schrieb, einen leiblichen Bruder unbekannten Namens hatte, welcher Amtsschreiber zu Langensalza war und eine besondere Linie des lutherischen Geschlechts begründet hat. Dieser Amtsschreiber hatte einen Sohn Namens Hans, geb. 1491, gest. 1558 als Bürgermeister zu Nordhausen, welchem im J. 1520, als Dr. Luther schon 37 Jahre alt war, ein Sohn geboren wurde, den er Matthias nannte. Dieser studirte die Rechtswissenschaft, wurde Licentiat beider Rechte und später Syndicus in seiner Vaterstadt, der damaligen Reichsstadt Nordhausen. Er schrieb sich wie der Reformator und stand mit Melanchthon in Briefwechsel. Im Jahre 1560 wurde er von Kaiser Maximilian II. als Kammergerichtsrath in Speyer angestellt und in dieser seiner Stellung entweder freiwillig oder auf Ansuchen von diesem Kaiser am 20. Aug. 1570 mit einem besondern Wappen begnadigt, welches wir nachstehend geben



Die wie gewöhnlich in solche Urkunden eingerückte Beschreibung lautet wörtlich also:

„ein Schilt von Grund desselben bis an die Mitte des „Schilts erscheinendt ein weisser oder Silber farber Spickhel, „darinnen ain rothe Rosen mit ihren gelben Potzl, das „Obertheil des Schilts aber Blaw oder Lasur-Farbe, zu dem„selben neben einander zwen gelbe Oepffeln mit ihren „Stengl, auf den Schilt ein Stechhelm, zu beiden Seiten mit „weisser oder Silber und Blaw oder Lasur-Farben Helm„deckchen geziehrt, darob über sich und fürwerzent sprin„gend ein Manns Gestalt ohne Fuess in einem langen falben „oder braunen Bahrt, auf seinem Haubt einen rothen Rosen„krantz habendt, angethan in einem engen Leibrock, so „also abgetheilet, dass das recht Blaw oder Lasur und „linckhe Theil weiss oder Silber farb ist, seine beiden Arme „von sich streckent, in der rechten Hand über sich haltendt „eine rothe Rosen und in der linken einen gelben Apfel „mit ihren Stengl und grünen Blättern."

Dieses Wappen zu führen verstattete der Kaiser auch nach der Urkunde*) den Brüdern des Kammergerichtsraths Namens Jacob, Martin Tiborius, Michael und Martin.

Dieses Wappen haben auch die Abkömmlinge dieses Zweigs der Familie Luther geführt. Zu diesen gehörte z. B. der herzogl. holsteinische Justiz-Rath, Oberleibmedicus und Professor an der Universität Kiel, Karl Friedrich Luther, geb. 1660, der ohne männliche Nachkommen verstorben sein soll.

Dasselbe Wappen erscheint auch auf dem Grabdenkmale des im J. 1672 als markgräflich Brandenburg-Bayreuth'scher Hof- und Justitien-Rath verstorbenen Gabriel Luther in der Hauptkirche zu Bayreuth. Derselbe war ein Sohn des Pfarrers Heinrich Luther, geb. 1612 zu Proskau in Schlesien. Auch auf einem in Kupfer gestochenen Portrait von ihm soll dieses Wappen zu sehen sein.

Derselbe war jedoch zur Führung desselben keineswegs berechtigt, denn er stammte nicht von dem Kammergerichtsrath oder dessen Brüdern, sondern von einem Heintz Luther, Oheim Dr. Luthers in Möhra, ab. Vermuthlich hatte er dies Wappen bei einem seiner Geschlechtsvettern, mit dem er in Breslau studirte, gesehen und sich dasselbe, für ein allgemein der Familie gebührendes haltend, ebenfalls beigelegt.

Diese unsere Untersuchung können wir nun mit der Bemerkung schliessen, dass durch das kaiserliche Diplom vom Jahre 1413, dessen Existenz vorausgesetzt, ebensowenig wie das uns seinem Inhalte nach völlig bekannte vom Jahre 1570 eine Nobilitirung der Familie des Reformator Dr. Luther stattgefunden hat. Denn die Abstammung des zur Zeit noch mythischen Fabian Luthers in Hildesheim von den Luther-Familien in Möhra ist zur Zeit nicht bewiesen uud dann spricht das Diplom vom J. 1570 nur von blosser Ertheilung eines Wappens, nicht von einer Erhebung in den Adelsstand und Jedermann weiss, dass zwischen einem Adelsbriefe und einem Wappenbriefe ein gewaltiger Unterschied herrscht. Nur Nichtheraldiker halten jede Wappenverleihung auch für eine Nobilitirung, indem sie jedem mit einem Wappen Begnadeten auch das Prädicat von geben. Die Wappen-Verleihung war aber nur so lange von grosser Bedeutung, als das Untersiegeln einer Urkunde neben der Unterschrift als Erforderniss ihrer Gültigkeit angesehen wurde, was von da an geschah, als nicht schon das blosse Anhängen oder Beidrucken des Siegels die Unterschrift ihres Führers ersetzte. Wappenbriefe verschwinden als werthlos von der Zeit an, wo lediglich die Unterschrift das Document verificirt. Auch wollen wir noch einen Werth derselben anzuführen nicht vergessen, der darin bestand, dass die Verleihung eines Wappens zu Führung von Schild und Helm, sonst nur Vorrecht des Adels, dazu berechtigte, einer nicht zur Familie des Begnadeten gehörigen Person die Führung desselben Wappens wehren zu können.

Der sehr um die Genealogie des Lutherischen Geschlechts verdiente Prof. Nobbe zu Leipzig hat sich in seiner angef.

---

*) Dieselbe findet man vollständig abgedruckt nebst Abbildung des Wappen in dem angef. Werke Richters, Genealogie Lutherium S. 93.

ƚchrift jedenfalls aus Unkenntniss des Unterschieds zwischen ‿dels- und Wappenbrief auch zu der Angabe verleiten lassen, ‿ass sowohl jener Fabian, als auch die Abkömmlinge jenes ʒürgermeisters in Nordhausen geadelt worden seien, und etzt auch denselben das Wörtchen von vor. Ob sich dieses er Kammergerichtsrath nebst Brüdern selbst bedient habe, ermögen wir nicht anzugeben. Geschah dies, so hatten sie azu kein auf jenem Diplome gegründetes Recht.

Jede Berichtigung oder Erweiterung seiner Angaben wird er Verfasser dankbar entgegennehmen.

Dresden. Gtsch.

Nachträgliche Anmerkungen: 1) In der herzoglichen Kupferstichsammlung zu Gotha befindet sich ein Bild des Vaers Dr. Luther's mit dessen Wappen. Dasselbe stellt zwei ber Kreuz gelegte Werkzeuge dar, von denen das eine spitz, as andere stumpf ist, also die gewöhnlichen Bergmanns-Emleme Schlägel und Eisen. Danach ist die pag. 71 oben geıachte Angabe von zwei über Kreuz gelegten „Pickhämmern" u berichtigen.

2) Die neueste Auflage der Luther'schen Genealogie heisst: Genealogisches Hausbuch des Dr. Martin Luther, von Prof. Dr. K. F. A. Nobbe. Leipzig, bei Hermann Fritzsche, 1871.

Die Genealogie einer Luther'schen Seitenlinie ist bei dieer Veranlassung wohl von Interesse:

Heine Luther zu Möhra.

Heine. — Hans, † 1530. — Hans der Kleine.

Dr. Martin, der Reformator, geb. 1483, † 1546. — Jacob, geb. 1485, Bürger u. Rathsfreund zu Thalmansfeld (vgl. Ztschr. des Harzvereins 1869, Heft 2, S. 59 fg.

Johann zu Mannsfeld.

Andreas zu Mansfeld.

Johann, Rathsherr daselbst.

Andreas, geb. 1613, † 7. April 1654, Freisass zu Drohndorf.

Peter zu Drohndorf, geb. 21. Oct. 1653, † 28. März 1700.

Johann Andreas zu Drohndorf, geb. 16. Mai 1678, †.

Johann Friedrich, Rathsherr zu Sandersleben, geb. 2. Oct. 1707, † 3. Oct. 1798.

Johann Gottfried Christian, Pfarrer zu Quellendorf und Hinsdorf, geb. 27. Jan. 1747, † 18. Oct. 1807.

Johann Carl Wilhelm, Dr. med., geb. 11. Sept. 1779, † 21. Jan. 1860.

Carl Wilhelm, geb. 26. Sept. 1810, Rittergutsbesitzer auf Nudersdorf bei Wittenberg, heir. N. N., des Edward Fletcher, Esq., Tochter.

Martin Fletcher, geb. 20. Mai 1852.

J. Gf. O.

Zur Familiengeschichte des deutschen Adels.

Die Freiherrn von Hurter.

Kurfürst Karl Theodor von Pfalz-Baiern erhob vermittelst Diploms d. d. München, 19. Juli 1789 „kraft der durch Unsere Voraltern höchseliger Gedächtniss von weiland römischem Kaiser und Könige erworbenen und wohlhergebrachten Regalien und Freiheiten, auch Unser eigenen als Churfürst von der Pfalz habenden Macht und Hoheit" Johann Heinrich Hurter, Markgräflich Badenschen Agenten am Hofe zu London und Mitglied der batavischen gelehrten Gesellschaft zu Rotterdam, wegen seiner Verdienste „und sonderbar wegen seiner künstlichst verfertigten Malereien en Émaille und neu erfundener Luft-Pumpe" auch weil er nachgewiesen, „dass er von einer Familie aus der Schweiz abstamme, die seit einigen Jahrhunderten eine der ältesten Patrizierfamilien der freien Republik Schaffhausen" gewesen, in den Reichs-Freiherrenstand und erlaubte ihm „nachbeschriebenes von seinen Voreltern ererbtes und von Uns vermehrtes Altadeliches Wappen hiefür beständig zu führen und zu gebrauchen, als namentlich, und bestehend aus einem in der Mitte mit einem gelben Herz-Schilde, worin ein mit der Spitze aufwärts durch einen schwarzen halben Mond gehender Pfeil zu ersehen, belegt quartirten Schild, in dessen erst obern und viert untern roth oder Rubinfarben Felde ein weisser oder silberner mit drei rothen Muscheln, so dass eine oben und zu beiden Seiten die zwei andern zu stehen kommen, belegter Sporn, in dem zweit obern und dritt untern gelben Felde aber eine blaue Wellen-Strasse mit zwei darin gegen einander schwimmenden Ent-Vögeln; den Hauptschild bedecken zwei offen adelich gold gekrönte, rechts mit schwarz und gelb, links mit weiss und roth abhangenden Helmdecken, dann Kleinod gezierte Turniershelm, wo aus der Krone des zur rechten zwischen zweien rothen in der Mitte halb spornförmig weiss abgetheilten und mit einer Muschel belegten Adlers-Flügeln eine rechts gelb, links schwarz gekleidete, das Haupt mit einer ebenso abgetheilt-tartarischen Mütze bedeckt, bärtige Mannsfigur, so in der rechten den vorbeschriebene Pfeil mit dem halben Mond hält, die Linke aber in die Seite spreizend bis an den untern Leib hervorbricht, aus der Krone des zur linken aber zwischen zwei gelben mit des zweitobern, dann drittuntern Feldes blaue Wellenstrasse und Entvogel belegt aufgethanenen Adlers-Flügeln ein rothes Einhorn (das Diplom hat Einkirn) bis am untern Leib rechts aufspringt"

Die verwitwete Freifrau Luise von Hurter erwirkte 1829 die Anerkennung des Freiherrenstandes und die Eintragung in die Adelsmatrikel der Rheinprovinz.

I. Hans Hurter in Schaffhausen. Dessen Sohn:

II. Hans Hurter, verh. 1) mit Elisabeth Stockar, 2) 9. Mai 1552 mit Dorothea Düss. Dessen Sohn:

III. Melchior V. D. M., Pfarrer zu Illnau, geb. 22. Sept. 1555, † 23. Aug. 1625, verh. 30. Oct. 1583 mit Susanna Wanin, † 16. Aug. 1623. Dessen Sohn:

IV. Melchior, geb. 7. Oct. 1584, V. D. M. 1618 Diacon zu S. Johann, 1626 Pfarrer am Münster, 1643 Antistes und Decanus zu Schaffhausen, † 20. Mai 1655, verh. 30. April 1610 mit Marie Abegg. Dessen Sohn:

V. Emanuel, geb. 19. Febr. 1626, Medicinae doctor, 1655 Mitglied des grossen Rathes, 1676 Vogtrichter, † 7. Dez. 1680; verh. 15. Aug. 1653 mit Elis. Wagner. Dessen Sohn:

VI. Hans Konrad, geb. 3. Sept. 1671, † 30. Oct. 1744; verh. 10. Mai 1694 mit Maria Dorothea Grübel, geb 14. April 1670, † 26. Juli 1751. Dessen Sohn:

VII. Hans Jacob, geb. 27 Juli 1696, † 12. Jan. 1752; verh 18. Nov. 1720 mit Anna Meyer, geb. 1. Nov. 1697, † 19. April 1755. Dessen Sohn:

VIII. Johann Heinrich (seit 1789) Reichsfreiherr von Hurter, geb. 9. Sept. 1734, † 2. Sept. 1799 zu Pempelfort bei Düsseldorf; verh. in Genf mit Maria Elisab. Cath. Heyn. Dessen Sohn:

IX. Johann Heinrich Jacob Emanuel, geb. 8. Aug. 1760 in Genf, † 2 Sept. 1819 zu Pempelfort bei Düsseldorf; verh. 24. Oct. 1810 zu Düsseldorf mit Antoinette Luise Reinhold, geb. 22. Juni 1778 in Amsterdam, † 15. Juni 1831 in Bonn. Dessen Sohn:

X. Reinhold Heinrich, geb. 30. Aug. 1811 in Düsseldorf, Advocat-Anwalt in Elberfeld, Justizrath, † 17. Mai 1875 in Elberfeld; verh. mit Maria Therese Sauset, geb. 8. Dec. 1817 in Düsseldorf, † 19. Dec. 1872 in Elberfeld. Dessen Kinder (sämmtlich geb. in Elberfeld):

XI. a) Maria Therese Wilhelmine, geb. 7. Nov. 1839; verh 1) 21. Febr. 1857 mit Dr. ph. Karl Friedrich van der Heydt († zu Elberfeld 10. März 1861), 2) 19. April 1872 mit Dr. jur. Karl Gustav Bogislaw, Giesbert von Bonin.

b) Reinhilde Eleonore Auguste Christina, geb. 13. Juni 1842; verh. 1) 14. Nov. 1860 mit Karl Abraham Peter Siebel († zu Barmen 10. Mai 1868), 2) 3. April 1875 mit Karl Kramer, Lieutenant im niederrhein. 39. Füs.-Regt. zu Düsseldorf.

c) Heinrich Gotthard Adolf, geb. 12. Febr. 1845, Advocat zu Elberfeld.

d) Anna Brunhild, geb. 5. Febr. 1847; verh. 5. Juni 1869 mit Waldemar Graf Moltke, Premier-Lieutenant im 13. Husaren-Regiment.

e) Johanna, geb. 12. April 1848; verh. 3. Nov. 1873 mit Charles August Hendrich in Hamburg.

f) Therese Ludowika, geb. 28. Juli 1849; verh. 5. April 1869 mit Bernhard Wetschky in Elberfeld.

g) Elisabeth Friederike Eleonore, geb. 3. Jan. 1851; verh. 3. Nov. 1873 mit Richard Wilhelm Egen in Elberfeld.

h) Anna Elisabeth, geb. 28. Mai 1857.

Dr. Cr.

Wappenbeschreibungen

aus

Dr. Ernst Friedländers, damaligen Vorstehers des Kgl. Staatsarchiv in Aurich: Ostfriesisches Urkundenbuch. Erstes Heft. 787—1400. Emden. W. Haynel. 1874.

1255. prepositus de Langhene seu Sigeberch: eine Rose.

1347. Ailwardus Mansana villicus in Stedestorp discretus vir: ein gespaltenes dreieckiges Siegel, in dessen rechtem Felde ein rechtssehender Adler, und in dessen linkem ein aufgerichteter Löwe.

1359. Affo Folkardi (Beninga) capitalis (Häuptling) in Pilsum: ein Adler

1360. Andreas von Groningen, Domherr zu Münster und apostolischer Nuncius: 3 (2. 1.) fünfblättrige Blumen.

1378. S. Reduardi capitalis in Husum: Ueber einem Wappenschild, welches einen links aufgerichteten Löwen zeigt, ein linkssehender Adler. (Grosse Aehnlichkeit mit dem der Emdener Häuptlingsfamilie).

Allo capitalis in Astirhusum (Osterhusum bei Emden): ein grosser nach rechts schreitender Vogel.

1372. ? Tydericus dominus in Willinggum: eine Lilie.

1378. Affo Beningha capitalis terrae Nordensis: ein Adler.

1387. Embeco ecclesiae rector in Butaee (Engerhafe?) ein blätterreicher senkrecht stehender Zweig.

1390 Hysken Lyuwardisna provest tho Emden (aus der Familie Abdena: ein rechtssteigender Löwe.

Wyardus capitaneus in Emeda: idem. Juvenis Wiardus in Emetha: ein aufgerichteter Löwe, darüber ein Adler.

1398. Edo Wymmeken hovetlinge in Rustringes verdendel ein aufgerichteter Löwe.

Folkard Jayens (Jagens): quergetheilt, oben ein Löwe, unten ein Adler.

Nonka Durens: ein Löwe.

Liobbrandus Hunrikes: ein linksschreitender leopardirter Löwe.

juvenis Dodo: ein Balken schräglinks.

N. N.: 3 Sterne.

Reuwardus Mulen: ein Hahn.

1400. Keno domicellus in Broke: im Siegelfelde ein kleines Wappenschild mit Adler; gekr. Helm; Helmkl.: Der Adler. Neben den Helmdecken im freien Siegelfelde rechts und links eine Krone.

Enno capitalis in Norda: eine Harpye, auf dem gekrönten H. ein Adler. Rechts und links im Siegelfelde eine Lilie.

1400. Liuwardus Itzingha: ein Löwe.

Haro de Valra: 2 heraldische Lilien.

Enno Haytatisna in Illerlete: ein trabender Reiter mit erhobenem Schwert.

(Har.) Eilardissone de Dorne: ein Löwe.

Isbrand Redelinssone hovetlink to Repisholte: ein Adler.

Uko Focken in Nedermoor (Vater des bekannten Focko Ukena, Häuptlings in Leer): ein Löwe.

1400. Aleff van Spegelberghe abt to Werden: ein Hirsch.

Mitgetheilt von

Dessau. B. v. F.

Wir schliessen daran ein Verzeichniss von Wappen ostfriesischer Geschlechter, von denen Zeichnungen im Besitz des Lehrers Holtmanns zu Cronenberg bei Elberfeld sich befinden.

I. Wappen der Familien:

1. v. Rehden,
2. v. Hehden,
3. v. Buckelt,
4. tho Leer,

5. v. Bollinghusen,
6. v. Holte,
7. v. Hatzum,
8 Alting,
9. Tydken,
10. Ihering,
11. Falckenburg,
12. Kettler,
13. v. Langen,
14. Sluiter,
15. v. Crumminga.
16. v. Schmal.
17. (uxoris Al. Sluiter),
18. Hesse.
19. Wybens,
20. Groenevelt,
21. Wiarda,
22. Frydag,
23. v. Zerneman,
24. zur Braek,
25. v. Polmann.
26. v. Reinking,
27. v. Voss von Beesten,
28. v. Defholt,
29. v. Wyckel,
30. v. Knock,
31. Cochius,
32. Alderdien,
33. v. Aysma,
34. Suur,
35. v. Wingene,
36. v. Santen,
37. v. Glinstra,
38. v. Sminia,
39. v. Haersma,
40. Cratzeberg,
41. de Pottère.

II. Acht Wappen ostfriesischer oder damit verwandter [Ge]schlechter. deren Namen dem Besitzer bis jetzt noch un[be]kannt.

(Letztere den eigenhändigen Zeichnungen des Landschaftsdeputirten Herrn Onncko von Rehden zu Bollinghusen und Leer nachgezeichnet).

Die Voge, Fuck in der Mark Brandenburg.

Das so weit mir bekannt, in der ganzen einschlägigen [Lit]eratur übergegangene märkische Adelsgeschlecht [de]r Voge, Fuck in den verschiedensten Schreibformen erscheint [im] 14ten und 15ten Jahrhundert fast ausschliesslich nur in [de]n zum Havelbergischen Sprengel gehörigen Landestheilen, [nam]entlich in der Priegnitz und im Ruppin'schen in nachstehender [chr]onologischer Reihenfolge:

[13]25. Johannes Phuch armiger (Riedel codex diplom. brandenburg. A. II. 332).

1331. Johannes Fuchhen de Bellin vasallus havelbergensis (ibid. A. VII. 312).

1333. Johannes Fuech (ibid. A. XXV. 17).

1333. Barteldt und Johannes die Fuegen aus Wittstock (ibid. A. I. 29).

1340. Dominus Johannes Vugk vicarius in Perleberg (ibid. A. III. 366).

1368. Betekinus Phuk, „familiaris“ des Bischofs von Havelberg (ibid. A. I. 489).

1375. zu Alt-Ruppin Beteke Phuck, „leve getruwe“ des Grafen Albrecht von Lindow (ibid. A. II. 336).

1376. zu Wittstock Betheke Phuke (ibid. A. II. 469).

1411. Hans Fuck (ibid. A. XXV. 56).

1414. Hans Fuk, Kammermeister und Arnd Fuk (ibid A. II. 477).

1415. Arnoldus Fuck, famulus (ibid. A. I. 411).

1418. zu Alt-Ruppin Hinrik Fuk (ibid. A. IV. 514, auch Riedel, diplom. Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg I. 354).

1420. „de duchlige“ Hans Fuck (Riedel cod. diplom. brandenb. A. II. 482).

1420. Arnd Ffuk „wonhaftigh zcu dem Dretze“ (ibid. B. III. 285).

1424. Arnd Fuge (ibid. C. I. 75).

1430. Hans Fuck (ibid. A. II. 493).

1430. Hans Fuck (ibid. A. I. 460)

1431. In Kyritz: Heine und Tideke Fuec (ibid. A. III. 426)

1436 Hinrik Fuk, „wanhachtigh tho Kertzelin“ im Ruppin'schen (ibid. A. IV. 327). Der Abdruck bei Riedel diplom. Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg. I. 375 liest irrig Hinrick Fick.

1438. Arnd Ffuk unter der Ruppin'schen Ritterschaft (Riedel cod. dipl. brandenb. B. IV. 173).

1449. Arnt Fucke nicht mehr am Leben (ibid. A. II. 502).

Von hier an versprengt sich die Familie auch in andere Theile der Mark Brandenburg, namentlich in die Städte Stendal in der Altmark und Frankfurt an der Oder im Lebusischen.

c. 14·8 haben unter den Bürgern Stendal's gehört zu denen, welche sich an dem Aufstande gegen den Kurfürsten nicht betheiligt, sondern zu dem letzteren gehalten haben Wilke Voge, wilke Foge der Junge, Mertin Voge (Riedel cod. dipl. br. A. XV. 416).

1496. Wilcke Fugghe alias Wülke Fughe im Rath zu Stendal (ibid. A. I. 326 Suppl. Band 393).

1500—1536 in dem Lehnsregister Joachims I. Jorg Fug hat wegen seiner und seiner unmündigen Brüder Mertin Achim und Hansen Fugen die gesammte Hand an den Gütern, die Wilcke und Claus haben (ibid. C. II. 492).

1510. George Fuegen wird vom Kurfürsten Joachim I. zum Münzmeister in Stendal eingesetzt (ibid. A. XV 467).

1525 Claus Füge, Bürgermeister von Frankfurt a. d. Oder (ibid. A. XVI. 142). Derselbe wird anderwärts von

Fuge (auf Wittersin) genannt, wie z. B. aus einer Votivtafel hervorgeht, auf welcher seine mit einem frankfurter Bürgermeister Wins verheirathete Tochter, (wovon unten) abgebildet ist.

1535. Georg Fuge hat von seiner Brüder wegen, die unmündig sind, an seiner Vetter Claus and Wilke Fugen Güter Gesammthand zu leisten. (Riedel cod. dipl. br. C. II. 515).

1541. In einem Verzeichnisse geistlicher Lehen in der Stadt Stendal ist aufgeführt Wolff Fuge, zu dessen Lehn die Fugen collatores sind (ibid. A. XVI. 212).

1545. Verhandlungen zwischen den Brandenburgischen und Pommerschen Räthen, worin u. A. ausgemacht wird, dass die Fucken (ohne Zweifel die in Frankfurt) Kupfer auf der Oder verschiffen dürfen (ibid. B. VI 477).

1548. Johannes Fuck, Domherr zu Havelberg, verstorben 1563 (ibid. A. III. 202, 212).

(Vielleicht gehören auch hieher: Fratres S. et Ch. cognomine Wucken, die vor 1259 Güter vom Erzbischof Rudolph von Magdeburg in Lehn hatten (Riedel cod. dipl. brandenb. B. I. 65), sowie die Ortsbezeichnungen Fockwisch, Grundbesitzung der St. Gertraud-Kapelle zu Wittstock und Fuckenberg bei Osterwieck.

Obgleich es den Anschein hat, dass alle die hier angeführten Personen einem und demselben Geschlechte angehört haben, so wird diese Annahme durch das Wenige, was über deren Wappen bis jetzt bekannt geworden ist, nicht unterstützt. Die märkischen Forscher hatten vergeblich nach dem Siegel derselben geforscht. Der grossherzogl. mecklenburg-schwerin'sche Archivar, Herr Dr. F. Wigger zu Schwerin, dem ich diese Mittheilung verdanke, fand das Siegel des Hans Fuck, welcher 1430 im Gefolge des Bischofs von Havelberg bei einem Vergleich mit den Fürsten von Werle erscheint. Dasselbe ist ziemlich klein, rund und zeigt einen Schild, auf dem eine Sichel steht; die Umschrift des Siegels ist mit Sicherheit nicht zu lesen, wahrscheinlich lautet sie:

✻ [S] IOHIS ✻ VVK

Die schon oben erwähnte Votivtafel aber in der Marienkirche zu Frankfurt a. d. Oder, worauf der Bürgermeister Matthäus Wins (gest. 1551) und unter Andern auch dessen zweite Frau, Cäcilie, die 1513 geborene Tochter des Nicolas von Fuge auf Wittersin (wohl identisch mit dem Claus Füge, Bürgermeister daselbst 1525, (S. oben) abgebildet sind, zeigt für das von Fuge'sche Wappen: in Blau[1]) drei silberne Adlerköpfe, 2 und 1. Auf dem Helme ein Adlerkopf des Schildes. Helmdecken blau, silbern.

Eins darf aber hier nicht unerwähnt bleiben[2]).

In dem Namen-Verzeichniss bei Riedel I 449 steht bei dem zuerst erwähnten Johann Fuck beigefügt von Bellin das bezieht sich ohne Zweifel auf die oben erwähnte Urkunde vom Jahre 1331. Keine der 4 Familien aber, welche diesen Namen führten, bediente sich desselben, vielmehr ganz verschiedener Wappen. Unter diesen finden wir allerdings die zu Radensleben angesessen gewesene Familie v. Bellin mit folgendem Siegel, dessen sich I. v. B. und Claus Bellin zu Radensleben an einem Urvedebriefe vom 1. Dec. 1587 bedienten. Schrägrechts gelegter Baumast mit je 4 spitzen Blättern an jeder Seite im ausgeschweiften Schilde. In Hasse's Wappenbuch MS. auf der kgl. Bibliothek zu Berlin, S. 282, b befindet sich das Wappen der v. Bellien a. d. H. Carwese. Hier ist es aber geradezu das Wappen der von Belling in der Uckermark und Pommern, entsprechend dem bei Siebm. III 161, während bei Bagmihl II. Taf. XXIX sich ein schräggelegter Stamm mit gestümmelten und belaubten Aesten zeigt.

Albert und Conrad dicti Vacken, beide Ritter 1217 und 1247 in der Altmark zu Nordstedt oder Nahrstedt als Dienstmänner der Markgrafen von Brandenburg angesessen. Riedel, Mark Brandenburg Th. I. 128. II. 145, 252. Nach seinem, meiner bescheidenen Meinung nach, doch etwas gewagten Dafürhalten ist dieser Albertus Vaken oder von Wacken identisch mit demselben, welcher um die Mitte des 13. Jahrhunderts öfters als Albert von Vahe, Valge und von Valia in Begleitung des Markgrafen vorkommt. Das Wappen eines Johannes Valge aus dem Jahre 1323, von dem eine Zeichnung sich in dem Vossberg'schen Nachlasse befindet, zeigt in einem Schilde zwei Schrägbalken.[1])

Die Herren Heraldiker würden mich zu grösstem Danke verpflichten durch Mittheilung des Wappens der bei Riedel, cod. dipom. brandenb. von 1307 bis c. 1425 ziemlich zahlreich erscheinenden, auf Sonnenburg (castrum et oppidum, letzteres jetzt dem Johanniterorden gehörig) erbgesessenen † Familie v. Vockerode, Fockenrode, Wacenrode u. s. w.

B. v. F.

[1]) So nach einer mir aus Frankfurt übersandten schönen Zeichnung, und nach der Abbildung in der von Herrn Dr. Brecht mit gewohnter Sorgfalt ausgearbeiteten Genealogie der Eamilie Wins, S. 12. Mündliche Mittheilungen gaben mir als Farbe des Schildes schwarz, und der Figuren golden an, auch die Helmdecken dem entsprechend. Ich bin nicht in der Lage, diesen zweifelhaften Punkt de visu zu entscheiden.

[2]) Gefällige Mittheilung unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes, des Herrn Dr. L. Freiherrn von Ledebur.

[1]) Kgl. Geh. Staattarchiv. — Eine göttinger Patrizier-Familie v. Wake führte zwei nebeneinander gestellte und unten durch eine Querstange verbundene Stangen eines Hirschgewelhes (oder sind es Baumblätter?) dieselbe Figuren auf dem Helme. Gef. Mitth. des Frhrn. H. v. Wangenheim.

Etwas Ultramontanes aus dem alten Strassburg.

Im Jahre 1368 kam man in Strassburg überein, dass man dem Kaiser über Berg dienen wollte, mit 20 Glefen und Knechten. Eberlin von Müllenheim war der Hauptmann. Nach Königshoven waren die Personen, die sich geschrieben haben dem Kaiser über Berg zu dienen folgende:

sub domino Eberlino de Mülnheim 1368.

Her Löselin, der Meister. Her Johann Löselin, Erbe von Schiltigheim. Wetzel von Marsilien. Johann von Stille. Johann Lumbart. Henselin Bog (Bock). Reinbolt Höffelin. Hetzel Marx. Johann Clobeloch (Knobloch). Ortlin Mansse. Claus von Kageneck. Henselin zum Stöffe. Herr Heitzmann Ott-Friederich. Rulmann Schwarber. Boeckelin Symunds

ohn. Johann von Pfettensheim. Henselin von Kageneck. human von Endingen. Henselin Zörnilin. Blümelin Gürtler. Ienselin Mollesheim. Peter Rebestock. Dietrich Burggrave. uno von Rümelnheim. Rudolf von Fegersheim. Claus von Ieiligenstein. Heinrich von Mülnheim, Herrn Bischoves Sun. Ianemann Hern Bischoves sun von Müllenheim. Hügelin Clette. Johann Obrecht. Peter Voltsche. Walter von Müllen-eim. Reinbolt zu Zorn auf Reinecke. Henselin von Müllen-heim. Cuntzelin zur Megede.

Ebenso beschloss Meister und Rath 1401, dem Kaiser Ruprecht über Berg „gen Lamparten" zu dienen. Diesmal var Heinrich von Müllenheim der Hauptmann. In einem Rathsprotokoll steht darüber: . . . . Anno dom. MCCCC primo feria secunda ante diem sc. Laurencii item 244 und darzu 800 güldin den zwentzig Glevenern zu ufrüstunge die nit unserm herren künig Ruprechten über berg ziehen süllent, nit namen, her Heinrich von Müllenheim in Brantgasse, her Claus Bernhardt Zorn von Bulach, her Heinrich von Müllen-heim von Landsberg, her Reinbolt Hüffel, her Lütoltz Hans von Müllenheim rittere, Cuno von Kolbesheim, Peterman von Duntzenheim, Claus Zorn schultheiss, Rudolf Zorn von Bulach, Burckart von Müllenheim, Reinbolt Hildebrandt von Müllenheim, Hans von Müllenheim von Werde, Cuntz Bock, Johans Rudolf von Endingen, Johans Dütschmann, Reimbolt zum Trübel. Ulrich Lösel. Johans Mansse. Gosse Burggrave. und Jacob Mansse. so ist den Herrn die über Berg süllent, geschenket zween omen zum Hohenstege (Trinkstube der Zorn's) item zween omen zum Mülestein (Trinkstube der Müllenheim's) item ein omen zum Briefe, item ein omen zu Sant Thoman, item ein omen zum Bippernantz, item ein omen zum Münster uf die stube, item vier pfunt an den messen zu türe, über sie zu sprechen.

Item feria tertia ante Michaelis anno etc. primo zum ersten hat Hans Riffe gerechnet, das er gegeben hab, Herrn Heinrich von Müllenheim in Brantgasse und den gesellen die mit ihm geritten sint überberg mit dem künige uff ihren solt 1300 güldin und 60 güldin, item 650 güldin Herrn Peter Synner, dem ammeister, die er fürbasser geben hat, 400 güldin Herr Heinrich von Müllenheim vorgenannt und 250 güldin, Cunen von Kolbesheim, mit in über berg zu füren, sich selber und ihr gesellen von irs solts wegen uszurichten. item feria sei. post sc. Mrrtini epi. 700 güldin unsern fründen die über berg sint mit dem künige. item feria sec. ante purif. beat. Marie virg. 29 güldin Herrn Ulrich Lösel, ritter von sins solds wegen als er bei dem nuven künige was. item feria sec. post bti. Gregorii pape 500 lib. 41 ß 1 dn. 125 güldin den rittern und knechten, und den pfiffern, die by unserm Herrn dem künige zu Padowe worent, und sint dormit irs soldes gerwe bezahlt. item 8 ß 8 fl. kostet der imbs den die nuwen Rittere ossent uff des ammeisters stube. item den nuwen rittern 14 omen uff die stuben. item 67 ß 16 fl. 3 dn. 124 güldin umb 4 pferde den drien pfiffern und dem smyde und ein cleidunge und allen gezieg in vieren und den pferden, auch in zu solde eins theils, darzu bottenlone gen Padowe, gen Venedig und andere us richtung.

Die damaligen Soldverhältnisse gestalteten sich folgender Massen. Der Hauptmann erhielt 60 fl. für den Monat und 60 fl. zur Ausrüstung, ausserdem noch ein Geschenk von 100 fl. wofür er drei Pfeiffer und 1 Schmidt unterhalten musste. Jeder Ritter erhielt 30 fl. auf den Monat und 60 fl. zur Ausrüstung. Jeder musste 4 Hengste mit sich führen. Mithin kostete die Ausrichtung der 20 Glefen 1360 fl. Der Gulden war der Zeit, nach dem letzten Münzrecess von 1399, $22^1/_2$ karätig, 66 auf die beschickte Mark, nach heutigem Goldwerth 3 Thl. $2^1/_2$ Silb. oder 11 fr. 56 ct. und nach damaligen Goldpreis 2 Thl. $5^2/_3$ Silbgr. oder 8 fr. 20 ct., soviel kostete eine Glefe mit 4 Pferden täglich während der ganzen Dauer des Feldzugs. (Aus Hegels Städtechronik).

v. M.

Ergänzung zu den Beiträgen zur Familiengeschichte der von Bismarck,

(No. 6 und 7.).

Bernhard v. Hagen † 1614 alias Orth
Catharina Hottepe genannt Bertram,

|

Gertrud ab Hagen alias Orth
Ivan Grothe zur Talle,

Dietrich G. † 1634. kinderlos.	Heinrich G. Anna Lucia von Offen.	Ursula Groote, I. Heinrich Flörken, Burgermeister zu Lemgo. II. Paul v. Bismark.

Catharina Groote, Rittmeister O. S. von Cuila † 1667. (Tochter von Heinrich G.)

1. Marg. Cath. v. B. h. H. Egbert Erp-Bockhausen.	2. Ursula v. B. h. Ulrich Tappert.	3. N. v. Bismark h. Simon Didrich Tilhennen.

Diesen drei Töchtern des Paul von Bismark gehörte 1667 a) $^1/_2$ Hof zu Miste, die Hälfte des Burglehns zu Rüden, $^1/_3$ des Zehnten zu Hemmerde, $^1/_6$ des Zehnten zu Menzel, Nettelstadt und Heringhausen. Cfr. Geschichte der Stadt Rüden von Dr. J. Binder. Arnsberg 1848.

Kellerhoff.

Miscellen.

Major Velten vom Rgt. Eben-Husaren erhielt am 2. September 1792 den Befehl, im Lager vor Verdun, eine in St. Mihiel für die französ. Armee eintreffende Kriegskasse aufzuheben.

Er rückte mit einem gemischten Kommando dahin ab, hatte viele Hindernisse durch französische Truppen, führte aber endlich doch seinen Auftrag aus und kehrte mit vielen Gefangenen, der Kriegskasse und anderer Beute ins Lager am 7. September zurück. Er erhielt hierfür den Orden Pour le Mèrite und ward in den Adelstand erhoben. E. v. M.

Ein Säbel aus der Schlacht bei Leipzig befindet sich, süddeutschen Blättern zufolge, in einer Privat-Waffensammlung zu Weimar. Denselben hatte ein alter Invalide irgendwie im Freiheitskriege an sich gebracht. Beim wiederholten Bemühen, die Waffe zu reinigen, kam aus der Scheide ein vergilbtes Blatt Papier zum Vorschein, welches, ohne

Zweifel um die Klinge gefaltet, über ein halbes Jahrhundert unbemerkt darin geruht hatte. Das Blatt ist vielfach mit Blut befleckt, und auf den beiden Seiten finden sich, mit Blut kräftig geschrieben und nur zum geringen Theil verwischt oder undeutlich geworden, folgende Aufschriften:

Ich sterbe, meine hand zittert,
Ich habe weiter nichts zu verlieren als mein Leben und meinen säbel, möge sich meine vaterlands liebe vererben auf den erben meines Säbels, ich sterbe, aber unser ist der Sieg, es lebe die Freiheit, adee! adee! adee!

v. Kirsing.

Auf der andern Seite steht:

Anno 1813 den 19. Octobri bin ich durch eine französische Kugel in die Seite getroffen gefallen, der Freiheit meinen Säbel v. Kirsing.

Es ist von Seiten des Besitzers dieses Testamentes, das ein Held mit seinem letzten Blute niederschrieb, seiner Zeit das Möglichste geschehen, etwaige Angehörige des Gefallenen zu entdecken, für welche dieses Blatt von doppeltem Werthe sein könnte, doch soll sich bislang noch kein für die Besitznahme Berechtigter gefunden haben.

Vielleicht ist einer unserer Leser im Stande, irgend einen Beitrag zu liefern zur Aufklärung des räthselhaft klingenden Namens von Kirsing.

Entgegnung.

Der im II. Hefte des laufenden Jahrganges der Vierteljahrsschrift pag. 101 ausgesprochenen Behauptung unseres Redacteurs, wonach es unmöglich sei, bei mehreren Familien des niedern Adels, von denen er auch die von Ompteda namhaft macht, einen Zusammenhang des von ihnen im Wappen geführten Adlers mit dem Kaiserlichen [1]) herauszufinden, muss ich, wenigstens für die genannte Familie, entschieden widersprechen. Denn diese ist friesischen Ursprungs, und, wie bekannt, führten, resp. führen die meisten friesischen Familien den doppelten Reichsadler (freilich meistens nur halb [2]) am Spalt des hochgetheilten Schildes) nach einem unächten [3]) Freiheitsbriefe Karls des Grossen, durch den den Friesen eine Anzahl Privilegien zugestanden sein sollen, die ihnen im Jahre 1248 — mithin sehr frühzeitig — vom Könige Wilhelm bestätigt wurden (omnia jura, libertates et privilegia concessa Frisonibus universis a Carolo Magno Imperatore). Cfr. van Mieris Charterboek I. p. 252. u. s. w. — Auffallend ist es dass die Familie v. O. das Wappenbild von „Metall auf Metall" führt.

B. v. Fock.

---

1) Ist gar nicht behauptet worden.
2) Ein halber Adler ist doch kein Doppeladler.
3) ! — — —

D. Red.

Theilweise Beantwortung einer Anfrage in No. 5.

Dietrich v. Linsingen.

Victor v. L. zu Tilleda, Schwarzb. Landeshptm., 29. Jan. 1646 verm. m. Veronica Magdalena von Ebra.

Christiane Margaretha v. L., geb. 1650, † 1716; verm.
1. mit N. N. v. Ebra zu Ichstedt;
2. „ Levin v. Geusau.

Das Alter der Heroldswissenschaft.

Hierüber enthält das vortreffliche Werk von Holtzmann, Germanische Alterthümer S. 138 Folgendes: Da alle Geschlechter ihren Ursprung auf einen Gott zurückführten, so ward das Heri oder Cumbol, das Wappen und die Fahne des Geschlechts, nichts anderes, als das Sinnbild des Gottes, von dem das Geschlecht abstammte. Diese Cumbol sind sehr wichtig, da alle Rechte und Pflichten eines Mannes von seiner Abstammung abhingen. Es musste daher sehr frühe eine genealogische Wissenschaft geben, Leute, welche die Abstammung der Geschlechter genau kannten, um die Streitigkeiten zu schlichten. Der die Kenntniss der Heri hatte, hiess jedenfalls Herold. Demnach ist die Heraldik bei den Deutschen gewiss uralt. Falsch ist die Meinung, das ganze Wappenwesen und die Heraldik seien erst im Gefolge des Ritterwesens entstanden. Das Ritterwesen ist aus dem Orient durch Spanien und Frankreich nach Deutschland gekommen. Hätte es die Heraldik mitgebracht, so hätte es auch einen arabischen oder romanischen Namen für diese Wissenschaft mitgebracht. Hatte die alte Heroldswissenschaft schon unter der Herrschaft des römischen Rechts die alte Bedeutung und Wichtigkeit verloren, so bildete sich in der Ritterzeit eine neue Heraldik, die im Verhältniss zur altgermanischen nur noch eine Zierath, jedoch ohne Bedeutung für das Recht, war. Der Herold war nicht mehr der höchste Richter, die höchste Urkundsperson, sondern nur noch ein untergeordneter Diener des Königs.

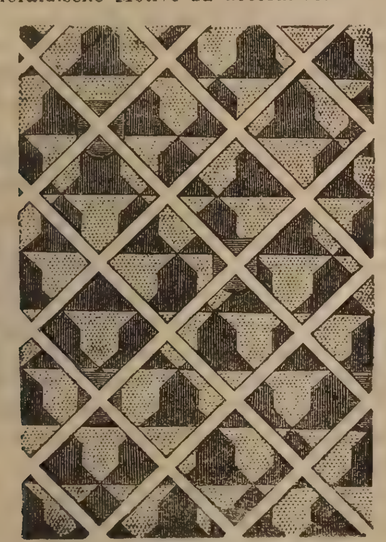
Orlamünde. V. Lommer.

Notiz:

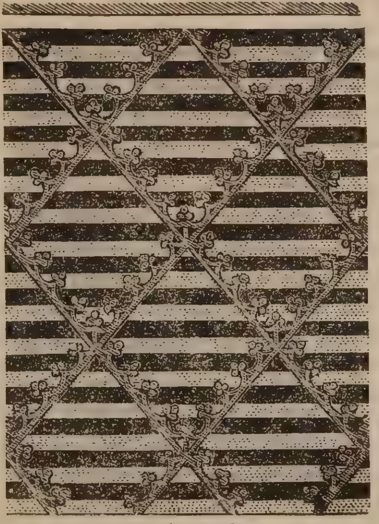
Die reichhaltige Siegelsammlung des verstorbenen F. A. Vossberg, von der nur einige Suiten abgetrennt worden waren, ist im Uebrigen vollständig in den Besitz des Museums des schlesischen Geschichtsvereins zu Breslau übergegangen.

Entwürfe,

wie heraldische Motive zu decorativen Zwecken (Tapetenmustern etc.) verwendet werden können, von L. Clericus



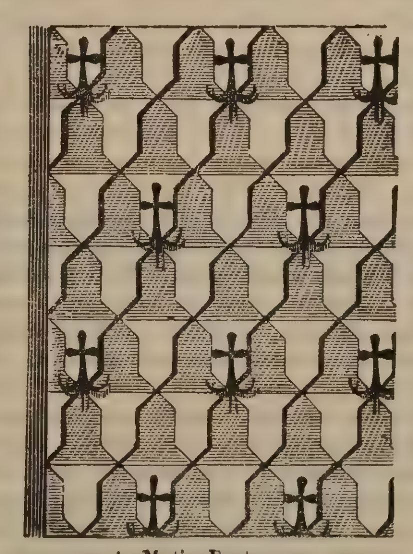
1. Motiv Oettingen.



2. Motiv Sachsen.



3. Motiv Bourbon.



4. Motiv Dietegen.

Der neue Siebmacher.

Fortsetzung aus No. 3.

LC. Wenn wir in unserer zweiten Besprechung des vorstehenden Werkes gleich auf die neueste Publication, auf die 128. Lieferung, oder das 1. Heft der 5. Abtheilung des 1. Bandes eingehen, so hat das seine guten Gründe. Erstens scheint uns die eben begonnene Abtheilung „Bisthümer und Klöster" eine der allerwichtigsten des ganzen Werkes zu sein. Zweitens wird uns hier Gelegenheit zu Bemerkungen geboten, die eine Wiederholung derselben bei den übrigen Abtheilungen überflüssig machen. Drittens ist eine rechtzeitig erscheinende Kritik, das heisst eine solche, welche Fehler in der allgemeinen Anlage derart nachweist, dass sie noch verbessert werden können, sicherlich einer verspäteten vorzuziehen, die lange post festum ihre Weisheit zum Besten giebt' wenn nichts mehr besser gemacht werden kann.

Die Abtheilung der „Bisthümer und Klöster" ist nicht allein deswegen eine der wichtigsten und interessantesten, weil sie eine äusserlich in sich abgeschlossene, am meisten der Geschichte angehörende ist, sondern auch desshalb, weil sie die inhaltlich universellste von allen ist, in fast alle übrigen Gebiete der Heraldik hinübergreifend. In den Wappensymbolen der hohen und niedern geistlichen Stifter verkörpert sich ein bedeutsames Stück der mittelalterlichen Kulturgeschichte, in den mit jenen verbundenen persönlichen Wappen

der einzelnen Prälaten finden wir aber auch alle Geschlechter vertreten, die in heraldischer Beziehung zuerst in das Auge zu fassen sind: den gesammten hohen Adel fast ohne Ausnahme, die ältesten und die zeitweise am meisten florirenden adligen Familien und die vornehmsten bürgerlichen. Selbst für die Geschichte der Städtewappen ist die Kenntniss der Stiftswappen unentbehrlich. Es drängt sich bei dieser Betrachtung natürlich die Frage auf, wie ist in einem Wappenbuch der Bisthümer und Klöster die Aufgabe am besten zu lösen, alle diese Gesichtspunkte in das rechte und nützlichste Licht zu stellen, und wie verspricht das 1. Heft dieser Abtheilung des „Neuen Siebmacher" sie zu lösen.

Aus der Vorrede ist zuvörderst nur zu ersehen, dass die Bisthümer und Klöster gesondert behandelt werden sollen, aber keineswegs, welchen Umfang diese Abtheilung erhalten wird. Die 18 Bildtafeln zeigen, je 1, 2, höchstens 3 Darstellungen auf einer Seite, 4 Wappen (resp. Siegel ohne Umschrift) von Augsburger Bischöfen, ebensoviel von Mainzer Erzbischöfen, 1 richtiges und ein falsches des Bisthums Meissen und ein persönliches Meissner Bischofswappen, 2 Wappen des Bisthums Regensburg, 2 des Erzcanzlers Dalberg und 1 des jetzigen Bischofs, ferner 1 falsches und 1 richtiges Wappen des Bisthums Wien, 2 Wappen von Wiener Erzbischöfen, endlich 10 Wappen von Bischöfen von Würzburg, denen dem Text zufolge noch vier (incl. des Grossherzogs von Würzburg) folgen werden. — — —

Aus dem hier Gebotenen ist es unmöglich, einen festen Plan herauszuerkennen. Unter sechs Hochstiftern sind nur drei durch ihre eignen Wappen vertreten, die der Domkapitel fehlen ganz. Weswegen Würzburg durch 14 Bischöfe repräsentirt sein muss gegenüber dem ersten Kurfürstenthume des deutschen Reichs, Mainz, das mit 4 abgefunden wird, ist unerklärlich. So macht das ganze 1. Heft den Eindruck, als wenn man in confuser Ueberstürzung aus der ersten besten grössern Sammlung ein paar Hände voll Wappensiegel herausgegriffen und dem Zeichner zugesandt hätte.

Sind nun die genannten sechs Hochstifter mit dem Inhalt des 1. Hefts abgethan, oder hat man noch gelegentliche, abgerissene Fortsetzungen zu erwarten? — Ehe man aber den Wunsch ausspricht, beispielsweise auch einen richtigen, ältern Regensburger Bischof in seinem Wappen kennen zu lernen, so etwa den Bastard von Bayern, Johann von Moosburg († 1409), den David Cölderer († 1579), oder auch nur den Törringer Albrecht († 1649), ist es sehr nothwendig, sich klar zu machen, was es bedeuten würde, die Wappen sämmtlicher Erz- und Bischöfe, Aebte und Aebtissinnen nur des deutschen Reichs in Seiten- und halber Seitengrösse sich vorführen zu lassen. Eine kurze statistische Darstellung soll das klar machen.

Erzbischöfe, Bischöfe und Ordensmeister gab es in runder Summa 90, zum Theil gefürstete Pröpste, Aebte und Aebtissinnen, die als reichsunmittelbare Stände, durch ihre Münzberechtigung, oder sonstige bevorzugte Stellung unter allen Umständen berücksichtigt werden müssen, schlecht gerechnet 180.

In jedem einzelnen Stift kann man von der Mitte des 14ten Jahrhunderts an, der Zeit, in welcher mit der Verbindung der Familienwappen mit denen des Stifts begonnen wurde, bis auf die Neuzeit, auch mit Anrechnung der früher säcularisirten Bisthümer und Klöster, durchschnittlich 30 Regenten annehmen. Das macht nur für jene obigen 270 Stifter 7100.

Wenn man nun die einfachen Stiftswappen mit ihren Varianten nnd Falsis, die Domkapitelwappen, ferner die — überaus zahlreichen — Varianten der persönlichen Bischofswappen dazuzählt, so kommt sicherlich schon eine Summe heraus von 10000 Wappen.

Aber heraldisch ebenso wichtig, wie das Wappen eines Schönborn, der Kurfürst von Mainz war, oder eines Blarer von Wartensee, als Abts von Weingarten, und deswegen auch mit in den Plan dieser Abtheilung aufgenommen, ist auch das Wappen eines Bothmar, oder Marenholtz, der die Würde eines Abts von St. Michael bei Lüneburg bekleidete, und da es Klöster im Range des letztgenannten eine Legion gab, gewiss 50 auf jedes Bisthum zu rechnen, so würde sich schliesslich die Zahl der abzubildenden Wappen auf die colossale Summe von zusammen 70000 W. belaufen, selbst wenn man, um jede Uebertreibung in der Schätzung zu vermeiden, die zuletzt in Berücksichtigung gezogenen Aebte der unbedeutenderen Land- und Stadtklöster ($30 \times 4500 = 135000$) auf die kleinere Hälfte (55000) reduzirt.

Mit andern Worten heisst das aber:

Wenn die 5. Abtheilung der „Bisthümer und Klöster" in derselben Weise fortgesetzt werden soll, wie sie angefangen zu sein scheint, je 1 bis 3 Wappen auf einer Seite, 30 in jeder Lieferung, so würde die Abtheilung in 2333 Lieferungen und beim Erscheinen zweier Lieferungen in jedem Monat in — 100 Jahren beendet sein, wann also weder ein Abonnent, noch der Herausgeber, noch der Herr Verfasser mehr am Leben sein kann! Nun ziehe man in Betracht den Ballast von Bänden nur von dieser einen Abtheilung, der jeder öffentlichen Bibliothek unbequem, der kaum von dem einen oder andern Privatmann zu bewältigen sein würde, man berücksichtige auch, dass vor der Beendigung der ganzen Abtheilung, also vor 100 Jahren, kein Register möglich wäre, und man wird sich der Ueberzeugung nicht verschliessen können, dass die Art und Weise, wie diese 5. Abtheilung sich eingeführt hat, eine ziemlich trostlose ist. —

Wir berühren hier einen Punkt, den man dem ganzen Werke zum Vorwurf machen muss, den Punkt einer unerhörten Raumverschwendung, wodurch in Verbindung mit den Eigenschaften des Maschinenpapiers, das durch seine Dicke die innere Festigkeit der älteren Schöpfpapiersorten ersetzen soll, das Werk schon jetzt so voluminös geworden ist, dass es selbst den eifrigsten Heraldikern angefangen hat, unbequem zu werden.

Leider hat schon Hefner damit begonnen, für die Wappen des hohen Adels einen ungebührlichen Raum zu beanspruchten und alle seine Nachfolger haben geglaubt, ihm darin folgen zu müssen, so dass es allmälig gar nichts seltenes geworden ist, ein ganz bekanntes und deswegen und weil die Art der künstlerischen Ausführung keineswegs es von einem andern Gesichtspunkte aus interessant zu machen im Stande ist, langweiliges Wappen eine ganze volle Seite einnehmen zu sehen, wo $1/_{12}$ oder $1/_{9}$ Seite genügt hätten (z. B. in den meisten Lieferungen des hohen Adels: Quadt, Rechberg, Schönborn, Stadion, Stolberg etc.) — Wiederholungen eines und desselben Wappens nach den geringfügigsten Stempelabweichungen und bei den verschiedenen Provinzen, in denen die grösseren Fa-

milien alle einmal angesessen waren, vermehren die Ueberfülle iberflüssigen Materials, die auf den gebildeten Heraldiker um o peinlicher wirkt, je mehr er im Stande sein muss, einzuehen, dass ein rechts oder links gekehrter Helm, eine zwischen hn und den Schild geschobene Krone und ähnliche Zufälligceiten der Laune eines Wappeninhabers, oder eines Stempelchneiders das Wesen eines Wappens nicht alteriren und dass s sehr unnöthig ist, etwa das einfache Arnimsche Wappen bei sieben Provinzen siebenmal zu wiederholen, wenn es in llen sieben Zweigen desselbe geblieben.

Was nun aber bei anderen Abtheilungen, besonders bei lenen des hohen Adels, nicht mehr zu ändern ist, soll dieselbe Methode durchaus auch bei der eben begonnenen fünften Abheilung beibehalten werden? Den Anschein hat es, da es onst zu widersinnig wäre, Würzburg durch 14, Mainz durch l und andere Bisthümer gar nur durch 2 Wappen vertreten ein zu lassen, aber nothwendig ist es doch nicht. Deshalb geben wir der Verlagshandlung den offnen und wohlgeneinten Rath, die erste und allenfalls auch eine zweite, inwischen vorbereitete Lieferung ruhig verloren zu geben und eine neue Bearbeitung dieser wichtigen Abtheilung eintreten u lassen.

Unser Vorschlag ist dieser:

Man gebe von je 1 Erzstift, 1 Bisthum, 1 gefürsteten Probstei oder Abtei und 1 gewöhnlichen Kloster 1 Abbildung n etwas grösserem Massstabe und mit allen denselben geoührenden geistlichen Attributen. Dieselben wiederholen sich bei allen andern derselben Rangklasse.

Man gebe die andern Stiftswappen, ohne Verbindung nit den persönlichen Prälatenwappen, in kleinem Massstabe, nindestens je 12 auf einer Seite, diejenigen zusammengestellt, velche keine Helmzier besitzen, bloss mit den Schilden, die ındern, von denen Helmzierden existiren — es sind deren nur wenige und die allermeisten von diesen haben das Wappenbild des Schildes einfach auf einem pfauenfederverzierten Schirmbrett wiederholt — ebenfalls zusammengestellt.

Auf diese Weise würde man sämmtliche Wappen der Hochstifter — und um diese handelt es sich dem Wortlaut ler Abtheilungsüberschrift nach zunächst, nicht um persönliche Prälatenwappen — bequem in eine Lieferung, die Wappen der Klöster in einige wenige Lieferungen hineinbekommen und lamit allein ein dankenswerthes Nachschlagewerk zu Wege bringen.

Vor den Methoden, in welchen die Familienwappen der einzelnen Prälaten mit denen ihrer Stifter in heraldische Verbindung gebracht zu werden pflegten, oder noch pflegen, lürfen bildlich nur Proben gegeben werden, weil sich sonst sofort wieder die Perspective der Unendlichkeit des Unternehmens eröffnen würde. Wir verpflichten uns, um letzteres zu beweisen, von Bischöfen der verschiedensten Hochstifter nachzuweisen, dass auf ihren Siegeln, Münzen, Grabdenkmälern und andern Orten oft 6 bis 10 Varianten vorkommen (das Familienwappen mit dem des Stiifts quadrirt, das erstere als Mittelschild aufgelegt, oder umgekehrt, das erstere als Schildeshaupt behandelt, oder umgekehrt, beide Schilde neben einander gestellt, übereinander gestellt, alle einzelnen Wappenfelder in einzelne Schilde aufgelöst und kreisförmig geordnet u. s. w.). Wo soll da nach Analogie der gleichen Ausführlichkeit bei den Familien des hohen Adels und selbst vielen des niederen (z. B. der Müllenheims, Zorns etc.) ein Ende abzusehen sein? — — —

Die Methode der Verbindungen der Stifts- und der Familienwappen der Prälaten dürfen nur im Text ausführlicher behandelt werden und daran hätten sich zu schliessen Tabellen, in denen, entweder alphabetisch, oder nach ihren Figuren geordnet, in kleinstem Massstabe, vielleicht 100 auf jeder Seite, die Wappen aller Familien skizzirt wären, von denen Mitglieder eine höhere geistliche Würde erlangt haben. Allenfalls könnten hier auch alle Wappen fortfallen, die im neuen Siebmacher bereits vorgeführt sind, so dass bei den betreffenden Namen nur auf diese verwiesen würde, allein besser wäre es schon, in dieser wenig Raum beanspruchenden Weise etwas Vollständiges zu bringen, vereinfacht sich die Uebersicht doch schon dadurch ungemein, dass von einzelnen Familien nicht einzelne Personen, sondern ganze Reihen von Mitgliedern Bischöfe und Aebte gewesen sind, die hier also mit nur einem Wappen abgefunden werden können. —

Es erübrigt sich noch, über die spezielle Ausführung der ersten Lieferung der fünften Abtheilung etwas zu sagen. Wir haben unsere Gründe, dabei uns so kurz als möglich zu fassen, um jeden Verdacht zu vermeiden, als führten andre, als rein sachliche Motive unsere Feder bei Besprechung dieser Abtheilung.

Im Text sind ein paar Flüchtigkeitsfehler zu moniren. Wenn man blasonnirt „ein schwarzer Ochse und drei silberne Balken" (pag. 3. von Kittlitz), so ist es doch wohl nothwendig, auch die Farben der Schildesabtheilungen anzugeben. — Der Bischof Franz Philipp v. Triest, unter dem 1788 das Bisthum aufgehoben wurde (pag. 8) war kein Graf von Herberstein, sondern ein Graf von Inzaghi. — Der h. Petrus findet sich wohl nie, auch nicht auf dem Siegel Carl von Dalbergs (pag. 2) unter einem Thronsessel, das wäre doch eine etwas despectirliche Darstellung. In Betreff der Abbildungen ist zunächst mit Entschiedenheit gegen die theilweise Abkonterfeiung von Siegeln mit schriftlosen Schriftbändern zu protestiren (z. B. taf. I. Peter von Schaumberg, taf. 14 Hermann von Lichtenberg und Albert von Hohenberg und nun gar taf. 5 Carl von Dalberg!) Das sind doch nimmermehr Wappen, wie sie in ein Wappenbuch gehören! — Die Falsa sollten nicht so anspruchsvoll gross gegeben werden, z. B. bei Meissen (pag. 7) dominirt es entschieden über dem richtigen Wappen. — Bei den Wappen des Erzkanzlers und des Grossherzogs von Frankfurt hätten Erklärungen des schwarzen Adlers mit dem Kreuze, des Kreuz- und Sparrenfeldes doch wenigstens versucht werden sollen. — Das Wappen Ignaz' von Senestrey gehört sicherlich gar nicht nach Regensburg. Der Mittelschild ist höchst wahrscheinlich das Symbol irgend eines obscuren Episcopats in partibus infidelium; vielleicht wurde der Stempel geschnitten vor Antritt der Regensburger Bischofswürde und im Gebrauch nur aus Sparsamkeitsrücksichten beibehalten. Ohne Belege darf man doch nicht behaupten, dass ein gegenwärtiger Bischof von Regensburg ganz unwillkürlich das alte Stiftswappen umändert! — L. C.

Anfragen.

Man wünscht zu wissen:

1) Die Eltern des Christoph v. Kerberg zu Göhren und seiner Gattin Adelheid, geb. v. Kleinow (um 1580 bis 1630)

2) Die Eltern des Franz v. Bredaw und seiner Gattin Eva Maria von Rochau (um 1580—1630).

3) Die 16 Ahnen der Anna Maria Sophia v. Stain-Reichenstein, geb. Wetzel v. Marsilien, † 1774, angeblich die Tochter von Christian Jacob Friedr. W. v. M u. Anna Clara Sofia Joham von Mundolzheim (cop. 1739.)

4 Die Eltern des Marx Albert Schleicher v. Stetten, welcher Sabine Veronica v. Remchingen zur Frau hatte.

Beantwortung erbittet (unfrankirt)

H. Mögling,
Stuttgart, 31. Königsstrasse.

Unterz. bittet ergebenst um Nachrichten über die Abstammung (Eltern u. s. w.) des Baron Johann v. Hausen, angeblich geb. 21. April 1786 zu Münster († 1874).

Wernigerode.

Ad. M. Hildebrandt.

Für eine Geschichte des von Holtzendorff'schen Geschlechts, die den Hauptzügen nach bereits feststeht, bittet um Beiträge jeder Art entweder direct oder durch die Redaction.

Simkau bei Terespol, Mai 1875.

W. v. Holtzendorff,
Hauptmann a. D.

H. v. W. in Budapest wünscht über die Wappen und genealogischen Verhältnisse Auskunft zu haben der um das Jahr 900 aus Ungarn nach Bayern gewanderten vier Brüder Diemo, Stephanus, Petrus und Azelius Wockher. —

Ohne süddeutschen Genealogen vorgreifen zu wollen, können wir doch schon a priori anführen, dass um das Jahr 900 weder Wappen existirten, noch in Deutschland wirkliche Familiennamen im Schwange waren, dass also der Beantwortung dieser Frage sehr erhebliche Schwierigkeiten im Wege stehen. D. R.

Vor mehren Monaten durchlief alle Zeitungen eine Notiz, nach welcher am 10. April d. J. in Paris der Maler und Schriftsteller Graf von Waldeck in seinem 110ten Jahre gestorben sei. Die illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer" hat später auch sein Bild und eine Beschreibung seines abenteuerlichen Lebens gebracht, ihrerseits wohlweislich aber den gräflichen Titel fortgelassen. Dennoch ist es wünschenswerth, darüber eine Aufklärung zu erhalten, welcher Familie von Waldeck der 110jährige wohl angehört haben und wie er zu dem Anspruch gekommen sein mag, aus dem Stamme der Grafen von Waldeck entsprossen zu sein.

Anfrage.

Wo befindet sich (im Falle solche ein Manuscript ist) oder ist zu erwerben die über bremische Familien handelnde „Adelschronik des Erpoldus Lindenbrogius"?

Gefällige Auskunft erbittet sich

Dessau.

v. Fock.

Zur Nachricht für das Publikum.

Es ist sowohl den Vereinsmitgliedern, wie der Redaction des Herold sehr angenehm, wenn Anfragen genealogischen und heraldischen Inhalts eingehen, sogar möglichst zahlreich. Dieselben werden stets nach besten Kräften und schnell beantwortet und selbstverständlich werden für derartige Bescheide keinerlei Kosten in Rechnung gestellt. Eben so selbstverständlich ist es aber auch, dass für, dem Verein und der Redaction gestellte Aufgaben, welche eine weitläufige Correspondenz, zeitraubende Auszüge, Abschriften und anderweite Bemühungen zu ihrer Lösung erfordern, zumal von Nichtmitgliedern des Vereins, eine entsprechende mässige Entschädigung beansprucht werden muss. — Es giebt aber wirklich rücksichtslose Leute, welche für ihnen erwiesene Gefälligkeiten jede Gegenverpflichtung in Abrede stellen und um einmal ein Exempel zu statuiren, nehmen wir keinen Anstand, auch Namen zu nennen. Ein Herr Dr. Julius Heidemann in Essen äusserte unterm 7. April d. J. den Wunsch, durch den Verein 4 Wappen von angeblich „alten und uralten" Essener und Paderborner bürgerlichen Familien ermittelt zu sehen. Bereitwilligst wurden alle möglichen Schritte nach dieser Richtung hin gethan und endlich wenigstens auch 1 der gesuchten Wappen festgestellt. Für blosse Portoauslagen wurde ihm darauf die Summe von — 15 Sgr. oder 1 Mk. 50 Pfg. — in Rechnung gestellt, allein auch auf die zweite, nach einem Vierteljahr wiederholte Mahnung hat sich der Herr Doctor nicht entschliessen können, weder die Bagatelle zu entrichten, noch auch nur seinen Dank auszusprechen. — — —

Die Redaction.

Der deutsche Herold kostet jährlich **9 Mark.**

Einzelne Nummern für Vereinsmitglieder 50 Pf.

Redacteur: L. Clericus in Berlin, S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 1. September 1875.

I. Verbindungen:

21. Aug. Essen a. Ruhr. Curt v. **Adelebsen**, Prem.-Lieut. 9. Drag. u. Math. **Tutmann**.
29. Juli. Berlin. Franz v. **Adler**, Oberst u. Anna **Hoffmann**.
26. Aug. Osnabrück. Otto v. **Bar**, a. Gravenhorst u. Frida v. **Lütcken**.
3. Juli. Kotzen. Egmont v. **Block**, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F. u. Louise v. **Stechow**.
17. Juni. Ballenstedt. Max v. **Blumröder**, Lieut. 32. Inf-Rgt. u. Marie v. **Mosengeil**.
17. Juli. Ziebingen. Oscar v. **Bonin**, Lieut. d Gardes du Corps u. Metta Gräfin **Finck v. Finckenstein**.
2. Aug. Saarbrücken. Eduard v. **Buchwaldt**, u. Eleonore **Honigmann**.
10. „ Osnabrück. Christ. Frhr. v. d. **Busche-Hünnefeld**, Prem.-Lieut. 15. Inf.-Rgt. u. Anna v. **Schutzbar** gen. **Milchling**.
12. (Juli od. Aug.) — v. **Chappuis**, Prem.-Lieut. u. Sophie Freiin **Schenck zu Schweinsberg**.
10. (desgl.). Itchenor (England) Alfred **Fuller**, Rector u. Selma Marie Philippine v. la **Chevallerie**, T. von O. v. L. Ch. in Charlottenburg.

Im Juli. Ratibor. Stanisl. Baron v. d. **Dollen** in Ohlau und Math. **Twrdy**, (Elt.: I. Tw. u. Friederike v. Czentner et Czententhal).

19. Juni. Luckaitz. v. **Erckert**, Oberstlieut. und Marie von **Pannwitz**.
29. „ Hirschberg v. **Fischer-Treuenfeld**, Lieut. 19. Inf.-Rgt. u. Helene v. **Schweinichen**.
12. Juli. Aibling. Andreas **Wolf**, Verificator u. Math. Freiin v. **Geeböck**.
25. Juni. Merseburg. Leo Frhr. v. **Hagke**, Lieut. 12. Hus. u. Clara v. **Reden**.
9. Juli. Braunsberg. Emil **Wiski**, Pfarrer u Jenny v **Halle**.
21. Aug. Hoya. **Briegleb**, Prem.-Lieut u. Selma v. **Hedemann**.
16. „ Berlin. Paul v. **Kalbacher**, Hptm. u. Anna **Heinicke**.
5. Juli. Freiburg Schl. Alfred v. **Kornatzki** und Clara **Brauner**.
20. Juni. Erxleben. Dedo v. **Krosigk**, Prem.-Lieut. 3. Garde-Ulan. u. Soph. v. **Alvensleben**.
10. (Juli od. Aug). Ehlersdorf. C. **Eckard**, Amts-R. in Rantzau u. Selma v. **Levetzow**.
17. Juli. Königsberg. Otto v. **Losch** u. Bertha **Trunz**.
1. „ Düsseldorf. v. **Massenbach**, Major 16. Drag. u. Olga v. **Reiman**.

? (Juli od. Aug.) Berlin. Gustav v. **Moser** a. Gr. Ziethen u. Martha **Lantz**.

18. Juli. Schweidnitz. Rich. v. **Muschwitz**, Lieut. a. D. u. Elise **Schück**.
31. Aug. Cleve. Eberh. v. **Nerée**, Hptm. u. Auguste **Hermann**.
23. Juli. Neug. Heinzenburg. Fritz **Nickisch v. Rosenegk**, Lieut. a. Kuchelberg u. Anna Gräfin v. d. **Recke-Volmerstein**.
17. „ Berlin. Franz v. **Podewils**, Lieut. 72. Inf.-Rgt. u. Alwine **Stubbe**
26. Juni. Tegel. Hans v. **Posern** a. Bretnig, Rittm. a. D. u. Priscilla Freiin v **Humboldt**.
1. Juli. Magdeburg. Paul v. **Reinbaben**, Reg.-Ass. u. Marie **Ukert**.
24. „ Rudow. Franz v. **Riess**, Lieut. 4. Garde-Gren.-Rgt. u. Josephine v. **Benda**.
14. „ London. Eugen v. **Röder**, Kammerj. und Winny **Watson**.
30. Juni. Sorau N. L. Wilh. v. **Roon**, Prem.-Lieut. u. Mally v. **Zeschau**.
15. „ Potsdam. Otto v. **Rosen**, Rittm. 3. Garde-Ulan. u. Elfriede v. **Michelmann**.
14. Juli. Muskau. René v. **Ruville** a. Lochwitz u. Kathinka v. **Löben**.
25. Juni. Bornzin. Heinr. v. **Schack**, Rittm. 11. Ulan. u. Sus. v. **Zitzewitz**.
17. Juli. Halle a. S. Hans **Maquet** u. Olga v. **Schlegell**.
20. Juni. Medingen. Carl **Henle**, Amts-R. z. Calenberg u. Hermine v. **Schmidt-Phiseldeck**.
10. Aug. Düsseldorf. Georg **Stach v. Goltzheim**, Lieut. u. Marg. v. **Barby**.
1. Juli. Berlin. Georg v. **Stangen**, Lieut. Kür.-Rgt. Graf Wrangel u. Addy **Steinecke**.
2. Aug. Cöslin. v. **Tempelhoff**, Reg.-Ass. u Julie **Linhoff**.
30. Juni. Pallowitz. Louis v. **Thun** u. Clara v. **Walther**.
14. Aug. Friedrichroda. Ludw. v. **Tiedemann**, Baum. u. Marie v. **Stückrad**.
7. Aug. Naumburg a S. Ludw. **Bartels**, Ger.-Ass. u. Elisab. v **Treuenfeld**.
24. Juli. Simkau. Otto v. **Trotha**, Prem.-Lieut. 3. Garde-Gren.-Rgt u. Minna v. **Holtzendorff**.

? (Juli od. Aug.) Weissenburg. Carl v. **Versen** und Elise **Krakauer**.

12. Aug. Dresden. Gustav v. **Watzdorf**, Domherr u. Antonie v. **Eickstedt**, verw. v. **Gersdorff**.
15. Juli. Lübben. Heinr. v. **Wussow** u. Anna v. **Müllenheim**.

II. Geburten:

a. Zwillinge,

und zwar 1 Mädchen und 1 Knabe:

28. Juli. Münster. v. **Heydekampf**, Major, Clara v. **Wegnern**.

b. ein Sohn:

4. Juli. Neugattersleben. W. v. **Alvensleben**, Anna von **Veltheim**.
15. „ Schmiedeberg. Anton v. **Alvensleben**, Prem.-Lieut. 6. Drag., Helene v. **Schwartzkoppen**.

4. Juli. Stettin. **Bauer v. Bauern**, Hptm, Gertrud von **Tiedemann.**
23 Juni. Wrietzen. v. **Berg**, Hptm. 3. Garde-Gren.-Rgt., Clara v. **Czarnowska.**
27. Juli. Bielefeld. **Gerlach**, Prem.-Lieut. 15. Inf.-Rgt., N. N. v. **Berswordt.**
18. Juni. Wien. Anton v. **Blacha**, Agnes v. **Prittwitz u. Gaffron.**
10. Aug. Neisse. **Engelmann**, Rittm. 2. Ulan., Marie v. **Blacha.**
19. Juli. Ueckermünde. v. **Borch**, Lieut. u. Postamts-Vorst.; Elise v. **Bülow.**
1. Aug. Zabakuk. v. **Byern**, Rittm. a. D., Gutty v. **Schack.**
1. Juli. Spandau. v **Clausewitz**, Hptm. 4. Garde-Rgt., Marie **Rödlich.**
29. „ Cramonsdorf. Werner v. **Dewitz**, Lieut., Carola Gräfin **Rittberg.**
11. „ Züllichau. v. **Diezelski**, Major 10. Ulan., Minna v **Böhm.**
16. Aug. Cöln. **Mitschke**, Hptm. 16. Inf.-Rgt., Hedwig von **Dobschütz.**
8. Juli. Wesel. **Klessen**, Garn. Pfarr, Marie v. d **Dollen** Kind †.
20. „ Neustadt a. Aisch. Ernst v. **Feilitzsch**, Assess. Carol. v. **Egloffstein.**
2. „ Marburg. **Hertel**, Oberförst, Meta v. **Funcke.**
14. Juni. Crossen. v. **Gaza**, Major, Math. v. **Baumbach.**
24. Aug. Mainz. Aug. **Ott**, Marg. v **Graberg.**
29. Juli. Posen. Fritz v. **Gizycki**, Prem.-Lieut. Ing.-C., Adele **Zimmermann.**
5. „ Osnabrück. Gust. **Struckmann**, Ob-Ger.-Anw., Anna v. **Gülich.**
30. „ Hildburghausen. **Thiel**, Hptm. 95. Inf.-Reg., Clara v. **Gündel.**
22. Aug. Baden-Baden. v. **Hasperg**, Major a. D., Helene **Auff'm Ordt.**
22. Juli. Tilsit. v. **Hasselbach**, Rittm. 1. Dragon., Agnes **Gelpcke.**
16. Juni. Dresden. Hans v. **Heldreich**, Magd. **Gentner.**
17. Aug. Stremlow. **Bennecke**, Prem.-Lieut. 27. Inf.-Rgt., Elfriede v. **Hennigs.**
27. „ Altnasser. W. v. **Herford** a. A., Sophie v. **Massow.**
3. „ Hagen. C. v. d. **Heyden**, Therese **Schmittdiel.**
16. Juni. Cöln. Frhr. v. **Hilgers**, Ger.-Assess., Marie von **Wittgenstein.**
11. Aug. Löwenberg Schles. Constant. v. **Hirsch**, Hptm. Kön. Gren., Lonny v. **Kreckwitz.**
7. „ Gr. Jena. Arthur **Jacobi v. Waugelin**, Lieut., Franziska **Schach v. Wittenau.**
Im Juni. Königsberg. v. **Janson**, Hptm. Gen-Stab, Sara v. **Holtzendorff.**
30. Juli. Hannover. v. **Kalckstein**, Hptm. 73. Füs.-Rgt., Amalie v. **Kummer.**
12. Aug. Stolp. **Moritz**, Rittm. Blücher-Hus., Gertrud von **Katzler.**
30. Juni. Gr. Reetz. Rich. v. **Kehler**, Anna **Herrmann.**
31. Aug. Diedenhofen. Hans **Kress**, Prem.-Lieut. 30. Inf.-Rgt., Anna v. **Knoblauch.** Kind †.
25. Juli. Siewisch. v. **Köckritz.**
20. (Juni, Juli od. Aug.) Moratz. v. **Köller-Banner.**
15. Juli. Schmiedeberg. v. **Kotze**, Lieut. 11. Ulan., Luci **Hundrich.**
22. Juni. Interlaken. Rud. v. **Krause-Poblotz**, Jenny von **Röder.**
7. Juli. Strausberg. v. d. **Lage**, Kr.-R., Hedwig **Reichenow.**
10. Aug. Tüngeda. Heinrich **Marquardt**, Pfarrer, Cathar. v. **Lenz.**
18. Juli. Wangeritz. Rüd. v. **Lettow**, Oberstlieut. a. D., Agnes **Vorwerk.**
4. „ Schwerin v. **Lewinski**, Oberst, Helene v. **Sperling.**
23. „ Hannover. **Livonius**, Hptm 76. Inf.-Rgt., Clara v. **Livonius.**
26. Aug. Freystadt i. S. v. **Liebermann**, Hptm. 59. Jnf.-Rgt., Melanie Freiin v. **Plotho.**
18. Juli. Wittenberg. v. d. **Lippe**, Hptm. N. N. **Ravené.**
13. „ Zoppot. Adolph v. **Lübtow.**
16. Juni. Winschendorf. v. **Mecklenburg**, Kammerhr., Minka v. d. **Lancken.**
13. „ Altenburg. v. **Minckwitz**, Ober-Hofmstr., Helene Edle v. d. **Planitz.**
4. Aug. Berlin. **Klör**, Lieut. reit. Feldj.-C., Emmy von **Mitzlaff.**
2. Juli. Gr. Lunow. v **Müller**, Math. **Held.**
25. „ Czarnikau. Frhr. v. **Müffling**, Land-R., Anna Freiin **Riedesel.**
11. „ Baarn (Holland). von **Mutius**, Oberst 15. Inf.-Rgt., Gerarda **Matthes.**
16. „ Ludom. Phil. v. **Nathusius**, Anna v. **Petzold.**
15. „ Herrnstedt. v. **Natzmer**, Rittm. 5. Kür., Elly v. **Hertell.**
22. „ Pfaffendorff. Georg v. **Obernitz**, Hptm. 4. Garde.-Gren., Anna v. **Reiman.** Das Kind hiess Justin u. † 25. Aug.
10. Aug. Machnitz. J. v. **Obernitz**, Agnes v. **Baumbach.**
? (Juni, Juli, Aug.) Strassburg i. Els. Alb. v. **Oertzen**, Prem.-Lieut. 15. Ulan., Marie v. **Raumer.**
11. Juli. Danzig. v. **Oetinger**, Oberstlieut. 1. Hus., Jenny v. **Sperber.**
21. Juni. Oschatz. Georg Edler v. d. **Planitz**, Prem.-Lieut. 17. Ulan, Vally Freiin v. **Milkau.**
26. (Juni, Juli od. Aug.) Arthur v. **Plötz**, Rittm. 2. Drag., Charl. v. **Seydlitz.**
31. Juli. Berlin. v. **Podewils**, Prem.-Lieut. 42. Inf.-Rgt., Hilda v. **Beringe.**
12. Aug. Brandenburg a. H. Rud. **Gollert**, Strafanst.-Dir. Clara v. **Podewils.**
27. Juni. Apenrade. **Pfeiffer**, Hptm., Rosa v. **Poser-Nädlitz.**
27. „ Schwerin. v. **Pressentin**, Amtsverw., Clara **Flügge.**
14. Aug Gr. Gläsen. Erdm. v. **Prittwitz u. Gaffron**, Animée v. **Staël-Holstein.**
29. Juli. Marienwerder. v. **Pusch**, Land-R, Lonny v. **Kamptz.**
25. „ Berlin. Fritz v. **Raesfeld**, Antonie **Brinckmann.**
6. „ Plön. Dr. **Lühe**, Stabs-Arzt, Adolfine v. **Richthofen.**
13. „ Berlin. Fritz v. **Rohr**, Rittm. 1. Garde-Drag., Bertha v. **Winterfeld.**
27. Aug. Berlin. Wald. v. **Roon**, Oberstlieut., Magdal. von **Blanckenburg.**

9. Juli. Brandenburg. Kurt v. **Rundstedt**, Rittm. 6. Kür., Natalie v. d. **Knesebeck**.

14. Juni. Gr. Rinnersdorf. v. **Schlieben**, N. N. v. **Schweinitz**.

22. „ Rakith. v. **Schlieben**, Elisab. v. **Kracht**.

23. „ Hildesheim. v. **Schmidt-Phiseldeck**, Ob.-Ger.-Ass., Maria **Holtzermann**.

16. Aug. Dresden. Georg **Schnorr v. Carolsfeld**, Prem.-Lieut., Wanda v. **Alvensleben**.

31. Juli. Kassel. v. **Schönfeldt**, Rittm. 14. Hus., Magd. **Braun v. Montenegro**.

16. „ Rimmerode. H. v. **Schwartz**, Marg. **Schröder**.

7. „ Potsdam. Kurt v. **Schwerin**, Prem.-Lieut. 2. Garde-Rgt., Wanda v. **Tresckow-Dölzig**.

26. Aug. Colberg. v. **Seydlitz**, Hptm. 54. Inf.-Rgt., Vally v. **Hertzberg**.

24. „ Saarbrücken. Max Frhr. v. **Sinner-Landshut**, Lieut. 7. Ulan., Melanie v. **Bieberstein**.

10. Juli. Braunschweig. v. **Sommerlatt**, Prem.-Lieut. 67. Inf.-Rgt., Elise **Ritter**.

29. Juni. Görlitz. v. **Spiess**, Lieut. 5. Jäger-Bat., Ida von **Waldow**.

23. Juli. Deutsch-Altenburg. C. F. Baron v. **Stralendorff**, Ines Baronin **Lo Presti**.

20. Aug. Belzig. v. **Stülpnagel**, Land-Rath, Margar. von **Rochow**.

19. Juni. Paderborn. v. **Thaden**, Rittm. a. D., Ida Freiin v. **Haxthausen**.

16. Juli. Oldenburg. Frhr. v. **Tou**, Lieut. 19. Drag., Ella Freiin v. **Pastberg**.

19. Aug. Schmarfendorf. v. **Tresckow**, Major. a. D., Anna geb. v. **Tresckow**.

25. Juli. Breslau. Frhr. **Treusch v. Buttlar**, Rittm. Leib-Kür., Wilhelmine v. **Hoffmann**.

21. Juni. Strassburg. Lothar v. **Trotha**, Prem.-Lieut 47. Inf.-Rgt., Bertha **Neumann**.

30. Aug. Torgau. **Trützschler v. Falkenstein**, Prem.-Lieut. 72. Inf.-Rgt., Anna v. **Brauk**.

17. Juni. Spandau. **Küster**, Major, Sophie v. **Vaerst**.

20. Juli. Steinhausen. v. **Vieregge**, Kammerhr., Agnes Freiin v. **Gutschmid**.

2. „ Magdeburg. Egon v. **Vollard-Bockelberg**, Prem.-Lieut. 10. Ulan., Elisab. Gräfin v. **Schmettau**.

17. „ Mörse. Hermann v. d. **Wense**, Bertha Gräfin v. d. **Schulenburg**.

4. Aug. Neinstedt. **Scheele**, Präs., Valy v. **Westernhagen**.

2. „ Oels. v. **Witzleben**, Lieut. 6. Jäger-Bat., Math. **Knopff**.

7 „ Berlin. Eric v. **Witzleben**, Prem.-Lieut. Zieten-Hus. Gertrude Edle v. **Plotho**.

1. Juni. Neumünster. G. **Müller**, Prem.-Lieut., Anna von **Wobeser**.

1. Juli. Wend. Silkow. Alex. von **Wulffen**, Helene von **Uckermann**.

6. Juni. Peterswaldau. Dr. Rich. **Deutschberg**, Elisab. v. **Wunsch**.

9. Aug. Biebrich. v. **Wurmb**, Hptm., N. N. **Laurentz-Campbell of Craignish**.

14. Aug. Liegnitz. Alfons v. **Zastrow**, Reg.-Rath, Florentine Freiin v. **Zedlitz u. Neukirch**.

2. „ Mauschwitz. v. **Zawadzki**, Rittm. 6. Hus., Maria **Gabe de Vassarellos**.

c. eine Tochter:

17. Juni. Gollantsch. **Böhme**, Pastor, Minna v. **Albedyll**.

19. Juli. Schwarpeln. **Krause**, Charl. v. **Arend**.

15. „ Lübben. v. **Arnim**, Lieut. 3. Jäger-B., Anna von **Spangenberg**. Kind †.

9. „ Graudenz. Alfr. **Graffunder**, Major, Everilda Freiin v. **Ascheberg**.

3. „ Neindorf. v. **Asseburg**, Louise Gräfin z. **Reventlow**.

24. Juni. Hindeberg. v. **Behr**, Kammerherr, Theda Freiin z. **Inn- u. Knyphausen**.

26. „ Jargelin. H. v. **Below**, Louise v. **Wolffradt**.

9. Aug. (Alt-Kranz?) v. **Beöczy**, Rittm. 4. Drag., Rosaly Baron. v. **Stosch**.

25. Juli. Ostrowitt. v. **Blücher**, Anna v. d. **Gröben**.

13. „ Berlin. v. **Bodelschwingh**, Hptm. Garde-Füs., Ottoline Baron. **d'Ablaing von Giessenburg**.

25. Aug. Schlawe. Rob. Bar. v. **Böckmann**, Amélie von **Podewils**.

30. „ Berlin. v. **Böltzig**, Oberstlieut. Garde-Schütz., Adelh. v. **Weyrach**.

13. Juli. Stolp. Rob. **Heimann**, Lieut. 5. Hus., Louise von **Bonin**.

14. „ Grünhof. Theod. v. **Bonin**, Marie von **Hertzberg**.

3. Aug. Plietnitz. B. v. **Bonin**, Clara v. **Schlieffen**.

24. Juli. † 6. Aug. Demmin. v. **Bornstaedt**, Prem.-Lieut. 9. Ulan., Ottilie v. **Storch**.

24. Aug. Freienwalde a. O. v. **Bredow**, Major a. D.

1. Juli. Sassendorf. Fr. v. **Dolffs**, Lieut. a. D., Elly von **Diemar**.

4. „ Carnitz. v. **Elbe**, Cath. Gräfin v. **Wartensleben**.

24. „ Freiburg i. B. v. **Elpons**, Oberstlieut., Joh. **Platenius**.

16. „ Heinzendorf. v. **Falckenstein**.

12. „ Athen. Manuel **Figueira v. Almeida**, k. Preuss. Lieut. a. D., N. N. v. **Basily**.

29. Aug. Dorphagen. v. **Flemming**, Major a. D., Marie von **Lettow-Vorbeck**.

14. Juli. Stralsund. v. **Franckenberg**, Prem.-Lieut, Marie v. **Drabich-Wächter**.

10. „ Berlin. **Girodz v. Gaudi**, Gen.-Lieut. z. D., Marie **Scheibel**.

2. Aug. Königsberg. **Brausewetter**, Hptm. 43. Inf.-Rgt., Louise v. **Gossler**.

9. „ Giessen. v. **Götze**, Major, Antonie v. **Lobenthal**.

16. Juli. Dresden. v. **Gregory**, Prem.-Lieut., Elisab. **Fischer**.

24. „ Hildesheim. Otto Frhr. **Grote**, Lieut. a. D., Gertrud v. **Retberg-Wettbergen**.

16. „ Gross-Bodungen. v. **Hagen**, Kreis-R.

17. Aug. Strassburg. Georg v. **Hagen**, Lieut. 15. Ulan., Elis. v. **Raumer**.

13. „ Metz. v. **Hanneken**, Prem.-Lieut., Hertha v. d. **Lancken**.

30. Aug. Burg Ariendorf. Hans Hilchen v. Lorch, gen. Lerche v. d. Licht, Prem.-Lieut. 14. Ulan., Alma v. Cranach.
28. „ Hohenwalde. A. v. Hollen, Marie v. Restorff.
15. „ Saarlouis. v. Horn, Major 70. Inf.-Rgt.
27. Juni. † 5. Juli. Hamburg. C. v. Jacobs, Agathe von Kemnitz.
15. Aug. Düsseldorf. Alfred v. Jess, Prem.-Lieut. 39. Füs.-Rgt, Marie Freiin v. Seckendorff.
7. „ Kiel. Th. v. Kall, Corv.-Cpt., G. v. d. Hagen.
24. „ Zittau. Ernst v. Klenk, Prem.-Lieut. 102. Inf.-Rgt., Marg. Hübel.
19. „ Rostock. G. W. v. Klein, Hptm. a. D., Anna Behm.
16. Juni. Ramelow. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Marie v. d. Marwitz.
3. Juli. Buschow. Hans v. Knoblauch, Hedwig v. Blücher.
6. „ Ossecken. A. v. Köller, Hildegard v. Waldow.
17. „ Reichenbach. O. L. v. Koschemhahr, Lieut. a. D. Clara Starcke.
28. Juni. Braunschw. Ludw. v. Kusserow, Major 67. Inf.-Rgt., Hedwig Plehn.
22. Juli. Berlin. v. Leipziger, Mujor Gen.-Stab, Louise von Wyschetzka.
11. „ Birkholz. Leop. v. Lieres u. Wilkau, Major a. D., Magd. geb. v. Lieres u. Wilkau.
26. (Juni, Juli od. Aug.) v. Lieres u. Wilkau, Prem.-Lieut. Leib-Kür., Helene v. Wallenberg.
25. Juli. Stephansdorf. Conrad v. Lösch, Julie v. d. Bussche-Kessell. Das Kind hiess Renate u. † 27. Juli.
8. Aug. Oschatz. Georg Baron Malortie, Rittm. 17. Ulan., Ida v. Boxberg.
11. Juli. Kassel. Hans Frhr. v. d. Malsburg, Albertine Freiin v. Ritter z. Grünstein.
20. Aug. Elmarshausen. O. v. d. Malsburg, Therese Freiin Waitz v. Eschen.
10. Juli. Rastatt. v. Massow, Major 111. Inf.-Rgt. Carola v. Sobbe.
16. Aug. Frankfurt a. M. Albr. v. Mitzlaff, Hptm. 81. Inf.-Rgt., Mary v. Rohland.
11. Juli. Steinburg. v. Münchhausen, Rittm. a. D., Sigrid v. Hymmen.
27. „ Quedlinburg. Martin v. Nathusius, Pastor, Helene v. Stosch.
1. „ Eisenach. v. Obstfelder, Hptm. 94. Inf.-Rgt.
17. Aug. Stralsund. Heinsius, Major, Elise Freiin v. Ohlen u. Adlerskron.
26. „ Berlin. Carl v. d. Osten, Rittm. a. D., Hedwig Dreher.
30. „ Zichtau. v. Pappenheim, Rittm. 12. Hus., Gertrud v. Gossler.
16. Aug. Colberg. v. Petery, Oberstlieut., Elisab. Becher.
24. Juli. Berlin. v. Pfaff, Hptm. Gross. Gen.-Stab, Lina Hübner.
28. Aug. Hohenstein Ostpr. v. Kittmann, Arzt, Martha von Pokrziwnitzka.
6. Juli. Salzwedel. v. Porembski, Rittm., Marie Leuschner
24. Juni. Marburg a. L., C. Ochsenius, Consul, Louise Rau v. Holzhausen.
7. Juli. Lindenau. Fritz v. Restorff, Selma v. Reibnitz.
16. Juni. Eisenach. v. Rhaden, Hptm 94. Inf.-Rgt., Elisab. v. Pfuhl.
18. Juli. Breslau. v. Riedel, Prem.-Lieut. 11. Gren.-Rgt., Agnes Voigt.
30. Juni. Rössing. Curt v. Rössing, Lully Kaufmann.
19. Juli. Dresden. Georg Sahrer v. Sahr-Ehrenberg, Hel. Gräfin Einsiedel.
10. Aug. Krippitz. v. Schendel, Editha Gräfin v. Wartensleben.
15. „ Greifswald. v. Schmiterlöw, Major, Signild Baron Rappe.
21. Juli. Hameln. Ernst v. Schönfeldt, Hptm. 79. Rgt., Elisab. v. Boltenstern.
30. Juni. Dessau. v. Schorlemmer, Oberstlieut. a. D., Matth. v. Petersdorff-Grossenhagen.
4. Aug. Hessen. H. v. Schwartz, N. N. Degener.
17. Juni. Grauden. v. Sperber. Asta v. Dassel
29. Aug. Rendsburg. Herrmann, Prem.-Lieut. 85. Rgt., Elise v. Splittgerber.
12. „ Weimar. Phil. v. Stammer, Rittm. a. D., Helene, Freiin v. Palm.
24. „ Berlin. Mörs, Lieut., Anna v. Steinau-Steinrück.
10. Juli. Berlin. v. Taysen, Major, Gen.-Stab, Alb. Clason.
9. Aug. Russosch'n. Conr. v. Tiedemann, Lina Muhl. Kind †.
21. „ Montabaur. v. Tschirschki, Oberförst., Lonny v. Rosenberg-Lipinska.
19. Juni. Stolpe. Werner v. Veltheim, Aug. v. Gadenstedt.
24. „ Parchim. v. Viereck, Rittm. 18. Drag., Elsbeth v. Wilamowitz-Möllendorff.
23. „ Danzig. v. Voss, Gen.-Major, Asta v. Wedell.
16. Juli. Landsberg a. W. Dr. C. Simon, Kreisphys., N. N. v. Waldow.
22. (Juni, Juli od. Aug.) v. Weiher, Major Gen.-Stab d. 2. Garde-Inf.-Div, Hedwig v. Treskow.
19. Juni. Gross Guttowo. Ernst v. Werder, Frieda Gräfin Blumenthal.
19. „ Zalensee. R. Heyer, Helene v. Windisch.
7. Juli. Potsdam. Ernst v. Winterfeld, Hptm. 1. Garde-Rgt, Hedwig geb. v. Winterfeld. Das Kind hiess Louise u. † 17. Aug.
5. „ Breslau. v. Wostrowski, Prem.-Lieut. Leib-Kür. Alice v. Schickfus.
16. Aug. Jauer. v. Wulffen, Hptm. a. D. Post-Dir.
31. Juli. Berlin. E. v. Xylander, Major.

III. Todesfälle:

8. Juli. Grossen-Kreuz. Alb. v. Arnstedt, Major a. D., letzter Senior der Rittersch. des Kreises Zauche, im 82. J., im 51. s. Ehe. — Wwe.: Fanny v. d. Marwitz.
20. „ Mannheim. Friedr. Bechtold v. Ehrenschwerdt, Kammerj.
2. Aug. Bienowitz. Marie Deutschmann, Elt.: G. D., Pfarr., Hedwig v. Bequignolles.
20. Mai. München. Anna v. Belli di Pino, geb. Baader, verw. Hptm., im 84. J.
27. Juli. Simmersdorf. Albinus von Bescherer.
6. Aug. Stolp. Friedr. v. Bialcke, Domainen-R. i. 79. J.
9/10. Juli. Heiligenstedten. Adolf Baron v. Blome, Geh. Conf.-R.

25. Aug. Baden-Baden. Ernst v. **Blumenstein**, Kurf. Hess. Kammerherr u. Oberförster a. D. im 80. J. — Kind: Ernst, Major a. D., (verm. mit Johanna d'Orville), Clotilde verw. v. Meyerfeld, Amalie, Lilli, verm. mit Oberst Louis v. Hesberg, Jenny verm. m. Rittm. Carl v. Wehren.

28. Juli. Kassel. Marie v. **Blumenthal**. — Elt.: v. Bl., Generallieut., N. N. Freiin v. Seydlitz u. Kurzbach.

8. Aug. Görlitz. Marie v. **Bomsdorff**, geb. Bötticher.

25. Juli. Gienow. Emmy v **Borcke**, (klein). — Vat.: v. B. a. Wangerin.

4. Aug. Demmin. Ottilie v. **Bornstaedt**, geb. v. Storch. — Wwr.: G. v. B., Prem.-Lieut. 9. Ulan.

8. Juli. Potsdam. Minna **Bötticher** i. 80 J. — Neffen u. Nichten: Carl u. Adeline, Adolf u. Anna, Friedrich Adelheid, Heinrich u. Sophie von Bötticher, Carl u. Anna Bötticher.

3. „ Nienburg. Rud. v. **Borch** i. 76. J. — Die Anzeige macht die Nichtverwandte A. v. Schulzen, geb. Freiin v. Hammerstein.

15. Juni. Dresden. Carl Hub. v. **Brandenstein**, Hauptm. a. D. i. 89. J.

4. Juli. Heringsdorf. Jul. v. **Brünken**, Bürgermstr. v. Halberstadt a. D. i. 78. J.

12. Aug. München. Friederike v. **Buchner**, 4 M., Tocht. d. Reg.-Dir. v. B.

31. Juli. Moisall. Traugott v. **Bülow**, 4 M — Elt.: v. B., Rittm. 18. Drag, Olga v. Langen.

25. Aug. Engelberg (Schweiz). Erich v. **Bülow**, Rittm 2. Ulan. — Mutter: v B., geb. v. Lindern.

31. Juli. Benkhausen. Clamor Frhr. v. d. **Busche-Münch**, i. 32. J der Ehe. — Wwe.: Clementine Freiin v. Sierstorpff, Sohn: Alard.

27. Juni. Adrianopel, Wilh. v. **Camerloher**, k. k. Consul.

29. „ Lüne. Jertha Baron. v. **Cramm**, Chanoinesse z. L. — Elt.: Baron v. Cr., Hedwig geb. v. Cramm, in Hannover.

11. Juli. Hannover. N. N. v. **Dandelska**, geb. v. Woynerowska, verw. Major. — Tocht.: Augustine, verm. m. dem Hptm. a. D. v. Asimont.

3. Juli. Coblenz. Friedr. v. **Derschau**, Oberstlieut. z. D., 76 J.

28. Aug. Schönberg. Thekla v. **Dewitz**, 3 M. — Elt.: v. D., Assess., N. N. v. Zülow.

15. (Juli od Aug.) Fraustadt. Ernst v. **Düring**, Major a. D., 70 J.

28. Juni. Hedersleben. Anna v. **Eggeling**, geb. Heyne. — Wwr.: Carl v. E., Rittm in Hannover, Kind: Anna u. Leonie

15. Aug. Benedictbeuren. Carl **Eisenried**, Oberstlieut. — Wwe.: Antonie v. Carl.

12. Juni. Obereichstätt. Adolf v. **Elterlein**, k. Bergmstr.

16. Juli. Gartz a. Plöne. N. N. Balcke, geb. v. **Enckevort**, verw. Land-R. 63 J. — Tocht.: Johanna B., verm. m. Emil v. Enckevort a. Gartz, deren Kinder: Gertrud, Marie, Barnim, Gerhard a. E., Geschwister der †: v. E. auf Vogelsang u. Ida v. Carswant, geb. v. E.

8. Juli. Schwiebus. Adolf **Brüllow**, Lieut. a. D. u. Post-Dir. — Wwe: Barb. v. Ferber.

17. Mai. Budapest. Carl **Riebel v. Festertreu**, k. k. Oberst a. D. i 76. J. — Wwe.: Clementine geb. v. Karlovszka, Brud.: Joseph R. v. F., k. k. Major, Schwag.: Sigmund v. K., Schwiegersohn: Eugen Frhr. v. Salmen, k. k. Finanz-R.

17. Aug. München. Ottmar v. **Fischer**, i. 10. J. — Elt.: Theob. v. F., Rittm. 3. Chev., Frances Pringle, Grosselt.: Dr. Anton v. F., Staats-R., Fanny von Loritz gen. v. Pauer.

22. „ Pohsen. Friedr. v. **Franckenberg**, Oberst a. D.

23. Juni. Bad Sulzburg. Conrad v. **Gerlach**, Pastor. — Wwe.: Clara v. Pfuel mit 3 Kindern.

18. „ Deutsch-Würbitz. Hugo Löbbecke. — Wwe.: Brunhild v. **Girsewald**

29. Aug. Görlitz. Alb. v. **Gizycki**, Major a. D.

18. „ Partheinen. Ernst v. **Glasow** a. P. im 40. J.

11. „ Augsburg. Clotilde v. **Göritz**. — Schw.: Octavie v. G.

24. Juni. Erfurt. N. N. v. **Gostkofska**, geb. Brandt v. Lindau, Majorin. — Tochter: Pauline v. Katte, geb. v. G.

30. Juli. Merseburg. Wilh. v. **Gotsch**, Major a. D. — Wwe.: Raphaele geb. v. Gotsch, Sohn: Hans v. G.

20. Aug. Weissenfels. Alwine v. **Gotsch**.

15. Juni. Breslau. N. N. v. **Götze**. Sohn. geb. 5. Mai c.

1. Aug. Warmbrunn. Adele v. **Grabowska**, geb. Gläser.

16. Juni. Düsseldorf. Charl. v. **Griesheim**, geb. Könnemann. Wwr.: v. Gr., Generalmaj. z. D.

27. Juli. Oels. Jenny Trautwein, geb. Kelsch. — Tocht.: Bertha verw. v. **Gronefeld**, geb. Tr., Enkel: Guido u. Peter v. Gr.

4. Aug. Rathenow. Otto v. d. **Hagen** a. d. H. Stölln II., Major u. Land-R. a. D., 70 J. — Wwe.: Flora Freiin v. Troschke, Brud.: Alb. v. d. H., Wirkl. Geh. Rath, verm. m. Helene Freiin v. Reibnitz.

28. Juli. Ober-Arnsdorf. Theod. v. **Hahn**, 63 J.

23. Aug. Soldin. Hedwig v. **Hake**, geb. Schulz, 20 J. — Wwr.: Adolf v. H., Hauptm. 48. Rgt.

25. Juli. Burtscheid. Gustav v. **Halfern**, 53. J.

23. Aug. Berlin. Jul. Rud v. **Hellermann**, Kreisger.-R. a. D. i. 73. J.

20 „ Berlin. Ewald v. **Hertzberg**, 1jähr. Freiw. i. 24. J — Elt.: Hermann v. H., Oberstlieut. z. D., Auguste Gumtau, Geschw.: Kurt, Lieut. 2. Garde-Gren.-Rgt., Günther, stud. jur., Gertrud u. Hedwig.

24. Mai. München. Johanna v **Hofstetten**, geb. v. Schneid i. 88. J. — Sohn: Friedr. v. H, Ober-Appell-R.

30. Juli. Dessau. Victor v. **Hohendorff**, 3 J. — Elt.: Hans v. H. u. N. N. v. Klöber.

23. „ Bayreuth. Wilhelmine Freifr. v. **Holleben**, geb. Freiin v. Spangenberg, verw. Majorin, i. 80. J. — Sohn: Benno Frhr. v. H, Reg.-Registrator.

? „ (vor dem 22.) Stuttgart. N. N. v. **Hummel**, Legat.-R., 80. J.

21. Juni. Hagen. Linda v. **Hymmen**, 3 J. — Elt.: v. H., Land-R. Agnes Hilda Gräfin Bylandt.

6. Aug. Neunhausen. Carl Wilh. v. **Jäckel** a. N. i. 60. J.

**

4. Juli. Hannover. Carl v. **Jacobi**, k. hannov General d. Inf. i. 86. J.
19. „ Guttowo. Louis **Klewe**, Ober-Amtm. 81. J. — Wwe.: N. N v. **Kalckstein**.
2. Juni. Bamberg. Caroline v. **Killinger**, geb. **Titus**, verw. Stadtger.-Director. — Sohn: Sigmund v. K., Bez.-Ger.-R. in Weiden.
12. Juli. Görlitz. Dr. Moritz **Martini**. — Tochter: Fanny, verm. m. Hans v. **Klitzing**, deren Kind: Hans, Ulla, Fanny, Ketha, Moritz v. Kl.
? (heute!) Mansfelde. Helene v. **Knobelsdorff-Brenkenhof**, geb. **Ritz**, i. 68. J. — Mann überlebend.
28. Aug. Kostenblut. Jul. **Boekmann**, Gymnas.-Lehrer. — Wwe.: Bianca v. **Knobelsdorff**.
27. Juni. Potsdam. Marie v. **Knobloch**, geb. v. **Vigny**. — Wwr.: v. Kn, Generallieut. z. D.
26. „ München. Marie v. **Kobell**, verw. Forstmstr. — Sohn (?): August Ritter v. **Hilger**.
18. Juli. Chemnitz. Alfred v. **Köbke**, — Schwest.: Josefine, verm. mit dem Major a. D. v. **Szwykowski** zu Radebeul.
21. Juni. Jasin. Anton v. **Koczorowski** a. J., 76 J.
28. Juli. Breslau. Antonie Baronin v. **König**, geb. **Dinter**.
12. Aug. Weigsdorf. Eduard v. **Könneritz**, Wirkl. Geh. R.
7. Juni. München. Anton **Horadam**, (klein). — Elt.: Eduard H., Hauptm., Louise v. **Köppel**.
19. Juli. Stargard, Pomm. Ewald v. **Koss**, 3 M. — Eltern: v. K., Hptm., 9. Gren., Elis. **Zeh**.
23. Aug. Königswinter. Erich v. **Krieg**, 3 Mon. — Vater: Major v. Kr.
19. Juni. Vollenschier. Caroline v. **Kröcher**, i. 50. J.
5. Juli. Berlin. Auguste v. **Kühlewein**, geb. **Nicolai**, verw. Hofräthin. — Kind: C. v. K., Assess., H. v. K., Oberförster-Cand., Dr. L. v. K., Assistenz-Arzt, Pauline, verm. m. Direct. A. **Kindler**, Johanna, verm. m. Dr. G. **Diesterweg**.
19. Juni. Medingen. Emma v. **Laffert**, Chanoinesse in M. Neff.: v. **Busch** a. Zschortau.
22. Juli. Oberbehme. Carl Friedr. v. **Laer**, 73 J.
24. „ Brütz. Ludolf v. **Lehsten**. — † Vater: Hptm. v. L. zu Wismar, Grossmutt.: F. **Bosselmnnn**, geb. **Sauerkohl**.
27. Juni. München. Anna v. **Leistner**, Tochter des Advokaten v. L., 68 J.
1. Aug. München. Joseph v. **Leistner**, k. Kreiskassierer, 66 J. — Wwe.: Alwine **Fleischner**, Kind: Carl, Ing.-Pract., Elise, Franz, Stud. jur., Oscar; Schwester: Amalie v. L.
31. Aug. Zwickau. Emma **Küstner**, geb. v. **Liebenau**. — Wwr.: K., Hptm., 10. I.-Rgt.
15. Aug. Wiesbaden. Leopold v. **Löbell**, Oberst z. D.
21. Juni. Wippra. Heinr. v. **Löfen**, Major a. D. — Wwe.: Caroline **Rothmann**, Tocht.: Caroline, verm. m. Major Rob. v. **Wintzingerode**, Enkel: Margar., Armg., Hertha, Heinrich v. W.
14. Juni. Weissenfels. Wilhelmine **Lölhöffel v. Löwensprung**, geb. **Heyder**, verm. Generalin, 77 J.
11. Aug. Berlin. Caja **Lübeck** (klein). — Elt.: L., Major a. D., Helene v. d. **Lühe**.
9. Juli. Schabow. Otto v. d. **Lühe**, 9 J. — Elt.: A. v. d. L. M. v. **Oertzen**, 6 Geschw.
12. Juni. Weilheim. Marie v. **Maffei**, geb. v. **Mann-Tiechler**. — Wwr.: Otto Ritter v. M. a. Unterholzen.
20. Juni. Weimar. Adelh. **Marschall v. Sulicka**, i. 17. J. — Elt.: M. v. S., Oberst, N. N v. **Vielsch**.
31. Juli. Traunstein. Anton v. **Mayer**, Oberstlieut. a. D. i. 86 J.
22. Juli. Klemzow. Carl v **Meding** a. Kl. — Kind.: Marie, Frida, verm. m. Hptm. Herm. v. **Arnim**, Anna v. M., 3 Enkel v. A.
23. Juni. Vielist. Hella v. **Meyenn**, geb. v. **Oldenburg**. — Wwr.: C. v. M., Kammerh. u. 3 Kinder.
4. Aug. Hecklingen. Armgart Baron **Digeon v. Monteton**, geb. v. **Krosigk**, 52 J. — Wwr.: Otto Frhr. D. v. M., Rittmstr. a. D.
28. Juni. Minden. Franz v. **Mutius**, 2 J. — Elt.: Oberst v. M., Gerarda **Matthes**.
31. Juli. Interlaken. Heinr. v. **Natzmer**, Generalmajor z. D., i. 77. J. — Brud.: Generallieut. z. D. v. N.
20. Aug. Alt-Tschau. Charl. v. **Niebelschütz**, geb. v. **Liebermann**, i. 79. J. — Sohn: Benno v. N., Land.-R.
13. „ Gotha. Hans v. **Nostitz**, 10 M. — Elt.: Frnst v. N., Major, 95. Rgt., Hedwig v. **Minckwitz**.
25. „ Düsseldorf. Hugo v. **Obernitz**, 1 J. (ält. Zwillingss.) — Elt.: v. O., Generallieut u. Anna v. **Usedom**.
29. „ Kassel. Auguste v. d. **Oelsnitz**. — Vat.: Oberstlieut. a D. v. d. O.
24. Juni. München. Ernestine **Stengel**, geb. v. **Orth**. — Wwr.: Anton St., Oberstlieut. a. D.
? (heute!) Blumborg. Florentin v. d. **Osten**, i. 71. J. — Wwe.: Auguste v. **Krauss**.
21. Juni. Meran. Ida v. **Pape**. — Brud.: Ferd. v. P. in Dresden.
25. Juli. Berlin. Clara v. **Pape**, 82 J.
2. Aug. Stolp. Adolfine **Riensberg**, geb. v. **Podewils**.
29. „ Nieder-Heyersdorf. Leonhardt. v. **Prittwitz-Gaffron**, Ob.-Land.-Ger.-R. a. D., i. 77. J. — Tocht.: Leontine, verm. m. Maxim. Frhr. v. **Kettler**, Major a. D.
12. Aug. Reichenhall. Valentine v. **Pummerer**, 23. J. — Elt.: Ludw. v. P., Minist.-R., Anna **Fink**, Geschw.: Betty u. Ludwig.
19. Juli. Stolp. Theodor v. **Puttkamer**, i. 70. J.

Redacteur: L Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



VI. Jahrgang. Berlin, im October 1875. № 10.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle
vom 7. September 1875.

Nach zweimonatlicher Unterbrechung wurden am heutigen Tage die Vereinssitzungen wieder eröffnet und zwar im Locale der Hausmannschen Weinhandlung (Jägerstrasse No. 5), da der bisherige Sitzungsraum (Leipziger Strasse 14) durch Besitzwechsel der fernern Benutzung des Vereins entzogen worden war.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Severin Graf Uruski, kais. Russischer Kammerherr und Wirklicher Staatsrath zu Warschau.

2) Herr Felix von Borck, Grossherzoglich Mecklenburgischer Kammerherr und Ehrenritter des Johanniter-Ordens auf Möllenbeck (Mecklenburg-Strelitz).

3) Herr Graf Carl Philipp Otto von Schwerin, Königlicher Kammerjunker zu Södertelje in Schweden.

4) Herr Carl David von Schinkel, k. Schwedischer Lieutenant im Leib-Regiment Dragoner-Corps a. D. und Majoratsherr auf Axholm etc. in Stockholm.

5) Herr Carl Freiherr Bonde auf Majorat Erichsberg in Schweden.

6) Herr Fritz Freiherr von Canstein, Beamter der Fach-Rechnungsabtheilung des k. k. Reichskriegsministeriums zu Wien.

7) Herr von Marschall, Rittmeister und Escadronschef im 2. Pommerschen Ulanen-Rgt. No. 9 zu Demmin.

8) Herr Gerhard Freiherr Lentrum von Ertingeu auf Unter-Riexingen in Würtemberg.

9) Herr Karl Müller, Königl. Amtsrichter zu Neustadt in Holstein.

10) Herr Heinrich Johann Baptist Frank Xaver Freiherr Klock zu Offingen in Carlsruhe.

Die durch Schenkung und Tausch vom Vereine erworbenen Schriften haben wir bereits in dem Vereinsberichte der Doppelnummer 8 und 9 mitgetheilt.

Der Herr Redacteur hielt einen Vortrag über die Stellung der Feuer-Assecuranzgesellschaften zu der Versicherung wissenschaftlicher Sammlungen und über die Wege, den in dieser Beziehung herrschenden Uebelständen abzuhelfen. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit einer genauern Erwägung zu unterziehen.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Die Familie Schwartz von Braunenbruch im Lippischen.

Die Familie Schwartz, in älteren Urkunden Swarte oder Niger genannt ist wahrschninlich eines Stammes mit dem Lippisch-Paderborn'schen Adelsgeschlechte der Bose, welche zu Horn, Pömbsen, Allhausen und Billerbeck sassen, im vorigen Jahrhundert aber verarmten und wahrscheinlich, jedenfalls aber aus dem Adelstande, verschwunden sind.

Für die gemeinsame Abstammung spricht

1) Das gleiche Wappen: Im goldenen Schilde eine schwarze fünfblättrige Rose, auf dem Helme ein offener goldener Flug, zwischen dessen Flügeln bei den Bosen die schwarze Rose schwebt, während bei den Schwartz jeder Flügel mit einer schwarzen Rose belegt ist.

2) Der im 13. und 14. Jahrhundert in beiden Familien übliche Vorname Alrad oder Alhard.

3) Der Umstand, dass beide Familien in Pömbsen (bei Nieheim) begütert waren.

Der erste dieses Geschlechts, für dessen ältere Genealogie die Lippischen Regesten eine Hauptquelle

sind, ist Alrad Schwarte 1254; derselbe war 1263 bis 1265 Lippischer Burgmann zu Rheda.

Seine Söhne, wenn nicht Enkel [1]) waren:

1) Renfried oder Reinbert, 1306—1333, und dessen Bruder

2) Alhard, Ritter, Lippischer Burgmann zu Detmold, 1306—1350, erbaute 1318 „ein Haus und eine Vestene" im freien Winkel zu Odermissen, genannt Braunenbruch. Es war dieses der älteste Edelsitz im Lippischen. — Seine Wittwe Woldeke wird 1362 genannt.

Kinder:

1) Johann, Knappe, 1356 75.

2) Alrad, 1356—1409.

3) Heidenreich auf Braunenbruch 1372.

Dessen Sohn:

Bertold, Knappe [2]), 1382 1409, todt 1410.

Dessen Söhne:

1) Bertold, 1410 - 69, heirathete Fygge 1464 und hatte eine Tochter Anneke, welche 1494 Nonne in Detmold war.

2) Heidenreich, 1410—66, dessen Frau Heilwig 1427—38 und dessen Tochter Mathien, Nonne im Lemgo 1438.

3) Friedrich auf Braunenbruch 1410—1467, seine Frau war Elisabeth, des Kanne (sic!) Kanne Tochter, 1467.

Kinder:

1) Gebhard 1464.

2) Friedrich der Aeltere auf Braunenbruch, 1464 1494, † 1500, (ihn nennt Kanne Kanne 1472 seinen Bruder, was in der Bedeutung von Geschwisterkindern zu verstehen ist. — Lippische Regesten III Nr. 2448, Note). Seine Frau war Hasske, 1472, 1487—91, aus dem Geschlechte von Wettberg [3]).

Kinder:

1) Friedrich der Jüngere 1494.

2) Geverd (Gebhard) 1494—1502

3) Adolf, siehe unten.

4) Heidenreich 1500.

5) Kanne auf Fromhausen, Knappe, 1494—1547, seine Frau Ermgard 1535.

Kinder:

a) Georg 1535 † 1566, hinterliess einen unächten Sohn Wulf, 1589, welcher mit Gisel v. Wettberg verheirathet war.

b) Tönnies (Anton) 1535.

c) Tochter N. N., war 1547 Frau des Knappen Cord Landwehr.

Adolf (Alef) auf Braunenbruch, Knappe 1494 - 1541, heirathete 1504 Antonia v. Oeynhausen, Burchards und Hildburgen von Amelunxen Tochter, welche 1536 lebte.

Kinder:

1) Gosman oder Goswin, 1557—91, Lippischer Landdrost.

2) Adolf — siehe unten.

3) Margaretha, geb. 1508, † 1594, heirathete Jobst Knigge auf Pattensen (geb. 1507, † 1549). Sie spielte 1572 in dem Giftmischerei-Prozesse gegen die Herzogin Sidonia von Braunschweig eine wesentliche Rolle [4]).

4) Friedrich. — Linie A.

Adolf, geboren etwa 1506, war zuerst Gräflich Hoyascher Page, dann fünf Jahre in dänischen Kriegsdiensten, focht 1547 in der Schlacht bei Drakenburg als Wolfenbüttelscher Fähnrich, war 1553 erst Mansfelder, dann Braunschweigischer, Würzburgischer und endlich Herzoglich Preussischer Rittmeister. In der Schlacht bei S. Quentin 1557 focht er als kaiserlicher Rittmeister, wurde dann Lippischer Drost zu Detmold und endlich Landdrost und Rath. Er starb auf seinem Gute zu Braunenbruch am 17. Mai 1601, fast 100 Jahre alt, und wurde am 28. d. M. zu Detmold begraben. Seine erste Frau war Margarethe von Kerssenbrock a. d. H. Mönchshof, Arnds und Catharinen von Kanne Tochter, welche 1556 heirathete und 1567 starb.

Die zweite wurde 1570 Margarethe Edle Herrin von Büren, Wittwe des Edelherrn Franz von Plesse, welche 1584 kinderlos starb.

Kinder erster Ehe.

1—4) starben vor dem Vater.

5) Bernhard, war 1601 Deutschordensritter, 1612 - 33 Comthur zu Herren-Flörsheim.

6) Arnold, 1601 Hofmeister zu Darmstadt, 1612 Amtmann zu Nidda; hatte aus unbekannter Ehe einen Sohn Ludwig Moritz.

7) Simon — siehe unten.

8) Magdalena, 1601 Frau des Osnabrückschen Raths und Drosten zu Fürstenau, Friedrich Werpup.

9) Catharina, 1601 Frau des Moritz von Amelunxen auf Aussel.

Simon auf Braunenbruch. Lippischer Geheimer Rath und Hofrichter, † zu Braunenbruch 3. Oct. 1629, begraben zu Detmold 23. October (alten Styls).

Er heirathete in erster Ehe Catharina von Post a. d. H. Oldendorf, Johanns und Armgarden von Heimburg Tochter †, in zweiter Ehe Marg. von Wintzingerode, welche 1634 als Wittwe lebte.

Sohn erster Ehe:

Adolf Johann, studirte 1619 zu Verona, war 1629 Lippischer Hofrichter und Herr zu Braunenbruch und starb zu Detmold 1. Juli 1656.

Seine erste Frau Margarethe von Adelebsen, Christophs Tochter, starb zu Detmold 3. Juli 1637 und wurde am 8. d. M. begraben.

Die zweite war Margarethe Maria von Haus a. d. H. Einbeckhausen, des Claus Tochter.

Kinder zweiter Ehe:

1) Agnes Catharina, geb. 29. Sept. 1642, † 16. Novbr. 1716, heir. 1662 Johann Sigmund von Miltitz, Sächs. Hofmarschall.

2) Simon Claus — siehe unten.

3) Ernst Philipp, † 1659.

4) Heinrich Hilmar, geb. 8. Mai 1649, war 1662 auf der Ritterakademie zu Lüneburg, später Dänischer Hofjunker und † als designirter Rittmeister 8. Juni 1675.

5) Alhard †.

---

[1]) 1284 erscheint Arnold de Swarte in einer Lippischen Urkunde, welcher vielleicht auch hieher gehört.

[2]) Dessen Bruder war vielleicht Arnd (oder Nolte) 1394—1400, todt 1409, von welchem 1409 eine ungenannte Tochter erwähnt wird.

[3]) Nach den Wappen eines Epitaphiums in Mithoffs Alterth. und Kunstdenkm. Hannovers I, 192 und Letzners handschriftl genealog. Collectaneen a. d. Kgl. Bibl. zu Hannover, sub voce Schwartz.

[4]) Vaterl. Archiv f. Niedersachsen. 1842. S. 292 fg.

Simon Claus auf Braunenbruch, war 1662 auf der Ritterkademie zu Lüneburg, später Dänischer Etatsrath, heir. Anna on Raben a. d. H Steinfeld, Victors Tochter.

Kinder:

1) Amalie, geb. 17. Dec. 1677, † 11. Juni 1724, heir. 23. ov. 1697 Rabod Wilhelm von Schele auf Schelenburg.

2) Charlotte, heir. Ludwig Brand von Arnstedt auf Bendeben, (geb. 1644, † 1732), Polnisch-Sächsischen Oberst.

3) Adolf Victor von Braunenbruch, geb. zu Lusewitz in ecklenburg 25. Juni 1682, Braunschw.-Lüneb. Rittmeister, zu Detmold 22 Dec. 1716 als Letzter des Geschlechts; eirathete Philippine Hedwig von Kerssenbrock a. d. H. arntrup, Bernd Simons und Anna Catharinen von Hahn a. . H Basedow Tochter, geb. zu Meerheim im Trierschen 26. ct. 1691, wieder vermählt an Cord Ludwig von Lenthe und estorben zu Lenthe 17. Juli 1742.

Tochter:

Amalie Anna Catharina Ottilie von Schwartz zu Braunenruch, geb. zu Barntrup 1. Jan. 1711, † zu Lauenau 10. Mai 758, heirathete Carl Friedrich August von Zersen auf Lauenau, elcher 1753 starb.

Linie A.

Friedrich Schwartz, 1550, † 1574, war 1562 Braunschweiischer Statthalter und heirathete 1) Anna Catharina von eden a d H. Pattensen †, 2) Ilse von Calenberg.

Kinder erster Ehe:

1) Anna lebte 1603, heir. 1581 Arnd Kanne, Lippischen rost, geb 1548, † 1603.

2) Marie, † ledig.

Zweiter Ehe:

3) Antonia, heir. 1) Albert von Knipping zu Matena, † 577, 2) Wilhelm Erich von Sangerhausen, genannt Kale.

4) Bernd, 1587, † zu Detmold 1613, heir. Anna Kanne, elche zu Detmold 1626 kinderlos starb und am 29. Nov. egraben wurde.

5) Werner 1587, todt 1607.

6) Friedrich auf Egestorf im Fürstenthum Calenberg, 587, † im Juni 1629, heir. 1) N. N. von Heimburg a. d. H. ckerde, Cords Tochter †, 2) Margarethe von Brenken, Arolds Tochter, lebte 1602.

Kinder:

1) Idel Johann auf Egestorf, Schöttmar und Detmold, in Detmold im Febr. 1673 und hinterliess von Elisabeth on Quernheim einen Sohn Idel Ernst, welcher erblos starb.

2) Friedrich Georg auf Egestorf 1630, † 1650, heir. Jaobäa von der Porten, welche 1651 als Wittwe lebte.

Söhne:

1) Fritz Jobst, war 1651 unmündig.

2) Leo Johann, war 1651 unmündig, später Braunschw.-Lüneb General-Adjutant zu Ross und 1681 todt.

Er hinterliess:

1) Christian Ludwig 1681, fiel 1690 als Cornet in Brabant.

2) Friedrich Joachim 1681, † 1701 als Hessen-Casselcher Major und General-Adjutant.

Die Familie besass ausser ihrem Rittersitze zu Braunenruch, zwei Burghöfen zu Detmold und den Gütern Schöttmar nd Egestorf folgende Lehen:

1) von Paderborn:

Die Zehnten zu Hackbentrup, Wöbbel, Altmissen, Wülfferungen, Schweinhelde, Waddenhausen, Wendlinghausen und Stumpenhagen.

Zwei Häuser zu Siddessen c. p., einen Hof zu Osterholz, zwei Kotstätten daselbst, einen Hof zu Hildershausen mit einem Holze.

2) von Braunschweig:

Die Zehnten zu Doringsfelde, Stadenhausen und Schmedissen, einen Hof zu Stadenhausen.

Ferner einen Hof zu Dalpke, früher Allod, dann zu Lehen aufgetragen.

3) von Lippe:

Einen Burgsitz zu Detmold c. p. Die Zehnten und Hof zu Odermissen, den Zehnten zu Fromhausen und $2^1/_2$ Hufen daselbst, Güter zu Horn, einen Hof zu Hornoldendorf, desgl. zu Hartessen, den Zehnten zu Pömbsen mit drei Hufen und einer Diekstätte zu Emerdissen (Erwitzen?), und ein Holz, genannt die Chaveringen, und zwei Hufen zu Emmerke.

J. G. v. Oeynhausen.

Ein heraldisches Curiosum

In den „neuen Mittheilungen aus Joh. Wolfg. v. Göthe's handschriftlichem Nachlasse" (Leipzig, F. A. Brockhaus 1874) findet man unter seiner naturwissenschaftlichen Correspondenz folgenden Brief des K. K. Polizeiraths Grüner in Eger an Se. Excellenz den Staatsminister von Sachsen-Weimar. Derselbe ist datirt vom 29. Januar 1830 und enthält das Gesuch um Nobilitirung der Grüner'schen Söhne, dessen Motivirung eben so sonderbar ist, wie das in Vorschlag gebrachte Wappen — wahnsinnig.

„Meine Absicht ist dabei nicht auf Gewinnsucht gerichtet, sondern sie entspringt aus alter, reiner, besonderer Anhänglichkeit an den hohen Stifter des deutschen Athen, der, wie Ew. Exc. einige Male mir zu bemerken geruhten, mich unter die Edlen seines Staats zu erheben willens war. Diese Erhebung in den Adelstand könnte bei unserer gegenwärtigen Verfassung meinen fünf Söhnen von unaussprechlichem Nutzen sein, von denen der ältere, der die Gnade hatte (sic!), Ew. Exc. in Weimar persönlich verehren zu dürfen, in diesem Jahre die Universität in Prag besucht; auch der auswärtige Adel geniesst bei uns viele Vorzüge; die Söhne eines auch auswärts geadelten Inländers sind nach der jüngsten Verordnung vom Militärstande befreit, welcher Befreiung sich meine Söhne nicht erfreuen können, obschon ich so lange treu, redlich, mit aller Anstrengung dem Staate gedient habe. Da meine Brust schon dadurch als edel anerkannt sein dürfte, weil mir gnädigst erlaubt wurde, das erhabene Brustbild des Allgeliebtesten, um die Wissenschaften und seine Unterthanen so höchstverdienten Grossherzogs öffentlich daran zu tragen, so dürften Ew. Excellenz vielleicht so manche Gründe auffinden, um diese höchste Gnade bei dem itzigen mir wohlwollenden Grossherzoge königl. Hoheit auszuwirken." Nach einer anderweitigen Mittheilung fährt er fort: „Uebrigens stamme ich von einem altpatricischen Geschlechte her, und Fürst Metternich hat sich gewürdigt (sic!), an mich höchst eigenhändig zu schreiben, und Ew. Excellenz, als der berühmteste Schriftsteller Deutschlands, haben sich herabgelassen, in Schriften meinen Namen zu nennen und in

der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Moden wird im Blatte vom 22. October 1825, No. 127, meiner so ehrenvoll erwähnt. — Was das zu wählende Wappen betrifft, so nehme ich mir die Freiheit, die Wahl ganz Ew. Excellenz zu überlassen, vielleicht dürfte es nach dem itzigen Stand der mineralogischen Wissenschaft in vier Felder eingetheilt werden. Erstes Feld Grundfarbe bläulichgrau, einen Sternenhimmel, unten Wasser, in dem sich entblösste Spitzen von Bergen, Felsen zeigen, auf dem (sic) ein Täubchen mit einem Oelzweige sitzt. Zweites Feld schwarz, feuerspeiende Berge gehoben, über einander gestürzte Felsen. Drittes grün. Klio sitzt und zeichnet die Erfahrungen auf, die noch nicht so gewichtig sind, um ein unerschütterliches System aufzustellen. Viertes Feld leer, oben das Auge des Weltenlenkers, theils um anzuzeigen, dass die Nachkömmlinge die Natur eifrig betrachten, ihre Erfahrungen aufzeichnen sollen, theils dass so Manches nicht gründlich wird erhoben werden können. — Ob diese flüchtige Idee, die für ein Wappen freilich neu sein und die Hirschgeweihe, Füchse, Leoparden, Löwen etc. verbannen und einigen Sinn verbinden dürfte, wie das Wappen Ew. Excellenz, in dem uns der Stern auf der wissenschaftlichen Bahn leuchtet, ausführbar sei, mögen Ew Excellenz gnädigst in Beurtheilung nehmen."

Jahresbericht der freien Genossenschaft der Graveure Wiens.

Im Verlag der Genossenschaft. Auflage 1 vergriffen, Auflage 2 in Vorbereitung. Pr.: 4 Gulden.

Der Vermittlung des Hofgraveurs Herrn J. Schwerdtner in Wien verdankt der Verein das unter obigem, anspruchslosem Titel herausgegebene, in jeder Beziehung vortrefflich ausgestattete Werk, dessen Existenz allein schon eine sehr erfreuliche Erscheinung bildet. Jedenfalls hat die Genossenschaft das Richtige getroffen, wenn sie sich mehr auf die eigene That als auf die Hülfe von Gewerbe-Museen und sonstigen Anstalten verlässt, deren Interesse sich naturgemäss über das grosse Feld des Kunstgewerbes verbreiten muss. Besonderen Hochschulen mit den geeigneten Lehrkräften wird es überlassen bleiben, das Beste zur Hebung der Kunstindustrie zu thun. Der vorliegende Jahresbericht trägt jedoch ebenfalls das seinige dazu bei, den angestrebten Zweck der Weiterentwicklung des Kunstgewerbes zu erreichen und dürfte derselbe um so mehr hier eine Erwähnung finden, als es auch eine der Aufgaben des „Herold" bildet, eine heraldisch, stylistisch und künstlerisch schöne Darstellung von Wappen anzustreben.

Die Wiener Genossenschaft bringt auf 9, mit erklärendem Text versehenen Blättern in photographischem Pressendruck und mittels einiger vortrefflicher Holzschnitte die verschiedensten Muster für Graveure und Ciseleure, welche auf besondere Schönheit Anspruch machen können.

Vom besonderen Interesse sind namentlich für den Heraldiker die von J. Schwerdtner sehr sauber und gut gezeichneten Rangkronen (darunter solche für christliche Freiherren und Freiherren jüdischer Abkunft!) und die Siegel des verstorbenen Meisters Birnböck, (mit einigen vom Verein „Herold" noch nicht abgebildeten) sowie die hier zum ersten Mal bildlich wiedergegebenen, ausgezeichneten Renaissance-Gravirungen des Abraham Schwarz a. d. J. 1580—1610.

Wünschenswerth erscheint es, dass die Genossenschaft nicht nur die Arbeiten verstorbener, sondern auch die lebender, also Wiener Meister, bringt, um zu sehen, wer von denselben das Beste in seinem Fache leistet oder doch zu leisten erstrebt und die bekannten schönen alten Siegel mit Verstand zu benutzen wusste.

Der Jahresbericht, welcher seiner vortrefflichen Muster und seines geringen Preises wegen, Jedem — sei er nun Heraldiker oder Kunstliebhaber etc. — bestens empfohlen werden kann, enthält ferner sehr beachtenswerthe heraldische Winke für das Kunstgewerbe von dem berühmten Heraldiker Dr. v. Hartmann-Franzenshuld.

Für Sammler schliesslich die Notiz, dass durch den Hofgraveur Herrn J. Schwerdtner in Wien, Mariahilfer-Str. 47, nicht allein der Jahresbericht, sondern auch eine grosse Anzahl der schönsten Siegel, (in weissem und rothem Lack ausgedrückt) u. A. auch die Arbeiten Abraham Schwarz's bezogen werden können.

B. F. W.

Register der in der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Wittenberg befindlichen Leichenpredigten,

zusammengestellt von Rantzau.

Herr Christian Lorenz v. *Adlershelm*, röm. kais. Rath u. s. w., † 13. Febr. 1684.

Frau Joh. v. *Adlershelm*, geb Beckerin v. Rosenfeld, † 1. Mai 1673.

Frau Cath. Henr. geb. v. *Ahlfeld*, des Gr. Ad. Fr. v. Flemming Gem., † 9. Dez. 1721.

Frau Soph. Marg. geb. v. Lützelburg, des Joh. Aug. Freih. v. *Alemanns* Gem., † 11. Mai 1717.

Frau Ehreng. Hel. geb. v. *Alvensleben*, des Herrn Joh. Friedr. v. Krosigk Gem, † 27. Sept. 1771.

Frau Eleonore v. *Alvensleben*, geb. v. Dieskau, † 19. Sept. 1721.

Jungfrau Floriane Charl. des Herrn Gebhard Christoph v. *Alvensleben* Töchterl., † 12. Oct. 1670.

Frau Gertrude v. Randow, geb. v. *Alvensleben*, † 24. April 1573.

Herr Joh. Friedr. v. *Alvensleben*, Grossbritt. Minister, † 21. Sept. 1728.

Frau Anna Sabine v. Legat geb. v. *Arnim*, † 12. Mai 1741.

Frau Anna v. *Arnim*, geb. v. Randow, † 12. Jan. 1592.

Frau Barbara Dor. v. *Arnim* geb. v. Wiedebach, † 26. Mai 1695.

Frau Sophie v. *Arnim* geb. v. d. Schulenburg, † 12. Sept. 1605.

Frau Catharina Dor. v. *Arnim* geb. v. Hoym, † 21. Aug. 1660.

Frau Dor. Elisab. v. *Arnim* geb. v. Meusebach, † 15. Jan. 1670.

Frau Ilse Hahn geb. v. *Arnim*, † 22. Sept. 1605

Herr Joh. Georg v. *Arnim*, churf. sächs. Kammerherr, † 18. Nov. 1721.

Frau Marie Tugendr. v. Below geb. v. *Arnim*, † 29. April 1695.

Frau Sophie v. *Arnim* geb. v. d. Schulenburg, † 3. Aug. 1674.

Herr Wolf Christoph v. *Arnim*, Ober-Commandant, † 21. März 1668.

Herr Wolf Christoph v. *Arnim*, churf. sächs. Kammerherr, † 15. Aug. 1727.

Herr Caspar v. *Arnstädt*, Domdechant, † 14. April 1706.
Frau Meta v. *Arnstädt* geb. v. Rössingk, † 3. April 1592.
Des Herrn Friedr. v. *Arnstädt* Domherrns Töchterl. Margarethe, † 7. Oct. 1605.
Frau Charl. Cath. v. d. *Asseburg* geb v. Schöning (Stammbaum), † 2. Febr. 1735.
Frau Helena v. Veltheim geb. v. d. *Asseburg*, † 15 März 1651.
Frl. Joh. Charl. v. d. *Asseburg*, † 17. Febr. 1701.
Frau Jul. Floriane v. Veltheim geb. v. d. *Asseburg*, † 21. Dez. 1724.
Frau Marg v. Herda geb. v. *Auerochs*, † 10. Nov. 1720.
Frau Marie Maxim. v. Stubenberg geb. v. *Auersberg*, † 28. April 1668.
Frau Armgard Amalie v. Veltheim geb. v. *Bartensleben* (Stb.), † 20. Nov. 1738.
Herr Caspar v. *Barth*, † 18. Sept 1658.
Herr Freiherr Carl Christoph *Boes*, Freih. v. Köln u. Ketzendorff, † 21. April 1621.
Töchter des Herrn Georg Ernst v. *Beilwitz* Christi. Friedr. u. Henr. Charl., † 1. Jan. u. Pfingst. 16-5.

(Fortsetzung folgt).

Das Berliner Stadtwappen.

Wie die hiesigen Blätter berichten, haben neuerlich die städtischen Behörden, nachdem sie die erforderlichen Gutachten von Sachverständigen eingezogen, den Beschluss gefasst, das künftig der Wappenbär von Berlin nicht mehr mit einem Halsbande abgebildet werden soll. Vom heraldischen Standpunkte aus ist das ziemlich gleichgiltig, denn die Halsbänder, mit den ausser den Bären besonders Thiere mit längeren Hälsen, wie Hunde, Wölfe u. dgl., versehen zu werden pflegten, sind eben so unwesentliche Attribute, wie die Steine in den Krallen der Kraniche, die Hufeisen in denen der Strausse, die Halskronen der Schwäne und Gänse, Stirnbänder und Ohrringe der Mohren u. a. m., freilich oft recht charakteristische. Aber von einem andern Standpunkt aus ist dieser Beschluss des Berliner Magistrats sehr erfreulich. Er zeigt an, dass das Gemeindewesen der deutschen Reichshauptstadt sich in solchen Dingen endlich wieder eben so selbstständig fühlt, wie die Bürgerschaften freier Städte in alten Zeiten, denen es sicherlich auch nicht eingefallen ist, Könige und Fürsten mit Anfragen und Petitionen zu behelligen, ob sie dieses oder jenes Bild auf ihr Siegel setzen durften oder nicht. Es hört sich unglaublich komisch an, wenn in gewissen Publicationen über Städtewappen fast regelmässig die Phrase vorkommt, „leider wären alle ältern Urkunden der betreffenden Stadt verbrannt oder sonst abhanden gekommen, so dass es unmöglich sei anzugeben, von wem und wann der Stadt ihr Wappen verliehen worden." — Statt aus dem Wappenbilde selbst seine Entstehung herauszulesen, was gar nicht schwer, je nachdem die Stadt eine feste, oder offne, eine an der See, oder mitten im Walde, auf einem Berge, an einem kleinen Fluss liegende war, je nachdem sie Schifffahrt oder Bergbau trieb, je nach dem Schutzheiligen ihrer Hauptkirche, oder dem grossen, oder kleinen, weltlichen, oder geistlichen Herrn, unter dessen Schirm sie entstanden war, oder endlich je nachdem der Augenschein ergiebt, dass unsere witzigen Vorfahren in ihren „redenden" Wappen die Erfinder der „Rebus" gewesen, statt dessen supponiren sich solche Wappendeuter eine fingirte königliche Wappen-Canzlei schon im 12. und 13. Jahrhundert und bedauern, dass auch nicht eine einzige greifbare Spur ihrer Thätigkeit bis auf unsere Zeit sich erhalten hat. — In einer der nächsten Nummern soll eine ganze Reihe von deutschen Städten mit Rebuswappen zusammengestellt werden, zu denen ja auch Berlin gehört.

Das Fortfallen des Bärenhalsbandes allein symbolisirt keinen Fortschritt, da das Halsband ein heraldischer Zierrath, aber kein Knechtschaftsabzeichen war, aber die Thatsache, dass die Stadt Berlin aus eigner Machtvollkommenheit und ohne deswegen erst irgendwo zu petitioniren, dekretirt, dass das Halsband fortfalle, symbolisirt auch das Fortfallen eines alten Zopfes und deswegen ist es ein Fortschritt! L. C.

Literatur.

Jahrbuch des heraldisch-genealogischen Vereins in Wien, 1ster Jahrgang, Wien, 1874. — An Stelle der seit drei Jahren erschienenen periodischen Zeitschrift „Adler" hat der Wiener Verein Ende 1873 beschlossen, alljährlich nur mit einer grösseren Publication hervorzutreten.

Das vorstehend verzeichnete Werk eröffnet den Reigen. Sein reicher und gediegener Inhalt ist der Art, dass das unwillkürliche Bedauern, welches alle Fachgenossen bei der Nachricht von dem Aufhören der Monatsschriften empfanden, einer vollkommenen Befriedigung Platz gemacht hat. Die Möglichkeit eines schnellen Gedankenaustausches über in Anregung gebrachte Fragen ist freilich damit ausgeschlossen, allein dafür wird dem interessirten Publikum, statt lang sich dahindehnender Artikel und, wie das bei schnell auf einander folgenden Schriften nicht anders möglich ist, zuweilen nicht ganz fertig abgerundeten Auseinandersetzungen, hier mit einem Male eine solche Fülle belehrenden Materials geboten, dass man mit dem Tausche sehr wohl zufrieden sein kann.

Das in splendidester Ausstattung in Gross-Quart, im Format des alten „Adler", erschienene Werk umfasst 22 Bogen mit 40 Bildtafeln und 23 in den Text gedruckten Illustrationen. Nach den einleitenden Vereinsnachrichten fesselt den Leser zuvörderst eine gedrängte, aber doch höchst übersichtliche und fleissig ausgearbeitete Geschichte der Grafen von Wrbna (Würben) und Freudenthal, von G. Grafen v. Seldern. Dr. E. Edler v. Hartmann-Franzenshuld lieferte einen illustrirten Beitrag zur Kunde der niederösterreichischen Familiensiegel des Mittelalters und eine Wappenstudie über die heraldische Kunst im Wiener Minoriten-Necrologium, gleichfalls illustrirt. Ein besonders tüchtiger Aufsatz „zur Epitafik von Tyrol" von G. Freiherrn von Pettenegg ist allein durch 24, mit grossem Verständniss und höchst sauber gezeichnete, Bildtafeln ausgestattet. Freiherr D. von Biedermann behandelt auf drei Tafeln und in dem dazu gehörigen Texte die heraldische Figur des Kreuzes beinahe zu ausführlich, allein man folgt doch gern seinen erschöpfenden Definitionen und terminologischen Vorschlägen. Seine Bildtafeln sind zumal auch deswegen von Interesse, weil sie beweisen, wie viel man in deutlicher Gravirung auf einer Tafel unterbringen kann: nicht weniger als 88 Wappenschilder. An sie gedachten wir ge-

rade bei unseren Vorschlägen in der letzten Doppelnummer in Bezug auf die fünfte Abtheilung des Neuen Siebmacher. Die im vorstehenden Werke nun folgenden „Wappen der Pröpste von Klosterneuburg“ von Alfr. Grenser, nehmen zwar ein wenig mehr Raum ein, allein hier mit vollem Rechte, weil es sich um ein eng begrenztes Gebiet handelt. Auf die mit einer hübsch in Farben gedruckten Wappenabbildung versehenen „Materialien zur Geschichte der Herren von Kranichberg“ von M. Héyret, folgen ein paar kleinere Aufsätze über die Nachkommen des Buchdruckers Peter Schöffer, eine Wappentafel Bronkhorst-Bentheim, dass Wappen-Collegium zu London und das Stammbuch Hardwichs von Dassel aus den Jahren 1573—1606. Eine Uebersicht der Standeserhöhungen unter der Regierung des jetzt lebenden Kaisers (Anfang), ein kurzer Literaturbericht und die Fortsetzung des Wissgrill'schen „Schauplatzes des niederösterreichischen Adels schliessen das Jahrbuch, dem wir zahlreiche und verständnissreiche Leser und eine eben so erfreuliche Fortsetzung zu Anfang des nächsten Jahres wünschen. L. C.

Ueber Sphragistik, Beiträge zum Aufbau der Urkundenwissenschaft von Dr. H. Grotefend. Breslau 1875. Der Herr Verfasser hatte bereits im Jahre 1869 eine kleine Schrift unter demselben Titel erscheinen lassen, die gegenwärtig publizirte, inhaltsreiche, ist der Ausdruck der inzwischen gemachten Erfahrungen und vermehrten Kenntnisse. Sie ist in drei Abschnitte getheilt: Begriff und Begrenzung der Wissenschaft, Terminologie und Technik, Fälschungen. Die beiden letzten sind die Hauptabschnitte und von hohem Interesse, was wir von vorne herein und ausdrücklich hervorzuheben uns gedrungen fühlen, weil im ersten Abschnitt mancherlei Stellen vorkommen, die manchen Fach- und Vereinsgenossen die weitere Lectüre verleiden könnten. Der Herr Verfasser geht nämlich in seinem, sonst nicht genug anzuerkennenden Streben, der Wissenschaft der Sphragistik die ihr gebührende Stellung anzuweisen, ein wenig zu weit, indem er erbarmungslos den Stab bricht über alle, welche sich mit weiter nichts, als der typischen Seite der Siegel befassen. Solche Leute, und wenn sie die einsichtsvollsten Sammler, die gediegensten Kenner, die verdienstlichsten Editoren von Siegelwerken sind, gelten ihm nichts, wenn sie nicht die Mischungsverhältnisse des mittelalterlichen Siegelwachses, die Methoden der verschiedenen Befestigungsweisen und die Structur der Seidenschnüre studirt haben — doch halt! in letzterer Beziehung irren wir uns: Herr Dr. Grotefend sagt pag. 21 sehr kühl „eine genauere Scheidung der Fäden und Schnüre wäre Sache eines Gewerbekundigen, könnte aber auch nur für einen solchen von Interesse sein“! Also das „Schnürenwesen“ passt auch ihm nicht, er überlässt es den Posamentiren, wie die sonst zum Studium der Sphragistik sich berufen Fühlenden auch das Wachsstudium und das Pergamentstreifenwesen den Archivaren überlassen.

Der Herr Verfasser versucht sich, um seine schroffe Stellung allen seiner Ansicht nach Unberufenen gegenüber zu wahren, auch in einigen Vergleichen. Er sagt, wer sich nur mit den Siegeltypen befasst, gleiche einem Pseudo-Numismatiker, der weiter nichts von den Münzen verstehe als die Bildnisse und Aufschriften zu deuten, oder einem Maler, der, ein Pseudo-Blumenliebhaber, die Blumen nur zu seinen dekorativen Zwecken benutze. Ein wahrer Numismatiker müsse aber auch von der Finanzwirthschaft aller Zeiten und Völker eingehende Kenntnisse besitzen und der Blumen sich zu freuen sei eigentlich nur der wissenschaftlich gebildete Botaniker vollberechtigt. Nun wir meinen, zwischen dem „Maler“ und dem „Botaniker“ steht u. a. auch noch der, nicht immer ganz wissenschaftlich gebildete, Gärtner in der Mitte, der doch auch seine Verdienste hat, und wir sind fest überzeugt, dass gerade die „Mommsens“ trotz ihrer grossartigen Verdienste um die Geschichte, auch in Bezug auf die Finanzwirthschaft der Alten, nie zu den ersten Numismatikern zählen werden.

Herr Dr Grotefend schlägt vor, dass den blossen Siegeltypen-Kennern nach Analogie des französischen „Ehrennamens“ Amateurs der Name von Siegelfreunden beigelegt werde, fügt aber gleich hinzu im Namen der wissenschaftlichen Sphragistik: „Gott bewahre mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich selbst mich schützen!“ —

Eine Verwechslung liegt diesen Ausführungen nicht zu Grunde. Der Herr Verfasser hat nicht etwa eine gewisse Sorte von fanatischen Sammlern im Auge, die eben so liebevoll Landrathamts-Stempelabdrücke, wie adlige Wappensiegel einheimsen, Leuten übrigens, die sich schwerlich „den Namen Sphragistik als Löwenfell um die Schultern werfen“ (pag. 7), sondern er nennt Namen, die bisher zu den ersten Sphragistikern gezählt haben und wohl auch, trotzalledem, als solche Geltung behalten werden. Um für diese einzutreten, mögen einige Bemerkungen hier ihren Platz finden.

Die genaue und einsichtsvolle Kenntniss der Siegeltypen ist nicht Nebensache in der Sphragistik, sondern wird stets die Hauptsache bleiben, weil man ohne sie nie in den Geist jener mittelalterlichen Formellehre würde eindringen können, Auch vom praktischen Gesichtspunkte aus ist sie weit wichtiger, als der Herr Verfasser es wahr haben will. Denn eine nicht gleichzeitige Siegelfälschung wird der Typenkenner sofort konstatiren, wenn hinten in den Wachsschichten und den Pergamentstreifen - Verschlingungen auch alles in der besten Ordnung scheinen sollte.

Was wäre ferner wohl aus der Sphragistik geworden, wenn die alten „Amateurs“ nicht gewesen, wenn diese Wissenschaft allein den Herren Archivaren überlassen geblieben wäre! Seit wie lange ist denn jene Generation von Beamten ausgestorben, welche kurzweg die Siegel abschnitten, wenn die Urkunden mit ihnen nicht bequem in die Registraturschiebladen und die neuen Pappkästen hineingehen wollten und die Wachsbrocken ihren sparsamen Hausfrauen heimbrachten, die daraus grün und braun gefleckte Lichte gossen? Und, lebt jene andere Generation nicht noch in vielen Vertretern, die hochmüthig auf jeden nichtzünftigen „Amateur“ herabblicken, ihm alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg stellen und in ihrer Weise der Wissenschaft am besten zu dienen sich dünken, wenn sie jede ihnen anvertraute Urkunde vor jeder profanen Berührung in Acht nehmen? Wer hätte da nun bis zu des Herrn Dr. Grotefend, bis auf die neueste Zeit Sphragistik studiren, wer hätte sie fördern, wer die kostbarsten Denkmäler der mittelalterlichen Kleinkunst aufspeichern sollen, wenn es nicht die verleumdeten „Amateurs“ gewesen wären, die unter den grössten Opfern ein Lebensalter dem Sammeln widmeten, per fas und — zuweilen vielleicht auch — per nefas die alten Wachsdocumente vor dem Schlimm-

sten, dem Verlorengehen, schützten und schliesslich durch kostspielige, selten von Seiten des Staats oder durch ausreichende Theilnahme des grossen Publikums unterstützte Publikationen der sphragistischen Wissenschaft denjenigen Rang eroberten, den sie heutzutage einnimmt? — Die Mohren haben ihre Schuldigkeit gethan, sie können gehen! — Schliesslich darf nicht vergessen werden zu erwähnen, dass die Zahl der in Privathänden, auch der eifrigsten Sammler, befindlichen, vollständigen Urkunden eine sehr geringe ist. An abgetrennten Siegeln und Gipsabgüssen kann man aber keine Studien dort über die Befestigungsweise, hier über den Stoff machen. Diese Studien sind Sache der über reiches Material auch zu solchen Zwecken verfügenden Archivbeamten, die dadurch erworbenen Verdienste wird Niemand anfechten, aber man soll auch die Verdienste der alten und neuen „Amateurs“ um die Wissenschaft nicht verhöhnen und abstreiten!

Diese, übrigens völlig sine ira et studio verfasste, Abwehr schien nothwendig den wiederholten Seitenhieben des verdienten Herrn Verfassers gegenüber. Nachdem das Kapitel zu Ende ist, mag die Kritik der vorliegenden Schrift ihr volles Recht angedeihen lassen, indem sie auf die vielen neuen, belehrenden und hochinteressanten Gesichtspunkte hinweist, von welchen aus der Herr Verfasser seine specielle Wissenschaft betrachtet und Licht über sie zu verbreiten strebt. Sein „System einer Terminologie der Sphragistik“ erscheint durchaus annehmbar, da es logisch durchdacht, einfach und übersichtlich ist. Allein gegen die Bezeichnung „spitzoval“, statt „parabolisch“ möchten wir uns aussprechen aus Nützlichkeitsgründen. Es ist nämlich immer gut, wenn man derartige, immer wiederkehrende Worte möglichst abkürzen kann. „Par.“, „parab.“ versteht im Zusammenhange jeder, „spitzov.“ aber ist erstens kaum eine Abkürzung mehr und dürfte zweitens zu den sonderbarsten Verwechslungen, besonders bei Ausländern, führen, ehe dieser neue, nicht einmal rein deutsche Terminus technicus sich eingebürgert haben würde. —

Der dritte Abschnitt ist besonders anregend durch die Aufzählung der vielfachen, erwiesenen Siegel- und Urkundenfälschungen nicht etwa aus neuerer, sondern bereits aus alter Zeit, wobei gerade den Klöstern eine sehr zweideutige Rolle zuertheilt wird. Möge daher das Büchlein des Herrn Dr. Grotefend reichen Nutzen nach vielen Seiten hin stiften, nur noch vor einem müssen wir die Leser warnen, vor seinem seinem Recept zu Siegelabgüssen vermittelst einer Mischung von Gyps mit Eibischwurzel (pag. 41.). Das ist ein wahres Danaergeschenk! Uns, unter deren Händen doch schon manche Form und mancher Abguss selbst unter den schwierigsten Umständen gelang, war es nicht möglich, auch bei der geringfügigsten Zuthat von Eibischwurzel, etwas anders zu Stande zu bringen, als einen ganz flüssigen Brei, welcher augenscheinlich nie trocken zu werden und Form anzunehmen fähig war, aber trotzdem Gefahr für nicht ganz robuste Originalsiegel zu bringen schien.

L. C.

Die deutschen Kaiser- und Königssiegel

nebst denen der Kaiserinnen, Königinnen und Reichsverweser, 162 Abbildungen in Lichtdruck, mit beschreibendem Texte v. C. Heffner, Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, 1875.

Die hervorragende Bedeutsamkeit dieser, schneller fast, als der Prospect es vermuthen liess, zu Ende geführten Publikation veranlasst uns, dieselbe eingehend zu besprechen, obschon sie uns nicht zu diesem Zwecke eingesandt, sondern nur von einem Vereinsmitgliede entliehen worden ist.

Das in Kleinfolio in höchst splendider Ausstattung erschienene Werk enthält 30 Tafeln, auf denen je nach ihrer Grösse die 162 Siegel vertheilt sind, und, ausser dem Vorwort und der Einleitung, 12 Bogen Text, in welchem 249 Siegel, also noch 87 mehr, als abgebildet werden konnten, ausführlich erläutert werden. Die Reihe der ersten Monarchen der Christenheit, welche hier durch ihre Siegel, zumeist Portraitsiegel, vertreten sind, hebt an mit dem römischen Kaiser Carl dem Grossen und endet mit Wilhelm, dem ersten deutschen Kaiser. Es ist kaum eine schlagendere Widerlegung der im vorhergehenden Aufsatz angeführten, ein wenig einseitigen Auffassung des Herrn Dr. Grotefend über Sphragistik denkbar, als sie hier sich selbst ad oculos demonstrirt, obschon ganz allein auf die Typen der Kaisersiegel Rücksicht genommen worden ist. Diese Typenabbildungen werden übrigens auch den strengen Doctrinären sich unentbehrlich machen, wozu freilich hauptsächlich die hier gewählte Manier der bildlichen Wiedergabe durch die Photographie beitragen muss, die jedes kleinste Detail zur Erscheinung bringt, das auch der gewissenhafteste und geschickteste Zeichner entweder übersehen, oder zu reproduziren ausser Stande sein würde. Für denjenigen allerdings, welcher ein solches Werk nur für ein Bilderbuch ansieht, in dem sich ein halbes Stündchen ganz angenehm blättern lässt, hat sich die photographische Darstellungsweise nicht ganz so vortheilhaft herausgestellt, als man nach der dem Prospect beigefügten Probe erwarten durfte. Je nach der Erhaltung der einzelnen Siegel, sind die Bilder derselben doch sehr verschieden ausgefallen, manche gar zu undeutlich verschwommen, andere durch die Verletzungen welche das Wachs der Originale erhalten hatte, mehr oder weniger entstellt. Für ähnliche Publikationen dürfte es daher gerathen sein, von einer neuerfundenen Retouchemanier durch die Radirnadel Gebrauch zu machen, vermittelst welcher ein mit den erforderlichen Fachkenntnissen ausgestatteter Retoucheur die Conturen verschwommener Buchstaben, unklar gebliebener Wappen und die verquetschten Gesichtszüge und Nasen der Siegelherren deutlich und annehmlich zu machen im Stande ist, ohne der diplomatischen Treue des Konterfei's auch im Allergeringsten zu nahe zu treten. Unseres Wissens übt gegenwärtig nur ein einziger photographischer Künstler diese Manier aus, Hugo Danz in Berlin, der für seine Erfindung auf der Wiener Weltausstellung prämiirt wurde. — Für Kenner der sphragistischen Typen und solche, die ihr Wesen ernstlich studiren, sind aber die erwähnten, hin und wieder auftretenden Undeutlichkeiten ganz unerheblich; durch die Nothwendigkeit, in solchen Fällen sich länger mit den Einzelheiten aufhalten, vielleicht sogar die Loupe zu Hilfe nehmen zu müssen, wirken sie weit mehr anregend, als das Interesse abschwächend.

Eine andere Frage ist es, ob es überhaupt nützlich gegewesen ist, auch Photographien von Siegeln zu bringen, deren Originale entweder unzugänglich gewesen, oder ganz unauffindbar geworden sind. Die photographirten Federzeichnungen, Stiche und getuschten Abbildungen stechen nicht allein unvortheilhaft von den Photographieen nach den Ori-

ginalen oder Abgüssen ab, so dass es schon deswegen hätte geboten sein sollen, sie statt unter die letztern einzureihen, etwa in einem Anhange zusammenzustellen, sondern sie wirken in so gefährlicher Nachbarschaft entschieden Misstrauen in ihre Treue erweckend.

Auf das ganze reiche Material, welches in dem Heffner-schen Werke dem Geschichtsforscher und Kunstfreunde ebenso, wie dem Fachgelehrten der Sphragistik und Heraldik geboten wird, speciell einzugehen, verbietet die Zweckmässigkeit. Nur eine kurze Uebersicht sei gestattet. Die erste Tafel enthält fast ausschliesslich die gemmenartigen Siegel der ältesten Periode, unter denen selbstverständlich das charakteristische Profil Karls des Grossen die Hauptaufmerksamkeit auf sich zieht, aber auch schon die ersten Typen der zweiten, lange andauernden Periode mit dem auf einfacher Bank thronenden Kaiser, welche erst allmälig reicher ornamentirt wird. Bei der fünften Tafel, und zwar bei No. 44, können wir uns nicht des Verdachtes erwehren, dass hier eine Verwechslung vorgefallen ist, obschon auch Fürst Hohenlohe als Gewährsmann angeführt wird. Es erscheint nämlich unbegreiflich, wie die Gemahlin Otto's IV., Maria von Lothringen-Brabant zu dem Wappen mit den 3 halben Leoparden und dem halben Adler kommen soll, das nur zu genau dem gleicht, welches Richard von Cornwallis als deutscher König führte (vergl. Bock's Kaiserinsignien). Die Umschrift besagt nichts (secretum meum michi), es ist also entweder anzunehmen, dass der Irrthum im Weimarer Archiv, wo „an einer Urkunde" das betreffende Siegel hängen soll, aufgekommen ist, oder dass hier ein Fall vorliegt, in dem allein die Praxis der wahren Sphragistik des Dr. Grotefend helfen und eine alte Fälschung nachweisen könnte. Uebrigens folgt auf Tafel 7 von König Richard ein vorzüglich erhaltenes Thronsiegel, auf dem er als auffallend schöner jugendlicher Mann dargestellt ist, und ein gleiches von jener Maria, der einzigen Kaiserin zu Pferde mit dem Falken auf der Hand. — Auf Tafel 8 fangen in zwei Sekreten Ludwig des Bayern die heraldischen Adler an aufzutreten, natürlich die einköpfigen. Der erste, vortrefflich stylisirte Doppeladler zeigt sich in einem Siegel Sigismunds als Reichsverwesers auf Tafel 12, No. 95. Höchst abenteuerlich sind dagegen die beiden natürlich gebildeten Doppeladler ausgefallen auf dem Majestätssiegel desselben Kaisers. Ebenso wenig wie der, dem Texte zufolge unter des Kaisers Füssen liegende, „zusammengerollte Drache" erkennbar ist, lässt sich unterscheiden, ob die beiden Adler nur die Lehnen einer unsichtbar gebliebenen Thronbank ausmachen, oder ob sie allein mit ihren angelegten Flügeln dem Kaiser einen unsicher genug erscheinenden Stützpunkt darbieten sollen.

Eine der vollendetsten Arbeiten der Stempelschneidekunst präsentirt sich auf Tafel 18, in dem noch nicht mit der Umschrift versehenen Probeabdruck eines Majestätssiegels Kaiser Maximilians I. Die Auffindung dieses Unicums — ein Abdruck des fertigen Siegels ist nicht bekannt — und die Erhaltung desselben durch Schenkung an das Königlich Preussische Hausarchiv ist ein der Wissenschaft geleisteter Dienst des verstorbenen Vossberg, auch eines „jener Amateurs, jener falschen Freunde, vor welchen Herr Dr. Grotefend die Sphragistik bewahrt zu sehen wünscht." Prächtige Arbeiten des entwickelten Renaissancestyls sind ferner das Majestätssiegel Ferdinand's I. und das grosse Wappensiegel Leopold's I, denen sich das Reitersiegel des Pfalzgrafen Otto Heinrich als Reichsvikars würdig anschliesst.

Die neuerliche Entartung des heraldischen Geschmacks zeigt sich am augenfälligsten in den Wappensiegeln Carl Theodor's von der Pfalz und dem Majestätssiegel Franz' I., einer bereits ganz zopfigen und süsslich-gezierten Arbeit. — Die schriftlosen Siegel des jetzigen deutschen Kaisers und der Kaiserin Augusta sind nur als Provisoria anzusehen, so vorzüglich sie auch für den heutigen Stand der Stempelschneidekunst im Schnitt ausgefallen sind.

Das Heffner'sche Werk kann allen Freunden der Sphragistik und Heraldik, wie allen Freunden der Kunstgeschichte im Allgemeinen, nicht dringend genug empfohlen werden.

Unerwähnt darf nicht bleiben, dass die photographische Vervielfältigung im Atelier von Römmler und Jonas in Dresden bewerkstelligt ist, dass die typographische Ausstattung durch die Stahel'sche Officin nichts zu wünschen übrig lässt und endlich auch, dass der Preis von 40 ℳ für ein so reichhaltiges, trefflich redigirtes und gediegen ausgestattetes Werk ein sehr mässiger genannt werden muss. L. C.

Antwort auf die Anfrage in No. 8. 9.

Joh Friedrich v. Waldeck nat. 1766 d. 10. März in Prag stammte aus einem uralten böhmischen Geschlecht, dem Geschlechte der Hase von Waldeck, deren Stammburg Waldeck noch jetzt in Ruinen existirt. Mit den Grafen von Waldeck steht das Geschlecht nicht in Verbindung und den Grafentitel war der Pariser Maler zu führen nicht berechtigt

Kamenz, den 13. October 1875. v. O.

Avis.

Der am Schlusse der vorigen No. genannte Herr Dr. H. scheint am 7. October seinen Verpflichtungen nachgekommen zu sein. Wenigstens ist der sehr undeutliche Name auf dem Couponabschnitt nicht anders zu deuten. Bericht war dem genannten Herrn am 6. Juni erstattet und am 15. September das Monitorium erlassen worden.

Berichtigung

zu dem der heutigen Nro. beigelegten Adelskalender der Familie v. Köckritz.

Von den drei 1408 mit Drebkau belehnten Brüdern ist nicht Poppo, sondern Nickel, Landvoigt zu Lausitz, Gemahlin Anna, der Vater des nachfolgenden Nicolaus auf Lieberose etc.

Redacteur: L. Clericus in Berlin, S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.

Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien-Nachrichten

bis zum 30. September 1875.

I. Verbindungen:

? Sept. Naumburg a. S. Rud. v. **Bamberg**, Rfrd. u. Marie **Schimmelpfennig**.
18. „ Gielgudyszki. Alb. v. **Bärensprung** u. Jenny v. **Keudell**.
29. „ — ? — Carl v. **Gromadzinski** a. Heizendorf u. Martha v. **Gorzkowska**.
5. „ Hameln. Dr. med. Carl **Lodemann** u. Irmengard v. **Einem**.
? „ Bromberg. Otto v. **Ende**, Ingenieur und Magdal. **Gummert**.
23. „ Darmstadt. Reinh. Frhr. **Gans** Edl. Hr. zu **Putlitz**, Hptm. 29. Inf.-Rgt. u. Anna v. **Franckenberg-Ludwigsdorf**.
? „ — ? — Fritz v. **Gilsa**, Lieut. 55. Inf.-Rgt. u. Pauline **Aprath**.
10. „ Jacobshagen. v. **Gottberg** a. Samitten u. N. N. v. **Seegenberg**.
29. „ Gülzow. Hans v. **Bonin**, Prem.-Lieut. Garde-Gren. u. Hedwig v. **Bilow**
28. „ Heinersdorf. Hans v. **Hatten** auf Lemitten u. Anna **Beerend**.
28. „ Berlin. Rud. v. **Heyden**, Hptm. 70. Rgt. u. Alice **Hagen**.
2. „ Wiesbaden. Frhr. v. **Ingersleben**, Generallieut. z. D. u. Olga v. **Bentheim**.
29. „ Kosemitz. Alfred v. **Köckritz**, Hptm. 2. Garde-Rgt. u. Anna v. **Köckritz**.
9. „ Cöln. Eduard **Custodis** u. Grethe v. **Kreling**.
20. „ Guhden. Carl v. **Rohr**, Lieut. 1. Drag. u. Elisab. v. **Globig**.
21. „ — ? — Dr. v. **Sassen** u. Marie v. **Eickstedt**.
22. „ Baden-Baden. G. v. **Schmeling**, Oberst a. D. u. Emily de **Vassall-Packard**.
28. „ Karlsruhe. Wilh. v. d. **Schulenburg**, Prem.-Lieut. 1. Garde-Rgt. u. Emma Gräfin v. **Berlichingen**.
25. „ Berlin. P. **Coupette**, Geh. Admiral-R. u. Marie v. **Steinberg-Skirbs**.
10. „ Greifswald. Wilh. v. **Tiegerström** u. Helene v. **Zanthier**.
22. „ Beisleiden. Fritz v. d. **Trenck**, Hptm. 12. Gren.-Rgt. u. Elisab. v. La **Chevallerie**.
28. „ Peterdorf. O. v. **Viereck**, Rittm. a. D. u. Marie v. **Tresckow**.
28. „ Zuckow. Conrad Frhr. v. **Wangenheim** u. Hedwig v. **Klitzing**.
12. „ Magdeburg. Max v. **Westernhagen**, Prem.-Lieut. See-Artill. u. Helene **Germann**
28. „ Hellenthal. Ernst **Bock v. Wülfingen**, Hptm. 68. Inf.-Rgt. u. Emma v. **Reinshagen**.
28. Sept. Trebbin. L. v. **Blanc**, Kpt. zur See u. E. v. **Puttkammer**.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

8. Sept. Coblenz. v. **Arnim**, Hptm. 4. Garde-Gren.-Rgt., Marie **Klehe**.
30. „ Hermannsthal. Otto v. **Benkendorff-Hindenburg**, Major a. D. auf H., N. N. v. **Natzmer**.
5. „ Kaltenhagen. v. **Blankenburg**, Eugenie v. **Arnim**.
23. „ Stargard i. Pommern. H. **Patrich**, Gymnas.-Lehrer, Charl. v. **Bonin**.
30. „ Bromberg. Alfred v. **Borch**, Emilie **Latzel**,
29. „ Breslau. Oscar v. **Brunn**, gen. v. **Kauffungen**, Prem.-Lieut. 11. Gren.-Rgt., Anna **Manstedt**.
28. „ Breslau. Paul v. **Chappuis**, Prem.-Lieut. 7. Kür., Brunhilde v. **Gustedt**.
2. „ Minden. von **Dambrowski**, Prem.-Lieut. 15. Inf.-Rgt., Amalie v. **Hattorf**.
21. „ Lebe. Georg v. **Ellerts**, Reg.-Assess., Lili v. d. **Becke**.
5. „ Rostock. Frhr. v. **Hanstein**, Prem.-Lieut. 90. Füs.-Rgt., Elisab. **Hillmann**.
10. „ Torgau. v. **Kessel**, Prem.-Lieut. 72. Inf.-Rgt., Marie v. **Braunbehrens**.
20. „ Camissow. v. **Kleist**, Rittm. 11 Drag., Laura Freiin v. **Puttkammer**.
25. „ Halle a. S. G. v. **Klöden**, kön. Bank-Ass., Elise **Ackermann**.
10. „ Eickelberg. v. **Lützow**, Elfriede v. **Tresckow**.
29. „ Dresden. Carl Frhr. v. d. **Osten-Sacken** a. Dondangen, Clara v. **Keudell**.
1. „ Oschatz. v. **Plate**, Lieut. 1. Ulan.
30. „ Berlin. v. **Prillwitz**, Kammerhr., Georgine Gräfin **Moltke**.
28. „ Liebschütz. v. **Reiche**, Louise **Zimmermann**.
26. „ Maldeuten. v. **Reichel**, Prem.-Lieut., Marg. v. d. **Osten** a. d. H. Geiglitz.
25. „ Ob. Ellguth. v. **Röder**, Land-R. a. D., Bertha v. d. **Busche**.
2. „ Verchland. **Wietzlow**, Lieut. a. D., Hermine v. **Roux**. (Kind †).
17. „ Lauban. Joh. v. **Saldern**, Land-R., Marg. Gräfin **Hohenthal**.
4. „ Völkershausen. Carl v. **Stein** a. V., Marie v. **Dietrich**.
30. „ Aschersleben. Ulrich v. **Veltheim**, Lieut., Frieda v. **Katte**.
9. „ Culm. **Gotzheim**, Hptm., N. N. Freiin v. **Vietinghoff** gen. **Scheel**.
16. „ Gr. Boschpol. Max v. **Weiher**, Adelh. v. **Rexin**.
6. „ Schwerin. E. v. **Witzendorff**, Kammer-R. a. D., Elisab. v. **Maltzahn**.
21. „ Kolberg. v. **Woyna**, Major, Olga v. **Priesdorff**.

3. Sept. Potsdam. v. **Woyrsch**, Prem.-Lieut. 1. Garde-Rgt., N. N. v. **Massow**.
13. „ Isabellengrün b. Schleiz. v. **Zehmen**, Oberförster, Frieda v. **Rohrscheidt**.

b. eine Tochter:

14. Sept. Schleswig. Fr. v **Ahlefeldt**, Insp. d. Aach.-Münch. Feuer-Vers -Ges., Elisab. v. **Mengerssen**.
20. „ Suckow. Georg v. **Arnim**, Rosa Freiin v. **Schnechen**.
4. „ Hannover v. **Berge u. Herrndorf**, Prem.-Lieut. 10. Feld-Art.-Brig., Julie v. **Sydow**.
14. „ Elberfeld. Giesbert v. **Bonin**, Marie Freiin v. **Hurter**.
?. „ Stolp. Max Frhr. v. **Cramm**, Major Blücher-Hus., Wally v. **Jena** a. d. H. Cöthen.
5. „ Hannover. Otto v. **Dewitz** gen. v. **Krebs**, Prem.-Lieut. 3. Garde-Rgt., Agnes v. **Hirschfeld**.
12. „ (Neu-Buckow?). Alex v. **Dörr**, Prem.-Lieut. 16. Hus., Anna v. **Keudell**.
23. „ Magdeburg. v. **Gühlen**, Hptm. 27. Rgt., Marie **Steinbach**.
16. „ Stettin. v. **Haselberg**, Baumstr, Clara v. **Bethe**.
9. „ Berlin. **Kühlenthal**, Geh. Reg.-R, Antonie von **Henninges**.
17. „ Alexanderhof. W. von **Heyden**, Marie Gräfin **Schwerin**.
7. „ Kassel. Otto v **Jagow**, Hptm. 83. Rgt., Anna Gräfin **Reichenbach**.
14. „ Mönau. v. **Köller**, Rittm. u. Landesält., Hedwig v. **Gustedt**.
10. „ Carmine. v. **Wermelskirch**, N. N. v. **Koszutska**.
11. „ Kl. Schönbrück. U. v. **Kries**, Marie geb. v. **Kries**.
12. „ Weissenburg i. Els. v. **Leliwa**, Hptm. 60. Rgt
26. „ Danzig. Quirin v. d. **Oelsnitz**, Lieut. 4. Gren, Toni **Schulz**.
29. „ Glambeck. R. v. **Oertzen**, Oberförst, Frieda von **Itzenplitz**.
14. „ Münster. Baron v. d. **Osten-Sacken**, Hptm. 53. Rgt., Lydia **Meier**.
25. „ Berlin. v. **Otterstedt**, Lieut. 95. Rgt., Edith von **Holtzendorff**.
20. „ Schafhof. v. **Oven**.
19. „ Stargard i. P. Fritz v. **Petersdorff**, Hptm. Kolb. Gren., Anna v. **Vormann**.
29. „ Mailand. v. **Portatius**, Hptm. komm. zur kais. Gesandsch. in Italien, Harriet de **Vos**.
17. „ Berlin. Botho v. **Pressentin** gen. v. **Rautter**, Rittm. a. D., Margot v. **Frantzius**.
26. „ Berlin. v. **Ramdohr**, Prem.-Lieut. Kais. Alex.-Gren. Lyta v. **Schrader**.
30. „ Sprottau **Stumpf**, Major 5. Feld-Art.-Rgt. Camilla v. **Rex**.
29. „ Karlsruhe. Frhr. v. **Richthoffen**, Hptm, Fanny **Mendelssohn-Bartholdy**.
3. „ Barmen Rittershausen. Ludw. v. **Schell**, Math. **Thüre**.
15. „ Frankfurt a. O. Wilh. **Senfft v. Pilsach**, Reg.-Ass., Elis. Gräfin **Finck v. Finckenstein**.
12. „ Berlin. v. **Sierakowski**, Forstmstr., Frieda **Schulze**.
21. „ Liegnitz. v **Stülpnagel**, Reg.-R., Elise **Naatz**.
12. Sept. Kolberg. **Krahn**, Hptm. 17 Feld-Art.-Rgt., Elise v. **Tempelhoff**.
21. „ Destedt. Fritz v. **Veltheim**, Else v. **Krosigk**.
16. „ Wiesbaden. Georg v. **Viebahn**, Hptm. 80. Füs., Christine **Ankersmit**.
4. „ Berlin. v. **Weise**, Hptm. Generalst. d. 8. Armeecorps, Maximiliane **Berger**.
26. „ Oschatz. **Müller**, Bez.-Ger.-Dir., Otto v. **Willich-Pöllnitz**.

III. Todesfälle:

a. Schluss aus der vorigen Nummer.

22. Aug. Davos (Schweiz). Alex v. **Raab**. — Mutt.: C. v. R., geb. v. **Borck**.
16 Juni. Görlitz. Carl Rob. Adolf v. **Rabenau**, Justiz-R., 58 J.
31t Aug. Liegnitz. Victor Bernh. Wenzel v. **Radosch**, Hptm. a. D.
4. Juli. Mühlhausen, Thür.: Werner v. **Rappard**, 10. M. Vat.: v. R., Prem.-Lieut. 6. Ulan.
26 Aug. Rathenow. Egmont v. **Rauch**, Oberst b. Ziethen-Hus., i. 46. J. — Wwe.: Louise v. **Schierstädt**, Kind: Elise u. Marie.
27. Juni. Grimma. Marg. **Schultze**, geb. v. **Rauchhaupt**. — Wwr.: Friedr. Sch., Rittm. 2. Reiter-Rgt., Elt.: Fedor v. R., Major a. D., Antonie v. R., geb. **Dietze**, Geschw.: Gisella u Willy v. R, Fähnrich.
10. Juli. Görbersdorf. Marie v. **Reinbaben**. — Vat.: Kreis-Ger.-R. v. R. in Breslau.
14. „ Wödtke. Agnes v. **Rexin**, i. 56. J. — Brüd.: Alex., Hptm. a. D. a. W., Bojislaw, Rittm., Hann. Train, Rudolf a. Schwichow.
14. Aug. Berlin. Henriette v. **Ribbentrop**, geb **Förstner**. — Wwr.: v. R., General-Kriegszahlmstr. a. D., Kind: Rich., Major 114. Rgt., Clara, Schwiegert.: Selma **Deyke**, Enkel: Richard v. R.
3. „ Sollstedt. Mary v. **Rosen**, i. 1. J. — Elt.: v. R., Landr., Sitta Freiin v. **Hanstein-Knorr**.
3. „ Gutschdorf. Walter **Hartmann** (klein). — Elt.: H. H., Pastor, Blanka v. **Rosenberg-Lipinska**.
16. „ München. Christian v. **Rössler**, Revierförst. a. D.
7. Juli. Baden-Baden. Eugen v. **Rötscher**, Oberst a. D. — Wwe.: N. N. **Krause**, Tocht.: Marie.
9. „ Augsburg. Susanna Freifr. v. **Rupprecht**, geb. v. **Grafenstein**, verw. Oberförster, im 54. J.
9. Aug. Rüdersdorf. Carl Rud. Adolf v. **Rüts**, im 86 J.
15. Juli. Kratzkau. Herbert v. **Salisch**, 7 M. — Elt.: A. v. S., E. v. **Schlegell**.
22. Juni. München. Dr. Wilh. v. **Schellhass**, Reg.-R. — Wwe.: Amalie Goês, Kind.: Wilh., Assist. d. k. Industriesch., Rud., Cand. jur., Wilhelmine.
25. Juli. Berg am Würmsee. Adeline **Schleiss v. Löwenfeld**, geb. **Vorherr**. — Wwr.: Dr. S. v. L., Ober-Medicinal-R.
20. „ Potsdam. Gustav v. **Schickfus**, Major a. D. — Wwe.: Natalie v. **Platen**.

12. Aug. Drögnitz. Sophie v. **Schlieben**, geb. v. **Kotze**. Wwr.: Carl v. Schl., Major a. D. u. 4 Kinder.

20. „ Stuttgart. N. N. v. **Schmidt**, 1 Mon. alte Tochter des Hptm. v. Schm. u. Emma **Müller**.

25. „ Danzig. Carl v. **Schmidt**, Generalmajor.

28. „ Gross-Münsterbg. Louis v. **Schröder**, i. 2. J. — Elt.: Otto v. Schr., Marg. v. **Katzeler**.

16. Juli. Carlsruh, Schles. Olga v. **Schuwaloff**, geb. v. **Molostnoff**, 52 J. — Wwr: k. Russ. Staats-R. Nicol. v. Sch., Cousine: Acette v. **Powalischin**.

28. „ Am Brienzer See. Jean Baptist v. **Schweitzer**, Dr. jur. — Wwe.: Antonie.

16. Aug. Wusterhausen a. D. Elisab **Pfeiffer**. — Elt.: E. Pf., Superint, Hedwig v. **Schwerin**.

24. „ Berlin. Helene v. **Schwerin**, 21 J. — Mutt.: Jenny v. Schw., geb. von **Köppern** in Anclam.

24. Juli. Tschirnau. Emma v. **Skrbenski**, Stiftsdame z. Tsch.

13. Juli. Lablacken. Julius v. **Steinwehr**. Major a. D. i. 78. J. — Wwe.: Helene **Rosenkölter**; Kind: Julius, Major, Jutta, Anna verm. v. **Steinwehr**, Schwiegertöcht.: Emma **Scheringer**, Anna v. **Massenbach**, Enkel: Emma u. Hans v. St.

? — Neuburg a. d. D. Otto v. **Stetten**, Rittm. a. D. — Wwe.: Amélie.

8. Juli. Schorin. Rob. v. **Stojentin** a. Sch.

27. Aug. Riedenburg bei Bregenz. Caroline v. **Stralendorff**, Relg de Sacré-Coeur. — Schwest.: Julie v. **Schönberg**, geb. v. Str. in Thammenhain.

27. „ Leipzig. Charl. v. **Stülpnagel**, geb. v. **Wegner**. — Wwr.: Claus v. St., Prem.-Lieut. 2 Kür.

21. Juni. Friedland. Rosa **Meier**, geb. v. **Alt-Stutterheim**, i. 23. J. — Wwr: M., Prem.-Lieut. 12. Ulan.

30. „ Rostock. Wilhelm v. **Suckow**, Hptm. a. D. i. 39. J. — Wwe.: Sophie **Rathlev**.

19. Juli. Weimar. v. **Sydow**, Oberst a. D. — Sohn. Friedr. v. S.

31. „ Beyditten. Gust. Heinr. Friedr. Franz v. **Sydow** a. B., Prem.-Lieut. a. D. im 62. J. — Wwe. überlebend, Sohn: v. S., Rittm. 3. Kür.

4. „ Augsburg. Antonie Freifr. v. **Tautphöus**, geb. Gräfin **Deroy**, verw. Regierungs-Präs., i. 71. J.

25. „ Lossen. Sophie v. **Thielau**, geb. v. **Thielau**, i. 75. J. — Sohn: Otto auf Neudöbern.

25. Aug. Greifswald. Julie **Bengelsdorff**, geb. v. **Tilly**.

16. Juli. Dresden. Alb. Gustav v. d. **Trenck**, Past. emer. — Wwe.: Marie Louise v. **Villers**.

1. „ Frankfurt a. O. Eugen v. **Tresckow**, Generalmaj. z. D. — Wwe.: Emilie geb. v. **Tresckow**, Kind: Hedwig, Hugo, Günther, Joachim, Wilhelm u. Emilie v. Tr.

14./15. Aug. Breslau. Wilhelmine **Treusch v. Buttler-Brandenfels**, geb. v. **Hoffmann**. — Vater: Generallieut. v. H., Wwr.: Tr. v. B., Rittm. Leib-Kür., Bruder: Otto v. H., Lieut. 11. Gren.-Rgt.

10. Juli. Oschatz. Julie v. **Wittern**, geb. v. **Trützschler z. Falkenstein**. — Wwr.: Max v. W.

24. Mai Mindelheim. Anna v. **Valta**, geb. **Boneberger**, verm. Apotheker, i. 33. J.

18. Juni. Celle. Carl v. **Unger**, Ob. Ger.-R. — Wwe.: Bernhardine v. **Alten**.

7. Aug. Nienburg a. W. Amalie v. **Voss**, geb. v. **Cramm a. d. H.** Volkersheim, verw. Kammer-Dir. i. 77. J. — Brud.: A. v. Cr., Landschafts-R. a. D., Sohn: Carl v. V., Regierungs-R., Schwiegers.: J. v. **Arenstorff-Oyle**.

25. Juli. München. Rosine v. **Wagner**, verw. Geh. Räthin i. 73. J.

18. „ Vught (Holland). Pauline v. **Valsem**, verwittw. v. **Göckingk**, geb. de **Jonge van Zwynsbergen**.

18. „ Verden. Ernst Frhr. v. **Wangenheim**. — Wwe.: Helene v. **Hake**.

27. Juni. Ranzin. Wilhelm v. **Wedell**, i. 70. J. — Bruder: v. W. a. Menzlin, Land-R.

4. Juli. München. Gustav Ritter v. **Welsch**, Generalmaj. a. D.

26. „ Cabel. Theod v. **Wilucki**, Hptm. z. D. i. 62. J.

4. „ Berlin. Carl **Reiche**, Oberförster a. D. — Unter d. Kindern: Catharina verm. m. d. Hptm. i. Garde-Pion.-Bat. v. **Wittenburg**.

3. „ Köthen. Henriette v. **Wuthenau**, Seniorin des Gisela-Agnes-Stifts, i. 85. J. — Schwäg.: R. von **Wuthenau**, geb. v. **Seydewitz**.

12. Aug. Berlin. Adolf v. **Zastrow**, General d. Inf. z. D. i. 74 J.

29. Juni. Herrnhut. Amalie v. **Zezschwitz**, geb. v. **Gerssdorff**, verw. Präsidentin i. 76. J

28. Aug. Raddusch. Aug. Wilhelmine v. **Zscherttwitz**, geb. v. **Houwald** a. d. H. Crossen. — Tocht.: Clementine v. **François**, geb. v. Zsch.

25. „ Köpernitz. Bernhard v. **Zeuner** (klein). — Elt.: F. v. Z., N. N. v. **Oetinger**.

b. Fernere Nachrichten:

19. „ Dillingen. Gustav v. **Bally**, Garn.-Aud. a. D.

17. Sept. Kl. Pritz. Kurt v. **Bassewitz**, 10 M. — Elt.: Fritz v. B., Anna v **Heyden**.

2. „ Zoppot. Melitta v. **Below**. geb. **Berend**.

22. „ Hannover. Louise vom **Berge u. Herrndorf**, geb. Freiin v. **Dyherrn**, verw. Majorin, i. 75. J.

9. „ Weissenburg i. Els. Eugenie v. **Blumenthal**, geb. **Greiner**. — Wwr.: v. Bl., Prem.-Lieut. 14. Hus., Sohn des Generallieut. v. Bl in Cassel u. d. Freiin v. **Seydlitz u. Kurtzbach**.

25. „ Engelberg (Schweiz). Hans Erich v. **Bülow**, Rittm. 5. Ulan.

27. „ Berlin. Bernh. v. d. **Chevallerie** (klein). — Elt.: Oberst v. d. Ch.

3. „ Ilsenburg. Eud. de la **Croix**, Dir. d. Magdeburger Privat-Bank.

22. Aug. München. Marie v. **Cramon**. — Mutt.: Adolphine Gräfin **Bothmer**, verw. v. Cr. geb. Freiin v. **Görne**, Geschw.: Theodore Freifr. v. **Zündt**, geb. v. Cr., Paul v. Cr, Hptm. Leib-Rgt., verm. mit Antonie **Pflaum**.

23. Sept. Hasserode. Juliane Freifrau v. **Eberstein**, verw. Majorin. — Sohn: L. Ferd. Frhr. v. E., Ing.-Hptm. a. D.

13. Sept. München. Anna Sus. **Faber**, geb. v. **Ehrhart**. — Wwr.: Anton Moritz F., Major a. D.
20. Aug. Lindau. Fanny v. **Feder**, geb. **Kaut**. — Wwr.: Dr. Ludw. v. F., Hof-R. u. Gen.-Stabsarzt a. D.
17. „ München. Ottmar v. **Fischer**. — Elt.: Theob. v. F., Rittm. 3. Chev.-Leg., Frances N. N., Geschw.: Frances, Marie, Irene, Adelinde, Mathilde, Philomene, Egont v. F, Grosselt.: Dr. Anton v F., Staats-R., Fanny N. N.
14. Sept. Glogau. Caroline v. **Flemming**. — Cousine: Anna v. **Werder**, Stiftsdame.
15. „ —?— Anna Freiin v. **Frönau**, i 15. J. — Marie Frfr. v. Fr. geb. **Rieder**.
12. „ Stolzenfelde. Thed. v. **Germar**, Major a. D — Geschw.: Ottilie v. **Görtzke**, geb. v. G., Hermann v. G. zu Ravenstein.
12. „ Marburg. Amöne v. u. z. **Gilsa**, i 69. J. — Brud.: Friedr. Wilh. v. u. z. G., Oberst a. D.
21. „ Augsburg. Georg v. **Haas**, Privatier. — Kind: Herm., Bez.-Ger.-R. in Ansbach. Joh, Bank-Dir. in Konstantinopel, Marianne v. H.
16. Sept. Stuttgart. Julius v. **Hardegg**, Generallieut. a. D. — Wwe.: Sophie **Klüpfel**.
24. „ Cöslin. Ernst Georg Wilh. v. **Heydebreck**, i. 51. J. — Wwe.: Marie **Lezius**, Kind: Math., Ernst, Otto, Sus. v. H., Mutt: Ulrike v. **Hellermann**. (Noch am Leben sind 6 Geschw., 2 Schwäger, 3 Schwägerinnen).
31. Aug. N. N. v. **Jahn**. — Wwr.: v. J., Major a D., Söhne: Elimar, Telegr.-Dir., Otto, Major 89. Rgt, Wilhelm, Hptm. 72. Füs.
19. „ München Franziska v. Inama-Sternegg, geb. Freiin v. **Stengel**, verw. Ob.-Staats-Anwalt, i. 50. J. — Kind: Fanny, bei d. Engl. Frl. in Neuburg a. d. D., Theodor, Prof. in Innsbruck, Carl, Lieut. Leib-Rgt., Ferd., Lieut. u. stud. arch., Stephan, Lieut. 2. Feld-Art.-Rgt.
9. „ Dirschau. **Kalau** v. **Hofe**, Post-Director.
2. „ Marburg. Georg v. **Kaltenborn**, kurhess. Generalmajor a. D. — Wwe: Auguste v. **Baumbach**.
8. „ Görlitz. Ulrike **Martine**. — Tocht.: Fanny verm m. Hans v. **Klitzing**, 5 Kinder v. Kl.
11. „ Neustadt a. D. Therese **Schulze**, geb. v. **Koppelow**. verw. Doctorin, 82 J.
19. „ — ? — Bernh. v. **Kotze**, i. 2. J. — Elt.: v. K., Prem.-Lieut. 11. Ulan.
25. „ Muhrau. Eduard v. **Kramsta**. — Töcht.: Anna, verm. m. Alfred v. **Wietersheim** (6 Kinder) und Marie v. Kr.
4. „ Grossfahner. Günther v. **Landwüst**, klein. — Elt.: v. L. u. N. v. **Seebach**.
4. „ Münden Henriette v. **Bauer**, geb. v. **Lengerke**, verw. Kurhess. Generallieut., i. 86. J.
23. „ Hirschberg Schles. Friedr. Theod. v. **Merckel**, Reg.-R. u. Hptm. a. D. i. 73. J. — Kind: Lina **Ludwig** u. Friedr. v. M., Maj. Gross. Generalst.
8. Aug. Münster. Ida **Becks**, geb. v. **Münstermann**, verw. Professorin.
2. „ Giesdorf. Alex **Willert**. — Unter d. Töcht.: Marie, verm. m. Carl v. **Plüskow**.
23. „ Schleswig. Ulrike v. **Pogwisch**, Priorin d. St. Joh. Klosters. — Neffen: die Freiherren Walt. Wolfg. und Wolfg. Max. v. **Göthe**.
29. „ Brunn. Antonie v. **Ramin**, geb. **Borcke**. — Wwr.: O. v. R., Geh. Reg.-R.
8. „ Hamm. Marianna **Hassel**, geb. v. **Rappard**, verw Geh. Justiz-R., i. 76. J.
2. „ Hannover. Leopoldine v. **Reichmeister**, geb. **Cramer** v. **Clausbruch**, verw. Ober-Ger.-Dir., 70 J. — Sohn: Carl v. R., Major.
18. „ Grimma. **Schulz**, geb. v. **Röder**, verw. Oberst.
1. „ Haimhausen Carl **Rupprecht**, 16 J. Elt: J. A. R., Rentenverw., Ernestine v. **Scheben**.
22. „ Bergen a. R. Ida **Krohss**, geb. von **Scheven**, im 64. J.
25. „ Frankfurt a. O. Willy v. **Schierstädt**, im 13. J. — Elt.: Hans v. Sch., Adelh. v. **Viereck**.
25. „ Berlin. Kath. v. **Schleinitz**, 14 M. — In Abwes. d. Vat. die Mutter: Margot v. **Hippel**.
4. „ Cummin. Kunibert v. **Schrader**, 20 J. — Elt.: v. Schr., Sophie v. **Kardorff**.
13. „ Rohrbeck. Veronika v. **Schuckmann**, 7 J. — Elt.: v. Sch., N. N. v. **Behr**.
18. „ Potsdam. Kurd-Joachim v. **Schwerin**, geb. 7. Juli 1875. — Elt.: Kurd v. Schw., Prem.-Lieut. 2. Garde-Rgt., Wanda v. **Tresckow**.
22. „ Dessau. Amalie v. **Seydewitz**, i. 93. J. — Nichte: Charl. **Blumenau** geb. v. **Minckwitz**.
8. „ Riga. Otto Reinh. Carl v. **Sievers**, Tit. Rath, i. 81. J. — 2 Söhne, 1 Bruder.
8. „ Reinerz. Otto v. **Stangen**, Hptm. 22. Rgt.
29. „ Breslau. Gustav Carl Otto v. **Struensee**, Ob. Reg. R. a. D. i. 72. J.
28. „ Berlin. v. **Stülpnagel**, Generallieut. a. D. — Wwe.: Laurette v. **Bismarck**, Kind: Helene, verm. m. d. Reg.-Präs. a. D. Robert v. **Prittwitz** u. **Gaffron**, Hedwig, Hermann, Major, verm. m. Clara v. **Bismarck**.
12. „ Münster. Albert du **Trossel**, Generallieut. i. 58. J. — Schwest.: Antonie du Tr., Kinder: Ferdinand, Paula und Lulu du Tr

(Schluss folgt.)

Redacteur: L Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

ADELS-KALENDER.

Vollständige Stammtafel derer von Köckritz und Friedland.

Poppo und Henricus de Kokericz, geb. 11 . .
1209 Zeugen in der Stiftungs-Urkunde von Kloster Mildenfurth, 1/4 M. von dem Ort Köckeritz.
Gedruckt u. A. in Longolius Brandenburg Culmbach Bd. II. S. 112.

Herrmann, Heinrich, Sieghardt,
1225 Castellani oder Burgmannen zu Schönfels. Siehe Urkunde gedruckt in Longolius Brdb. C. S. 115.

Otto,
1239 und 1263 Zeuge bei Heinrich dem Erlauchten. S. Urk. gedr. b. Schöttgen Diplom III. S. 393 u Ludwigs Rel. I. S. 59. 60.

Friedrich, 1265 und 1292 Zeuge in Urkunden des Cod. dipl. Saxoniae.

Luppold. 1287 Zeuge bei Heinrich d. Aeltern, Voigt zu Waida.

Conrad Ritter von Kokericz auf Kokericz schenkt von seinen Gütern in Kredorf und Kofeln (500 Schritt von Kökeritz) um 1287 an Kloster Waida. Siehe Urkunde des Archivs zu Weimar von 1333.

Adelhaid kauft einen Hof im Dorfe Criswitz. S. Urk. v. 1288 im St.-Arch. in Dresden.

Benedicta, Klosterfrau, Jutta, Priorin des Frauenkloster zu Waida 1324, 1395. Friedrich 1324, Heinrich 1356.

Gertrud und Elisabeth 1329.

Heinrich auf Wehlen, Senftenberg, Frauenhayn, Saathayn, Tiefenau, Kampfgenosse Markgr. Ticmanus. (S. Urk. v. 1289—1307, gedr. in Ludwigs Rel.), dann bei Markgr. Waldemar bis 1319. Ferner 1326.

Conrad f. Elsterwerda. S. Urk. v. 1361. 1369.

Popo f. Wehlen, Lohme, Gottleube Zoll zu Pirna, 1330—31 Söldner Führer b. D. Orden. S. Urk. v. 1335, 63, 69.

Jutta, Priorin d. Frauenklosters zu Weida, 1324 bis 1374. Kunigunde, verm. v. Mylin.

Walther auf Frauenhayn, Gemahlin v. Pannewitz S. Urk. v. 1361 u. 1378.

Nickel auf Saathayn, 1354—1356, Hofmeister Markg. Ludwig des Römer's. S. Urk. v. 1361 u. A. in Kreysig's Annalen des Kloster Mühlberg.

Heinrich auf Senftenberg. S. Urk. v. 1361—1371, 1372.

Heinrich auf Saathayn, Wehlen. S. Urk. von 1361. Gemahlin Katharina.

Walther, Bischof v. Merseburg 1407—1411. S. Ludw. Cod. dipl. T. 1. pag. 368.

Poppo auf Saathayn, † um 1397. — S. Urk. v. 1384 -1395.

Conrad auf Saathayn und Glaubitz.

Luppold, Abt zu Dobrilug, 1376—1401.

Heinrich, belehnt mit Drebkau, 1408.

Poppo auf Glaubitz, belehnt mit Drebkau, 1408.

Nickel auf Wildenow, belehnt mit Drebkau, 1408.

Nicolaus von Köckeritz auf Lieberose, Friedland und Schenkendorf, 1470 Landvoigt der Niederlausitz, † 1506. Gemahlin Anna von Honsberg a. d. H. Schweta bei Leisnig.

Hans auf Friedland u. Schenkendorf, Kanzler Königs Sigmund's von Polen und Herzogs von Schlesien 1506. Gemahlin Elisabeth. S. Urk. v. 1496.

Caspar auf Friedland und Schenkendorf, Verweser der Niederlausitz, geb. 14.., † 1518 Gemahlin Catharina Marschall v. Bieberstein, † 1549.

Heinrich auf Friedland und Schenkendorf.

Margarethe, verm. an Hans von Lidlaw auf Auras.

Hans auf Friedland (verk. 1533) 1529 auf Auras, geb. um 1500, 1556 Generalsteuer-Einnehmer des Fürstenth. Wohlau. S. Wolaviographia.

Georg auf Friedland, dann Auras, 1545 Burglehn Cottbus

Andreas von Köckritz auf Friedland bis 1533, 1529—1567 auf Auras, 1573 auf Thielau. Edelknabe Kaiser Maximilians, geb. 1509, † 1580. Gemahlin Anna von Kanitz, Tochter Friedrichs v. K. f. Dieban und Sürchen und der N. N. geb. v. Zedlitz a. d. H. Samitz, geb. 15.., † 1614. — S. Johanniter Urk. in Berlin und Wohlauer Landbücher Breslau.

Elisabeth, verm. an Christof von Kalkreuth.

Margaretha, verm. von Leipnitz. S. Testament ihrer Mutter.

Sigismund auf Thielau, verk. 1594, Vorwinzig 1594—1598 und Maserwitz (1598), † 1602. Vermählt mit Margaretha geb. von Löben a. d. H Buschen. Diese verkauft Maserwitz 1613. — S. Wohlauer Landbuch.

Wolf, geb. 1578, † 1601. Erstochen von G. v. Axleben. Grabm. in Rausse.

Susanna, verm. v. Rothkirch auf Christelwitz. Grabmal in Queitsch.

Caspar v. K. und Friedland, auf Festenberg, Neudorf, Linsen, geb. 15.., † 2. April 1603. Verm.: 1596 m. Catharina, verw. v. Dyhern, geb. v. Schindel, † 16. Mai 1601, Tochter Heinrichs v. S. auf Bernstadt und Stephansdorf u. d. Ursula geb. v. Nimptsch a. d. H. Stephansdorf. — Beider Grabmal in Festenberg.

Barbara, verm. von Sack, 1622 auf Sürchen, † 16. Jan. 1638. Grabmal in Stephdf.

Helene, verm. m. Friedr. v. Niesemeuschel auf Stein, geb. 1574, † 1599. Grabm. in Winzig.

Anna, verm. m. Christof von Warkotsch.

Friedrich, † 1602. Gemahlin Elisabeth von Krakau a. d. H. Gugelwitz.

Sigismund, geb. u. gest. 1596. Grabmal in Winzig.
Jonas, † 1598, 1 Jahr, begr. in Rausse.
Anna Barbara Margarete Helene.

Susanna, verm. an Hans v. Salisch auf Ellguth.

Ursula, verm. an Wenzel v. Hund auf Rausse.

Sigismund auf Festenberg, Linsen, Neudorf, Sürchen, Leipnitz, geb. 25. Jan. 1601, † 10. Sept. 1664, Fürstl. Münsterberg. u. Wurthemb. Oels'ner Rath, Landesältester und Landhofrichter. Verm. m. Maria von Sauerma, Freiin v. d. Jeltsch, † 8. Aug. 1673, Tochter Conrad's v. S. und Maria von Waldau a. d. H. Schwanowitz. Grabmal in Festenberg.

Anna, verm. an Melchior von Braun auf Weichwitz.

Andreas auf Tharnau und Bischkowitz, † 17. Nov. 1673, verm. m. Hedwig von Gregersdorf. Grabstein in Hohenposeritz.

Margarethe, 1613 verm. an Wenzel von Stosch f. Lorzendorf, geb. 1595, † 23. Aug. 1621. Begraben in Gaule.

Sigismund auf Festenberg (verk. 1676) Ellguth, Schmarker und Patendorf. Fürstl. Würth. Oels'er Landesältester und Reg.-Rath, geb. 30. März 1626, † 30. Juni 1693. Vermählt:
1. Den 5. Juni 1657 mit Ursula Magdalena verw. v. Kottwitz, geb. v. Pannewitz auf Patendorf, Ellguth († 7. Mai 1665).
2. Den 22. März 1670 mit Maria Helene geb. v. Kotulinsky auf Weigwitz († 21. April 1694 zu Ellguth), begr. in Stroppen.

Wilhelm, † 7. Aug. 1702. Gemahlin geb. v. Salisch a. d. H. Mutschelnitz.

Hans Caspar auf Sürchen, Leipnitz, Sigda, Patendorf, geb. 11. Sept. 1630, † 28. März 1695. Landesbestellter d. Fürstenth. Wohlau, Obersteuer-Einnehmer, Landesältester und Landhofrichter. Vermählt 15. Oct. 1669 mit Barbara Helena geb. v Seidlitz (geb. 24 Mai 1651, † 31. Dec. 1720). Tochter Albrechts v. S. f. Zieserwitz, Struhse, Schmachthayn und und der Susanna geb. v. Mudrach a. d. H. Liebenthal.

Marie, geb. 1629, verm. m. Hans von Pogrell auf Bingerau.

Ernst Friedrich auf Krompusch und Stampen, geb. 1642, † 13. März 1695, Fürstl. W. Oels'er und Breslauer Landesältester. Vermählt mit Sabina Dorothea geb. v. Kospoth, Tochter des Just v. K. u. Schildbach auf Zantoch Zessel, Kritschen und Buselwitz und der Anna Dorothea, geb. von Langenau.

Elisabeth Catharina, geb. 2. April 1625, † 1694. Verm. d. 11. April 1655 mit Hans Eckhardt v. Kreckwitz u. Lanken auf Massel und Neurode, Fürstl. Wurtenb. Oels'er und Breslauer Landesältester und Hofgerichts-Assessor.

Ursula, geb. . . . . † . . . . verm. 1667 mit Georg Oswald von Rothkirch auf Kobelau.

Anna Barbara, geb. 1633, † 7. März 1686.

Anna, geb. 1644, † 1698, verm. m. Franz Anselm von Schlichting auf Gross-Obisch und Kehle.

Rudolph auf Sackerschewe, Patendorf, Sigda, geb. 16. Januar 1685, † 23. Januar 1759, Herzogl. Wurtemb. Oelser Landrath und Landesältester. Vermählt:
I. Am 4. Decbr. 1714 mit Rosina Elisabeth, verw. von Rothenburg, geb. v. Debschütz auf Sackerschewe (geb. 1690, † 19. Juli 1717), Tochter des Hans Friedrich v. D. u. Schadewald auf Marklissa und Peruschen und der Rosina Anna, geb. v. Pannewitz;
II. 1719 mit Helene Charlotte, geb. v. Studnitz a. d. H. Geroltschütz, geb. 17. Aug. 1693, † 23. Oct. 1761.

Conrad, geb. 1681, † den 18. Dec. 1700

Otto Sigismund auf Gross-Klein-Sürchen und Leipnitz, geb. 1689, † 28. Febr. 1729, Page bei König Friedrich I. Vermählt den 16. Febr. 1724 mit Eleonore Johanna Catharina, geb. von Rothkirch Panthen a. d. H. Braunau, geb. 29. März 1702, † 23. Aug. 1725, Tochter des Wolf Melchior von Rothkirch auf Nieder-Braunau und der Johanna Elisabeth, geb. von Falkenhayn a. d. H. Gloschkau.

Hans Otto auf Massel, Buchwald, Klein-Schweinern, Sigda, Sackerschewe und Patendorf, geb. den 7. Aug. 1716, † 14. April 1796 zu Massel. Vermählt:
I. Am 26 Februar 1743 mit Margaretha Elisabeth Charlotte von Lemberg (geb. 7. Juni 1719, † 9. Juli 1747), Tochter des Carl Christoph v. L. auf Klein-Wilkawe und Ellguth und der Ursula Elisabeth v. Stosch a. d. H. Gabel.
II. Am 15. Mai 1748 mit Helene Friederike v. Debschütz (geb. 5. April 1720, † 5. Januar 1795), Tochter des Niclas Ferdinand von D. auf Rakschütz und der Johanna Charlotte, geb. v. Nostitz.

Friedrich Otto auf Sürchen und Leipnitz, geb. den 27. Febr. 1725, † 18. Sept. 1762. Vermählt mit Friederike Kunigunde geb. von Seherr-Thoss (geb. 30. Nov. 1724, † 23. Juni 1779 zu Mechau), Erbtochter des Christoph Sigismund v. S. T. auf Mechau und der Maria Elisabeth, geb. von Briesen a. d. H. Meschkau.

Erster Ehe:

Johanna Charlotte, geb 10. J... 1744, † 17. März 1800, verm. am 8. Oct. 1759 mit Nicolaus Caspar von Debschütz auf Rakschütz, Marklissa, Kl. Beerberg (geb. 8. März 1723, † . . . .)

Helene Friederike, geb. 24. Juni 1749, † 9. Jan. 1813, verm. 11. Oct. 1769 mit Caspar Leonhard v. Prittwitz auf Sitzmansdorf, Kgl. Preuss. Major a. D. (geb. 19. Juni 1742, † 12. März 1814).

Zweiter Ehe:

Johanna Marie, geb. 18. Dec. 1750, † 5. April 1790, verm. 29. Oct. 1766 mit Ferdinand Otto von Schindel auf Schönbrunn in Sachsen, Hermsdorf, Steinkirch u. Eckersdorf, Landesältester d. Ober-Lausitz.

Christiane Amalie, geb. 26. Nov. 1752, † 7. März 1815, verm. den 11. Juni 1777 mit Hans Christof von Schweinitz auf Kreibau, Nied. Adelsdorf u. Neu-Schweidnitz, geb. 1750, † 19. Dec. 1805. Kgl. Preuss. Landrath

Helene Elisabeth, geb. 21. Mai 1755, † 4. Juli 1810, verm. d. 10. Febr. 1779 mit Franz Leopold Freih. v. Kloch und Kornitz auf Ellguth, Karitz, Massel, Buchwald, Kl. Schweinern, Bevollmächtigter der Massler Güter, geb. 1736, † 12. Oct. 1805 z. Ellguth.

Friederike Elisabeth, geb. 6. Juli 1747, † 6. August 1822, verm. um 1765 mit v. Frankenberg, Kgl. Preuss. General.

Johanna Friederike, geb. 15. April 1749, † 26. August 1808, verm. um 1770 mit Johann Boguslav v. Zitzewitz auf Retkewitz in Pommern, Kgl. Preuss. General, geb. 12. Febr. 1724, † 9. Jan 1803 in Bütow.

Otto Rudolph auf Sürchen, Leipnitz, Patendorf, Kadlau, Kniegnitz, Koppen, Urschkau, Mondschütz, geb. 11. Dec 1750, † 23. Sept. 1807, Kgl. Kriegsrath und Oberforstmeister der Provinz Schlesien, verm. den 8. Septbr. 1779 mit Johanna Eleonore geb. von Debschütz, Frau auf Koiskau, geb. 9. Sept. 1761, † 2. Febr. 1833, Tochter des Niclas Caspar Sigmund v. D. auf Rakschütz u. d. Johanna Charlotte, geb v. Köckritz a. d. Hause Massel.

Hans Ernst, auf Ober- u. Nied. Mechau, geb. 1. Aug. 1753, † 1. Juli 1815, Königl. Preuss. Rittmstr. a. D., Landrath des Guhrauer Kreises, verm. . . . . . mit Friedrike Sigunde geb. v. Festenberg Pakisch a. d. H. Kulm (geb. d. 26. Jan. 1766, † 17. Jan. 1813.).

Ferdinand Heinrich, geb 9. März 1755, † 21. Juni 1826 zu Liegnitz, Kgl. Preuss. Rittmeister a. D. (früher bei Henkel Cuirassiere).

Henriette Charlotte, geb. d. 11. Nov. 1756, † 16. März 1797 zu Rackschütz, verm. den 19. September 1781 mit Hans Heinrich Ludwig von Haugwitz auf Zeipern, Reichau, Birkendorf u. Johannisfeld.

Caspar Gottlob, geb. 16. Aug. 1759, † 21. Juni 1826 zu Brieg, Königl. Preuss. Forstmeister zu Oppeln, verm. Februar 1795 mit Caroline Juliane gesch. Reichsgfin. Burghaus, geb. von Bernard (geb. 2. März 1766, † 4. Jan. 1840 zu Leipe) Tochter des Kgl. Pr. Oberst und Armee-Intendant Johann Gottfried von Bernard u. der Charlotte geb. Miller von Schlieben.

Carl Friedrich Otto Sigismund (15. Oct. 1840 Freiherr) v. K. auf Sürchen, Leipnitz, Kniegnitz, Patendorf, Thiergarten u. Jagatschütz, geb. d. 14. Jan. 1785, † 20. Juli 1858 in Sürchen, Landesältester u. Ehrenritter d. Johanniter-Ordens, verm.:
I. am 14. Sept. 1809 mit Henriette Juliane Marianne geb. von Rothkirch Panthen, geb. 14. Oct. 1778, † 14. Sept. 1814.
II. Am 20. Mai 1817 mit Albertine Johanna Eleonore von Rothkirch Panthen (geb. 20. Aug. 1797, † 9. October 1857 in Sürchen); Beides Töchter des Wolf Sigmund von Rothk.-P. f. Berthelsdorf, Schildau u. Kunitz u. der Eleonore Anna geb. v. Tschirschki.

Caroline, geb. 28 Nov. 1789, † 18. Juni 1834 verm. 24. März 1808 mit . . . . Quiot, kais. franz. Capitän im 100. Inf.-R.

Antonie Charlotte Luise, geb. 15. Mai 178 , † 7. Febr. 1816 zu Breslau, verm. 3. Mai 1808 mit Wilhelm Alexander von Frankenberg, Kgl. Preuss. Rittmeister a. D., geb. 1767, gest. 22. Juni 1852.

Otto Ludwig auf Mondschütz, geb. 19. Juni 1791, gest. den 25. Sept. 1854, Kgl Pr. Oberstlieutenant a. D. und Landesältester. Ritter d. Eisern Kr., vermählt 10 Sept. 1816 mit Friederike Eleonore geb. von Rothkirch Panthen (geb. 1. Sept. 1791, † 20. Jan. 1868 zu Wohlau, Tochter des Wolf Sigmund v. R. P. u. der Anna geb. von Tschirschki.

Ernst Otto auf Kadlau, geb . . Juli 1792, † 10. März 1830, verm. 7 März 1817 mit Ottilie Friederike geb. Gräfin Poninska, geb. . . . . , † 31. Aug. 1834 zu Kl. Wandritsch, Tochter des Gf. Ignaz Aug. P. u. der Friederike, geb. Gfin. zu Dohna Schlodien a. d. H. Mallmitz.

Ernestine, geb. 19. Oct. 1793, gest. 1. Dec. 1852, verm. 23. Apr. 1811 mit Carl Heinrich Sigmund von Rothkirch Panthen auf Berthelsdorf u Schildau (geb. 19. Oct. 1785, gest. 14. Juli 1830).

Wilhelmine, geb. 30 Aug. 1795, gest . . . . . ., verm. 8. Jan. 1817 mit Gottlob von Berge Herrendorf auf Ottendorf, geb. . . . . gest. . . . .

Auguste, geb. 10. Juli 1801, gest. 7. Sept. 1841, verm. 13. Nov. 1821 mit Rudolph von Salisch u. Stiebendorf auf Jeschütz, Postel, Kadlau, Kratzkau, Golisch u. Penkendorf (geb. 13. Juni 1797, gest. . . Febr. 1861. Johanniter-Ritter und Landesältester.

Ernst Heinrich f. Tchanschwitz und Mechau, geb. 24. Juni 1786, † 19 Jan. 1858, Landrath d. Guhrauer Kr. u. Johanniter-R., verm 24. Juni 1813 mit Albertine v. Lieres u. Wilkau (geb. 18. Juni 1792, † 10. Dec. 1857) Tochter des Otto Wilhelm v. L. u. d. Johanna Charlotte geb. v. Kottwitz.

Henriette Friederike, geb. 27. Sept. 1787, † 14. Jan. 1859 zu Schweidnitz.

Wilhelm Otto, geb. 14. Juli 1789, † 1813 zu Altenburg an in der Schlacht bei Leipzig erhaltenen ehrenvollen Wunden.

Luise Caroline geb. 10. März 1791, † 30 Juli 1874, verm . . . . . 1817 August von Langenau auf Korschwitz u. Tarchwitz, geb. 9. Juli 1788, † 16. Febr. 1861.

Charlotte Ernestine, geb. 10. Oct. 1792, † 13. August 1859, verm. 10. Oct 1810 mit Ludwig Gottlob von Haugwitz auf Logischen, Kgl. Pr. Rittmeister a D., Ritter d. Eisern. Kr. u. Landesältester, geb. 24. Aug. 1782, gest. 23. Oct. 1859 zu Berlin.

Ferdinand Gottlob, geb. 29. Oct. 1793, † 1813 in Halle an bei Freiburg an der Unstrut erhaltenen ehrenvollen Wunden.

Auguste Wilhelmine, geb 1. März 1795, † 30. Aug. 1874, verm. 20. Jan. 1818 mit Ernst von Skrbensky, Kgl. Pr. Rittmeister a. D., Ritter d. Eisern. Kr. Erbherr f. Klieschau u. Göblitz, geb. 20. Juni 1789, † 22. Febr. 1865.

Friedrich Gustav, geb. 14. Sept. 1797, † . . . . Kgl. Pr. Major a D. u. Ritter d. R. Adler-O., Herr f. Kosemitz, verm. 11. Oct. 1841 mit Idalie geb. von Stegmann u. Stein, geb. 11. Juli 1813, † 8. Juni 1869, Tochter des Moritz von St. auf Stachau und d. erster Frau Charlotte, geb. v. Kanitz u. Dallwitz a. d. H. Jakschönau, seine Stiefnichte.

Christiane, geb. 20. Oct. 1800, † 20. Juni 1852. verm. 20. Oct. 1819 m. Moritz von Stegmann und Stein auf Stachau, Kgl. Pr. Major a. D., geb. 28. Mai 1787, † 13. Jan. 1857.

Sophie, geb. 23. März 1805.

Maria Rosa Josepha Kunigunde, geb. 3. Mai 1799, † 13. Dec. 1837 zu Leipe, verm. d. 4. Juli 1827 mit Rudolph Maria Freih. von Stillfried Rattonitz (1858 Grande von Portugal und Graf von Alcantara, 14. Oct. 1861 Preuss. Graf, Ritter des Maltheser u. a. O. Kammerherr, Obercereinonien-Meister, Majoratsherr auf Silbitz, geb. 14. Aug. 1804.

Erster Ehe:

Marie, geb. 22. Nov. 1811. Ehren-Stiftsdame des Ordens vom h. Grabe.

Diepold Otto Rudolph Sigmund auf Gross-Sürchen, Leipnitz u. Kniegnitz, geb. den 16. März 1813, Kgl. Preuss. Rittmeister a. D. u. Ritter des Johanniter-Ordens, verm. d. 20. Mai 1849 mit Mathilde geb von Kessel Tscheutsch, geb d. 23. März 1827, Tochter des . . . . von Kessel auf Zeisdorf und der . . . . . . geb. von Kölichen a. d. H. Kittlitztreben.

Zweiter Ehe:

Maximilian Sigismund auf Patendorf u. Jagatschütz, geb. 24. Febr. 1822, Kgl. Pr. Rittmeister a. D., Landesältester u. Ritter d. Johan. Ordens, verm. 18. Sept. 1846 m. Armgard geb. v. Kröcher, geb. 11. Jan. 1826, Tochter des Karl v. K. auf Babe u. d. Ehrengard, geb. v. Kröcher a. d. H. Lohme.

Hedwig, geb. 30. Aug. 1823, Ehrenstiftsdame v. heil. Grabe und Dame des Luisen-Ordens.

Georg Sigismund auf Thiergarten, geb. 9. Juli 1826, Kgl. Preuss. Rittm. a. D., Rechtsritter d. Joh.-Ord., Ritter d. Eisern. Krz. und Roth. Adl.-Ord., verm. 15. Oct. 1860 mit Anna Victoria geb. Reichsgräfin zu Limpurg Stirum, geb. 8. Nov. 1838, Tochter d Reichsgrf. z. L.-St. auf Gross Peterwitz u. d. Johanna Francisca, geb. Ebers.

Cuno, geb. 16. Sept. 1817, gest. 27. Febr. 1834.

Therese Eleonore, geb. den 10. Nov. 1818, verm. 8. Mai 1860 mit dem Wittwer ihrer Schwester Ernst Freiherr von Lüttwitz auf Krumpach.

Natalie geb. d. 8. Nov. 1819, gest. d. 2. Sept. 1850.

Helene Leonarda, geb. d. 3. Juli 1821, Ehrenstiftsdame vom heiligen Grabe.

Stephanie, geb. d. 8 Juli 1824, gest. d. 6. Apr. 1855, verm 2. Sept. 1847 mit Ernst Freihrn. von Lüttwitz auf Krumpach, geb. den 5. Juni 1813, gest. d. 1. Juni 1870.

Clara, geb. d. 28. Sept. 1825

Diepold Otto Sigmund, auf Mondschütz, geb. d. 30. Mai 1832, K. K. Oestr., seit 1871 Kgl. Preuss. Rittmeister a. D., verm. d. 7. Oct. 1864 mit Margot, geb. von Prittwitz, geb. 10. Febr. 1845, Tochter des Kgl. Kammerherrn Wilhelm v. P. auf Wiesegrade u. Moisdorf und der Gertrud, geb. von Frankenberg Ludwigsdf. a. d. H. Bielwiese.

Alfred Otto Siegmund, geb. d. 15. Sept. 1837, Kgl. Preuss Hauptmann im 2ten Garde-Rgt., Ritter des Eis. Kreuzes und Kronen-Ordens m. Schwertern, verm. 29. Sept. 1875 mit Anna Charlotte v. Köckritz a. d. H. Kosemitz, geb. 3. Aug. 1843, seine Cousine.

Tosca, geb. 8. Febr. 1815.

Benno, geb. 19. Sept. 1816, verm. in Amerika mit Therese Therebat.

Anna, geb. d. 22. Oct. 1818. gest. 27. Juni 1843.

Selma, geb. 17. Nov. 1820.

Cora, geb. 30. Mai 1822.

Agnes, geb. 10. Febr. 1825, verm. 1. Mai 1855 m. Theodor von Knobelsdorf, Kgl. Pr. Oberst a. D.

Dagobert, geb. 8. Apr. 1827, verm. 1858 mit Maria Schneider.

Otto, geb. 21. Mai 1829, Kgl. Pr. Major im 6. Hus.-Regt., Ritter des Eisern. Krz. u. R. A.-O. m. Schw., † 15. Febr. 1873.

Emil, geb. d. 15. Nov. 1831, verm. 11. Aug. 1863 mit Hermine Huhndorf, geb. 2. Febr. 184..

Anna Charlotte, geb. 3. Aug. 1843, verm. 29. Sept 1875 zu Kosemitz mit Alfred v. Köckritz, Hptm. im 2. Grde-Rg. z. F.

Friederike Mathilde, geb. 8. Juli 1848.

Emma, geb. 8. Jan. 1853, verm. 17. Febr. 1874 mit Paul von Wrochem, Königl. Landr. des Wohlauer Kreises, Ritter d. Eis. Kreuzes, des Militär-Ehrenzeichens u. des bayr. Mil.-Verd.-Ord.

Gertha, geb. 22. Oct. 1860.

Agnes geb. 11. Oct. 1862.

Martha, geb. 24. Juni 1851.

Editha, geb. 27. Dec. 1853, verm. 2. Mai 1874 mit Axel Gf. Schwerin, Lieut. a. D. u. Ritter d. Eis. Kreuzes.

Arthur, geb. 23. Oct. 1855, Lieut. im Garde-Husaren-Regt.

Elisabeth, geb. 29. Juli 1861.

Carl, geb. 12. Juni 1863.

Victor, geb. 9. Sept. 1864.

Otto, geb. im Mai 1869.

Friedrich Carl, geb. d. 15. Nov. 1865.

Sigismund, geb. d. 30. Juni 1868.

Selma, geb. 1. Dez. 1865.

Julius Alfred, geb. 3. Jan. 1872.

Marie, geb. 22. Febr. 1873.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



VI. Jahrgang. Berlin, im November 1875. № 11.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle

vom 2. November 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr Otto Paschen von Cossel, Regierungs-Assessor zu Berlin.

2) Herr Eduard Kunze, Kaiserl. Ober-Postdirections-Secretär zu Hamburg.

3) Herr Arthur von Bothmer a. d. H. Landsbergen, Lieutenant im 5. Pommerschen Inf.-Rgt. No. 42 zu Metz.

4) Herr Neumann, Regierungs- und Baurath im Reichskanzler-Amte zu Berlin.

5) Herr Dr. van Muyden, Verlags-Buchhändler zu Berlin.

6) Herr Otto Schwing, Gerichts-Assessor zu Berlin.

7) Herr Hans Baron von Wedemeyer-Sommer zu Erbach im Rheingau.

An Geschenken waren eingegangen:

Von Herrn von Grumbkow in Dresden:

1) Darstellungen aus den Ritterzeiten, mit 10 Kupfern. (Leipzig, o. J.).

2) Die Landgrafen von Leuchtenberg, v. J. B. Brenner, (Rothenburg a. d. T. 1834).

3) Zweihundert Jahre der Geschichte eines Preussischen Reiter-Regiments (Schlesische Leib-Cuirassiere) von L. Brock (Breslau 1874).

Vom Bergischen Geschichts-Vereine:

4) Dessen Zeitschrift, Band X, 1874.

Von Herrn Bibliothekar Dr. Reike zu Königsberg:

5) Die Proyken, von A. Rogge.

Vom Herrn Redacteur:

6) Stammtafel des Geschlechts Sauerma in zwei Blättern.

Tauschverhältnisse wurden eingegangen mit:

1) den Preussischen Provinzialblättern zu Königsberg.

2) der Graveur-Genossenschaft zu Wien.

Herr Ad. M. Hildebrandt aus Wernigerode überreichte persönlich als Geschenk ein Exemplar seines bei Starke in Görlitz erschienenen heraldischen A-B-C und legte die erste Lieferung des von ihm herausgegebenen Grünenbergischen Wappenbuchs zur Ansicht vor, deren getreue und schöne Ausführung allseitige Anerkennung fand.

Nach Schluss der Sitznng begann um $^1/_2$ 9 Uhr in der dazu festlich decorirten Halle das zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Vereins stattfindende Abendessen, an welchem etwa vierzig Mitglieder, darunter sieben auswärtige, Theil nahmen. Im Verlaufe desselben erschienen die Vertreter der Heraldik, Genealogie und Sphragistik, in charakteristischen Costümen von dramatischen Künstlerinnen dargestellt, und begrüssten die Versammlung mit geist- und schwungvollen poetischen Vorträgen, in welchen die vom Vereine gepflegten Wissenschaften verherrlicht wurden und welche jedes mit einem Hoch auf die Gründer, Vorstandsmitglieder und übrigen Mitglieder des Vereins endeten.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Die Adelsverhältnisse im vormaligen Königreiche Hannover

von

I. G. v. O.

Der Adel des Landes zerfiel in

a) den hohen Adel, bestehend aus einigen mediatisirten, vormals reichsunmittelbaren Standesherrn, und aus vormals reichsgräflichen Familien,

b) den niedern Adel, bestehend aus Grafen, Freiherren und den unbetitelten Edelleuten.

Der niedere Adel zerfiel in den alten und neuen Adel.

Zum alten Adel im weiteren Sinne wurden in der Regel diejenigen gerechnet, deren Vater, Grossvater und Urgrossvater adeligen Standes gewesen waren[1]). Im engern Sinne gehörten zum alten Adel nur solche Familien, welche nicht durch Diplom erhoben waren, sondern bereits im Mittelalter adeligen Standes waren. Dieser s. g. Uradel, war auch in den Stiftern Bassum und Wunstorf, welche den Nachweis von 16 Ahnen verlangten, allein zulässig.

Die Verleihung des Adel hing lediglich von dem Ermessen des Landesherrn ab, welchem zugleich freistand, die höheren Grade des Adels unmittelbar zu verleihen, ohne dabei eine Stufenfolge zu beobachten.

Der Adel war erblich, ging auf alle ehelichen Nachkommen, mit Einschluss der weiblichen Descendenz, über und gewährte in der Regel weder der männlichen Descendenz, noch den Erstgebornen besondere Standesvorzüge.

Ausnahmen von dieser Regel traten hauptsächlich nur ein:

a) in Gemässheit der vom Landesherrn bei Verleihung des Adels oder eines höheren Grades etwa getroffenen Bestimmung, z. B. Verleihung der Grafen- oder Freiherrnwürde nach dem Rechte der Erstgeburt u. s. w.

b) in Folge eines etwa vorhandenen Seniorats, Majorats oder Fideicommisses,

c) wegen eines nach dem Lehnrechte zu beurtheilenden Verhältnisses der Familie.

Die Untheilbarkeit des Besitzes und die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt sollte bei Verleihung von eröffneten Lehen festgesetzt und bei bereits verliehenen Lehen auf den Antrag der Vasallen genehmigt werden, soweit nicht besonders erworbene Rechte dritter Personen entgegenstanden[2]). Auch war grundgesetzlich bestimmt, dass einige erbliche Mitglieder der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung nur durch ihre ältesten (volljährigen) Söhne sich in der Stände-Versammlung vertreten lassen durften[3]).

Der Landesherr konnte sowohl In- als Ausländern den Adel verleihen.

Von auswärtigen Landesherren durften Hannoversche Unterthanen eine Standeserhöhung ohne Genehmigung ihres Königs nicht annehmen[4]).

Der von einem auswärtigen Souveraine verliehene Adel gewährte, wenngleich er durch den eigenen Landesherrn anerkannt war, dem Inländer in der Regel nicht die vollen Rechte des einheimischen Adels. Auch wurden diejenigen, welche zur Zeit des Deutschen Reiches den Adel vom Kaiser erhalten hatten (der s. g. Briefadel), dem alten einheimischen Adel nicht völlig gleichgestellt.

Die Vorrechte des Adels lassen sich eintheilen in solche, welche

a) dem Adel überhaupt,

b) nur dem hohen Adel oder

c) nur dem alten Adel zustanden.

a.

Zu den gemeinschaftlichen Vorrechten des Adels überhaupt war zu rechnen:

1) Einige Dienststellen, bei denen solches gesetzlich bestimmt war, wurden nur an Adelige verliehen.[5]).

Dahin gehörten namentlich diejenigen landschaftlichen Stellen, welche durch Mitglieder der Ritterschaft bekleidet werden mussten.

Die Stellen des Präsidenten, eines der beiden Vicepräsidenten und einer gewissen Anzahl von Räthen im Ober-Appellations-Gerichte.

Die Stelle eines Raths in einer der beiden Justiz-Canzleien zu Hannover und Göttingen, solange dieselben bestanden.

Die Stellen der Aebtissinnen in den meisten Klöstern und Stiftern des Landes.

Uebrigens galt grundgesetzlich die Regel, dass insofern bei einzelnen Dienststellen eine gesetzlich bestimmte Ausnahme nicht bestand, der Unterschied der Geburt überall keine Vorzüge bei Besetzung das Staatsämter begründen sollte.

2) Einige Klöster und Stifter waren theils ausschliesslich, theils bis auf eine gewisse Anzahl von Personen dem Adel vorbehalten.

3) Der Adel hatte sich eines befreiten Gerichtsstandes vor den Mittelgerichten des Königreiches zu erfreuen. Es war grundgesetzlich bestimmt, dass in dem solcherhalb zu erlassenden Gesetze ein befreiter Gerichtsstand den Besitzern landtagsfähiger Rittergüter und dem landsässigen Adel eingeräumt werden solle.

4) War gegen Adelige eine Criminaluntersuchung eingeleitet, so konnten sie bei dem Ober-Appellationsgerichte Revision der Acten impetriren[7]). Dasselbe Recht war übrigens auch für „landesherrliche Räthe und dergleichen vornehme Bediente, auch graduirte Personen" begründet.

5) Der s. g. Schulzwang trat hinsichtlich der Kinder adeliger Personen in der Regel nicht ein.

6) Die adeligen Mitglieder der Ritterschaften waren berechtigt, die für sie bestimmte besondere Uniform zu tragen[8]). Diese Uniform konnte auch von dem ältesten Sohne des Berechtigten resp. von dem nächsten Erben des ritterschaftlichen Guts getragen werden.

7) Die Offizierstellen der Garde du Corps und des Garde-Regiments wurden nur mit Adeligen besetzt.

---

[1]) Vergl. Verordnung vom 5. Aug. 1774, betreffend die landschaftlichen Wahlen im Fürstenthum Lüneburg.

[2]) Grundgesetz § 96.

[3]) Ebendas. § 108.

[4]) Verordnung vom 18. März 1816.

[5]) Schreiben des Kgl. Ministeriums an die allgem. Ständeversammlung vom 30. Mai 1832.

[6]) Grundgesetz § 31.

[7]) Ober-Appell-Gerichts-Verordnung von 1713, § 5, Act. 2.

[8]) Verordnung vom 12. Nov. 1816, § 2.

b.

Bei den besonderen Vorrechten des hohen Adels sind die-
nigen der mediatisirten Standesherrn von denen der vor-
als reichsgräflichen Familien zu unterscheiden.

Die Vorrechte und standesherrlichen Verhältnisse der
ediätisirten sind durch besondere Gesetze festgestellt, auf
rund der bezüglichen in der vormaligen deutschen Bundes-
te ausgesprochenen Bestimmungen[9]).

Da es zu weit führen würde, hier die Einzelheiten auf-
ızählen, so verweise ich auf:

Verordnung über die standesherrlichen Verhältnisse des fürstlichen Hauses in der Grafschaft Bentheim, vom 18. April 1823 — Gesetzsammlung von 1823, Abth. I. S. 125 fg. — Verordnung über die standesherrlichen Verhältnisse des herzoglich Arenberg'schen Hauses im Kreise Meppen, vom 9. Mai 1826. — Gesetzsammlung von 1826. Abth. I. S. 155 fg.

Das Grundgesetz bestätigte ausdrücklich den Standes-
errn die hiernach bestehenden Vorrechte, sowie die erbliche
litgliedschaft in der ersten Kammer der allgemeinen Stände-
ersammlung[10]).

Die Vorrechte der vormaligen reichsgräflichen, nicht
eichsunmittelbar gewesenen Familien bestanden hauptsäch-
ch darin, dass das Haupt derselben als solches Mitglied der
rsten Kammer war und das Prädicat „Erlaucht" führte[11]).

c.

Zu den besonderen Vorrechten des alten Adels gehörte
ı Wesentlichen:

1) Die s. g. Hoffähigkeit.

2) Das Recht in gewisse Stifter und Klöster ausschliess-
ich aufgenommen zu werden.

3) In einigen Provinzen (Bremen, Osnabrück, Ostfries-
and) war der alte Adel zur Aufnahme in die Ritterschaft
rforderlich.

Jedoch war der vom Landesherrn verliehene Adel, wenn
r auch nicht eigentlich zum alten Adel gehörte, in jener Be-
iehung diesem gleich zu achten.

Ausser diesen Provinzen war im Fürstenthum Lüneburg,
ler alte Adel erforderlich, um als Wahldeputirter an den
andschaftlichen Wahlen Theil nehmen zu können[12]).

Der Adel wurde vom Landesherrn sowohl proprio motu,
ıls auch, nach Befinden der Umstände, auf Ansuchen der
Parteien verliehen.

Der Besitz des Guelphen-Ordens gewährte an und für
sich allein, ohne weiteres Ansuchen, den persönlichen
Adel mit dessen gewöhnlichen Ehren-Vorzügen, jedoch ohne
das Prädikat „von" und ohne diejenigen Rechte zu geben,
zu welchen — abgesehen von der Hoffähigkeit — adelige
Geburt erforderlich war.

Alle auf Standeserhöhungen sich beziehende Angelegen-
heiten wurden bei dem Ministerium des Königlichen Hauses
verhandelt, welches darüber an den König zu berichten und
dessen Beschlüsse zu vollziehen hatte.

Ein Herolds-Amt oder eine entsprechende Einrichtung, um den Adel in Evidenz zu erhalten, bestand nicht.

Die von den ritterschaftlichen Corporationen zu führenden s. g. Rittermatrikeln enthalten in den meisten Provinzen nur ein Verzeichniss der ritterschaftlichen Güter. In einigen (Bremen, Osnabrück und Ostfriesland) wurde daneben noch eine persönliche Matrikel über diejenigen Rittergutsbesitzer geführt, welche die Aufnahme in die Ritterschaft erworben hatten.

Ueber die Standeserhöhungen wurden eigene Urkunden (Diplome) ausgefertigt, welche der Landesherr unterzeichnete.

Diese Urkunden enthalten neben der Standeserhöhung zugleich die Festsetzung des von dem Erhobenen zu führenden Wappens, nach Massgabe der von demselben einzureichenden Vorschläge.

Die erfolgte Standeserhöhung wurde vom Ministerium theils durch directe Benachrichtigung der Behörden, der Gesandtschaften, der Provinzial-Landschaften und der allgemeinen Stände-Versammlung, theils durch Veröffentlichung in den Zeitungen zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Nach dem Tax-Reglement vom 5. Juli 1822 (Gesetz-Samml. I No. 28) war mit Einschluss des Diploms vorschriftsmässig zu entrichten:

1) a) bei Verleihungen ex nova gratia für
Erhebung in den Adelstand . . . . 60 ℛ,
" " " Freiherrnstand . . . 100 ℛ,
" " " Grafenstand . . . . 200 ℛ,
" " " Fürstenstand . . . 400 ℛ,

b) bei Renovation einer früher bewilligten Standeserhöhung und Erlaubniss, die von einem auswärtigen Landesherrn ertheilte Standeserhöhung annehmen zu dürfen: die Hälfte der ad a angeführten Sätze.

2) An Stempelgebühren (Stempel-Steuer-Gesetz vom 21. Oct. 1834, Gesetz-Samml. I. S. 278):
a) für erbliche Standeserhöhung . . . 10 ℛ,
b) für persönliche " . . . 5 ℛ.

Diese Gebühren waren sofort bei Empfangnahme zu entrichten, konnten jedoch durch Königliches Ministerium ganz oder theilweise erlassen werden.

Alle Behörden, welche die Landes- oder Local-Polizei wahrzunehmen hatten, waren befugt und verpflichtet, darauf zu halten, dass Niemand sich unbefugt Standes-Vorzüge beilegte. In den dahin gehörigen hin und wieder, jedoch äusserst selten vorgekommenen Fällen haben die zur Feststellung des Sachverhältnisses erforderlich gewesenen Verhandlungen zunächst bei den Lokalbehörden oder bei den Landdrosteien stattgefunden, welche die Entscheidung dem Ministerium vorlegten. In der Regel sind derartige Verhandlungen nur auf vorherige Privat-Anzeige eingetreten.

Gesetzliche Vorschriften, wie die unbefugte Anmassung des Adels oder höhere Adelsgrade geahndet werden sollten, bestanden nicht. In den vorgekommenen Fällen sind zunächst für die fernere unbefugte Anmassung Geldstrafen angedroht und im Rückfalle eingezogen worden.

In den einzelnen Provinzen bestanden ritterschaftliche Corporationen. Mitglied der Ritterschaft war in den meisten Provinzen jeder Besitzer eines ritterschaftlichen Guts, auch wenn er bürgerlichen Standes war.

---

9) Deutsche Bundesacte, Art. 14.
10) Grundgesetz § 28 u. 94.
11) Ebendas. § 94.
12) Vergl. die in Note 1 angeführte Verordnung v. 5. Aug. 1774, No. 16.

In einigen Provinzen war jedoch ausser dem Besitze eines solchen Guts auch der persönliche Adel und die onerose Erwerbung der Aufnahme in die Personal-Matrikel erforderlich, um Mitglied der Ritterschaft zu werden.

Der Adel allein, ohne Besitz eines ritterschaftlichen Guts, berechtigte nicht zum Eintritte in die Ritterschaft.

Das Indigenat war in der Regel nicht erforderlich, um bei sonstiger Qualification in die Ritterschaft eintreten zu können. Jedoch wurde von der ostfriesischen Ritterschaft das Ostfriesische Indigenat als Bedingung der Aufnahme in die persönliche Ritter-Matrikel geltend gemacht.

Die Ritterschaften waren Corporationen, welche die gemeinrechtlichen Befugnisse einer Körperschaft besassen und in den Provinzial-Landschaften einen wesentlichen — da, wo keine Prälatur war, den ersten — Stand bildeten.

Von den Ritterschaften und aus ihrer Mitte wurden die ritterschaftlichen Deputirten zur allgemeinen Stände-Versammlung gewählt[13]).

Unter den Mitgliedern einiger Ritterschaften bestanden und bestehen gesetzlich autorisirte Credit-Vereine, bestimmt, die Rittergüter durch Sicherung gegen unzeitige Kündigung und durch successive Abtragung der Schulden zu conserviren[14]).

Für die Ritterschaft der Provinz Bremen galt ein geschriebenes Recht aus älterer Zeit, welches — ein landesherrlich sanctionirtes Statut — hauptsächlich die Succession in Rittergüter, sowie die Abfindungen und Witthümer zum Gegenstande hatte[15]).

Besitzungen, welche nur dem Adel überhaupt oder den landständischen Personen insbesondere vorbehalten gewesen wären, waren in Hannover nicht vorhanden. Jedoch besassen und besitzen die Ritterschaften theilweise eine privates, der Corporation gehöriges Vermögen.

Register der in der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Wittenberg befindlichen Leichenpredigten,

zusammengestellt von **Rantzau**.

(Fortsetzung.)

Frau Marie Tugendr. v. *Below* geb. v. Arnim, † 29. April 1695.
Herr Joh. Levin v. *Bennigsen*, churf. sächs. Kammerherr, † 3. Febr. 1703.
Söhnlein des Junker Joh. Ge. v. *Bendeleben* Joh. Adolph, † 20. Mai 1651.
Herr Egelwolff v. *Bendeleben*, Gerichtsherr das., † 15. Febr. 1612.
Herr Martin v. *Benckendorff* j. u. D. u. brand. Geh. Rath, † 24. Oct. 1647.
Frau Hippol. Magd. v. Hessler geb. v. *Bendeleben*, † 4. Jan. 1651.
Frau Eleon. Christ. v. Tettau geb. v. *Berbisdorf*, † 6. April 1733.
Herr Ge. Wilh. v. *Berbisdorf*, sächs. Feldmarschall, † 20. Juni 1596.
Herr Johann v. *Berbisdorf*, ?
Jgfr. Sophie Elis. v. *Berbisdorf*, † 7. Juni 1672.
Frau Agnese v. *Berbisdorf* geb. Pflügin a. d. H. Teckwitz, † 9. Juni 1669.
Frau Rosine v. *Berbisdorf* geb. Böhle, † 21. Aug. 1680.
Herr Christoph v. *Berbisdorf*, sächs. Hauptmann, † 22. Juni 1594.
Frau Anna Cathar. v. *Berbisdorf* geb. v. *Berbisdorf*, † 15. Febr. 1703.
! Anna Sophie v. *Berbisdorf* geb. v. Hessler, † 12. Nov. 1700.
Herr Friedr. v. *Berbisdorf* Sächs.-Naumburg. Geh. Rath, † 29. Jan. 1684.
Herr Joach. v. *Berge auf Herndorf*, Reichs-Hofrath, † 5. März 1602.
Herr Joachim v. *Berge* auf Herrndorf, Rath, † 1 April 1602.
Herr Ehrich Volkmar v. *Berlepsch*, Oberhofrichter (8 Pred.), † 26. Aug. 1589.
! Curt Thielo v. *Berlepsch* auf Thamsbrück, sächs. Rath, † 7. Aug. 1589.
Frau Elis. v. Draxdorf geb. v. *Bernstädt*, † 16. Nov. 1598.
Herr Georg Ulrich v. *Beulwitz*, Kanzler, † ? 1724.
Frau Carol. Louise Henr. v. Oppel geb. Freiin v. *Beust*, † 30. Aug. 1766.
Herr Joach. v. *Beust* ju. d. u. prof zu Wittenberg, † 4. Febr. 1597.
Frau Friedr. Sophie v. Holtzendorff geb. Freiin v. *Bibra*, † 12. März 1742.
Frau Anna Dorothea v. *Bibra*, geb. v. Gebsattel, † 4. Mai 1626.
Herr Sigismund Freih. v. *Bibra u. Modlau*, † 5. Dez. 1696.
Herr Hiob Heinrich Freih. v. *Bibra u. Modlau*, † 27. Dez. 1685.
Herr Friedr. Wilh. v. *Bibra u. Modlau*, † 21. Jan. 1705.
Herr Ulrich v. *Biberstein* auf Forst u. Pforten, † 8. März 1609.
Frau Sibylle Christine *Marschallin v. Bieberstein*, geb. v. Stangen, † 16. Dez. 1691.
Frln. Sophie Armg. Joh. *Marschallin v. Bieberstein*, † 14. April 1740.
Herr Hermann v. *Biesenrod*, sächs. Rittmeister u. Hofmarschall, † 16. Nov. 1597.
Herr Hans Julius v. *Biesenrod*, sächs Weissenf. Kammerrath, † 20. Oct. 1697.
Herr Hans Hermann v. *Biesenrod*, Kreis- u. Amtshauptmann, † 26. Juni 1698.
Herr Albert Anton v. *Biesenrod*, Ritterschaftsdirektor, † 3. Juli 1723.
Herr Johann Heinr. v. *Biesenrod* auf Skortleben etc., † 25. Sept. 1699.
Herr Conrad Teuffel v. u. z. *Birkensee*, Pfalzgräfl. Rath, † 6. Mai 1582.
Frau Christ. Charl. Marg. v. *Birkholz*, geb. v. Erdmann, † 15. August 1720.
Frau Marg. v. Kerstlingerode, geb v. *Bisshausen*, † 13. Aug. 1599.
Herr Ludwig v. *Bissing*, der Jüngere zu Löberitz etc. Erbsasse, † 10. Mai 1631.

---

13) Grundgesetz § 94, No. 12, § 99 u. 100.

14) Verordnung v. 5. Aug. 1825 (Gesetz-Samml III. 225) desgl. vom 17. Jan. 1826 (ebendas III. 33), desgl. v. 22. Sept. 1829 (ebendas. III. 178).

15) Pufendorf, observat. App. zum IV. Bande, S. 3 fg.

Frln. Marie Dorothea v. d. Suhla, geb. v. *Bissroth*, † 8. Juli 1717.
Herr Christoph v. *Blankenburg*, † 1573.
Frau Anna Marie v. *Bodenhausen*, geb. v. Kärstlingerode, † 17. Febr. 1620.
Herr Kraft Burchard v. *Bodenhausen*, Kammerherr, † 24. October 1716.
Herr Junker Curt v. *Bodenhausen* auf Radis, † 10. Juni 1632.
Herr Hans Heinr. v. *Bodenhausen*, Kapitain, † 24. November 1627.
Herr Georg Ernst v. *Borau*, Kessel genannt, Gen.-Zeugmeister, † 8. April 1703.
Frau Apollonia v. *Bortfeld*, geb. Freitag, † 3. Oct. 1609.
Herr Johann v. *Bothmar*, Domherr zu Magdeburg, † 26. Jan. 1592.
Herr Hans Jost v. *Boyneburgk*, † 9. Januar 1707.
Frau Susanna v. *Brand*, geb. v. Ellriching, † 4. Juni 1618.
Herr Johann Friedr. v. *Brandt*, ältester Sohn des Geh. Raths v. Br., † 20. März 1709.
Herr Benno Friedr. *Brand de Lindau*, Oberforstmeister, † 14. Februar 1730.
Frau Agnes *Brand v. Lindau*, geb. de Wreden, † 18. Febr. 1659.
Herr Christoph Heinrich v. *Brand* auf Schlatenhof, † 5. Juni 1657.
Herr Hans Ernst v. *Brandenstein*, Erbherr auf Zöschen etc., † 22. Oct. 1716.
Frau Cathar. Susanne v. *Brandenstein* geb. Schlegel, † 4. Juni 1600.
Herr Jesaias v. *Brandenstein*, Oberhofrichter zu Leipzig, † 3. Jan. 1623.
Frau Hypolita Jul. v. *Brandenstein* geb. v. Bünau, † 17. Oct. 1687.
Frau Barbara Röbel geb. v. *Bredow*, † 16. Oct. 1603.
Frau v. Döhlau geb. v. *Bredow*, † 14. Dez. 1658.
Herr Liborius v. *Bredow*, Domherr in Magdeburg, geb. 31. März 1569.
Des Herrn Liborius v. *Bredow* Wittwe Magdalena geb. von Jagow, † 28. Oct. 1570.
Des Herrn Liborius v. *Bredow* Töchterlein Margarethe, † 12. Sept. 1568.
Frau Gertrude v. *Bredow* geb. u. Jagow, † 27. Mai 1591.
Herr Melchior der Andere v. *Breitenbauch*, Steuerdirektor, † 1. Dez. 1681.
Herr Melchior Dam. v. *Breitenbauch*, Kais. Fähndrich, † 15. Jan. 1697.
Herr Christoph Adam v. *Breitenbauch*, Landrath zu Naumburg, † 3. Aug. 1708.
Herr Heinrich August v. *Breitenbauch*, Kgl. S Kammerherr, † 18. Juni 1747.
Frau Louise Henriette v. *Breitenbauch* geb. v. Nostitz, † 10. Oct. 1749.
Frau Anna Sybille v. *Breitenbauch* geb. Stangin, † 18. März 1655.
Herr Georg Christoph v. *Breitenbauch*, Thür. Ritterschafts-Dir., † 18. Nov. 1737.
Herr Johann Ernst v. *Breitenbauch*, Kgl. Pr. Hauptmann, † 176..
Frau Martha v. Buxleben geb. v. *Breitenbach*, † 28. März 1576.
Herr Joachim v. *Britzke*, Domherr von Magdeburg, † 1. Juli 1592.
Des Herrn Joachim v. *Britzke* Ehefr. Marg. geb. v. Mecendorf, † 6. Jan. 1587.
Herr Busso v. *Britzke*, Domherr von Magdeburg, † 21. Juli 1573.
Frau Martha v. *Brösigk* geb. v. Zehnen, † 23. Mai 1689.
Frau Henr. El. Erdm. v. Sacken geb. Reichsgrf. v. Osciescino *Brühl*, † 19. April 1762.
Herr Junker Bernh. Dietrich v. *Brüncke* auf Einhausen, † 26. Juli 1616.
Herr Joh. Heinr. v. *Bülow* zu Grossen-Oehmen, Major, † 15. Dez. 1664.
Herr Paul Joach. v. *Bülow*, Braunschw. Präsident, † 12. Jan. 1669.
Frau Barbara v. Schönberg geb. v. *Bünau*, † 10. Oct. 1600.
Frau Sara v. Bünau geb. v. *Bünau*, † 2. März 1693.
Herr Heinrich v. *Bünau* der Jüngere, † 21. Juni 1605.
Herr Heinrich v. *Bünau*. Amtshauptmann von Eilenburg, † 28. März 1729.
Frau Anna Sophie v. *Bünau* geb. v. Güntherod, † 4. April 1729.
Herr Heinrich v. *Bünau* auf Tetschen etc., † 22. Oct. 1614.
Frau Magdalena v. *Bünau* geb. Gottsmannin, † 23. Dez. 1615.
Herr Heinrich Reichsgr. v. *Bünau*, Sächs. Premier-Minister, † 7. April 1762.
Frau Hippolita Jul. v. Brandenstein geb. v. *Bünau*, † 7. Oct. 1678.
Frau Johanne Henr. Pflugkin geb. v. *Bünau*, † 6. Aug. 1730.
Jungfr. Marg. v. *Bünau* a. d. H. Wesenstein, † 18. Oct. 1655.
Frau Maria Magdalena v. Schleinitz geb. v. *Bünau*, † 12 Jan. 1683.
Jungfrl. Ursula Dorothea v. *Bünau*, † 1. Mai 1663.
Frl. Dorothe Rosine v. *Bünau*, † Charfr. 1670.
Herr Rudolph v. *Bünau* auf Krebs, † 16. Oct. 1603.
Herr Rudolph v. *Bünau*, Amtshauptmann, † 26. April 1615.
Frau Marg. v. *Bünau* geb. v. Lichtenhain, † 3. Dez. 1599.
Herr Heinrich v. *Bünau* auf Prösdorff etc., † 31. Aug. 1669.
Herr Rudolph v. *Bünau*, gew. Hofmeister, † 1. Aug. 1673.
Frau Bödelia v. *Bünau* geb. v. Warnstädt, † 27. Febr. 1705.
Jungfr. Sabina v. *Bünau*, † 19. Nov. 1642.
Jungfr. Marie Agnes v. *Burckersroda*, † 10. Juli 1637.
Herr Eittel Hans v. *Burgau*, Magdeb. Hofjunker, † 24. März 1597.
Herr Conrad v. *Burgsdorff*, Brandenb. Geh. Rath u. Obrist † 1. Febr. 1652.

(Fortsetzung folgt).

Anmerkung d. Red. Diese reichhaltige Sammlung wird in der früheren Universitäts-, jetzigen Seminar-Bibliothek zu Wittenberg aufbewahrt und steht unter der Oberverwaltung des Ephorus Schmieder und der Aufsicht der beiden Hilfsprediger. Unser Mitglied, Herr Pred.-Amts-Candidat Rantzau, der sich jedenfalls bis zum Juli k. J. in W. aufhalten wird, hat sich freundlichst erboten, auf Verlangen für Vereinsgenossen Auszüge aus den einzelnen Leichenpredigten zu machen und beansprucht für seine Mühwaltung nur einen entsprechenden Beitrag zu seiner Sammlung adliger Wappensiegel.

Die Familie Heufft.

(Kölner und Roermonder Patrizier).

Dieses alte Kölner Patriziergeschlecht führte in Gold ein schwarzes Andreaskreuz, zwischen dessen oberen Armen ein Engelskopf. Auf dem Helm stehen 2 über Kreuz von schwarz und gold quergetheilte Flügel, zwischen welchen sich der Schild wiederholt. Die Genealogie ist folgende:

I. N. Heufft hatte 4 Kinder a) Christoph, verm. mit Cath. Cremers, davon eine Tochter Elisabeth, heir. Theodor Ruytlink zu Roermond, b) Anna, heir. Adolf Royen zu Roermond, c) Theodor, heir. Catharina Verken (W. in Gold ein schwarzer Eber), d) Godfried, heir. N. davon α) Elisabeth heir. Christoph Cremer, β) Maria, heir. Theodor Spiegel.

II. Theodor, heir. Catharina Verken, davon a) Arnold † 1. 2. 1597, heir. Sibylla Syxti, † 1600, stiftete die Linie zu Cöln, b) Johann von Hinssberg, † 1614, heir. Catharina von Wessheim, stiftete die Linie von Roermond; c) Theodor, † 28. Juli 1591, heir. Gertrud von Creuchten, † 94 Jahre alt 1624, davon Arnold, heir. Anna v. Stein, † 1635 kinderlos.

III. Linie zu Cöln: Arnold Heufft, heir. Sybilla Syxti, davon a) Theodor, † 1. 2. 1597, heir. Sibilla von Wicham aus Nymwegen, wovon Sibilla, heir. Gerhard Ruytlinck zu Roermond, sie † 8. 5. 1625; b) Catharina, † 16. 10. 1605, heir. 1582 Theobald Erlenwein, köln. Kreiskommissär, Schultheiss zu Uerdingen, † 18. Oct. 1630; c) Arnold Heufft kurköln. Kammerrath, Geheimsekretär, † 1626, heir. Clara Maria Marck aus Bonn, er war Herr zu Sternenburg bei Bonn.

IV. Daniel Heufft, Sohn des letzteren (c), geb. 1617 zu Bonn, heir. Catharina Düssel, verm. 25. Sept. 1647, davon a) Hans Thomas, b) Arnoldus, c) Christina, d) Johann Peter, e) Margar., f) Adolf Daniel Heufft, köln. Senator, † 29. März 1726, 61 Jahre alt, heir. Maria Anna Catharina von Buschmann, Tochter des kurköln. Kanzlers, davon Johann Peter Heufft, g) Clara Maria, heir. Johann Wilh. von Fürth, er † 3. Sept. 1698, h) Catharina, † 1728, heir. Franz Wilhelm von Schönheim, köln. Geh.-Rath.

III. b. Linie zu Roermond und Hiussberg. Johann Heufft zu Hiussberg, † 1614, heir. Catharina von Wessheim Tochter v. N. u. Catharina Kremer, davon a) Agnes, heir. Gerhard von Lintzenich, b) Catharina, heir. Johann Mittelman zu Cöln, c) Dietrich Heufft, heir. Anna Lüls, davon α) Jaunick zu Dortrecht, β) Barbara, heir. M. Cletscher, γ) Elisabeth, δ) Maria, ε) Sara, ζ) Johann, heir. Sibylla Deutz, η) Catharina, θ) Arnold, ι) Mathias heirathet Elisabeth Beheim zu Amsterdam, κ) Theodor, heir. Maria de With; d) Johann Heufft, königl. französ. Rath und Secretarius, niederländ. residirender Commissar zu Paris in Frankreich verheirathet; e) Elisabeth, heir. Andreas Schönenberg zu Cöln; f) Christoph Heufft zu Hiussberg heir. Agnes von Beck, davon α) Marg., β) Anna, heir. Luffridt von Osterwick, γ) Gerhard, δ) Godfried, ε) Catharina; g) Anna, heir. Peter Fabritius genannt Gressenich.

(Aus einem alten Stammbaum mit vielen alten Patrizierwappen). v. O.

Kleine Mittheilungen aus dem Aachener Bezirk,

von E. P.

I.

Maltha, Wachs- und blaue Farbstoffe in älteren Siegelwachs-Rezepten.

Herr Dr. Grotenfeld erfreute kürzlich die Freunde der Sphragistik und Geschichte mit einer gediegenen Abhandlung[1]. Es heisst in derselben auf Seite 23 und 25: „Die Annahme, dass Maltha eine Mischung von Wachs und einer gyps- oder thonartigen Substanz sei, ist entschieden zurückzuweisen. Es erhellt aus den Recepten und angestellten chemischen Versuchen, dass ein Zusatz wie Gyps, Kalk, Kreide oder Thon in den Siegeln des Mittelalters nicht zu suchen ist, und dass daher der Name Maltha als Phantom fallen gelassen werden muss. Es ergibt sich aber gleichfalls daraus, dass man die Namen weisses, braunes, gelbes, graues Wachs mit Unrecht als verschiedene Wachssorten bezeichnend ansieht, sondern dass wir hier im Wesentlichen bloss verschiedenen Mischungen von Wachs und Pech unter Zusatz von schmeidigenden Substanzen gegenüber stehen, die uns vom reinen honiggelben Wachs durch die verschiedenartigsten Stufen des Aussehens und des Härtegrades allmälig hinüberleiten zu dem grauesten, schiefrigsten, pechvermischten Wachse."

Diese Mittheilung des hochverdienten Forschers ist gewiss richtig, nur fehlt auffallender Weise eine Erklärung über den Zusammenhang zwischen Maltha und Asphalt. In vielen älteren chemischen Werken wird Maltha als identisch mit Asphalt, oder als ein Gemisch von Pech mit Wachs angegeben. So sagt das 1847 erschienene vollständige, ethymologisch-chemische Handwörterbuch von Wittstein (zweiter Band S. 15): „Maltha — bei den Alten ein Gemich von Pech mit Wachs — nennt man auch wohl, wegen seiner äusseren Aehnlichkeit mit diesem Gemische und weil zu letzterem der Asphalt, benutzt wurde, den Asphalt." Und unter Asphalt führt dasselbe Wörterbuch die Namen: Erdpech, Judenpech als synonyme Bezeichnungen auf.

Pechasphalt findet sich zur neuesten Zeit in manchen Vorschriften zur Bereitung schwarzen Siegellackes. Das Colophonium des Mittelalters ist wohl kaum unser heutiges Colophonium-Harz, da Platearius vorschreibt, dass es schwarz sein müsse[2].

Die Seltenheit blauen Siegellackes dürfte sich durch die Schwierigkeit und Kostspieligkeit der Herstellung erklären. Nach den mir vorliegenden Quellen zu schliessen sind erst im 15. Jahrhundert die Kobalterze zum Blaufärben der Glasmassen verwandt worden; Lasurstein, das Ultramarin des

---

[1] „Ueber Sphragistik. — Breslau bei Joseph Max & Comp. (M. Tietzen.)" Ich bemerke ausdrücklich, dass mir bei Abfassung dieser Zeilen die in der Brochüre angezogenen No. 9 und 10 des deutschen Herold nicht vorlagen und ich annehme, dass die Mittheilungen der Brochüre mit denen in No. 9 und 10 im Wesentlichen übereinstimmen.

[2] Bekanntlich bildet Colophonium einen Bestandtheil der meisten jetzt im Handel vorkommenden Siegellack-Sorten, namentlich der gewöhnlichen Sorten. Die Stelle aus Platearius citire ich nach Professor Flückinger, welcher auf Platearius' De simpelici medicina. Leyden 1525. Fol. 129. 134 hinweist.

Mittelalters war dagegen eine so theure und doch für Siegellack ungenügende Farbesubstanz, dass an seine Verwendung in diesem Falle kaum gedacht werden kann.

Berichtigung und Ergänzung

des Aufsatzes im Adelskalender des Herold No. 2
betreffend die Familie von Schellerer.

Wenn man einen genealogischen Artikel über eine bestimmte, speciell seine eigene Adelsfamilie schreibt, so darf der Leser wohl erwarten, dass alle, auch die geringsten Notizen über die dem Geschlechte verliehenen Diplome etc. angegeben sind und die Abstammung derartig klar gelegt ist, dass ein Zweifel überhaupt nicht obwalten kann.

Leider ist dies bei dem betr. Aufsatze nicht der Fall und wir nehmen keinen Anstand, den Herrn Verfasser hinsichtlich mehrerer in demselben von ihm nicht erwähnten Thatsachen, die ihm wahrscheinlich entgangen sind, aufzuklären, indem wir dabei sowohl ihm, als der Genealogie gefällig zu sein hoffen dürfen:

Zunächst ist im qu. Aufsatz indirekt die Ansicht vertreten, als gehöre das Geschlecht der von Schellerer zum Uradel. Es ist dies jedoch nicht der Fall, denn wenn auch das Geschlecht ursprünglich zu den rathsgesessenen Bürgern von Regenstauff in Bayern gehörte, so ist ein Adel damit dennoch nicht verbunden gewesen. Denn erst de dato 1731, 30. October, erhielt des Herrn Verfassers Urgrossvater, der weiland Bürgermeister und Bräuer zu Regenstauff, Georg Joseph Schellerer (geboren 1666) des hl. Röm. Reiches Ritter- und Adelstand mit dem Prädicat „Edler von" und die Anerkennung dieses Reichs-Ritterstandes wurde dem Herrn Verfasser durch ein Diplom d. d. Wien 1859, 29. November von des Kaisers von Oesterreich Majestät verliehen, worauf er de dato München 1874, 10. Dezember, eine Anerkennung des Freiherrnstandes seiner Vorfahren erhielt.

Richtig ausgedrückt ist letzteres Diplom indess nichts mehr und nichts weniger, als ein neues bayrisches Freiherrendiplom, denn an einen direkten Vorfahrn des Herrn Verfassers ist niemals ein Freiherrenbrief gekommen, vielmehr nur an inzwischen wieder erloschene Seitenlinien. Allerdings erhielt der leibliche Onkel des Diplomempfängers de 1731, 30. October: Herr Andreas Schellerer, de dato 5. März 1699 den Reichsfreiherren- und Adelsstand, mit dem Rechte der Uebertragung auf einen seiner Neffen, da er kinderlos war; übertrug aber die Freiherrenwürde nicht auf des Herrn Verfassers Urgrossvater Georg Joseph, sondern vielmehr auf dessen Bruder Johann Anton, welcher in Folge dessen de dato 1730, 21. December, den Reichsfreiherren- und Adelsstand erhielt. (Mit dessen Sohn Johann Anton erlosch 1797 dieser Zweig).

Wahrscheinlich in Folge der Erhebung seines Bruders empfing nun ein Jahr später oben genannter Georg Joseph zur Vergütung den Reichsritter- und Adelsstand. — Wir geben der besseren Uebersichtlichkeit wegen nachstehend eine kleine Stammtafel der Familie:

Joh. Georg Franz Ludwig Schellerer,

Andreas, R.-Freih. und Adelsstand 1699 5. März, † ohne Erben.	Georg,	Christoph,	Udalrich,

Kinder des Udalrich:

Joh. Georg, geb. 1662, † ohne Erben.	Georg Joseph Bürgermeister u. Bräuer zu Regenstauff, geb. 1666, R.-Ritter- und Adelsstand, 1731 30. Oct.	Johann Anton, Reichsfreih. u. Adelsstand 1730, 21. Dec.	Johann Michael,

Kinder des Georg Joseph: Wilhelm, Joseph Michael Anton, Franz Joseph Andreas, † ohneErb.

Sohn des Johann Anton: Johann Anton Freiherr v. S., † 1797.

Sohn des Johann Michael: Wilhelm, Ungar. Baron, 1780.

Kinder des Joseph Michael Anton: Franz Joseph, Ferdinand,

Sohn des Franz Joseph: Anton, † 1811.

Söhne des Ferdinand: Oscar, erhielt d. d. 1859, 29. Sept. ein K. K. Oesterr. Bestätigungsdipl. des Ritterstandes und d. d. 1874, 10. Dez. den kgl. Bayerischen Freiherrenstand in Form einer Anerkennung. Emil. Max. Anton.

Ferner hat uns der Herr Verfasser über den Ursprung der seiner Familie versippten Geschlechter leider mehrfach nicht, wie es wünschenswerth gewesen, aufgeklärt.

Die Familie von Hirsch unter seinen Ahnen erhielt 1760, 30. November, den Reichsadelstand, die Fürnberg erhielten d. d. 1731 mit diesem Prädikat den Reichsritter- und Adelsstand in Person dreier Gebrüder Namens Weber (also Weber von Fürnberg). Ueber die von Bergen und von Donner bleiben wir ganz im Unklaren.

Ferner ist das Wappen der Eisenhofen No. 13 im äusseren Kranze der Kunstbeilage ein ganz falsches und ähnt ausserordentlich dem der Grafen von Holnstein. Das richtige Wappen der von Eisenhofen ist in Tyroff Bayr. Wappenbuch Band XIII. No. 38 zu finden. Die übrigen Wappen sind richtig, bis auf die Nummern 6, 8, 12 und 14, deren Namen uns nicht einfallen.

Möge dieser Aufsatz, — sine ira et studio — nur lediglich zur Berichtigung geschrieben, dem Herrn Verfasser Manches Neue bieten und den Lesern des „Herold" zur Erwägung dienen.

X.

Heraldische Skizzen

ist der Titel eines Lieferungswerkes, welches unser Mitglied, der Edelsteingraveur R. Otto (Berlin N. W. Unter den Linden 46), eben herauszugeben begonnen hat, auf das unser Publikum speziell aufmerksam zu machen der Redaction zur besonderen Genugthuung gereicht, da hier eins jener seltenen Wappenwerke vorliegt, in denen nicht die blosse Fixirung eines heraldischen Bildes die Hauptsache bildet, sondern Hauptsache ist die echt künstlerische, im besten heraldischen Geschmack durchgeistigte Art und Weise der Darstellung einzelner Wappen in verschiedenen Stylformen. Der Herausgeber hat mehre Jahre, bis zum Ausbruch des letzten Krieges in Paris gelebt und dort gelernt, was auch dem talentirtesten deutschen Zeichner und Künstler nicht immer gegeben ist, jenen feinen Geschmack, jene graziöse Sicherheit und Eleganz der Ausführung, die wir so oft an französischen Dessins anzuerkennen und zu bewundern Veranlassung haben und unbeschadet unseres Nationalgefühls anerkennen müssen. — Von den acht Blättern der 1sten Lieferung, deren 6te das Werk vorläufig abschliesen wird, liegt das erste dieser Nummer zur Probe bei. Die andern Blätter enthalten Wappen mit den krausen Laubwerk-Helmdecken und den Bügelhelmen, die dem modernen Geschmacke mehr zuzusagen pflegen, auch grosse, mehrfeldige, mit drei Helmen und Schildhaltern ausgestattete Grafenwappen, ein reizend stylisirtes Phantasiewappen und endlich ein Alliancewappen, dessen beide Schilde von einem Engel gehalten werden. Die in Vorbereitung befindlichen Hefte versprechen in fast erschöpfender Weise Vorbilder für alle denkbaren Darstellungen zu bringen und das vollendete Werk wird sich nicht allein Zeichnern, Modelleuren und Graveuren, sondern jedem Freunde der heraldischen Kunst unentbehrlich machen. Der Preis von 6 Mark für die Lieferung ist im Verhältniss zu dem Gebotenen und der Ausstattung desselben als ein mässiger zu bezeichnen. L. C.

Doubletten der Bibliothek des Herold:

1.	Festschrift z. Eröffnung der Universität Strassburg, von Seyler.	25 ₰
2.	Siegel der Bischöfe von Ratzeburg, von Seyler	25 „
3.	Die Waldboten von Zwernitz, von C. Chl. v. Reitzenstein	25 „
4.	Der heraldische Schachroche, von v Mülverstedt	25 „
5.	Der Roch, von Dr. van der Linde	20 „
6.	Zur Wappensymbolik von H. Graf Hoverden	25 „
7.	Zur Geschichte der v. Rantzau, von L. v. Ahlefeldt	25 „
8.	Geschichte derer von Pallandt, von v Gudenau	25 „
9.	Ueber Sphragistik, von Dr. Grotefend (1869)	10 „
10.	Fürstlich Blut. von J. Graf v. Oynhausen	25 „
11.	Die Westphalen in Lübeck, v. A. Fahne	30 „
12.	Die Wappen der reg. Fürsten etc, von E. v. Schmidt	1 ℳ 50 „

Bekanntmachung.

Das 3te und 4te Heft der Vierteljahrsschrift wird diesmal zusammen ausgegeben werden und Anfangs Dezember zur Versendung kommen.

Die Redaction.

Inserate.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien - Nachrichten

bis zum 1. November 1875.

I. Verbindungen:

12. Oct. Arnstadt. Dr. Georg **Straub**, Arzt u. Sus. v. **Böhm**.
12. „ Wernrode. Curt v. **Borcke**, Prem.-Lieut. 109. Rgt. u. Tony **Klatte**.
18. „ Berlin. **Jedermann**, Lieut. 77. Rgt. u. Elisabeth v. **Borcke**.
1. „ Rogeez. Curt v. **Bülow** u. Ulla geb. v. **Bülow**.
27. „ Langenöls. Samuel v. **Bülow** u. Lonny v. **Prittwitz u. Gaffron**.
28. „ Lüneburg. Hilmar Frhr. v. d. **Bussche-Hünnefeld**, Lieut. 16. Drag. u. Elly v. **Krohn**.
18. „ Gohlis. Friedr. v. **Busse** (a. Zschortau?) u. Hertha v. **Rabenhorst**.
16. „ Cannstatt. Dr. Bernh. Carl Ehrenfried v. **Carisien**, k. Preuss. Kreisr. u. Lieut. in Fürstenwalde, u. Antoinette Carol. Louise Cordula Freiin v. **Wintzingerode**.
19. „ Görlitz. Carl v. **Dresky** u. Alma geb. v. **Dresky**.
18. „ Goldau. Franz v. **Ferber** a. Lindenhof u. Henr. v. **Livonius**.
18. „ Raussendorf. Albr. v. **Festenberg-Packisch**, Lieut. 84. Rgt. u. Marie Freiin v. **Butler**.
26. „ Liegnitz. Rob. v. **Fumetti**, Hptm. 37. Füs.-Rgt. u. Wanda v. **Kalechowska**.
12. „ Magdeburg. Kuno v. d. **Hagen**, Hptm. 26. Rgt. u. Anna Gfin. **Gneisenau**.
26. „ Potsdam. René v. **Hagen**, Oberförst. z. Annaburg u. Lucie v. **Engelhart**,
16. „ Merseburg. Adam v. **Heyden-Cartlow** u. Marie v. **Tiedemann**.
14. „ Danzig. Bruno v. **Ingersleben**, Postdir. u. Bertha **Housselle**.
8. „ Meyenburg. Achim v. **Karstedt** und Elisabeth v. **Rohr-Wahlen-Jürgass**.
15. „ Strassburg. Adolf v. **Kröcher**, Rittm. 15. Ulan., u. Asta v. **Schkopp**.
18. „ Cassel. v. **Kunow** I., Prem.-Lieut. 12 Drag. und Helene **Bartels**.
9. „ Stettin. **Fähndrich**, Prem.-Lieut. 24. Rgt. u. Marg. v. **Kunowska**.
12. „ Schönwald. Fritz v. **Lieres-Stephanshain**, Lieut. u. Anna Gfin. v. **Reichenbach**.
? „ Torgau. Aug. v. **Michaelis**, Lieut. 19. Feld-Art. u. Jenny **Schmith**.
2. „ Grevels. Dr. jur. Goswin v. **Michels**, Amtsrichter u. Angéle **München**.
1. „ Rostock. Alfred v. **Müller**, Rittm. 8 Ulan. u. Carla **Hillmann**.
29. „ Lantzig. Ernst v. **Münchow** a. Eichenberge und Lydia geb. v **Münchow**.
2. „ Radensleben. Louis v. **Negelein**, Prem.-Lieut. 24. Rgt. u. Adelh. v. **Quast**.
12. Oct. Goglau. Curt v. **Niebelschütz**, Lieut. Garde-Füs. u. Lydia geb. v. **Niebelschütz**.
1. „ Baskau. Oskar v. **Normann**, Rittm. 3. Drag. und Monika v. **Bülow**.
7. „ Zernikow. Carl v. **Oertzen**, Lieut. 3. Garde-Rgt. u. Emilie v. **Puttkamer**.
18. „ Dresden. Jul. **Rosstäuscher**, Staatsanw. u. Emilie v. **Otto**.
16. „ Schwenz. Felix v. **Podewils**, Rittm. 5. Drag. und Marie v. **Köller**.
7. „ Potsdam. Paul v. **Pöllnitz**, Prem.-Lieut. Ing.-C. u. Georgine Freiin v **Diller**.
12. „ Weimar. v. **Pöllnitz**, Lieut. 94. Rgt. u. Anna v. **Leubnitz**.
1. „ Berlin. Constant. v. **Prittwitz u. Gaffron**, Hptm. 1. Garde-Feld-Art. u. Olga **Berckholtz**.
24. „ Berlin. Eugen v. **Puttkamer**, Prem.-Lieut. 31. Reg. u. Clara **Braumüller**, verw. **Jacobi**.
26. „ Breslau. Iwan **Homberg** u. Albert. v. **Reiman**.
28. „ Elisenhof. Adolf Rochus v. **Rochow**, Prem.-Lieut. Leib-Rgt. u. Wally **Oehme**.
10. „ Caterbow. Werner v. **Rostken**, Lieut. 24. Rgt. u. Anna **Möhring**.
10. „ Sarymben (Russld.) Wladyslaff v. **Saltrukewicz**, u. Ida v. **Schiebelowska**.
26. „ Lipinken. Curt v. **Scheven**, Hptm. 51. Rgt. und Wanda v. **Sass-Jaworska**.
20. „ Raussendorf. v. **Schmidt**, Prem.-Lieut. 6. Feld-Art. u. Agnes Freiin v. **Butler**.
29. „ Magdeburg, Herm. v. **Schönermarck**, Prem.-Lieut. Garde-Train u. Frieda **Wiele**.
14. „ Homburg v. d. H. v. **Schuckmann**, Hptm. 109. Rgt. u. Martha Freiin v. **Eickstedt**.
29. „ Stargard i. P. Balduin v. **Schwanenflügel**, und Clara **Sprengel**.
11. „ Naugard. Albr. v. **Seltzer**, Hptm. a. D. u. Elisab. **Fischer**.
2. „ Möglin. Curt v. **Sperling**, Lieut. 3. Garde-Rgt. u. Clara v. **Schmieden**.
5. „ Rudolstadt. Aug. Frhr. **Spiessen**, Oberförst.-Cand. u. Marie v. **Bertrab**.
12. „ Berlin. Emil v. **Stojentin** u. Editha v. **Flemming**.
11. „ Dresden. Gust. v. **Werlhof**, Hptm. Leib-Rgt. und Marka v. **Götz**.
16. „ Braunschweig. Thilo v. **Weyhe-Bötersheim**, Amtsrichter u. Elisab. Gfin. **Görtz-Wrisberg**.
5. „ Glatz. Rich. v. **Winterfeld**, Prem.-Lieut. Zieten-Hus. u. Hedwig Freiin v. **Zedlitz u. Neukirch** a. d. H. Pischkowitz.
6. „ Molzow. Ottokar v. **Winterfeld**, Prem.-Lieut. 18. Feld-Art.-Rgt. u. Barb. Freiin v. **Maltzan**.
7. „ Görlitz. Wolf v. **Wolframsdorff** und Emily v. **Petersdorff**.

II. Geburten:

a. ein Sohn:

22. Oct. Gramzow. W. Tavernier, Pfarrer, Minna de la Barre.
31. „ Hammer. v. Bethe, Clara v. Sänger.
? „ — v. Branconi, Lieut. 4. Kür., Fritze Bödeker.
28. „ Kirchengel. B. Wadsack, Clara v. Conta.
3. „ Bulitten. v. Creytz, Elise Werdermann.
25. „ Minden. Franz v. Ditfurth, Hptm. 15. Rgt., Amalie v. Hattorf.
26. „ Berlin. v. Geldern, Eisenb.-Bau-Insp., Math. v. Wedell.
21. „ Coblenz. Max v. Gerstein-Hohenstein, Prem.-Lt. 4. Garde-Rgt., Therese Freiin v. Stoltzenberg.
1. „ Weimar. Otto v. Hagen, Emma Freiin v. Schnehen.
12. „ Simkau. Wichart v. Holtzendorff, Hptm. a. D., Helene v. Görtzke.
23. „ Chosczewen. Thümmel, Major a. D., Franziska v. Höpfner.
8. „ Guhlau. Jacobi v. Wangelin, Wanda v. Wiedebach.
14. „ Berlin. E. John v. Freyend, Hptm. K. Alex.-Garde-Rgt., Virginie Willert.
24. „ Gr. Poblotb. F. Hagen, Elisab. v. Koss.
16, „ Hamm. Friedr. v. Khaynach, Kreisger.-R., Thekla v. Rössing.
23. „ Berlin. v. Lentzke, Geh. Hofkammer-R., Agnes v. Schütz.
30. „ Wesel. v. Lessing, Hptm. 57. Rgt., Marie v. Stülpnagel.
10. „ Penzin. Otto v. Lossau, Hptm. 90. Rgt., Marie v. Huth.
17. „ Sternin. N. v. Manteuffel, M. v. Natzmer.
17. „ Jülich v. Müller, Hptm. 81. Rgt.
4. „ Gumbinnen. v. Münch, Oberförst.-Cand., Clara Littmann.
21. „ Oranienburg. v. Plessen, Prem.-Lieut. Garde-Feld-Art, Julie Störzel.
7. „ Stettin. v. Reckow, Hptm. 34. Rgt, Elisab. geb. v. Reckow.
28. „ Biesdorf. v. Rüxleben, Pauline Griebenow.
31. „ Postel. v. Salisch, Sus. v. Schlegell.
30. „ Potsdam v. Schack, Major 1. Garde-Ulan., Elma v. Borcke.
26. „ Jüterbock. v. Seeler, Oberst z. D., Lottine von Oertzen.
25. „ Apenrode. v. Sierakowski, Hptm. 84. Rgt., N. N. Jensen.
16. „ Crossen. v. Sothen, Hptm., N. N. Winckler.
20. „ Kl. Prägsden Waldemar v. Spies, Helene von Holtzendorff.
17. „ Repplin. v. Stegmann u. Stein, Rittm. 9. Ulan. Ida v. Wedell.
18. „ Osnabrück. Emil v. Stockhausen, Ob.-Ger.-R. Bertha v. Schrader.
26. „ Ottorowo. W. Sasse, Herz. Amts-R., Helene von Tempelhoff.
7. Oct. Wohlau. v. Tettau, Prem.-Lieut. 59. Rgt., N. N. Schomann.
7. „ Rudolstadt. Arthur v. Voss, Lieut. 96. Rgt., Johanna Freiin v. Beust.
21. „ Cassel. Gustav Frhr. v. Urff, Sophie Freiin Treusch v. Buttlar-Brandenfels.
30. „ Coblenz v. Widekind, N. N. v. Prittwitz u. Gaffron a. d. H. Omechau.
15. „ Wetzlar. v. Wildemann, Major 8. Jäger-Bat.
3. „ Tilsit. Walter v. Wittich, Prem.-Lieut. 1. Drag., Louise Schweighöfer.

b. eine Tochter:

30. Sept. Stargard i. P. v. Blomberg, Hptm. 9. Gren, Emmy v. Tschepe.
26. Oct. Dolmar. v. Bodelschwingh, Oberforstmstr., Clara v. Hymmen.
14. „ Dresow. v. Bonin, Marie v. Blumenthal.
26. „ Marburg. v. Both, Prem.-Lieut. 11. Jäger-Bat.
29. „ Oschatz. v. Boxberg, Assess., N. N. v. Zepelin.
20. „ Belgard v. Buch, Prem.-Lieut., Elisab. v. Podewils.
6. „ Wismar. F. v. Bülow, Hptm. 90. Füs.
27. „ Hadmersleben. v. Cappeln, Rector, Marg. Mothes.
3. „ Wriezen. v. Conring, Oberstlieut. 3. Garde-Gren., Angelika Störzel
23. „ Zuch. Emil v. Gaudecker, Marie Aschemborn.
22. „ Gr. Wangern. v. Gfug, Ida v. Dorpowska.
23. „ Sorau. Hermanni, Lieut. Gren.-Rgt. Prinz Carl, Marie v. Greiffenberg.
11. „ Bromberg. v. Gruben, Reg.-Assess., Wilhelmine v. Oertzen.
6. „ Bückeburg. v. Hochwächter, Prem.-Lieut., Wanda v. Uechtritz.
26. „ Metz. Paul v. Kracht, Major 45. Rgt., Clara Freiin v. Hausen
15. „ Stuhm. Steinmann, Land-R, Fried. v. Krauthoff.
18. „ Wahlstatt. Stanisl. v. Leszczynski, Prem.-Lieut. 55. Rgt., Agnes v. Lentsch.
29. „ † 30. Oct. Unheim. Ludw. v. Lockstedt, Land-R. Sophie Gräfin Rittberg.
22. „ Berlin. Wilh. v. Moltke, Prem.-Lieut. Garde du Corps, Ella Gräfin Bethusy-Huc.
26. „ Hannover. v. Neuhauss, Rittm. 2. Leib-Hus., Anna v. Plüskow.
17. „ Reichenau. v. Nostiz-Wallwitz, Kammerhr., Lucy v. Knobelsdorff.
25. „ (1 Zwillings-Sohn †). Dresden. H. v. Oppen, Prem.-Lieut. a D, Willy v. Salisch.
26. „ Hadersleben. v. Rosen, Land-R., Silta Freiin von Hanstein-Knorr.
5. „ Frankenstein. Adalb. v. Rosenberg-Gruszczynski, Post-Dir. Marie v. Drygalska.
10. „ Havelberg. Vict. Meyer, Hptm. 24. Rgt., Hedwig v. Sallawa u. Radau.

15. Oct. Resenskoe (b. Moskau). Victor v. **Schlippe**, Gertrud v. **Trotha**.

12. „ Wahlstatt. Thilo v. **Trotha**, Hptm. v. Cadetten-C. Irmgard v. **Friedensburg**.

14. „ Clarens (Schweiz). Georg Frhr. v. **Veltheim**, Clara Freiin v. **Gutschmid**.

31. „ Merseburg. v. **Versen**, Oberstlieut. 12 Hus., Alice **Clemens**.

6. „ Proschlitz. v. **Watzdorf**, Emmy v. **Schönberg**.

8. „ Hagenau. v. **Wehren**, Rittm. 15. Drag., Jenny von **Blumenstein**.

29. „ Münster. v. **Wenckstern**, Strafanst.-Insp., Julie v. **Besser** a. d. H. Powunden.

6. „ Quedlinburg. Wilh. v. **Westernhagen**, Hptm. a. D., Emma **Lösche**.

30. „ Halberstadt. v. **Ziegesar**, Prem.-Lieut. 7. Kür., Ida v. **Muschwitz**.

30. „ Zezenow. W. v. **Zitzewitz**, Marie v. **Krockow**.

III. Todesfälle:

Schluss aus der vorigen No.

11. Sept. Kl. Benz. Heinr. v. **Vormann**, i. 79. J. — Wwe.: Auguste v. **Dewitz**, Tocht.: Clara, verm. m. Gustav **Dewitz** a. Farbezin, Enkel: Werner v. D. a. Cramonsdorf, Victor v. D., Lieut. Garde-Hus., Paul v. D., Lieut. 2. Drag., Urenkel: Heinrich v. D, verm. m. Carola Gräfin **Rittberg**.

27. „ Stralsund. Heinr. v. **Walbaum-Traubitz**, Oberst a. D., i. 75. J. — Sohn: Rudolf, Hptm. 2. Feld-Art.-Rgt.

4. „ Fürstenau. Johanna v. **Waldaw**, klein. — Elt.: v. W., N. N. v. **Bülow**.

1. „ Angermünde. Else v. **Wartenberg**, klein. — Elt.: Hans v. W., Hptm. 64. Rgt., Adelhaid v. **Manteuffel**.

3. „ Stettin. Marg. v. **Wenckstern**, 7 M. — Elt.: v. W., Hptm. 34. Füs., Elisab. v. **Schack**.

8. „ Heidelberg. Laura v **Winterfeld**, geb. von **Kurowska**. — Wwr.: v. W., Generalmaj.

29. „ Grabow. Cuno v. **Wulffen**, Lieut., i. 27. J. — Elt.: Oscar v. W., Bertha v. **Brösigke**.

20. „ Wesel. Minna v. **Zollikofer**. — Vater: v. Z., Oberst a. D.

Ferner gemeldet:

? Oct. — Wichard v. **Alvensleben**, 5 J. — Elt.: v. A., Prem.-Lieut. 6. Drag., Helene v. **Schwartzkoppen**.

29. „ Köckte. Carl v. **Arnim**. — Kind: Eberhard, Rittm. a. D., Cuno, Hptm. 4. Garde-Rgt., Pauline, verm. m. Georg v. **Bülow**, Hptm. u. Oberförster. — Marie **Klehe** verm. m. Eberh. oder Cuno v. A.

24. „ Schlenderhan. Max Frhr. v. **Ascheberg**, Prem.-Lieut.

8. „ Retzin. Waldemar **Gamp**. — Elt.: G. u. Clara v. **Besser**.

5. Sept. Ravensburg. Adelh. v. **Biberstein**, geb. **Moser**, i. 49. J. — Wwr.: v. B., Dekan m. 5 Kindern (1 Tochter verm.).

(vor d. 8.) Oct. Landeck (?) Cäsar Walrad v. **Biela**, Lieut. a. D. u. Berg-Acad.

6. Oct. Stargard i. P. Fritz v. **Borries**. — Vat.: F. v. B., Reg.-R.

30. „ Münster. Sophie v. **Borries**, geb. v. **Stösser**, verw. Oberstin.

7. „ Berlin. Gerda **Brunow** v. **Bremen**. — Elt: Br. v. Br., Prem.-Lieut. 11. Gren., Emmy **Lang**.

7. „ Berlin. Carl Friedr. Adolf Ferd. v. **Britzke** a. Viesen, Senior der Bensdorfer Linie.

8. „ Anettenhöh. Frhr. v. **Brockdorff**, Dän. Gesandter a. D., im 69. J. — Wwe.: Cäcilie **Cabrun**.

28. „ Pronstorf. Caspar v. **Buchwaldt**, Dän. Kammerhr. u. Land-R. a. D., i. 79. J. — Wwe.: Adele von **Ahlefeld**.

21. „ Breslau. Hans v. **Chappuis**, 3 W. — Vat.: Paul v. Ch., Prem.-Lieut 7. Kür.

31. „ Endenich. Hugo v. **Chappuis** a. Korschwitz, Rittm. a. D. u. Landes-Aeltester, i. 39. J.

12. „ Wolgast. Caroline **Wiesener**. — Mutt.: Emilie W. geb. v. **Corswant**.

27. „ Wiepelnbusch. Dor. Charl. Amalie v. d. **Decken**. — Brud.: Claus v. d. D.

15. „ Berlin. Bertha v. **Dieskau**, 6 Mon. — Elt.: Conrad v. D., Hptm. Cadetten-C., Anna v. **Pfuel**.

27. „ Heidelberg. Friedr. v. **Eichmann**, Kais. Deutsch. Gesandter in Stockholm. — Wwe.: Emmy **Wietzlow**, mit 4 Kindern.

26. „ Oldenburg. Lina v. **Eisendecher**, geb. **Hartlaub**, i. 66. J. — Wwr.: W. v. E., Geh. R. z. D.

28. „ Poln. Wartenberg. N. N. v. **Frankhen**, geb. **Stolterfoth**, verw. Majorin, 73. J.

7. „ Buddenburg. Aug. Frhr. v. **Frydag**, 73. J. — Kind: Hedwig, verm. m. Otto v. **Rüxleben** (deren Kinder: Else u. Udo v. R.), Ottilie, Auguste, Udo.

1. „ Wiesbaden. Moritz v. **Gerstein-Hohenstein**, Generalmajor a. D.

21. „ Poplitz. Elisab. Frhr. v. u. zu **Gilsa**, geb. v. **Krosigk**. — Wwr.: Frhr. v. u. zu G., Major und Dir. d. Kön. Schausp. in Cassel.

2. „ Rastatt. Edmund **Göbel v. Harrant**, Major 5. Fuss-Art., i. 40. J. — Wwe.: Fanny **Meyer**, Sohn: Rudolf G. v. H.

19. „ Lübben. N. N. v. **Götz**, geb. Freiin v. **Patow**, verw. Generalin.

29. Sept. Petschek. N. N. v. **Gruber**. — Wwr.: Dr. Oscar v. Gr, Dir. d. chem. Fabrik.

18. Oct. Gotha. Iphigenie v. **Henning**. — Geschw.: Caroline v. H. u. N. N. v. H., Präsident.

12. „ Fürstenberg. Agnes v. **Hochwächter**, geb. **Nering-Bögel**, i. 71. J.

10. Juni. Stuttgart. Friederike v. **Imthurn**, verw. Oberstin, i. 80. J. — Nichte: Marie **Ziegler**.

24. Oct. Obisch. Emil Moritz v. **Jordan** (klein). — Elt.: v. J., Ober-Amtm., Hedw. **Metscher**.

13. Aug. Ludwigsburg. N. N. v. **Kirn**. — Sohn: Hugo v. K., Rittm. 20. Ulan.

24. Oct. Hohennauen. Louis v. **Kleist** a. Nassen-Glinecke, Major z. D. — Neffe (?): Otto **Kleist v. Bornstedt**.

3. Sept. Coblenz. Bernh. **Berend**, Geh. Reg.-R. a. D. — Wwe.: Elise Freiin **Klock v. Offingen**, Kind: Ludw. Bernh. B., Mathilde, verm. m. Alb. Reinh. v. **Pommer-Esche**, Kais. Geh. Reg.-Rath im Reichs-Canzler-Amt.

8. Oct. Schwabing. Susette v. **Koch**. — Mutt.: Susette v. K., verw. Staatsminist.

9. „ Fürstensee. N. N. v. **Kontzki**, geb. Freiin v. d. **Heyden**, verw. Major. — Tocht.: Anna **Menck**, geb. v. K.

10. „ Krain. Hans v **Koppy**, Lieut. i. 23. J. — Elt.: Wilh. v. K., Marie geb. **Hänel v. Cronenthal**, Geschw.: Marg. und Willy v. K

12. „ Berlin. Agnes v. **Kracht**. — Brud.: Ernst v. Kr.

15. „ Berlin. Theod. **Hosemann**, Prof. — Sohn: Paul H. verm. m. Dilianna v. **Krackewitz**.

13. Oct. Ratibor. Eduard Frhr. v. **Langenthal**, Oberstlieut. a. D., i. 79. J. — Kind: Rudolf, Major z. D, verm. m. Rosa **Niemann**, Anna, verm. mit Carl **Jonas**, Hptm. a. D.

30. „ Zweibrücken. Max Wilh. de **Lasalle**, Frhr. v. **Louisenthal**, Bayr. Rittmstr. a. D.

6. „ Altona. Elisab. v. **Lewinska**, 3 Mon. — Vater: v. L., Oberst.

22. „ Mahlen. Günther v. **Löbbecke**, 6 J. — Elt.: Edmund v. L, Wilhelmine v. **Tümpling**.

16. „ Stuttgart. Wilh. v. **Maucler**, Rittmstr. — Oheim: Frhr. Aug. v. **Wächter-Lautenbach**, Staatsminister.

3. „ Regensburg. Anna v. **Melzl**, geb. Freiin v. **Limpoeck**, verw. Forsträthin, i. 73. J. — Tocht.: Caroline, verm. m. Carl Frhr. v. **Leonrod**.

22. „ Ludwigslust. N. N. v. **Meyenn**, geb. v. **Bassewitz**, verw. Kammerhr. i. 71. J.

31. Aug. Siebeneichen. Louise v. **Millitz**, geb. Freiin v. **Hügel**, verw. Oberkammerhr.

11. Oct. Stuttgart. Ida v. **Mittnacht**, geb. v. **Seybothen**, verw. Oberfinanz-R., i. 77. J. — Sohn: v. M.-Seybothen, Prem.-Lieut. 125. Rgt.

8. „ Ratibor. Adolf Frhr. v. **Morawitzki**, Major a. D., 10 T. vor seinem 79. Geburtstage. — Neffe: Ferd. Frhr. v. **Reitzenstein**.

18. „ Gr.-Satspe. Emil v. **Münchow**, im 55. J.

12. „ Knorrendorf. Auguste v. **Negelein**, geb. v. **Zülow**. — Wwr.: Wilh. v. N., Hptm. 91. Rgt.

24. Oct. Neunkirchen. N. N. v. **Neumann**, geb. v. **Bennigsen**, verw. Majorin. — Schwiegers.: v. **Blum**, Oberfrstr.

31. Mai. Stuttgart. Josefine Freifr. v. **Pfeil**, geb. Freiin v. **Jan**, 85 J. — Tocht.: Ida Aug. v. Pf.

3. „ München. Kunigunde v. **Pierron**, verw. Rechn.-Commiss., i. 72. J.

24. „ Frankfurt a. O. Hildegard v. **Randow**, i. 2. J. — Elt.: Conrad v. R., Major a. D., N. N. v. **Kuycke**.

30. Sept. Tramnitz. Wilhelmine v. **Rohr**, Stiftsd. z. Heilgengrabe.

31. Oct. Gr. Strehlitz. Gertraud v. **Rönne**, 7 J. — Vat.: Hugo v. R., Kreisverordn.

10. „ Pyrmont. Ludw. **Polmann**, Straf-Anst.-Dir. — Tocht.: Marie, verm. m. Herm. v. **Rudorff**, Hptm. 13. Rgt.

5. „ München. Carl Edler v. **Rüdorffer**, Privatier. — Sohn: Rudolf v. R., Prem.-Lieut. 10. Inf.-Rgt.

23. Sept. Regenstauff. Therese Freifr. v. **Schatte**, geb. **Witzlsberger**, verw. Landrichter, i. 72. J. — Söhne: Joseph, Advokat, u. Carl, Landger.-Assess.

20. Oct. Barmen. Julius vom **Scheidt**, 58 J.

8. „ Cassel. Eugen v. **Schlichting**, Reg.-R. u. Vorsitz. d. Berg-Märk. Eisenb.-Comm., i. 48 J.

16. „ Cöslin. Ida v. **Schmeling**, geb. v. **Schmeling**, verw. Majorin, i. 78. J.

29. Sept. Berlin. Joh. Louise Henr. v. **Schöning**, i. 78. J.

13. Oct. Ollon (Schweiz). Hedwig v. **Stralendorff**, i. 15. J. Elt.: F. v. Str., Land-R., Ch. v. **Both**.

29. Sept. Breslau. G. v. **Struensee**, Geh. Ob.-Reg.-R. a. D., geb. 13. Dec. 1803 in Greiffenberg i. P., 1831 Assess., 1833 Rath, 1848 Ob.-Reg.-R., 1866 verabsch. (Schriftsteller-Name: Gustav vom See).

15. Oct. Gr. Reichen. Mathilde v. **Uebel**, geb. v. **Thümen**. Wwr.: L. v. Uebel (in einer Annonce „von Hebel" genannt).

16. „ Prenzlau. N. N. v. **Wedell**, geb. v. **Normann** verw. Majorin, i. 76. J. — Sohn: Friedr. v. W.-Malchow, Rittersch.-Dir. verm. m. Clotilde v. **Haacke**.

20. „ Hemmersdorf. Ida v. **Wedell**, geb. v. **Safft**. — Schwiegert.: Auguste v. W., geb. **Fischer**.

20. „ Woedtke. Caroline v. **Woedtke**.

27. „ Dessau. Carl **Bathke**, Major z. D. — Wwe.: Auguste B., geb. **Knoll**, verwittwet gewesene v. **Wulffen**.

Inhalt: **A. Hauptblatt:** Auszug aus dem Sitzungs-Protocolle vom 2. November 1875. — Die Adelsverhältnisse im vormaligen Königreich Hannover. — Register der in der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Wittenberg befindlichen Leichenpredigten. — Die Familie Heufft. — Kleinere Mittheilungen aus dem Aachener Bezirk. — Berichtigung und Ergänzung des Aufsatzes im Adelskalender des Herold No 2 betreffend die Familie von Schellerer. — Heraldische Skizzen. — Doubletten der Bibliothek des Herold. — Bekanntmachung und Inserate.

B. Beiblatt: Familien-Nachrichten.

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Verlag u Druck v. R. Otto, Berlin,
Unter den Linden 40.





VI. Jahrgang. Berlin, im Dezember 1875. № 12.

Verzeichniss

der Edelleute, welche auf der Universität Erfurt das Baccalaureats-Examen bestanden.

Nach der Original-Matrikel auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin mitgetheilt von J. Gr. v. Oeynhausen.

1398. Hertwicus Reventlo
Henricus de Monasterio (v. Münster ?).
1399. Lyppoldus Dannenberg.
1400. Johannes Uslaria.
1401. Jacob de Kula.
1404. Otto Stutternheim.
1405. Johannes Adolevessen (Adelebsen),
Luderus Wittorpp.
1410. Hermann Post,
Johann Knyge (Knigge),
Johann Grote.
1411. Christoph Rotenhayn (Rotenhan),
Henricus de Uslaria.
1412. Jacob Zodis de Honover (von Soden).
1413. Henricus de Dannenberg.
1414. Lodevicus Lymporg (Hannov. Patricier).
1419. Herbordus de Mandelsloh.
1420. dom. Henricus Gryffenclau, dom. Johannes Ryfenberg } Moguntini.
1421. dom. Bosso comes de Bichelingen.
1428. Johannes de Dannenberg.
1430. Johannes de Rolandsecke, nobilis
1431. Hunold Plettenberg,
Henricus Netelhorst de Lubecke.
1432. dom. Bernhardus Stapel de Paderborne, praepositus in Keyserswerden dioec. Colon.
dom. Otto dux de Brunswyck,
Ludolfus van dem Damme de Brunswyck.
1433. Gerwinus de Berkenfelde,
Crafto de Meschede.
1435. dom. Wilhelmus de Bruchusen.
1436. dom. Wilhelmus comes de Orlamunde,
Hermannus de Buchenouwe.
1438. Johannes et Helmbertus Mengershusen de Münden.
1443. Burchardus Anderten de Honover[1]).
1449. Sizo de Cloester.
1454. Ditmar Hovel de Tremonia (Dortmund).
1455. Erhard de Kageneck.
Ulricus de Menczinge,
Valentin Schencke.
1457. Fredericus de Redewitz.
Henricus Ledebur de Osnabrugis.
1458. Rudolfus Langen de Monasterio, nobilis.
1458. Itel de Sickingen.
1459. Lippoldus Rottingen (v. Rössing) de Hildensem.
Georg Marschalk de Papenhem.
1462. Theodoricus de Lapide,
Pancratius de Redewitz.
Melchior Truchsess de Pommersfelden.
Georg de Scomberg.
1463. Wolf et Johannes de Bicken,
dom. Wilhelm de Walborn de Ernsthoven.
1465. Dretherus Rude de Colmberg (Rüdt v. Collenberg),
Eberhard van dem Steyne.
1467. Johann de Beldersem.
1468. Johann de Gemmingen.
Gerhard de Plettenberg,
Theodericus Nagel, canonicus Monasteriensis.
Florencius de Langen.
Melchior de Schouwenberg.

---

[1]) Für Sprachforscher theile ich mit, dass 1444 Jacobus Schabernack aus Nidda Baccalaureus wurde.

1468. Eberhard de Bicken.
Bertram de Bredow.
1469. Georg Patkul aus Livland.
Heinrich de Fleckenstein,
dom. Cono de Permunt,
Wenmar de Witenhorst.
1470. Johann Kemerer de Dalberg,
Johann de Grun,
Egidius Truchsess.
1471. Ericus Witzleben de Eldenborgh.
1472. Raban Smulling.
1475. Werner Arnswolt de Heringen.
1478 Henricus Voit de Elspe.
Erasmus von der Than,
Carolus von der Than,
Petrus de Dresbach.
1479. Michael de Flecksteyn,
Conrad de Miltz,
Michael de Bischoffsheym.
1480. Urban Elrichshusen de Krelsheym,
Gerhard Marschalk de Gosserstedt,
Helthwin Cloppel de Elkerhausen (Klüppel v. E.),
Christoph Entzenbergh de Blangkenhayn.
1482. Anton van dem Westerhagen.
Wernerus de Domo de beyniss (Peine?) — Randnotiz: canon. Hild. (Hildesheim). Also wohl ein Herr von Haus.
1486. Rodolfus de Langhen.
1488. Vitus de Obernitz.
1489. Theodericōs Klitzing de Dreven.
Rupertus von dem Broke.
1491. Clemens Schütz von Orlamünde,
Sebastian v. Schrotzburg.
1495. Johann von Heilingen.
1500. Johann v. Linsingen, Ludolf v. Feltheim, Sifridus de Cram, } nobiles
1501. Melchior von Esslingen.
Günther und Conemund von Heringen.
1503. Bernhardus Luchaw, nobilis.
Sander von Holle.
Caspar von Aufsess von Wustenstein, nob.
1508. Rudolf Schenck von Schweinsberg.
Hermann Buchenau.
1511. Reimerus de Streitbergh, Canon. Bamberg, nob.
1588. Bartholomäus Löneissen, Cuprimontanus (war 1597. Decan).

Verzeichniss
der Adelsbestätigungen im ehemaligen Königreiche Westfalen.*)

Namen.	Stand.	Datum des Bestätigungs-Patents.	Quellen-Nachweis.	Bemerkungen.
Prinz von Hessen-Philippsthal, Ernst,	Ober-Kammerherr, Gross-Commandeur d. Ordens der Westfäl. Krone	30. Nov. 1811 als Prinz	Gesetz-Bulletin 1811, S. 747	
Baron von Berlepsch, Friedrich Ludwig,	Staatsrath	12. Jan. 1812 als Baron	ebendas. 1812 I. 175	Seinem Sohne, dem Landrath des Kreises Langensalza, wurde 1829 die Führung des Freiherrntitels untersagt.
Baron von Trott, Rudolf,	auf Imshausen	12. Jan. 1812 als Baron	ebendas. 177	Er starb 1814.
von Wildungen, Ludw. Carl Eberhard Heinr. Friedrich	Conservateur der Forsten u. Gewässer	12. Jan. 1812 als Ritter	ebendas. 177	Althessische, nunmehr erloschene Familie.
Baron von Bodenhausen, Ernst Ludwig Carl Mordian Philipp und zwei jüngere Brüder	Kammerherr	6. März 1812 als Baron	ebendas. 351	Er starb zu Hannover 13. Sept. 1854, 69 J. alt, als Geh. Kriegsrath u. Gesandter in Wien.
Baron vom Hagen	General-Inspecteur der Domainen	6. März 1312 als Baron	ebendas. 351	Sein Bruder war der am 10. Juli 1803 in den Grafenstand erhobene Geh. Ober-Finanzrath Christoph Friedr. Wilh. vom Hagen auf Möckern.
von Schmidt-Phiseldeck, Justus	Staatsrath u. General-Director der indirecten Steuern	26. März 1812 als Ritter	ebendas. 353	Sein Vater, Christoph Schmidt, gen. Phiseldeck, Herzogl. Braunschw. Hofrath und Archivar, erhielt 24. April 1789 den Reichsadel. — Er starb als Geh. Rath u. Landdrost a. D. zu Wolfenbüttel 23. Sept. 1851 im 83. Jahre.

*) Da diese Bestätigungen, soweit dieselben den Barons-(Freiherrn-)Titel betreffen, fast sämmtlich ohne historische Grundlage, sondern lediglich nach Gunst und Willkür erfolgten, so haben dieselben bei den späteren resp. Landesregierungen keine Anerkennung erhalten.

Namen.	Stand.	Datum des Bastätigungs-Patents.	Quellen-Nachweis.	Bemerkungen.
Baron von Lepel, Gottlieb Christoph Gustav	Divisionsgeneral und Staatsrath	26. März 1812 als Baron	ebendas. 353	Pommersche Familie.
von Biedersee, Victor Friedr. Amadeus	Staatsrath, erster Präsident des Appellationsgerichtshofes zu Cassel	26. März 1812 als Ritter	ebendas. 353	Magdeburg-Halberstädtische Familie.
Graf von Oberg a) Hilmar Ludw. Ernst Wilhelm und b) Benedict Wilhelm Georg	a) Kammerherr des Königs, resp. b) Maire des Cantons Schwicheldt im Ocker-Departement	26. März 1812 als Grafen	ebendas. 353	Beide waren am 10. Juli 1803 in den Preussischen Grafenstand erhoben worden. a) starb 26. Oct. 1861 als Braunschw. Oberkammerherr u. Letzter seines Geschlechts, 85 Jahre alt. b) starb 10. Nov. 1819.
Graf von Merveldt, Paul	Kammerherr des Königs, Staatsrath u. Requetenmeister	26 März 1812 als Graf	ebendas 355	Die Familie erhielt in der Person des Münsterschen Obermarschalls Dietrich Burchard v. M. am 20. Decbr. 1726 den Reichsgrafenstand.
von Cochenhausen, Christian Friedrich	Escadron-Chef und Untergouverneur der Pagen	26. März 1812 als Ritter	ebendas. 355	
Baron von Münchhausen, Philipp Otto	Commandeur u. Schatzmeister, General-Administrator des Ordens der Westfäl Krone	5. Nov. 1812 als Baron	ebendas II. 335	
Baron von Witzleben, Friedrich Ludwig	Staatsrath, General-Director der Forsten u. Gewässer	5. Nov. 1812 als Baron	ebendas. 335	wurde 31. Aug. 1813 in den Westfälischen Grafenstand erhoben.
Graf von Bocholtz, Theodor Werner	auf Alme u. s. w.	5. Nov. 1812 als Graf	ebendas. 335	Er war 10. Juli 1803 in den Preuss. Grafenstand erhoben.
Baron von Linden, Hugo Heinrich	Kammerherr des Königs, Gesandter in Berlin	5. Nov. 1812 als Baron	ebendas. 337	Württembergische Familie.
Baron von Schlotheim, Gottlieb und Ernst Wilhelm, Gebrüder,	Kammerherr und Gesandter in Wien, resp. Ehrenstallmeister d. Königs, Oberst u. Commandant der guten Stadt Cassel	5. Nov. 1812 als Barone	ebendas. 337	In Preussen als Freiherren anerkannt.
Baron von Hardenberg, Friedr. Ludwig	Staatsrath	5. Nov. 1812 als Baron	ebendas. 339	wurde als hannov. Oberhauptmann am 22 Juli 1816 in den Grafenstand erhoben, nachdem durch A. C.-O. vom 31. März 1816 der Preussische Grafenstand der Nachkommen des Staatskanzlers, seines Bruders, auf ihn ausgedehnt worden war. Er starb 1818.
Baron von Trott, a) Wilhelm Friedrich, b) Heinrich Wilhelm, c) August, Gebrüder,	a) Richter im Appellationsgerichtshofe in Cassel, b) vormals Holländ. Capitain, c) Regierungsrath des Grsshzth. Frankfurt	5. Nov. 1812 als Barone	ebendas. 341	
von Westphalen, a) Johann Ludwig, b) Georg Heinrich, c) Johann Annius, Gebrüder,	a) Unterpräfect in Salzwedel, b) wohnhaft in Braunschweig, c) pens. Capitain	5. Nov. 1812 als Ritter	ebendas. 341 u. 1813, II., 59	Der Vater war 23. Mai 1764 in den Reichsadelstand erhoben.

Namen.	Stand.	Datum des Bestätigungs-Patents.	Quellen-Nachweis.	Bemerkungen.
Baron von Vorst-Lombeck-Gudenau, Joseph Clemens	Almosenier des Königs, Ceremonienmeister d. Kapelle	5. Nov. 1812 als Baron	ebendas. 1812, II. 341	Rheinisches Geschlecht.
Baron Treusch von Buttlar, a) Wilhelm Victor, b) Carl, c) Moritz, d) Joseph, e) Wilibald, f) Wilhelm, g) Carl Ernst	a) Palast-Präfect, Oberst und Commandant der Nationalgarde	5. Nov. 1812 als Barone	ebendas. 341	Hessische Familie.
Baron von der Malsburg, a) Carl Otto, b) Friedr. Wilhelm, c) Heinr. Friedr. Wilh. d) Ferdinand	a) Staatsrath, c) Conservateur der Forsten u. Gewässer in Cassel	2. April 1813 als Barone	ebendas. 1813, I. 353	Desgl.
Graf von Hardenberg, Aug. Wilh. Carl	Grossjägermeister und Staatsrath	2. April 1813 als Graf	ebendas. 353	Diese Linie war mit dem Hannov. Geh. Legations- und Landrath Hans Ernst v. H, am 8. März 1778 in den Reichsgrafenstand erhoben. Sein Schwiegersohn war der Graf von Fürstenstein (le Camus).
Baron von Linsingen, a) Friedrich Wilhelm Alexander, b) Ernst Aug. Adolf, Gebrüder	a) Staatsrath-Auditor, Kammerjunker und Legations-Secr., b) Staatsrath-Auditor	2. April 1813 als Barone	ebendas. 357	Hessische Familie. a) starb als Hannov. Kammerherr u. Oberhofmeister 14. April 1861 im 75. Jahre.
Baron von Meding, Franz Aug. Ludolf	Staatsrath, Generaldirector der Bergwerke, Hütten u. Salzwerke	2. April 1813 als Baron	ebendas. 357	Starb als Hannov. Staats- u. Cabinets-Minister 16. Febr. 1849 im 84. Jahre.
von Werlhof, Wilhelm	Präsident des Tribunals ersfer Instanz in Celle	2. April 1813 als Ritter	ebendas. 357	Reichsadel d. d. 18. März 1776. Er starb zu Celle 4. Mai 1832 im 88. Jahre.
Baron von Dalwigk, a) Carl Friedr. Aug. Philipp, b) Reinhard, c) Ludwig, d) Alexander Felix, Gebrüder	a) Präsident des Appell.-Gerichts zu Diez, b) Oberst der Chevauxlegers-Garde in Darmstadt, c) Oberst-Commandant des Werra-Departements, d) Hofmarschall des Fürsten v. Waldeck	2. April 1813 als Barone	ebendas 357	
von Lochhausen, Hermann Werner	Präsident des Tribunals erster Instanz zu Hildesheim	2. April 1813 als Ritter	ebendas. 359	Starb als Justiz-Canzleidirector zu Hildesheim 22. Jan. 1828, im 79. Jahre.
Baron von Gilsa, Carl	Gouverneur des königl. Palastes zu Braunschweig	2. April 1813 als Baron	ebendas. 359	
Baron von Schlieffen, Martin Ernst	Mitglied der Stände des Kgr. Westfalen, vormals Kur-Hess. General	2. April 1813 als Baron	ebendas. 359	Starb ohne Descendenz. Seine Neffen wurden 11. April 1812 in den Preussischen Grafenstand erhoben.

Namen.	Stand.	Datum des Bestätigungs-Patents.	Quellen-Nachweis.	Bemerkungen.
Baron von Zesterfleth, Dietr. Christian Arnold	Richter am Appellationshofe zu Celle	2. April 1813 als Baron	ebendas. II. 51	Starb als Präsident der Bremischen Ritterschaft 17. Aug. 1820 im 70. Jahre. Mit seinen Söhnen erlosch der Mannsstamm dieses Bremischen Adelsgeschlechts 1848.
Prinz von Hessen-Rothenburg, Victor Amadeus		10. Juli 1813 als Prinz	ebendas. 51	† 12. Nov. 1834 als Letzter seiner Linie.
Graf zu Stolberg-Wernigerode, Christian Friedrich		10. Juli 1813 als Graf	ebendas. 53	† 26. Mai 1824.
von Dohm, Christian Wilhelm	Staatsrath	10. Juli 1813 als Ritter	ebendas. 53	Er war 2. Oct. 1786 in den Preussischen Adelstand erhoben und starb 1820.
Baron von Gayl, Casimir Wilhelm	Ober-Rechnungs-Rath	10. Juli 1813 als Baron	ebendas. 53	
von Kopp, Carl Friedrich	Ober-Rechnungs-Rath u. Requetenmeister im Staatsrath	10. Juli 1813 als Ritter	ebendas. 53	Er war 25. Nov. 1803 in den Reichsadelstand erhoben.
Graf von Alvensleben, Joh. Aug. Ernst	auf Erxleben, Domdechant zu Halberstadt, Mitglied der Reichsstände	10. Juli 1813 als Graf	ebendas. 55	Er war 6. Juli 1798 in den Preussischen Grafenstand erhoben. Er starb 27. Sept. 1827 im 70. Jahre.
von Witte, a) Georg, b) Friedr. Adolf, c) Carl	b) Appellations-Richter in Cassel, c) Bataillons-Chef und Waffen-Commandant in Marburg	10. Juli 1813 als Ritter	ebendas. 55	Ihr Vater hatte 16. Jan. 1780 den Reichsadel erhalten
Baron von Campe, Ernst Georg Ludw.	Kammerherr des Königs	10. Juli 1813 als Baron	ebendas. 55	Starb als Hannov. Wirkl. Geh. Rath u. Landdrost 11. Mai 1829.
Baron von Uslar, Hans	Friedensrichter des Cantons Ilten im District Hannover	10. Juli 1813 als Baron	ebendas. 57	Starb als Drost zu Ilten.
von Klösterlein, Carl Friedrich	Ehrenstallmeister d. Königs, Brigade-General, Commandant der 2ten Militair-Division zu Braunschweig	10. Juli 1813 als Ritter	ebendas. 57	Sein Vater war 13. Aug. 1789 in den Reichsadelstand erhoben.
Baron von Wintzingerode, a) Carl Wasmuth Friedrich Wilh., b) Carl Aug. Wilh. Christoph Ludwig	a) General-Inspector d. Forsten u. Gewässer, b) Inspector der Forsten und Gewässer in Heiligenstadt	10. Juli 1813 als Baron	ebendas. 57	Der Erstere wurde als Preuss. Ober-Landforstmeister nebst seinem Neffen Wilhelm am 22. Aug 1830 in den Preussischen Freiherrnstand erhoben.
Graf von der Schulenburg, a) Philipp Ernst Alexander auf Emden, b) Aug. Carl Jacob auf Altenhausen, c) Leop. Christian Wilhelm Johann auf Bodendorf	a) Staatsrath, b) Mitglied der Reichsstände, c) Unterpräfect des Districts Stendal	10. Juli 1813 als Grafen	ebendas. 59	Dieselben waren am 6. Juli 1798 in den Preuss. Grafenstand erhoben. a) † 17. Oct. 1820. b) † 20. Mai 1838. c) † als Preuss. Landrath 31. Oct. 1826.

Namen.	Stand.	Datum des Bestätigungs-Patents.	Quellen-Nachweis.	Bemerkungen.
von Consbruch, a) Wolf Joh. Friedr Wilhelm, b) Aug. Max. Lud. Johann, c) Leop. Bernh Friedr., Gebrüder	a) Staatsrath - Auditor, Kammerherr	20. Sept. 1813 als Ritter	Geh. Staats-Archiv, R. 32, Nr. 4, Acta de 1817, 28. Febr.	Dieser Adel ist in Preussen 1817 nicht anerkannt worden.

Register der in der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Wittenberg befindlichen Leichenpredigten,

zusammengestellt von **Rantzau**.

(Fortsetzung.)

Herr Georg Christ. v. *Burgsdorff*, Landeshauptmann d. O. Lausitz, † 5. Juni 1741.
Herr Joach. Friedr. v. *Burgsdorff* auf Rathstock, † 13. Sept. 1707.
Frau Rahel v. *Burgsdorff*, geb. Baronesse v. Gersdorf, † 6. Dez. 1751.
Frau Anna v Seckendorff, geb. Schertelin v. *Burtenbach*, † 30 März 1650
Frau Ursula Regina Reichsgr v. *Callenberg*, geb. Reichsgr. v. Friesen, † 29. Oct. 1714.
Herr Carl Hildebrand Freih. v. *Canstein*, † 19. Oct. 1719.
Frau Helena v. *Canstein* geb Westphal, † 12. Sept. 1621.
Herr Hans Carl v. *Carlowitz*, Ober-Berg-Hauptmann, † 3. März 1714.
Frau Ursula Marg. v. *Carlowitz* geb. Bosin, † 26. Oct 1727.
Herr Georg Carl v. *Carlowitz*, General-Kriegs-Commissarius, † 23. März 1700.
Herr Carl Adolph v. *Carlowitz*, Kammerherr, † 6. Mai 1757.
Frau Caroline Regine Reichsgr. v. Schönberg geb. v. *Carlowitz*, † 16. Sept 1755.
Frau Ursula v. Schönberg geb. v. *Carlowitz*, † 2. Sept 1618.
Frau Marie v. Osterhausen geb. v. *Carlowitz*, † 23. Juli 1616.
Frau Anna Sabina v. *Cratz* geb. v. Schlomach, † 29. März 1658.
Herr Christoph v. *Creutz* auf Frohburg etc., † 1. Oct. 1609.
Frau Magd. Elis. v *Dallwitz* geb. v. d. Marwitz, † 12. Jan. 1723.
Frau Const. Conr. Perp. Freiin von Ende geb. Freiin von *Danckelmann*, † 26. Juli 1724.
Frau Eva v. Kleistet geb v. d. *Dannen*, † 160?.
Frau Sophie v. Hübner geb. v. *Deben*, † 9. Jan. 1710.
Frau Martha Theler geb. v. *Deben*, † 25. Aug. 1598.
Herr Adolph v. *Dieskau* auf Zöwigker, † 10. Oct. 1662.
Frau Anna Susanne v. *Dieskau* geb v. Dieskau, † 5. Mai 1672.
Frau Anna Marg. v. *Dieskau*, geb. v. Einsiedel, † 7. Mai 1647.
Frau Eleonore v. Alvensleben geb. v. *Dieskau*, † 19. Sept. 1721.
Frau Johanne v. *Dieskau* geb. v. Löserinn, Gemahlin des † 4. Juni 1715.
Herr Carl v. *Dieskau*, Preuss. Regierungs-Rath, † 19. Oct. 1725.
Des Herrn Carl v. *Dieskau* jüngster Sohn Geissler v. D., † 20. März 1712.
Herr Carl v. *Dieskau* auf Krauthagen etc., † 13. Nov. 1667.
Herr Gebhard v. *Dieskau* auf Kleinzschocher, † 25. Mai 1683.
Gerr Junkherr Guislar v. *Dieskau*, geb. 5. Oct 1609.
Herr Geissler v *Dieskau*, Sächs. geh. Rath, † 26. Mai 1618.
Frau Marie Jacobe v. *Dieskau* geb. v. Witzleben, † 7. Juni 1602.
Frau Marie Sophie v. *Dieskau* geb. v. Rüxleben, † 22. Dez. 1646.
Frau Ursula v. *Dieskau* geb. Schieckin, † 9. März 1710.
Herr Wolf Dietrich v. *Dobeneck* zu Glauchau, † 11. Juni 1606
Herr Hans Caspar v. *Döbschütz*, Junker i. d. sächs. Leibgarde, † 24. April 1665.
Herr Johann Georg v. *Dölau*, churf. sächs Vice-Kanzler, † 31. Jan 1677. (Fortsetzung folgt).

Ein Epitaphium des Herzogs Albert von Sachsen in der Grossen Kirche zu Emden.

In der alten an historischen Erinnerungen so reichen Grossen Kirche zu Emden befindet sich u. a. eine ebenso schön gearbeitete und gut erhaltene wie geschichtlich merkwürdige messingene Denkplatte, die das Andenken des Herzogs Albert von Sachsen bewahrt.

„Es ist" — so schreibt Herr Kirchenrath Viëtor in Emden in seiner Arbeit: Die Grosse Kirche in Emden und ihre historischen Merkwürdigkeiten[1]) — „Herzog Albert von Sachsen, der als Kind mit seinem Bruder Ernst von dem Ritter Kunz von Kauffungen (1445) geraubt wurde, aber glücklich entkam nnd der Stifter der Albertinischen Linie des sächsischen Regierhauses wurde.

Die romantische Geschichte jenes Prinzenraubes aus dem Schlosse zu Altenburg ist allbekannt; nur Wenige aber werden wissen, dass sich hier in der Emder Kirche das Grab desselben Prinzen Albert befindet[2]).

Kaiser Maximilian hatte ihn, seinen bisherigen treuen und tapfern Heerführer, zum kaiserlichen Erb-Statthalter des westlichen Frieslands nebst Gröningen ernannt (1498). Die

[1]) Veröffentlicht im Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer zu Emden. Heft III. Emden, W. Haynel, 1874.

[2]) Dieses eben veranlasst den Einsender, der obiges Kunstwerk noch vor etlichen Wochen betrachten konnte, auf selbiges aufmerksam zu machen.

Friesen aber lehnten sich gegen ihn auf und leisteten gegen solche sächsische Oberhoheit tapfern Widerstand. Albert und sein Sohn Heinrich suchten Hülfe bei dem Grafen von Ostfriesland, Edzard I. Die Hülfe wurde gewährt, weil auch Edzard Ansprüche auf Gröningen geltend machte. Bei der Belagerung Gröningens erkrankte der Herzog und begab sich auf Anrathen des Grafen nach Emden, wo ihm die alte Münze als Wohnung eingeräumt wurde. Dort endete er nach kurzer Frist sein sturmvolles Leben. Seine Leiche wurde balsamirt und nach Meissen in die Fürstengruft des sächsischen Hauses gebracht, das Herz aber und die Eingeweide wurden hier begraben. Er starb am 12. September 1500."

Die in der Wand (der östlichen des sog. Trauchors) befestigte Denkplatte enthält oben das herzogliche Wappen, rein und kunstvoll eingravirt, und darunter folgende lateinische Verse in gothischer Minuskelschrift:

„Sepulta 40. salutis XVC. XIII. a Septemb.
Siste precor gradum, qui transis viator:
Alberti Ducis Saxoniae, primi Gubernatoris Frisiae,
Hic exta quiescunt, cujus post Sicambrios
Frisiosque triumphos, principibus timori
Gentibusque tremori fuit: abi nunc feliciter,
Et quam miserum sit genus humanum
tecum revolve."

Cronenberg bei Elberfeld. **J. Holtmanns.**

Beitrag zur Geschichte der Familie Sybel.

1) Anno 1576 Laurenz Sybell, Kanzler (von Paderborn) erlangt Bemeyerung vom Kloster Hardehausen für sich, seine Kinder und Erben auf 2 Salzwerke zu Salzkotten, so nach Absterben Philipps von Hörden (derselbe wurde 1551 bemeyert) Hardehausen heimgefallen, zu geben jährlichs 18 molden Salzpacht, 18 D. weinkauff und tempore renovationis 12 ggr. besonderen Weinkauff.

2) 1577 bemeyert Abt Johann von Hardehausen den Balthasar Beckmann mit einem Salzwerk zu Salzkotten, dessen andere Hälfte Laurenz Siebel unter sich hat.

3) Laurenz Siebell I. V. D. 1548, Kanzler.

Andreas Sybell, Erzsälzer und Kämmerer zu Salzkotten, heir. Elisabeth Prüssen.

Catharina Sybell, heir. Carl Nevelin von Boemelburg zu Meigadessen.	Cunigunde Sybell, heir. Johan Steineke, fürstlich paderb. Gaugreve.

4) Theodorich Sybell, Bürgermeister zu Salzkotten.

Johannes Sybell thut 1691 seinen Bürgereid.	Magdalene S. heir. Bürgermeister Johan Prüssen zu Salzkotten.

5) Ein Sohn aus der Ehe Johan Prüssen's und der Magdalena Sybell war:

Joes Adam Prüssen heir. 1739 Anna Eva Jürgens.

Maria Anastasia, Abtissin des Klosters Niesing in Münster.	N. Prüssen, heir. Henri Clinton, † 1795 als Gouverneur von Gibraltar. (Enkel des Grafen von Lincoln.

Kf.

Kleine Mittheilungen aus dem Aachener Bezirk,

von E. P.

II.

Schwefelwasserstoff-Ammoniak als Mittel, um verbleichte alte Schriftzüge leserlich zu machen.

Genealogen und Historiker kommen häufig in die Lage, vergilbte alte Schriftzüge entziffern zu müssen und durchlief kürzlich eine Reihe chemischer Zeitschriften folgende Vorschrift: „Man befeuchte das unleserliche Blatt schwach mit Wasser und betupfe dasselbe hierauf mittelst eines grösseren Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak. Die Schrift erscheint sofort und vollkommen leserlich. Der chemische Process erklärt sich dadurch, dass die meisten Tinten Gallus- resp. Eisentinten sind, deren Eisen durch die Behandlung mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak in schwarzes Schwefeleisen verwandelt wird."

Diese Vorschrift veranlasste mich zu mehreren Versuchen, deren Resultat ich mir nebst einigen Bemerkungen über Tinte zu veröffentlichen erlaube.

Trotz einer fast riesig zu nennenden Literatur und unzähligen Versuchen ist die Herstellung einer allen Anforderungen entsprechenden Tinte immer noch ein ungelöstes Problem. Noch vor 3 Jahren setzte die Société d'Encouragement in Paris einen bedeutenden Preis für eine neue Tinte aus, welche die Uebelstände der alten Tinten, das Gelbwerden der Schriftzüge, das Angegriffenwerden der Stahlfedern und das Dickwerden im Tintenfasse nicht theile, dabei aber in Bezug auf die Farbe mit einem Manuscript konkurriren könne, welches, im Jahre 910 geschrieben, noch heute im besten Schwarz in der Abtei Cluny aufbewahrt wird. Der Preis konnte nicht ertheilt werden und nur eine Belohnung von 500 Francs wurde den Einsendern einer sonst vorzüglichen, indess wenig haltbaren Tinte zu Theil.

Gallus- resp. Eisentinten sind seit den frühesten mittelalterlichen Zeiten im Gebrauch gewesen; Albertus magnus erklärt ausdrücklich, dass in der Schreibtinte der Eisengehalt das Wesentliche sei. Um zu der obigen Vorschrift überzugehen, so ist solche nur anwendbar bei Tinten, welche mit Eisen oder einem Metalle versetzt sind, welches durch den Schwefel des Schwefelwasserstoff-Ammoniaks in braunes oder schwarzes Schwefelmetall verändert wird. Die Basis der Vorschrift muss als eine vorzügliche bezeichnet werden, dagegen ist es unerklärlich, dass vorheriges Betupfen mit Wasser und späteres nochmaliges Bestreichen mit der chemischen Substanz verlangt wird. Diese Methode würde in manchen Fällen die Schrift und das Dokument erheblich schädigen oder gar ruiniren. Viel vorsichtiger und durchaus eben so sicher gelangt man zum Ziele, wenn man das zu entziffernde Schriftstück ganz kurze Zeit unter beständiger Beobachtung, bei gewöhnlicher Zimmer-Temperatur über ein theilweise mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak gefülltes Schälchen hält oder legt, so dass die sich entwickelnden Dämpfe der genannten leicht-flüchtigen Flüssigkeit die vergilbten Stellen treffen. Bei Eisen- und dergleichen Tinten ist der Erfolg ein überraschender. **E. P.**

Vorst.

Ausser den 10 Familien Vorst, welche Fahne in seiner Geschichte der rheinischen Geschlechter aufführt, gab es noch im früheren Herzogthum Jülich eine Familie von Vorst, welche im goldenem Felde ein grünes Seeblatt führte, das sich zwischen offenem goldenen Flug auf dem Helm wiederholt.

Diese Familie nannte sich nach einem alten Sitze Vorst zur Houff und scheint, der Aehnlichkeit der Wappen nach zu urtheilen, von den Vorst bei Aachen abzustammen. Ich finde von ihnen auf einem alten Stammbaume folgende Genealogie:

I. Nicolas v. Vorst zur Houff, 1590 mit Nörpsrath im Kirchspiel Hülchrad belehnt, heir. Catharina von Rittersbach, Erbin zu Nörpsrath, Tochter von Gotthart v. R. zu Frixem, Nörpsrath und Berg und der Sibylle von Steinkern.

II. Johann von Vorst zur Houff und Nörpsrath, heir. Sophie von Hochsteden, Tochter von Wilhelm von Hochsteden u. Gertrud von Ertzelbach.

III. Johann v. Vorst zur Houff u. Nörpsrath heir. Catharina von Bocholtz-Orey, Tochter von Gottfried v. Bochholtz zu Orey u. Marg. v. Groesbeck, 1635 mit Nörpsrath belehnt.

IV. Johann Nicolaus v. Vorst, Herr zu Nörpsrath und Houff, Oberamtmann zu Poppenburg, Landeshauptmann des Stiftes Hildesheim, 1647 belehnt, heir. N. von Römer. (Wappen: in Gold ein silb. Pferd.)

V. Johann Gottfried v. Vorst, Königl. dänischer Oberstwachtmeister, cedirt Nörpsrath an seine Geschwister, heir. N. von Weedel. — Johann Arnold v. Vorst, 1698 mit Nörpsrath belehnt, Kurkölnischer Hauptmann-Drossart zu Alpen, heir N. von Berck. — Anna Catharina Mitherrin zu Nörpsrath, Frau zu Houff, heir. Wilhelm Jos. von Hertmanni, kurköln. Truchsess.

VI. Johann Godfried von Vorst, kurkölnischer Lieutenant, heir. Margaretha von Berck. (W.: in Silber eine grüne sechsblätterige Blume mit gold. Butzen ohne Stengel.)

Zum beiliegenden Stammbaum des Grafen Eberhard des Milden von Württemberg.

Ueber diesen, vom Zeichenlehrer Herrn Max Bach in Basel autographirten und durch die Lichtdruck-Anstalt der Herren Römmler und Jonas in Dresden für den „deutschen Herold" vervielfältigten, Stammbaum habe ich Folgendes in Erfahrung gebracht:

Das Original, (91 cm. hoch, 41 cm. breit), von welchem Herr Bach mit so grossem Aufwand von Mühe und Zeit eine Pause genommen hat, befindet sich im Besitz des Museums vaterländischer Alterthümer in Stuttgart und stammt aus dem Nachlasse des verdienstvollen Architekten Carl Heideloff. Das Blatt besteht aus vier zusammengesetzten Stücken: das Papier ist stark gebräunt, trägt weder Monogramm noch Jahreszahl und ist letztere erst von dem Herrn Bach bestimmt worden. Ein weiteres und zwar alt colorirtes Exemplar besassen die Erben des Archivars Gutermann und soll sich dasselbe jetzt im Besitz Seiner Majestät des Königs von Württemberg auf Schloss Bebenhausen befinden. Ausser einem dritten, jedoch theilweise defecten Exemplare im Besitz des Kunsthändlers Gutekunst in Stuttgart, sind keine weiteren Exemplare dieses prächtigen Stammbaums bekannt.

In Kupferstich-Catalogen wird noch ein anderer, aber gleichfalls wohl sehr seltener, vom Herzog Ludwig ausgehender Stammbaum erwähnt, der gleichfalls und allem Anschein nach mit dem obigen, im Auftrage des Herzogs Ludwig für das von ihm erbaute Lusthaus, gemalt und dann durch Radirung vervielfältigt ist.

Die Brustbilder der Herzöge Christoph, Ludwig, Ulrich, und Georg nebst deren Gemahlinnen sind Porträts und deren Ahnen in zeitgemässem Costüm dargestellt.

Dass der strassburger „Maller", so titulirt sich Wendel Dietterlein, dessen vielfach mit Wappen geschmückte „Architectvra" — ein im Jahre 1655 in Nürnberg, 56 Jahre nach seinem Tode, erschienenes, jetzt seltenes Werk mit dem Bildniss des Verfassers und der Umschrift: „Wendelinvs Dietterlin Pictor Argentinensis obyt Ao. CIↃ IↃ IC Aetat: IL." mir vorliegt, wirklich der Verfertiger des Stammbaums ist, dürfte nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Dietterlein, der als der Erfinder eines eigenthümlichen, zwischen Renaissance und Roccoco die Mitte haltenden Stils anzusehen ist, wusste seinen Leistungen ein so absonderliches Gepräge zu geben, dass dieselben einzig in ihrer Art dastehen. Seine Entwürfe von Wappen sind höchst originell, aber so sehr Ausgeburten einer wilden Phantasie, dass sich ihrer heut zu Tage schwerlich Jemand als Muster bedienen wird; namentlich der wunderlichen Schildesformen und Schildhalter wegen, welche letztern oft die halsbrecherischsten Kletterübungen anstellen. Bei unserem Stammbaum, wo Dietterleins Thätigkeit vielleicht eine gewisse Grenze gezogen war, liefern die vortrefflich ausgeführten Wappen und Porträts, den Beweis, dass der Künstler das Tüchtigste zu leisten vermochte.

Wenn es sich um die Bestimmung des Jahres handelt, in welchem die Arbeit ausgeführt worden, so würde hierbei in Betracht kommen, dass Magnus von Württemberg, geboren am 2. December 1594, der Letzte auf der Stammtafel ist, die dem Herzog Friedrich aber ausserdem am 24. Januar 1596 und 15. März 1597 geborenen Kinder August und Anna auf derselben fehlen. Demnach dürfte eher auf das Jahr 1595 als auf 1596 zu schliessen sein. Wenn ferner Herzog Ludwig, der am 18. August 1593 starb, dem Künstler den Auftrag ertheilte, so wird Dietterlein entweder sehr lange an der Ausführung desselben gearbeitet haben, oder aber einen vor dem Tode des Herzogs gegebenem Befehle erst im Jahre 1595 nachgekommen sein.

Ich bemerke noch, dass der in natürlicher Grösse gezeichnete Stammbaum — wovon unser Lichtdruck eine mehr als um die Hälfte verkleinerte und daher nicht ganz so deutliche Copie ist — von dem Herrn Bach, Lehrer an der Zeichenschule in Basel, zu dem sehr geringen Preise von 5 Mark bezogen werden kann und schliesse in Bezug hierauf mit dem naiven Wunsche Dietterlein's in dessen Architectora:

„Kauffe und gebrauche Mich,
Es wird nit gerewen dich."

B. F. W.

Redacteur: L. Clericus in Berlin, S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Familien - Nachrichten

bis zum 1. Dezember 1875.

I. Verbindungen:

26. Nov. Stolp. Adolf v. **Besser** und Emma v. **Puttkamer.**
25. „ Landsberg a. W. Emil **Hanke** u. Agnes v. **Borcke.**
2. „ Möglin. Baron v. **Collas**, Hptm. b. Generalst. u. N. N. v. **Schmieden.**
28. „ Elbing. Jul. v. **Ferber**, Lieut. a. Ludwigsburg u. Helene **Romahn.**
18. „ Utrecht. H. v. **Göckingk** u. M. van **Voorst van Beest.**
30. „ Bohsdorf. Arthur v. **Heineccius**, Hptm. Inf.-Rgt. 17 u. Marg. **Heinze.**
4. „ Badingen. Herm. v. **König** u. Gertrud **Fischer.**
? „ —?— Max **Müller**, Lieut. Bayer. 11. Inf.-Rgt. u. Anna v. **Korb.**
18. „ Oldenburg. Rob. v. **Massow**, Rittm. Drag. 19 u. Elisab. Freiin v. u. z. **Egloffstein**
14. „ Brynnek. Carl v. **Mitschke-Collande**, Lieut. Hus. 6, u. Frieda v. **Rosenthal.**
28. „ Ratibor. Otto v. **Marklowski**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 62, u. Elisab. v. **Wiese u. Kayserswaldau.**
2. „ Lüneburg. Max v. **Müller** u. Sophie v. **Barckhausen**, verw. v. **Diebitsch.**
25. „ Berlin. **Stachow**, Hptm. a. d. Kriegssch. z. Erfurt u. Ida Freiin v. d. **Nodgerie z. Pfefferkorn.**
4. „ Berlin. Conrad v. **Oppen** a. Niederwitz u. Olga v. **Wittich.**
10. „ Niemegk. Carl **Suhr**, Pastor und Therese von **Oppen.**
16. „ Münster. Roderich v. **Ramin** u. Helene Freiin v. **Neukirch** gen. v. **Nyvenheim.**
24. „ Kowalz. Paul Frhr. v. **Rössing** u. Ida v. **Plüskow.**
3. „ Breslau. Georg v. **Schalscha-Ehrenfeld**, Lieut. Drag. 8, u. Elisab. v. **Gallwitz-Dreyling.**
15. „ Breslau. Wolfgang Frhr. **Schenck z. Tautenburg** u. Hel. Freiin v. **Seherr-Thoss.**
20. „ Bitterfeld. Friedr. v. **Schilgen**, Kreisr. und Anna **Lücken.**
5. Oct. Rudolstadt. Aug. Frhr. v. **Spiessen**, Oberf.-Cand. in Blankenburg a. Eifel u. Marie v. **Bertrab.**
7. Nov. Halbau. Clem. v. **Unruhe** u. Anna **Ruppert.**

II. Geburten:

a. Zwillinge (Knaben):

27. Nov. Cassel. **Biebrach**, Hptm. a. d. Kriegssch., Theodolinde v. **Salisch.**

b. ein Sohn:

30. „ Altona. v. **Alten**, Lieut. Inf.-Rgt 31, Auguste Freiin v. **Ompteda.**
6. Nov. Schönberg. v. **Arnim**, Assessor, Elisab. v. **Linstow.**
13. „ Ehrenbreitstein. v. **Baumbach**, Oberstlieut., Louise **Schenk z. Schweinsberg.**
11. „ Halle. Bernd v. **Bonin**, Lieut., Bertha v. **Briesen.**
3. „ Königsberg Pr. v. **Brandt**, Hptm. Rgt. Kronpr., Louise v. **Wulffen**, gen. **Küchmeister v. Sternberg.**
21. „ Altenstein. v. d. **Brincken**, Land-R., Louise **Lons.**
14. „ Schwerin. C. v. **Bülow**, Hptm. Inf.-Rgt 89, Bertha v. **Blücher.**
26. „ Halberstadt. v. **Carlowitz**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 27, Marg. v. **Borries.**
4. „ Potsdam v. **Collani**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 50, Lucie **Wentzel.**
23. „ Rendsburg. Helmer v. **Cappeln.**
24. „ Detmold. **Kluck**, I. Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 55, N. N. Freiin v. **Donop.**
22. „ Kloden. v. **Gossler**, Land-R., N. N. v. **Schönitz.**
18. „ Waschow. Friedr. v. **Grävenitz**, Prem.-Lieut., Adele v. **Maltzahn.**
12. „ Königsberg Pr. v. **Homeyer**, Hptm. Rgt. Kronpr., Olga v. **Colbe.**
12. „ † 18. Nov. Clötze. v. **Hövel**, Oberförster-Cand., Marie **Grach.**
6. „ Danzig. v. **Kitzing**, Hptm. Inf.-Rgt. 61, Emma v. **Thielau.**
27. „ Altona. v. **Könen**, Staats-Anw.-Geh., Marianne **Friedrich.**
10. „ Belgard. **Welsch**, Kreissecr., Alwine v. **Koss.**
10. „ Posen. v. d. **Lancken**, Major Inf.-Rgt 46, Julie geb. v. d. **Lancken.**
2. „ Mainz. v. **Massow**, Major Hus. 13. Agnes v. **Meyer z. Knonow.**
? „ Orlowo. Gottlob v. **Nathusius**, Anna Freiin von **Massenbach.**
19. „ Leppin. Hellmuth v. **Oertzen**, Geh. Leg.-R. a. D., Elisab. geb. v. **Oertzen.**
13. „ Düsseldorf. v. **Pappenheim**, Rittm. Hus. 11, Lucie **Meier.**
18. „ Mechow. Carl v. **Platen**, Rittm., Henny **Brebeck.**
19. „ Naumburg. v. **Schönfeldt**, Hptm. Jäger-Bat. 4, Martha **Stephann.**
10. „ Jacobsdorf. **Seeger v. Szczutowski**, Bertha geb. v. **Szczutowska.**
1. „ Berlin. Heinr. v. **Tiedemann**, Prem.-Lieut. b. Gr. Generalstab, Dora **Hardt.**
? „ Knyszyn. G. v. **Treskow**, Sophie **Petzold.**
9. „ Wilhelmshaven. v. **Treuenfeld**, Corv.-Cpt., Emma **Harms.**
1. „ Mühlhausen. v. **Wedell**, Lieut. Ulan. 6, Feodora v. **Diebitsch.**

2. Nov. Pirna. v. **Wiedebach**, Rittm. (siehe Todesfälle).

26 „ Berlin. v. **Wittenburg**, Hptm. Garde-Pion., Kath. **Reiche**.

7. „ Trier. v. **Wolff**, Reg.-Präsident, Elise v. **Wurmb**.

11. „ Berlin. v. **Zitzewitz**, Prem.-Lieut. 2. Garde-Rgt., Elise **Köbel**.

c. eine Tochter:

12. Nov. Baden-Baden. Per Baron v. **Banér** a. Sjöö, Hedwig **Grossmann**.

19. „ Schönwalde. Th. **Klamroth**, Pastor, Gertrud von **Blanckenburg**.

6. „ Molstow. v. **Blittersdorff**, Ada v. **Behr**.

25. „ Hirschberg. **Breslauer**, Kreisr,, Louise v. **Bock**.

12. „ Strassburg. Hans v. **Bojanowski**, Hptm. Inf.-Rgt. 47, Agathe v. **Lippe**.

23. „ Frankfurt a O. v. **Braun**, Prem.-Lieut. Drag. 12, Bertha **Hoffmann**.

22. „ Warchau. F. v. **Britzke**, Lucie v. **Pieschel**.

30. „ Rosenberg. v. **Brünneck**, Land-R., Marie v. **Neitzschütz**.

19. „ Elberberg. Carl. v. **Buttlar**, Helene v. **Berlepsch**.

9. „ Saabitz. v. **Czettritz**, Helene v. **Unruh**.

15. „ Gr. Voldekaw. v. **Kamecke**, Adelh. geb. von **Kamecke**.

15. „ Colmar. v. **Knorr**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 112, Marie **Dupré**.

6. „ Hergisdorf. v. **Kretschmann**, Pfarrer.

25. Sept. Grossbottwar Helfer **Auch**, Emilie v. **Langsdorff**.

28. Nov. Magdeburg v. **Lessel I**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 27, Helene **Haseloff**.

19. „ Grabenitz. A. v. **Lücken**, Josephine v. **Lützow**.

5. „ Zillbach. v. **Mauderode**, Forstassist., Gertrud Freiin v. **Wegner-Linker**.

20. „ Kempen. J. v. **Monschaw**, Marie v. **Herfeldt**.

17. „ Nieder-Lössnitz. v. **Müllenheim**, Major a. D., Elisab. **Dreyer**.

18. „ Bojanowo. v. **Neumann**, Lieut. Kür. 5, Elisab. v. **Sander**.

13. „ Schloss Oldershausen. Cuno Frhr. v. **Oldershausen**, Anna v. d. **Wense**.

22. „ Königsberg Pr. v. **Plehwe**, Hptm. Gren.-Rgt. 1, Anna v. **Gostkowska**.

5. „ Rybnik. v. **Richthofen**, Prem.-Lieut. Inf.-Rgt. 22, Gertrud **Langer**.

10. „ Lothain. Paul v. **Römer**, Rittm. a. D., Marg. v. **Gordon**.

17. „ Diedenhofen. v. **Rudolphi**, Rittm. Ulan. 4, Lina **Ertel**.

6. „ Tönning. v. **Rumohr**, Land.-R. Eleonore v. **Buchwaldt**.

11. „ Gr. Rössen. v. **Schaper**, Rittm. a. D., Emma v. **Hagen**.

11. Nov. Berlin. v. **Thümen**, Prem.-Lieut. 2. Garde-Gren.-Rgt. Kais. Franz, Elisab. v. **Alten**.

22. „ Kirch-Baggendorf. Jul. **Strahl**, Pastor, Marie v. **Tigerström**.

III. Todesfälle:

16. Nov. Berlin. Ludwig Oscar v. **Alvensleben**, Lieut. 1. Westph. Ulan. — Vater: Gebhard v. A. a. Falkenberg.

18. „ Heinrichsdorf. Heinr. Leonh. v. **Arnim**.

2. „ Rochlitz. Fedor v. **Bastineller**.

6. „ Clarens. Rich. v. **Below**. — Mutt.: N. N. v. B. a. Lugowen, geb. Gräfin **Dönhoff**.

5. „ Düsseldorf. Victor v. **Brauchitsch**, Major a. D. — Brud.: Eduard v. Br., Oberst Ulan. 1.

22. „ Tönning. Molly v. **Buchwaldt** geb. **Arnemann**, verw. **Schwerdtfeger**. — Sohn: Detlev v. B.

30. „ Görlitz. Conradine **Schwarz** geb. v. **Bülow**, i. 60. J. — Wwr.: Dr. med. Adolf Schw.

9. „ Königsberg Pr. Friedr. v. d. **Gröben**, Major a. D.

3. „ Lehsen Gr. v. **Drenkhahn**. — Wwe.: Clara v. Dr., geb. v. **Flotow**.

24. „ Wiesbaden. Amalie Dor. Baron. v. **Ehrenkreuz**, geb. **Hasenclever-Ehringhausen**.

16. „ Homburg v. d. H. Baron v. **Eickstedt** a. Tantow, 60 J.

18. „ Stettin. Carl. Bernh. Heinr. v. **Enckevort**, Geh. Justiz-R. a. D., i. 71. J. — Brud.: A. v. E. a. Neuhaus, Oberst a. D.

7. „ Ulm. Falicitas **Ziegler**, früher verehel. v. **Entress-Fürsteneck**.

24. „ Cassel. Rud. Frhr. v. **Eschwege**, Hptm. a. D. — Wwe.: Friederike geb. **Grimm**, Kind: Lutz, Ernst, Sächs. Kadet u. Marie v. E.

17. „ Barmen. Nanette v. **Eynern** i. 71. J.

29. „ Bendorf. v. **Fritze**, Hptm. Ing.-Corps. — Wwe. Hildeg. **Scharlau**.

13. „ München. Charl. v. **Gavel**. — Töcht : Auguste u. Charl. v. G.

5. „ Mannheim. Gertrud v. d. **Goltz**. — Elt.: v. d. G., Oberst Drag. 20, Marg. v. **Blumenthal**.

9. „ Königsberg Pr. Friedrich v. d. **Gröben**, Major a. D. — Neffe: Conrad v. d. Gr., Ob.-Reg.-R., verm. mit Anna v. **Priem**.

29. Oct. Schwandorf. Elise von **Günther**, geb. **Fliesen**, verw. Reg.-Bauräthin, i. 64, J.

25. Nov. Bahrensdorf. Heinr. v. **Hake**, Prem.-Lieut. a. D.

19. „ Wahlhausen. Auguste v. **Hanstein**, geb. v. **Hanstein**, verw. Landräthin, im 60. J.

23. „ Hannover. Fr. v. **Hanstein**, Major a. D.

15. „ München Phil. v. **Hartlieb**, geb. **Walsporn**.

13. Oct. München. N. N. v. **Herrmann**, 2 W. — v. H., Mag.-Actuar.

22. Nov. Dargislaff. Friedrich **Herwart v. Bittenfeld**, Major 3. Garde-Rgt.

16. „ Pritzen. Helene v. **Heynitz**, geb. v. **Rabenau**, i. 79. J.

26. „ Stuttgart. Therese v. **Huber-Liebenau**, verw. Reg.-Präsidentin, 95 J.

8. „ Himmelpforten. Carl v. **Issendorff**, i. 19. J. — Vat.: G. v. J., 4 Brüder.

18. „ Baumgarten. Eulalia v. **Kahlden**.

8. „ Ottmachau. Wilh. v. **Keslitz**, Hptm. a. D.

16. „ Stettin. Josephine von **Köller-Banner**, geb. von **Reckow**. — Tochter: Louise **Heyse**, geb. v. K.-B.

26. „ Ballenstedt. Louise v. **Krosigk**, $2^1/_2$ J. — Elt.: Wilh. v. Kr., Kreisdir., Louise v. **Thielau**.

? „ Berchtesgaden. Carl Friedr. v. **Landgraf**, Handels-Ger.-Dir. a. D.

10. „ Liegnitz. Fred v. **Levetzow**, 4 M. — Elt.: Fritz v. L., Rittmstr. a. D., Clara Gräfin **Pückler**.

6. „ Göttingen. Minna v. d. **Lochau**, geb. **Haussen**. — Wwr.: v. d. L., Major 3. Garde-Rgt.

11. „ San Remo. Carl v. **Machui**, i. 23. J. — Elt.: Adolf v. M. a. Ocklitz, Marie geb. v. **Adlersfeld**, Geschw.: Marie, verm. m. Heinr. Graf **Strachwitz**, Adolf, Curt u. Arthur v. M.

16. „ Berlin. Louise **Malotka v. Trzebiatowska**, geb. **Hildebrand**, verw. Generalin, i. 76. J.

6. „ Liegnitz. Johanna v. **Massenbach**, geb. **Köhn v. Jaski**.

27. Oct. Würzburg. Jos. Bernh. v. **Mördes**, Reg. u. Ober-Forst-R. — Wwe.: Marie v. M.

23. Nov. Montreux. Ida Freiin v. **Müffling**, i. 17. J., Tochter d: † Rittm. Carl Frhr. v. M. — Onkel: A. v. **Witzleben**, Generallieut. z. D.

28. Oct. Nürnberg. Theresia v. **Mühlbaur**, geb. v. **Wenger**, verm. General-Majorin, i. 55. J.

18. Nov. München. Martha **Knote**, 4 M. — Elt.: Gustav Kn., Emma v. d. **Nahmer**.

20. „ Oldenburg. Carl v. **Negelein**, Oberstlieut. a. D. i. 67. J.

18. Oct. Stuttgart. Franz Frhr. v. **Oldershausen**. — Vat.: Frhr. v. O., Oberst, 3 Geschw.

22. „ Hall. Magd. **Firnhaber**, geb. v. **Olnhausen**, verw. Professorin.

20. „ Wellerswalde. Friedr. Wilh. v. **Oppel** zu Krebs.

26. „ Berlin. Bernh. v. d. **Osten** a. d. H. Wisbu. — Wwe.: Rosalie v. **Glasenapp**, Sohn: Dinnies v. d. O.

18. „ Deutsch-Carstnitz. Anselm v. **Puttkamer**. — Wwe.: Marg. v. d. **Osten**, 4 Töchter.

18. Oct. München. Valerie Gräfin **Raumer**, 54 J.

5. Nov. Verden. Agnes v. **Reiche**, geb. **Seidel**. — Wwr.: W. v. R., Oberamtmann a. D.

20. „ Charlottenburg. Auguste v. **Sack**, geb. **Darkow**. 47 J. — Wwr.: v. S., Major z. D., Kind. Marie, Hans, Elise, Claus, Kadet, u. Martha v. S.

5. „ Elsterwerda. Heinr. v. **Saher**, Prem.-Lieut. a. D.

11. Nov. Pillau. August v. **Scharnhorst**, Rittm. a. D. Platzmajor v. P., **ult. fam.** — Schwest.: Agnes, verm. d. Oberst u. Schlosshptm. Frhr. v. **Münchhausen**.

2. „ Schweinsberg. Elisab. Freifr. **Schenck zu Schweinsberg**, geb. **Zimmermann**, im 66. J. — Sohn: Alex. Frhr. Sch. z. Schw., Hess. Kammerherr.

23. Oct. Ludwigsburg. N. N. v. **Schuknecht-Treuenegg**, geb. v. **Zimmermann**, verw. Generalin. — Tocht.: N. N. verm. m. dem Oberst z. D. v. **Sonntag**.

14. Nov. Langenau. Veronika Freiin v. **Seutter**. — Schwest.: Julie.

3. „ —?— Pauline **Wolff**, geb. v. **Splitgerber**, i. 74. J. — Wwr.: Dr. W. Prof. u. Geh. San.-R.

8. „ Görlsdorf. N. N. v. **Stammer**, geb. Gräfin v. **Loss**, verw. Generalin, i. 71. J. — Söhne: Deodat v. St., Rittm. a. D., Eckard v. St., Prem.-Lieut.

16. „ Frankfurt a. d. O. N. N. Baron v. **Steinäcker**, geb. v. **Wolff**, verw. Oberstin, i. 89. J.

4. „ Augsburg. Louise v. **Stetten**.

25. „ Heiligenbeil. Clemens v. **Stockhausen**, 7 Mon. — Elt.: Clem. v. St., Jeanne **Wien**.

26. „ Frankfurt a. O. N. N. v. **Sydow**, geb. v. **Burgsdorff**, verm. Oberstin. — Kind: Auguste, Ehrenstiftsdame z. Marienfliess, Henriette, verm. m. Herm. v. **Bennigsen**, Major Inf.-Rgt 78, Veronika, Minna v. S., Enkel: Elly, Helmyth, Hildegard v. B.

1. „ Berlin. Auguste v. **Tempelhoff**.

9. „ Bassum. Charl. v. **Wedell**, Stiftsdame z. B. — Neffe: v. Wedell a. Piesdorf, Land-R.

11. „ Ranckendorf. Theodore Louise Sophie v. **Müller**, geb. v. **Wedemeyer**. — Wwr.: v. M. a. R.

25. „ Schönrade. Ludwig v. **Wedemeyer** a. Sch.

29. „ Celle. N. N. v. d. **Wense**, geb. Gräfin **Oeynhausen**.

26. „ Genthin. Julie v. **Werder**, geb. v. **Münchhausen**. — Wwr.: (nach 50j. Ehe) Albert v. W., Oberst z. D.

14. „ Pirna. Marg. v. **Wiedebach**, geb. v. **Suckow**. Wwr.: (nach 10 mon. Ehe) v. W., Rittmeister.

13. Sept. Ocean zwischen Sandwich u. Tahiti. Rud. v. **Willemoes-Suhm**, Dr. phil. i. 29. J. — Elt.: v. W. S., Land-R. Rendsburg, Math. v. **Qualen**.

14. Nov. Dresden. Thekla v. d. **Winkell**.

20. „ Wesel. Valli v. **Wolfframsdorff**, geb. v. **Gössell**. Wwr.: v. W., Hptm. Inf.-Rgt. 57.

14. „ Berlin. Aug. v. **Zedlitz-Neukirch**, geb. v. **Sommerfeld**, verw. Generalin, i. 83. J.

Zufolge § 6 des Statuts des „Herold“ ersucht der Schatzmeister des Vereins, Geh. Secret. Warnecke, Berlin W, Schill-Str. No. 18, II. Tr., sämmtliche Mitglieder um gefällige Einzahlung des Beitrages pro 1876, welcher **12 Mark** und für diejenigen, welche auch die Vierteljahrsschrift beziehen, **20 Mark** beträgt.

Von den in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ansässigen Mitgliedern werden Ende Januar 1876 nicht eingezahlte Beiträge, wie bisher, **anfangs Februar durch Postvorschuss** erhoben werden.

Für unsere Mitglieder in Belgien, Holland und Schweden empfiehlt sich die **Einzahlung bei der Post**, für die in Russland Einsendung per **eingeschriebenen** Brief.

An den Verein „Herold“ gerichtete Briefe, müssen die genaue Bezeichnung der Strasse und No. der Wohnung des Vorstands-Mitgliedes tragen, an welches die Sendungen gerichtet sind. **Geldsendungen** unter der **einfachen Adresse des Vereins** werden von der Post **nicht** verabfolgt und gehen ohne Weiteres an den Absender zurück.

Wiederholt wird gebeten, etwa **eingetretene Veränderungen des Wohnorts** etc., dem Schatzmeister sofort anzuzeigen, da sonst eine prompte Expedition der Vereins-Zeitschriften nicht erfolgen kann.

Von älteren Jahrgängen der **Monatsschrift** können — soweit der Vorrath reicht — zu den beigesetzten bedeutend **ermässigten** Preisen **durch den Schatzmeister** bezogen werden:

Jahrgang 1872 zu 6 Mark.
„ 1873 „ 6 „
„ 1874 „ 6 „
} 3 Jahrgänge zusammen für 15 Mark.
„ 1875 „ 9 „

von der **Vierteljahrsschrift**:

Jahrgang 1872 zu 5 Mark.
„ 1873 „ 5 „
„ 1874 „ 5 „
} 3 Jahrgänge zusammen für 12 Mark.
„ 1875 „ 8 „

Redacteur: L. Clericus in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Commissions-Verlag von Mitscher & Röstell in Berlin.
Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Lichtdruck v. Römmler & Jonas, Dresden.



Verzeichniss

der seit dem Bestehen des Kgl. Preuss. Heroldsamtes (1855) erfolgten

Standeserhöhungen, Adelsbestätigungen und Namensvereinigungen

nebst

Beschreibung der verliehenen Wappen.

Zusammengestellt

nach den Acten des Kgl. Heroldsamtes

unter Direction

Sr. Excellenz des Herrn Grafen **Stillfried von Alcantara und Rattonitz**, Kgl. Preuss. Wirklichen Geheimen Raths, Ober-Ceremonienmeisters, Chef des Heroldsamtes etc.

Herausgegeben von dem Vereine

„Herold“ für Heraldik, Sphragistik und Genealogie

zu Berlin.

Separat-Ausgabe.

Berlin, 1875.

Commissionsverlag von Mitscher & Röstell.

Druck der Stahel'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Register.

A. Fürsten.

Handjery.

Dem Seconde-Lieutenant im Garde-Cuirassier-Regt. Nicolaus Fürsten Handjery, geboren zu Constantinopel 6/18 Dec. 1836 als Sohn des Russischen Wirklichen Staatsraths und Dragomans, Fürsten Telemach H. und der Caroline, geb. von Glasenapp, erhielt durch Allerh. Cab.-Ordre vom 29. Jan. 1859 die Erlaubniß, für seine Person den Titel „Prinz" ferner zu führen, ohne daß sich daraus eine Vererbung auf seine etwaige Descendenz ergeben solle.

Die Familie gehört den Fanarioten-Geschlechtern an und da der Großvater des Prinzen Nicolaus Hospodar der Moldaufürstenthümer war, so stand dem Vater der Titel eines „Beyzade", d. h. Fürstensohn oder Prinz, zu.

zu Putbus.

Nach dem am 27. Sept. 1860 erfolgten Tode der Fürstin zu Putbus, geb. Freiin von Lauterbach, succedirte ihr Enkel, der Graf Wilhelm Malte von Wylich und Lottum, in das von seinem 1854 verstorbenen Großvater, dem Fürsten Malte zu Putbus errichtete Fideicommiß und wurde durch A. C. O. vom 4. März 1861 und Diplom vom 10. Febr. 1862 mit dem Namen und Wappen „zu Putbus" in den mit dem Fideicommiß verknüpften erblichen Fürstenstand erhoben.

Wappen: wie das im Diplom vom 24. Januar 1817 verliehene.

Blücher von Wahlstatt.

Dem Grafen Gebhard Bernhard Carl von Blücher auf Krieblowitz und Radun wurde bei der Krönungsfeier zu Königsberg 18. Oct. 1861 die seinem Großvater, dem Feldmarschall Fürsten von Blücher 3. Juni 1814 verliehene Fürstenwürde nach dem Rechte der Erstgeburt im Mannesstamme wiederhergestellt und diese Erhebung als an die frühere anknüpfend erklärt. Die Rangstellung des Fürsten datirt daher vom 3. Juni 1814. Durch A. C. O. vom 14. August 1872 ist die Vererbung der Fürstenwürde durch den ungetheilten Besitz der vereinigten Fideicommisse Krieblowitz, Wahlstatt, Strachwitz und des Hauses zu Berlin, Pariser Platz Nr. 2, bedingt.

Ujest.

Der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen auf Slawentzitz, Birawa, Trachhammer, Bitkow, Lassowitz, Wienskowitz, Ujest und Bitschin in Schlesien (zusammen 53 Dörfer, 52 Vorwerke, 41,799 Morgen Acker und 107,072 Morgen Forst) wurde bei der Krönung zu Königsberg 18. Oct. 1861 zum Herzog von Ujest erhoben, welche Würde auf den jedesmaligen Fideicommißbesitzer vererben soll.

Das Diplom ist zur Zeit noch nicht ausgefertigt.

Hatzfeldt.

Graf Alfred von Hatzfeldt wurde durch Diplom vom 10. Mai 1870 zum Fürsten von Hatzfeldt, Herrn der Standesherrschaft Wildenburg-Schönstein, Grafen zu Winkelhausen, Herrn zu Calcum und Crottorf in den mit der Succession in das Hatzfeldt-Wildenburg'sche Fideicommiß verknüpften erblichen Fürstenstand erhoben. Der jedesmalige präsumtive Erbfolger führt den Titel „Prinz".

Wappen: Durch eine senkrechte und zweimalige Quer-Theilung in sechs Felder getheilter und mit einem gespaltenen Mittelschilde belegter Schild. Der Mittelschild, mit einem Fürstenhute bedeckt, zeigt rechts in Gold einen schwarzen Maueranker, links in Silber drei (2,1) rothe Rosen mit goldenen Butzen.

Felder des Hauptschildes: 1. Von Schwarz über Gold fünfmal quergetheilt. 2. In Silber ein schrägrechts gestelltes schwarzes Theerkranzeisen. 3. In Blau ein golden bewehrter schwarzer Doppeladler. 4. In Silber ein golden gekrönter doppeltgeschweifter rother Löwe. 5. In Silber eine rothe Rose mit goldener Butze. 6. Von Gold über Roth schrägrechts getheilt, darin zwei golden begriffte, mit den Rücken gegen einander gekehrte silberne Weinmesser.

Sieben Helme: 1. (der mittlere) Doppelköpfiger, golden bewehrter und gekrönter Adler. 2. Offener goldener Adlerflug, dessen beiden Flügel mit einem schwarzen Maueranker belegt sind. 3. Schwarzbekleideter, mit goldenem Kragen und dergleichen Knöpfen versehener Rumpf eines bärtigen Mannes mit schwarzem Baret, dessen Vorstoß mit drei goldenen Muscheln belegt ist. 4. Offener schwarzer Adlerflug, zwischen dessen Flügeln ein von Schwarz und Gold fünfmal quergetheiltes Schildchen schwebt. 5. Offener Adlerflug, zwischen dessen rechtem schwarzen und linkem silbernen Flügel ein gekröntes silbernes Schildchen mit einem schrägrechts gestellten schwarzen Theerkranzeisen schwebt. 6. Zwischen zwei Büffelhörnern, deren rechtes von Silber über Roth, und linkes von Roth über Silber quer getheilt ist, schwebt eine rothe Rose mit goldener Butze. 7. Drei schwarze Straußenfedern, mit zwei golden begrifften, mit den Rücken gegen einander gekehrten silbernen Weinmessern belegt.

Helmdecken: Bei 1, 2, 3 und 4 inwendig golden, auswendig schwarz, 5 inw. silbern, ausw. schwarz, 6 inw. silbern, ausw. roth, 7 inw. golden, ausw. roth. Schildhalter: Zwei rückwärts blickende von Schwarz über Gold quergetheilte, golden bewehrte und roth gezungte Greife.

Divise: Virtus et honos.

Das Ganze überragt der Fürstenhut, unter welchem ein purpurner, mit Hermelin ausgeschlagener Mantel hervorgeht.

Bismarck.

Der Reichskanzler Leopold Eduard Otto Graf von Bismarck-Schönhausen wurde durch Allerh. Handschreiben vom 21. März 1871 und Diplom vom*)
in den mit dem Besitze der Fideicommißherrschaft Schwarzenbeck vererblichen Fürstenstand erhoben.

*) Zur Zeit noch nicht ausgefertigt.

Wappen: Im blauen Schilde ein goldenes mit drei silbernen Eichblättern bestecktes Kleeblatt. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Blau über Silber, deren linkes von Silber über Blau quer getheilt ist, zwischen denen eine goldene adelige Krone schwebt.
Schildhalter: Rechts der mit der Königskrone gekrönte, auf der Brust mit dem Hohenzollernschildchen belegte schwarze Preußische, links der mit dem Kurhute bedeckte und auf der Brust mit dem goldenen Scepter im blauen Schildchen belegte rothe Brandenburgische Adler, von denen jener eine Standarte mit dem Wappenbilde von Lothringen, dieser eine solche mit dem Wappenbilde von Elsaß hält.
Devise: In trinitate robur.
Das ganze Wappen ist vom Fürstenhute überragt und mit dem Fürstenmantel umgeben.

B. Grafen.*)

Roß.

Durch Diplom vom 24. Febr. 1855 wurde dem Steuerrath Wilhelm Adolf Roß und dessen Schwägerin Ida, geb. aus dem Weerth, Wittwe des Rittergutsbesitzers Friedrich R., sowie deren Kindern Friedrich Wilhelm und Constanze Marie Luise zu Haus Loo im Kreise Geldern die Grafenwürde anerkannt und bestätigt, nachdem bereits durch Allerh. Cab.-Ordre vom 12. Dec. 1816 dem Johannes Roß, einzigem Sohne des frühern General-Directors von Bengalen, Johann Matthias R., der Grafenstand anerkannt und am 9. März 1820 ein Diplom darüber ausgefertigt worden war. Auf Grund gemeinsamer Abstammung mit letzterm wurde durch A. C. O. vom 2. März 1830 auch dem Wirkl. Oberconsistorial-Rath und Propst Roß, späterm evangelischen Bischof von Berlin, dem Vater des obigen Wilhelm Adolf, der Grafenstand bestätigt.

Wappen: In Roth drei (2,1) goldene rechtsgewendete aufgerichtete Löwen. Ueber dem Helme schwebt eine Lilie. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig roth. Schildhalter: rechts ein Mohr, links ein goldener Löwe.
Devise: In magnis voluisse sat est.

Mirbach-Harff.

Durch Diplom vom 28. Febr. 1855 wurde die am 24. Juni 1845 dem am 19. Dec. 1849 † Major a. D. und Ritterhauptmann Freiherrn Johann Wilhelm Joseph von Mirbach-Harff auf Schloß Harff (Kreis Bergheim) verliehene gräfliche Würde auf dessen Großneffen Wilhelm, Sohn des † Freiherrn Richard von Vorst-Gudenau, mit dem Namen „Mirbach-Harff" und vererblich mit dem Fideicommißbesitze, übertragen.

Wappen: In Schwarz ein mit der Wurzel abgerissenes achtendiges silbernes Hirschgeweih. Helm: Das Wappenbild. Helmdecken: Silbern und schwarz. Schildhalter: Zwei silberne Löwen.
Devise: Gläubig und beharrlich.

Strein von Schwartzenau-Dammer.

Durch Diplom vom 11. Febr. 1856 wurde der Oberstl. a. D. und Landschaftsrath Albert Achill Dietrich Friedrich Christian Freiherr Strein von Schwartzenau auf Gr. Dammer (Kr. Meseritz) in den mit dem Besitze von Gr. Dammer vererblichen Grafenstand erhoben. Derselbe starb 11. April 1871 im 72. Lebensjahre und sein einziger Sohn Wolfhard Eberhard (geb. 1846) am 8. Januar 1872.

Wappen: Ein durch einen von Gold und Blau gequerten Balken getheilter Schild, in dessen oberer rothen Hälfte 2 silberne Rosen und in dessen unterer silbernen Hälfte eine rothe fünfblätterige Rose. Drei Helme: 1. Wachsender schwarzer Adler mit goldenem Schnabel, rother Zunge und ausgebreiteten Schwingen. 2. Goldgekrönte Jungfrau mit aufgelöstem blonden Haar und einem von Roth und Silber gespaltenem Gewande, welche in jeder Hand einen mit vier grünen Blättern besetzten Rosenzweig hält, deren rechter eine silberne und deren linker eine rothe Rose trägt. 3. Goldgekrönter und -geharnischter Ritter mit blauem Waffenrocke, welcher in der Rechten ein aufgerichtetes blankes Schwert, in der Linken eine Lanze mit von Silber und Schwarz quergetheiltem Fähnchen hält. Helmdecken: 1. silbern und schwarz. 2. silbern und roth. 3. golden und blau. Schildhalter: Zwei schwarze Adler mit der Preußischen Königskrone.
Devise: Soles occidere et redire possunt.

Wilamowitz-Möllendorff.

Der Kammerherr Hugo Friedrich Erdmann v. W.-M. auf Gadow in der West-Priegnitz wurde am 10. Jan. 1857 in den mit dem Besitze der Fideicommißgüter Culmlosen in der West-Priegnitz und Freyham in Schlesien nach dem Rechte der Erstgeburt vererblichen Grafenstand erhoben.

Wappen: Geviert mit blauem Herzschilde, in welchem ein dreiarmiger goldener Leuchter. Hauptschild: 1 und 4. In Roth ein halber silberner Ring und darüber ein aufgerichteter Pfeil. 2 und 3. Ein einwärtsgewendeter schwarzer Pferdekopf mit Hals. Drei Helme: 1. Eine durch zwei silbern geharnischte Arme umschlossene und aufgerichtete Mühlenwelle natürlicher Farbe. 2. Linksgewendeter wachsender silberner Löwe mit rother Zunge. 3. Der rechtsgewendete schwarze Pferdekopf. Helmdecken: 1. blau und golden. 2. roth und silbern. 3. schwarz und silbern. Schildhalter: Zwei silberne Löwen.
Devise: Semper idem.

Blankensee-Fircks.

Friedrich Paul Guido Clotar Freiherr von Fircks auf Beitsch bei Beuthen a/O. wurde am 3. April 1857 auf Ansuchen seines künftigen Schwiegervaters, des Kammerherrn Grafen Georg Friedrich Alexander von Blankensee, des Letzten seines Stammes, für seine Person in den Grafenstand erhoben, dessen Erblichkeit an die Stiftung eines Fideicommisses geknüpft wurde.

Wappen: Gespaltener Schild, vorn in Blau drei (2,1) sechsstrahlige silberne Sterne, hinten in Silber ein von Silber und Roth in 2 Reihen fünfmal geschachter Querbalken, über welchem ein schwarzer Adler erscheint. Vier Helme: 1 und 4. Sitzender, zum Fluge geschickter, einwärtsgewendeter, schwarzer Adler mit goldener Krone. 2. Drei Straußfedern, deren 1. und 3. silbern, 2. blau und mit einem silbernen Sterne belegt ist. 3. Schwarzer offener Adlerflug, dessen Flügel mit dem oben beschriebenen Schachbalken belegt sind. Helmdecken: 1. 2. u. 4. silbern und blau. 3. silbern und schwarz. Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen.

---

*) Das in den Diplomen verliehene Rang-Abzeichen der Grafen besteht in einer auf dem oberen Schildesrande ruhenden Krone mit neun Perlen.

Czarnecki.

Durch A. C.-O. vom 30. Oct. 1854 und Diplom vom 8. Juni 1857 wurde der Graf Marcell Czarnecki auf Rackwitz, Kreis Bomst, sowie in dem Diplom auch dessen drei Söhne, Anton auf Czestram-Golejewko, Sigismund auf Gogolewo und Stanislaus auf Pakoslaw (sämmtlich im Kreise Kröben) in den Grafenstand erhoben, dessen Vererbung in der Descendenz der drei Söhne an den jedesmaligen alleinigen Besitz der genannten Güter geknüpft sein soll.

Wappen: Rother quadrirter Schild. 1. Pruss III. 2. Srzeniawa. 3. Roch I. 4. Lodzia. Zwei Helme: 1. Pruss III. 2. Lodzia. Helmdecken: roth und golden.
Devise: Crux mihi certa salus.

Brassier de S. Simon.

Maria Joseph Anton Br. de S. S. Wirkl. Geh. Rath, außerord. Gesandter und bevollm. Minister zu Turin, erhielt durch A. C.-O. vom 5. Oct. 1857 die Erlaubniß, sich für seine Person des gräflichen Titels und Wappens zu bedienen. Er starb ohne Descendenz zu Florenz 22. Oct. 1872.

Bethusy-Huc.

Den Grafen Eugen, Lieut. a. D. auf Langenhof, Eduard, Major a. D. und Ritterakademie-Director auf Alt- und Neu-Wziesko und Eduard, Lieut. a. D. und Kreis-Deputirtem auf Bankau und Albrechtshof, Grafen von Bethusy wurde durch A. C.-O. vom 27. März 1859 gestattet, sich fortan Grafen von Bethusy-Huc zu nennen.

(Reichsgrafendiplom des Kurfürsten Carl Theodor von Bayern als Reichsvicars vom 18. Sept. 1773 für Paul Marquis d'Huc, Herrn von Bethusy.)

Zieten-Schwerin.

Albert Julius von Schwerin, Lieutenant im 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, Herr auf Wustrau (Kr. Ruppin) erhielt durch Diplom vom 14. Sept. 1859 die mit dem Fideicommiß Wustrau verbundene Grafenwürde und den Namen Zieten-Schwerin. Die nicht in den Fideicommißbesitz gelangende Descendenz führt Namen und Wappen Schwerin.

Der am 29. Juni 1854 verstorbene Rittmeister a. D., Landrath und Wirkl. Geh.-R. Friedrich Christian Ludwig Emilius Graf von Zieten auf Wustrau und Brunne, Sohn des berühmten Cavallerie-Generals Hans Joach. v. Z., hat zu Gunsten der Descendenz der Caroline Luise Albertine Wilhelmine von Zieten, Gemahlin des Landschaftsraths Ludwig Wilhelm von Schwerin auf Rehberg und Tochter des Oberstlt. von Zieten auf Lögow und dessen Ehefrau Albertine, geb. von Zieten, der Schwester des W. Geh.-R. Grafen Z., 1854 aus der Besitzung Wustrau und einem Capital von 600,000 Thlr. ein Fideicommiß gestiftet, in welches Albert Julius v. Schw., zweiter Sohn des genannten Landschaftsraths, 1854 succedirte.

Wappen: Quadrirter silberner Schild. 1 und 4. schräglinks gelegter rother Kesselhaken. 2 und 3. Aufrechtgestellte rothe Raute. Zwei Helme: 1. Blondhaarige, rothgekleidete, wachsende Jungfrau, welche mit der Rechten einen Eichenkranz emporhält. 2. Drei Straußfedern, silbern, roth, silbern, deren jede mit einer Raute von gewechselter Tinctur belegt ist. Schildhalter: Rechts der Königlich Preußische, links der Kur-Brandenburgische Adler. Wappenbrief für die Zieten-Schwerin'sche Fideicommißstiftung d. d. 28. Juli 1858.)

Stillfried.

Der Freiherr Rudolf Maria Bernhard von Stillfried-Rattonitz auf Silbitz und Buchwald in Schlesien, Wirklicher Geh. Rath, Oberceremonienmeister u. s. w., wurde für seine Person vom Könige Dom Pedro V. von Portugal am 28. April 1858 zum Granden mit dem Titel eines Grafen von Alcantara ernannt und diese Erhebung in Preußen am 16. April 1859 bestätigt. Derselbe erhielt am 14. October 1861 den Preußischen Grafenstand, welcher durch A. C. O. vom 17. März 1868 auch auf seinen jüngsten Sohn Paul Maria und durch A. C. O. vom 4. Juli 1868 auf seine gesammte Descendenz ausgedehnt wurde. Das erst im October 1868 vollzogene Diplom d. d. Königsberg, 14. October 1861 enthält die Vererblichkeit des Grafenstandes auf die gesammte männliche und weibliche Nachkommenschaft.

Wappen: Quergetheilter Schild, in der oberen Hälfte gespalten, und mit einem von Gold und Schwarz schräg rechts getheilten und mit einer fünfblätterigen Laubkrone bedeckten Mittelschilde (Stammwappen) belegt. Oberes rechtes Feld: Roth mit silbernem Schrägkreuz, in jedem Winkel von einer vierblätterigen goldenen Rose begleitet (Werder und Schlenz). Oberes linkes Feld: Blau, darin ein von fünf rothen und fünf blauen Steinen geschachter Querbalken (Zischwitz und Waltersdorff). Untere Hälfte: Silbern, darin ein rechtsschreitender natürlicher Panther auf einem von Silber und Schwarz gerauteten Schildesfuße (Waldit von Wernersdorff). Den Schild umgiebt ein purpurner, mit Hermelin gefütterter Mantel (der älteren gräftichen Linie schon am 24. Mai 1794 verliehen), darüber die Grafenkrone und drei Helme. 1: Zwei von Gold und Schwarz mit gewechselten Tincturen quergetheilte Büffelhörner, dazwischen fünf goldene Lanzen mit von Gold und Schwarz schrägrechtsgetheilten Cornetfähnchen, deren 2 rechts, 3 links abfliegen. Helmdecken: golden und schwarz. 2: Natürliches Hirschgeweih von 10 Enden, dazwischen eine vorwärts sehende, wachsende, rothgekleidete Jungfrau mit goldenem Gürtel, weißem Aermelumschlag und herabwallendem blonden Haar, deren Haupt, über welches sie die gefalteten Hände emporhält, mit einem Lorbeerkranze geschmückt ist. Helmdecken: Roth und silbern. 3: Wachsender rechtsgewendeter Panther. Helmdecken: Schwarz und silbern. — Schildhalter: Rechts der schwarze, roth gekrönte, bewehrte und bezungte Burggräflich Nürnbergische Löwe, links der silberne, rothbezungte Hohenzollernsche Bracke, dessen Ohr mit dem von Silber und Schwarz gevierten Zollernschildchen belegt ist. (Diese Schildhalter wurden von dem Fürsten Carl Anton von Hohenzollern am 15. October 1849 verliehen und vom König Friedrich Wilhelm IV. am 22. Juni 1859 bestätigt.) Wahlspruch: Dulden und nicht dulden.

Rothkirch-Trach.

Durch Diplom vom 18. Oct. 1861 wurde bei der Krönung zu Königsberg der Kammerjunker und Majoratsherr Ernst Edwin Freiherr von Rothkirch-Trach auf Panthenau (Kr. Goldberg-Haynau) in den Grafenstand erhoben; ebenso am 15. Nov. 1861 bei der Huldigung zu Breslau der Oheim des ersteren, der Ober-Landesgerichts-Rath a. D. und Majoratsherr Leopold Freiherr v. R. und Tr. auf Bärsdorf (Kr. Goldberg-Haynau) unter dem Namen „Graf von Rothkirch Freiherr von Trach".

Wappen: Gespaltener Schild. Vorn in Gold drei (2,1) linksgewendete, goldgekrönte und bewehrte, rothgezungte, schwarze Adler-

köpfe; hinten in Blau ein rechtsgewendeter, aufgerichteter, rothgezungter, goldener Drache. Zwei Helme: 1. Linksgewendeter Adlerkopf. 2. Rechtsgewendeter wachsender Drache. Helmdecken: 1. Golden und schwarz. 2. Golden und blau. Schildhalter: Rechts ein gekrönter schwarzer Adler, links ein goldener Drache.

Behr-Negendank.

Ulrich Carl August Wilhelm Hermann Axel von Behr-Negendank auf Semlow (Kr. Franzburg) wurde bei der Krönung zu Königsberg 18. Oct. 1861 in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Quadrirter Schild. 1 und 4. in Silber ein rechtsschreitender schwarzer Bär mit goldenem Halsbande. 2 und 3. eine rechte Spitzentheilung von Gold, Silber und Roth. Zwei Helme: 1. Der schreitende Bär. 2. ein wachsendes silbern-geharnischtes Bein mit goldenen Sporen und Beschlägen. Helmdecken: 1. silbern und schwarz. 2. golden und roth. Schildhalter: Zwei schwarze Bären.

Devise: Nec temere nec timide.

Czapski.

Bogdan Franz Servatius von Czapski auf Smogulec (Kr. Wongrowiec), minderjähriger Sohn des 17. Sept. 1852 verstorbenen Joseph Napoleon v. C. und Neffe des Grafen Franz v. C. auf Buckowiec, wurde am 6. Febr. 1860 in den Grafenstand erhoben, dessen Vererbung nach dem Rechte der Erstgeburt und durch die Stiftung eines Fideicommisses bedingt ist.

Wappen: Leliwa.

Nellessen.

Carl Martin von Nellessen, Comes aulae Lateranensis et Palatii apostolici, Bürgermeister der Stadt Aachen, wurde 5. Juli 1862 in den Grafenstand erhoben. (Starb ohne Descendenz 21. April 1871.)

Wappen: Gespaltener Schild. Vorn in Silber zwei rothe Schräglinksbalken, hinten in Blau drei pfahlweise gestellte sechsstrahlige goldene Sterne. Zwei Helme: 1. Silberner offener Adlerflug, dessen Flügel mit je zwei nach außen abwärts gezogenen rothen Schrägbalken belegt sind. 2. Wachsender gekrönter, goldbewehrter, rothgezungter, blauer Adler, dessen Flügel und Brust mit 3 (2,1) goldenen Sternen belegt sind. Helmdecken: 1. Silbern und roth. 2. Golden und blau.

Matuschka, Freiherr von Greiffenclau.

Der Kammerherr Maria Gustav Julius Arthur Hugo Graf von Matuschka auf Schloß Vollraths bei Winkel (Nassau) erhielt am 27. Sept. 1862 die Erlaubniß, Namen und Wappen der erloschenen Freiherren von Greiffenclau dem seinigen hinzuzufügen. Seine Gemahlin, Johanna Ottilie Antonie Eleonore Sophie, geb. Freiin von Greiffenclau, ist die alleinige Erbin des von ihrem 14. März 1860 als Letzten seines Geschlechts verstorbenen Oheim, dem Freiherrn Otto Philipp von Greiffenclau hinterlassenen Fideicommisses Schloß Volraths c. p.

Wappen: Durch drei senkrechte und eine wagerechte Linie in 8 Felder getheilter Schild mit Mittelschild. Letzterer zeigt in Roth einen rechts schreitenden geharnischten Ritter, welcher in der Rechten ein Schwert schwingt und auf dessen Helme 4 abwechselnd rothe und silberne Federn erscheinen. (Matuschka.) Hauptschild. Vordere Hälfte: 1 und 4. von Gold und Roth gespalten, darin zwei mit dem Spaten nach oben gekehrte in's Kreuz gelegte Grabscheite von gewechselten Tincturen. 2 und 3. in Schwarz ein goldener Köcher, aus welchem drei von einem Lorbeerkranze umschlossene silberne Straußfedern hervorgehen. (Spättgen.) Hintere Hälfte: 1. und 4. von Silber über Blau quergetheilt, darin acht goldene um einen goldenen Ring gelegte Lilienstäbe. 2 und 3. in Schwarz ein silberner Schräglinksbalken. (Greiffenclau.) Fünf Helme: 1. Der Preußische Adler mit Namenszug und Kleestängeln. 2. Der wachsende linksgewendete Ritter des Mittelschildes. 3. Die beiden Grabscheite. 4. Der Köcher. 5. Eine mit acht überhängenden, zu 5 und 3 über einander gestellten, abwechselnd silbern und blau tingirten Straußfedern geschmückte goldene Greifenclaue, Helmdecken: 1 und 4. silbern und schwarz. 2. silbern und roth. 3. golden und roth. 5. inwendig silbern, auswendig rechts blau, links schwarz. Schildhalter: Zwei geharnischte Ritter, welche je eine blaue goldbefranzte Standarte mit dem gekrönten Namenszuge F. R. halten.

Usedom.

Carl Georg Ludwig Guido v. U., Wirkl. Geh. Rath, bevollm. Minister und Kammerherr, wurde 19. Dec. 1862 in den persönlichen Grafenstand erhoben; diese Würde ist aber durch A. C.-O. vom 11. April 1866 auch auf seine einzige Tochter Hildegard ausgedehnt worden.

Wappen: In Silber drei (2,1) mit den Spitzen links gebogene rothe Gemshörner. Helm: Drei Federn, silbern, roth, silbern, von zwei nach außen gekrümmten rothen Gemshörnern begleitet. Schildhalter: Zwei silberne Greifen mit Störschwänzen.

Devise: Aequo pondere.

Fürstenstein.

Am 30. April 1864 wurde dem Kammerherrn Carl Adolf Alexander Alexis Grafen von Fürstenstein auf Ullersdorf (Kreis Rothenburg) der seinem Vater am 10. Juli 1813 vom Könige von Westfalen verliehene Grafenstand bestätigt.

Verändertes jetziges Wappen: Quadrirter Schild mit blauem Mittelschilde, in welchem ein schräglinks gestellter gesenkter silberner Anker (le Camus). 1 und 4. Von Schwarz und Silber geviert (Diede von Fürstenstein). 2 und 3. Ein rechts springendes silbernes Roß in Roth (Westfalen). Drei Helme: 1. Rechtsgewendeter silberner Löwenkopf. 2. Schwarzer Spitzhut mit silberner Krempe und goldenem Knopf, der mit sechs silbernen Hahnenfedern besteckt ist. 3. Linker Adlerflügel, von Roth über Schwarz getheilt und mit einem goldenen Kleestängel belegt. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig bei 1 blau, 2 schwarz, 3 roth. Schildhalter: Zwei silberne Bracken, welche je eine goldbordirte Standarte halten, deren rechte blau mit dem silbernen Anker, deren linke roth mit dem silbernen Rosse.

Devise: Fidèle à mon roi.

Wrangel.

Der General-Feldmarschall Friedrich Heinrich Ernst Freiherr von Wrangel wurde am 18. Mai 1864 in Anerkennung für den unter seinem Oberbefehl glücklich geführten Feldzug gegen Dänemark in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Quadrirter Schild mit silbernem Mittelschilde, in welchem eine freischwebende schwarze Mauer mit drei Zinnen. Hauptschild: 1. In Blau ein rechtsgewendeter goldener Löwe. 2. In Roth ein rechtsgewendetes, aufgerichtetes, silbernes Einhorn. 3. In Gold ein rechtsgewendeter goldbewehrter schwarzer Greif, welcher in den Vorderpranken eine brennende Granate hält. 4. In Blau ein rechter geharnischter Arm, welcher vier abwechselnd rothe und goldene Fähnlein hält. Drei Helme: 1. Offener silberner Flug, auf den Flügeln je mit der schwarzen Mauer belegt. 2. Linksgekehrter, wachsender, goldener Löwe. 3. Rechtsgekehrter, wechselnder, schwarzer Greif.

Nostitz.

Dem General-Adjutanten und General der Cavallerie Grafen August Ferdinand Ludwig von Nostitz auf Zobten, Kreis Löwenberg, wurde am 19. Juli 1865 für sich und seine Nachkommen zur bleibenden Anerkennung für seinen am 16. Juni 1815 bei Ligny bewiesenen aufopfernden Heldenmuth sein bisheriger Wappenschild mit dem Eisernen Kreuze unterlegt.

Bismarck-Schönhausen.

Leopold Eduard Otto v. B.-Sch., Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wurde am 16. Sept. 1865 in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Im blauen Schilde ein goldenes, mit drei silbernen Eichblättern bestecktes Kleeblatt. Helm: Zwei offene Büffelhörner, deren rechtes von Blau über Silber, deren linkes von Silber über Blau getheilt ist, zwischen denen eine goldene adelige Krone schwebt. Helmdecken: Silbern und blau. Schildhalter: Zwei nach außen gewendete Adler, rechts der mit der Königskrone und goldenen Namenzug F. R. geschmückte Preußische, links der mit dem Kurhut und mit goldenem Scepter im blauen Brustschilde geschmückte rothe Brandenburgische Adler.

Devise: In trinitate robur.

Rothenburg.

Die Kinder des 3. Sept. 1869 † Fürsten Friedrich Wilhelm Constantin von Hohenzollern-Hechingen aus morganatischer Ehe mit der Freiin Amalie Schenk von Geyern, Friedrich Wilhelm Carl (geb. 19. Febr. 1856) und Friedrike Wilhelmine Elisabeth Amalie Adelheid, wurden am 4. April 1866 unter dem Namen „von Rothenburg" in den Grafenstand erhoben, nachdem ihrer Mutter bereits am 8. Nov. 1850 der Titel einer Gräfin von Rothenburg beigelegt war.

Wappen: Quadrirter Schild mit einem von Silber und Schwarz geviertem Herzschilde. Hauptschild: 1 und 4. In Silber ein zweithürmiges rothes Zinnenthor. 2 und 3. In Roth ein goldbewehrter, von Schwarz über Silber quergetheilter Adler. Zwei Helme: 1. Wachsender Kopf und Hals eines linksgewendeten, rothgezungten, schwarzbeohrten, silbernen Bracken. 2. Rechtsgewendeter von Schwarz über Silber quergetheilter Adler. Helmdecken: 1. Silbern und roth. 2. Silbern und Schwarz. Schildhalter: Rechts ein schwarzbeohrter, silberner Bracke, links ein von Schwarz über Silber getheilter Adler.

Devise: Gott mein Hilf.

Bylandt, Baron zu Rheydt.

Am 2. Juli 1860 wurde durch A. C. O. dem Hauptmann a. D. Peter Clemens Hubert Apollinaris Freiherrn v. B. im Haag für seine Person die fernere Führung des bereits von seinem Großvater geführten Grafentitels gestattet.

Nachdem diesem und dessen Bruder, dem Leibarzt des Prinzen Friedrich der Niederlande, am 1. November 1865 durch Diplom des Kaisers von Oesterreich der Grafenstand anerkannt und bestätigt worden, erfolgte die Preußische Bestätigung durch Diplom vom 12. August 1867 für den seit 1869 zu Bonn lebenden oben genannten Hauptmann a. D.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Gold ein gemeines gekantetes schwarzes Kreuz. 2 und 3: In Roth drei goldene Querbalken. Helm: Rechtsgewendeter silberner Hahn, welcher auf dem Kopfe und um den Hals eine goldene Krone trägt und eine dritte Krone mit dem rechten Fuße emporhält. Helmdecken: Golden und schwarz. Schildhalter: Zwei golden bewehrte schwarzbraune Greifen.

Lucchesini.

Durch A. C. O. vom 9. Februar 1869 wurde dem Rittmeister im Brandenb. Cuirassier-Regiment Nr. 6, Ferdinand Moritz Franz Hugo Grafen Lucchesini, gestattet, sich als Aeltester des Geschlechts Marquis zu nennen, während die jüngeren Familienglieder den Grafentitel zu führen haben. Der Marquistitel vererbt sich immer auf den jedesmaligen Geschlechtsältesten.

Der Marquis Hugo, dessen Familie mit dem Marchese Girolamo L. aus Lucca unter Friedrich II. in Preußische Dienste gelangt war, † 14. Juni 1870 in Italien an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde, worauf sein einziger Bruder Franz in der Marquiswürde succedirte.

Dönhoff, Freiherr von Krafft.

Dem Grafen Otto Magnus von Dönhoff (geb. am 28. September 1835) als Erben des von dem am 27. Juli 1855 † General-Lieutenants a. D. August Heinrich Frh. von Krafft gestifteten Fideicommisses Kraffts-hagen c. p. im Kreise Friedland wurde am 13. Februar 1869 gestattet, für sich und den künftigen jedesmaligen Fideicommißbesitzer Namen und Wappen der von Krafft anzunehmen und sich „Graf v. D., Freiherr von Krafft" zu nennen.

Wappen: Quergetheilter Schild, oben in Silber ein rechtsgewendeter schwarzer Eberkopf, unten in Blau 3 silberne Bärentatzen (2, 1). Helm: Rechtsgewendeter wachsender Eber, von zwei silbernen Wurflanzen kreuzweise durchbohrt. Helmdecken: Silbern und schwarz. Devise: Tam fidus quam vetus.

(Der einzige Sohn des obigen General-Lieutenants Frhrn. v. K., Alexander Frhr. v. K., trat unter dem Namen „Iskender-Bey" zum Islam über, heirathete eine Türkin, Schükinze-Hanum, und starb zu Constantinopel, am 5. September 1865 ohne Descendenz, worauf Graf O. von Dönhoff zufolge Erbvertrages vom 27. October 1860 in das Fideicommiß succedirte.)

Kleist.

Der Kammerherr Heinrich Erdmann Bogislav Ewald von Kleist auf Wendisch-Tychow (Kr. Schlawe) wurde am 27. August 1869 in den mit dem alleinigen Besitz von Wendisch-Tychow vererblichen Grafenstand erhoben.

Wappen: Unverändert. Schildhalter: Zwei auswärts schauende, golden bewehrte rothe Greifen.

Berlepsch.

Der Obervorsteher der Hessischen Stifter Kauffungen und Wetter, Carl Friedrich Ludwig Hans von Berlepsch, Erbkämmerer von Hessen und Majoratsherr auf Berlepsch, wurde am 27. August 1869 in den nach dem Rechte der Erstgeburt resp. mit der Fideicommiß-Succession vererblichen Grafenstand erhoben.

Wappen: Unverändert. Schildhalter: Zwei auswärtssehende golden bewehrte roth gezungte schwarze Adler.

Bassewitz-Levetzow.

Dem Lieutenant a. D. Grafen Carl August Louis von Bassewitz auf Klaeden (Kr. Stendal) als Fideicommiß-Erben des am 13. Juli 1861 † Rittmeisters a. D. und Domherrn Alex. Carl Ludw. Wilh. Theodosius von Levetzow wurde am 2. October 1869 für sich und den jedesmaligen künftigen Besitzer des Fideicommisses gestattet, Namen und Wappen v. Levetzow neben seinem bisherigen Namen und Wappen zu führen.

Das Diplom ist zur Zeit noch nicht ausgefertigt und das Wappen noch nicht festgestellt.

Cartlow.

Adam Werner von Heyden (geb. am 22. November 1852) wurde als erster Besitzer des von seinem Vater Woldemar v. H. gestifteten Fideicommisses Cartlow (Kr. Demmen, mit 18,350 Morgen Areal) am 11. Juni 1870 für sich und seine Fideicommiß-Nachfolger unter dem Namen „von Cartlow" in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Im silbernen Schilde ein mit vier Zinnen besetzter schwarzer Querbalken, dessen beiden äußeren Zinnen den Schildesrand berühren. Helm: Wachsende roth gekleidete Jungfrau mit langen blonden Haaren, welche auf dem Haupte einen von Silber und Schwarz gewundenen Bund trägt, aus dem drei silberne Straußfedern hervorgehen; in jeder der emporgehobenen Hände hält die Jungfrau drei grüne Eichblätter. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Arnim.

Harry Carl Curd Eduard von Arnim a. d. H. Suckow auf Golm und Güstow (Kr. Angermünde), geb. am 3. October 1824, Kammerherr und Botschafter bei der französischen Republik, wurde am 28. Juli 1870 in den unbeschränkt vererblichen Grafenstand erhoben.

Diplom und Wappen sind zur Zeit noch nicht ausgefertigt.

Moltke.

Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Helmuth Carl Bernhard von Moltke, (geb. am 26. October 1800), wurde am 28. October 1870 in den Grafenstand erhoben. Die Vererbung dieser Würde erfolgt nach der Primogenitur für den jedesmaligen Besitzer des von Moltke'schen Fideicommisses, bestehend in den Gütern Kreisau, Niedergräditz und Wierischau (Kr. Schweidnitz) und einem Capital von 150,000 Thalern.

Wappen: Im goldenen Schilde liegt auf der Herzstelle des Eisernen Kreuzes, dessen oberer Arm mit einem gekrönten W, der rechte mit der Jahreszahl 1864, der linke mit 1866, der untere mit 1870 belegt ist, — der Moltke'sche silberne Stammschild mit drei (2, 1) rechts gekehrten schwarzen Birkhühnern. Helm: Pfauenspiegel von sieben Federn, mit einem runden silbernen Schilde belegt, in welchem der Kgl. Preußische Adler mit dem Hohenzollernschildchen auf der Brust erscheint. Helmdecken: Silbern und schwarz. Schildhalter: Zwei königlich gekrönte und mit Halskronen geschmückte, golden bewehrte, roth gezungte schwarze Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestängeln besteckt sind. Jeder Adler hält einen erbeuteten französischen (goldenen) Adler auf blauer Stange, an welcher ein die Tricolore tragendes Wimpel befestigt ist. Devise: Erst wägen, dann wagen.

Klot-Trautvetter.

Ernst Malte Friedrich von Klot-Trautvetter, Majoratsherr auf Hohendorf c. p. (Kr. Franzburg, 18,524 Morgen Areal) wurde am 15. April 1871 nach dem Rechte der Erstgeburt, verbunden mit dem Majoratsbesitze, in den Grafenstand erhoben.

Wappen: Geviert mit einem von Gold über Schwarz quergetheilten Mittelschilde, in dessen goldenen Hälfte eine blaue Kugel schwebt. 1 und 4: In Silber ein oben von zwei rothen Sternen begleiteter von unten halb heraus wachsender, rechts gewendeter rother Stier. 2 und 3: In Gold zwei schwarze Schrägrechtsbalken. Zwei Helme: 1: Zwei blaue Büffelhörner, dazwischen eine schwebende blaue Kugel. 2: Zwei, in jeder Mündung mit vier Straußfedern, golden, schwarz, golden und silbern, besteckte rothe Büffelhörner, zwischen denen ein rother Stern schwebt. Helmdecken: 1: Rechts golden und blau, links golden und schwarz. 2: Rechts silbern und roth, links golden und schwarz. Schildhalter: Zwei geharnischte Ritter mit rothen Feldbinden und gekrönten Helmen, aus deren Kronen je vier silberne Straußfedern hervorgehen. Dieselben halten jeder eine goldene Turnierlanze, von der ein von Roth über Silber quer getheiltes zweizipfeliges Fähnchen abfliegt. Devise: Recte et ultra.

Roon.

Der General der Infanterie und Kriegsminister Albrecht Theodor Emil von Roon (geb. 30. April 1803) wurde am 16. Juni 1871, beim Einzuge der siegreich heimkehrenden Truppen in Berlin, in den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben.

Wappen: Geviert mit silbernem Herzschilde, darin hinter einem rothen Querbalken ein aufgerichteter schwarzer Bär. 1 und 4: In Blau ein einwärts gekehrter, golden gekrönter silberner Löwe. 2 und 3: In Schwarz zwei in's Andreaskreuz gelegte silberne gestümmelte Aeste. Zwischen 3 und 4 ist eine silberne Spitze eingepfropft, in welcher das Eiserne Kreuz. Drei Helme: 1: Wachsender gekrönter preußischer Adler mit goldenen Kleestängeln und dem Hohenzollernschildchen belegt. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts schwarz, links blau. 2: Goldene Sonne. Helmdecken: Silbern und schwarz. 3: Wachsender, rechts gewendeter, golden gekrönter silberner Löwe. Helmdecken: Silbern und blau. Schildhalter: Zwei mit Federbaretten, Brustharnischen und von Schwarz und Weiß geschlitzten und gestreiften Wämmsern und Beinkleidern versehene und mit Schwert und Hellebarde bewaffnete Trabanten. Devise: Aecht und recht in Rath und That.

C. Freiherren.*)

Wallbrunn.

Dem Premier-Lieutenant der 2. Ingenieur-Inspection, Max von Wallbrunn, wurde durch A. C. O. vom 26. Juni 1855 die Fortführung des freiherrlichen Titels gestattet.

Lilien-Opherdicke.

Der Kammerherr Franz Joseph Michael von Lilien wurde durch A. C. O. vom 24. Juli 1854 und Diplom vom 29. August 1855 für sich und den künftigen jedesmaligen Besitzer des Guts Opherdicke (Kr. Dortmund) in den Freiherrenstand erhoben.

Vincke.

Dem Lieutenant im 39. Infanterie-Regiment, Fried-

*) Das Rang-Abzeichen der Freiherren besteht in einer auf dem oberen Schildesrande ruhenden Krone mit sieben Perlen.

rich v. Vincke, Sohne des Land- und Stadtgerichtsrathes a. D. von Vincke zu Minden, wurde durch A. C. O. vom 19. Januar 1856 für sich und seine eheliche Descendenz die Führung des Freiherrentitels gestattet.

(Bereits am 23. September 1837 war dem Oberpräsidenten v. V. und seiner Descendenz, sowie am 9. Juni 1844 dem Major v. V. auf Olbendorf, Bruder des obigen Land- und Stadtgerichtsraths, die Fortführung des Freiherrenprädicats gestattet worden.)

Nordenflycht.

Dem Regierungs- und Präsidial-Rath Ferdinand Otto von Nordenflycht in Posen und seinen Brüdern, dem Hauptmann im 5. Infanterie-Regiment Wilhelm Victor Julius in Danzig und dem Oberförster Gustav Adolf zu Morbach, Söhnen des im April 1854 in Minden † Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder, Gustav v. N. wurde durch Diplom vom 9. Juni 1856 der Freiherrenstand anerkannt.

Wappen: Achtmal von Gold und Blau geständerter Schild. Helm: Offener goldener Adlerflug, zwischen welchem ein spitz zulaufender blauer Kegel sich erhebt, über welchem ein fünfstrahliger sinkender silberner Stern schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Knobelsdorff.

Der Oberstlieutenant und persönliche Adjutant des Prinzen Friedrich von Preußen, Wihelm Anton Adrian Constantin von Knobelsdorff, wurde am 30. October 1856 in den persönlichen Freiherrenstand erhoben, die Vererbung desselben jedoch an Errichtung eines Fideicommisses geknüpft.

Wappen: Von Silber und Blau gevierter Hauptschild mit gekröntem rothen Mittelschilde, welcher mit einem blauen, dreimal schrägrechts von Silber gestreiften Querbalken belegt ist. Zwei Helme, aus deren rechtem sich ein mit den Sachsen links, aus deren linkem sich ein mit den Sachsen rechts gekehrter rother Adlerflug erhebt, von denen der erstere mit einem linken, der andere mit einem rechten, blauen, dreimal von Silber schräg gestreiften Schrägbalken belegt ist. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig blau und roth.

Reibnitz.

Den hinterlassenen Kindern des † Geh. Regierungsraths und Zolldirectors zu Luxemburg, Carl August Theodor Wilhelm von Reibnitz wurde durch A. C. O. vom 20. Januar 1857 die erbliche Freiherrnwürde anerkannt; ebenso dem Bruder des obigen, dem Präsidenten der General-Commission durch Attest des Kgl. Heroldsamtes vom 20. Juni 1857.

Rigal-Grunland.

Der Rittergutsbesitzer Franz Heinrich von Rigal auf Grunland (Kr. Geldern), war bei der Erbhuldigung am 15. October 1840 in den Freiherrenstand mit dem Namen von Rigal-Grunland erhoben worden. Nach seinem 1852 erfolgten Tode wurde hierüber, auf Ansuchen seines Sohnes Ludwig Maximilian, ein Diplom, d. d. 2. Juni 1857 ausgefertigt. Die Freiherrenwürde vererbt nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem alleinigen Besitze der Güter Grunland und Hausen.

Franz Heinrich v. R. war am 6. Juni 1828 in den Preußischen Adelstand erhoben, nachdem sein Vater, der Fabrikbesitzer Ludwig Maxim. R. zu Crefeld, i. J. 1808 als französischer Senator zum Comte de l'Empire ernannt worden war.

Wappen: Gespaltener und zweimal quergetheilter Schild mit einem auf der Sectionslinie zwischen dem 1. und 2. Felde aufgelegten blauen Mittelschilde, darin ein golden umrahmter ovaler Handspiegel, um dessen goldenen Stiel sich eine silberne Schlange windet, welche in den Spiegel blickt. Hauptschild: 1 und 4: In Gold eine kriechende schwarze Eidechse, in 1 schräglinks, in 4 schrägrechts gerichtet. 2 und 5: In Roth fünf sechsblätterige in's Andreaskreuz gestellte silberne Rosen. 3 und 6: Sechsmal von Silber und Blau quergetheilt. Drei Helme: 1: Schwarze, silbern aufgeschlagene französische Senatoren-Toque mit fünf silbernen Straußfedern. 2: Goldener rechts gewendeter Adlerflügel mit der Eidechse. 3: Links gewendeter sechsmal von Silber über Blau quergetheilter Flügel. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Golden und schwarz. 3: Silbern und blau.

Barnim.

Adalbert Johann Baptist von Barnim, Sohn des Prinzen Adalbert von Preußen aus dessen morganatischen Ehe mit Therese Elsler, Frau von Barnim, wurde am 2. Juni 1857 in den Freiherrenstand erhoben. — Derselbe starb als Lieutenant im Garde-Dragoner-Regiment auf einer Reise in das innere Afrika 1860. Der adelige Name von Barnim war ihm und seiner Mutter durch Allerh. Cab.-Ordre vom 21. April 1850 verliehen.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespaltener Schild, darin ein mit goldenen Kleestängeln besteckter offener Adlerflug, dessen rechter Flügel schwarz und dessen linker Flügel roth ist. Helm: Der beschriebene Adlerflug. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig schwarz und roth. Schildhalter: Zwei gekrönte, golden bewehrte und mit Kleestängeln belegte Adler, von denen der rechte schwarz, der linke roth ist.

Rolf.

Tankmar Adolf, Rentmeister zu Rahden, (geb. am 22. April 1807), und Alarich Franz, Verwalter zu Schildesche, (geb. am 8. November 1822), Gebrüder Rolf, erhielten durch A. C. O. vom 8. Juni 1857 die Bestätigung des ihrem verstorbenen Vater, dem Kammerrath Wenzel Anton R. auf Graswinkel und Milse (geb. am 3. October 1777) am 27. August 1803 verliehenen Reichsfreiherrenstandes.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Gold ein sechsspeichiges blaues Rad. 2 und 3: In Blau ein silbernes Sporenrädchen. Drei Helme: 1: Drei von Blau und Gold quergetheilte Fähnchen an goldenen Lanzen. 2: Blauer goldgekrönter Adler mit einem silbernen Sporenrädchen auf der Brust. 3: Wachsender goldener Löwe mit einem blauen Rade in den Pranken. Helmdecken: Blau und golden.

Forstner.

Dem Premier-Lieutenant im 16. Infanterie-Regiment zu Meschede, Rudolf Reimar, und dem Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment zu Posen, Siegfried, Gebrüdern von Forstner, wurde durch A. C. O. vom 21. November 1857 die Führung des Freiherrentitels gestattet. Der Vater derselben war der General-Major a. D. Friedrich Curd v. F. zu Neuhaus.

Die Familie stammt aus Oesterreich und war auch bei der Elsässischen Ritterschaft immatriculirt. Der gemeinsame Stammvater der jetzt bestehenden Linien ist der 1667 † Württembergische Kanzler Christoph v. F.

Bunsen.

Dem Wirkl. Geh. Rath und früheren Gesandten in London, Dr. Christian Carl Josias von Bunsen († 1860) wurde am 18. Januar 1858 für seine Person die Freiherrenwürde verliehen, nachdem er am 3. October 1857 mit seiner Descendenz in den Adelstand erhoben worden war. Das Diplom umfaßt beide Erhebungen.

Wappen: In blauem Schilde drei (2, 1) goldene Weizenähren mit Stiel und zwei Blättern. Der Hauptschild ist mit einem silbernen Herzschildchen belegt, darin ein von drei (2, 1) blauen Lilien begleiteter schwarzer Querbalken, in welchem ein rechtsschreitender goldener Löwe. Zwei Helme: 1: Silberne Taube mit grünem Oelzweig im Schnabel. 2: Nackter wachsender Rechtarm, mit einer blauen Lilie belegt, welcher eine goldgeschaftete Streitaxt schwingt. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Silbern und blau. Schildhalter: Rechts ein Löwe, links ein Adler, beide von natürlicher Farbe. Devise: In silentio et spe.

Bonseri.

Der Major a. D. Julius Emil Alexander von Bonseri (geb. am 18. Januar 1804) erhielt durch A. C. O. vom 20. Februar 1858 die Erlaubniß, den ihm am 30. April 1857 vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehenen Freiherrentitel in Preußen zu führen.

Wappen: Geviert mit rothem Mittelschilde, darin eine Dogenmütze. 1 und 4: Von Schwarz und Gold zehnmal gestreift, darin ein grüner Eichenzweig mit drei Eicheln. 2 und 3: In Blau ein silberner venetianischer Schiffsschnabel. Helm: Gekrönt, ohne Bild. Schildhalter: Zwei goldene Löwen.

Wegner, genannt von Lincker und Lützenwick.

Dem Lieutenant im 8. Ulanen-Regiment, Carl Max von Wegner wurde durch A. C. O. vom 3. März 1858 gestattet, den ihm vom Großherzog von Sachsen am 18. Juli 1856 verliehenen Freiherrentitel mit dem Zusatze „genannt v. L. u. L." zu führen.

Derselbe war zu Weimar am 21. April 1829 geboren und starb unverheirathet zu Riesenburg am 26. September 1859. Die Sächsische Erhebung war für ihn und seinen Bruder Wassili v. W. auf Denstedt bei Weimar in Folge Adoption durch ihren Großoheim, den General-Major Freiherrn von Lincker und Lützenwick, erfolgt.

Lüdinghausen, genannt Wolff.

Dem Lieutenant im 26. Infanterie-Regiment zu Magdeburg, Ferdinand Christian Heinrich v. L. gen. W., wurde durch A. C. O. vom 9. Juni 1858 die Führung des Freiherrentitels gestattet. Derselbe gehört zu einer derjenigen Familien, welchen in Kurland durch Ukas vom 21. September 1853 der Freiherrenstand anerkannt ist.

Der Obengenannte ist am 29. November 1832 zu Königsberg geboren. Eltern: Magnus Heinrich Otto v. L. gen. W., geb. am 18. März 1800 zu Fort Friedrichsberg, Kgl. Preuß. Rittmeister a. D. Gem.: Malvine v. Stülpnagel. Großeltern: Christian Ferdinand v. L. gen. W., geb. zu Sonnaxt am 16. Januar 1772 Preuß. Oberstlieutenant. Gem.: Albertine Eleonore von Kunheim. Urgroßeltern: Georg Christian v. L. gen. W., Erbherr auf Jungfernhoff und Sonnaxt in Kurland. Gem.: Anna Gertrude von Witten.

Gerolt.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Friedrich Joseph Carl v. G. wurde am 9. Juni 1858 in den nach dem Erstgeburtsrechte vererblichen und an den Besitz des Ritterguts Leyen (Kreis Neuwied) geknüpften Freiherrenstand erhoben.

Ahnherr desselben ist Balthasar Gerolt, welcher d. d. Linz 16. April 1614 vom Kaiser Matthias geadelt wurde, und dessen Sohn Georg das genannte Lehngut „zur Leyen" 1653 erwarb.

Wappen: Geviert. 1 und 4: Durch eine Quer-, sowie durch zwei Schrägrechts- und zwei Schräglinkslinien in zwei Reihen Dreiecke getheilt, von denen die mit aufsteigender Spitze schwarz, die mit absteigender Spitze roth sind. 2 und 3: In Gold schreitet auf natürlichem Felsboden, oben nach rechts, unten nach links, ein wilder Mann, dessen Haupt mit einer goldenen und mit 3 (schwarz, roth schwarz) Hahnenfedern besteckten Lederkappe bedeckt ist, dessen Hüften mit einer von Schwarz und Roth wechselnden Binde mit fliegenden Enden umwunden sind, und welcher mit beiden Händen einen nach unten gekehrten schwarzen Dreizack schwingt. (2 und 3 ist das dem Großvater des Balthasar 1558 verliehene Stammwappen 1 und 4 die 1614 hinzugefügte Wappenvermehrung.) Zwei Helme: 1: Rechter Halbflug mit dem Bilde des ersten Feldes. Helmdecken: Schwarz und roth. 2: Wachsender wilder Mann mit Dreizack. Helmdecken: Schwarz und golden. Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Dreizack, wie im Schilde beschrieben, jedoch statt der Binde mit einem silbernen roth umsäumten Ueberwurf bekleidet. Devise: Labor improbus omnia vincit.

Stammreihe: Balthaser Gerolt, Bayerischer Rechnungs-Commissar und Pfennigmeister der obern Casse des katholischen Bundes; geadelt am 16. April 1614, † 1620. Georg, geb. zu München 1589, Cölnischer Rath und Hofcontroleur, kaufte 1623 das Gut zur Leyen von Eberhard Heinrich von Hoheneck, am 16. Januar 1624 damit von Kur-Cöln belehnt, † 1652. Reiner 1652 belehnt, † 1695. Gem.: Katharine Osterrath. Franz, Notar, † 1718. Gem.: 1) Johanna Gertrude Frens; 2) Maria Gertrude Cavenach. Ferdinand Franz Stephan aus 2ter Ehe) 1762 belehnt, Cölnischer Hofraths-Expeditor, † 1788. Bernhard Franz Joseph, Cöln. Geh. Rath, 1807 belehnt, † 1828. Gem.: Caroline de Bouget. Friedrich Joseph Carl, Freiherr. Gem.: N. N. Walter; dessen einziger Sohn Friedrich Joseph Maria, geb. am 4. Juni 1840.

Vietinghoff.

Dem Oberstlieutenant a. D. Wilhelm Adolf Ludwig v. V. zu Crossen (geb. am $\frac{3.\ \text{Juni}}{22.\ \text{Mai}}$ 1804) wurde durch A. C. O. vom 9. Juni 1858 in Rücksicht auf den seiner Familie von der Russischen Regierung durch Ukas vom 21. September 1853 bestätigten Freiherrenstand die Führung des Freiherrentitels gestattet.

Eltern des Obigen: Johann Benedict v. V., gen. Scheel, geb. am 10. Juni 1756, trat 1749 in das Preußische Regiment Kalkreuth. Gem.: Anna Regina von Zawadtzky. Großeltern: Christoph Reinhold Baron v. V., gen. Scheel, Kgl. Polnischer Lieutenant, Herr auf Weißensee. Gem.: Elisabeth von Wedel. Urgroßeltern: Johann Carl Baron v. V., gen. Scheel auf Weißensee, Polnischer Oberst. Gem.: Agnes von Sacken.

Knobloch, Freiherr von Hausen-Aubier.

Dem Rittergutsbesitzer Heinrich Christoph Leopold August von Knobloch auf Puschkaiten (Kr. Pr.-Friedland) war als Erbe der von seiner Cousine, der verw. Majorin Henriette Friederike Therese Freifrau von Hausen-Aubier, geb. von Hausen, ihm vermachten Sudnicker Güter (Kr. Königsberg) durch A. C. O. vom 7. April 1849 gestattet, sich „von Knobloch, Freiherr von Hausen-Aubier" zu nennen, worüber am 5. Juli 1858 das Diplom ausgefertigt wurde. Der Freiherrenstand vererbt mit dem Besitze des Fideicommisses Sudnicken. Die übrigen Descendenten führen nur den adeligen Namen und das Wappen von Knobloch.

Wappen: Geviert mit rothem Mittelschilde, in welchem drei blaue Trinkkannen mit Henkeln und Deckeln erscheinen. 1 und 4: In Silber auf grünem Dreihügel ein nach innen schreitender schwarzer, golden gehörnter Widder. 2 und 3: In Gold ein rother Sparren, oben von zwei blauen Sternen, unten von einem mit den Spitzen aufwärts gekehrten blauen Halbmonde begleitet. Drei Helme: 1: Querliegendes goldenes Jagdhorn mit einer roth und blau tingirten Henkelschnur, in deren Schlinge fünf goldene Lanzen mit von Blau und Roth quergetheilten Fähnchen, von denen zwei rechts, drei links abfliegen. 2: Wachsender, links gekehrter, golden gehörnter schwarzer Widder. 3: An goldener Stange eine linksfliegende blaue Fahne, mit goldenem Kreuze bezeichnet. Helmdecken: 1: Roth und blau. 2: Silbern und schwarz. 3: Golden und blau.

Otterstedt.

Den Gebrüdern Friedrich, Legationsrath z. D., Ferdinand, Rittmeister a. D. auf Gr. Bünzow (Kr. Greifswald), Wilhelm, Premier-Lieutenant a. D. auf Zemitz (Kr. Greifswald), und Carl von Otterstedt zu Hof Seelach bei Baden-Baden wurde durch A. C. O. vom 8. October 1858 die Fortführung des Freiherrentitels für ihre Person, jedoch ohne Vererbung auf ihre Descendenz, gestattet, wie dies schon deren Vater, dem 1850 verstorbenen Wirkl. Geh. Rath und Gesandten v. O. durch A. C. O. vom 13. Mai 1844 für seine Person erlaubt worden war.

Steffens.

Gottfried Adolf Wilhelm Maria, jüngster Sohn des am 22. October 1841 geadelten Oberforstmeisters Wilhelm Joseph Johann von Steffens zu Aachen, Preußischer Legationsrath im Haag, wurde am 14. Mai 1859 in den nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem Besitze des Fideicommisses Frauweiler (Kr. Bergheim) vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein silberner niedriger Sparren, von drei (2, 1) rothen Rosen begleitet; hinten in Silber zwei schwarze Querbalken, aus deren oberem ein rechtssehender schwarzer Wolfskopf hervorwächst. Helm: Der Wolfskopf. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und schwarz. Schildhalter: Zwei golden bewehrte schwarze Adler.

Gleichen, genannt von Rußwurm.

Die Gebrüder und Portepée-Fähnrichs Heinrich Carl (geb. am 10. April 1837) und Heinrich Adolf (geb. am 17. October 1839) im 6. Ulanen-, resp. 2. Garde-Regiment, erhielten durch A. C. O. vom 14. Mai 1859 die Anerkennung ihres Freiherrenstandes, da ihr Vater, der Fürstlich Rudolstädtische Kammerherr und Major Heinrich Alfred, und dessen Brüder, der Bayerische Kämmerer und Oberstlieutenant Heinrich Adalbert auf Greifenstein ob Bonnland, und der Schwarzburgische Kammerherr und Oberforstmeister Heinrich Raimund, auf Grund urkundlichen Nachweises in Bayern bei der Freiherrenclasse immatriculirt waren.

Oppen von Huldenberg.

Albert Hermann Ferdinand von Oppen-Huldenberg auf Neukirch (Kgr. Sachsen), Fredersdorf und Weitzgrund (Kr. Zauche-Belzig) und Egelinde (Kr. Jerichow I.) wurde am 21. Mai 1859 in den nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem alleinigen Besitze von Fredersdorf, Weitzgrund und Egelinde vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Durch A. C. O. vom 16. November 1840 war demselben nach dem Tode seiner Mutter, als dem letzten Gliede der Familie von Huldenberg, die Verbindung dieses Namens und Wappens mit dem v. Oppen'schen gestattet worden.

Wappen: siehe Tyroff's Wappenbuch der Preuß. Monarchie, Bd. 16, S. 53. Schildhalter: Zwei schwarze Bären, welche Turnierlanzen halten, deren goldverbrämte schwarze Fähnlein einen einwärtsschreitenden goldenen Löwen zeigen.

Angern-Stilcke.

Der Seconde-Lieutenant im 6. Landwehr-Ulanen-Regiment, Gustav Friedrich Carl Cuno von Angern auf Wülfingerode und Sollstedt (Kr. Nordhausen) wurde am 4. Juni 1859 unter Hinzufügung des Namens und Wappens seiner verstorbenen Mutter, geb. v. Stilcke, in den nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem alleinigen Besitze der genannten Güter vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Gespaltener goldgeränderter Schild; vorn in Schwarz zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Angelhaken, deren nach oben gerichtete gekrümmte Spitze ohne Widerhaken ist und deren Schnurende in einen Triangel ausläuft (Angern). Hinten in Silber ein blauer Sparren, auf dessen Spitze ein goldener Stern ruht, unter dem Sparren ein schwarzer golden bewehrter Adler. Zwei Helme: 1: Braunes zwölfendiges Hirschgeweih, zwischen dessen Stangen die gekreuzten Angeln. 2: Drei Straußfedern (blau, silbern, blau). Helmdecken: 1: Silbern und schwarz. 2: Silbern und blau.

von der Goltz.

Dem Oberst und Commandeur des 22. Infanterie-Regiments zu Neisse, Gustav Heinrich v. d. G., wurde durch A. C. O. vom 15. December 1859 der Freiherrenstand anerkannt.

Joachim Rüdiger v. d. G., welcher als Maréchal de camp in französischen, dann von 1653—77 in Brandenburgischen, später in Dänischen, endlich aber bis zu seinem 1688 erfolgten Tode als General-Feldmarschall in Sächsischen Diensten stand, wurde 1653 nicht blos für sich, sondern für seine gesammte Familie von Ludwig XIV. in den französischen Freiherrenstand erhoben, wobei in seinem Wappen der bisherige silberne Sparren im rothen Felde in einen goldenen Sparren im blauen Felde, begleitet von drei goldenen Lilien, verändert wurde.

Die damals mit erhobenen Agnaten waren die Nachkommen seines Bruders Georg Franz, sowie auch die der Brüder seines Vaters Georg, Balthasar und Arnold. Dieser Balthasar (geb. am 25. April 1610, † 1. Mai 1674) war Brandenburgischer Oberst, Hofmarschall, Amtshauptmann zu Neidenburg und Herr zu Plutwinnen, Heinrichau ꝛc. und der directe Ascendent des Julius Friedrich Fabian v. d. G., Professors zu Königsberg (geb. 30. April 1864), aus dessen Ehe mit Caroline Henriette von Wedelstädt der genannte Oberst am 17. September 1801 geboren wurde.

Diergardt.

Der Geheime Commerzienrath Friedrich v. D. (geb. am 25. März 1795) zu Viersen (Kr. Gladbach), dessen Sohn Friedrich Heinrich (geb. am 27. December 1820) und des Letztern Söhne Friedrich Daniel (geb. am 21. November 1850) und Daniel Heinrich (geb. am 30. März 1852) wurden am 7. Januar 1860 in den mit dem Besitze der beiden Fideicommisse Morsbroich und Dünnwald (Kr. Mühlheim a. R. und Solingen) vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Am 26. Juni 1867 wurde diese Erhebung auch auf die weiteren Kinder des Friedrich Heinrich, nämlich Bertha Julie (geb. am 3. September 1854) und Johannes (geb. am 13. September 1859) ausgedehnt und bei der Descendenz des Letztern an den Besitz des Fideicommisses Vinkenhorst (Kr. Geldern) geknüpft.

Wappen: Geviert mit blauem Herzschilde, in welchem ein links gewendeter goldener Löwe aus einem eingehegten grünen Walde hervorbricht. 1 und 4: Quergetheilt. Oben in Gold ein nach Innen springendes schwarzes Roß, unten in Silber zwei rothe Pfähle. 2 und 3: In Blau ein mit zwei schwarzen Ringen belegter silberner Querbalken, über welchem ein goldener Stern und unter welchem zwei ins Kreuz gelegte, mit der Spitze abwärts gekehrte silberne Pfeile. Zwei Helme: 1: Zwischen zwei Pfauenwedeln ein wachsender goldener Löwe. 2: Rechts gewendetes wachsendes schwarzes Roß zwischen einem geöffneten Adlerfluge, dessen Flügel quergetheilt oben von Gold, unten von Silber mit zwei rothen Pfählen belegt sind. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Golden und schwarz.

Keffenbrinck=Ascheraden.

Der Rittmeister a. D. Wilhelm Friedrich Ernst von Keffenbrinck auf Bauersdorf (Kr. Grimmen) wurde am 27. Mai 1860 als Universalerbe seines am 27. Febr. 1859 verstorbenen Mutterbruders, des Wirkl. Geh. Raths Freiherrn Schoultz von Ascheraden unter dem Namen „Keffenbrinck=Ascheraden" in den Freiherrenstand erhoben, dessen Vererbung an den ungetheilten Besitz der Ascheraden'schen Güter Nehringen, Dorow, Camper und Rodde geknüpft ist, während die übrige Descendenz nur den adeligen Namen von Keffenbrinck führt.

Wappen: In Silber ein rechtsgewendeter natürlicher laufender Hirsch auf grünem Boden. Helm: Natürliches zehnendiges Hirschgeweih. Helmdecken: Blau und silbern.

von der Osten=Sacken und von Rhein.

Julius Otto Hermann Freiherr von der Osten=Sacken auf Wildenhagen erhielt als Erbe des am 28. Septbr. 1859 verstorbenen Vetters seiner Mutter, Carl Friedrich Wilhelm von Rhein auf Wildenhagen, des letzten seines Stammes, durch Diplom vom 30. Juli 1860 die Vereinigung der beiden Namen und Wappen.

Wappen: Geviert. 1: Gespalten, rechts in Blau drei schräglinks gezogene silberne Bäche, links in Roth ein aufgerichteter silberner Schlüssel. 2: Gespalten, rechts in Blau drei goldene Sterne (2, 1), links in Silber drei rothe Wecken (2, 1). 3: Gespalten, rechts das Feld mit den drei Wecken, links das Feld mit den drei Sternen. 4: Gespalten, rechts der silberne Schlüssel in Roth, links drei schrägrechts gezogene silberne Bäche in Blau. Zwei Helme: 1: Offener Flug, rechts silbern, links roth, dazwischen eine rothe, mit drei Pfauenspiegeln besteckte Säule, vor denen sich zwei silberne Schlüssel kreuzen. 2: Zwei silberne Federn, zwischen denen eine rothe Wecke auf der Helmkrone steht.

Braun.

Der Oberstlieutenant a. D. Victor Friedrich Ferdinand Leopold v. Braun auf Neucken (Kr. Pr.=Eylau) und dessen Neffen Leopold, Hauptmann im 1. Regiment, Werner, Hauptmann im 43. Regiment, Carl, Oeconomie=Inspector, Friedrich, Premier=Lieutenant im 43. Regiment, Wilhelm, Oeconomie=Inspector, Maximilian, Lieutenant im 3. Regiment, und Julius, Lieutenant im 41. Regiment, Söhne des † Magnus Hermann Eduard v. B. und der Maria Jacobine Henriette, geb. Pellet, erhielten durch A. C. O. vom 17. December 1860 die Anerkennung ihres Freiherrenstandes, nachdem sie ihre directe Abstammung von Ernst Conrad von Braun auf Armenruh, Harpersdorf und Langendorf, welcher am 31. December 1699 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde, nachgewiesen.

Von obigen Brüdern starb Werner am 27. Juni 1866 zu Kreppelhoff und Julius am 5. Juli 1866 zu Chlum an ihren bei Trautenau resp. Königgrätz erhaltenen Wunden.

Goethe.

Der Preußische Legationsrath zu Dresden, Dr. Wolfgang Maximilian von Goethe erhielt am 4. Februar 1861 ein Anerkennungsdiplom des ihm und seinem Bruder, dem Kammerherrn Walther Wolfgang v. G., vom Großherzog von Sachsen am 28. August 1859 verliehenen Freiherrenstandes.

Keßler.

Dr. Friedrich Keßler, Preuß. Regimentsarzt a. D. und Leibarzt des Königs Ferdinand von Portugal erhielt durch A. C. O. vom 22. Februar 1861 die Erlaubniß zur Führung des ihm und seinem einzigen Sohne Athanasius verliehenen Portugiesischen Freiherrentitels.

Elmendorff.

Dem Staatsanwalt zu Heiligenstadt, Ludwig Clemens Carl von Elmendorff (geb. zu Höxter am 6. Januar 1821) wurde durch A. C. O. vom 15. April 1861, und dessen älterem Bruder dem Appellationsgerichtsrath zu Minden Ferdinand Franz v. E. (geb. zu Hersfeld am 11. April 1813) durch A. C. O. vom 26. Juni 1866 die Fortführung des freiherrlichen Titels für sich und ihre Nachkommen gestattet.

Eltern derselben: Christoph Bernhard Joseph Franz

Anton Maria Freiherr v. E., Domherr zu Paderborn und Lübeck, † am 17. December 1834, und Louise Florentine Antoinette geb. Rode. — Großeltern: Franz Ferdinand Freiherr v. E., Domherr zu Hildesheim, und Eleonore geb. Freiin von Bentinck.

Steinäcker.

Den Mitgliedern des Geschlechts von Steinäcker wurde durch A. C. O. vom 27. April 1861 gestattet, das freiherrliche Prädicat, dessen sie sich bisher bedient, auch ferner fortzuführen.

Goltz.

Mary Anna Emily Charlotte Clementine Epping (geb. zu Erwitte am 30. Juli 1836), Tochter des † Justiz-Amts-Assessors Epping, wurde am 20. November 1860 von dem Generalmajor und Director des Allgemeinen Kriegs-Departements, Baron von der Goltz, adoptirt und durch A. C. O. vom 29. April 1861 zur Freiin von der Goltz erhoben.

Eller-Eberstein.

Durch A. C. O. vom 4. Mai 1861 wurde dem Rittmeister im 3. Garde-Ulanen-Regiment, von Eller-Eberstein, die Fortführung des Freiherrentitels für seine Person gestattet.

Diepenbroick-Grüter.

Der Landrath des Kreises Tecklenburg, Adam Caspar August Albert v. D.-G. auf Haus Mark wurde bei der Erbhuldigung zu Berlin am 15. October 1840, sowie dessen jüngeren Brüder, Carl Theodor Christoph Adam, Friedrich Adam, Gustav Wilhelm Adam, Friedrich Wilhelm Otto Adam und Ernst Alexander Julius Adam, durch A. C. O. vom 24. September 1841 in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben, worüber am 2. August 1861 das Diplom ausgefertigt ist.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth zwei in's Kreuz gelegte, mit den Spitzen nach unten gekehrte Schwerter mit schwarzem Griff und goldener Parirstange. 2 und 3: In Silber zwei neben einander gestellte rothe Schildchen. Zwei Helme: 1: Die Schwerter. 2: Natürliches Hirschgeweih von 10 Enden, dazwischen ein rothes Schildchen. Helmdecken: Silbern und roth.

Kleist.

Dem Premier-Lieutenant a. D. Carl Heinrich von Kleist zu Görlitz wurde durch A. C. D. vom 30. August 1861 die Berechtigung zur Führung des Freiherrentitels anerkannt. Derselbe gehörte zu der Linie des Geschlechts welche durch Christian Ewald v. K. (geb. am 16. December 1630), nach Kurland kam und dort durch Ukas vom 21. September 1853 als freiherrlich anerkannt ist.

Esebeck.

Der General-Lieutenant z. D. Carl August Ludwig Hans v. E. wurde bei der Krönung zu Königsberg am 18. October 1861 in den Freiherrenstand erhoben.

Das Wappen blieb unverändert.

Solemacher-Antweiler.

Anton Franz Hermann von S.-A., Landgerichtsrath und Rittergutsbesitzer zu Coblenz, wurde bei der Krönung zu Königsberg am 18. October 1861 in den Freiherrenstand erhoben, welcher, zufolge A. C. O. vom 4. Juli 1868, unbeschränkt vererbt.

Der Kur-Cölnische Wirkl. Geh. Rath, später Kur-Trierische Hof- und Staatskanzler Johann Arnold von Solemacher zu Namedy, dessen Vater vom Kaiser Leopold 1658 in den Adelstand erhoben war, wurde vom Kaiser Karl VI. am 4. Januar 1718 in den Reichsritterstand mit dem Prädicate „Edler" erhoben. Sein Sohn Johann Hugo wurde am 3. März 1733 bei der Mittelrheinischen und dessen Sohn Johann Melchior am 14. Januar 1780 bei der Niederrheinischen Reichsritterschaft recipirt.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau 3 (2, 1) sechsstrahlige goldene Sterne. 2 und 3: Von Silber über Schwarz quergetheilt, darin acht um einen goldenen Ring zum Haspel gestellte goldene Lilienstäbe. Helm mit blau-goldenem Bunde, auf welchem sich ein goldener sechsstrahliger Stern erhebt. Helmdecken: Rechts golden und blau, links silbern und schwarz.

Cramm.

Dem Premier-Lieutenant à la suite des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7, August Theodor Ferdinand Max v. C. aus dem Hause Lesse (geb. am 19. April 1833) vormals k. k. Rittmeister, wurde durch A. C. O. vom 17. December 1861 die Genehmigung zur Führung des Freiherrentitels ertheilt.

Senfft von Pilsach.

Dem Lieutenant im 2. Landwehr-Dragoner-Regiment S. von P., wurde durch A. C. O. vom 17. Mai 1862 die fernere Führung des Freiherren-Prädicats für seine Person gestattet.

Lützow, genannt von Dorgelo.

Der Rittergutsbesitzer und Großherzoglich Oldenburgische Reisemarschall a. D., Adam Bertold Ludwig von Lützow auf Nieder-Girbigsdorf, erhielt durch A. C. O. vom 16. Juli 1862 die Erlaubniß zur Fortführung des Freiherrentitels und zur Annahme des Namens von Dorgelo, zufolge testamentarischer Verfügung seines Großoheims, des 1828 † Oldenburgischen Hofmarschalls von Dorgelo auf Höven und als Substitut für dessen Sohn und nächsten Erben, des 1855 ohne männliche Descendenz verstorbenen Majors von Dorgelo.

Falkenhausen.

Der Rittergutsbesitzer Andreas Friedrich Gustav v. F. auf Wallisfurth, Kreis Glatz, (geboren am 22. Februar 1802) und seine Söhne Friedrich, Conrad, Alexander und Ernst, wurden am 4. September 1862 in den Freiherrenstand erhoben, welcher in der Descendenz der vier Söhne nach dem Rechte der Erstgeburt und mit dem alleinigen Besitze der vier resp. Gütercomplexe Wallisfurth, Bielau mit Steinhübel, Mohrau mit Eylau, und Broslawitz vererbt.

Wappen: In Blau ein prismatisch gekanteter silberner Querbalken, auf dessen oberem Rande ein silberner, rechts gewendeter, golden bewehrter Falke mit rothem goldumsäumten Häubchen und goldener Krone, aus welcher drei Federn, roth, silbern, roth, hervorgehen. Helm: Der Falke. Helmdecken: Silbern und blau. Schildhalter: Zwei Falken.

Kleist.

Dem Landrath des Schweinitzer Kreises, von Kleist auf Collochau, wurde durch A. C. O. vom 13. Septbr. 1862 für seine Person die Fortführung des Freiherrentitels gestattet.

Funck.

Dem Wirkl. Geh. Kriegsrath und Militair-Intendanten des VI. Armeecorps, Carl Otto v. F., wurde durch A. C. O. vom 1. November 1862 die Fortführung des Freiherrentitels gestattet; ebenso seinem leiblichen Vetter, dem Major a. D. zu Danzig, Magnus Ferdinand Ludwig v. F. durch A. C. O. vom 1. Februar 1864.

Dieselben gehören der alten Kurländischen Familie an, welcher durch Ukase von 1852 und 1854 der Freiherrenstand zuerkannt worden ist. Der Großvater der beiden Obengenannten, Friedrich Casimir v. F., geb. 1720, kam nach Preußen und diente 1739—1770 im Tettenborn-, nachmals Schöning'schen und endlich 2. Ostpreußischen Infanterie-Regiment. Derselbe nahm als Major den Abschied und zog auf sein Gut Raudischken in Ostpreußen. Aus seiner zweiten Ehe mit einer geb. v. Friedeborn stammten:

1) Johann Ludwig Sigismund, geboren am 5. December 1770, † als Major am 25. April 1814 an seinen beim Sturm auf Wittenberg erhaltenen Wunden, vermählt mit Caroline Henriette Stockmar. (Eltern des obigen Majors a. D. Magnus Ferdinand Ludwig.)

2) Carl Friedrich Heinrich, geb. am 28. Juli 1773, † als Capitain im September 1813 an seinen bei Löwenberg erhaltenen Wunden, vermählt mit der Tochter des Präsidenten von Gossow zu Königsberg. (Eltern des obigen Wirkl. Geh. Kriegsraths.)

Brederlow.

Der Hauptmann a. D. Hans von Brederlow auf Groß-Saalau bei Domnau erhielt durch A. C. O. vom 29. December 1862 die Erlaubniß, für seine Person den Freiherrentitel fortzuführen.

Willisen.

Dem Oberstallmeister, General-Lieutenant und General-Adjutanten v. W. wurde durch A. C. O. vom 10. Januar 1863 die Annahme und Führung des von seinem Vater geführten Freiherrentitels gestattet.

von der Heydt.

Der Staatsminister a. D. August von der Heydt wurde am 31. Januar 1863 in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau 3 (1, 2) goldene Stechpalmblätter. Das 1. Feld hat im silbernen rechten Obereck den Königlich Preußischen Adler. 2 und 3: In Gold ein nach der Mitte gewendeter, blau gekrönter, ebenso gezungter und bewehrter, doppelt geschweifter rother Löwe, welcher in der emporgehobenen Pranke einen Büschel blühenden Haidekrautes hält. Zwei Helme: 1: Blauer offener Adlerflug, dessen Flügel je mit einem goldenen Stechpalmblatt belegt ist und zwischen welchen ein drittes solches Blatt schwebt. 2: Wachsender Löwe, wie im Schilde beschrieben, mit dem Haidebüschel. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Golden und roth. Devise: Fide et labore.

Werthern.

Durch A. C. O. vom 24. Februar 1863 wurde dem Lieutenant im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment, Friedrich Carl Anton v. W. und dessen Bruder, dem Lieutenant im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment die Berechtigung zum Freiherrentitel anerkannt.

Bohlen.

Casimir Johann Ludwig Julius v. B. auf Bohlendorf (Rügen) wurde am 22. April 1863 in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben, nachdem derselbe seine Abstammung von dem Obersten Ernst Heinrich v. B. nachgewiesen, welcher 1711 vom König August von Polen, Kurfürsten von Sachsen, als Reichs-Vicar, die Freiherrenwürde erhalten hatte.

Wappen: In Silber ein aus 5 rothen Schindeln gebildeter offener Stufengiebel, aus welchem ein rechts gewendeter rother Greif hervorwächst. Helm: Zwei seitwärts gestreckte silberne Büffelhörner, welche nach unten je mit fünf Pfauenspiegeln besteckt sind; dazwischen ein aufgerichteter gestümmelter silberner Baumstamm, der oben mit 7 in zwei Reihen, zu 4 und 3 gestellten Pfauenspiegeln besteckt ist, begleitet von zwei aufgerichteten, auf den Büffelhörnern stehenden rothen Greifen, welche die Vorderpranken an den Baumstamm legen. Helmdecken: Silbern und roth. Schildhalter: Zwei rückwärts schauende rothe Greifen, deren rechter eine von Silber über Schwarz, deren linker eine von Silber über Roth getheilte, ausgeschlitzte Fahne in der Pranke hält. Jeder Schildhalter ist mit einem tartschenförmigen blauen Schilde belegt, in welchem zwei silberne gestürzte Pflugschaaren mit auswärts gekehrten Schneiden stehen. Devise: Cave gryphem.

Reißwitz.

Dem Premier-Lieutenant im 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 20, Maximilian Hans Franz Rochus und dessen Schwester Emilie v. R. wurde durch A. C. O. vom 4. Juli 1863 die Führung des freiherrlichen Prädicats gestattet.

Hoiningen genannt Huene.

Den Söhnen des zu Coblenz † General-Lieutenants a. D. v. H. gen. H., nämlich dem Bergmeister und Landwehr-Pionier-Hauptmann a. D., Anselm August zu Unkel, dem Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps, Wilhelm, dem Lieutenant im 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth), Carl, und dem Lieutenant im 7. Pionier-Bataillon, Hermann, wurde die Wiederannahme und Führung des ihrer Familie zustehenden freiherrlichen Prädicats gestattet.

Dem in Kurland ansässigen Hauptstamme dieser Familie ist durch Ukas vom 3. April 1862 der Freiherrenstand anerkannt.

Auf Grund dieses Ukases wurden den Familienzweigen in den russischen Ostseeprovinzen sowie in Preußen Attestate darüber ausgefertigt, daß sie „als Mitglieder der altadeligen kurländischen Familie derer v. Hoiningen-Huene berechtigt sind, sich Baron zu nennen und nennen zu lassen."

Die Vorlegung des Attestates hatte für Preußen die erwähnte Anerkennung durch A. C. O. vom 12. August 1863 zur Folge.

Beust.

Dem Hauptmann im 20. Infanterie-Regiment, Gottlieb August Maximilian von Beust a. d. H. Moderwitz (geb. zu Erfurt am 12. Juni 1827) wurde durch A. C. O. vom 5. December 1863 die Genehmigung zur Führung des Freiherren-Prädicats ertheilt.

Sein Vater war der am 22. März 1832 † Preußische Major a. D. Maximilian Friedrich v. B. auf Moderwitz (Großherzogthum Sachsen), sein Großvater der am 30. August 1814 † Kur-Sächsische Rittmeister a. D. Friedrich Wilhelm v. B. auf M.

Bilkau.

Der geschiedenen Freifrau Johanna von Droste-Hülshoff, geborenen Gräfin von Praschma, wurde durch A. C. O. vom 28. December 1863 gestattet, sich nach dem ursprünglichen Namen ihrer väterlichen Familie künftig „Freifrau von Bilkau" zu nennen.

Wilamowitz-Möllendorf.

Die Gebrüder Erdmann Hans Heinrich Theodor Ottocar, Kammerherr auf Meesendorf (Kr. Neumarkt) und Arnold Eugen Tello Heinrich Erdmann v. W.-M. auf Markowitz (Kr. Inowraclaw) wurden am 27. April 1864 in den nur mit dem ungetheilten Besitze der gedachten Güter vererblichen Freiherrenstand erhoben.)

(Ihr ältester Bruder wurde am 10. Januar 1857 Graf. — Siehe oben S. 2.)

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth ein halber silberner Ring, darüber ein aufgerichteter silberner Pfeil. 2 und 3: In Blau ein dreiarmiger goldener Leuchter. Zwei Helme: 1: Links gewendeter wachsender silberner Löwe. 2: Eine von zwei silbern geharnischten Armen umschlossene, aufgerichtete natürliche Mühlenwelle. Helmdecken: 1: Roth und silbern. 2: Blau und golden.

(Zu dem auf S. 2 beschriebenen gräflichen Wappen sei hier berichtigend bemerkt, daß die Farbe des 2. und 3. Feldes silbern ist.)

Biel.

Wilhelm Julius August Heinrich v. B. auf Zierow bei Wismar wurde durch A. C. O. vom 11. Juli 1864 und Diplom vom 14. October 1865 in den mit dem alleinigen Besitz des Gutes Zierow vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Sein ältester Sohn Thomson Julius August Heinrich v. B. auf Kalkhorst bei Wismar wurde gleichfalls durch A. C. O. vom 25. Februar 1865 und durch gemeinsames Diplom mit seinem Vater in den mit dem alleinigen Besitz von Kalkhorst vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau ein schrägrechts gestelltes goldenes Beil mit gebogenem Stiel. 2 und 3: In Silber ein rechts springendes rothes Pferd. Zwei Helme: 1: Gekrönt mit drei silbernen Straußfedern. 2: Ungekrönt, mit wachsendem rothen Pferde. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Silbern und roth. Devise: Propositi tenax.

Wenge-Wulffen.

Der Major a. D. Ludolf Clemens Friedrich Maximilian von Wulffen auf Haus Wenge (Kr. Dortmund) wurde am 18. August 1864 als Neffe und künftiger Erbe des Majors Freiherrn von Wenge auf Wenge, des Letzten seines Geschlechts, unter dem Namen „von Wenge-Wulffen" in den Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Gevierter silberner Schild. 1 und 4: Schwarzer Thurm. 2 und 3: Rechtsgewendeter, doppelt geschweifter rother Löwe. Zwei Helme. 1: Offener Flug, dessen rechter Flügel silbern, dessen linker schwarz ist; dazwischen ein schwarzer Thurm. 2: Wachsende schwarze Bärentatze. Helmdecken: 1: Silbern und schwarz. 2: Silbern und roth.

Lachmann-Falkenau.

Der Rittergutsbesitzer Carl Richard Lachmann auf Falkenau (Kr. Grottkau) erhielt durch A. C. O. vom 23. November 1864 die Erlaubniß zur Führung des ihm durch Diplom vom 6. Juli 1863 vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehenen Freiherrentitels und Namens „v. Lachmann-Falkenau".

Wappen (des Sachsen-Coburg-Gothaischen Diploms): Gespalten. Rechts in silbernem Felde ein natürlicher Edelfalke mit rother Haube und weiß und grünem Federbusch, welcher auf einem goldenen Querpflock in grünem Boden sitzt. Links in blauem Felde ein goldener schwärmender Bienenstock auf grünem Boden. Helm: Der Edelfalke. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Vincke.

Dem Lieutenant zur See Franz Maximilian Adalbert von Vincke für seine etwaige spätere Nachkommenschaft und dessen Schwester Hermine Johanna Luise v. V., Kindern des † Philipp v. V., wurde durch A. C. O. vom 10. April 1865 die Führung des Freiherrentitels gestattet.

Behr.

Der Rittergutsbesitzer Felix von Behr auf Bandelin (Kr. Greifswald) wurde bei der fünfzigjährigen Feier der Einverleibung Neu-Vorpommerns am 2. Juni 1865 in den Freiherrenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben.

Ein Diplom ist bislang nicht ausgefertigt worden.

Lüdinghausen, genannt Wolff.

Dem Major und Vorsteher der Geheimen Kriegs-Kanzlei im Kriegsministerium Otto v. L., gen. W., wurde durch A. C. O. vom 29. Juli 1865 gestattet, den, seiner in den Russischen Ostseeprovinzen lebenden Familie zustehenden Freiherrentitel zu führen.

Der Vater desselben, Alexander, und dessen Bruder Christian Ferdinand, Söhne des Georg Christoph von L.-W. auf Jungfernhof und Sonnaxt in Kurland, traten gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Preußische Dienste.

Mecklenburg.

Der Portepéefähnrich Hugo Christian Ludwig Hermann von Mecklenburg, (geb. am 20. Januar 1845) Fideicommißbesitzer auf Pantlitz, Neu-Lübke, Ahrenshagen, und Todtenhagen (Kr. Franzburg) wurde am 20. August 1865 in den mit obigem Fideicommisse vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Gold ein vorwärtsgekehrter silbern gehörnter, schwarzer Stierkopf mit rother Krone, silbernem Nasenringe und ausgespanntem Halsfelle. Helm: Pfauenwedel von fünf Federn, belegt mit einem rechts gewendeten, schwarzen, silbern gehörnten Stierkopfe mit rother Zunge, welcher auf fünf von Blau, Gold, Roth, Silber und Schwarz tingirten Pallisaden ruht. Helmdecken: Schwarz und golden. Schildhalter (durch A. C. O. vom 4. November 1865 verliehen): Zwei silbern gehörnte, roth gezungte Stiere.

Tettau.

Durch A. C. O. vom 28. August 1865 wurde dem Carl August von Tettau zu Dresden, dem Ober-Regierungsrath Wilhelm Johann Albert v. T. zu Erfurt, dem Alfred Christoph v. T. auf Tolks und dem Major in der ersten Gendarmerie-Brigade, Hugo Hermann Friedrich August v. T. zu Königsberg i. Pr. die fernere Führung des Freiherrentitels gestattet.

Tauchnitz.

Der Verlagsbuchhändler und Rittergutsbesitzer Christian Bernhard von Tauchnitz auf Klein-Zschocher, Plagwitz und Gr.-Miltitz in Sachsen erhielt am 8. September 1865 ein Anerkennungs-Diplom des ihm am 1. December 1860 vom Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha verliehenen und am 23. Januar 1861 im Königreich Sachsen bestätigten Freiherrenstandes.

Wappen: In Roth ein schrägrechts aufsteigender goldener Pfeil. Helm: Geöffneter rother und mit drei goldenen Balken belegter Flug, zwischen dessen Flügeln sich ein aufgerichteter, einen silbernen Stern durchbohrender goldener Pfeil erhebt. Helmdecken: Golden und roth. Devise: Gott lenke ihn.

Uechtritz.

Carl Franz Emil von Uechtritz a. d. H. Fuga, auf Gebhardsdorf (Kr. Lauban) erhielt durch A. C. O. vom 30. September 1865 die Erlaubniß, den ihm in Würtemberg durch Ministerial-Rescript vom 13. Juni 1838 anerkannten Freiherrentitel für sich und seine Descendenz in Preußen zu führen.

Der Vater des obigen war als Besitzer der vormals reichsritterschaftlichen Güter Neubronn und Leinroden bei der Württemberg. Freiherrenclasse immatriculirt worden.

Hollen.

Der Königlich Dänische Hofjägermeister und Dr. jur. Julius Heinrich von Hollen auf Tüschenbeck (Herzogth. Lauenburg) wurde am 21. März 1866 in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Blau ein goldener Sparren, darunter eine rothe Rose. Helm: Offener schwarzer Flug. Helmdecken: Golden und blau. Devise: Deus mihi adultor. Schildhalter: Zwei schwarze, golden bewehrte, roth bezungte, abgewendete Adler.

Willisen.

Der General-Lieutenant Carl Friedrich Ferdinand v. W. zu Dessau erhielt (ebenso wie sein Bruder am 10. Januar 1863, vergl. oben) durch A. C. O. vom 29. April 1866 die Erlaubniß zur Wiederannahme und ferneren Führung des von seinem Vater geführten Freiherrentitels.

Thümmler.

Der Portepée-Fähnrich im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, Johann Friedrich Leopold von Thümmler, erhielt durch A. C. O. vom 5. Juni 1866 die Erlaubniß, den Freiherrentitel zu führen, welcher seinem Vater, dem Fürstlich Reußischen Landkammerrath und Rittergutsbesitzer Thümmler auf Selka im Altenburgischen vom Fürsten Heinrich LXVII. Reuß j. L. am 25. November 1857 verliehen und im Großherzogthum Sachsen am 19. Januar 1858, im Herzogthum Altenburg am 1. Februar 1858 anerkannt worden war.

Brandt.

Dem Portepée-Fähnrich im 2. Garde-Dragoner-Regiment, von Brandt, Sohn des Herzoglich Anhaltischen Kammerherrn und Intendanten Freiherrn v. B., wurde durch A. C. O. vom 25. Juni 1866 die Führung des Freiherrentitels gestattet.

Sein Vater war am 3. Mai 1862 vom Herzoge von Nassau zum Freiherrn erhoben und am 19. August d. J. vom Herzoge von Anhalt als solcher anerkannt.

Minutoli.

Der Geh. Regierungsrath a. D. Alexander Friedrich Wilhelm v. M. auf Friedersdorf (Kr. Lauban) und dessen Neffe, der Lieutenant im 5. Jäger-Bataillon, Arthur Heinrich Carl Sigismund (Sohn des 1860 † Minister-Residenten in Persien, Julius v. M.) erhielten durch A. C. O. vom 1. Juli 1866 die Erlaubniß zur Fortführung des Freiherrentitels.

Kunisch von Richthofen.

Der Regierungs-Assessor Carl Theodor Richard Kunisch, Landraths-Verweser zu Heidekrug, wurde durch A. C. O. vom 8. September 1866 mit dem Namen „Kunisch von Richthofen" in den Freiherrenstand erhoben, nachdem er durch die Schwester seiner Mutter, die verw. Freifrau Luise Rudolfine Caroline von Richthofen geb. Freiin von Richthofen adoptirt worden war. Zugleich ist demselben gestattet, das Wappen der Heinersdorfer Linie der von Richthofen zu führen. Ein Diplom ist nicht ausgefertigt worden.

Bernewitz.

Dem Premier-Lieutenant im 57. Infanterie-Regiment Johann Heinrich August Adolf von Bernewitz (geb. zu Minden am 2. November 1833) wurde durch A. C. O. vom 16. Juli 1867 die ihm vom Herzoge von Braunschweig am 9. Februar 1867 zugestandene Führung des Freiherrentitels gestattet, ohne daß diese Erlaubniß eine Anerkennung in sich schließt.

Reinach.

Dem Banquier Adolf Reinach zu Frankfurt a. M.

wurde durch Diplom vom 12. August 1867 gestattet, den ihm vom Könige von Italien am 29. April 1866 verliehenen Baronstitel zu führen und in seiner männlichen Descendenz nach dem Erstgeburtsrechte zu vererben, während die übrigen Nachkommen das einfache Adelsprädicat führen.

Wappen: Schild mit senkrecht getheiltem Schildeshaupte, in dessen rechten schwarzen Hälfte drei (1, 2) goldene Bienen, und dessen linke Hälfte von Grün, Silber und Roth senkrecht getheilt ist. Der silberne Schild ist in seiner unteren Hälfte durch ein leichtbewegtes Meer von natürlicher Farbe ausgefüllt. Helm: Sechs Federn, schwarz, golden, schwarz, grün, silbern, roth. Helmdecken: Rechts schwarz und golden, links roth und silbern. Devise: Perseverando.

Amelunxen.

Ernst August von Amelunxen (geb. 1828), Hauptmann im 39. Regiment zu Düsseldorf, erhielt durch A. C. O. vom 21. August 1867 die Erlaubniß zur Wiederannahme und ferneren Führung des freiherrlichen Titels.

Becke.

Der Oberst und Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, Friedrich Leopold Carl Alexander von der Becke (geb. am 6. August 1817) wurde unter Bestätigung seines Familien-Adels am 26. August 1867 in den nach dem Rechte der Erstgeburt vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Blau zwei mit den Biegungen gegen einander gekehrte gestürzte schwarze Hifthörner mit goldenen Bändern und Oehren. Helm: Fünf abwechselnd blaue und silberne Straußfedern. Helmdecken: Silbern und blau.

Stein.

Dem Rittmeister im 7. Dragoner-Regiment, Ferdinand von Stein wurde durch A. C. O. vom 9. September 1867 die fernere Führung des Freiherrentitels gestattet. (Derselbe gehört der in Sachsen-Meiningen als freiherrlich anerkannten Familie Stein v. Liebenstein an.)

Kurzbach von Seydlitz.

Dem Lieutenant im 8. Feld-Artillerie-Regiment Carl Bernhard Balthasar Kurzbach von Seydlitz wurde durch A. C. O. vom 14. Februar 1868 die Fortführung des Freiherrentitels gestattet.

Oppenheim.

Dem Geheimen Commerzienrath Simon Oppenheim zu Cöln wurde durch A. C. O. vom 14. Februar 1868 die Annahme und Führung des ihm vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordens der Eisernen Krone 2. Classe und des damit verbundenen erblichen Freiherrentitels gestattet und gleichzeitig der Geheime Commerzienrath Abraham Oppenheim zu Cöln durch Diplom von demselben Datum in den Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Rother Schild mit blauem Schildeshaupte, darin ein mit goldenen Strahlen umgebener sechseckiger silberner Stern. In dem mit zwei goldenen Kronen (aus dem Cölner Stadtwappen) belegten Schilde steigt eine eingebogene schwarze Spitze auf, darin ein gesenkter siberner Anker mit silbernem Tau. Helm: Ein mit goldenen Kleestängeln besteckter offener Flug, dessen rechter Flügel schwarz und dessen linker roth ist. Helmdecken: Rechts schwarz und silbern, links roth und silbern. Schildhalter: Rechts die auf eine Schlange tretende und einen blanken Schild haltende Integritas, links die auf einem Eichenzweige stehende und ein Triebrad haltende Industria. Devise: Integritas, Concordia, Industria.

Türcke.

Der Premier-Lieutenant im 28. Infanterie-Regiment und der Premier-Lieutenant im 4. Feld-Artillerie-Regiment († am 16. August 1870 bei Vionville), Gebrüder von Türcke, erhielten durch A. C. O. vom 17. März 1868 die Erlaubniß, den ihrem Vater, dem Herzoglich Meiningen'schen Obersten und Kammerherrn Ludwig v. T. vom Herzoge von Sachsen-Meiningen zugestandenen Freiherrentitel zu führen.

Goltz.

Dem Kreis-Baumeister Carl Friedrich Sigismund von der Goltz zu Burg-Steinfurt (geb. am 7. October 1802) wurde durch A. C. O. vom 22. April 1868 die Wiederannahme des Freiherrentitels gestattet.

Die Eltern desselben waren der Major im vormaligen 10. Infanterie-Regiment Ernst Sigismund Wilhelm v. d. G. († am 27. Januar 1816) und Henriette Maria geb. Spener.

Schlotheim.

Dem Generalmajor und Chef des Generalstabes des 8. Armee-Corps und dem Hauptmann im 11. Feld-Artillerie-Regiment, von Schlotheim, wurde durch A. C. O. vom 27. April 1868 für sich und ihre Descendenz die Annahme und Führung des freiherrlichen Prädicats gestattet.

Minutoli-Woldeck.

Alexander Friedrich Wilhelm von Minutoli, Geh. Regierungsrath a. D. auf Friedersdorf (Kr. Lauban) erhielt durch Diplom vom 29. Juni 1868 die Erlaubniß, als Fideicommiß-Erbe des am 2. Januar 1862 zu Miltenberg a. M. verstorbenen Majors a. D. Ernst Heinrich Friedrich von Woldeck für sich und den jedesmaligen Fideicommißnachfolger Namen und Wappen von Woldeck dem seinigen zuzufügen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth ein goldener Schräglinksbalken, überdeckt von einem rechts gewendeten aufgerichteten goldenen Löwen, welcher, soweit er den Schrägbalken berührt, mit einem von Blau und Silber wechselnden Eisenhütlein-Pelzwerk bekleidet ist. Die emporgehobene rechte Hinterpranke stützt sich auf ein silbernes Schildlein, in welchem ein Mohrenkopf mit weißer Binde erscheint. 2 und 3: In Roth ein silberner Schräglinksbalken, welcher mit drei zum Fluge geschickten schwarzen Falken belegt ist. Zwei Helme: 1: Links gewendetes wachsendes silbernes Einhorn. 2: Sieben Straußfedern, abwechselnd roth und silbern. Helmdecken: Roth und silbern. Schildhalter: Zwei rückwärts schauende goldene Greife.

Bussche-Haddenhausen.

Durch A. C. O. vom 16. Juli 1868 wurde dem Hauptmann im 15. Infanterie-Regiment Cuno von dem Bussche, die Fortführung des Freiherrentitels und des Beinamens „Haddenhausen“ auf Grund unvordenklichen ungestörten Besitzes gestattet. Durch A. C. O. vom 21. November 1868 wurde diese Erlaubniß auch auf die Brüder des Obigen, den Major im 37. Infanterie-Regiment, Fried-

rich, den Major im 13. Infanterie-Regiment, Bernhard, und den Hauptmann im 15. Infanterie-Regiment, Clamor, ausgedehnt.

Erhardt.

Durch A. C. O. vom 23. September 1868 wurde dem Lieutenant im 6. Dragoner-Regiment, Leon Wilhelm Beatus Fritz von Erhardt gestattet, den Freiherrentitel zu führen.

Der Vater desselben, Friedrich Erhardt aus Rostock, vormals Mecklenbg.-Schwerin'scher Lieutenant, dann Gutsbesitzer auf Mustin und später auf Friedersdorf a. O., Vogelsdorff und Gieshübel (Kr. Lauban) war durch Diplom vom 10. Januar 1855 vom Fürsten Heinrich XX. Reuß ä. L. in den Freiherrenstand erhoben, jedoch wurde dieser Standeserhöhung weder in Mecklenburg noch in Preußen die Anerkennung bewilligt.

Magnus.

Der Chef des gleichnamigen Bankhauses zu Berlin und Rittergutsbesitzer auf Kuhna (Kr. Görlitz) Friedrich Martin von Magnus wurde durch A. C. O. vom 25. October und Diplom vom 18. December 1868 in Anlaß seines am 1. November stattgehabten fünfzigjährigen Jubiläums als Theilnehmer des genannten Geschäfts in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Blau ein sechsstrahliger goldener Stern, unten in Schwarz vier silberne Pfähle. Helm: Zwischen zwei Büffelhörnern, deren rechtes blau mit dem goldenen Sterne belegt, und deren linkes neunmal von Schwarz und Silber balkenweise getheilt ist, ein schwarzer, goldgekrönter, rechtsgewendeter Adler mit goldenen Waffen und rother Zunge. Helmdecken: Rechts golden und blau, links silbern und schwarz.

Schröder.

Johann Heinrich (John Henry) Schröder, Chef der gleichnamigen Handelshäuser in Hamburg und London, wurde bei Gelegenheit seiner goldenen Hochzeit in Anerkennung seiner Verdienste im Interesse der Armenpflege und der von ihm hierbei fortdauernd bewiesenen aufopfernden Mildthätigkeit am 26. Deeember 1868 nebst seiner ehelichen Descendenz in den erblichen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Silber ein rother Querbalken, darüber drei rothe Rosen mit goldenen Butzen an grünen Stängeln mit Blättern, darunter 3 (2, 1) blaue Sterne. Helm: Zwei silberne Büffelhörner, zwischen welchen eine rothe Rose an grünem Stängel mit Blättern. Schildhalter: Rechts ein silberner Löwe, mit drei rothen Rosen, links ein silbernes Einhorn, mit drei blauen Sternen belegt. Devise: Vincet veritas.

Ochs.

Der Premier-Lieutenant im 16. Husaren-Regiment, von Ochs, erhielt durch A. C. O. vom 1. Juni 1869 die Erlaubniß, den seinem Großvater, dem General-Lieutenant Adam Louis v. O. vom König Jerôme von Westfalen durch Diplom vom 6. März 1812 verliehenen Baronstitel zu führen.

Der gedachte Adam Ludwig v. O. war als Hessischer Offizier am 2. December 1802 in den Reichsadelstand erhoben.

Lützow.

Carl Heinrich Curt von Lützow, Premier-Lieutenant im 48. Infanterie-Regiment und Adjutant der 2. Division zu Danzig, erhielt durch A. C. O. vom 8. Juni 1869 die Erlaubniß zur Führung des Freiherrentitels.

Pöllnitz.

Der Major a. D. Carl Friedrich Wilhelm v. Poellnitz (geb. am 23. Juni 1799) zu Frankfurt a. M. erhielt durch A. C. O. vom 14. Juli 1869 für sich und seine eheliche Nachkommenschaft die Erlaubniß, den Freiherrentitel fortzuführen.

Der einzige Sohn desselben, Hans Wilhelm Bruno, steht als Lieutenant im 2. Brandenb. Grenadier-Regiment Nr. 12.

Meysenbug.

Den Gebrüdern von Meysenbug, Otto Carl Ernst Louis (geboren am 23. März 1845), Lieutenant im 57. Infanterie-Regiment, und Hermann Gustav Carl (geb. am 2. Februar 1848), Lieutenant im 55. Infanterie-Regiment, wurde durch A. C. O. vom 29. Juli 1869 die Genehmigung zur Führung des Freiherrentitels ertheilt.

Die Genannten sind die Söhne des vormaligen Lippischen Kammerherrn und Hofmarschalls Friedrich Carl August Freiherrn v. M. zu Detmold und Enkel des am 30. December 1847 verstorbenen Kurhessischen Staatsministers Ludwig Carl Georg Philipp Rivalier, welcher durch Kurfürstliches Diplom vom 28. Juli 1825 unter dem Namen „Rivalier von Meysenbug" in den Adelstand und durch Kaiserlich Oesterreichisches Diplom vom 15. Februar 1834 unter dem Namen „Rivalier Freiherr von Meysenbug" in den Freiherrenstand erhoben worden war.

Wappen (nach dem Diplom vom 15. Februar 1834): Von Gold über Grün quergetheilt, darin oben ein schwarzer schrägrechts emporgebogener Adlerfuß, unten ein goldener Turnierkragen mit drei Lätzen. Drei Helme: 1: Schwarzer, golden bewehrter Adler. 2: Geöffneter Adlerflug, dessen rechter goldener Flügel mit einem schräglinks emporgebogenen Adlerfuße, und dessen linker grüner Flügel mit dem goldenen Turnierkragen belegt ist. 3: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Gold über Schwarz, deren linkes von Schwarz über Gold quergetheilt ist. Helmdecken: 1 und 2: Schwarz und golden. 3: Grün und golden. Schildhalter: Zwei rückwärts schauende schwarze Adler mit goldenen Waffen und rother Zunge.

Bodenhausen.

Den Gebrüdern von Bodenhausen, Hans Heinrich auf Degenershausen, Hans Julius und Hans Bodo auf Burg-Kemnitz, Söhnen des 1862 verstorbenen Kammerherrn Hans Constantin v. B. wurde durch A. C. O. vom 15. December 1869 die Fortführung des Freiherrentitels gestattet.

Eine gleiche Erlaubniß wurde am 28. Mai 1870 dem Unterlieutenant zur See, Conrad v. B. (geb. zu Köthen am 7. Juli 1848) ertheilt.

Scheibler.

Der Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer, Bernhard Paul Friedrich Hugo Edler von Scheibler zu Aachen, wurde am 12. Februar 1870 in den auf seine beiden

Söhne Rudolf und Max und in deren Descendenz nach dem Rechte der Erstgeburt vererblichen Freiherrenstand erhoben, welcher in der Linie des Rudolf mit dem alleinigen Besitze des Ritterguts Hülhoven, und in der Linie des Max mit einem noch zu bestimmenden Grundbesitze verknüpft sein soll.

Wappen: Quadrirt mit blauem Herzschilde, darin auf grünem Boden ein schreitender goldener Widder. 1 und 4: In Silber ein gebogener, roth bekleideter, mit gelbem Handschuh versehener und mit einem Schwerte bewaffneter, vom Schildesrande nach Innen gewandter Arm. 2 und 3: In Blau ein mit drei Zinnenthürmen versehenes silbernes Festungsthor. 3 Helme: 1: Rechtsgewendeter wachsender goldener Widder. 2: Linksgewendeter mit zwei rothen Schräglinksbalken belegter silberner Flügel. 3: Rechtsgewendeter, mit drei pfahlweise gestellten goldenen Sternen belegter blauer Flügel. Helmdecken: 1 und 3: Blau und golden. 2: Roth und silbern. Schildhalter: Zwei schwarze golden gekrönte Löwen mit Doppelschwänzen. Devise: Virtus alta petit.

Uslar-Gleichen.

Durch A. C. O. vom 23. Februar 1870 wurde dem Kurhessischen Hauptmann a. D. Friedrich Carl von Uslar-Gleichen zu Cassel, dem Kurhessischen Major a. D. Carl von Uslar-Gleichen zu Hanau und dem Kurhessischen Major a. D. Friedrich von Uslar-Gleichen zu Fulda gestattet, sich des Freiherrentitels, welcher ihren Vettern im Königreiche Hannover am 5. Mai 1847 zugestanden ist, zu bedienen.

von dem Knesebeck-Milendonck.

Der Major a. D. Alfred Cuno Paridam von dem Knesebeck auf Tilsen bei Salzwedel und seine drei Söhne Erich Carl Friedrich Wilhelm Paridam, Lieutenant im 12. Husaren-Regiment, Waldemar Xaver Paridam, Lieutenant im 2. Garde-Ulanen-Regiment, und Georg Alfred Paridam, erhielten durch A. C. O. vom 10. März 1870 die Erlaubniß zur Annahme und Führung des Namens und Wappens der Freiherren von dem Knesebeck-Milendonck.

Die männliche Descendenz aus der Ehe des Carl Wilhelm Ludwig von dem Knesebeck auf Tilsen († 1731) mit Theodore Adriane Freiin von Milendonck zu Fronenbruch erlosch in der dritten Generation mit dem 1828 verstorbenen Carl Franz Paridam Kraft, der sich seit 1773 Reichsfreiherr von Milendonck-Knesebeck nannte, und mit dem zugleich die ältere Tilsener Linie ausstarb.

Die ältere Schwester desselben, Sophia Henriette, vermählte sich mit dem 1803 verstorbenen Hauptmann Friedrich Wilhelm Leopold von dem Knesebeck auf Carve, auf dessen Sohn, den 1848 verstorbenen General-Feldmarschall Carl Friedrich, nicht blos Tilsen, sondern auch die Milendonck'schen Güter übergingen. Des Letzteren Sohn ist der oben genannte Alfred Cuno Paridam.

Rössing.

Nachdem der Großherzog von Oldenburg am 16. December 1867 seinem Minister Peter Friedrich Ludwig von Rössing, dessen Söhnen, sowie den beiden Söhnen seines verstorbenen Bruders, des Landjägermeisters Hermann Friedrich August v. R., die Anerkennung des Freiherrenstandes verliehen hatte, wurde durch A. C. O. Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. vom 29. März 1870 dem Lieutenant zur See, Rudolf Carl Wilhelm, dessen älterem Bruder, dem Lieutenant im 19. Dragoner-Regiment, Paul Friedrich August, sowie dem Erbmarschall im Fürstenthum Halberstadt und vormaligen Hannover'schen Staatsminister a. D. und Ober-Appellations-Gerichts-Vice-Präsidenten zu Celle, Rudolf Carl Christian August v. R. nebst ihrer ehelichen Descendenz die Führung des freiherrlichen Titels gestattet. Durch A. C. O. vom 24. Mai 1872 wurde diese Erlaubniß auch auf die Söhne des verstorbenen Landraths und Oberstlieutenants a. D. Ferdinand Christoph Louis Friedrich von Rössing auf Rössing, nämlich den Landschaftsrath, Schatzrath a. D. Alexander Ernst August Thomas zu Hannover, den Forstmeister August Carl Wilhelm zu Arnsberg, den Major im 50. Infanterie-Regiment, Ludolf Carl Albert zu Rawicz, den Georg Peter Julius Lippold zu Rössing, den Hauptmann im 1. Garde-Regiment z. F., Wilhelm Heinrich zu Potsdam, den Carl Frejus Curd Hildebrand zu Rössing, und den Hauptmann und Adjutanten der 1. Ingenieur-Inspection, Arnold August Nonus zu Berlin, ausgedehnt.

Mirbach.

Dem Lieutenant der Garde-Landwehr-Cavallerie und Rittergutsbesitzer Julius Ulrich Gottlob Emmerich von Mirbach auf Sorquitten in Ostpreußen wurde durch A. C. O. vom 30. März 1870 die Erlaubniß zur Annahme und Führung des seiner Familie nach dem Attestat des Kurländischen Ritterschafts-Comités vom 31. October 1868 zustehenden freiherrlichen Titels ertheilt.

Schickler.

Davida Margarethe Angelica Schickler, geb. Schickler, und ihre Söhne Heinrich David und Ferdinand David Georg, Inhaber des gleichnamigen Bankhauses zu Berlin, wurden am 2. Mai 1870 in den Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In Blau ein goldgekrönter silberner Löwe, welcher in der Vorderpranke ein goldenes Kammrad hält. Helm: Fünf Pfauenfedern. Helmdecken: Blau und silbern.

Wangenheim.

Durch A. C. O. d. d. Versailles 13. Februar 1871 wurde den nachbenannten Mitgliedern der Familie von Wangenheim, Wintersteiner Linie, nämlich: dem Premier-Lieutenant im 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, Paul Richard, dem Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, Hubert Melchior, dem Seconde-Lieutenant in demselben Regiment, Gustav Eduard Albert Friedrich, dem Seconde-Lieutenant im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31, Georg Richard, dem Hauptmann und Batterie-Chef im im Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, Albrecht Udo, dem Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Coblenz) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29, Udo, dem Hauptmann und Compagnie-Chef im Hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, Ernst, dem Premier-Lieutenant im 4. Posen'schen Infanterie-Regiment Nr. 59 und Adjutanten bei der 19. In-

fanterie-Brigade, Cäcil Arthur, dem Seekadetten Ernst, dem Major und Platz-Ingenieur der Festung Mainz, Ernst Wilhelm, dem Major im Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, Fritz Ernst, dem Seconde-Lieutenant und Adjutanten im Garde-Pionier-Bataillon, Heinrich Bernhard, dem Gerichts-Assessor a. D. und Rittergutsbesitzer zu Neu-Lobitz, Ernst Friedrich Carl, sowie dessen beiden zur Zeit noch minorennen Brüdern, Walter Christian und Conrad Ulrich, ferner dem Premier-Lieutenant im Ostfriesischen Infanterie-Regiment Nr. 78, Julius Ernst Carl Siegmund, dem Premier-Lieutenant im Hessischen Füsilier-Regiment Nr. 80, Ottobald Friedrich, dem Seconde-Lieutenant im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, Paul Wilhelm Rudolf, dem Hauptmann a. D., bisher im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, Julius Busso, dem Seconde-Lieutenant a. D., früher im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, Hermann Julius Moritz Rudolf Noël, für sich und ihre eheliche Descendenz die Führung des Freiherrentitels gestattet.

Nachträglich wurde durch A. C. O. vom 8. April 1872 auch dem der gedachten Linie angehörigen Hauptmann a. D. Friedrich Wilhelm August v. W. zu Wittenberg die Führung des Freiherrentitels gestattet.

Lutteroth.

Der General-Consul des Deutschen Reiches, Hermann Lutteroth zu Triest, erhielt durch A. C. O. (publicirt am 8. September 1871) die Erlaubniß zur Führung des ihm aus Anlaß der Verleihung des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Freiherrentitels.

Mahs.

Der Kaiserlich Russische Commercien-Rath und erbliche Ehrenbürger der Stadt Odessa, Ernst Mahs, wurde am 12. April 1873 in den unbeschränkt vererblichen Freiherrenstand erhoben.

Derselbe war früher General-Consul des Norddeutschen Bundes in Odessa.

Wappen: In Blau ein rechtsspringender silberner Hirsch, über welchem ein goldener sechsstrahliger Stern schwebt. Helm: Rechtsgewendeter wachsender silberner Hirsch, hinter welchem fünf blaue Straußfedern, vor deren mittlerer über dem Haupte des Hirsches ein goldener Stern schwebt. Helmdecken blau und silbern.

D. Adels-Verleihungen.

1855.

Simon von Zastrow.

23. März. Die Gebrüder Simon, nämlich der Lieutenant im 9. Landwehr-Regiment und Appellationsgerichts-Referendar Hermann Carl zu Stolp i. P. und der Student der Rechte, Paul Franz Waldemar zu Berlin, wurden mit dem Namen Simon von Zastrow geadelt, nachdem sie von der Schwester ihrer Mutter, der Frau Adelgunde von Kleist, geb. von Zastrow, auf Polzin adoptirt worden waren.

Wappen: Ein durch eine gestürzte eingebogene Spitze in drei Felder getheilter Schild. Im mittlern silbernen erscheint eine mit der Wurzel ausgerissene fünfblätterige grüne Wasserpflanze. Das rechte Feld ist roth, das linke schwarz. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes roth, deren linkes schwarz, dazwischen die Wasserpflanze. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Wißmann.

5. April. Die Gebrüder Wißman, Friedrich Franz Carl, Landwirth, Friedrich Wilhelm Philipp Julius, Lieutenant im 22. Infanterie-Regiment, und Hermann August Ludwig, Lieutenant in der 3. Pionier-Abtheilung, Söhne des zu Bromberg verstorbenen Regierungs-Präsidenten.

Wappen: Golden eingefaßter quadrirter Schild mit gekröntem schwarzen Mitelschilde, darin ein halbes, silbern gekleidetes und mit silbernem Hute bedecktes Männlein, welches in der Rechten eine fünfblätterige Rose an grünem Stiel hält und die Linke in die Hüfte stützt. 1 und 4: In Blau auf grünem Hügel ein rechtsgewendeter silberner Schwan. 2 und 3: In Silber ein rother Schrägrechtsbalken, welcher mit zwei silbernen, neben einander stehenden, mit der Spitze links gekehrten Sparren belegt ist. Im linken Obereck des Feldes erscheint ein goldener Stern. Zwei Helme: 1: Drei schwarz, silbern, schwarze Straußfedern. 2: Offener schwarzer Adlerflug, mit goldenen Kleestängeln belegt, dazwischen das beschriebene Männlein. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig blau und schwarz.

Der Großoheim der Obigen, der Justizrath, nachherige Dompropst August Hermann W. zu Colberg erhielt am 27. April 1787, und dessen Neffe, der Wirkl. Geh. Rath Wißmann zu Frankfurt a. O., erhielt am 16. Mai 1816 eine Adelserneuerung, und der Vetter des Letzteren, der Premier-Lieutenant im K. Franz-Garde-Grenadier-Regiment und nachherige Gutsbesitzer W. zu Falkenberg in Pommern, wurde am 19. Juni 1817 in den Adelstand erhoben.

Steinbach.

11. April. Der Geh. Hofrath Gottlob Thomas Friedrich Steinbach zu Berlin.

Wappen: In Blau ein goldener Sparren, darüber zwei, darunter eine silberne Rose. Helm: Goldener, rechtsgewendeter wachsender Löwe mit doppeltem Schweif. Helmdecken: Golden und blau.

Wilde.

4. August. Der Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment, Rudolf Ewald Friedrich Wilhelm W. zu Stralsund.

Wappen: In Blau zwei in's Andreaskreuz gelegte, seitwärts und unten von drei silbernen Kleeblättern begleitete silberne Streitkolben. Helm: Offener blauer Adlerflug, dessen Flügel je mit einem silbernen Kleeblatt belegt sind, und zwischen welchen sich ein Streitkolben säulenartig erhebt. Helmdecken: Silbern und blau.

Kintscher, genannt von Köbke.

25. August. Der Lieutenant im 36. Infanterie-Re-

giment, Franz Kintscher, wurde von dem Hauptmann a. D. Heinrich von Köbke und dessen Ehefrau geb. Gräfin von der Schulenburg, zu Breslau adoptirt und erhielt durch A. C. O. vom obigen Datum die Erlaubniß, sich K., gen. v. K. zu nennen.

Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

du Bois de Dunilac.

24. Septbr. Der Gutsbesitzer Henri Louis François du Bois-Bovet zu Val de Travers im Fürstenthum Neuburg wurde unter obigem Namen geadelt.

Wappen: Blau, von drei goldenen Querbalken durchzogen und mit einer goldenen Vierung, darin drei blaue Pfähle, belegt. Helm: Wachsender goldener Löwe, welcher in den Pranken ein goldenes, mit drei blauen Pfählen belegtes Panier hält. Helmdecken: Blau und golden. Schildhalter: Zwei goldene Löwen. (Vereinigtes Wappen du Bois und du Terraux.)

Sandt.

7. November. Der Auscultator Michael Maria Peter Philipp Eduard Sandt erhielt, nachdem seinem Oheim und seinem Bruder, dem Lieutenant Leon S., die Führung des adeligen Prädicats gestattet worden war, die gleiche Erlaubniß. Da derselbe am 10. November 1857 zu Berlin starb, so ist ein Diplom nicht ausgefertigt.

Wappen: In Gold sechs zu 1, 2, 3 gestellte schwebende rothe Kugeln. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel roth, dessen linker golden ist, zwischen denen die sechs Kugeln. Helmdecken: Golden und roth.

Bülow.

19. November. Die Adoptivtochter des Regierungsraths von Bülow zu Potsdam, Helene Möller (geb. 1841) erhielt durch A. C. O. den adeligen Namen und das Wappen der von Bülow.

Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Brill von Hanstein.

25. December. Der Lieutenant im 25. Infanterie-Regiment, Ferdinand Brill aus Allenstein in Kur-Hessen, Stiefsohn des Majors der 8. Gendarmerie-Brigade, Albert Freiherrn von Hanstein, wurde mit obigem Namen geadelt.

Wappen: In Schwarz drei, mit den Spitzen der Sicheln rechts gekehrte, gebildete silberne Halbmonde, welche je von einem silbernen Ringe umgeben sind. Helm: Schwarze Säule, mit fünf silbernen Federn besteckt und von zwei auswärtsgekehrten silbernen Halbmonden begleitet. Helmdecken: Silbern und schwarz.

1856.

Eichhorn.

27. Februar. Der Regierungsrath Carl Friedrich Hermann E. zu Breslau, Sohn des verstorbenen Staats-Ministers.

Wappen: In Roth ein fünfmal abgetreppter goldener Stufensparren, aus dessen oberster Stufe ein goldenes Kleeblattkreuz hervorwächst. Der Sparren ist oben von zwei, unten von einer abwärts gekehrten, goldenen, an einem zweiblätterigen goldenen Zweige hängenden Eichel begleitet. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes golden, deren linkes roth ist, und zwischen welchen ein rechtsgewendetes, natürliches Eichhörnchen sitzt, welches zwischen den Vorderpfoten einen goldenen Eichenzweig hält. Helmdecken: Golden und Roth. Schildhalter: Zwei wilde laubbekränzte Männer mit Keulen.

Bredau.

22. März. Der Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment, Carl Wilhelm Rudolf Woderb, wurde mit dem Namen von Bredau geadelt.

Wappen: In Silber ein rother Querbalken, darüber ein links laufender rother Fuchs, darunter ein mit drei goldenen Sprossen versehener rechts gekehrter rother Sturmhaken. Helm: Linksspringender wachsender silberner Steinbock mit goldenen Hörnern und rothem goldumsäumten Halsbande, von welchem eine abgerissene und um den rechten Vorderlauf geschlungene Kette herabhängt. Helmdecken: Silbern und roth.

Boehlendorff-Koelpin.

25. April. Der Regierungs-Assessor August Carl Heinrich Alexander Koelpin (geboren am 26. September 1820), Rittergutsbesitzer auf Regezow und Hufe, wurde von seinem Oheim, dem 1855 verstorbenen Wirkl. Geh. Oberfinanzrath und Präsidenten Boehlendorff, adoptirt und unter obigem Namen geadelt. Er starb am 28. Juli 1857.

Wappen: Rother, blau eingefaßter Schild, darin aus goldenem Dreihügel drei goldene Weizenähren an goldenen, mit zwei Blättern besetzten Halmen hervorwachsen. Die blaue Einfassung ist mit acht rechtsfliegenden silbernen Amseln belegt. Helm: Fünf Federn, blau silbern, roth, silbern, blau, über deren mittlerer eine silberne Amsel schwebt. Helmdecken: Rechts golden und roth, links silbern und blau.

Brescius.

5. Mai. Der Landrath a. D. Carl Ferdinand Theodor B. zu Mötschen (Kr. Schwiebus).

Wappen: Silberner Schild mit rothem Schildeshaupte, welches an der innern Grenzlinie mit drei Kerbzinnen versehen ist. Im Schilde auf grünem Hügel ein Cypressenbaum, welcher in die mittlere Zinne hineinragt. Helm: Der Cypressenbaum. Helmdecken: Silbern und roth.

Schmidt von Osten.

27. Mai. Der Lieutenant im 5. Cuirassier-Regiment Friedrich Wilhelm und dessen Bruder Carl August Wilhelm Anton Max (geb. am 3. November 1844), Söhne des Wirkl. Geh. Kriegsraths und Majors a. D. Schmidt und der Ludovica Albertine Luise von Osten, wurden von ihrem Oheim dem Hauptmann a. D. und Garnison-Verwaltungs-Director Carl Ludwig Friedrich von Osten zu Potsdam adoptirt und unter obigem Namen geadelt.

Der Mutter derselben wurde am 8. September 1865 gleichfalls die Führung dieses adeligen Namens gestattet.

Die Familie von Osten ist gänzlich verschieden von dem Geschlechte von der Osten, und stammt von dem Gutspächter Balthasar Friedrich von Osten in Westpreußen ab, dessen Söhne durch A. C. O. vom 17. Juni 1806 eine Anerkennung ihres Adels erhielten.

Wappen: Geviert. 1: In Roth ein wachsender, rechts gewendeter, blau bewehrter und gezungter goldener Löwe. 2: In Blau ein rothes, von einem goldenen weißbefiederten Pfeile schrägrechts aufwärts durchschossenes Herz. 3: In Blau drei schräglinks fließende silberne Ströme. 4: In Roth ein aufrecht gestellter, mit dem Barte links gekehrter silberner Schlüssel. Helm: Wachsender, von Roth und Blau quergetheilter Adler, auf dessen Brust das oben beschriebene Herz, mit einem schräglinks gerichteten silbernen Schlüssel

unterlegt, und in dessen oberen, rothen Flügelhälften je ein goldener Stern erscheint, während ein dritter Stern über dem Haupte des Adlers schwebt. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig blau und roth.

Nellessen.

28. Mai. Der Rittergutsbesitzer und Bürgermeister von Aachen, Carl Martin N.

Derselbe war am 23. März 1855 zum päpstlichen Grafen ernannt, worauf er am 7. Februar 1857 die Erlaubniß zur Führung des päpstlichen Titels „Comes aulae lateranensis et palatii apostolici" erhielt. Am 12. December 1857 wurde ihm gestattet, sich im gewöhnlichen Leben „Graf" zu nennen, officiell dagegen den Titel eines „päpstlichen Grafen zu führen. Am 5. Juli 1862 wurde er in den preußischen Grafenstand erhoben.

Wappen: Gespalten. 1: In Silber zwei rothe Schräglinksbalken. 2: In Blau drei pfahlweise gestellte goldene Sterne. Helm: Wachsender golden gekrönter Adler, dessen rechter silberner Flügel zwei rothe Schräglinksbalken, dessen linker blauer Flügel die drei goldenen Sterne zeigt. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Elsner von Gronow.

4. Juni. Der Ober-Tribunals-Rath Carl Heinrich Ferdinand zu Berlin und der Appellations-Gerichts-Rath Heinrich Ferdinand Martin zu Bromberg († am 27. November 1869), Gebrüder Elsner wurden unter obigem Namen geadelt.

Wappen: Wie das am 15. September 1852 ihrem Neffen, dem Landesältesten Martin Friedrich Wilhelm Ferdinand auf Kalinowitz, verliehene. Nachträglich wurde ihnen am 13. October 1862 gestattet, die im Schilde befindlichen gekreuzten Elsenstämme in schwarzer statt in blauer Farbe zu führen.

Fidler.

7. Juni. Der General-Lieutenant und Commandeur der 4. Division zu Bromberg, Ferdinand Ludwig Leopold F. bei Gelegenheit seines Uebertritts in den Ruhestand und in besonderer Anerkennung seiner langjährigen treuen und guten Dienste.

Wappen: In Blau drei silberne Eicheln mit je zwei abwärts gebogenen silbernen Blättern, mit den Stielen sich berührend, in's Schächerkreuz gestellt. Helm: Wachsende, blondhaarige, blaugekleidete Jungfrau, welche in der Rechten einen grünen Kranz emporhält. Helmdecken: Silbern und blau.

Funk.

25. August. Der Rittergutsbesitzer Julius Albert F. auf Hohendorf (Kr. Luckau).

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein brennender grüner Dornbusch, über welchem ein goldener Stern schwebt. Helm: Eine mit dem Stern belegte und unterhalb desselben mit zwei ins Andreaskreuz gelegten fünfblätterigen grünen Eichenzweigen belastete Pfauenfeder. Helmdecken: Blau und golden.

Brese-Winiary.

15. October. Der General-Lieutenant und General-Inspecteur der Festungen, Johann Ludwig Leopold Brese, in Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums.

Wappen: Ein durch eine aufsteigende silberne Spitze getheilter blauer Schild, dessen Haupt in der Mitte mit einem rothen, das eiserne Kreuz enthaltenden Ehrenstücke belegt ist. Im ersten blauen Theile erscheint ein aufgerichteter goldener Anker, im linken, ebenfalls blauen Theile ein mit der Spitze aufwärts gekehrtes goldenes Schwert. In dem Schildesfuße, innerhalb der silbernen Spitze, steht auf grünem, mit Weinstöcken bepflanzten Dreihügel der mit schwarz-weißer Fahne besteckte mittlere Thurm des Forts Winiary zu Posen. Helm: Offener blauer Adlerflug mit goldenen Kleestängeln besteckt, zwischen welchem der beschriebene Thurm sich erhebt. Ueber dem Ganzen schwebt der Königlich Preußische Adler, welcher in den Fängen eine silberne Flöte hält. Um letztere schlingt sich ein rothes Spruchband mit der goldenen Jahreszahl 1806. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Goßlar.

1. November. Der Lieutenant im 5. Ulanen-Regiment, Carl Berthold G.

Wappen: Zweimal quergetheilt. Oben in Blau eine aufgehende gebildete Sonne. Der mittlere Theil ist zweimal gespalten. 1 und 3: In Blau ein goldener Stern; 2: In Gold ein von drei Spitzen getheiltes rothes Schildeshaupt. Unten: Zweimal gespalten. 1 und 3: In Gold ein von drei Spitzen getheiltes rothes Schildeshaupt; 2: In Blau ein goldener Stern. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes blau, deren linkes roth und golden mit drei Spitzen quergetheilt, in deren Mündungen je eine goldene Lanze mit einem auswärts flatternden, gespaltenen und mit einem goldenen Sterne belegten blauen Fähnchen steckt. Zwischen den Hörnern schwebt eine goldene gebildete Sonne. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig rechts blau, links blau und roth.

Kunowski.

1. November. Der General-Major und Inspecteur der Artillerie-Werkstätten zu Berlin, Georg Eduard August und der Kreisgerichts-Director zu Frankfurt a. O., Georg Moritz, Gebrüder K.

Wappen: Schild Nalecz. Helm: Geharnischter silberner Rechtarm mit gezücktem goldbegrifftem Schwerte. Helmdecken: Auswendig roth. Inwendig rechts silbern, links golden.

Ein Vorfahr derselben, der polnische Edelmann Samuel Kunowsky aus Skoro in Lithauen, soll 1668 der Religion halber aus Polen ausgewandert und nach Prenzlau gezogen sein. Ein Vetter der Obengenannten, Otto Friedrich Wilhelm K., wurde am 18. October 1818 als Lieutenant im Leib-Infanterie-Regiment geadelt und war später Gutsbesitzer auf Berthin bei Ruppin.

John von Freyend.

27. December. Die Wittwe des am 14. November 1848 zu Gleiwitz im Alter von 71 Jahren verstorbenen Oberstlieutenants John (Inhabers des Eisernen Kreuzes 1. Cl.), Ernestine geb. von Freyend,*) und deren Söhne, der Premier-Lieutenant im 2. Ulanen-Regiment und Adjutant der 5. Division, Oscar, der Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment und Adjutant der 23. Infanterie-Brigade, Richard, der Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment, Gustav, und der Lieutenant im 11. Infanterie-Regiment, Leopold.

Wappen: Geviert, mit silbernem Mittelschilde, darin ein blau gekleideter und mit rothem Aufschlage versehener Rechtarm mit gezücktem Säbel. 1 und 4: In Silber ein einwärts springender schwarzbrauner Dachshund. 2: Von Roth und Silber, 3 von Silber und Roth viermal pfahlweise getheilt. Zwei Helme: 1: Der Helm des Mittelschildes. 2: Geschlossener rechtsgewendeter von Roth und Silber viermal pfahlweise getheilter Adlerflug, zwischen dessen Flügeln der Dachshund rechtsspringend hervorwächst. Helmdecken: 1: Silbern und blau. 2: Silbern und roth.

*) Letzte ihres Namens.

1857.

Wedell.

7. Januar. Maria Agnes Doris Erdmuthe, Toch-r des verstorbenen Rittmeisters a. D. Wettstein, wurde on dem General der Cavallerie, General-Adjutanten und ouverneur von Luxemburg, von Wedell, adoptirt und it dessen Namen und Wappen in den Adelstand erhoben. Ein Diplom ist darüber nicht ausgefertigt.

Gelsdorff.

24. Januar. Wilhelm Albert Reinhold Gelsdorff geboren am 18. October 1824), Lieutenant im 3. Land-ehr-Dragoner-Regiment und Herr auf Mötzlin (Kr. ürstenthum), Adoptivsohn des Hauptmanns a. D. Chri-ian Albrecht von Gelsdorff auf Mötzlin.

Wappen: Geviert. 1: Blau. 2: Golden, darin ein blau be-ehrter und gezungter rechtsgewendeter schwarzer Löwe. 3: Golden, arin drei (2, 1) schwarze Maueranker. 4: In Blau zehn, in vier eihen, zu 4, 3, 2, 1 gestellte silberne Eier. Helm: Zwei mit hn silbernen Eiern besetzte blaue Büffelhörner, dazwischen der hwarze Löwe, über dessen Haupte ein schwarzer Maueranker schwebt. elmdecken: Rechts blau und silbern, links schwarz und golden.

Niebuhr.

13. Februar. Der Kabinetsrath Marcus Carsten icolaus N. († am 1. August 1860).

Wappen: In Silber ein von drei blauen Sternen begleiteter auer Sparren. Helm: Der Scheitel des Sparrens, aus welchem, ie aus einer Giebelspitze, zu beiden Seiten zwei langgehalste aus-ärtsschauende blaue Pferdeköpfe hervorwachsen. Helmdecken: Sil-rn und blau.

Schelling.

25. März. Der Staatsanwalt Dr. Ludwig Her-ann Schelling zu Hechingen.

Derselbe ist der jüngste Sohn des am 20. August 854 verstorbenen berühmten Philosophen und Preußi-hen Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Raths Friedrich Wil-elm Joseph v. Sch., welcher als Inhaber des Civil-erdienst-Ordens der Bayerischen Krone seit 1812 den ersönlichen Adel besaß.

Wappen: Von Roth und Schwarz geviert. Auf 1 und 2 liegt n mit den Spitzen aufwärtsgekehrter silberner Halbmond. In und 4 je eine mit einer doppelten Reihe von Schalllöchern ver-erte silberne Schelle. Helm: Zwei blaue, silbern eingefaßte, aus-ärts flatternde Fähnlein, dazwischen ein Januskopf. Helmdecken: nwendig silbern, auswendig rechts roth, links schwarz.

Tortilowicz von Batocki-Friebe.

28. März. Carl Otto Friedrich, Sohn des Land-erichtsrathes Wilhelm Adolph Gerth (geb. am 8. No-ember 1798 zu Marienburg, † am 21. December 1835 u Coblenz) und Enkel des Justizraths Dr. Wilhelm phraim Tortilowicz von Batocki.

Derselbe ist Majoratsherr auf Bledau in Ostpreußen nd heirathete am 11. November 1867 Fanny Gräfin on Keyserlingk-Rautenburg.

Wappen: In Roth auf grünem Boden ein links geneigter ab-ebrochener Eichenstamm in natürlicher Farbe. Auf der rechten Seite des Stammes wächst ein junger Ast mit grün belaubten weigen hervor, auf welchem eine rechts gewendete silberne Taube mit ausgebreiteten Flügeln. Helm: Zwei geharnischte Arme, deren jeder mit der geharnischten Hand einen eisernen Ring emporhält. Helmdecken: Silbern und roth.

Schönermarck.

12. Mai. Der Rittmeister im 12. Husaren-Regiment Johann Wilhelm Julius Sch.

Wappen: Goldumsäumter blauer Schild, darin auf einem grünen Hügel ein rechtsgewandtes silberfarbiges Windspiel mit rothem goldberingten Halsbande. Helm: Offener schwarzer Adlerflug, dazwischen das Windspiel hervorwachsend. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts blau, links schwarz.

(Dasselbe Wappen hatte am 17. Januar 1816 der später unverheirathet gestorbene Appellations-Gerichts-Vice-Präsident Caspar Heinrich v. Sch. zu Posen erhalten; eine Verwandtschaft des Obengenannten mit demselben ist nicht erwiesen.)

Priem.

23. Juni. Der General-Major a. D. Georg Heinrich P. zu Berlin.

Wappen: Geviert. 2: In Blau ein mit goldenem Kleestängel besteckter schwarzer Flügel. 3: In Blau drei (2, 1) goldene Sterne. Das 1. und 4. silberne Feld ist mit einem Zündnadelgewehre derart belegt, daß der Kolben in 4, das Bajonett in 1 ruht. Helm: Zwei Büffelhörner, deren erstes von Silber und Schwarz, deren zweites von Blau und Gold quergetheilt ist und zwischen denen ein geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwert hervorgeht. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Ravenstein.

1. August. Der Major a. D. Johann Friedrich August R. zu Breslau.

Wappen: In Schwarz eine aufsteigende silberne Spitze. Im Schildesfuße drei (2, 1) übereinandergestellte schwarze Quadersteine, auf denen ein natürlicher Rabe mit goldenem Ring im Schnabel sitzt. Helm: Fünf Straußfedern, deren beide äußere schwarz, die inneren silbern sind. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Kraatz-Koschlau.

19. August. Der Hauptmann a. D. Karl Christian K. auf Groß-Koschlau (Kreis Neidenburg).

Wappen: Geviert. 1: Blau, darin drei goldene zusammengebundene Kornähren. 2 und 3: Golden, darin ein schräglinks gestelltes, mit dem Griffe im 3., mit der Spitze im 2. Felde ruhendes Schwert. 4: In Blau ein rechts gewendeter, golden bewehrter silberner Falke. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel von Blau und Gold, dessen linker von Gold und Blau quergetheilt, dazwischen eine rechtsgewendete silberne Taube mit grünem Oelzweige im Schnabel. Helmdecken: Golden und blau.

Schaubert.

22. August. Der Justiz- und Landrath a. D. Carl Friedrich Gustav Sch. auf Ober- und Nieder-Obernigk (Kr. Trebnitz).

Wappen: Goldener Schild mit blauem Schildeshaupte, darin drei goldene Sterne neben einander. Im Schilde eine natürliche rechts gewendete Heuschrecke. Helm: Auf grünem Dreihügel ein grüner goldgekrönter fruchttragender Palmbaum. Helmdecken: Golden und blau. Devise: Ehrenhaft, klug, sittig, nützlich, heiter.

Die genannten Güter erwarb der Großvater des Obigen am 21. Mai 1756 von der Wittwe Eleonore von Koschembahr, geb. von Gutsmuth.

Schmidt von Hirschfelde.

5. September. Otto Heinrich Paul Schmidt, Besitzer des Fideicommisses Hirschfelde (Kr. Oberbarnim) und seine Brüder Johann Friedrich Wilhelm, Premier-Lieutenant im 4. Ulanen-Regiment, August Peter Paul, Lieutenant im 9. Infanterie-Regiment, und Paul Wilhelm, Lieutenant im 2. Dragoner-Regiment.

Wappen: Schwarz mit silbernem Schildeshaupte, darin die querliegende rechte Stange eines vierendigen schwarzen Hirschgeweihes. Im Schilde drei aufwärts gerichtete Schwerter mit goldenen Griffen, deren erstes und drittes ins Andreaskreuz auf das senkrechte zweite gelegt sind. Helm: die rechte Stange eines vierendigen schwarzen Hirschgeweihes, und links daneben ein schwarzer linker Flügel, auf welchem die drei Schwerter. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Stettmund von Brodorotti.

2. Novbr. Der Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Cabinetsrath Hermann Stettmund zu Löwenberg i. Schl., gebürtig aus Hechingen und vermählt mit der einzigen Tochter des k. k. Obersten i. d. A., von Brodorotti.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth ein silbernes Lilienkreuz, darüber ein silbernes, mit 3 runden rothen Schnallen belegtes Feldeshaupt. 2 und 3: In Blau eine aufsteigende eingebogene von zwei goldenen Sternen begleitete goldene Spitze, in welcher über einem blauen Dreihügel ein blauer Stern erscheint. Zwei Helme: 1: Zwei von Silber und Roth quergetheilte Büffelhörner, welche durch zwei verschlungene Schnüre von wechselnder Farbe zusammengehalten werden. 2: Offener Adlerflug, von Blau und Gold quergetheilt und im blauen Theile jedes Flügels mit einem goldenen Sterne belegt, dazwischen ein blau gekleideter, schwertumgürteter, mit rothem, weißgefiedertem Barett bedeckter bärtiger Mann, welcher in der Rechten eine Rose emporhält, die Linke auf den Schwertknauf stützt. Helmdecken: 1: Silbern und roth. 2: Golden und blau.

Salmuth.

28. December. Helene Virginie Larissa Henriette Georgine, Tochter des Rittmeisters a. D. Carl Hugo Ferdinand Simon auf Mariensee bei Danzig wurde von der Schwester ihrer Mutter, der verwittweten Regierungsräthin Georgine Natalie Franziska Charlotte Wilhelmine Henriette Friederike Freifrau von Salmuth, geb. von Puttkammer, adoptirt und erhielt den Namen und das Wappen von Salmuth. — Ein Diplom ist darüber nicht ausgefertigt.

(Ihr Bruder, der Hauptmann Simon, wurde am 15. December 1866 geadelt.)

1858.

Laue.

1. Januar. Der General-Major z. D. Friedrich Wilhelm Laue zu Weißewarthe (Kr. Stendal), zuletzt Commandant von Saarlouis, früher Commandeur der türkischen Artillerie in den Dardanellen.

Wappen: Blauer Schild, darin das silberne Standbild der Artemis mit dem Halbmonde auf dem Haupte, dem Speer in der Linken und mit der Rechten das weite Gewand auf der Brust zusammenhaltend. Helm: Offener blauer Adlerflug mit goldenen Kleestängeln. Helmdecken: Blau und silbern. Schildhalter: Zwei antik-griechische Reiter auf schwarzen Pferden, mit blauen Waffenröcken und weißen Mänteln bekleidet und mit Stahlpanzer, blaugefiedertem Stechhelm, Schwert und Lanze bewaffnet. Devise: Gedenke zu leben.

Strubberg.

1. Januar. Otto Julius Wilhelm Maximilian St., Hauptmann im Generalstabe zu Berlin.

Wappen: In Roth auf silbernem Dreihügel drei schwarz bestammte silberne Pappeln. Helm: Rother offener Flug, dazwischen eine Pappel. Helmdecken: Golden und roth.

Frankenberg-Proschlitz.

3. Februar. Pauline Sophie Albertine Wallen (geb. am 23. Juli 1848), Adoptivtochter des Majors a. D. Albert Heinrich Carl Sylvius von Fr.-Pr. zu Charlottenburg.

Wappen: In Gold drei (2, 1) aufrecht gestellte rothe Ziegelsteine. Helm: Sitzender natürlicher Fuchs, welcher 3 silberne und 3 schwarze Hahnenfedern im Maule hält, deren 3 nach oben, 3 nach unten gerichtet sind. Helmdecken: Golden und roth.

Francken.

8. Februar. Gustav Conrad Joseph Gottfried F. auf Welz (Kreis Jülich).

Wappen: Von Silber und Schwarz quergetheilt, darin zwei mit den unteren Enden kreuzweise verschränkte grüne Palmzweige. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Schwarz, dessen linker von Schwarz und Silber quergetheilt, dazwischen ein gestürzter, grüngefiederter silberner Pfeil. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Heidweiller.

3. März. Der Hauptmann der Artillerie im 28. Landwehr-Regiment, Heinrich Friedrich Valentin H. zu Cöln.

Wappen: Von Roth und Blau quadrirt und mit einem goldenen Schrägrechtsbalken belegt. In 2: Drei schrägrechts gestellte silberne Sterne. 3: Silbern geharnischter gekrümmter Linkarm, dessen Hand einen schrägrechts abwärts gerichteten Pfeil hält. Helm: Offener Flug, von Blau und Roth quergetheilt, dazwischen zwei verschränkte geharnischte Arme, deren Hände zwei in's Andreaskreuz gelegte, mit den Spitzen abwärts gerichtete silberne Pfeile halten.

Oelrichs.

24. März. Der General-Major und Commandeur der 12. Cavallerie-Brigade zu Neiße, August Gabriel Friedrich O.

Wappen: In Silber auf grünem Boden drei braune Oelzweige, deren mittlerer oben mit drei grünen Blättern grade emporsteigt, und deren beide äußeren, oben mit je 7 Blättern geschmückt, über Kreuz gebogen sind. Helm: Die Oelzweige wie im Schilde. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Kunowski.

19. April. Der Hüttendirector zu Ratibor, Georg August Constanz K., Neffe der am 1. November 1856 geadelten.

Wappen: Wie oben 1856.

Sametzki.

8. Mai. Der Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment Johann Paul S.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Blau drei gestürzte und gespitzte goldene Pfähle. Unten in Silber auf grünem Boden rechts eine rothe Burg mit goldener Pforte und drei Thürmen, deren mittlerer die anderen überragt, links ein aufgerichteter, doppelt geschwänzter, blau bewehrter, rechts gewendeter schwarzer, gegen die

[B]urg schreitender Löwe mit gezücktem krummen Schwerte. Helm: [G]eschlossener blauer Adlerflug mit goldenen Kleestängeln, zwischen [d]essen Flügeln der beschriebene Löwe wachsend hervorbricht. Helm[d]ecken: Rechts golden und blau, links silbern und roth.

Alvensleben.

9. Juni. Hermann Georg A., früher Richter (geb. [?]2. November 1848), Adoptivsohn (seit $\frac{15.\ \text{Februar}}{13.\ \text{April}}$ 1854) [d]es Lieutenants a. D. von Alvensleben a. d. H. Neu-[H]atersleben zu Schönebeck (Kr. Kalbe a. S.)

Wappen: von Alvensleben.

Wasserschleben.

9. Juni. Der General-Major und Inspecteur der [?]. Ingenieur-Inspection zu Coblenz, Ludwig Carl Chri[s]tian W.

Wappen: In Blau ein niedriger goldener Sparren, oben von [z]wei goldenen Lilien, unten von einem goldenen zweithürmigen [C]astell begleitet. Das Haupt des Schildes ist in der Mitte mit [e]inem rothen, das Eiserne Kreuz enthaltenden Ehrenstücke belegt. [H]elm: Zwei blaue, durch eine aufsteigende goldene Spitze getheilte [B]üffelhörner, dazwischen 3 goldene Lilien an goldenen, je mit 2 [B]lättern besetzten Stängeln. Helmdecken: Golden und blau.

Sassen.

12. Juni. Der Regierungsrath zu Genthin, Jo[h]ann Wilhelm Alexander S. (geboren am 10. Mai 1815 [z]u Hamburg).

Wappen: Quergetheilt. Oben in Roth ein rechtsschreitender [s]ilberner blaugezungter Löwe, unten in Blau ein dreimal gewellter [g]oldener Balken. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel [r]oth, dessen linker blau und mit einem goldenen Wellenbalken durch[z]ogen ist. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Neumann.

16. Juni. Justus Maximilian N. auf Auer (Kr. Mohrungen).

Wappen: In Blau auf grünem Dreihügel ein rechtsgewendeter [s]pringender silberner Hirsch. Helm: Wachsender blau und weiß ge[k]leideter, schwertumgürteter bärtiger Mann mit blauem weißgefieder[t]em Barett, in der Rechten eine Hellebarde haltend, die Linke auf [d]en Schwertknauf gestützt. Helmdecken: Silbern und blau.

Kirchfeldt.

30. Juni. Der General-Major und Commandeur [d]er 12. Infanterie-Brigade, Friedrich Wilhelm August K. Derselbe ist kurz nach seiner Nobilitirung durch einen Sturz mit dem Pferde verunglückt und unverheirathet ge[s]torben, ein Diplom daher nicht ausgefertigt.

Wappen: In Blau auf grünem Boden eine Kirche, deren Dach [r]oth, deren Thurmdach grün ist. Im linken Obereck des Schildes [e]rscheint ein goldener Stern. Helm: Offener blauer Flug, dessen Flügel je mit einem goldenen Stern belegt sind. Helmdecken: Golden und blau.

Schwartz.

21. Juli. Der General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, Friedrich Julius Albert Sch.

Wappen: Gestürzter goldener Sparren, darüber in Blau ein goldener Stern, darunter in Schwarz zwei goldene Sterne. Helm: Wachsender rechtsgewendeter, schwarzer, goldgehörnter, mit goldberingtem Halsbande versehener Steinbock, welcher mit den Vorderfüßen ein goldbegrifftes aufgerichtetes Schwert hält. Helmdecken: Rechts golden und blau, links golden und schwarz.

Elsner von Gronow.

4. August. Der Lieutenant im 6. Landwehr-Regiment und Landesälteste Hugo Wilhelm Carl Johann auf Pniow (Kr. Tost-Gleiwitz), Bruder das am 15. September 1852 geadelten Martin E. v. G.

Durch A. C. O. vom 13. October 1862 ist ihm gestattet, wie sein Bruder zwei schwarze Elsenstämme statt der bisherigen blauen zu führen.

Gryzik von Schomberg-Godulla.

6. October. Johanna Gryzik (geb. 29. April 1842 zu Zaborzer-Poremba), Tochter des Johann Gryzik und der Antonie geb. Heim, und Adoptivtochter des verstorbenen Bergwerksbesitzers Godulla, Erbin der Herrschaften Schomberg, Orzagow, Bobrek, Bujakow, Chutow und Kl.-Paniow.

(Dieselbe heirathete demnächst den Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch.)

Wappen: In Blau eine gestürzte eingebogene goldene Spitze, darin ein Bergwerks-Schlägel und Eisen von natürlicher Farbe ins Andreaskreuz gelegt. Helm: Zwei Reihen von je 7 abwechselnd blau und goldenen Federn über einander. Schildhalter: Zwei schwarze goldbewehrte Adler.

Schmidt.

13. October. Der Hauptmann im 10. Infanterie-Regiment, Robert Friedrich Alexander S.

Wappen: Quadrirt mit silbernem Schildeshaupte, welches mit einem schwarzen gemeinen Kreuze belegt ist. 1: In Roth auf grünem Hügel eine rechtsgewendete weiße Taube, die einen grünen Oelzweig im Schnabel hält. 2: In Blau ein rechtsgewendeter wachsender goldener Löwe. 3: In Blau zwei goldene, neben einander gestellte Lilien. 4: In Roth drei (2, 1) silberne Sterne. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel roth, dessen linker blau ist, dazwischen ein geharnischter Arm mit gezücktem Säbel. Helmdecken: Rechts silbern, roth und schwarz, links inwendig silbern und schwarz, auswendig golden und blau.

1859.

Kramsta.

3. Januar. Der Premier-Lieutenant im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regiment und Fideicommißbesitzer Emil Martin K. auf Gäbersdorf (Kr. Striegau).

Wappen: Von Silber und Roth fünfmal quergetheilt, darin auf grünem Rasenhügel ein schwarzes rechtsspringendes Pferd. Helm: Offener Adlerflug, von Silber und Roth fünfmal quergetheilt. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig roth und schwarz.

Zwei Brüder des Obigen sind am 18. October 1861 resp. 30. Juli 1862 geadelt.

Wichmann.

22. Januar. Der Rittmeister im 5. Husaren-Regiment und Adjutant der 4. Division, Karl Otto Hermann W. zu Bromberg.

Wappen: Von Gold und Schwarz quergetheilt; oben ein rechtslaufender rother Wolf mit goldener Krone und goldenem Halsbande, unten ein Säbel und ein Pallasch, ins Kreuz gelegt. Helm: Wachsendes rechtsspringendes schwarzes Pferd. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig rechts roth, links schwarz.

Zwei Brüder des Obigen sind am 14. August 1864 resp. 20. März 1865 geadelt.

Balan.

7. April. Der Wirkliche Geheime Legations-Rath Hermann Ludwig B., Gesandter zu Kopenhagen.

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein mit rothem Halsbande und goldenem Glöcklein geschmücktes schreitendes weißes Lamm, welches an goldenem Kreuzesstabe ein silbernes, mit rothem Kreuz bezeichnetes Fähnlein trägt. Helm: Ein knieender rechts gewendeter weiß gekleideter und mit blauem fliegenden Brustbande geschmückter Engel, der in beiden Händen einen goldenen Kreuzstab emporhält. Helmdecken: Silbern und blau. Devise: Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand.

Busse.

21. April. Der Oberstlieutenant a. D. Johann Friedrich Eduard B. auf Nowag (Kr. Neiße), bei Gelegenheit des hundertjährigen Bestehens der reitenden Artillerie-Brigade.

Wappen: In Silber zwei rothe Schräglinksbalken, zwischen welchen zwei rothe Sterne. Helm: Offener Flug, rechts silbern, links roth, dazwischen ein rother Stern. Helmdecken: Silbern und roth.

Streit.

21. April. Der Major à la suite des Garde-Artillerie-Regiments und Commandeur des Train-Bataillons vom Garde-Corps, Guido Alexander Franz Friedrich Wilhelm St., anläßlich derselben Gelegenheit wie die vorige Nobilitirung.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau ein gegen die Mitte springendes silbernes Pferd. 2 und 3: In Roth ein silberner Mauerthurm. Helm: Rechts gewendeter, geharnischter, wachsender Ritter, in der Rechten ein silbernes Banner haltend, welches ein rothes Kreuz zeigt, begleitet von den vier schwarzen Buchstaben: I. S. M. A. — Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts blau, links roth.

Rohr von Hallerstein.

14. Mai. Der See-Cadet Carl Heinrich Joseph Rohr, Adoptivsohn und Neffe des Majors à la suite des See-Bataillons und Directors des See-Cadetten-Instituts, Freiherrn Haller von Hallerstein, und dessen Gemahlin geb. Rohr.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau ein gestürzter goldener Anker, von goldener Kette umschlungen. 2 und 3: Quergetheilt. Oben in Roth eine eingebogene gestürzte goldene Spitze, unten in Silber ein schreitender schwarzer Löwe mit Doppelschweif und rother Zunge. Helm: Rechts die rechte Stange eines rothen zehnendigen Hirschgeweihes, links ein rechtsgewendeter quergetheilter Flügel, welcher oben silbern ist, unten in Roth die gestürzte goldene Spitze zeigt. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig rechts blau, links roth.

Oppenfeld.

16. Mai. Der Banquier Georg Moritz O. zu Berlin. — (Desgleichen sein Bruder Carl Daniel 1861.)

Wappen: Quergetheilt. Oben von Silber und Schwarz geschacht, unten in Roth ein goldener Stern. Helm: Offener Flug, rechts von Silber und Schwarz, links von Schwarz und Silber quergetheilt. Dazwischen ein geharnischter gebogener Rechtarm mit Streitaxt. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts schwarz, links roth. Devise: Per aspera ad astra.

Wentzel.

21. Mai. Der Legationsrath und Resident zu Frankfurt a. M., Otto Albert Friedrich Robert W.

Wappen: Goldumsäumt und von Silber und Schwarz quergetheilt. Oben ein rechtsgewendeter laufender rother Windhund mit goldenem Halsbande. Unten ein silberner, von drei silbernen Sternen begleiteter Sparren. Helm: Offener Flug, rechts von Silber und Roth, links von Schwarz und Silber quergetheilt, dazwischen der rechtsgewendete Hund wachsend. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts roth, links schwarz. Devise: Treu und fest.

Hottinger.

8. Juni. Der Alt-Staatssecretair von Zürich, Jacob Heinrich H. (geb. am 19. April 1815) zu Vevey (Schweiz).

Wappen: Gespalten. Rechts in Roth wächst aus goldenem Dreihügel ein gleicharmiges silbernes facettirtes Mauergiebelkreuz, auf welchem eine halbe goldene Lilie ruht. Links in Blau drei goldene Schräglinksbalken. Helm: Goldene Lilie. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig rechts roth, links blau.

Ewald.

25. Juni. Der Lieutenant im 27. Infanterie-Regiment zu Halberstadt, Eugen Egmont E.

Wappen: Geviert. 1: In Gold ein rechtsgewendeter gebogener geharnischter Arm mit Schwert. 2: In Blau natürlicher, rechtsgewendeter Hirschkopf mit Hals. 3: In Blau drei auf grünem Boden stehende grüne Bäume. 4: In Gold eine rothe Zinnenmauer mit zwei Schießscharten. Helm: Offener Flug, rechts von Gold über Blau, links von Blau über Gold getheilt, dazwischen eine gebildete goldene Sonne.

Grimm.

13. Juli. Der Lieutenant im 3. Husaren-Regiment Paul Heinrich Julius G., Sohn des General-Stabsarztes der Armee, Dr. G.

Derselbe fiel als Rittmeister in der Schlacht bei Mars la Tour 1870.

Wappen: Quadrirt. 1 und 4: In Blau drei (2, 1) silberne Sterne. 2 und 3: In Silber auf grünem Boden ein einwärtsgekehrter, den rechten Fuß erhebender schwarzer Hahn mit rothem Kamm und rothem Lappen. Helm: Offener blauer Adlerflug, auf jedem Flügel mit einem goldenen Sterne belegt, dazwischen wächst ein rechtsgewendeter silberner Leopard hervor. Helmdecken: Inwendig silbern, auswenig rechts blau, links schwarz.

von der Gablentz.

30. Juli. Franz Friedrich Alexander Giersdorf auf Pietzkendorf (Kr. Danzig), Schwester- und Adoptivsohn (seit 22./29. März 1858) des Oberstlieutenants a. D. Otto Carl Theodor von der Gablentz (geboren am 15. September 1794), des Letzten von sechs Brüdern.

Wappen: In Roth zwei neben einander aufgerichtete dreizackige schwarze Gabeln mit goldenen Stielen, von einem silbernen Querbalken überdeckt. Helm: Die beiden Gabeln ins Andreaskreuz gestellt. Helmdecken: Silbern und roth.

Radonska.

29. August. Theophila Catharina Janiszewska (geboren am 27. April 1842), Adoptivtochter des Nicolaus von Radonski zu Posen. (Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Wappen: von Radonski (Lada).

Königsegg.

21. September. Der Lieutenant im 1. Husaren-Regiment, Johannes Adam Anton Klein-Königsegg (ge-

boren am 13. März 1838), Sohn des Amtmanns Georg Adam Klein und dessen Frau, gebornen Freiin zu Königsegg zu Postehnen und Karschau (Kr. Friedland), der Letzten ihres Geschlechts.

Wappen: Von Gold und Roth durch je fünf sich kreuzende Linien geweckt. Helm: Sieben rothe Straußfedern. Helmdecken: Golden und roth.

Beyer.

3. October. Der Oberst und Chef der Central-Abtheilung im Kriegsministerium, Friedrich August Beyer, zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit mit seinen Diensten und aus Allerhöchster persönlicher Gnade.

Wappen: In Roth ein gekantetes silbernes, von vier mit den Stollen nach unten gekehrten Hufeisen begleitetes Schrägkreuz. Auf demselben liegt ein blauer Herzschild, in welchem zwei blanke, mit den Spitzen nach oben gekehrte, gekreuzte Schwerter mit goldenen Griffen. Helm: Rechtsgewendeter, wachsender, natürlicher Windhund mit goldenem Halsbande. Neben der Helmkrone stehen die goldenen Buchstaben rechts St., links L. Helmdecken: Rechts inwendig silbern, auswendig roth, links inwendig silbern, auswendig blau.

Rousselle.

17. October. Der Rittergutsbesitzer Ferdinand Ludwig R. auf Nettienen (Kr. Insterburg).

Wappen: Von Gold und Blau fünfmal senkrecht getheilt und mit rothem Schildeshaupte, darin 3 neben einander gestellte, rechtsgewendete silberne Vögel mit gestümmelten Schnäbeln und Füßen und erhobenen Flügeln. Helm: Ein mit der Schildeszeichnung versehener rechtsgewendeter Adlerflügel. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

1860.

Rüdiger.

30. Januar. Der Premier-Lieutenant im 17. Infanterie-Regiment, Wilhelm Ferdinand Heinrich R. aus Potsdam.

Wappen: Zweimal schrägrechts getheilt, im oberen Felde blau, im unteren roth, im mittleren silbernen Felde drei rechts schreitende schwarze Greifen. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes blau, deren linkes roth, dazwischen ein wachsender schwarzer Greif. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts blau, links schwarz. Wahlspruch: Fides et constantia.

Claussen von Finck.

5. März. Der Rittergutsbesitzer Johann Jacob Theodor Carl Claussen auf Krojanten (Kr. Conitz) und Hohenbarnikow (Kr. Köslin), Adoptivsohn des Majors a. D. Friedrich Wilhelm von Finck zu Charlottenburg.

Wappen: In Blau zwei abgewendete goldene Halbmonde, von drei (1, 2) goldenen Sternen begleitet. Helm: Offener blauer Flug, zwischen dessen mit je einem goldenen Sterne belegten Flügeln ein dritter goldener Stern schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Strotha.

7. März. Die Adoptivkinder des General-Lieutenants Adolph von Strotha († am 15. Februar 1870), nämlich der Landwirth Carl Adolf Schneider zu Boldewitz bei Bergen (Rügen) (geboren zu Berlin am 30. August 1834) und dessen Schwester Caroline Marie Emilie (geboren am 9. Januar 1828), verehelichte Dr. Simon zu Naugardt.

Wappen: In Roth auf grünem Boden ein rechtsschreitender silberner Strauß mit goldenem Hufeisen im Schnabel. Helm: Wachsender geharnischter mit dem Ellenbogen rechts gewendeter Arm mit gezücktem Schwerte. Helmdecken: Silbern und roth.

Livonius.

10. März. Der Amtsrath und Rittergutsbesitzer Georg L. auf Seegenfelde (Kr. Deutsch-Krone).

Wappen: In Blau ein horizontales, rechts gewendetes goldenes Kanonenrohr, aus dessen Mitte an goldenen Stielen drei fächerartig gestellte goldene Lilien hervorgehen. Helm: Das Kanonenrohr wie im Schilde. Helmdecken: Golden und blau.

Wiedner.

2. April. Der Hauptmann im 11. Infanterie-Regiment und Adjutant der 12. Division, Paul Heinrich Oscar W.

Wappen: Von Roth über Silber schrägrechts getheilt, darin ein mit den Sachsen rechtsgewendeter schwarzer Adlerflügel, von drei (2, 1) flammenden Granaten begleitet. Helm: Offener schwarzer Adlerflug, dazwischen eine Granate. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts schwarz, links roth.

Eichmann.

11. Juni. Der Wirkl. Legationsrath Friedrich Christoph und der Lieutenant im 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1, Carl Georg, Söhne des Wirkl. Geh. Raths und Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Dr. E.

Wappen: Goldberandeter schwarzer Schild, darin aus einem querliegenden, an den beiden Enden abgeschrägten goldenen Eichenaste ein goldener Zweig mit vier Blättern und drei Eicheln hervorwächst. Helm: Wachsender laubbekränzter wilder Mann, welcher in der Rechten einen goldenen Zweig mit zwei Blättern und einer Eichel emporhält, die Linke auf die Hüfte stützt. Helmdecken: Golden und schwarz.

Hufeland.

18. Juni. Der Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Sigismund Max H. auf Marxdorf (Kr. Schweidnitz), einziger Enkel des bekannten Staatsraths und Leibarztes des Königs Friedrich Wilhelm III.

Wappen: In Silber zwei rothe Pfähle, von einem mit einer geflügelten silbernen Kugel belegten schwarzen Querbalken überdeckt. Helm: Offener silberner Adlerflug, dessen Flügel je mit einem von dem schwarzen Querbalken überdeckten rothen Pfahle belegt sind. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts schwarz, links roth. Wahlspruch: Ubique vita.

Vignau.

2. Juli. Der Regierungs-Präsident zu Erfurt, Justus Wilhelm du Vignau in Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums.

Wappen: In Gold drei blaue Weintrauben (2, 1). Helm: Rechtsgewendeter wachsender schwarzer Adler, welcher im goldenen Schnabel eine blaue Traube mit grünem Blatte hält. Helmdecken: Golden und blau.

Drabich-Wächter.

4. August. Der Hauptmann in der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5, Victor Ludwig Paul D.

Seine Mutter, die verwittwete Frau Criminal-Assessor Drabich geb. von Wächter, war das letzte Mitglied des mit ihrem Urgroßvater Johann Anton Wächter, Lieute-

nant und Adjutant des v. Dalwig'schen Cuirassier-Regiments am 3. October 1766 geadelten Geschlechts.

Wappen (v. Wächter): Gespalten. In der rechten silbernen Hälfte auf grünem Boden ein blaugekleideter, mit schwarzen Stulpstiefeln, Cascet, Hifthorn und Seitengewehr versehener und mit einem Spieße bewaffneter Nachtwächter. In der linken blauen Hälfte auf grünem Boden ein rechtsgewendeter Kranich von natürlicher Farbe, in der rechten emporgehobener Klaue einen Stein haltend. Helm: Kopf und Hals eines mit der Königskrone gekrönten, golden bewehrten schwarzen Adlers. Helmdecken: Silbern und blau.

Kleist.

8. October. Der Oberstlieutenant und Festungs-Bau-Director Franz Wilhelm K. in Anerkennung seiner besonderen Verdienste bei Ausführung der Festungswerke in Königsberg.

Wappen: In Silber ein rother Querbalken, von zwei linkslaufenden Füchsen natürlicher Farbe begleitet. Helm: Drei silberne Rosen, über welchen drei fächerartig gestellte, mit der Spitze nach oben gekehrte Schwerter mit goldenen Griffen. Helmdecken: Golden und roth.

Petrick von Linnenfeld.

22. December. Der Seconde-Lieutenant im 58. Infanterie-Regiment Carl Hugo Adalbert Petrick, Adoptivsohn seines mütterlichen Oheims des Lieutenants a. D. Gustav Wilhelm Christoph von Linnenfeld und der Gemahlin desselben, Anna Marie Sophie Wilhelmine geb. v. Montbach, zu Dresden.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth drei Felsspitzen, deren mittlere höher als die beiden anderen ist. 2 und 3: In Gold auf grünem Boden drei blühende Leinstauden, je mit 3 blauen Blüthen an grünen mit Blättern besetzten Stielen. Helm: Ein mit gezücktem Schwerte bewaffneter geharnischter Rechtarm. Helmdecken: Rechts inwendig silbern, auswendig roth, links inwendig golden, auswendig grün.

1861.

Ciesielski.

23. Januar. Agnes, Tochter des verstorbenen Oberlandesgerichts-Secretairs Boretius zu Insterburg und dessen 1856 verstorbenen Gattin, geb. von Wlosto, und Pflegetochter resp. Nichte des Generalmajors und Commandeurs der 27. Infanterie-Brigade, von Ciesielski, und der Gemahlin desselben, Agnes geb. Boretius, wurde mit dem Namen und Wappen der von Ciesielski geadelt. — Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Mechow.

23. Januar. Der Hauptmann und Artillerie-Officier vom Platze zu Berlin, Carl Selmar Rudolf, der Premierlieutenant im 27. Infanterie-Regiment, Friedrich Wilhelm Alexander, und der Lieutenant in der 6. Artillerie-Brigade, Fedor Hermann Emil, Gebrüder v. M. Dem Erstgenannten war bereits durch A. C. O. vom 6. März 1844 gestattet worden, das Prädicat „von", dessen er sich bisher bedient, beizubehalten, ohne daß daraus eine Anerkennung oder Verleihung des Adels gefolgert werden sollte.

Wappen: Gespalten. Vorn in Silber ein aus der Theilungslinie hervorgehender geharnischter gebogener Rechtarm mit gezücktem Schwert, hinten in Blau drei pfahlweise gestellte goldene Sterne. Helm: Der oben beschriebene Arm. Helmdecken: Auswendig blau, inwendig rechts silbern, links golden.

Mauve, genannt von Schmidt.

6. Februar. Der Premierlieutenant der 6. Artillerie-Brigade, Carl Moritz Eberhard Mauve, Schwiegersohn der Frau von Rentz geb. von Schmidt zu Brieg, der letzten Descendentin des von König Friedrich d. Gr. 1746 geadelten Majors im Wartenberg'schen Husaren-Regiment Friedrich Schmidt.

Wappen: (v. Schmidt) Gespalten. Vorn quergetheilt; oben in Silber ein goldbewehrter schwarzer Adler, unten in Blau ein gebogener, golden geharnischter rechter Arm mit goldbegrifftem Säbel in der Hand. Hinten in Blau ein zweimal gebrochener silberner Querbalken, begleitet zu 1 und 2 von drei fünfblätterigen silbernen Rosen mit goldenen Butzen. Helm: Silberne ungarische Mütze mit schwarzem Ueberschlag, deren links geneigter Zipfel silbern bequastet ist. Hinter der Mütze erscheint der oben beschriebene Arm. Helmdecken: Auswendig blau, inwendig rechts golden, links silbern.

Madelung.

9. März. Der Oberst z. D. Julius M. zu Jülich, Sohn des verstorbenen Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Geh. Hofraths M.

Wappen: In Blau eine am Capitäl und Schaft mit goldenen Gliedern versehene silberne Säule. Helm: Wachsender silberner Löwe, welcher in der rechten Pranke eine braun geschaftete Streitaxt hält. Helmdecken: Silbern und blau.

Lindheim.

29. Juli. Der Lieutenant im 4. Landwehr-Husaren-Regiment und Rittergutsbesitzer Wilhelm Hermann L. auf Ullersdorf (Kr. Glatz), Sohn des Geh. Commerzienraths Hermann Dietrich L. (geb. zu Breslau 1790, † zu Ullersdorf 1860). Seine beiden in Wien lebenden Brüder waren bereits am 18. Sept. 1860 (Diplom vom 9. Nov. 1860) vom Kaiser von Oesterreich in den Edeln-Stand erhoben, worüber in Preußen am 29. Juli 1861 im Diplom des Obigen die Anerkennung erfolgte.

Wappen: Zweimal von Silber, Schwarz und Gold gespalten. Im mittelsten Felde mit einem aufgerichteten, senkrecht von Silber und Gold getheilten dreiblätterigen Lindenzweige belegt. Helm: Offener schwarzer Flug; dessen rechter Flügel mit einer von weißen Fäden umwundenen eisernen Spindel, und dessen linker Flügel mit einem aufgerichteten goldenen Aufschlaghammer belegt ist und zwischen denen der Lindenzweig hervorgeht. Helmdecken: Auswendig schwarz, inwendig rechts silbern, links golden. Wahlspruch: Meritis patris.

Choltitz.

3. October. Die Gebrüder Hermann Johann Carl, Premier-Lieutenant der Artillerie des 2. Bataillons (Cosel) 1. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 22., Herr der Herrschaft Wiese (Kr. Neustadt O.-S.), und Carl Joseph Johann Choltitz, Kreisgerichtsrath zu Jauer und Mitbesitzer von Wiese, Adoptivsöhne des am 8. November 1858 verstorbenen Geh. Regierungsraths Grafen Johann Carl von Sedlnitzky, Freiherrn von Choltitz auf Wiese.

Wappen: Odrowoncz.

Bei der Krönung Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. zu Königsberg am 18. October 1861.

Bannasch.

August Ferdinand B., Rittergutsbesitzer auf Perkau (Kr. Friedland).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Preußischer Königskrone. Schild gespalten von Silber und Schwarz, darin ein offener Flug von gewechselten Tincturen. Helm: Offener Flug, rechts silbern, links schwarz, dazwischen ein goldenes Christuskreuz. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Bethe.

Albrecht Carl B., Rittergutsbesitzer auf Hammer (Kr. Czarnikau) und dessen Bruder Helmuth Carl auf Reichenbach (Kr. Pyritz).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau ein goldener von drei (2, 1) goldenen Lilien begleiteter Querbalken. Helm: Offener, mit dem goldenen Querbalken belegter blauer Flug, zwischen welchem eine goldene Lilie schwebt. Helmdecken: Golden und Blau.

Bujack.

Johann Friedrich Siegmund B. auf Groß-Medunischken (Kr. Darkehmen).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Silber ein blauer, mit goldenem Mercurstabe belegter Pfahl, hinter welchem eine schwarze Brücke von vier Bögen den Schild durchzieht. Helm: Wachsendes silbernes Roß. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts blau, links schwarz. Wahlspruch: Potius mori quam fidem fallere.

Carl.

Heinrich Conrad C., Geh. Commerzien-Rath zu Berlin, Besitzer großer Tuchfabriken zu Luckenwalde († 1868 ohne Descendenz).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau auf grünem Hügel ein aufgerichteter goldener Greif. Helm: Zwei blaue Büffelhörner, dazwischen der wachsende Greif. Helmdecken: Golden und blau.

Cottenet.

Der Dr. jur., Landrath und Landesältester Georg August C. zu Braunau (Kr. Löwenberg).

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit Königskrone. Von Roth über Silber schrägrechts getheilt und mit fünf an einander gereihten von der Theilungslinie durchschnittenen Rechtecken von gewechselten Tinkturen belegt, welche von zwei Lilien, gleichfalls von gewechselten Tinkturen, begleitet sind. Helm: Offener Flug, rechts silbern, links roth, je mit einer Lilie von gewechselter Tinktur belegt. Helmdecken: Silbern und roth.

Delhaes.

Johann Gilgen August D. auf Borowka (Kr. Kosten).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Blau ein rechtsgewendeter aufgerichteter goldener Löwe. Hinten von Silber und Schwarz fünfmal gespalten. Helm: Wachsender goldener Löwe, welcher in der rechten Pranke ein roth beschaftetes, von Silber und Schwarz dreimal quergetheiltes Banner über sich hält. Helmdecken: Rechts golden und blau, links silbern und schwarz.

Denzin.

Carl Friedrich D. auf Denzin (Kr. Lauenburg) und dessen Bruder Martin Ludwig auf Pustamin (Kr. Schlawe).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau ein aufgerichteter, doppeltgeschweifter gekrönter goldener Löwe, der in der rechten Pranke ein eisernes Streitbeil hält. Helm: Der Löwe mit dem Streitbeil, wachsend. Helmdecken: Golden und blau.

Elbe.

Julius Christian August Oscar E. auf Carnitz (Kr. Greifenberg).

Wappen: In schwarzem Schildeshaupte die Königskrone. In Roth ein unten ausgebogener, am oberen Rande mit drei halben Lilien besteckter silberner Schräglinksbalken. Helmdecken: Offener rother Adlerflug, dessen rechter Flügel schrägrechts, dessen linker Flügel schräglinks von dem im Schilde beschriebenen Schrägbalken durchzogen ist. Helmdecken: Silbern und roth.

Frühbuß.

Der Major a. D. und Landrath des Kreises Malmedy, Ernst Friedrich F. zu Schloß Wallerode.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Schwarz ein von vier silbernen Sternen begleitetes gemeines silbernes Kreuz. Helm: Rechtsschreitender schwarzer Hahn mit rothem Kamm. Helmdecken: Silbern und schwarz. Wahlspruch: Per aspera ad astra.

Flottwell.

Dr. Eduard Heinrich F., Staatsminister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. Demselben war am 17. Oct. der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau ein aus leichtbewegten blauen Silberwellen gebildeter Schildesfuß: Helm: Grüner Dreihügel, auf welchem ein Kranich, der in der emporgehobenen rechten Klaue eine goldene Kugel hält. Helmdecken. Silbern und blau.

Gansauge.

August Carl Ludwig G., Amtsrath zu Lebus.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Blau ein goldener Querbalken, von drei (2, 1) goldenen Sternen begleitet. Hinten in Schwarz eine rautenförmige silberne Schnalle mit linksgekehrtem Dorn. Helm: Fünf Straußfedern, blau, golden, purpurn, silbern, schwarz. Helmdecken: Rechts inwendig golden, auswendig blau, links inwendig silbern, auswendig schwarz.

Geißler.

Der Rittmeister a. D. Emil Heinrich G. auf Nieder-Markersdorf (Kr. Görlitz).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau eine schräglinks gelegte dreischwänzige goldene Geißel. Helm: Wachsender doppeltgeschwänzter goldener Löwe, welcher die goldene Geißel schwingt. Helmdecken: Golden und blau.

Graberg.

Carl Gustav Ferdinand G., Oberst und Commandeur der 7. Artillerie-Brigade.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau ein moosbewachsener, von Wolken umzogener, zackiger pyramidaler Felsenberg natürlicher Farbe. Helm: Natürlicher Palmbaum. Helmdecken: golden und blau.

Jacobi.

Der Oberst und Train-Inspecteur, Georg Albano J. zu Berlin.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Blau ein abnehmender, gebildeter, goldener Halbmond. Hinten in Gold drei (1, 2) blaue Sterne. Helm: Blaugekleideter Schäfer mit schwarzer Wetterkappe und Hut, in der rechten Hand einen Schäferstab mit blauen Bändern haltend. Helmdecken: Golden und blau. Wahlspruch: Semper idem.

Jacobs.

Der Stadtälteste Ludwig Friedrich Otto J. zu Potsdam, Besitzer großer Zuckerfabriken und Rittergüter.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Geviert. 1 und 4: Von Silber und Schwarz fünfmal quergetheilt. 2 und 3:

In Blau ein achtstrahliger goldener Stern. Helm: Der Königlich Preußische Adler mit dem Zollernschildchen auf der Brust. Hinter dem Adler erheben sich zwei Büffelhörner, deren rechtes von Silber über Schwarz, deren linkes von Gold über Blau quergetheilt ist. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau. Wahlspruch: Es kommt der Tag.

Jaeckel.

Carl Wilhelm J. auf Wudicke (Kr. Jerichow II.).

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit der Königskrone. In Gold ein schrägrechts gelegter gestümmelter, rechts einmal, links zweimal geasteter, knorriger schwarzer Stamm, begleitet von zwei rothen Rosen mit goldenen Butzen. Helm: Offener goldener Flug, auf jedem Flügel mit einer rothen Rose belegt, dazwischen ein geharnischter Ritter, welcher in der Rechten ein Schwert hält, die Linke in die Seite stemmt und auf dem Helme vier roth und goldene Federn trägt. Helmdecken: Golden und roth. Wahlspruch: Nach Gott und Ehren steht mein Begehren.

Koerber.

Der Landschaftsdirector Adolf Wilhelm K. auf Koerberode (Kr. Graudenz).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Schwarz ein silberner Querbalken, darin ein schwarzer Rabe mit goldenem Ringe im Schnabel schreitet. Helm: Offener schwarzer Adlerflug, mit silbernem Querbalken belegt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Kramsta.

Eduard Theodor K. zu Freiburg (Kr. Schweidnitz), älterer Bruder des am 3. Januar 1859 und jüngerer Bruder des am 30. Juli 1862 Geadelten.

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit Königskrone. Von Silber und Roth fünfmal quergetheilt, darauf ein schwarzes Kammrad. Helm: Offener, von Silber und Roth fünfmal quergetheilter Flug, dazwischen ein mit dem Ringe nach unten gekehrter schwarzer Anker. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig roth und schwarz.

Lauhn.

Der Staatsanwalt Friedrich Arthur L. zu Naumburg a. S.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Geviert. 1 und 4: In Schwarz ein nach innen gekehrter, doppelt geschweifter, goldener, gekrönter Löwe. 2 und 3: In Blau auf grünem Hügel ein nach Innen gekehrter silberner Strauß, der ein Hufeisen im Schnabel trägt. Zwei Helme: 1: Offener Flug, dessen rechter Flügel von Gold über Schwarz, und dessen linker von Schwarz über Gold quergetheilt ist, dazwischen ein links gewendeter gekrönter goldener Löwe. 2: Der Strauß mit dem Hufeisen. Helmdecken: 1: Golden und schwarz. 2: Silbern und Blau.

Lengsfeld.

Albert Cajetan Magnus L., Oberst und Commandeur der 1. Artillerie-Brigade.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Zweimal gespalten. Die erste Theilung von Silber über Schwarz, die dritte von Schwarz über Silber quergetheilt, die mittlere blaue mit einem aufgerichteten goldbegrifftem Schwerte belegt. Helm: Fünf Federn, deren 1 und 5 schwarz, 2 und 4 silbern, 3 blau und mit dem Schwerte belegt ist. Helmdecken: Rechts golden und blau, links silbern und schwarz.

Livonius.

Der Amtsrath und Rittergutsbesitzer Alexander Friedrich L. auf Grunau (Kr. Flatow).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau eine querliegende, mit der Mündung rechtsgekehrte goldene Kanone, deren obere Mitte mit Delphinen geziert ist, aus denen drei goldene Lilien an Stielen von gleicher Farbe hervorgehen. Helm: Das Schildesbild. Helmdecken: Golden und blau.

(Der Obige ist ein Bruder des am 10. März 1860 geadelten Georg v. L.)

Lucke.

Der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte Friedrich Wilhelm L. auf Niedergörne im Kr. Osterburg.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau auf grünem Boden ein rechtsschreitendes silbernes Lamm Gottes, dessen silbernes Fähnlein mit einem rothen Kreuze belegt ist. Helm: Zwei blaue Büffelhörner, zwischen denen eine goldene Sonne schwebt. Helmdecken: Silbern und blau.

Ludwig.

Der Rittmeister a. D. Siegfried Bernhard L. auf Bayersdorf (Kr. Habelschwerdt).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Von Blau über Gold quergetheilt; oben ein goldener Stern und drei neben einander gestellte blaue Lilien. Helm: Drei blaue Straußfedern, auf deren mittlerer ein goldener Stern ruht. Helmdecken: Golden und blau.

Marquardt.

Der Oberst und Inspecteur der 2. Festungs-Artillerie-Inspection, Carl Heinrich Eduard M. zu Breslau.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau eine verschlungene silberne Feldbinde, durchkreuzt von einem schrägrechts gelegten Offizier-Degen und einer schräglinks gelegten brennenden Artillerie-Lunte. Helm: Zwei blaue Büffelhörner, dazwischen ein wachsendes silbernes Roß. Helmdecken: Silbern und blau.

Massonneau.

Friedrich August M., Premier-Lieutenant im Königs-Husaren-Regiment Nr. 7 in Bonn.

Wappen: Durch eine Wellenlinie quergetheilt. Oben in Blau ein silberner Stern über einer braunen Keule, welche in dem unteren silbernen Felde über einem grünen Hügel aufgerichtet ist und in die obere Hälfte hineinragt. Helm: Bekränzter wilder Mann, welcher die Rechte in die Seite stützt und in der Linken eine braune Keule über der Schulter trägt. Helmdecken: Silbern und blau.

(Ausnahmsweise ist hier das Schildeshaupt mit der Königskrone nicht verliehen, da v. M. sein ererbtes Wappen unverändert beizubehalten wünschte.)

Moser.

Carl August Wilhelm M., Premier-Lieutenant a. D. und Ritterschaftsrath auf Gr.- und Kl.-Ziethen (Kr. Teltow). — (Ein Bruder desselben, der verstorbene Major v. Moser, ist bereits am 13. Juni 1837 geadelt worden.)

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Blau ein silberner Festungsthurm, hinten in Silber ein schwarzer Schrägrechtsbalken, der mit einem goldbegrifften Säbel belegt ist. Helm: Sechs braungeschaftete Lanzen mit goldenen Spitzen, daran von Silber und Schwarz gevierte und mit einem rothen Schwenkel versehene Fähnlein, von denen drei nach rechts, drei nach links fliegen. Helmdecken: Silbern und blau.

Müller von Brause.

Hermann Ludwig Müller, Premier-Lieutenant und Districtsofficier der 6. Gendarmerie-Brigade. — Derselbe

war 1860 von dem ehemaligen Bahnhofs-Inspector, dann Rentier, Constantin von Brause und dessen Gattin, Emma Mathilde Christaline, geb. von Sack, zu Sorau in O. S. adoptirt, deren Nichte, geb. von Sack, er geheirathet hatte.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau ein mit den Hörnern nach oben gekehrter goldener gebildeter Halbmond, über welchem sich ein aufwärts gerichteter goldener Pfeil erhebt. Helm: Rechtsgekehrter, von einem goldenen Pfeile schräglinks durchschossener, unten mit dem beschriebenen Halbmonde belegter blauer Flügel. Helmdecken: Golden und blau.

Münenberg.

Wilhelm Ferdinand Heinrich Waldemar Müller, Premier-Lieutenant im See-Bataillon zu Danzig. — (Seine Großmutter war eine geb. von Münenberg, deren Ahnherr Johann Pietsch am 3. April 1652 mit dem Namen „Pietsch von Münenberg" in den Reichsadelstand erhoben wurde. Das Geschlecht erlosch am 18. September 1819 mit dem zu Köppernig in Schlesien verstorbenen Pfarrer Johannes Ferdinand von Münenberg.)

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit Königskrone. Im unteren Theile des rothen Schildes eine silberne Zinnenmauer mit Bresche, von einem grünen Hügel überragt, auf welchem ein von Gold über Schwarz quergetheilter doppeltgeschweifter Löwe schreitet, der in der rechten Pranke ein zweischneidiges Schwert hält. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel von Gold über Schwarz, dessen linker von Silber über Roth quergetheilt ist, und zwischen welchen ein geharnischter Ritter hervorwächst, welcher auf dem Helme vier Federn, golden, schwarz, silbern und roth, trägt und in der Rechten ein Schwert hält. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und roth.

Neumann.

Die Gebrüder Gustav Robert auf Sprottischdorf (Kr. Sprottau) und Heinrich Withelm, Landesältester und Kreisdeputirter auf Wichelsdorf (Kr. Sprottau).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit der Königskrone. Vorn in Silber ein aufgerichteter linksgewendeter, golden bewehrter blauer Greif. Hinten in Blau drei (1, 2) silberne Sterne. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel von Silber über Blau, dessen linker von Blau über Silber quergetheilt ist und zwischen denen ein silberner Stern schwebt. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Fest und treu.

Nathusius.

Die Gebrüder Philipp Engelhard auf Neinstedt (Kr. Aschersleben), August Engelhard auf Meyendorf (Kreis Wanzleben), Wilhelm Engelhard auf Königsborn (Kreis Jerichow I.), Landes-Oeconomie-Rath, und Heinrich Engelhard auf Althaldensleben, Landrath des Kreises Neuhaldensleben. (Deren ältester Bruder auf Hundisburg war bereits am 15. October 1840 in den Adelstand erhoben worden.)

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Roth rechtsgekehrter silberner Pferdekopf mit Hals. Hinten in Silber ein schräglinks gelegter belaubter Eschenzweig natürlicher Farbe. Helm: Fünf Straußfedern, 1, 3 und 5 silbern, 2 und 4 roth, und in der Mitte mit einem durch ein blaues Band fächerartig zusammengehaltenen Bündel Wurflanzen mit blauen Schäften und eisernen Spitzen. Helmdecken: Silbern und roth.

Ollech.

Carl Rudolf, Oberst und Commandeur des Berliner Kadetten-Corps.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Vorn in Blau ein schwebendes silbernes Langkreuz. Hinten in Silber rechtsgewendeter geharnischter Arm mit gezücktem Schwerte. Helm: Drei Straußfedern, 1 und 3 blau, 2 silbern. Helmdecken: Silbern und blau.

Oppenfeld.

Carl Emil, Bankier zu Berlin († 14. Decbr. 1871 zu Baden.)

Wappen: Wie das seines am 16. Mai 1859 geadelten Bruders; auch ohne das Krönungs-Schildeshaupt.

Reichel.

Die Gebrüder Carl Wilhelm auf Maldeuten und Ludwig Friedrich, Kreisdeputirter auf Terpen (Kreis Mohrungen.)

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Gold auf grünem Hügel ein natürlicher Palmbaum. Helm: Fünf goldene Kornähren. Helmdecken: Golden und grün.

Roy.

Die Gebrüder Richard George auf Wierzbicza und Hermann Jacob auf Gorski (Kr. Inowraclaw).

Die Vorfahren derselben hatten sich bereits seit nachweislich 150 Jahren „von Roy" genannt; jedoch war die Adelsqualität der Familie nicht mehr nachzuweisen.*)

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit Königskrone. Geviert. 1 und 4. In Roth drei nebeneinander gestellte silberne Sterne. 2 und 3. In Blau zwei verschränkte goldene Sparren, deren einer aufgerichtet, der andere gestürzt ist. Helm: Drei Straußfedern, roth, schwarz, blau, jede mit einem silbernen Sterne belegt. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Schirmeister.

Die Gebrüder, Heinrich Carl Friedrich Wilhelm, Landrath des Kreises Darkehmen, und Otto Theodor Bernhard, Hauptmann im 41. Inf.-Regmt.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Von Gold über Blau quergetheilt, darin ein geharnischter Rechtsarm mit gezücktem Schwert, welches durch einen grünen Kranz gesteckt ist. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Gold über Blau, deren linkes von Blau über Gold quergetheilt ist und zwischen welchen der Rechtsarm mit Schwert und Kranz ruht. Helmdecken: Golden und blau.

Schröder.

Der Kreisdeputirte Emil Friedrich Robert auf Lübchow (Kr. Fürstenthum).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Geviert. 1. In Blau ein schrägrechts gestellter silberner Anker. 2. In Silber ein blauer Querbalken, von drei (2, 1) natürlichen Rehköpfen mit Hals begleitet. 3. In Silber ein blaues Jagdhorn mit goldenen Beschlägen und rothem Bande. 4. In Blau ein schrägrechts gestellter silberner Merkurstab. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Blau über Silber, deren linkes von Silber über Blau quergetheilt ist, zwischen denen drei goldene Waizenhalme mit Aehren, überdeckt von einem, die Hörner berührenden und mit drei silbernen Sternen belegten blauen Querbalken. Helmdecken: Silbern und blau.

Selle.

Der Major a. D. Carl Friedrich Philipp auf Ziegahnen (Kr. Marienwerder).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Achtmal von

*) Vergl. Neue Preuß. Ztg. vom 17. Juni 1862. Nr. 138.

Schwarz und Silber geständert. Helm: Fünf mit dem Eisernen Kreuze belegte Straußfedern, 1 und 5 schwarz, 2 und 4 silbern, 3 purpurn. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Spillner.

Der General-Major a. D. Adolf zu Coblenz († 30. October 1871 zu Coblenz.)

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Gold ein mit drei silbernen Ringen belegter blauer Schräglinksbalken. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Blau über Gold, deren linkes von Gold über Blau quergetheilt ist, zwischen welchen ein silberner Ring schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Stiegler.

Der Hauptmann a. D. Hans Ferdinand Eduard auf Sobotka (Kr. Pleschen).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Gold ein blauer Balken, über welchem ein schwarzer Büffelkopf und unter welchem drei schwarze Rauten. Helm: Offener Flug, zwischen dessen rechtem blauen und linkem schwarzen Flügel ein goldenes Gottesauge schwebt. Helmdecken: Inwendig golden, auswärts rechts blau, links schwarz.

Steegen.

Die Gebrüder Hugo Friedrich Leopold Müller auf Groß-Steegen, Lieutenant der Landwehr-Escadron Bartenstein, und Friedrich Albert Oscar Müller auf Klein-Steegen (Kr. Pr. Eylau) wurden bei der Krönung unter dem Namen „von Müller“ geadelt. Nachdem dieselben in der Folge aus ihren Gütern Fideicommisse gestiftet, wurde das vom 18. October 1861 datirte Diplom auf den Namen „von Steegen“ ausgefertigt.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Silber eine von zwei blauen Sternen begleitete aufsteigende blaue Spitze. Helm: Zwischen zwei Straußfedern, silbern und blau, ein wachsender von einem rothgefiederten goldenen Pfeile am Halse schräglinks durchbohrter silberner Rehbock. Helmdecken: Silbern und blau.

Stölting.

Der Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Grenadier-Regiment, Carl Friedrich Wilhelm.

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. Gespalten. Rechts in Blau ein rechts springendes silbernes Roß. Links in Gold drei (2, 1) blaue Sterne. Helm: Drei Straußfedern, 1 u. 3 blau, 2 golden und mit einem blauen Sterne belegt. Helmdecken: Auswärts blau, inwendig rechts silbern, links golden.

Unverricht.

Johann Heinrich Traugott, Hauptmann a. D. und Landesältester auf Eisdorf (Kr. Striegau).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Schwarz ein gesenkter silberner Anker. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel schwarz, dessen linker silbern. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Wolff.

Ernst Samuel Wilhelm, Hauptmann a. D. auf Gronowo (Kr. Thorn).

Wappen: Purpurnes Schildeshaupt mit Königskrone. In Blau eine von zwei silbernen Lilien begleitete aufsteigende eingebogene goldene Spitze, in welcher ein aufgerichteter natürlicher Wolf. Helm: Offener blauer Adlerflug, zwischen dessen je mit einer silbernen Lilie belegten Flügeln der Wolf hervorwächst. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und blau.

Roos.

18. November. Friedrich Alexander, Rittmeister im 3. Husaren-Regmt.

Wappen: In Schwarz eine von zwei silbernen Rosen begleitete und mit einer rothen Rose belegte absteigende eingebogene silberne Spitze. Helm: Drei Straußfedern, deren erste und dritte schwarz, mit je einer silbernen, deren mittlere silberne mit einer rothen Rose belegt ist. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig rechts roth, links schwarz.

Scheffler.

18. November. Carl August, Major und Commandeur des 1. Jäger-Bataillons.

Wappen: In Silber ein schwarzer Querbalken, welcher von drei (1, 2) golden bewehrten schwarzen Adlerköpfen mit Hälsen begleitet ist. Helm: Offener silberner, mit dem schwarzen Querbalken belegter Adlerflug, zwischen welchem ein aufgerichtetes Schwert. Helmdecken: Silbern und schwarz. Wahlspruch: Dem Könige treu.

Lorck.

7. December. Carl Emil, Lieutenant im Garde-Husaren-Regmt.

Wappen: In Silber ein gewellter blauer Schrägrechtsstrom, auf welchem drei natürliche Lorcke (Norwegische Wasservögel) schwimmen. Helm: Wachsender Lorck. Helmdecken: Silbern und blau.

Müller von Schönaich.

7. December. Der Lieutenant im 6. Husaren-Regt. Wilhelm Ottomar Arwied Benno, Sohn des Lieutenants a. D. und Rittergutsbesitzers Müller auf Werben (Kr. Cottbus) und einer geb. Freiin von Schönaich, der Letzten ihrer Linie.

Wappen: In Gold ein grüner Eichenkranz. Im rothen Schildeshaupte ein schreitender goldener Löwe. Helm: Der Kranz. Helmdecken: Golden und roth.

Richter von Steinbach.

12. December. Max Benno Robert Ottocar Richter, Lieutenant der 6. Artillerie-Brigade, Adoptivsohn seines mütterlichen Oheims, des Hauptmanns und Führers der Strafabtheilung in Minden, Julius Bruno von Steinbach.

Wappen (v. Steinbach): In Blau ein schräglinks gezogener silberner Wellenstrom. Helm: Drei Straußfedern, blau silbern. Helmdecken: Silbern und blau.

Tepper von Trzebon-Ferguson.

12. December. Der Lieutenant a. D. Heinrich Sigismund Tepper, Fideicommißbesitzer auf Trzebon (Kreis Wirsitz).

Wappen: Gespalten. Rechts in Silber ein aufgerichteter rother Löwe, welcher in der rechten Pranke einen blauen Stern emporhält; links in Blau eine goldene Schnalle, von 3 (2, 1) goldenen Eberköpfen begleitet. Helm: Blaugekleidete, mit goldener Halskette geschmückte Jungfrau, welche in der Rechten einen Papagei, in der Linken den blauen Stern hält. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau. Wahlspruch: Semper idem.

1862.

Heydebreck.

26. Februar. Luise Johanne Henriette (geb. 9. November 1834), verehelichte von Kameke zu Lustebuhr,

Marie Caroline Charlotte (geb. 29. April 1836) und Friederike Aline Elise (geb. 3. Oct. 1842), Geschwister Scheibe, Adoptivtöchter des Gottlob Christoph Carl von Heydebreck auf Warnin.

Wappen: v. Heydebreck.

Consbruch.

8. März. Der Premier-Lieutenant und Adjutant des 56. Infanterie-Regiments, Carl Ernst Leopold C. aus Herford. (Gefallen beim Sturm auf Problus bei Königgrätz 3. Juli 1866).

Wappen: In Blau ein goldener Greif aus einem silbernen Wellenmeere hervorwachsend. Helm: Der wachsende Greif. Helmdecken: Golden und blau.

Schroeder.

23. April. Otto Julius auf Groß-Münsterberg (Kr. Mohrungen).

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Schwarz ein schwebendes, gerundetes goldenes Kreuz. 2 u. 3: In Gold eine springende schwarze Katze. Helm: Zwei Büffelhörner, rechts von Schwarz über Gold, links von Gold über Schwarz getheilt, zwischen denen das goldene abgerundete Kreuz schwebt. Helmdecken: Golden und schwarz.

Pfeffer von Salomon.

14. Juli. Ferdinand Hubert August Pfeffer, Rittmeister im 6. Dragoner-Regt., Adoptivsohn seines mütterlichen Oheims, des Majors a. D. Felix Heinrich Hubert Anton von Salomon.

Wappen: Blaues Schildeshaupt mit 3 silbernen Sternen neben einander. In Silber auf grünem Hügel ein schreitender rother Bär. Helm: Wachsender rother Bär. Helmdecken: Silbern und roth.

Asseburg-Hornhausen und -Neindorf.

26. Juli. Der Premier-Lieutenant im 6. Cuirassier-Regiment Carl Theodor Maximilian Asseburg (geb. 6. Januar 1831) und dessen Bruder, der Avantageur im 7. Husaren-Regmt. Carl Franz Jacob Alexander (geb. 25. Mai 1845), Fideicommißbesitzer der Rittergüter Hornhausen und Gunzleben, resp. Neindorf, Neubrandsleben und Eggenstedt, und Adoptivsöhne des 17. August 1851 verstorbenen Grafen Maximilian Asche von der Asseburg-Neindorf, wurden mit dem Namen „von Asseburg-Hornhausen, resp. Neindorf" in den Adelstand erhoben.

Wappen: Durch einen rothen Querbalken getheilt. Oben in Gold ein wachsender, roth gezungter schwarzer Wolf, unten in Schwarz drei (2, 1) goldene Gemshörner, deren Haken beim ersten rechts, beim zweiten und dritten links gewendet sind. Helm: Rothe Spitzsäule, oben mit drei Pfauenfedern besteckt. Helmdecken: Golden und schwarz.

Jordan.

26. Juli. Der Legationsrath a. D. und Landesälteste Johann Moritz J. auf Schönau (Kr. Glogau).

Wappen: In Silber ein blauer Querbalken, mit einem rechts gewendeten silbernen Pfeile belegt. Im obern Felde drei goldene Sterne nebeneinander. Helm: Offener blauer Flug, dazwischen ein gestürzter silberner Pfeil. Helmdecken: Silbern und blau. Schildhalter: Zwei rückwärts blickende roth gezungte goldene Löwen. Wahlspruch: Ne cede, sed contra.

Kramsta.

30. Juli. Der Commercienrath Christian Gustav K. zu Freiburg (Kr. Schweidnitz), ältester Bruder der beiden bereits früher Geadelten und Chef des Großhandlungshauses Kramsta († Decbr. 1869).

Wappen: Schwarzes Schildeshaupt mit gekreuzten eisenfarbigen Schlägel und Hammer an braunen Stielen. Von Silber über Roth fünfmal balkenweise quergetheilt mit einem schwarzen Kammrade belegt. Helm: Offener, von Silber und Roth fünfmal quergetheilter Flug, zwischen dessen Flügeln ein mit dem Ringe abwärts gekehrter schwarzer Anker steht. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig roth und schwarz.

Schmidt.

5. August. Carl Eduard Ferdinand, Staatsanwalt und Premier-Lieutenant a. D., auf Tschirnitz (Kreis Glogau), älterer Stiefbruder der am 27. Mai 1856 geadelten Gebrüder Schmidt von Osten.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth wachsender goldener Löwe. 1 und 3: In Blau ein von einem silbernen Pfeile schrägrechts durchschossenes Herz. Helm: Wachsender goldener Löwe. Helmdecken: Rechts golden und roth, links silbern und blau.

Leibitz.

27. October. Friedrich Wilhelm Albert Grenz (geb. 2. Juni 1843), Avantageur in der 1. Artillerie-Brigade, Adoptivsohn des Kammerherrn Grafen Ignatz von Leibitz-Piwnicki zu Marienburg.

Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein silbernes Kreuz schwebt, und auf dessen Scheitel ein kleines silbernes Kreuz steht. Helm: Drei silberne Straußfedern. Helmdecken: Silbern und blau.

Hartmann.

15. November. Hermann Emil Bonaventura Robert, Oberst à la suite der 5. Artillerie-Brigade und Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission.

Wappen: Geviert. 1: In Blau 3 (2, 1) silberne Sterne. 2: In Gold ein springendes schwarzes Pferd. 3: In Gold ein golden bewehrter schwarzer Hahn mit rothem Kamm und Lappen: 4: In Blau eine halbrechts gewendete silberne Eule. Helm: Vier Straußfedern, blau, silbern, schwarz, golden. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links golden und schwarz.

Herhudt von Rohden.

15. November. Hermann Carl August Herhudt, Hauptmann in der 1. Artillerie-Brigade und Adoptivsohn der Majorin Johanna Charlotte Luise von Gallwitz, geborene von Rohden zu Köppernig bei Neiße.

Wappen: Von Gold und Roth gespalten, darin ein aufgerichteter eiserner linker Panzer-Handschuh. Helm: Der Handschuh. Helmdecken: Golden und roth. Wahlspruch: Fides et veritas.

Schöning-Megow.

29. November. Carl August Heinrich Ludwig Schöning, Premier-Lieuten. im 3. Landwehr-Dragoner-Regmt. und Fideicommißbesitzer auf Megow (Kr. Pyritz), (geb. 9. Decbr. 1822) und dessen Schwester Mathilde Auguste Wilhelmine (geb. 6. Juli 1826), Adoptivkinder des Geh. Regierungs- und Landraths a. D. August Peter Friedrich Sigismund von Schöning auf Ueckerhoff.

Wappen: von Schöning; jedoch mit einem achtspitzigen blauen Sterne im rechten Obereck.

1863.

Milczewski.

2. Januar. Der Hauptmann a. D. Robert Julius Ottomar auf Zelasen (Kr. Lauenburg).

Wappen: Korab.

Osterroht.

2. Januar. Theodor Gotthilf, Landschafts-Deputirter auf Strellentin (Kr. Lauenburg).

Wappen: Gespalten. Rechts in Roth eine halbe, an die Theilungslinie gelehnte goldene Lilie. Links in Silber zwei pfahlweise gestellte rothe Rosen. Helm: Offener rother mit goldenen Kleestängeln belegter Adlerflug, zwischen dessen Flügeln die beiden pfahlweise gestellten rothen Rosen schweben. Helmdecken: Silbern und roth.

von der Linde.

2. März. Marie Luise Thomaczewski aus Danzig (geb. 4. Nov. 1835), Pflege- und Adoptivtochter der verwittweten Oberstlieutenant Wilhelmine von der Linde, geb. von Hincke. (Dieselbe heirathete den Lieutenant im 4. Grenadier-Regmt., von Puttkamer. Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.) — Das Wappen der v. d. Linde befindet sich bei Siebmacher III. 167.

Delius.

4. März. Charlotte Albertine Friederike Henriette geb. von Ammon (geb. 8. Februar 1803), Wittwe des zu Coblenz verstorbenen Regierungs-Vice-Präsidenten Carl Heinrich Eduard Ferdinand Delius, und deren Kinder Anna Helene Bernhardine Elise Friedrike (geb. 15. Aug. 1837), Carl Friedrich Ludwig Heinrich Ernst (geb. 22. Juli 1840), Studiosus der Rechte, und Charlotte Luise Bertha Clara Emilie (geb. 25. Nov. 1842), Besitzer des Ritterguts Laach (Kr. Mayen).

Kleist.

30. März. Agnes Charlotte Auguste Ganske (geb. 4. August 1836), Adoptivtochter des Kammerherrn Xaver von Kleist auf Raddatz (Kr. Neu-Stettin). Dieselbe heirathete den Appellations-Gerichts-Referendar und Lieutenant der Landwehr Wilhelm Stettin und starb zu Belgard 25. Septbr. 1868.

Wappen: v. Kleist. Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Neumann.

4. April. Maximilian Richard Arthur Johannes (geb. 30. April 1844), Albert Hugo Gustav Alfred, Cadet (geb. 31. Juli 1845) und Bertha Pauline Adele (geb. 11. Febr. 1839), verlobt mit dem Premier-Lieuten. im 58. Inf.-Regt., Freiherrn Rudolf von der Horst, Kinder des Dr. med. Albert Constantin Neumann zu Berlin, und Fideicommiß-Erben ihres am 16. Juni 1858 geadelten Oheims von Neumann auf Auer (Kr. Mohrungen). Das Fideicommiß vererbt nach dem Rechte der Erstgeburt, zunächst im Mannsstamme des ältesten Bruders.

Wappen: wie v. Neumann vom 16. Juni 1858.

Ritz-Lichtenow.

8. Juni. Friedrich Wilhelm Albert Max (geb. 5. Mai 1855), Sohn des Rentiers Albert Ritz zu Görlitz und Adoptivsohn und Fideicommißerbe seines Oheims Jacob Wilhelm von Ritz-Lichtenow auf Lichtenow (Kreis Friedeberg. Neumark).

Wappen: v. Ritz-Lichtenow vom 9. Sept. 1833.

Loesch.

27. Juli. Conrad Heinrich, Gerichts-Assessor a. D., Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regmt. und Kreis-Deputirter auf Ober-Stephansdorf (Kr. Neumarkt).

Wappen: Von Silber über Schwarz schrägrechts durch 4 Stufen getheilt. Helm: Silberner wachsender goldgekrönter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, über dem ein goldener Stern schwebt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Walter von Göllnitz.

31. Juli. Adolf Alfred Carl Emil Walter aus Berlin, Lieutenant in der 2. Artillerie-Brigade und Adoptivsohn des Lieutenants a. D. Hans Ludwig Fabian von Göllnitz und dessen Ehefrau, Wilhelmine Auguste, geb. Olberg.

Wappen: von Göllnitz, mit Hinzufügung eines silbernen Sternes, welcher im Schilde über den gekreuzten Feuerschaufeln schwebt.

Mertens.

5. August. Carl Friedrich Wilhelm August Ferdinand, Oberst und Inspecteur der 6. Festungs-Inspection (geb. zu Cottbus 13. März 1808).

Wappen: Von Silber und Blau gespalten, auf der Spaltungslinie mit einem braunrothen Festungsthurm mit gewölbtem Thore, drei neben einander gestellten Fensteröffnungen und gezinntem Gesimse belegt. Helm: Zwischen einem offenen, rechts silbernen, links blauem Adlerfluge der Festungsthurm. Helmdecken: Silbern und blau.

Stiehle.

6. August. Johann Andreas Friedrich, General-Lieutenant a. D., zuletzt Commandeur der 4. Infanterie-Brigade.

Wappen: In Blau ein goldener rothgezungter Löwenkopf. Helm: Drei Straußfedern, blau, golden, blau, mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Golden und blau.

Klüber.

8. August. Der Premier-Lieutenant im 9. Husaren-Regmt. Friedrich Carl, Sohn des verstorbenen Badischen Staatsministers Klüber.

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau ein goldener Schrägrechtsbalken, links roth. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes blau mit goldenem Schrägrechtsbalken, deren linkes roth. Helmdecken: Rechts golden und blau, links golden und roth. Wahlspruch: Vitam impendere vero.

(Sein Bruder wurde am 29. Juni 1868 geadelt).

Kappe.

24. September. Friedrich Calixtus, General-Major z. D. in Erfurt, zuletzt Commandant von Stralsund, (geb. zu Plock in Polen 15. Oct. 1799).

Wappen: In Schwarz auf grünem Boden ein mit drei roth bedachten Eckthürmchen gekrönter, am oberen Rande und am viereckigen Unterbau gezinnter silberner Festungsthurm, dessen mittlere runder Theil mit dem schrägrechts gestellten Stralsunder Stadtwappenschilde belegt ist. (In Blau ein silberner Strahl, d. h. Pfeil-

spitze, über einem silbernen schwebenden Kreuze). Helm: Schwarzer Adlerflügel, schräglinks von einem blaugefiederten goldenen, mit Eisenspitze versehenen Pfeile durchschossen. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Decker.

25. October. Rudolf Ludwig, Geh. Ober-Hof-Buchdrucker in Berlin, in Anlaß der hundertjährigen Jubelfeier der Geh. Ober-Hofbuchdruckerei.

Wappen: In Blau auf silbernem Dreihügel ein silberner vierblätteriger Strauch mit drei fünfblätterigen Rosen. Im rechten Obereck ein silbernes Quartier mit dem Königlich-Preußischen Adler. Helm: Gebogener geharnischter Rechtarm mit dem Rosenstrauche in der Hand. Helmdecken: Silbern und blau. Schildhalter: Ein natürlicher Löwe, auf einer Täfelung mit der Inschrift 1763. 26 October 1863 stehend. Wahlspruch: Recte dirigere.

Homeyer.

6. November. Johann Friedrich Siegfried auf Ranzin (Kr. Greifswald) und dessen Vetter Wilhelm Johann Friedrich auf Murchin (ebendas.) gelegentlich der Einweihung der Stralsunder Eisenbahn durch Se. Majestät den König.

(Ein Bruder des Ersteren ist am 4. Januar 1865, des Letzteren am 8. Juni 1865 geadelt).

Wappen: In Blau ein entwurzelter goldener Waizenhalm mit drei hängenden Aehren. Helm: Offener schwarzer Flug, dazwischen der Halm. Helmdecken: Golden und blau. Wahlspruch: Mit Gott.

Normann.

28. December. Siegfried, Rentier zu Berlin. (Die einzige Tochter desselben heirathete den 1866 gegen Oesterreich gefallenen Hauptmann im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment, E. von Witzleben).

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein laubbekränzter wilder Mann, welcher die Linke in die Seite, die Rechte auf eine Keule stützt. Helm: Offener blauer Flug, zwischen dessen Flügeln ein silberner Stern. Helmdecken: Silbern und blau.

1864.

Dreyse.

22. März. Johann Nicolaus, Geh. Commerzien-Rath zu Sömmerda (Kr. Weißensee), der Erfinder des Zündnadel-Gewehrs.

Wappen: Blaues Schildeshaupt mit einer abwechselnd mit Strahlen und Flammen aufgehenden goldenen Sonne. In Roth zwei über Kreuz gelegte, von einem silbernen Mittelschildchen mit dem Königlichen Adler überdeckte Zündnadelgewehre, darunter eine wagerecht gelegte Wallbüchse. Helm: Schwarzer offener Adlerflug mit Kleestängeln, zwischen dessen Flügeln ein aufgerichtetes Zündnadelgewehr. Helmdecken: Silbern und schwarz. Wahlspruch: Bete und arbeite für König und Vaterland.

Bethe.

9. April. Hermann Carl, Premier-Lieutenant a. D. auf Koliebken (Kr. Neustadt, Westpr.), Bruder der beiden am 18. October 1861 Geadelten.

Wappen: In Blau ein goldener Querbalken, von drei (2, 1) goldenen Lilien begleitet. Helm: Offener blauer Flug, zwischen dessen je mit einem goldenen Querbalken belegten Flügeln eine goldene Lilie schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Stiegler.

9. April. Emil Hermann Alexander (geb. 30. Sept. 1857), Sohn des Rittergutsbesitzers St. auf Smietkowo (Kr. Kröben) und Neffe, Adoptivsohn und designirter Erbe des am 18. Oct. 1861 geadelten v. Stiegler auf Sobotka (Kr. Pleschen).

Wappen: v. Stiegler von 1861, mit Ausschluß der Königskrone.

Bescherer.

23. Mai. Albinus, Kreisdeputirter auf Simmersdorf (Kr. Sorau).

Wappen: Rothes Schildeshaupt. In Silber eine gestürzte schwarze Spitze, in welcher ein silbern geharnischtes Bein. (Der einzige Sohn des Obigen, Lieutenant im 8. Grenadier-Regiment, verlor bei Düppel am 28. März 1864 ein Bein). Helm: Schwebender rothgezungter blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Lautz.

28. Mai. Friedrich Heinrich, Major der 6. Gensdarmerie-Brigade zu Breslau.

Wappen: In Blau mit goldenem Schildesrande eine goldbesaitete silberne schrägrechts gestellte Laute. Helm: Zwei Büffelhörner, rechts von Blau über Silber, links von Silber über Blau quergetheilt, dazwischen eine silberne Lilie. Helmdecken: Silbern und blau.

Boetticher.

4. Juni. Dr. Carl Wilhelm, Wirkl. Geh. Rath und Chef der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam, in Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums.

Wappen: In Blau ein silberner, von zwei mit der Spitze nach oben gerichteten silbernen Pfeilen begleiteter Schrägrechtsbalken, in welchem ein laufendes schwarzes Windspiel mit rothem, golden eingefaßten Halsbande. Helm: Wachsendes schwarzes Windspiel mit Halsband. Helmdecken: Silbern und blau.

Hering.

20. Juni. Friedrich Samuel, General-Lieuten. a. D., bisher Director des Militär-Oeconomie-Departements († 14. Nov. 1871).

Wappen: In Blau ein silberner quergezogener Wellenstrom, darüber zwei rechtsgewendete silberne Häringe, darunter, an den Strom sich anlehnend, ein halbes schwarzes Kammrad. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel schwarz, dessen linker silbern und je mit einem Stern von gewechselter Tinctur belegt ist. Zwischen den Flügeln schwebt ein gebildeter goldener Halbmond. Helmdecken: Silbern und blau.

Fontaine.

14. August. Wilhelm, Rittergutsbesitzer auf Deutsch-Krawarn (Kr. Ratibor), (geb. zu Rheda in Westfalen 25. Januar 1822).

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Grün drei quergezogene silberne Wellenbäche, überdeckt von Kopf und Hals eines gegen die Schildesmitte gekehrten natürlichen Hirsches. 2 und 3: In Silber eine fünfblätterige, goldbesaamte rothe Rose. Zwei Helme. 1.: Der linksgewendete Hirschkopf. 2: Die rothe Rose. Helmdecken: 1: Silbern und grün. 2: Silbern und roth. Wahlspruch: „Cervus ad fontem."

Cecola von Waltier.

7. September. Bernhard Anton Maria Cecola (geb. zu Ratibor 1829), Premier-Lieutenant im 6. Husaren-Regmt., wurde von seinem Oheim, dem Premier-Lieutenant a. D. Ludwig von Waltier zu Deutz, adoptirt, nachdem der einzige Sohn des Letztern, Johann, 1863 gestorben und damit dieses aus Ungarn stammende Geschlecht dem Erlöschen nahe gebracht war.

Obiger Cecola von Waltier starb zu Ratibor 28. October 1871 und hinterließ von seiner Frau, geb. von Wallhofen, drei Kinder.

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau drei (2, 1) goldene Sterne. Links in Gold auf grünem Boden ein geharnischter Ritter mit einem goldenen Liliensccepter in der Rechten. Helm: Wachsender blauer Löwe, mit den Pranken einen goldenen Stern haltend. Helmdecken: Golden und blau. (Modificirtes von Waltiersches Wappen.)

Mannlich-Lehmann.

22. September. Julius Carl Lehmann, Stadtgerichts-Rath a. D. zu Berlin, Schwiegersohn der verwittweten bayerischen Forstmeister Charlotte Regine von Mannlich, geb. Hannitz, mit deren einzigem Sohne, dem bayerischen Hauptmann der Artillerie, Maximilian Carl v. M., dieses Geschlecht am 30. Oct. 1860 erloschen war.

Wappen (v. Mannlich.): Geviert. 1 u. 4: Quergetheilt, oben in Schwarz ein wachsender goldener Löwe, unten in Gold ein halbes, an die Theilungslinie gelegtes schwarzes Kammrad. 2 und 3: In Roth eine aufsteigende silberne Spitze mit einer rothen Rose belegt. Helm: Wachsender goldener Löwe. Helmdecken: Golden und schwarz.

Für Auszeichnung vor dem Feinde

im Feldzuge gegen Dänemark 1864.

Bergmann.

10. März. Richard Emil, Oberstlieutenant und Abtheilungs-Commandeur in der 3. Artillerie-Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau ein aufgerichteter silberner Pfeil, von einem mit drei schräglinks gestellten grünen Kleeblättern belegten silbernen Querbalken überdeckt. Helm: Rechts gekehrter, roth bezungter, abgerissener blauer Löwenkopf. (Erinnerungszeichen aus dem Wappen des Herzogthums Schleswig.) Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Missunde. 2. Februar MDCCCLX.

Blumenthal.

10. März. Heinrich Carl Eli, Oberstlieutenant und Bataillons-Kommandeur im 60. Infanterie-Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau eine absteigende eingebogene goldene Spitze, darin ein Blüthenstrauch mit grünen Blättern und drei vierblätterigen rothen Blumen. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und blau. Spruchband: Missunde, 2. Febr. MDCCCLXIV.

Boecking.

10. März. Wilhelm Carl Theodor Jobst, Major und Bataillons-Kommandeur im 55. Inf.-Reg.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber ein rechtsspringendes rothes Pferd. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und roth. Spruchband: Rackebüll, 22. Februar MDCCCLXIV.

Kienitz.

10. März. Wilhelm Ferdinand Hermann, Hauptmann im 13. Inf.-Reg.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Von Gold über Blau quergetheilt, darin auf grünem Boden ein silberner rechtsgekehrter Reiher. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und blau. Spruchband: Missunde, 2. Februar MDCCCLXIV.

Krieg.

10. März. August Emil, Hauptmann im 15. Inf.-Regiment.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern: Gespalten. 1: In Roth ein mit der Hellebarde bewaffneter, links gekehrter und silbern geharnischter Ritter. 2: In Schwarz ein aufgerichtetes silbernes Einhorn. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und schwarz. Spruchband: Rackebüll, 22. Febr. MDCCCLXIV.

Krüger.

10. März. Robert Adolf Hermann, Lieutenant in der 3. Artillerie-Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau ein silbernes Hifthorn mit goldenen Beschlägen und verschlungenem Henkel. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Missunde, 2. Febr. MDCCCLXIV.

Thiele.

9. April. Paul Julius Wilhelm, Lieutenant im 64. Inf.-Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau drei (2, 1) rothe Sterne. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern u. blau. Spruchband: Düppel, 17. März 1864.

Hoffmüller.

9. April. Gustav Adolf Hugo, Hauptmann im 15. Inf.-Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern: Quergetheilt. Oben in Blau auf silbernem Strome ein natürliches Boot; unten von Schwarz und Silber gespalten, darin zwei gekreuzte eisenfarbige Nägel zum Vernageln der Geschütze. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und schwarz. Spruchbnd: Stabegaard, 16. März 1864, Alsen 17. April.

Keßler.

9. April. Friedrich Wilhelm Alexander Franz, Oberstlieutenant im 24. Inf.-Reg.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Gold ein blauer Löwe, dessen Brust von einem schwarzbefiederten silbernen Pfeile durchschossen ist. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und Blau. Spruchband: Düppel, 17. März 1864.

Dürre.

7. Juni. Eugen Adolf, Major und Bataillons-Kommandeur im 13. Inf.-Reg.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau neun silberne Pallisaden, deren drei mittleren gebrochen sind. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Fritze.

4. Juni. Otto August Gustav, Premier-Lieutenant in der 1. Ingenieur-Inspection.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber drei (2, 1) rothe Einhornköpfe. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und roth. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Hoelzer.

7. Juni. Carl Ernst Lambert, Lieutenant in der 2. Ingenieur-Inspection.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber drei schwarze Querbalken. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und schwarz. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Mittelstaedt.

7. Juni. Xaver Christoph Eduard, Hauptmann im 18. Inf.=Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber eine schwarze Mauer mit vier Zinnen. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und schwarz. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Spangenberg.

7. Juni. Friedrich August Benno, Premier=Lieut. in der 3. Artillerie=Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Gold auf blauem Berge eine rautenförmige blaue Schnalle (Spange) mit links gekehrtem Dorn, an den vier Ecken mit kleeblattförmigen Verzierungen besetzt. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und Blau. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Siorp.

7. Juni. Caspar Clemens Ferdinand, Hauptmann in der 3. Artillerie=Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Gold drei (2, 1) schwarze brennende Granaten. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und schwarz. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Roetscher.

11. Juni. Eugen Friedrich Ferdinand, Major und Kommandeur des 3. Pionier=Bataillons.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau ein von drei (2, 1) goldenen Deckelpokalen begleiteter goldener Querbalken. Helm: Blauer Löwenkopf. Hemdecken: Golden und schwarz. Spruchband: Düppel, 18. April 1864.

Fließ.

18. Juni. Eduard Moritz, Oberst und Kommandeur der 6. Cavallerie=Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit gekreuzten Schwertern. In Blau ein gewellter silberner Schrägrechts=Strom. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. — Kein Spruchband.

Langenbeck.

9. Juli. Bernhard Rudolf Conrad, Dr. med., General=Arzt, Geheimer Medicinal=Rath und Professor.

Wappen: Gespaltenes Schildeshaupt; rechts in Silber der Preußische Adler, links in Gold der blaue Schleswigsche Löwe. In Blau ein silberner Wellenbalken, in dessen Mitte aus den Wellen drei rechtsgewendete blaue Fischköpfe hervorgehen. Helm: Offener schwarzer mit goldenen Kleestängeln belegter Adlerflug, zwischen dessen Flügeln ein silberner Stern schwebt. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Nunquam retrorsum.

Adler.

14. August. Victor Heinrich Franz, Hauptmann im Garde=Pionier=Bataillon.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Gespalten. Rechts in Blau ein schwarzer Adler, links in Silber fünf schwarze Schrägrechtsstreifen. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Rechts blau und schwarz, links silbern und schwarz. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

Cramer.

14. August. Friedrich Heinrich Rudolf, Major im 64. Inf.=Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau ein stahlgeharnischter schreitender Ritter, der in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen silbernen Schlüssel hält. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Diligenter, fideliter, constanter. — Alsen, 1864.

Kayser.

14. August. Edwin Lovelace Constantin, Lieutenant in der 3. Artillerie=Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Blau ein gewellter silberner Querstrom. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

Krause.

14. August. Georg Carl Alfred, Hauptmann im 7. Pionier=Bataillon.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber ein schrägrechts gesenkter eiserner Anker. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und schwarz. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

Kupsch.

14. August. Alfred Ludwig Wilhelm, Premier=Lieutenannt im 64. Inf.=Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Silber ein blauer gewellter Querstrom. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

L'ocillot de Mars.

14. August. Carl Hermann Joseph, Lieutenant im 64. Inf.=Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Gold eine aufgerichtete rothe Rechthand. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und roth. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

Wichmann.

14. August. Carl Reinhold, Hauptmann im 13. Infanterie=Regt.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mtt zwei gekreuzten Schwertern. In Blau steigt aus einem natürlichen Meere eine grüne Insel mit braunem Festungsthurme hervor, auf welchem ein schwarz=weißes Banner weht. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und blau. Spruchband: Alsen, 29. Juni 1864.

Obiger ist ein Brüder der beiden am 22. Jan. 1859 und 20. März 1865 Geadelten.

Chauvin.

14. November. Franz Alfons Desiderius, Oberst=Lieutenant und Director des Telegraphen=Wesens.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Geviert: 1 und 4: In Blau auf grünem Berge ein silberner Festungsthurm. 2 und 3: In Silber ein blauer Löwe. Helm: Wachsender blauer Löwe, der in der rechten Pranke einen sechsstrahligen goldenen Blitz hält. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Getreu und beharrlich.

Colomier.

7. December. Louis Max Napoleon, General=Major und Commandeur der Garde=Artillerie=Brigade.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Geviert. 1: In Gold über zwei gekreuzten stahlblauen Kanonenröhren eine brennende Granate. 2: In Blau ein verschanzter grüner Hügel mit wehender Danebrogfahne. 3: In Blau auf Meereswellen ein Boot mit der preußischen Fahne. 4: In Gold ein blau gekleideter Rechtarm mit schwarzem, rothgeränderte Aufschlag und gezücktem Säbel. Helm: Offener Adlerflug, zwischen

dessen rechtem, von Silber über Schwarz, und linkem, von Gold über Blau quergetheilten Flügel eine natürliche Rosenknospe mit grünen Blättern und geknicktem Stiel hervorwächst, über welcher ein goldener Stern schwebt. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Starck. *)

7. December. Ernst Wilhelm, Lieutenant im 3. Pionier-Bataillon.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Quergetheilt. Oben in Silber ein rother Festungsthurm. Unten gespalten. Rechts in Roth eine schrägrechts gelegte Hellebarde, links in Blau auf Meereswellen ein Boot mit der preußischen Fahne. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Silbern und roth. Kein Spruchband.

*) Schrieb sich vor der Nobilitirung Stark.

1865.

Homeyer.

4. Januar. Johannes Carl Leopold auf Wrangelsburg und Brüssow (Kr. Greifswald), Bruder des am 6. November 1863 geadelten Johann Friedrich Siegfried.

Wappen: Wie am 6. Nov. 1863. — Wahlspruch: Mit Gott.

Uckro.

7. Januar. Wilhelm Ludwig Uckro (vormals Schlesinger) auf Uckro (Kr. Luckau), Kreis-Deputirter und Ober-Amtmann.

Wappen: In Schwarz ein von Roth und Silber in zwei Reihen geschachter Schräglinksbalken, über welchem der Kopf und Hals eines silbernen Hirsches und unter welchem der Kopf und Hals eines rothgehörnten silbernen Büffels. Helm: Rechts ein silbernes Hirschhorn, links ein geschlossenes rothes Büffelhorn, zwischen welchen eine goldene Garbe steht. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Schmieden.

31. Januar. Otto Julius, Hauptmann im 64. Inf.-Regt., für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Gespalten. Rechts in Gold ein blauer Stern, links im Blau ein gebildeter rechtsgekehrter goldener Mond. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Golden und Blau.

Schmidt-Pauli.

6. März. Heinrich Theodor Schmidt, großherzogl. oldenburgischer General-Consul zu Hamburg (geb. 1817, † 22. October 1868), nahm bei seiner Nobilitirung den Familien-Namen seiner Mutter, geb. Pauli, hinzu.

Wappen: Gespalten. Rechts quergetheilt. Oben in Gold ein blauer Löwe. unten in Roth ein wachsender schwarzgekleideter und behuteter Schmied, welcher in der Rechten einen Hammer schwingt, die Linke in die Seite stützt. Links in Blau eine dreikantige, auf Kugeln ruhende und mit einer goldenen Krone besteckte silberne Pyramidalsäule. Helm: Offener Flug, dessen Flügel rechts von Gold und Roth, links von Silber und Blau quergetheilt sind, dazwischen der wachsende Schmied. Helmdecken: Rechts golden und roth, links silbern und blau. Wahlspruch: Vincit solertia vires.

Wichmann.

20. März. Otto Wilhelm, Hauptmann im 20. Inf.-Regt., Bruder des am 14. Aug. 1864 Geadelten.

Wappen in Roth zwei gekreuzte Schwerter. Helm: Wachsendes schwarzes Roß. Helmdecken: Golden und roth.

Hindersin.

22. März. Gustav Eduard, General-Lieutenant und General-Inspecteur der Artillerie (geb. zu Wernigerode. † zu Berlin, 25. Januar 1872), in Anerkennung seines tapferen Verhaltens im Kriege gegen Dänemark.

Wappen: Quergetheilt. Oben wieder quergetheilt. 1: In Roth zwei gekreuzte Schwerter. 2: In silbernem Hermelinfelde ein steigender blauer Halbmond. Unten: Von Roth in Silber mit drei und einer halben Spitze gelängt. Helm: Wachsender blauer Löwe, welcher in den Vorderpranken einen goldenen Stern mit sechs geflammten Strahlen hält. Helmdecken: Rechts blau und silbern, links roth und silbern. Wahlspruch: Sola virtus nobilitat.

Neumann.

22. März. Rudolf Sylvius, Oberst à la suite der 7. Artillerie-Brigade und Präses der Artillerie-Prüfungs-Commission, in Anerkennung seiner Verdienste um die Artillerie.

In Blau ein aufgerichtetes gezogenes Gußstahlkanonenrohr, vor welchem sich zwei Schwerter, von einem grünen Lorbeerkranze umschlungen, kreuzen. Helm: Wachsender mit einem silbernen Sterne belegter blauer Löwe, welcher in den Pranken eine gezogene Granate hält. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlsdruch: Aufrichtig und treu.

Ranke.

22. März. Dr. Franz Leopold, Professor an der Universität Berlin und Historiograph des Preußischen Staats, in Anerkennung seiner Verdienste für die Geschichtsschreibung.

Wappen: Silbernes, durch eine gezackte Querlinie gebildetes Schildeshaupt, worin ein schwarzer, golden bewehrter Adler. In Blau ein von zwei silbernen Sternen begleitetes aufgeschlagenes Buch mit goldenem Schnitt und rothem Einbande. Helm: Offener blauer Flug, jeder Flügel mit einem silbernen Sterne belegt, und davor ein grüner Dreihügel mit einem aufgerichteten braunen Stabe, um welchen sich ein mit zwei rothen Blüthen versehenes grünes Rankengewächs schlingt. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Labor ipse voluptas.

Reynier

1. April. Heinrich, Rentier, und Leopold, Dr. med. Gebrüder zu Neuenburg (Schweiz), Brüder des am 6. November 1826 geadelten Jacob Carl, nachmaligem Oberstlieutenant a. D. (früher im Garde-Schützen-Bataillon).

Wappen: Quergetheilt. Oben golden, unten in Blau sechs (3, 2, 1) silberne Kugeln. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel von Gold und Blau, dessen linker von Blau und Gold quergetheilt ist. Helmdecken: Golden und blau. Wahlspruch: In fide perseverantia.

Schaefer-Voit.

6. Mai. Der Verlags-Buchhändler und Geh. Comm.-Rath Friedrich Heinrich Ludwig Schaefer in Berlin, verheirathet mit der Tochter des Kgl. Bayr. Oberstlieut. Voit. Die Vererbung des Adels auf seine Nachkommen ist durch ein zu stiftendes Fideicommiß in Grundbesitz im Werthe von 150,000 Thlr. bedingt, welche Summe einstweilen von ihm im Kron-Tresor deponirt worden ist. — Ein Diplom ist bislang, vor Feststellung der fideicommissarischen Bestimmungen, nicht ausgefertigt. (Publicirt 7. October 1865.)

Wappen: Quergetheilt. Oben gespalten. Rechts in Roth ein dreimal gebrochener goldenener Zickzackbalken, über welchem ein goldener Stern. Links in Gold eine Lanze mit weiß-schwarzem Fähnchen und ein blau gefiederter Pfeil ins Kreuz gelegt. Unten in Blau zwei gegen einander gekehrte, mit den Hälsen verschlungene und mit den Köpfen rückwärts gewendete silberne Schwäne. Helm:

Zwei geharnischte Arme, deren rechter einen blau gefiederten Pfeil, deren linker eine oben beschriebene Lanze hält. Helmdecken: Rechts golden und roth, links silbern und blau. Wahlspruch: Halt aus, grad aus. Einig und makellos. Walt Gott. Amen.

Mayer.

20. Mai. Johann Andreas Eduard, Hauptmann a. D. und Domainen-Rath zu Dortmund. (Geb. zu Berlin am 19. Juni 1795 als Sohn des Geh. Raths, Professors und Leibarztes S. M. des Königs Friedrich Wilhelm III., Dr. Johann Christoph Andreas M.)

Von seinen vier Söhnen waren der älteste Kreisrichter zu Unna, die übrigen Offiziere.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau ein goldener Stern. 2 und 3: Von Gold und Roth geviert. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel blau mit einem goldenen Stern belegt, dessen linker von Gold und Roth geviert ist. Helmdecken: Rechts blau und golden, links golden und roth.

Wolf.

3. Juni. Carl Wilhelm Eberhard, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im Ministerium für Handel 2c. (geb. zu Lippstadt am 27. April 1815.)

Wappen: Gespalten. Rechts blau, links golden und mit einem Schrägrechtsbalken von gewechselten Tincturen belegt, auf welchem drei Kugeln, wieder von gewechselten Tinkturen, liegen, deren mittlere also von Blau und Gold gespalten ist. Helm: Wachsender natürlicher Wolf zwischen einem offenen Adlerfluge, dessen rechter Flügel blau, dessen linker golden und jeder mit einer Kugel von gewechselter Tinctur belegt ist. Helmdecken: Golden und blau.

Homeyer.

8. Juni. Wilhelm Carl Gustav auf Libnow (Kr. Greifswald), Bruder der am 6. November 1863 und am 4. Januar 1865 Geadelten.

Wappen: Wie das seiner Brüder.

Dechend.

12. Juni. Hermann Friedrich Alexander, Präsident des Haupt-Bank-Directoriums in Berlin.

Wappen: In Gold ein gesenkter schwarzer Adler. Schwarzer Schildesrand, mit dreizehn goldenen Münzen (Byzantinern) belegt. Helm: Offener Adlerflug, rechts schwarz, links golden, dazwischen ein aufgerichtetes Schwert. Helmdecken: Golden und schwarz.

Reclam.

14. Juni. Carl Heinrich, Major à la suite des 1. Garde-Landwehr-Regiments und Platzmajor in Stettin. (geb. zu Berlin am 1. Januar 1809 als Sohn des Predigers der französischen Colonie.)

Wappen: Ovaler quergetheilter Schild, aus dessen goldener Baroque-Einfassung an beiden Seiten ein goldener Hahn hervortritt. Oben von Silber und Schwarz gespalten. Unten in Blau auf grünem Boden ein schreitender rückwärtsschauender goldener Löwe. Helm: Goldener Hahn. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau. Wahlspruch: Veillez sans peur.

Meyer.

1. Juli. Leutold Wilhelm Sinnrich, Landrath des Arnswalder Kreises, General-Director der Neumärkischen Land-Feuer-Societät und Rittmeister a. D. zu Helpe (Kr. Arnswalde).

Wappen: Von Roth und Silber quergetheilt, darin ein doppeltgeschweifter natürlicher Löwe, welcher in der rechten Pranke eine blühende Klettenstaude hält. Helm: Der Löwe zwischen zwei geöffneten Büffelhörnern wachsend, deren rechtes von Roth und Silber, deren linkes von Silber und Roth quergetheilt ist. Helmdecken: Silbern und roth.

Rège.

11. Juli. Georg Emil, Major im 4. Ulanen-Regiment in Schneidemühl, Sohn des am 26. September 1851 als Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Intendant des Garde-Corps verstorbenen de Rège. Die Familie wanderte unter dem Großen Kurfürsten in Brandenburg ein.

Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechtsbalken, oben von einem schreitenden goldenen Löwen, unten von drei silbernen Fischen begleitet. Helm: Wachsender goldener Löwe. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links golden und blau.

Philipsborn.

31. Juli. Carl Alexander Wilhelm Maximilian, Wirkl. Geh. Legations-Rath und Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Carl Friedrich Eugen, Hauptmann a. D. auf Michelsdorf (Kr. Neumarkt), und Carl Ludwig Bernhard Richard, General-Postdirector, Gebrüder.

Wappen: Geviert mit goldenem Mittelschilde, worin aus einem von natürlichen Ziegelsteinen erbauten Brunnen der Kopf und Hals eines schwarzen Rosses hervorragt. 1 und 4: In Blau fünf ins Andreaskreuz gestellte goldene Sterne. 2: In Gold ein blaues Posthorn. 3: In Gold ein grüner Eichenzweig mit drei braunen Eicheln. Helm: Drei Straußfedern, blau, golden, blau. Helmdecken: Golden und blau.

Wellmann.

7. August. August Eduard, Major und Artillerie-Offizier vom Platz in Cöln, Besitzer des Ritterguts Priorshof (Kr. Grevenbroich).

Wappen: Von Blau und Silber schräglinks getheilt. Oben geht aus Wolken, an die Theilungslinie gelehnt, ein geharnischter Arm mit Schwert hervor. Unten: achtspeichiges rothes Rad. (Letzteres ist das Wappen seiner Gemahlin geb. von Rheden.) Helm: Rechtsgekehrter silberner Pelikan, welcher mit seinem Blute zwei Junge füttert. Helmdecken: Silbern und blau.

Kuhlwein von Rathenow.

30. August. Georg Friedrich Julius, Premierlieutenant der Landwehr, auf Hänichen (Kr. Rothenburg) und dessen Bruder Carl Elias Reinhold, Premier-Lieutenant im 2. Leibhusaren-Regiment [Söhne des † Rittergutsbesitzers Kuhlwein auf Lieberteich und Stiefsöhne des † Oberstlieutenants von Rathenow.

Wappen: Von Silber und Roth quadrirt. In 1 und 3 ein grüner Rebstock mit zwei Blättern, deren oberes im silbernen, deren unteres im rothen Felde. (Rathenow.) 2 und 4: Drei goldene Weintrauben, deren eine im rothen, deren beide anderen im silbernen Felde. (Kuhlwein.) Zwei Helme: 1: Rothbekleidete bekränzte wachsende Jungfrau, die eine natürliche Hacke hält. 2: Zwei gegen einander gekehrte silberne Schwanenhälse, die gemeinsam eine goldene Traube halten. Helmdecken: Silbern und roth.

Scherbening.

1. September. Otto Leopold Gustav, Oberst und Commandeur des 6. Feld-Artillerie-Regiments, und dessen Bruder Rudolf Carl August, Major im 4. Feld-Artillerie-Regiment.

Wappen: Gespalten. Rechts in Schwarz ein aufgerichtetes Schwert. Links in Silber ein ausgerodeter aufgerichteter natürlicher Eichbaum. Helm: Offener Flug, rechts schwarz, links silbern, da-

zwischen das aufgerichtete Schwert. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Schmidt von Osten.

8. September. Elise Albertine Ludovike, geb. von Osten, Wittwe des Wirkl. Geh. Kriegsrathes Wilhelm Heinrich Ferdinand Schmidt zu Berlin und Mutter der am 27. Mai 1856 Geadelten.

Wappen: Wie das der Söhne. — Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Sandes von Hoffmann.

8. September. Nicolaus Leopold Ferdinand Gustav von Herzog, Lieutenant im 42. Infanterie-Regiment, geb. zu Neusorge bei Mitau am 14. November 1844 als Sohn des Ferdinand Herzog aus Riga, Pächters der Kaiserlich Russischen Domaine Neusorge, und der Adelheid geb. Sandes von Hoffmann, wiedervermählten von Stein in St. Petersburg. Der Obige erhielt auf Antrag seines Stiefoheims, des Premier-Lieutenants a. D. Sandes von Hoffmann, als des Letzten seines Stammes, dessen Namen und Wappen.

Wappen (nach dem Diplom der S. v. H. vom 9. November 1795): Goldener Schrägrechtsbalken. Oben in Silber ein goldgekrönter rother Löwe. Unten in Roth auf grünem Boden ein schreitender silberner Widder mit blutiger Seite. Zwei Helme. 1: Fünf abwechselnd silbern und rothe Straußfedern. 2: Offener Adlerflug, rechts roth, links silbern, dazwischen ein geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwert. Helmdecken: Silbern und roth.

Voß.

16. September. Friedrich Wilhelm Carl, Oberstlieutenant z. D. auf Witaszyce (Kr. Pleschen).

Wappen: In Gold eine absteigende eingebogene blaue Spitze, darin drei (2, 1) goldene Sterne. Im rechten Felde auf grünem Hügel ein linksgekehrter natürlicher Storch mit einer Schlange im Schnabel; im linken Felde auf grünem Hügel ein rechts gekehrter, aufgerichteter rother Fuchs. Helm: Offener Flug, von Blau und Gold quergetheilt, vor welchem ein Schwert mit rothem Griff, goldenem Knopf und gleicher Parirstange und ein Spaten mit braunem Stiel sich kreuzen; über denselben drei Sterne, von denen zwei im blauen Theile der Flügel, der dritte etwas tiefer zwischen dem Fluge schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Krug von Straub.

20. September. Victor August Straub, Lieutenant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regimente, Adoptivsohn der Maria Luise Amalie Henriette Krug von Nidda, Schwester seiner Mutter. — Derselbe starb unverheirathet zu Berlin am 5. Juli 1866.

Wappen: In Schwarz ein silbernes Andreaskreuz, in der Mitte mit einem blauen Schildchen belegt, worin ein silberner Henkelkrug. Helm: Offener Flug, dessen rechter Flügel von Silber über Schwarz, dessen linker von Schwarz über Silber quergetheilt ist. Dazwischen schwebt ein blauer Stern. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und schwarz.

Weever von Lippewerth.

22. December. Julie Margarethe Weever aus England, Hofdame der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Silber ein achtspitziges rothes Kreuz, dessen vier Arme je zwischen den beiden Spitzen mit einer Perle belegt sind. 2 und 3: In Schwarz zwei von einer aufgerichteten goldenen Garbe überdeckte silberne Querbalken. Helm: Rechtsgewendeter grüner Drache. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Horn.

28. December. Carl Wilhelm Heinrich Georg, Ober-Präsident der Provinz Posen, und dessen Stiefbruder Carl Friedrich Wilhelm Theodor, Dr. med. und Geh. Ober-Medicinal-Rath in Berlin.

Wappen: In Blau drei pfahlweise gestellte, mit den Mundstücken links gekehrte schwarze Hifthörner mit silbernen Beschlägen. Helm: Drei Straußfedern, silbern, schwarz, silbern, mit einem Hifthorn belegt. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Für den Erstern: Juste ac sincere; für den Letztern: Parta tuere.

Nachtrag.

Für Auszeichnung vor dem Feinde.

1864.

Thiele.

10. März. Heinrich Rudolf Friedrich, Premier-Lieutenant und Escadron-Führer im 3. Husaren-Regiment.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. Quergetheilt. Oben in Gold ein rechtsgewendeter schwarzer Rabe mit goldenem Ringe im Schnabel. Unten von Silber und Roth siebenmal schrägrechts getheilt. Helm: Blauer Löwenkopf. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und schwarz. Spruchband: Flensburg, 7. Februar 1864.

1866.

Lauer.

1. Januar. Johann Friedrich Christian Ludwig Gustav Adolf, Dr. med., Geh. Sanitätsrath, General-Arzt und Professor, Leibarzt Sr. Majestät des Königs.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern, über denen die Königskrone. Geviert von Silber und Schwarz, darin ein von einer grünen Schlange umwundener goldener Pokal. Helm: Offener Adlerflug, rechts schwarz, links roth und mit goldenen Kleestängeln belegt. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth. Spruchband: Veritas et constantia.

Ruffer.

16. Januar. Carl Heinrich, Geh. Commerzien-Rath zu Liegnitz, und dessen Bruder Gustav Heinrich, Geh. Commerzien-Rath in Breslau, in Anerkennung ihrer Verdienste um das Zustandekommen der Rechten Oder-Ufer-Bahn.

Wappen des Erstern: Von Blau über Gold quergetheilt, darin ein rechts gekehrter Löwe von gewechselten Tinkturen, welcher in der rechten Pranke einen Merkurstab hält. Helm: Wachsender von Gold über Blau quergetheilter Löwe mit ebenso getheiltem Mercurstabe zwischen zwei von Gold über Blau quergetheilten Büffelhörnern, aus deren Mündungen drei Pfauenfedern hervorgehen. Helmdecken: Golden und blau. — Wappen des Letztern: Ebenso, jedoch in den Tincturen roth statt blau und silbern statt golden.

Heineccius.

26. März. Constanz, Oberstlieutenant a. D. zu Löwenberg i. S.

Wappen: Gespalten. Rechts in Roth auf silbernem Dreihügel ein natürlicher Tannenbaum. Links quergetheilt; oben in Silber ein rechtsgewendeter rother Hirschkopf mit Hals; unten in drei Reihen von Gold und Roth geschacht. Helm: Zwei Straußfedern, silbern und roth, dazwischen ein gesenkter rothgefiederter silberner Pfeil. Helmdecken: Silbern und roth.

Hancke.

26. März. Hans Ernst Otto auf Kunsdorf (Kr. Nimptsch), geb. zu Breslau am 22. März 1818.

Wappen: In Schwarz ein silberner sechsstrahliger Stern. Helm: Offener schwarzer Flug, dazwischen der Stern. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Hitzig.

25. April. Clara Susanna Maria Magdalena Elisabeth, Tochter des Geh. Regierungs- und Bauraths Friedrich H. zu Berlin (geboren am 22. Juli 1846) und Braut des Legations-Raths Freiherrn von Steffens-Trauweiler. (Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.)

Wappen: Von Silber und Roth gespalten, darin ein schräglinks gestelltes braungeschaftetes römisches Fasces-Bündel mit dem Lictorenbeil. Helm: Offener Flug, rechts silbern mit drei pfahlweise gestellten rothen Rosen, links roth mit drei silbernen Rosen belegt, dazwischen eine goldene Lyra. Helmdecken: Silbern und roth.

Anker.

5. Mai. Carl Elwin (geb. am 19. December 1835), Premier-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment, kommandirt zur Dienstleistung als Adjutant der 5. Artillerie-Brigade.

Wappen: In Blau ein gesenkter goldener Anker. Helm: Offener schwarzer Flug, vor welchem zwei Schwerter sich kreuzen. Helmdecken: Golden und blau. Wahlspruch: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.

Nowag, resp. Nowag-Seeling.

7. Mai. Philipp Carl Anton Nowag, Rentier zu Breslau, und dessen Neffen und Adoptivsöhne Carl Max Georg (geb. 1840), Lieutenant in der 2. Ingenieur-Inspection und Carl Wilhelm Paul (geb. 1843), Lieutenant im 50. Infanterie-Regiment, Söhne des 1860 verstorbenen General-Majors a. D. Seeling.

Wappen: In Silber ein rechtsschreitender natürlicher Fuchs mit goldenem Leibgurt und mit einem Huhne im Maule. Ueber demselben schwebt eine rothe Rose. Helm: Die rothe Rose. Helmdecken: Silbern und roth.

Eltester.

9. Juni. Ernst Otto Christoph (geb. 12. Mai 1832), Hauptmann im Garde-Feld-Artillerie-Regiment und Examinator bei der Ober-Militair-Examinations-Commission.

Wappen: In Blau über einem quergelegten goldenen Lorbeerzweige zwei goldene Sterne. Helm: Geharnischter Arm, dessen Hand einen goldenen Lorbeerzweig hält. Helmdecken: Golden und blau.

Nostitz.

1. Juli. Pauline Caroline Charlotte Friederike (geb. am 28. Januar 1857) und Paul Gottlieb Friedrich Franz Carl (geb. am 22. Mai 1859), Kinder des ehemaligen Rittergutsbesitzers Paul Engels auf Tannhausen und der Carola geb. Mauritz (welche in zweiter Ehe den Königlichen Regierungs-Assessor Oscar von Nostitz geheirathet hatte), und Adoptivkinder des Majors a. D. Wasa von Nostitz († den 12. Februar 1865).

Wappen: von Nostitz.

Kühlwetter.

25. August. Friedrich Christian Hubertus, Regierungs-Präsident zu Düsseldorf.

Wappen: In Schwarz ein aus einer adeligen Krone hervorwachsendes ausgerundetes silbernes Langkreuz. Helm: Fünf schwarze Straußfedern, mit dem Langkreuz belegt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Mirus.

21. September. Florentin Richard, Oberst und Commandeur des 3. Garde-Ulanen-Regiments, für sein tapferes Verhalten im Kriege gegen Oesterreich.

Wappen: Schildeshaupt, siebenmal von Gold und Schwarz schräglinks getheilt, darin zwei gekreuzte Schwerter. Gespalten. Rechts in Silber ein gesenkter schwarzer Anker. Links in Roth ein aufgerichteter goldener Köcher mit drei goldenen Pfeilen. Helm: Drei silberne Lilienblüthen an grünen Stengeln mit grünen Blättern, zwischen zwei goldenen Lanzen mit von Silber über Schwarz quergetheilten Fähnchen. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und roth.

Simon.

15. December. Max Georg Friedrich Ernst Wilhelm, Hauptmann im 12. Infanterie-Regiment. (Schwiegersohn des Generals Vogel von Falkenstein.)

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit zwei gekreuzten Schwertern. In Gold ein blauer Pfahl, mit einer silbernen Lilie belegt. Helm: Auf grünem Dreiberge ein zum Fluge sich erhebender Falke, welcher in der erhobenen rechten Kralle einen grünen Lorbeerzweig hält. Wahlspruch: Gut und Blut dem König.

Korn.

24. December. Wilhelm Gottlieb, Fideicommiß-Besitzer auf Rudelsdorf, Radine und Dyhrnfeld (Kr. Poln. Wartenberg) und dessen ältester Sohn Wilhelm Ferdinand, Lieutenant a. D. Die übrige männliche Descendenz erhält den Adel nur im Falle künftiger Succession in das Fideicommiß.

Wappen: Gespalten. Rechts in Gold ein halber an die Theilungslinie gelehnter schwarzer Adler mit silbernem Monde auf der Brust. Links in Silber ein rothgekleideter Mann mit weißen Aufschlägen und Brusttuche, schwarzen Schnabelschuhen und Hute, in der Rechten drei goldene Aehren emporhaltend. Helm: Offener schwarzer Adlerflug, zwischen welchem der Mann mit den Aehren hervorwächst. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und roth.

1867.

Treu.

9. März. Hugo Emil Paul Ernst, Lieutenant im 6. Landwehr-Husaren-Regiment auf Ober- und Nieder-Rosen (Kr. Creutzburg) und dessen Bruder Paul Heinrich Anton Ernst, Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Wappen: Silberner, blau eingefaßter Schild, worin ein rothbezungter, goldgekrönter schwarzer Löwe, welcher einen Säbel in der rechten Pranke schwingt. Helm: Wachsender, rothbezungter, goldgekrönter, schwarzer Löwe, welcher in der rechten Pranke eine Lanze hält, deren schwarzes Fähnchen einen silbernen Todtenkopf über zwei gekreuzten silbernen Knochen zeigt. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und blau.

Hilchenbach.

29. März. Carl Nicolaus Eugen Armand, Hauptmann a. D. und Hofcavalier der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen geb. Prinzessin von Preußen. (geb. zu Grebenstein in Kur-Hessen am 4. Juni 1829.)

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau sechs silberne Querbalken, links in Roth eine silberne Lilie. Helm: Wachsender rechtsgekehrter blauer, mit sechs silbernen Querbalken belegter Gemsbock. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Mandel.

4. Mai. Julius Friedrich Carl, Kreisdeputirter und Landesältester auf Walmersdorf (Kr. Schwiebus).

Wappen: In Blau ein rother Schräglinksbalken, von sechs kreisförmig gestellten goldenen Sternen begleitet. Helm: Natürliches Hirschgeweih mit zehn Enden. Helmdecken: Rechts golden und blau, links golden und roth.

Messerschmidt.

3. Juni. Carl Friedrich, Wirkl. Geh. Kriegs-Rath und General-Proviantmeister, in Anerkennung seiner langjährigen guten und treuen Dienste.

Wappen: Blaugeränderter silberner Schild, worin zwei gekreuzte Säbel. Helm: Sieben natürliche Kornblumen mit Stielen und Blättern. Helmdecken: Silbern und blau.

Kulmiz.

5. Juli. Carl Friedrich, Geh. Commerzienrath und Lieutenant a. D. auf Ida- und Marienhütte bei Saarau, Herr auf Conradswaldau und Sorgau (Kr. Schweidnitz), geb. am 17. Mai 1809.

Wappen: Von Silber über Blau quergetheilt, darin ein rechtsgekehrter, aufgerichteter goldener Greif, welcher in der rechten Pranke ein schwarzes Kammrad hält, dessen Mitte mit einer goldenen, drei rothe Flammen auswerfenden Granate belegt ist. Helm: Schwarzer, mit goldenen Kleestängeln belegter Adlerflug, zwischen dessen Flügeln ein zur Hälfte sichtbares mit dem goldenen Kreuzgriff nach oben gekehrtes Schwert hervorwächst. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Mit Gott.

Bogen.

15. Juli. Johannes Georg Louis auf Radschütz bei Kröben a. O. (Kr. Steinau a. O.) und Züchen, Irrsingen, Herrnlauersitz und Klein-Lauersitz (Kr. Guhrau).

Wappen: Von Blau und Gold gespalten. Rechts ein goldener Stern, links ein rechtsgewendeter, mit schwarzem Pfeil belegter, gespannter schwarzer Bogen. Helm: Rechtsgewendeter, einen schwarzen Bogen mit schwarzem Pfeile spannender, in einen goldenen Rock mit blauem Besatz und Gürtel gekleideter bärtiger Schütze mit blauer, golden umsäumter und bequasteter Tartarenmütze. Helmdecken: Rechts golden und blau, links golden und schwarz.

Milewsky.

4. September. Michael Heinrich, Kammergerichts-Rath zu Berlin (geboren zu Königsberg i. Pr. am 16. März 1798.

Wappen: Jastrzebiec.

Thaer.

9. September. Georg Ernst, Lieutenant der Landwehr-Cavallerie, Domainen-Pächter zu Panten (Kr. Liegnitz) und Herr auf Pawonkau (Kr. Lublinitz), geb. am 12. Juli 1834, Enkel des bekannten National-Oeconomen und Staatsraths Albrecht Thaer.

Wappen: In Silber ein eingebogener schwarzer Sparren, von drei grünen Seeblättern begleitet. Helm: Vorwärtsgekehrter, rechtsschauender goldbewehrter schwarzer Greif mit ausgebreiteten Flügeln, welcher in jeder Pranke eine Lanze mit von Silber über Schwarz getheiltem Fähnchen hält. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Fischer-Zobeltitz.

4. December. Die Wittwe des am 31. Januar 1862 zu Sternberg verstorbenen Rittergutsbesitzers und Lieutenants a. D. Carl Ferdinand Julius Fischer auf Wirchenblatt (Kr. Guben), Valesca geb. von Zobeltitz a. d. H. Spiegelberg, und deren Tochter Hedwig Valesca Ferdinande Sophia (geb. am 13. Mai 1852).

Wappen: von Zobeltitz. Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

1868.

Wäcker-Gotter.

15. Januar. Ernst Ludwig Carl Wäcker (geb. zu Breslau 1833) Regierungs-Assessor und Premier-Lieutenant im 4. Landwehr-Husaren-Regiment.

Wappen: Goldgeränderter schwarzer Schild, worin zwei mit dem Rücken gegen einander gekehrte goldene Halbmonde, von sechs (3, 2, 1) goldenen Sternen begleitet. Helm: Offener schwarzer Adlerflug, zwischen dessen mit einem goldenen Querbalken belegten Flügeln ein goldener Stern schwebt. Helmdecken: Golden und schwarz.

Keiser.

22. April. Carl Heinrich Friedrich, General-Lieutenant z. D. in Berlin.

Wappen: Von Roth und Schwarz gespalten und auf der Spaltungslinie mit einem gesenkten goldenen Anker belegt. Rechts zwei silberne Querbalken, links ohne Bild. Helm: Ein wachsender Kaiser in vollem Ornate. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und schwarz.

Reibnitz.

10. Juni. Emilie Wilhelmine Friedrike Höft (geboren am 27. April 1858), Adoptivtochter des Majors a. D. Fedor von Reibnitz zu Hermannsthal bei Ankerholz (Kreis Lauenburg).

Wappen: von Reibnitz. Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

Klüber.

29. Juni. Johann Philipp Adolf, Lieutenant im im 9. Husaren-Regiment, geboren zu Mannheim am 16. Januar 1844 als Sohn des Badischen Staats-Ministers.

Wappen: Wie das seines am 8. August 1863 geadelten Bruders.

Broecker.

29. Juni. Eduard Wilhelm Rudolf (geboren zu Culm am 28. Mai 1817), Oberstlieutenant à la suite, des 6. Feld-Artillerie-Regiments und Director der Artillerie-Schießschule in Berlin.

Wappen: In Schwarz eine silberne Lilie. Helm: Ein wachsender rechtsgewendeter natürlicher Hirsch mit goldenem Halsbande, an welchem ein goldenes Glöckchen hängt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Eltester.

13. Juli. Philipp Friedrich Gustav, Major und Commandeur des 4. Pionier-Bataillons (geboren am 22. December 1822) und Bruder des am 9. Juni 1866 Geadelten.

(Seine Mutter, geb. von Lentcken, starb am 11. Juli 1826 als Letzte ihres Geschlechtes.)

Wappen: Wie sein Bruder.

Gossow-Reinhart.

31. Juli. Heinrich Leopold Gossow (geb. am 5. November 1818), Premier-Lieutenant a. D. auf Schönborn und Klein-Oldern (Kr. Breslau), erhielt bei seiner Nobilitirung den Namen seines mütterlichen Großvaters, des Oberamtmanns Vollrad Siegfried Reinhart auf Schönborn und Kl.-Oldern zu seinem eigenen Familien-Namen hinzu.

Wappen: In Blau drei pfahlweise gestellte, rechts gewendete silberne Pflugscharen. Helm: Zwei offene Büffelhörner, deren rechtes blau, deren linkes silbern, und zwischen welchen eine weiß gekleidete Justitia mit verbundenen Augen und mit Schwert und Waage hervorwächst. Helmdecken: Silbern und blau.

Haenel.

31. Juli. Fedor Wilhelm, Oberst und Commandeur des 4. Feld-Artillerie-Regiments.

Wappen: In Blau eine silberne Lilie. Helm: Offener Adlerflug, rechts blau, links silbern, zwischen welchem ein silberner Hahn steht. Helmdecken: Silbern und blau.

Glomsda von Buchholtz.

10. October. Friedrich Wilhelm Eugen Glomsda, Lieutenant zur See (geb. zu Jesau (Kr. Pr. Eylau) am 20. Januar 1838), Adoptivsohn seines mütterlichen Oheims, des Justiz-Raths und General-Landschafts-Syndicus Julius von Buchholtz zu Königsberg.

Wappen: In Silber ein schwarzer Querbalken, von drei (2, 1) schwarzen Ringen begleitet. Auf dem Querbalken sitzt ein natürlicher Buchfinke. Helm: Offener schwarzer Flug, zwischen welchem eine silberne Bracke mit schwarzem Halsbande hervorwächst. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Wallbaum von Traubitz.

24. October. Christian Gottlieb Heinrich Wallbaum, Oberst a. D. zu Berlin, erhielt bei seiner Nobilitirung den Namen seiner Ehefrau, als der Letzten des freiherrlichen Geschlechtes Traubitz von Trachenberg-Kurzbach, zu seinem eigenen Namen hinzu.

Wappen: Gespalten. Rechts in Silber auf einem Hügel ein natürlicher Eichbaum, links in Blau zwei über einander gelegte rechtsgewendete silberne Fische. Helm: Offener blauer Adlerflug, dessen Flügel je mit zwei nach der Mitte gekehrten silbernen Fischen belegt sind, und zwischen welchen der Eichbaum auf einem Hügel hervorwächst. Helmdecken: Silbern und blau.

1869.

Sperber.

16. Januar. Franz Eugen (geb. 1810) auf Gerskullen (Kr. Ragnit) und dessen Brüder Alexander Julius (geb. 1812) auf Lenken (Kr. Ragnit) und Victor Wilhelm (geb. 1815) auf Kleszowen (Kr. Darkehmen).

Wappen: Quergetheilt. Oben in Silber ein wachsender goldgekrönter schwarzer Löwe, der in den Pranken einen schwarzen Hammer hält; unten in Gold eine silberne Kugel. Helm: Ein sich zum Fluge anschickender natürlicher Sperber. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Hartmann.

28. Januar. Robert Arthur Ernst (geboren am 22. März 1850) und Max Alfred Carl (geboren am 19. October 1851) Gebrüder Weinert, Adoptivsöhne des General-Majors Ernst von Hartmann zu Stettin.

Wappen: In Gold ein blauer Querbalken. welcher eine rothe Pflanze bedeckt. die im unteren Theile aus einem rothen Herzen hervorwächst und im oberen Theile in drei Stiele mit fünfblätterigen golden besaamten Rosen ausläuft. Helm: Offener schwarzer, mit goldeuen Kleestängeln belegter Adlerflug, zwischen dessen Flügeln sich Querbalken, Herz und Rosen des Schildes wiederholen. Helmdecken: Inwendig golden, auswendig roth.

Mikusch-Buchberg.

27. Februar. Otto Bernhard Eduard Valerius (geboren am 3. November 1840), Premier-Lieutenant im 73. Infanterie-Regiment, Cajetan Victor Hugo Eduard (geboren am 18. October 1842), Premier-Lieutenant im 10. Jäger-Bataillon, und Dagobert Raphael Stanislaus Alfred Eduard (geb. am 22. März 1845), Lieutenant im 56. Infanterie-Regiment, Gebrüder Melzer, Söhne des verstorbenen Majors M. und dessen Ehefrau Emilie geb. von Mellenthin, und Stief- und Adoptivsöhne des Rittmeisters a. D. Wilhelm von Mikusch-Buchberg.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau drei (2, 1) silberne Lilien. 2 und 3: In Roth drei silberne Querbalken. Helm: Offener Adlerflug, rechts blau, links roth, dazwischen eine silberne Lilie. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Schleußner.

6. März. Julius Adam August (geb. am 19. Juli 1832), Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie auf Teistimmen (Kr. Rössel).

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten und mit rothem Herzschilde belegt, worin auf grünem Dreihügel ein grüner Tannenbaum. Helm: Rechtsgekehrter schwarzer Adlerflügel. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Wittchow von Brese-Winiary.

17. April. Carl Ferdinand Wittchow auf Mellenthin und Dewichow (Kr. Swinemünde), Adoptivsohn seines Schwestermannes, des Generals von Brese-Winiary.

Wappen: von Brese-Winiary vom 15. October 1856.

Rosenthal.

3. Mai. Otto Bernhard Carl Ferdinand (geboren 1823), Landesältester auf Brynneck, Polom und Hannußeck (Kr. Tost-Gleiwitz).

Wappen: In Blau ein silberner mit drei rothen Rosen belegter Schrägrechtsbalken, aus welchem in dem oberen Schildestheile ein linksgekehrter goldener Hirsch hervorwächst. Im untern Schildestheile erscheint ein knorriger, schrägabgestumpfter brauner Baumstamm mit Wurzeln, aus welchem rechts ein Zweig von goldenen Blättern hervorwächst. Helm: Gebogener stahlblau geharnischter, links gewendeter Arm mit gezücktem Schwert. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Labore, patientia, perseverantia.

Schmidt von Schwind.

3. Mai. Johann Friedrich Alexander Schmidt (geboren zu Frankfurt a. M. 1835), Rittmeister im 5. Ulanen-Regiment, auf Grund seiner nachgewiesenen Abstammung mütterlicherseits von dem am 16. October 1647 in dem Reichsadel erhobenen Johann Hieronymus Eberhard, gen. Schwind, Mitglied des Raths und Schöffen zu Frankfurt a. M.

Wappen: In Blau auf grünem Dreihügel ein von einer sechs-

endigen goldenen Hirschstange durchbohrtes natürliches Reh. Helm: Das durchbohrte Reh wachsend. Helmdecken: Golden und blau. (Nach dem Diplom von 1647.)

Steinau-Steinrück.

21. Juni. Otto Carl (geboren den 24. Juli 1817) und dessen Bruder August Julius (geboren den 24. October 1821) Steinrück, praktische Aerzte und Sanitätsräthe zu Berlin, mit Rücksicht auf die fast zweifellos nachgewiesene Abstammung von dem adeligen Geschlechte von Steinau-Steinrück.

Wappen: In Silber drei (2, 1) fünfspeichige schwarze Räder. Helm: Schwarzes Rad, mit fünf Straußfedern besteckt, deren erstes und fünftes silbern, deren drei mittleren schwarz sind.

Pilgrim.

16. August. Adolf Carl Gisbert Peter Ludwig Ernst, Polizei-Präsident zu Königsberg i. Pr. (geboren am 12. October 1821).

Wappen: In Roth drei silberne Schräglinksbalken. Helm: Offener rother Flug, dessen rechter Flügel mit drei silbernen Schräglinks-, dessen linker Flügel mit drei silbernen Schrägrechtsbalken belegt ist. Helmdecken: Silbern und roth.

Broecker.

18. August. Gustav Adolf Alexander Friedrich, Major a. D. zu Berlin, Bruder des am 29. Juni 1868 Geadelten.

Wappen: Wie das seines Bruders.

Giese.

20. August. Otto Carl Louis Johann (geboren zu Glatz am 28. Februar 1829), Major und Ingenieur vom Platze zu Minden.

Wappen: Von Blau über Gold schrägrechts getheilt. Im oberen blauen Felde drei (2, 1) goldene Sterne. Helm: Drei Straußfedern, blau, golden, blau. Helmdecken: Golden und blau.

1870.

Lüttwitz-Kerstan.

26. Januar. Arthur Hans Eduard Oscar Kerstan (geboren zu Töschwitz am 7. Juni 1827), Hauptmann a. D. auf Krischütz (Kr. Wohlau), Sohn des Rittergutsbesitzers Wilhelm Heinrich Eduard K. und der Auguste Helene Caroline geb. von Lüttwitz, wurde von der Cousine seiner Mutter, der verw. Hauptmann Auguste Wilhelmine von Johnston geb. von Lüttwitz, auf Ober- und Nieder-Talbendorf (Kr. Lüben) adoptirt und erwarb die letztgenannten Güter.

Wappen: In Silber drei mit den Sachsen nach innen gekehrte schwarze Adlerflügel. Helm: Drei Straußfedern, schwarz, silbern, schwarz, mit zwei neben einander gestellten goldenen Kammrädern belegt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Tzahn.

16. Februar. Johann Friedrich Carl (geb. am 28. October 1841), Premier-Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment.

Wappen: In Roth eine schrägrechts aufsteigende eingebogene silberne Spitze; in jedem Felde ein sechsstrahliger durchbohrter Stern gewechselter Tinctur. Helm: Rechts gewendeter Adlerflügel mit dem Schildesbilde. Helmdecken: Silbern und roth.

Seeger von Szczutowski.

14. März. Friedrich Wilhelm Seeger (geb. zu Berlin am 15. August 1842), Lieutenant und Adjutant des 2. Ulanen-Regiments, Schwiegersohn des Albert von Szczutowski auf Jacobsdorf (Kr. Cosel).

Wappen: Pruss II.

Bülow.

2. Mai. Luise Mathilde Elisabeth (geb. den 10. März 1863), Tochter des am 28. Juli 1866 in Böhmen gefallenen Friedrich Ludwig Holle aus Minden, Gefreiten im 15. Landwehr-Regiment, und Adoptivtochter des Schul-Inspectors der evangelischen Brüder-Gemeinde zu Klein-Welka bei Bautzen, Carl von Bülow (geb. zu Rathenow am 19. September 1820) und seiner Ehefrau Luise geb. von Bülow.

Wappen: von Bülow.

Muschwitz.

27. Juni. Hermann Georg Alfred (geb. am 8. Mai 1862), Arthur Hermann Gustav (geb. am 11. October 1863), Elisabeth Margarethe Helene (geb. am 26. November 1864) und Margarethe Caroline Emma (geboren am 1. Januar 1868), Geschwister Jacob, Adoptivkinder des Wolf Hermann von Muschwitz zu Breslau (geboren am 27. September 1803 zu Wartha) und seiner Ehefrau Therese Franzisca geb. Freiin von Schaumburg (geboren am 24. November 1807 zu Bamberg).

Wappen: In Blau ein vorwärts gekehrter, silbern gehörnter rother Stierkopf. Helm: Zwei offene Büffelhörner, deren rechtes von Roth über Silber, deren linkes von Silber über Roth quergetheilt ist; zwischen denselben schwebt der Stierkopf. Helmdecken: Inwendig silbern, auswendig roth.

Kunhardt von Schmidt.

13. Juli. Georg Robert Kunhardt (geb. zu Hamburg am 7. März 1847), Lieutenant im 8. Cuirassier-Regiment und Adoptivsohn seines Stiefvaters, des herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Majors à la suite, Theodor von Schmidt.

Wappen: Von Gold über Schwarz getheilter Schräglinksbalken. Darüber in Blau drei (2, 1) sechsstrahlige silberne Sterne, darunter in Silber ein an den Schildesrand anlehnender schwarzer Berg, über dessen Spitze ein goldener achtstrahliger Stern emporsteigt. Helm: Offener silberner Adlerflug, vor welchem ein geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwerte hervorgeht. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und schwarz.

Hutier.

16. Juli. Johann Heinrich Cölestin (geboren in Posen am 26. September 1827), Major und Commandeur des 9. Pionnier-Bataillons. (Er hieß ursprünglich Jean Henri Napoléon Célestin.)

Wappen: In Schwarz ein schwebendes, nach Außen ausgebogenes, nach Innen eingebogenes silbernes Kreuz. Helm: Fünf schwarze Straußfedern mit dem Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und schwarz. Wahlspruch: Rex mea lex.

Roediger von Manteuffel.

25. September. Friedrich Wilhelm Richard (geb. am 29. September 1854), Sohn des Majors a. D. und Postdirectors Richard Roediger zu Elbing und dessen

Ehefrau Luise geb. von Ravenstein, und Adoptivsohn des Fräuleins Caroline Alwine Henriette Emilie von Manteuffel zu Berlin.

Wappen: von Manteuffel.

Coester.

12. December. Rudolf Maximilian (geb. zu Schönbankwitz bei Breslau am 10. April 1818), Major und Abtheilungs-Commandeur im 7. Feld-Artillerie-Regiment. (Sein Oheim Gustav Adolf C. wurde am 27. März 1827 in den bayerischen Freiherrenstand erhoben und war mit der Prinzessin Caroline von Hohenlohe-Schillingsfürst verheirathet.)

Wappen: In Silber auf grünem Hügel ein von zwei grünen Kleeblättern begleiteter natürlicher Kranich, welcher in der rechten emporgehaltenen Klaue einen Stein hält. Helm: Offener Flug rechts schwarz, links silbern, dazwischen ein aufgerichtetes Schwert, Helmdecken: Silbern und schwarz.

Ciriacy-Wantrup.

14. December. Ludwig Heinrich (geboren zu Wolfshagen in Hessen am 24. September 1812), Dr., Premier-Lieutenant a. D., Regierungs- und Schulrath zu Minden, und Adoptivsohn des väterlichen Oheims seiner Ehefrau, des Premier-Lieutenants und Postmeisters a. D. zu Waldenburg, Florian Hans von Ciriacy.

Wappen: In Blau mit einem zwölfmal von Schwarz und Silber gestückten Rande ein offener silberner Flug. Helm: Offener silberner Flug. Helmdecken silbern und blau. Wahlspruch: Ich diene.

1871.

Hederich.

5. April. Gustav Friedrich (geboren am 20. April 1827), Dr. med., Stabsarzt a. D. auf Guhren (Kr. Steinau).

Wappen: Von Schwarz, Silber und Roth quergetheilt, und im silbernen Felde mit drei rothen Rosen belegt. Helm: Rothgekleideter, bärtiger, mit Schilf bekränzter wachsender Mann mit nackten Unterarmen, welcher in der Rechten einen Hecht emporhält.

Woide.

16. Mai. Ludwig Sylvius Gotthold, General-Major und Train-Inspecteur zu Berlin.

Wappen: In Blau ein rother Schrägrechtsbalken, welcher mit einer fünfsprossigen goldenen Leiter belegt ist. Oben drei in's Rechteck gestellte goldene Sterne, unten ein goldener Weidenzweig. Helm: Geharnischter wachsender Rechtarm mit gezücktem Schwerte, hinter welchem drei Straußfedern, blau, golden, roth. Helmdecken: Golden und blau.

Robendorff.

28. Mai. Emanuel (geb. zu Paris am 18. August 1851) und Maria Caroline (geb. daselbst am 30. September 1854), Kinder des Generals Prinzen Waldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Wappen: Von Schwarz und Silber geständert und in den vier silbernen Ständern je mit einem rothen Stern belegt. Helm: Zwei auswärts gekehrte, mit den Köpfen aufwärts gerichtete, von Silber und Schwarz viermal quergetheilte Schwanenhälse, zwischen denen ein achtstrahliger rother Stern. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Uhden.

28. August. Carl Albrecht Alexander, Staats-Minister und erster Präsident des Ober-Tribunals, erhielt aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums am 16. Juni 1871 den Schwarzen Adler-Orden und demzufolge den erblichen Adelstand.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Silber ein wachsender schwarzer Adler, unten in Roth ein goldener Stern. Helm: Offener Adlerflug, dessen Flügel je von Silber und Roth geviert sind. Helmdecken: Silbern und roth.

Tillgner von Sebottendorf.

2. October. Sophia Auguste Caroline Ida (geb. am 16. Mai 1843), Tochter des Eduard Tillgner auf Comorno und Schimischow (Kr. Cosel) und der Ida geb. von Sebottendorf. Dieselbe heirathete am 6. Juni 1872 den Regierungs-Assessor Grafen Georg von Stillfried.

Wappen: von Sebottendorf. (Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.)

Walther.

8. November. Rudolf Bernhard (geb. zu Danzig am 5. März 1834), Hauptmann im 5. Grenadier-Regiment. (Hieß früher Walter.)

Wappen: In Silber ein aufgerichtetes schwarzes Einhorn. Helm: Wachsendes schwarzes Einhorn. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Krohn.

4. December. Carl Christian Gerdus Alfred, Oberst à la suite des 24. Infanterie-Regiments und Commandant von Glatz, welcher als Sohn eines dänischen Stabsoffiziers bisher schon den Adelstitel geführt hatte.

Wappen und Diplom sind zur Zeit noch nicht ausgefertigt.

Für Auszeichnung im Kriege gegen Frankreich
am 16. Juni 1871.

(Die Inhaber des Eisernen Kreuzes führen dasselbe, wenn sie die I. Classe besitzen, im silbernen Schildeshaupte, wenn sie die II. Classe besitzen, im Helmschmuck.)

Baumeister.

Paul Hugo Ferdinand, Oberstlieutenant im 10. Grenadier-Regiment. (Demnächst Commandeur des 79. Infanterie-Regiments zu Hildesheim.)

Wappen: Silbernes Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Gespalten. Rechts in Schwarz ein geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwerte. Links in Roth ein silberner Schräglinksbalken. Helm: Offener Flug, rechts schwarz, links roth. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth. Wahlspruch: Mit Gott.

Biehler.

Hans Alexis, General-Major und Inspecteur der 3. Ingenieur-Inspection.

Wappen: Schildeshaupt mit eisernem Kreuze. Gespalten. Rechts in Roth ein links laufender silberner Fuchs. Links in Schwarz ein senkrechter silberner Steighaken mit gekrümmter Spitze und drei Querhölzern. Helm: Ein röthliches, mit Thor, Schießscharten, Zinnen und aufgesetztem Thurme versehenes Castell, auf dessen Spitze die deutsche Flagge weht. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Braun.

Lebrecht Johann Ernst, Oberst und Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection.

Wappen: Gespalten. Rechts in Silber ein rechtsgewendeter aufgerichteter brauner Bär, links in Blau ein gesenkter, von zwei goldenen Sternen begleiteter goldener Anker. Helm: Fünf mit dem Eisernen Kreuze belegte Straußfedern, 1 und 5 schwarz, 2 und 4 golden, 3 blau. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Bychelberg.

Friedrich Wilhelm August Hermann, Oberstlieutenant und Abtheilungs-Commandeur im Garde-Feld-Artillerie-Regiment (geb. 1823).

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. In Roth ein silberner Dreiberg, dessen drei Hügel je mit einem silbernen Nagel besteckt sind. Helm: Rechtsgewendeter rother Adlerflügel mit goldenem Kleestängel. Helmdecken: Silbern und roth.

Dallmer.

Hans Theodor, Oberstlieutenant im 44. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. In Blau ein rechtsgewendeter goldener Flügel, welcher von einem schwarzgefiederten silbernen Pfeile schrägrechts durchschossen ist. Helm: Der durchschossene Flügel. Helmdecken: Golden und blau.

Dincklage.

Georg Carl, Major im 7. Husaren-Regiment.

Wappen: Rothes Schildeshaupt mit drei neben einander gestellten silbernen Rosen. In Silber drei (2, 1) rothe Andreaskreuzchen Helm: Fünf Straußfedern, abwechselnd roth und silbern, und mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und roth.

Eskens.

Peter Bernhard Gustav, Oberst und Commandeur des 39. Füsilier-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit eisernem Kreuze. In Blau ein mit drei grünen Eichenblättern belegter silberner Schräglinksbalken. Helm: Geharnischter wachsender Rechtarm mit gezücktem Schwerte. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Fortiter in re, suaviter in modo.

Feldmann.

Philipp Friedrich Theodor Adolf, Major im Garde-Füsilier-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Von Schwarz und Roth gespalten, in jeder Hälfte ein silberner Stern. Helm: Offener Adlerflug, rechts schwarz, links roth und je in der oberen Hälfte mit einem silbernen Sterne belegt. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Flöckher.

August Franz Leopold Wilhelm Jacob Adolf, Oberst und Commandeur des 6. Grenadier-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Geviert. 1 und 4: In Gold ein rother Thurm. 2 und 3: In Roth eine schräglinks gelegte goldene Stange, um welche sich eine goldene Epheuranke schlingt. Zwei Helme. 1: Zwei gekreuzte, von einem grünen Lorbeerkranze umschlungene Schwerter. 2: Zwei gekreuzte goldene Stangen, mit goldener Epheuranken umschlungen. Helmdecken. 1: Silbern und schwarz. 2: Golden und roth.

Grolman.

Friedrich Theodor, Oberst à la suite des 87. Infanterie-Regiments und Commandeur der 3. Infanterie-Brigade.

Wappen: In Blau eine goldene Lilie, darunter ein goldener Stern. Zwei Helme: 1: Sechs abwechselnd blau und goldene, mit dem Eisernen Kreuze belegte Straußfedern. 2: Offener Adlerflug, rechts blau, links golden, dazwischen ein aufgerichtetes Schwert, über welchem ein goldener Stern schwebt. Helmdecken: Golden und blau.

Gündell.

Wilhelm Hounsell, General-Major und Commandeur der 23. Infanterie-Brigade.

Wappen: Von Blau und Roth gespalten, darin eine dreirudrige goldene Gondel. Zwei Helme: 1: Fünf mit dem Eisernen Kreuze belegte Straußfedern, deren 1, 3 und 5te golden, 2te blau und 4te roth ist. 2: Wachsender nackter Rechtarm, der ein braunes Ruder hält. Helmdecken: 1: Golden und blau. 2: Golden und roth. Wahlspruch: Dum spiro spero.

Hagen.

Ernst Heinrich, Major à la suite des 1. Dragoner-Regiments und persönlicher Adjutant des Prinzen Albrecht von Preußen.

Wappen: In Blau ein mit der Spitze nach oben gekehrtes, schrägrechts gelegtes Pfeileisen (Strahl). Helm: Sechs blaue, mit dem Eisernen Kreuze belegte Straußfedern. Helmdecken: Silbern und blau.

Hartrott.

Ludwig Eugen, Oberstlieutenant und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium.

Wappen: In Schwarz ein silberner Löwe. Helm: Zwei in's Kreuz gelegte Ulanenlanzen mit von Silber und Schwarz quergetheilten Fähnchen, und auf der Kreuzung mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Hausmann.

Carl Georg Ernst Friedrich, General-Major und Commandeur der 11. Artillerie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Von Roth und Silber gespalten, darin ein von drei (2, 1) Rosen begleiteter ausgebogener Sparren, alles in gewechselten Tincturen. Helm: Zwei wachsende geharnischte Arme, deren Hände einen Kranz von zwölf abwechselnd rothen und silbernen Rosen halten. Helmdecken: Silbern und roth.

Heinichen.

Eduard Joseph Moritz, Major im 7. Husaren-Regiment.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten und mit drei (2, 1) Rosen belegt, die im silbernen Felde roth, im schwarzen Felde silbern tingirt sind. Helm: Fünf Straußfedern, 1 und 5 schwarz, 2—4 roth und mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und schwarz.

Hildebrand.

Rudolf Friedrich Leopold, Oberstlieutenant im 27. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. In Schwarz ein goldener Anker mit goldenem Tau und von drei goldenen Kronen begleitet. Helm: Weißgekleidete wachsende Justitia mit Augenbinde, Schwert und Waage. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und schwarz.

Himpe.

Wilhelm Theodor, Oberstlieutenant in der 8. Artillerie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Von Roth und Schwarz gespalten. Rechts eine mit der Spitze abwärts gekehrte schrägrechts fliegende stahlfarbige französische Granate. Links eine aufwärts gerichtete, schräglinks fliegende preußische Langgranate. Helm: Wachsender silberner Löwe. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth. Wahlspruch: Rasch. Fest. Treu.

Körber.

Julius Wilhelm, Major in der 10. Artillerie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Geviert. 1 und 4: In Blau ein goldener Schräglinksbalken, mit einer aufwärts gekehrten stahlfarbigen Langgranate belegt. 2 und 3: In Schwarz ein fünfspitziges goldenes Sporenrad. Helm: Offener Adlerflug, rechts von Blau und Gold, links von Gold und Schwarz quergetheilt. Helmdecken: Rechts golden und blau, links golden und schwarz.

Kossel.

Friedrich Ludwig Georg Demetrius Richard, Major in der 9. Artillerie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit Eisernem Kreuze. Im rechts schwarzen, links rothen Felde zwei in einander geschobene Zickzackpfähle von gewechselten Tincturen. Helm: Offener Adlerflug, rechts von Roth und Schwarz, links von Schwarz und Roth quergetheilt, dazwischen ein wachsender, bärtiger, laubbekränzter wilder Mann mit brauner Keule auf der rechten Schulter. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Kroseck.

Rudolf Hermann, Major im 21. Infanterie-Regiment.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Silber drei (2, 1) brennende stahlblaue Granaten. 2 und 3: In Roth der Kopf eines rechtsgewendeten braunen Pferdes. Helm: Fünf abwechselnd silbern und rothe Straußfedern, mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und roth.

Lehmann.

Peter Friedrich Ludwig, General-Major und Commandeur der 60. Infanterie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Von Blau über Gold quergetheilt, oben drei silberne neben einander gestellte Sterne, unten drei (2, 1) linksgewendete schwarze Bärentatzen. Helm: Fünf Pfauenfedern, davor zwei aus dem Helme hervorwachsende schwarze Bärentatzen, die einen silbernen Stern halten. Helmdecken: Golden und blau.

Lehmann.

Carl Friedrich Adolf, Major im 12. Grenadier-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Geviert durch ein rothes Kreuz. 1 und 4 blau. 2 und 3: In Silber eine brennende schwarze Granate. Helm: Offener Flug, rechts schwarz, links blau, dazwischen schwebt die Granate. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und blau.

Mettler.

Heinrich Robert, Oberst und Commandeur des 70. Infanterie-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Schwarz eine aufsteigende eingebogene silberne Spitze, darin ein aufgerichtetes Schwert. Helm: Fünf abwechselnd schwarz und silberne Straußenfedern. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Mecklenburg.

Friedrich Ludwig, Major im 3. Cuirassier-Regiment.

Wappen: Von Roth und Gold quergetheilt, darin ein vorwärts gekehrter, roth bezungter, silbern gehörnter, golden gekrönter und mit silbernem Nasenringe versehener schwarzer Büffelkopf. Helm: Zwei von Roth und Gold quergetheilte Büffelhörner, zwischen welchen zwei gekreuzte und mit dem Eisernen Kreuze belegte Lanzen, deren Fähnlein von Blau und Gold quergetheilt sind. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links golden und roth.

Michelmann.

Ludwig Ferdinand, Oberst und Commandeur des 50. Infanterie-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Von Schwarz über Silber schräglinks getheilt und mit einem rothen Zackenrande eingefaßt. In jedem Felde erscheint ein Stern von gewechselter Tinctur. Helm: Fünf Straußfedern, 1 und 5 schwarz, 2 und 4 silbern, 3 roth. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Nachtigal.

Oscar Heinrich Alexander, Oberst und Commandeur des 30. Infanterie-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Roth ein gespannter goldener Bogen, der mit einem silbernen nach oben gerichteten Pfeile belegt ist. Helm: Zwei Büffelhörner, rechts von Gold und Roth, links von Roth und Gold quergetheilt, dazwischen der aufgerichtete Pfeil. Helmdecken: Golden und roth.

Oppermann.

Georg August, Oberstlieutenant und z. Z. Commandeur der Ingenieure und Pioniere der III. Armee.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Blau ein sich bäumendes rechts gewendetes silbernes Roß. Helm: Offener blauer Flug, auf jedem Flügel mit einem einwärts gewendeten silbernen Rosse belegt, dazwischen ein wachsender rechtsgewendeter schwarz gekleideter, mit weißen Bäffchen versehener Küster (Opfermann), welcher in der Linken einen schwarzen Klingebeutel mit purpurnem Stabe hält. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und blau. Wahlspruch: Trau Gott.

Passow.

Hans Carl Wilhelm, Major im 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Von Silber und Blau gespalten; rechts eine schrägrechts gestellte fünfsprossige schwarze Leiter, links ein an die Spaltungslinie gelehntes halbes goldenes Rad. Helm: Fünf blaue Straußfedern, querbelegt mit dem halben goldenen Rade. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Preinitzer.

Wilhelm Otto, Major in der 1. Artillerie-Brigade.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Blau ein silbern geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwerte. Helm: Neun blaue Straußfedern, mit einem silbernen in sechs Spitzen und einen Kreis von Strahlen auslaufenden Sterne belegt. Helmdecken: Silbern und blau. Wahlspruch: Leuchte, mein Stern.

Ranisch.

Carl Friedrich, General-Major und Commandeur der 20. Infanterie-Brigade.

Wappen: In Blau ein mit einem Schwerte belegter silberner Schräglinksbalken. Helm: Fünf abwechselnd blau und silberne Straußfedern, mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und blau.

Sannow.

Heinrich Wilhelm Ferdinand, Oberstlieutenant, aggregirt dem 16. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Roth ein grüner Palmbaum auf grünem Hügel. Helm: Offener Adlerflug, rechts schwarz, links roth, dazwischen ein aufgerichtetes Schwert. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Schulz.

Wilhelm Hugo Ferdinand, General-Major und Inspecteur der 2. Ingenieur-Inspection.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Zweimal gespalten. Im 1. und 3. schwarzen Felde ein silberner Stern, im

mittleren silbernem Felde auf grünem Hügel ein Mann in bäuerlicher schwarzer Tracht mit Stock (Schulzenstab). Helm: Offener schwarzer Adlerflug, auf jedem Flügel mit einem silbernen Sterne belegt. Vor dem Fluge kreuzen sich zwei Schwerter. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Schwartz.

Julius August, General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Roth zwei in's Kreuz gelegte, mit den Mündungen nach oben gerichtete, gußstählerne Hinterlader-Kanonenröhre. Helm: Wachsender golden bewehrter, roth gezungter schwarzer Adler, dessen Brust mit einem silbernen Sterne belegt ist. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Seebeck.

Wilhelm Julius August, Major im Generalstabe der 29. Division.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Blau ein schrägrechts wellenweise gezogener silberner Strom, begleitet oben von einem rechtsgewendeten gebildeten silbernen Halbmonde, unten von einem silbernen Sterne. Helm: Offener Adlerflug, rechts silbern, links blau. Helmdecken: Silbern und blau.

Siefart.

Ferdinand Emil Friedrich, Major, aggregirt dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Krenze. Geviert von Blau und Roth. 1: Goldene Weintraube mit zwei goldenen Blättern. 2: Zwei, unten mit den Stielen über Kreuz gelegte, oben mit den Spitzen gegen einander einwärts gebogene, an den gekrümmten Stielen mit kleinen Ausschüssen versehene goldene Seeblattpflanzen. 3 unn 4: Gemeinsam von einem rechts schreitenden, mit einer Streitaxt bewaffneten goldenen Löwen überdeckt. Helm: Wachsender goldener Löwe, in der rechten Pranke eine Streitaxt haltend. Helmdecken: Rechts golden und roth, links golden und blau.

Spangenberg.

Ludwig Georg Leopold Franz, Major im 25. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Geviert. 1: In Gold auf drei rothen Felsspitzen ein aufgerichteter schwarzer Gemsbock. 2 und 3: In Roth über einem silbernen Dreihügel ein von Blau und Gold im Wolkenschnitt quergetheilter Querbalken. 4: Von Blau über Gold schrägrechts dreimal getheilt. Helm: Offener Adlerflug, rechts blau mit einem goldenen Querbalken, links roth mit dem von Blau und Gold im Wolkenschnitt getheilten Querbalken belegt, dazwischen ein wachsender schwarzer Gemsbock. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und roth.

Steinfeld.

Carl Franz Georg, Oberst und Commandeur des 69. Infanterie-Regiments.

Wappen: In Silber zwei rothe, je mit einer silbernen Leiste belegte Querbalken. In dem obersten silbernen, ein Schildeshaupt bildenden Theile erscheint das Eiserne Kreuz. Helm: Gestümmelte roth gekleidete und golden umgürtete Jungfrau, welche auf dem herabwallenden blonden Haare einen Myrthenkranz trägt. Helmdecken: Silbern und roth.

Stocken.

Eduard Carl Julius Theodor, Major im 20. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. Gespalten. Rechts in Silber eine rothe Rose mit goldener Butze, mit grünem Stiel und zwei grünen Blättern. Links in Roth ein dreimal geasteter silberner Stamm. Helm: Offener rother Adlerflug, zwischen dessen, je mit dem silbernen Baumstamme belegten Flügeln die oben beschriebene Rose hervorwächst. Helmdecken: Silbern und roth.

Veith.

Carl Johann, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe.

Wappen: (Ohne Eisernes Kreuz, da derselbe den Feldzug gegen Frankreich nicht mitgemacht hat, sondern für seine verdienstvolle militairische Thätigkeit in der Heimath geadelt worden ist.) In Roth eine schwarze, von einem aufwärts gerichteten silbernen Pfeile schrägrechts durchschossene Kugel. Helm: Offener schwarzer Adlerflug mit silbernen Kleestängeln. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Wahlert.

Carl Friedrich Robert, Oberst und Commandeur des 34. Füsilier-Regiments.

Wappen: In Blau ein aufgerichtetes Schwert, von zwei andern Schwertern gekreuzt. Helm: Fünf Pfauenfedern, mit dem Eisernen Kreuze belegt. Helmdecken: Silbern und blau.

Weber.

August Hugo, Oberstlieutenant im 83. Infanterie-Regiment.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Silber zwei schwarze Schräglinksbalken. Helm: Silberner, mit zwei schwarzen Schräglinksbalken belegter Adlerflügel. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Wright.

Carl Harrison, Oberst und Commandeur des 5. Dragoner-Regiments.

Wappen: Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze. In Schwarz ein mit drei blauen Lanzenspitzen belegter, von drei goldenen Einhornköpfen begleiteter goldener Sparren. Helm: Gerade emporgestreckter, mit goldenem Schuppenpanzer bekleideter Rechtarm, welcher einen kurzen Wurfspieß mit blauer Pfeilspitze hält. Helmdecken: Goldeu und blau. Wahlspruch: Esse quam videri.

1872.

Steinberg-Skirbs.

18. Januar. Dr. August Friedrich Adolf Steinberg, (geboren zu Heinrichswalde am 5. März 1816), General-Arzt der Marine, Sohn des Pfarrers Friedrich Wilhelm St. und der Johanna Friederike geb. von Skirbs, der Letzten ihres Namens.

Wappen: (von Skirbs d. d. 18. Januar 1701) Quergetheilt. Oben in Silber ein liegendes, rechtsgewendetes, schwarzes Kranichbein, dessen Kralle einen braunen Stein hält, unten in Schwarz auf grünem Boden ein natürlicher Palmbaum. Helm: Der Palmbaum. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und grün.

Bleichroeder.

8. März. Der Geheime Commercien-Rath Gerson B. zu Berlin.

Wappen: Durch zwei senkrechte und zwei horizontale schmale Silberstreifen in neun abwechselnd roth und schwarze Schachfelder getheilt. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter schwarzer und linker rother Flügel je mit einem silbernen Querbalken belegt ist. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Hansemann.

8. März. Der Geheime Commercien-Rath Adolf H., Sohn des vormaligen Preußischen Ministers David Justus Ludwig H.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Silber ein rechtsschreitender schwarzer Löwe, welcher in der rechten Pranke eine rothe Lilie hält. Unten in Schwarz drei, je mit einer rothen Lilie belegte silberne Pfähle. Helm: Ein nackter bärtiger golden gekrönter und um die Hüften bekränzter wachsender Mann, welcher in der Rechten einen goldenen, in eine rothe Lilie ausgehenden Scepter, in der Linken ein von Schwarz, Silber, Roth, Silber und Schwarz gestreiftes Fähnchen hält. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

Lösch.

13. März. Friedrich Julius (geboren am 4. März 1828), Premierlieutenant der Landwehr auf Lortzendorf (Kr. Namslau), Johann Leopold (geboren am 1. Mai 1831), Rittmeister a. D. auf Laski (Kr. Schildberg), Heinrich Balthasar (geboren am 19. Mai 1838), Premierlieutenant der Landwehr und Landesältester auf Kammerswaldau (Kr. Schönau) und Georg Alexander (geboren am 10. Februar 1841), Lieutenant der Reserve und Appellationsgerichts-Referendar, Brüder des am 27. Juli 1863 geadelten Conrad v. L.

Wappen: Wie im Diplom vom 27. Juli 1863.

Opitz von Boberfeld.

3. April. Anton Ludwig Theodor Krüger auf Woynowice (Kr. Fraustadt), geboren zu Posen am 21. November 1838), Sohn des Oeconomie- und Commissions-Rath August Ludwig K. und der Antonie Cordula Johanna Opitz von Boberfeld auf Witoslaw bei Alt-Boyen. Der Vater der Letztern, Samuel Theodor auf Grabiniec und dessen Bruder Johann Opitz waren am 11/23. April 1822 vom Kaiser Alexander von Rußland in den polnischen Adelstand mit dem Zusatz „Boberfeld" erhoben warden.

Wappen: (nach dem russischen Diplom) Gespalten. Rechts in Roth zwei über einander gestellte goldene Sterne. Links in Silber auf grünem Dreihügel ein natürlicher Lorbeerbaum. Helm: Offener rother Adlerflug, zwischen dessen je mit einem goldenen Sterne belegten Flügeln drei, schwarz, silbern, schwarze Straußfedern hervorgehen. Helmdecken: Silbern und roth.

Eggeling.

21. Mai. Carl Wilhelm Ernst, Rittmeister im 5. Ulanen-Regiment und Adjutant der 19. Division.

Wappen: Von Silber und Schwarz neunmal quergetheilt, in der Mitte mit einem rothen Herzen belegt. Helm: Eine mit den Zinken vorwärts gekehrte, eisenfarbige Egge. Helmdecken: Zu beiden Seiten inwendig silbern, auswendig oben schwarz, unten roth.

John.

3. Juni. Carl Gottfried Rudolf, Rittmeister im 2. Garde-Dragoner-Regiment (geboren zu Petersdorf in Schlesien am 9. März 1837.)

Wappen: Golden, von drei blauen Schrägrechtsbalken durchzogen und mit einem schwarzen Schildchen belegt, worin ein goldener Greif. Helm: Wachsender goldener Greif. Helmdecken: Golden und blau.

Falkenberg.

30. Juni. Paula Elisabeth Johanna Dominica Maria (geboren am 4. August 1867) und Peter Franz Friedrich (geboren am 30. Mai 1869), Kinder des Rittmeisters im 2. Garde-Dragoner-Regimenes, Friedrich Prinzen von Sayn-Wittgenstein-Berleburg aus seiner am 18. October 1871 durch das Kammergericht zu Berlin für ungültig erklärten Ehe mit Pauline Clotilde Jeannette Lilienthal.

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, von zwei aufwärts schreitenden, rückwärts schauenden silbernen leopardirten Löwen begleitet. Helm: Offener rother Adlerflug, dazwischen ein golden bewehrter, silberner Jagdfalke mit rothem Kopfhäubchen, auf welchem drei roth, silbern, rothe Straußfedern. Helmdecken: Silbern und roth.

Lieber.

19. August. Carl Friedrich Wilhelm, Regierungs-Rath a. D. und Hauptmann a. D. auf Seichau (Kr. Jauer), geboren am 24. Februar 1815.

Wappen: In Silber ein rother Querbalken, oben und unten von je einem mit seinen drei Blättern nach links gerichteten und mit drei Eicheln besetzten Eichenzweige begleitet. Helm: Drei Straußfedern, silbern, roth, silbern. Helmdecken: Silbern und roth.

Schultz von Dratzig.

13. September. Hermann Rudolf Schultz auf Dratzig (Kr. Czarnikau), gelegentlich der Säcularfeier der Vereinigung Westpreußens mit der preußischen Monarchie.

Wappen: In Grün ein schwebendes kleines silbernes Kreuz, umgeben von neun, zu 1, 2, 2, 4 gestellten goldenen Tannenzapfen. Helm: Fünf goldene Turnierlanzen, mit von Grün und Gold quergetheilten und geschlitzten, rechts wehenden Fähnchen. Helmdecken: Golden und grün. Wahlspruch: Allzeit bereit.

Freiherr von Nellessen.

28. September. Carl Franz Hubert N., Rittergutsbesitzer, Handelsrichter und Stadtverordneter zu Aachen, Fideicommißerbe seines verstorbenen Oheims, des Grafen Carl Martin von Nellessen.

Wappen: Das gräflich v. Nellessen'sche vom 5. Juli 1862 mit freiherrlichen Rangabzeichen.

Mauderode.

20. November. Otto Ferdinand Ludwig Ehrich Richter (geboren am 27. October 1856), Adoptivsohn des am 1. November 1871 verstorbenen Oberstlieutenants Ferdinand Ludolf Adrian Anton von Mauderode zu Berlin.

Wappen: (von Mauderode) In Roth ein silbernes, in der Mitte rund geöffnetes und mit einem Olivenkranze belegtes Schächerkreuz, dessen Arme je von zwei aus dem Kranze hervorgehenden Oelzweigen beseitet werden. Helm: Ruhende, rechts gekehrte, geflügelte goldene Adlerklaue, welche drei fächerartig gestellte, von Roth und Silber schräg umwundene und von zwei Oelzweigen beseitete brennende Fackeln hält, deren Flammen mit den Spitzen zusammenstoßen. Der schwarze Flügel der Klaue ist mit einem roth, silbern und roth quergestreiften Balken belegt, über welchem drei, zu zwei rothen und einem weißen gestellte, und unter welchem drei, zu zwei weißen und einem rothen gestellte Rosenblätter erscheinen. Helmdecken: Silbern und roth.

Klahr.

11. December. Ludwig Julius Anton, Premierlieutenant a. D., Landschafts-Rath und Kreisdeputirter auf Kotomiers (Kr. Bromberg), geb. am 21. März 1815.

Wappen: In Gold drei rothe Sparren. Helm: Wachsender rother Hirsch mit vierzehn Enden. Helmdecken: Golden und roth.

Namen- und Wappen-Vermehrungen resp. Aenderungen.

1855.

von Salpius, genannt von Oldenburg.

12. März. Die Gebrüder Botho, Kreisrichter zu Stralsund, Wilhelm, Premier-Lieutenant im K. Alexander Garde-Grenadier-Regiment, Ulrich, Lieutenant in demselben Regiment († den 11. April 1867 zu Gnesen als Major im 49. Infanterie-Regiment), und Friedrich, Kammergerichts-Referendar, Söhne des General-Majors a. D. Johann Ludwig Wilhelm von Salpius (geboren zu Nauen am 28. September 1785, geadelt am 21. Februar 1835) und der Ulrike geb. von Oldenburg aus dem Hause Beisleiden.

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau ein das untere Feldesdrittel ausfüllendes wogendes Meer natürlicher Farbe, über welchem ein silberner Stern schwebt. Links: Gleichfalls in Blau das Vordertheil eines aufgerichteten springenden silbernen achtendigen Hirsches. Zwei Helme. 1: Offener Flug, rechts von Silber über Blau, links von Blau über Silber quergetheilt. 2: Der wachsende Hirsch. Helmdecken: Silbern und blau.

von Knobloch, genannt von Droste.

27. October. Maximilian Carl Ludwig Wilhelm von Knobloch, Fideicommißbesitzer auf Linkehnen und Starkenburg (Kr. Wehlau), erhielt die Erlaubniß, Namen und Wappen der von Droste anzunehmen. Die Vererbung des vereinigten Namens und Wappen ist an den Besitz der oben genannten Güter verknüpft. Die übrige Descendenz führt nur den Namen und das Wappen der von Knobloch.

Wappen: Gespalten. Rechts: von Droste. Links: von Knobloch. Zwei Helme. 1: von Droste. 2: von Knobloch.

1857.

von Hammond.

19. März. Der Seconde-Lieutenant im 5. Infanterie-Regiment, von Hanmann zu Marienburg erhielt die Erlaubniß, den ursprünglichen Namen seiner aus Schottland stammenden Familie wieder anzunehmen.

Sein Großvater, Ignatz Hermann v. H. auf Roedelshöfen und Rosenort im Ermlande hatte am 27. Januar 1775 den Reichsadel erworben.

Wappen: In Silber ein linksschräg gestelltes rothes Hakenkreuz. Helm: Achtspitziger goldener Stern.

von Brixen, genannt von Hahn.

24. März. Carl Hans Gustav von Brixen (geboren am 6. Februar 1857), Sohn des Hauptmanns v. B. im 39. Infanterie-Regiment und dessen am 20. Februar 1857 verstorbenen Gattin, der Tochter des General-Lieutenants von Hahn, General-Inspecteurs der Artillerie.

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau ein rother Sparren, darunter ein goldener Stern. Links in Schwarz ein goldener Hahn auf grünem Boden. Zwei Helme. 1: Offener blauer Flug, dazwischen ein goldener Stern. 2: Silbern geflügeltes goldenes Kanonenrohr. Helmdecken: 1: Roth und blau. 2: Golden und schwarz. Schildhalter: Rechts goldener Greif, links goldener Löwe.

1858.

von La Chevallerie.

25. August. Die Gebrüder de la Chevallerie, nämlich Carl August Ludwig (geboren am 19. October 1813), Hauptmann im 4. Infanterie-Regiment, Carl Ludwig Friedrich (geboren am 19. November 1814), Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer zu Zohlen (Kr. Pr. Eylau), und Theodor August (geboren am 8. December 1816), Hauptmann a. D. und Telegraphen-Secretair, erhielten auf ihr Ansuchen die Erlaubniß, sich des deutschen Adelsprädicates zu bedienen. Zwei Brüder derselben, Otto, Lieutenant a. D., und Ernst, Lieutenant im 36. Infanterie-Regiment, behielten die bisherige Schreibweise bei.

Die Familie gehört dem alten Adel von Poitou an.

1859.

Dzierzykraj zu Chomecice von Morawski.

26. Februar. Der Landschaftsrath Thaddäus Adalbert Cajetan Camill von Morawski auf Lubonia (Kreis Fraustadt) erhielt auf Grund urkundlichen Nachweises vom Kgl. Heroldsamte die Autorisation zur Führung des obigen Namens.

Wappen: Nalecz.

Freiherr von Angern-Stilcke.

4. Juni. Vergl. oben S. 9.

Die Familie von Stilcke ist am 5. December 1786 mit Christian Hermann auf Wülfingerode, Sollstedt und Bleicherode († am 19. October 1802) in den Preußischen Adelstand erhoben. Dessen Sohn, der Kriegs- und Domainenrath Ludwig Hermann v. St. auf Dretzel, hinterließ einen einzigen Sohn, den Premier-Lieutenant a. D. Ludwig Hermann v. St., mit welchem am 27. Juli 1835 der Mannsstamm der Familie erlosch.

von Bodenhausen, genannt Degener.

6. Juni. Hans Heinrich von Bodenhausen (geb. am 5. Juli 1835) auf Burgkemnitz (Kr. Bitterfeld), Sohn des Kammerherrn Hans Constantin v. B., nahm als Fideicommißerbe seines mütterlichen Großvaters, des am 20. November 1854 zu Leipzig verstorbenen Amtsraths Johann Christian Degener auf Rüben (Kgr. Sachsen) dessen Namen zu dem seinigen hinzu. Diesen Doppelnamen führt der jedesmalige Besitzer des Fideicommisses Degenershausen mit Friedrichshohenberg (Mansfelder Gebirgskreis). Das Wappen blieb unverändert. — Vergl. auch S. 16.

von Puttkamer.

12. August. Der Familienrath des Geschlechts von Puttkamer hat auf dem zu Stolpe am 12. August 1859 abgehaltenen Geschlechtstage beschlossen, daß die sämmtlichen Familienglieder sich künftig in obiger Weise, anstatt der bisher theilweise üblichen Form „Puttkammer" schreiben.

1860.

von Lieres und Wilkau.

4. August. Der Landrath, Lieutenant a. D. Rudolf zu Plohmühle (Kr. Strehlen), der Rittmeister a. D. Friedrich zu Dürrjentsch (Kr. Breslau), der Landschaftsdirector, Major a. D. Theodor zu Stephanshain (Kr. Schweidnitz), der Rittergutsbesitzer Friedrich zu Pasterwitz (Kr. Breslau), der Landesälteste, Lieutenant a. D. Emil zu Gallowitz (Kr. Breslau) und der Rittergutsbesitzer Benno zu Wilkau (Kr. Schweidnitz), Gevettern Lieres von Wilkau, sowie die sonstigen Nackhommen des am 11. Juli 1744 in den Preussischen Adelstand erhobenen Otto Gottfried Lieres auf Ober- und Nieder-Wilkau erhielten die Erlaubniss, sich „von Lieres und Wilkau“ nennen zu dürfen.

von Platen, genannt von Billerbeck.

27. Aug. Louine Auguste Felice, Tochter des Majors a. D. August Friedrich Theodor von Platen und der Louine Natalie, geb. v. Billerbeck, zu Angerburg erhielt auf Ansuchen ihres Oheims und Pflegevaters, des Majors a. D. Constantin von Billerbeck und dessen Ehefrau Auguste, geb. von Pelser-Behrensberg, zu Düsseldorf, die Erlaubniss zur Führung des obigen Doppelnamens.

Eine Wappenveränderung und Diplomsausfertigung fand nicht statt.

von Hartmann-Krey.

16. Oct. Die Wittwe des am 12. Febr. 1858 verstorbenen Premier-Lieutenants a. D. Rudolf von Hartmann, Louise geb. Stürtz, zu Cöln und ihre Kinder Elisabeth Bernhardine Clotilde (geb. 1847), Carl Maria Joseph (geb. 1848), Emmerich Hermann Maria (geb. 1850) und Apollinaris Emmerich Hermann (geb. 1851), erhielten als Erben des am 8. Januar 1858 zu Cöln verstorbenen Geh. Justizraths und Appellationsgerichts-Raths Carl Krey die Erlaubniss, den Namen Krey ihrem Familiennamen hinzuzufügen.

Das Wappen blieb unverändert.

Der obengenannte Emmerich Hermann Maria † zu Erfurt am 18. Oct. 1868 als Portepée-Fähnrich im Westf. Jäger-Bat. No. 7 an den Folgen eines durch einen Sturz mit dem Pferde erlittenen Beinbruchs.

1861.

von Froelich.

18. Mai. Der Lieutenant im 1. Garde-Dragoner-Regiment, Moritz Adolf v. F. erhielt die Erlaubniss, anstatt des seinem Grossvater mittelst Diploms vom 5. Nov. 1787 im rothen Schilde verliehenen Hirsches natürlicher Farbe denselben silbern und anstatt der schwarz, roth und goldenen Helmdecken dieselben von Silber und roth tingirt zu führen.

1862.

von Barton genannt von Stedman.

22. Sept. Carl Johann Wilhelm von Stedman auf Haus Besselich (Kr. Coblenz) erhielt die Erlaubniss zur Annahme des Namens und Wappens der aus Yorkshire stammenden Familie de Barton.

Wappen: Gespalten. 1. In Roth 3 (2, 1) aufwärtsklimmende goldene Schnecken mit ihren Häusern. 2. In Silber ein dreiblätteriger grüner Stechpalmzweig. Zwei Helme. 1. Rothes Banner an goldenem Schaft. Decken: Golden und roth. 2. Gesenkter eiserner Anker, mit einem braunen Stricke umwunden. Decken: Silbern und schwarz. Wahlspruch: Cunctare mecum.

von Rohr-Levetzow.

15. Dec. Der Major a. D. und Kreisdeputirte Friedrich Carl Ludwig Georg von Rohr auf Dannenwalde (Kr. Kyritz) fügte als Fideicommisserbe seines Oheims, des Domherrn Alexander Carl Ludwig Wilhelm Theodosius von Levetzow auf Klaeden, für sich und den jedesmaligen künftigen Besitzer des Geldfideicommisses den Namen und das Wappen der von Levetzow dem seinigen hinzu.

Wappen: Geviert. 1 und 4: v. Rohr. 2 und 3: v. Levetzow. Zwei Helme: 1: v. Rohr. 2: v. Levetzow.

1863.

von Zollikofer-Altenklingen.

22. Mai. Der Premier-Lieutenant im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Rgt. No. 2, Deodat Georg Ludwig von Z. (geb. zu Versmold 12. März 1834) erhielt die Erlaubniss, nach dem seiner Familie in der Schweiz zustehenden Majorate Altenklingen obigen Doppelnamen zu führen.

von Hagenow.

9. Dec. Der Dr. philos. und Gutsbesitzer auf Nielitz, Friedrich v. H. zu Greifswald erhielt die Erlaubniss, das Wappen der altadeligen Familie von Hagenow mit dem seinem Vater i. J. 1802 vom Kaiser Franz II. verliehenen Wappen zu vereinigen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth auf grünem Hügel ein brauner gestümmelter Stamm, über welchem eine fünfklätterige silberne Rose schwebt, begleitet von zwei mit den goldenen Fängen aufwärts und nach Innen gekehrten schwarzen Greifenklauen. 2 und 3: In Silber ein bis an die Kniee sichtbarer stählern geharnischter Ritter mit Speer und Schwert, auf dessen Helme drei blau, silbern, blaue Federn. Zwei Helme: 1: Goldbewehrte, nach Aussen gekehrte schwarze Greifenklaue zwischen zwei Pfauenfedern. 2: Drei Federn, blau, silbern, blau. Helmdecken: 1: Golden und roth, 2: Silbern und blau. Wahlspruch: Rastlos vorwärts.

1864.

von Treuenfeld.

4. Juni. Der Appellationsgerichts-Rath von Fischer-Treuenfeld erhielt die Erlaubniss, sich nur v. T. zu nennen.

1865.

von Carnap-Quernheimb.

10. April. Der Hauptmann im 4. Oberschlesischen Inf.-Rgt. No. 63, Georg Carl Hans Wenemar v. Carnap zu Schweidnitz (geb. 16. Sept. 1826) erhielt die Erlaubniss, Namen und Wappen seines 1855 zu Breslau kinderlos verstorbenen mütterlichen Oheims, des Georg August Freiherrn von Quernheimb, anzunehmen.

Wappen: Geviert mit silbernem Mittelschilde, darin ein rother Querbalken. (Quernheimb). 1. und 4: In Roth 3 (2, 1) silberne Glöcklein, jedes mit drei Klöpfeln. 2 und 3: In Roth zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Pfeile, überdeckt von einem aufgerichteten silbernen Hammer. Helm: Offener silberner Flug, auf jedem Flügel mit einem rothen Querbalken belegt. Helmdecken: Silbern und roth.

von Borzistowska.

19. April. Lucretia Emilie Josepha von Warzewska (geb. 25. Sept. 1848), Tochter des verst. Gutsbesitzers Vincent von W. und der Emilie, geb. von Paschke, zu Robakau, erhielt auf Ansuchen ihres Adoptivvaters August von Borzistowski zu Augustowo dessen Namen.

Ein Diplom ist nicht ausgefertigt.

1866.

Le Tanneux von Saint-Paul-Jllaire.

9. Juni. Der Capitain-Lieutenant Ulrich Maximilian Le Tanneux von Saint-Paul nahm den Namen seiner Ehefrau, geb. Jllaire, deren Familie mit ihrem Oheim, dem Wirkl. Geh. Rath und Geh. Cabinets-Rath, ausgestorben ist, zu dem seinigen hinzu.

Das Wappen blieb unverändert.

1867.

von Seltzer genannt Stahn.

15. Juli. Der Ober-Regierungsrath von Seltzer zu Posen fügte in Folge testamentarischer Bestimmung den Namen Stahn dem seinigen hinzu.

Das Wappen blieb unverändert.

von Esbeck genannt von Platen.

17. Juli. Der Lieutenant im Garde-Husaren-Regt. Wilhelm Emil Victor Alphons von Esbeck, geb. 11. Febr. 1845, Sohn des Majors a. D. von Esbeck auf Capelle bei Gingst auf Rügen und einer geb. von Platen a. d. H. Gurtitz, fügte Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts von Platen auf Gurtitz dem seinigen hinzu.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Roth drei silberne Wellenbalken. 2 und 3: In Silber zwei einander zugewandte roth gezungte schwarze Katzenköpfe, jeder unten in einen schwarzen Adlerflügel auslaufend. Zwei Helme: 1: Offener rother Adlerflug, auf jedem Flügel mit drei silbernen Wellenbalken belegt. 2: Drei silbern, schwarz, silberne Federn, mit einem Kranze von fünf Rosen belegt, deren mittlere silberne auf der schwarzen Feder ruht und deren vier äusseren schwarzen auf den beiden silbernen Federn ruhen. Helmdecken: 1: Silbern und roth 2: Silbern und schwarz.

von Einem-Schindel.

31. Aug. Der k. k. Rittmeister a. D. Edlef Johann Just von Einem und dessen seit 1865 vermählte Ehefrau Jda Auguste Ottonie von Schindel, verwittwet gewesene von Haugk, auf Ober- und Nieder-Schönbrunn (Kr. Lauban) erhielten die Erlaubniss, den Namen und das Wappen der im Mannsstamme erloschenen Familie von Schindel mit dem der Familie von Einem zu verbinden.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau ein mit einem laufenden, mit goldenem Halsbande versehenen schwarzen Windhunde belegter silberner Querbalken, von 3 (2, 1) silbernen Rosen mit goldenen Butzen begleitet. (Wappen der Hannov. Familie von Einem). 2 und 3: Drei ins Schächerkreuz gestellte, sich berührende silberne Schindeln in Roth. Zwei Helme: 1: Offener blauer Flug, jeder mit dem Bilde des 1. und 4. Feldes versehen, jedoch so, dass die Windhunde nach Innen laufen. 2: Offener rother Flug, zwischen dessen Flügeln ein grüner Kranz mit acht abwechselnd rothen und silbernen Rosen, innerhalb dessen die drei Schindeln schweben.

1868.

von Tabouillot, genannt von Scheibler.

29. Juni. Der Premier-Lieut. im 1. Westf. Inf.-Rgt. No. 13, Ferdinand Franz Ludwig Johannes Heinrich v. Tabouillot, geb. 1840, erhielt die Erlaubniss, den im Mannsstamme erloschenen Namen seiner Mutter, geb. von Scheibler, sowie deren Wappen dem seinigen hinzuzufügen.

Derselbe starb am 9. Nov. 1869 zu Rudolstadt als Pr.-Lieut. im 96. Inf.-Rgt., mit Hinterlassung einer Wittwe Anna, geb. von Pannewitz, und eines 10 Wochen alten Sohnes.

Wappen: In Roth drei (2, 1) silberne Scheiben, über welche ein schwarzer golden bewehrter Adler gelegt ist, dessen Brust einen silbernen Schild trägt, in welchem ein blauer mit drei silbernen Sternen belegter Querbalken erscheint, welcher oben von einem schwarzen Jagdhorne, unten von einer schwarzen Garbe begleitet ist. Helm: Offener schwarzer Flug, zwischen dessen Flügeln ein geharnischter und mit einem Schwerte bewaffneter gebogener Arm. Helmdecken: Silbern und roth.

von Uechtritz-Wiedebach.

11. Aug. Gertrud Tugendreich, geb. 3. März 1857, und Friedrich Wilhelm Franz, geb. 15. Aug. 1860, Kinder des Obersten à la suite des 3. Hess. Inf.-Regts. No. 83 und persönl. Adjutanten des Fürsten zu Waldeck, Franz Mortimer Alfred von Uechtritz und der am 9. Sept. 1860 verstorbenen Johanna Charlotte Elisabeth, geb. von Wiedebach, einziger Tochter des Carl Friedrich Alexander v. W. auf Beitzsch (Kr. Guben) und der Bianca Selma Louise Rudolfine, geb. von Gersdorf, erhielten die Erlaubniss, den Namen und das Wappen ihrer Mutter dem ihrigen hinzuzufügen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: Von Silber und Blau gespalten, darin zwei ins Kreuz gelegte, mit den Bärten auswärts gekehrte goldene Schlüssel. 2 und 3: In Silber ein blauer Adler, dessen Brust mit einem silbernen Möndchen belegt ist. Zwei Helme: 1: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Silber über Blau, deren linkes von Blau über Silber quergetheilt ist. 2: Drei silbern, blau, silberne Federn. Helmd.: Silbern und blau.

1869.

von Waldheim.

14. Aug. Der Polizei-Anwalt zu Rhein in Westpreussen und Landwehr-Hauptmann, Louis, der Major a. D. Theodor Albert Sigismund zu Bunzlau und der Oberförster Theophil, Gebrüder von Przyborowski erhielten die Erlaubniss, die deutsche Uebersetzung ihres Namens statt des bisherigen zu führen.

Wappen: Sulima.

von Schenck.

22. Sept. Eduard von Peucker auf Flechtingen (Kreis Gardelegen), einziger Sohn des Generals der Inf. v. P., erhielt als Fideicommiss- und Majoratserbe des am 11. Decbr. 1853 als Letzter seines Stammes verstorbenen Erbschatzmeisters der Kurmark und Erbschenken des Fürstenthums Halberstadt, Carl Jacob Friedrich von Schenck auf Flechtingen und Dönstädt, die Erlaubniss, Namen und Wappen der von Schenck anstatt des seinigen anzunehmen.

Seine Mutter, geb. Gräfin von der Schulenburg, war die Schwester der Gemahlin des letzten Herrn von Schenck.

Wappen: In Gold zwei über einander gestellte rechtsgewendete natürliche Biber. Helm: Zwischen zwei Biberschwänzen sechs goldene Lanzen mit rothen Fähnchen, deren drei nach rechts, drei nach links flattern. Helmdecken: Golden und schwarz.

1870.

von Wrochem und Gellhorn.

11. Juli. Carl Louis Paul von Gellhorn zu Liegnitz, geb. 28. Jan. 1856 zu Posen, Sohn des Majors a. D. Paul v. G. und der Marie, geb. von Wrochem, fügte auf Grund testamentarischer Verfügung seines Oheims, des am 31. Jan. 1870 verstorbenen Majors a. D. Ludwig von Wrochem auf Dollendzin (Kr. Cosel) dessen Namen dem seinigen hinzu.

Das Wappen blieb unverändert.

Nowina von Axt.

18. Juli. Der Major z. D. und Bezirks-Commandeur zu Wiesbaden, Otto Adolf Wilhelm von Przysiecki (geb. zu Berlin 23. Dec. 1818) nahm die deutsche Uebersetzung seines Namens, verbunden mit dem Namen seines Wappenbildes, an.

Wappen: Nowina.

von Friderici-Steinmann, genannt von Mellentin.

10. Aug. Der Hauptmann und Batterie-Chef im Garde-Feld-Artillerie-Regt., Friedrich Carl von Friderici-Steinmann als Universal-Erbe seiner am 19. März 1870 verstorbenen Tante Caroline Friedrike von Mellentin, fügte deren Namen und Wappen dem seinigen hinzu.

Derselbe starb am 20. Aug. 1870 zu St. Ail bei Metz an seinen am 18. d. M. bei Rezonville erhaltenen Wunden und hinterliess eine Wittwe, Louise, geb. Gräfin Ross, sowie vier Kinder: 1) Elisabeth, geb. 10 Aug. 1864, 2) Friedrich, geb. 25. Sept. 1865, 3) Frida, geb. 18. Nov. 1866, und 4) Jda, geb. 4. April 1868.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau oben rechts eine goldene Sonne, oben links ein goldener sechsstrahliger Stern, unten ein Todtenkopf über zwei gekreuzten Knochen. 2 u. 3: Gespalten, rechts von Gold und Schwarz geschacht, links in Silber eine aufgerichtete Weinrebe mit drei Blättern und drei blauen Trauben. Zwei Helme: 1: Offener schwarzer Adlerflug mit goldenen Kleestängeln, dazwischen ein geharnischter wachsender Arm mit gezücktem Säbel. Decken: 1: Golden und blau. 2: Drei Federn, golden, schwarz, silbern, davor ein in drei Reihen fünfmal von Gold und Schwarz geschachtes Brett. Decken: Schwarz und silbern.

von Gorzensky-Ostroróg.

2. Dec. Sigismund Adalbert Sulpiz Hieronymus Nalecz von Gorzenski auf Smietowo (Kr. Wreschen) und seine Brüder Anton Johann Optatatus Hieronymus auf Gembice und Lgowo und Stanislaus Joseph Hieronymus auf Tarce und Skoroszewice erhielten die Erlaubniss, ihren Stamm-Namen Ostroróg wieder aufzunehmen und ihrem bisherigen Namen hinzuzufügen.

Wappen: Nalecz.

1871.

von Parpart.

15. Febr. Der Rittergutsbesitzer Arthur Leonce Hilarion von Parpart auf Teupitz (Kr. Teltow) erhielt die Erlaubniss, das seinem Vater Ludwig v. P. bei dessen Nobilitirung 1811 vom Könige von Sachsen, Grossherzoge von Warschau, verliehene Wappen Pracobron mit dem dem Bruder seines Vaters, Carl v. P., bei dessen Erhebung in den Preussischen Adelstand 1834 verliehenen Wappen zu vereinigen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: Gespalten. Rechts in Blau eine goldene Garbe, links in Roth ein mit einem Schwerte bewaffneter geharnischter Arm. 2 und 3: In Silber zwei rothe Querbalken. Zwei Helme: 1: Die goldene Garbe, von einem Schwerte durchstossen. 2: Stehender natürlicher Storch. Decken: 1: Golden und blau. 2: Silbern und roth.

von Hoevell-Stern.

22 Sept. Der Seconde-Lieutenant a. D. und Dr. med. Rudolf Freiherr von Hoevell zu Friedrichsburg in Texas erhielt die Erlaubniss, den Namen Stern, unter welchem Pseudonym er promovirt hatte, seinem Familiennamen hinzufügen und im linken Obereck seines Wappens einen rothen Stern zu führen.

Er gehört der früher in Dortmund und Lübeck blühenden Familie an.

1872.

von Strauss und Torney.

19. Febr. Carl Clemens Hugo von Strauss, Dr. jur. und Landrath zu Biedenkopf, Sohn des Fürstlich Schaumburgischen Wirklichen Geheimen-Raths v. St., erhielt die Erlaubniss, Namen und Wappen der Familie von Torney, welche mit seinem mütterlichen Oheim, dem Kgl. Hannoverschen Landdrosten Georg Ludwig v. T. am 8. Januar 1863 erloschen war, dem seinigen hinzuzufügen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Blau zwei gekreuzte goldgegriffte Schwerter. 2 und 3: In Gold ein mit drei grünen Kleeblättern belegter schwarzer Querbalken. Zwei Helme: 1: Wachsender silberner Strauss, welcher ein Hufeisen im Schnabel hält. Decken: Silbern und blau. 2: Zwei Büffelhörner, das rechte von Gold über Schwarz, das linke von Schw. über G. getheilt, zwischen welchen ein grünes Kleeblatt schwebt. Hinter den Hörnern kreuzen sich zwei schwarze, je mit einem Kleeblatt belegte Fähnchen an goldenen Turnierlanzen. Decken: Golden und schwarz.

von Stuckrad.

7. Oct. Dem Hauptmann im 84. Inf.-Rgt., Arthur von Stuckradt, dem Major im Generalstabe, Eugen v. St., dem Prem.-Lieut. im 4. Drag.-Rgt., Leopold v. St., dem Premier-Lieut. im 4. Garde-Gren.-Rgt., Rudolf v. St, dem Lieut. in demselben Rgt., Georg v. St, dem Lieutenant im 80. Inf.-Rgt., Franz v. St., dem Lieut. im 2. Garde-Rgt. z. F., Oscar v. St., dem Portepée-Fähnrich im Kaiser Franz Garde-Grenad.-Rgt., Paul v. St., dem Rittmeister und Landrath a. D., Georg Christian Wilhelm von Stuckradt zu Weissenfels, dem Lieutenant im 94. Inf.-Reg., Friedrich v. St., dem General-Major z. D., Otto von Stückradt, dem General-Lieut. z. D. Alexander v. St., dem General.-Lieut. z. D. Leopold v. Stuckradt, dem Major a. D. Friedrich Wilhelm v. Stuckradt zu Jessnitz, dem Rudolf v. St. zu Buschwalde, dem Generalarzt des I. Armee-Corps, Dr. Hermann v. St., dem Fräulein Sophia von Stueckradt zu Königsberg, dem Hauptmann a. D. und Strafanstalts-Director in Münster, Heinrich von Stuckradt,

dem Hauptmann im 83. Inf.-Rgt., Eugen v. St. und dessen ältesten Schwester Clara, dem Lieut. im 43. Inf.-Reg., Bruno v. St., der verwittweten Majorin Julie v. St., geb. von Maltzahn, und deren Sohn Constantin, sowie dem Major und Platz-Major Heinrich von Stuckrad, wurde auf ihren Antrag gestattet, sich der letztgenannten Form ihres Namens bedienen zu dürfen.

Freiherr von Closen.

16. Dec. Hector Carl Eduard Freiherr von Günderode zu Frankfurt a. M. (geb. 25. Juli 1856) erhielt als Fideicommisserbe seines Grossoheims, des als Letzter seines Stammes verstorbenen Freiherrn Carl Ferdinand von Closen für sich und seine Nachkommen die Erlaubniss, ausschliesslich den Namen und das Wappen der Freiherren von Closen zu führen.

(Das bezügliche Diplom des Königs von Bayern als Landesherrn des im Landgerichte Eggenfelden belegenen Fideicommissgrundbesitzes ist vom 17. Juni 1869).

Wappen: Freiherr von Closen.

von Engeström, genannt von Dahlstjerna.

30. Dec. 1872. Der Lieutenant im Kaiser Franz Garde-Grenndier-Rgt., Axel Adolf Alexander von Engeström, erhielt die Erlaubniss, Namen und Wappen seiner väterlichen Grossmutter, geb. von Dahlstjerna, deren Familie im Mannsstamme erloschen ist, anzunehmen.

Wappen: Gespalten. 1: In Blau eine aufsteigende silberne Spitze, von einem rothen Querbalken überdeckt, in welchem ein silbernes ungarisches Kreuz schwebt. Oberhalb des Balkens wird die Spitze von zwei silbernen Sternen begleitet, während unterhalb desselben ein rother Stern erscheint. 2: In Blau ein nach oben ausgebogener silberner Rechtsschrägbalken, in welchem ein rother Stier zum Angriff aufwärts rennt. Im Fusse dieses Feldes stehen auf silbernen Hügeln zwei silberne Thürme mit rothen Dächern, über denen ein goldener Stern schwebt. Zwei Helme: 1: Zwischen zwei silbernen Straussfedern ein rother, golden gekrönter Adlerkopf. Decken: Blau und silbern. 2: Zwei goldene, an den Rücken mit je drei Pfauenspiegeln besteckte Sicheln, zwischen welchen auf einem goldenen Glöckchen ein mit der Spitze aufwärts gekehrtes, prismatisch gekantetes goldenes Dreieck ruht, welches mit einem ebensolchen, mit der Spitze abgekehrten blauen Dreiecke belegt ist, so dass beide Dreiecke zusammen einen sechsstrahligen Stern bilden. Decken: Blau und golden.

1873.

von Reppert-Bismarck.

12. März. Der Oberstlieutenant z. D. Alphons Leonhard Eugen von Reppert (geb. 7. Dec. 1819) fügte Namen und Wappen seines Schwiegervaters, des Majors a. D. Albert von Bismarck auf Gohre, dem seinigen hinzu.

Wappen: Geviert. 1 und 4: Silbernes einwärts gekehrtes springendes Ross. 2 und 3: Bismarck. Helm: Zwei Büffelhörner, deren rechtes von Blau über Silber, deren linkes von S. über B. quergetheilt ist. Zwischen denselben wächst ein silbernes Ross hervor, über welchem eine goldene Adelskrone schwebt.

von Zelewski-Hackebeck.

22. Sept. Der Rittergutsbesitzer Maximilian Albert August Theophil von Zelewski auf Czimmanau (Kr. Neustadt) nahm den Namen seines 1862 verstorbenen Schwiegervaters, des Majors der Artillerie a. D. Carl Hackebeck, an.

Wappen: blieb unverändert.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 1. Handjery. — Anstatt „Dem Seconde-Lieutenant u. s. w." muss es heissen: „Der Seconde-Lieutenant."
Bismarck. — Das Fürstendiplom ist unter dem 23. April 1873 ausgefertigt worden.

S. 4. Wrangel. — In der Wappenbeschreibung ist zu berichtigen: 1) Auf dem 1. (d. h. mittleren) Helme erscheint ein offener silberner Adlerflug, zwischen dessen Flügeln die schwarze gezinnte Mauer des Mittelschildes schwebt. 2) Der Greif des dritten Helms ist wachsend (nicht wechselnd) und hält in den Pranken eine brennende Granate. 3) Als Schildhalter dienen zwei golden bewehrte, roth bezungte, mit Königskrone und Halskrone geschmückte schwarze Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestängeln besteckt sind. Jeder Adler hält eine Standarte (Danebrog), deren Fähnlein in Roth ein silbernes, rechts mit der Jahreszahl 1848, links mit 1864 bezeichnetes silbernes Kreuz und in dem Obereck zunächst dem Schafte zwei gekreuzte Schwerter zeigt. 4) Spruchband: Frangas non flectes.

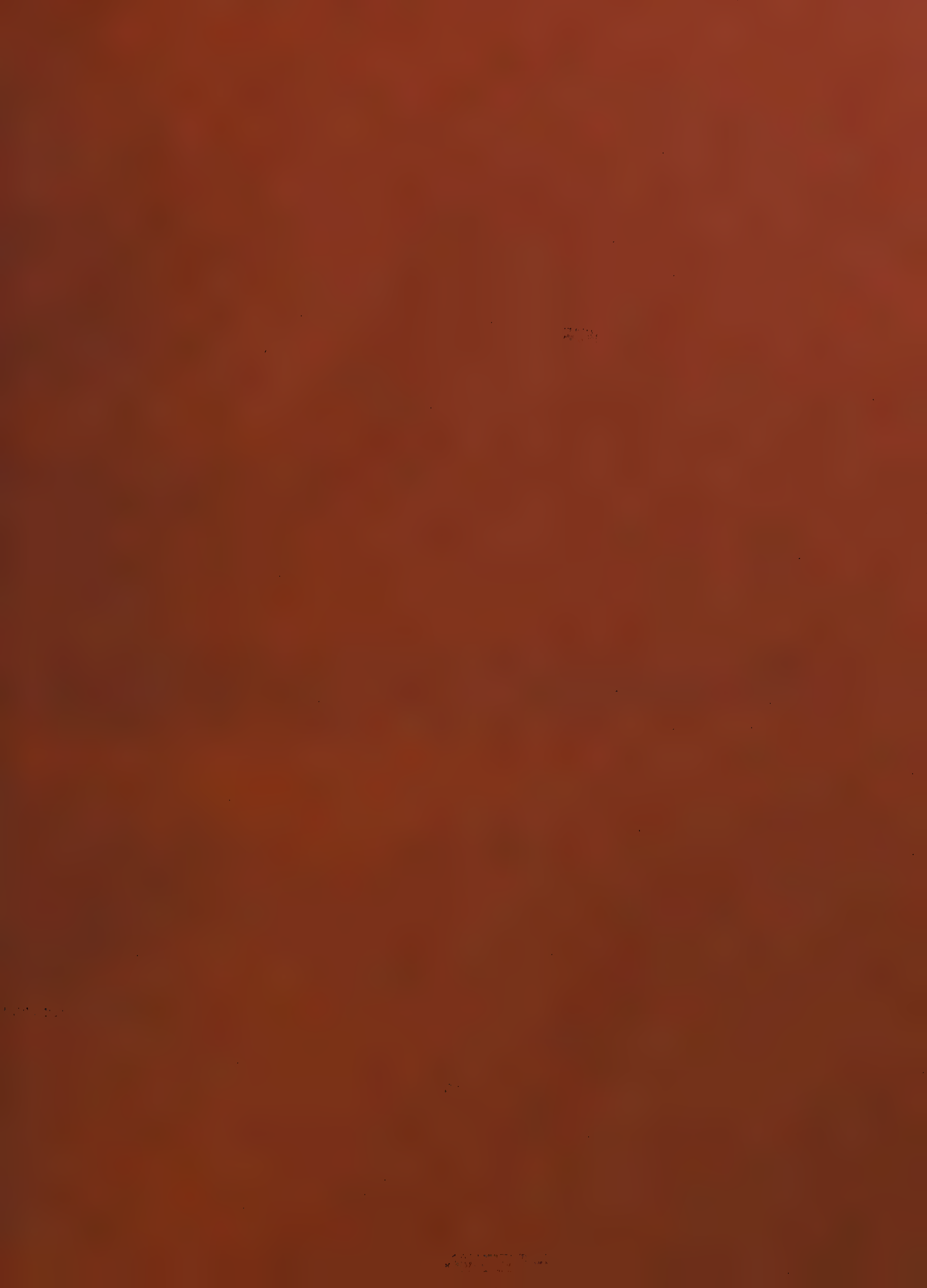
S. 5. Kleist. — Das Diplom ist unter dem 20. August 1873 ausgefertigt und darin die Vererbung der Grafenwürde auf die beiden Söhne des Grafen, nämlich Friedrich Wilhelm und Hans ausgedehnt, und in deren männlichen Descendenz nach dem Rechte der Erstgeburt an den alleinigen Besitz der Fideicommisse Wendisch-Tychow, resp. Dubbertech und Priddargen (Kr. Bublitz) geknüpft.

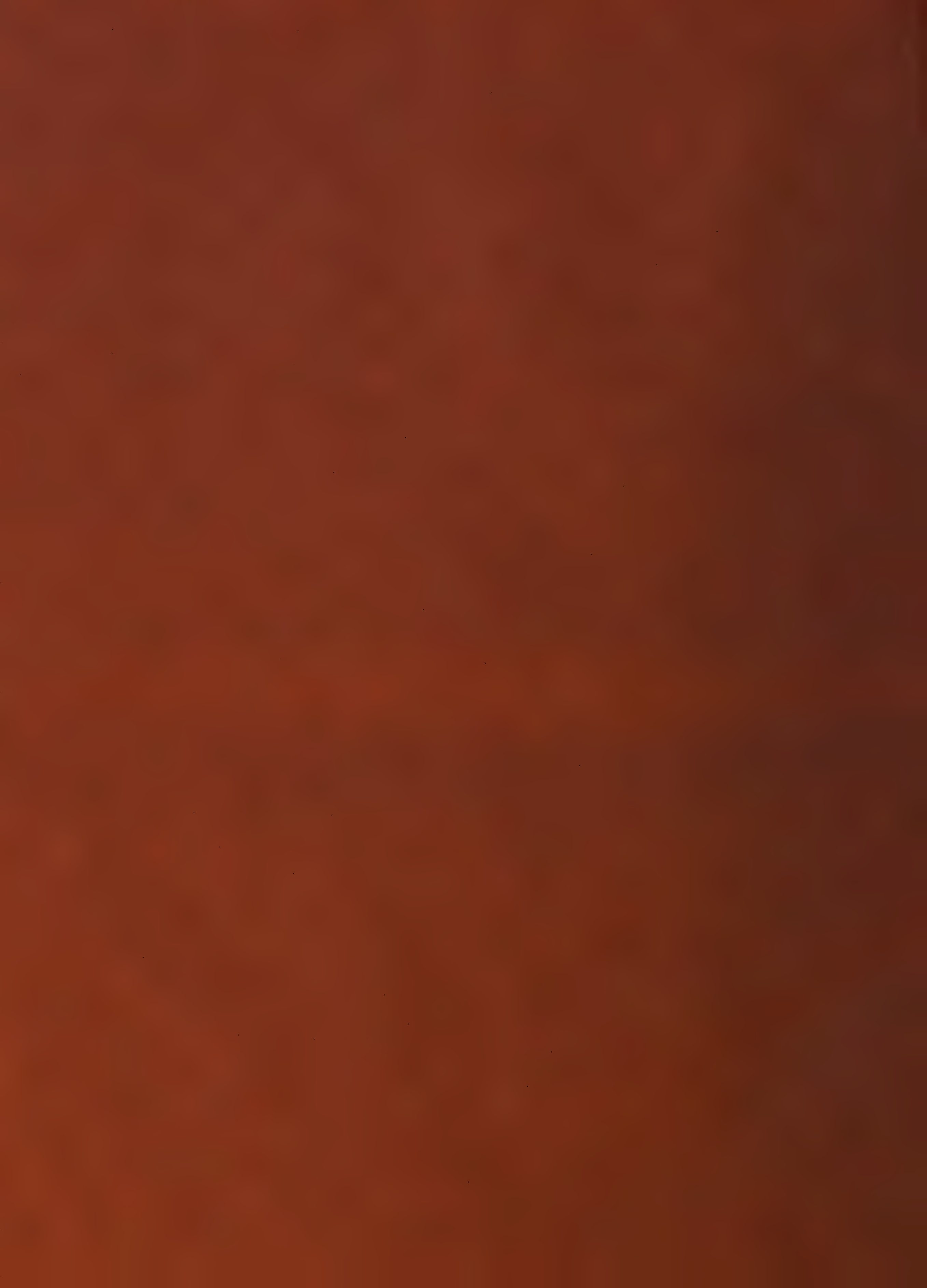
S. 6. Arnim. — Die Grafenwürde ist nicht unbeschränkt, sondern nach dem Rechte der Erstgeburt und an den alleinigen Besitz der Lehngüter Golm und Gustow (Kr. Angermünde) verknüpft vererblich. Die übrige Descendenz führt laut A. C.-O. vom 25. Sept. 1874 den Freiherrn-Titel.
Wappen: Das von Arnimsche Stammwappen mit gräflichen Rangabzeichen. Schildhalter: Rechts der Königlich Preussische schwarze, links der Kur-Brandenburgische rothe Adler. (Genehmigt durch A. C.-O. vom 19. März 1873). Wahlspruch: Non cantu, sed actu.
(Das Diplom ist z. Z. noch nicht ausgefertigt).

S. 9. Steffens. — Das Fideicommiss heisst Trauweiler.

S. 37. Mayer. — Johann Andreas Eduard starb 2. Sept. 1874.

S. 37. Dechend. — Im Wappen erscheint ein gesenkter goldener Anker, nicht Adler.







Redigirt von L. Clericus.



INHALTS-VERZEICHNISS.

Heraldik.

Allgemeines.

Specielles.

Wappenbriefe.

Sphragistik.

Genealogie.

Aufsätze allgemeinen Inhalts.

Verzeichnisse

Rezensionen.

Vereins-Angelegenheiten.

Illustrationen.

In den Text gedruckt:

Besondere Beilagen.

VERZEICHNISS DER MITARBEITER.

1. Herr *L. v. Ahlefeldt* in Weimar.
2. „ *B. v. Brucken-Fock*, Dr. jur. in Dessau.
3. „ *W. Crecelius*, Dr. und Prof. in Elberfeld.
4. „ *G. v. Csergheö*, Hptm. in Brixen.
5. „ *H. A. G. v. Göckingk*, Premlieut. a. D. im Haag.
6. „ *M. Gritzner*, Prem.-Lieut. a. D. in Berlin.
7. „ *E. Frhr. Grote*, Lieut. in Verden.
8. „ *E. F. U. Frhr. v. Hammerstein*, Oberstl. in Stralsund.
9. „ *Ad. M. Hildebrandt*, Archäolog in Wernigerode.
10. „ *J. Kindler v. Knobloch*, Hptm. in Strassburg i. E.
11. „ *H. Frhr. v. Klock* in Karlsruhe.
12. „ *D. v. Köckritz*, Rittm. a. D. auf Mondschütz.
13. „ *G. Baron v. La-Roche*, Major a. D. in Charlottenburg.
14. „ *H. Baron v. Linstow*, Hptm. a. D. in Berlin.
15. Herr *H. Frhr. v Müllenheim*, Hptm. in Neu-Breisach.
16. „ *J. Graf v. Oeynhausen*, Kammerj. in Berlin.
17. „ *E. v. Oidtman*, Lieut. in Coblenz.
18. „ *A. A. Paul* in Burtscheidt.
19. „ *E. Pauls* in Cornelimünster.
20. „ *B. Ragotzky*, Pastor in Triglitz.
21. „ *P. Rantzau*, Cand. in Wittenberg.
22. „ *C. F. Riecke*, Dr. phil. in Weimar.
23. „ Baron *v. Schellerer* in Würzburg.
24. „ *G. Schmidt*, Dr. u. Pastor in Schollene.
25. „ *G. A. Seyler*, Redacteur in Berlin.
26. „ *R. Graf Stillfried-Alcántara* in Berlin.
27. „ *F. Warnecke*, Geh. Secr. in Berlin.
28. „ *H. v. Weissenbach*, Dr. jur. in Nürnberg.



VII. Jahrgang. Berlin, im Januar 1876. Nr. 1.

Der jährliche Abonnementspreis für den **„Deutschen Herold"** mit **„Intelligenzblatt"** beträgt **9** *Mk.*, für die **„Vierteljahrsschrift" 8** *Mk.*

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 7. DEZEMBER 1875.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr *Constantin Thiele*, Königl. Bau-Inspector zu Berlin.
2. Herr *Anton Pollinger*, Heraldiker und Wappenmaler in München.
3. Herr *Anton Alexander Paul* in Burtscheidt bei Aachen.
4. Herr *von Pfuel*, Ritterschaftsrath auf Jahnsfelde.
5. Herr Dr. phil. *A. Leesenberg* zu Burg Penzlin.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn Major a. D. *von Römig*:

1. *Die Descendenz des Geh. Raths Heinrich Johann von Hymmen zu Cleve* (geb. 1700, † 1757) in zwei grossen Stammtafeln;

von Herrn *Starke* in Görlitz:

2. Die in dessen Verlage und Officin erschienene erste Lieferung des *Grünenberg'schen Wappenbuchs*, herausgegeben von *R. Grafen v. Stillfried* und *Ad. M. Hildebrandt;*

von Herrn Hauptmann *Baron von Minnigerode* in Breslau:

3. dessen Schrift *über den Ursprung, Besitz und die Genealogie der jetzt blühenden Linien der Familie von Minnigerode*, als Manuscript metallographirt.

Bei der statutenmässig vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes für das Jahr 1876 wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, nämlich zum Vorsitzenden Herr Major *Freiherr von La Roche, Edler Herr von Starkenfels* zu Charlottenburg, zum Schriftführer Herr Kammerjunker *Graf von Oeynhausen* zu Berlin und zum Schatzmeister der Geh. exped. Secretair Herr *Warnecke* zu Berlin.

Für die vacante Stelle eines Sections-Chefs für Genealogie wurde gewählt Herr Oberstlieutenant a. D. *von Zitzewitz* zu Berlin.

Es folgten sodann weitere geschäftliche Erledigungen und wissenschaftliche Vorträge.

AUSZUG AUS DEM PROTOCOLL DER AUSSERORDENTLICHEN VEREINS-SITZUNG

VOM 21. DEZEMBER 1875.

Es wurde beschlossen, dem Wortlaute des § 2 der Vereins-Statuten folgende Fassung zu geben:

„Die Mitglieder des Vereins bestehen aus

a) wirklichen,
b) correspondirenden.
c) Ehrenmitgliedern.

Wer dem Vereine als wirkliches Mitglied beitreten will und nicht von einem Mitgliede in Vorschlag gebracht wird, hat sich schriftlich an den Vorsitzenden zu wenden, andere Vereine und Körperschaften durch ihren Vorsitzenden.

Die correspondirenden Mitglieder werden durch Vereins-Beschluss ernannt, erhalten die Monatsschrift gratis und verpflichten sich zur Einsendung wissenschaftlicher Arbeiten für das Vereins-Organ.

Zu Ehrenmitgliedern können nur diejenigen ernannt werden, welche durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der in § 1 genannten Wissenschaften sich besondere Verdienste erworben, oder sonst in hervorragender Weise die Bestrebungen des Vereins gefördert und unterstützt haben.

Ueber die Aufnahme und Ernennung der betreffenden Mitglieder entscheidet die Stimmenmehrheit.

Alinea 1 des § 7 soll dem § 6 anzufügen sein.“

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

DER SILBERN UND SCHWARZ, ODER SCHWARZ UND SILBERN GEVIERTE WAPPENSCHILD.

Gleichheit der Wappenbilder bei Geschlechtern, die ihre Heimat nahe bei einander haben, lässt bekanntlich fast immer Stammesgleichheit vermuthen, Gleichheit der Wappenbilder aber bei andern Geschlechtern, die in räumlich weit von einander gelegenen Landschaften zuerst geschichtlich aufgetreten sind und auch später ihren Sitz gehabt haben, beweist an und für sich gar nichts. Diese Sätze, welche zur Widerlegung vieler, höchst überflüssiger Fabeln und Wappensagen nicht oft genug hervorgehoben werden können, werden entsprechend illustrirt durch eine uns in alphabetischer Reihenfolge zugegangene Zusammenstellung des Herrn Baron *von Linstow*, der seine grossartige Wappensammlung nach den heraldischen Bildern geordnet hat, die Methode, die sich schon oft als von grossem praktischen Nutzen erwiesen hat.

Wie Laien nur zu geneigt sind, in jeder Lilie (einem überall häufigen Wappenbilde) ein königlich französisches Gnadenzeichen zu erblicken, so haben ja auch ältere Historiker aus den gleich quadrirten, schwarz-silbernen Wappenschilden der Hohenzollern und Collalto auf einen genealogischen Zusammenhang beider Häuser und die ursprünglich italienische Heimat der ersteren Schlüsse gezogen. Zum Beweise, was es damit auf sich hat, geben wir die folgende stattliche Reihe von Familien, die sämmtlich den „Hohenzollernschild“ führen, nur geographisch umgestellt. Möge sich daraus ein Jeder einen Vers machen.

A. In Deutschland:

1. *von Aichach* in Tyrol.
2. *von Bemelberg*, Bemmelberg am Niederrhein. †.
3. *von Boyneburg* (Freiherren) in Hessen und Bayern.
4. Die *Diede zum Fürstenstein* in Hessen.
5. Die *Fogler*, Patrizier in Nürnberg.
6. *von Grass* in Hessen.
7. *von Hess* am Rhein.
8. *von Hohenzollern* in Schwaben.
9. *von Rodt* (zu Schwalbach) am Rhein.
10. *von Schwalbach* ebendaselbst.
11. *von Welsberg* in Bayern.
12. *von Welchenberg*. ebendaselbst.

B. In Dänemark:

13. Die *Fower*. †.
14. Die *Helgesen*.
15. Die *Hetgesen* (?) in Norwegen.
16. Die *Ibsoe*. †.

C. In Litthauen:

17. Die *Karenga*.

D. In Italien:

18. *von Collà*.
19. *von Collalto*.
20. *von Lando* (Venedig).
21. Die *Pettusi*.

E. In Frankreich:

22. Die *Bailleul-Doresmeaux* (Belgien).
23. Die *Carle* in der Dauphiné.
24. Die *de la Chaussée* in Poitou.
25. Die *Carries nommés de Lugrin* (Genf).
26. Die *Kernéchriou* (Bretagne).
27. Die *Savary de Brèses* in Tours.
28. Die (Marquis) *von Sévigné* (Brétagne).
29. Die *de la Tude* in Languedoc.
30. Die *Vissec de la Tude* daselbst.

F. In England:

31. Die *Atte-Church*.
32. Die *Bovyll (Bowell)*.
33. Die *Devell*.
34. Die *von Hamerton*.
35. Die *Hoo (Hoe)*, Barone.
36. Die *Humfrey*.
37. Die *Fitz-Humfrey*.
38. Die *von Parene (Parrare, Parrend)*.

C.

DIE VON MÜLLENHEIM.

ARTIKEL HEROLD 5/75 SEITE 52.

Früher als unter den Hausgenossen — besassen das Münzrecht und hatten bischöfliche Lehen inne — finden wir *v. M's* in Strassburg als Pröpste von St. Thomas: *Siglin v. M.* 1104 (?) und *Siglin v. M.* † 1243 etc. *Mieg — L. Schneegans*; l'église de St. Thomas à Strassburg et ses monuments. Essai historique et descriptif composé d'après les sources originals —

Ferner: *Conrad v. M.* auf dem Reichstag zu Cöln 1131, *Christoph v. M.* auf dem von Nürnberg 1197, *Philipp v. M.* auf dem von Worms 1209. *Hertzog*, Chronik des Elsass. —

Ferner: *Heinrich v. M.* ersticht 1230 den Dominikaner *Drose* zu Strassburg. — *Strobel*, Geschichte des Elsass. —

Schreibweise des Namens ausser wie angegeben urkundlich doch auch: *v. Mülheim*, Matrikel der freien Ritterschaft im Unter-Elsass 1581. — *v. Müllenheim* oder *v. Müllinen*, Urkunde 4215. d. d. 31. Dezember 1751 Domstift zu Basel über die Ritterbürtigkeit der Familie. — *von Müllheim* oder *Müllenheim*, Urkunde *Ferdinand III.* 1653, Director, Rath und Ausschuss der freyohnmittelbaren Ritterschaft im Unter-Elsass über die Zugehörigkeit der Familie zu derselben. Desgleichen Ritterschafts-Ordens-Canzlei Mergentheim 25. 3. 1780. — *v. Mühlheim* oder *Müllenheim*, Urkunde 4218 d. d. 19. Sept. 1761 Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Viertels am Neckar und Schwarzwald des Ortenauer Bezirkes. — *Jacob v. Müllheim* quittirt den 9. Juli 1764 der Stadt Offenburg (Baden) über 2jährigen Zoll-Antheil (1/4) Lehnsbrief 1555. Abgelöst 17. 3. 1803. Staats-Archiv Carlsruhe. — Baron *v. Mülheim* † 1857 auf Guhden bei Königsberg in der Neumark, Kammerherr, führte eine Rose im Wappen, stammte aus dem Elsass. —

Ferner: Alsatia Jllustrata; *Schöpfelin*: Antiquiores scripserunt *Mülnheim*; male junioris *Mülheim* oder *Mühlheim*. — *Hertzog*, Chronik des Elsass. — *Müller*, Geschichte der

Schweizer Eidgenossenschaft, *Lukius; Senkenberg*, selecta juris historiarum fast immer *v. Mülheim.* — Noch anderweitige Varianten aus Strassburger Urkunden: *v. Müllnheim, v. Müllheim, v. Mülhin* und *v. Millenheim.* — Ferner: *Schöpfelin*, Hist. Zaring-Badens. V. 139 *Fridericus, miles de Mulnheim.* V. Kal. Decbr. 1215 als Zeuge bei der Beurkundung des Patronatsrechts in Kilchhain. — V. 166. *Fridericus de Mulnheim miles*, 1223 Zeuge bei dem Schiedsspruch wegen des Patronatsrechts in Marto. *Ruprecht der elter* (I) pfaltzgrafe, belehnt 1367 *Johann von Mülenheim*, ritter von Strazburg, mit seinem friheymgerede Virdenheim (Freihaingeraide Fürdenheim). —

Heidelberg sexta feria post festum purificationis c. Marie virg. ann. dom. M°. CCC° LX° septimo. (5. Februar) — Mone. — *Würdtwein*, subsidia diplomatica Friedrich III. schlägt 1452 *Engli v. Mülhain, Heinrich, Diepolt, Ludwig* und *Philipp von Mulhain* auf der Tiberbrücke zu Rom zu Rittern. *Fecht*, Amtsbezirk Müllheim. 172. *Anna von Müllheim* 1401 Gattin von *Hans Berthold v. Neuenfels.* etc. etc.

Die verschiedenen Linien des Geschlechts. (1419 verliessen allein 30 Familien *v. M.* die Stadt Strassburg.)

1. *v. M. Howelüchil,*
2. *Lösch v. M.* (Kais. hochadl. Reichsstift Niedermünster zu Regensburg. Urkunde 3787),
3. *v. M. gen. Hiltebrant,*
4. *v. M. Landsberg,*
5. *v. M. zum Tantze,*
6. *v. M. Rechberg,*
7. *v. M. Richenberg,*
8. *v. M. in Kalbesgasse,*
9. *v. M. in Münstergasse,*
10. *v. M. zu St. Thomas,*
11. *v. M. Girbaden,*
12. *Bischoff v. M.,*
13. *v. M. am Rossemark,*
14. *v. M. Surer,*
15. *v. M. v. Ungarn,*
16. *v. M. v. Bollweiier,*
17. *v. M. Rammstein,*
18. *v. M. Lichtenberg,*
19. *v. M. Werde,*
20. *v. M. zu dem Stier,*
21. *v. M. mit dem Siebe,*
22. *v. M. Epsich,*
23. *v. M. in dem Fronhofe,*
24. *v. M. Rosenberg (Rosenburg),*
25. *v. M. in Brantgasse,*
26. *v. M. Geidertheim,*
27. *Mörle v. M.,*

etc. etc.

Die Wappen des Geschlechts theilweise zusammengestellt: Chronik von *Hertzog.*

Dass die Mitglieder der Familie ursprünglich Dienstmannen der Grafen von *Eberstein* gewesen sein sollen, ist nicht wahrscheinlich; auch kein Anhalt dafür vorhanden. Es existirt auch nicht ein Lehnsbrief von diesen, wohl aber viele von *Rudolph von Habsburg* und dessen Nachkommen, sowie von den Bischöfen von Strassburg und von den Herzögen von Pfalz-Zweibrücken, den Grafen von Lichtenberg, von Hanau und den Königen von Böhmen und Frankreich. — Auch im General-Landes-Archiv von Baden zu Carlsruhe findet sich Nichts darüber. —

Wahrscheinlich stammte die Familie aus der Schweiz, wie dies mit vielen elsässischen Familien der Fall ist. —

Die Grafen *von Rapperschweiller* (Schloss Rapperschvyl am Züricher See, 1091 gegründet), welche 1284 im Mannesstamm erloschen und in der weiblichen Linie in den Habsburgern aufgingen, in Folge dessen die Grafschaft auch an diese fiel, führten dasselbe Wappen, wie die *v. M.'s*, eine silberne Rose im rothen Felde. — Dasselbe Wappen nach der Züricher Wappen-Rolle, Tafel XVI. No. 384 die *v. Mülhan.* —

Darnach dürfte wohl eine nähere Verbindung der *v. M.'s* mit den Grafen *v. Rapperschweiller* und durch diese mit den Habsburgern anzunehmen sein, wofür auch der Umstand spricht, dass König Rudolf v. Habsburg sowohl 1273 als auch 1284 und ebenso sein Sohn König Albrecht 1300, als sie nach Strassburg kamen, bei *Burcard v. M.* wohnten und den *Mülnheims* bei diesen Gelegenheiten sehr umfangreiche Lehen und wichtige Privilegien zuertheilten. — Warum beehrten diese Kaiser nicht die mit den *v. M.'s* in gleichem Range stehenden *Zorn's*? Wahrscheinlich doch, weil sie die *v. M.'s* besser kannten, resp. Anknüpfungspunkte mit ihnen hatten. Früher wurde es mit solchen Aufnahmen nicht anders gehalten, als dies heute der Fall ist. —

In wie weit indessen diese Beziehungen bestanden haben, darüber lässt sich Nichts mit Bestimmtheit angeben.

Schliesslich gibt es in der Schweiz mehrere dem Familiennamen sehr ähnliche benannte Ortschaften, darunter im Aargau, der früheren Besitzung der Habsburger, Mülheim. — (Benennung der Ortschaften vielfach nach dem Namen des Gründers resp. ersten Besitzers. — *Mone's* keltische Forschungen). —

Zuweilen wird auch angenommen, dass die *M.'s* mit den *Müllinen*, die ursprünglich Dienstmannen der Habsburger waren und im rothen Felde ein der Rose ähnliches silbernes Rad führten, einerlei Ursprungs sind; doch lässt sich dies nicht nachweisen. —

Die *Müllinen* haben später durchgängig die Grafenwürde erworben, von den *v. M.'s* nur einer, *Friedrich* Graf *v. Müllenheim*, der am 14. Juli 1636 mit dem Herzog Bernhard v. Weimar wegen der Uebergabe von Zabern, das er im Namen des Kaisers vertheidigte, unterhandelte. (*Ravenez* S. 323).

Die *Riplin Zornen* kamen in's Regiment von Strassburg 1229. *Claus Zorn* 1257. *Jung Zornen* 1288. *Nicolaus Zorn von Bulach*, Stettmeister 1291 etc. —

Die *Zornen* Hausgenossen geworden 1266. —

Rastatt, Dezember 1875. *H. v. M.*

KLEINE MITTHEILUNGEN
AUS DEM AACHENER BEZIRK

von *E. P.*

III.

GRABMONUMENTE UND IN STEIN GEHAUENE WAPPEN.

Unter den zahllosen Verordnungen, welche zu Ende des vorigen Jahrhunderts die französischen Präfecten in der Rheinprovinz erliessen, betrafen zwei die Beerdigungen in den Kirchen und die Beseitigung der Wappen. Mit Recht wurden Begräbnisse in Kirchen und anderen geschlossenen Gebäuden streng untersagt, zu bedauern dagegen ist, dass in Consequenz der damaligen, ziemlich confusen Ideen eine schonungslose Vernichtung der Wappen befohlen wurde.

Manche Wappen wurden vernichtet, andere übertüncht oder verborgen, um lange Zeit später an ganz andern Stellen wieder aufgestellt zu werden. Es folgt daraus, dass in manchen Fällen das Vorhandensein eines Wappens keinen Anhaltspunkt für historische Forschungen bietet. Eine weitere Folge ist gewesen, dass bis zur neuesten Zeit ältere Wappen und Grabplatten ohne alle Rücksicht auf Pietät aus den Kirchen entfernt wurden, um anderweitige Verwendung und Unter-

kommen zu finden. Für den Historiker und Heraldiker hat diese Erscheinung etwas Betrübendes.

In fast allen älteren Kirchen sind Grüfte angesehener Familien vorhanden gewesen und ist die Stelle der Gräber meist genau in den Todtenbüchern verzeichnet. Beim Nachsuchen findet man die Grabplatten oft gar nicht, zuweilen liegen sie in halb verwittertem kaum kenntlichem Zustande auf dem Friedhofe, oder sie sind in die Vorhalle der Kirche gewandert, wo die Füsse der Kirchenbesucher Inschrift und Wappen längst unkenntlich gemacht haben.

Vieles ist auf diese Weise unwiederbringlich verloren, Manches dagegen kann gerade jetzt für alle Zeiten erhalten werden. Das kürzlich für den Umfang der preussischen Monarchie in Kraft getretene Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens legt nämlich an verschiedenen Stellen Werth auf zum Kirchen-Vermögen gehörende Gegenstände von historischem, wissenschaftlichem oder Kunstwerthe.

Ganz gewiss würde es allgemein gebilligt werden, wenn specielle Instructionen die genannten Werthgegenstände ganz besonderem Schutz und Aufmerksamkeit anempfählen. Es müsste dafür gesorgt werden, dass nicht nur das Vorhandene nicht vernichtet oder verschleudert, sondern dass eine genaue Beschreibung dem Kirchen- und Gemeinde-Archive einverleibt würde. Schliesslich wäre bei späterer nothwendiger Beseitigung derartiger Werthgegenstände eine über die Gründe und den Thatbestand aufgenommene Verhandlung im Kirchen- und Gemeinde-Archiv zu deponiren.

DAS WAPPEN DER METTERNICH IM ARMORIAL VON FRANKREICH.

In dieser Zeitschrift (1875 S. 4) ist das auf Befehl Ludwigs XIV. angelegte Armorial général besprochen. Mir lag dieser Tage ein Brevet über die Eintragung des Wappens eines *Metternich* in jenes Armorial vor, welches ich hier mittheile:

Wappenabbildung: Das einfache Stammwappen, die drei schwarzen Muscheln im silbernen Felde.

Luxembourg.

Par Ordonnance rendue le *2e* du mois d'*Août* de l'an 1697 par Mrs. les Commissaires Généraux du Conseil, députés sur le fait des Armoiries.

Celles *de Wolffgang Henry, Baron de Metternich, Seigneur de Dodembourg, Chevalier Iusticier des Nobles des Pays du Duché de Luxembourg et Comté de Chiny.*

Telles qu'elles sont ici peintes et figurées, après avoir été ressuës, ont été enrégitrées à l'Armorial Général, dans le Régitre cotté *Luxembourg* en conséquence du payement des droits réglés par les Tarif et Arrests du Conseil, du 20e de Novembre de l'an 1696. en foi dequoi le présent Brévet a été délivré par Nous Charles d'Hozier Conseiller du Roi, et Garde de l'Armorial Général de France etc. A Paris le 4e du mois de *Septembre* de l'an 1697. *d'Hozier.*

Die schräggedruckten Worte sind geschrieben, das andere gedruckt. Wolfgang Heinrich von Metternich war durch Urkunde, ausgestellt im Namen des Königs Karl II. von Spanien d. d. 2. August 1670 an Stelle des verstorbenen Theodore Dalamont Comte de Brande-Ville zum Chevalier Iusticier des Nobles für das Herzogthum Luxemburg und die Grafschaft Chiny ernannt worden (er wird in der Urkunde als Seigneur de Bourscheidt aufgeführt. Luxemburg war 1684 von Ludwig XIV. erobert worden, allein bereits im Jahre 1697 wurde es im Frieden von Ryswyck an Spanien zurückgegeben.

W. Crecelius.

ANTWORT AUF DIE ANFRAGE IM HEROLD, JAHRGANG 1875 SEITE 48.

□ *Werner Dietrich von Müchingen*, württemb. Hofmeister, † 1639, Sohn *Philipp Christophs*, († 18. Mai 1631) u. der *Anna Megenzerin von Velldorf* († 7. Nov. 1621).	○ *Sibylla von Plieningen*, Tochter von *Theodor v. P.* und der *Sibylla v. Münchingen.*	□ *Heinrich v. Lützelburg.*	○ *Sophie v. Wöllwarth.*
□ *Magnus v. Münchingen* auf Hochdorf, württemb. Oberjägermeister † 26. Nov. 1671.		○ *Sibylle Sophie von Lützelburg*, † 1711.	
○ *Sophie Antonie v. Münchingen*, geb. 1627, † 29. Dez. 1705. G. 13. Juni 1686 *Carl Erasmus von Lassberg*, Oetting. Oberhofmeister u. Landjägermeister, gb. 15. März 1664, † 10. Febr. 1743. Hatte aus 3 Ehen 21 Kinder.			
□ *Maximilian Anton z. Lassberg*, geb. 24. März 1704.	○ *Luise Magdalene v. Lassberg*, † 17. Septbr. 1746. G. 1705 *Conrad Wilh. Sigmund von Egloffstein.*		

Frhr. v. L.-R.

ENTGEGNUNG AUF DEN ARTIKEL IM HEROLD NO. 11 1875: „BERICHTIGUNG UND ERGÄNZUNG DES AUFSATZES IM ADELSKALENDER DES HEROLD NO. 2, BETREFFEND DIE FAMILIE VON SCHELLERER".

Indem ich der verehrlichen Redaction die einschlägigen, amtlich beglaubigten, Dokumente überreiche, bleibe ich bei meinen Behauptungen bestehen. Dass der Adel schon lange vor der Erhebung der einzelnen Glieder in den Reichs-Freiherrn- resp. Ritterstand in der Familie gewesen, ist einfach zu ersehen bei *Wissgrill* IV. Bd. pag. 406. Speziell aber mit Bezug auf die Linie *Spindelhof-Pettendorf*, aus einem

Attest des Königl. Archiv-Conservatoriums Würzburg vom 20. April 1866, wonach:

a) die Familie *von Schellerer* im vormaligen Herzogthum Neuburg und Fürstenthum der Oberpfalz seit 200 Jahren, (also lange vor 1699, 1730 und 1731) „landsässig" war;

b) seit dieser Zeit stets mit altadeligen, stiftsmässigen Geschlechtern sich ehelich verbunden und

c) dass das „Freiherrn-Prädicat" der jetzt allein noch existirenden Spezial-Linie „Pettendorf" 52 Jahre lang sowohl in Pfarrbüchern, als auch in höchsten Erlässen und Ausschreibungen einer kurfürstl. und königl. bayerischen Regierung bis zum Jahre 1824 ununterbrochen gegeben wurde.

Wenn nun der Anonymus der Familie die adelige landsässige Eigenschaft bestreiten will und dieselbe nur als rathsgesessene Bürger von Regenstauf erklärt, so hat derselbe theilweise, wenigstens was die letztere Eigenschaft anbelangt, recht, ohne dass erstere dadurch alterirt wird; aber er schöpft aus der trüben Quelle des seligen Herrn *Otto Titan v. Hefner*, dem es, doppelt unwürdig eines Edelmanns, nicht um Wahrheit, sondern in den meisten Fällen, nur um Scandal und Herabwürdigung älterer und mit bessern Adelsqualitäten ausgestatteter Familien, als der seinigen, zu thun war. Ein Edelmann aber, wenn er Geschichts-Forscher ist, muss für seine Standesgenossen das möglichst Günstigste, was seine Untersuchungen ergeben, für sie zu verwerthen suchen und war der leider für die bayerische Genealogie zu früh verstorbene Freiherr *Carl von Leoprechting* hierin ein glänzendes und in specie hier nachahmungswürdiges Vorbild.

Zurückkommend auf die Rathsgesessenheit der Herren *von Schellerer*, so hatte es, wie schon bemerkt, seine vollste Richtigkeit damit. Nachdem aber Schloss und Edelsitz Spindelhof unmittelbar an den Burgfrieden Regenstauf's stösst, dieselben aber in dieser Stadt selbst ein grosses Haus und zwei bedeutende Bräuereien besassen, war es ihnen darum zu thun, ihren Einfluss in der Gemeinde zu bewahren und somit wurden *Georg Joseph*, sowie sein Vater *Udalrich* zeitweise Bürgermeister unbeschadet ihres Landsassiats. Noch sei hier bemerkt, das auf dem Nordgau Keiner ein landsässiges Gut erwerben kann, er sei denn vom „Adel" oder „zuvor" nobilitirt geworden, wie es wort-wörtlich in dem Werke des Freiherrn *von Reisach*: „Anzeige der im Herzogthum Neuburg entlegenen Klöstern, Herrschaften, Hofmärkten und adeligen Sitzen etc. Regensburg 1780 — zu lesen ist.

Von *Johann Georg Franz Ludwig*'s vielen Söhnen begaben sich drei in den Bürgerstand und wurden diese, wie ihre Nachkommen, bürgerliche Brauer zu Regenstauf, Stadtamhof und Regensburg. Dass der adeliche Stamm ganz ausser alle Beziehung mit letzteren kam, bedarf wohl keiner weitern Ausführung.

Ferner erbringt man noch nachfolgende specielle Nachweise über den Adelstand der Familie „vor" 1699, 1730 und 1731.

1) Geheimerrath *Andreas* kommt, vom Jahre 1650 an, mehrmals in den Pfarrbüchern von Neuburg a. D. als Taufpathe vor, jedesmal aber mit dem Prädicat „nobilis".

2) In Jacob Imhofii, Notitia S. R. G. Imperii Procerum Tomus II. pag. 24 lin. 14 erscheint unter den 1677 recipirten Reichshofräthen, *Andreas „a" Schellerer* — also mit dem Adelsprädikat.

3) In *Johann Koppmeier*'s Werk über die Feierlichkeiten bei der Krönung Joseph I. zum römischen Kaiser 1689, Verlegt und gedruckt durch *Joh. Koppmeier*, Augsburg 1690, finden sich unter den officiell Betheiligten: pag. 39, lin. 17, 114 R. K. M. Reichshofrath Herr Baron *von Schellerer* und pag. 222, Einer Löbl. Landschaft Oberster-Lieutenant war Herr *von Schellerer* bei den Archibussirern: 2) Der andern Compagnie Oberster-Lieutenant Herr *vou Schellerer*. (Georg geb. 1630).

4. 1705 legt *Johann Anton „v." Schellerer*, Hofrath zu zu Neuburg Landsassenpflicht ab.

5. 1710 kommt „Praenobl. D." *Johann Georg „de" Schellerer* S. R. J. consiliar. aulicus Vienae, als Pathe seines Neffen *Joh. Georg Franz Wilhelm* in dem Pfarrbuche von Regenstauf vor. Diese Nachweise dürften genügen.

(Schluss folgt).

ZUR „ENTGEGNUNG"

AUF SEITE 96 DES „HEROLD" 1875 UND DEN REDACTIONELLEN RANDBEMERKUNGEN DARAUF.

1. Ich bleibe ganz entschieden dabei, Herr Redacteur *Clericus* habe am angezogenen Orte behauptet, dass es unmöglich sei, bei mehreren Familien des niedern Adels, u. A. denen *v. Ompteda*, ihren Wappenadler in Verbindung mit dem Kaiserlichen zu bringen (ich habe das Heft hier nicht zur Hand, sonst würde ich seine Worte citiren);

2. Ein halber Doppeladler gehört doch wohl zur heraldischen Figur: Doppeladler; jedenfalls führen die *v. Ompteda* — von denen gerade die Rede war — denselben *ganz*;

3) Obgleich der Freiheitsbrief *Karl*'s *des Grossen* für die Friesen wohl gefälscht ist, beweist dennoch der in den Friesenwappen nahezu massenhaft auftretende Adler, dass sie denselben mit dem Kaiserlichen in Verbindung brachten, denn sie wollten dadurch ihre vermeintliche Reichsfreiheit andeuten — und weiter habe ich ja nichts behauptet.

Middelburg, Königr. der Niederlande, den 3. Dez. 1875.

v. Fock.

Der Unterzeichnete hat darauf zu erwidern:

Wie jedem Abonnenten auf unsere Vierteljahrsschrift nachzusehen leicht ist, habe ich wirklich *nicht* gesagt, was Herr *von Fock*, ohne das Heft zur Hand zu haben, mit so grosser Entschiedenheit behauptet. Auf Seite 101 der vorjährigen Vierteljahrsschrift, am Schlusse meines „Essai's" über die Urgeschichte des Doppeladlers, in dem ich die ganze Frage über die Entstehung desselben offen liess, habe ich nur gesagt, dass wenn die Hypothese, dass der kaiserliche Doppeladler orientalischen Ursprungs wäre, richtig sei, sich doch eine neue Schwierigkeit ergäbe, die Doppeladler in den Wappen von Familien zu erklären, die ihn nachweislich ge-

führt, ehe die Kaiser selbst ihn angenommen gehabt, und habe halb scherzhaft hinzugefügt, dass die *Zitzewitz, Zobeltitz* u. s. w. in keinem *genealogischen Zusammenhange* mit den *Ortoqiden von Kaifa* gestanden haben dürften (!). — —

Um unsere Leser nicht mit den Weiterungen dieser wirklich seltsamen Missauffassung zu behelligen, hätte ich wohl meinen Herrn Opponenten in Middelburg in aller Bescheidenheit zu bestimmen versucht, erst die betr. Seite aufzuschlagen und dann auf seine Replik zu verzichten, wenn mich nicht sein Passus 2. veranlasste, eine andere Frage zur Erörterung zu bringen, in der mir noch ein Missverständniss von *allgemeinerem* Interesse zu Tage zu treten scheint.

Was versteht Herr *von Fock* unter einem (natürlich senkrecht getheilten) *„halben Doppeladler"*?

Ich für meine Person bin nicht im Stande, ihn von einem halben einfachen Adler zu unterscheiden. — Um aber dem Missverständniss auf die Spur zu kommen, habe ich die folgenden beiden Abbildungen machen lassen.





Vermuthlich nennt Herr *von Fock* den ersten halben Adler einen halben einfachen, den zweiten einen halben doppelten! — Wenn man freilich diese Figuren, zumal mit den punktirten Ergänzungen in der abgeschnittenen Schildeshälfte, einem Laien zeigt und also erklärt, so wird dieser das ganz plausibel finden — allein ein Heraldiker schwerlich! Ein Heraldiker wird und muss wissen, dass der erste halbe Adler ein sehr seltenes Gebilde ist, zuweilen entstanden aus Ungeschicklichkeit der Darsteller, zuweilen motivirt durch seine Verbindung mit einer anderen thierischen Figur, z. B. im Wappen der Herzoge *von Cujavien, von Münsterberg* etc.), er muss wissen, dass die zweite Figur die sonst ganz gewöhnliche und richtige Darstellung jedes senkrecht halbirten Adlers ist — ob eines einfachen oder eines doppelten, kann Niemand wissen, wenn er nicht genau die Abstammung desselben, oder ihn an anderweiten Attributen als einen bestimmten erkennt. Herr *von Fock* kann sich nicht allein aus alten Siegeln, sondern auch aus zahllosen Diplomen überführen, dass alle polnischen, schlesischen, brandenburgischen und preussischen halben Adler, die doch nie doppelköpfig gewesen sind, genau ebenso dargestellt werden, wie hier auf No. 2. — Das hat aber auch seinen inneren Grund. Jedem, der ein wenig „heraldischen Instinct" besitzt, muss es widerstreben, den dünnen Adlerhals senkrecht zu durchschneiden und an einer haarbreiten Linie oben den kräftigen Schnabel anzubringen, er wird es jederzeit vermeiden, das Charakteristischte aller Thierfiguren, den Kopf, zu verstümmeln und daher denselben lieber so drehen, dass er ganz erhalten bleibt, höchstens auf Kosten des Raumes für die Flügelfedern. Demgemäss liegt die Sache einfach so: in einem kaiserlichen Wappendiplom neuern Datums ist der halbe schwarze Adler im goldnen Felde sicherlich als der Reichs-Doppeladler anzusprechen, in jedem preussischen oder polnischen als der entsprechende einfache, ebenso als der einfache schlesische in den zahlreichen schlesischen Städtewappen mit diesem Bilde — auf *alten* Siegeln oder Abbildungen aber ist es a priori vollständig unstatthaft, einen solchen halbirten Adler, „nur weil er mit Kopf und Hals die Theilungslinie des Schildes oben nicht berührt". als den Reichsdoppeladler auszugeben. —

Ich setze hier noch einmal ein Cliché her, das ich in einer No. des Jahrgangs 1874 veröffentlichte, das Wappen eines schlesischen Herzogs — vielleicht ist es jetzt Herrn *von Fock* verständlich, warum ich das damals ein „heraldisches Curiosum" nannte. —



Vielleicht dient diese Figur auch ein wenig zur Erklärung des *Ompteda*'schen Doppeladlers. Den Namen dieser Familie habe ich in der angegriffenen Stelle ganz harmlos mit aufgezählt und weiter auch gar nicht die ostfriesischen Wappen in ihrer Gesammtheit deuten wollen, weil ich mich um sie bisher viel zu wenig gekümmert habe.

L. Clericus.

BERICHTIGUNG

ZU DER

MISCELLE No. 1 IN No. 8/9 DES „DEUTSCHEN HEROLD" 1875.

Der Major *Velten* wurde nicht erst 1792 in den Adelstand erhoben, sondern bereits bei Gelegenheit der Erbhuldigung in Cleve, als Rittmeister bei Eben-Husaren, am 21. October 1786. Er hiess *Johann Friedrich* und blieb als Major in einem Gefechte bei Frankfurt a/M. am 6. März 1793. cfr. *Gritzner's Matrikel S. 47, v. Ledebur, Adelslex. III. 52.*

Es zeigt sich sowohl hieraus, als auch aus dem Artikel: „Eine kaiserliche Massennobilitirung", wie wenig man speziell militärischen Werken älterer Zeit, deren einem bestimmt letzterer Artikel seinen Ursprung verdankt, hinsichtlich der Rechtschreibung adliger Namen trauen darf; es ist in genanntem Artikel fast nicht ein einziger richtig und wäre die Nachschlagung eines unserer vielen Adelslexika sicher vortheilhaft gewesen.

X.

RECENSIONEN.

Anleitung zur Kenntniss und zum Sammeln der Werke des Kunstdrucks, von J. E. Wessely. Leipzig bei *T. O. Weigel*, 1876. Mit 2 Tafeln Monogrammen von renommirten Sammlern.

Das vorliegende Werk ist das Ergebniss eines selten glücklichen Einfalls, dessen Verdienst der Verfasser in seiner Vorrede wenigstens zur Hälfte für den Kunsthändler *Börner*

in Leipzig in Anspruch nimmt. Thatsächlich füllt das Buch eine Lücke aus, die von unzähligen Kunstfreunden und Sammlern empfunden worden ist, die aber in so entsprechender und praktischer Weise auszufüllen, Niemandem bisher eingefallen war. Der Inhalt zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, denen sich als Ergänzung noch eine kurze dritte zugesellt. Die erste behandelt Alles, was dem Kunstfreunde zu wissen nöthig ist: die Geschichte und Technik des Holzschnitts, die Geschichte und die verschiedenen Manieren des Kupferstichs, das Wesen der Lithographie und ihr Verhältniss zu den andern Formen des Kunstdrucks. Die zweite Abtheilung enthält alle Vorschriften und Rathschläge, welche ein Kunstsammler zu befolgen hat, wenn seine Sammlung ihrem wahren Zwecke entsprechen soll. Die Schlussabtheilung führt dann die einschlägige Literatur auf, die Adresse der Kunstverlags-Anstalten, Auctionen und erklärt die Sammlerzeichen. — Für Anfänger, welche noch nur instinctiv jenem dunkeln Drange folgen, den die Natur in so Viele gelegt hat, schöne und merkwürdige Gegenstände nicht sich zerstreuen und verloren gehen zu lassen, sondern zur eignen Freude und zum allgemeinen Nutzen aufzuspeichern, ist das *Wessely*'sche Werk geradezu unentbehrlich, es wird vollständig genügen, sie auf die Höhe ihrer Mission zu führen, vor Irrthümern und Geschmacklosigkeiten zu bewahren und ihrem Schaffen die eigentliche wissenschaftliche Weihe zu verleihen. Aber auch erfahrene und bereits geschulte Sammler werden den Werth eines solchen Handbuches nicht unterschätzen dürfen, das ihnen in zweckmässigster Anordnung alles an die Hand giebt, was kein Mensch im Kopfe behalten kann und wenn er es braucht, bisher sich erst mühsam an verschiedenen Stellen zusammensuchen musste. In dieser Beziehung ist zumal die dritte Abtheilung von Wichtigkeit, welche bezeichnet, wo auch die Angaben zu finden sind, die in einem blossen Handbuche keinen Platz finden konnten, auch wenn es, wie das vorliegende, 21 Druckbogen stark ist. *L. C.*

Müller und Mothes, Illustrirtes Archäologisches Wörterbuch der Kunst des germanischen Alterthums, des Mittelalters, sowie der Renaissance. Leipzig bei *Otto Spamer.*

Von vorstehendem Werke liegen uns bis jetzt sieben Lieferungen vor, die bei der alphabetischen Anordnung des Ganzen bis C (Sta. Clara) reichen. Danach scheint ein einfaches Rechenexempel zu ergeben, dass das vollständige Werk nicht aus 18 solchen Lieferungen, oder Heften à 5 Bogen und 1 Bande, wie der Umschlag besagt, bestehen wird, sondern aus 50 Heften und 3 Bänden. Dieses Ueberschreiten des ursprünglichen Anlageplanes, geboten durch die immer reichlicher zuströmende Fülle des einschlägigen Materials, scheint uns aber auch der einzige Punkt zu sein, der zu einer Ausstellung Anlass geben könnte. In jeder andern Beziehung ist das vorliegende Wörterbuch eine sehr schätzbare Bereicherung der archäologischen Literatur, es zeichnet sich durch grosse Vollständigkeit aus, Uebersichtlichkeit, gedrängte Kürze der einzelnen Artikel, ohne deren Inhalt zu beeinträchtigen, und fast ohne Ausnahme vortreffliche, sehr zahlreiche Illustrationen. Für unsere Vereinsgenossen wird es von Interesse sein, zu erfahren, dass auch die Heraldik in dem Werke eine zweckentsprechende Vertretung gefunden hat und zwar in einer Weise, welche die kritische Hand eines sachkundigen Bearbeiters erkennen lässt. Da die einzelnen Hefte in grösseren Zwischenräumen erschienen, so kann auch bei dem billigen Preise derselben der Kostenpunkt für das umfang- und inhaltsreicher werdende Werk für Niemanden ein Hinderniss bilden, es sich anzuschaffen. Gelegentlich sollen einige Artikel aus demselben auch speciell in unserm Blatte besprochen werden. *L. C.*

Der Plönsche Successions-Vertrag, ein Beitrag zur Geschichte des Holstein-Sonderburgschen Hauses von F. v. Krogh. Berlin bei *Puttkammer & Mühlbrecht.*

Das 6 Bogen starke Heft ist von besonderem Werth für jeden, der sich mit der Spezialgeschichte der Elbherzogthümer beschäftigen will, von allgemeinerem Interesse aber auch für alle Genealogen durch die sehr sorgfältig ausgearbeiteten sechs Stammtafeln verschiedener Linien des holstein'schen Hauses, welche das ganze 17te und theilweise auch das 18te und 19te Jahrhundert umfassen. *L. C.*

Stammtafeln der Schlesischen Fürsten bis zum Jahre 1740, von Dr. H. Grotefend. Breslau bei *Jos. Max & Co.* 1875. Quart.

Zum ersten Male ist hier Licht gebracht worden in das Dunkel, das zum Schrecken aller Genealogen bisher nicht allein die Geschichte der alten zahlreichen Piastenlinien verhüllte, sondern auch die der andern Regentenhäuser theilweise verschleierte, welche erbfolgeberechtigt in den einzelnen schlesischen Fürstenthümern sich sesshaft gemacht hatten. In den Irrgarten der piastischen Linienspaltungen wagte sich bekanntlich selbst *Adolf Cohn* nicht hinein, um so dankenswerther ist es, dass der Herr Verfasser die Zeit, in welcher er beim Breslauer Staatsarchive angestellt war, in so ausgiebiger Weise dazu benutzt hat, nicht allein die dort noch versteckt gebliebenen Dokumente zu durchforschen, sondern auch die Materialien des Dresdner und Stuttgarter Hauptarchivs zu durcharbeiten, die gewonnenen Resultate mit den Angaben älterer und neuerer Spezialschriftsteller über schlesische Geschichte zusammenzustellen und durch geistreich angewandte Kritik die möglichste Wahrheit an den Tag zu bringen. — 21 Stammtafeln, 1 Register der schlesischen Bischöfe und 20 Seiten Anmerkungen bilden den Inhalt. Auf den ersten werden dargestellt die Piasten zu Breslau, Glogau, Oels, Schweidnitz-Münsterberg, Oppeln-Ratibor, Teschen-Auschwitz, Liegnitz-Brieg und Wohlau, ferner die Premisliden zu Troppau-Leobschütz und Jägerndorf-Ratibor, die Podiebrads zu Münsterberg und Oels, die Württemberger zu Oels, die Sachsen zu Sagan, die Lobkowitz zu Sagsn, die Liechtenstein zu Troppau, die Hohenzollern zu Jägerndorf und die Auersperg zu Münsterberg, endlich polnische und masovische Piasten, Jagiellonen, Wasas und böhmische Könige, die letztere Gruppe zur Aushülfe für die erst aufgeführten Dynastieen.

Ein Namensverzeichniss erleichtert die Benutzung dieses in jeder Beziehung verdienstlichen und sehr empfehlenswerthen Werkes.

DRUCKFEHLER

sind in jeder periodisch erscheinenden Schrift schwer ganz zu vermeiden, am schwersten in einem Blatte, das, wie der „Herold“, in Berlin redigirt und in Würzburg gedruckt wird. Nur zu oft muss, wenn ein übrig gebliebener Raum noch schnell ausgefüllt werden soll, auf die Correctur diesseits ganz verzichtet werden, weil sich sonst die Expedition der betreffenden Nummer um wieder fast acht Tage verzögern würde. In der Voraussetzung, dass diese Verhältnisse den Lesern des „Herold“ geläufig sind, wird in der Regel auch auf eine ängstliche Rectifizirung verzichtet und sind dieselben ein für alle Mal freundlichst ersucht, in dieser Beziehung Nachsicht zu üben. — Zuweilen freilich ist eine Berichtigung doch geboten. So z. B. ist in den Familien-Nachrichten einer der letzten Nummern eine, bereits durch einen Druckfehler der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in das Leben gerufene, freiherrliche Familie von *Tou* zu streichen und dafür zu lesen: von *Toll.* Ferner hat in No. 11 vom *6ten* Stiftungsfest des „Herold“ die Rede sein sollen, nicht vom: *5ten*, der Artikel über „Maltha etc.“ nimmt in seiner ersten Zeile Bezug auf Herrn Dr. *Grotefend;* nicht auf einen *Grotenfeld*, der Herausgeber der „Heraldischen Skizzen“, *Rud. Otto*, wohnt Unter den Linden *40*, nicht: *46* u. s. w., und in No. 10 in der Besprechung des „Jahresberichts der freien Genossenschaft der Graveure Wiens“ am Schlusse soll Dr. *von Hartmann-Franzenshuld* ein *bewährter* Heraldiker genannt sein.

FORTSETZUNG DES VERZEICHNISSES

DER

VERKÄUFLICHEN DOUBLETTEN DER BIBLIOTHEK DES HEROLD.

13. Die Burg und Pfarrei Schönbrunn, von *J. Hirsch* . . . . — *M.* 50 *pf.*
14. Geschichte der Grafen und Fürsten *von Solms*, von *Rud. Graf Solms-Laubach* . 6 „ — „
15. Verzeichniss der Publikationen d. deutschen Reichsanzeigers von 1866—1874 . . . — „ 10 „
16. Archiv zur Hessischen Geschichte, 13. Bd. Heft 1 u. 2 . . . . 1 „ — „
17. Anmerkungen zu der Sigilis pedestribus . — „ 50 „
18. Personalbestand derer *von Zitzewitz* 31. Dec. 1874 . . . . — „ 25 „
19. Geslachtregister van de Familie *Könen* 3 „ — „
20. Die Schützen von Laineck, von *R. Frhr. v. Reitzenstein* . . . . — „ 25 „
21. Geschlechter des niedern Adels, die ursprünglich dem hohen angehört haben, von *L. Frhr. v. Ledebur* . . . . . — „ 25 „
22. Preuss. Adelsarchiv, 1ster Theil, unvollständig . . . . 3 „ — „
23. Chronolog. Matrikel d. Standeserhebungen, von *Gritzner*, unvollständig . . . . — „ 50 „
24. Notizenblatt der mähr.-schles. Gesellschaft 1874, unvollständig . . . . . . — „ 50 „
25. Jahresbericht d. German. Museums 1855 bis 1863, unvollständig . . . . . — „ 25 „
26. Numismat. Anzeiger u. Correspondenzbl. 1869—74, unvollständig . . . . . — *M.* 10 *pf.*
27. Verzeichniss der Standeserhöhungen etc., nach den Acten des Kön. Preuss. Heroldsamts, 1873 . . . . 3 „ — „

Ausserdem haben sich von *einzelnen* Nummern der Jahrgänge 1872 bis 1875 des „Herold“ bedeutende Mengen angesammelt, die anfangen, sich unbequem zu machen. Dieselben können bis zum 1sten April 1876 à 25 pf. erworben werden und bietet sich dadurch die vortheilhafteste Gelegenheit, unvollständige Exemplare der alten Jahrgänge zu kompletiren. Nach dem 1sten April sollen die in Rede stehenden Nummern als Maculatur veräussert werden und würde nach diesem Termin folglich Jeder gezwungen sein, einen ganzen Jahrgang zu kaufen, wenn er eine kleine Lücke in seinem Bestande ausfüllen will.

ANFRAGEN.

I.

Unterzeichneter wünscht zu wissen:

1. Die Eltern, Gross- und Urgrosseltern der *Charlotte Henriette von Tettenborn* a. d. Hause *Schernberg* im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen (geboren zu Schernberg 2. September 1714, † zu Adelsborn 17. Juli 1750), vermählt am 16. August 1733 mit *Philipp Ignatz Christoph von Wintzingerode*, Herrn auf Adelsborn im Kreise Worbis. Bemerkt wird hierbei, dass das *von Tettenborn*'sche Familienarchiv, sowie auch die Kirchenbücher von Schernberg, bei einem grossen Brande vernichtet sein sollen.
2. Die Eltern, resp. Grosseltern der *Sophie Charlotte v. Stetten*, welche die erste Gattin war des *Ludwig Carl v. Wöllwarth*, Herrn auf Essingen in Württemberg, General-Major des schwäbischen Kreises, und die Mutter des 1723 gebornen, herzogl. württemb. General-Lieutenants *Friedrich Carl v. Woellwarth* auf Essingen und Hohenroden. Ob dieselbe dem Augsburgischen Adelsgeschlechte derer *v. Stetten*, oder dem schwäbischen, freiherrlichen derer *v. Stetten* zu Kocherstetten und Bucherbach angehörte, ist mir unbekannt.
3. Die Eltern und Geschwister der *Sophie Adelheid v. Wöllwarth*, geb. *v. Bülow*, 3te Frau des *Johann Conrad v. Woellwarth* auf Essingen, † 1693.

Ferd. Frhr. v. Wintzingerode in Canstatt.

II.

Engelbert von Stellingwerff, im J. 1738 in Arnsberg in Westphalen geboren, heirathete in zweiter Ehe *Anna v. Otto* und starb zu Görz am 26. Februar 1787. (Aus dieser Ehe stammt *Therese v. St.*, vermählt mit *Bernhard Grafen von Coronini-Cronberg*). Es frägt sich nun, welcher Familie *von Otto* gehörte *Engelbert*'s zweite Gattin an. Das Wappen ist angeblich in Blau ein links schräg gewellter silb. Balken; derselbe auf blauem, geschlossenem Fluge am Helm. Decke weiss und blau. Ihre Eltern sollen zu Raab begraben sein.

Sommaruga.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105 Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

4. Dec. Hamburg. Eberh. v. *Cossel* u. N. N. v. *Drathen.*
10. „ Braunschweig. *Biedermann*, Major, Inf. 67. u. Charl. geb. v. *Ernst*, verw. Baronin v. *Seydlitz.*
2. „ Berlin. Max *Schmidt v. Osten*, 1. Lieut., Kais. Franz Garde-Gren., u. Fortuni *Borstell.*
8. „ Frankfurt a. O. Paul v. *Thielen*, Lieut. Drag. 11., u. Hedwig *Paech.*

---

30. „ Seewalde. Carl v. *Braunschweig* u. Helene *Wernitz.*
15. Nov. Erlangen. August v. *Krempelhuber*, Apotheker, u. Anna *Then*, verw. *Schmitbüttner.*
21. Dec. Danzig. Rich. *Marschall v. Bieberstein* u. Bertha *Saro.*
19. „ Wesel. Alfred v. *Pappenheim* a. Aldorpsen und Isabella *Ridel.*
28. „ Hamburg. Gustav v. *Sandes*, Hptm. Grossh. Meckl. Inf.-Rgt. u. Sus. *Kofahl.*
14. „ München. Frhr. v. *Wöhrmann*, Lieut. u. Alexandra Gräfin v. *Seggiano*, geb. v. *Joukoffski.*

GEBURTEN:

a. ein Sohn:

12. Dec. Stendal. v. *Alemann*, Rittm. a. D.
1. „ Borchersdorf. v. *Ascheraden*, Elise *Steffens.*
8. „ Münster. *Gevers*, 1. Lieut., Art. 22., Laura von *Bobers.*
4. „ Graudenz. *Ziemssen*, Hptm., Inf. 44., Hedwig *Hahn v. Dorsche.*
8. „ Posen. v. *Johnston*, Major, Inf. 48, Marie von *Rosen.*
6. „ Diekow. *L. v. Klitzing*, Marie v. *Borcke.*
9. „ Berlin. v. *Obernitz*, Hauptm., Generalst., Marg. *Bodemer.*
12. „ Aschersleben. v. *Rundstedt*, 1. Lieut., Husar. 10., Adelh. *Fischer.*
11/12. „ Treptow a. R. v. *Sichart*, Rittm., Drag. 3.
2. „ Breslau. v. *Sodenstern*, Hauptm. Gren. 10.
10. „ Bonn. v. *Wasielewski*, Musik-Dir., Hedwig *Schück.*
7. „ Altendorf. Max v. *Wenden*, Anna *Schulze.*

---

21. „ Breslau. Max v. *Bongé*, Hptm. Inf. 11.
25. „ Stettin. v. *Borcke* a. Wangerin. Anna v. *Dewitz.*
26. „ Rauttersfelde. v. *Kalckstein*, Anna v. *Wittich.*
14. „ Grojauerfelde. *Möller*, Ida v. *Knoblauch.*
2. Jan. 76. Weissenfels. v. *Laue*, Major, Comm. der Unteroffiziersch., Antonie *Beckmann.*
15. Dec. Specia. Vittorio *La Torre*, ital. Marineoffizier, Alwine v. *Lockstedt.*
21. „ Dessau. von *Losch*, 1. Lieut. Inf. 93., Agnes von *Trotha.*
22. „ Hamburg. *H. v. Oertzen*, 1. Lieut. Inf. 76., Ernesta Gräfin v. *Westerholt-Gysenberg.*
3. Jan. 76. Berlin. Hans v. *Plessen*, Hptm. im Gr. Generalst. Else v. *Langenbeck.*
19. Dec. Potsdam. v. *Schaper*, Reg.-Rath, Marie *Friese.*
16. „ Braunschweig. Hans *Grunau*, 1. Lieut. Inf. 67., Emma v. *Walbeck.*
15. „ Coblenz. v. *Wasserschleben*, Major Pion. 8., Lilly v. *Branconi.*

b. eine Tochter:

5. „ Berlin. Claus v. *Bredow*, 1. Lieut., Hus. 9, Helene *Seyffarth.*
12. „ Posen. *Junck*, Kön. Bank-Rend., Constanze *von Brixen.*
11. „ Craazen. Max v. *Cranach*, Anna v. *Borcke.*
5. „ Starnitz. v. *Gottberg*, Major a. D., Thekla geb. v. *Gottberg.*
3. „ Praust. Gustav *Schlenther*, Hedwig v. *Memerty.*
1. „ Breslau. v. *Peschke*, Major, Gren. 11., Olga *von Bredow.*
5. „ Stettin. v. *Röder*, Reg.-R.
3. „ Neustädtel. *H. v. Trebra-Lindenau*, Marie *von Bismarck.*

---

19. „ Göttingen. Wilh. v. *Ahnen*, n. n. *König.*
13. „ Cöln. v. *Arnim*, Oberst-Lieut., Füs. 40., Magd. *von Keltsch.*
24. „ Roda. v. *Breitenbauch*, S. Altenb. Forstmeister, Elisab. v. *Ziegesar.*
25. „ Thal Ehrenbreitstein. v. *Freyhold*, Hptm. Inf. 68., Anna Freiin v. *Eickstedt.*
17. „ Berlin. Heinr. *Leist*, Auguste v. *Grävenitz.*
14. „ Zeitz. v. *Helldorff*, Landrath a. D., Olga *von Trzebinska.*
29/30. „ Straussfurt. v. *Henning*, Wally v. *Wurmb.*
17. „ Pillau. Friedr. *Alberti*, 1. Lieut. Ing., Gabriele v. *Hoven.*
16. „ Deutz. Frhr. v. *Hüne*, Hptm., Minna *Vüllers.*
27. „ Gerlauken. *Kalau v. Hofe.*
27. Nov. Böhlendorf. *E. von Kardorff*, N. N. Freiin *von Nauendorf.*
10. Dec. Lohrmannshof. Rud. v. *Knobelsdorf-Brenkenhoff*, Helene *Voigt.*
24. „ Flensburg. v. *Kuycke*, Hptm., Füs. 86., Agnes *Caspari.*
14. „ Frankfurt a. O. v. *Larisch*, Oberst, Comm. d. 5. Cav.-Brig., Marie v. *Cederstolpe.*
27. „ Berlin. v. *Lindeiner-Wildau*, Oberstlieut. K. Alex. Garde-Gren., Erna *Bendler.*
1. Jan. 76. Brieg. Max v. *Lindeiner-Wildau*, Major Inf. 51., Hildegard *Dresky.*
19. Dec. Wredenhagen. C. A. v. *Lücken*, Emmy geb. *von Lücken.*
27. „ Liegnitz. Franz v. *Raumer*, Major a. D., Adelh. v. *Czettritz u. Neuhaus.*

29. Dec. Hildburghausen. Friedr. *v. Schmid*, Hauptm., Inf. 95., Billy *Kunze*.

21. „ Metz. Aug. *v. Schröder*, Hptm., Inf. 42., Elisab. *v. Oetinger*.

3. Jan. 76. Berlin. Dr. *Mendheim*, Stabsarzt, Marie v. *Steinrück*.

TODESFÄLLE:

7. Dec. Eisenach. Rud. *v. Bonin*, Major z. D.

9. „ Berlin. Heinr. *v. Borcke*, Oberst a. D., i. 86. J.

4. „ Gosslar. Adolf *v. Bülow*, i. 9. M. — Elt.: Alb. *v. B.*, Major, Jäger 10., Marie Freiin *v. Meerheimb*.

4. „ Gorken. Conrad *v. Deutsch*.

3. „ Strassburg. Friedr. Wilh. *v. Drygalski*, Major, Inf. 47. — Wwe.: Clara *Dobberstein*.

4. „ Frankfurt a. O. Friedr. Wilh. *v. Holtzenbecher*, Oberstlieut. a. D., 70 J. — Wwe.: Auguste *von Schlichting*, Sohn: Georg *v. H.*, Rittm., Drag. 12.

6. „ Cassel. Anna *v. Ising*. — Elt.: Wilh. *v. I.*, Elise geb. *v. Ising*.

8. „ Gr. Voldekaw. Adelheid *von Kamecke*, geb. *von Kamecke*, i. 31. J.

4. „ Posen. *v. Keisenberg*, Hauptm., Füs. 37.

5. „ Polzin. Adelgunde *v. Kleist-Retzow*, geb. *v. Zastrow*.

3. „ Breslau. Erdmann *v. Koscielski*, i. 8. J. — Mutt.: Johanna *v. K.*, geb. Gräfin *Pückler*.

12. „ Berlin. Marbod *v. d. Lancken*, Major a. D. — Schwest.: Jenny, verm. m. d. General-Lieut. a. D. *v. Müller*, Neffe: *v. Hahnke*, Oberst.

3. „ Wittenberg. Ida *v. Larisch*, geb. *v. Stammer*, i. 78. J.

9. „ Rostock. Franz *v. Lehsten*, 7 M. — Elt.: Ludolph *v. L.*, Hptm., Füs. 90., Hedwig *v. Lücken*.

8. „ Poln. Crone. Martha *Oelze*, geb. *v. Lobenthal*, verw. Ober-Stabsarzt.

7. „ Züllichau. Victor Freihr. *v. Maltzahn*, 13 J. — Mutt.: Freifr. *v. M.*, geb. *v. Kleist*.

4. „ Minden. Wilh. *v. Manowski-Manow*, Hptm. a. D. — Wwe.: Pauline *Hesse*, Kind: Oscar, Lieut., Drag. 9. Adelhaid u. Wanda *v. M.*

13. „ Magdeburg. Friederike *v. Meibom*, geb. *Leckeny*, i. 86. J. — Kind: A. *v. M.* a. Falkenberg, verm. m. Hermine *Engelhard*, O. *v. M.*, K. Oberförst., verm. m. Sophie Freiin *v. Gremp*, Marie verm. m. W. *v. Nathusius* a. Königsborn.

2. „ Blumenow. Hermann *v. Oertzen*, i. 4. J. — Vat.: H. *v. O.*, Major a. D.

12. „ Potsdam. Charl. *v. Oven*, geb. *Brügelmann*, verw. Consistorial-Räthin, i. 71. J. — Sohn: Carl *v. O.*, Kreishptm.

6. „ Jagetzow. *Rodbertus*, Dr., Gen.-Landsch.-Dir. — Wwe.: M. *v. Prittwitz*, Tocht.: Anna *v. Lindheim*, geb. *R.*, Enkel: Oscar u. Ulrich *v. d. Osten*.

2. „ Rostock. Adele *v. Quitzow*, i. 9. J. — Elt.: J. *v. Qu.*, Hptm., Füs. 90., Adele *v. Böckmann*.

10. „ Gardelegen. Wilh. *v. Rosenbruch*, Prem.-Lieut. a. D. u. Steuer-Insp., i. 68. J.

2. Dec. Liegnitz. Walther Horst *v. Schmidt*, Lieut., Königs-Gren., 22. J. — Elt.: *v. Schm.*, Oberstlieut., Auguste N. N., Geschw.: Margarethe u. Hans.

3. „ Alt-Raudten. Hans Louis *v. Schweinitz*, i. 83. J.

1. „ Posen. *v. Steinfeld*, General-Major, 47 J.

9. „ Straussberg. Freihr. *Trillitz v. Nordeck*, Major a. D., i. 91. J. — Enkel: Louis *Tr. v. N.*

6. „ Bronienwice. Ludw. *v. Tschepe*.

7. „ Görlitz. Quirin *v. Wechmar*, i. 2. J. — Elt.: Freihr. *v. W.*, N. N. *v. Geusau*.

1. „ Berlin. Katharine *v. Wittenburg*. — Wwr. (nach 4j. Ehe) *v. W.*, Garde-Pion., 3 Kinder.

1. „ Stuttgart. Wilh. *v. Wöllwarth-Lauterburg*, Bad. Geh. R., i. 74. J. — Sohn: Wilh. *v. W.-L.*, Preuss. Rittm. a. D.

4. „ Kl. Bozepol. *v. Dorne*, geb. *v. Zelewska* a. Kl. B. — Brud.: Fritz *v. Z.* a. Paraschin.

11. „ Hostenwitz. Margaretha *v. Ziegesar*, 16 J. — Mutt.: Henriette verw. *v. Z.* geb. *v. Brause*, 4 Geschwister.

---

23. „ Karlsruhe. N. N. *Cruse*, kleine Tochter von 7 M. — Elt.: *Cr.*, Hptm. Art. 14., Elisab. *v. Arnoldi*.

19. „ Fürstenwalde. Wilh. *v. Barsewisch*, Hauptmann a. D., i. f. voll. 79. J. — Wwe.: Pauline, geb. *von Barsewisch*.

31/12.—1/1. 76. Cassel. *v. Baumbach*, Ob. Jägermstr. — Wwe.: Cäcilie *v. Bischoffshausen*.

31. Dec. Berlin. Louise *Benecke v. Gröditzberg*, geb. *du Titre*, i. 90 J.

20. „ Stolp. Malwine *Friederici*, geb. *v. Blumenthal*, 39 J. — Wwr.: *A. Fr*, Prediger.

1. Jan. 76. Görlitz. Aug. *v. Boddien*, Mecklenburg. Stallm. a. D. — Wwe.: Albertine *v. Maltzahn*, Kinder: Hugo. Major a. D., Max. Hptm. a. D.

31. Dez. Berneuchen. Pauline *v. d. Borne*, geb. *v. d. Osten*, i. f. voll. 75. J. — Wwr.: Gustav *v. d. B.*

20. „ Soldin. Elisab. *v. d. Brincken*, geb 31. Mai 75. — Elt.: Hauptm. *v. d. Br.*, Anna *Töpolt*.

Vor d. 31. Dez. St. Petersburg. Alex. Gottlieb *v. Büchner*, Wirkl. Staatsrath, 63 Jahr.

desgl. St. Petersburg. Marie Baronin *v. Budberg*, geb. *Budberg*, verw. Kapitän, 65 J.

30. Dez. Celle. Louise *v. Bülow*, geb. *v. Arnim*, i. 54. J. — Wwr.: *B. v. B.*, Dr. u. Amtsricht., 1 Tocht. u. Söhne.

12. „ Polgsen. Emil *v. Burgsdorff*, Rittm. a. D.

17. „ San Remo. Bernh. *v. Carisien*, Dr. jur. u. Kreisr. in Fürstenwalde, *ult. fam.* — Wwe.: Antoinette Freiin *v. Wintzingerode*, Schwester: Hedwig *von Carisien*.

22. „ Sonderburg. Clara *v. Cramer*, geb. *Schröder*, 42 J. — Wwr.: Rud. *v. Cr.*, Generalmajor.

(Vor dem 30. Dec.) Lenkersdorf. *A. v. Feilitsch*, Rittm. a. D.

31. Dec. Neumarkt. Amalie *Wolff*, geb. *v. Fischer*, verw. Kr.-Ger.-Director.

23. Dec. Helpe. Ernestine *Barth*, geb. *Taddel*. — Töcht.: Rosalie *v. Geomar*, geb. *B.* u. Anna *von Meyer*. geb. *B.*

23. „ Paris. Marquis *v. St. Georges*, geb. 1801.

15. „ Rostock. Math. *v. Gliscsinska*, geb. *v. Zychlinska*. — Wwr.: Carl *v. Gl.*, Major Füs. 90, Kind.: Ida, Carl *v. Gl.*, Elt.: *A. v. Z.*, Landschafts-Dir. auf Dyck, *B.* geb. *v. Podewils*, Schwiegerv.: *H. v. Gl.*, Generallieut. z. D.

23. „ Paris. Arthur *v. Guéronnière*, 59 J.

1. „ München. Friedrich *v. Grafenstein*, verw. Postmeisterin, 77 J.

27. „ Arolsen. Hellmuth *v. Hadeln*, 3/4 J. — Elt.: Heinr. *v. H.*, Hofmarschall, Ida *v. Hollen*.

27. „ Coblenz. Ida *v. Hirschfeld*, geb. *v. Kamptz*, verw. Generalin. i. 75. J. — Kind: Blanca, verm. m. Carl *v. Sandrart*, Generallieut., Aline verw. *v. Holleben*, geb. *v. H.*, Schwiegert. Elisab. verw. *v. Hirschfeld*, geb. *v. Bonin*.

22. „ Peszte-Kamaras. Sigm. Baron *Kemenyi*.

30. „ Rheinfeld. Rosamunde *v. Kleist*, geb. *v. Kleist*, verw. Generalin. — Vat.: Georg *v. Kl.*, Landr. a. D.

29. „ Dolgen. *v. Köhler*, Oberstlieut. a. D., im 50. J. — Wwe.: Ulla *v. Kardorff* a. d. H. Böhlendorf.

26. „ Winzig. Ernst *v. Kölichen* a. Siegendorf. — Wwe.: Math. *v. Liebermann*.

29. „ Sinzig a. Rh. Emil *v. Kornatzky*, Major a. D. — Wwe.: Marie *Kühn*.

11. „ München. Therese *v. Linprun*, i. 71. J.

14. „ Mahlen. Werner *v. Löbbecke*, 2 3/4 J. — Elt.: Edmund *v. L.*, Wilhelmine *v. Tümpling*.

25. Nov. München. Albertine *v. Mann*, i. 15. J. — Mutt.: Ottilie *v. M.*, verw. Kämmerer.

21. Dec. Berlin. Paul *v. Massow*, 5 J. — Mutt.: Elise *v. M.*, geb. *Dietz*.

(Vor dem 1. Jan. 76). St. Petersburg. Waldemar Baron *von Maydell*, 28 J.

(Vor dem 15. Nov. 75). Nürnberg. Jos. Ritter *von Miller*, Edler v. Altammerthal, geb. 1785, Gen. a. D.

21. Dec. Crefeld. Friedr. *v. Moock*, i. f. voll. 65. J.

26. „ Dessau. Emma *Rost*, geb. *Le Normand de Bretteville*. — Wwr.: C. *Rost*, Geh. Hofrath.

16. „ Nürnberg. Christ. Carl *v. Oelhafen*, Maj. à la suite, Senior fam.

(Vor d. 1. Jan. 76). St. Petersburg. Ludw. *v. Oesterreich*, erbl. Ehrenbürger, 44 J.

3. Dec. Augsburg. Caroline *v. Paris*, geb. *v. Kiesow*.

27 „ Dobbertin. Dor. *von Pentz*, Stiftsdame zu D. — Bruder: Alex. *v. P.*, Oberst a. D. in Wiesbaden.

18. „ München. Ludmilla *Wurm*, geb. *v. Peter*, verw. Kaufmann, 76 J.

25. „ Homburg v. d. H. Hartwig *v. Platen*, 1 1/2 J. — Elt.: Hugo *v. Pl.* a. Sophienwalde, Emma *v. Burgsdorff*.

1. Dec. München. Leop. *v. Puchpeckh*, Schüler. — Vat.: Max *v. P.*, Hauptm. a. D.

27. „ Schmalkalden. Ina *v. Roques*, 7 J. — Elt.: *v. R.*, Major a. D., Caroline *von Sengbusch*.

(Vor d. 31. Dec. 75). Pressburg. *Max Roux de Damiani*. — Wwe.: Ther. Gräfin *Batthyani*.

26. Dec. Seiffersdorf. Thusnelda *von Saldern*, geb. Gräfin *Seherr-Thoss*. — Wwr.: Gust. *v. S.*, Kandrath a. D., Kinder: Thusnelda *v. S.*, Johannes *v. S.*, Landr., verm. m. Marg. Gräfin *Hohenthal*, Blanka, verm. m. Lothar *von Funcke*, Major, Ulan. 3., Ernst *v. S.*, Kreisdirector, Enkel: Agnes und Lothar *v. S.*

10. „ München. Agelika *v. Schlichtegroll*, verw. Hofräthin. 76 J.

20. „ Friedberg. Otto *v. Schmeling*. — Wwe. nach 7täg. Ehe: Martha *Köhnck*.

22. „ (Bibrach?) Wilh. Frhr. *v. Seutter-Lötzen*, Port.-Fähnr., 19 J. — Mutter: Albertine Freifrau *v. S.-L.*, Schwest.: Christiane und Helene.

26. Nov. München. Ignaz *v. Sicherer*, 6 M. — Vat.: *v. S.*, Bankbeamter.

1. Dec. München. Carl Adolf *v. Speyr*, Kaufm., 26 J.

26. Nov. München. Eugen *von Spruner*, 7 M. — Elt.: Wilh. *v. Spr.*, Prem.-Lieut., Marie n. n.

10. Dec. München. Carl *von Spruner*, 3 J. — Elt.: Dieselben.

16. „ Breslau. Elisab. *v. Thümmel*, geb. *v. Hülsen*. — Wwr.: *v. Th.*, Major a. D.

29. „ Berlin. Leontine *von Treskow*, geb. *von Enckevort*. — Wwr.: *v. Tr.* a. Grocholin.

25. „ Montreux. Pauline *v. Wallenberg*, i. 35. J.

20/21. „ Berlin. Anna *v. Wittken*. — Vat.: Heinr. *v. W.*, Major. a. D.

26. „ (Culm?) Willy *v. Wrangel*, Kadet. — Vat.: Waldemar Frhr. *v. Wr.* in Lyck.

17. „ München. Theodor *v. Zwehl*, Staatsrath a. D. etc. i. 76. J. — Wwe.: Therese *v. Pidoll z. Quintenbach*; Kinder: Franz Jacob, Rittm. 1. Ulan., Johanna, Helene, verm. m. Adalb. Frhr. *v. Malsen* (mit vier Kindern), Hans Carl, Maler, Theodor, Lieut. 2. Inf.-Regt., Alexander, Lieut. 3. Feld-Art.-Rgt., Gustav, Theobald, Edelknabe.

Man sucht

1. Nachrichten jeder Art über das Geschlecht *von Westendorf*, welches in Bayern urkundlich seit 1140 vorkommt, besonders aber
2. Nachweis der Verbindung zwischen den bayrischen und ostfriesischen *von Westendorf*, sowie
3. Angabe der Voreltern und Nachkommen des Dr. *Georgius von Westendorph*, Rathsherrn am Hofe von Friesland und Gesandten in spanischen Diensten unter König Philipp II., desgleichen von *Johannes von Westendorf*, der sich in Eep (Gelderland) niederliess und daselbst ein Gehöfte gleichen Namens errichtete.

Antworten unter der Chiffre C. A. übernimmt aus Gefälligkeit die Redaction.

☞ Obige Firma, welche u. A. auch das 6te Chorfenster im Ulmer Dom und viele andere Restaurations-Arbeiten an den Fenstergemälden desselben in der künstlerischsten Weise ausgeführt hat und alte Glasmalereien (mit Benützung von englischem Cathedralglas) so ausgezeichnet zu imitiren versteht, dass die Copien sich von den Originalen kaum unterscheiden, kann den Vereins-Mitgliedern, auch der heraldisch und stylistisch vortrefflichen Ausführung der Wappen etc., sowie der Preiswürdigkeit der Malereien wegen, bestens empfohlen werden.

B. **F. Warnecke.**

In meinem Besitz befindet sich: Das Portrait (Kniestück) von *Ludwig Georg Christoph von Schlammersdorf* auf Sassenfahrt etc. brandenburg. onolzbach. Oberstjägermeister, Ritter des Ordens de la générosité, geboren 28. Juli 1682, gestorben 24. April 1751. Kupferstich circa $1^1/_2$ Fuss hoch, 1 Fuss breit, gemalt von *Schlütter*, gestochen 1753 zu Nürnberg von *Lichtensteger*.

Sollte dies Portrait für einen Angehörigen resp. Nachkommen der Familie *v. Schlammersdorf* (Bayern) Interesse haben, so bin ich gerne erbötig, auf desfallsige Anfrage hin, dasselbe abzutreten.

v. Oidtman,
Lieutenant in Coblenz.

Genealogische Notizen über eine, später geadelte, Familie *Weise* im Sächsischen und Merseburgischen, sowie über die, 1744 unter dem Namen *Rachel von Löwmannsegk* in den Reichsadelstand erhobene, mecklenburgische und schwedisch-pommersche Familie *Rachel (Rachelius)* werden erbeten von

A. Paul in Burtscheid.

Melchior v. Helldorff zu Mittenwalde war vermählt nach der Ehestiftung d. d. 10. Decbr. 1579 conf. Invoc. 1585 mit *Anna v. Seyffertitz*. Aus welchem Hause stammt die Letztere?

INHALT:

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin, SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Organ des Vereins „Herold“ in Berlin.

VII. Jahrgang. Berlin, im Februar 1876. Nr. 2.

Der jährliche Abonnementspreis für den „Deutschen Herold“ mit „Intelligenzblatt“ beträgt 9 *Mk.* für die „Vierteljahrsschrift“ 8 *Mk.*

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 4. JANUAR 1876.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr *von Prollius*, Grossherzoglich Mecklenburgischer Bevollmächtigter im Bundesrath zu Berlin.
2. Herr *Johann Schwerdtner*, Graveur in Wien.
3. Herr *Stanislaus von Sczaniecki* auf Boynszyn (Kreis Pleschen).
4. Herr *F. Foucault dei Conti de Daugnon*, Vice-Präsident der genealogisch-heraldischen Akademie zu Pisa.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von der Verlagsbuchhandlung von *W. Rommel* in Frankfurt a. M., durch Herrn *L. Clericus*:

1. *Die Wappen der vormals souverainen Dynastieen und Staaten Europa's.* (Tableau in Farbendruck).

von Herrn *von Klingspor*:

2. *Svenska AdelnsÄttar Taflor*, von *B. Schlegel* und *C. A. Klingspor*, Heft 6.

vom Herrn Vorsitzenden:

3. *Stammtafel der Freiherren von La Roche, Edeln Herren von Starkenfels.*

S. Excellenz der Herr General-Lieutenant *von Redern* überreichte die von ihm angefertigten Kirchenbuch-Auszüge zur Genealogie adeliger Geschlechter aus dem Lande Glien.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

WIE WAPPEN ENTSTEHEN.

„*J. N. J.*

„Die Göttliche Führung wurde, als der Wohlge-„bohrne Herr Herr *Johann Jacob von Hartig*, Erb-„sass auf Alt-Hörnitz der löbl. Sechs-Stadt Zittau „Hochverdienter ältester Bürger-Meister wie auch das „Gymnasii daselbst Hoch Ansehnlicher Ober-Scholarcha „nach lang ausgestandener Unpässlichkeit den 9. Sep-„tember 1718 Sein Ehren volles Alter durch einen „seligen Abschied beschlossen hatte den 6. ejusd. Als „am Tage Seiner solennen und Volkreichen Exequien „Bey der Haupt-Kirchen St. Johannis, vorgestellt von „*M. Joh. Gottfried Häntzscheln*, Dienstags-Predigern „an S. Joh. Zittau Druckts *Michael Hartmann.*“ —

Gewidmet ist diese Leichenpredigt der Wittwe Frau *Margaretha Dorothea*, geb. *Putzschkin*, und ihren einzigen überlebenden Kindern *Margaretha Elisabeth*, verm. 29. Nov. 1712 an *Gottfried Papst von Ohain*, Königl. Polnischen und Churf. Sächs. Bergrath, und *Adam Jacob von Hartig*, geb. 18. May 1707.

Die noch blühende gräfliche Familie *von Hartig* stammt von *Martin H.* aus Eichmannsdorf in Schlesien, dessen zwei Söhne *Paul* und *Jacob* sich in Zittau niederliessen. Des Letzteren einzig überlebender

Sohn, *Johann*, Med. Dr., geb. 1573, † 1632, heirathete *Susanna*, Tochter Herrn *Johannis Montani*, Kays. Majestät Leib-Medici von Striegau in Schlesien, die ihm 6 Söhne und 3 Töchter gebar. Von diesen Kindern wurden die drei ältesten *Johann Jacob*, *Christian* und *Sybilla* den 15. October 1645 von Kaiser FERDINAND III. in den Adelstand erhoben, der älteste Sohn *Johann Jacob v. Hartig*, geb. 19. Septbr. 1603, Ritter des Ordens von San-Marco, Doctor und „Leib-Medicus der Republik Venedig", † 5. November 1647 und hinterliess von *Venetia van Nys* aus Amsterdam 4 Söhne, von denen der Aelteste *Johann Esaias* († 1707) durch seinen Sohn *Ludwig Joseph* Stammvater des *Reichsgrafen von Hartig* wurde. Der zweite Sohn *Johannes Christian von Hartig* auf Alt-Hörnitz, geb. 16. Mai 1605, Ritter des Ordens von San-Marco, Bürgermeister in in Zittau, † 1. Mai 1677, war zwei Mal vermählt 1) mit *Emerentia*, Tochter des *Sigismund Kindler von Trappenstein*, 2) mit *Dorothea Schedlin*. Aus der letzteren Ehe hatte er 4 Kinder, die bis auf eine Tochter jung starben, aus der ersteren zwei verheirathete Töchter, *Emerentia* und *Maria Elisabeth* und einen Sohn, den in der Leichenpredigt gemeinten *Johann Jacob von Hartig*, geb. 1639. Aus seiner ersten Ehe mit *Dorothea Gottlieb von Bischoffheim*, verm. 17. Januar 1674, † 19. Juli 1685, hatte er 2 Söhne und eine Tochter die jung starben, aus der zweiten Ehe mit *Margaretha Dorothea Putzschkyn* 3 Söhne und 6 Töchter, von denen die beiden den Vater überlebenden Kinder in der Widmung genannt sind.

Die Eingangs erwähnte Leichenpredigt enthält auf 120 Seiten Folio ausser der eigentlichen Predigt eine Geschichte der Familie *Hartig*, die Entwicklung des ihnen verliehenen Wappens und die Adelsbriefe der Familien *von Hartig* und *Kindler von Trappenstein*.

Johann Hartig, Dr. med., † 1632, bediente sich in seinem Wappen „eines Creutzes von 8 Ecken mit Strahlen umgeben, „wobey oben und unten zwey gegen einander abziehlende „Cubische Triangel oder in drey-eckichter Spitze erhobene „Diamant-Steine nebst 2 Punkten zu sehen waren. So ohne „Zweifel ihre Magische Bedeutungen etwan von Oppositione „lucis et umbrae oder der Immeatione Superiorum et Inferio„rum reciproca, wie in Theophrasto, Jordano, Kirchero und „Anderen befindlich etc. Zwischen den Triangeln erblicket „man drey Figuren, welche zwar einigen gar bekandten Buch„staben ähnlich sehen, aber zugleich gewisse Chimische Cha„racteres vorzustellen scheinen, deren Verstand man dem „Inventori am sichersten zu überlassen."





„*Montanus* hingegen ziehlete mit seinem Wappen auf „seinen Nahmen und hat dabey auch ein Absehen auf die „Medicinische Experienz, in welcher er als ein Adler biss zu „der Sonnen d. i. immer höher, ja auf den höchsten Gipfel „zu fliegen sich bemühte. Darum erwählete er drey Berge „oder Felsen, von welchen er den niedrigsten bereits erstie„gen hätte, auf dem mittelsten aber jetzo stände und den „dritten noch zu ersteigen hoffte u. s. w." Aus den 2 Wappen ward nun das der *von Hartig* gebildet.

Der Adelsbrief ist ausgestellt für *Johann Jacob*, *Christian* und *Sybilla*, Kinder des *Joh. Hartigius*, Med. Dr. und *Susanna Montana*, von Kaiser FERDINAND III., d. d. Schloss zu Lintz 15. October 1645. Das Wappen ist folgendermassen beschrieben: „einen durch die mitten Creutzweis inn vier „Quartier abgetheilten Schildt, dessen hinders und ober und „vörders Unterfeldt blau, darinnen drey spitzige Berge oder „Felsen seindt, auf derer mittlern etwas überhöhet, stehet ein „schwartzbrauner Adler mit eröffnetem Schnabel, roth ausge„schlagener Zungen, auf die höheren Spitzen zum Flug be„gierig, die Flügel ausgebreitet, das obere vorder und hindere „under Quartier des Thurnier Helms, yedwedes in drey Stras„sen oder Feldungen überzwerch verwechselter Farben ge„theilet, von welchen die Obere Untere des Höhern, wie auch „die Mittlere des Untern Quartiers gelb oder Goldfarb, die „Mittlere aber des Obern und die erste und letztere des Un„tern Quartiers schwartz, in deren iedweden mitte ein gülden „Creutz, an dessen beyden Seiten aber ein dreyeckichter Spitz „erhobener Diamantstein befindlich ist. Auf dem Schild ein „offentlicher Adelicher Thurniers Helms zu beiden Seiten mit „einer schwartz und gelben Helmdecken und darob einer „guldenen Königlichen Cron gezieret oben welcher erscheinet „ebener massen wie im Schildt ein grösserer brauner sitzen„der Adler mit ausgespreutzten Flügeln, erhöhetem Halss, „aufgesperrten Schnabel und ausgereckter rothen Zungen als „zum Flug begierig". —



Der vorgenannten Leichenpredigt ist noch der Adelsbrief der schon genannten Familie *Kindler von Trappenstein* beigefügt. Derselbe ist ausgestellt von Kaiser MATTHIAS, 1612 den 12. October auf dem Königlichen Schloss zu Prag, für die Brüder *Sigismundt* und *Friedrich Khindler* und ihre ehelichen Nachkommen. Das Wappen (*Kneschke* Adels-Lexicon V, 104,) ist folgendermassen im Diplom beschrieben: „ainen „in der Mitten nach lengs halb abgethailten Schildt, dessen „Hinter schwartz oder Khol, darinnen auf ainen dreyspitzi„gen weissen Felsen, welcher mittler die andern bayde was „überhöhendt stehendt aufrechts ain gelb oder Goldfarb ge„krönter unnd mit seinen vordern Pranckhen für sich zum „Raub oder grimmen geschickter Löw, offnem Rachen, Roth „ausgeschlagener Zungen und zurückh aufgeworffnen doppelten „Schwantz, das Vordertheil aber überzwerch in sechs Stras„sen oder Feldungen verwechselter Farben gethailt, welche

unter Erst, Dritt unnd Fünfft weiss oder Silber, unnd die andern Roth oder Rubinfarb sein, auf dem Schildt ain offner Adelicher Thurniers Helmb zur Rechten mit schwartz unnd gelb linckhen Seitten aber roth unnd weisser Helmbdegkhen und darob ainer güldenen Khüniglichen Cron gezieret, ob welcher erscheinet ain weiss dreyspitziger Felsen, deren Mittler die andern byäde was über höhendt, darauf stehendt ain Vogel, Trapp genandt, mit seinem linckhen Fuess seiner natürlichen Farb in seiner rechten Klauen fürwerts über sich ain blosses Schwerdt haltend.“ —



Diese Familie stammte von *Matthäus Kindler*, Bürger ı Zittau, der mit *Anna Teichner* 2 Söhne erzeugte. *Anreas* und *Johannes*. Dieser, geb. 1533, übte sich in Künsten nd Wissenschaften, 1565—1595 Fähnrich, und wurde 25. Deember 1595 als todt abgekündigt. *Andreas*, geb. 1531, heiıthete 1568 *Elisabeth* († 1581), Tochter des Rathsherrn *'eorg Sperling*, und † 1595. Er hatte 3 Söhne *Marcus*, *igismund* und *Friedrich*. Der Aelteste, *Marcus*, geb. 1570, ohnte dem Kriege in Ungarn als Feldschreiber bei und † 595 in Pressburg. Der Jüngste, *Friedrich*, geb. 1578, stuierte, wurde am Hofe in Prag bekannt, mit seinem Bruder eadelt und † 1615 in Prag unvermählt. *Sigismund Kindler*, eb. 6. Februar 1574, wohnte 3 Campagnen in Ungarn bei, ar Secretair bei etlichen Befehlshabern, kehrte 1602 nach ittau zurück. Von 1604 an bekleidete er städtische Aemter ı Zittau, wurde 19. Februar 1607 Syndicus, 1618 Bürgerıeister. 1606 war er mit *Hans Fabian von Ponickau* auf ılstra als Gesandter von den Lausitzischen Ständen zum bschluss des Türkenfriedens nach Wien gesandt. 15. Octoer 1612 wurde er mit seinem Bruder *Friedrich* mit dem rädicat *„von Trappenstein“* in den Adelstand erhoben. 1619 egierender Bürgermeister, legte er 28. April 1620 wegen rrungen mit seinen Collegen sein Amt nieder, wurde aber en 15. Dezember mit Consens des Kaiserlichen Hofes und ıit Hilfe der Garnison wieder eingesetzt; 13. April 1621 bermals abgesetzt. Von da ab lebte er bis zu seinem 30. lärz 1624 erfolgten Tode als Privatmann. Er vermählte sich Mal.

1. 1603 mit *Anna Winckler* aus Görlitz, † 30. April 611, die ihm *Elisabeth, Anna Maria, Sigismund* und *Martha* ebar, welche Kinder sämmtlich jung starben und beim ıltar der Kreuzkirche in Zittau begraben liegen.

2. 18. Juni 1612 mit *Sabina*, Tochter des *Christoph Neen*, vormaligen Raths Scabini und der *Sabina Arnsdorf*, geb. 1594 und † 15. Februar 1664 in Bautzen. Sie gebar ihm 2 Kinder:

a) *Emerentia*, geb. 14. Januar 1616, verm. an *Christian von Hartig* auf Alt-Hörnitz und † im April 1648.

b) *Gottfried Heinrich*, geb. 10. August 1618, † 10. Dezember 1627 und liegt bei seinen Geschwistern begraben. Mit ihm erlosch die männliche Descendenz.

Ohne Zusammenhang mit dieser Familie sind die *Kindler von Zackenstein*, über die *Krohne's* Adels-Lexicon II. 433 bis 435 Nachricht bringt. Zu derselben noch als Ergänzung:

Gideon K. v. Z., geb. 4. Juli 1555 (Sohn des *Albrecht K. v. Z.* auf Henzendorf und Treppeln bei Guben und der *Charitas Tielisch v. Tielenaw*), Oberamtskanzler der Niederlausitz, † 23. Juni 1619. Seine Frauen waren: 1) 1579 *Christina*, Tochter des *Hans von Schlieben* auf Wahlsdorf, sie † 1595. 2) *Euphemia*, Tochter des *Georg von Köckritz* zu Kohlo. 3) *Dorothea*, Tochter des *Christoph von Seelstrang* auf Niemitz (bei Guben). — Nach der Leichenpredigt des *Albrecht Kindler von Zackenstein.*

K. v. K.

KLEINE BEITRÄGE ZUR GENEALOGIE.

Es finden sich in Kirchenbüchern, älteren Briefen, Handschriften, Büchern, Acten u. s. w. so manche Notizen über Personen, die in ihrer Vereinzelung ohne besonderen Werth, leicht übersehen werden, aber an der rechten Stelle benutzt, von grossem Interesse sein können. Ebenso enthalten Häuserinschriften, Grabsteine u. dgl. Monumente nicht unwichtige genealogische Angaben, welche nur der Sammlung und Veröffentlichung warten, um manchen interessanten Aufschluss zu bieten. Ich mache deshalb den Vorschlag, kleinere Beiträge der Art durch den Herold bekannt zu machen, und beginne für diesmal mit einigen Notizen, die ich Kirchenbüchern und zufälligen Aufzeichnungen in Handschriften oder Druckwerken entnommen habe.

1. GRAF OTTO VON CLEVE.

In einer Handschrift, welche im Archiv des Doms von Xanten liegt, ist folgender Eintrag: „Obijt spectabilis vir dns Otto Comes Cleuensis felicis recordacionis (jn vigilia) bti Mychaelis, anno dni M CCC. X cuius anima etc.“ Wir erfahren hieraus den Todestag des Grafen *Otto von Cleve*. Da die Worte in vigilia ausradiert sind, so scheint es, als ob sich derjenige, welcher den Eintrag gemacht, zuerst geirrt und er selbst oder ein anderer den Fehler verbessert habe.

2. EELSTA MEYAMA.

In einem Druck von 1511 (Werke des Agricola) in der Kirchenbibliothek zu Emden hat eine gleichzeitige Hand Folgendes eingeschrieben:

„Nobili atque spectatae honestatis Muliery *Eelstae Meyama*. Hec preclaris orta parentibus, patre *Hessmo in den Ham*, matre *Syabeka Meyama*, nupsit principi viro *Kupp e Reinsema*, ex quo quidem libros suscepit nullos, atque ubi is vita functus est, ipsa aliquos annos vidua etatem egit. In avunculis, quos habuit, fuere precipuae virtutis viri duo, *Fecka* vir admirandae admodum mansuetudinis, et *Ludolphus Merema*, quem nemo strenuitate in bello aut consilio

in pace superavit. Ipsa mortem obijt IX. Kl. Martij Anno post natum salvatorem 1467.

Quisquis opem celo, veniens huc poscis ab alto,
Siste gradum, queso, verbaque pauca lege,
Siste, licet properes, homines humanaque cuncta
Accipe quid sint aut quo rapienda modo.
En tegit hic Eelstam tumulus, quam misit ad umbras
Mors fera, cui generis Maiama origo fuit.
Illa, vides — qua nec tulerat virtute priorem
Frisia, nec fuerat nobilis ulla magis,
Dives opum multarum, et cui domus alta superbis
Menibus et lati iugera multa solj —
Illa, vides, iacet hic, mortalia pectora duro
Que docet exemplo, quam cito cuncta cadant."

3. DIE HERRN VON BERNSAU.

Das älteste Kirchenbuch der reformirten Gemeinde zu Neviges bei Elberfeld enthält einige Aufzeichnungen, wodurch die Stammtafel der Herren *von Bernsau* (welche die Herrschaft Hardenberg besassen) bei Fahne vervollständigt und corrigirt wird:

„Anzeichnungh der hochadelichen Kinder beidts Heren vndt Frewlein wan in welchem Jhar Tagh oder stunden dieselben gebhoren vnndt getaufft worden.

Als Erstlich ist gebohren *Magdalena Anna* jhm jhar 1619 (19. corrigirt aus 2.) den 26. 10bris vff S. Stephani Tagh zwischen Elffen vnndt Zwelffen vor Mittagh.

Margarita Ottilia ist gebhoren jm jhar 1622 den 26. August Freytags dess Morgens ein viertheill vor Sechs Vhren.

Amoena Walbera ist gebohren den 24. Janu: Anno 1624 Mittwoch dess morgens ein Viertheill uff 6 Vhr, Undt hernach den 21. Febru: vff Esschtagh getaufft worden."

„Anno 1633 denn 27. Augusti ist in gott seliglich entschlaffen der wolgeborne *Philips Wilhelm von Bernsaw* Herr zum Hardenbergh vnd Folgens den 12. octob. zu seinem ruh schlaffkämmerlein in die Kirche zu Newiges begleitet vnd begraben."

„1636 den 15. Junj ist der wolgeboren N. N., Herr zu Hemmerssbach, mitt der auch wolgebornen *Guden Elisabeten von Bernsaw*, gebornes Frewlein zum Hardenbergh in stand der H. Ehe getretten vnd vffm Hause Hardenbergh in der grossen stuffen von dem Ehrwürdigen vnd wolgelehrten H. *Iohanne Kocheo* pastor in Newiges copvlirt worden."

„Anno 1655 den 3 8bris ist der wolgeborene Herr Herr *Johannes Sigismundes von Bernsaw* Herr zum Hardenbergh vnd Achternberg morgens zwischen zehen vnd Elff Vhren vormittagh im Herrn Seligh entschlaffen."

„Anno 1658 den 3 8bris ist vnsers Gnedigen Herrn Töchterlein begraben worden."

„Anno 1666 den 31. Octobris Abents vmbtrint 9 vhren ist der Wolgeborner Herr, Herr *Friedrich Arnoldt Freyherr von Schossbergh [Schaesberg]*, Herr zum Hardenbergh [durch eine Berrsauische Erbtochter], im Herrn Sehligh entschlaffen."

„Anno 1667 den 20 Martij ist das Wolgebornes Freyfrewlein *von Schossbergh* begraben worden."

W. Crecelius.

DIE FAMILIE RITTERSBACH (REITERSBACH)

von *v. Oidtman.*

Aus dieser niederrheinischen Familie, welche in Roth 2 goldene Hirschstangen führte, muss eine Erbtochter einen *Schaesberg* geheirathet haben, denn die Stammreihe der jetzigen Grafen *v. Schaesberg* beginnt mit *Wilhelm v. Reitersbach* gen. *Schaesberg.* Die Grafen *Schaesberg* führen auch in ihrem gevierteten Wappen im 2ten und 3ten Felde die Hirschstangen. Ich besitze folgende Stammtafel:

I. *Gördt von Rittersbach, Herr zu Frixem,* 1459 op. St. Urbans Tag mit Nörpsrath und Berg belehnt, verm. mit *Aleid v. Vorst* (W. in Gold 3 rothe Sparren) Tochter von *Jonann v. Vorst* zu Nörpsrath und Berg und *Elisabeth v. Nörpsrath.* — Dessen Kinder:

II. 1. *Johann* folgt unten.

2. *Catharina v. Rittersbach*, verm. mit *Balthasar von Speckhower* (Wappen in Gold 4 rothe rechtsschräge Balken. In der rechten Ecke silb. Freiviertel mit einer schwarzen Gleve), kinderlos.

II. *Johann v. Rittersbach*, Herr zu Frixem, Nörpsrath und Berg, verm. mit *Catharina von Lyskirchen* genannt *Overstolz*, 1516 mit Nörpsrath belehnt.

Dessen Sohn:

III. *Johann v. R.*, Herr zu F. N. u. B. verm. mit *Aleid v. Metternich* (m. d. Muscheln).

Dessen Söhne:

IV. 1. *Gotthard v. R.* zu F. N. u. B., verm. mit *Sibilla v. Steinkern.* (W.: In Blau eine rothe Gleve von 4 silb. Muscheln begleitet).

Dessen einzige Tochter: *Catharina v. R.*, verm. mit *Nicolas v. Vorst* zur Houff, wird 1590 durch Vergleich Herr zu Nörpsrath.

2. *Hermann v. R.*, verm. mit *N. v. Siegen*, wiederverheir. an *Stephan v. Baexen* zu Dielrath, aber kinderlos.

Einzige Tochter: *N. celleraria* in Königsdorf.

KLEINE MITTHEILUNGEN
AUS DEM AACHENER BEZIRK

von *E. P.*

IV.

WERTH DER CIVILSTANDS-REGISTER VOR 1800.

In Folge lokalgeschichtlicher Studien war ich im Laufe der letzten Jahre wiederholt in der Lage, von älteren Civilstands-Registern Einsicht nehmen zu müssen.

Obschon meine dabei gemachten Erfahrungen sich nur auf ein kleines Terrain beschränken, wage ich dennoch die *lokalen* Beobachtungen zur Kenntniss *weiterer* Kreise zu bringen, da, abgesehen von unwesentlichen Aenderungen, vor dem 19ten Jahrhundert die Führung der betreffenden Register in Deutschland eine ziemlich übereinstimmende gewesen ist.

Vergleicht man in Bezug auf die Beurkundung des Personenstandes die jetzigen Leistungen mit den früheren, so liegt auch hier keine Veranlassung vor, die sogenannte gute, alte Zeit zurück zu wünschen. Die patriarchalischen Zustände der früheren Zeit spiegeln sich in den älteren Civilstands-

Registern zum Schaden genealogischer und geschichtlicher Forschungen nur zu deutlich ab. Die Person des Buchführers und die Art der Buchführung bieten für Vollständigkeit der Verzeichnisse leider sehr wenig Garantie, zuweilen trifft man sogar offenbare Fehler, oder nicht zu enträthselnde Bezeichnungen.

Die Führung der Bücher war eigentlich Sache der Pfarrer. Allein in manchen Fällen überliessen diese Herren dem Küster die Eintragung, welcher sich half, so gut er konnte. Weder Pfarrer noch Küster schrieben stets die sämmtlichen Vornamen der Getauften, Geheiratheten oder Gestorbenen; vor dem 10—12ten Lebensjahre verstorbene Kinder finden sich nur in ganz vereinzelten Fällen notirt. Trat eine der früher nicht seltenen Epidemieen auf, so litt wegen überhäufter Arbeit die Vollständigkeit des Sterbebuches nennenswerthen Abbruch. An manchen Stellen der Bücher sind nach einer vorhandenen Kladde ein paar Seiten hintereinander abgeschrieben, wobei es an eingeklebten, beziehentlich überschriebenen berichtigenden Bemerkungen nicht fehlt.

Trotz dieser vielen Mängel wäre es Unrecht, den hohen Werth des Vorhandenen verkennen oder schmälern zu wollen. Die durchaus unanfechtbare Urkunden-Qualität der jetzigen Standesbücher besitzen freilich die alten Register nicht, immerhin aber bleiben sie höchst schätzbares Material, dessen Verlust geradezu unersetzlich sein würde. Es mag sein, dass die Zahl der Personen und die Vornamen mitunter unvollständig angegeben sind, allein dasjenige, was geboten wird, darf durchaus den Charakter der Wahrheit beanspruchen. In einzelnen Fällen hat sich vielleicht eine unrichtige Angabe des Tauf-, Trau- oder Sterbe*tages* eingeschlichen, die Annahme einer unrichtigen Angabe von Monaten und Jahren ist indess von vorneherein durchaus auszuschliessen.

Für genealogische Forschungen erhöht sich der Werth der Bücher dadurch, dass mit Rücksicht auf die angesehenen, in der Regel dem vollen Titel nach angeführten Familien, die Aufmerksamkeit und Nothwendigkeit eine grössere gewesen ist.

Bedauerlicher Weise hat man früher auf die stummen und doch so beredten Zeugen heimgegangener Generationen an manchen Stellen wenig Werth gelegt. Standesbücher vor 1600 scheinen sehr selten zu sein, woran jedenfalls Brand, Zeit und Nachlässigkeit die Hauptschuld tragen. Im Interesse der Geschichte und Genealogie wäre — da an einer Vervielfältigung durch den Druck vorläufig kaum zu denken ist — ein Verzeichniss der in jedem Pfarr- oder Gemeinde-Archiv vorhandenen früheren Standesbücher höchst wünschenswerth. Ein derartiges Verzeichniss könnte füglich den in jedem Regierungsbezirke, bez. jeder Diöcese erscheinenden statistischen Tabellen einverleibt werden.

Bekanntlich enthalten viele der alten Civilstands-Register geschichtliche Notizen über besonders hervorragende Ereignisse ihrer Zeit. Der bedeutende Werth derartiger Notizen unterliegt keinem Zweifel, obschon es dem Geschichtsforscher vorbehalten bleiben muss, überschriebene oder ungenaue Schilderungen auf das richtige Maass zurück zu führen.

Anm. der Redaction: Eine höchst interessante Zusammenstellung aus den Kirchenbüchern des Ländchens Glien, die viele Nova über norddeutsche, besonders märkische Geschlechter bringt, wird demnächst in unserer Vierteljahrsschrift zum Abdruck kommen.

STUDENTEN ZU WITTENBERG

IM 16. JAHRHUNDERT
AUS DEN FAMILIEN DER VEREINS-MITGLIEDER UND ABONNENTEN DES HEROLD

MITGETHEILT VON

J. G. v. OEYNHAUSEN.

1503. *Bertramus de Bredo*, nobilis.
Karolus de Krosig de Alsleven, nobilis.
Alexander de Reyczenstein de Plangenberg.

1504. *Johannes de Scleunicz (Schleinitz).*
Gregorius de Sliben.
Oldewicus Bothmar.

1507. *Christophorus de Arnheim (Arnim)* ex Marchia dioecesis Brandenburgensis, nepos (Neffe) episcopi domini Joachimi de Bredo.
Christopherus Brunquel de Hilperhausen, dioec. Herbipol.

1510. *Otto de Bottmar*, nobilis Luneburg.
Frater *Christofferus Pful*, religiosus servus beate Marie Virginis.
Rector: *Dom. Conradus Kunig de Stuckgardia*, artium et utr. jur. Doctor.

1511. *Henricus Kamp*, nobilis de Eysenbuttel.

1512. *Georgius Wangenheim*, Magunt. dioecesis.
Christophorus de Gnisebeck (Knesebeck) dioecesis Verdensis.

1513. *Laurentius Kleist de Damen*, dioec. Camin.
Leonhardus Prithwitz de Gapharon, dioec. Vratislav.

1514. *Christophorus* und *Bernhardus de Stentz*, nobiles Misnensis dioecesis.
Henricus de Knisbeck, dioec. Verden.
Casparus Krosick de Alsleben, dioec. Magdeb.
Vicco de Alvenslewe, dioec. Verden.

1515. *Alexander de Osten*, dioecesis Camin.

1517. *Laurentius de Arnstedt*, nob. Magdeb.

1518. *Johannes von der Oesthen*, canonicus Camin.

1519. *Benedict* u. *Johannes de Aldtfelt*, nobiles dioec. Sleswic.
Frater *Joachim Pful de Lenyn.*

1521. *Henricus* und *Johannes Bruel ex Ganglofsommerden*, nobiles.

1524. *Franciscus de Alfeld*, dioec. Holsac.

1525. *Erasmus Nostitz de Stein*, oppido Silesie.
Caspar Nostitz, Stenensis Slesita.
Jacobus Schulenburg, eques.

1528. *Jacobus a Schlieben de Baruth.*

1529. *Thomas Klest (Kleist) de Stolp*, Pomeranus.

1530. *Jacobus Czitzewitz*, Stolpensis.
Johannes de Esbeck de Saltz.
Guido Antonius de Medicis, Mediolanensis.

1531. *Georgius a Schleynitz*, nobilis.
Herr *Borzeck*, *Herr von Dona*, Baro Bohemicus.

1533. *Henningus Bassavitze*, Meckelburgensis.
Wernerus ab Arnheym, dioec. Camin.

1533. *Antonius Schlieff*, Pomeranus.
Jodocus ab Hayn, nob. Maguntinus.
1534. *Mauritius de Arnim*, Terchensis.
1535. *Balthasar* und *Vitus de Wangheim*, nobiles.
1536. *Abraham a Breda*, nobilis.
1537. *Oswald am Ende de Stolzenhaim.*
1540. *Jodocus* und *Christophorus Brandis de Hildesheim.*
1541. *Bertramus Brandes de Hildesheim.*
1542. *Christophorus de Schulenburg.*
Emanuel de Schulenburg.
Levin de Schulenburg (Decanus Magdeb.)
1545. *Casparus de Schulenburg.*
1546. *Joachimus de Kokeritz.*
Alexander von der Schullenborck.
1549. *Heinricus a Saldern.*
Burcardus a Saldern.
1551. *Albertus* und *Georgius a Schulenburg*, Marchitici.
1553. *Isaac*, *Abraham* und *Albert a Kracht* auf Grossen Rietzen, Fratres et nobiles ex Lusatia.
Friedericus Natzemmer, equestris ord.
Nob. et generosus dominus *Baro Jonas ab Eilenburgk.*
Daniel a Schulenburg, ex equestri familia natus.
Hermannus Kotz a Germesleben, nobilis.
Hardwicus a Nostitz, Silesius.
1554. *Joachimus*, *Georgius*, *Otto* und *Wernerus*, fratres *ab Arnem.*
Bernhardus ab Arnem.
Melchior Pfuhl, nobilis.
1555. *Christophorus a Donoppe*, Lippiensis nobilis.
Dionysius Natzmer, nob. Pomeranus.
1556. *Stanislaus Glinski.*
1557. *Georgius am Ende Jobavianus.*
1558. *Panthaleon a Bismarck*, nobilis ex veteri Marchia.
Friedericus a Weyhe, Hannoveranus (Cancellarius Brunsv. et Luneb. J. U. D.)
Henningus Brandes, Hildesheim: 14. Juni.
Wolfgang Christophorus a Luttich (Lüttichau?), nob. Misniacus.
Henningus Brandis, Hildesheim: 24. Dec.
1559. *Johannes a Schleynitz* in Schleynitz.
Huguldus a Schleynitz in Schleynitz.
Johannes a Schleynitz in Serhausen.
Johannes Huguldus a Schleynitz in Hoff.
Abraham a Schleynitz in Hoff.
Rector: *Christophorus Baro a Donaw.*
Samuel Kloist (Kleist), nobilis Pomeranus.
Georgius a Nostitz, nobilis Silesius.
Oswald Bulau, Mecklenburgensis, minister generosi D. D. *Christophori Burggravii a Dohn*, Baronis Rectoris.

Demnächst lassen wir ein Verzeichniss derjenigen vom hohen und niedern Adel folgen, welche von 1477 bis 1628 zu Tübingen studirt haben, alphabetisch geordnet und mit genealogischen Anmerkungen versehen.

ENTGEGNUNG

AUF DEN ARTIKEL IM HEROLD NO. 11 1875: „BERICHTIGUNG UND ERGÄNZUNG DES AUFSATZES IM ADELSKALENDER DES HEROLD NO. 2, BETREFFEND DIE FAMILIE VON SCHELLERER".

(Schluss).

In der aufgestellten Stammtafel lässt der Anonymus figuriren:

a) *Andreas*, R.-Freih. und „Adelsstand" 1699 5. März, ohne Erben.
b) *Johann Anton*, Reichsfreih. und „Adelsstand" 1730, 21. Dec.
c) *Georg Joseph*, Bürgermeister und Bräuer zu Regenstauf, geb. 1666, R.-Ritter- und „Adelstand", 1731, 30. Oct.

Um alle Weitwendigkeiten zu vermeiden, bitte ich die verehrliche Redaktion des Herold, aus den ihr übergebenen, notariell beglaubigten Abschriften der drei bezüglichen Diplome zu bestätigen, dass:

1. *Andreas*, im Diplome von 1699, gleich im Eingange mit *„von S."* (also als bereits adelich) angesprochen wird und im ganzen Diplom nicht ein einzigesmal von einer Erhebung in den „Adels"- und Freiherrnstand (was bei der Baronisirung eines Bürgerlichen jedesmal ausdrücklich geschieht) — sondern nur von einer Erhebung zur höhern Würde, in den Freiherrnstand, die Rede ist.

   Das vorhin geführte „uralte" Wappen wurde demselben vermehrt und verbessert.
2. *Johann Anton*, (R.-Freiherrndiplom 21. Dec. 1730). Derselbe wird ebenfalls gleich im Eingange mit unser lieber getreuer *Johann Anton „von" S.* angesprochen und als solcher in den Grad, Ehr und Würde des Reichs- und der Erblande „alter" Freiherrn und Freyinnen erhebt und gesezet etc. und zwar unter Verbesserung des alt-adel und ritterlichen Wappens und Kleinods. Im ganzen Diplom nicht ein einzigesmal das Wort „Adelstand".
3. *Georg Joseph*, (R.- Ritterstandsdiplom, 30. Oct. 1731). Wie in beiden vorhergehenden Diplomen wird gleich im Eingang der Empfänger angesprochen mit *„Georg Joseph „von" S."*, und wird unter Anerkennung seiner Treue und seiner Verdienste gegen den jeweiligen Kaiser und auch seine (des Kaisers) Vorfahren und weil er ein im Nordgau gelegenes Landsassengut besitzt, „mit wohlbedachten muth, gutem Rath und rechten „wissen ihn *Georg Joseph „von" Schellerer* die be„sondere Kaisl. gnad gethan und ihn etc. in Unsern „und des Römischen Reichs auch unserer Erbkönig„reich, Fürstenthumb und Landen „Ritterstand" gnädig„lich erhoben etc. nebst Wappen Vermehrung und „Verbesserung".

Wie verhält sich nun diess zu den Auslassungen des Anonymus?

Nicht der Bürgermeister und Brauer *Georg Joseph Schellerer* wird in den Ritter- und „Adelstand" — sondern

der „Landsasse *Georg Joseph „von“ Schellerer* wird in den „Ritterstand“ erhoben. Im ganzen Diplom ist auch nicht mit einem Worte von einem Bürgermeister, von einem Brauer oder vom Adelstand die Rede. Dass das auszeichnende Prädikat „Edler von“ in dem ersten Drittel des 18. Jahrhdts. nicht den Adelsstand, sondern gerade etwas Rang-höheres bedeutete, wird dem Anonymus bei seiner Beschäftigung mit Adelstiteln etc. ebenso wenig unbekannt sein, als die Formel bei der Erhebung eines Bürgerlichen in den Ritterstand lautete: „dem etc. wird der rittermässige „Adelstand“ mit oder ohne „Edler von“ verliehen“.

Unterm 29. Sept. 1859 lässt mir der Anonymus ein k. k. österr. Bestätigungs-„Diplom“ des Ritterstandes zukommen. Ich habe aber kein solches, sondern nur eine „Zuschrift“ der össterr. Gesandtschaft in München erhalten, des Inhalts, dass ich mich des Ritterstandes in der ganzen österr. Monarchie praevaliren könne. Von Taxen und Spesen war natürlich keine Rede.

Die Fundgrube dieses „Diploms“ für den Anonymus war der Wiener Zeitschrift „Adler“ No. 6, Juni 1873, III. Jahrgang. Wäre derselbe gerecht und nicht gehässig bei seiner Kritik zu Werke gegangen, so wäre ihm gerade hier schon der Beweis gegeben gewesen, dass nicht *G. J. Schellerer*, sondern *G. J. „von“ Schellerer* „vom Adel-“ in den Ritterstand erhoben worden ist.

Auf die andern Bemerkungen über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der meiner Sippe zustehenden Wappen weiter mich auszulassen, halte ich für zu unwichtig und fürchte ich ohnediess die Geduld der verehrlichen Leser des Herold durch diese Odiosa schon zu lange auf die Probe gestellt zu haben.

Diess zur Erwägung und Berichtigung nach beiden Seiten.

Oscar Frhr. von Schellerer.

RECENSIONEN.

Zur Geschichte der Heilkunde von Ludwig, Grafen von Ütterodt zu Scharffenberg. Berlin, *Carl Heymann's* Verlag, 1875. Preis 9 Mark.

Vielleicht wird es auffallen, dieses die Darstellungen aus dem Bereiche der Volkskrankheiten und des Sanitätswesens im Mittelalter, sowie die Lager-Epidemien und die Militairkrankenpflege in den Kriegen jenes Zeitraums behandelnde Buch hier besprochen zu sehen. Dasselbe bietet jedoch für den Heraldiker und Genealogen, sowie für den Geschichsforscher und Culturhistoriker so manchen anziehenden Stoff, dass Niemand dieses mit so grossem Fleisse bearbeitete, neueste Werk unseres geschätzten Ehrenmitgliedes unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Der anderweit in Anspruch genommene Raum unseres Blattes gestattet es leider nicht, das Werk einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, auch schon deshalb nicht, da die darin behandelten Gegenstände uns fern liegen. Wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, indem wir das Buch dem Studium angelegentlich empfehlen, aus der Fülle des gegebenen geschichtlichen Materials Nachstehendes herauszugreifen, was hier interessiren dürfte:

1. beim Artikel über die Judenhetzen (Seite 111) die auf archivalische Forschungen begründete Erwähnung des Helmkleinodes der Markgrafschaft Meissen „die wachsende Figur eines Juden“ — den jüdischen Leibzoll bedeutend;
2. beim Artikel über Bäder und Badeleben im Mittelalter (Seite 210) das der Baderzunft durch König Wenzel verliehene Wappen: „in Gold eine in Knoten geschlungene blaue Baderschürze, von einem Psittig begleitet“ und die derselben ertheilte Berechtigung, mit weissem Wachs siegeln zu dürfen;
3. Notizen aus dem Leben der berühmten Aerzte *von Toggenburg* und *von Gersdorf* genannt *„Schylhans“* (Seite 380 u. ff.) und über Geschlecht und Abstammung des *Theophrastus Bombastus*, zubenannt *Paracelsus, dictus de Hohenheim* (Seite 292 et seq.)
4. Notizen zur Geschichte:
   der Ritterorden vom heiligen Geiste, der Templer, Marianer und Johanniter,
   der fürstlichen Häuser *Hohenzollern, Nassau, Ostfriesland, Mansfeld, Schwarzburg, Guise, Orléans, Valois* etc.
   der gräflichen Familien *Fugger, Erbach, Henneberg* etc. und der adeligen Geschlechter *v. Quitzow, v. Buchheim, v. Hutten, v. Bibra, v. Sickingen, v. Boyneburg* etc.

B. *F. W.*

Heraldisches Alphabet von Ad. M. Hildebrandt. Verlag von *C. A. Sturke*, Görlitz. Preis 5 Mark.

Noch vor wenigen Jahren, vor dem Erscheinen des heraldischen ABC von *Mayer v. Mayerfels* und des *Hildebrandt'*schen Musterbuchs (die *Heffner'*schen s. g. Musterblätter hat jedenfalls *nur* der Verfasser für solche gehalten) würde man sich vergeblich nach einem Werke umgesehen haben, das Wappenmalern, Graveuren oder sonstigen Künstlern bei ihren Arbeiten nützliche Dienste hätten leisten können. Jedenfalls stand bis dahin das vorhandene Material gerade denjenigen, welche *täglich* in die Lage kamen, sich nach guten Vorlagen umzusehen, nicht zu Gebote. Es blieben vielmehr in den öffentlichen und Privat-Sammlungen, den Archiven und Bibliotheken oft die grössten heraldischen Schätze nicht allein unbenutzt und unbeachtet liegen, sondern man lief ernstlich Gefahr von manchem grossem „Archivlichte“ für einen Narren gehalten zu werden, wenn man sich vielleicht einmal erdreistete, ein besonders schönes Siegel — das Staub und Moder noch nicht ganz zerfressen — abgiessen zu wollen.

Dem Mangel an eigentlichen Musterbüchern werden die vielen heraldischen Caricaturen zuzuschreiben sein, welche fast überall an Bauwerken, in Diplomen und auf Siegeln zu finden sind, Machwerke, welche oft eine vollendete Technik, aber selten etwas heraldisch Vorzügliches zeigen und daher wenig Anspruch auf Beachtung haben. Man war eben daran gewöhnt, die Heraldik als etwas ganz Nebensächliches zu betrachten und giebt es ja heute noch viele Verächter derselben, welche freilich — um nur ein Beispiel anzuführen — nicht den

geringsten Anstand nehmen zu *heraldischem* Schmuck zu greifen, wenn es sich darum handelt, einen Festsaal wirklich geschmackvoll zu decoriren. Wenn ferner die Siegelstecherei in dem Berichte über die Wiener Weltausstellung, Heft 6, Seite 698, von einem, vielleicht mit der Anfertigung von Siegeloblaten und Monogrammen sich befassenden Consul als eine in den letzten Zügen liegende Kunst geschildert wird, so weiss dieser grosse Prophet wahrscheinlich nicht, dass alle *tüchtigen* Graveure vollauf mit Wappenstechen zu thun haben und noch merkwürdiger ist es jedenfalls, dass die *schönsten* Arbeiten dieser Art, welche *überhaupt* existiren (von *Th. Birnböck*), gerade der Neuzeit ihre Entstehung verdanken.

Immerhin ist es ein sehr erfreuliches Zeichen, dass die anfangs erwähnten beiden Werke nicht allein die verdiente Anerkennung gefunden haben, sondern bei dem nun einmal nicht hinwegzuleugnenden Interesse, welches sich der Heraldik wieder zuwendet, von Zeit zu Zeit erscheinende *wirklich gute* Bücher über Wappen- und Siegelkunde *gern* gekauft werden. So verspricht namentlich ein im Verlage von *C. A. Starke* neuerdings in erster Lieferung erschienenes, auch in kulturhistorischer Beziehung sehr beachtenswerthes Werk, das Wappenbuch des Rittrrs *Conrad von Grünenberg*, durch die vollendete Wiedergabe der alten Originalzeichnungen, ein *Prachtwerk ersten Ranges* zu werden, das den bekannten *Dorst'*schen Auszug ganz in den Schatten stellen wird.

Und nun zum eigentlichen Zweck dieser Zeilen! Dieselben sollen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein heraldisches Alphabet hinlenken, das, kaum auf den Markt gekommen, bereits eine zweite Auflage nöthig machte und somit schon für sich selbst spricht. Dieses von Hrn. *Hildebrandt* dem Vereine „Herold" gewidmete Alphabet, das seiner ausserordentlichen Billigkeit und vortrefflichen Ausstattung wegen, Jeden ansprechen wird, zeigt, wie in einfacher Weise die Wappenkunst, in Verbindung mit Ornamentik verschiedenartig verwerthet werden kann. Es ist hierzu auf 24 Blättern (wovon das erste colorirt) ein Alphabet von Initialen gewählt, denen Wappen von Familien, Städten und Geistlichen in allen Stylarten mit grossem Geschick so eingemalt sind, dass dieselben zugleich eine Anleitung geben wie man practisch dergleichen Buchstaben zu Diplomen, Adressen, Vignetten, Bücherzeichen etc. etc. verwenden kann.

Was übrigens das X verschuldet hat, das schnöde übergangen ist, darüber wird man sich vergeblich den Kopf zerbrechen, indessen mag dieser Umstand wohl dem Wunsche des Hrn. Verfassers nicht hinderlich sein, dass das Alphabet dazu beitragen möge in grösseren Kreisen den Geschmack an heraldischen Darstellungen fördern zu helfen.

B. *F. W.*

Genealogisches Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter ist der Titel eines im Jahre 1870 im Verlage von *Buschak* und *Irrgang* in Brünn erschienenen Werkes, dessen zweiten Jahrgang uns die Verlagsbuchhandlung jetzt verspricht. Wie überaus schwierig, ja fast unmöglich es ist, für ein Tagebuch der Ritter- und Adelsgeschlechter etwas annähernd Vollkommenes zu schaffen, wird Jeder einsehen, der die enorme Zahl solcher Geschlechter in Deutschland zu schätzen vermag. Ein solches Werk musste sich auf die Geschlechter eines Staates, ja einer Provinz, beziehen, um Aussicht zu haben, mit der Zeit einmal ein abgeschlossenes Ganze zu bilden, oder aber man ziehe dadurch eine engere Gränze, dass nur die vor 1800 etwa geadelten Familien Aufnahme fänden. Beispielsweise würden die in dem genannten Taschenbuch enthaltenen etwa 500 Artikel, dadurch auf den zehnten Theil zusammenschrumpfen.

Dennoch begrüssten wir seiner Zeit mit Freuden das erwähnte Taschenbuch um so mehr, als es sich damals fast ausnahmslos im Kreise der Oesterreichischen Geschlechter bewegte, und dem Genealogen manche werthvolle Notiz brachte. Leider war die Heraldik von einer dieser Wissenschaft unkundigen Hand bearbeitet, und sind daher die Wappenbeschreibungen trotz ihrer Weitschweifigkeit nicht immer zu verstehen. —

Durch ein Einladungsschreiben fordert jetzt der Herausgeber alle deutschen Adelsfamilien zur Einsendung ihrer Genealogien auf; um Raum zu sparen, sollen nur auf speciellen Wunsch der Familien, die im ersten Theile abgedruckten Artikel wieder aufgenommen werden.

Wir fürchten hierdurch wird das Taschenbuch den Hauptreiz der Gothaer Kalender, die im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen in einer Familie zu erfahren, entbehren.

Andererseits aber bleibt dem Redacteur kaum etwas anderes übrig, will er nicht seinem Werk einen für ein Handbuch zu kolossalen Umfang geben, oder Lückenhaftes bieten.

Indem wir unsern Lesern das Unternehmen angelegentlichst empfehlen, bemerken wir, dass alle adligen Familien, welche ihre Genealogie in dem Taschenbuch gedruckt zu sehen wünschen, dieselbe nur an: „die Redaction des Genealogischen Taschenbuchs der Ritter- und Adelsgeschlechter, Wien I. Grünangergasse 8, III. Stock, Thür 7" einzusenden brauchen, um deren kostenfreie Aufnahme in den bald erscheinenden 2ten Jahrgang des Werkes, gesichert zu sehen.

v. A.

ANFRAGE.

Famille Scheid ou von Scheidt.

On est prié de donner du renseignements sur la famille *Scheidt*, surtout les parents et les ancêtres de *Johann Hermann Scheidt*, mort à Neuwied le 15. Nov. 1744, âgé de 78 ans, il épousa à Neuwied le 4. Oct. 1701 *Marie Catharine Achenbach*, morte à Neuwied le 30. Août (1749), fille de *Joh. Alb.* et *d'Anne-Elisab. Achenbach.* Les descendants de ces deux personnes sont connu. Quelles armoiries porte cette famille, originaire de Hesse-Cassel?

Maestricht (Hollande).

A. A. Vorsterman van Oijen.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105 Königgr. St.
Druck der *Stahel'*schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

5. Jan. Dresden. Alex. Ferd. *v. Budberg*, K. Kammerherr und Marie *Lindner*.
3. „ Mainz. Dr. Ludw. *Tüllmann*, Ob.-St.-Arzt u. Marie *v. Crayen*.
4. „ (Ostpreuss.) Max Frhr. *v. Massenbach*, Hptm. a. D. Unteroffiz.-Schule z. Ettlingen u. Emma *Scheringer*, verw. *von Steinwehr*.
30. Dec. Breslau. Alex. *v. Schalscha-Ehrenfeld* u. Wilhelmine *Schönpflug*.
28. „ Breslau. *v. Tilly*, Hptm. Garde-Train-Bat. u. Adolphine Gräfin *Poninska*.
5. Jan. Boguslawitz. Oscar *v. Walther*, I. Lieut. Drag. 8. u. Martha *Hoffmann*.
4. „ Düsseldorf. Ernst *v. Weiler*, Ger.-Ass. und Clara *Achenbach*.

---

15. „ Dresden. Carl *v. Buch*, Rittm. Garde-Reiter und Johanna *Naitland*.
15. „ Königswalde. Oskar *v. d. Marwitz*, I. Lieut. 1. Garde-Rgt. und Elisab. *v. Waldaw u. Reitzenstein*.
29. Dec. Langenwolmsdorf. Arno Frhr. *v. Reinsperg* und Ida *Enoch*.
13. Jan. Schmöllen. Curt *v. Rothkirch*-Panthen, I. Lieut. Ulan. 10. und Anna *v. Rüdiger*.

---

18. „ Tetschendorf. *v. Holleuffer*, Hptm. Inf. 75., und Carol. *Münter*.

---

26. „ Stargard i. Pomm. Richard *v. Blomberg*, Post-Dir. ö. Lieut. a. D. und Anna *Dudy*.
27 „ Brenten (?). Paul *Pförtner v. d. Hölle*, Lieut. Inf. 75. und Adele *Semmler*.

GEBURTEN:

a. ein Sohn:

7. Jan. Düssin. Bernh. *v. Bülow*, Rittm. a. D., Anna *v. Byern*.
7. „ Sophienhof. *v. Dewitz*, Elisab. *v. Metzradt*.
4. „ Freiburg. *v. Frankenberg*, I. Lieut. Gren. 10., Marg. *Fechner*.
4. „ Warnin. *v. Kamecke*, Louise *v. Heydebreck*.
7. „ Berlin. Wilh. *v. Kettler*, I. Lieut. K. Alex. Garde-Gren., Laura *Geton*.
3. „ Berlin. Heinr. *v. Kusserow*, Wirkl. Legations-Rath, Antonie *Springer*.
5. „ Schwanbeck. L. *Berlin*, Pastor, Laura *v. Levetzow*.
4. „ Charlottenberg. *v. Nickisch-Rosenegk*, Rittm. Garde du Corps, Eva *v. Beöczy*.
9. „ Magdeburg. *v. Werder*, Major Inf. 27., Hedwig *Rahn*.

---

14. „ Neustrelitz. Jaspar *v. Bülow*, Hofmarschall, Adele *v. Könemann*.
10. „ Elbingerode. Th. *Gebser*, Amtsr., Adele *v. Heimburg*.
13. „ Brüssel. Alfr. *v. Hennin*, Natalie Freiin *v. Salmuth*.
11. „ Tschistey. *v. Rieben*, Elisab. *v. Beyer*.
12. „ Berlin. *v. Röhl*, Hptm. Fuss-Art. 4., Marg. *Lessing*.
11. „ Lassahn. H. *v. Samson-Himmelstiern*, Pastor, Elisab. *Kahnis*.
12. „ Stettin. *v. Zepelin*, Hptm. Gren. 2., Anna *v. Bülow*.

---

22. „ Güterberg. Georg *v. Arnim*, Hermine *v. Stülpnagel*.
22. „ Wollmirstedt. *v. Bülow*, Landr., Bertha *von Bronikowska*.
17. „ Königsberg i. Pr. *v. Daschkowski*, N. N. *Migeod*.
18. „ Strassburg. Heinr. *v. Fransecky*, Hptm. Inf. 25., N. N. *Lorentzen*.
22. „ Hildesheim. *von Pilgrim*, Landdrost, Antoinette *v. Burowska*.
22. „ Alt-Belz. Ernst *Richert*, Pastor, Anna Freiin *von Puttkamer*.
33. „ Zelechlin. Leop. *v. Schendel-Petkowski*, Hedwig *v. Tschirschky*.

---

21. „ Wittigwalde. *v. Bähr*, Mélanie *v. Besser*.
25. „ Frankfurt a. B. *v. d. Decken*, Major Drag. 12., Soph. *v. Bojanowska*.
22. „ Engers. *v. Franckenberg*, Hptm. Kriegssch., Wanda *Remus*.

Vor dem 29. Jan. Berlin. Ferd. *v. Gartzen*.
27. „ Hohenhain. W. *v. Hildebrandt*, Helene *Zillich*.
28. „ Berlin. Leo *Önicke*, Matth. *v. Sandrart*.
29. „ Potsdam. Herm. *v. Schierstädt*, Major I. Garde-Ulan., Alice *v. Winterfeld*.
26. „ Rudnik. *v. Selchow*, Helene *v. Henning*.

b. eine Tochter:

4. „ Göttingen. *Dieterichs*, Kr.-Hptm., N. N. *von Hennings*.
1. „ Brieg. Max *v. Lindeiner-Wildau*, Major Inf. 51., Hildegard *v. Dresky*.
2. „ Rohrau. Emil *v. Lucadou*, Cäcilie *z. Woyrsch*.
10. „ Berlin. *v. Meyeren*, Ob. Verw.-Ger.-Rath, Natalie *Fritze*.
29. Dez. Hildburghausen. Friedr. *v. Schmid*, Hptm. Inf. 95., Lilly *Kunze*.
10. Jan. Coblenz. *Boysen*, I. Lieut. Inf. 68., Johanna *Vitzthum v. Eckstädt*.
8. „ Cassel. *v. Winning*, Hptm. Inf. 47., Marie *von Reichenbach*.
3. „ Danzig. W. *Haccius*, Major u. Dir. d. Art.-Werkstatt, Caroline *v. Würden*.

---

13. „ Stettin. v. *Arnim*, Hptm. 2. Gend.Brig., Frieda v. *Meding*.

15. „ Wintershagen. C. *Kratz*, Hertha v. *Below*.

12. „ Schl. Warnburg. Herm. Frhr. v. *Erffa*, Elisab. Freiin v. *Varnbüler*.

13. „ Berlin. v. *Görne*, Major a. D.

12. „ Berlin. v. *Hessenthal*, I. Lieut. à la Suite d. 2. Garde-Ulan., Elise *Hossauer*.

16. „ Lüneburg. v. *Motz*, I. Lieut. Drag. 16., Anna von *Frankenberg-Proschlitz*.

9. „ Hagenau i. Els. v. *Rappard*, I. Lieut. Drag. 15., Sophie v. *Natzmer*.

11. „ Poln. Wartenberg. Emil v. *Rheinbaben*, Clara *Hornemann*.

12. „ Minden. v. *Scheven*, Ing. Hauptm., Math. geb. v. *Scheven*.

12. „ London. v. *Schrötter*, Oberst-Lieut., Milit.-Bevollm., Lina v. *Oldenburg*.

---

20. „ Oberlössnitz. v. *Carlowitz* a. Proschwitz, Johanna v. *Arnim*.

Vor dem 24. Cöln. Herm. v. *Felbert*, I. Lieut.

14. Jan. († 15.) Wiesbaden. v. *Heeringen*, I. Lieut. Füs. 80., N. N. v. *Dewall*.

15. „ Gr.-Kunzendorf. C. von *Langendorff*, Charl. von *Ludwig*.

19. „ Massow. Henning v. *Lücken*, Lili Gräfin *Finckenstein*.

18. „ Karlsruhe. Ernst v. *Mitzlaff*, Hptm. Bad. Leib-Gren., Cath. v. *Kröcher*.

23. „ Berlin. v. *Naso*, Hptm. Generalst., Marie v. *Hülsen*.

16. „ Schwerin. von *Usedom*, Hptm., N. N. von *Alt-Stutterheim*.

Vor dem 24. Habelschwerdt. Max v. *Wiese*, Kreisricht.

18. Jan. Schl.-Schönberg. v. *Zastrow*, Anna *Sloman*.

Vor dem 19. Breslau. v. *Zelewski*, Dr. phil. u. Gymn.-Lehrer.

---

15. Jan. Darmstadt. v. *Dieskau*, Hptm. Inf. 115., Alice *Rodewald*.

Vor dem 26. Horst. F. von *Lowtzow*.

28. Jan. Iserlohn. *Fleischmann*, Staatsanw.-Geh., Elisab. v. *Meibom*.

23. „ Petersdorf. v. *Seemen*, Alma *Schmidtke*.

23. „ Breslau. v. *Tschirnhaus*, I. Lieut. Gren. 11., Charl. *Johns*.

26. „ Arlsberg. Joh. v. *Witzleben*, Helene *Schierholz*.

26. „ Sagard. Joh. *Friedländer*, Pastor, Gertrude von *Zastrow*.

TODESFÄLLE:

2. Jan. Kolberg. Agnese Fried. Juliane v. *Bagenska*, Conv. d. Stifts z. K. im 86. J. — Schwest. Auguste v. *B.*, Conv. d. Stifts Marienfliess.

10. „ Münster. Gertrud v. *Barfus-Falkenburg*, i. 12. J. — Vat.: v. *B.-F.*, Hptm. Train-Bat. 7.

1. „ Wiesbaden. Alex. v. *Bastineller*, Major a. D. — Mutt.: verw. Oberstin v. *B.* geb. v. *Hünefeldt*.

3. „ Mentone. Felix v. *Behr*, im 23. J. — Elt.: F. v. *B.* a. Schmoldow, Marie *Homeyer*.

5. „ Podewils. Olga v. *Buch* (klein). — Vat.: v. *B.*, Premier-Lieut.

8. „ Zamzow. Franz v. *Daum*, Geh. Ob.-Reg.-R. a. D.

5. „ Bielefeld. Wilh. v. *Ditfurth*, Geh. Reg.-Rath und Landrath, i. 66. J. — Wwe.: Eleonore v. *Borries*, Kind: Julie verm. m. Aug. v. *Vogelsang* a. Neu-Gutendorf, Franz, Hptm. Inf. 15., Wilhelm, Hptm. Inf. 83., Adelheid, verm. Freifr. v. *Blomberg*, Anna, Louise, Karl, Lieut. z. See, Emma, Bodo, Lieut. Inf. 57., Hoimar, Port.-Fähnr. Inf. 15., Schwiegert.: Amalie v. *Hattorf* (entweder mit Franz oder Wilhelm vermählt).

vor d. 5. Jan. Berlin. Joseph v. *Gartzen*.

4. Jan. Langensalza. Herm. v. *Goldacker*, 80 J. — Töcht.: Ida, verm. m. Major a. D. *Herbst*, u. Emmy.

9. „ Dresden. Adelh. v. *Göphardt*, geb. v. *Schelcher*. — Wwr.: v. *G.*, Oberst.

4. „ Reutlingen. v. *Kolb*, Reg.-Rath.

5. „ Schloss Waldau. Clémence v. *Kotze*, i. 2. J. — Elt.: Udo v. *K.*, Clémence Freiin v. d. *Brincken*.

4. „ Paris. Dr. Julius v. *Mohl*, geb. 25. Oct. 1800 in Stuttgart.

4/5. „ Anclam. A. *Rödenbeck*, I. Lieut. — Mutt.: Louise *R.* geb. v. *Muschwitz*.

Vor dem 7. Jan. Berlin. Marie *Mayer*, geb. v. *Normann*. — Wwr. Dr. Louis *M.* Sanitäts-R.

8. Jan. Dretzel. Margareth v. *Ostau*, 19½ J. — Elt.: Eugen v. *O.*, Oberstlieut. z. D., Anna v. *Zastrow*.

2. „ Bielefeld. N. N. *Kampmann*, geb. von *Schleicher*, verw. Doctorin.

8. „ Anclam. Amalie v. *Schwerin*, geb. v. *Bilow*, i. 71. J. — Schwest.: Elisab. v. *Schultz*, geb. v. *B.*, Friederike v. *Bilow*, geb. v. *B.*

5. „ Breslau. Elisab. *Stach v. Goltzheim*. — Geschw.: Wilhelm, Charlotte u. Clara *St. v. G.*

Vor dem 7. Jan. Kottbus. Adele v. *Zawadska*, geb. *Passow*. — Wwr. v. *Z.*, Lieut.

3. Jan. Braunschweig. Alex. v. *Zeuner*, 3½ J. — Elt.: Barnim v. *Z.*, Generalmaj., Agnes v. *Hövel*, Schwest.: Frieda v. *Z.*

---

14. „ Sprengelshöhe. Olga v. *Arnim*, geb. v. *Putkamer*. — Wwr.: Georg v. *A.*, Hauptm. a. D., Elt.: v. *B.*, a. Schlackow, Bertha v. *Bockelberg*.

11. „ Veytaux b. Montreux. Louise v. *Barner*, 15 J. — Mutt.: Käthe v. *B.*, geb. v. *Harlem*.

15. „ Neudeck. Eleonore v. *Beneckendorff v. Hindenburg*.

11. „ Teplitz. N. N. *Bock*, geb. v. *Héranlt-Hautcharmoy*, verw. Majorin. — Kind: Moritz v. *Bock*, Oberstlieut. Inf. 44, verm. m. Olga v. *Falkenhayn*, Franziska Freifr. v. *Bielfeldt*, geb. *B.*

8. „ Krinahlen (Curld.) Alexandra Baronin v. *Buchholtz*, geb. v. *Offenberg*. — Wwr.: Alexander Baron v. *B.*

12. „ Naumburg a. S. Anna *Tellemann*, geb. Freiin v. d. *Bussche*.

12. „ Sondershausen. Ther. v. *Clausewitz*, geb. *Hachenberger*. — Wwr.: v. *Cl.*, Hptm. a. D., Schwiegerelt.: v. *Cl.*, Oberstlieut. a. D., Franziska Baroness *Kloch*, Schwest.: Antonie *H.* verm. m. v. *Zastrow*, Lieut. a. D. Schwäg.: Franziska v. *Cl.* verm. m. *Unger*, Hptm.
13. Jan. Düsseldorf. Friederike v. *Clausewitz*, geb. *Wilhelmy*. — Wwr.: Carl v. *Cl.*, Hptm. Füs. 39.
16. „ Thorn. Hanna v. *Elpons* (klein). — Elt.: v. *E.*, Oberstlieut. Inf. 61., Johanna *Platenius*.
14. „ Wien. Denis Frhr. v. *Eskeles*, 72 J. ult. fam. — N. N. Baroness v. *Brentano-Cimarolli*, Tocht.: N. N. Wwe. d. Generals v. *Gablenz*.
5. „ Canstatt. Ernst v. *Fechthelm*, Oberstlieut. 86 J.
12. „ Hannover. Caroline v. *Hesberg*. — Brud.: Louis v. *H.*, Oberst 2. Garde-Ulan., Schwag.: Borries Frhr. v. *Hammerstein*.
13. „ Liepen. Carl v. *Heyden-Linden*. — Wwe.: Math. v. *Jagow* und 5 Töchter.
15. „ Böhlendorf. N. N. v. *Kardorff*, (Tochter, geb. 27. Dez. 75.) — Elt.: Ernst v. *K.*, Helene Freiin von *Nauendorff*.
Vor d. 17. Jan. Berlin. W. v. *Möllendorff*.
14. Jan. Cöln. Christian *Mumm* v. *Schwartzenstein*, i. 19. J. — Elt.: Christian *M.* v. *Schw.*, Maria *Farina*, 5 Geschw.
10. „ Braunsberg. Gustav Friedr. v. *Negelein*, Stadt-Rentmstr. a. D. i. 86. J. — Wwe. Marie geb. v. *Negelein*.
13. „ Bromberg. Paula v. *Plehwe*. — Elt.: v. *Pl.*, Generalmajor. Alma v. *Borcke*, Zwillingsschw. Martha.
7. „ Cöslin. Henrieth v. *Plötz*, geb. v. *Gerlach*, i. 56. J.
15. „ Schwedt a. d. O. Louise v. *Reibnitz*. — Nichte: Bertha v. *R.*, verm. m. Rud. v. *Beerfelde*, 1. Lieut. Drag. 8.
10. „ Königsberg. Nm. Friedr. Ludw. Siegfr. v. *Saldern*, a. Wilsnack. — Wwe.: Rosalie Freiin v. *Pfeilitzer-Frank*, Söhne: Hugo a. Falkenberg, verm. m. Anna v. *Marschall*, Arthur a. Peterwitz, verm. m. Elsbeth v. *Veltheim*, Max a. Mantel, verm. m. Armgard Gräfin v. *Veltheim*.
Vor d. 9. St. Petersburg. Charl. v. *Seidlitz*, geb. v. *Meck*. verm. Stabs-Capitain, 27 J.
14. Jan. Dresden. Johanna v. *Stammer*, 4 J. — Elt.: Carl v. *St.*, N. N. v. *Mosch*.
14. „ Harbke. Ottonie v. *Veltheim*, geb. v. *Veltheim*. — Wwr.: Franz v. *V.*
12/13. Jan. Berlin. Julius v. *Winterfeldt*, Rentier. — Wwe.: Math. *Wolff*.

---

20. Jan. Liegnitz. Cilli v. *Beyer*. — Elt.: v. *B.*, Oberstlieut. a. D.
V. d. 29. Dez. Augsburg. Franz Joseph v. *Brandt*, Geh. R. u. Reg.-Dir. a. D., geb. 19. Aug. 1797 in Würzburg.
17. „ Bavendorf. Julius v. *Dassel*, Hptm. 4. Garde-Rgt. z. F. — Brud.: C. v. *D.*, Rittmstr. a. D.
19. „ Leipzig. Carl Claus v. *d. Decken*, $1^3/_4$ J. — Elt.: H. v. *d. D.*, Oberst Inf. 8.. Marie Josefa *Sthamer*.
19. „ Rastatt. Georg *Steinwachs*, Oberstlieut. — Wwe.: Ther. v. *Degenfeld*.
27. Dec. Amberg. Anna v. *Dietz*, verw. Bau-Amtmann, i. 53. J. — Tocht.: Laura. verm. w. Assessor Fr. *Hohe*.
15. Jan. München. Therese *Sartori*, geb. v. *Flembach*.
Vor dem 22. Breslau. Eduard v. *Gontard*, Oberst a. D.
20. Jan. Zülliehau. Eduard *de Grousilliers*, Ober-Steuer-Insp.
V. d. 29. Dec. München. Eleon. *Haushalter*, geb. *Herz von Herzberg*, verw. Kammer-Fourier.
19. Jan. Marienfliess. Laura v. *Krüger*, Stiftsfrl. i. 74. J. — Geschw.: Louise, verw. Rittmstr. v. *Schmiedeberg*, Ferd. v. *Kr.*, Kr.-Ger.-Dir.
19. „ Poborka. Telesfor v. *Kurnatowski*, Geh. Justiz-R. a. D. i. 75. J.
14. „ Doberan. Charl. v. *Lücken*, geb. v. *Arnim*.
29. Dec. Kaposvar. Paul v. *Mayer*, Hptm. Inf.-Rgt. Erzhz. Albrecht, i. 40. J. — Geschw.: Felix, verm. m. Louise *Lichti-Erb*, Anna, Louise, verm. mit Carl v. *Stockhammern*, Assessor.
15. Jan. Ludwigsdorf. Hugo v. *Meier*, I. Lieut. a. D. — Wwe.: Nanny v. *Bongé*, Sohn: Balthasar v. *M.*, Inspector, Schwäg.: Molly v. *B.*
17. „ Rothenburg O.-L. Helene *Körber*, geb. v. *Müller*
22. „ Neu-Cöln. Henning v. *Oertzen*, $^5/_4$ J. — Elt.: C. v. *Oertzen*, N. N. *Rueff*.
20/21. „ Fürstenwalde. Franz v. *Quitzow*, Major a. D. — Sohn: v. *Qu.*, Hptm. Inf. 13.
21. „ Augsburg. Hermine *Degmeir*. — Elt.: Ferd. *D.* Elise v. *Rad*.
21. „ Potzdam. Wald. v. *Rentzell*. I. Lieut. Pion. 10.
24. Dec. München. Ther. v. *Rogister*, geb *Daffner*, i. 64. J. — Wwr. v. *R.*, Rentbeamter.
13. Jan. München. Theod. v. *Roth*, Landger.-Ass., i. 54. J.
16. „ Halle a. S. Carl v. *Schlabrendorff*, Straf-Anst.-Dir. a. D. — Wwe.: Minna v. *Knobelsdorff*.
21. „ Halbau. Math. v. *Thielmann*, $1^1/_4$ J. — Elt.: Frhr. v. *Th.*. N. N. Gfin. *Pückler*.
14. „ Berlin. Thilo v. *Trotha*, Oberst z. D. — Söhne Thilo, Hptm. im Cadetten-Corps, Wolf, I. Lieut. Inf. 30., Lothar, 1. Lieut. Inf. 47.
25. Dec. München. Georg v. *Wehner*, App.-Ger.-Dir. a. D., 92 J.

---

26. Jan. Berlin. Adelh. v. *Arnim*. Diaconissin. — Geschw.: Wilh. Major a. D., Rich. Oberstlieut. Füs. 40. Schwäg.: (? verm. m. wem) Magdalena v. *A.*, geb. v. *Keltsch*.
27. „ Unna. Bernh. v. *Basse*, Oberstlieut. a. D. i. 53. J.
26. „ Cöslin. Ferd. v. *Blanc*, Unterlieut. z. See a. D. — Elt.: Louis v. *Bl.* Elise *Kuhlmay*.
27. „ Wartenburg. Emilie v. *Buchholtz*, geb. *Schönwald*, i. 79. J.
22. „ Gerdauen. Herm. v. *Esebeck*, Major. a. D. — Wwe.: Laura v. *Studnitz*.
29. „ Berlin. Marie *Krocker*, geb. v. *John*, i. 51. J.
27. „ Demmin. Otto v. *Krause*, I. Lieut. Ulan. 9. — Wwe.: Hedwig v. *Heyden*.
29. „ Tscheidt-Habicht. Frl. Johanna v. *Lippa* a. Tsch., i. 69. J.
26. „ Prenzlau. Paul Frhr. v. *Lorenz*, Hptm. Inf. 64. — Wwe.: Helene v. *Brixen*.
25. „ Uelzen. Elisab. v. *Plato*. — Elt.: v. *Pl.*, Ober-Amtm. a. D., Sophie v. *Witzendorff*.

Vor dem 26. Wien. H. A. *v. Reinsperg*, Major v. d. Art.

23./24. Jan. San Remo. Ferd. *v. Ruville*, I. Lieut. 2. Garde-Drag.

27. Jan. Berlin. Marie *Mallinger*, verw. Professorin. — Tocht.: Mathilde, verm. m. Otto *v. Schimmelfennig*.

Vor dem 29. Trachenberg. Wladisl. *v. Sterszynski*.

26. „ Berlin. Louise *v. Sydow*, 20 J. — Schwest.: Johanna *v. S.*

29. „ Neustadt Westpr. Marianne *Loschitzki*, geb. *von Wobeser*, im 59. J.

ANFRAGEN.

I.

Genealogische Nachrichten werden gesucht von folgenden Familien:

1. *v. Hirsch*, Bayr. Familie, — Wappen: eine Hirschstange und 2 rothe Schrägbalken,
2. Grafen *v. Jahnke* — Schwedisch-Pommer'sches Geschlecht —
3. *v. Scheffler*, in Preussen,
4. *v. Vogel*, aus Würtemberg, Elsass nach Preussen gekommen, — Wappen: 3 schwarze Vogelköpfe in Silber —,
5. *Maegelin v. Wiesenfeld*, Brandenburg, zur Zeit des Gross. Kurfürsten geadelt.
6. *v. Doering*, auf Boehlen, Wellerswalde pp.
7. *v. Weise*, im Merseburgischen, Sächsischen,
8. *Rachel v. Löwmannsegk*, Sachsen, Bayern, Mecklenburg (Deutscher Reichsadel 1744, Adel anerkannt schon früher in Bayern und Mecklenburg);
9. *v. Koch*, im Elsass,
10. *v. Villiers*, aus Frankreich nach Deutschland,
11. *v. Theis* — auch *de Theïs* —
12. *Artopaeus* gen. *v. Beck*,
15. ältere Genealogie des Geschlechtes *v. Bartenstein*.

A. Paul in Burtscheid bei Aachen,
Mitglied des Herold.

II.

Unterzeichneter ersucht ergebenst um geneigte Mittheilung ungedruckter Notizen über die Familie *v. Bardeleben*; (Wappen: Beil und Rose;) auch die kleinste genealogische Mittheilung ist willkommen.

Wernigerode. *Ad. M. Hildebrandt.*

INHALT;

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



V. PRITTWITZ.





Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

VII. Jahrgang. Berlin, im März 1876. Nr. 3.

Der jährliche Abonnementspreis für den „Deutschen Herold" mit „Intelligenzblatt" beträgt 9 *Mk.* für die „Vierteljahrsschrift" 8 *Mk.*

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 15. FEBRUAR 1876.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr Graf *von Dürckheim-Montmartin* auf Bundhorst bei Preetz in Holstein.
2. Herr *Joh. Friedr. Günther von Göckingk* in Utrecht.

(Der in No. 2 aufgeführte Herr *v. Sczaniecki* wohnt in *Boguszyn.*

An Geschenken waren eingegangen:

Von Herrn *v. Glinski:*

1. Ein Glasgemälde mit seinem und den Wappen stammverwandter Geschlechter.

Von Herrn Baron *von Bühler* in Moskau, durch den Herrn Geheimen Rath *Schneider:*

2. Ein Prachtwerk über die russischen Czaaren- und Kaisersiegel, in russischer Sprache.

Von Herrn *v. Dachenhausen:*

3. Ein Stammbaum seiner Familie in drei Tafeln.

Von Herrn *v. Lüneburg* auf Uetze:

4. *v. Varchmin,* aus der Vergangenheit und Gegenwart des Johanniter-Ordens.

Von Herrn *Vorsterman* van Oije, in Tausch:

5. Notice historique et généalogique sur la branche ainée des ducs et comtes de Ponthieu et sur celles des princes et comtes de Vismes. Bruxelles, 1843.
6. Eenige zeeuwsche Oudheden etc., behelzende de Heeren *van Vere* uit den Huize *van Borsele,* door *Jacobus Ermerins,* Middelburg, 1786.
7. De Navorscher, eersten Jaargang, 1851.

In Bezug auf eine zur Verlesung gelangte und eingehend besprochene Zuschrift des Herrn Dr. *Oidtmann* in Linnich über „Geneagraphie", welche in der nächsten Sitzung am 15. Februar durch inzwischen eingegangene photographische Ahnentafeln und Stammbäume erläutert wurde, wolle man das in dieser No. enthaltene Referat nachlesen.

Zur Beglaubigung:
L. Clericus, i. V.

ARMIGER-MILES.

Die schildbürtigen Männer, ob aus freiem oder Dienstmannen-Geschlecht, waren stets eo ipso durch die Geburt für ihr ganzes Leben zur Führung des Schwertes befähigt; doch blieben sie armigeri — Edelknechte — (famuli, servientes, clientes, scrutiferi, Knappen, Junker, Knechte, Wappner) so lange sie nicht das cingulum militare erlangt hatten, wodurch sie erst milites (militares) Meister, Ritter wurden.

Nur als solche traten sie auch öffentlich in den vollen Rang ihres Standes und konnten die höheren Stufen desselben erreichen.

Von der Umgürtelung mit dem Schwert spricht bereits *Tacitus* (dare alicui cingulum militare, cingulum militare assumere, aliquem facere militem etc.) und

wurde diese ursprünglich öffentlich und höchst feierlich unter Zustimmung der Volksgemeinde entweder durch eine obrigkeitliche Person (principum aliquis), oder durch den Vater resp. einen Verwandten des Jünglings vollzogen.

Die Umgürtung mit dem Schwert und die Ueberreichung des Schildes bildeten den Abschluss der Handlung.

Ein bestimmtes Alter scheint dabei nicht vorgeschrieben gewesen zu sein und mögen nur körperliche wie geistige Fähigkeiten neben Vermögen entschieden haben.

Nach dem Uebertritt der Deutschen zum Christenthum bemächtigte sich die Kirche auch dieses Instituts und entwickelte sich dadurch eine mit kirchlicher Weihe versehene politisch-militairische Handlung, welche besonders vielfach zu Pfingsten und am Fest des heiligen *Georg* (Ritters *S. Jörg*, des Patrons der Ritterschaft) stattfand.

Die kirchliche Handlung erstreckte sich seitens des Geistlichen auf die Erklärung des Ritterstandes und der Pflichten desselben: Rechtgläubigkeit, Vertheidigung des Kirchenguts und der geistlichen Personen, täglicher Besuch des heiligen Messopfers, Schutz der Wittwen und Waisen, Vermeidung der ungerechten Fehde und Ergebenheit gegen Kaiser und Reich; darauf erfolgte die Abnahme des Gelübdes auf das Messbuch und schliesslich der Segen. Hieran reihte sich die bereits erwähnte Umgürtung mit dem Schwert und die Uebergabe des Schildes durch den Fürsten selbst resp. durch einen Ritter.

Als die Kirche für ihre Zwecke später darnach trachtete, dass auch Leute von nicht schildbürtiger Abkunft das Cingulum erhielten und dies in einzelnen Fällen auch wohl schon stattgefunden hatte, erliess Kaiser Friedrich I. ein Gesetz, wonach Pfaffen- und Bauerssöhne diese Würde nicht erhalten durften. 1187. „De filiis sacerdotum, diaconorum et rusticorum statuimus, ne cingulum militare aliquatemus assumant et qui jam assumerunt, per judicem provincialem a militia pellantur."

Im 13. und 14. Jahrhundert wurde es gebräuchlich, dass Fürsten und Feldherren junge Kriegsleute vor resp. nach der Schlacht oder bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten zur Aneiferung oder Belohnung zu Rittern schlugen, in Verfolg dessen sie ein geweihtes Schwert und die silbernen Sporen erhielten (daher das Sprüchwort, sich die Sporen verdienen). Der Ritterschlag selbst wurde von jenem Zeitpunkt ab nur vermittelst eines Schlages mit dem verabfolgten geweihten Schwert auf die Achsel vollzogen.

Da bei solchen Gelegenheiten der kirchlichen Handlung nicht immer im ganzen Umfange Rechnung getragen werden konnte, auch der Kampf der weltlichen Macht mit der geistlichen immer mehr in den Vordergrund trat, scheint schon in dieser Periode die kirchliche Handlung mehr oder weniger in den Hintergrund getreten zu sein; wenigstens wurde die kirchliche Handlung von der militairischen vielfach getrennt und fand erstere, wenn überhaupt, in der Kirche und letztere stets auf dem Kampfplatz selbst statt.

Diese Trennung verursachte nach und nach die wiederholentliche Verleihung des Ritterschlags an einen und denselben Edeln (*Michael von Ehenheim, Hans von Schellenberg, Wilwolt von Schaumburg* etc.); derselbe wurde dann aber als blosse Ehre und Gnadenerweisung betrachtet.

Dabei scheint auch der goldene Sporn verliehen zu sein. Eques auratus werden, bedeutete im 15. Jahrhundert dasselbe, als wie heut einen Orden erhalten.

In Verfolg dessen wurden dann auch bald Doctoren und Magistratspersonen von bürgerlicher Abkunft mit einem Ritterschlag beehrt.

Rastatt im Februar 1876. *Frh. v. M.*

DER ADEL IN JAPAN.

Die Augsburger allgemeine Zeitung bringt einen Bericht des Hrn. *v. Brandt*, bis vor Kurzem Ministerresident des Deutschen Reiches in Japan, über den japanischen Adel, welchem wir folgende Einzelheiten entnehmen.

Bekanntlich hat durch die politischen Umwälzungen, welche während der Regierung des jetzigen Mikado stattfanden, die früher fast unbeschränkte Macht des japanischen Adels eine starke Einbusse erlitten.

Es ist für Fremde sehr schwer, sich einen richtigen Begriff von dem äusserst verwickelten japanischen Zeremoniell und dem Werthe der verschiedenen Titel ihres Adels und ihrer Würdenträger zu bilden. Es erfordert dies ein eingehendes Studium des Landes unter der früheren, sowie unter der jetzt vielfach veränderten Regierung; doch glauben wir im Nachfolgenden das komplizirte und doch durch Jahrhunderte alte Gepflogenheit so fest in einander gekittete Gefüge der Beziehungen des japanischen Adels zu einander anschaulich machen zu können.

Der japanische Adel zerfällt in zwei streng geschiedene Klassen, die Kuge, den Hofadel, und die Buke, den militärischen Adel (Schwertadel, nach der Analogie der französischen „noblesse d'épée", obgleich die „noblesse de robe" in keiner Weise mit dem japanischen Hofadel verglichen werden kann).

Jahrhunderte lang lag die Leitung der Regierung in den Händen der Kuge, welche, entweder direkte Abkömmlinge der Kami (Götter) oder zum Theil aus Mikadofamilien hervorgegangen, die unmittelbare und ausschliessliche Umgebung der Kaiser bildeten, bis allmälich aus den jüngeren Söhnen dieser Familien, welche sich dem Militär- und Beamtenstande widmeten, eine neue Adelsklasse, die Buke, entstand. Viele Jahrhunderte hindurch dauerte der Kampf um die Regierung zwischen den Kuge und den Buke; mit der sinkenden Bedeutung der Mikados schwand auch der Einfluss ihrer Umgebung, bis endlich unter Minamoto Joritomo die Buke als Sieger aus dem langen Streite hervorgingen. Zwar gaben die fortwährenden inneren Unruhen unter der Regentschaft der Hodjo und der Herrschaft der Siogune aus der Asikaga-Dynastie den Kuge noch vielfache Gelegenheit, eine hervorragende politische Rolle zu spielen, aber den verlorenen Einfluss vermochten sie nicht mehr zu gewinnen, und unter Taikosama, noch mehr aber unter Jyeyasu wurde ihre Ausschliessung aus der Verwaltung auch als Princip festgestellt und in das Reichsgrundgesetz aufgenommen. Seit dieser Zeit liegt die Regierung ausschliesslich in den Händen der Buke, während die Kuge lediglich auf den Hofdienst bei der Person des Mikado angewiesen sind. Strenge Vorschriften regeln die Verhältnisse der beiden Klassen unter einander, und die Mitglieder derselben bedürfen, um in nähere Verbindung zu treten, der ausführlichen Genehmigung des Siogun. Wirkliche

Macht, Reichthum und Einfluss befinden sich ausschliesslich im Besitz der Buke, während die Kuge zum Ersatz mit Würden und Ehrentiteln reichlich bedacht sind. Das Missverhältniss zwischen Rang und Besitz, wie es die beiden Adelsklassen charakterisirt, ergiebt sich am besten aus der Thatsache, dass 137 Kuge, mit einer jährlichen Einnahme von etwa 42,500 Koku, fünf Titel zweiten und siebenundzwanzig dritten Ranges verbinden, während 263 Buke, den Siogun mit eingeschlossen, bei etwa 30,000,000 jährlicher Einkünfte nur einen Titel zweiten und dritten Ranges besitzen. Dass unter diesen Verhältnissen eine grosse Eifersucht und Spannung zwischen den beiden Klassen herrscht, ist leicht erklärlich, um so mehr, als die Kuge fortfahren, gegen die Herrschaft der Buke zu intriguiren, und den Mikado zur thatsächlichen Wiederübernahme der Regierung drängen. Das berühmteste und mächtigste Kugegeschlecht ist das der Fudsiwara, von dem jedoch auch einige Familien zu den Buke gehören, wie man denn überhaupt in beiden Adelsklassen vielfach denselben Geschlechts- und Familiennamen begegnet.

Die Titel, welche einzig und allein den damit Belehnten Rang und Stellung in der Adelshierarchie verleihen, werden durch den Mikado vergeben, und zwar an die Kuge auf den Vorschlag des Quanbaku, des höchsten Beamten, Premierministers, an die Buke auf den Antrag des Siogun.

Diese Titel, welche aus der Mitte des 7. Jahrhunderts n. Chr. stammen, zerfallen in sechs Hauptklassen und sind folgende:

1. Daisio Daisin. Der Titel Sio Itzi Daisio Daisin verleiht einen dem Mikado gleichen Rang und wird daher Niemandem bei Lebzeiten gegeben. Der Titel verleiht solche Heiligkeit, dass die Seele nach dem Tode direkt gen Himmel steigt.

2. Sadaisin, Udaisin, Naidasin. Diese Titel können nur den höchsten Beamten des geistlichen Hofes und dem Siogun verliehen werden.

3. Dainagon, Tsunagon, Chionagon kann unter den Buke nur an die Mitglieder der Familie des Siogun und an den Prinzen von Kaga verliehen werden.

4. Saisio, Thiuseo, Seosiu, Dsidsu; diese Titel können den Kokusiu, d. h. den grossen unmittelbaren Lehensträgern und einzelnen Gofudai, den von Jyeyasu neu creirten Prinzen, gegeben werden.

5. Sihon, Taiu werden den Gofundai, Tosama, d. h. den früheren kleinen Reichsunmittelbaren, und den Hattamatto, dem niederen Adel, verliehen.

6. Hoïi ist der mit vielen Unterabtheilungen versehene Titel für die niederen Beamten. Jede der fünf ersten Klassen zerfällt in Sio und Dju, die Titel der vierten Klasse haben je sechs Abtheilungen. Die Mitglieder der ersten Klasse werden Itzi, die der zweiten Nii, der dritten Sammi, der vierten Chii genannt.

Nach dieser oberflächlichen Andeutung, welche durchaus nichts Erschöpfendes hat, mag man sich einen Begriff davon bilden, welch eingehendes Studium von Seiten des Fremden dazu gehört, sich auch nur diese sechs Adelsklassen mit ihren verschiedenen Nuancen und Unterabtheilungen in's Gedächtniss zu prägen. Alle mit diesen Titeln Belehnten führen zusammen den Titel Tensio bito, d. h. himmlisches Volk und rangiren untereinander nach ihren Titeln, die z. B. in den Nachtquartieren auf grossen hölzernen Tafeln zur Belehrung für Jedermann an den Haupteingängen aufgehängt werden. Ausser nach diesen Titeln, welche den Buke und Kuge gemeinschaftlich sind, werden die Buke, die Mitglieder des Militäradels und des weltlichen Beamtenstandes, noch je nach dem Abhängigkeitsverhältniss, in welchem sie zu dem Siogun stehen, eingetheilt in Kokusiu, d. h. achtzehn Länderprinzen, grosse reichsunmittelbare Landesherren, welche, bevor das Siogunat in die Hände der Familie Tokugawa überging, fast souverainen Rang hatten, ihre Besitzungen direkt vom Mikado zu Lehen hatten, ohne dessen Erlaubniss vom Siogun nicht abgesetzt, oder in anderer Weise bestraft werden konnten, unter demselben keine Aemter bekleiden und unumschränkte Gewalt in ihren Territorien besitzen (solcher Prinzen giebt es achtzehn) — in Tosamma, neben den Prinzen, fünfundsiebzig an der Zahl, welche ebenfalls eine mehr unabhängige Stellung bewahrt haben) — in Gofudai, d. h. lange Zeit höflich, alte Diener, Prinzen, welche ihre Besitzungen vom Siogun zum Lehen tragen (sie nehmen Staatsdienste an und stehen in einem mehr abhängigen Verhältniss zum Siogun, der sie nach Belieben absetzen oder bestrafen kann) — endlich in Hattomotto, den niedern Adel, der sich aus den von Jyeyasu mit kleinen Grundbesitz belehnten Anhängern bildete und dafür dem Siogun zum Kriegs- und Zivildienst verpflichtet war. Auf den Titel Prinz, Daimijo, haben die Hattamatto niemals Anspruch. (Fortsetzung folgt).

NATURWISSENSCHAFT UND GENEALOGIE.

Die Zusammenstellung dieser Ueberschrift mag zwar etwas fremd in den üblichen Ton einer heraldisch-wissenschaftlichen Zeitschrift hereinklingen. Wenn aber auf dem Pfade, den die wissenschaftliche Forschung nimmt, der Naturforscher und Genealoge zusammentreffen und sich durch einen Austausch der Erfahrungen gegenseitig nützen können, so liegt wohl kein Grund vor, der Begegnung auszuweichen. Und es ist unstreitig, dass zwischen der Natur- und der Familienforschung ein geheimnissvolles Band besteht. *Levin Schücking* hat (mindestens vom bibliographischen Gesichtspunkte aus) *als erster* auf dieses Band hingewiesen, und in seinen geneanomischen Briefen den Versuch gemacht, die natürlichen Gesetze für das Entstehen, Blühen und Absterben der Familien, die Vererbung gewisser Charakter-Eigenthümlichkeiten darzustellen. Seine Wissenschaft betitelt sich mit einem für den Gaumen etwas schwierigen Namen „Geneanomie.“ *Schücking* hat ersichtlich den Weg zu seiner „Geneanomie“ von der Genealogie aufgenommen, im Gegensatze zu einem neueren Forscher Dr. med. *Oidtmann*, der von der Naturforschung aus die Verbindung mit der Genealogie aufgefunden hat. Es liegt uns eine Reihe von Artikeln aus der Feder *Oidtmann's* vor, über welche ich in den nachfolgenden Zeilen einen kurzen Bericht erstatten will. Der Grundgedanke des *Oidtmann*'schen Systems ist dieser: Die Eltern übertragen auf alle ihre Nachkommen nicht allein ihre Gestalt und ihren Namen, sondern vor Allem die Copie ihrer eigenen ererbten und erworbenen, offenen und verborgenen, geistigen Charaktere und Gesichtsphysiognomien. Der Verfasser weist sodann darauf hin, dass der Jenenser Professor *Haeckel* die *Vererbung* mit Recht eine räthselhafte

Lebensthätigkeit nenne, und sie zurückführe auf eine andere, ebenso räthselhafte Lebenserscheinung, die Fortpflanzung. *Haeckel* mache den Versuch, *Vererbungsgesetze* aufzudecken, gestehe aber, dass für diesen äusserst interessanten und wichtigen Gegenstand bisher nur sehr wenig geschehen sei und fast Alles, was man von dem Vererbungsgesetze wisse, auf den Erfahrungen der Landwirthe, Thierzüchter und Gärtner beruhe. Es folgt sodann eine eingehende Darstellung des *Haeckel*'schen Systems, welches auch ich meinen geehrten Lesern in aller Kürze skizziren will.

Haeckel bringt alle Vererbungs-Erscheinungen in zwei Gruppen, indem er unterscheidet:

1. Die Vererbung *ererbter* Charactere, d. i. die *erhaltende* conservative Vererbung,
2. Die Vererbung *erworbener* Charactere, d. i. die *fortschreitende*, progressive Vererbung.

Für die *erhaltende* Vererbung werden folgende Gesetze nachgewiesen:

a) Die *ununterbrochene* Vererbung, welche darin besteht, dass jede Generation im Ganzen der anderen gleich ist, dass die Eltern aufsteigend den Grosseltern, absteigend den Kindern ähnlich sind.

b) Die *unterbrochene* Vererbung äussert sich darin, dass die Kinder nicht den Eltern, sondern den Grosseltern ähnlich sind. Es ist dies eine Erscheinung, die bekanntermassen in den menschlichen Familien sehr häufig auftritt. Bald sind es *körperliche* Eigenschaften z. B. Gesichtszüge, Haarfarbe Körpergrösse, bald *geistige* Eigenschaften, z. B. Temperament Energie, Verstand, welche in dieser Art *sprungweise* vererbt werden.

c) Die *geschlechtliche* Vererbung, womit die Vererbung solcher Eigenthümlichkeiten gemeint ist, die nur einem Geschlechte kommen, z. B. der Bart des Mannes, die Mähne des Löwen.

d) Die *gemischte* oder beiderseitige Vererbung, welche auf der Thatsache beruht, dass jedes Jndividuum sowohl vom Vater, als der Mutter Eigenthümlichkeiten annimmt. Durch den verschiedenen Antheil an den Eigenthümlichkeiten der Eltern werden die Verschiedenheiten der Geschwister bedingt.

Für die *zweite* Gruppe der Vererbungs-Erscheinungen, nämlich die *fortschreitende Vererbung* lassen sich folgende Gesetze aufstellen:

a) Vor Allem die *angepasste* oder erworbene Vererbung. Dieses Gesetz bezieht sich auf diejenigen Eigenthümlichkeiten, die an einem Individuum auftreten *ohne vererbt zu sein* und sich alsdann als erworbene Eigenschaft auf dessen Nachkommen fortpflanzen z. B. die Vererbung neu erworbener Krankheiten und unregelmässiger und ganz ungewöhnlicher Abweichungen von der gewöhnlichen Körperbildung, wie sechsfingerige Hände. Von besonderem Interesse sind die Geisteskrankheiten. Ebenso wie besondere Characterzüge des Menschen, Stolz, Ehrgeiz, Leichtsinn u. s. w. *streng* durch die Vererbung auf die Nachkommen übertragen werden, so gilt das auch von den besonderen abnormen Aeusserungen der Seelenthätigkeit, welche man als fixe Idee, Schwermuth u. s. w. bezeichnet.

Die Bedingungen, unter denen diese Vererbung erfolgt, sind nicht ermittelt und es lässt sich nicht bestimmen, *welche* erworbene Eigenschaften sich auf die Nachkommen übertragen. Thatsache ist aber, dass auch gewaltsame Körperveränderungen, durch Verwundung entstehende Verstümmelungen erblich übertragen werden.

b) die *befestigte* oder constituirte Vererbung. Dieselbe äussert sich darin, dass *erworbene* Eigenschaften um so sicherer und ausgeprägter vererben, je länger die Ursachen der Abänderung eingewirkt, und dass die erworbene Abänderung um so sicherer Eigenthum aller folgenden Generationen wird, je länger auch auf diese die abändernde Ursache einwirkt.

c) Die *gleichörtliche* und *gleichzeitige* Vererbung. Veränderung, welche von einem Organismus erworben und vererbt werden, treten bei den Nachkommen an derselben Stelle des Körpers hervor, an welcher der elterliche Organismus zuerst von ihm betroffen wurde, und sie erscheinen im gleichen Lebensalter, wie beim elterlichen Stamm.

„So beruhen denn — schliesst *Haeckel* seine Erörterungen — auch die Vorstellungen von der Erbsünde, der Erbweisheit, dem Erbadel u. s. w. einzig auf der Ueberzeugung, dass die menschliche Geistesbeschaffenheit durch die Fortpflanzung von deu Eltern auf die Nachkommen übertragen wird, — die Einrichtung der Kasten bei vielen Völkern auf der Vorstellung von der hohen Wichtigkeit erblicher Vorzüge, welche gewissen Familien beiwohnten und von denen man voraussetzte, dass sie immer wieder von den Eltern auf die Nachkommen übertragen würden. Die Einrichtung des erblichen Adels und der erblichen Monarchie ist zweifelsohne auf die Vorstellung einer solchen Vererbung besonderer Tugenden zurückzuführen."

Indem Dr. *Oidtmann* auf den Grund der *Haeckel*'schen Forschungen seinen Plan der Geneagraphie oder Photogeneagraphie aufbaut, beruhigt er die „ängstlichen Gemüther" mit der Versicherung, dass er der *Darwin*'schen Schule nur das werthvolle Sammelmaterial zum Studium der Vererbung entnehme. Aber er hat sich auch gegen eine Verwandtschaft seiner Idee mit der *Lavater*'schen Physiognomik zu verwahren, denn in seinem Plane erscheint die Physiognomik allein berücksichtigt. Wir müssen jedoch diese Einschränknng für eine glückliche, ja für eine selbstverständliche und nothwendige erklären. Die *Genealogie* sammelt die Urkunden für die Character-Vererbung, d. i. *Lebensläufe* und liefert die Stammtafeln, die *Geneagraphie* sammelt die Urkunden für Physignomien-Vererbung, d. i. *Menschengeschichte*, — Genealogie und Geneagraphie ergänzen sich also vortrefflich.

Dr. *Oidtmann* beklagt mit Recht, dass Gärtner und Thierzüchter die Einzigen seien, welche als Nebenproducte der wirthschaftlichen Praxis ein verwerthbares Material von Vererbungs-Beobachtungen gesammelt haben. Er hält es bei der hohen volkswirthschaftlichen Bedeutung der Vererbungsfrage für zeitgemäss, dass die Naturforschung eine Section für Statistik der menschlichen Zuchtwahl bilde. Die technischen Hilfsmittel zur Anlage anthropologischer Cabinette der Vererbungs-Wissenschaft sind vollständig ausreichend; die Photographie in ihrer jetzigen Vervollkommnung des unvergänglichen Lichtdruckes macht es möglich, brauchbare Sammlungen menschlicher Physiognomien zu veranstalten.

Diese Sammlungen wären nach Dr. *Oidtmann* in folgender Weise anzulegen:

Zunächst wird ein gewöhnlicher Stammbaum angefertigt; die Namen werden nummerirt nach der Reihenfolge der Linien und der Generationen. Ausser den gewöhnlichen genealogischen Angaben ist auch das Datum der photographischen Aufnahme beizufügen. An diesen genealogischen Stammbaum schliesst sich sodann der geneagraphische oder Portrait-Stammbaum in der genauesten Weise an.

Für Aufnahme der Photographien, welche für das geneagraphische Album bestimmt sind, giebt Dr. *Oidtmann* folgende technische Winke:

Die Photographien müssen unter ein und demselben Beleuchtungswinkel mit schräg von Oben nach Unten auffallendem Lichtstrahl aufgenommen werden. Kopfgrösse und Format der Bilder möglichst gleichartig. Die aufzunehmenden Personen müssen sich in möglichst zwangloser Kopffrisur, unbedeckten Kopfes und Halses, — so dass das Ohr frei liegt und die Nackenhaltung deutlich zu unterscheiden ist — photographiren lassen. Die Aufnahme geschieht einmal en Face, ein anderes Mal en Profil. Wünschenswerth wäre eine dritte Aufnahme, welche die entblössten Schneidezähne bei der natürlichen Kieferstellung copirte. (?!) Die Hände müssen flach und so gehalten werden, dass auf dem Bilde die Schattirung der Hände und besonders der Finger und die Nagelbildung an den letzteren zu erkennen sind.

Angaben über Farbe der Haut, der Haare und der Augen wären nach Farbenscalen anzufertigen.

Dass die Basis der Geneagraphie etwas unsicher, kann nicht geleugnet und verschwiegen werden. Von anderen naheliegenden Dingen zu schweigen, ist es z. B. fast unmöglich, zu bestimmen, ob eine Unterscheidung der Physiognomien durch „Vererbung“ oder „Erwerbung“ verursacht ist. Immerhin werden die geneagraphischen Sammlungen späteren Generationen ein höchst werthvolles Material liefern. Sollten diese Zeilen der Idee des Herrn Dr. *Oidtmann* Freunde verschaffen, und zur Anlegung von „geneagraphischen“ Sammlungen anregen, so wäre der Zweck unserer Mittheilung vollständig erreicht!

Berlin, im Februar 1876. *G. S.*

NECROLOG.

Am 10. November 1875 starb in Lübeck *Carl Julius Milde.* Ein kurzer Lebensabriss des Verstorbenen, den Jeder unserer Leser dem Namen nach gekannt haben wird, dem viele derselben, durch das Band derselben Studien verbunden, näher gestanden haben, wird Allen willkommen sein.

Milde wurde am 16. Februar 1803 in Hamburg geboren. Sein Vater war Gewürzkrämer und lebte nicht immer in sorgenfreien Verhältnissen. Der junge *Milde* widmete sich der Kunst; der Bildhauer *Ernst Rietschel* schildert ihn in seinen Jugenderinnerungen als einen wohl unterrichteten und geistig angeregten jungen Mann. Sehr zu Statten kam ihm seine Verbindung mit dem Hause *Joh. Mich. Speckter*'s, des Vaters der beiden Künstler *Erwin* und *Otto Speckter.* Mit diesen beiden zusammen durchwanderte er die ganze Nachbarschaft seiner Vaterstadt und lernte in den alten Kirchen Lauenburgs, Mecklenburgs, Schleswig-Holsteins und Hannovers die mittelalterliche Kunst schätzen und lieben, der er bis zu seinem Ende treu geblieben ist. Vom Jahre 1823 an datiren sich *Milde*'s Beziehungen zu Lübeck, seiner zweiten Heimat. Von 1824—25 war er er auf der Academie zu Dresden, 1825 ging er nach München, 1826 zum ersten Male nach Italien. Als rüstiger Fussgänger bis an sein Lebensende hatte er nebenher aber auch schon fast ganz Deutschland durchwandert und reiche Erfahrungen gesammelt. Eine zweite grössere Reise fesselte ihn von 1830—32 wieder an Italien. *Milde*'s Vielseitigkeit, wohl auch das Bedürfniss des Augenblicks haben seine Thätigkeit nicht auf einen Zweig sich concentriren lassen, sondern sie vielfach zersplittert. Al-Fresco und encaustische Malereien hat er viele in Hamm, Hamburg und Lübeck ausgeführt. Als anatomischer Zeichner illustrirte er die Werke des Professors *Günther*, in seinem Nachlass fanden sich die saubersten Abbildungen von Insecten, wie er überhaupt Zeit seines Lebens naturwissenschaftlichen Studien oblag. Weniger glücklich war er in der Oelmalerei. Von seiner Meisterschaft in der Miniaturmalerei zeugen besonders verschiedene Diplome. Von Anfang der vierziger Jahre datiren seine sphragistischen Sammlungen. Siegelzeichnungen von seiner Hand sind Legion, die meisten zeichnete er selbst auf den Stein. Bekannt und als mustergiltig anerkannt sind seine einschlägigen Illustrationen zum Lübecker Urkundenbuch, zu den mecklenburger Urkunden, zu den Publikationen von Lisch (die Siegel der Familien *von Behr*, *von Toll*, *v. Ketelhodt* u. v. a. mehr). — Seit 1838 nahm *Milde* seinen bleibenden Wohnsitz in Lübeck, wo er 1841 Zeichnenlehrer an der gelehrten Schule wurde. Als Beirath des Vorstandes der Marienkirche erwarb er sich bleibende Verdienste um die Erhaltung und Restaurirung dieses ehrwürdigen Baudenkmals und gerieth dabei auf die Technik der Glasmalerei, in welcher er besonders Hervorragendes leisten sollte. Sein Hauptwerk in diesem Fache ist das grosse Fenster zwischen den Thürmen des Doms zu Köln, das 1865—70 entstand. *Milde*'s reiche Sammlungen, sowohl naturwissenschaftlichen, als besonders sphragistischen Inhalts, sind testamentarisch Eigenthum der Stadt Lübeck geworden. Herr *W. Mantels* daselbst arbeitet an ihrer Ordnung und definitiven Aufstellung, so dass man hoffen kann, dass *Milde*'s rastloser Fleiss noch nach Jahren sich nutzbringend erweisen, wie sein Andenken in weitesten Kreisen stets in Ehren bleiben wird.

L. C. (nach *W. Mantels*'schen Notizen).

KLEINE BEITRÄGE ZUR GENEALOGIE.

Als **kleiner Beitrag zur Genealogie,** wie die letzte No. des Herold zu solchen auffordert, ist folgende Notiz aus dem Kirchenbuch zu Schollene (Altmark) wohl von allgemeinerem Interesse:

1689 am Tage Michaels ist der wohlgeb. etc. Herr *Erdmann Ludwig von Prödöhle* auf Schollena und Verchels Erbherr, gewesener Fähnrich zu Fuss unter Ihrer Churf. Durchlaucht zu Brandenburg im Sturm-Anlauf vor Bonne mit einer Kugel durchschossen, also daselbst gestorben und des Orts begraben worden. Er war der letzte vom *Prödöhle*'schen Geschlecht, welches von uralten Zeiten in Schollene gedauert. Sein seel. Vater hat geheissen *Jacob v. Prödöhle*, die Mutter ist gewesen *Clara Marina v. Briest* a. d. H. Böhne. Da er nun todt, bekam die 2 Ritter-Sitze zu Alt- und Neu-Schollena der Hochwürdige etc. Herr *Johann Ehrenreich v. Katten*, Domherr zu Brandenburg auf Rosslau, Sidau, Zolchow, Neu Klitzke etc. Erbherr. Dr. *Georg Schmidt*, P. zu Schollene.

Blanckenberg.

Diese kölner Patrizierfamilie führte in Blau einen silb. gewellten Querbalken. Der ganze Schild mit einem grünen Baum belegt, gekrönter Helm, offener wie der Schild bezeichneter Flug.

I. *Johannes Blanckenberg*, † 1622, bei den Augustinern in Cöln begr.

Dessen Sohn:

II. *Walram von Blanckenberg*, alti electoralis iudicy et in Niederich vice-comes scabinus Senior etc., heir. *Agnes Linckens* von Holzweiler (W. - durch einen schwarzen Querbalken von Roth und Silber quergetheilt oben eine goldene Gleve unten 3 (2,1) Mispelblüthen.

Dessen Kinder:

III. 1) *Johann Bernhard v. B.*, theol. Dr., Generalvikar zu Cöln und rector magnificus an der Universität, Abt des Klosters Heisterbach, führte ein quadrirtes Wappen mit Herzschild, worin in Schwarz ein von Roth und Silber in 2 Reihen geschachteter Linksschrägbalken. 1 und 4) in roth auf goldenem Dreiberg goldener Bischofsstab. 2 und 3) Stammwappen. Auf dem Schild rechts Bischofsmütze, links Helm des Stammwappens. Hinter dem Schild 2 Bischofsstäbe schräge gestellt.

2) *Caspar v. B.*, Schöffe des kurfürstl. Gerichts in Cöln, heir. *Richmodis Peltzer* (W.: in Schwarz silb. Lamm).

3) *Anna v. B.* heir. *Joh. Michael v. Hertmanni.*

4) *Johann Gerhard v. B.*, Kais. Kapitain im Regt. Dohna, Commandant auf der Landskron, heir. *Maria von Bulderen.*

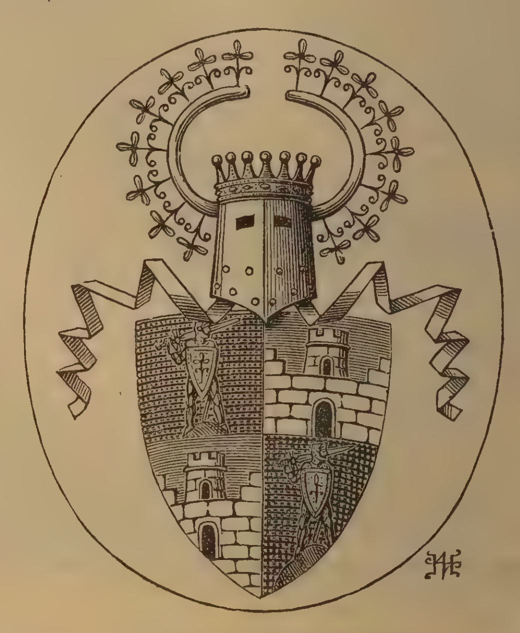
v. Oidtman.



Wappen des Fürstenthums Rumänien, laut Rescript d. d. 8. März 1872.

WAPPEN DER FREIFRAU ELLEN VON HELDBURG.

Nur wenigen unserer Mitglieder dürfte das der Freifrau *von Heldburg* (siehe „Deutscher Herold", Jahrgang 1873) von des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit vermuthlich verliehene Wappen bekannt sein. Ich theile dasselbe im Holzschnitt, nach einem von dem hiesigen Edelsteingraveur *Reinhold Tips* geschnittenen Steine, jedoch in vergrössertem Massstabe, mit.



Darnach ist das Wappen ein redendes:

1 und 4 im schwarzen Felde, auf grünem Hügel stehend, ein gold-geharnischter, mit Schwert und Schild bewehrter Held (Ritter),

2 und 3, im blauen Felde eine silberne (?) Burg. Auf dem Dreieck-Schilde ein gekrönter Topfhelm mit einem, dem alten thüringischen Helmzeichen *ähnelnden* Schmuck, nicht die mit Lindenblättern besteckten Hörner, sondern kreisförmig gebogene Stäbe beiderseits besteckt mit je 8 Dreiblättern (wie sich ein solches (?) als Beschlag auf dem Schilde des Helden findet) zeigend. Die Helmdecken fehlen und sollen dieselben anscheinend durch die zu beiden Seiten des Schildes herabflatternden Bänder, deren Farbe nicht ersichtlich ist, angedeutet werden.

Als eine für *Hildebrandt*'s Musterbuch empfehlenswerthe Composition lässt sich das Wappen, das sowohl in heraldischer als stylistischer Beziehung zu wünschen übrig lässt, *nicht* bezeichnen, denn es hätten sich abgesehen von dem räthselhaften Helmschmuck — sehr wohl die 4 Felder des Schildes einfacher und *besser* zu *einem*:

„im blauen Felde, aus der silbernen Burg wachsend, der streitende Held"

vereinigen und Anachronismen, wie die 7perlige, moderne Freiherrenkrone auf dem uralten Helm etc. etc. vermeiden lassen.

B. *F. W.*

RECENSIONEN.

Ueber das Münzwesen der Edeln Herren von Ileburg, von *G. A. von Mülverstedt*, Königl. Staats-Archivar und Archivrath. (Magdeburg 1875, 25 Seiten, gr. 8.)

Der Verfasser der vorstehenden Schrift ist schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, das reiche urkundliche Material zur älteren Geschichte der Edeln Herren *von Ileburg*, der heutigen Grafen *zu Eulenburg*, im Auftrage dieser Familie zu sammeln und dadurch die Basis für eine zuverlässige Geschichte dieses ursprünglich altmeissnischen Herrengeschlechts zu schaffen.

Die uns vorliegende Monographie ist bereits ein theilweises Ergebniss jener Forschungen und liefert vor Allem einen interessanten Beitrag zu der Beurtheilung der Machtstellung des Ileburger Geschlechts. Dasselbe war schon im 13. Jahrhundert nicht nur im Besitze des Schlosses, der Stadt und Herrschaft *Eilenburg*, über welche es die vogteiliche Gewalt ausübte, sondern auch eine Reihe von Schlössern und Städten mit ihren Gebieten gehörten ihm, so Mühlberg, Liebenwerda und Uebigau mit zahlreichen Dörfern. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts waren 14 Städte und nahezu 40 Dörfer mit abgeschlossenen Herrschaftsgebieten in seinen Händen.

Die Herren *von Ileburg* waren im Besitze aller Rechte und Freiheiten, wie sie dem dynastischen und Herrenstande eigen waren; sie bedienen sich in Urkunden des Pluralis majestatis „Nos," ja sogar vereinzelt des Prädicats „von Gottes Gnaden." Ein besonderes Vorrecht vor dem niederen Adel, dessen Geschlechter vom Herrenstande sich wohl zu bedienen pflegten, war das *Münzrecht*, und dieses übten schon beim Beginn des letzten Viertels des 13. Jahrhunderts die Herren *von Ileburg* in ihren Städten Mühlberg und Liebenwerda aus.

An diese Thatsache, welche aus mehreren Urkunden zweifellos hervorgeht, knüpft der gelehrte Herr Verfasser noch eine Reihe scharfsinniger Untersuchungen über das Aussehen der möglicherweise auf den Ileburger Münzstätten geprägten Münzen, und wir schliessen uns dem am Schlusse der Abhandlung ausgesprochenem Wunsche an, dass es Münzforschern gelingen möge, aus der grossen Menge noch nicht sicher bestimmbarer Bracteaten oder aus künftigen Funden mit Sicherheit Gepräge der Herren *von Ileburg* zu constatiren. *O.*

Die Tyroler Wappenbücher im Adels-Archive des k. k. Ministerium des Innern zu Wien — betitelt sich ein zu Innsbruck im Verlage der *Wagner*'schen Universitäts-Buchhandlung erschienenes Werk, von dem soeben der I. Theil ausgegeben ist.

Der Verfasser, Herr *Hugo von Goldegg* k. k. Rittmeister a. D. und Ritter, giebt uns darin in Regestenform die sämmtlichen, von den ehemaligen Tyroler Landesregenten, Erzherzögen von Oesterreich, ertheilten Adels- und Wappenbriefe in chronologischer Reihenfolge geordnet, zunächst vom Jahre 1565 (wo der erste Wappenbrief ertheilt wurde) bis zum 11. Mai 1592.

Wer aus seinen Studien, respective Erfahrungen kennen gelernt hat, wie viele Tausende, ja beinahe möchten wir sagen Zehntausende kaiserlicher und pfalzgräflicher Adelsdiplome noch total unbekannt, oder nur sehr mangelhaft bekannt sind, und wie viele tausend Fehler und Lücken demgemäss selbstredend die mit so ungeheurem Fleisse compilirten neueren Adelslexica enthalten, kennt, muss obiges Specialwerk mit Freude begrüssen.. Von den erwähnten Adelslexicis nennen wir das durch *v. Hefner u. Gen.* von 1858—66 erschienene *„Stammbuch des blühenden und erloschenen Adels in Deutschland"* und das *„Neue allgemeine deutsche Adelslexicon"* des verstorbenen, so fleissigen Professors *Kneschke*. Letzteres ist, wir müssen es hier leider einmal offen erwähnen, durch die *unverzeihliche Schuld der Verlagsbuchhandlung*, nach *Kneschkes* Tode auf das Unverantwortlichste verhunzt worden. Nur um schnell zum Schluss zu kommen, wurden aus dem Manuscript des inzwischen auch verstorbenen verdienstlichen Heraldikers *Nitze* in Dresden, der mit der Fortsetzung des Werkes (vom Buchstaben T ab) beauftragt war und den Intentionen des † *Kneschke* folgend, dasselbe in derselben, manchmal allerdings zu minutiösen Weise fortgesetzt hatte, zunächst sehr gegen den Willen des Verfassers *sämmtliche* erloschenen Geschlechter von der Verlagsbuchhandlung ausgemerzt, sodann aber *ohne sein Wissen* hunderte von Artikeln über *blühende* Geschlechter ganz ad libitum der Verlagsbuchhandlung einfach *weggelassen*, so dass der Verfasser erst *bei der Korrektur*, wo eine Remedur nicht mehr möglich war, davon Kenntniss erhielt. Es ist dadurch das ursprünglich gut angelegte Werk vollständig *verhunzt* worden, und wir können das durchaus ebenso incorrekte, wie den Abonnenten des Werks gegenüber rücksichtslose Verfahren der Verlagsbuchhandlung nur mit den schärfsten Worten tadeln, obwohl die That sich bereits gerächt hat, denn das *Kneschke*'sche Adelslexicon, dessen ursprünglicher Subscriptionspreis ca. 40 Thlr. betrug, ist jetzt bereits auf ca. $1/4$ des Werths herabgesunken!

Nach dieser kleinen contradictio post festum wollen wir übrigens das *von Goldegg*'sche Werk näher ansehen. Er selbst giebt in der sehr humoristisch gehaltener Vorrede dazu einen Ueberblick über das Gebotene.

Von den im Band I enthaltenen Diplomen sind eins die Verleihung des Erblandjägermeisteramts in Tirol an die Familie, 4 Freiherren- und Herrenstandesverleihungen, 70 Palatinats-, Prädicats- und Rothwachsfreiheits- (die Erlaubniss mit rothem Wachs zu siegeln) Verleihungen, Wappenvermehrungen und Wappenbesserungen, Adelsbestätigungen und Freisitzerhebungen für bereits adelige Geschlechter, 102 Adelsdiplome (damals noch „Adelsfreiheitsverleihungen" genannt) und endlich *Verleihungen* von *Wappen*, sowie Wappenbesserungen und Wappenvermehrungen an Stammväter von Familien, welche erst *später* den *Adelsstand* erlangten.

Dass dabei sehr viele komische Dinge mit unterlaufen, versteht sich von selbst, besonders wenn von den *„Meriten"* der *Erhobenen* die Rede ist, ebenso wenn man durchliest, welchen *Standes* die Letzteren waren.

„Dass zunächst die Hofbeamten, Hofcapläne, Hoflieferanten, Hofbediente und sonstigen Chargen jeder Art nebst ihrer Sippe", schreibt der Verfasser, „den Löwenantheil der landesfürstlichen Gnadenfülle genossen, verstand sich von selbst, sodann aber wurde dieselbe auch in reichem Maasse den „Heerpauckern, Musikern und Trommetern, Hof-, Mund- und anderen Köchen, Zergadees- (?) Kanzlei- und anderen Dienern, Barbieren, Kammerheizern, Stiefelbewahrern, Lakeien, Portiers

(Porteer), Hartschieren, Hofeinspännigen, reitenden Kammerboten, Rossbereitern, Leibtrabanten, Leibschützen, Büchsenspannern, Thiergärtnern, Seehütern, Hof- und Gemsjägern, Falknern, Forstknechten" etc. zu Theil, so dass man in der That nicht weiss, ob man mehr die vielen Chargen oder den Muth bewundern soll, sie zu ernähren und zu besolden, ganz abgesehen von der damals von den heutigen Anschauungen recht verschiedenen naiven Auffassung, wonach solche „Hofhedienstete" so hoch geachtet wurden, dass man ihnen sogar *Adels-* oder *Wappenbriefe* ertheilte, ein Fall der heutzutage doch zu dem Undenkbarsten gehört.

Doch genug, wünschen wir dem verehrten und eifrigen Verfasser einen durchschlagenden Erfolg und vollste Anerkennung aller betheiligten Kreise, denen das Werkchen, dessen II. Band (Schluss) binnen Kurzem folgen wird, seines billigen Preises wegen durchaus zugänglich sein dürfte.

M. Gr.

Die soeben im Verlage von *A. Schmale* in Schwerin erschienene *Geschichte der Familie von* **Zepelin**, unter Mitwirkung von Mitgliedern der Familie verfasst von *L. Fromm*, ist ein äusserst werthvoller Beitrag zur Spezial-Literatur des deutschen Adels. Der Text ist vorzüglich geschrieben und liest sich leicht und angenehm, ohne durch allzuviele Bezugnahme auf die bekannten Daten der allgemeinen Geschichte zu ermüden. Ebenso übersichtlich und erschöpfend sind die Stammtafeln, welche die Jahreszahlen, den Besitzstand, auch die Namen der Frauen und Töchter enthalten und ein klares Bild über die Entwickelung des Geschlechts geben. Eine dankenswerthe Zugabe sind auch die kleineren Stammtafeln von den Nachkommen der geborenen Fräuleins *von Z.* Von anderen Familiengeschichten weicht die vorstehende Bearbeitung darin ab, dass sie die Nachrichten von den einzelnen Familienmitgliedern mit dem Grundbesitz verflicht, was als eine gelungene Aenderung zu betrachten ist. Leider sind aber die Nummern nicht gross gedruckt und die Register fehlen — mit Ausnahme der über den Grundbesitz — ganz! Die Einleitung behandelt die Stammesgemeinschaft derer *von Z.* mit den ausgestorbenen Familien *von Hoge* und *von Bützow* und das erste urkundliche Auftreten der erstgenannten Familie in Mecklenburg. Den Schluss bildet der Abdruck der zur Erläuterung nothwendigen Urkunden und Regesten. Misslungen sind in dem sonst so vortrefflichen und empfehlenswerthen Werke die Wappen-Abbildungen. Der Zeichner, resp der Holzschneider hat keine Ahnung davon gehabt, wie die die Farben andeutenden Schraffirungen aussehen müssen. Nach den Abbildungen lässt sich das Stammwappen nicht anders blasonniren, als ein Eselskopf im 35mal (!) von Blau und Silber quergetheilten Felde und das erste gräfliche Wappen folgendermassen: hochgetheilter Schild, rechts die Reichssturmfahne im gegitterten (oder geschachten), links der Eselskopf im 17mal quergetheilten Felde! — *L. C.*

Die durch mancherlei heraldische Publikationen bereits rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung von *Wilh. Rommel* in Frankfurt a. M. hat neuerdings wieder zwei Wappentafeln in grösstem Format herausgegeben, deren Eleganz im Farbendruck nicht genug anerkannt werden kann. Die erste enthält *die Wappen aller im Laufe dieses Jahrhunderts depossedirten Fürstenhäuser und ehemals souverainen Staaten*, die zweite *Städtewappen des deutschen Reichs*, 212 an der Zahl. Die Zeichnung der einzelnen Wappenbilder im Ganzen eine befriedigende, nur bei einzelnen vermisst man, wohl in Folge dilettantischer, von den Städten selbst eingereichter Vorlagen, den richtigen heraldischen Schick. Dessen ungeachtet ist auch dieses zweite Blatt ein fast unentbehrliches Hilfsmaterial für Architecten, Decorateure, Dessinateure und viele andere kunstgewerblich thätigen Arbeiter. An der Hand von Geschichtskalendern sollte die Verlagshandlung bei einer neuen Publikation nicht allein die grossen, historisch wichtigen, als Verwaltungsorte oder Industriesitze bedeutsamen Städte, sondern auch alle kleineren Städte berücksichtigen. in denen berühmte Männer geboren wurden, lebten oder starben. Dieselben sollen oftmals an Gebäuden, Tafelaufsätzen Ehrenbechern und Schilden, auf Diplomen, Adressen u. s. w. angebracht werden und nur sehr schwer sind sie dann in aller Eile zu beschaffen, da es wackere Bürgermeister giebt, die hinter darauf bezüglichen Anfragen verdächtige Motive wittern und sich in unnahbares Schweigen hüllen. Referent besinnt sich noch sehr wohl auf die Verlegenheit, in welche einst — vor etwa 25 Jahren — eine Kunstfirma in der Provinz gerieth, als sie zu einem die Familie *Luthers* betreffenden Werke des Wappens von Eisleben bedurfte und kein Mensch ihr eine Auskunft zu geben im Stande war.

L. C.

Vom *„Neuen Siebmacher"* (*Bauer* und *Raspe* in Nürnberg) ist neuerdings erschienen Lieferung 134 (Band VI. 5. Heft 1.), *der abgestorbene Adel der Provinz Brandenburg*, von *v. Mülverstedt* und *Ad. M. Hildebrandt*, und Lieferung 135 (Band I. 5. Heft 2.), *Bisthümer*, von *Seyler* und *Krämer*. Das erstgenannte Heft behandelt eine Hauptspezialität des gelehrten Herausgebers und kann in Text und Bild als mustergültig bezeichnet werden. Allerdings macht sich der Fehler der zu weitläufigen Anlage des ganzen Werkes, die nur den *Bearbeitern der Unterabtheilungen* zu Gute kommt, auch hier bemerklich. Wozu das Wappen der *Canitz*, *Dieskau* etc. hier wiederholen, nur weil eine märkische Linie ausgestorben ist, während die betreffenden Familien sonst noch immer blühen? — Das zweite Heft der „Bisthümer" hat eine dankenswerthe Bereicherung durch die Verzeichnisse der Bischöfe erhalten. Im Uebrigen ist die Anordnung dieselbe, wie im ersten Heft geblieben. Die Historie von dem „ledig gewordenen Wenceslauswappen Böhmens" und seiner Uebertragung an das eines Wappens schmerzlich entbehrende Bisthum Trient dürfte nicht nach dem Geschmacke eines Jeden sein.

L. C.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17 I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Aufnahme neuer Mitglieder betreffend.

Mehrfach an den Verein ergangenen Anfragen zu begegnen, beehrt sich derselbe — unter Bezugnahme auf das Statut — ergebenst mitzutheilen, dass jedes Mitglied nicht allein *berechtigt* ist, Jemand zur Aufnahme in den „Herold" in Vorschlag zu bringen, sondern es sogar *sehr erwünscht* sein wird, wenn unsere Mitglieder es sich zur Pflicht machen, das Interesse des Vereins auch nach dieser Seite hin *recht eifrig* wahrzunehmen.

Nichtmitglieder können sich übrigens auch direct an den Verein zur Aufnahme melden.

Der Vorstand des „Herold".

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

Ende 75 oder Anf. 76. Aurora in Nordamerika. Frank *Benker* u. Christine von *Trochin*.

---

8. Febr. Dessau. *v. Germar*, Major Inf. 21 und Elisab. *Kremnitz*.

Vor dem 11. Febr. Auerbach i. V. Carl Frhr. *v. Keller* und Emmeline *Brunner*.

---

12. Febr. Genf. Benno *Auer v. Herrenkirchen*, Pr.-Lieut. Gren. Kronpr. und *Antonie Duval*.

21. „ Freistadt (O.-Oestr.) Alfred Edler *v. Lanser*, Bez.-Hptm. und Marie *Titze*.

5. „ Tuchow (Galiz.) *v. Tischler*, Ob.-Ing. und Marie Gfin. *Rozwadowska*.

---

25. „ Doberan. Herm. *v. Both*, Kammerhr. und Frieda *v. Linstow*.

12. „ (?) Wilhelm *v. Bajanowski*, Hptm. Jäger II. und Marie *v. Baumbach*.

22. „ Dessau. D. *v. Davier*, Lieut. und Agnes *v. Kalitsch*

24. „ Breslau. Emil Frhr. *v. Gillern*, Hpt. Feld.-Art. 21 und Anna *Andersohn*.

23. „ Berlin. Gustav *v. Kleist*, und Elise *Fallentiuren*.

?. „ Rybnik. Eugen *v. Knappstädt* und Anna *Langer*.

20. „ Leipzig. Jos. *v. Zahn*, Landesarchivar und Prof. und Marie *v. Ardenne*.

GEBURTEN:

a) Zwillinge, unbekannten Geschlechts:

23. Febr. Merseburg. Leo Frhr. *v. Hagke*, Lieut, Hus. 12, Clara *v. Reden*.

b) ein Sohn:

6. Febr. Graudenz. *v. Bork*, Oberstlieut. Inf. 44, Olga *v. Falkenhayn*.

31. Jan. Berlin, *v. Brand*, Rittm. 2. Garde-Ulan., Gabriele Freiin *v. Lentz*.

1. Febr. Coblenz. *Mencke*, Hptm. Inf. 68., Marie v. *Cordier*.

1. „ Karlsruhe. Martin v. *Gossler*, Rittm. Hus. 13, Marie *v. Pfuel*.

2. „ Pasewalk. *v. Hellermann*, Rittm. Königin-Kür., Helene v. *Heyden*.

7. „ Cadow. *v. Hegden*, Landr. Auguste *v. Trotha*.

31. Jan. Aachen. Emil *Heuser*, Martha *v. Leipziger*.

5. Febr. Berlin. Colmar *v. Randow*, Lieut. K. Alex. Gren., Camilla *v. Lavallade*.

3. Febr. Gr. Waldeck. *v. Stutterheim*, Elisab. *Maul*.

5. „ Torgau. Fritz *v. Westernhagen*, Hptm. Inf. 72., Marie *v. Hellwig*.

---

5. „ Schlawe. *v. Beringe*, I. Lieut. Blüch.-Husaren, Marg. *v. Puttkamer*.

7. „ Wöterkeim. C. *v. Blottnitz*, Marie *Radtke*.

11. „ Erfurt. Vahlkampf, Major Generalst. 8 Div., Eugenie *v. Hopffgarten*.

11. „ Ernsthausen. Hans *v. Levetzow*, Johanna *v. Schönberg*, a. d. H. Maxen.

10. „ Kiel. *v. Nostiz*, Corv.-Capt., Gertrud v. *Gersdorff*.

8. „ Greifswald. J. *v. Oldershausen*, I. Lieut. Jäger 2., Else *Wöhler*.

5. „ Brieg. *v. Schukmann*, I. Lieut. Inf. 51., Gertrud *v. Kolewe*.

8. „ Wismar. *v. Schultz*, Hptm. Füs. 90., Ida *v. Lossau*.

10. „ Pontwitz. *v. Teichmann u. Logischen*, Kammerherr, Natalie *v. Witzleben*.

---

18. „ Hamburg. *v. Brauchitsch*, Hptm. Inf. 76, Helene *Breithaupt*.

16. „ Gr. Schmerling. L. *v. Bieberstein*, N. N. *Hagen*

17. „ Muskau. Eduard *Reichert*, Pastor, Alexandrine *v. Merkatz*.

14. Febr. Casimir, *v. Prittwitz*, Betsi *v. Staël-Holstein*.
21. „ Berlin (?) *v. Scholten*, Maj. Zieten-Hus., N. N. Gfin. *v. Schwerin*.

---

8. Febr. Nürnberg. Georg *Dietz*, Wilhelmine *v. Alten*.
24. „ Neumünster. Claus *v. Bismarck*, Hptm. Inf. 85, Hedwig *v. Brandenstein*.
23. „ Plauen b. Dr. Max *v. Boddien*, Hauptm. a. D.
22. „ Liegnitz. *v. Borch*.
25. „ Berlin. Fritz *v. Hagen*, Pr.-Lieut. 3. Garde-Gren., Clara *v. Zanthier*.
26. „ Wend. Carstnitz. *v. Livonius*, N. N. Freiin *v. Puttkamer*.
Vor dem 28. Febr. Breslau. Paul *v. Wallenberg*, Lieut.
26. „ Berlin. *v. Weltzin*, Baumstr., Frida *Stever*.

c) eine Tochter:

4. Febr. Frankfurt a. M. Adolph *v. Heyden*, Advokat, Marg. *Harttung*.
27. Jan. Plantikow. A. *Hübner*, Pastor, Olga *v. Kleist*.
1. Febr. Königsberg. N.-M. *Lölhöffel v. Löwensprung*, Hptm. Füs. 35., Martha *v. Wittich*.
6. „ Brieg. *v. Luck*, Hauptm. Inf. 51., Liddy *v. Motz*.
?. „ Königsberg. Willy *v. Massenbach*, Prem.-Lieutn.
4. „ Aachen. *v. d. Mosel*, Ob.-Reg.-R., Thekla *v. Görschen*.
28. Jan. Cosa. Georg *v. Oertzen*, Rittm., Adele *v. Holtzendorff*.
4. Febr. Düsseldorf. Paul v. *Reden*, Rittm. Ulan. 5., Gertrud Freiin *v. Schrötter*.
1. „ Königsberg. Willy *v. Scharfenort*, I. Lieut. Gren. I., Clara *v. Gostkowska*.
30. Jan. Mainz. *v. Schlegell*, Hptm. Inf. 88., Anna *v. Czarnowska*.
? „ Königsberg. *v. Schmiedeseck*, I, Lieut.

---

8. Febr. Dresden. Wold. *Becker*, Bau-Insp., Math. *v. Bültzingslöwen*.
8. „ Bückeburg. *v. Kornatzi*, Hauptm. Jäger 7., Clara *Lehmann*.
9. „ Bliestorf. *v. Schrader*, a. Bl., Alide *v. Villers*.
13. „ Porstendorf. Hans Lutze *v. Wurmb*, Freda Gabriele *v. Herwarth*.

---

15. Febr. Naumburg a. S. *v. Lattorff*, Pr.-Lieut. Jäger 4., Elisab. *Schwabe*.
12. „ Ragnit. *v. Mandelsloh*, Rittm. Drag. I.
12. „ Breslau. C. *Westphal*, Eisenb.-Dir., Ida *v. Messerschmidt*.
15. „ Krefeld. Ernst *v. Scheven*.

---

20. Febr. Rethem a. d. A. W. *v. Behr*, N. N. *Bollmann*.
27. „ Gotha. Udo *v. Henning*, Major z. D. Kind † geb.
24. „ Anklam. Vict. Siegm. *v. Oertzen*-Rapnitz, Lieut. Ulan. 4., Clotilde *v. Madai*.

30. Jan. Innsbruck. Dr. Ferd. Ritter *v. Reinisch*, Staats-anw.-Subst. Eleonore *v. Grabmaier*. — Kind get. Marie.
24. Febr. Glogau. *v. Skopnik*, Hptm. Fuss-Art. 5., Auguste *Fritsch*.
17. Jan. Innsbruck. Ludw. *v. Steinherr*, Marie *Boscarelli*. Kind get. Marie.
25. Febr. Celle. v. Trotha, Lieut. Inf. 77., Emmy *Meyer*.
25. „ Berne. F. *v. Wahlde*.

TODESFÄLLE:

Ende Jan. Bennigsen. Hermine *v. d. Brélie*.
2. Febr. München. Carl Ritter *v. Brodesser*, geb. 16. Juli 1795 in Mannheim, Feldzeugmeister. — Wittwe: Caroline *v. Vollmar*, a. Veltheim, Töchter: Caroline und Maximiliane, verm. m. Emil *Höggenstaller*, Pr. Lieut. 3. Feld-Art.
Vor dem 3. Febr. Guben. Sophie *v. Busse*, geb. Müller, Kr.-Ger.-Räthin.
2. Febr. Ponarth b. Königsberg. Charl. *v. Buttler*, im 80 J.
1. „ Stargard i. Pomm. Ida *v. Dewitz*, 11 J. — Mutt.: Emma *v. D.*, geb. *v. Arnim*.
1. „ Stralsund. Rich. *v. Döhn*, Hptm. Inf. 85. — Elt. überleb., Geschw.: Wilhelm u. Fanny, verm. *v. Borcke*.
2. „ Wien. Ludw. Baron *Dumoulin*, Generalmajor a. D.
2. „ Braunschweig. Alex. Leopold *v. Erichsen*, General-Lieut. a. D. i. 90 J.
3. „ Breslau. Marie *von Forckenbeck*, geb. *Reschke*. — Wwr.: *v. F.*, Oberbürgermeister von Br.
31. Jan. Rom, *v. Gegenbaur*, Württemb. Hofmaler.
30. „ Königsberg. Antonie *v. Gossow*, geb. *v. Ostau* verw. Trib.-Räthin, i. 88. J.
3. Febr. Hainau. Emma *v. Harras*, — Mutt.: A. *v. H.*, verw. Oecon.-Commissar.
30. Jan. Dresden. Ther. *v. Hellmann*, geb. *v. Süssmilch-Hörnig*. — Sohn: Max *v. H.*, Staatsanw.-Ass.
1. Febr. Ballenstedt. (?) Anna *v. Hirschfeld*, Stiftsd. d. St Zehdenick, i. 82. J. — Nichte: *Bertha v. Ruville*.
1. „ Graz. Baron *Jablonsky*, Geh. R. u. Feldzeugmeister.
3. „ Genthin. Bodo Carl Louis *v. Katte*, Oberstlieut. a. D., i. 78. J. — Ww.: Gertrud *v. d. Hagen*, — Sohn: Philipp *v. K.*, Corv.-Capt.
4. „ Freienwalde. Carl *v. Kathen*, Major a. D.
5. Jan. Grünberg. Friedr. *Kindler*, Oberst a. D. — Sohn: Julius *Kindler v. Knobloch*, Hptm. Feld.-Art. 15 in Strassburg i. E.
1. „ Graz. Hans Ferd. *v. Kirchbach*, Feldmarsch.-Lieut. i. 72 J.
5. „ Danzig. Fritz *Reimer*, 2 J. — Eltern: *R.* Hptm. Gren. 5., Marie *v. Kurowska*.
29. Jan. Berlin. Carl Friedr. *v. Messerschmidt*, Wirkl. Geh. Kriegs-R. u. General-Proviantmstr., i. 81 J.
3. Febr. Berlin. N. N. *v. Nass*, Tochter d. Oberstlieut. *v. N.*
Ende Jan. Potsdam. *v. Normann*, Major a. D.

Ende Jan. Lauterbach. A. J. *v. Raab*, a. L.

6. Febr. Ratibor. Carl *v. Renouard*, Major a. D., i. 87 J. — Brud.: Max, Generalmajor z. D., Gustav, Kreisger.-R. a. D.

2. „ Baden-Baden. Jenny *v. Rötscher*, geb. *Krause*, verw. gew. *Schobelt*, verw. Oberstin. — Tocht.: Marie *v. R.*

3. Febr. Bonn. Bernh. *v. Tschirschky u. Bögendorff*, Lieut. Königs-Hus. i. 23. J. — Mutt.: Vally *v. Tsch.* geb. *v. Selchow.* — Geschw.: Marg., Günther.

V. d. 3. Febr. Kreutzburg. Emilie v. *Wissel.*

2. Febr. Brieg. Ludwig *v. Wittgenstein*, Oberst a. D. 59 J. — Wwe.: Fried. Neumann, Kind: Edmund Lieut. a. D., Helene *v. W.*

31. Jan. Bärenwalde. Carol. *v. Zitzewitz*, geb. *Baum.* — Wwr. Franz *v. Z.*

---

8. Febr. Weissenfels. (?) Ernst Wilh. Albert *v. Beerenberg*, Post-Dir. a. D., i. 70 J. — Sohn: *v. B.*, Hptm. Inf. 71.

8. „ Berlin. Ella *v. Cosel*, i. 6. J. — Vat.: Siegm. *v. C.*

6. „ Bernstadt. Math. *v. Heugel*, geb. *Scholz*, i. 72. J.

10. „ Wilsikow. Mario *v. Holtzendorff*, i. 5. J. — Elt.: Carl *v. H.*, Math. *v. Arnim.*

8. „ Berlin. Louise *v. Hüser*, i. 85. J. — Neffe: *v. v. Thielau*, Major Inf. 22.

Vor dem 9. Febr. Demmin. *v. Krause*, I. Lieut.

9. Febr. Stettin. Herm. *v. Kriegstein*, Hptm. Inf. 28.

12. „ Selchow. Otto *v. Löschebrand.* — Wwe.: Emilie *v. Beringe*, Kind: Kurt, Catharine, Walther, Max *v.*

7. „ St. Petersburg. Carl Feodorowitshh *von Meck*, Präs. d. Landworowo-Romnyi-Bahn aus Minsk.

11. „ Rottelsdorf. Clara *Blume* (jung). — Elt.: Carl *Bl.*, Pastor, Marie *v. Meyeren.*

10. „ Berlin. Eduard *v. Peucker*, General d. Inf., geb. 19. Jan. 1791. — Sohn: *v. Peucker* gen. *v. Schenk.*

7. „ Brockshus. A. G. *Brockshus*, geb. *v. Seggern*, im 50. J.

13. „ Potsdam. Kleiner *v. Schierstedt*, geb. 29. Jan. c. — Elt.: Herm. *v. Sch.*, Major I. Garde-Ulan, Alice *v. Winterfeld.*

10. „ Liegnitz. Ferd. *Synold v. Schüz*, General d. Cav. z. D. i. 73. J. — Wwe.: Albertine *v. Schack*, Kind: Fritz, Rittm. Hus. 4., verm. m. Olga *v. Wrochem*, Johanna, verw. m. Conrad Baron *v. Tschammer* a. Dromsdorf (Sohn: Gotthard *v. Tsch.*), Elisabeth *v. Schütz.*

10. „ Königsberg Pr. N. N. *v. Vanselow*, geb. *v. Berg*, verm. Majorin, i. 69. J.

8. „ Sondershausen. George James Douglas. — Wwe.: Alma *v. Zastrow.*

7. „ Dumröse. Ferd. Alex. Herm. *v. Zitzewitz* a. D. i. 70. J.

---

13. „ Wiesbaden. Gustav *v. Ammon*, Ob.-Procurat a. D., 71 J. — Wwe.: Emilie *Gockel*, Kind: Caroline, verm. m. Arthur *v. Mützschefahl*, Generalmaj., Hermine *v. A.*

15. „ Berlin. Rud. Otto *Budritzki*, General d. Inf. — Sohn: *v. B.* Lieut. 2. Gard-Rgt. z. F. u. Schwestern.

?. „ Gratz. Aloys Ritter *v. Chimani*, Kr.-Ger.-Präs. a. D., 80 J.

3. „ Lemberg. Alex Graf *v. Czacki* i. 84 J.

Vor dem 14. Febr. Reutlingen (?). Dr. *v. Dettinger*, Prälat und Gen.-Superintd. a. D.

Vor dem 14. Febr. Wien. Frau Anna *Döry de Jobbaháza*, geb. Gräfin *von Körnis*, 41 J.

28. Jan. Wien. F. *v. Fritsch*, geb. Freiin *von Maroitschitsch*, verw. Oberstin, i. 78. J.

14. Gebr. Magdeburg. Ulrich *v. Gerlach*, i. 3. J. — Mutt.: Clara *v. G.* geb. *von Pfuel*, Geschw.: Otto und Renate *v. G.*

Vor dem 16. Febr. Breslau. *v. Görtz*, Majorin.

2. Febr. Lemberg. Joh. Stanisl. *v. Hoffmann*, Hotelbes. i. 43 J.

18. „ Berlin. Louis *v. Kotze*, Major a. D. — Wwe.: Clara *Krause*, Sohn: Leberecht *v. K.*, Lieut. 2. Gard.-Drag.

13. „ Riesenburg. (Kr. Schubin). Hellmuth *v. Lehmann*, a. R. i. 71. J. — Tocht.: Magdalena, verm. m. Waldemar *v. Kunowski*, Hptm. a. D., — Enkel: Hellmuth, Marie und Waldemar *v. K.*

12. „ Graz. Carl *Liebler v. Asselt*, Feldmarschall-Lieut. 91 J.

17. „ Berlin. Eduard *v. Löben*, Major a. D.

15. „ Bornum. Ther. *v. Lüpke*, geb. *Fromme*, i. 72. J. — Sohn: Otto *v. L.*

14. „ Boddin. Soph. *v. Lützow*, geb. *v. Brandenstein.* Söhne: A. *v. L.* und L. *v. L.*, Oberstlieut. Uhl. 5.

8. „ San Remo. Gertraud *v. Mitzlaff*, — Vat.: *F. v. M.*, ält. Schw.: Anna.

18. „ Berlin. Elisab. *v. Mörner.* — Mutt.: *v. M.* verw. Geh. Reg.-Räthin.

16. „ Greifenberg. (Pom.) Oscar *v. d. Osten*, Lieut.-Drag. 3., einziges Kind der Frau *v. d. Osten*, geb. v. d. *Marwitz.*

13. „ Wien. Sophie Baronin *Scharnhorst*, ehem. Hofdame der Königin Fried. und der Princess Amalie von Schweden, i. 78. J.

13. „ Grünberg. Joh. *v. Stosch*, geb. *v. Klinckowström*, i. 40. J.

14. „ Dessau. Fedor *v. Strachwitz*, Hofstallmstr und Kammerhr., 63 J. — Wwe.: Franziska *v. Davier.*

10. „ Wien. Innocenz *Szerdahelyi de Nyetra Szerdahely*, Hofrath.

16. „ Schreibendorf. Erhard *v. Thielau*, Maj. u. Landr. a. D. — Wwe.: Henr. *v. Crauss*, Tocht.: Elise, verm. m. Kammerhr. *v Heinen.*

14. „ Göbel. Ludwig *v. Thümen* a. G. i. 77. J. — Wwe.: Pauline *v. Wulffen*, Kind: Anna, verm. mit Odo *v. Wulffen*, Richard, verm. m. Johanna *Fickert.*

16. „ Steglitz. Aug. Wilh. *Palm*, Landr. a. D. — Wwe.: Louise *v. Troschke.*

12. „ Lemberg. Adam *v. Ulidowicz*, im 67. J.

? „ Niuza. Emil Frhr. *v. Vzaniszány*, 38 J.

20. „ Oldenburg. Adolph *v. Weddig*, Oberst a. D. — Ww.: Emilie *v. Buschmann.*

17. „ Berlin. Marie *v. Witzleben*, geb. *Hossauer*, verw. Generalin.

12. „ San Remo. Richard *Zychlinsky*, i. 16. J. — Elt.: *v. Z.* auf Panwitz, Ida Freiin *v. Pröck.*

---

12. Febr. München. Joseph *v. Baab*, Ostbahn-Obercond. a. D. im 49. J. — Wwe. Pauline *Willer.*

Vor dem 24. Febr. Lublinitz. Eduard *v. Büttner*, Lieut. a. D. und Kämmerer.

17. Febr. Wien. Anton *Buzzi* Edler *v. Amorini*, Major 59 J.

22. „ Segeberg. Frhr. *v. Cramm*, Postdir. i. 61. J. — Wwe.: Bertha *v. Graba.*

19. „ Wien. Samuel *Czák de Koronavár*, Hptm. Inf. 49. 43. J.

24. „ Strehlen. Eduard *Hantusch*, Kreis-Ger.-Dir. — Wwe.: Bertha *v. Dudde.*

Vor dem 24. Febr. Eckernförde. Anna *v. Estorff*, geb. *von Wasmer.* — Wwr.: *v. E.*, Land-R.

1. Febr. München. Amalie *Hohenadel*, geb. *Falkner von Sonnenberg.*

23. „ Trient. Jhhanna *v. Fedrigotti*, geb. *Klebelsberg zu Thumberg.*

Vor dem 24. Febr. Braunschweig. Charlotte *v. Girsewald.*

27. Febr. Vehra. Helene *v. Henning*, 1 J. — Elt.: *v. H.* u. N. N. *v. Wurmb.*

21. „ Barth. Marie *Josephson.* — Elt.: Ludw. *J.*, Superint., Rosa *v. Hern.*

20. „ Teuchern. Louise *Hammer*, geb. *v. Hinckeldey.* — Wwr.: *H.*, Oberpfarrer.

20. „ Bellair. *v. Hottinger.* — Wwe.: Henriette Gfin *von Waldersee.*

24. „ Brühl. Herm. *v. Koppelow*, Oberst z. D.

26. Jan. München. H. Freiin *v. Kraus*, 62 J. Tocht. des † Staats-R. *v. Kr.*

23. Febr. Krefeld. Elisab. *v. d. Leyen*, geb. *v. Neufville*, 26 J. Wwr.: Emil *v. d. L.*

15. „ Lemberg. Arthur *v. Maciejowski*, Dr. jur. und Land-Adv., i. 44. J.

22. „ Herzberg. Johanna *v. Mosch*, geb. *v. Katte.*

22. „ Wiesbaden. Fedor *v. Ohnesorge*, Major a. D. 45 J. — Ww.: Clara *v. Voss* und 3 Kinder.

23. „ Wilhelmshaven. Max *v. Oidtman.* — Elt.: *v. O.*, Major, N. N. *v. Soden.*

22. „ Danzig. Emil *v. Sandrart*, Major à la S. i. 59. J. — Wwe.: Math. *Monod de Froideville*, Kind: Math. verm. m. Leo *Oenicke*, Lieut., Lina, Carl und Fritz (Kadetten), Geschw. Carl, Generallieut. und Auguste verw. Gfin. *Posadowska.*

Vor dem 16. Febr. (Beerd.) — (? München). Herm. Vincenz *v. Schmuck*, Buchhltr. i. 43. J.

29. Jan. München. Carl *Schnorr v. Carolsfeldt*, 12 J. — Elt: Carl *Schn. v. C.* General-Dir.-R., Elise *Reichel.*

21. Febr. Landsberg Ob.-Schl. Julius *v. Sydow*, Lieut. a. D.

15. „ Lemberg. Jos. Carl *v. Titz*, Bez.-Richter in Rudki.

17. „ Almelo. Louise verw. *Engberts*, geb. *v. Vangerow.* — Brud.: *v. V.*, Amtsricht. a. D. in Friedeburg.

25. „ Brüheim. Ernst Frhr. *v. Wangenheim*, Kammerhr. u. Ober-Forstm. a. D., Sen. fam. i. 83. J.

26. „ Woedtke. Henriette *v. Woedtke*, geb. *Jacobi*, 76 J.

23. „ Schwerin. Ulla *von Wrisberg*, im 15. J. — Vat.: Drost *v. W.*

10. „ Bern. Rud. *v. Wurstemberger*, eidgen. Oberst.

24/25. Febr. Ulm. *v. Zeyer*, Präsident d. Kr.-Ger.-Hofes, geb. 29. Dec. 1797.

REGISTER DER ADLIGEN FAMINIEN,

ÜBER WELCHE IN DEN

KÖNIG'SCHEN COLLECTANEEN

AUE DER BERLINER KÖNIGL. BIBLIOTHEK NACHRICHTEEN VORHANDEN.

(Fortsetzung aus No. 6 und 7 des D. Herold vom Jahre 1875).

VII.

von *Berghorn.*
„ *Berglasen.*
„ *Bergmann.*
„ *Beringer.*
„ *Berlepsch.*
„ *Berlin.*
„ *Bernuth.*
„ *Bernard.*
„ *Bernâtre.*
„ *Berner, Bärner, Barner.*
„ *Bernhardt.*
„ *Bernheim.*
„ *Bernhold.*
„ *Bernini Gfn.*
„ *Bernsau.*
„ *Bernsdorf.*
„ *Bernstein.*
„ *Berrenhauer.*
„ *Berschword.*
„ *Bert.*
„ *Bertelsdorf.*
„ *Bertkow.*
„ *Bertouch.*
„ *Bertrand.*
„ *Beschefer.*
„ *Beschwitz.*
„ *Besen.*
„ *Bessel.*
„ *Bestenbostel.*
„ *Bettin.*
d'*Huc de Bethusy, Gfn.*
von *Beuchell.*
„ *Beuermann.*
„ *Beulwitz.*

von *Beust.*
„ *Beverförde.*
„ *Beville.*
„ *Bevernest.*
„ *Beyendorf.*
„ *Bexen.*
„ *Bibow.*
„ *Bibra.*
„ *Bieberstein.*
„ „ *Rogala-Zawadzki.*
„ *Biedersee.*
„ *Biegon.*
„ *Bielcke.*
„ „ Schweden.
„ *Bielitsch (II).*
„ *Bieren.*
„ *Biesenbrod.*
„ *Biesenroth.*

VIII.

„ *Bilderbeck.*
„ *Bilinski.*
„ *Billerbeck.*
„ *Billig.*
„ *Bindauff.*
„ *Bindemann.*
„ *Binder v. Kriegelstein.*
„ *Birkhahn.*
„ *Birckholz.*
„ *Birghden.*
„ *Biron.*
„ *Bischofsheim.*
„ *Bischofswerder.*
„ *Bismarck.*

von *Bissing.*
„ *Bistram.*
„ *Bitowt.*
„ *Blacha.*
„ *Blanckard.*
„ *Blanckenburg.*
„ *Blankenfelde.*
„ *Blankensee.*
„ *Blankenstein.*
„ *Blaspiel.*
„ *Blawen.*
„ *Blixen.*
„ *Blochmann.*
„ *Block.*
„ *Blomberg.*
„ *Bludowski.*

IX.

„ *Blücher.*
„ *Blumberg.*
„ *Blume.*
„ *Blumencron.*
„ *Blumenfeld.*
„ *Blumenthal.*
„ *Bobart.*
„ *Bobenhausen.*
„ *Bochen.*
„ *Bochsen.*
„ *Bochum.*
„ *Bock, Pogk.*
„ *Bockh.*
„ *Bockhorst.*
„ *Bodanetzki v. Bottkowa.*
„ *Bode.*
„ *Bodeck.*
„ *Bodelschwing.*
„ *Bodenburg.*
„ *Bodenhausen.*
„ *Bodungen v. Tastungen.*

X.

„ *Böck.*
„ *Böcker.*
„ *Böltzig.*
„ *Bömcke.*
„ *Bömel.*
„ *Böhne.*
„ *Bönigk.*
„ *Böninghausen.*
„ *Börstell (Borstell).*
„ *Böselager.*
„ *Bösinger.*
„ *Bötticher.*
„ *Bogdanski.*
„ *Boguslawski.*
„ *Bohlen.*
„ *Bojanowski.*
„ *Boineburg.*
„ *Bolberitz.*
„ *Bolcko.*

von *Boltenstern.*
„ *Bombeck.*
„ *Bomin.*
„ *Bomsdorff.*
„ *Bonge.*
„ *Bonin.*
„ *Bonnar (Bonner).*
„ *Bons.*
„ *der Borch.*

XI.

„ *Borcke.*
„ *Borckmann.*
„ *Borckowski.*
„ *Borg, (Borch).*
„ *Borgstall (Borstell).*
„ *Bornack.*
„ *dem Borne.*
„ *Bornefeldt.*
„ *Bornstedt.*
„ *Borntin.*
„ *Borries.*
„ *Bortfeldt.*
„ *Borwitz.*

XII.

„ *Boscamp.*
„ *Bosse.*
„ *Bose.*
„ *Boswell.*
„ *Both.*
„ *Bothfeldt.*
„ *Botlenberg,* gen. *Kessel.*
„ *Bothmar.*
„ *Botzheim.*
„ *Botzlaer.*
„ *Bouchet.*
„ *Bournonville.*
„ *Boxberg.*
„ *Boyen.*
„ *Boytell.*
„ *Brabeck.*
„ *Bräske.*
„ *Braida.*
„ *Brand.*
„ *Brandt.*
„ *Brandenstein.*
„ *Brandis.*
Brand von Lindau.
von *Brauchitsch.*
„ *Braun.*
„ *Braunschweig.*
„ *Brausen.*
„ *Brawerdinghausen.*
„ *Braxein.*
„ *Brederlow.*
„ *Bredin.*

XIII.

„ *Bredow.*
„ *Brefort.*

von *Brehmen.*
„ *Breitenbach.*
„ *Breitenbauch.*
„ *Bremer.*
„ *Brempt.*
„ *Brenckenhoff.*
„ *Bressler.*
„ *Bretonnière.*
„ *Brettin.*
„ *Breyger.*
„ *Brieger.*
„ *Briesen.*
„ *Briest.*

XIV.

„ *Brinck.*
de *Brion.*
von *Britzke.*
„ *Brixen.*
„ *Brock.*
„ *Brockdorff.*
„ *Brockhausen.*
„ *Bröcker.*
„ *Bröllhofer.*
„ *Brösigke.*
„ *Broich.*
„ *Broitzen.*
„ *Broncken.*
„ *Bronikowski.*
„ *Bronckhorst.*
„ *Bronsart.*
„ *Brosowski.*
„ *Brounen (Braunen).*
„ *Bruce.*
„ *Bruck.*
„ *Brückner.*
„ *Brün (Bruen).*
„ *der Brügk, (Angermünd* genannt).

XV.

„ *Brühl.*
„ *Brunner.*
„ *Brünning.*
„ *Brünneck.*
„ *Brüsewitz.*
Brummer von Bährenfeldt.
von *Brumsee.*
„ *Brunell.*
„ *Brunetti.*
„ *Brunn.*
Brunnrich von Brunn.
von *Brzeski.*
„ *Bublitz (Boblitz).*
„ *Bubna.*
„ *Buch.*

von *Buchaw.*
„ *Buchenau.*
„ *Buchenröder.*
„ *Buchholtz.*
„ *Buchner.*
„ *Bucholz.*

XVI.

„ *Buchs.*
Buchta von Buchtitz.
von *Buchwald.*
„ *Buchwitz (Bochatz).*
„ *Buchwitz.*
„ *Buckaw.*
„ *Buckow.*
„ *Budberg.*
„ *Budden.*
„ *Budenbrock.*
„ *Budritzky.*
„ *Bühren.*
„ *Bülow.*
„ *Bültzingsleben.*
„ *Bünau.*
„ *Büring.*
„ *Büttel.*
„ *Büttner.*
„ *Bützow.*
„ *Buel, Bühel.*
„ *Buggenhagen.*
Buriette von Öhlefeldt.

XVII.

du *Bouisson.*
von *Bulgrien.*
„ *Buntsch.*
„ *Burchard.*
„ *Burckersrode.*
„ *Burghard v. Löwenheim.*
„ *Burghagen.*
„ *Burghauss.*
„ *Burgsdorff.*
„ *Borschwitz.*
„ *Burska.*
„ *Burgwedel.*
„ *dem Busch.*
„ *Busewoy.*
„ *Busse.*
„ *Buttler.*
„ *Buttorf.*
„ *Butzke.*
„ *Buxdorff.*
„ *Buxhöwden.*
„ *Bychow.*
„ *Byla.*
„ *Byland.*
„ *Bytone.*

(Fortsetzung folgt).

REGISTER

DER IN DER EHEMALIGEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU WITTENBERG BEFINDLICHEN LEICHENPREDIGTEN,

ZUSAMMENGESTELLT VON **RANTZAU.**

(Fortsetzung.)

Herr Statz. Friedr. *v. Fullen*, S. Kreisrath, † 20. März 1703.
„ Christian Ludwig *v. Gablentz*, S. Ober-Land-Jägermeister, † 16. Mai 1775.
Frl. Anna Dor. v. Bibra geb. *Gebsattel*. † 4. Mai 1650.
Egfr. Brigitte *v. Geilsdorf* zu Friesen, † 22. Mai 1662.
Frau Joh. Dorothea v. Hünicke geb. Kölbel *v. Geisingen*, † 1. Februar 1708.
Herr Georg Dietrich *v. Geismar*, S. Weissenf. Querf. Stallmeister, † 4. Februar 1729.
Frau Laria Dor. *v. Geismar*, geb. v. d. Sahla, † 8. Februar 1729.
Herr Hans Dietr. *v. Geismar*, Ober-Jäger- und Forstmeister, † 30. December 1702.
„ Weiprecht *v. Gemmingen*, Hess. Darmst. Reg.-Präsident, † 25. September 1681.
Frau Anna Helene v. Nostitz geb. *v. Gersdorff*, † 25. Sept. 1681.
„ Christ. Sophie v. Wangenheim geb. *v. Gersdorff*, † 24. Mai 1723.
Herr David Gottlob *v. Gersdorff*. † 1. April 1695.
Frau Eleon. Marie v. Reibold geb. *v. Gersdorff*, † 7. März 1707.
„ Joh. Sophie *v. Gersdorff*, geb. v. Houwalt, † 28. April 1725.
Herr Nicol. Freih. *v. Gersdorff*, Geh. Raths-Direktor, † 23. August 1702.
Frau Henr. Cath. *v. Gersdorff*, geb. v. Friesen, † 14. März 1726.
„ Rahel v. Burgsdorff geb. *v. Gersdorff*, † 6. Dec. 1751.
Herr Anton *v. Geusau*, Rath und Hofmeister, † 19. November 1749.
Frau Marie Ren. Cath. Reichsgrf. v. Werther geb. Reichsgrf. *v. Geyersberg*, † 31. Juli 1739.
„ Sibylla v. Pack, geb. *v. Gleissenthal*, † 11. Dez. 1615.
„ Marie Elisabeth v. d. Marwitz geb. *v. Görzke*, † 6. November 1684.
„ Agnes de Plessis-Gouret geb. *v. Götze*, † 4. Sept. 1667.
„ Sibylla v, Hogreven geb. *v. Grevendorff*, † 20. Sept. 1624.
Des Herrn Christian *v. Griesheim* hinterl. Sohn Heinr. Christ. Adam, † 17. October 1719.

UNBEKANNTE WAPPEN

sind bekanntlich die Schmerzenskinder eines jeden Sammlers; dieselben harren oft Jahre lang ihrer Bestimmung oder werden nicht selten so lange hin- und hergeworfen, bis sie der Rache des Besitzers verfallen und im Papierkorbe oder im feurigen Ofen auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Aber nicht allein Siegelsammler, sondern auch manche andere Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, welche sich mit Genealogie Numismatik, Archäologie, oder dem Sammeln von Kunstgegenständen etc. befassen, haben gewiss schon die Erfahrung gemacht, dass heraldische Kenntnisse da allein noch helfen können, wo alle Gelehrsamkeit sie im Stich lässt, um z. B. eine Münze, einen Grabstein, ein Schnitzwerk, Stickereien oder sonstige alte Gegenstände, welche nur das Wappen erkennen lassen, mit Sicherheit zu bestimmen.

Für solche Dinge war in alten Zeiten das Wappen ein unentbehrlicher Schmuck und es ist davon eine unendliche Menge auf die Gegenwart gekommen. Nicht selten ist das Wappen das einzige, aber ein beinahe unfehlbares Mittel, um den ehemaligen Besitzer, das Alter, den Ursprung eines solchen Gegenstandes richtig zu bestimmen, wie schon der alte *Köhler* in seiner Abhandlung „*vom Nutz* der Wappenkenntniss“ gezeigt hat. Bei der grossen Menge von Wappen überhaupt, sowie durch die vielen sich *gleichenden* Wappenbilder ist es nun selbst für den tüchtigsten Heraldiker keine so leichte Aufgabe mit Sicherheit anzugeben, welche Familie dieses oder jenes Wappen geführt hat; selbst dann nicht, wenn alle Bedingungen erfüllt sind, welche zur richtigen Bestimmung eines solchen massgebend sein müssen. Denn wessen Gedächtniss reichte wohl aus, alle Wappen aller Länder, ausgestorbener und lebender Geschlecter zu kennen?

Sämmtliche Wappenbücher und Siegelsammlungen der Welt würde man mitunter vergeblich um Rath fragen, da oft Wappen berühmter Adels-Familien in denselben fehlen und über bürgerliehe Geschlechter das vorhandene Material nur sehr ungenügenden Aufschluss giebt.

In vielen Fällen wird jedoch der eine Sammler dem andern sehr nützliche Dienste leisten können, wenn ihm dazu Gelegenheit gegeben wird. Diese findet sich jetzt dadurch, dass unser Mitglied, Herr Wappenmaler *E. Winkler* (welcher selbst eine höchst reichhaltige Sammlung von Siegeln und eine bedeutende heraldische Bibliothek, sowie ein glückliches Gedächtniss für Wappen besitzt) in anerkennenswerther Weise sich erboten hat, alle ihm von unsern Vereinsgenossen zugehenden, unbekannten Wappen möglichst genau nach ihrer äusseren Form (Styl) und in ihren Farben zu zeichnen und jedes besonders numerirt auf einer Tafel zusammenzustellen, wovon die erste[1]) beigelegt worden ist. Es sind dies Zeichnungen von Wappen nach Siegelabdrücken, auf denen die Farben durch Buchstaben, weil einfacher als durch Schraffirung bezeichnet worden ist, also:

Gold = g.
Silber = s.
Roth = r.
Grün = gr.
Schwarz = schw.
Blau = bl. etc.

Dies wird das einfachste und beste Mittel sein, alle unbekannten Wappen, welche sich überhaupt enträthseln lassen, ihrer näheren Bestimmung entgegenzuführen und richten wir daher an unsere Mitglieder die Bitte, durch Einsendung genauer Skizzen unbekannter Wappen, resp. deren Blasonirung an den

Herrn Wappenmaler E. Winkler,
Berlin S. W., Feilner-Str. 13, I.

das Unternehmen fördern und über das Resultat stattgehabter Ermittelungen — wobei nur auf die No. des Wappens Bezug zu nehmen sein wird — dem Redacteur unseres Blattes

Herrn L. Clericus,
Berlin S., Neue Jacobs-Str. 17, I.

Kenntniss geben zu wollen.

---

1) Durch mangelhafte Copirtinte veranlasst, lässt die Zeichnung und daher auch der Druck zu wünschen übrig. Die folgenden Tafeln werden exactere Darstellungen bringen.

Das Ergebniss wird dann seiner Zeit in unserem Blatte mitgetheilt werden und von dem grösseren oder geringeren Interesse, welches sich dem Unternehmen zuwendet, wird es abhängen, ob mit der Herausgabe der Tafeln fortgefahren werden kann.

B. *F. W.*

ANFRAGE.

1. Wer waren die Eltern des Kurfürstl. braunschw.-lüneb. und Fürstl. osnabrückschen Secretairs *Johann Burchard Hugo*, († 1707, als Vater desselben wird der Kurfürstl. brandenb. Oberstlieutenant *August Hugo* vermuthet), dessen Sohn *Philipp Conrad von Hugo*, Abt zu Bürsfelde, Consistorialrath, Archivar, Geh. Canzlei- und Legations-Secretair zu Hannover, Secr. des Niedersächs. Kreises, Canonicus zu Magdeburg, Erb- und Gerichtsherr zu Gr. Schneen, Deiderode und Stockhausen, geb. 1698, † 1755, 1742 in den Reichsadelstand erhoben ward?

2. Stand *Henri Alfonse Hugo*, geb. 1487, der noch einer Familientradition mit seiner Gemahlin *Josephine de Vaillant du Châtelet* aus Tournay auswanderte, und sich in der Grafschaft Schaumburg niedergelassen, und als Stammvater der noch jetzt in 2 Linien im Hannoverschen angesessenen Familie *von Hugo* angesehen wird, in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem um 1530 von dem Herzoge von Lothringen geadelten Hauptmann *Georges Hugo*, dem Stammvater der Familie des französischen Dichters Grafen *Victor Hugo* und der Freiherren *Hugo von Spitzemberg* in Württemberg, bez. in welchen?

INSERATE.

INHALT;

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Lith. Anst. d. Deutschen Nachrichten in Berlin.





VII. Jahrgang. Berlin, im April 1876. Nr. 4.

Der jährliche Abonnementspreis für den **„Deutschen Herold"** mit **„Intelligenzblatt"** beträgt 9 *Mk*. für die **„Vierteljahrsschrift"** 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold" erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 7. MÄRZ 1876.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr Graf *Gottfried von Bernstorff* zu Wedendorf (Meckl.-Strel.).
2. Herr Dr. *Stanislaus Ritter de Wola Sinienska Debno von Krzyzanowski* in Lemberg.
3. Herr *Barthold Schönbeck*, Königl. Preuss. Lieutenant a. D. und Stallmeister S. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande im Haag.
4. Herr *Emil Freiherr von Hammerstein-Gesmold*, Oberstlieutenant und Commandant von Stralsund.
5. Herr Freiherr *von Beckh-Widmanstetter*, k. k. Ober-Lieutenant etc. zu Gratz.
6. Herr *von Mosch*, Premier-Lieutenant im Badischen Grenadier-Regt. No. 110 zu Mannheim.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn *G. Starke* in Görlitz:

1. 251 Stück einzelne Blätter aus dem *Hildebrandt*schen heraldischen A-B-C, als Beilagen für No. 2 des Herold bestimmt.

vom Herrn *Cavaliere F. F. dei Daugnon* in Pisa dessen Publicationen:

2. *La gente Anniana.*
3. *Arma e bandiere di Lucca.*
4. *L'arma municipale di casal Monferrato.*
5. *Coup d'oeil héraldique sur les relations probables entre les différentes maisons du nom de Foucault.*

vom Herrn Redacteur:

6. Das Rumänische Staatswappen. Tableau in Farbendruck.
7. Die Hof- und Adels-Zeitung 1876.

von der Familie *von Kleist*, durch Vermittelung des Herrn Majors *von Kleist* hierselbst:

8. Stammbaum des Geschlechts *von Kleist*, in einzelnen Blättern.

Herr Dr. jur. *von Weissenbach* zu Hamburg kündigte für die am 21. März stattfindende Sitzung einen Vortrag über „das Holstein'sche Nesselblatt" an.

Der Herr Schatzmeister legte sodann Rechenschaft über den Stand der Vereins-Casse beim Abschluss des Jahres 1875 ab und empfing für das durch seine Umsicht und unermüdlichen Fleiss erzielte günstige Resultat den wohlverdienten Dank der anwesenden Vereins-Mitglieder.

Den Beschluss mehrerer geschäftlicher und wissenschaftlicher Besprechungen machte die Vorlegung eines prachtvollen Albums, welches auf 87 Blättern eben so viele höchst characteristische Photographien von Sächsischen Fürsten des Ernestinischen Hauses umfasst. Dasselbe, Eigenthum S. H. des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist von Höchstdiesem dem Herrn Dr. *Oidtman* in Linnich zur Verfügung gestellt worden, um dessen geneagraphischen Theorien zur Grundlage zu dienen.

Zur Beglaubigung:

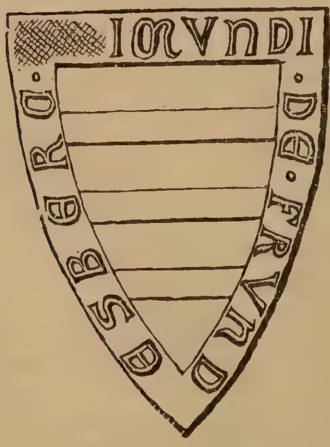
Graf von Oeynhausen, Schriftführer.

DIE HERREN VON FRUNDSBERG IM ELSASS.

Auf einem Felsen im oberen Thale des Sauerbaches (unweit der Chaussée von Weissenburg nach Bitsch), gegenüber dem einst so starken Schlosse Fleckenstein befinden sich noch die Trümmer einer vor mehr als einem halben Jahrtausend zerstörten Burg und erinnern an ein längst vergangenes Geschlecht. Die benachbarte Lage der Stammburgen und der Besitzungen, sowie die Gleichheit des Wappenschildes (3 Querbalken) lassen nicht zweifeln, dass die Geschlechter *von Frundsberg* und *von Fleckenstein* gleichen Stammes waren. Die wenigen Urkunden, welche von den ersteren noch zeugen, seien in nachstehenden Regesten mitgetheilt.

1. 1269. Nos E. comes Silvester, *Ludewicus et Symundus* nepotes *de Frundesberg et Wernherus de Winestein* versprechen mit ihrem castrum de Winestein dem Bischof und der Stadt Strassburg in deren Fehde mit *F. de Winestein* zu Diensten sein zu wollen. (Original-Urkunde mit den 2 anhangenden Siegeln in braunem Wachs — siehe unten — im Stadt-Archiv Strassburg, im verschlossenen Kanzlei-Gewölbe; in Abschrift ebenda Briefbuch A Fol. 229 b, abgedruckt in *Schöpflini Alsatia diplomatica* I. p. 465 No. 658).





2. 1308. *Conrad v. Frundsberg* bepfründete 1308 den Nebenaltar in der nordöstlichen Mauernische des Doms von Speier, einst der hl. Barbara geweiht. (*Remling*, Geschichte der Bischöfe von Speyer I. p. 123).

3. 1314. *Simundus et Conradus* fratres, armigeri, nati quond. *Simundi* militis *de Frundesberg ac Eberhardus*, armiger, natus qu. *Eberhardi de F.*, armigeri, patrui eorum, pro se et ipsorum heredibus vendiderunt *Nicolao dicto Zorn*, sculteto arg. pro se et ejus heredibus universis feodi capacibus qui vulgo dicuntur lehenserbe, curiam sitam in villa Sesenheim et nuncupatam hern *Eberharts hoff von Fründesberg* nebst dem dazu gehörigen Patronatsrechte der Kirche daselbst — — pro pretio 110 marcarum argenti ponderis Argentinensis — — constituentes se iidem venditores pro Joanne, nato qu. Dietherici militis *de Frundesberg* warandos et principales debitores. II Id. Januarii 1314. (*Schöpflin*, Als. dipl. II. p. 107. No. 877).

4. 1322. *Clara v. Frundsperg*, aus einem elsässischen Hause, Gemahlin des um 1322 gestorbenen Grafen *Heinrich von Eberstein* (I), starb vor 1327. (*Krieg von Hochfelden*, Geschichte der Grafen *v. Eberstein* p. 54). Im oberen Thurmzimmer des Schlosses Eberstein im Murgthale hängen an der Wand in Wasserfarben gemalte Abbildungen der älteren Grafen *v. E.* und ihrer Gemahlinnen nebst deren Wappen. Als das der *Clara v. F.* ist hier fälschlich der quadrirte Schild der Schwäbischen Herren *von Fronsperg* (1 und 4 Strauss, 2 und 3 Berg) gemalt.

5. 1330. *Johannes von Winestein*, Ritter, verkauft an Frau *katharine v. Hittendorf* einen Rebacker am Wingersheimberg „neben meiner muhme *v. Frundesberg*". Mittwoch nach S. Matthis Tag 1330. (Spital-Arch. Strassburg. Predicatores No. 106 Litera V.)

6. 1336. *Eberhart*, Ritter, *von Frundesberg*, und *Johannes*, sin sun, geben dem Billeman schotte und Engelman, Gebrüdern, und anderen Bürgern in Hagenau für ihnen geleistete Dienste 61 Viertel Korngelds von Gütern im Banne des Dorfes Hatten bei Hagenau zu rechtem Lehen. Mittwoch vor St. Matthis Tag 1336. (Präfect. Arch. Strassburg. Alt St. Peter. G. 4722 fol. 298).

6. 1348. *Siegfried Lymelz v. Löwenstein*, der durch seine Gemahlin *Elisabeth v. Frundsperg* Mitherr der Burg F. geworden war, erhielt, als diese 1348 durch *Johann v. Lichtenberg* zerstört wurde, für seinen Theil eine Entschädigung. (Bulletins de la société pour la conserv. des monum. hist. d'Alsace I. pag. 133). Nach den folgenden Regesten dürfte die Zerstörung der Burg wohl erst in das folgende Jahr zu verlegen sein. *Humbracht* höchste Zierde Deutschlands, erwähnt p. 86 im Stammbaum der *v. Löwenstein* obigen *Siegfried*, aber nicht seine Gemahlin.

8. 1349. *Johans v. Lichtenberg*, Tumdechan der merren Stifte ze Strossburg" thut kund „daz des Riches Lute in Swaben, bürgere von Wile, gevangen vnd berobet werent in des Nidern Lantfriden zilen zu Elsaz vnd gefüret werent durch desselben Lantfridens zilen vf die vestin Frundesberg vnd dar vf gevaugen werent wande nu der aller durchlüterste vnser genediger herre kunig karle von gotz genaden Römischer kunig vns bevollet hat des Riches Lute zu versorgende vnd zu beschirmende von sinre vnd des Riches wegen also verre wir mogent do wir daz küntlichen befundent do

fürent wir selber zu den erberen bescheiden Lüten den Nünen, die über den Lantfriden gesezet sint vnd manetent sü Irs Eydes den sü demselben Lantfriden getan hettent, so sü derselbe Lantfride von dem egen. vnserm herren dem künige angieng vnd vfgesetzet were mit sin guten Willen vnd gehelle daz sü vns vnde dem Riche beholfen werent vf die vesten frundesberg da des Riches Lüte gevangen lagent dez erkanten sich die Nüne vf Iren Eyt daz der Lantfride an des Reiches Lüten verbrochen were vnd daz sü vns von des Riches wegen beholfen soltent sin vf die vestin frundesberg vnd vf alle die die an der getat schuldig werent vnd erteiltend öch daz wir mit des Riches banner für die vorgen. vestin zu vorderst zogen soltend so woltent sü herren vnd Stetten zu In manen vnd zu In zogen von des Lantfriden wegen daz sü och tatent vnd die vestin gewonnent dar uff sü och des vorgen. Riches Lüte gevangen fundent ligende vnd Irs gütz ein teil do erteiltent die Nüne vf Iren Eyt daz man die vorgen. vestin brechin solte vnd ward och die gebrochin — — — An dem Zinstage vor sante Bartholomeustage 1349. Perg.-Urkunde. das Lichtenberg'sche Siegel in grünem Wachs ist abgefallen. [Stadt-Archiv Strassburg. G. U. P. (Gewölbe unter der Pfalz) Lad. 44. Fascic. *Frundesberg*, dem auch die Regesten 9—15 entnommen sind].

(Schluss folgt).

ZU LUTHERS WAPPEN.

Im Anschluss an die vor einiger Zeit in diesem Blatte nitgetheilten Notizen über die Familie des Reformators und ein Wappen gebe ich nebenstehend die Zeichnung eines arbigen Lutherischen Wappens, wie es sich eingemalt findet n dem auf der hiesigen Gräfl. *Stolberg*'schen Bibliothek aufewahrten Stammbuche *Christoph Sigismunds v. Bila.* Dasselbe enthält überhaupt zahlreiche Abbildungen und viele nteressante Einschreibungen, darunter die *Paul Luthers*, des ritten Sohnes Dr. *Martins*, und zweier Söhne des ersteren us seiner Ehe mit *Anna v. Werbeck.*

Die erste Inschrift lautet:

„Lotichius secundus

Nil praeter lacrymas et suspiria vita est:

Tua si fine bono clauditur acta, sat est.

Paulus Lutherus doctor Medicus Elector: Lipsiae s. m. p. . Januarij a. qo, q. felix faustusque sit omnibus in vera de credentibus Illustrissimo solo verbo Magni Dei dni. nostri esu Christi absque opinionibus τὴν ἀλήθειαν βιαζομέναις.

Die folgende:

„Nosse DEVM et bene posse mori sapientia summa est.

Johan. Ernest. Luther Canon. scr. Lipsiae 10. Januarij o. salutis. nre. 1590“.

Die dritte:

„15 ✱ 90.

Wozu Einer hatt Lust

vndt muth,

Ist ehr baldt bereidt,

dass ehr's thutt.

V. G. O.

Hans Friedrich Luther.“



Das Wappen ist bei der zweiten Inschrift angebracht, und zeigt im blauen Schilde die weisse Rose, in der Mitte ein mit schwarzem Kreuz belegtes rothes Herz tragend. Auf dem Helm zwischen zwei goldenen Flügeln ein wachsender Mönch mit Heiligenschein (St. Augustinus) in der Rechten einen Kranz von weissen und rothen Rosen, in der Linken ein schwarzes Buch haltend. Helmdecken weiss und blau.

Wernigerode. *Ad. M. H.*

HERTMANNI.

Diese kölner Patrizierfamilie, welche den 19. Juni 1741 in den Freiherrenstand erhoben wurde, hiess früher *Hermantz.* Das ursprüngliche Wappen war in Silber ein rother aufwärts springender Hirsch von zwölf Enden von 3 (2,1) blauen Sternen begleitet. Der Helm trägt einen offenen rothen Flug dazwischen ein blauer Stern. Bei Erhebung des *Wilhelm Josef von Hertmanni* in den Freiherrenstand wurde das Wappen vermehrt: quergetheilt und oben senkrecht getheilt. 1) in Roth ein goldenes Schildchen, 2) in Blau 12 (4, 4, 4) sechsspitzige goldene Sterne, unten Stammwappen, jedoch der Hirsch flüchtig. Helm: der Hirsch wachsend. Fahne in seiner Geschichte der rhein. Geschlechter hat eine lückenhafte Genealogie, die folgendermassen ergänzt werden muss:

I. *Michael Hermantz*, † 1638, 1613 Senator zu Cöln, verm. mit *Gertrud Lingen* (W. in Silber ein aufrechtstehender rother Morgenstern (Streitwaffe).

Dessen Kinder:

1) *Andreas Hermantz* folgt unten.

2) *Johannes H.* Senator und Tribunus zu Cöln 1658 heir. *Agnes Cratz von Gülich,* er † 1671.

3) *Maria H.* heir. *N. von Fulheim*, Senator zu Cöln (W. in Gold schwarzer Sparren von 3 schwarzen Schnallen begleitet).

II. *Andreas Hermantz* heir. *Marg. Vreyen* (W. in Roth silb. mit 3 rothen Rosen belegter Querbalken), Tochter von *Herm.* und *Margar. Dahlhoff* (W. in Silber ein spitzer Thurm mit blauem Dach).

Dessen Kinder:

1) *Mettilde Hermantz.*

2) *Johann Michel Hermantz* folgt unten.

3) *Joh. Wilhelm Hermantz alias Hertmanni* i. u. l. canonicus zu St. Severin, † 1713, in der Schnurgassenkirche begraben.

III. *Johann Michel Hermantz,* nannte sich *Hertmanni* wie sein Bruder und scheint den Adel erlangt zu haben. i. u. Dr., Scheffe des hohen Gerichts zu Kurköln und Pfalzneuburg: Geh. Rath der Stadt Cöln und der jülich. Landstände Syndicus, er † 167., heir. *Anna Blanckenberg* (W. in Blau ein silb. gewellter Balken der ganze Schild mit einem grünen Baum belegt, (siehe bei *Blanckenberg*), sie † 1645.

Dessen Kinder: 1) *Johann Bernhard* siehe unten.

2) *Johann Caspar v. Hertmanni,* geb. 1649 i. u. Dr., Kurpfälz. Hofrath, Vogt zu Brüggen heir. *Anna Maria Heister* † 1710.

Dessen Tochter *Maria Anna,* † 1744, heir. *Christ. Ostman,* Scheffe zu Cöln.

3) *Catharina Elisa,* geb. 1650, † 1714, heirathet: a) *Reiner Cloodt* i. u. Dr., 2) *Gerh. Henr. von Schönebeck,* † 1695, (W. in Blau silb. Querbalken von 3 (2, 1) silb. Rosen mit goldenen Butzen begleitet).

4) *Philipp Wilhelm von Hertmanni,* geb. zu Cöln 1652, kurpfälz. Rentmeister zu Brüggen, dessen Nachkommenschaft, welche mit seiner Urenkelin *Helena Josefa Walburga,* verm. mit *Johann Heinr. Raimund von Hontheim,* Kurtrier Hofrath den 21. Mai 1818 erlischt, hat Fahne in seiner Geschichte der rhein. Geschlechter.

5) *Lambartina Irmgard,* Nonne.

6) *Anna Catharina,* † 1703, heir. *Franz Henrich Fabri* i. u. Dr., † 1702, (W. in Schwarz ein goldener Rechtsschrägebalken mit 3 Eicheln an zweiblättrigen Stielen belegt).

7) *Johann v. H.,* Schultheiss zu Schwadorf, † 1714, heir. *Adelheid Kessel* (W. in Gold ein schwarzer Feuerkessel).

8. *Johann Michael v. H.,* † 1704, Amtsverwalter zu Berchem, heir. *Anna Maria von Schönebeck,* (W. wie oben beschrieben).

IV. *Johan Bernhard v. Hertmanni,* Herr zu Fochem und Avenheim, i. u. Dr., Hofgerichtskommissar, † 1697, heir. 1671 *Gertrud Wolf von Weidenfeld* (Tochter von *Johann zu Berg,* † 1661 und *Maria Gertrud von Kinckius*), sie † 1698.

V. Dessen Kinder: 1) *Wilhelm Josef* Freiherr *v. Hertmanni,* Scheffe zu Bonn, Herr zu Gross- und Klein-Kollenburg, Norbisrath und Houff, Truchsess, heir. *Catharina von Vorst* zur Houff, Erbin zu Norbisrath und Houff, Tochter von *Johan Nicolaus* und *N. v. Römer* (mit dem Pferd im Wappen), dessen Sohn folgt unten sub VI).

1) *Maria Anna v. H.* heir. *Rutger Winand Hagens,* Bürgermeister zu Jülich (W. in Roth 2 geflügelte silb. Adlerklauen).

3) *Maria Gertrud v. H.* heir. *Lambert Pirett* Herrn zu Oed etc. etc.

VI. *Johann Wilhelm Josef* Freiherr *v. H.,* Herr zu Gross- und Klein-Kollenburg, Broich etc. heir. 1) *Maria Aleidis von Schönheim,* Erbin zu Casbach, † 1776 imp. Tochter von *Franz Wilhelm v. Schönheim,* kurköln. Geh. Rath, † 1718 und *Catharina Heufft.* 2) *Maria Theresia* Freiin *von Siegenhoven* gent. *Anstel,* Tochter von *Franz Winand,* Kurköln. Kammerherrn und *Maria Justina* Freyin *von Eynatten,* Erbin zu Holtrop.

VII. Einzige Tochter: *Luisa* Freyin *v. Hertmanni,* Erbin zu Holtrop und Broich, *letzte ihrer Linie,* heirathet *Max Byll.*

DIE ADELSVERHÄLTNISSE IM KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE.[1])

Die Revolution von 1795 hob auch in den vereinigten Niederlanden alle Rechte des Adels, nicht aber, wie in den südlichen, diesen selbst auf, so dass König Ludwig Napoleon, als er 1809 den constitutionellen Adel im Königreich Holland einführte, befahl, dass derselbe zusammengesetzt sein sollte:

1. Aus dem *alten Landesadel,* nachdem derselbe durch ihn *bestätigt (nicht wiederhergestellt)* wäre,
2. Aus den von ihm Geadelten.

Daher hatte Jeder, welcher seine Abstammung vom alten Adel beweisen konnte, das Recht, die Königliche Bestätigung zu verlangen, und war diese nicht etwa eine *Gunst,* welche der König bezeugen oder vorenthalten konnte, sondern ein von ihm garantirtes *Recht.*

Das Grundgesetz von 1814[2]) verlieh im Art. 42 dem souverainen Fürsten — resp. seit 1815 dem Könige — die Prärogative, *in den Adelstand zu erheben.* Dieses Recht „in den Adelstand zu erheben" wurde von Seiten der Regierung im weitesten Sinne als „nomen generis" aufgefasst, indem darunter auch zu verstehen sei, dass der Fürst das Prärogativ habe, den alten Adel anzuerkennen, resp. also auch nicht anzuerkennen. Während also König Ludwig dem alten Adel die Anerkennung als ein ihm zustehendes *Recht* zugesichert hatte, verlieh Fürst Wilhelm ihm dieselbe nur als eine *Gunst.* Die Folge war, dass viele Träger altadlicher Namen auf diese Gunst verzichteten und daher nicht die Gerechtsame des niederländischen Adels geniessen, trotzdem keine Gesetzesdeutung im Stande ist, ihnen ein statutum personale, ihre Abstammung aus edlem Geschlecht, zu nehmen.

Der Vater des niederländischen Grundgesetzes, *G. H. van Hogendorp,* glaubte dasselbe auf monarchischen, aristokratischen und demokratischen Principien aufbauen und, um dem zweiten Princip gerecht zu werden, dem Adel politische Rechte verleihen zu müssen.

Es wurde daher in jeder Provinz eine Ritterschaft gebildet, welche aus ihrer Mitte — neben den Städten — Mitglieder zu den Provinzial-Landtagen entsenden sollte, während diese wiederum die Mitglieder der I. Kammer wählten. Da der alte Adel aber wenig zahlreich war und nicht in jeder Provinz im Stande gewesen wäre, eine Ritterschaft zu bilden, so wurden hauptsächlich bürgerliche Grundbesitzer in

---

[1]) Quellen: a) No. R. Baron v. Breugel Douglas, Over het adelsregt in de Nederlanden. s' Gravenhage 1867.

b) Eine Kritik dieses Werkes in „Le Héraut d'armes, revue internat. d'histoire et d'archéologie heraldique. Bruxelles et Utrecht 1869. pag. 255.

c) Bydragen tot de kennis van het Staats-Prov. en Gemeentebestum in Nederland. 11te deel. Rotterdam 1866 pag. 410.

d) Die niederl. Verfassungen von 1814/15, 1840 und 1848 und die Gesetzsammlung (Staatsblad).

[2]) Das Grundgesetz von 1815 des neu creirten Königreichs der Niederlande veränderte hieran nichts.

bedeutender Anzahl geadelt. Diese Herren fügten dann ihrem Geschlechtsnamen, wenn sie ein adliges Gut besassen, sehr oft dessen Namen hinzu. Ging das Gut später in andere Hände über, so nahm wohl auch der neue Besitzer den Namen davon an, ohne dass aber die Nachkommen des Ersteren diesen abgelegt hätten[3]). Auch das Gutswappen wurde mit dem Familienwappen vereinigt, so dass Doppel- und mehrfache Namen und aus vielen Feldern zusammengesetzte Wappen in den Niederlanden gar nicht selten sind.

Unter dem 24. Juni 1814 befahl nun der souveraine Fürst zunächst die Errichtung eines „Hohen Adelsraths", welcher ihm die in den Adelstand zu erhebenden Personen vorschlagen, das Recht der um Anerkennung ihres alten Adels Bittenden untersuchen und Adels-Matrikel führen sollte.

In diese Matrikeln sollten nur solche Familien aufgenommen werden, die

1. als zum alten Landesadel gehörig durch den souverainen Fürsten *anerkannt*,
2. von ausländischem Adel nach erlangter Naturalisation dem niederländischen Adel durch denselben *einverleibt*,
3. durch ihn in den Adelstand *erhoben* wären.

Mittelst Kabinets-Ordre vom 13. Februar 1815 wurde dann dem Adel, falls ihm kein anderer oder höherer Titel verliehen würde, das Prädicat „Jonkheer" und „Hochwohlgeboren", sowie das Recht zum öffentlichen Führen und Gebrauchen eines Wappens gegeben, während 1822 das unberechtigte Führen adlicher Titel bei Strafe verboten wurde. Auch sollten Auszüge aus den Adelsmatrikeln durch das Staatsblad (Gesetzsammlung) bekannt gemacht werden, damit die Behörden im Stande wären, in ihren officiellen Akten etc. den betreffenden Personen die ihnen vom Könige verliehenen Titel zu geben.

Dieses war indess zum Theil unmöglich, da der hohe Adelsrath den König Adelsdiplome unterzeichnen liess, in welchen an alle Descendenten des Geadelten, sowohl männliche wie *weibliche* das Prädicat *Jonkheer* gegeben wurde, und in denen alle Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, Landesherren und Souveraine, Republiken u. s. w. ersucht wurden, *weibliche* Nachkommen als Jon*kheeren* anzuerkennen, während dasselbe den niederländischen Behörden befohlen wird. — Erst vor wenigen Jahren hat man höheren Orts dieses zu erkennen geruht und lässt nun den König keine *weibliche Junker* mehr creiren.

Dass dem hohen Adelsrath vielfach unmotivirte Gesuche um Anerkennung des alten Adels unterbreitet wurden und dass er, weil er dieselben nicht berücksichtigen konnte, angefeindet wurde, ist natürlich. In wie weit derselbe aber den, an ein heraldisches Rechts-Collegium zu stellenden, Anforderungen genügte, möge man nach folgender Stelle aus einem Briefe beurtheilen, den der damalige Präsident des hohen Adelsraths, *J. G. van Lijnden van Hemmen*, d. d. Haag, den 14. April 1835 an einen Herrn schrieb, welcher ihn gebeten hatte, das ihm behufs Anerkennung seines alten Adels ausgefertigte Diplom dahin zu vervollständigen, dass daraus seine Abstammung von einem um 1200 lebenden Dynasten ersichtlich sei:

> „— — — — — — Der Hohe Rath ist kein Kollegium von Herolden und Genealogen, und das Diplom ist keine Genealogie. Bei der Anfertigung von Diplomen hält sich der Rath an Formularen, die der König approbirt hat, durch welche ein Berühren des Ursprungs und der Geschichte der Geschlechter sorgfältig vermieden wird. Der Rath kennt auch keinen Unterschied von Geschlechtern des hohen oder niedern Adels, er kennt nur *edle* und *unedle*. Es ist nicht die Frage, wie lange und seit wann man adlig ist, und ob ein Geschlecht zum hohen oder niederen Adel gehört, sondern ob ein Geschlecht adlig ist oder nicht".

Indem nun weiter zugegeben wird, dass der Bittsteller seine Abstammung in einer so evidenten Weise urkundlich bewiesen habe, wie es wohl nur Wenigen vergönnt sein dürfte, sagt der Schreiber zum Schluss:

> „Ein adliger Titel[4]) ist nur durch Allerhöchste Gunst zu bekommen!"

Hieraus also folgt, dass den Edlen wohl ihr alter Adelsstand bestätigt, ein etwaiger früher geführter Adelstitel aber aus königlicher Gnade neu verliehen werden musste!

Während das Grundgesetz von 1840 in Bezug auf den Adel nichts änderte, nahm das noch zu Recht bestehende von 1848 dem Adel die ihm früher gewährten politischen Rechte und lautet hier Artikel 63:

> „Der König verleiht Adel. Fremder Adel kann von keinem Niederländer angenommen werden!"

„Verliehen" wird auch hier als nomen generis für „Anerkennen", „Einverleiben" und „Erheben" verstanden.

Das Adels*prädikat*[5]) ist Jonkheer resp. Jonkvrouwe, und wird dasselbe dem Geadelten und seiner gesammten ehelichen Descendenz verliehen.

Die höheren *Titel* (Ritter, Baron, Graf) werden in der Regel nur personell oder forterbend nach dem Rechte der Erstgeburt verliehen, doch ist hier die Ausnahme — Uebergang auf alle Descendenten — sehr häufig.

Die früher mit politischen Rechten ausgestattete Ritterschaft besteht in einzelnen Provinzen noch fort als eine einfache Vereinigung adliger Familien zur Verwaltung gemeinsamer Gelder.

Der Adel hat nur noch heraldische Rechte. Majorate, Lehnverhältnisse und dgl. bestehen nicht.

Der hohe Adelsrath, früher ein unter königlicher Genehmigung in Adelssachen direct entscheidendes Collegium, steht jetzt unter dem Justizminister und diesem in heraldischen, den Adel und den deutschen Orden betreffenden Angelegenheiten rathend zur Seite, während ein Ministerialbeamter die Adels-Matrikel führt.

Der Rath besteht seit seiner im Jahre 1866 erfolgten Reorganisation aus dem Präsidenten (z. Z. Herr Dr. jur. *R. J.* Graf *Schimmelpenninck van Nijenhuis*), vier Mitgliedern, zu denen auch der Staatsarchivar gehört, und einem Secretär.

---

[3]) Ueberhaupt herrscht in Holland eine wahre Namensucht und nehmen namentlich bürgerliche Familien mit grosser Vorliebe auf gesetzlichem Wege die Namen selbst entfernt verwandter adliger Familien an. So werden auch deutsche adlige Namen, wie z. B. von Gagern, Rühle von Lilienstern von Bürgerlichen geführt.

[4]) Also Baron, Graf u. s. w.

[5]) Das niederländische „van" entspricht durchaus nicht dem deutschen „von", sondern ist so allgemein gebräuchlich, dass man statt nach dem Familiennamen, fragt: „Wie ist sein van?"

Ausser fl. 120 an Stempelgebühren pro Diplom wird folgende Taxe erhoben:

Erhebung in den Adelstand	fl.	365.
Anerkennung und Einverleibung	„	275.
Erhebung zum Baron	„	275.
„ „ Graf	„	365.
„ „ Herzog	„	600.
„ „ Fürst	„	1000.

Diese Gelder sollten nach der ursprünglichen Bestimmung zu nützlichen und mit dem Adel in Verband stehenden Zwecken verwandt werden. Sie sind aber als Kapital in dem Grossbuch der National-Schuld eingetragen und die Zinsen fliessen in den Staatssäckel.

W. *v. G.*

MISCELLEN.

Auch ein Blason! Hofrath *Dingelstedt* in Wien hat bereits das Wappen gewählt, welches die Freiherren *von Dingelstedt* in Zukunft führen werden. Dasselbe ist in vier Felder abgetheilt, zeigt in zwei Feldern Rosen, und zwar mit Bezug auf die Shakespeare-Historien, denen Freiherr *von Dingelstedt* in München den Adel verdankte, eine rothe und eine weisse, in den beiden andern Feldern Dornen. Sämmtliche vier Felder sind von einer Dornenguirlande umschlungen, und die Devise, welche das von der Freiherrenkrone überragte Wappen abschliesst, lautet: „Keine Rose ohne Dornen". *A. A. Z.*

Aus Reval hört man von einem interessanten Funde, der möglicherweise für die Specialgeschichte des deutschen Adels von Bedeutung sein wird. Bei der Aufräumung der sogenannten Kämmerei, einem hohen, mit Kisten und Schränken gefüllten Gemach des Reval'schen Rathhauses, wurden im November v. J. unter verschiedenen alten Geräthschaften, hinter einem Schrank 14 Holzschachteln gefunden, die zweifelsohne Jahrhunderte lang von keines Menschen Hand berührt waren, wohl aber sehr alte, werthvolle Originalurkunden enthielten. Diese, zum Theil Pergament-, zum Theil Papier-Urkunden, deren Zahl weit über 300 beträgt, sind alle gut erhalten und leserlich. Die ältesten Dokumente reichen bis 1248 hinauf, diese aus dem XIII., wie aus dem XIV. Jahrhundert sind in lateinischer, die des XV. und XVI. fast alle in niederdeutscher Sprache, die des XVII., deren Zahl geringer ist, in damaligem Hochdeutsch, oder in schwedischer Sprache abgefasst. Von grossem Interesse für Sphragistiker und Heraldiker sind die vielen angehängten Wachssiegel, von denen die meisten sich gut erhalten haben, darunter viele Wappen und Hausmarken von alten inländischen, meistens bereits ausgestorbenen Adels- und Patricierfamilien. *St. P. H.*

ERGÄNZUNG UND BERICHTIGUNG DER STAMMTAFEL
DERER
VON KÖCKRITZ-FRIEDLAND.

(Adelskalender zu No. X d. H. 1875.)

Poppo und *Henricus*, geb. 11..

Hermann. *Heinrich.* *Sieghardt.* geboren zwischen 1150 und 1200. — *Otto*, geb. um 1200.

Otto, geb. um 1250. — *Heinrich*, geb. um 1260, 1297 auf Saathayn, Kampfgenosse Markgr. Ticmann's 1289—1307. (S. Urk. von 1289—1307, gedr. in Ludwigs Rel.)

Friedrich. — *Luppold.* — *Conrad*, geb. um 1280, schenkt etc. um 1220. S. Urk. d. Arch. zu Weimar von 1333, 1340, 1345, 1362. — *Adelhaid.* — *Maria*, verm. an *Herrm. v. Eisenberg.*

Kinder des Friedrich: *Benedicta, Jutta, Friedrich, Heinrich.*

Kinder des Luppold: *Gertrud, Elisabeth*, verh. an den Ritter *Hermann Franco*, 1331.

Kinder des Conrad: *Heinrich*, auf Wehlen, Senftenberg, Frauenhayn, Saathayn, Tiefenau, geb. um 1290, 1312 und 1317 bei Markg. *Waldemar*, 1326 b. Markg. *Friedrich II.* v. Meissen, 1352 bei Mkg. *Ludwig* d. Römer, S. Urk. des R.-Arch. in Dresden und Weimar. — *Conrad.* — *Poppo.* — *Jutta.* — *Kunigunde*, verm. an *Conrad von Mylin.*

Kinder des Heinrich: *Friedrich.* *Walther.* *Nicolaus.* *Heinrich.*

9. Generation.

Heinrich. — *Nicol a. Wildenow*, 1408 Drebkau, † um 1446. — *Poppo.*

Poppo, 1446, 48, 54, 57. — *Hans.* — *Nicol*, Landvoigt zu Meissen, 1469, 1481, 1483. — *Heinrich*, 1444 a. Kmehlen, Bischdorf, Ortrand.

Hans. 1468. — *Caspar.* 1468. — *Nicolaus.* 1468. 1470—1496 Landvoigt der Niederlausitz. — *Heinrich* 1468. — *Dietrich.* 1468.

In der 20. Generation,

d. i. der 3. von unten, ist bei *Wilhelmine von Berge* einzutragen: gest. 31. Mai 1849 und bei *Gottlob von Berge:* geb. 20. Aug. 1780, gest. 2. Nov. 1864.

In der 21. Generation,

d. i. der 2. von unten: *Gustav von Kessel* auf Zeisdorf und *Ernestine* geb. v. *Kölichen.*

In der jüngsten Generation,

Editha von Köckritz, verm. mit *Axel* Graf *Schwerin*, statt Gf.

DER ADEL IN JAPAN.

(Fortsetzung.)

Eine dritte Eintheilung des Adels ist die nach den Rathskammern, in welchen sie sich zu Berathungen oder Festlichkeiten versammeln. Diese verschiedenen Rathskammern haben in neuerer Zeit, seit sich die Gesammtmacht im Lande so ziemlich in den Händen des Mikado befindet, ihren Einfluss grossentheils eingebüsst. Früher wurden sie bei allen wichtigeren Fragen der inneren und äusseren Politik zusammenberufen und befragt; sie stimmten abgesondert und nach Stimmenmehrheit und die Entscheidung erfolgte nach dem Ausspruche der Mehrzahl dieser Kammern, obgleich innerhalb dieser Versammlungen die Ansichten der Tamarinoma, der sieben vornehmsten Gofudai aus der Familie Minamoto, sowie der aus den Hattamotto und Beamten zusammengesetzten Kammern, stets auf die Entscheidung der Exekutive einen besonderen Einfluss ausgeübt haben sollen. Die laufenden Geschäfte wurden durch aus Mitgliedern derselben zusammengesetzte Ausschüsse besorgt. Die Kammern bestehen noch; welches aber jetzt (nachdem die Prinzen Jedo verlassen haben und die Bande sehr gelockert sind, welche die grossen Lehnsträger mit dem Siogun verknüpften, in dessen Palast die Rathskammern zusammentraten) ihre Funktionen sind, lässt sich schwer bestimmen; wahrscheinlich sind die Versammlungen dieser Prinzen, welche in den letzten Jahren in Kioto und Ohosaka stattgefunden haben, doch zu keinem andern Zweck als dem der Berathung über die Ereignisse der Neuzeit nach althergebrachtem Schematismus zusammengetreten. Die Mitglieder der einzelnen Kammern ernennt der Siogun; doch ist die Mitgliederschaft insofern erblich, als der Sohn mit erreichter Volljährigkeit dem Vater nachfolgt; einzelne Versetzungen aus geringeren in höhere Klassen sind ebenfalls üblich und haben besonders in den letzten Jahren stattgefunden. Die jährlichen Einkünfte sind es, die den Rang der Mitglieder der einzelnen Rathskammern unter einander innerhalb dieser Versammlungen bestimmen; einzelnen Prinzen, wie z. B. dem von Tsusima, welche ein ihrem Range nicht entsprechendes Vermögen haben, verleiht der Siogun, um ihnen eine geachtetere Stellung zu sichern, ein nominales Einkommen, so z. B. in dem vorliegenden Falle eins von 100,000 Koku jährlicher Einkünfte.

Von sonstigen Titeln, welche jedoch auf die Stellung des damit Ausgezeichneten in der japanischen Adelshierarchie keinen Einfluss ausüben, ist der verbreitetste und bekannteste: Kami.

Kami bedeutet Beschützer und wurde in alten Zeiten den Gouverneuren der einzelnen Provinzen gegeben; er war also damals etwa mit dem deutschen „Schirmvogt" gleichbedeutend. Später führten, ausser den Oberhofchargen und den höheren Beamten, die fast souverainen Landesherren den Kami-Titel, der dann von den alten portugiesischen, englischen und holländischen Schriftstellern irrthümlich mit „König" übersetzt wurde. Daher kommt es, dass man in den alten Relationen Könige von Satsuma, von Nagato und von Firado findet und selbst die allerunbedeutendsten Fürsten bei den christlichen Erzählern diesen Titel führen. Seit ungefähr dreihundert Jahren aber ist der Kami-Titel ein reiner Ehrentitel geworden, der vom Mikado den Mitgliedern des Hof- und Militairadels, sowie einigen höheren Hattamotto verliehen wird. Die Vorschläge geschehen für den höheren Adel in jedem einzelnen Falle durch den Quanbaku oder Siogun unter der Angabe des Namens des Nachsuchenden; für den niederen Adel erhält der Siogun jährlich eine Anzahl Blankette, die er dann nach Belieben ausfüllt. Für die Verleihung des Kami-Titels machen die Kuge unmittelbar dem Mikado ein Geschenk, für die Buke aber überreicht es der Siogun. Der Mikado zieht aus diesen Titelverleihungen einen grossen Theil seiner Einkünfte. Die Buke machen, nach der angenommenen Sitte, wieder dem Siogun ein Geschenk, und zwar den Preis eines Pferdes, das je nach dem grösseren oder geringeren Einkommen des neuen Kami einen verschiedenen Werth hat.

(Schluss folgt.)

RECENSIONEN.

Nachrichten über das Geschlecht der **Ungern-Sternberg** *aus authentischen Quellen gesammelt von Rud. Freiherrn v. Ungern-Sternberg, ergänzt von C. Russwurm.* Breslau, 1875.

Dieser erste Theil des grösser angelegten Werkes, welcher die Ordenszeit in Liefland umfasst, erweckt die Hoffnung, dass die Adelsliteratur nach der Vollendung der ganzen Familiengeschichte wiederum um einen recht werthvollen Beitrag bereichert sein wird. Die Eintheilung ist nach dem Grundbesitz geschehen. Das stete Zurückgreifen auf die allgemeine Geschichte des Landes, welches die Heimat der Familie ist — sehr überflüssig in vielen Familiengeschichten, wo absolut nichts Neues mehr vorzubringen war und solche Abschweifungen meist nur dazu dienen sollen, die Dürftigkeit der Behandlung des Haupttheiles zu verdecken — ist hier sehr wohl angebracht, da die liefländische Landesgeschichte weder bereits erschöpfend tractirt, noch in weiteren Kreisen hinlänglich bekannt ist. Register fehlen noch, doch ist wohl zu erwarten, dass sie später beigebracht werden.

L. C.

Herbarz polski podlug Niesieckiego tresciwie ulozony i wypisami z pózniejszych autorów z akt Grodzkich i Poznanskich, z ksiagi akt koscielnych, oraz z dokumentów familijnych powiekszony i ulozony przez K. Lodzia-Czarnieckiego. Gniezno. (Polnische Wappen, nach Nisiecki inhaltlich geordnet und nach Auszügen aus den Werken späterer Autoren, Acten von Grodeck und Posen, Büchern und Kirchenregistern, auch Familiendocumenten vermehrt und übersichtlich zusammengestellt von K. Lodzia-Czarniecki, Gnesen).

Zwei Theile sind von dieser neuesten Publikation im Bereiche der noch vielfach unbekannt gebliebenen, oder missverstandenen, polnischen Heraldik erschienen und werden von einem bewährten Kenner derselben uns als in ihrer Art mustergiltig bezeichnet. Der dritte Theil ist in der Vorbereitung begriffen. Vielleicht haben wir späterhin auch Veranlassung, aus eigner Anschauung uns über das Czarnieckische Werk in gleich lobender Weise aussprechen zu können. *L. C.*

Des Conrad Grünenberg, Ritters und Burgers zu Constenz Wappenpuch (1483), in Farbendruck neu herausgegeben von Dr. R. Graf Stillfried-Alcántara und Ad. M. Hildebrandt. Berlin, 1875.

Das vorstehend verzeichnete Werk ist eine der bemerkenswerthesten Erscheinungen auf dem Felde der heraldischen Literatur und der volle Dank aller interessirten Kreise gebührt für diese Unternehmung ebenso dem Herrn Chef des Heroldsamtes, (welches letztere das kostbare Original besitzt), der die Oberleitung der Redaction als bewährter Meister auf diesem Gebiete führt, wie dem Zeichner, der sich vollständig in die mustergiltige Auffassung des wackern, alten Autors hineingelebt zu haben scheint und alle und jede Details mit bewundernswürdiger Treue wiedergiebt, wie endlich dem Drucker des Werkes, *G. A. Starke* in Görlitz, der seiner Anstalt durch diese hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Chromolithographie einen weitverbreiteten Ruf verschaffen wird. Bis jetzt liegen zwei Hefte vor, jedes mit 10 Wappen-Tafeln in Grossfolio. Ein näheres Eingehen auf die Darstellungen selbst, deren heraldischer Styl unübertrefflich ist, deren Authentizität aber manchen Stoff zu den interessantesten Untersuchungen darbietet, wollen wir uns für einen spätern Artikel aufheben. Vorläufig sei das Unternehmen nur aufrichtigst allen Freunden der Heroldskunst empfohlen.

L. C.

ANFRAGE
AN DEN
HAMBURGER MÜNZGRAVEUR.

Auf dem neuen Hamburger 5-Markstück findet sich eine Darstellung, welche eine entfernte Aehnlichkeit mit dem Stadtwappen hat. Soll es ein solches sein?

Hat zum Schilde, *oben* schmal und *unten* breit, ein holsteinisches Butterfass Modell gestanden?

Was steht auf dem Schilde? Ein Mohnkopf oder eine Mausefalle? Es kann beides sein, aber doch nicht etwa ein Helm?

Aus welchem heraldischen Musterbuche sind die höchst geschmackvollen Helmdecken entnommen?

Hat der Herr Münzmedailleur schon einmal einen heraldischen Löwen gesehen? In natura schwerlich, aber auch die heraldischen Löwen brauchen nicht unbedingt verkrüppelt zu sein und können Pranken haben, wo hier Würste sind.

Verdankt die Darstellung des Wappens ihre Entstehung einer vorher ausgeschriebenen Concurrenz? Vermuthlich! und wer ist der geistreiche Erfinder dieses heraldischen Curiosums?

Ein neugieriger Heraldiker.

AUFFORDERUNG.

Herr Studiosus **Hugo**, auf dessen Anfrage in No. 3 bereits eine Beantwortung eingegangen ist, möge uns seine jetzige Adresse angeben, da ein an ihn gerichteter Brief zurückgekommen ist.

Die Redaktion.

INSERATE.

FAMILIEN-ANZEIGEN.

Dr. Carl Ritter von Mayerfels, kgl. Kammerherr, mit Frau und *Ferdinand von Miller*, kgl. Erzgiesserei-Inspector, mit Frau, geben sich die Ehre die Verlobung ihrer Kinder

Ida von Mayerfels und Alphons von Miller

hiermit ergebenst anzuzeigen.

München im März 1876.

Freifrau *Elise König-Warthausen*, geb. Freiin *von Hügel*, beehrt sich, die Verlobung ihrer Schwester **Alexandrine** mit dem Herrn Grafen **Clemens Beroldingen**, Oberstlieutenant a. D. ergebenst anzuzeigen.

Stuttgart im März 1876.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17 I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

2. März. Neisse. v. *Berger*, Hptm. u. Lehrer a. d. Kriegssch., u. Anna *Frey*.

4. „ Wien. Frhr. v. *Hein*, Ministerialbeamter, u. Julie *Salomon*.

12. Febr. Warschau. Eduard v. *Krug* u. Irene v. *Strzelscka*.

21. „ Reichenbach. Hans Rochus v. *Rochow*, Pr.-Lieut. Füs. 35., u. Victoria *Olearius*.

22. Jan. Warschau. Eduard v. *Ziffer* u. Louise v. *Walter*.

Vor 9. März. Grünhain. Rud. *Kolibabe*, Bürgermstr., u. Clara v. *Egidy*.

22. Febr. Warschau. Joseph v. *Michalshi* (Kaufm. in Mittelwalde in Preussen) u. Praxeda v. *Banderska*.

9. März. Filehne. Werner Graf v. d. *Schulenburg*-Burgscheidungen u. Henriette Gräfin v. d. *Schulenburg*-Filehne.

---

11. „ Wien. Otto Erich Ritter v. *Hornbostel* u. Hindel Helene *Magnus*, k. k. Kammersängerin.

Vor 5. März. Berlin. Aug. v. *Amelunxen* u. Marie *Fuchs*.

3. April. Dresden. Gottfried v. *le Blanc-Souville*, k. k. östr. See-Offiz., u. Helene v. *Behr*.

28. Febr. Hassfurt. Ludw. v. *Dietz*, Apoth., u. Louise *Greb*.

Vor 7. April. Berlin. Otto *Möller* u. Elise v. *Dorpowska*.

„ 5. „ Cöln. Victor v. *Förster* u. Joh. *Sprengepiel*.

„ 17. März. Nimwegen. F. W. C. D. v. *Gemmingen* u. J. T. v. *Berg*.

14. März. Baubeln. Victor v. *Keber* a. Kreiwenen u. Perina *Hodges*.

2. „ München. Eder F. v. *Kempten*, Major, u. A. *Ehrne v. Melchthal*.

Im März. Temeswar. Alex. *Dorn*, Ritter v. *Marwalt*, Dr., u. Paula *Gross-Hertschka*.

29. „ Leipzig. Ernst v. *Meyer*, Dr., u. Joh. *Kolbe*.

14. „ Wien. Carl *Rauch*, k. k. Hofsecr., u. Trettina v. *Schallerstein*.

14. „ Triest. Max *Menger*, Advoc. in Wien, u. Marie v. *Schaub*, T. d. Dir. d. Handels-Academie.

28. „ Halberstadt. Alex. v. *Schulte-Esteburg* u. Hedw. *Haushahn*.

Nach 19. März. St. Petersburg. Nicol. Leop. *Bauer*, Cand., u. Marie Dor. v. *Versmann*.

4. April. Halle. v. *Wegerer*, Pr.-Lieut. Rgt. 33, u. Marg. *Richter*, T. v. Edmund *R*.

Vor 29. März. Cöln. Wilh. *Ender* u. Emilie Freiin v. *Werder*.

27. März. Dresden. Max v. *Wittern* u. Bertha *Unruh*.

GEBURTEN:

a) ein Sohn:

1. März. Bielefeld. Ernst v. *Ciriacy-Wantrup*, Pr.-Lieut. Inf. 15. — Kind †.

1. „ Tilsit. Fritz v. *Dunker*, Major Drag. 1., N. N. v. *Burgsdorff*.

28. Febr. Neu-Buckow. Fritz v. *Heydebreck*, Helene v. *Zastrow*.

27. „ Posen. Constant. Ritter v. *Jerin-Gesees*, Rittm. 2. Leib-Hus.

1. März. Obercassel. *Schmack*, Hptm. a. D., Soph. v. *Kaldenberg*.

4. „ Hannover. v. *Kotze*, Rittmstr., Anna v. *Ziethen*.

3. „ Bauer. v. *Lepel* a. Gnitz-Netzelkow.

Vor d. 29. Febr. Leipzig. v. *Schweinitz*, Pr.-Lieut.

5. März. Magdeburg. v. *Stünzner*, Hptm. Gen.-Stab., Minni *Löwe*.

1. „ Stettin. v. *Suchodoletz*, Prem.-Lieut. Gren. 2., Math. v. *Ramin*.

2. „ —?— v. *Treskow*, Amalie v. *Klätte*.

29. Febr. Treptow a. R. v. *Versen*, Rittm. Drag. 3., Elisab. v. *Drigalska*.

23. „ Schönborn. *Lindemann*, Pastor, Soph. v. *Unruh*.

20. „ Fuchsberg. v. *Wittich*, Gertrud v. *Brederlow*.

4. März. Gotha. v. *Wulffen*, Oberstlieut. Inf. 95., Clara *Hanff*.

4. „ Sondershausen. Alma verw. *Douglas*, geb. v. *Zastrow*. — Mutter: Elisab. v. Z., geb. *Salingré* in Cöslin.

---

3. „ Glatz. *Grassmann*, Baumstr., Else v. *Busse*.

9. „ Bradelwitz. Paul v. *Debschitz*, Franziska Gräfin v. *Finckenstein*.

10. „ Spandau. v. *Löwenfeld*, Major 3. Garde-Gren., Elisab. v. *Witzleben*.

4. „ Münster. J. v. *Malachowski*, Hptm. Genrlst., N. N. v. *Hake*.

8. „ Münster. v. *Oppeln-Bronikowski*, Generalmajor, Lilly *Heyn*.

4. „ v. *Pentz*, Major z. D., Adelaide *Meiners*.

8. „ Berlin. Hans v. *Rosenberg*, Hptm. Kaiser Franz-Garde-Gren., Amy *Brook*.

6. „ Ackerhof. v. *Scheven*.

8. „ Schwerin. *Gäde*, Hptm., Clara v. *Stade*.

---

13. „ Mannheim. Otto v. *Bennigsen*, Hptm. Gren. 110., Math. v. *Jonquières*.

15. „ Wilsnack. v. *Borcke*, Kreisr., Marie *Stopf*.

11. „ Berlin. v. *Elern*, Major, Helene v. *König*.

14. „ Greifswald. Dr. F. *Hänisch*, N. N. v. *Forstner*.

10. „ Danzig. Bernh. v. *Heyden*, Lieut. Gren. 4., Eva v. *Koss*.

16. März. Lichterfelde. H. *Ebeling*, Pastor, Marie *v. Knoblauch.*

12. „ Berlin. Ottomar Baron *v. d. Osten-Sacken-Rhein*, N. N. *Weitzmann.*

4. „ London. Charles Boyd *Robertson*, Adelh. *v. Rabe.*

16. „ Frankfurt a. O. *v. Sobbe*, Rittm. Drag. 12., Clara *Massow.*

17. „ Danzig. *v. Tippelskirch*, Major Gren. 4., Elisab. *v. Harenberg.*

---

22. „ Quackenburg. *v. Blumenthal*, Marie *v. Zitzewitz.*

17. „ Langerfeld. Carl *v. Bock*, Marie *v. Bernuth.*

27. „ Berlin. Constant. Frhr. *v. Bosse*, Hptm. a. D., Bertha N. N.

1. April. Rahnsdorf. *v. Brandis*, Hertha *v. Treskow.*

1. „ Gnadenbg. J. *v. Bülow.*

2. „ Berlin. Edmund *v. Förster*, Hptm. K. Franz-G.-Gr., Tona Freiin *v. Stromberg.*

21. März. Metz. *Riemann*, Hptm. Ingen.-C., Ida *v. François.*

23. „ Aachen. Ernst *v. Gülpen*, Marie *Delius.*

Vor 5. April. Hameln. *v. Heimburg*, Pr.-Lieut.

31. März. Stade. Max *Rogge*, Major Rgt. 75., Joh. *v. Helbig.*

13. „ Celle. *v. Hocke*, Hptm. Rgt. 77., Jenny *v. Massow.*

Vor 5. April. Berlin. Ludw. *v. Kaufmann.*

22. März. Magdeburg. Gust. *Schwarzlose*, Agnes *v. d. Knesebeck.*

20. „ Deutz. *Kunhardt v. Schmidt*, Pr.-Lieut. Kür. 8., Marg. *v. Voigt.*

31. „ Stollhammer-Ahndrich. Georg *Meiners*, Hel. *v. Laar.*

1. April. Stettin. *v. Lettow-Vorbeck*, Hptm. Gren. 2., Marie *v. Wegnern.*

31. März. Ob. Borin. Paul *v. Madeyski*, Fanny *v. Rheinbaben.*

19. „ Crüssow. *v. d. Marwitz*, Louise *v. Maltzahn.*

Vor 24. März. Trautensee. *v. Pogrell.*

3. April. Pohla. Georg *v. Ponickau*, Anna Freiin *Oppen v. Huldenberg.*

26. März. Buchwald. Florian *v. Poser*, Lucie *v. Gössel.* 2 Knaben.

22. „ Potsdam. *v. Redern*, Pr.-Lieut. Rgt. 16.

31. „ Mainz. Otto *v. Rekowski*, Pr.-Lieut. Rgt. 87., Olga *König.*

3. April. Berlin. *Rohr v. Hallerstein*, Corv.-Cpt. z. D., Doris *Brämer.*

Vor 29. März. Königsberg i. Pr. Eduard *v. Saucken* a. Klaarhof.

2. April. Aurich. Franz *v. Schröter*, Hptm. Rgt. 78., Alide N. N.

25. März. Düsseldorf. *v. Schrötter*, Hptm. Füs. 39., Hel. *v. Kamptz.*

24. „ Berlin. Otto *v. Seeman*, Rittm. a. D., Olga *Zimmermann.*

Vor 20. März. Frankfurt a. O. *v. Sobbe*, Rittm.

25. März. Schweidnitz. Carl *Vogel v. Falkenstein*, Hptm. Füs. 38., Adele *Glenck.*

30. „ Dresden. Benno *v. Watzdorf*, N. N. *v. Uckermann.*

16. „ Wien. Jos. *v. Weittenhiller*, Landger.-Präs., Ther. *Steiner.*

18. „ Wien. Mor. Maria *v. Weittenhiller*, Red., Eugenie *v. Mosel.*

b) eine Tochter:

? Febr. Barlingbo (Gotland). Arthur *v. Corswant-Stafga*, Agnes *Schirrmann.*

27. Febr. Minden. *v. Ditfurth*, Hptm. Feld-Art. 22., Elisab. *v. Borries.*

26. „ Barnstedt. H. *Francke*, Meta *v. Estorff.*

2. März. Potsdam. Bernh. *v. Gustedt*, Pr.-Lieut. Garde-Hus., Alvina *Dubois de Luchet.*

27. Febr. Gotha. Udo *v. Henning*, Major z. D. — Kind †.

Vor 2. März. Novosiolki. Benno *v. Minckwitz*, Elisab. *Wolff v. Schutter.*

3. März. Lauban. Conrad *v. Schickfuss*, Oberst a. D., Kath. *Krüger.*

29. Febr. Berlin. *Zarnke*, Hptm. Ing.-C., Johanna *v. Voss.*

5. „ Kannenberg. *v. Wedell*, Pr.-Lieut., Anna *v. Diest.*

---

6. „ Cosel. *v. Dobschütz*, Major z. D., Auguste *v. Spankeren.*

7. „ Breslau. *v. Gräfe*, Ger.-Assess., Julie N. N.

4. März. Simmersdorf. *v. Bescherer*, Tuiska *v. Seydewitz.*

---

11. „ Hermsdorf u. Kyn. *v. Kalinowski*, Generalmaj. z. D., Marie *v. Nolte.*

16. „ Freienwalde a. O. N. N. *v. d. Osten*, Marie *Caspari.* — In Abwesenheit des Vaters macht die Anzeige die Grossmutter: Louise v. d. O. geb. *Hildebrandt.*

12. „ Berlin. Heinr. *de Ahna*, k. Konzertmstr., Leontine *v. Panwitz.*

16. „ Magdeburg. *v. Sanden*, Pr.-Lieut. Inf. 26., Alma *v. Hänel.*

11. „ Rastenburg. H. *v. Schäwen*, Gymnasiallehrer, Clara *Schiewe.*

12/13. März. Magdeburg. *v. Schirp*, Hptm. Art. 4., Anna *Borchert.*

11. März. Heiligenbeil. *v. Stockhausen*, Kreisr., Jeanne *Wien.*

---

18. „ Cannes. *v. Bethmann-Hollweg* a. Runowo.

25. „ Chodschesen. Axel *v. Colmar*, Tony *v. Lauer.*

4. April. Berlin. Emil *Bath*, Agnes *de la Croix.*

28. März. Chmiellowitz. Rich. *v. Donat*, Adele Gräfin *Strachwitz.*

18. „ Hildesh. *Winsloe*, Rittm. a. D., N. N. *v. Einem.*

26. „ Treplin. *Schlobach*, Pfarr., Hedw. *v. Graurock.*

18. „ Torgau. *v. Griesheim*, Pr.-Lieut. Rgt. 72.

18. „ Deersheim. P. *v. Gustedt*, N. N. *v. d. Schulenburg.*

21. „ Zwickau. *v. Hausen*, Amtshptm.

5. April. Kl. Sabow. Franz *v. Knobelsdorf-Brenkenhoff*, Rittm. a. D., Hedw. *v. Plessen.*

Vor 22. März. Zittau. Paul *v. Löben*, Major.

23. März. Mülhausen i. E. *Niemeyer*, Lieut. Rgt. 17., Jenny *v. Lüneburg.*

3. April. Berlin. *v. Plötz*, Rittm. 1. G.-Drag., Marie *v. Flemming.*

28. März. Nassadel. R. *v. Pogrell*, Krysia *v. Rappard.*

4. April. Berlin. Frhr. *Gans zu Putlitz*, Hptm., Constanze *Mattern.*

20. März. Wersingawe. *v. Siegsfeld*, Cäcilie *v. Treskow.*

26. „ Lauban. *v. Teichmann-Logischen*, Hptm. a. D., Clara *v. Tschepe.*

4. April. Weissenburg i. E. Carl *v. Versen*, Pr.-Lieut. Rgt. 60., Elise *Krakauer.*

24. März. Dramburg. *Karpowski*, Dr., Jenny *v. Wedell.*

? März oder April. Falkenberg *v. Wissmann*, Charl. *v. Bethe.* 2 Mädchen.

TODESFÄLLE:

5. Febr. Dessau. Kleine *v. Ahnen.* — Vat.: Hans *v. A.*, Cigarrenmacher.
'or 29. Febr. Magdeburg. Auguste *v. Angern.*
'or 6. März. Dobitzschen. Ernst Adolf Frhr. *Bachhoff v. Echt.*
1. Febr. Warschau. Victorine *v. Baur*, geb. *Molska*, i. 75. J.
2. März. Dresden. Gebhard *v. Blücher*, 9 J. — Elt.: Gebhard *v. Bl.*, Major a. D., Sophie *v. Bl.*
3. „ Oldenburg. Louise *v. Buschmann*, verw. Staatsräthin. — Elt.: *v. Wedderkop*, N. N. *v. Rumohr.*
1. „ Schwedt. Carl *v. Cosel*, General d. Cav. z. D., 87 J.
9. Febr. St. Petersburg. Baron *v. Essen*, Geh. R. Senator.-Staats-Secretair.
1. März. Breslau. Heinr. Baron *v. Etzdorff.* — Wwe.: Milka *Maczewska.*
5. Febr. Lauchröden. *v. Herda*, geb. *v. Behr*, verw. Präsidentin. — Kind: Constantin *v. H.* zu Brandenburg, Therese, verm. mit Georg Frhr. *v. Riedesel*, Sophie verw. *v. Fritzsch.*
5. Jan. Warschau. Titus *v. Hoffmann*, i. 70. J.
9. Febr. Linz. Clementine *v. Horak*, geb. Freiin *Ulm z. Erbach.*
3. März. Illereichen. Josef *v. Kaulla*, 72 J. — Sohn: Jos., k. k. Rittm. a. D.
2. Febr. Warschau. Antonie *v. Kiefer.* — Elt.: Heinr. *v. K.*, Louise *v. Platter.*
nde Feb. Heiligenkreuz bei Hall. Jos. *v. Klebelsberg*, i. 79. J.
3. März. Barsikow. Feodor *v. Kriegsheim*, Hptm. a. D. — Wwe.: Louise *v. Bonin.*

---

5. Febr. Warschau. Marie *v. Beyer*, i. 16. J.
9. März. Stolp. Ludwig *v. Böhn* a. Culsow, im 64. J. — Brud.: *v. B.* a. Sagerke.
). „ Regenwalde. Louise *Taubert*, geb. *Boisson de la Cour*, verw. Superintendentin.
3. „ Warschau. Woldemar Ritter *v. Buchholtz*, Dr. med., i. 36. J.
5. „ Langefuhr. Juliane *v. Dühren*, geb. *v. Dühren*, i. 72. J.
). „ Goglau. Conrad *v. Hufeland*, i. 23. J. — Tante: Angelika *v. Dresky*, geb. *v. H.*
4. Febr. Gr.-Jena. Carl *Jacobi v. Wangelin* (klein). — Elt.: Arthur *J. v. W.*, Franziska *Schach v. Wittenau.*
7. März. Culm. *v. Loga*, geb. *Ziemeck*, Landschaftsräthin i. 91. J.
5. „ Berlin. Elise *Willimeck*, geb. Freiin *v. Logau* i. 52. J. — Wwr.: Hugo W.
). „ Haseldorf. Georg *v. Oppen*, Generalmaj. a. D., i. 81. J. — Neffe: Rud. *v. Oppen-Schilden*, Dän. Hofjägermstr.
or 8. März. Brandenburg a. H. Friederike *v. Radecki-Mikulicz.*
3. März. Dannewalde. Friedr. Carl Ludw. Georg *v. Rohr-Levetzow* a. D., Major a. D. — Wwe.: Emilie *von Kröcher*, Kind: Agnes, verm. m. Rob. Graf *v. Zedlitz-Trützschler*, Sophie, verm. m. Eugen *Gans* Edl. Hr. *zu Putlitz* a. Laacke, Fritz, Rittm. 1. Garde-Drag., Nanny, verm. m. Siegfr. *v. Saldern* a. Plattenburg, Fanny, verm. m. Carl *v. Winterfeld* a. Neuendorf, Otto. Lieut., Nicolaus *v. R.*
or 10. März. Königsberg i. Pr. *v. Siedmogrodzka*, verw. Stadtrichter.

9. März. Gotha. Math. Freifr. *v. Wangenheim, geb. v. Wangenheim.*
Vor 9. März. Kirchbach b. Freiberg i. S. Heinrich *v. Weiss.*
10. Febr. Warschau. Katharina *v. Zawadzka*, geb. *v. Cywinska*, i. 69. J.
23. Jan. Ropallo b. Genua. Felix Ritter *v. Zielinski*, Wirkl. Staatsrath.
9. März. Gustau. Marie *v. Zobeltitz*, geb. Freiin *v. Stein.* — Wwr.: C. *v. Z.*, Major a. D.

Vor 3. März. Dresden. Minna Freifr. *v. Landsberg*, geb. *Heitmann*, verw. gew. *Nollain*, verw. Majorin.
29. Febr. Oels. Gertrud *v. d. Marwitz*, i. 13. J. — Elt.: *v. d. M.*, Maj. a. D., Ottilie *Eschenbach.*
Ende Feb. St. Petersburg. Marie *v. Molerius*, geb. *Meyer* verw. Wirkl. Staatsräthin, 58 J.
28. Febr. Hannover. Albertine Baronin *de la Motte-Fouqué*, geb. *Tode*, i. 66. J. — Sohn: Friedr. Baron *de la M.*, Hptm. 3. Garde-Rgt., verm. m. Magda *v. Cranach.*
Ende Feb. Gerbersdorf i. Schl. Christian Alex. Friedr. *v. Nordström*, 15 J., aus St. Petersburg.
1. März. Meran. Adeline *v. Perkhammer*, geb. *Meyer.*
24. Febr. Görlitz. Jul. *Neander v. Petersheiden.* Oberst-Lieut. z. D. — Wwe. Anna *Martini* und Söhne.
3. März. Gr. Weckow. Alb. *v. Plötz*, Geh. Justiz- u. Land-R. a. D., im 72. J.
4. „ Coblenz. Franz *Riess v. Scheurnschloss*, Lieut. 4. Grd.-Gren.-Rgt.
4. „ Magdeburg. Rud. *v. Sanden*, 1. J. — Elt.: Rud. *v. S.*, Pr.-Lieut. Inf. 26., Alma *v. Hänel.*
2. „ Prag. Frhr. *v. Schlosser*, Advocat.
2. „ St. Petersburg. Fried. Car. Amalie *v. Schubert*, 81 J.
18. Febr. Alexandria. Hennig Arnold *v. Stammer*, a. d. H. Triestewitz, Major Ulan 15., 41 J. — Mutt.: Bertha *v. St.*, geb. *v. Polentz.*
Vor d. 29. Febr. Zittau. N. N. *v. Sternstein* (klein). — Vat.: *v. St.*, Haupt-Zollamtscontrol.
22. Febr. Warschau. Natalie *v. Stoczynska*, geb. *v. Hagemeister*, i. 26. J.
13. „ Warschau. Rosalie *v. Suszynska*, geb. *v. Michelis*, i. 63. J.
14. „ St. Petersburg. Alex. Baron *v. Tiesenhausen.*
28. „ Flensburg. Elisab. *Lüttich*, 4 J. — Elt.: Bernh. *L.*, Pr.-Lieut. Drag. 13., Marie *v. Tronchin.*
28. „ Kösen. Adolf *v. Varchmin*, Garn.-Verw.-Director a. D., i. 81. J. — Wwr.: Auguste *v. Voigt.*
27. „ Znaim. Agnes *Weber*, Edle *v. Wienheim.*
2. März. Prust. Ernst Michael *v. Wedelstädt*, 74 J.
4. „ Teistungen. Otto *v. Westernhagen*, Major a. D., 57 J. — Wwe.: Natalie *Matting*, Tocht.: Helene, Geschw.: Math. *v. W.*, Adolf *v. W.*, Kreisgerichts-R., verm. m. Magd. N. N., Schwägerin: Agnes, verw. *v. W.*, geb. N. N.
1. „ Erlau. Friedr. Frhr. *v. Winkler*, Oberst i. Rgt. Prinz Wasa.
2. „ Sondershausen. *v. Wurmb*, Ober-Hofmarschall, geb. 31. Jan. 1800 in Gr. Furra.
1. „ Cöln. Heinr. Jacob *Dix*, Rittergutsbes., i. 83. J. — Wwe.: Math. *v. Yzendoorn.*

---

13. „ Wiepersdorf. Claudine *v. Arnim*, geb. *Brentano-La Roche.* — Sohn: Achim Frhr. *v. A.* a. Bärwalde.

13. März. Wien. Joseph *v. Führich*, Maler, geb. 9. Febr. 1800 in Kratzau.

11. „ Dresden. Otto Maxim. *v. Götz* a. Trattlau, Kammerhr. — Schwest.: Paula, verm. m. Herm. Graf *Vitzthum v. Eckstädt.*

10. „ Merseburg. Volkmar Frhr. *v. Hagke* (klein). — Elt.: Frhr. *v. H.*, Lieut. Hus. 12., Clara *v. Reden.*

11. „ Berlin. Rob. *v. Hartmann*, Generalmaj. a. D., i. 74. J. — Wwe.: Johanna *Dohse*, Sohn: Dr. Eduard *v. H.*, Pr.-Lieut. a. D., verm. m. Agnes *Taubert.*

13. „ Coblenz. Elsa *v. Hirschfeld* (klein). — Mutt.: Elisab. *v. H.*, geb. *v. Bonin.*

Vor 11. März. St. Petersburg. Wilh. Louise *v. Kohl*, i. 49. J. — Vat. (†?): Staatsrath *v. K.*

11. März. Klieken. *Schmidt*, geb. *v. Lattorff*, verw. Forstmstr.

25. Febr. Nikolajew. Gregor *v. Maydell*, Contre-Admiral, 55 J.

13. März. Obornik. Hermann *v. Nathusius*, 4 Mon. — Elt.: *v. N.*, Landrathsamtsverweser, Anna Freiin *v. Massenbach.*

12. „ Dresden. Elise *v. Notz*, geb. *Lange.* — Wwr.: *v. N.*, Oberstlieut. z. D.

7. „ Mentone. Waldemar *v. Petrikowski*, Hptm. Inf. 103.

6. „ Marseille. Waldemar *v. Rudloff*, k. preuss. Lieut. u. Feldjäger.

14. „ Meffersdorf. Gustav Theodor *v. Saldern* a. M. — Kind: Thusnelda, Johannes, Landrath, verm. m. Marg. Gräfin *v. Hohenthal*, Blanka, verm. m. Lothar *von Funcke*, Major, Ernst, Kreis-Director; Enkel: Agnes u. Lothar *v. S.*

4. „ Nicolajewsk am Amur. Julius *v. Scheliha*, k. russ. Maj. u. Comm. v. Due auf Sachalin. — Brüd.: Curt a. Perschütz, Fritz, Oberst 5. Art.-Brig., Ernst a. Starrwitz; Schwägerinnen: Clara *v. Oheimb*, Ida *v. Quoos.*

15. „ Neustrelitz. Philippine *v. Scheve*, geb. *v. Oertzen*, verw. Kanzleidirectorin, i. 87. J. — Sohn: Herm. *v. Sch.*, Kanzleidir., Sophie, verm. m. Eduard *von Warburg* a. Quadenschönfeld, Wilhelmine *v. Sch.*; Schwiegertöchter: Tony *v. Sch.*, geb. Freiin *v. Hoppfgarten*, Agnes *v. Sch.*, geb. *v. Stralendorff.*

16. „ Berlin. Amalie *v. Sodenstern*, geb. *v. Heppe.*

16. „ „ Arthur *v. Sodenstern*, Oberst, der Gemahl der Vorigen.

14. „ Kopenhagen. Dr. jur. Christian Ludwig Ernst *von Stemann*, ehem. Präs. d. Appell.-Ger. f. Schleswig, 74 J.

14. „ Liegnitz. Elise *v. Unruh.*

14. „ Berlin. Albert *v. Wedell* a. Vehlingsdorf. — Wwe.: Ida *v. Plötz*, Kind: Carl, Anna, Frieda *v. W.*, Mutt.: Auguste *v. W.*, geb. *v. Plötz.*

9. „ Wien. Frhr. *v. Wussin*, k. k. Feldm.-Lieut. a. D., 63 J.

Vor 16. März. Hamm. Louise *v. Wüstenhoff*, geb. *v. Ysselstein.*

---

3. April. Eckernförde. *v. Ahlefeld-Sastorff*, geb. *v. Klöcker*, verw. Kammerherrin, i. 79. J.

30. März. Wittigwalde. Wilhelm *v. Bähr*, 10 Wochen.

22. März. Dresden. Olga *v. Barby*, 6 J. — Elt.: Lothar *v. B.* a. Gr. Gestewitz, Emma *v. Funcke.*

23. „ Potsdam. Wilh. *v. Bassewitz*, Dr. a. Benndorf.

4. April. Berlin. Gerta *Schönermark*, 3 J. — Elt.: Otto *Sch.*, Dr. Prof., Anna *v. Bequignolles.*

27. März. Berlin. *v. Borcke*, geb. *v. Hertzberg*, verw. Oberst. — Töcht.: Louise u. Anna.

15. „ Berlin. Rud. Otto *v. Budritzki*, General d. Inf., geb. 17. October 1812.

3. April. Quitzenow. Gottfried *v. Bülow*, 5 Mon. — Elt.: Carl *v. B.*, Hptm. Gren. 89., Bertha *v. Blücher.*

21. März. Berlin. Charl. *Lubow*, geb. *Abesser*, i. 80. J. — Kind: Pauline, verm. m. Fedor *v. Diebitsch*, Oberst-Lieut. a. D., Enkel: Paul *v. D.*, Lieut. a. D., Feodora *v. D.*, verm. m. Hasso *v. Wedell*, Lieut. Ulan. 6., Elisab. *v. D.*, Urenkel: Hasso u. Joachim *v. W.*

24. „ Halle. Cäcilie *Zeller*, geb. *v. Elsner*, verw. Pfarrer.

Vor 1. April. Hannover. Adele *v. Fellenberg*, Frl.

18. März. Zütphen. Amélie Louise *de la Fontaine-Schluiter*, geb. *van der Leeuw.* — Sohn: W. J. L. *de la F.-Schl.*

17. „ Pasewalk. Emil Heinr. Ewald *v. Gentzkow*, Oberstlieut. z. D. — Schwest.: Clara *v. Hippel*, geb. *v. G.*, Jeannette *v. G.*, Grossneffe: Eug. *v. Falkenhayn*, Lieut. Kür. Königin.

26. „ Stuttgart. Fr. *v. Grunenthal*, 25 J.

17. „ Warschau. Ladisl. *v. Gruszecki*, Mitgl. d. Staats-R., i. 56. J.

19. Febr. München. Carol. *Wolf*, geb. *v. Günther*, verw. Magistrats-Rath.

Vor 16. März. Leeuwarden. G. *v. Haeften*, 65 J.

Vor 6. April. Schleiz. M. *Schorch*, geb. *v. Hannsbach*, verw. Kirchen-Rath.

24. März. Hirschberg. Franciska *v. Haugwitz*, geb. Gräfin *Henckel v. Donnersmark*, i. 61. J.

29. „ Jena. Clara *v. Helldorf*-Drackendorf, geb. Freiin *v. Ziegesar.*

Vor 6. April. Polzin. Gust. *v. Hellermann.*

29. März. Hildesheim. Aug. *v. Heydebreck*, Hptm. Rgt. 79. — Brud.: *v. H.*, Hptm. Rgt. 15.

5. „ Warschau. Carol. *v. Hoffmann*, i. 23. J., Tochter des Appell.-Richt. *v. H.*

17. „ Wien. Ferd. *v. Hofmannsthal*, 40 J.

30. „ Schwerin. Alb. *v. Holstein*, Oberstlieut. a. D.

27. „ Clötze. Balduin *v. Hövel*, 18 M. — Elt.: *v. H.*, Oberförst., Marie *Grach.*

(Schluss folgt).

INHALT:

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 17. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str. Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



VII. Jahrgang. Berlin, im Mai 1876. Nr. 5.

Der jährliche Abonnementspreis für den **„Deutschen Herold“** mit **„Intelligenzblatt“** beträgt 9 *Mk.* für die **„Vierteljahrsschrift“** 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold“ erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 4. APRIL 1876.

An Geschenken waren eingegangen:

von Herrn Dr. *Pichler:*

1. Dessen Repertorium der steyrischen Münzkunde.

von Herrn *A. Grenser:*

2. Deutsche Künstler im Dienste der Heraldik.
3. Die Wappen der infulirten Pröpste von Klosterneuburg.
4. Die Wappen der Aebte von Melk.

von Herrn *R. von Grumbkow:*

5. Sagenschatz des Königsreichs Sachsen, Lief. 10—12.

vom Berliner Geschichts-Verein:

6. Der Bär, Jahrgang 2, erstes Quartal.

von Herrn Architecten *Prüfer:*

7. Archiv für kirchliche Baukunst.

von Herrn *H. von Wiese:*

8. Die Belagerung von Glatz i. J. 1622.

von Herrn *von Göckingk:*

9. Metallographirte Stammtafel seiner Familie.

von Herrn *von Klingspor:*

10. Sveriges Wapenbok, Fortsetzung.

von Herrn Dr. *Brecht:*

11. Geschichte der Familie *von Rathenow.*

von Herrn *von Tümpling:*

12. Geschichtliche Nachrichten über die *von Tümpling.* 1864.

von Herrn *van der Wyck:*

13. Généalogie van het adelyk geslacht *van der Wyck.*

von Herrn Freiherrn *Klock von Offingen:*

14. Preussens Heer, Prachtausgabe, in verschliessbarer Blechkapsel.

von unbekannten Gebern:

15. *Max August Eduard Graf Topor-Morawitzki* Necrolog.
16. Nu Monadsskrift af *J. Grönstedt.* Stockholm. 1874.

Nach Besprechung mehrerer geschäftlicher und wissenschaftlicher Fragen wurde dem Herrn Schatzmeister für die in voriger Sitzung vorgelegte und inzwischen revidirte Jahresabrechnung pro 1875 Decharge ertheilt. Dieselbe ergab eine Einnahme von 5533 *M* 67 *₰* und eine Ausgabe von 4634 *M* 33 *₰*.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

DIE HERREN VON FRUNDSBERG IM ELSASS.

(Schluss.)

9. 1349. Da *Reinhart Hofewart v. Sickingen* den Landfrieden gebrochen und von seiner Burg Frundesberg aus Strassenraub getrieben und Bürger aus Strassburg wie aus der Reichsstadt Weil in Schwaben beraubt und gefangen

gelegt, wurde die Burg in des Kaisers Namen erobert und zerstört. Die Ansprüche wegen Wiederaufbau und Schadenersatz werden von einem Schiedsgericht (Herr *Wolfram v. Nellenburg*, Hochmeister des Teutsch-Ordens in Teutschen Landen, Obmann; die Ritter Herr *Claus Zorne v. Bulach* und Herr *Johans v. Wickersheim*, Rathleute von des Landfriedens wegen; Herr *Heinrich v. Ehrenberg* und Herr *Diether v. Hentschuhesheim*, Rathleute von des *v. Sickingen* wegen) zurückgewiesen. Am nehesten Dunrestag vor vnser fraven dag der jüngern als sie geboren wart, 1349. (Perg. Urk. abgedruckt in *Schöpflin*, Als. dipl. II 195 No. 1037.)

10. 1349. *Ruprecht* von Gots Gnaden Pfalzgrave ze Ryne und herczoge in Peygern in derselben Angelegenheit. Zinstag nach St. Bartholomeustag 1349. (Perg. Urk.)

11. 1349. *Dieterich v. Wissewilre* (wie die anderen Siegel rund mit dreieckigem Schilde in grünem Wachs: rechtsgewendeter Steinbockskopf und Hals), *Hesse schnöwelin* (quergetheilt, in der Züricher Wappenrolle Gold über Grün No. 101), der Bürgermeister zu friburg, Ritter, *Haneman dürner* [auf einer Reihe von 4 Zinnen ein Thurm mit Zinnen (Züricher Wappenrolle Taf. IV No. 96 in Roth ein silberner Thurm) und *Dieterich schnowelin* (wie vorher), edele knehte von friburg, *Hun Knoltze*, der Bürgermeister zu Spire (2 aus den Seitenlinien des Schildes wachsende, gekreuzte nackte Arme, darüber ein 6 strahliger Stern), *Johans Bernhoch* (Siegel ohne Schild mit linksgewendetem singendem Vogel zwischen Blumen), *Dolde Retzel* (rechtsschreitender Mönch mit hochgezogener Kapuze) und *Ulrich Kluphel* (Rechtsbalken beiderseits von 3 parallel gestellten Kugeln begleitet), Bürger zu Spire, erklären, *Reinhart Hovewart v. Sickingen* solle denen von Strassburg ihr Gut wiedergeben, das er ohne Recht und ohne Klage auf der Landstrasse ihnen abgenommen hätte. Fritag von Unser fröven dag als sie geboren wart, 1349. (Perg. Urk.)

12. 1350. *Reinhart Hofwart von Sickingen* und *Ludewig von Frundisberg* „min Dochterman", Edelknechte, (*Humbracht* p. 70 erwähnt auch diese Allianz nicht) verkaufen „dem Landfriden zu Nidern Elsasse den halben berg und den halben vels zu fründesberg" um 1400 kleine Gulden. Mit den Verkäufern siegeln Bruder *Wolfram v. Nellenburg*, *Johans v. Sickingen*, *Johans v. Hohenhart*, *Eberhart v. Sickingen*, Ritter, und *Reinhart v. Durmentze*, Edelknecht, und geloben, dem Herrn *Eberlin v. Fründesberg* und seinen Erben nicht helfen zu wollen, wenn sie gegen diesen Verkauf sein sollten. Zu Spire an dem zwelften dage zu Wihenachten 1350. (Copie auf Pergament; im selben Archiv auch Briefbuch A fol. 143 b.)

13. 1350. *Claus v. Grozstein*, ein Ritter, *Albrecht Judenbreter*, *Claus zur Megde* und Meister *Gerlint*, Bürger zu Strassburg, geloben von des Landfriedens wegen, im Niedern Elsass 1400 kleine Gulden dem „Comenture zu den Dütschenherren in das hus zu Spire zu zalen" zwischen jetzt und der nächsten grossen Fastnacht, für den Kauf als *Reinhart Hovewart v. Sickingen* und sein Tochtermann *Ludewig v. fründezberg* ihr Recht an dem Berge und Felsen zu fründezberg etc. An dem zwelften Tage zu Wihenachten 1350. Perg. Urk. mit dem Siegel des Bruder *Wolfram v. Nellenburg*, Meister des Deutschen Ordens in Deutschen Landen in rothem Wachs und des *Albrecht Judenbreter* (in Schild und auf dem Helm ein aufrechter Angelhaken) in grünem Wachs.

14. 1350. „*Wilhelm v. Kirwilre* der Comendure zum Dütschenhuse zu Spire" quittirt über Empfang der 1400 kleinen Gulden für „her *Claus v. Grozstein*, Ritter, *Albrecht Judenbreter* und Meister *Gerlin*", ausgezahlt von *Claus zur Megde*. An der nehesten mitwochen nach dem Sunnentage so man singet Invocavit in der vasten 1350. Perg. Urk. mit dem Siegel des Comthurs und der Stadt Speyer in braunem Wachs.

15. 1352. „*Heinrich von phirt*, vogt des hochgebornen fürsten und herren, herren *Ruprechtes* Pfalczgraven bi dem Rine und herczogen in beiern", klagt gegen Strassburg wegen des Schadens, der ihm am Hause frundesberg geschehen, verzichtet aber für sich und seine Erben auf alle Ansprüche. Feria quarta ante festum beati Martini Epi. 1352.

16. 1369. Der Edelknecht *Ludwig v. Frundesberg* trug dem Grafen *von Zweibrücken* den vierten Theil an der Hälfte der Burg Wasichenstein zu Lehen auf. Sonntag nach St. Valentins Tag 1369. (*Lehmann*, Gesch. der Grafsch. Hanau-Lichtenberg II p. 216.)

17. 1369. *Reymboldus de Aytendorff (Ettendorf)*, dominus de Hohenvels, führt die Lehen auf, die er vom Herzog *Johann* von Lothringen hatte, darunter: Primo quicquid dominus de Fleckenstein senior tenet de me in feodum; Item quicquid *Eberlin de Frundesberg* tenet de me in feodum, excepta une certa summa bladi, que potest valere quatuor quartalia cum dimidio, quam tenet de me in feodum in Pfaffenhoven etc. Feria quarta post festum Pentecostes 1369. (*Schöpflin*, Als. diplom. II p. 256. No. 1142.)

18. 1385. Vor dem kleinen Rath in Strassburg klagt „frowe *Anne von landesberg*, *Ludewiges* eliche würtin *von fründesberg*, gegen frowe *Anne von Wittenheim*, *Otteman Hackers von landesberg* eliche würtin", wegen 10 Pfund Gelds zu Lanfrüge „die Contze *Jöler von Landesberg* ihr Vetter selig und ihr Vater selig gemeinsam genützet hatten." St. Erhards Abend 1385. (Frauenwerks Archiv in Strassburg. Stadt- u. Landbuch fol. 302.)

19. 1390. *Görg von Frundsperg*, Ritter, einer der Elsässischen Edlen auf dem Turnier zu Strassburg. (*Specklin* collect. Msct. I, 281 in handschriftl. Notizen, Univers.-Bibl. Strassburg, Heitz No. 1336 p. 82.)

20. . . . *Elza* dicta *de fründesberc* uxor gozzonis *de Mülnheim* operi dedit vestem unter den XIII Kalend. Junii im Liber vitae des Frauenwerk-Archivs.

Trotz des strengen Verbots Kaiser Karls IV. gegen den Wiederaufbau der Burg Frundsberg unternahmen die Herren von Fleckenstein einen solchen und besassen die Burg als Kurpfälzisches Lehen seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts bis zu ihrem Erlöschen 1720, worauf die *Hatzel* damit belehnt wurden (*Rheinwald*, l'abbaye et la ville de Wissembourg, p. 295, 298). Der hier erwähnte Wiederaufbau der Burg wird

ist nirgends erwähnt und scheint daher entweder nur in
inem Massstabe stattgefunden oder keine grosse Dauer
habt zu haben.

Strassburg im März 1876.

Kindler v. Knobloch.

DER ADEL IN JAPAN.

(Schluss.)

Der Kami-Titel wird mit dem Namen einer Provinz oder
es Hofamtes verbunden geführt, so z. B. Uta no Kami,
usikmeister, oder Kaga no Kami, Herr von Kaga. Jedem
mi steht es frei, dem Titel den Namen einer Provinz hinzu-
fügen; eine Ausnahme machen nur die Provinzen Musasi,
itsu und Satsuma. Was die erste Provinz betrifft, so ist
eselbe gewissermassen das Erbland der Siogune, denen daher
ein der Titel „Musasi no Kami" gebühren würde. Ueber
n Grund des Verbots in Betreff der beiden anderen erzählt
an Folgendes: Iyeyasu, der Gründer der Tokugawaherrschaft,
be einst den Prinzen von Kaga, Satsuma und Shendai ge-
ttet, sich von ihm etwas auszubitten. Kaga habe darauf
beten, dass einigen seiner hauptsächlichsten Lehensträger
r Kami-Titel verliehen werde; Shendai und Satsuma da-
gen baten, dass keinem anderen Kami gestattet sein solle,
e Namen ihrer Provinzen anzunehmen. Allen dreien habe
r Siogun ihre Wünsche gewährt, und seit dieser Zeit führten
ets einige Karos von Kaga den Kami-Titel, und die Namen
tsuma und Mutzu no Kami (der Prinz von Shendai heisst
atzudaira Mutzu no Kami) seien für die Prinzen dieser
inder ausschliesslich vorbehalten.

Eine weitere Einschränkung ist, dass nur die Kokusiu
rechtigt sind, den Namen der Provinz, in welcher ihre
auptbesitzungen liegen, ihrem Titel hinzuzufügen. Ferner
rfen die Unterbeamten der Regierung niemals denselben
amen führen, wie ihre Vorgesetzten. Diese merkwürdige
erordnung führt daher, so oft ein neuer Minister oder Würden-
iger ernannt wird, stets grosse Veränderungen in den Namen
s Beamtenpersonals und der kleineren Prinzen herbei; so
agen dergleichen Veränderungen nicht nur häufig dazu bei,
s Verständniss der Ereignisse für den Fremden ausserordent-
h zu erschweren — sie helfen die Konfusion vollenden und
erfen die mit Mühe und Noth endlich errungene Orientirung
t einem Mal wieder über den Haufen. So hiess z. B. der
s in die letztere Zeit so viel erwähnte Shimadzu Saburo,
r Vater des jetzt regierenden Prinzen von Satsuma, zuerst
ch seinem Adoptivvater: Adwasi no Kami; dann nannte er
h Shimadzu Suwo, welchen Namen er bei dem Eintritt von
akuro Suwo no Kami in den Gorodja in Saburo verwandelte;
65 hiess er: Osumi no Kami, und seit 1868 nennt er sich:
imadz' Hisa Mitz'. Die Angabe von Charlevoix, dass der
mi-Titel an Frauen verliehen werde, ist irrthümlich. Auf
n Strafantrag des Siogun kann der Kami-Titel dem damit
kleideten Buke wieder abgenommen werden. Als indessen
r Mikado im Jahre 1865 dem Prinzen von Matzumai, Matz'-
ai Idsunokami, ohne einen solchen Antrag den Kami-Titel
hm und ihn seines Amtes als Minister entsetzte, überschritt
durch diese Handlungsweise nach der Ansicht vieler Japaner
ine Prärogative, und dieses Vorgehen wurde allgemein als
ein höchst bedeutsamer Eingriff in die Rechte der Exekutive
angesehen.

Ein anderer häufig vorkommender Titel ist Mutzudaira.
Von einem Dorf in der Provinz Mikawa, dem Wohnsitze der
Vorfahren des Iyeyasu, genommen, ist er recht eigentlich der
Familienname Tokugawa. Er wird daher von allen Mitgliedern
der Familie getragen und vor der Mediatisirung der Fürsten
und der Aufhebung der Kasten und erblichen Standesvor-
rechte, welche der neueren Zeit angehört, wurde er vom
Siogun als Auszeichnung auch an andere verliehen. Matzu-
daira konnte daher auch vom Siogun wieder abgenommen
werden, wie dies z. B. im Jahre 1864 dem Prinzen von Nagato
geschah.

Die bei alten Schriftstellern häufig vorkommenden dono
und samma sind keine eigentlichen Titel, sondern nur ehrende
und höfliche Bezeichnungen, welche meistens von Untergebenen
gegen Vorgesetzte, übrigens auch von Gleichgestellten unter
einander gebraucht werden. Ueber ihre Anwendung bestehen
bei dem peinlich genauen japanischen Ceremoniell die aus-
führlichsten Vorschriften, auch werden dieselben je nach ihrer
Anwendung gegen Höher- oder Gleichgestellte auch verschieden
geschrieben.

DEUTSCHE KÜNSTLER IM DIENSTE DER HERALDIK [1]),

von *Alfred Grenser.*

Unter diesem Titel ist kürzlich ein Werk erschienen,
das ohne Zweifel allen der Kunst huldigenden Heraldikern
und den Künstlern von Fach eine recht willkommene Gabe
sein wird.

Der unsern Lesern durch seine erspriessliche Thätig-
keit auf dem Gebiete der Heraldik bekannte Herr Verfasser
ist nämlich auf die gute Idee gekommen, im Laufe der Zeit
nicht mehr nach ihrem vollen Werthe gewürdigte heraldische
Kunstblätter von bedeutenden Meistern zu sammeln und da-
von in dem uns vorliegenden Werke eine Anzahl weiteren
Kreisen zugänglich zu machen.

Herr *Grenser* hat Blätter aus verschiedenen Zeiträumen
gewählt, um an diesen die Entwickelung der einzelnen Stil-
epochen zur Anschauung zu bringen, und gibt zunächst eine
allgemeine Uebersicht der Künstler, geordnet nach nationalen
Schulen und in chronologischer Reihenfolge. Diese Ueber-
sicht soll als Leitfaden für die Anlage einer Sammlung he-
raldischer Kunstblätter dienen und dazu beitragen, die he-
raldischen Formen in ihrer geschichtlichen Entwickelung
übersehen zu können. Es sind demnach:

aus der deutschen Schule	46,
aus der niederländischen Schule	13,
aus der französischen Schule	15 und
aus der italienischen Schule	16

Künstler, darunter die bedeutendsten Namen, aufgeführt und
nicht allein die Personalien derselben mitgetheilt, sondern
auch neben Erwähnung ihrer heraldischen Arbeiten die Quellen

[1]) Eine Besprechung des neuesten Jahrbuchs des Adler, in dem der obige Aufsatz auch abgedruckt ist, erfolgt in nächster Nummer.

angegeben, nach denen es Jedem erleichtert wird, weitere Forschungen anzustellen.

Sodann gibt uns der Herr Verfasser *ausführliche* Nachrichten über die Künstler und die von denselben gefertigten Entwürfe, welche auf 16 dem Buche beigefügten Blättern — heliographisch vervielfältigt — die Zeichnungen bis in's kleinste Detail wiedergeben und insofern also die Originale vollkommen ersetzen. Wir können nur wünschen, dass in gleicher Weise demnächst die Schätze der grossen Wiener Kupferstichsammlung, der dortigen Museen und der Hofbibliothek etc. veröffentlicht werden und wenigstens das in heraldischer Beziehung Schönste aus diesen Sammlungen reproducirt wird. Unbedeutendes, auch wenn es aus dem Mittelalter herrührt, müsste möglichst ausgeschlossen bleiben, da wir der Meinung sind, dass das Alte, wenn es auch an und für sich interessant erscheint, in *künstlerischer* Hinsicht doch sehr oft mit Unrecht geschätzt wird, wobei man eben vergisst, dass es zu allen Zeiten — Laternen ohne Licht gegeben hat.

So würden wir z. B. im vorliegenden Werke *eine* Tafel von *Martin Tyroff* — und *eine* von *J. Caler*, da Letzterer uns weniger durch seine *heraldischen* Leistungen imponirt — für vollkommen ausreichend erachtet haben, wie wir auch die Abbildung des Wappens auf Tafel VII, von Hieronymus *Cock*, nur insoweit für gerechtfertigt halten, als es wohl in der Absicht gelegen hat, von diesem Maler überhaupt etwas zu bringen. Ebenso würde es nicht zu beklagen sein, wenn der Holzwurm das Wappen der Stadt Freiburg ganz und gar zu sich genommen hätte und statt dessen das von *Hans Holbein* anderweit entworfene Wappen (das von dem damaligen, anscheinend auf der Höhe der Kunst stehenden Rathe der Stadt schliesslich acceptirte), zur Abbildung gekommen wäre.

Im Uebrigen haben wir jedoch an dem Werke nicht das Geringste zu tadeln, sondern müssen vielmehr besonders hervorheben, dass bei der Auswahl der andern Blätter mit grosser Sorgfalt verfahren worden ist. Wir finden ausgezeichnete heraldische Compositionen von *Hans Burgkmair* d. Ae., *Lucas Cranach*, *Albr. Dürer*, *Virgil Solis*, *Jost Amman* u. A. Auch von *Wendel Dietterlin* — dem unsern Lesern schon bekannten Maler des Württembergischen Stammbaums — liegt ein Blatt vor mit Hirschen als Schildhalter, das — von einigen unberechtigten Eigenthümlichkeiten dieses genialen Künstlers abgesehen — mit zu den schönsten Entwürfen zählt, welche wir aus dem Ende des 16. Jahrhunderts aufzuweisen haben.

Indem wir die Hoffnung aussprechen, dass dieser ersten Serie heraldischer Musterblätter *(welche durch die Braumüller'sche Hofbuchhandlung in Wien zum Preise von nur 4 fl. zu beziehen ist)* bald mehrere andere folgen werden, glauben wir hier dasjenige, was Herr *A. Grenser* am Ende seines Werks sagt, mittheilen zu sollen, nämlich:

„Ich schliesse diese Erläuterung einer Serie von Kunstblättern, wie sie von den Sammlern ex professo meist unbeachtet gelassen werden, mit dem Wunsche, dass dieser erste Versuch einer freundlichen und nachsichtigen Aufnahme sich erfreuen möge. Namentlich dem Künstler von Fach möchte ich diese Vorlagen warm empfehlen. Ihre Collegen aus verflossenen Jahrhunderten zeigen ihnen, dass das wenig beachtete Feld der Heraldik von ihnen als würdig erachtet wurde, der Bethätigung der edlen Kunst; und ohne dass der Künstler deshalb ein Heraldiker von Fach zu werden brauchte, sollte er eine richtige Auffassung des Wesens der Heroldskunst sich eigen zu machen suchen, die ihm im vorkommenden Falle den richtigen Weg zeigt, ein Wappen regelrecht zu entwerfen. Durch das Studium ähnlicher Blätter, wie der hier gebotenen, die das Schöne und Unschöne in diesem Zweige der Kunst in verschiedenen Zeiten und Ländern deutlich hervortreten lassen, wird dieses Ziel am ehesten erreicht werden".

B. *F. W.*

ADELSDIPLOM
DES
FÜRSTEN PRIMAS DES RHEINBUNDES FÜR DIE FAMILIE VON RÜDING ZUM PÜTZ,

d. d. Paris 1810 31. Januar.

(Hiezu die Kunstbeilage.)

Wir CARL von Gottes Gnaden des heiligen Stuhls zu Regensburg Erzbischof und Primas, des rheinischen Bundes Fürst Primas, souverainer Fürst und Herr von Aschaffenburg Regensburg, Frankfurt, Wetzlar etc. Bekennen für Uns und Unsre Nachfolger mit diesem Briefe und thun kund jedermann: Gleichwie Wir Uns für verbunden erachten, von jedem Uns als Regenten und souverainen Fürsten zu Gebote stehenden Mittel Gebrauch zu machen, durch welches nebst dem allgemeinen auch das Privatwohl einzelner Familien und Personen befördert werden kann: so sind Wir auch wohl geneigt, die Verdienste treuer Staatsdiener, welche sich durch die Denkungsart, Geistesvorzüge, wissenschaftliche Bildung und nützliche Dienste ausgezeichnet, nicht nur in ihrem Leben fürstlich zu belohnen, sondern auch nach ihrem Tode ihren Kindern und Nachkommen zu vergelten.

Nach diesen Uns beiwohnenden Gesinnungen haben Wir Uns mit Wohlgefallen erinnert, dass der von Unserm Herrn Vorfahrer *Philipp Carl*, des ehemaligen heil. Röm. Reichs durch Germanien Erzkanzler und Kurfürsten zu Mainz, höchstseligen Andenkens im Jahre 1740 zum Kanzleiverwalter am kaiserl. und Reichskammergerichte gnädigst ernannte *Wilhelm Rüding* der Rechte Lizentiat und vorher Professor der hohen Schule zu Mainz, diese ihm anvertraute wichtige Direktion der kammergerichtlichen Kanzlei bis zu seinem im Jahre 1781 erfolgten Ableben mithin 41 Jahren mit vollkommener Sachkenntniss, gründlicher Gelehrsamkeit, unerschütterlicher Treue und jener Klugheit verwaltet hat, die dem Vorgesetzten eines so zahlreichen Kanzleipersonals wohlanständig und unentbehrlich ist.

Auch ist uns aus den Zeiten Unsrer verehrungswürdigen Regierungsvorfahrer bekannt, dass der belobte Reichskammergerichtskanzlei-Verwalter *Rüding* durch diese seine rühmliche und verdienstvolle Amtsführung nicht nur den Beifall und die Zufriedenheit Unsrer gedachten Vorfahren, sondern auch bei dem kaiserlichen und Reichskammergerichte grosse Achtung sich erworben, auch mit vieler Vorsicht und Klugheit die reichserzkanzlerischen Prägorative und Gerechtsame in allen, auch den verwickelsten Vorfällen behauptet hat.

Da Wir nun aus diesen Gründen uns in den obenbeführten Falle, die Verdienste treuer Staatsdiener in ihren Nachkommen belohnen zu können, gesetzt zu seyn glauben:

So haben Wir wohlbedächtlich mit gutem Rathe und rechtem Wissen, auch aus selbst eignem Antriebe Unsres zur Wohlthätigkeit ebenso wie zur Gerechtigkeit geneigten Herzens gnädigst beschlossen, die noch lebende Tochter des vorbelobten verstorbenen Reichskammergerichts-Kanzleiverwalters *Rüding*, welche er mit seiner gleichfalls verstorbenen Ehegattin *Marianne Rüding* gebohrnen *von Pütz*, des ehemaligen Reichskammergerichtsassessors *Theodor Wilhelm Franz von Pütz* und seiner Ehegattin, gebohrnen *von Tautphöus* Tochter ehelich erzeugt hat, mit Namen *Karoline Sophie*, Ehegemahlin des vormalig Erzherzoglich-Oesterreichischen Directorialgesandten bei der teutschen Reichsversammlung, *Egid Joseph Carl von Fahnenberg* auf Burgheim und Melkens, wie auch die Söhne und Töchter ihres unlängst verstorbenen Bruders *Georg Ignatz Mansuet Rüding*, der sich als Reichskammergerichtsnotar, dann als kurfürstl. mainzischer Regierungsrath und Amtsverweser zu Gernsheim gleichmässig um den Staat verdient gemacht hat, nämlich *Peter Joseph Rüding* grossherzoglich hessische Amtsverwalter, *Egid Joseph Rüding*, Kandidaten der Rechtsgelehrtheit, *August Franz Rüding*, Fahnenjunker unter dem grossherzoglich hessischen Garderegimente, und die Tochter *Anne Marie Catharine Friederike Rüding* mit allen und jeden ihren ehelichen Leibeserben und derselben Erbenserben männlichen und weiblichen Geschlechts, in grader Linie absteigenden Stammes für und für in die Würde des Adelstandes dergestalt zu erheben, einzusetzen und zu würdigen, auch sie der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft derselben zuzufügen, zuzugesellen, und zu vergleichen, als ob sie von ihren vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite, adelich gebohrne Lehensturniergenossen und adeliche Eheleute gewesen wären. Wir thun das, fügen, gleichen und gesellen sie zu derselben Schaar, Gesell- und Gemeinschaft, ertheilen und geben ihnen den Titel und Namen *Edelleute* aus der Uns als souveränem Fürsten zustehenden Machtvollkommenheit, meinen, setzen und wollen, dass sie für und für *Edelleute* seyn, sich also nennen und schreiben und von Uns und Unsern Nachkommen und sonst von jedermann dafür gehalten, geehrt und erkannt werden, dazu aller und jeder Gnade, Ehre und Würde wie andere Adeliche in Unsern fürstl. Landen theilhaftig und empfänglich sein sollen.

Zum fortwährendem Zeugnisse und zum unauslöschlichen Gedächtnisse dieser von Uns vorgenommenen Standeserhöhung haben Wir der obengenannten noch lebenden Tochter, so wie den erwähnten Enkeln Unsers verstorbenen Kanzleiverwalters *Rüding*, sowie ihren ehelichen Leibeserben und Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechtes nachstehendes adeliche Wappen und Kleinod zu führen, auch in und ausser Gericht zu gebrauchen gnädigst vergönnt und gestattet.

Dasselbe besteht aus einem unten zugespitzten Schilde mit vier Abtheilungen und einem Mittelschilde. Die erste Abtheilung stellt das Wappen *des ehemaligen Kurstaates Mainz*, nämlich ein silbernes Rad mit sechs Speichen vor. Die zweite aus dem freiherrlich von Dalbergischen Wappen entnommene Abtheilung ist dergestalt von oben herab gespalten, dass dessen rechte Hälfte ein schwarzes Ankerkreuz in goldenem Felde, die linke eine silberne Lilie im blauen Felde vorstellt. In der dritten Abtheilung erscheint das Wappen der im männlichen Stamme erloschenen von Pützischen Familie. Dieses besteht aus einem runden Ziehbrunnen von rothen Quadersteinen in goldenem Felde, welcher eine über sich gebogene, oben herum mit Verzierungen versehene Eisenstange und ein aufgehängtes rothes Rad mit Eimer und Kette hat. Die vierte Abtheilung ist die Hauptfigur des Rüdingischen Wappens und zeigt einen silbernen Bogen mit einem darauf liegenden Pfeile gleicher Farbe in rothem Felde.

Das dem Hauptschilde gleichförmige Mittelschild enthält in blauem Felde und von Silber das grössere und kleinere kaiserliche Reichskammergerichts-Siegel, welche von den neugewählten Kaisern und während der Zwischenreiche von den Reichsvikarien, dem Reichs-Erzkanzler, und von diesem dem Kammergerichts-Kanzleiverwalter zugeschickt und anvertraut worden sind. Beide Siegel sind mit einem gold und schwarz gestreiften vom Haupte des Schildes herabhangenden Bande verbunden.

Auf dem Hauptschilde ruht ein rechts gestellter offener rothgefütterter, blau angeloffener, mit goldenen Bügeln und Kleinode versehener, zur Rechten mit Silber und blau, zur Linken mit Gold und roth vermischt herabhangenden Decken gezierter goldgekrönter adelicher Turniershelm. Aus der Krone ragen als Helmkleinod vier weisse sechsmal roth und in der Mitte gelb gestreifte Fahnen mit rothen Schaften und silbernen Lanzen hervor, von deren jeder zwei rothe Quasten herabhangen.

Ferner ist Unser Wille, dass die von Uns geadelten vorberührten Personen, sammt ihren Erben und Nachkommen aller und jeder Gnaden, Ehren, Würden, Freiheiten und Vorrechte sich bedienen und zu erfreuen haben sollen, welche dem Geschlechtsadel von Alters her gebühren. Auch sollen sie zu allen geistlichen Pfründen auf Dom- und Kollegiatstiftern zu adelichen Hofämternund zum Besitze adelicher Lehen- und Allodialgüter als genugsam befähigt und qualifizirt gehalten, und überhaupt den rechtgebohrnen Lehensturniergenossen und Edelleuten in allen Stücken gleichgestellt werden.

Und um den eröfterten von Uns in den Adelstand erhobenen Individuen Unsre fürstliche Gnade noch mehr angedeihen zu lassen, gestatten Wir denselben gnädigst den Geschlechtsnamen ihrer respective Grossmutter *von Pütz* (da dieses adeliche bei der vormaligen Reichsritterschaft am Oberrheinstrome immatrikulirte Geschlecht im Mannsstamme verblühet ist) zu führen, und sich *von Rüding zum Pütz* zu nennen und zu schreiben.

Endlich versprechen Wir für Uns und Unsre Regierungsnachfolger, sie, ihre eheliche Leibeserben und Nachkommen bei dem ihnen ertheilten Geschlechtsadel und dessen Prärogativen und Gerechtsamen kräftigst zu handhaben, zu schützen und zu schirmen, wie Wir dann allen und jeden unter Unsrer Souveränität stehenden und untergebenen Fürsten, Grafen, Freien Herrn, Rittern, Lehen und Amtleuten, Verwesern,

Kellern, Vögten, überhaupt allen geistlichen und weltlichen Beamten, Vorgesetzten, Wappenherolden, Bürgern und Gemeinden, auch allen übrigen Unsern getreuen Unterthanen, welcher Würde, Standes oder Wesens sie seien, ernst und festiglich mit diesem Briefe, gebieten und wollen, dass sie den (sic) hierdurch von Uns geadelten Personen und ihre ehelichen Nachkommen für und für in ewige Zeiten in allen und jeden Gegenständen, Handlungen und Geschäften als Unsere rechtgebohrne Edelleute erkennen, ehren, würdigen, auch sonst aller und jeder Gnade, Ehre und Würde ruhig sich freuen, gebrauchen, geniessen und gänzlich dabei bleiben lassen, daran nicht hindern noch irren, sondern sie bei allem dem, wie obsteht, festiglich handhaben, schützen, schirmen, dawider nicht thun, noch das Jemand anderm zu thun gestatten in keine Weise noch Wege, als lieb einem jeden sei, Unsre schwere Ungnade und Strafe und dazu eine Pön, nämlich einhundert Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsre Kammer und den andern halben Theil den oftgedachten in den Adelstand erhobenen Individuen oder ihren ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts unnachlässig zu bezahlen verfallen sein solle, doch Uns und Unserm Staate an Unsern und sonst jeder mann an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Mit Urkunde dieses Briefes, besiegelt mit Unserm fürstlichen anhangenden Insiegel, der gegeben ist zu *Paris* den 31. Tag Monats Jäners nach Christus Unsers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreicher Geburt im achtzehnhundert und zehnten, Unserer Regierung im achten Jahre.

Carl Fürst primas.

vid. Freiherr *von Gruben.*

Aus höchstem Befehle Sr. Hoheit
des Durchlauchtigsten Fürst-Primas
Müller, L. Direk.-Rath.
u. Kabinetssekret.

Das Original des obigen Diplomes, welchem wir die Abschrift sowohl, wie die auf der beiliegenden Tafel wiedergegebene Wappenzeichnung direct entnommen haben, befindet sich im Besitze des Fräuleins *Marie von Rüding* in Bensheim an der Bergstrasse.

Das Diplom verdient in mehrfacher Hinsicht unser Interesse. Zunächst ist meines Wissens ein Diplom des Fürsten Primas bis jetzt nicht abgedruckt worden. Das vorliegende Diplom mit seinem seltsamen Mischmasch moderner und altfränkischer Wendungen ist als ein „Muster" des Curialstiles würdig, durch den Druck verewigt zu werden. Verhältnissmässig genau sind die genealogischen Angaben, was den Genealogen willkommen sein wird. Schliesslich ist die Composition des Wappens von einer wirklich imponirenden Originalität! Es ist zusammengestoppelt aus den Feldern der Wappenschilde von Mainz, Dalberg und Pütz; selbst das *Rüding*'sche Wappen ist nicht neu. Das letztere lässt sich nur sagen von dem Mittelschilde, welcher die beiden Siegelstempel des Reichskammergerichtes enthält. Das Diplom ist von dem Fürsten Primas zu Paris am 31. Jan. 1810 unterschrieben, 16 Tage vor seiner Erhebung zum Grossherzog von Frankfurt. Es ist also — wenn nicht das letzte, — so doch eines der letzten Diplome, welches *Carl von Dalberg* als *geistlicher* Fürst, als Erzbischof und Primas des heil. Stuhles zu Regensburg ausgestellt hat!

Ueber die Genealogie der Familie *v. Rüding* konnte ich Folgendes ermitteln:

Joseph Rüding, churfürstl. Mainzischer Oberzollinspector in Mainz, † 1688; vermählt 1644 mit *Susanna Mehl*, (Nichte des churmainzischen Hofkanzlers *Sebastian Wilhelm v. Mehl*). Deren Sohn:

Heinrich Wilhelm Rüding, churmainzischer „Gewaltsboth" (Polizeidirector) auch Criminalrichter in der Stadt Mainz, geb. 1674, † 6. März 1734, vermählt mit *Marianne (von?) Stubenrauch*, geb. 1683, † 1732. Deren Sohn:

Friedrich Wilhelm Rüding, Reichskammergerichts-Kanzleiverwalter, geb. den 9. Oct. 1704 zu Wien, † 5. April 1781, vermählt den 24. Nov. 1746 mit *Maria Francisca Johanna von Pütz*, geb. 23. Dec. 1734 zu Wetzlar, † 4. Jan. 1764.

Deren Kinder:

Maria Anna von Rüding, vermählt 25. Juni 1760 mit dem Reichskammergerichts-Advocaten *Johann Philipp Gottfried von Gülich*. Beide Gatten wurden durch Diplom des Kaisers Franz II. d. d. Wien 19. März 1799 in der Reichsadelstand erhoben. Merkwürdigerweise ist der Frau *Maria Anna von Gülich* in dem Diplome ein besonderes Wappen verliehen: In R. ein schräglinks gestellter, mit einem schrägrechts gehenden silbernen Pfeile gespannter g. Bogen. Ein gekrönter Helm, darauf eine natürliche Pfauenfeder zwischen zwei r. Straussfedern. Helmdecken r.-g. Das Wappen wurde vermuthlich von der *Rüding*'schen Familie schon vorher geführt.

Karoline Sophie von Rüding zum Pütz und deren Bruderskinder sind in der Motivirung des oben abgedruckten Diplomes aufgezählt.

Berlin. *Gustav A. Seyler.*

ZUR GENEALOGIE DER FAMILIE VON KEMPINSKI.

Als Ergänzung der im 1. Hefte der Vierteljahrsschrift gebrachten Genealogie dieser Familie mögen folgende auf die im Herzogthum Bremen ansässige Linie bezüglichen Notizen dienen:

Caspar Ludwig v. K., geb. 1638, kam in das Herzogthum Bremen und heirathete *Catharina von Horn* a. d. H. Wulmsdorf, des *Hermann* und der *Edda Gertrud von Kuhlen* Tochter.

Kinder:

1. *Elisabeth Susanna Maria*, † 1713, verm. 26. April 1703 mit *Claus Heinrich von Horn* auf Lahburg.
2. *Hermann* auf Schwarme und Rosencrantz, heir. 4. Oct. 1717 *Catharina Magdalena von der Lith*, *Johann Eberhards* Tochter, geb. 4. Dec. 1686, † 10. Nov. 1749.

Tochter:

Henriette Caroline, geb. 16. Nov. 1721, † 5. Nov. 1755, verm. 27. Nov. 1754 mit *Claus Heinrich von Horn* auf Wiegersen.

J. G. v. O.

DER „NEUE SIEBMACHER“.

Eingesandt.

Neuerliche Bemerkungen des Herrn *L. C.* über die von mir herausgebene Abtheilung des *Siebmacher*'schen Wappenbuchs (Bisthümer und Klöster) veranlassen mich, aus meiner seitherigen Position herauszutreten und dem gestrengen Recensenten Rede zu stehen. Letzterer bemerkt in Betreff der jüngst ausgegebenen 2. Lieferung meiner Abtheilung des Siebmacher, dass die Anordnung dieselbe geblieben sei, wie im ersten Hefte; die „Historie von dem „„ledig gewordenen Wenceslauswappen Böhmens““ und seiner Uebertragung an das eines Wappens schmerzlich entbehrende Bisthum Trient dürfte nicht nach dem Geschmacke eines Jeden sein“. So schreibt Herr *L. C.* wörtlich.

Das Letztere ist mir nach dem freilich etwas trivialen Sprüchworte von den „verschiedenen Geschmäckern“ durchaus klar. Was mag jedoch den Recensenten bewegen, eine so anerkannte und unumstössliche Wahrheit bei der gegebenen Gelegenheit zu reproduciren? Ich vermuthe, dass Herr *L. C.* die fragliche „Historie“, die ich im vollen Ernste als Wahrheit — nach den Urkunden — vorgetragen habe, in die Rumpelkammer der Wappensage oder der Fälschung zu verweisen, Lust trägt. Sollte diess der Fall sein, so bin ich sofort bereit, die Richtigkeit meiner „Historie“ zu erweisen.

Die Bemerkung wegen der „Anordnung“ des 2. Heftes nöthigt mich auf eine Recension des Herrn *L. C.* in der Doppelnummer 8-9 des „Deutschen Herold“ Jahrg. 1875 zurückzugreifen. Herr *L. C.* rechnet aus, dass es Erzbischöfe (!) Bischöfe (!) und Ordensmeister (!) in runder Summe 90, reichsunm. Aebte, Pröpste, Aebtissinnen u. s. w. circa 180 gegeben habe, und folgert daraus, dass von diesen Stiftern ungefähr 7100 Wappen gegeben werden könnten. Bei Berücksichtigung der Land- und Stadtklöster würde sich sogar die Summe von 135,000 Wappen ergeben. Würde nun die Abtheilung Bisthümer und Klöster so fortgesetzt, wie ich sie begonnen habe, so würde sie in 2333 Lieferungen beendet sein, welche ungefähr den Zeitraum von 100 Jahren in Anspruch nehmen würden.

Zunächst gehe ich auf die Bisthümer und Ordensmeistereien ein. Die Zahl 90 kann ich gelten lassen; Herr *L. C.* wird aber in den bis jetzt erschienenen Lieferungen meines Werkes keine Andeutung gefunden haben, dass es meine Absicht sei, die Wappen der Erzbischöfe u. s. w. in ununterbrochener Reihenfolge abzubilden, z. B. habe ich unter Würzburg nur 11 Wappen, welche die interessante Wappengeschichte dieses Bisthums illustriren, abgebildet, während das herzogliche Würzburg 82 Fürstbischöfe zählt! Mein Arbeitsplan ruht auf dem vortrefflichen Gedanken, welchen *O. T. von Hefner* dem ganzen Siebmacher'schen Werke zu Grunde gelegt hat. Was den *neuen* Siebmacher von dem alten, und in *diesem* Punkte wenigstens rühmlich unterscheidet, ist der Umstand, dass das neue Werk nicht eine Wappensammlung ist, sondern eine auf Forschung beruhende specielle Wappengeschichte. Wir bringen nicht das Wappen, wie es der Zufall gebildet hat, sondern wir geben nach Möglichkeit eine Darstellung des Ursprungs und der Entwicklung des einzelnen Wappens und wir illustriren diesen Entwicklungsgang durch Bildertafeln.

In den redactionell abgeschlossenen 3 Lieferungen sind 18 Bisthümer erledigt. Hiebei kommt noch zur Erwägung, dass die Wappengeschichten der einzelnen Bisthümer vielfach ineinandergreifen. Der „Cardinal von Bayern“ *Johann Theodor*, war Bischof von Regensburg, Freising und Lüttich, der Graf *Franz Wilhelm von Wartenberg*, Bischof von Osnabrück, Regensburg, Minden und Verden u. s. w. Das Wappen eines solchen Kirchenfürsten greift in drei oder vier verschiedene Wappengeschichten ein. Es ergiebt sich also für die späteren Bisthümer eine bedeutende Ersparniss von Tafeln, weil der Autor nur auf ein bereits gegebenes Wappen zurückzuweisen braucht. Wenn ich nun auf jede Lieferung im Durchschnitt 8 Bisthümer rechne, so werden sämmtliche Hochstifter in 12 Lieferungen erledigt sein. Und das ist für Abth. V., welche Herr *L. C.* als eine der interessantesten und wichtigsten bezeichnet, gewiss nicht zu viel.

Was die zum Landsassiat gehörigen Klöster betrifft, so rechnet Herr *L. C.* auf jedes Bisthum 50 derselben. Ich will auch hier die Zahl nicht anfechten, aber ich muss dem entgegensetzen, dass sich unter den 50 Klöstern vielleicht 45 solche befinden, die säcularisirt worden sind, ehe sie daran denken konnten, sich ein Wappen zu wählen. Bei den übrig bleibenden Klöstern würde es ausserdem sehr schwer sein, eine Suite von je 30 Wappen aufzutreiben. Hieran ist auch gar nicht gedacht worden. Die bis jetzt noch nicht in die Druckerei gewanderte 1. Lieferung der Klöster wird 20 verschiedene Stifter behandeln.

„Das Wappen *Ignaz' von Senestrey* gehört *sicherlich* gar nicht nach Regensburg“ meint Herr *L. C.* „Der Mittelschild ist höchst *wahrscheinlich* das Symbol irgend eines obscuren Episcopats in partibus infidelium; *vielleicht* wurde der Stempel geschnitten vor Antritt der Regensburger Bischofswürde und im Gebrauch nur aus Sparsamkeitsrücksichten beibehalten. Ohne Belege darf man doch nicht behaupten, dass ein gegenwärtiger Bischof von Regensburg ganz unwillkürlich (??) das alte Stiftswappen umändert!“ Ich aber finde, dass auch der kühnste Recensent nicht mit einem „sicherlich“ auftreten sollte, wenn er nur ein „wahrscheinlich“ und ein „vielleicht“ als Beleg anführen kann. Das Wappen gehört *doch* nach Regensburg. Herr *Ignaz v. Senestrey* hatte nie den Titel eines Bischofs i. p. i., sondern wurde als Domherr von Eichstädt auf den bischöflichen Stuhl von Regensburg erhoben. Den Stempel (eine prachtvolle Arbeit!) hat der selige Meister *Birnböck* in München für Herrn *Ign. v. S.* als Bischof von Regensburg gestochen. Von „Sparsamkeitsrücksichten kann gewiss keine Rede sein, wenn der Wappenherr seine Siegel[1]) beim besten Meister fertigen lässt. Der Mittelschild des fraglichen Wappens stellt den heil. Petrus in einem Schifflein dar. Wohlan! Der heil. Petrus ist der Patron des Hochstifts Regensburg. Die Wahl des Herrn *Ign. v. S.* war also wirklich „*un*-willkürlich“, wie ein neckischer Druckfehler meinen gestrengen Recensenten behaupten lässt. Ohne Belege habe ich Nichts behauptet, denn das Wappen des gegenwärtigen Bischofs von Regensburg ist der beste Beleg, den ich mir wünschen konnte! Was das Epitheton „obscur“

---

[1]) Ausser dem obenerwähnten grossen Siegel sind auch noch zwei kleinere Siegel des Herrn Bischofs von Senestrey von Birnböck gearbeitet.

für ein Bisthum i. p. i. betrifft, so kann ich — obgleich Protestant — dasselbe nur als ein solches bezeichnen, das in einem wissenschaftlichen Blatte Anstoss erregen muss.

Berlin 5. April 1876. *Gustav A. Seyler.*

Mangel an Raum in dieser No. zwingt die Redaction, ihre selbstverständliche Antwort bis zur nächsten No. schuldig zu bleiben.



Eine Wappenzeichnung von **Lucas Cranach.**

MISCELLE.

Der Kaiser hat der „Wiener Zeitung" zufolge genehmigt dass gemäss den letztwilligen Anordnungen des Herzogs von Modena dessen Erbe, der Erzherzog *Franz Ferdinand,* den Namen und das Wappen der Familie *Este* mit seinem eigenen Namen und Wappen vereinige.

ANFRAGEN.

Wer waren 1. die Eltern und Geschwister des Capitain, *Otto Christoph von Sydow* aus der Neumark, geb. 1683, † 1748? Derselbe kaufte 1738 das Gut Mittel-Sperrenwalde in der Uckermark, seine Erben verkauften dasselbe 1751,

2. Die Eltern und Geschwister des *Daniel v. Sydow,* geb. 1714, Russ. Cornets a. D., Besitzers des Guts Ogrodken bei Lötzen in Ostpreussen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts?

Im D. Herold für 1875, No. 8, S. 90 sind einige Nachrichten über Dr. *Martin Luther's* Vorfahren gegeben mit Beziehung auf *Richter's* Genealogie *Luther's,* welches Buch mir hier leider nicht zu Gebote steht. Nach diesen Angaben hatte Dr. *M. Luther's* Grossvater *Heinrich* einen Bruder, der Amtsschreiber zu Langensalza und Vater des Bürgermeisters zu Nordhausen, *Hans Luther* (geb. 1491, † 1558) war.

In derselben Zeit (um 1550) war in Quedlinburg ein Bürgermeister *Paschasius Luther.* Von ihm stammt ein zahlreiches Geschlecht, welches aber in Quedlinburg ausgestorben ist. Von *Paschasius* leitet sich auch die adlige Familie *von Lueder* in Esthland ab und wünscht Auskunft über folgende Fragen:

1. Wie hiess der Vater *Heinrichs,* also der Urgrossvater Dr. *Martins*?
2. Ist der Vorname des Amtsschreibers zu Langensalza zu ermitteln?
3. Wie hiess der Vater des B.-M. *Pascha Luther*? war er vielleicht ein Bruder *Heinrichs,* oder mit ihm identisch?
3. Ist sonst etwas über die Vorfahren der beiden B.-M. *Hans* und *Pascha* bekannt?

Reval, den 8. (20.) April 1876.

C. Russwurm, Schulinspector a. D., Archivar.

Zu einer Geschichte der Familie *von Schack* werden Beiträge aller Art erbeten; auch die kleinste genealogische Notiz ist sehr willkommen.

Erfurt, Johannesstrasse 180.

Lieutenant **von Schack.**

BERICHTIGUNG.

In No. 3 dieses Blattes lese man pag. 28, 2. Spalte, Zeile 13 von oben: Veränderungen. Zeile 16 von unten: Menschengesichter, statt Menschengeschichte.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin, S. Neue Jacobsstr. 17 I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

6. April. ? Rich. v. *Aulock-Mielecki* u. Anna *Georges*.
6. „ Berlin. Max v. *Bode*, Pr.-Lieut. Garde-Train, u. Clara *Niclas*.
Vor 22. April. Esslingen. Heinr. v. *Frankenberg-Ludwigsd.*, Lieut., u. Anna Freiin v. *Wangenheim*.
17. April. Gr.-Klingbeck. *Meyer*, Hptm. Jäger 1., u. Gertr. v. d. *Gröben*.
Vor 12. April. Teterow. Louis v. *Hintzenstern* u. Ida *Bueck*.
8. April. Dillingen. Max v. *Olszewski*, Lieut. Füs. 90., u. Jeanette Freiin v. *Stromer-Reichenb.*
21. März. München. K. v. *Reinhardstöttner*, Dr. u. Stud.-Lehrer, u. Th. *Gückel*.
19. April. Marburg. Louis v. *Schwanewede*, Pr.-Lieut. K. Sächs. Leib-Gren., u. Anna v. *Starck*.
11. „ Berlin. Rud. v. *Vogt*, Kanzlei-R. a. D., u. Amalie *Mäder*.
Vor 8. April. Halle a. S. v. *Wegener*, Pr.-Lieut., u. Marg. *Richter*.

Vor 4. Mai. Cöln. v. *Berghes*, Pr.-Lieut., u. Carol. *Traine*.
„ 3. „ Rothenb. O. L. Conr. *Thümmel*, Kreisr., u. Anna v. *Brause*.
22. April. Darmstadt. v. *Brockhusen*, Lieut. Drag. 24., u. Carol. v. *Grolman*.
Nach 29. April. St. Petersb. L. J. O. *Langkutsch*, Kaufm., u. Louise v. *Chmielinska*, geb. *Drabandt*.
4. Mai. Weimar. Conr. v. *Gossler* a. Zichtau u. Elisab. v. *Pappenheim*.
3. „ Crefeld. Rud. v. d. *Leyen* u. Hedw. v. *Randow*.
21. April. Goddentow. v. *Osterroht*, Pr.-Lt., u. Martha v. *Somnitz*.
18. „ Dresden. Nicol. v. *Roth* a. Huzmi (Lievl.) u. Elisab. v. *Gaffron*.
30. „ Danzig. v. *Scharffenort* II., Pr.-Lieut. Gren. Kronpr., u. N. N. *Bang*.
Nach 29. April. St. Petersburg. Ssergei *Ssucharschewski*, Coll. Sekr., u. Gurly Marg. Anna v. *Schenk*.
29. April. Berlin. Conr. v. d. *Schulenburg*, Lieut. Drag. 2., u. Wanda v. *Saldern*.
18. „ St. Georgen in Obermais b. Meran. Ritter v. *Schultes*, Leg.-Sekr., u. Anna Freiin v. *Kleinmayrn*.
25. „ Posen. Hans v. *Schultzendorff*, Hptm. Inf. 46., u. Felicitas v. *Gansauge*.
24. „ Schwedt. Carl v. *Treskow*, Lieut. Drag. 2., u. Constanze v. *Ramin*.
27. „ Wiesbaden. Arthur Vine *Mitchell-Innes* u. Constanze v. *Verno*, Tochter der Jane v. *V.-Klevenow*, geb. *Gooday*.
Vor 3. Mai. Rothenb. O. L. Rud. v. *Wenkstern*, Kr.-Ger.-R., u. Elise v. *Brause*.

GEBURTEN:

a) ein Sohn:

7. April. Hamburg. Paul v. *Blomberg*, Hptm. a. D., Laura *Todsen*.
9. „ Celle. v. *Brederlow*, Oberstl. Inf. 77., Bertha v. *Lorch*.
11. „ Potsdam. v. *Bültzingslöwen*. — Zwillinge, Geschlecht nicht genannt.
11. „ Kl. Oschersleben. Rud. v. *Kotze*, Marie v. *Arnim*.
13. „ Nauen. Dedo v. *Krosigk*, Pr.-Lieut. Garde-Ulan 3., Sophie v. *Alvensleben*.
12. „ († 29. April.) Greifswald. *Pflugradt*, Lieut. Jäger 2., Hildeg. v. *Lilienthal*.
11. „ Wurzen. Holm v. *Lossow*, N. N. *Mittasch*.
18. „ Wiesbaden. Heinr. v. *Luck*, Rittm. a. D., Julie v. *Jenner*.
18. „ Calsow. v. d. *Lühe* a. Rohlstorf, Anna v. *Maltzahn*.
10. „ Cöln. Rich. v. *Muschwitz*, Lieut. a. D., Elise *Schück*.
Vor 11. April. Dessau. Carl v. *Neukirchen*, gen. v. *Nyvenheim*, Oberstlieut.
19. April. Karlsruhe. Alb. v. *Rauch*, Oberstlieut. Gren. 109., Elisab. v. *Bismarck*.
20. „ N.-Landin. A. v. *Schmeling-Diringshofen*, Major a. D., Louise *Reinhardt*.
7. „ Jackschönau. Max v. *Stegmann*, Anna v. *Prittwitz*, — 2 Knaben.
18. „ Göbel. Rich. v. *Thümen*, Joh. *Fickert*.
16. „ Ratzeb. v. *Uebel*, Hptm. Jäg. 9., Elisab. v. *Kehler*. — Kind †.
6. „ Koswig. Theod. *Wolff*, Dr. u. Ober-Stabsarzt a. D., Lucie v. *Wolff*.

---

30. „ Berlin. v. *Arnim*, Dr. med., Heta, geb. v. *Arnim*.
2. Mai. Coblenz. v. *Brandt*, Pr.-Lieut. a. D. u. Bürgermstr., Soph. *Matti*.
Vor 27. April. Herford. v. *Hanstein*, Hptm. a. D.
26. April. Harburg. Alb. v. *Heyden*, Hptm. Inf. 75., Veronika Gräfin *Prebentow*.
20. „ Belgard. v. *Horn*, Lieut. Drag. 11., Emmy v. *Kleist*.
26. „ Schiroslawitz. C. v. *Jordan*, Sus. Gräfin *Rittberg*.
28. „ († 8. Mai.) Stettin. v. *Kamecke*, Major Füs. 34., Hel., geb. v. *Kamecke*.
25. „ Rostock. v. *Nettelbladt*, Oberstl. z. D., Louise *Passow*.
27. „ Fulda. v. *Oesfeld*, Hptm. Inf. 81., Clara v. *Livonius*.
24. „ Bothendorf. v. *Oheimb*, Hedw. Freiin v. *Lorenz*.
28. „ Barnow. Carl *Hudemann*, Martha v. *Puttkamer*.
4. Mai. Vossberg. Georg *Koppe*, Agnes v. *Rosenstiel*.
27. „ Cöln. Hugo v. *Stockhausen*, Reg.-Ass., Math. *Clavé* v. *Bouhaben*.
Vor 5. Mai. Leipzig. H. v. *Strutz*, Dr.
5. Mai. Lüneburg. v. *Velsen*, Rittm. Drag. 16., Clémence Freiin v. *Dannenberg*.
22. April. Stralsund. v. *Walbaum*, Hptm. Feld-Art. 2., Louise v. *Below*.
28. „ Düsseldorf. Friedr. Wilh. v. *Winterfeldt*, Jenny Freiin v. u. z. *Egloffstein*.

b) eine Tochter:

15. April. Rodehlen. v. *Alvensleben*, Adele Gräfin v. *Schwerin*.
14. „ Bremen. Carl *Wrede*, Reg.-Ass., Marie v. *Bernuth*.
8. „ Wandsbeck. Vally v. *Blumenthal*, Pr.-Lieut. Hus. 15., Cornelia *Kayser*.
16. „ Möllenbeck. v. *Borck*, Kammerhr., Anna v. *Baumbach*.
5. „ Buchow-Carpzow. v. *Bredow*, Rittm. a. D., Nelly, geb. v. *Bredow*.
19. „ Reblin. v. *Gottberg*, Hptm. a. D., Edith *Worth*.
8. „ Wiesbaden. v. *Kalckreuth*, Hptm. Gend.-Brig. 11., Anna v. *Bärenfels-Warnow*.
20. „ Berlin. v. *Krause*, Major Gde.-Pion., Martha *Pfennig*.
11. „ Haus Demmin. v. *Leers*, Kammerj., Minette v. *Podewils*.
10. „ Jülich. *Göring*, Dr. u. Stabsarzt, Wilhelm. v. *Lichtenhagn*.
16. „ Dresden. H. v. *Posern*, Rittm. z. D., N. N. Freiin v. *Humboldt*.
18. „ Lochwitz. R. v. *Ruville*, Kathinka v. *Löben*.
9. „ Liegnitz. v. *Seydlitz*, Hptm. Königs-Gren.
22. „ Berlin. Frhr. v. *Storch*, Rittm. Garde-Kür., Erny v. *Lücken*.
18. „ Schönfeld. v. *Watzdorf*, Landesält., Elisab. v. *Lieres u. Wilkau*.

---

26. „ Oyle. J. v. *Arenstorff*, Marie v. d. *Knesebeck*.
26. „ Metz. v. *Colomb*, Major Drag. 10., Marie v. *Hymmen*.
27. „ Dresden. v. *Ehrenstein*, Major Garde-Reit., Aug. v. *Erdmannsdorff*.
4. Mai Oranienburg. A. v. *Ekensteen*, Maj. 1. Garde-Feld-Art., Clara *Thies*.
3. „ Berlin. Carl v. *Hayn*, Amalie *Schmidt*.
23. April. Stettin. W. v. *Heyden-Linden*, Agathe v. *Trotha*.
26. „ Lissau. Heinr. *Reichenau*, Hilda v. *Laer*.
2. Mai. Rendsburg. *Filter*, Pr.-Lieut. Inf. 85., Marg. v. *Otto*.
29. April. Magdeburg. v. *Sommerfeld*, Pr.-Lieut. Inf. 27., Minette v. *Staff*.
21. „ Lüderitz. v. *Spalding*, Pr.-Lieut. Kür. 6., Wally v. *Böhlendorff-Kölpin*.
27. „ Colmar. v. *Steinbach*, Major Gensd.-Brig., Clara *Hugo*.
21. „ Alt-Wuhrow. E. v. *Zadow*, Marie v. *Puttkamer*.
30. „ Brunne. v. *Zieten*, Anna v. *Quast*.

TODESFÄLLE:

(Fortsetzung aus No. 4.)

21. März. Wiesbaden. Sophie v. *Huhn*, geb. *Grun*, a. St. Petersb.
20. „ Schönebeck. Ella v. *Kaisenberg* (klein). — Elt.: v. *K.*, Rittm. Magd. Kür., Math. v. *Heister*.
25. „ Lauban. Theophil v. *Kalckstein*, Oberst. — Wwe.: Blanca *Thieme*, Kinder: Hans, Elisab. u. Cölestine.
20. „ Cöslin. Ottilie v. *Kameke*, geb. v. *Kameke*, i. 55. J. — Wwr.: Otto v. *K.* a. Kratzig, Reg.-R., Kinder: Fritz, Pr.-Lieut. a. D., Henning, Lieut. Gren. 80., Sophie u. Ottilie.
9. „ Landshut. Alb. *Leeb*. — Elt.: Leo *L.*, Bez.-Ger.-Ass., Wally v. *Klöber*.
30. März. Strassburg i. E. Rud. v. *Knoblauch*, Lieut. Rgt. 93. — Mutt.: Ther. *Normann*, verw. v. *Kn.*, geb. Freiin v. *Hilgers*, Stiefvat.: *Normann*, Major Fuss-Art. 15., Geschw.: Julius, Lieut. Rgt. 83., Agathe v. *Kn.*
25. „ Görlitz. Otto v. *Koscielski*, Major a. D., 67 J.
25. „ Meiningen. Fritz v. *Krafft*, Major a. D. — Wwe., Wilh. Freiin *Riedesel*.
2. April. Berlin. Alma v. *Krakewitz*, geb. v. *Rabenau*, Wwe. i. 59. J.
Vor 20. März. St. Petersburg. Aug. Leop. v. *Küsel*, Wirkl. Staats-R., 69 J.
28. März. Griebenow. Fritz v. d. *Lancken-Wakenitz*, 21 J.
3. April. Strassburg. Fritz v. *Lewinski*. 11 M. — Vat.: v. *L.*, Major.
1. „ Delmenhorst. Auguste Fried. v. *Lindelof*, i. 79. J.
20. März. Neustrelitz. Georg Alex. v. *Malschitzki*, Just.-Kanzl.-Dir. u. Kammerhr. — Wwe.: Clara v. *Schröter*, Kind.: Math., Marie, Schwest.: Marie v. *Oertzen*, geb. v. *M.*
18. „ Gr. Salze. Adolf Frhr. v. *Monteton*, Hptm. a. D. — Wwe.: Selma v. *Redern*, Kind.: Max, Kurt, Hellmuth, Schwiegert.: Antoinette v. *M.*, geb. v. *Bredow*.
23. „ Berlin. Hans v. *Obernitz*, 3 W. — Vat.: Friedr. v. *O.*, Hptm. Gen.-St.
1. April. Wisbu. Heinr. v. d. *Osten*. — Wwe.: Dor. v. *Arnim*, Kind.: Wedig, Edgar u. Theodor.
6. März. Warschau. Carl v. *Ostrowski*, Beamt. d. Emerit.-Com., i. 60. J.
6. „ München. Charl. v. *Petersen*, Apell.-Ger.-Präsid., 63 J.
29. „ Weissenfels. Lina v. *Przyemska*, geb. *Sascke*. — Wwr. E. v. *P.*
18. „ Rom. Aug. *Lindemann-Frommel*, geb. Frein *von Rackwitz*.
4. April. Berlin. Adolf v. *Randow*, Pr.-Lieut. Gen.-St.
9. März. Warschau. Wanda v. *Reisswitz*, Wittwe, i. 49. J.
Vor 29. März. Crefeld. Frau Elisab. v. *Scheven*.
17. März. Plesenskoie b. Moskau. Marg. v. *Schlippe*, 5 M. — Elt.: Victor v. *Schl.*, Gertrud v. *Trotha*.
24. „ Stift Heiligengrabe. Elise v. *Schmeling*. — Geschw.: Marie *Buchholz*, geb. v. *Schm.*, Dor. v. *Schütz*, geb. v. *Schm.*, Sophie v. *Schm.*, Stiftsdame z. H., Wilh. v. *Schm.*, Oberstlieut. a. D., verm. m. Elsb. v. *Burgsdorff*, Carl v. *Schm.* a. Wesslienen, verm. m. Marie v. *Avemann*.
26. „ Gr. Glogau. Marie v. *Schmidt*, geb. *Helm*, i. 46. J. — Wwr.: Carl v. *Schm.*, Staatsanw. a. D., Kind.: Richard, Lieut. Drag. 14., Frida.
12. „ Hannover. Wilh. v. *Schnehen*, Generallieut. a. D., i. 91. J.
Vor 23. März. Braunschw. Hugo v. *Schrader*, Oberstlieut. z. D.
20. März. Ludwigsburg. Otto v. *Schröder*, Oberst a. D., 53 J. — Wwe.: Laura Freiin v. *Krailsheim*.
16. „ St. Petersburg. Carl Gust. v. *Schwebs*, Generallieut.
1. April. Berlin. Felix v. *Schweinitz*, Pr.-Lieut. 2. G.-Rgt. z. F. — Vat.: Heinr. v. *Schw.*, Generallieut. z. D., Brüder: Const., Hptm. a. D., Ulrich, Hptm. a. D., Werner, Pr.-Lieut. Rgt. 70.
29. März. Berlin. Rosal. *Neumann*, geb. v. *Schwichow*, verw. Major.

3. März. Berlin. Friedr. *v. Twardowski*, Generallieut. z. D. i. 75. J. — Sohn: Heinr., Hptm. Gen.-St.
3. „ Wien. Amalie *v. Viszanik*, Wwe. d. Hofr. Dr. Mich. *v. V.*, i. 73. J.
7. „ St. Petersburg. Al. *v. Volborth*, Dr.
8. „ München. Friedr. Ritter *v. Vollmar* a. Veltheim, k. Buchh. d. St.-Sch.-Tilg.-Comm.
4. April. Cassel. Gust., Frhr. *v. Urff*, Hptm. z. D. — Wwe.: Soph. Freiin *Treusch v. Buttlar*, Brud.: Wilh., Major a. D., Mutt.; Louise Freifr. *v. U.*, geb. *v. Borck.*
6. März. Wien. Eugen *Grill*, Edler *v. Warimfeld*, 39 J.
4. „ Schleswig (?). Friedr. *v. Wedderkop*, Kammerherr, Probst d. St. Joh.-Klost. v. Schl. — Elt.: Th. *v. W.* Kammerherr, N. N. *v. Rumohr.*
8. „ Stuttgart. Elisab. *v. Wereschaguine*, 90 J.
9. „ Namslau. Fanny *Vahlkampf.* — Bräutigam: Constant. *v. Werner*, Pr.-Lieut. Drag. 15.
22. „ Ullaberg in Södermanland. Aug. Wilh. Marcks *von Würtenberg*, Cand. med., 43 J.
24. „ Dessau. Carl *v. Zülow*, Major a. D.

---

9. April. Rendsburg. *v. Biegeleben*, Avant: Pion. 9.
4. „ Braunschweig. Hermann *v. Bömken*, i. 6. J. — Mutt.: Agnes *v. B.*, geb. *v. d. Mülbe.*
10. „ Glückstadt. Georg. Louise Freifr. *v. Brockdorff*, geb. Gräfin *v. Brockdorff*, i. 69. J.
11. „ bei Posen. Joseph *v. Chelmicki* a. Gosciejewo.
10. „ Berlin. Adolphine *v. Borck*, geb. Gräfin *Dohna*, i. 66. J. — Wwr.: *v. B.*, Gen.-Maj. z. D.
15. „ Krossen. Bertha *Masch*, geb. *v. Drigalski.*
8. „ Mühlhaus. i. Thür. Gottfr. *v. Einem*, Oberst a. D. — Wwe.: Math. *v. E.*, geb. *v. Lutteroth*, Kind.: Ascan u. Minna *v. E.*, Schwest.: Friedr. *Fürstenberg* geb. *v. E.*
Vor 20. April. Trebnitz. Olga *v. Förster*, unverm.
17. April. Zuch. Kath. *v. Gaudecker*, 1/2 J. — Vat.: Emil *v. G.*
31. März. München. Mich. *v. Gönner*, Gen.-Secr. a. D., i. 82. J.
Vor 10. April. Petersdorf. *v. Gorski*, Pr.-Lieut. a. D.
12. April. Stettin. Matth. *v. Gronefeld*, geb. *Niederstetter*, i. 54. J. — Wwr.: *v. Gr.*, Ober-Reg.-R., Kind.: Elsb., Stiftsdame, Felix, Refrdr.
15. „ Hamburg. Emilie *v. Harlessem*, geb. *Matthée*, Wwe. d. † P. A. *v. H.*, Lieut. d. Engl. Deutsch. Legion, i. 81. J.
13. „ Berlin. Aug. *v. Jasmund* (klein). — Vat.: A. *v. J.*, Maj. a. D.
19. „ Schwerin. Helmuth *von Jasmund*, Major a. D., i. 68. J.
14. „ München. Rosa *Ebermayer*, 5 J. — Elt.: Gust. *E.*, Betr.-Ing., Antoinette *v. Koch.*
14. „ Montreux. Elsbeth *v. Korff-Krokisius*, 18 J. — Vat.: *v. K.-K.*, Oberstl. z. D.
8. „ Berlin. Ludw. Wilh. Matth. *v. Korth*, Gen.-Lieut. z. D., i. 65. J.
11. „ München. Friedr. *v. Künsberg*, Ob.-Appell.-R. a. D., 67 J. — Schwag.: *Recknagel*, Prof.
Vor 20. April. Görlitz. *v. Lagerström*, Prem.-Lieut. a. D. u. Ober-Post-Comm., i. 80. J.
19. April. Potsdam. Ferd. *v. Löper*, Maj. a. D., 88 J. — Kind.: Herm., Justiz-R., verm. m. Marie *v. Arnim*, Emilie, verm. mit Ferd. *v. Eisenhart-Rothe* a. Litzow, Helene *v. L.*, geb. *v. Holleben* (wohl Wittwe eines † Sohnes), Hans Rittm. a. D. a. Mulkenthin, verm. m. Hildeg. *v. Lettow-Vorbeck;* Enkel: Oscar, Rud., Major Drag. 4., verm. m. Anna *v. Borcke*, Hugo a. Szczepankowo, verm. m. Anna *v. Holleben.*
Vor 17. April. Krossen. Jul. *v. Ludwig*, General-Superintendent.
17. April. Hannover. Adolph *v. Lüpke*, Reg.-R., i. 47. J. — Schwester: Agnes, verm. m. Carl *Delkerkamp*, Schwag.: Wilh. *Heinrichs.* (Frau wohl †.)
25. März. Immenstadt. Marie *v. Massenbach*, geb. *Hilsenbeck*, i. 21. J. — Wwr.: Georg *v. M.*, Elt.: Severin u. Regine *H.*
25. „ Tölz. Marie *v. Mandelsloh*, geb. *v. Geiger*, i. 57 J. — Wwr.: Gustav *v. M.*, Tocht.: Auguste, verm. m. Paul *Fritsch*, Stadtg.-Assess.
7. April. Liegnitz. *v. Niebelschütz*, geb. *v. Richthofen*, verw. Majorin, 75 J.
Vor 10. April. Halbendorf. Hans Ernst *v. Oppel*, Rittm. a. D.
9. April. Berlin. Eva *v. d. Osten*, Diaconissin. — Schwest.: Anna *v. d. O.*
20. „ Berlin. Henr. *v. Ramin*, geb. *v. Saldern*, verw. Oberstl.
7. „ Berlin. Agnes *v. Rantzau*, 12 J. — Mutt.: Ina *v. R.*, geb. *v. Schack* in Rostock.
8. „ Brünn. *v. Redenthal*, verw. Stadträthin, 67 J.
16. „ Berlin. Friedr. *v. Röder*, Reg.-R. a. D., i. 86. J.
19. „ Erfurt. Charl. *v. Rothmaler*, geb. *v. Ladiges.* — Wwr.: *v. R.*, Gen.-Lieut.
3. „ Neufchatel. Fried. Const. *v. Rougemont*, Staats-R. a. D., i. 68. J. — Wwe.: Marie Freiin *v. Stein-Lausnitz.*
9. „ München. Wilhelmine *v. Schanzenbach*, verw. Bez.-Kassier, 65 J.
7. „ Obernigk. Gust. *v. Schaubert*, Just.-R. a. D. a. O., 74 J.
20. „ Lauban. Magd. *v. Schickfuss*, geb. 3. März 1876. — Elt.: Conr. *v. S.*, Oberst a. D., Kath. *Krüger.*
17. „ Greifswald. Reinh. *Buchholtz*, Prof., 39 J. — Wwe.: Marie *v. Schmeling.*
? ? *Haus*, geb. *v. Schulzen*, verw. Rittm., i. 79. J. — Schwäg.: Anna *v. Sch.*, geb. *v. Hammerstein.*
15. „ Dromsdorf. Alb. *v. Schüz*, geb. *v. Schack*, verw. Generalin.
9. „ Marquartstein. Rich. *v. Senger* (klein). — Elt.: Oscar *v. S.*, Ob.-Grenz-Contr., Amalie *Pezold.*
18. „ Schweidnitz. Kurt *v. Skrbensky*, Oberst z. D. — Wwe.: Ther. *Heyer.*
Vor 22. April. Trebnitz. Emma *v. Sprockhoff*, geb. *Jänsch*
24. März. München. Anna *v. Stegmayer*, verw. Priv. — Sohn Edm. *v. St.*
14. April. München. Amalie *v. Stubenrauch*, ehem. Schauspiel. i. 70. J.
7. „ Rom. Emma *v. Suckow*, geb. Freiin *v. Calatin*, Wwe. d. 1863 † Obersten Carl *v. S.* (schriftstell. Name: Emma *v. Niendorf).* — Sohn: Alb. *v. S.*, Württemb. Generallieut. z. D.
15. „ Rudolstadt. Fritz *v. Tschudi*, Hptm. z. D.
12 „ Merseburg. Lucie *v. Versen*, 5 M. — Elt.: *v. V.*, Oberstl. Hus. 12., Alice *Clemens.*

18\. April. Cassel, Hugo Frhr. *Vielhauer v. Hohenau*, 15 J. — Elt.: Frhr. *V. v. H.*, Marie *Klugmann*.

18\. „ Berlin. Adelh. *v. Windisch*, geb. Gräfin *v. Krockow*.

30\. März. München. Heinr. *v. Wolf*, Gen.-Aud. — Wwe.: Ther. *Tribeck*, Tocht.: Amalie, verm. m. Hugo *Stöber*, Kriegs-R.

2\. Mai. Naumburg a. S. Louise *v. Alvensleben*, geb. *Kayser*, i. 76. J.

20\. April. Dresden. Curt Christ. *v. Arnim* a. Cropen. — Vat.: Henning *v. A.*

1\. Mai. Wien. Alexandrine *Much*, geb. Freiin *v. Barco*, 34 J.

30\. April. Berlin. Aenni *Schönermark*. — Elt.: Otto *S.*, Prof. Dr., Anna *v. Bequignolles*.

27\. „ Potsdam. Josephine *v. Böltzig*, geb. Gräfin *Gorcey*, i. 78. J.

14\. März. Anton *v. Bosio*, Major a. D.

25\. April. Frankfurt a. O. Marie *v. Braun*. — Elt.: *v. B.*, Rittm. Drag. 12., Bertha *Hoffmann*.

30\. „ Straussdorf. Wilh. Aug. Herm. *Burscher v. Saher z. Weissenstein*, Land-R. a. D.

1\. Mai. Gries bei Botzen. Louise *Hausleutner*. — Mutt.: Louise *H.*, geb. *v. Gayette*.

24\. April. Roddens. Joh. Dietr. *v. Felden*, i. 69. J.

22\. „ Engers. Hans *v. Franckenberg*, 3 M. — Elt.: *v. Fr.*, Hptm. Kriegssch., Wanda *Remus*.

Vor 19. April. St. Petersburg. Peter *v. Glehn*, geb. 1836 in Jelgimäggi in Esthland.

28\. April. Greiffenhagen. Anna *Braumüller*. — Schw.: Marie, verm. m. *v. Gostkowski*, Major Art. 7.

29\. „ Coblenz. Gustav *v. Gräve*, Generalmaj. z. D., 84 J.

18\. März. Linz. Eduard Ghilain *v. Hembycn*, Generalmaj. a. D., 66 J.

2\. Mai. Cadow. Herm. Wilh. Franz Ulr. *v. Heyden*, geb. 18. März 1871. — Elt.: Willy *v. H.*, Land-R., Auguste *v. Trotha*.

25\. April. Kruschwitz. Emil *v. Heyne*, Land-R. a. D. — Wwe.: Ida *v. Wienskowska*.

26\. „ Frankenstein. Herm. *v. Heugel*, Lieut. a. D., i. 72. J. — Brud.: R. *v. H.*, Maj. a. D.

22\. „ Gluchowo. Valerie *v. Jaraczewska*, geb. *v. Fijalkowska*. — Sohn: *v. J.*, Pr.-Lieut. Ulan 12.

22\. „ Montreux (al.: Mentone). Jenny *v. Ihmsen*, geb. *v. Person*, 46 J., a. St. Petersburg.

22./23. März. Nürnberg. Aug. *v. Kreling*, Dr. Dir. d. Gewerbesch.

26\. April. St. Petersburg. Axel *v. Kroierus*, Generallieut.

21\. „ Wien. Gregor *Kutschera*, Ritter *v. Eichbergen*.

28\. „ Medingen. Herm. *v. Laffert*. — Nichte: Julia *v. Hedemann*, verm. m. Maj. a. D. *Meyer*.

Vor 26. April. Salzdetfurth. Carol. *Drees*, geb. *v. Lengerken*, Wwe.

10\. April. Wien. Ignaz *v. Liehmann-Palmrode*, Hof-R. a. D., 78 J.

26\. „ Warschau. Georg *v. Lindeiner-Wildau*, i. 36. J.

2\. Mai. Tettnang. Bernh. *v. Mayr*, Stadtschultheiss.

21\. April. Rom. Charl. *v. Meding*, Ehrenstiftsd. — Geschw.: Heinr. *v. M.* a. Barskewitz, verm. m. Auguste *Gans*, Freiin *zu Puttlitz*, Editha, verm. m. Carl *v. Mellenthin* a. Lienichen.

Vor 29. April. St. Petersburg. Alex. Mich. *v. Nordheim*, i. 6. J.

25\. April. St. Petersburg. Theod. *v. Paikul*, Generalmaj.

4\. Mai. Warmbrunn. Clara *v. Pfannenberg*, geb. *Höppe*, 52 J. — Wwr.: Otto *v. Pf.*, Oberstlieut. a. D., Kind.: Fritz *v. Pf.*, Pr.-Lieut. Ulan 7., verm. m. Anna *v. Reibnitz*, Wanda, Frieda, Enkel: Leo *v. Pf.*

26\. April. Treblin. Claus Anselm *v. Putkamer*, i. 2. J. — Elt.: Erich *v. P.*, Agnes *Erbrecht*.

29\. „ Halle a. S. Wilh. Ernst Louis *v. Rauchhaupt* a. Queis Maj. a. D., i. 84. J.

Vor 2. Mai. Sprottau. *v. Reder*, Landräthin.

26\. April. Lauenburg. Emma *v. Rexin*, unverm.

26\. „ Bülow. Ferd. *v. Roda*, Dr. u. Musikl., geb. 1818 in Rudolstadt.

3\. Mai. Nied.-Alt-Wohlau. Bianka *von Schickfus*, geb. *von Schickfus*. — Wwr.: N. N. *v. Sch. u. Neudorf*.

29\. März. Wien. Ludw. *Schiller v. Harka*, Generalmaj. a. D.

5\. Mai. Paderborn. Herm. *v. Schlechtendal*, Maj. a. D. — Wwe.: Louise *Risse*.

24\. April. Hannover. Willi *Ahlers*, i. 3. J. — Elt.: Willi *A.*, Pr.-Lieut. Feld-Art. 10., Anna *v. Schober*.

24\. „ Torgau. Otto *v. Schultzendorff*, 6 J. — Elt.: W. *v. S.*, Marg. *Landwehr*.

27\. „ Braunschweig. Bertha *v. Veltheim*, geb. Gräfin *Oberg*, verw. Ober-Jägermstr., i. 73. J. — Sohn: Fritz Frhr. *v. V.* a. Destedt.

26\. „ Berlin. Carl *v. Vincenti*, Bayr. Rechtspract. a. D.

16\. „ Piuma. Frfr. *v. Wisthoff*, 46 J. — Wwr.: Frhr. *v. W.*, Oberstlieut. a. D., 75 J.

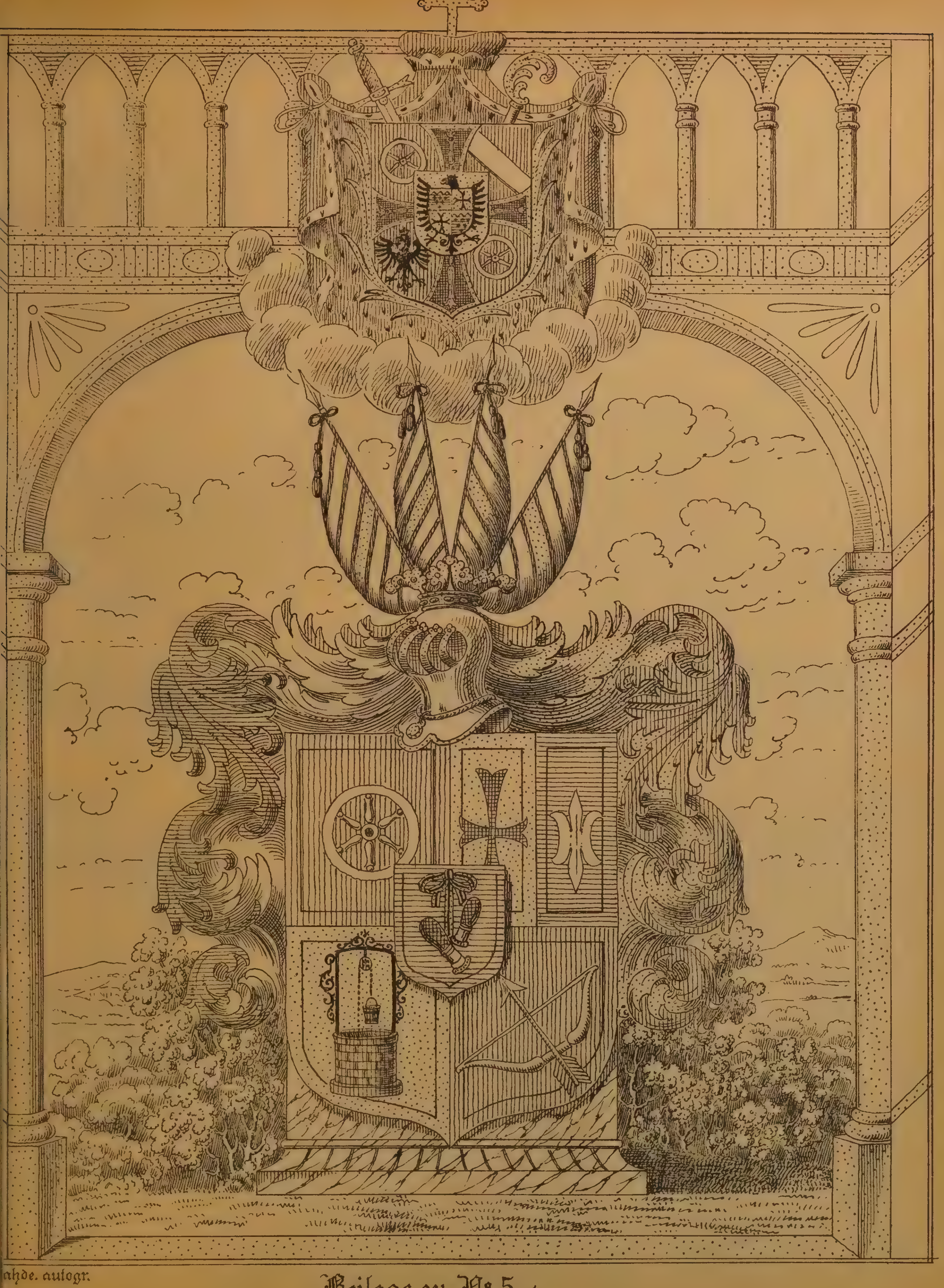
30\. „ Spandau. Wolf *v. Wolframsdorff*, i. 6. J. — Vat.: *v. W.*, Pr.-Lieut. Inf. 72.

2\. Mai. Ernstthal. Carl Heinr. Friedr. *v. Zastrow*, Oberst z. D., i. 67. J.

INHALT.

Hiezu: Tafel II unbekannter Wappen und das Wappen der von Rüding zum Pütz.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. S. Neue Jacobsstr. 7 1. I. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str. Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Beilage zu № 5.





ith. Anst. d. Deutshen Nachrichten in Berlin.





Organ des Vereins „Herold“ in Berlin.

VII. Jahrgang. Berlin, im Juni 1876. Nr. 6 & 7.

Der jährliche Abonnementspreis für den „Deutschen Herold“ mit „Intelligenzblatt“ beträgt 9 *Mk.* für die „Vierteljahrsschrift“ 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold“ erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 2. MAI 1876.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Der Fürstlich Schaumburg-Lippische Geheime Regierungs-Rath, Herr *Alexander von Campe* zu Bückeburg.
2. Der Fürstliche Hofmarschall und Kammerherr, Herr *von Meding*, daselbst.
3. Herr *O. Wegener*, Graveur zu Berlin.

An Geschenken waren eingegangen:

von Herrn *L. F.* Freiherrn *von Eberstein* zu Dresden:

1. dessen Geschichte der Freiherrn *von Eberstein* und ihrer Besitzungen, nebst Illustrations-Beilagen.

von Herrn *von Klingspor:*

2. Die Fortsetzung seines Sveriges Wapenbok.

von Herrn *von Nostiz* und *Jänkendorf:*

3. Beiträge zur Geschichte der *von Nostiz,* Heft 2.

von Herrn *von Grumbkow:*

4. Geschichte des Rheinischen Cuirassier-Regiments No. 8, von *A. von Wellmann.*

Als Tausch-Exemplare:

5. Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde, neue Folge, Bd. XII, Heft 2 und 3.
6. Die Zeitschrift des archäologischen Vereins zu Lemberg.

Mit letztgenanntem Vereine, sowie mit dem kürzlich ins Leben gerufenen historischen Vereine für den Regierungs-Bezirks Marienwerder wurde ein Tauschverkehr der beiderseitigen Publicationen eingegangen.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

ANMERKUNG ZUM PROTOKOLL.

In No. 4 ist das am 4. März neu aufgenommene Mitglied Herr *von Beckh-Widmanstetter* etc. in Gratz irrthümlicher Weise „Freiherr“ genannt worden, was hiemit auf den speziellen Wunsch des Betheiligten berichtigt wird.

BLICKE IN DIE GERMANISCHE VORZEIT.

Die Geschichte eines Volks ist der Born, aus dem es neue gesunde Kraft schöpfen muss; die Geschichte des Adels in Deutschland also auch der Born, aus dem derselbe neue Kraft und Ausdauer schöpfen soll; wir wollen in nachstehenden Hauptsätzen dazu historische Beiträge liefern. Die vergleichende Sprachforschung der neuern Zeit eröffnet dazu neue Bahnen. Eine der neuesten Bahnen ist die Feststellung, dass unsere germanischen Vorväter vor zwei Jahrtausenden noch nicht deutsch, sondern einen keltischen Dialekt gesprochen

haben, dessen Wortvorrath sich in den sog. keltischen Sprachen: im Irischen, Wälischen, Schottischen und in der Sprache der Bretonen erhalten hat. Griechen und Römer, welche vor und nach Christo schrieben, berichten, dass damals vom Rhein bis zur Ostsee in Deutschland Kelten wohnten, die sie „Germanen" nannten. Da nun damals schon die Völker nach ihren Sprachen benannt und unterschieden wurden, so folgt logisch, dass die Germanen auch keltisch gesprochen haben müssen. Durch Vermischung mit spätern hinzugekommenen Deutschen ist die deutsche Sprache in Deutschland eben so entstanden, wie in England aus den keltischen Sprachen durch Mischung mit Deutschen (Angelsachsen) die englische Sprache entstanden ist. Wie diese heute noch aus keltischen, angelsächsischen, lateinischen und normännischen Wörtern besteht, so die deutsche Sprache aus nur keltischen und deutschen Wörtern. Am deutlichsten tritt es bei den Ortsnamen in Deutschland hervor; denn da die alten Ortsnamen aus der Bezeichnung der Sache im Munde des Volkes entstanden, so bezeichnen dieselben heute noch die Sache in keltischer Sprache. Ich will hier nur ein Beispiel anführen. Jeder gebildete Deutsche kennt den Brocken, die höchste Spitze des Harzes. Kelt.-germanisch *bro* war die Bezeichnung für den Bruch (Sumpfland.) *Kenn* bezeichnet die Spitze, Höhe, Brog, Brokenn also gleich Bruch Berg. Neben dem Broken liegt der Bruchberg, was also die Uebersetzung des Broken ins Deutsche ist. Alle „Broken" genannten Orte sind Bruchberge, z. B. der Broken nordwestlich von Holzminden. Sogar der Brogen, die höchste Spitze des Schwarzwaldes ist ein Bruchberg, wie der Broken im Harz, denn das g lautete in der Vorzeit oft wie K.

Wie ich im 1. B. II. Heft meiner Beiträge zur Kentniss Deutschlands, seines Volks und seiner Sprache: „über den Ursprung des Adels, der Gaugrafen und Fürsten in Deutschland" nachgewiesen habe, so bildete sich der Adel in den befestigten und geschützten Höfen für Ackerbau und Viehzucht, welche in Ringwällen angelegt wurden und untheilbar waren. Der älteste Sohn des Gründers wurde Nachfolger des Vaters; er wurde Herr, Richter und Priester des Kultus und nahm den Namen: Herr von N. N. an. Die Nachgebornen blieben im Hofe, oder es wurden auch neue Gründungen durch Theilung gebildet, die den Namen „Gabelenz" erhielten. (v. l. è.) Ein befestigter Hof erhielt den Namen Gann — gleich Burg. Von der Burg erhielt auch der Herr und Besitzer den Namen Gann. Das doppelte nn am Ende des Wortes ging im Deutschen wie Johann in Hans, in ns, ne, nz, etc. über; daher entstand das Wort „Gans" für den Burgherren und als die Bedeutung des Gann und Gans durch den Sprachenwechsel verloren gegangen war, nahm es im Deutschen die Bedeutung einer Gans an; daher die Gänse von Denstedt bei Weimar, die im 15. Jahrhundert ausstarben. Die Gänse von Putlitz haben sich bis heute erhalten. In der kelt.-germanischen Sprache hatte Gann und Gans die spezielle Bedeutung „gestrenger Herr."

Wie bei den Herren der Burg das Gann in Gans überging, so auch bei den Burgen; daher haben wir Burg und Stadt Saargans am Flusse Saar in der Schweiz. Im Nahethale liegt die Burg Gans vis-à-vis dem Rheingrafenstein. Bei Hersfeld in Hessen liegt ein Hälgans, wo das häl = frei bedeutet, also ein Freihof oder Freiburg. Aus diesem Gann, das in Gans überging, sind über 100 mit Gans gebildete Ortsnamen entstanden: Gans-scheid, ein festes Haus bei Erkrath in Westphalen; Gansheim mit Burg in Schwaben, Ganshof bei St. Goar am Rhein, Ganslosen in Würtemberg, (ist Tautologie, denn los, losen bezeichnete den geschützten Viehhof), Gansmühle, 8 mal, denn die ältesten Mühlen waren befestigt, (Kemnaten), weil sie allein lagen und schutzlos waren; daher die vielen Steinmühlen, von Steinen und wie Kemnaten erbaut. (v. Nr. I und IV meiner Schriften.) Gansdonk, ehemals Kloster, also befestigt. Diese Burgen hatten Unterthanen, welche die Feldarbeiten auf den zur Burg gehörigen Meierhöfen verrichten mussten und diese Gesellschaften führten den Namen Gannschnitter, auch kurzweg „der Gann". Bei der Burg Denstedt bei Weimar erhielt sich dieser „Gann" bis in die neueste Zeit.

Als die Wappen des Adels enstanden, sollten dieselben den Namen des Adels bildlich versinnlichen und natürlich nahmen die „Gänse" eine Gans in ihr Wappen. Der Name Gann oder Gans war also ursprünglich der Titel des Herrn der Burg und als die Bedeutung durch den Sprachenwechsel verloren gegangen war, wurde er zum Vornamen und zum Namen; daher haben wir Adelsfamilien mit Namen „Gans", von der Gans, gleichbedeutend mit von der Burg; auch von Gans. Von diesem Gann stammt auch das Wort „Gannerben", also gleich Burgerben. Das auch vorkommende „auca" für gans bezeichnet im Wälschen den gestrengen Herrn, also gleichbedeutend mit Gann oder Gans. In den Namen der einzelnen adlichen Familien ist oft ihr Ursprung bezeichnet. Die Gänse von Denstedt waren Herren der Burg Denstedt, und dieser Name bezeichnete eine Hügel-Burg, vom kelt.-germ. *dun* = Hügel, Berg, das in den, dön überging. Don-er bezeichnete den grossen Berg, wurde zu Donnersberg.

Der adlige Titel bezeichnete oft auch bloss Eigenschaften, wie z. B. bei den Herren v. Schafgotsch; denn das Schaff entstand aus kelt.-germ. Chaf, Cap, das deutsch zu Kopf, Haupt wurde. Es bezeichnete das über alles Andere hervorragende, daher auch hohe Bergköpfe, die zu Schaffbergen wurden. Es bezeichnete aber auch das Haupt einer Gesellschaft und hat sich im Französischen „*Chef*" erhalten. Das „godsche" entstand aus kelt.-germ. *gothadh* spr. gotsch, womit eine Gesellschaft mit Speeren bewaffneter Männer bezeichnet wurde. Schaf-gotsch, also der Anführer, das Haupt von Speermännern. Zugleich bezeichnete das *godhadh*-gotsch den Herrschenden, den Kämpfenden, also war der erste Schaffgotsch ein streitlustiger Kämpfer, kein Wunder, wenn er zu einem mächtigen Herren von Adel wurde. In meinen anthropologischen Schriften habe ich nachgewiessen, dass nicht allein körperliche, sondern auch geistige Fähigkeiten erblich wurden, besonders in jener Zeit, wo sie sich frei entwickeln konnten. Aus diesem Grunde erhielt sich das Haus Schafgotsch als ein Reiches, Mächtiges. Das Schaf, Schaff spielt hier wie bei den Gänsen als Missverständniss oder Nichtverständniss; nur mit dem Unterschiede, dass das „Schaf" als Kopfthier bezeichnet wurde, denn weil beim Schaf, besonders bevor es Schafscheeren gab, der Kopf das erste und einzige war, was ins Auge fiel, daher Kopfthier oder Chaf, das in Schaf überging. Aus diesem Grunde heisst das Schaf in vielen Sprachen wörtlich Kopfthier, z. B. bei den Slaven *Wowza*, wörtlich Kopfthier, ungar. *birka*, Kopfthier, bei den — ? (unleserlich) — Samojeden *Ular*, Kopfthier von *Ulu*, Kopf. Die Samojeden

ennen es *aejabta*, d. h. Dünnbein. Wir dürfen uns also über as „Schaf“ der Gotsche nicht wundern; es entstand eben so us „Chaf“, d. h. Herr, Haupt, Anführer, wie die Gans aus em Gann. Wie die Gänse v. Putlitz eine Gans in das Wappen ahmen, so die Schafgotsche ein Schaf, wenigstens sollte das at. *Ovis*, Schaf, die Sache klar machen. „Wie das Anca bei en Gänsen von Putlitz die Gans bezeichnen sollte, so hier as Ovis, das Schaf, doch hat das Schaf als solches nichts nit dem Titel der Gotsche zu thun. Eben so wenig mit den chafbergen; dies sind hohe, über die Umgebung hervorragende Berge, z. B. der Schafberg im Salzburgischen. Das Cap, Chaf ging auch in Kyf und Kuf über, wie bei der Burg Kyfhausen und Burg Kufstein in Tirol, die auf hohen Bergen liegen. Bei Stadt Schafhausen in der Schweiz liegt die Burg auf hohem Berge; die übrigen Schafhausen liegen ebenfalls auf hohen Bergen. Die Schafleithe im Thal der Tyra am Harz st dort die höchste Bergspitze; kurz, das Chaf bei den Bergköpfen ging ebenso in Schaf über, wie beim Kopfthier oder Schaf.

Der Ortsname Gablenz bezeichnete ursprünglich eine neue Gründung für ein Kind, einen Zweig- oder Gabelhof; der Name stammt vom kelt.-germanischen *gabh ail*, spr. Gabel, die Theilung in gleiche Theile, und *leinbh*, spr. lenz, ein Kind; Gablenz also für ein Kind, Kindestheil. Wir haben in Deutschland und Oestreich zwölf Orte „Gabel“, auch Gabelhof, Gabelkofen, Gabelmühle, Gablenz, 9 mal, Gablonz, 5 mal, auch Gablitz, wo das Appellativ slavisirt ist. Natürlich erbten diese Gablenz in den Familien fort und ihre Besitzer nannten sich „von der Gablenz“. Was aber das merkwürdigste, dass die Erbauer und Ordner dieser Theilung davon den Titel Conon annahmen, der zum Vornamen eben so wurde, wie das „Gans“ und „Schaf“, denn das *Conon* bezeichnete in der alten kelt.-germanischen Sprache den Baumeister, den Theiler oder Ordner, der den „Gablenz“ eingerichtet hatte. Aus diesem Grunde führte der jüngst verstorbene Geheime Rath Herr Conon von der Gablenz auf Poschwitz bei Altenburg diesen Titel „Conon“. — Aus diesen Titeln: Gans, Schaf, Conon ergiebt sich, dass der Adel schon in kelt.-germ. Zeit entstanden ist, wo sie noch eine Bedeutung hatten, die in deutscher Zeit verloren gegangen ist. Die Wappen entstanden erst in deutscher Zeit, daher sind viele nur missverständlich. So z. B. das Wappen der Katten oder Hessen. Ursprünglich waren es drei Katten oder Katzen, aus denen drei königliche Katzen oder Löwen geworden sind. Wie der Burgherr von der Burg oder Gann den Titel Gann oder Gans annahm, so nahmen die Katten diesen Namen vom kelt. germ. *Kat* = Wald an. Die wilde Katte oder hochd. Katze lebt nur im Walde, sie ist ein specifisches Waldthier. Bekanntlich wird sie blind geboren, deshalb konnte man von blinden Katten oder Katzen sprechen. Als man das verwechselte, übertrug man das Blindsein auch auf die zweibeinigen Katten oder Hessen, die bekanntlich auch Waldbewohner sind, denn ganz Hessen ist ein Waldland; davon hatte es den Namen Kattenland. Es ist zugleich ein Hügelland; das bezeichnete der spätere Name Hessen; und zwar k.-germ. *ais* ein Hügel, *ais-en*, ein kleiner Hügel, nahm ein H. an und wurde zu Hessen. Aus diesem Grunde finden wir die Orte: Hessen 9 mal, Hessendorf, -burg, -stein, -thal, -lingen, Hessenberg 4 mal, Hesserode 4 mal, auch immer an Hügeln und Vorbergen. Das alte kelt.-germ. Katt, Katten für Wald hat sich bei den alten Ortsnamen: Kattenbusch, Kattenhof, Kattenstedt, Kattenhorst, -Thal, sogar als Kattenwald erhalten, die meist noch in Waldgegenden liegen. Bei vielen ist es in Katz übergegangen. Katzbach 16 mal, Katzberg 7 mal, sogar Katzenelnbogen ist ein Waldwinkel; alle haben ihren Namen nicht von den Katzen, sondern vom Walde oder *Kat.*

Dr. C. F. Riecke.

DIE UNMITTELBARE FREIE REICHS-RITTERSCHAFT IM UNTER-ELSASS.

Ausser der Matrikel von 1651 liegt mir noch eine solche von 1581 vor. — Auch *Hertzog*, Chronik des Unter-Elsass. Dieselbe enthält folgende Familien:

Münch von. Wilsperg, Truchsess von Rheinfelden. Lantsperg, Wangen, Uttenheim, Ratsamhausen, Andlau, Fegersheim, Bock, Mittelhausen, Boecklin, Brandscheidt, Wurmbser, Hüffel, Kageneck, Marx, Ingenheim, Bapst, Rust, Zorn, Müllenheim, Berstett, Bauman, Sultz, Voltz, Kippenheim, Firdenheim, Geispoltzheim, Westhausen, Zuckmantel, Fölsch, Töttlingen, Treubel, Vrendorff, Neuenstein, Renchen, Bernholdt, Buchsener, Bittenheim, Surger, Sturm, Mundoltzheim, Kettenheim, Haffner, Weickersheim, Reichenberg, Lauffen Botzheim, Prechter und *Mondt.*

Ausschuss: *Niclaus von Uttenheim zum Ramstein,*
Blasius von Müllenheim,
Hans Ludwig von Andlau der Jüngere,
Diebolt Johann von Mundoltzheim,
Hans Casper von Ratsamhausen,
Ernst von Berstett,
Fridrich Bock zu Gerstein,
Hans Christoph von Rust.
Syndicus: *Niclaus Reinbolt.*

Ferner giebt Hertzog noch eine Matrikel über die reichsfreie Ritterschaft zum Mülstein — Trinkstube derer *von Müllenheim* zu Strassburg — vom Jahre 1497 und eine über die zum „Hohensteg“ — Trinkstube der *Zorn* zu Strassburg vom Jahre 1498. — In Ersterer werden aufgeführt Mitglieder der Familien: *Müllenheim, Spender, Boecklin, Ellenhardt, Pfau, Ottfriedrich, Pfaffenlapp, Uttenheim, Sturm, Zeyssolff, Laux, Hattstatt, Winterthur, Bock, Leutzlin, Beger, Lantsperg, Treubel, Neueneck, Knobloch, Ramstein* und in Letzterer Mitglieder der Familien: Grafen *zu Zweibrücken, Kageneck, Beger, Seckingen, Andlau, Zorn, Ratsamhausen, Schauenburg, Berstett, Marx, Berer, Wetzel von Marsilien, Boecklin, Hüffel, Bleicker, Kress, Weyrich, Baumann, Knobloch, Achenheim, Kippenheim, Handtstein, Endingen*; ausserdem *Hesso*, der Abt zu *Ettenheim* und *Conradt Murnhardt*, der Probst zum Jungen St. Peter zu Strassburg.

Schliesslich bietet dieselbe Quelle noch „eine sehr alte verzeichnus“ einer reichsfreien Ritterschaft zum Hohensteg und werden darin die Familien *Zorn, Reichenstein, Weyrich, Spiegel, Hüffel, Kageneck* und *Müllenheim* genannt.

Frhr. v. Müllenheim.

SIEGEL DER VON MÜLNHEIM AN SCHWÖRBRIEFEN IM STADT-ARCHIV STRASSBURG.

(Hiezu die Siegeltafel.)

1. Eberlin *von Mülnheim*, Ritter, Schwörbrief 1334, am ersten Dage nach S. Gallen Dage.
2. Walther *von Mülnheim* in Kalbesgasse, Ritter, 1334.
3. Her Johans *von Mülnheim*, Hern Heinrichs sun *v. M.*, Ritter 1334.
4. Her Walther, Hern Gossen selgen sun *von Mülnheim*, Ritter, 1334.
5. Her Reinbolt *Hiltbrant von Mülnheim*, Ritter, 1334.
6. Her Burckart *von Mülnheim*, Hern Heinrichs sun *von Mülnheim*, Ritter, 1334.
7. Heintzelin *von Mülnheim*, 1334.
8. Burkart Burckarts selgen sun *von Mülnheim*, 1334.
9. Her Heinrich *von Mülnheim*, Ritter Stättmeister, St. Lucien Tag, 1371.
10. Her Burckart *von Mülnheim*, dem man sprichet *von Rechperg*, Ritter, Samstag nach St. Erharts-Tag, 1399.
11. Her Heinrich *von Mülnheim*. In Brantgasse, Ritter, 1399, 1413.
12. Her Heinrich *von Mülnheim*, dem man sprichet von *Landesperg*, Ritter, 1399, 1413.
13. Wilhelm *von Mülnheim*, 1399 und Samstag nach S. Erhards Tag 1413.
14. Bartholomeus *von Mülnheim*, 1413.
15. Walther *von Mülnheim*, der eilter, 1413, 1420 und 1425.
16. Her Heinrich *von Mülnheim* dem man sprichet *von Landesperg*, Ritter, 1433.
17. Her Johans *von Mülnheim* der eilter Ritter
Her Burkart *von Mülnheim* der eilter Ritter (Siegel fehlt).
18. Her Heintz *von Mülnheim*, Ritter.

} Montag vor dem heilgen Winecht-Tage 1443.

(Sämmtliche Siegel sind in grünem Wachs ausgedrückt).

Spital-Archiv Strassburg, Original-Urkunden.

19. Eberlin *von Mülnheim*, Ritter, 1366.
20. Reimbolt *von Mülnheim*, Edelknecht, Vogt in Strassburg 1373, 1377.
21. Lütolt *von Mülnheim*, 1389.

Stadt-Archiv Strassburg.

22. Johans Sygelin *von Mülnheim*. Er siegelt am Zinstag vor St. Marien-Magdalenen-Tag 1406 in Sachen *Sturm von Sturmeck* und *Gödertheim* gegen *Rudolf von Bergheim*, Siegel in grünem Wachs.
23. *Wendling vvn Mülnheim*, Stadt-Archiv Strassburg, Sieb nicht wie bei *Herzog*, Siebmacher, Lehr pp. schräg sondern parallel dem Schilde.

Frhr. von Müllenheim.

EIN MERKWÜRDIGER GRABSTEIN.

Unter dieser Ueberschrift brachte die Nummer 12 der „Illustrirten Frauenzeitung" dieses Jahres, eine Anfrage, begleitet von nebenstehender uns zum Abdruck überlassenen Abbildung.



Dieselbe stellt einen Grabstein dar, welcher, abgezeichnet im Dorfe Uessigheim bei Wertheim durch den Herrn Bauinspector *O. Haufe* in Wertheim, schon manchem Alterthumsforscher Kopfzerbrechen gemacht hat und den Ritter *Fritzo* (alias *Arnold* oder *Hans*) *von Uessigheim* darstellen soll.

Vielerlei Sagen knüpfen sich an das Bild, merkwürdiger Weise sogar wird der dort Begrabene vom Landvolk als halber Heiliger verehrt und dem Vieh das von seinem Grabstein abgeschabte Pulver als Heilmittel eingegeben, wesshalb ein Theil der Umschrift, weil abgekratzt, nicht mehr zu lesen ist.

Es steht indess so viel fest, dass die Umschrift (auch nach alten Aufzeichnungen) *Fridericus juvenis miles de Ussenheim* heissen soll und wir haben hier jedenfalls ein Mitglied der längst ausgestorbenen Familie d. U. (auch Ussigheim und Ussenkheim geschrieben) vor uns, welche Familie, stammverwandt mit den *fränkischen*, gleichfalls erloschenen *von Rosenberg*, gleich dieser (cfr. *Siebmacher*, II. 79. No. 3) den durch eine Theilung und Fünfspaltung von Silber und Roth senkrecht geschindelten Schild und auf dem Helme die 2 abgewendeten Schwanenhälse silbern—roth führte.

Die Umlegung des Helmes (der sonst auf Grabsteinen stets senkrecht steht) *), die gefesselten Hände, das Büsserhemd und endlich vor Allem das aus seiner (rechts unten angebrachten) Scheide gezogene und dem Verstorbenen über den Hals gelegte Schwert, welches von einer verkappten Hand mit langem herabhängenden „Bluttuch" gehalten wird, lässt es uns als zweifellos erscheinen, dass der Grabstein einen durch Henkershand vom Leben zum Tode Gebrachten deckt.

Welches Verbrechen derselbe begangen, wird natürlich unaufgeklärt bleiben, um so mehr als aus der Zeit, aus der der Grabstein stammt (ca. 1330—50) wohl Urkunden, aber nicht chronikalische Nachrichten, am wenigsten über einen derartigen ausserordentlichen Vorfall berichten.

Allerdings spricht die „*Sage*" davon, dass der dort Begrabene *1343* ein Judengemetzel veranlasst habe, alias soll er die dreizehn in Uessigheim ehedem domicilirenden Tempel-

erren, von welchen Uessigheim viel zu leiden gehabt, ermordet aben; gewisses darüber ist nirgend zu ermitteln und beide nnahmen, da die Geschichte der Judenverfolgung in Franken eder ein derartiges Ereigniss verzeichnet, noch irgendwo ich eine Spur davon findet, dass Tempelherren ehedem in essigheim domizilirt, sind wohl eben nur als „Sagen" zu etrachten.

Ob schliesslich die auf dem Grabstein als Stummel angeeuteten Füsse wirklich Stummel andeuten sollen, also der lingerichtete, wie dies öfters geschah, vor dem Tode auch eine Füsse durch den Henker verloren hat, oder diese tummel nur durch die oben erwähnte abergläubische „Abchabung entstanden sind, lassen wir, da wir den Originalrabstein nicht zu sehen Gelegenheit hatten, unentschieden, benso ob der hornartige, hinter dem Halse des Begrabenen echts hervorschauende Gegenstand den oberen Rand der tullehne des „Richtstuhls" andeuten soll.

Wahrscheinlich erhielten die Anverwandten des Gerichteten ur unter *der Bedingung* die Erlaubniss, ihn ehrlich bestatten ind ihm einen Leichenstein setzen zu dürfen, dass sie die Todesart auf demselben andeuteten.

M. Gritzner.

*) *Anmerkung.*

Im Allgemeinen können wir uns den Ausführungen des Herrn Verfassers durchaus anschliessen, nur in einer Beziehung befindet sich derselbe im Irrthume: Die Placirung, nicht allein des wirklichen, von dem Verstorbenen getragenen, meistens nur mit einem Federbusch geschmückten, sondern auch des Wappenhelmes an eine andere Stelle, als auf den Wappenschild, entweder zu Füssen der stehenden oder liegenden Figur, oder zu deren Häupten, unter den Kopf derselben, gleichsam als Kopfkissen — ist eine überaus gewöhnliche und verbreitete und findet sich auf den Leichensteinen von Personen nicht nur des niederen Adels, sondern auch aus fürstlichen Geschlechtern, ohne dass man aus dieser Anordnung irgend einen dem Rufe des betreffenden Todten ungünstigen Rückschluss zu machen auch nur im allergeringsten berechtigt wäre. Statt vieler Beispiele nur die folgenden aus den uns gerade zur Hand liegenden „Schlesischen Fürstenbildern" von *Luchs:* Grabstein Herzog *Heinrich* des Frommen von Schlesien und Cracau († 1241) — Wappenhelm als Kopfkissen, Grabstein Herzogs *Bolko II.* von Münsterberg († 1341) — Wappenhelm ohne Zusammenhang mit dem am Arme getragenen Schilde neben das Kopfkissen gelegt, Grabstein Herzogs *Carl* von Münsterberg und Oels († 1536) — Wappenhelm als Kopfkissen, Grabstein eines 1378 verstorbenen Herzogs von Oppeln, Wappenhelm als Kopfkissen, Doppelgrabstein der Herzoge *Boleslaw* und *Bolko II.* von Oppeln (†† 1370 und 1356) — Wappenhelme als Kopfkissen, Grabstein Herzogs *Heinrich* 5 von Sagan († 1369) — Wappenhelm neben das Kopfkissen gelegt ohne Berührung mit dem Schilde, Grabstein Herzogs *Bolko II.* von Schweidnitz († 1368) — Wappenhelm als Kopfkissen. Dieses Arrangement war aber keinesweges eine bloss schlesische Sitte — es bleiben also, da eine Fesselung der gekreuzten Hände auf der Abbildung wenigstens nicht überzeugend deutlich erkennbar ist und die Verstümmelung der Füsse aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine dem Grabstein in späterer Zeit widerfahrene Unbill zurückzuführen sein dürfte, nur die unritterliche Kleidung, die Schwertentgürtung und besonders die quer über den Hals gelegte Schwertklinge als allerdings sehr schwer wiegende Momente übrig, die auf ein tragisches Ende des betreffenden Ritters *von U.* schliessen lassen. *Die Redaction.*

DIE FAMILIE DEAK DE KEHIDA,



aus welcher der anfangs dieses Jahres verstorbene, berühmte ungarische Patriot stammt, ist weder, wie die einen behaupten, nicht adlig, noch, wie die andern sagen, uralt. Der eigentliche Ursprung des Geschlechts ist vielmehr unbekannt. Den Adel hat dasselbe aber bereits in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts besessen, so dass man mit einiger Wahrscheinlichkeit die Nobilitirung der Familie als im 17. Jahrhundert geschehen annehmen darf. „Deák" nannte man in ältern Zeiten in Ungarn alle homines literati, Notare und Schriftgelehrten, die Vorfahren unserer Deák's mögen wohl diesen Beruf vielfach vertreten und sich besondere Verdienste dabei erworben haben. Auch das Wappen spricht für diese Annahme im Hauptbilde, während die Helmzier anzudeuten scheint, dass sie auch im Kampf mit den Waffen tüchtig gewesen. Die Ahnen Franz Deáks lassen sich so weit verfolgen, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Peter von Deák de Kehida, wird 1735—1777 im Judex Nobilium aufgeführt, er war in 1. Ehe vermählt mit *Susanna Gajger de Jobbágy*, in 2. mit *Susanna de Zajgár.*

Gabriel de Deák (Kind 1. Ehe), vermählt mit *Anna de Hertelenáy.*

Franz de Deák, vermählt mit *Elisabeth Sibrik de Szarvaskend.*

Franz de Deák, geboren 17. Oct. 1803, † 28. Januar 1876 in Budapest, der berühmte Patriot.

v. Cs.

DEUTSCHE FAMILIEN IN GROSS-BRITANNIEN.

Im „Brittish Herold", einem Werke, welches 40 bis 50,000 Wappen-Beschreibungen von Familien der englischen Nobility und Gentry enthält, findet man Familien deutschen Ursprungs verzeichnet, die zum Theil in Deutschland noch als Adels-Familien blühen, theils ausgestorben sind. Bei einigen derselben ist das Wappen und der Name unverändert, bei den meisten indess das eine oder der andere ein wenig abweichend.

I. In die erste Kategorie, d. i. in die wo Name und Wappen genau übereinstimmen, gehören folgende:

Alten.
Bernstein.
Bissing.
Bernbach (3 Fische).
Bernheim.
Bernholtz.
Blomberg.
Bludowski (Bock).
Bobart. Braunschweig (Eichenzweig).
Bogner. Elsass.
Braun (3 Rauten).
Ahlen, (Baumstamm und Pfeil).
Bucher (Baum).
Burghausen (Drachen).
Haugwitz.
Lauginger (geflügelter Adlerfuss).
Hompesch.
Horn (3 Jagdhörner).
Imhoff (3 Büffelköpfe).
Wildenstein (geflügelter Adlerfuss).
Kahl (3 halbe Löwen).
Kladrubski † (s. Ledeb.)
Klee (2 Schwerdter bgl. von 3 Kleeblättern).
Brauneck.
Köhler (3 Sensenklingen).
Kniphausen.
Schecken (Krone mit 3 Straussenfedern).
Scholley.
Schott (glatt quadrirt).
Schomberg (6 Schilder 3. 2. 1.)
Schomberg (escarboucle).
Olbestein (Kreuz).
Pentz,
Petzlinger (2 Zirkel).
Rudetzki (Kreuz).
Marschall (Andreaskreuz begleitet von 3 Blättern).
Salis.
Zingel. Bayern, (geflügelter Pfeil).
Schwendi. (Oesterreich. Frhr.).

II. Die Familien, bei denen der Name verändert vorkömmt, das Wappen aber übereinstimmt, sind:

Diemar (als *Dumar*).
Barfuss (*Barefoot*).
Berchem (*Bercham*).
Berg (mit dem geschachten Querbalken) als *Berge.*
Freytag (3 Ringe) als *Fridag.*
Billerbeck (als *Billerberg*).
Blankenstein (8 Rauten) als *Blackensteiner.*
Borcken. Schlesien (Pfeil mit 2 Federn) als *Bocken.*
Althan (*Althoun*) hier weicht das Helmzeichen ab, und zwar ist dies eine Hand — oder ein Bogenschütze.
Brandt (mit dem Hirschkopf) als *Brendt.*
Brinken (3 Berge) als *Bricken.*
Braunbehrens (als *Bruninge*).
Imhoff (mit Drachen) als *Inhoff.*
Bruges (als *Bridges*).
Hochstetter (*Hecksteter*).
Henneberg (*Henenberg*).
Panwitz (*Panowitz*).
Carben (halber Löwe, Lilie,) als *Karben.*
Nagell (Schnalle) als *Nail.*
Oppen (*Oppin*).
Negendank (als *Negenduck*).
Pallandt (*Pallant*).
Pelheim, Baiern, (als *Pelhelm*),
Portzen (*Porteen*).
Meyendorf. Holstein, (*Meinstorpe*).
Steinvorde, Westphalen, (*Stainforth*).

III, Endlich sind die Familien mit *abweichendem* Wappen oder solche, die wohl von bürgerlicher Abstammung, folgende:

Andlaw (in Silber ein rothes Andreaskreuz und als Helmz. einen Adlerkopf).
Boland (wie die Cölner Patrizier-Familie, doch mit anderem Helmz.
Brander (quadrirt: 1 und 4: eine Flamme; 2 und 3: ein Andreaskreutz, Devise: Wer Gutes und Böses nit kan ertragen, wirt kein grose Ehre erjagen.
Brandt (ein Feuerbrandt — Helmz.: Hirsch aus Busch.
Bruneck (2 Löwen), Helmz.: Adlerkopf.
Eberstein (3 Sparren belegt je mit 3 Kugeln), Helmz.: Pfauenkopf.
Kaer. Oestreich (Dalmatien) anderes Helmz.
Hensell (Andreaskreuz).
Kahl (3 halbe Löwen).
Kramer (2 Lilien, unten glatt.)
Nadler (Quer-Balken mit AVE).
Reichenberg (auf einem Berg ein Baum, woran ein silbernes Schildchen mit rothem Kreutz hängt).
Richter (Sparren begleitet oben von 2 Rosen und unten von einem Löwen).
Ring (Schräg-Balken mit 3 Monden).
Ringer (Glocke begleitet von 3 Lilien).
Mendorf (wie im Siebmacher — doch Helmz.: ein Eichbaum
Monsterberg (ein Adler mit 2 Köpfen).
Schindler (Sparren, begleitet von 3 Kleeblättern).
Schröder (4 Lilien im liegend-quadrirten Felde).
Schroder (eine Krabbe).
Stahlschmidt (ein Schmidt am Amboss arbeitend).
Stein (Sparren mit 3 Kreuzen, begleitet von 3 halben Löwen).
Steinmetz (Quer-Balken — darüber ein senkrechter Balken brechend). Helmz. 2 Büffelhörner oder Elephantenrüssel.

Frhr. v. Linstow.

EINE GENEALOGISCHE ZEITUNGSENTE.

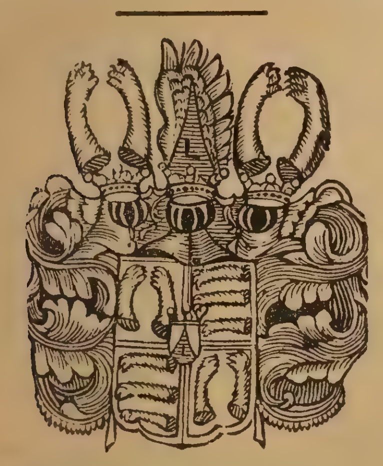
Durch eine ganze Reihe von Zeitungen ging kürzlich die romantisch ausgeschmückte Mähr, dass der letzte *Lusignan* und Titularprinz von *Cypern, Leo Lusignan* in Mailand im tiefsten Elende verstorben sei. Zur Richtigstellung dieser Nachricht sei angeführt, dass das berühmte Haus *Lusignan* zweifellos schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erloschen ist, nnd zwar der Hauptstamm 1307 mit Gui (dit Guyard) de L., comte de la *Marche* et *d'Angoulême*, ein zweiter Zweig am 27. Juni 1323 mit Aylmer de *Valence* de L., Earl of *Pembroke* in England, endlich der dritte Zweig, der sogenannte königliche, schon 1267 mit Hugues 2. de L., König von *Cypern.* Des letztern Vatersschwester, Isabella Prinzessin von *Cypern*, war mit Heinrich Prinzen von *Antiochien* (aus dem Hause der Grafen von *Poitou* und Herzoge von *Guyenne*) vermählt und beider einziger Sohn Hugo ward 1287 König von *Cypern* und 1269 von *Jerusalem.* Von diesem Hugo von *Antiochien* stammen alle folgenden Könige von *Cypern* und Titularprinzen von *Galiläa* ab, welche den Namen de *Lusignan* annahmen, aber gleichfalls längst erloschen sind. Nebenlinien dieses zweiten Hauses L., die sich zurück nach Frankreich gewendet haben sollen, können gar nicht in Betracht kommen.

Von dem Hauptstamme der *Lusignan's* (dem 1307 erloschenen) wollen, mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit, weiblicherseits abstammen die folgenden sieben Familien, welche aber entweder auch bereits ausgestorben sind, oder „nicht im Elende“ blühen. Es sind die Häuser:

de Lezay, nahmen im 17. Jahrhundert den Beinamen de L. an und blühen noch.
de St. Gelais, nahmen 1580 mit Genehmigung des Königs und des Parlaments den Namen und das Wappen der de L. an und erloschen im Mannsstamm bald nach 1748.
de Couhé nahmen im 17. Jahrhundert den Namen de L. an und blühen noch.
La Rochefoucault.
de Montbiron, erloschen.
de Parthenay, erloschen.
de Pons en Saintonge, 1794 erloschen.

Von der Seigneurie, dem späteren Marquisat *Lusignan* [i]n *Agénois* führt auch eine Familie den Namen, die indessen [m]it der obigen berühmten durchaus nichts weiter gemein hat.

v. L. R.



Vintler von Plätsch.

So wenig schön das obige alte Cliché auch ausgefallen [i]st, so glauben wir doch, demselben, welches uns ein Freund [u]nseres Blattes aus Tyrol eingesandt hat, hier eine Stelle [g]ewähren zu können. Die aus Vintl im Pusterthale stammende [F]amilie ist eine der ältesten in Tyrol. Eine Linie derselben [m]achte sich schon frühzeitig in Bozen als Patrizier ansässig, [e]ine andere erwarb Schloss und Herrschaft Runkelstein.

KLEINE MITTHEILUNGEN.

Von *E. P.*

V.

BIBLIOTHECA MANUSCRIPTORUM ALFTERIANA.

Vixi deo, litteris et patriae.
J. B. Alfter.

Bartholomäus Joseph Blasius Alfter trat schon in frühen [J]ahren in freundschaftliche Beziehung zu dem Carthäuser *[M]örkens*. *Mörkens* wurde *Alfter's* Lehrer in der Kenntniss [a]lter Diplome und Urkunden und erfreute sich bald von Sei[t]en seines jungen Freundes der thätigsten Unterstützung. Als [V]ikar am St. Andreas-Stifte benutzte *Alfter* die Stunden seiner [M]usse, um sich im Lesen und Copiren alter Urkunden unab[l]ässig zu üben. Schriften noch so dunkel, noch so verworren [e]ntzifferte er mit Leichtigkeit; mit geübtem Scharfblick [w]usste er die echten Dokumente von den falschen und unter[g]eschobenen sofort zu unterscheiden. Willkommene Gelegen[h]eit zur Vervollständigung seiner Sammlungen wurde ihm [g]eboten, als er zum apostolischen Protonotar ernannt wurde. [E]r visirte neuere diplomatische Abschriften und erhielt, zur [E]rrichtung von Privat- und öffentlichen Archiven berufen, [d]ie Erlaubniss, von wichtigen Urkunden Abschrift zu nehmen. [H]ierdurch vermehrten sich seine Sammlungen mit den werth[v]ollsten Beiträgen für kölnische und niederrheinische Genea[lo]gie, Diplomatik, Wappenkunde und Topographie.

Alfter starb am 26. November 1808 im 80. Lebensjahre. [6]2 Bände seiner Sammlungen kamen nach Darmstadt, ein [T]heil wurde verkauft. Den Rest der Sammlungen übernahm [a]uf Empfehlung *Walraf's* die Schulverwaltung Kölns für die Summe von 3600 Francs und einverleibte ihn der Bibliothek des Gymnasiums. Verzeichnisse der in Köln befindlichen *Alfter*'schen Handschriften finden sich in Brevers Vaterländischer Chronik und in der Ersch' und Gruber'schen Encyklopädie, Abtheilung I, XVIII S. 182.

Herr Geheimrath Dr. *Walther*, dessen trefflichem Werke[1]) die vorstehenden Mittheilungen entlehnt sind, knüpft an dieselben ein Titelverzeichniss der 62 in Darmstadt vorhandenen Bände, aus welchem hervorgeht, dass etwa ein Dutzend Bände Originale und Abschriften von Urkunden und Aktenstücken über niederrheinische Familien enthalten. Eine genaue Durchsicht mehrerer Bände hat mich von der Wichtigkeit des darin massenhaft aufgespeicherten Materials für genealogische und adelsgeschichtliche Forschungen überzeugt und zur Anfertigung eines Inventars veranlasst. Die mir bekannt gewordenen Bände haben Folio-Format und sind die einzelnen Aktenstücke mit fortlaufender Numerirung versehen. Auf eine Werthabschätzung der einzelnen Stücke musste bei Anfertigung des Inventars, für welches thunlichste Kürze erstes Prinzip war, verzichtet werden. Nur bei wenigen, wohl kaum bekannten Urkunden sind daher die Zeugen angeführt, bei allen Urkunden und Akten schien dagegen Anführung des Datums resp. des Jahrhunderts unerlässlich. Auch die ungefähre Seitenzahl, welche indess nur die beschriebenen Seiten angiebt, konnte nicht füglich ausfallen. Manche Aktenstücke und Berichte sind augenscheinlich Copien von gedruckten Prozessakten, deren Aufnahme in seine Sammlung *Alfter* erst nach genommener Abschrift für zulässig gehalten zu haben scheint. Drucksachen fehlen in den von mir eingesehenen Folianten gänzlich. Ich bemerke schliesslich noch, dass, falls die in Brever's Vaterländischer Chronik gegebene Aufzeichnung richtig ist, auch die Kölner *Alfter*'sche Sammlung für Genealogie und Heraldik eine ungemein reiche Fundgrube sein muss. So ist beispielsweise Nro. 88 verzeichnet als: Genealogica et Heraldica familiar. illustr. archid. Col. Juliacensis, Montensis, Marcarum, Clivensis. Collectio familiarum civit. Colon. *30* Tomi in 4⁰.

DER ZEHNTE BAND DER ALFTER'SCHEN SAMMLUNG IN DER GROSSHERZOGLICHEN HOFBIBLIOTHEK ZU DARMSTADT.

1.

Bericht von *Buschfeld* sammt dessen Zubehör habender Gerechtigkeit, Befreiung und Jurisdiktion. 5½ Seiten, 17. Jahrhundert.

2.

Auszug aus einem Berichte der Gebrüder *Wilhelm* und *Werner Quandt* über die Gerechtigkeit des Hauses *Buschfeld*. 4½ Seiten, 17. Jahrhundert.

3.

Historischer Bericht über *Buschfeld* in chronologischer, mit 1340 beginnender Zusammenstellung. Abschrift der Urkunde aus Lacomblet III, Nro. 348. 4½ Seiten, 17. Jahrh.

4.

Nachricht, was Natur das adlich Haus *Buschfeld* sei. Historischer Bericht wie ad 1, 2 und 3. 2 Seiten, 17. Jahrh.

---

[1]) Neue Beiträge zur näheren Kenntniss der Grossherzoglichen Hofbibliothek in Darmstadt von Dr. Ph. A. F. Walther. Darmstadt bei Joh. Philipp Diehl — 1871.

5.

Abschrift einer Supplikation *Werner Quandt's* von *Buschfeld* und seines Bruders an den Churfürsten von Köln gegen die Nachbaren zu Liblar. 2 Seiten, 1604 (?)

6.

Abschrift des Lehenbriefes vom 18. Dezember 1637, wodurch *Ferdinand*, Erzbischof von Köln, den *Adolph Quandt* von *Buschfeld* mit dem Hause *Buschfeld* und dessen Zubehör belehnt. 1 Seite.

7.

Abschrift der Erbtheilung vom 22. November 1671 zwischen den drei von *Adolph*, Freiherrn *von Quandt* und dessen Gemahlin *Elisabeth* geborenen Freiin *von Gudenau* zu Bassenheim hinterlassenen Söhnen:

a) *Johann Werner*, Freiherr *von Quandt* nebst seiner Gemahlin *Catharina* geb. Freiin *von Orsbek* zu Vernich.
b) *Adolph Wilhelm*, Freiherr *von Quandt*, Domherr zu Trier.
c) *Otto Heinrich*, Freiherr *von Quandt*.

Als Zeugen figuriren: *Wolff von Metternich*, *Sigismund*, Freiherr zu *Kendenich*, *T. B. Schlösser*, Dr. — $6^1/_2$ Seiten.

Auf der Rückseite ist von anderer Hand vermerkt: Diese Theilung haben die Gebrüder *von Quandt* supprimirt bis endlich im Jahr 1724 den 27. Oktober solche die Freifrau *von Quandt* zu Düsseldorf etc. etc. beigelegt.

8.

Specifikation aller zum Hause *Buschfeld* gehörigen Höfe und deren Appertinentien, wie und wo sie gelegen nnd was sie in jetziger Zeit an Pacht thun. — 16 S., 17. Jahrh.

9.

Statthalter und Scheffen der Herrlichkeit und des Gerichts zu Bleissheim bescheinigen unter dem 20. Januar 1672 auf Grund archivalischer Forschungen dem *Werner*, Freiherrn *von Quandt* zu Buschfeld, dass der Bremerhof nicht nach Liblar, sondern immediate unter den Rittersitz Buschfeld gehöre. — $2^1/_2$ Seiten Abschrift.

10.

Meist Kopien von Prozessakten in Sachen Freiherrn *von Quandt* zu Buschfeld gegen Freiherrn *Wolff Metternich* zur Gracht und Gemeinde zu Liblar wegen Bremerhof und Einquartierungslast. U. A. eine Eingabe von Dechant und Kapitel der Stiftskirche B. M. V. ad gradus und Gemeinde Bliessheim, sowie Tenor des erzbischöflichen Urtheils vom 19. Juni 1690, welches die Streitfrage zu Gunsten *v. Quandt's* entscheidet. — $24^1/_2$ Seiten.

11.

Weisthum der Herrlichkeit und Vogtei Gusten von 1431. $6^1/_2$ S. 4⁰ — Abschrift.

12.

Abschrift einer Urkunde von 1456 auf St. Marien Magdalenen Abend, wodurch „*Gerard von Loen*, Herr zu Gülich und Graf zu Blankenheim, sowie *Wilhelm von Loen* jr. an *Johann von Harf* jr. die Erbvogtei zu Gusten verkaufen. Zeugen: *D* — ? von Hetzingen und *Werner* von Hompesch, Ritter. — Abschrift einer (weiteren) Urkunde ausgestellt von *Wilhelm von Loen* über seine Schuld bei *Johann von Harf*. 1463 St. Gereons Tag. Zeuge: Herr *Werner von Hompesch*, Ritter, Landdrost zu Jülich. — Weitere Nachrichten über Erbvogtei Gusten — $7^1/_2$ S.

13.

Kurze Nachricht wegen der Gülich'schen Erbvogtei *Gusten*. Angabe, dass die Erbvogtei *Gusten* durch weibliche Succession an die von *Quandt* zu Buschfeld gekommen und hierüber ein Prozess entstanden sei. Ferner theilweise Uebersetzung des Weisthums unter Nro. 11. $4^1/_2$ S. Abschrift.

14.

Gustener Vertrag von 1571 — 28. Juni. — Abschrift. 1 S.

15.

Die Scheffen des Gerichts *Gusten* beurkunden unter dem 22. September 1548, dass sie und die Einwohner von *Gusten* an demselben Tage dem zu Gusten erschienenen Herrn *Christoph von Manderscheid*, Administrator der Abtei Prüm und Abt zu Stablo gehuldigt hätten. (Abschrift.)

Theilweise Uebersetzung des Weisthums unter Nr. 11.

Promemoria, nach welchem sowohl der Abt von Prüm als der Hr. *von Mirbach* gegen den vom Herzog von Jülich beanspruchten Besitz der Vogtei Gusten protestirt und procedirt haben. $11^1/_2$ Seiten.

16.

Abschrift einer 1536 am 9. März von Scheffen und Geschworenen der Vogtei Gusten verfassten Darlegung der Hoheiten und Gerechtigkeiten unseres gnädigen Herrn. In der Fortsetzung Verhandlungen vom 6. August 1568 betreffend Weisthum von Gusten. (NB. 1536 und 1568 ist nach Nr. 17 zu schliessen richtiger als 1436 und 1468, was von einer Seite gelesen worden ist.) 13 Seiten.

17.

Im Wesentlichen übereinstimmend mit Nr. 16. $9^1/_2$ S.

18.

Bericht über die am 14. April 1605 zu Gusten stattgehabte Huldigung. Von Seiten des Erzbischofs *Lothar* von Trier war designirt: *Diethrich von Metternich*, Herr zu Ziewell, seitens des Herzogs von Jülich: *Johann von Rauschenberg*, Herr zu Röschatt, Rath und Amtmann zu Jülich. Ferner: Bericht über die Gefälle der Erbvogtei zu Gusten 5 S. Abschrift.

19.

$6^1/_2$ Seiten langes Schreiben des Erzbischofs *Lothar* von Trier an den *Quandt* zu Buschfeld, de dato Coblenz 13. März 1619, worin der Erzbischof dem *von Quandt* närrliche Turbationen wegen des letzteren Ansprüche auf Erbvogtei Gusten vorwirft. Abschrift der darauf gesandten ausführlichen Antwort. — Weitere höchst fragmentarische Aktenstücke in Sachen der Streitfrage wegen Vogtei Gusten bis 1678 reichend. Brief des Erzbischofs *Johann Hugo* von Trier vom 12. Februar 1678, woraus hervorgeht, dass die Sache damals noch nicht entschieden war. 30 Seiten.

20.

Abschrift eines am 7. und 8. April 1684 vor Notar *Offergeld* zu Nothberg aufgenommenen Zeugenverhörs auf Ersuchen *Carl Lothars*, Freiherrn von dem *Bongart*, Herrn zu Heyden, Bergerhausen und Nothberg, betreffend die frühere Ausübung der Jagd zu Nothberg unter dem Freiherrn *von Rolshausen*, Herrn zu Türnich, Mitbesitzer und Inhaber des Hauses Nothberg. 12 Seiten.

21.

Abschrift einer Urkunde von 1386, Sonntag nach St. Jakob, worin *Jakob von Mirbac*, Herr zu Milendonk sein

chloss Milendonk an den Herzog *Wilhelm* und die Herzogin *larie* von Jülich versetzt. $11^{1}/_{2}$ Seiten.

22.

Herzog *Wilhelm* und Herzogin *Marie* von Jülich stellen ber die unter 21 genannte Versetzung Urkunde aus. 1386 onntag nach St. Jakob's Tag. Abschrift — 13 Seiten.

(Schluss folgt.)

An einem Pfeiler innerhalb der Schlosskirche zu Dessau efindet sich ein Denkmal bestehend in einer Ritterfigur mit olgender Inschrift:

> Im Jar 1559 den 16 Julius ist der edel ernvest Jost von Heldorf, zu Scholitz gesessen, in rechtem Erkentnis und Bekentnis entschlaffen. Got Gnade im und uns. Amen.

Das Denkmal ist an demselben Pfeiler mit des Magister *eorg Hell* von Vorchheim, des berühmten Erziehers der daaligen Fürsten. Dr. *G. S.*

Dieses Denkmal ist nebst einem sehr verwitterten Grabtein der *Barbara Knoch*, gebornen *von Helldorff*, der jetzt n der äussern Kirchenmauer eingemauert ist, im Mai dieses ahres vom Unterzeichneten für die Familie *v. H.* gezeichnet vorden. Das erste Denkmal enthält die Ahnenwappen: Hellorff, Schildes zu Hekelingen, Traupitz und Petzsch. Der ndere Grabstein zeigt das Bild der Verstorbenen in ganzer 'igur, ihre kleine Tochter im Arme. Ahnenwappen: Helldorff, Dieskau (Quer-, nicht Schrägrechtsbalken!), Schildes von Ieklingen (?) und ein unerkennbares. Ein fünftes unerkennares in der Mitte ist offenbar das angeheirathete gewesen. Doppelreihige Umschrift: Anno domini 1561 Freitags nach ller-Heiligen ist die edele und vieltugendsame Frau Barbara ine geborne *Heldorfin*, *Hansen Knochen* zu Dessau eliche Iausfrau, beineben ihrer Tochter Barbara, seligklichen im Iern Christo entschlaffn, und liegen zwischen diesen beiden 'feildern begraben. Got verleihe ihnen und uns allen eine röliche Aufferstehung. Amen. Amen. *L. Clericus.*

In der Schlosskirche zu Dobrilugk befinden sich noch wei Denkmäler. Das eine ist das des *Balthasar Hermann on Kardorff* (vergl. *Masch*, Geschichte der *v. K.* §. 56). n demselben sind folgende 16 Ahnenwappen angebracht: *Kardorff, Datenberg* (Mutter), *Levetzow* (Grossmutter väterlicher Seits), *Mörder*, *Moltke* (Urgrossmutter väterlicher eits) *Lewetzow, Moltke, Normann, Zepelin* (Ururgrossmutter äterlicher Seits), „*v. Dechanen*" (? Wappen gleich Hahn), *. d. Lühe, Schmeckern, Moltke, Bredow, Hahn, Krakewitz.*

Die Aufschrift lautet: Zum Ehren-Gedächtniss dem Wohleb. He. He. *Balthasar Hermann v. Kardorff* auff Wöbkenorff, Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseb. Oberaufseher in er Nieder-Lausitz, geb. den 16. Aug. 1643, vermählt sich 1677 en 23. Febr. mit der wohlgeb. Jfr. *Johanna Victoria von Bülowen* aus dem Hause Schnaditz, in solcher Ehe erzeuget Söhne 4 Töchter. Ist in Jesu Seel. endschlaffen den 5. Julii 1688, seines Alters 44 Jahr 11 Monat 1 Tag.

Das andere Denkmal ist das eines Herrn *von Auer*, dessen vohlerhaltenes Bildniss in Oel (in der Reitertracht der zweiten Iälfte des 17. Jahrhunderts) die Mitte einnimmt. Rund erum 16 Ahnenwappen: *Auer, Scheubhut, (Schlubhut), Porugal, Troman, Jagenreitter, Königseck, Pottritten, Rautter, Kirschendorff, Kannacher, Willemsdorff, Schiersteth, Kanitz Eylenburg, Tallau, Willemsdorff.* Zwei Inschriften, eine unter dem Portrait, eine ganz unten, in den Randverzierungen sind augenscheinlich absichtlich so zerstört, dass auch kein einziger Buchstabe mehr lesbar ist. *L. Clericus.*

Fredersdorff'sche Familie.

(1761 geschrieben.)

Michael Fredersdorff, Senator zu Gartz a. O.

Joachim, Stadtmusikus in Gartz a. O.	*Anna*, Ehefrau des Senators *Johann Voigt* zu Gartz.

Joachim, Stadtmusikus daselbst, geb. 1659, † 1736. Ehefrau *Anna Christina von Friedeborn* aus Stettin, geb. 1673, † 1742.	*Christine*, Ehefrau von *Gottfried Buthcke*, Gildenmeister der Wieckschen Fischer.

Joh. Christian, geb. 1694, Stadtmusikus daselbst. 1725 Ehefrau *Sofie Elisab.*, Pastors *Mauritz Gustav Wagner* das. Tochter.	*Joachim*, geb. 1699, Kirchen-Administrator zu Gartz.	*Michael Gabriel von Fredersdorf*, geb. 1708, † 1758, Erbherr auf Zernickow, Geheimkämmerer Königs FRIEDRICH des Grossen. Gattin: *Anna* Edle *von Daum*, eines Potsdamer Brauеigen Tochter, später vermählt an den Geheim-Rath *Labes*. Sie wurde mit ihrem Sohne *Hans Labes* dann in den Freiherrenstand erhoben und letzterer später unter dem Namen *von Schlitz* in den Grafenstand, als Adoptivsohn seines Schwiegervaters des preuss. Ministers *Eustachius* Reichs-Grafen *von Goertz*, gen. *von Schlitz*.	*Johann Michael*, Gildenmeister der Wieckschen Fischer, propagator gentis.

Kinder des *Joh. Christian*:

Johann Gustav, † 1726.	*Sofie Elis.*, † 1736.	*Joachim Daniel*, 1739, † 1740.

Franz Adam von Holtorff, Accise-Inspector zu Gartz a. O., † 1743. Gattin: 1) *Dorothea Elisab. Leuenberg*, † 1740. 2) 1741 *Christine Elisab. Sangen.*

I.		II.	
Franz, † 1743.	*Philipp Sigmund.*	*Anne Eleonore*, Gattin des *Ab. Schultze.*	*Christian Philipp.*

Georg von Voelcker, Oberbürgermeister in Gartz.

Katharina v. V., 1632, † 1719, Gattin des Senators *Michael Wengatz*, † 1723.	*Karl Christof v. V.*, geb. 1640, Kämmerer daselbst. Gattin: *Eleonore Brehmer.*

Georg von Voelcker, geb. 1676, Oberbürgermeister zu Gartz a. O. Gattin: *Barbara von Blankensee.* geb. 1682, † 1751.

Karl Gottfried, geb. 1705, Lieutenant, Kämmerer zu Gartz a. O. Propagator gentis.

(Das Geschlecht ist seit ca. 1740 ohne „von" aufgeführt).

1737 sterben Frau Anna Sophie *Schrockinn*, Herrn Johann *von Gamburgen* Ehefrau und ihr Söhnchen Johann David *von Gamburg*.

1718 stirbet Herr Kämmeriers *Nedeln* Eheliebste Frau Eva Hedwig geb. Fräulein *von Bohlen* verwittwet gewesene *von Rosenberg*.

1723 stirbet Herr Kämmerier Petrus *Nedel*, Wittwer von Eva Hedwig *von Bohlen*.

1745 stirbet Herr Graff Georg Magnus *von Mellin* auff Schillersdorff (bei Gartz a. O. in Pommern).

1739 wird dem Herrn Oberstwachtmeister Joachim Christian *von Jürgassen* von seiner Gemahlin Eleonore Dorothea Reichsgräffinn *von Mellin* eine Tochter Eleonore Friedrica Dorothea geboren.

1740 stirbt diese Eleonora Friedrica Dorothea *von Jürgass*.

1681 wird geboren Maria Christina, Tochter des Bürgermeisters und Braueigen Christian *Kressin* zu Gartz a. O. und der Maria geb. *Brehmer*, welche sich später mit Herrn Major *von Bernicke* vermählte.

1675 wird ihre Schwester, Anna Maria *Kressin*, geboren, welche anno 1728 starb als Ehefrau des Herrn Martin Wilhelm *Steobanus*, Oberbürgermeisters und Zollinspektors, † 1722 zu Gartz a. O. Diese Eheleute sind die Stammeltern der heutigen Familie *von Wriechen*, unter welchem Namen die *Steobanus* geadelt wurden. *Wörtlich:* Herr *Stoobany* und Frau Anna Maria *Kressin* Tochter Margarethe Sophie heirathet 1733 den Herrn Haubtmann Gustaf Christien *von Harttmann* und stirbt 1744, desgl. ihre Söhne Gustav Wilhelm *v. Harttmann*, 1734 geboren, † 1736 und *Karl Gottlieb v. Harttmann*, geboren 1737, † 1738. Herr Haubtmann *v. Harttmann* heirathet 1744 die Fräulein Barbara Marianne *von Bernicken*. Herrn *Steobany* Sohn, Wilhelm *Steobanus*, Königl. Reg.-Referendarius.

1654 wird geb. zu Gartz a. O. Eva Regina, Tochter des Herrn Bürgermeisters Otto *Bracht* zu Gartz a. O. und der Regina geb. *Loeper;* sie starb 1690 als Ehefrau des Herrrn Laurentz *von Sydow* auf Woltersdorff (bei Gartz a. O.).

(Aus den Gartzer Rathsherren-Tabellen mitgetheilt von *A. P.*).

LITERARISCHE BESPRECHUNGEN.

DAS ORNAMENT UND DIE KUNSTINDUSTRIE

in ihrer geschichtlichen Entwickelung auf dem Gebiete des Kunstdrucks, von *J. E. Wessely*. Band I, 1. Hälfte. Gross 8. Berlin, *Nicolai*'sche Verlags-Buchhandlung (*Stricker*). Preis 25 Mark.

Vielen unserer Leser ist es nicht fremd, wie wenig noch vor einigen Jahrzehnten die Werke des Mittelalters nach ihrem wahren Werthe gewürdigt wurden, — dass man ohne Bedenken ehrwürdigen gothischen Bauwerken (durch an- und umbauende Künstler aus dem weitverzweigten Geschlechte der *Ballhorn*) einen tüchtigen Zopf anhing, — dass nicht nur den Architekten, sondern auch anderen Künstlern und Kunstliebhabern etc. alles Alte gleichbedeutend mit lächerlich erschien und man daher auch mit dem Ausdruck „Altfränkisch" kurzweg alles dasjenige bezeichnete, was nicht der herrschenden Mode sich anpasste. *Altfränkisch* wurde Jedes, auch das Neue, wenn es eben nicht mehr Mode war, und daher ist es — wie einmal von einem bewährten Kunstkenner ganz richtig gesagt worden — nur natürlich, dass die Mode so selten etwas Schönes hervorbringt, weil ihre Erzeugnisse unerbittlich, selbst in unbefangenen Augen, veralten.

In neuerer Zeit ist nun endlich auf allen Gebieten der Kunst eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten, und gewinnt es fast den Anschein, als wollte man das Versäumte auf *einmal* nachholen. Es wird damit indessen so schnell nicht gehen, denn was Jahrhunderte lang darnieder gelegen, lässt sich nicht in Jahrzehnten aufrichten: gut' Ding will Weile haben! Und wenn nun auch vieles unwiederbringlich für uns verloren, unbeachtet fortgeworfen, oder als schätzbares Material in den Kramladen gewandert ist, um als Enveloppe zu enden, so brauchen wir uns dennoch nicht dem pessimistischen Gedanken hinzugeben, dass das Erhaltene nicht ausreiche, um uns den Beweis zu liefern, dass Zeitalter der höchsten Blüthe der Kunst vor uns gewesen sind. Wir werden noch sehr Vieles von den Alten lernen können, wollen wir nur die Museen — welche bisher ihre Schätze allenfalls sorgfältig gehütet, aber nicht daran gedacht haben, die kostbaren Meisterwerke für die Kunst nutzbar zu machen und so ihrer eigentlichen Bestimmung zuzuführen — durchsuchen, Archive durchstöbern und alte Bauwerke studiren, um an letzteren zu lernen, *wie* man bauen soll etc.

Solche Schätze aus dem Gebiete des Kunstdrucks, durch deren Betrachtung man lernen kann, Neues und Eigenthümliches zu schaffen, bietet uns das vorliegende — von dem in weiten Kreisen geschätzten, durch sein in No. 1 des „Herold" besprochenes Buch: „Anleitung zur Kenntniss und zum Sammeln der Werke des Kunstdrucks", auch unsern Lesern bereits bekannten Herrn *Wessely* mit grosser Umsicht und Sachkenntniss zusammengestellte — Werk, das auf 25, mittelst Facsimile-Druck von Herrn *Alb. Frisch* hierselbst vollendet reproducirten Blättern, eine Auswahl des Besten und Interessantesten enthält, welches in dieser Art überhaupt vorhanden sein dürfte, welches ursprünglich von den Künstlern ausgeführt wurde, um dem Kunstgewerbe als Vorlage zu dienen und nun auf's Neue seinen Zweck erfüllen soll.

Der Herr Verfasser will eine historische Entwickelung des Ornaments und der Kunstindustrie darstellen, und zwar in chronologischer Ordnung der verschiedenen kunstgewerblichen Gegenstände vom Jahre 1460 an, gesondert in zwei Hauptgruppen, wovon die erste das *Ornament* überhaupt, die zweite die textile Kunst, Mobilien, Uhren, *Heraldik*, Waffen, Gefässe, Schmiede- und Schlosserarbeiten, architektonische Details, Calligraphie und Schrift, umfasst.

Auf den in dem Werke befindlichen 48, das 15. Jahrhundert von 1464—1500 umfassenden Abbildungen aus der deutschen Schule finden sich Blätter des Meisters *E. S.*, *Martin Schongauer's*, *Barthel Schön's*, *Nicol. Alex. Mair's*, *Israel's van Mecken*, *Wenzel's von Olmütz* und verschiedener unbekannter Künstler.

Von dem Interesse abgesehen, welches diese zum Theil höchst seltenen und ganz unbekannten Kunstdrucke an und für sich in Anspruch nehmen können, wollen wir hier nur bemerken, dass der Heraldik ein ganz bevorzugter Platz bei den Darstellungen eingeräumt worden ist, wodurch das Werk eben in unserem Leserkreise eine besondere Beachtung verdient; denn nicht weniger als 18 Blätter stellen ausschliesslich Wappen dar, von denen die meisten, z. B. auf Blatt 2 (mit den Wappen der *Rohrbach* und *Holzhausen*); Bl. 9 und 10, Wappen mit zum Theil prächtigen Schildhaltern, von *M. Schongauer* etc.; Bl. 13 die höchst originellen Entwürfe *J.'s van Mecken*: im Schilde der Purzelbaum schlagende

„*Knabe*" und als „*Aufsatz*" — soll wohl heissen Helmkleinod — das alte, auf ihres Mannes Rücken reitende Weib, sowie ein Wappen mit dem Löwen im Schilde und demselben auf dem Helme wachsend; Bl. 24 wegen seines schildhaltenden Engels und der schwungvollen Helmdecken — grossen Beifall finden werden. Blatt 25 mit dem Löwen im Schilde und dem wachsenden Einhorn auf dem gekrönten Helm zeichnet sich namentlich durch sehr eigenthümliche, kunstvoll verschlungene Decken aus, obgleich denselben eine gewisse Schwerfälligkeit nicht abzusprechen ist und das Wappen wie in Metall getrieben erscheint.

Vielleicht gelingt es einem, mit einem guten Gedächtniss ausgestatteten Wappenkenner, die Familien zu bezeichnen, denen die Wappen angehören; womit Manchem gedient sein möchte.

Aber auch auf anderen, nicht ausschliesslich heraldischen Blättern, so namentlich auf Blatt 6, 7, 8 (ein „*Greif*" mit der von der gewöhnlichen Darstellung abweichenden Zeichnung der Hinterbeine eines Zweihufers, von *M. Schongauer*, „chimärisches Thier" benannt) 11, 14 (ein komisches Turnier, die Rüstung der Reiter aus gothischen Ornamenten bestehend, von *J. van Mecken*), 15—19, findet der Wappenmaler und Graveur eine reiche Ausbeute von zu Helmdecken verwendbaren Ornamenten.

An Stelle des auf Blatt 8 unten dargestellten Kampfes zweier fabelhafter Ungeheuer, deren Verwendbarkeit uns zweifelhaft erscheint, wäre wohl besser eine nützlichere Abbildung am Platze gewesen; das Blatt ist jedoch ein Unicum des hiesigen kgl. Museums und also nicht ohne Interesse.

Vielleicht wäre auch eine Angabe über die Grösse der Originalblätter nicht ganz überflüssig, daher wir um eine solche gebeten haben wollen.

Es wird uns erwünscht sein, demnächst über den noch in Aussicht stehenden Band ein gleich günstiges Urtheil fällen und dem Herrn Verfasser dafür danken zu können, dass er der Heraldik auch ferner sein Wohlwollen zugewendet hat.

Wir wollen das Beste hoffen und inzwischen dem, Seiner k. und k. Hoheit dem deutschen Kronprinzen gewidmeten Werke, welches sich ausserdem durch einen wirklich sehr mässigen Preis empfiehlt, die ausgedehnteste Verbreitung wünschen!

B. *F. W.*

HERALDIEKE BIBLIOTHEK.

Tijdschrift voor Wapen-, Geslacht-, Zegel- en Pennigkunde onder redactie van *J. B. Rietstap, 's Gravenhage — H. L. Smits.*

Seit unserer ersten Besprechung [1]) liegen von dieser Zeitschrift nunmehr der Schluss des Jahrgangs 1874 und der Jahrgang 1875 vor. Dieselbe scheint einen immer grösseren Leserkreis zu gewinnen, was wir ihr sowohl im Interesse der Wissenschaft, als ihres unermüdlichen Vorkämpfers in den Niederlanden von Herzen wünschen.

Obige 6 Hefte enthalten:

I. Uebersetzungen resp. Auszüge aus nicht holländischen Werken.

[1]) Siehe VI. Jahrg. No. 1.

1. Die Siegelkunde, Uebersetzung eines Aufsatzes von *A. Mauríj* in der Revue des Deux Mondes vom 15. Oct. 1874.

2. Wie sind die Wappen entstanden? Uebersetzung des Artikels vom Grafen *Hoverden* in der Vierteljahrsschrift des Herold 1874. III.

II. Genealogie der Familien: *Verloren.* — *Le Vasseur de Cognée de Thouars.* — *Druijvestein* (mit Wappen). — *De Veer.* — *Steengracht.* Der Herr Verfasser der letzteren Genealogie hebt besonders hervor, dass die preussische Regierung seit einer Reihe von Jahren der (im Cleve'schen reich begüterten) Familie *Steengracht* officiell das Prädikat „Freiherr" giebt. Hierin muss bei der preussischen Regierung wohl ein Versehen obwalten, da die beim niederländischen Adel immatrikulirte Familie *Steengracht* keinen adligen *Titel* sondern nur das einfache Adelsprädikat „Jonkheer" führt und nach Art. 63 des niederländischen Grundgesetzes einen fremden Adelstitel nicht annehmen darf.

Die auch hier wieder erwähnte Abstammung der Familie *Steengracht*, resp. ihres Stammvaters *Johann Anthonisse de Jonge* aus dem gräflichen Hause von der Mark ist nicht erwiesen, da die darauf hinzielende Urkunde [2]) augenscheinlich gefälscht ist. — Wegen des ? bei den Worten „ordinis tusini (toison?) Ridder" möchte ich nach *v. Leeuwen*, Batavia illustrata pag. 713 verweisen, wo über den Orden der Ritter *von Tusin* näheres zu finden ist.

III. Beschreibung der Wappen 1. der seit 1872 in den niederländischen Adelsstand erhobenen Familien, 2. des ausgestorbenen belgischen Adels.

IH. Beschreibung einiger niederländischer Siegel vom 14. bis 17. Jahrhundert mit Abbildungen.

V. Verschiedene kleinere Artikel, eine literarische Umschau, Fragen und Antworten; unter ersteren zwei Artikel über Aehnlichkeit in niederländischen Familienwappen und daraus gefolgerte Stammesgemeinschaft, sowie ein Aufsatz über die in England häufig vorkommenden Losungszeichen (badges oder cognizances).

VI. Folgende Aufsätze, aus welchen ein kurzer Auszug den Lesern des Herold willkommen sein dürfte.

1. Des Wappenkönigs *Beijeren* Wappenbuch ist gegenwärtig im Besitz des Herrn Jhr. *J. F. L. Coenen van s' Gravesloot* in Leiden, welcher darüber eine kurze Mittheilung macht, woraus hervorgeht, dass ein gewisser *Beijeren* um 1400 Wappenkönig von Geldern war. Von ihm existiren noch verschiedene Manuscripte heraldischen Inhalts. Das vorliegende Wappenbuch, auf dessen letzter Seite bemerkt ist:

> „Explicit iste liber per manus beijeren, quondam gelve armoru' regis de ruris"

ist vorzüglich conservirt und enthält in klein quarto auf 62 Pergamentblättern ca. 1100 Wappen, welche durch ihre klassische Form und prächtige Zeichnung das grösste Interesse bieten. — Der Inhalt wird wie folgt angegeben:

Fol. 1. I. Dit zijn die conijnge, die hertoge, die greve, die borchgreve, die bannerhere, die ritdere en knechten, die waren inden grooden tournoij tot compinge (Compiègne) int jair ons here MIIC en XXXVIII inden zulle maent.

Fol. 13. II. Item dese hier nabescreven sijn die hertogen,

[2]) Eine nähere Beleuchtung dieser auch in einem früheren Jahrg. des Herold erwähnten Urkunde behalte ich mir für einen späteren Artikel vor.

die greven, die borchgreven, die bannerheren, die ritderen endie knechten, die mit hertoge *Aelbrecht van beijeren*, laegen voor gorinchem, int jair ons heren MIIIIC en twe, ende dier waren C ende twintich.

Fol. 28. III. Dit sijn die greven, die bannerheren, die ritderen ende die knechten, die waren in den tournoij then berghe (Mons) int jair ons heren duzent drie hondert ende tien en dier ware CXCI.

Fol. 52. VI. Itm dit sijn die hertogen, die greven, die borchgreve, die bannerhere, die ritderen endie knechten, die mit hertoge *Aelbrt van beijere*, greve van henegou, van hollant, va' zelant en heer van vrieslant, waren heer cwure (kuinre) in vrieslant int jair ons heren dusent drie hondert ende ses en tuegentich en die waren IIIIc en vier off dair omtrent.

2. Das Zeichnen und Malen von Wappen. Ein so überschriebener Artikel des Herrn *J. A. Koopmans* in Nymegen nimmt 3/4 des letzten Jahrganges in Anspruch. Geschrieben ist dieser Aufsatz zum Nutzen derjenigen Heraldiker, die Mutter Natur nicht mit dem Talent ausgestattet hat, Wappen so stylistisch und schön zu zeichnen, wie sie sich dieselben in Gedanken ausmalen. Herr *Koopmans*, ein warmer Freund der echten alten Heroldskunst und grausamer Feind der lieblichen heraldischen Producte neuerer und neuesten Zeit, möchte diese mit Stumpf und Stiel ausrotten und das Alter in Ehren bringen. Hier ist Rückschritt Fortschritt! Als tüchtiger Kämpfer auf diesem Wege begrüsst und empfiehlt er unablässig *Hildebrandt's* Musterbuch, aus dem er einige Tafeln in verjüngtem Maasstabe reproducirt.

Doch auch hier vermisst er, wie in allen anderen derartigen Werken, das Elementare der Heroldskunst; die schönen Modelle stehen fertig vor unsern Augen, aber wir lernen nicht, wie wir dieselben construiren, wie zeichnen, wie malen müssen. Dieses A B C zu lehren und zwar bis auf das Titelchen auf dem I gründlich zu lehren, ist der Zweck, und die Mittel werden hoffentlich viele zum Ziele führen. Gewiss wird dies der schönste Lohn für die sonst so undankbare Arbeit des Herrn Verfassers sein.

Einigen Punkten in der ebenso interessanten als nützlichen Abhandlung möchte ich doch nicht unbedingt beistimmen. Dass auf S. 237 als *Aeusserlicher Schmuck Helme*, Kronen, *Helmzeichen*, Schildalter, Fahnen, Devisen etc. in einem Athem genannt werden, ist wohl nur ein Versehen. Die Vorschrift auf Seite 249, dass das Helmzeichen incl. Helm so hoch wie der Schild oder gar nur 3/4 so hoch sein soll, dürfte doch weder für Gothik und Renaissance, noch auch für den mit Recht gepriesenen Uebergangsstyl stimmen. Schild, Helm und Helmzeichen je 1/3 kommt der Wahrheit näher. Ebensowenig kann ich der Ansicht beipflichten (S. 253), dass nur Löwen und Greifen zu Schildhaltern sich eignen, oder dass ein Wappen (S. 264) ein *Recht* auf Schildhalter habe, ein anderes aber nicht. Auch hätte ich gewünscht, der Herr Verfasser hätte bei Alliancewappen den Schild der Gattin nicht als selbstverständlich und ausnahmslos *oval* angenommen, sondern dieser heraldischen Unschönheit, welche in Holland leider noch allgemein üblich ist, wie so mancher anderen unberechtigten Eigenthümlichkeit ein tiefes Grab gegraben.

H. *v. G.*

GESCHICHTE DES GESCHLECHTS VON SALDERN. Nach traditionellen und urkundlichen Nachrichten zusammengestellt von *C. H. Goerold*. — Oschersleben 1865. 174 Seiten Octav.

Erst jetzt kam uns diese Arbeit zu Gesicht und beim ersten Anblick freuten wir uns, dass das hochberühmte Geschlecht der *von Saldern* endlich einen Historiographen gefunden. Leider musste diese Freude bald einer tiefen Enttäuschung weichen, denn bei näherer Durchsicht bot das Buch nicht das Geringste, was unseren Erwartungen entsprochen hätte.

Wer die Urkundenwerke Niedersachsens — der Stammheimath der *von Saldern* — kennt, weiss, welch reiche Ausbeute dieselbe für die Geschichte dieser Familie bieten und wie eng letztere mit allen wichtigen Ereignissen verknüpft war, welche im Mittelalter die Gebiete der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, der Bischöfe von Hildesheim und der benachbarten Lande berührten. Aber von allen diesen Quellenwerken ist keines benutzt und noch viel weniger sind die ungedruckten Urkundenschätze der Archive zu Hannover, Wolfenbüttel und Magdeburg eingesehen; es ist vielmehr eine Arbeit geliefert, welche sich hinsichtlich der ältern Zeit ohne jede Kritik auf dürftige und unrichtige Stammbäume stützt und für die letzten Jahrhunderte eine Genealogie bietet, welcher es fast ganz an detaillirten Daten fehlt, die z. B. alle weiblichen Glieder der Familie fortlässt, obgleich doch gerade durch deren Heirathen die interessantesten Beziehungen zu anderen Adelsgeschlechtern geschaffen worden sind.

Durchblättern wir das Buch, so finden wir auf S. 2 und 3 mehrere Abbildungen älterer Siegel, welche nicht übel gerathen sind, bis auf dasjenige *Aschwins v. S.* (1392), auf welchem der mittelalterliche Helm durch mangelndes Verständniss der Formen in einen abgerissenen Vogelkopf verwandelt worden ist. Das letzte, modern sein sollende Wappen schlägt jedem heraldischen Style ins Gesicht und hätte am allerwenigsten auf dem Titelblatte wiederholt werden sollen.

Weiterhin wird die Sage, dass die *von Saldern* ursprünglich den Namen *Rossi* geführt, als historisch begründet angenommen, und während seit dem Jahre 1161, wo *Thidericus de Saldere* nobilis als Erster des Geschlechts *urkundlich* erscheint, die Quellen reichlich fliessen, wird hier noch i. J. 1234 von der Familie *Rossi* geredet, welche nie in Niedersachsen existirte.

Die mit S. 14 beginnende Genealogie ist, wie schon oben gesagt, dürftig, lückenhaft und unhistorisch. Dem Schreiber dieser Zeilen liegen etwa 500 Urkunden der *von Saldern* von 1161 bis 1561 vor, welche als Basis einer zuverlässigen Stammreihe dienen und Zeugniss für die Macht, den grossartigen Besitz und den zahlreichen Personalbestand der Familie ablegen.

Möchte sich demnächst ein gründlicher Bearbeiter der *von Saldern*'schen Familiengeschichte finden, welcher eine Arbeit liefert, die sich den gediegenen Leistungen eines *Wohlbrück*, eines *Lisch*, eines *v. Mülverstedt* und anderer Adelshistoriker der Neuzeit ebenbürtig zur Seite stellt. Es wäre eine dankbare Aufgabe, durch deren Förderung sich die Familie selbst ein ehrendes Denkmal setzen würde.

J. G. v. O.

JAHRBUCH DES HERALDISCH-GENEALOGISCHEN VEREINS ADLER IN WIEN FÜR 1875.

Dieser 2. Jahrgang steht dem ersten in keiner Weise nach und giebt ein höchst erfreuliches Bild von der Rührigkeit, mit welcher unsere Gesinnungsgenossen an ler Donau die Wissenschaft der Genealogie und die Kunst ler Heraldik kultiviren. Eine Uebersicht über den reichen Inhalt dieses Bandes mag dies beweisen. 1. Geschäftliche Nachrichten. — 2. Die Herren *von Aufenstein*, von *E. G.* Frhrn. *v. Pettenegg*, mit 2 Wappen- und Siegeltafeln. — 3. Fortsetzung und Schluss der Forschungen über die Geschichte der Grafen von *Wrbna und Freudenthal*, von G. Grafen *v. Seldern*, eine Abhandlung, welche in erschöpfender Weise die Geschichte dieses edlen Hauses bis in die neueste Zeit zu Ende führt. — 4. Eine zu weitern Forschungen auf diesem Gebiete anregende, an und für sich schon sehr lehrreiche Bemerkung des Fürsten *F. K.* über „Ahnenwappen an alten Grabsteinen. — 5. Die Wappen der Herren von *Eberstorf*, von *M. M. von Weittenhiller*, mit 15 Abbildungen. — 6. „Deutsche Künstler im Dienste der Heraldik", von *A. Grenser*, ein Aufsatz der im Herold bereits nach Gebühr gewürdigt worden ist, mit 16 Bildtafeln. — 7. „Das Schachspiel in der Heraldik", wissenschaftliche Untersuchung von *G. A. Seyler*, eine fleissige Compilation, welche die durch *von Mülverstedt* begonnene und von *van der Linde* und Graf *Hoverden* fortgesetzte heraldische Schachliteratur ergänzen hilft, mit 4 Tafeln. — 8. „Ein Blatt aus dem St. Christophs Bruderschaftsbuche am Arlberg", von *E.G. Frhrn. v. Pettenegg*, mit einem schönen Farben-Facsimile. — 9. Das Wappen der Markgrafschaft *Mähren*, von *O. Frhrn. v. Sommaruga*. — 10. Ein Wappenbrief des Königs Wenzeslaus, von *M. M. v. Weittenhiller*. — 11. Heraldisch-sphragistische Curiosa, von Dr. *E. Edlen v. Hartmann-Franzenshuid*, mit 3 Bildtafeln, an denen die erste, Photographie nach Originalsiegeln oder Gypsabgüssen, die Schwächen dieser Methode vor Augen führt, welche trotz ihrer sonstigen Vollkommenheit doch nicht immer eine verständige Zeichnung zu ersetzen im Stande ist. — 12. Die Wappen der Aebte von *Melk*, von *A. Grenser*, eine in ihrer präzisen Fassung mustergiltige Abhandlung, deren Nachahmung vielfach erwünscht wäre, mit 3 Tafeln. — 13. Ueber den Adel von Grossbritannien und Irland, von *Fr. Altmann*. — 14. Drei Originaldiplome *(Macksant, Kanstorffer* und *Putler)*, von *A. Heilmann*. — 15. Die reichsfreie Herrschaft *Ameland* und ihre Besitzer, von *Dr. B. Fhr. v. Fock*. — 16. Ein Hängezapfen mit heraldischem Bildwerk, von *S. Hüttenweiler*, mit 1 Tafel. — 17. Regesten etc. zur Geschichte der Herren *v. Zelking*, von *Friedr. Kern*. — 18. Standeserhöhungen etc. unter der Regierung des Kaisers Franz Joseph, von *A. Heilmann*. — 19. Literarische Besprechungen. — 20. Stammtafel der Freiherren *v. Kinsky*, von *E. v. Fehrentheit* und *Gruppenberg*. — Möge das Jahrbuch des Adler, unberührt durch die Einflüsse des Tages und die Störungen einer zuweilen gar zu hastigen Herstellungsweise, unter welchen in kürzeren Terminen erscheinende Zeitschriften oft zu leiden haben, sich immer kräftiger entwickeln und seine Leser ebenso durch die Gediegenheit des Textes, wie die Schönheit seiner Abbildungen erfreuen! —

L. C.

ZEITSCHRIFT DES DEUTSCHEN GRAVEUR-VEREINS ZU BERLIN.

Die vorliegende erste Nummer des Organs dieses zu Anfang des laufenden Jahres hier gestifteten Vereins erweckt die erfreulichsten Hoffnungen, dass die deutsche Kunstliteratur durch dasselbe eine dauernde und gediegene Bereicherung erfahren wird. Nach einem kurzen Vorwort und dem Abdrucke der Vereinsstatuten folgen ein recht anregend geschriebener Aufsatz von *R. Otto* „Was kann zur Hebung unserer industriellen Kunst geschehen?", ein Artikel über *Dürer* von *Th. Heymann*, die Erklärung der Kunstbeilagen und der Anfang einer längeren Abhandlung über „Namen und Arbeiten bedeutender Graveure und die Kunstschulen derselben" von *F. W.* Vier prachtvolle Kunstbeilagen, durch Lichtdruck hergestellt, dienen der Zeitschrift zur besonderen Zierde: 1. und 2. die Wappen derer *von Rogendorf* und der *Dürer* von *Albrecht Dürer*, 3. das Wappen der *Schweigger*, wahrscheinlich auch von ihm, oder wenigstens aus seiner Schule, 4. Probeblatt aus *Hauptmann's* „Moderne ornamentale Werke im Style der italienischen Renaissance", endlich 5. Monogramme entworfen von *R. Otto* (unter diesen seltsamer Weise auch das des Polymathen *Eduard Lasker*). Bei den intimen Beziehungen, in welchen die edle Graveurkunst zu den von den Lesern unseres Blattes gepflegten Wissenschaften steht, ist zu erwarten, dass die obige Zeitschrift auch im Kreise dieser warme Anerkennung und Förderung erfahren wird.

L. C.

ARCHIV FÜR KIRCHLICHE BAUKUNST UND KIRCHENSCHMUCK,

herausgegeben von *Th. Prüfer*. Ein neues Unternehmen, welchem in unserer im Allgemeinen so unkirchlich gesinnten Zeit ein bester Fortgang zu wünschen ist. Es liegen von demselben bis jetzt zwei Hefte vor mit folgendem Inhalt: Die neue Gutskirche zu Vollenschier; die mittelalterliche Pfarrkirche zu Wüsterhausen mit Abbildungen; die mittelalterlichen Wandmalereien der Pfarrkirche St. Mauritius zu Thun mit Abbildungen; eine neue Abendmahlskanne, mit Abbildung; über den Altarschmuck evangelischer Kirchen; Conservirung mittelalterlicher Kunstdenkmäler; aus den Erfahrungen eines Architecten, mit Abbildung; Kirchen-Kronleuchter, mit Abbildung; Miscellen, Literaturgeschichte u. s. w. Der erstangeführte Aufsatz ist durch sehr zahlreiche Abbildungen Auf- und Grundrisse erläutert und seinem ganzen Inhalte nach ein erfreulicher Beweis für den kirchlichen Sinn und die Opferfreudigkeit eines schlichten märkischen Edelmanns, der seine reichen Mittel nur den höchsten Zielen dienstbar macht und in der Stille und ohne Aufsehen sich ein Denkmal stiftet, das seinen Namen fernen Zeiten aufbewahren wird.

L. C.

ABWEHR
DES
„DER NEUE SIEBMACHER" BETITELTEN ANGRIFFS IN NO. 5.

Herr *Gustav A. Seyler* scheint, wie aus dem letzten Passus seines Elaborats hervorgeht, nicht übel Lust zu haben, die Frage über die Vorzüge und Mängel der von ihm be-

arbeiteten Abtheilung des N. S. „Bisthümer und Klöster" auf das Gebiet des modernen Kulturkampfs hinüberzuspielen. Ich enthalte mich dem gegenüber jeder Erörterung über die Berechtigung gerade des Redacteurs der „Deutschen Nachrichten" zu einem solchen Vorgehen gegen mich, der ich noch nie in politischer Publizistik „gemacht" habe, und beschränke ich mich auf das offene Geständniss, dass ich nicht allein auch Protestant bin, sondern sogar ein gräulicher *Ketzer — in allen heraldischen Dingen*,

und darauf kommt es doch allein hier an!

Wie wenig sich übrigens Herr *S.* klar gemacht hat, was ein „Bischof in partibus" ist, geht daraus hervor, dass er meint, die Domherrnwürde eines deutschen Stifts schlösse den Titel eines Bischofs in partibus aus! — Mir wird vorgeworfen, dass ich nur mit „sicherlich", „wahrscheinlich" und „vielleicht" meine Behauptungen belege, ich vermisse aber in dem Streit um das Regensburger Stiftswappen auch auf gegnerischer Seite jeden thatsächlichen Beleg, der doch nur in der Anführung eines bischöflichen Dokuments bestehen kann, dass Herr *von Senestrey* eine Veränderung des Stiftswappens dekretirt hat. — Und wenn der würdige Meister *Birnböck* nicht drei, sondern dreissig Siegelstempel auf Bestellung des Herrn *von Senestrey* geschnitten hätte, deren Einzelheiten weder ihm noch irgend einem andern Graveur kritisch zu prüfen zustand, so bliebe ich doch bei meiner Behauptung: das Mittelschild mit dem Petrus im Kahn ist nicht das Regensburger Stiftswappen, ist nicht dazu geworden durch die Hand des Meisters, sondern nichts als eine phantastische Allegorie. Wäre aber Herr *Seyler* nachträglich im Stande ein *Senestrey*'sches Dekret anzuführen, welches das mehr als 600jährige Wappen des Hochstifts Regensburg zu Gunsten eines blossen Einfalls annullirte, so würde meine Ketzernatur nicht vor der Erklärung zurückschrecken: *dann hat der Bischof Ignaz von Regensburg — in heraldischer Beziehung — seine Befugnisse überschritten!* —

Da ich einmal mit den letzten Abschnitten des *Seyler*'schen Artikels mich zuerst habe beschäftigen müssen, so mögen auch die übrigen in umgekehrter Reihenfolge abgefertigt werden.

Wie viel, oder wie wenig Klöster Herr *S.* bearbeiten wird, kann ich natürlich nicht voraussehen. Ich mache ihn nur auf die trefflichen Abhandlungen *Grenser's* im „Adler" aufmerksam — die beiden Stifter Klosterneuburg und Melk haben da 31 und 29, also durchschnittlich 30 Wappen ergeben, die in vollständig ausreichender Grösse auf wenigen Tafeln Platz gefunden haben. Dass sich unter je 50 *solcher* Klöster 45 befinden sollen, die bereits in vorheraldischer Zeit „säcularisirt" worden wären, bestreite ich auf das Entschiedenste, abgesehen davon, dass der Ausdruck „säcularisirt" vor dem Zeitalter der Reformation ein sehr unglücklich gewählter ist. Die kurz nach ihrer Stiftung wieder eingegangenen und zerstörten Klöster habe ich durchaus nicht in meine Berechnung gezogen.

Dass die einzelnen Prälaten gleichzeitig mehren Hoch- und andern Stiftern vorgestanden, ist mir eben so wenig unbekannt, wie Herrn *S.*, allein nicht immer führten dieselben deswegen nur ein einziges Wappen, sondern je nach der Bestimmung der Siegel wurde bald dies, bald jenes Stiftswappen voran und an die Hauptstelle gesetzt. Ferner ist die Zahl der aus diesem Grunde etwa zusammenfallenden Wappen eine unter den in Frage kommenden Tausenden sehr geringfügige und endlich: wer steht mir und dem ganzen interessirten Publikum dafür gut, dass nicht die in den andern Abtheilungen des N. S. geltende Regel, jedes Wappen da zu wiederholen, wo sich nur irgend ein Anlass findet, auch in der der Bisthümer und Klöster zur Anwendung komme, ich will sagen, gekommen wäre ohne den Einfluss meiner warnenden Stimme. Ueberhaupt bleibt Herr *S.* den Beweis dafür schuldig, dass die von ihm jetzt behauptete weise Einschränkung eine von Anfang an beabsichtigte gewesen ist. Das Verhältniss, in welchem das erste geistliche Kurfürstenthum des Reichs, Mainz, mit 4 ganz modernen Wappen abgefunden, das dagegen weit zurücktretende Hochstift Würzburg aber in der ersten Lieferung mit 10 noch nicht abgeschlossen war, spricht nicht dafür. Sollte nicht Herr *S.* aus dem Druck, der gerade in Folge meiner Besprechung der ersten Lieferung seitens des Verlages auf ihn ausgeübt worden ist, Kapital für sich zu schlagen versuchen? —

Die von Herrn *S.* besonders hervorgehobene „Darstellung des Ursprungs und der Entwickelung des einzelnen Wappens und die Illustrirung dieses Entwickelungsganges durch Bildertafeln" ist eine blosse Phrase. Wo in seinen beiden Publikationen ist eine solche Entwickelung im Speziellen zu bemerken? Einmal wie allemal und überall ist die Geschichte immer dieselbe: zu einer gewissen Zeit taucht das Stiftswappen auf, wird zu einer andern Zeit, der hersschenden Mode gemäss, mit den geistlichen Attributen geschmückt, oder gar mit einem Helme und Helmschmuck vermehrt und wird mit den wechselnden Familienwappen der regierenden Bischöfe je nach der Zeitmode und dem individuellen Geschmacke der Wappenherren und Stempelschneider in Verbindung gebracht, entweder nebeneinander oder übereinander, geviertet oder so, dass bald das Stifts, bald das Familienwappen die Stelle eines Herzschildes auf dem andern, als Rückschild, einnimmt. Deswegen ist es auch nicht in der Ordnung, dass von dem einen Stift 1 oder 2, von dem andern, über welches gerade die Quellen reichlicher fliessen, 9, 10 und 12 Wappen gebracht worden sind, meist sogar solche, die bis in die letzten Jahre hinein auf allen Zweigroschenstücken und Kreuzern sich unvergesslich gemacht haben.

Uebrigens hat sich meine Rüge der „Art und Weise" der Behandlung dieser Abtheilung gar nicht darauf bezogen, dass zu viel überhaupt gebracht werden könnte — ich würde im Gegentheil eine möglichste Vollständigkeit sehr zweckentsprechend finden, — sondern darauf dass das Wenige oder in seiner Unvollständigkeit Ueberflüssige, was bisher gegeben worden ist, ein zu grosses Format hat, und nur wegen dieser anspruchsvollen und ganz zwecklosen Grösse sehr wenig interessanter Wappenbilder habe ich meine Berechnung aufgestellt (die von Herrn *S.* nicht hat angefochten werden können), um zu beweisen, wohin eine solche Raumverschwendung führen muss, die allein das Publikum und den Verlag des sonst so verdienstvollen Unternehmens schädigt. A la *Grenser* könnten mit grösster Bequemlichkeit auf jeder Tafel 12 Stiftswappen Platz finden, statt dessen sehen wir auch in der zweiten Lieferung wieder 10, unter 18, Tafeln von einem einzigen Wappen eingenommen.

Ich komme zu dem letzten Punkt, dem Wappen des

isthums Trient und will mich auch hier bemühen, so objectiv s möglich zu sein. Herr *Seyler* ist Verfasser einer kleinen bhandlung über das „heraldische Lehnrecht" (Festschr. z. röffn. d. Univ. Strassb.) Ich bin auch diesem Lehnrecht gegen- ber Ketzer, fühle aber keine Veranlassung mich näher if den Inhalt der fraglichen Schrift einzulassen, oder e gar in extenso zu widerlegen, soweit hier der Versuch macht worden ist, auf den Sprachgebrauch von Wappen- rleihungen ein eignes Rechtssystem zu begründen. Der ste Lehrsatz in derselben heisst: „Kaiser und Reichsfürsten iben ungefähr seit dem Jahre 1360 Wappen verliehen" — in entdeckt der Verfasser gelegentlich seiner Studien über rient, dass schon 1339 ein Reichsfürst, der König von öhmen, ein Wappen verliehen habe, das ledig gewordene öhmens dem Bischofe von Trient. Diese allerdings mit dem 'ortlaut jenes obigen Lehrsatzes in Widerspruch stehende, ber sonst doch dem System des heraldischen Lehnrechts instige Entdeckung hat nun Herrn *Seyler* so benommen, dass darüber die Hauptsache ganz vergass, nämlich ein richtiges 'appen des Bisthums abzubilden und zu beschreiben. Ihn arauf aufmerksam zu machen und ihm Gelegenheit zu einer itigen Berichtigung zu geben, war der Zweck jener kurzen emerkung, die leider unverstanden geblieben ist und ihm ır Veranlassung zu einer höchst überflüssigen Polemik ge- eben hat.

Das Wappen des Bisthums Trient ist nicht

ein ganz schwarzer Adler mit goldnen Kleestengeln im silbernen Felde, sondern

ein schwarzer Adler mit goldnen Waffen und Klee- stengeln, auf dem ganzen Körper mit röthlich-goldnen Flammen (alias Blutstropfen) bestreut, im silbernen Felde!



Ob die Waffen golden oder schwarz tingirt werden, arauf gebe auch ich nicht viel, allein die „Flammen" sind as höchst charakteristische und seltene Abzeichen des Tri- entiner Adlers, das ihn — an und für sich eins der gemeinsten Vappenbilder nicht allein in der deutschen Heraldik — von llen übrigen wesentlich unterscheidet.

Das „ledig gewordene" alte Wappen von Böhmen hat liese Flammen nicht! — Liegt in diesem Widerspruche mit ler behaupteten Indentizität des alten böhmischen und des Tridentiner Adlers nicht die dringlichste Aufforderung, die lte Legende von der Wappenbelehnung kritisch zu prüfen, statt blindlings auf sie zu schwören? —

Der Flammenadler ist auch das Wappen der Stadt Trient. Diese ist älter, als das Bisthum und war stets ein stattliches Gemeindewesen, das nicht ohne Weiteres gezwungen war, wie andere Städte, die Gründungen von Bischöfen sind und unbedeutende Residenzen derselben blieben, deren Wappen anzunehmen.

In einem, wohl nur für mich bestimmt gewesenen Satze s. Manuscripts erhalte ich den Rath, mich erst mit der „umfangreichen, neueren Literatur des Tridentiner Wappens" zu beschäftigen, ehe ich mitrede. Warum zitirt er dieselbe nicht ihren Titeln nach? ich nehme gerne Belehrung an. Was ich von neuerer Literatur über das fragliche Wappen kenne, ist folgendes: Der Neue Siebmacher 1. Band, 1. Abtheilung, pag. 6 und Tafel 2 giebt den Adler von Trient, wie *Seyler*, nur mit silberner Sichel (Kleestengeln) — ich lasse es dahingestellt, ob diesen Fehler die Redaction des österreichischen Wappens, oder *Hefner* verschuldet. *Ed. von Schmidt* in seinen Wappen der reg. Fürsten und Staaten, pag. 76, beschreibt ihn schwarz in Silber mit goldenen Waffen und einem goldnen Bischofsstab quer über die Brust gelegt — das ist eine offenbare Verwechslung, vielleicht mit Chiemsee. Dr. *Wolff* endlich in den „unmittelbaren Theilen des ehemal. Röm.-deutschen Kaiserreichs", pag. 47, lässt den flammenlosen Adler noch gekrönt sein. — Da sind mir nun doch ältere Quellen lieber und, mit Auslassung der allbekannten von *Spener* und *Gatterer* an führe ich diese auf.

Jmhof. Notitia S. R. Germ. Imp. Proc. lib. III, cap XVII, pag. 174.

Episcopatus Tridentini symbolum nempe in parmula argentea aquila nigra, rostro et pedibus aureis, cujus. alis circuli foliati, itidem auro tincti, impressi sunt; *tota vero aquila rubeis flammulis vel sanguineis guttis respergitur.*

Mariani (Augusta 1673):

L'arma o Impresa della Cittá di Trento è una Aquila nera in campo d'argento, con rostro, e artigli dorati et ale aperte, tra quali una striscia d'oro d'ambe le parti con nodo alla coda; *e tutto il Corpo dell' Aquila vedesi cosperso di fuoco, e stille di sangue, come tra gli altri luoghi appare nel Cielo di Communitá.*

Ferner sind auf den, allerdings spärlichen, Münzen des Bisthums — es giebt solche von *Friedrich von Wangen* († 1218) an bis auf *Alexander von Masovien* († 1444) — die Flammen auf dem Adler zu erkennen, ferner fehlen sie nie auf den Siegeln, wenn man nur aufpasst und sie nicht für Federn ansieht. Auf mehren in der jetzt verkauften *Vossbergschen* Sammlung befindlichen alten Bischofs-Siegeln habe ich sie deutlich erkannt, dem Material gemäss mehr Tropfen ähnelnd. Auch ein in meinem Besitz befindliches Stadtsiegel aus dem vorigen Jahrhundert weist die Flammen auf, nur schwebt hier über dem Kopfe des Adlers noch ein Stern. — Woher die Flammen oder Blutstropfen stammen, wäre näher zu untersuchen. *Mariani* meint, sie bezeichneten die Kriege und blutigen Kämpfe, welche die Stadt und die Kirche geführt. Patron von Trient ist *St. Virgilius* — gehören zu dessen Symbolen vielleicht Flammen, oder Blutstropfen, oder ist an die Flammen des heiligen Geistes, an die Blutstropfen von Märtyrern u. s. w. zu denken?

(Schluss im Beiblatt.)

VERBÄNDE ADELIGER FAMILIEN.

Bekannt sind solche von denen *v. Alvensleben, v. Arnim, v. Borcke, v. Bülow, v. Bünau, v. Dewitz, v. Helldorf, v. Kirchbach, v. Kleist, v. Knobelsdorf, v. Maltzan, v. Massow, v. Nostiz, v. Oertzen, v. d. Osten, v. Pfeil, v. Platen, v. Prittwitz, v. Puttkamer, v. d. Recke, v. Richthofen, v. Rohr, v. Rothkirch, v. Schönberg, v. d. Schulenburg, v. Schwerin, v. Seckendorf, v. Uechtritz, v. Waldow, v. Watzdorff, v. Wedell, v. Witzleben, v. Zastrow, v. Zedlitz, v. Zitzewitz.*

Ferner sind solche namhaft gemacht von denen *v. Hanstein* u. *v. Wintzingerode, v. Kalckreuth, v. Bassewitz, v. Bredow und v. Minnigerode.* Um weitere Mittheilungen bittet an die Red. d. Z.

H. v. P. u. G.

DIE LEICHENPREDIGTEN-SAMMLUNG AUF DER GRÄFLICHEN BIBLIOTHEK ZU STOLBERG AM HARZ.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche sich mit dem Studium der Genealogie beschäftigen, machen wir auf obige Sammlung aufmerksam, welche zu den reichhaltigsten dieser Art gehört. Die Benutzung derselben ist um so mehr zu empfehlen, als dieselbe neuerdings durch Herrn Archivrath *Beyer* zu Stolberg geordnet ist und dieser bereitwilligst sowohl Auskunft über das etwaige Vorhandensein der gesuchten Personalien ertheilt, als auch Auszüge resp. Abschriften derselben gegen Honorirung der dadurch erwachsenden Mühewaltung verabfolgt.

Die Sammlung umfasst alle Stände, Fürsten, Adel, Gelehrte, Beamten, Bürger u. s. w. und ist für die Genealogie eine unschätzbare Fundgrube. *J. G. v. O.*

ANFRAGE.

Man wünscht die Eltern, und womöglich auch die älteren Vorfahren von Folgenden zu erfahren:

1. von *Friedrich von Berg*, hochfürstlich-kurländischem Waldförster zu Windau. Er vermählte sich 1739 8. Mai mit Margaretha Elisabeth Zorn, Wittwe des hochfürstlichen Baumeisters Boas. F. von B. soll, aus einem altadlichen, thüringischen oder sächsischen Geschlecht stammend, am Anfange oder gegen Mitte des XVIII. Jahrhunderts nach Kurland eingewandert sein, wo er bis zum Jahne 1789 den Försterposten zu Windau bekleidete. Ein in der Heimath gebliebener Bruder soll ein Gut besessen haben, und eine Schwester einen Sächsischen (?) von Adel geheirathet haben. Das älteste vorhandene Petschaft zeigt folgendes Wappen: [Es ist das Petschaft seines Sohnes Friedrich Wilhelm v. B.] Ein ovaler Schild, in dessen oberen grösseren Hälfte ein Berg (oder sechs übereinandergelegte Kugeln) sich befindet; die untere Hälfte ist schräg geschacht (oder gegittert; vielleicht soll es auch nur die Eisenfarbe anzeigen). Auf dem Helme wiederholt sich, zwischen zwei Büffelhörnern, der Berg (oder die 6 Kugeln. Die Farben sind unbekannt. —

2. Von *Ambrosius von Berckmann*, Kriegsobersten im 30jährigen Kriege unter dem Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg. Seine Gemahlin war Lucia von Gemen (wer waren ihre Eltern?) Ein Vorfahr von ihm soll der im Jahre 1559 als Erbherr zu Leiden (bei Königsberg) vorkommende Axel von Pärkmann sein. — Das Wappen, das seine, jetzt in Livland lebenden Nachkommen *vor* der im 18. Jahrhundert erfolgten Renovirung ihres Adels führten, ist folgendes: Ein geviertetes Schild; im 1. Felde: ein Arm, der ein Schwert hält, im 2. Felde: ein Arm, der einen Merkuriusstab hält; im 3. Felde: ein Todtenkopf, darunter 2 kreuzweise gelegte Knochen; im 4. Felde: 3 Berge. Im Herzschilde: ein Bergmann. Zu beiden Seiten des Helmes, aus dem Schilde wachsend 2 Arme, der eine hält das Schwert, der andere den Merkuriusstab.

3. Von *Caspar Wegener* (*Wegner* oder *Wagener*), Magister Archidiaconus in der Altstadt zu Königsberg. Seine Tochter Sabina heirathete Ambrosius Bergmann (geb. 1641, 26. Mai, † 1677, 8. Aug.), kurf. brandenb. u. herzogl. Fiscal zu Königsberg, Sohn des oben erwähnten Kriegsobersten Ambrosius von Berckmann.

Antworten werden durch die Redaktion d. Z. erbeten.

BEMERKUNG ZU DEN TAFELN MIT UNBEKANNTEN WAPPEN.

Im Texte zu denselben in Nro. 3 sind ein paar Irrthümer mit untergelaufen: die Farben haben auf den Tafeln folgende Bezeichnung: *g* = Gold, *w* = Silber (nicht *s*), *r* = Roth, *b* (nicht *bl*) = Blau, *s* (nicht *schw*) = schwarz, *gr* = Grün, *br* = Braun, *pr* = Purpur.

Zu Tafel 1. sind folgende Deutungen eingegangen[1]):

No. 9. Das Wappen der Felder 1 und 4 ist das *von Wilde*, Esqu. London. Wegen des Mittelschildes (die Hand aber in g. und r. „geschlitzten" Felde) ist auf das Wappen eines Grafen *Friedr. v. Rohde* und *Wunstorf* hingewiesen (?).

No. 12. *van Hogendorp* (?), alias: *von Mühlbach* (Postverwalter *Christoph M.* in Leipzig erhält d. d. 24. Jan. 1669 den Reichsadelstand).

No. 16. *Hurgronje*, seeländische Patrizierfamilie, welche d. d. 10. Dec. 1843, unter dem Namen *Snouk-Hourgronje* (das Wappen mit einem Mittelschilde vermehrt) die Anerkennung des niederländischen Adels erhielt. (Von zwei Seiten übereinstimmend so erklärt).

No. 17. *de Musnier.*

No. 18. *von Langet*, Frhrn., (Böhmen) †† 1868 mit Ernestine Freiin *v. L.* Herrin v. Bistrau, unverm. (B. fiel an den Kaiser). Farben: Triangel w. in ?, Adler s. in g., Schrägbalken b. und w. in r.

No. 23. *von Schröffel*, (Oesterreicher), bei Siebmacher V. 44.

Zu Tafel 2:

No. 7. Freiherren de *Beyer*, † (Lothringen). Im neuen Siebmacher unter dem Luxemburger Adel, Lief. 86, pag. 2. Taf. II. Auf Siegeln auch mit Löwen als Schildhaltern.

No. 17. Stadt *Coblenz!* —

No. 22. *Buschman* (Niederländer). Aber nur 5mal blau und silbern quer getheilt, im Schildeshaupt 3 r. Rosen in W. Farben der Helmzier unbekannt. Uebrigens führt diese Familie *B.* auch zuweilen einen gr. Baum in W. im Wappen. *Die Redaction.*

1) Die Namen der Deuter werden in der nächsten No. veröffentlicht werden.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. SW. **Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

8. Mai. Stolp. Conr. v. *Bonin* a. Schönwerder u. Anna v. *Zanthier*.

6. „ Greifswald. Bernh. v. *Bothmer*, Kreisr. u. Gertrud v. *Borcke*.

6. „ Parey. Frhr. *Treusch* v. *Buttlar-Brandenf.*, Maj. Kür. 6 u. Freiin v. *Plotho*.

6. „ Wien. Ludw. Otto v. *Chlendowski*, Dr., u. Irene Freiin v. *Meysenbug*.

1. „ Wien. Friedr. *Kupka*, Gen.-Insp. u. Sophie Freiin v. *Engerth*.

2. „ Jäcknitz. v. *Gayl*, Pr.-Lt. Inf. 41 u. N. N. v. *St. Paul*.

5. „ Leigherton. v. *Gerstein-Hohenst.*, Generall. z. D. u. N. N. *Williams*.

9. April. Triest. Constant. R. v. *Görtz*, Fähnr. z. See, u. Isab. geb. v. *Görtz*. (s. Cousine.)

3. Mai. Wien. Georg Ritt. v. *Gutmannsthal-Benvenuti* u. Emma Freiin *Conrad-Eybesfeld*.

6. „ Irxleben. Otto v. *Kalm*, u. Joh. *Benneckendorf*.

6. „ Mainz. *Knappe* v. *Knappstädt*, Hptm. Inf. 117 u. Berth. v. *Czarnowska*, (T. der Frau v. *Cz.* geb. Freiin v. *Erath*.)

5. „ Dresden. Max v. *Krecker-Drostmar*, Hptm. Feld. Art. 12 u. Maria *Schöpe*.

3. „ Zarnekow. Wilh. v. *Krockow* a. Rowen u. Elisab. v. *Puttkamer*.

3. „ Doberan. v. *Monroy*, Justiz-R. u. Elisab. v. *Levetzow*

9. „ Düsseldorf. Hans v. *Montbart*, Hptm. Inf. 56 u. Dor. v. *Vietsch*.

9. „ Dresden. Ernst v. *Mutius*, Major a. D. a. Albrechtsdorf, u. Maria Gfin. *Einsiedel*.

9. „ Halberst. Carl v. *Plüskow*, Lt. Ulan. 9, u. Dor. v. *Burgsdorff*.

6. „ Nosswitz. Gust. v. *Rex*, Pr.-Lt. Inf. 62, u. Clara v. *Grün*.

6. „ Reichenbach. Wold. Rochus v. *Rochow*, Pr.-Lt. Kür. 6. und Anna Marie *Olearius*.

5. „ Hohenwalde. v. *Rott*, Maj. Inf. 41. u. Veronika v. *Kalckreuth*.

Vor 15. Mai. Annaberg. Oscar v. *Scheibner*, Hptm. u. Clara *Schulze*.

„ 11. Mai. Plauen. Arnold v. *Schwarze* u. Marg. *Stimmel*

„ 19. Mai. Frankfurt. Hans v. *Seydewitz*, Stadtpfarr. i. Dresden, u. Joh. v. *Kyaw*.

2. Mai. Nürnbg. Georg v. *Wachter*, Bez.-Ger.-Ass. i. Augsb. u. Wilh. v. *Schallern*.

3. „ Soltikow. Carl v. *Wenden*, Rittm. Drag. 11 und Wanda v. *Schlieffen*.

1. März. Warschau. Jos. v. *Wigora*, Dr. u. Arzt, u. Kazimira v. *Kalinska*.

7. Mai. Neisse. Paul v. *Wrochem*, Hptm. Füs. 90 u. Elisab. *Turner*.

Vor 30. Mai. Alfeld. Carl v. *Conraths* u. Marie *Heyne*, verw *Böttcher*.

„ 29. Mai. Neisse. v. *Dobschütz*, Pr.-Lt. u. Amalie *Christ*.

„ 7. Juni. Bamberg. Curt v. *Einsiedel* u. Leonie *Sichart* v. *Sichartshoff*.

3. Mai. Frankfurt a. O. Franz v. *Gerlech* a. Miloschewo u. Anna v. *Arnim*.

6. „ Braunschweig. Werner v. *Kleist*, Rittm. Drag. 15., u. Elsbeth v. *Holy*.

Vor 29. Mai. Rudolstadt. Herm. v. *Kutschenbach* und Clara *Grossmann*.

5. Juni. Ob. Cunnewalde. Xaver v. *Lentz*, Pr.-Lt. Jäger 13., und Illa v. *Polenz*.

30. Mai. Wiesau. Ulrich v. *Maltzan* a. Kl. Varchow u. Adelh. *Bierbaum*.

Nach 27. Mai. St. Petersburg. Anatol Theod. v. *Merz*, Ingen. und Sinaide *Dragnewitsch*.

Vor 10. Juni. Freienwalde. Berth. *Schönbeck* und Ida *von Rappard*.

5. Juni. Hannover. Hans Ehmeke v. *Schack*, Lt. Drag. 2. u. Anna v. *d. Decken*.

Nach 27. Mai. St. Petersburg. Aug. v. *Schmit*, Lt. u. Elise Math. Bertha *Heinrizy*.

3. Juni. Merseburg. Heinr. *Brunner*, Dr. u. Prof. u. Anna v. *Tiedemann*.

2. „ — ? — Hans v. *Tresckow*, Rittm. Ulan. 15. u. Marie *Meyer*.

2. „ Dresden. Manfred v. *Uechtritz-Steinkirch* a. Naselwitz u. Gertrud v. *Uechtritz-Wiedebach*.

GEBURTEN:

a) ein Sohn:

20. Mai. Pasewalk. v. *Abedyll*, Maj. Kür. 2, Elisab. v. *Wedell-Burghagen*.

12. Mai. Stendal. v. *Bismarck*, Land-Rath, Elisab. *Woldeck* v. *Arneburg*.

Vor 19. Mai. Leipzig. Erwin v. *Bressendorf*.

14. Mai. Bartenstein. v. *Brunn*, Hptm. Gren. 3, Hel. *Krumhaar*.

21. „ Altona. Frhr. *Treusch* v. *Buttlar-Brandenf.*, Hptm. Inf. 31., Hedw. v. *Graberg*.

20. „ Spremberg-Neusalza. Hans v. *Criegern*, N. N. v. *Lentz*.

6. „ Kl. Küssow. v. *Geibler*, Olga v. *Wegerer*.

20. „ Bützow. v. *Hartwig*, Forstmstr., Charl. v. *Bassewitz*.

5. „ Verden. v. *Kaisenberg*, Rittm. Ulan. 14., Elisab. N. N.

19. „ Breslau. v. *König*, Pr.-Lt. Gren. 11., Agathe v. *Bosse*.

9. „ Berlin. Ernst v. *Möller*, Dr., Geh.-Ob.-Reg.-R. Emma *Monjé*.

16. „ Venz. v. *Platen*, Marg. v. *Berg*.

Vor 10. Mai. Bingerau. H. v. *Poser*.

19. Mai. Franzburg. *Bünger*, Sem.-Dir., N. N. v. *Saher*.

30. Apri. Haag. R. v. *Schmidthalss*, Leg.-R., Henr. Baron. *Bentinck* v. *Schoonheeten*.

---

1. Juni. Grube v. d. Heydt. *v. Ammon*, Bergrath.
6. „ Kogel. G. *v. Flatow*, Alma Freiin *v. Gersdorff.*
3. „ Weberstedt. G. *v. Goldacker*, Hptm. z. D., Eleon. *Thams.*
6. „ Wismar. C. *v. Ladiges*-Barneckow, Helene *v. Holstein.*
27. Mai. Berlin. *v. Livonius*, Rittm. Train 3., Marie *Kratz.*
26. „ Slaikow. *v. Milczewski*, Elisab. *v. Rexin.*
25. „ Stettin. Rich. *Büll*, Rosa *Prunner v. Prunnberg.*
5. Juni. Lohgin. Louis *v. Rohr.*
24. Mai. Grossenbehringen. Maxim. *v. Trützschler u. Falkenstein*, Isidore Freiin *v. Ukermann.*
2. Juni. Dresden. *v. Weber*, Appell.-R. — Sohn Paul † 5. Juni.
26. Mai. Schwedt. *v. Wedell*, Pr.-Lt. Drag. 2., Louise *von Winterfeld.*
7. Juni. Nied. Heidersdorf. *v. Zastrow*, Marie *v. Uechtritz.*

b) eine Tochter:

7. Mai. Mainz. Otto *v. Brause*, Hptm. Inf. 87., N. N. *Ullricy.*
25. „ Halle. Alex. *v. Dunker*, Hptm. Füs. 36., Charl. *Jacob.*
15. „ Jauer. *v. Fischer-Treuenfeld*, Lt. Inf. 19., Hel. *v. Schweinichen.*
10. „ Schillerslage. H. *v. Hinüber*, N. N. *Kremling.*
10. „ Elberfeld. Rich. *Egen*, Eleon. Freiin *v. Hurter.*
16. „ Kurzig. *v. Kalckreuth*, Lt. d. Res. Otty *v. Sydow.*
19. „ Göppingen. Carl *Heller*, Marie *v. Kellenbach.*
Vor 17. Mai. Breslau. *v. Merkel*, Hptm.
21. Mai. Wortheim. *Beelitz*, Pr.-Lt. Inf. 82., Rose *v. Mitschke-Collande.*
7. „ Marienwerder. *v. Oheimb*, Aline Gfin. *von Hagen.*
17. „ Glogau. *v. Schnehen*, Hptm. Ing. C., Marg. Freiin *v. Schnehen.*
5., 12. oder 19. Mai (Freitag). Neustrelitz. Carl *v. Voss.* a. Luplow, Olga *v. Warburg* a. d. H. Quackenschönfeld.
11. Mai. Luggendorf. Hans *v. Wartenberg*, Hertha *v. d. Osten.*
14. „ Markowitz. H. *v. Wilamowitz-Möllendorf*, Land-R. a. D., Josephine *v. Roy.*
5. „ Marienfliess. *Schuke*, Pastor, Anna *v. Wulffen.*

---

24. Mai. Bremen. M. *v. Bloh*, N. N. *Wragge.*
2. Juni. Mückenberg. *v. Bredow*, Rittm. a. D., Marg. *Kessel.*
7. „ Bernburg. *Zabeler*, Hptm. Inf. 93., Lina *v. Fransecky.*
4. „ Glogau. *Jäckel*, Hptm. Pion. 5., Olga *v. Freyhold.*
1. „ Friedersdorf. *v. d. Marwitz*, Marie Gfin. *Itzenplitz.*
7. „ Ludwigslust. *v. Nettelbladt*, Forstmstr., N. N. *Mencke.*
26. Mai. Weissenfels. *v. Rakowski.* Kr.-Ger.-R., Agnes *Jacobi v. Wangelin.*
5. Juni. Magdeburg. Theod. *v. Schütz.*
2. „ Kiel. *v. Spankeren*, Hauptm., Marie *v. Schlieben.*
6. „ Görlitz. Rich. *Lüders*, Pr.-Lt., Antonie *v. Stremayr.*
1. „ Welferholz. Edgard Baron *Stromberg*, Gabriele *Zimmermann.*
30. Mai. Frankenstein. Dr. *Wolff*, Marg. *v. Tschischwitz.*
30. April. Brunne. *v. Zieten*, Anna *v. Quast.* — 26. Mai getauft: Carol. Marie.

TODESFÄLLE:

29. März. Warschau. Jos. *v. Abramowicz*, „Archiwist."
13. Mai. Dessau. Bruno *v. Albert*, Geh. Reg.-R. i. 61. J.
Vor 17. Mai. München (?). Veronika *v. Andlboes*, verw. Lieut., i. 86. J.
23. April. Wunsiedel. Christ. *v. Bärenstein*, geb. *v. Neuendorff*, i. 80. J.
Vor 17. Mai. Dresden. Max. Louise Math. *v. d. Becke*, geb. *v. Wolfframsdorff.*
9. Mai. Hermannsthal. Otto *v. Benkendorff-Hindenburg*, Maj. a. D., i. 44. J. —, Wwe. Clara *v. Natzmer.*
27. April. München. Ther. *v. Berger*, geb. Haubenschmid, verw. Maj., i. 83. J.
7. Mai. Rosoggen. Nanny *v. Bieberstein*, geb. *v. Mirbach.*
29. März. Warschau. Felix *v. Bochewski*, Archit., i. 29. J.
Vor 20. Mai. Rittershausen. Herm. *v. Borstell.*
5. Mai. Aachen. Clem. Aug. *Schröder*, Land-Ger.-R. a. D. — Wwe.: Rosa *v. Brewer.*
23. April. Karlsruhe. Freifr. *v. Bunsen*, geb. *Waddington*, i. 85 J.
Vor 19. Mai. Dresden. Jeanette *v. Burgsdorff*, unverm.
9. März. Bralaw. Wanda v. *Ciolkowska*, geb. *v. Krukowska*, verw. *v. Moszczinska.*
19. Mai. Berlin. Elwine *v. Cranach*, geb. Berg. — Kind: Hedwig, verm. m. *v. Ihlenfeldt*, Hptm. 1. Garde-Feld.-Art., Magda, verm. m. Baron *de la Motte-Fouqué*, Hptm. 3. Garde-Rgt., Rob., Pr.-Lt. Garde-Fuss-Art.
Vor 22. Mai. Posen. Moritz *v. Dallwitz.*
18. Mai. Montreux. Alfr. *Rudorff*, Reg.-R. — Wwe. Cäcilie *v. d. Decken-Offen.*
13. Mai. Baden b. Wien. Joh. *Doleisch v. Dolsberg*, Sections-R. a. D. u. Vice-Bürgermeister.
20. „ Vogelsang. Louise *v. Enckevort*, geb. *Balcke.*
7. „ München. Anna Marie *v. Fabris*, verw. *Geometer*, i. 65. J. — Sohn: Friedr. Lieut.
Vor 13. (April od. Mai.) München. Eugen *v. Fassmann*, Commis i. 22. J.
7. Mai. Brünn. Leopold Edler *v. Fischer*, Generalmaj. a. D., 92 J.
11. „ Greifenberg i. P. Adelh. *v. Flemming*, geb. *v. Zastrow*, i. 80. J. — Schwiegers.: *v. Lilienthal*, Generalmajor z. D., Enkel: Max *v. L.*, Lieutenant 4. Garde-Rgm., Augusta *v. L.*
13. „ Kopenhagen. Joh. Margaretha *v. Folsach.*
8. „ Northeim. *Kollner*, geb. *Nolte*, Assessorin. — Töcht.: Marie verm. *v. Garmissen*, Sophie *K.*
27. März. Warschau. Thomas *v. Gasiewski*, Appellr. a. D., i. 75. J.
13. Mai. Kl. Küssow. Olga *v. Geibler*, geb. *v. Wegerer*, (s. Geburten, 1 Sohn).
2. „ Berlin. Herm. Frhr. *v. Grabow*, Kr.-Ger.-Refrdr.
9. „ Johannesberg. Wenz. *Klegna*, Edler *v. Grani*, Hptm. a. D., i. 64. J. — Wwe.: Helene Freiin *v. Barnekow.*
29. April. Coblenz. Gustav *v. Gräve*, Generalmaj. a. D., 84 J.
Vor 24. Mai. Gr. Kleeberg. Jul. *v. Grzymala*, Pfarrer.
12. Mai. München. Ludw. *v. Hayn*, 1 J. — Elt.: Ludwig *v. H.*, Marie N. N.

. April. Nervi (b. Genua). Bertha *v. Harling*, 17. J. — Vat.: A. *v. H.*, Oberstlieutenant a. D., (Mutt.: Wilhelmine *v. Schnehen* †).

. März. Warschau. Marie *v. Hartel-Lehmann*, i. 61. J.

„ Warschau. Joh. Heinr. *v. Hartwig*, i. 40. J.

„ Greifswald. Frau *v. Haselberg*, Doctorin, Tochter des 1810 in Neukalen † Pastors *Suderow*.

. Mai Loschwitz. Feod. *v. Haugk*, Geh. Reg.-R. a. D., i. 62. J.

„ St. Petersburg. Marie *v. Hausen*, Staatsräthin.

„ Posen. Anna *v. Hausmann*, geb. *Soltmann*. — Wwr.: *v. H.*, Generallt.

„ Zeitz. Heinr. *v. Helldorff* a. d. H. Gleina, Land-R. a. D. — Wwe.: Olga *v. Trzebinska*.

„ Ob. Topfstedt. H. Chr. *Schenk*. — 2. Sohn Otto, Rittmstr. a. D., verm. m. Johanna *v. Henning*.

„ Osnabrück. D. A. *v. Horn*, Wasserbau-Insp. a. D. i. 63. J.

„ Belair. Henr. *v. Hottinger*, geb. Gfin. *Waldersee*, Wwe.

„ Berlin. A. *v. Jarriges*, geb. *Sack*, verw. Präsident., i. 83. J. — Sohn Guido *v. J.*

März. Warschau. Vinc. *v. Jankowski*, i. 11. J. — Vater *v. J.* Univers.-Beamt.

„ Warschau. Anna *v. Jaskutowska-Rudynger*, i. 60. J.

„ Warschau. Louis *v. Kamocki*.

Mai. Jauer. Gust. Ad. *Keck v. Schwartzbach*, Just.-R., 76 J.

„ Gotha. Ed. Mortimer *v. Kessel*, Oberstl. z. D., i. 61. J. — Sohn (?) Ernst *v. K.*, Pr.-Lt. Inf. 72.

„ Berlin. Amalie *Staffehl*, geb. *Hankwitz*, verw. Oberstl. — Neffe *Orth*, Pfarrer, verm. m. Henr. *v. Kobilinska*.

März. Krakau. Alex. *v. Kurtz*.

Mai. Dammeretz (?, oder Schwerin.) Bertha *v. Laffert*. geb. *v. Laffert*, verw. Oberschenk.

„ Penzlin. Dorette *v. Langermann*, unverm.

März. Warschau. Claud. *v. Leczycki*, Beamter.

Mai. Rostock. Hedwig *v. Lehsten*, geb. *v. Lücken*. — Wwr. Ludolf *v. L.*, Hptm. Füs. 90., Söhne: Ludolf u. Fritz.

„ St. Petersb. Olga *v. Lerche*, geb. *Jacobson*.

März. Warschau. Wanda *v. Lewicki-Bielska*, Wwe. im 63. J.

Mai. München. Antonie *v. Maffei*, geb. *Schuh*, verw. Reichs-R., i. 81. J.

„ St. Petersb. Annette *Werner*, geb. *v. Meck*, Doctor.

April. München. Babette *v. Muck*, geb. *Birngruber*, verw. Major, i. 83. J. — Söhne: Eduard *M.*, Oberst a. D., Friedrich *v. M.*, Oberst, Carl *M.*, Hptm. a. D.

März. Tours. Heinr. *v. Nakwaski*, Wojwods-R. a. D. i. 76. J.

Mai. Althaldensleben. Louise *v. Nathusius*, geb. *Behmer*, i. 49. J. — Wr. Heinr. *v. N.*

„ Sagan. Louise *v. Neumann*, geb. *v. Heinz*, Wwe. — Schwäg. Constanze *v. Heinz*, geb. *v. Bülow*.

März. Warschau. Marie *v. Nowinska*, geb. — oder vermählte? — Gfin. *Miaczyncka*, i. 20. J.

Vor 26. Mai. Cöln. Marianne *v. Othegraven*, Frau.

Vor 15. Mai. Potsdam. *v. Platen*, Frau Hptm.

26. März. Krakau. Hippolyt *v. Popiel*.

19. Mai. München. Aug. Ritt. *v. Poschinger*, Rent. — Wwe. Louise *Goës*, Kind: Auguste und Ludwig.

24. „ Warschau. Joh. Bogumil *v. Pusch* i. 20. J.

22. Mai. Perleberg. *v. Reppert*, Frau. — Wwr. *v. R.*, Postdirector.

12. „ Badenweiler. Hans Babo *v. Rohr*, Hptm. 3. Hess. Inf.-Rgt. — Wwe. Marie *v. Schmidt-Hirschfelde*.

12. „ Düsseldorf. Theod. *v. Rommel*, Hptm. 8. Gend.-Brig.

23. „ Stralsund. Auguste *v. Santen*, geb. *v. Normann*.

28. April. München. Rosalie *v. Sauer*, geb. Freiin *v. Seefried*, verw. Ob.-Zoll-Insp. — Sohn, Carl, Cämmerer und Oberst.

16. Mai. Bromberg. Amalie Wilh. *Schultz*, geb. *Schimmelfennig v. d. Oie*, i. 76. J.

16. „ Warendorf. *v. Schlebrügge*, geb. *Hoffbauer*, verw. Kr.-Ger.-R., i. 63. J. — Kind: Clemens, Oberförst. und Bertha *v. Schl.*

20. „ Hannover. Bertha *Schmidt v. Schwind*, geb. *Stumm*. — Wwr. *Schm. v. Schw.*, Maj. à la S.

20. „ Hannover. *Jacobsen*, geb. *Sarnighausen*, verw. Nb.-Zoll-Insp. — Tocht. Auguste, verm. Baronin *v. Schulte*.

21. „ Ulm. Rich. *v. Schuster*, Rittmstr.

25. März. Warschau. Andreas *Smarzewski*, Colleg. R. u. Insp. d. agron. Inst. z. Marmont, i. 74. J.

22.—23. Mai. Weferlingen. H. *v. Sobbe*, Bürgermstr. — Wwe. Elise N. N.

17. März. Warschau. Joseph *v. Stefani*.

7. Mai. St. Petersb. Sergius Baron *Steinheil*.

18. Mai. Berlin. Jos. *v. Stocki*, Oberstlieut. a. D., i. 54. J.

3. „ München. Josephine *v. Stubenrauch*. — Wwr.: *v. St.*, Graveur.

19. „ Berlin. Laurette *v. Stülpnagel*, geb. *v. Bismarck*. — Kind: Helene, verm. m. Robert *v. Prittwitz*, Reg.-Präs. a. D., Hedwig, Hermann, Major, verm. m. Clara *v. Bismarck*.

29. März. Warschau. Clementine *v. Swigricka*, verw. *Markin*, i. 58. J.

20. „ Warschau. Amalie *v. Sczepanska*, verw. *Becker*, i. 60. J.

16. Mai. Kranz. Emil *v. Tiedemann*, i. 2. J. — Elt.: Erich *v. T.*, Louise *Hardt*.

1. „ Göding. Joh. *Tomanek von Bayerfels*, Truchsess u. Postmstr.

22. „ Eisenach. Lewin *v. Tschirschky*, *u. Bögendorff*, Schlosshauptmann u. Kammerherr, i. 76. J.

18. März. Kutno. Vincenz *v. Turzynski*. Apoth. i. 85 J.

16. Mai. Dresden. Fried. *v. Uckro*, geb. *Lessky*, Wwe., i. 80. J.

11. „ Plümenhagen. Stephan *v. Unruh*, i. 67. J. — Ww.: Soph. *Zimmermann*, Kind.: Carl, Kreisr., Ernst, Pr.-Lt. Inf. 24, Aug. u. Margarethe.

Vor 9. Mai. Neustadt Wpr. Marie *v. Wasielewska*, Frau.

„ 27. Mai. Berlin. Oscar *v. Weber*.

6. Mai. Rastatt. Elisab. *v. Weiher*, i. 1. J. — Elt.: *v. W.*, Maj. Inf. 111., Hedw. *v. Treskow*.

Vor 12. Mai. Ostsee. Curt. v. *Weise*, i. 18 J. — Mutt.: Louise v. *W.*, geb. *Livonius*, Majorin.
„ 26. Mai. Cleve. Kleiner v. *Wichmann*, geb. 23. Mai. — Vat.: v. *W.*, Oberstlt. a. D. u. Postdir.
5. Mai. Griebnitz. Emma v. *Wenden*, geb. v. *Wedell*. — Wwr. Fritz v. *W.*, Schwäger: v. *W.*, Landr., Anna v. *W.*, geb. v. *Drigalska*.
3. „ Pressburg. Joh. *Wieser* v. *Brunnecken*, Oberst a. D., 72 J.
16. „ Wesel. v. *Zollikofer-Altenklingen*, Oberst, i. 83. J.
10. „ Wien. Anton v. *Zsoldos*, Oberst a. D.

Vor 2. Juni. Ruda O. S. Leonh. v. *Arnim*, Förster a. D.
7. Juni. Liebenow. Carol. v. *Beerfelde*, geb. Boldt.
Vor 27. Mai. St. Petersburg. Hugo Alex. v. *Blumenthal*, i. 2. J.
27. Mai. Bützer. Ludw. Wilh. v. *Bülow* a. Wendorf, i. 76. J. — Ww. Louise v. *Arenstorff*.
7. Juni. Berlin. Rud. v. *Bünau*, Hptm a. D.
30. März. Ocean. „Vineta“. Carl v. *Ditfurth*, Capt.-Lt. — Mutt. Clara v. D. geb. v. *Borries*.
Vor 29. Mai. Stralsund. Elis. v. *Dömming*. — Vater v. D. Geh. Reg.-R.
? Juni. Roeskild. Antoinette v. *Dorrien*, Convent. z. R., i. 82. J.
Vor 29. Mai. Dresden. v. *Egidy*, geb. v. *Brietzke*, Amtshauptmännin.
4. Juni. Berlin. *Monod de Froideville*.
4. „ Northeim. v. *Fumetti*, geb. *Diggles*, verm. Oberst, i. 75. J. — Sohn: v. F. Amtshptm.
29. Mai. Jever. v. *Fumetti*, verw. Hauptmann. — Sohn: v. F. Amtmann.
28. „ — ? — Erich v. *Funcke*, Lt. Gren. 109, i. 23. J. — Elt.: v. F. Frauendorf, Land-R. z. Cottbus, Laura v. *Pachelbl-Gehag*, Schwest. Elisab.
8. Juni. Görlitz. Maxim. Gero Wolf v. *Gersdorff*, Rfrnd. — Mutt. Pauline v. G., geb. v. *Hübel*.
31. Mai. Speyer. Daniel Bonifaz v. *Haneberg*, Dr. u. Bischof v. Speier.
Vor 29. Mai. Loschwitz. Feodor v. *Haugk*, Geh. Reg.-R. a. D.
1. Juni. Pyrmont. Franz v. *Heimburg*. — Wwe. Ottilie *von Heimburg*.
1. „ Hannover. *Ihssen*, geb. v. *Hinüber*, verw. Ob.-Commiss. i. 80. J.
4. „ Ob.-Röversdorf. Carol. v. *Hoffmann*, geb. v. *Hoffmann*, i. 90. J. — Kind: Deodat, Land-R. a. R., Molly verw. Gfin. v. *Bülow*, Caroline v. H.
28. Mai. Erfurt. Franziska Freiin v. *Hoheneck*, Stiftsdame, i. 73. J. — Schwäg.: Joh. verw. Freifr. v. H., geb. v. *Pritzelwitz*, Nichte: Caroline, verm. Polizei-Präs. v. *Brandt*, geb. v. *Kleist*, deren Kinder: Melanie und Olga v. Br.
29. „ Soden. Wilh. v. *Lewitzky*, Port.-Fähnr. Inf. 117.
30. „ Grüttenberg. Magd. v. *Lieres u. Wilkau*, klein. — Elt.: Leop. v. L. u. W., geb. v. *Lieres u. W.*
29. „ Freiburg i. B. Jul. v. *Lübtow*, Generalmaj. z. D. — Kind: Julius, Pr.-Lt. i. d. Niederl. Armee, Alwine, Marie, verm. m. Major v. *Seebeck*.
5. Juni. Kopenhagen. Bothillo v. *Meyeren*, klein. — Elt.: v. M., Gen.-Consul-Secret., R. *de Fontenay*.
31. Mai, Quesarumgard. Marie v. *Moltke*, klein. — Elt.: W. v. *M. Huitfeldt*, Octavia N. N.
27. „ Burg Metternich. Georg Alfr. v. *Müller*, Pr.-Lt. a. D. — Wwe.: Olga v. *Bieberstein*, Söhne: Alfred u. Fritz, Brüd.: Eduard, Rittm. a. D., Friedr., Rittm. Ulan. 7.
27. „ Steinburg. Gertrud v. *Münchhausen*, i. 1. J. — Elt.: v. M., Rittm. a. D., Sigrid v. *Hymmen*.
1. Juni. Billensbach. Sophie v. *Olnhausen*, geb. *Theurer*, 24. J. — Wwr.: v. O., Schulmstr.
31. Mai. Berlin. *Meier*, Geh. Justiz-R. — Tocht.: Jenny, verm. m. Rud. v. *Plötz*, Oberst Inf. 77.
3. Juni. Stolp. Heinr. Jesco v. *Puttkamer* a. Kl. Gustkow, Land-R. a. D., i. 73. J. — Wwe.: Alwine v. *Massow*, Kind.: Elisab. v. *Schuckmann*, Wanda v. *Dresky*, Magda v. P., Schwiegerkind: Camilla v. P., geb v. *Puttkamer*, Marie v. P., geb. v. *d. Linde*, Emmi v. P. geb. *du Bois*, Hedwig v. P., geb. v. *Herzberg*, *von Schuckmann*, Staats-Anwalt, *von Dresky*, Major, Schwest.: Adolphine v. Dresky, Majorin.
Vor 31. Mai. Stade. Auguste v. *Quintus-Icilius*, O.-Amtmännin.
Vor 1. Juni. Düsseldorf. Burkhard v. *Rappard*. — Vat.: Gust. v. R.
Vor 1. Juni. Posen. Joseph v. *Romocki*.
4. Juni. Lübeck. Julie v. *Rymultowska*, geb. Freiin v. *Stetten*, Wwe. des im Jan. 1871 bei Le Mans † Victor v. R. v. *Cornitz*, Pr.-Lt. Gren. 11. — Schwag.: v. *Levetzow*, Hofjägermeister.
31. Mai. Gutstadt. Aug. *Böthke*, geb. v. *Sacken*, verw. Ober-Grenz-Control.
Vor 31. Mai. Cottbus. A. v. *Schierstedt*, Major a. D.
27. Mai. Oppeln. Stilly v. *Schkopp*, i. 3. J. — Elt.: v. S., Pr.-Lt. b. Gensd.-Brig.; Gertrud *Bauer*.
30. „ Potsdam. Kurd v. *Schwerin*, Pr.-Lt. 2. Garde-Reg. z. F. — Wwe.: v. *Tresckow*, Elt.: Kurt v. S., Generallieutenant, Auguste *Itzcken*, Schwest.: Elsbeth, Cath. verm. v. *Johnston*.
27. „ Naumburg a. S. Marie v. *Seelhorst*, geb. Freiin v. *Hövell*. — Wwe.: v. S., Generallieutenant a. D.
Vor 7. Juni. Schweidnitz. Gustav v. *Sellin*, Director.
29. Mai. Frauenmark. Ernst v. *d. Sode*, klein. — Elt.: L. v d. S., V. v. *Ike*.
3. Juni. Baden-Baden. Elise v. *Sommerfeld*, geb. v. *Fischer*, verw. v. *Mach*, i. 80. J.
30. Mai. Meiningen. Rosalie v. *Türcke*, 74 J. — Brud.: Ludw. Frhr. v. T., Generalmaj. z. D., Neffe: Eduard Frhr. v. T., Rittm. Hus. 9.
1. Juni. Ludwigslust. Ther. v. *Willisen*, geb. *Becker*. — Wwr.: Fr. v. W., Oberst Drag. 17, Kind.: Carl, Lt. 1. Garde-Rgt. z. F., Gertrud u. Max.
30. Mai. Jena. Heinrich v. *Witzleben*, Oberstl. a. D.
31. „ Görlitz. v. *Wolfframsdorff*, geb. v. *Wolfframsdorff*, verw. Majorin. — Schwest.: Clotilde v. *Friderici*, geb. v. W.
25. „ Reddentin. Else v. *Wolzogen*, 3 J. — Elt.: Frhr. v. W., Pr.-Lt. Inf. 16, Hedwig v. *Below*.

REGISTER

DER IN DER EHEMALIGEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU WITTENBERG BEFINDLICHEN LEICHENPREDIGTEN

ZUSAMMENGESTELLT VON **RANTZAU.**

(Fortsetzung.)

Frau Edmuthe Sophie *v. Griesheim*, geb. v. Thumshirn, † 20. 4. 1730.
Herr Conrad Heinrich *v. Griesheim*, Appell.-Rath, † 11. 12. 1665.
„ Wolf Melchior *v. Griesheim*, Schwarzburg. Rath, † 21. 5. 1668.
Frau Anna *v. Gröben*, geb. v. Oppen, † 7. 1. 1593.
Herr Johann Heinr. *v. Gross-Stechau*, phil. mag., † 11. 12. 1649.
Sabina *v. Grünrade*, † 7. 4. 1597.
Frau Anna Sophie v. Bünau, geb. *v. Güntherod*, † 4. 4. 1729.
Herr Heinr. Frhr. *v. Günterrode*, Kriegsobrist, † 11. 4. 1614.
Frau Ursula Bose, geb. *v. Gustädt*, † 8. 5. 1694.
„ Marie Elis. v. Schleinitz, geb. *v. Gustet*, † 22. 2. 1668.
Friedr., Aug., Wilh. u. Carl, 4 Söhne des Reg.-Rath G. *v. Haeseler*, † 19., 20., 23. u. 25. Oct. 1745.
Herr Rüdiger *v. Hagen* auf Alten-Gottern, † 2. 4. 1608.
„ Otto Heinr. *v. Hagen*, † 23. 12. 1614.
„ Christoph *v. Hagen*, † 30. 1. 1616.
„ Heinrich *v. Hagen*, Ober-Amts-Hauptmann, † 23. 1. 1665.
Frau Cathar. v. Kärstlingerode, geb. *v. Hagen*, † 25. 7. 1603.
Herr Kuno Friedr. *v. d. Hagen*, K. Pr. Hptm., † 21. 7. 1762.
Frl. Jul. Gertr. Charl. *v. Hagen*, † 29. 1. 1766.
Herr August *v. Hanau*, General, † 24. 8. 1661.
„ Conrad *v. Hanstein*, Regierungsrath, † 31, 7. 1660.
Frau Caroline Joh. v. Schönberg, geb. *v. Hartitzsch*, † 31. 8. 1735.
„ Agnes *v. Haugwitz*, geb. v. Hartitzsch, † 5. 3. 1695.
Herr Wolfang Dietrich *v. Hartitzsch*, † 21. 9. 1622.
„ Christian Friedr. *v. Haugwitz*, † 8. 2. 1656.
Frau Anna *v. Haugwitz*, geb. Boeckin, † 1. 5. 1606.
„ Anna Marg. Gräfin v. Wrangel, geb. *v. Haugwitz*, † 20. 3. 1673.
Herr Johann Ernst *v. Haugwitz*, S. Präsident, † 5. 2. 1629.
„ Heinr. *v. Haugwitz*, † 28. 4. 1595.
Frau Bertha *v. Haugwitz*, geb. Pfühlin, † 16. 11. 1609.
„ Anna *v. Haugwitz*, † 2. 2. 1610.
Herr Wolf Gottfried *v. Haugwitz* auf Flössberg, † 1. 2. 1624.
„ Siegmund *v. Haugwitz* auf Cössern, † 3. 2. 1629.
„ Christ. Friedr. *v. Haugwitz*, Capitain, † 8. 2. 1656.
Frau Agnes *v. Haugwitz*, geb. v. Hartitzsch, † 5. 3. 1675.
Herr Friedr. Adolph *v. Haugwitz*, S. Ober-Hof-Marschallsrath, † 4. 3. 1705.
Frau Sus. Elis. *v. Haugwitz*, geb. Gräfin v. Dietrichstein, † 16. 4. 1705.
„ Anna Jul. *v. Haxthausen*, geb. v. Feuerschütz, † 30. 5. 1713.
Herr Arnold Ludw. *v. Haxthausen*, General-Major, † 15. 3. 1690.
Frau Barbara *v. Hayn*, geb. v. Osterhausen, † 23. 1. 1673.
„ Sophie v. Schönberg, geb. *v. Heinitz*, † 15. 9. 1620.
„ Anna Marg. *v. Heinitz*, geb. v. Nischwitz, † 23. 4. 1679.
Herr Joh. Friedr. *v. Heynitz*, Geh. Rath, † 3. 3. 1746.
Frau Jul. Sophie v. Nostitz, geb. *v. Heyse*, † 23. 2. 1742.
Herr Joh. Friedr. *v. Heussberg*, j. u. cand., † 13. 11. 1651.
Frau Anna Kolbin v. Reindorff, geb. *v. Herda*, † 15. 4. 1668.
„ Marg. *v. Herda*, geb. v. Auerochs, † 10. 11. 1720.
Herr Görg *v. Heringen*, † 1. 2. 1591.
„ Georg Albr. *v. Heringen*, General-Major. † 27. 2. 1710.
„ Georg Philipp *v. Hessberg*, Bamberg. Rath, † 26. 12. 1629.
„ Johann Philipp Reichsfreiherr *v. Hessberg*, Kammerjunker, † 16. 5. 1762.
Frau Hippolyta Magd. *v. Hessler*, geb. v. Bendeleben, † 4. 1. 1651.
Friedr. u. Carl Heinr. *v. Hessler*, Söhne der Frau *v. H.*, geb. v. Dieskau, † 13. u. 27. Juli 1694.
Herr Hans Heinr. *v. Hessler*, Obristlieutenant, † 2. 9. 1654.
Frau Sabina Marg. v. Kreutz, geb. *v. Hessler*, † 31. 5. 1717.
„ Anna Sophie v. Berbisdorf, geb. *v. Hessler*, † 12. 11. 1700.
„ Magd. v. Wolfframmsdorf, geb. *v. Hirschfeld*, † 28. 12. 1604.
„ Marg. v. Mandelsloh, geb. *v. Hodenberg*, † 1626.
Herr Georg *v. Hörde*, Landcomthur der Ballei Hessen, † 21. 2. 1591.
„ Otto Conrad Freiherr *v. Hohberg* u. Pohlschildern, † 7. 8. 1726.
Frau Clara Dorothee Gräfin v. Seckendorff, geb. Freiin *v. Hohenwarth*, † 6. 1. 1757.
„ Hedwig *v. Holtzendorf*, geb. v. Schönberg, † 19. 5. 1727.
„ Agn. Christ. *v. Holtzendorf*, geb. v. Schönberg, † 24. 4. 1696.
„ Fried. Soph. *v. Holtzendorf*, geb. Freiin v. Bibran, † 12. 3. 1742.
Herr Andreas *v. Holtzendorf*, Domherr u. Dechant, † 2. 12. 1575.
„ Hans *v. Holtzendorf*, Hauptmann. † 29. 8. 1573.
Frau Joh. Sophie Freiin v. Gersdorff, geb. *v. Houwalt*, † 28. 4. 1725.
Herr Wilibald *v. Houwalt*, S. Mers. Geh. Rath, † 12. 1. 1717.
Frau Elis. Sibylle *v. Hoym*, geb. Freiin v. Tauben, † 25. 7. 1659.
Herr Christian Jul. *v. Hoym* auf Droisigk, † 19. 5. 1656.
Anna Elis. u. Eleonore *v. Hoym*, † 28. 8. 1625 u. 4. 5. 1628.
Herr Wilhelm *v. Hoym*, † 16. 4. 1615.
„ Christoph Adam *v. Hoym*, S. Hof- u. Justit.-Rath, † 15. 2. 1654.
Frau Cath. Dorothee v. Arnimb, geb. *v. Hoym*, † 21. 8. 1660.
„ Sabina v. Wolfframmsdorf, geb. *v. Hoym*, † 8. 6. 1636.
„ Marie Sophie *v. Huebner*, geb. v. Deben, † 9. 1. 1710.
„ Barbara *v. Hünecken*, geb. Statzessin, † 7. 2. 1605.
„ Christ. Sophie v. Schleinitz, geb. *v. Hünicke*, † 27. 1. 1719.
Erdmann Christoph *v. Hünicke*, † 4. 8. 1691.
Frau Johanne Dorothee *v. Hünicke*, geb. Kölbelin v. Geisingen, † 1. 2. 1708.
„ Anna Elis. *v. Hünicke*, geb. v. Trota, 8. 8. 1623.
„ Sophie Elis. v. Leben, geb. *v. Hünigke*, † 18. 4. 1707.
Herr Joach. Friedr. *v. Ilow*, S. Obrist, † 8. 12. 1714.
Frau Elis. v. Moltzane, geb. *v. Jagow*, † die Greg. 1574.
„ Magd. v. Bredow, geb. *v. Jagow*, † 28. 10. 1570.
„ Gertrude v. Bredow, geb. *v. Jagow*, † 27. 5. 1591.
Herr Godofridus *de Jena*, Kgl. Pr. Geh. Rath u. Kanzler, † 8. 1. 1703.
Frau Sophie *v. Jugart*, geb. v. Oppen, † 5. 11. 1649.
Herr Gottfried *v. Kähn*, Domherr in Naumburg, † 27. 1. 1650.
Frau Marie *v. Kähn*, geb. v. Ende, † 31. 8. 1650.
Herr Georg *v. Kärssenbrock* auf Hellfta, † 27. 9. 1624.
Frau Katharine *v. Kärstlingeroda*, geb. v. Hagen, † 25. 7. 1603.
„ Anna Maria v. Bodenhausen, geb. *v. Kärstlingeroda*, s. dato.
Herr Ludw. Heinr. *v. Kalitsch* auf Dobritz, † 13. 3. 1708.
„ Christian Ernst Freiherr *v. Kannen*, S. Oberhofmarschall, † 1. 9. 1677.

Herr Gregorius v. *Kayn*, Stadt-Hauptmann von Dresden, † 25. 6. 1594.
Frau Anna Dorothe v. Münchhausen, geb. v. *Kerssenbruch*, † 9. 3. 1671.
„ Helene v. Pfuel, geb. v. *Kerssenburg*, † 7. 11. 1662.
„ Marg. v. *Kerstlingerda*, geb. v. Bisshausen, † 13. 8. 1594.
„ Amalie v. Stubenberg, geb. *Kevenhüllerin*, Freiin zu Aichelberg, † 26. 10. 1661.
„ Reg. Sibylle v. Stubenberg, geb. *Khevenhüller*, † 17. 12. 1666.
Herr Hans Christoph v. *Kiesewetter*, S. Kapitain, † 11. 9. 1709.
Frau Magd. Barb. v. Miltitz, geb. v. *Kindsberg*, † 20. 11. 1716.
Herr Andreas v. *Kissleben*, † 1578.
„ Wolff Caspar v. *Klengel*, S. Gen.-Wachtmeister, † 10. 1. 1691.
Frau Anna v. Oppen, geb. v. *Klitzing*, † Osterabend 1606.
„ Anna Lucretia v. Veltheim, geb. v. d. *Knesebeck*, † 26. 3. 1697.
„ Anna v. *Kniestet*, geb. v. d. Dannen, † 1604.
„ Eva Maria *Kölbel* v. Geysingen, geb. *K.* v. G., † 23. 2. 1677.
Herr Franz v. *Königsmark*, Domherr, † 24. 12. 1595.
Frau Anna Maria v. *Königsmark*, geb. v. d. Schulenburg, † 12. 6. 1665.
„ Anna Maria v. *Kötteritz*, geb. v. Erdmannsdorf, † 16. ? 1676.
Herr Anton v. *Kohlo*, Bürgermeister in Zittau, † 23. 1. 1674.
„ Benedict v. *Kolowrat*, Kais. Rath, † 13. 4. 1617.
„ Joh. Sebastian *Kobe* v. *Koppenfels*, S.-Hildb. Hofrath, † 20. 11. 1765.
Frau Marg. v. *Koschliges*, geb. v. Schlieben, † 11. 9. 1617.
„ Marg. v. Oppel, geb. v. *Koseritz*, † 10. 6. 1711.
Herr Joh. Friedr. v. *Kospoth* auf Gross-Nedlen, † 27. 11. 1789.
„ Just. Jonas v. *Kospoth* auf Oschlitz, † 13. 7. 1673.
„ Ernst Siegm. Freiherr v. *Kottwitz*, K. Pr. Hauptmann, † 16. 12. 1774.
Frau Anna v. Münchhausen, geb. v. *Kracht*, † 10. 5. 1569.
Herr Alexander v. *Krahe*, Hofmarschall, † 1. 4. 1660.
„ Johann v. *Krakau*, Domdechant, † 24. 10. 1606.
Frau Sabina v. *Kreutz*, geb. v. Hessler, † 31. 5. 1717.
„ Anna Elis. v. *Krombsdorff*, geb. v. Wurm, † 7. 12. 1661.
„ Clara Anna Schenk v. Schweinsberg, geb. v. *Kronberg*, sine dato.
Herr Aug. Lebrecht v. *Krosigk* auf Hohen-Erxleben, † 29. 10. 1743.
„ Bodo Anton Otto v. *Krosigk*, Hofjunker, † 26. 11. 1737.
Frau Katharine v. *Krosigk*, geb. v. Troten, † 26. 9. 1597.
„ Ehrenfried Hel. v. *Krosigk*, geb. v. Alvensleben, † 2. 9. 1771.
„ Antoinette v. *Krosigk*, geb. v. Krosigk, † 18. 11. 1759.
„ Dorothee v. Wüstenhone, geb. v. *Krosigk*, † 15. 3. 1585.
Herr Heinr. v. *Krosigk*, Br.-Lün. Landdrost, † 3. 5. 1746.
„ Johann v. *Kuntsch* auf Langenteuba, † 10. 5. 1714.
Frau Johanne Marie v. Osterhausen, geb. v. *Kutzschenbach*, † 20. 8. 1751.
„ Sophie Elis. v. *Leben*, geb. v. Hünicke, † 18. 4. 1707.
„ Anna Sabina *von Legaten*, geb. v. Arnim, † 12. 5. 1741.
Herr Johann v. *Lehndorf*, Landrath, † 1664.
Frau Catharine v. *Lehndorf*, geb. v. Schlieben, † 1664.
Herr Albrecht v. *Leipzig* auf Gaditz, † 8. 8. 1614.
Frau Anna v. *Leipzig*, geb. Runginn, † 6. 5. 1597.
Herr August v. *Leitsch*, S. Kriegsrath, † 23. 9. 1712.
Frau Christ. Dorothea v. *Leitsch*, geb. Bachoffin von Echt, † 29. 3. 1715.
Herr Hans August v. *Leitzsch*, S. Magd. Obrist, † 11. 1. 1678.
„ Hans Heinrich v. *Lest*, S. Kammerherr, † 6. 1. 1664.
Frau Anna Susanna v. *Letzschkau*, geb. Schweinichen, † 22. 4. 1661.
Herr Augustin v. *Leyser*, j. u. dr. etc., † 4. 5. 1752.
„ Friedrich Wilhelm v. *Lichtenhain*, † 15. 10. 1649.
Frau Marg. v. Bünau, geb. v. *Lichtenhayn*, † 3. 12. 1599.
Herr Balthasar Rudolph v. *Lichtenhayn*, † 7. 1. 1725.
Frau Sophie Marg. v. *Lichtenhayn*, geb. Pflug, † 11. 6. 1717.
„ Anna Sophie v. Wedelbusch, geb. v. *Liebenau*, † 6. 12. 1692.
Herr Wolf v. *Lindenau*, S. Amtshauptmann, † 3. 7. 1710.
Martha v. *Lindenau*, † 15. 10. 1572.
Barbara v. *Lindenau*, † 5. 4. 1562.
Herr Wolf v. *Lindenau*, † 5. 10. 1572.
Frau Zeitlosa v. *Linsingen*, † 29. 8. 1600.
Herr Kurt Hildebrand Reichsfr. v. *Löben*, K. Pr. General etc., † 3. 2. 1730.
„ Wolf Christian Albrecht v. *Löben*, S. Amtshauptmann, † 17. 3. 1750.
Frau Marie Anna v. *Löben*, geb. v. Rechenberg, † 16. 12. 1665.
Herr Ludwig v. *Lochau*, Domdechant, † 11. 9. 1616.
Frau Anna Sophie v. Tettau, geb. v. *Loss*, † 20. 6. 1651.
„ Ursula Wurm, geb. v. *Loss*, † 30. 3. 1620.
Herr Christoph v. *Loss*, Reichs-Pfennig-Meister, † 17. 8. 1620.
„ Georg Dietrich v. *Luckowin* a. d. H. Dobernitz, † 7. 5. ?
Frau Cäcilie v. Rintorff, geb. v. *Lüderitz*, † 6. 5. 1584.
„ Marie Barb. v. Wildenstein, geb. v. *Lüschwitz*, † 22. 4. 1653.
Herr Heinrich Christoph v. *Lüttichau*, die Galli 1596.
„ Wolf Gottlob v. *Lüttichau*, † 1. 12. 1662.
„ Rudolph Heinrich v. *Lüttichau*, Hauptmann, † 18. 1. 1725.
Frau Helene Sophie Vitzthum v. Eckstädt, geb. v. *Lüttichau*, † 17. 6. 1681.
„ Agnes Eleonore v. *Lützelburg*, geb. von Herdegen. † 8. 9. 1684.
„ Sophie Marg. v. Alemann, geb. v. *Lützelburg*, † 11. 5. 1717.
„ Susanna Magd. v. *Luttitz*, geb. Freiin v. Miltitz, † 9. 10. 1725.
Herr v. *Madai* zu Benckendorf, † 2. 7. 1780.
Frau Cath. Dor. v. Veltheim, geb. v. *Mandelsloh*, † 15. 4. 1676.
„ Margar. v. *Mandelsloh*, geb. v. Hödenberg, † 1626.
„ Marie Lucie v. *Mandelsloh*, geb. v. d. Schulenberg, † 10. 9. 1675.
Hans August v. *Mandelsloh*, † 14. 5. 1655.
Herr Wilh. v. *Mandelsloh*, † 16. 1. 1622.
Krau Lucie Charl. v. Troschke, geb. v. d. *Marwitz*, † 17. 9. 1719.
„ Magd. Elis. v. Dallwitz, geb. v. d. *Marwitz*, † 12. 1. 1723.
„ Marie Elis. v. d. *Marwitz*, geb. v. Görzke, † 6. 11. 1684.
„ Ursula v. d. *Marwitz*, geb. v. Treskow, † 16. 5. 1608.
Herr Fritz Levin v. *Meding* zu Schnellenberg, † 3. 3. 1611.
Frau Catharine v. *Meerheim*, geb. v. Qualen, † 1710.
„ Marg. v. Britzke, geb. v. *Meiendorff*, † 6. 1. 1587.
„ Marg. Theler, geb. v. *Mergenthal*, † 7. 4. 1578.
Herr Friedr. v. *Metzsch*, Kais. Reichs-Pfennigmeister, † 7. 11. 1654.

Herr Hans Ernst Baron *v. Metsch*, Anhalt. Unter-Direktor † 6. 5. 1710.
Frau Sophie v. Metsch, gb. aus d. Winkel, † 22. 8. 1662.
„ Hippolyta v. Schönberg, geb. v. Metzsch, † 11. 8. 1670.
„ Anna v. Wildenstein, gb. *v. Meussbach*, † 25. 2. 1658.
Frau Cath. Magd. v. Meussbach, geb. v. Wildenstein, †19. 10. 1651.
Herr Christian Freih. v. Meussbach auf Braunsdorff, † 24. 2. 1712.
Frau Dor. Elis. v. Arnimb, geb. v. Meusebach, † 15. 1. 1670.
Herr Adam Gottlob Freiherr v. Meussbach, S. Kammerherr, † 12. 4. 1704.
Frau Sophie Eleonore *v. Mezrad*, geb. v. Ponickau, † 17. 6. 1722.
„ Eva Vitzthum v. Eckstädt, geb. *v. Mila*, † 15. 11. 1598.
„ Magd. Barb. *v. Miltitz*, geb. v. Kindsberg, † 20. 11. 1716.
„ Anna Marg. *v. Miltitz*, geb. Löserin, † 20. 9. 1667.
„ Martha Magd. *v. Miltitz*, geb. v. Osterhausen, † 1. 10. 1716.
Herr Bernhard *v. Miltitz*, S. Kriegshauptmann, † 18. 11. 1628.
„ Hauboldt *v. Miltitz*, Geh. Rath, † 21. 3. 1690.
„ Heinr. Gebh. *v. Miltitz*, S. Geh. Rath, † 15. 12. 1688.
„ Heinr. Siegm. *v. Miltitz*, Hess. General-Major † 16. 4. 1741.
„ Joach. Heinr. *v. Miltitz*, Kammerherr, † 24. 4. 1716.
„ Mor. Heinr. *v. Miltitz*, Geh. Rath. † 2. 7. 1705.
„ Georg *v. Miltitz*, Stud., † 18. 3. 1600.
„ Alexander *v. Miltitz*, S. Geh. Rath, † 22. 2. 1738.
Frau Elisabeth v. Schönberg, geb. *v. Miltitz*, † 9. 3. 1626.
„ Susanne Magd. v. Luttitz, geb. *v. Miltitz*, † 9. 10. 1725.
„ Sophie Helene v. d. Sahla, geb. *v. Minckwitz*, † 23. 1. 1689.
„ Anna *v. Mistelbach*, geb. v. Schönberg, † 6. 6. 1583.
„ Christ. Louise v. Nostitz, geb. *v. Mitschefahl*, † 26. 3. 1729.
„ Marg. v. Eckersberg, geb. *v. Mölckau*, † 21. 4. 1605.
Herr Christoph *v. Möllendorf*, Domherr, † 21. 10. 1575.
Frau Marg. Elis. v. d. Schulenburg, geb. v. Möllendorff, † 16. 9. 1739.
Herr Achatz Joachim *v. Mörner*, K. Pr. Kammerherr, † 4. 11. 1729.
„ Joach. Friedr. Weller *v. Molsdorf*, *S.* Hof-Futter-Marschall, † 19. 5. 1664.
„ Jakob Weller *v. Molsdorf* auf Karsdorff, † 6. 7. 1664.
Frau Elis. *v. Moltzane*, geb. v. Jagow, † die Greg. 1574.
Herr Hans *v. Moschwitz*, † 8. 3. 1606.
Frau Armgardt v. d. Schulenburg, geb. *v. Münchhausen*, † 26. 5. 1579.
Frau Anna *v. Münchhausen*, geb. Kracht, † 10. 5. 1569.
„ Anna Dor. v. Kerssenbruch, geb. v. Münchhausen, † 9. 3. 1671.
Herr Johann Georg *v. Neitzchütz* auf Deuben, † 1678.
„ Siegfried *v. Neindorff*, Domherr, † 1670.
Frau Anna Marg. v. Heinitz, geb. *v. Nischwitz*, † 23. 4. 1679.
„ Anna v. Schleinitz, geb. *v. Nischwitz*, † 14. 12. 1614.
„ Ursula v. Pöllnitz, geb. *v. Nissmitz*, † 14. 5. 1608.
„ Blandina v. Lichtenhain, geb. *v. Nissmitz*, † 4. 12. 1651.
„ Anna v. Schleinitz, geb. *v. Nitzschwitz*, † 26. 12. 1614.
Herr Gottfried Heinr. v. Nizschwitz, S. Geh. Rath, † 19. 12. 1753.
Frau Christ. Luise *v. Nostitz*, geb. v. Mitschefahl, † 26. 3. 1729.
„ Anna Helene *v. Nostitz*. geb. v. Gersdorf, † 25. 9. 1681.
„ Henr. v. Breitenbauch, geb. v. Nostitz, † 10. 10. 1749.
„ Fr. Jul. Sophie v. Nostitz, geb. v. Heyse, † 23. 2. 1742.
„ Erdmuthe Chärl. Marschall, geb. *v. d. Oelschnitz*, † 10. 1. 1721.
„ Sophie Perpetua *v. d. Oelsnitz*, geb. v. Watzdorf, † 24. 7. 1716.
Frau Marie Cath. v. Stein, geb. *v. Oeppe*, † 18. 3. 1664.
Herr Christ. Ludw. Ferd. *v. Oeynhausen*, S. Eisen. Geh. Rath, †10. 2. 1713.
„ Siegm. Ehrenfr. *v. Oppell*, S. Goth. Alt. Geh. Rath, † 20. 3. 1757.
„ Johann Georg *v. Oppell*, S. wirkl. Geh. Rath, † 19. 6. 1661.
Frau Marthä *v. Oppell*, geb. v. Koseritz, † 10. 6. 1711.
„ Carol. Luise Henr. v. Oppel, geb. Freiin v. Beust, † 30. 8. 1766.

Schluss des Artikels „zur Abwehr".

Es bleibt, ehe ich mich zu dem angefochtenen und so schwärmerisch vertheidigten Wappenbriefe Königs *Johann* wende, noch eine Möglichkeit in das Auge zu fassen übrig, die, dass in mir unbekannt gebliebenen und von Herrn *S.* verschwiegenen Schrifeen neueren Datums die Berechtigung der Existenz der Flammen widerlegt worden wäre. So unwahrscheinlich das auch ist, so würde es, wenn dem so wäre, doch auch nur eine schwere Unterlassungssünde des Bearbeiters konstatiren, der sonst die *Schröt*'schen Falsa (bekannter unter dem Namen des alten Siebmacher) so treulich aufzeichnet, sogar in so anspruchsvoller Grösse, dass sie für flüchtige Leser zuweilen über die richtigen Wappen dominiren, es aber für ganz überflüssig gehalten hätte, eines seit Jahrhunderten in zahllosen Schriften, numismatischen und sphragistischen Dokumenten vorkommenden und bisher von allen Kundigen geglaubten „Irrthums" auch nur mit einer Sylbe zu erwähnen!

Eine Wappenbelehnung vom 9. August 1339 erwähnt auch bereits *Mariani*, alt ist also diese Tradition, ist ihr Inhalt aber wahrscheinlich? — Ist es wahrscheinlich, dass ein so mächtiger Bischof, wie der von Trient, der über ein Areal von 75 □ Meilen gebot, der 1339 noch völlig reichsfrei war, dessen 4ter Nachfolger erst 1363 zu den Grafen von Tyrol, den Erbvögten des Hochstifts, einen eine nähere Verbindung bedingenden Tractat abschloss, dessen 17ter Nachfolger erst 1511 das Hochstift factisch zu einem Landstande der Grafschaft hinabsinken liess, ohne indessen seinen Sitz im reichsfürstlichen Collegium aufzugeben, dass ein solcher Fürst nicht den Muth gehabt haben sollte, das zu thun, was alle seine Collegen vor ihm unbedenklich und unbestritten gethan, sich nach Vereinbarung mit seinem Domkapitel ein eigenes Wappen zu kreiren, sondern den fernen König von Böhmen, den vorübergehenden Inhaber der Grafschaft, hätte bitten sollen, ihm ein „ledig gewordenes" Wappen zu schenken und zwar ein so gemeines, wie das eines schwarzen Adlers im silbernen Felde? — Ich halte den Tridentiner Adler für den Tyroler der diesem vorzugsweise eigenthümlichen Flügelbinde wegen, zur Unterscheidung schwarz statt roth tingirt und zur weitern Unterscheidung mit den höchst charakterischen Flammen bestreut; ich halte ferner die angebliche Urkunde d. d. Breslau 1339 für eine Fälschung späterer Zeit und bitte, über dieses Thema, speciell über die Kunstfertigkeit s c h l e s i s c h e r Mönche im Urkunden- und Siegelfälschen, *Grotefend*'s lehrreiches Büchlein „über Sphragistik" nachzulesen. Zu welchem Zwecke, in cujus gloriam et utilitatem, die Belehnungsurkunde mit dem ledig gewordenen Wappen von Böhmen geschehen, kann ich natürlich nicht wissen, vielleicht war es die Spielerei eines heraldisch geschulten Mönches, dem die goldnen Linden-

blätter auf dem Adlerfluge des alten böhmischen Wappens einer Inbeziehungsetzung zu den goldenen Flammen des Tridentiner Adlers werth erschienen.

Die Hauptsache aber ist: *das Wappen des Bisthums im Neuen Siebmacher ist falsch beschrieben und falsch abgebildet!* dagegen verschwindet völlig die „Möglichkeit“, dass meine Ketzerei gegen jene Wappenbelehnung, die näher auszuführen ich erst herausgefordert worden bin, historisch widerlegt, dass die qu. Urkunde von 1339, wenn sie noch vorhanden, selbst von Herrn Dr. *Grotefend* als echt und unverfänglich erklärt werden sollte. Schliesslich kann ich nur dem allgemeinen Wunsche Ausdruck geben, dass man hinter sachlichen Kritiken nicht immer persönliche Motive herauswittern möchte. Den Neuen Siebmacher zu besprechen und die der innern Ueberzeugung nach besten Rathschläge zu geben, bin ich ebenso dem Publikum des Herold, wie dem Verlage jenes verdienstlichen Unternehmens schuldig, nach Lorbeeren im Streite mit Herrn *Seyler* gelüstet mich nicht. Irren aber kann jeder, ohne dass er, überführt, gleich deswegen aus der Haut zu fahren braucht. *L. Clericus.*

Nachschrift. Während diese Entgegnung bereits im Druck war, erhielt ich von einem Vereinsmitgliede, welches inzwischen den *Seiler*'schen Angriff in Nr. 5 gelesen hatte, ein Schreiben mit freundschaftlichem Hinweis auf den Jahrgang 1865 des „Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit, Organs des Germanischen Museums“. Nachdem ich den in diesem Bande enthaltenen Beitrag zur *neueren Literatur des Tridentiner Wappen* gelesen, bedauerte ich zunächst, mich vorstehend so ausführlich über jene alte Legende vom ledig gewordenen und weiter verliehenen Wenzelswappen ausgelassen zu haben, indessen habe ich mich darauf doch entschlossen, den Artikel unverkürzt zu veröffentlichen, weil ich glaube, dass der aus innern Gründen derartige unkritischen Traditionen zurückweisende Inhalt desselben ein allgemeines Interesse hat, das höher steht, als das nahe liegende Bedenken, polemische Auseinandersetzungen gar zu lang zu machen.

Für diejenigen Leser des *Herold*, denen der qu. Jahrgang 1865 nicht leicht zugänglich sein sollte, referire ich einfach, dass pag. 343—346 *F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg* in einem „*Angebliche* königliche Wappenverleihungen an die Biscöfe von Gurk und Trient aus den Jahren 1305 und 1339“ überschriebenen Artikel, fussend auf den Gutachten älterer Forscher, wie *Böhmer* und *Ficker*, die fragliche Historie von der Entstehung des Tridentiner Wappens, ebenso wie die gleiche in Bezug auf das Wappen von Gurk, gründlich und schlagend widerlegt. Ein pag. 468 abgedruckter Nachtrag desselben Verfassers scheint zwar die Kraft der zuerst angeführten Gründe in Bezug auf einen gleichfalls angefochtenen Wappenbrief Kaiser *Karl's IV.* für *Theodorich von Porticz* vor 1360 abschwächen zu wollen, berührt aber jene beiden Bisthumswappen nicht weiter. Mit voller Befriedigung zitire ich den Satz, mit welchem eine so namhafte Autorität, wie Fürst *F. K.*, seinen Artikel schliesst:

„Derlei heraldische Legenden sind glücklicher Weise „keine Glaubensartikel für den Alterthumsforscher und „bei dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Kritik „ein längst überwundener Standpunkt. Wer aber seine „Freude daran hat, dem lasse man doch das unschuldige „Vergnügen!“ —

Ich glaube, damit ist die Frage vom „ledig gewordenen“ Wenzelsadler völlig „erledigt“ und hoffe, dass seiner Zeit ein gleich unschuldiges Vergnügen mit dem Wappenbriefe für das Bisthum Gurk von 1305 Niemanden mehr behelligen wird.

L. C.

Auf den dieser Nummer beiliegenden markirten Prospect von G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung in Dresden, das hochinteressante Buch von Hofrath Dr. *Grässe, Geschlechts-, Namen- und Wappensagen des Adels deutscher Nation* betreffend, wird ergebenst aufmerksam gemacht. ***Der Verlag.***

(Eine Besprechung dieses jedenfalls merkwürdigen Buches erfolgt in der nächsten Doppelnummer. *Die Redaction.*)

Wir bitten unsere Herren Mitarbeiter dringend, bei allen Manuscripten immer nur die eine Seite jedes Blattes beschreiben zu wollen. Wer eine Ahnung von dem Verkehre in einem Redactions-Bureau und einer Druckerei hat, wird uns bezeugen, dass unsere Bitte eine wohl begründete ist und ihre Erfüllung zur Erleichterung unserer Arbeit beiträgt. Namentlich, sobald auf einem Manuscript, das doch in die Druckerei wandern soll, noch obenein verschiedene Wünsche kundgegeben sind, deren Erledigung anderweitig erfolgen muss, wird der Geschäftsgang ungemein erschwert, wenn nicht die Möglichkeit vorhanden ist, die betreffenden Zeilen ohne Rücksicht auf die Rückseite abschneiden zu können.

Die Redaction.

INHALT.

Redakteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str. Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

diese Denkmäler glorreicher Geschlechtsursprünge gesammelt gewesen wären, da die neueren Genealogen sie als reine Mythen betrachten und selbst nicht der Erwähnung werth halten. Liegt nun aber jeder Sage überhaupt irgend ein wirkliches Factum zu Grunde, so ist es gewiss für jeden Sprössling einer der in diesem Buche erwähnten Familien von grösster Wichtigkeit, Alles, was überhaupt von der Geschichte seines Geschlechtes noch übrig ist, zu sammeln und kennen zu lernen und darum wird das Werk, welches der Herr Verfasser in dieser Form als das erste seiner Art dem Publikum übergibt, sicher den allgemeinsten Beifall finden.

Die sehr sorgfältige und prächtige äussere Ausstattung des Buches, welches neben den **deutschen** und **österreichischen** Adelsgeschlechtern auch viele **polnische** und **ungarische** umfasst, macht es zu einem eleganten Salonbuche, einer Zierde auf dem Tische jedes Edelmannes, das sich in Folge dessen auch vorzüglich zu einem geschmackvollen Festgeschenke eignet.

Hochachtungsvoll und ergebenst

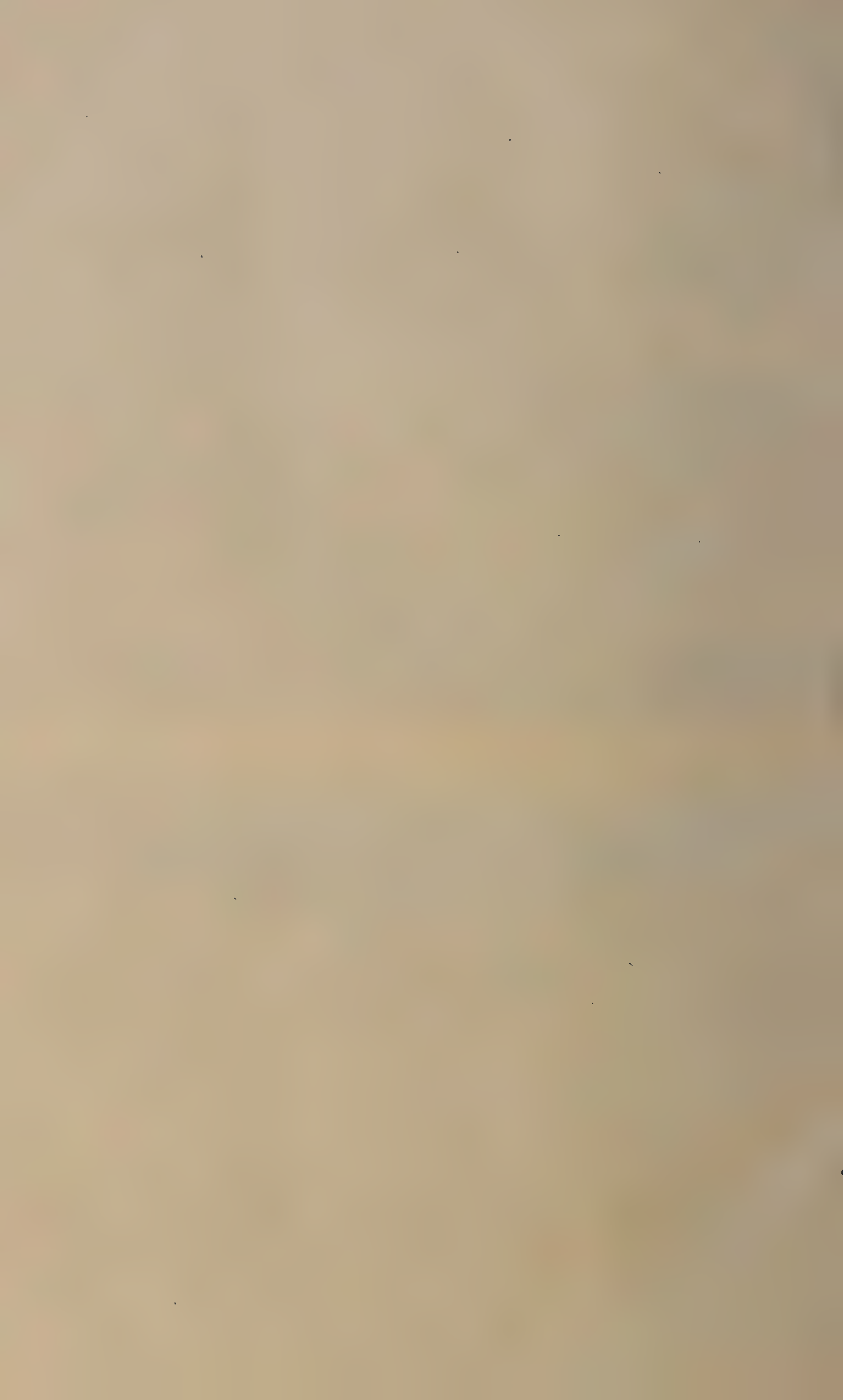
Dresden,
im Juni 1876.

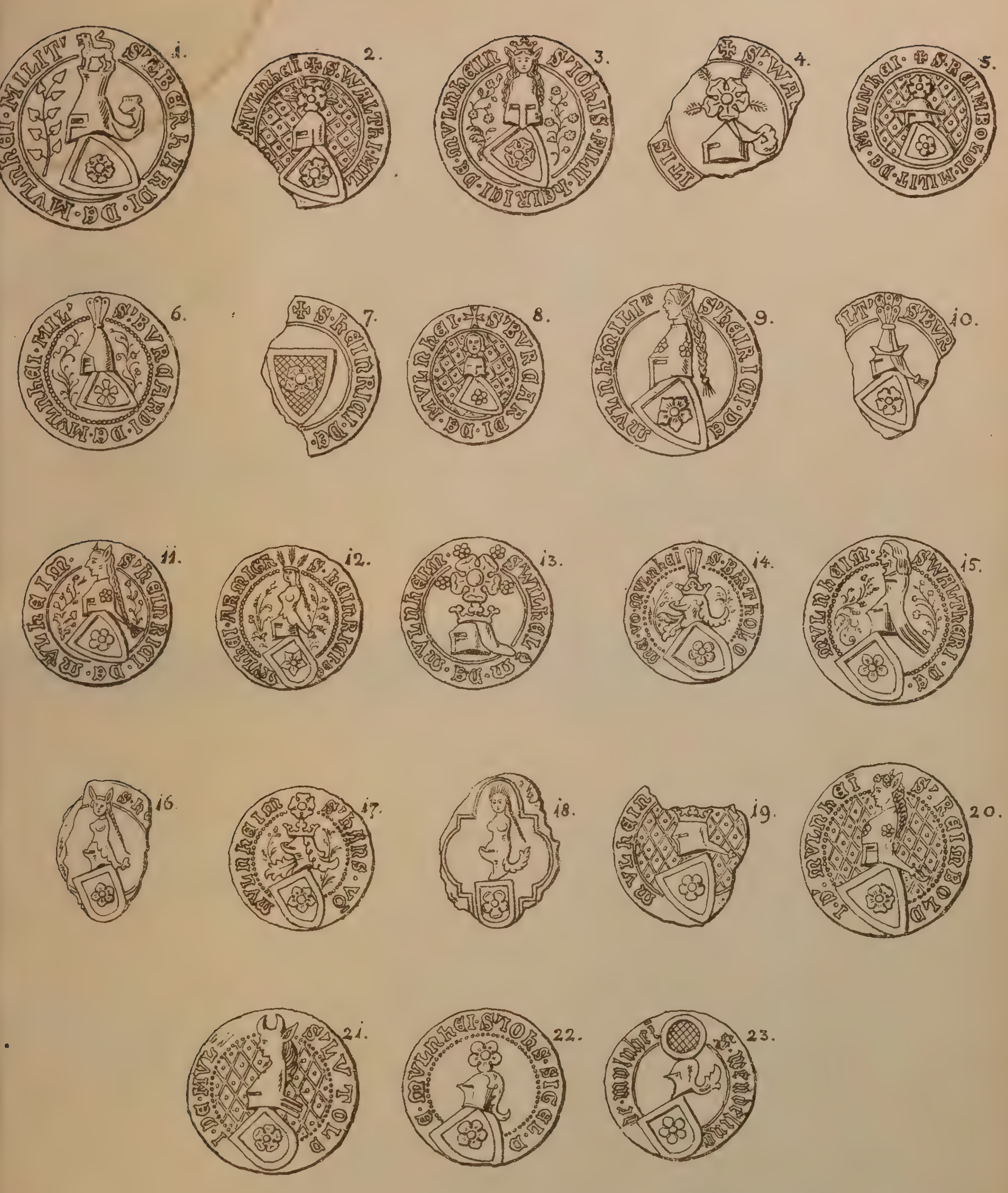
G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung.

Proben der Wappen-Abbildungen.



DRUCK VON JOHANNES PÆSSLER, DRESDEN, GR. KLOSTERG. 5.





Nach Skizzen von Kindler von Knobloch von L. C. gez:





VII. Jahrgang. Berlin, im August 1876. Nr. 8 & 9.

Der jährliche Abonnementspreis für den „Deutschen Herold“ mit „Intelligenzblatt“ beträgt 9 *Mk.* für die „Vierteljahrsschrift“ 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold“ erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL
VOM 6. JUNI 1876.

Als Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr *Detloff von Cossel*, Lieut. im Schleswig-Holsteinschen Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn No. 16 zu Schleswig.
2. Herr Major a. D. *von Röder* auf Gohlau bei Deutsch Lissa.

An Geschenken sind eingegangen:

von Herrn *Holtmanns:*

1. Dessen Schrift: Brixius Nordanus und sein Geschlecht. (Düsseldorf 1876).
2. Gothaisches genealogisches Taschenbuch 1843.

von Herrn *Clericus:*

3. Statuten und Hausordnung des Marienstifts zu Reval für Damen der Esthländischen Ritterschaft. (Reval 1863).
4. Beiträge zur Geschichte der Esthländischen Ritter- und Domschule. 1869.

von Herrn Udo Freiherrn *von La Roche:*

5. Dessen Schrift Notizen über Wieblingen bei Heidelberg. (Karlsruhe 1876.)

von Herrn Grafen *von Hamilton:*

6. Svenska Adelns Ättar-Taflor; 4 Bände.

von Herrn Oberst Freiherrn *von Hammerstein:*

7. Geschichte seiner Familie, Hannover 1856.

von Herrn Dr. *von Krzyzanowski:*

8. Diverse heraldisch-genealogische Werke in polnischer Sprache.

von Herrn *G. Starke:*

9. die vierte Lieferung von *Grünenbergs* Wappenbuch.

von Herrn *A. Weyl:*

10. Katalog der *Paul Henckel*'schen Sammlung Brandenburg-Preussischer Münzen und Medaillen.

von Herrn *von Oppen:*

11. *Leuckfeldt's* Antiquitates. Halberstad.

von Herrn *B. Ragotzky:*

12. Adressbuch für die Kur- und Neumark und Pommern, 1806.
13. Preuss. Rangliste 1870/71.
14. Preuss. Staatshandbuch 1862/63.
15. Militär-Schematismus d. österr. Kaiserth. 1848.

von Herrn *W. Rommel:*

16. Deutsche Kaiserwappen in Farbendruck.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Herr Vorsitzende, einen Vortrag über die Familie des *Theodor von Neuhoff*, Königs von Corsica.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

Am 5. Juli versammelten sich die hiesigen, hier noch anwesenden, Vereins-Mitglieder zu einer geselligen Sitzung in der Flora zu Charlottenburg. Geschäftliche Mittheilungen sind aus dieser Sitzung nicht zu machen.

MATRICUL

aller deren in die Unter-Elsässische Freye Reichs-Ritterschafft gehörigen Räth, Aussschuss und Mitgliedern, neben dero zubehörigen Flecken, dörffern, Schlössern, Adelichen Häussern, und freyen Adelichen Gütern. De Anno 1651.

Die Herren Aussschuss.

Namen	Güter
Wolff Dietrich von Rathsamhausen zu Ehenweyher. Johan Gottfrid, Beat Jacob, Georg Melchior — Seine Söhne	Mietherholtz, Ehenweyer, Rathsamhausen, Nieder-Ottenroth zum theil, Wybolsheim, Kunheim, Lootzheim, Hauss zu Schlettstadt Hauss zu Dambach, Hauss zu Strassburg.
Claus Eberhard Bock.	Blässheim, Görstheim und Obenheim zum theil, Hauss zu Strassburg.
Johann Christoff von Wildenstein.	Schaffoltzheim, Achenheim, Hauss zu Zabern. Ein gemein Hauss zu Strassburg.
Phillipps Ulman Böckle.	Irmstett zum theil, Schloss zu Wyboltzheim, Hauss zu Zabern.
Jacob Christoff von Waugen. Franz Christoff, Johann Friderich, Seine Söhne.	Wiverssheim, zween Meyer höff zu Stützheim, Wangenburg.
Johann Niclaus von Oberkirch. Hanss Wolff, Samuel, Seine Söhne.	Schloss und Güter zu Oberkirch bei Ober-Ehenheim.
Johann Rudolff von Berckheim. Friederich Magnus, Franziscus Rudolphus, Christian Eberhard, Seine Söhne.	Innenheim, Kraut-Ergerssheim zum theil, Schloss zu Bischheim bei Rossheim.

Mitglieder:

Namen	Güter
Johann Georg, Freyherr von Seebach.	Wörth, Ufenheim, Osthofen, Kraut-Ergersheim, Innenheim, zum theil, Ein Haus zu Strassburg.
Friderich Dionisius, Freyherr von Schellenberg.	Vessenheim, Schloss Weyhersburg, Pfaffenlapps, Hoff zu Strassburg.
Claus Fridrich Böckle, Obrister. Clauss Jacob, sein Sohn.	Irmbstett zum halben theil, Ein Hauss zu Strassburg.
Philips Jacob und Wolff Jacob Holtzapffel von Herxheim.	Dratzheim, Schweinheim, Landersheim zum theil, Hoff zu Strassburg und Schlettstatt.
Wolf Dietrich Zorn von Plobssheim. Georg Dieterich, Wolffgang Friederich, Philips Reinhard, Frantz — seine Söhne. *Claus Ludwig, Philips Dietrich, Wolff Jacob, Georg Wolff — Zorne von Plobssheim.*	Hurkheim, Ensissheim, Oberhaussbergen, Plobssheim, Schloss Weyerburg bey Kästenholtz.
Hugo Ernst von Landenburg.	
Johann Reinhard, Georg Friderich — Voltz von Altenaw.	Kolbssheim zum theil, Furchhausen, Hauss zu Strassburg.
Hugo Wyrich, Hans Jacob. — von Berstett.	Berstett, Olvissheim, Drittheil an Hipssheim, Hauss zu Strassburg.
Philips Ludwig, Wolff Jacob, Jacob Christoph — Böckle v. Böcklinsau.	Buossweiler zum halben theil, Nidermotern Schloss, Adelich Hauss zu Mittelhausen, Hauss zu Buchssweiler und Maurssmünster, Bischen, Obenheim.
Johamn Christoph von Traxdorff.	
Ernst Friderich, Philips Andres — v. Müllenheim.	Stammhauss zu Strassburg auf dem Reineckel, Adelich Hauss zu Mutzig.
Blasius von Müllenheim, Major.	Kolbsheim zum halben theil.
Christoph, Hanss Philips, Hanss Reinhard, Carolus Hannibal — von Müllenheim.	Schloss zu Hüttenheim, Hauss zu Dambach und Schlettstatt.
Johann von Giffen.	Pfulgriesheim zum theil, Hauss zu Zabern.
Philips Ludwig, Wilhelm Ignatius — Böckle v. Böcklinsau	Ein Quart an Irmstätt.
Georg Wilhelm, Frantz Reinhard — von Bettedorff.	Ein Adelich Haus zu Neuweyler, ein Hauss zu Dachstein zum theil, ein Schloss zu Ernoltzheim zum theil.
Lazarus, Hanss Jacob, Georg Friederich, Jacob Bleickard, Alexander, Wolff Philips — von Andlau.	Andlau Stadt und Thal, Reichsfelden, Mittelberckheim zum theil, Itersweyler, Zell, Nothalden, Valff, Schloss und Dorff Düboltzheim, Düttlenheim zum theil, Bertschweiler, Gut zu Leberau.
Johann Christoph, Johann Ludwig — von Landsperg.	Hauss zu Mutzig, Düttlen, Dippichen, an Hipsen ein Drittheil, Landerssheim, Stammhauss zu Strassburg.
Johann Samuel, Johann David — von Landsperg.	Nider-Ehenheim, Meistratzheim, Zellenweiler, Bingolsheim, Trauttenhausen, Hauss zu Strassburg, Ein über part an obigen theil an Quatzenheim.
Georg Friderich von Rathsamhausen zum Stein.	Westhausen, Artelsheim, Mohlkirch, Lauben, Mühlbach, Baldenheim, Nieder-Ottenroth, Gyrbaden, Hauss zu Schlettstatt, St. Andreas Hoff in Strassburg, Haus zu Strassburg.
Hanss Jacob, Philips Jacob, Philips Ludwig, Carolus, Johann Christoff, Dagobert, Ott Reinhard — Wurmser von Vendenheim.	Sundhausen Hauss zu Strassburg allein. Schloss zu Schäffoltzheim, Hauss zu Strassburg, Vendeheim, Schlösslin Illburg und zugehörige Meyerhöff.
Wilhelm, Ceorg Rudolf, Julius — v. Berckheim.	Jepssheim, Kraut-Ergersheim, Innenheim zum theil.
Johann Philips, Meylach, Hanss Caspar — von Dettlingen.	Theil an Beerstettunn, Olvissheim, Schloss zu Stotzheim, Scharrachberckheim, ein Hauss zu Westhoffen. Breuschwickersheim, Turmisch und Dettlingischen Hoff zu Strassburg.
Philips Wallraff, Hanss Jacob, Hanss Georg — Zuckmantel von Brumath.	Wintzenheim, Schloss zu Eckendorff.
Hanss Ludwig, Georg Eberhard — Wetzel v. Marsilien.	Hauss zu Geidertheim, Adelich Hauss zu Strassburg.
Jacob, Philips Jacob — Hüffel.	Hauss zu Strassburg, halbtheil am Hauss u. Garten zu Ehrstein.
Johann Ludwig Zorn v. Bulach. Georg Friderich sein Sohn.	Görstheim zum theil, Hauss zu Still, Osthausen.
Ferdinand Zorn von Bulach.	Osthausen, Hauss daselbsten, ein halben theil am Hauss und Gut zu Ehrstein.
Christoph Wilhelm, Bernhard Friderich — v. Uttenheim zum Ramstein.	Hönheim, Schloss zu Kogenheim, Berghauss, Ramstein, Schlösslein zu Eberssmünster, Hauss zu Strassburg und zu Barr, Hauss und Meyerhoff zu Friesenheim.

Wolff Jacob von Kagen-Eck. — Einen Drittentheil an Hipssheim, Hauss zu Strassburg.

Beat Ludwig, *Wolff Ceorg* — *v. Rathsamhausen z. Ehenweyer* — Fegersheim, Ohnenheim, Bösenbiessheim, theil an Mietherssholtz, Ehenweyer, Rathsamhausen, Nider-Ottenrott und Zänheim.

Hanss Wilhelm, *Heinrich Balthasar*, *Johann Ludwig*, *Philips Ludwig*, *Hanss Wilhelm junior* — *v Kippenheim.* — Hauss zu Neuweiler, Adelich Hauss zu Strassburg, Hauss zu Hangenbietenheim.

Johann Philipp, *Johann Georg*, *Hieronymus Christoph*, *Friderich Alexander* — *Bäpste v. Bolsenheim.* — Bolsenheim Schloss und Dorff, zwei Häuser zu Strassburg.

Wilhelm Sebastian, *Paulus Jacob*, *Georg Sebastian* — *Mieg v. Bofftzheim.* — Bofftsheim, Widem, 2 Adeliche Häuser zu Strassburg, Schlössel und Güter zu Illwickerssheim.

Johann Friederich von Bödigheim. — Ein Hauss zu Geidertheim.

Hanss Jacob, *Wilhelm Dietrich*, *Philips Albrecht* — *Bernhold.* — Hauss zu Buchsweiler und Ingweiler. Adelich Gut zu Kalenburg, hinter Wimmenau gelegen, Plobssheim zum theil ein Schloss allda.

Wolf Bernhard, *Philips, sein Sohn*, *Christoph Jacob*, *Gottfrid Christian* — *von Botzheim.* — Hauss zu Strassburg, Hauss zu Brumath.

Philips Conrad, *Johan Philipp* — *Johamv. Mundolssheim.* — Mundolssheim, Mittelhaussbergen, Schloss zu Geispoltzheim, Schloss Birckenfels bei Ober-Ehenheim, ein Hauss zu Strassburg.

Philips Reinhard, *Friderich* — *von Hornburg.* — Niderbrunn, Adelich Hauss und Gut zu Brumath.

Niclauss Jacob Haffner von Wasslenheim. — Hauss und Gut zu Westhoffen, Theil an eim Haus zu Ingweiler.

Philips Friderich Haffner von Wasslenheim. — Hauss zu Rossheim zum theil.

Adolf Dümler, *Franz Martin*, *Frantz Ruprecht*, *Frantz Ludwig* — *von Ichtratzheim.* — Ichtratzheim, Haus zu Hagenau, Benfeld und Fegerssheim, ein vierdten theil an Hirckheim.

Hanss Hamman, Truchsess von Reinfelden. — Hauss zu Schlettstadt.

Hanss Georg von Wickersheim.

Philips Rudolff von Weitersheim. — Hauss zu Geidertheim, theil an Obvissheim, Stammhauss zu Brumath.

Michael Daniel von Poland.

Wilhelm David Mond.

N. N. von Herbstheim. — Ein halben theil an Mackenheim und Schloss daselbst.

Hanss Wilhelm Hecker von Ohlungen.

Johann Philip Niedhammer von Wassenburg.

Johan Bleickart von Rottenburg. — Schloss und Dorf Mühlhausen.

Johann Arndt von Bietenheim. — Hauss zu Mutzig.

Ernst Friderich Nittel von Treppach.

Philips Christoph Gremp von Freudenstein. — Zwei Häusser zu Buchssweiler, Schlössel zu Ernoltzheim, von obigen Häussern hat ein Stein-Calenfelss das fordere an sich erkaufft.

Bernhard Dietrich von Auerbach seel. Erben. — Ein Hauss zu Neuweiler.

Lutz Böckels sel. Erben. — Hauss zu Hüttenheim, Giesenburg genannt, Hauss zu Strassburg.

Jungfrau Euphrosine Böcklerin. — Quatzenheim, Hauss zu Strassburg.

Jungfrau Margaretha Magdalena von Waltmannsshausen. — Adelich Hanss und Güter zu Ingweiler.

Sigmunds von Landsperg Wittib, geborene Ritterin von Uhrendorff. — Schloss und Güter zu Ernoltzheim, Hauss zu Neuweiler und Dachstein.

Hund von Sulheim.

Gabriel du Terrier von Birckwald. — Pfuhlgriessheim, Birckwald, Hauss zu Zabern.

Nachfolgende haben Adeliche, in die Matricul gehörige Güter, gehören aber vor ihre Person nicht in diese Matricul.

Die Herren von Rappolstein. — Jepssheim.

Die Herren von Ulm. — Stützheim und Tränheim.

Prälat zu Maurssmünster. — Otterweyler Klein-Göfft, Altenheim zur Tauben.

Graf Fugger. — St. Bläss und Blienspach.

Frau von Schönau. — Schönau, Sassen, Behlenheim, Hauss zu Schlettstatt, Theil am Bulachischen Hoff zu Strassburg in der Brandgass., Theil am Landspergischen Hoff auff dem Rossmarkt.

Lützelburg. — Wilvissheim, Otterssthal, Monssweiler, zwei Häusser zu Zabern.

Flachsland. — Schaffhausen, Hauss zu Zabern

Obrist-Leutenant Wenckenstern. — Schnerssheim.

David Navir. — Schloss zu Hündissheim.

Frau von Ossa. — Adeliche Häusser zu Hagenau und Neuweiler.

Hertzberg. — Adelich Hauss zu Schlettstatt zum Stern genannt.

David von Kirchheim. — Adelich Hauss zu Buchssweiler und Sultzische Mann-Lehen-Güter.

Albrecht Friderich Bremer. — Adelich Hauss und Güter zu Mutzig.

Ramstein. — Der Ramsteinisch Hoff zu Benfelden.

Hoffwarth jetzt Schach. — Lampertheim.

Reisseissen. — Fürdenheim.

Johan Reinhard Streiff von Lauenstein. Obrister. — Schloss und Güter zu Rumerssheim.

Philips Heinrich Geyling von Altheim. — Buossweiler zum halben theil, an eim halben theil. Den halben theil am Schlösslein zu Nidermotern. Item den halben theil am Hauss zu Mauerssmünster und Hauss zu Buchssweiler.

Rastatt im April 1876.
Mitgetheilt von

Frhr. von Müllenheim.

EINE ABSTAMMUNG VON KARL DEM GROSSEN.

(Wir bringen dieselbe mit der Bitte der genauesten Prüfung von Seiten der Fach-Genealogen.

Die Abstammung 1. bis 18. bis zur *Adelheid von Henneberg* unterliegt keinem Zweifel, sie ist den besten und neuesten Quellen entnommen. Eben so sind die Generationen abwärts der *Clara v. Frankenstein* (25) sicher, nur die Generationen 18 bis 25, die Familie *von Frankenstein*, haben ohne eigene Prüfung einer Genealogie des Hauses entnommen werden müssen).

1. Karl der Grosse, Kaiser 800. 25. 12., geb. 2. 4. 742, † 28. 1. 814. Gem. 2) 770 *Hildegarde*, † 30. 4. 783, Tochter von *Hildebrand*, Herzog in Schwaben.
2. Ludwig der Fromme, Kaiser, geb. 778, † 20. 6. 840, Gem. 2) 819 Judith, † 19. 4. 843, Tochter des Grafen *Welf* zu Altorf und der Helwide.
3. Karl der Kahle, König von Frankreich etc. 840, König von Italien und Kaiser 875, geb. 13. 6. 823, † 6. 10. 877. Gem. 1) 842 *Ermentrude*, † 6. 10. 869, Tochter von Eudes (Odon) Grafen zu Orléans und der Ingeltrude.
4. Ludwig II., König von Frankreich, Lothringen und Burgund 877, Kaiser 878, beigen. der Stammler, geb. 1. 11. 843, † 10. 4. 879. Gem. 2) *Adelheide* (auch *Judith*) Schwester von *Wilfrid*, Abt v. Flavigny und Tochter dss Grafen *Begon*.
5. Karl der Einfältige, Posthumus, König von Frankreich geb. 17. 9. 879, † 7. 10. 929. Gem. 3) 917 *Ogive*, *Egive* oder *Adgive*, Tochter von Edward I., König von England.
6. Ludwig IV. beigen. d'Outremer, König von Frankreich, gekrönt 19. 6. 936, geb. 920, † 10. 9. oder 15. 10. 954. Gem. 939 oder 940 *Gerberga*, Tochter von Heinrich I. dem Vogler, Herzog in Sachsen, Deutschem König.
7. *Mahaud* (*Mathilde*) Erbin der Grafschaft Lyon, † 26. 11. ... Gem. circa 955 Conrad I., König von Hoch-Burgund, † 19. 10. 993.
8. *Gerberga* oder *Gepa* Prinzessin von Burgund. Gem. Hermann II. Herzog von Schwaben, † 4. 5. 1003 oder 1004.
9. *Gerberga* von Schwaben. Gem. *Heinrich von Amerthal*, Markgraf im Nordgau, zu Schweinfurt, † 18. 9. 1017.
10. *Otto* Markgraf zu Schweinfurt, Herzog von Schwaben. 1. 1048, † 28. 9. 1057. Gem. 1039 *Immola* oder *Irmengard von Susa*, † 1078, Tochter von *Odalrich Maginfred*, Markgrafen zu Susa, Herrn zu Turin.
11. *Sophia von Amerthal*, jüngste Tochter und Miterbin. Gem. *Berthold* I., Graf zu Andechs und Diessen, 1062, 1091.
12. *Berthold II.* Graf *v. Andechs*, Diessen und Plassenburg, † 26. 6. 1156 als Mönch zu Diessen. Gem. *Sophia* 1132, † 5. 9. 1156, Tochter von *Poppo von Weimar*, Markgrafen von Istrien, Kärnthen und Krain.
13. *Berthold III.* Graf *v. Andechs*, Markgraf von Istrien 1173, † 14. 12. od. 18. 12. 1187. Gem. 1) *Hedwig*, † 15. 7. 1176, Tochter von *Ekbert II.* Graf v. Pütten und Neuburg († 1144) und der Williperg.
14. *Sophie* Gräfin *v. Andechs*, Erbin von Strauf, † 21. 3. 1218 (al. 1220). Gem. *Poppo* Graf *v. Henneberg*, Burggraf zu Würzburg, † 1. 9. 1190 zu Antiochia.
15. *Poppo* Graf zu Henneberg, † 21. 3. 1245. Gem. 1) *Elisabeth* Prinzessin von Sachsen.
16. *Heinrich* Graf zu Henneberg in Henneberg und Schleusingen, † 3. 4. 1262. Gem. 2) *Sophie* Herzogin zu Teck, 1260, 1280, Tochter Herzog *Hermanns*.
17. *Berthold IV.*, Graf und Herr zu Henneberg und Schleusingen 1262, Erbtheilung 1274, † 25. 2. 1284 zu Montpellier. Gem. 1262 *Sophia*, † 13. 2. 1279 (al. 1280), Tochter von *Günther*, Grafen zu Schwarzburg in Blankenburg, († 1275) und der *Sophia* Gräfin von Orlamünde (Ur-Ur-Enkelin *Albrechts* des Bären von Ascanien.
18. *Adelheid* Gräfin *v. Henneberg*. Gem. *Ludwig von und zu Franckenstein*, 1297, 1310.
19. *Conrad II. von und zu Franckenstein*, 1320—1340. Gem. *Elisabeth*, Tochter *Conrads von Dienheim* und der *Elisabeth v. St. Elben*.
20. *Conrad III. von und zu Franckenstein*, Ritter, 1370. Gem. *Ida von Bickenbach*, Tochter (nach *Humbracht*) von *Conrad VI.* Edelherrn *v. Bickenbach* (1362—79).
21. *Conrad IV. von und zu Franckenstein*, Ritter. Gem. *Anna*, Wittwe 1430, Tochter *Wiprechts v. Helmstatt* und der *Elisabeth von Handschuchsheim*.
22. *Conrad V. von und zu Franckenstein*, Ritter, Burggraf zu Starkenberg. Gem. 1441 *Margarethe*, † 1475, Tochter *Hermanns von Rodenstein* und der *Elisabeth von Hirschhorn*.
23. *Conrad VI. von und zu Franckenstein*, Ritter, † 1504. Gem. 1481 *Apollonia*, † 1503, Tochter *Hermanns v. Cronberg* und der *Elisabeth von Sickingen*.
24. *Johannes von und zu Franckenstein, gen. Alt Hans.* Gem. 1508 *Irmel*, † 1522, Tochter von *Gottfried v. Cleen*, gen. *Sachsenhausen* und der *Margarethe Echter v. Mespelbrunn.*
25. *Clara von Franckenstein* (mit 16 Ahnen). Gem. *Raban von Dörnberg*, Senior 1549.
26. *Carl von Dörnberg*, geb. 1543, † 1610. Gem. *Anna Catharina*, Tochter von *Wilhelm von und zu Schachten* und der *Elisabeth von Schlitz-Görtz*.
27. *Anna Catharina von Dörnberg* (mit 16 Ahnen), † 1624. Gem. *Johann Georg Schenk zu Schweinsberg*, Erb-Schenk in Hessen, † 5. 4. 1630.
28. *Johann Carl Schenk zu Schweinsberg*, † 1641. Gem. *Sabina Catharina*, † 1637 (mit 16 Ahnen), Tochter von *Georg Melchior von Wangenheim* und der *Anna Catharina von Buttlar-Elberberg*.
29. *Georg Rudolph Schenk zu Schweinsberg*, Erb-Schenk in Hessen, geb. 1635, † 1705. Gem. 1) 1665, 16. 1. *Anna Elisabeth Milchling von und zu Schönstedt*, geb. 1640, † 7. 10. 1683 (mit 32 Ahnen).

30. *Marie Elisabeth Schenk zu Schweinsberg* (mit 32 Ahnen), † 1760. Gem. *Wilhelm von und zu Urff*, † 1752 (mit 32 Ahnen).

31. *Elisabeth Philippine Helene von und zu Urff.* Gem. 1724 *Georg Wilhelm* Freiherr *Spiegel von Desenberg* a. d. H. Oberklingenburg, geb. 1693, Erbherr auf Kämpersfeld, Helmarshausen etc.

32. *Caroline Elisabeth Sophie* Freiin *Spiegel zum Desenberg*, geb. 1731, † 2. 1. 1803. Gem. 27. 1. 1760 *Friedrich Georg Philipp* Freiherr *von La Roche*, Edler Herr von Starkenfels, Herr zu Monsheim, geb. 22. 11. 1729, † 23. 11. 1802.

v. L. R.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES ADELS IM EHEMALIGEN BISTHUM VERDEN.

Eine Bearbeitung der Geschichte der Stadt Verden, vornehmlich zur Zeit der Bischöfe, welche sich hauptsächlich auf alte Zeitschriften eines Verden'schen Geh. Raths *von Alvensleben*, und *Elard's von der Hude* stützt, wirft mehrere flüchtige Streiflichter auf den Adel, welcher zwischen Weser und Aller im Verden'schen District ansässig war und von welchem nur wenige Geschlechter noch jetzt blühen.

1. *von Westen.* In einer Urkunde des Bischofs *Tammo* von Verden werden genannt *Heinrich* und *Arnold v. W.*, nebst deren Vatersbruder *Arnold v. W.* Unter dem freien Adel des Landes (d. h. nicht Dienstmannen des Bisthums) ragte die Familie durch ausgedehnten Besitz und festere Lage ihrer Burg unmittelbar an der Aller, südöstlich von Verden hervor. Zuletzt erlischt der Hauptstamm mit *Heinrich v. W.*, dessen gleichnamiger Vater das Bisthum fortwährend befehdete. Die beiden hinterlassenen Töchter *Heinrichs* des Jüngeren *Algise* und *Alena* heirathen *Werner von Hagen* und *Diederich von Diepenau.* Von beiden Edelleuten, denen die Herrschaft Westen nun zufällt, erwirbt sie Bischof *Yso.* (Kaufvertrag siehe in origines guelficae — T. 3. p. 672 seq. u. 675). Am 17. November 1219 übergaben beide Erbinnen mit Zustimmung ihrer Ehemänner und ihrer Mutter *Oda v. Westen* ihre väterlichen Güter vor dem Herzog Heinrich von Sachsen und Pfalzgrafen am Rheine als Reichsvicar in der Kirche St. Blasii zu Braunschweig dem Bischof *Asso* als nunmehriges Besitzthum der Verden'schen, der Jungfrau Maria und der hl. Cäcilia geweiheten, Kirche. Namentlich *Algisa* verzichtet ausdrücklich auf allen ihren Besitz in Westen, ihren Hof zu Bärnstedt; *Alena* ohne das Ihrige genau zu bezeichnen. 1220 ward unter Vorsitz des Grafen *Ludolf von Bruchhausen*, von den Grafen *Heinrich von Hoya*, *Heinrich v. Oldenburg* und mehreren Adeligen, worunter *Gerhardus* und *Friederich von Amendorf* ein placitum (Freigeding) abgehalten zur Besitzergreifung der in der Grafschaft Bruchhausen belegenen Westen'schen Pertinenzien. Der wichtige Erwerb findet in Bischof *Yso's* Grabschrift Erwähnung. Nach *Heinrichs von Westen* Tode blühten noch Seitenlinien des Geschlechts fort, da 1432 *Wolfhard von Westen* sich mit 200 Mark Lübisch aus der Dienstmannschaft des Domcapitels löset. Derselbe *W. v. W.* war in die Gefangenschaft derer *von Bordeslo* zu Wölfe gefallen, welche zu Lüneburg gehörten. Da er bei der Stadt Lüneburg um seine Befreiung nachsuchte, solche aber nicht erhielt, so richtete er 1442 an dieselbe Stadt einen Absagebrief, worin er der Stadt seine Feindschaft wegen des gegen ihn stattgefundenen Verfahrens wider Ehre und Recht ankündigt. Das Schloss Westen wird nun Stiftshof und wird als solcher vertauscht, verpfändet und verkauft, wobei die *von Mandelsloh*, dann *Hinrich von Sabna*, *Hinrich Behren*, *Chritoph von Eitrun*, schliesslich die Brüder *Duse von Ehrenstein* in seinen Besitz kamen. Letztere waren natürliche Kinder des Bischofs *Georg. Heinrich Duse* fällt im niederländischen Kriege, *Wilhelm Duse* wird 1571 von *Herbort von Holle* im Zweikampf erstochen. Nun trat die Familie *von Hirschberg* den Besitz an. Bei der Saecularisation des Bisthums besass *Anton Günther von Harling* Westen. Die Familie, welche ihren Namen davon trug, findet keine weitere Erwähnung. Im Celler Frieden erhält *Thomas von Gerstenberg* das Kaufgeld für das ihm, von der Königin Christine geschenkte Westen, das nunmehr herrschaftlich und ein Amt wurde. Später ist von demselben zu merken, dass Napoleon das Amt Westen dem Herzog von Dalmatien als Dotation überwies.

2. Die *von Amedorf*, nach dem gleichnamigen Dorf in der Nähe von Verden. 1220 *Gerhard* und *Friedrich v. A.* bei der Uebergabe der Bruchhausen'schen Pertinenzien des Westener Erbes von Bischof *Yso. Friederich Amendorp* (armiger) kommt in einer Urkunde 1535 bei Scheid vom Adel vor. Derselbe vermacht einen Hof in Jeschen (jetzt Intschede) zu seiner Memorie.

3. Ueber das angesehene Geschlecht, welches nach dem Dorfe Wanebergen seinen Namen führt, sind einige Nachrichten unter der Regierung der Bischöfe *Yso* und *Gerhard I.* von Verden. In Wanebergen waren später auch die *v. Bördesloh* angesessen. Von einem Hof in Doelbergen (dem Werderhof) werden Memoriengelder für *Heinrich de Monte* (von Wanebergen) berichtigt.

Von den zahlreichen Familien, welche in der Verden'schen Gegend ansässig waren, sind nur noch wenige jetzt im Besitz eines Theils ihrer Länder. *von Behr* (Hoya, Rethem, Gr. und Kl. Häuslingen) *von Honstedt* (Frankenfelde und Eitze) *von Schlepegrell* (Donnerhorst) sind die einzigen Namen der Verden'schen Geschichte, welche sich noch heute auf den alten Hufen erhalten haben.

Frhr. Grote.

EXCERPT AUS DEM GRAFENDIPLOM FERDINANDS VON RUEBER

IM FAMILIENARCHIV DER GRAFEN ZU LYNAR AUF LÜBBENAU,

MITGETHEILT VON DR. GEORG SCHMIDT,
Pastor zu Schollene.

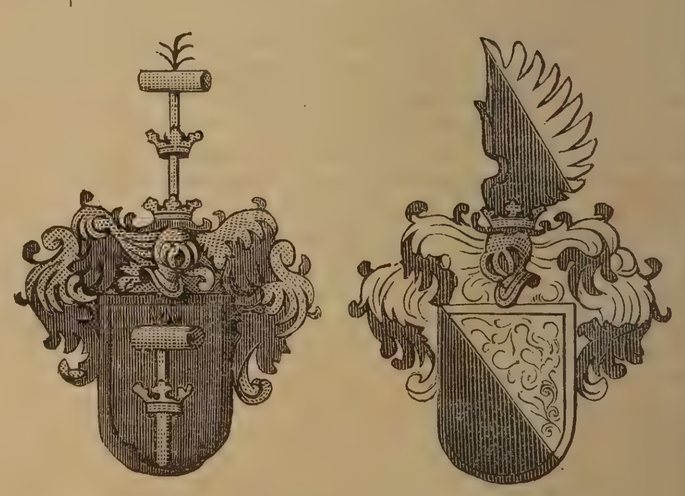
Wir Leopold von Gottes Gnaden römischer Kaiser bekennen, wie vol die hohe römische kaiserliche Würdigkeit durch Macht ihres erlauchten Thrones mit edlen Geschlechtern

geziert ist, so ist doch unser Gemüt mehr gewogen, deren Namen, Stamm und Geschlecht in höhere Ehre zu setzen, welche von uralten, adligen, ehrbaren und redlichen Wesen herkommen und sich in unsern Geschäften vor anderen standhaft erzeigt, auch zu Kriegs- und Friedenszeiten sich unverdrossentlich gebrauchen lassen, wenn wir uns nun erinnern, dass der Name und Stamm der *Rüber*, Pannier und Freyherrn zu Pixendorff und Grauenwerth ihren altadligen ritterlichen Herrenstand in unserm Erzherzogthum Oestreich von unvordenklichen Zeiten her hergebracht und wir die wohlerspriesslichen Dienste angesehen, so dies herrliche Geschlecht unsern Vorfahren und zwar sonderlich *Ferdinand Rüber's* Ohm, *Hans Rüber* mannichfaltig erzeigt, so dass weiland Erzherzog FERDINAND dessen Leibharnisch in die Rüstkammer zu Ambros in Tyrol abgeordnet, wie seines Lebens Lauf und heroisches Gemüt, das er im Kriegswesen in Frankreich, Welschland, Niederlanden, im heil. römischen Reich und Ungarn in den Feldzügen wider Türken und Mohren bewiesen. dadurch er so weit gekommen, dass er nachmals bei Kaiser FERDINANDS I. und MAXIMILIANS II. Krönung Hartschier-Hauptmann, dann Feldmarschall und endlich nach Ableben des General *Lazari von Schwendi* ihm das völlige Generalat übertragen worden, neben anderer hohen Personen lobwürdige Geschichte beschreiben und seinen Nachkommen zu seinem Gedächtniss ein Exemplar einhändigen lassen, derentwegen dann Kaiser RUDOLPH II. vorgenannten *Hans* und seinen Vater *Christoph Rüber* mit allen seinen Nachkommen 1579 aus seinem schon damals uralten adligen Ritter in den Pannier- und Freyherrn-Stand gesetzt, welchen Pannier- und Freyherrn-Stand auch Kaiser FERDINAND II. *Ferdinand Rübers* Vatern auch *Hansen Rüber* in Anerkennung seiner bei den ungarschen Unruhen mit williger Zusetzung seines Vermögens und pfandweiser Hingabe seiner in Ungarn und Oestreich gehabten vornehmen Güter bewiesenen Dienste 1624 nicht allein confirmiret, sondern auch neben Gebrauchung des Obristen-Titels für seine eigene Person und seine Leibes-Erben auf dem Helm einen Pannier zu führen, verwilligt, nach deren rühmlichen Exempel auch *Ferdinand Rüber* gegen uns Fidelität beweisen will. Also haben wir *Ferdinand Rübern* Pannier und Freyherrn sammt seinen Leibeserben in den Stand unserer und des heil. römischen Reichs-Grafen und Gräfinnen mit Verbindung des Prädikates Hoch- und Wohlgeboren erhöhet und unsern Grafen und Gräfinnen zugefügt, ihnen auch den Namen und Titel Grafen und Gräfinnen (neben ihren Pannier und Freiherrn-Titel) gegeben und mögen wie andere von 4 Ahnen geborene Grafen und Gräfinnen alle Rechte dieses Grafenstandes gebrauchen. Es soll ihnen auch zustehen, ob sie diese unsere kaiserliche Begnadigung gebrauchen oder nicht gebrauchen und später wieder gebrauchen und soll ihnen das ihrem Stand, Titel, Namen etc. ganz und gar ohne Schade sein.

Damit der Hoch und Wohlgeborene *Ferdinand* Graf *Ruber* Pannier und Freyherr zu Pixendorff und Grauenwerth unsere Gnade verspüren haben wir sein angeborenes altadliges und herrliches Wappen und Kleinod mit seiner Mutter *Eleonora,* geborenen *von Schallenberg,* seines Urahns und Urähne als weiland Quirini Herrn *von Mänburg* und *Apollonia* geborenen Herrin *von Kreuch* bereits vor vielen Jahren ausgestorbenen Wappen vereinigt und vermehrt und ihm und seinen Nachkommen zu führen bewilligt:

Einen quadrirten Schild, in dessen hintern untern und vordern obern Feld das Mänburg, im vordern untern und hintern obern Theil das Kreuchische, in Mitte dieser Quadrirung aber, auf der Kreuzlinie in einem gerad aufgerichteten Herzschild das *Rüber*'sche Wappen erscheint.





(Nach den Original-Abbildungen auf Holz photographirt).



Auf dem Schilde drei Helme nebeneinander, die äussern etwas einwärts gekehrt, deren ersterer ein freier offner gekrönter mit roth und gelben Helmdecken gezierter Turniershelm, der mittlere ein offner Stechhelm mit roth nnd gelben altfränkischen Helmdecken und darüber einer goldenen heidnischen Krone, der dritte ein offner gekrönter mit roth und weissen Helmdecken gezierter Turniershelm. Durch den ersten Helm soll das *Mänburg*'sche, den mittlern das *Rüber*'sche den dritten das *Kreuch*'sche Wappen dargestellt werden.

Dies vermehrte und unirte Wappen und Kleinod sollen *Ferdinand* Graf *Ruber*, Pannier und Freyherr zu Ziegendorff und Grauenwerth und seine Erben in allen ehrlichen, redlichen, adligen und ritterlichen Dingen gebrauchen.

Wer irgend dem Grafen *Ferdinand von Rüber* oder seinen Leibes-Erben die ihm zukommende Würde nicht erweist, der soll zur Pön 200 Mark Silber halb an unsere Kammer und halb obgemelden Grafen und seinen Erben bezahlen.

Schloss Ebersdorff, 12. Sept. 1661.

LEOPOLD.

(Das grosse kaiserliche Siegel in Wachs).

Gr. Sinzendorff.

WAPPENBUCH DER RITTERSCHAFT VON DER VELUWE.

Bereits im vorigen Jahrgang des Herold (S. 42) berichtete ich über handschriftliche Werke aus dem Gebiete der Heraldik, welche die Antiquariatshandlung von *F. Schmitz (E. Hilverkus)* in Elberfeld aus dem Nachlass des Pfarrers *van Essen* erhalten hat. Es habeu sich solcher nachträglich noch mehr gefunden, die aber z. Th. nicht vollständig sind. Von einem derselben, welches unverkürzt vorliegt, gebe ich den Inhalt an.

Unter der Ueberschrift „Register Der Heeren Leeden van de Ridderschap van Veluwen gestelt op die ordre van t'Alphabet met het getal daer by hoe veel er vao yder Familie syn verschreven geweest zedert Anno 1580" ist ein alphabetisches Verzeichniss von 62 Familien gegeben, welche zwischen 1580 und 1742 unter die Ritterschaft der Veluwe aufgenommen wurden, mit Angabe, wieviel aus jeder Familie es waren und wann dieselbe zum erstenmal vorkommt. Alsdann folgen in derselben Ordnung die Wappenabbildungen mit Angabe der Namen und der Aufnahme der einzelnen Familienglieder. Zur Probe theile ich die beiden ersten Artikel mit.

Appelthorn.

(Wappen: ein rother Adler mit einem weissen Schlüssel über die Brust gelegt, in gelbem Feld: über der Krone derselbe rothe Adler, aber mit blauem Schnabel und blauen Krallen [1]).

Derck van Appelthorn in de Ridderschap geweest den 26. October 1581.

Peter van Appelthorn in de Ridderschap geweest den 26. October 1581.

Reiner van Appelthorn in de Ritterschap geadmitteert, den 7. Juny 1613.

Franz van Appelthorn in de Ridderschaft geadmitteert den 19. jannuary 1647.

Zwischen 3 und 5 ist später eingeschoben:

Sweer van Appelthorn Land..t.

Assuerus van Appelthorn.

Joseph van Appelthorn in de ridderschap geadmitteerdt.

Arnhem.

(Wappen: ein rother Adler in weissem Feld).

Joseph van Arnhem is in de Ridderschap geweest den 5. October 1580.

Pouwel van Arnhem is in de Ridderschap geweest den 5. October 1580, 4. jannuary 1581.

Carl van Arnhem is in die Ridderschap geweest den 18. jannuary 1581.

Joseph van Arnhem is in de ridderschap geadmitteert den 24. maert 1617.

Zeger van Arnhem is in de ritterschap geadmitteert den 16. maert 1618.

Robert van Arnhem is in de Ritterschap geadmitteert den 5. juny 1619.

Gerrit van Arnhem is in de ridderschap geadmitteert den 4. mey 1623.

Burchart van Arnhem is in de ridderschap geadmitteert den 13. juny 1657.

Jan van Arnhem is in de ridderschap geadmitteert den 24. septemb. 1657.

Pouwel von Arnhem is in de ritterschap geadmitteert den 15. octob. 1661 add. 28. april 1662.

In derselben Weise werden folgende Familien (jede mit Wappen) behandelt: *Baer* (1649—1718), *Balveren* (1657), *Bentinck* (1581—1736), *Boccholt* (1581), *Boinenburg* (1580—1630), *Boshof* (1581), *Brienen* (1580—1647), *Broeckhuysen* (1580—1732, Nachtrag aus 1767), *Cock van Delwynen* (1581), *Dedern* (1618—1742, Nachtrag aus 1751 und 1765), *Deelen* (1580—1715), *Dorth* (1581), *Eck* (1602—1728, Nachtrag aus 1765), *Ermelen* (1602), *Essen* (1581—1719, Nachtrag aus

[1]) Die Wappen sind gemalt; die Helmzeichen sind bei den meisten, nicht bei allen Wappen, nur flüchtig entworfen und die Farben mit Buchstaben angegeben.

1762), *Gaeken* (1632—1675), *Gelder* (1581—1609), *Gendt* (1714), *Golstein* (1602—1738), *Gruythuys* (1581), *Hackfort* (1580—1637), *Haeften* (1619—1650), *Haerst of Haersolte* (1580—1741, Nachtrag 1751), *Heerdt* (1583—1612), *Hell* (1580—1724), *Hoecklum* (1609—1649), *Holthuysen* (1580), *Hons* (1630), *Huissen* (1602), *Jeger* (1611), *Iseendorn* (1581—1614), *Keppel* (1581—1668), *Lauwick* (1583—1727), *Lennep* (1584—1687), *Lynden* (1614—1626, mit Nachträgen aus 1752, 1757, 1759, 1767), *Marckolff* (1580), *Meeckeren* (1581—1660), *Middagten* (1606—1701), *Oldenbarnevelt* (1580—1662), *Raesvelt* (1638—1647), *Renesse* (1601—1737, Nachtrag aus 1763), *Rengers* (1602—1607), *Rhede* (1690—1717, Nachtrag 1747), *De Ruiter* (1581—1649), *Ruytenborgh* (1605—1609), *Rypperbant* (1601), *Scherpenzeel* (1581), *Schimmelpenninck* (1582) *Schimmelpenninck van der Oye* 1611—1730), *Spaen* (1711—1733), *Steenbergen* (1582—1609), *Stepraedt* (1614) *Tengnagel* (1640—1661). *Torck* (1614—1714, Nachtrag aus 1762), *Voorst* (1580—1602), *Vorstenburgh* (1581—1603), *Wisch* (1582), *Witten* (1641—1718), *Wynbergen* (1649—1726), *Zallant* (1581—1644), *Zuylen van Nievelt* (1660—1738).

Am Schluss steht: „Lyst der Heeren *van de Steeden* so als deselve zederdt den jaere 1621 in t'Quartier gecompareert en Haer namen in de Legger getekent hebben". Es sind die Namen aus *Arnhem* (bis 1765), *Harderwyck* (bis 1763), *Wageningen* (bis 1763), *Hattem* (bis 1759) und *Elburg* (bis 1761).

W. Crecelius

UNTERSUCHUNGEN
ÜBER DIE GESCHICHTE UND DAS WAPPEN DES FREIHERRLICH V. HAMMERSTEIN'SCHEN GESCHLECHTS.

Vor etwa 20 Jahren erschien die Geschichte der freiherrlich *von Hammerstein*'schen Familie als Manuscript für die Mitglieder der Familie im Druck, verfasst von dem zu Neustrelitz verstorbenen Minister *von Hammerstein* und dem Unterzeichneten. Dieses Buch, welches die Geschichte des Geschlechts während der letzten drei Jahrhunderte vollständig enthält, hat bei dem Mangel an urkundlichem Materiale die ältere Geschichte nur unvollkommen überliefern können. Namentlich blieben die Fragen: Woher kam das im Anfange des 15. Jahrhunderts in den Herzogthümern Berg und Jülich auf einem freien Erbgute gleichen Namens und anscheinend als freie Herren auftauchende Geschlecht *von Hammerstein* und wie kam dasselbe zu dem Wappen mit 3 rothen Kirchenfahnen im silbernen Felde? — ungelösst. Bisher ist die Annahme, dass unsere Vorfahren im Herzogthum Berg von dem burggräflichen Geschlechte gleichen Namens am Rheine abstammten, und dass das Wappen der Kirchenfahnen als Zeichen des den Burggrafen vom Kurfürsten von Trier verliehenen Erbbannerträgeramtes geführt werde, in unserer Familie aufrecht erhalten worden. Allerdings spricht die Gleichheit des Namens und der Sitz in benachbarten Gegenden, welche vielfache Verbindungen mit einander unterhielten, sowie der Umstand, dass unser Geschlecht grade um dieselbe Zeit auftauchte, als das burggräfliche Geschlecht erlosch (1418), für eine Verbindung mit demselben, allein als erwiesen dürfen wir dieselbe um so weniger betrachten, als die Burggrafen bekanntlich ein anderes Wappen (drei Hämmer) führten.

Für die Annahme, dass das im Herzogthume Berg erscheinende Geschlecht dem freien Herrenstande angehörte, sprechen das gemeinschaftliche Auftreten des ersten uns bekannten Vorfahren *Johann von Hammerstein* in einer Schenkunde von 1424 mit dem Herzoge von Berg und dem edelen Herrn von Limburg (Seite 62[1]), der Besitz von freien, nicht unter Lehnsherrschaft stehenden Gütern (S. 63—65), und endlich die Führung von Kirchenfahnen im Wappen, welche soweit mir bekannt, nur in den Wappen von dem deutschen Herrenstande angehörenden Geschlechtern erscheinen.

Eine merkwürdige Erscheinung im *von Hammerstein*'schen Wappen ist die Führung von *drei* Kirchenfahnen, sowie eines rothen mit Hermelin verbrämten Kurhutes auf dem Helm, über welchem sich die 3 Kirchenfahnen an goldenen Processionsstäben wiederholen, während alle Dynasten-Geschlechter als Schirmvoigte eines Klosters p. p. nur *eine* Kirchenfahne im Wappen und eine Abtsmütze auf dem Helm führten, wie die Grafen *von Werdenberg, von Montfort, von Detnang,* (welche gleichfalls eine rothe Kirchenfahne im silbernen Felde haben) und mehrere andere Grafen-Geschlechter. Kann die Verdreifachung des Emblemes als ein Zeichen jüngerer Geburt und Linienabtheilung von einem älteren Geschlechte mit nur einer Kirchenfahne im Wappen angesehen werden? — giebt es noch ein zweites Geschlecht, welches 3 Kirchenfahnen im Wappen führt und kommen überall Kirchenfahnen in den Wappen des niederen Adels vor? Dieses sind Fragen, deren Beantwortung für unser Wappen von besonderem Interesse ist.

Um der Tradition von der Entstehung unseres Wappens und der Verleihung des Erbbannerträgeramtes an die Burggrafen *von Hammerstein* mit Führung des Kurhutes auf dem Helm Glauben zu schenken, wie solches aus dem Wortlaut der Verleihungs-Urkunde an den Burggrafen *Gerhard* von 1312 (banderiam et *alia insignia* archiepiscopi portant et ducunt) gefolgert wird, müsste freilich zunächst ein burggräfliches Wappen mit Kirchenfahnen aufgefunden werden, während solche nur mit drei Hämmern vorkommen. Uebrigens sieht der Hut auf dem Helm, welchen unsere Vorfahren freilich schon im vorigen Jahrhundert als Kurhut ansprachen, auf den ältesten Siegelabdrücken dem Grafenhute ähnlich, welchen wir im burggräflichen Wappen finden.

Ein noch im Original vorhandener Stammbaum des *Hans Adam von Hammerstein,* des gemeinschaftlichen Stammvaters des gesammten jetzt noch blühenden Geschlechts, welchen dieser Ende des 16. Jahrhunderts aus dem Bergischen nach den hannoverschen Landen mit herüber brachte (S. 58), zeigt an der Spitze einen *Arnold von Hammerstein* († 1395), vermählt mit *Elisabeth von Kerpen;* und es lebt seit unvordenklichen Zeiten in der Familie die Tradition fort, dieser *Arnold* sei identisch mit dem gleichnamigen jüngeren Sohne des Burggrafen *Ludwig* und dessen Frau *Isalde von Isenburg,* welcher sich nach dem Bergischen gewandt und dort ein neues Geschlecht auf dem Sitze gleichen Namens gegründet habe. Der Zufall will, dass wir grade in jener Zeit und dort, wo später die Burg Hammerstein bei Sonnborn unweit Elberfeld erscheint, eine *Elisabeth von Kerpen* finden, welche mit

[1]) Die hier und später angeführten Seitenzahlen beziehen sich auf die von Hammerstein'sche Familiengeschichte.

Engelbrecht Zobbe, Besitzer der Herrschaft Elverfelde, vermählt war und 1389 als Wittwe auf Vilgest wohnend genannt wird. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob das Territorium von Haus Hammerstein bei Sonnborn Ende des 14. Jahrhunderts noch zu dem Besitzstande der Herrschaft Elverfelde gehörte, da dann die Vermuthung, dass jene *Elisabeth von Kerpen*, Wittwe *Zobbe*, in zweiter Ehe *Arnold von Hammerstein*, den jüngeren Sohn von Burggraf *Ludwig*, heiratete, um so leichter auftaucht, als bereits zwischen Letzterem und den Rittern von Elverfelde, welche die gleichnamige Herrschaft erst 1366 an *Engelbrecht Zobbe* und dessen Ehefrau *Elisabeth* verkauften, Verbindungen bestanden. Nach *Günther* cod. dipl. bestätigt 1328 der Burggraf *Ludwig* der Abtey Altenberg Weinrenten aus Besitzungen, welche er mit dem honesto viro Arnoldo de Elverfelde gemeinschaftlich besitzt. — Vielleicht geben die Familienpapiere der ehemaligen Grafen von *Limburg* und zum *Hardenberge* (letzteres Gut ist jetzt bekanntlich im Besitz der Familie *von Wendt)*, der *von Sobbe, von der Reck, von Quad* und *von der Horst*, welche Töchter aus dem Hause Elverfelde heirateten, weitere Aufklärung.

Der älteste urkundlich festgestellte Vorfahr unseres Geschlechts ist der oben erwähnte *Johann*, gen. der Alte (S. 59), Herr zu Hammerstein und Stackenberg und zu Burg, Amtmann zu Solingen und des Gerichtes Hilden, welcher nach dem oben erwähnten Stammbaume von *Hans Adam* auch *Werner* genannt wird, und ein Sohn von *Arnold* und *Elisabeth von Kerpen* und mit *Maria von Wilsdorf*, Tochter von *Johann* und *Catharina von Romberg*, vermählt gewesen sein soll. Andere Stammbäume nennen seine Frau *Catharine von Wandthoff*. Er scheint fünf Söhne gehabt zu haben, nämlich: *Johann* den Jungen (S. 71), welcher die Hauptlinie auf Hammerstein gründete, aus welcher das noch lebende Geschlecht hervorgegangen ist, *Wilhelm*, *Heinrich*, *Reinhard* und *Hermann*. — *Wilhelm* stiftete die Linie auf *Burg* bei Angermund, welche 1603 ausstarb, und gelangte Burg durch die Erbtochter *Margarethe* an die Familie *von Hanxler* (S. 84). Die Familienpapiere der *von Hanxler*, sowie der *von Trosdorf* auf Heltorf (jetzt im Besitz der Grafen *von Spee*) und *von Quad* zu Honscheid und Hoffe, welche im 16. Jahrhundert Erbtöchter aus dem *von Hammerstein*'schen Geschlechte heirateten, oder doch mit demselben verschwägert waren, enthalten vermuthlich wichtige Nachrichten für unsere ältere Familiengeschichte.

Hermann, der jüngste Sohn von *Johann* dem Alten, wandte sich nach dem Jülich'schen und erwarb dort 1477 verschiedene Güter zu Merzenich, Eschweiler, Hochkirchen und Norvenich von *Gerhard Scheiffart von Merode*. Im Jülich'schen finden wir gleich darauf einen Zweig unseres Geschlechts, vielleicht Nachkommen jenes *Hermann* auf *Obbendorf* bei Hambach (S. 85), und zwar *Franz von Hammerstein*, verm. mit *Marie von Wambach* und deren Söhne *Wilhelm*, *Peter*, *Heinrich* und *Gerhard*. *Peter* heiratete *Alheid von Holtorf* und werden als deren Kinder *Adam*, *Heinrich*, *Johann* und *Elisabeth* angeführt. *Adam* lebte noch 1610 auf Obbendorf und *Johann*, geb. 1548 und † 1597, war Abt zu Corneli-Münster bei Aachen[1]). Etwa um 1598 heiratete eine *Elisabeth von Hammerstein* a. d. H. Obbendorf *Christoph von Bauer* auf Casparsbruch. Weitere Nachrichten sind leider über die Obbendorfer Linie nicht bekannt; jedoch würden die Familien-Archive des Jülisch'schen Adels, namentlich der *von Merode*, welche mehrfach Töchter aus unserem Geschlechte heirateten, sowie der *Wolff von Metternich*, *von Bauer*, *von Goltstein* etc. vermuthlich weitere Aufschlüsse liefern.

Anfang des 17. Jahrhunderts siedelte, wie oben erwähnt, *Hans Adam von Hammerstein*, ein jüngerer Spross aus der älteren Linie auf Hammerstein, aus dem Bergischen nach den hannoverschen Landen über, erwarb dort mehrere Güter, und ist, nachdem Mitte des vorigen Jahrhunderts die ältere Linie im Bergischen ausstarb, der Stammvater des jetzt blühenden Geschlechts geworden. Die letzten jener älteren Linie waren die beiden Brüder *Arnold Carl*, † 1755, und *Moritz Hector Casimir*, † 1764 (S. 121). Ersterer war vermählt mit *A. J. von Diest*, Erbtochter auf Dooren bei Driebergen unfern Utrecht, letzterer in erster Ehe mit *M. C. von Groote*, Erbtochter auf Strucht und Oost bei Maestricht und in zweiter Ehe mit Gräfin *M. A. von Sassenhofen*, welche nach dem Tode des *Moritz v. H.* einen *von Mettakoven* heiratete. Beide Brüder lebten und starben auf den von ihren Frauen ererbten Gütern, und kamen ihre alten Familienpapiere in die Hände ihrer nachgelassenen Wittwen, während die alten Stammgüter Hammerstein etc. an die hannoverschen Linien fielen. Es ist bis jetzt leider nicht gelungen, diese Familienpapiere aufzufinden.

Zum Schluss müssen wir noch einen kürzlich aufgetauchten Zweig unserer Familie erwähnen, welcher um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Halberstadt gelebt und unzweifelhaft unserem Geschlecht angehört hat, obwohl es bis jetzt noch nicht gelungen ist, den Zusammenhang mit unseren Stammtafeln festzustellen. Als Mitglieder dieses Zweiges sind uns bekannt: *Friederich Wilhelm v. H.*, geb. 1679, † 1726, von 1702 bis 14 Officier in mecklenburgischen, dann in preussischen Diensten, dann zuletzt Oberst vom Jung-Dönhoffschen Regimente in Halberstadt. Er war Domherr daselbst, vermählt mit *A. F. von Söhlenthal* und Besitzer des Gutes Hordorf. Ferner *Georg Heinrich v. H.*, Postmeister und Canonicus an der Liebfrauenkirche zu Halberstadt, geb. 1679, † 1746. *Charlotte Marie v. H.*, Domina in Mariaborn, recipirt daselbst 1712, † 1750, und endlich zwei Töchter ihres Bruders, verm. mit *von Möller* und *von Kleist*. Vielleicht besitzen diese Familien nähere Nachrichten über diesen Zweig unseres Geschlechts; die sicherste Auskunft würde aber durch Auffindung des Stammbaumes der Domina in Mariaborn erlangt werden.

Der Unterzeichnete, welcher augenblicklich mit der Erforschung der älteren Geschichte seines Geschlechts beschäftigt ist, bezweckt mit der Veröffentlichung vorstehender Notizen, sich weitere Nachrichten und Aufschlüsse zu verschaffen und richtet deshalb an die geehrten Mitglieder des Deutschen Herold die Bitte um gütige Zusendung aller hier in Frage kommenden Notizen, oder doch um Angabe der Quellen.

Stralsund im Juli 1876.

E. Frhr. von Hammerstein,
Oberstlieutenant und Kommandant.

[1]) Alias: erwählt zum Abt 1582 und † in demselben Jahre. D. R.

DAS KÖLNER STADTWAPPEN.

Ueber dem Haupteingang zum neuen Bibliotheks-Gebäude ist eben ein von einem Greif und einem Löwen gehaltenes Wappen gemeisselt worden, welches einen quergetheilten Schild zeigt, der in seiner oberen Hälfte drei Kronen, in der unteren ein Ornament von Rautenwerk hat. Von verschiedenen Seiten wird in Zweifel gezogen, dass hierin das richtige Wappen der Stadt Köln erkannt werden müsse. Sicher ist, dass wenigstens in den beiden letzten Jahrhunderten das Kölner Wappen in der untern Hälfte des Schildes nicht ein beliebiges Ornament, sondern eilf Flammen zeigte. Die Stadt Köln setzte von jeher ihren Stolz darein, stets als eine treue Tochter der römischen Kirche angesehen zu werden. Auf ihrem Siegel, dessen erste Spuren wir im Anfang des 12. Jahrhunderts finden, führte sie den heiligen Petrus, und um denselben als Legende die Worte: Sancta Colonia dei gratia Romanae ecclesiae semper fidelis filia. Der heilige Petrus stand auch auf dem Banner, unter welchem die Kölner Bürgerschaft neben den erzbischöflichen Ministerialien in den Zeiten kämpfte, in welchen Stadt und Bischof noch Hand in Hand gingen. Als aber die städtischen Waffen mitunter die Gegner des Erzbischofs zu unterstützen begannen, konnte es nicht ausbleiben, dass für die städtische Miliz ein anderes Banner gewählt wurde, als die erzbischöflichen Truppen führten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Kölner in der Zeit, in welcher sie den Kaiser Konrad den Franken gegen den Erzbischof unterstützten, das fränkische Feldzeichen in ihr Banner aufgenommen haben. Es war dies ein zweigetheiltes Feld, oben roth und unten weiss; von dem rothen Felde senkten sich drei rothe Spitzwinkel in das untere weisse Feld hinab. Sobald aber die heiligen drei Könige nach Köln überbracht worden waren, nahm die Stadt zum Zeichen ihrer Freude über den Besitz dieses Schatzes drei Kronen in ihr Banner auf, und als Geschlechter, wie Städte besondere Wappen erhielten, wählte sie als Stadtwappen einen zweigetheilten Schild, oben roth und unten weiss; das obere Feld erhielt drei goldene Kronen, das untere weisse blieb ganz leer, erhielt aber bald ein willkürliches Ornament mit Laubranken, Linienschnörkeln, Rauten u. s. w. Diese willkürliche Ornamentation des untern Feldes blieb, bis man dieselbe gegen Ende des 15. Jahrhunderts durch schwarze Hermelinflocken, Flämmchen oder Tropfen ersetzte; ihre Zahl schwankt zwischen 11, 13, 15, 17, 19 und 21. Es wird behauptet, diese Hermelinflocken hätten sich entwickelt aus dem bretagnischen Wappen, einen Hermelinmantel, welches man als das Wappen der heiligen Ursula angesehen habe. Auf sämmtlichen Ursulathalern findet sich das städtische Wappen mit diesen Flocken. Bis Ende des 16. Jahrhunderts konnte das andere Ornament des untern Feldes nicht ganz verdrängt werden. Auf den Stadtbannern aus der Mitte dieses Jahrhunderts und auf dem von *Arnold Mercator* angefertigten Stadtplan des Jahres 1570 findet es sich noch. Allmälich gewöhnte man sich daran, zur Erinnerung an die eilftausend Jungfrauen ständig eilf Flammen zu setzen. In dieser Anordnung kam das Stadtwappen in feste Aufnahme, oben drei goldene Kronen im rothen Felde, unten eilf schwarze Flocken in weissem, silbernen Felde. Die Schildhalter waren anfangs zwei geharnischte Ritter, darauf der Kölner Bauer und die Jungfrau, zuletzt ein Löwe und ein Greif. Wo Löwe und Greif als Wappenhalter erscheinen, muss das untere silberne Feld die eilf schwarzen Funken zeigen. Im Jahr 1811 nahm die französische Regierung der Stadt Köln ihr altes Wappen und befahl die drei Kronen durch drei goldene Bienen zu ersetzen. Das untere Feld sollte das alte fränkische Wappen zeigen, nämlich drei silberne Zacken oder Spitzbalken sollten in das rothe Feld hinunterragen. Im Jahr 1814 aber, nach Vertreibung der Franzosen erhielt die Stadt Köln ihr früheres Wappen wieder, namentlich erhielt sie die Erlaubniss, auf ihrem Siegel das alte Stadtwappen mit den drei Kronen und den eilf Flammen wieder anzubringen. Hiernach scheint es geboten, dass man überall da, wo das Kölner Wappen in officieller Weise angebracht werden soll, sich nach der traditionell überkommenen Form richten und im obern Felde die drei Kronen, im untern die eilf Funken zur Anwendung bringen muss. Wenn auch die andere Form längere Zeit im Gebrauch gewesen ist, so steht es unserer Zeit doch nicht zu, dieselbe für das richtige Kölner Wappen auszugeben, während die von der staatlichen Behörde legalisirte Form die zwei letzten Jahrhunderte hindurch die allein gültige gewesen ist. Aus der Kölner Ztg. mitgeth. von *K. v. O.*

DIE SCHONGAUER'SCHEN WAPPEN
IM KÖNIGL. KUPFERSTICH-KABINET ZU BERLIN.
(Mit Kunstbeilage.)

Der Director des hiesigen königl. Kupferstich-Kabinets, Herr Professor *Weiss*, hat die lobenswerthe Einrichtung getroffen, die Arbeiten bedeutender Meister in einigen Räumen des Kabinets für das Publikum auszustellen. Diesem Umstand verdanke ich es, die 10 Wappen-Medaillons des *Martin Schön* oder *Schongauer* [1]) kennen gelernt zu haben, von denen auf dem beiliegenden Blatte 5 den Originalen genau nachgebildet sind, von 5 anderen aber nur die Schilde gegeben wurden, da die Schildhalter den auf den ersteren 5 so ziemlich glichen und der Mangel an Platz eine Wiedergabe aller Medaillons nicht zuliess [2]).

Von den Wappen lässt sich mit einiger Sicherheit nur das rechts (herald.) unten, mit dem Leoparden in der obern Hälfte des quergetheilten Schildes, als das der Familie *von*

---

1) Ob Martin Schön oder Schongauer ein geborner Schongauer war — was am wahrscheinlichsten — oder ob er in Ulm, Augsburg oder Kulmbach 1420 oder 1440 geboren, ist noch unentschieden; gestorben ist dieser hochberühmte Meister, dem die Erfindung der Kupferstecherkunst zugeschrieben wird, nach 1490 zu Colmar im Elsass, wo er längere Zeit lebte.

2) Die Copien haben von dem Hofwappenmaler Herrn Nahde nach den Originalen gezeichnet werden müssen, da weder ein Durchpausen der Blätter, noch eine photogr. Wiedergabe derselben, ohne besondere höhere Genehmigung gestattet war. Da letztere jetzt ertheilt ist, so werde ich in einigen Monaten mit Hülfe des Herrn Alb. Frisch hier — dessen Facsimile-Druck der beste mir bis jetzt bekannt gewordene ist, da er nicht nur das Original mit überraschender Genauigkeit wiedergiebt, sondern dasselbe noch insofern übertrifft, als er die Mängel des Originals (Flecke im Papier etc.) nicht mit reproducirt — alle die seltenen und schönen, von H. Burgmair, M. Schongauer, Alb. Dürer, H. Holbein, Virgil Solis, Jost Amman etc. entworfenen Wappen, welche sich im hiesigen kgl. Kupferstich-Kabinet befinden, oder anderweit zu beschaffen waren, unter dem Titel:

„Heraldische Kunstblätter“

herausgegeben; worauf ich vorläufig mit dem Bemerken hinweise, dass die Blätter für Heraldiker und Künstler von gleich grossem Interesse sein werden.

Stein-Kallenfels bestimmen, während bei den übrigen die mangelnde Farbenbezeichnung eine *genaue* Angabe der Namen unmöglich macht.

Die Arbeiten *M. Schongauer's* zeichnen sich durch Tiefe und Innigkeit der Auffassung und des Gefühls, grosse Schönheit der Köpfe bei mageren Gliedern, durch ein klares, warmes Colorit und scharfe Brüche in den Gewändern aus. Seine Stiche legen von dem reichen Compositionstalent, dem feinen Schönheitssinn und von der grossen technischen Vollendung des Meisters Zeugniss ab.

Letztere Eigenschaften treten namentlich bei dem prächtigen Siegel des Walburga-Klosters zu Eichstädt, wovon ich das silberne Petschaft im bayerischen National-Museum (im Berliner Museum befindet sich wohl nur ein versilbertes Galvano?) gesehen habe, zu Tage — vorausgesetzt, dass *M. Schongauer* wirklich der Verfertiger des Typars ist; woran m. E. wol kaum zu zweifeln sein dürfte.

B. *F. W.*

KLEINE MITTHEILUNGEN.

Von *E. P.*

V.

BIBLIOTHECA MANUSCRIPTORUM ALFTERIANA.

(Schluss.)

23.

Ist Abschrift der Urkunde in Lakomblet III. S. 918 betreffend Schloss Milendunk de 7. Oktober 1387. 4 Seiten.

24.

Vincenz, Graf zu Mörs und zu Sarwerden, und *Bernard*, Jung-Graf derselben Lande, Herr zu Rodemacher und zu Bollhen verkaufen Schloss und Herrlichkeit Gladbach an *Gerhard von Pallant.* 1486 auf Satertag nach Remigius. Abschrift 6 Seiten. Unvollständig gedruckt in *Müller* Aegid. Beiträge zur Geschichte des Herzogthums Jülich. Zweiter Band, S. 119 u. f.

25.

Abschriften mehrerer sehr fragmentarischer Aktenstücke aus dem 16. Jahrhundert. Hervorzuheben namentlich:

a) *Diedrich von Bronchorst und Battenburg*, Herr zu Anholt, *Werner von Pallant* zu Ruyff, *Elbert von Pallant*, Erbmarschall zu Cleve, Amtmann zu Huyssen, schreiben an *Adolph* Graf zu Holstein, Coadjutor des Erzstiftes Köln, wegen ihrer Streitsache mit dem Grafen zu Limburg, Herrn zu Stirum. 1541 Dienstag vor Christi Himmelfahrt.

b) *Diedrich von Bronchorst und Battenburg*, *Scheiffart von Merode* Herr zu Clermont, *Werner von Pallant* ältester Sohn zu Breidenbend schreiben dem Fürsten, Herzog von Cleve etc. über das Amt in der Duyssel. 1575 auf St. Catharinen-Tag.

c) *Werner von Pallant*, Herr zu Breitenbend und Ruyff, *Dietrich von Bronchorst* und Battenburg, Herr zu Anholt und die Gebrüder *Johann von Pallant*, Herr zu Keppel und *Voorst-Werner von Pallant*, Herr zu Selme schreiben an *Gumbrecht*, Grafen zu Neuenar wegen Alpen. 1549 den 25. November. c. zwölf Seiten.

26.

Abschriften in Streitsachen *Diedrich von Bronchorst* und *Werner von Pallant*, Herr zu Selme gegen *Ermgard*, Gräfin zu Limburg, Frau zu Stirum — betreffend hauptsächlich einen Zehnten zu Gronsbeck. 29½ Seiten, Mitte des 16. Jahrhunderts.

27.

Deduktion in was Stand nach limburgischen processlichen Vergleich in Maestricht am 10. November 1597 gehalten, sich die Sache zwischen dem Herrn *von Milendunk* und dem Herrn *von Limburg* a. 1602 den 10. Oktober befindet. Urkunde vom 14. Mai 1576, worin *Elisabeth von Milendunk* mit Rücksicht auf die Vermählung ihrer Schwester *Gertrud* mit *Jacob von Bronchorst* in Bezug auf deren Heirathsgabe und vermögensrechtliche Stellung zu den *von Milendunk* Erklärungen abgiebt. Zeugen: *Diedrich von Wilich* und *Goswin v. Raesfeld.* Pro-Memoria betreffend Streitfrage wegen des Besitzes von Alpen und die zu Neuss gehaltenen Gerichtstage im 15. Jahrhundert. c. 25 Seiten Abschriften.

28.

Heirathsverschreibung zwischen *Balthasar*, Herrn zu Pallant und *Elisabeth*, Freifräulein *von Milendunk* vom 11. Februar 1589. Zeugen; *Carsilius*, Herr *von Pallant*, Herr zu Ruyff und Reuland, nebst seiner Frau *Ottilie* geb. Tochter *von Flohdorf*, Herr zu Leuth, *Rikalt Well* und *Murstorf*, *Christoffel von Wilich*, Herr zu Grauenstein, Lottumb, Gribenvorst und Drost in der Hecker, *Johann von Pallant*, Herr zu Gladbach und *Christoffel von Pallant*, Sohn zu Breidenbent, *Johann* Herr zu Milendunk, Drachenfels, Meiderich und Reuland, . . . von *Wilich* Sohn. 10 Seiten Abschrift.

29 und 30.

Zwischen 28 und 31 befinden sich nur 1¼ Seiten Abschrift einer Urkunde vom 13. Juli 1590, worin *Johann* Herr zu Milendunk seinem Schwager *Balthasar von Pallant* in Folge der Heirathsverschreibung seinen Antheil an Zinsen Geld etc. in Bezug auf die Herrlichkeit Reuland überträgt.

31.

Abschrift des Testamentes von *Balthasar von Pallant*, Herrn zu Reuland, Thommen, Erbkämmerer des Herzogthums Luxemburg de dato 8. August 1603. 5½ Seiten.

32.

Balthasar von Pallant, Herr zu Ruland, Thommen etc. protestirt am 2. Januar 1603 in Ruland vor dem Notar in Bezug auf gewisse Punkte der am 2. April 1596 errichteten Heirathsverschreibung zwischen *Johann von Milendunk* und *Maria*, Gräfin zu Limburg. — Die Abschrift, welche den Heirathsvertrag vom 2. April 1596 vollständig zu enthalten scheint, umfasst 18½ Seiten.

Condolenz-Schreiben *Johann's* Grafen von Gronsfeld an seinen Vetter *Balthasar von Pallant* zu Ruland vom 15. August 1606 betreffend das Ableben des Vaters von *Balthasar von Pallant.* 4 Seiten gr. 8⁰.

33.

Testament der *Elisabeth von Milendunk* und Drachenfels, Frau zu Ruland; datirt Ruland, den 22. März 1614. 6 Seiten.

34.

Abschrift des Testamentes von *Johann* Herrn von Milendunk, Drachenfels, Meidrich und Ruland, Erbburggraf des Erzstiftes Köln. — 1621 den 30. April. 5½ Seiten.

35.

Ferdinand, Erzbischof zu Köln, belehnt am 13. Dezember 1623 den *Johann Jacob*, Grafen zu Bronchorst, Herrn zu Anholt mit Haus und Herrlichkeit Drachenfels. (3 Seiten Abschrift). Der Gemahl von *Maria Cleophe*, Gräfin von Bronkhorst zu Anholt, geborenen Gräfin zu Hohenzollern-Sigmaringen und Vehringen zeigt seinem Vetter *Balthasar von Pallant* zu Ruland die am 26. März erfolgte Entbindung seiner Gemahlin von einer Tochter an. (2 Seiten gr. 8⁰).

Drei Seiten Abschrift in Streitsachen *Ottilie von Pallant*, Vicegräfin von Esclage und ihrer Schwester Frau *v. Sötern*. Drei Seiten Abschrift einer Supplik (nebst darauf erfolgter Antwort) *Adolph*'s Freiherrn zu Milendunk und Pesche, ältesten Kammergerichts-Präsidenten an den Kurfürsten von Köln betreffend Belehnung mit Drachenfels. Die Antwort datirt vom 30. März 1632 (?) — Zwei Seiten betreffend Feldmarschall Grafen von Anholt und eine Schuldforderung an Haus Milendunk 1638.

36.

Abschrift zweier Erlasse Kaisers Ferdinand vom 10. Februar 1638 bis 9. Januar 1640 betreffend die *von Hans Reinhard von Sötern* im Namen seiner Gattin *Johanna Gertrud von Pallant* zu Ruland eingereichte Klage wegen Erbschaftsansprüche an Familie *von Milendunk*. (12 Seiten). — Einige kleinere Schriftstücke in Sachen *von Sötern* gegen Milendunk, Lehen Drachenfels und *Adolf* Freiherrn zu Milendunk, Dekret an *Adolph von Milendunk* vom 26. August 1647 über einige acceptirte Waaren. c. 6 Seiten Abschrift.

37.

Abschriften mehrerer Aktenstücke aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts (1655, 63, 50, 51, 52, 55, 55, 67), welche hauptsächlich die Stellung des Hauses Milendunk im römischen Reich und westphälischen Kreise betreffen. 13 Seiten. — Schliesslich eine Bescheinigung, dass sich im Düsseldorfer niederrheinisch-westphälischen Kreisarchiv verschiedene alte Dokumente über Herrschaft Milendunk befinden. Datirt: Düsseldorf, den 21. Mai 1701.

38.

Maria Isabella Gertrud Charlotte, verwittw. Freifrau *von Pallant* zu Gladbach verkauft und überlässt der *Maria Agnes von Wolfskeel*, Abtissin, dem Pater *Kauth*, Prior, und dem Gotteshause S. Mariae (unleserlich) S. u. Brigittae in Köln eine jährliche Erbrente von 120 Reichsthalern. Datirt: Antweiler, den 1. September 1696. 4½ Seiten Abschrift.

39.

Copien mehrerer Aktenstücke aus dem Jahre 1699, betreffend Haus Milendunk und Protest gegen geschehene Alimationen. 8½ Seiten.

40.

Elisabeth Gertrud Charlotte Wittib *von Pallant* zu Gladbach, Frau zu Wachendorf fundirt die Summe von 2000 Reichsthalern zur Anstellung eines Priesters S. J. im Jesuiten-Collegium zu Münstereifel. (5 Seiten Abschrift). Datirt: Köln, den 9. August 1704.

Abschrift dreier Aktenstücke betreffend Streitsache wegen Erbschaft Milendunk. a) Erlass *Karl*'s des sechsten, Wien, den 11. Oktober 1712, b) Erlass *Karl*'s des sechsten, Wien, den 15. Oktober 1712, c) Erlass *Franz Arnold*'s, Bischoffs zu Münster, Neuhaus, den 16. Mai 1715. 8 Seiten.

Ende des zehnten Bandes.

ROTH (aus Ungarn stammend).

Kaiser Mathias bestätigte den 23. August 1616 d. d. Schloss zu Prag den Adelstand des *Johannes von Rotth* und seines Bruders *Thomas von Rotth*[1]).

Das Wappen steht bei Bernd Tafel CVIII. 215.

I *Johannes von Roth* (der geadelte) Landtagsgesandter der Stadt Eperies, verm. m. *Catharina*, Tochter des Kaiserl. Oberstwachtmeisters der Artillerie *v. Püttenberger*.

Dessen Sohn II. *Michael v. Roth*, gent. *Pongylock* erhielt von Kaiser Carl VI. d. d. Luxemburg 8. Juni 1629 eine Schenkungsurkunde über Dorf und Gut Pongylock in der Honter Gespannschaft. Vom Kaiser zum Ritter geschlagen. Ritterschaftsdeputirter und Gespann in der Saaroser Gespannschaft, vermählt mit *Susanna*, Tochter des *Paul v. Szalay*, fürstlich Rakoczischen adelichen Präfekten und der *Susanna Zelner von Janosze*.

III. Dessen Sohn *Sigismund v. Roth* gent. *Pongylock*, Mitglied der Ritterschaft der Saaroser Gespannschaft, verm. mit *Juliana Steck v. Zolna* (auch nur *v. Zolnay*).

Deren Kinder 1. *Sigismund Anton v. Roth* gent. *Pongylock* folgt unten.

2. *Alexander*.

3. *Maria Juliana*.

IV. *Sigismund Anton v. Roth*, zuerst holländ. Lieutenant später braunschweig. Husarenoberst, verm. m. *Carolina* Freiin *v. Hompesch-Ruhrich*, Erbin zu Haus Clec bei Waldniel, Tochter von *Johann Wilh.*, Königl. preuss. Oberstlieut. und *Hermina Alexandrina v. Calcum*, gent. *Lohausen*.

Dessen Kinder 1. *Reinhold Franz Sigismund v. Roth* folgt unten.

2. *Franzisca v. Roth*, verm. 1788 mit *Friedrich* Frhrn. *v. Goltstein*, geb. 1750, Herr zu Frenz, Merotgen, Mahrhausen und Beck.

3. *Nicolas Sigismund v. Roth*, verm. m. *Anna Maria Sophia* Freiin *v. Metternich-Mülenarck*, Erbin des Schlosses und der Herrschaft Mülenarck etc.[3]), † kinderlos 1818.

V. *Reinhold Franz Sigismund v. Roth*, getauft 24. März 1753 zu Waldniel, heir. *Sabina* Freiin *v. Calcum* gent. *Lohausen*, geb. 1756, Tochter von *Ludwig Joh. Wilh.* und *Anna Maria Theresia* Freyin *Raitz v. Frentz*.

---

[1]) Im Diplom heisst es: ut Tu Joames a Rotth ac per Te Thomas a Rotth frater tuus et filiae ipsius Judith ac Elisabeth atque privignus Jeremias Adler de Regio nostrae potestatis plenitudine et gratia speciali in coetum verorum Regni nostri Hungariae ac partium ei subjectarum nobilium denuo aggregati a modo deinceps futuris et perpetuis temporibus etc.

[2]) Ihre Vorfahren waren: Sigismund Steck v. Zolna (ihr Vater) verm. m. Maria Nandory v. Nandory, Tochter von Benedict und Maria v. Garay.

Dessen Vater Adam Steck v. Zolna, verm. mit Anna Andicius, Miterbin der Herrschaft Donna Veese im Pester Comitat, Tochter v. N. und Anna Foldevarij.

[3]) Sie war die Tochter von Johann Hugo Franz Wolfgang Frhrn. v. M.-M. Herrn zu Müllenarck, Ramelshoven, Virnich, Zievel, Neckarsteinach, Esch und Burscheid, Erbmarschall von Luxemburg, letzten seiner Linie welcher durch einen Sturz mit dem Pferde auf der Zugbrücke von Neckarsteinach seinen Tod fand. Ihre Mutter war Maria Anna Magd. Freyin von Harff.

Dessen Kinder:

1) *Anton Jacob v. Roth*[4]), getauft 10. Juli 1784 zu Millen.

2. *Wilhelmina v. Roth*, verm. m. *Leopold von Rettberg*, Königl. preuss. Oberst a. D.

v. Oidtman.

BERICHTIGUNGEN.

In der Beschreibung eines älteren Denkmals in der Kirche zu Dobrilugk, Seite 73 der vorigen No. muss es statt: *von Dechanen* heissen: *von Dechauen.* Die Familie *v. Dechow*, stammverwandt mit der *von Hahn*, führte dasselbe Wappen und starb zu Anfang dieses Jahrhunderts aus.

H. und P.

In der Anzeige der Tyroler Wappenbücher, Herold 1875 S. 31, sind mit einem Fragezeichen „Zergadees-Diener" aufgeführt. Es ist zu lesen „Zergadens". Schon mhd. kommt *zergadem*, woraus später auch *zergaden* wurde, in der Bedeutung von Speisekammer vor. Wir würden es nach unserer heutigen Schreibweise in *Zehrgaden* verwandeln.

W. Crecelius.

Berichtigung zur Genealogie Rittersbach.

Herold II. b. 16.

Von schätzenswerther Seite wird mir mitgetheilt, dass die jetzigen Grafen *Schaesberg* eigentlich *Reitersbacher* seien und nach Beerbung der Dynasten Schaesberg Namen und Wappen derselben angenommen hätten. Dass dieselben das Schaesberg'sche Wappen im 1. und 4. Feld führen, (sonst wohl Platz des Stammwappens) rührt daher, dass das Wappen des vornehmeren Geschlechts öfters dem eigenen Wappen vorgesetzt wurde.

Catharina v. R. in der Genealogie sub II. ist nicht eine Schwester von *Johann*, sondern eine Tochter desselben, ausserdem hatte dieser noch eine zweite Tochter *Leefgina v. R.*, vermählt mit *Johann von und zu Sinsteden.* (W. in Silber rother Sparren von 3 schwarzen Kleeblättern begleitet).

Zusatz zur Genealogie Hertmanni.

Herold IV. p. 43.

sub. V. *Wilhelm Josef*, Reichsfreiherr *von Hertmanni*, welcher 1749 starb, schritt 1733 zur zweiten Ehe mit *Anna Margaretha Helena* Freyin *von Grass* zu Geyen, Tochter von *Johann Peter* Reichsfreiherrn *v. G.* und *Johanna Marg. von Hall* (Montebroich gen. *v. d. Hallen*) (vide Strange Genealogie der adel. Geschlechter). Cöln bei *Heberle*, 1863 u. f. sub Grass.

v. Oidtman.

Der Heilige Petrus ist, was der Recensent der Abtheilung V. des Neuen Siebmacher" a priori zu wissen, nicht verpflichtet war, was aber der Bearbeiter dieser Abtheilung auch in seiner Antikritik in No. 5 noch nicht wusste, das Wappen des *Domkapitels Regensburg.* Die Darstellung desselben variirt vielfach; man findet auf ältern und neuern Siegeln den St. Petrus bald in halber Figur über einem Halbmond, bald in ganzer Figur, frei, oder innerhalb eines gothischen Portals, bald wieder in halber Figur in einem Kahne stehend. So deutlich ausgeprägt zeigt sich dieses Bild zuerst auf einem Domkapitels-Siegel, das sicherlich auch von *Birnböck* geschnitten ist. Wie nun der gegenwärtige Bischof von Regensburg dazu gekommen ist, statt des alten bischöflichen Wappens das des Domcapitels mit seinem Familienwappen in einem Schilde zu vereinigen, wäre wohl einer eingehenden Untersuchung werth gewesen. Meines Wissens steht dieser Fall ganz vereinzelt da! — Aller Wahrscheinlichkeit nach erschien die einfache Heroldsfigur des Bisthums-Wappens dem zeitigen Bischof besonders „in diesen bösen Tagen" zu nichtssagend und er wählte dafür das, einer allegorischen Deutung sehr fähige Domcapitelswappen, den Fels der Kirche ruhig inmitten stürmisch aufgeregter Wogen" — wie man vom wissenschaftlich-heraldischen Standpunkt das ganz in der Ordnung finden kann, begreife ich nicht, ich glaube Recht zu haben, wenn ich wiederhole: Herr *von Senestrey* hat damit seine — heraldischen — Befugnisse überschritten.

L. C.

[4]) Entweder Anton Jakob oder ein Bruder desselben war mit einer Fräulein de la Pomerais in Frankreich vermählt und hat Nachkommen hinterlassen.

RECENSIONEN.

Uebersicht der Familien-Geschichte des Erlauchten Dynasten-Geschlechts des Leszczyc, Grafen von Radolin-Radolinsky, von *Fr. Hoffmann*, Dresden. 1873. — Das vorliegende höchst splendid ausgestattete Werk in Folio macht den Eindruck einer Vorarbeit, deren endgiltige Ausarbeitung einer gediegenen wissenschaftlichen Capacität vorbehalten bleiben möge. Neben einer saubern Wappenabbildung, an welcher die originellen Helmdecken bemerkenswerth sind, eröffnet eine Hesekielsche Wappensage den Text. Die historischen Auszüge, welche die übrigen 30 Seiten einnehmen — es ist durchgehend nur immer eine Hälfte der Seite bedruckt, so dass die andere zu handschriftlichen Zusätzen frei bleibt — beginnen mit der Urzeit der polnischen Geschichte, über deren Details wir uns ein Urtheil versagen, und gehen dann schnell in historisch beglaubigte Nachrichten über einzelne Familienglieder über, die des Wissenswerthen, Neuen und Interessanten eine Menge bringen. Die Aufstellung einer eigentlichen Genealogie ist gar nicht versucht worden, weil wahrscheinlich vor der Hand noch unmöglich. Aber auch in dieser Gestalt ist das Buch ein sehr schätzbarer Beitrag zur Kunde des hohen polnischen Adels.

L. C.

Geschlechts-Namen und Wappensagen des Adels deutscher Nation, von Dr. *Grässe.* Dresden, 1876. — Unsere Leser mögen sich gewundert haben, in der vorigen Nummer, an deren Spitze der mit zahlreichen Traditionen einer früheren Zeit brechende Artikel „Aus der germanischen Vorzeit" stand, die warme Empfehlung des vorstehend verzeichneten Buches zu finden. Letztere ging aber einseitig vom Verlage aus. Damit will die Redaction nicht sagen, dass das *Grässe*'sche Werk nicht auch empfehlenswerth sei, nur freilich ist es das in einer andern Richtung, als der sonst von uns und unsern Mitarbeitern festgehaltenen. Schon ein erstes, flüchtiges Blättern in diesem, übrigens vortrefflich ausgestatteten, Buche stimmte den Schreiber dieser Zeilen freundlich-wehmüthig. Was hätte er darum gegeben, wenn er dasselbe so etwa vier Dezennien früher in seine Hände hätte bekommen können!

Auf der Schule, wenn die ersten geheimnissvollen Schauer des Sammeltriebes den Knaben erfüllen, muss das Buch förmlich Furore machen, welche wunderbaren Illustrationen zu den sorgsam aufgekleisterten Lackabdrücken finden sich nicht in ihm! Da lesen wir von den *Arnim*'schen Brückenbalken über den blutroth gefärbten Bach im Friesenlande, von der Potatorenfamilie, die sich *von Bibow* nannte, weil bibo „ich trinke" heisst, von den *Dewitz*'s, die auch zur Strafe für ihre Trunksucht drei Humpen im Wappen führen müssen, von jenem Baron *Aristomenes* von Frankenberg, der als Generallieutenant der Messenier sich schon etliche hundert Jahre vor Christo sein Wappen verdiente, von jener difficilen Frage ob die *Jagow*'s wirklich desshalb so heissen, weil ihre Ahnen geholfen hätten, die Tempelherren zu „verjagen", von der Jungfrau *von Marwitz*, deren Nachkommen sich *von „der" Marwitz* schreiben mussten, von den blutigen Fingern des ersten *Schaffgotsch*, mit denen er sich, wie ein Schlächtergesell auf seiner Schürze, höchst künstlich vier senkrechte Streifen auf den Harnisch gemalt und tausend andern ergötzlichen Dingen. Nur eine Geschichte ist nicht recht verständlich. Wenn der erste Graf *von Sayn* sich so genannt, weil das Schloss „syne" sei, so müsste er doch, da er von sich selbst nicht in der dritten Person gesprochen haben, sondern gesagt haben wird: „das Schloss ist myne" — Graf *von Mayn* heissen. Und einen andern haben wir schmerzlich vermisst. Warum heissen die Grafen *von Dönhoff* so? Einfach deshalb, weil jener Fürstentochter-Retter, gefragt, was er sich zur Belohnung wünschte, geantwortet: „den Hof", indem er auf ein in der Nähe befindliches Bauerngrundstück wies! — Doch genug mit Beispielen, deren Vorführung beinahe als Ironie erscheinen könnte. Allen Altgläubigen in rebus heraldicis, allen Verfechtern des Ausspruchs: „die Wissenschaft, die ketzerische, muss umkehren!" sei das *Grässe*'sche Opus angelegentlichst empfohlen, einige lustige Viertelstunden wird es übrigens auch den „Ketzern" bereiten. — *L. C.*

Die Paul Henckelsche Sammlung Brandenburg-Preussischer Münzen und Medaillen, beschrieben von *A. Weyl.* Berlin, 1876. Bei den nahen Beziehungen, in denen die Numismatik zur Heraldik steht, wird ein Hinweis auf das vorstehende Werk auch unter unserm Publikum vielen Sammlern nützlich sein. *Paul Henckel*, ein junger Banquier, der aufrichtig bestrebt war, das Odium, welches in den Augen der grossen Menge nur zu leicht sich an schnell und mühelos erworbenen Reichthum haftet, durch eine im besten Sinne des Worts gemeinnützige Thätigkeit zu zerstreuen und eben deswegen viel zu früh durch den Tod heimgerufen worden ist, war der glückliche Besitzer einer der reichhaltigsten Sammlungen vaterländischer Münzen, die überhaupt in Privathänden existiren. Der obige Katalog beschreibt dieselbe in ausführlicher und nahezu erschöpfender Weise auf 50 Bogen Text. Bei dem Mangel einer wirklichen und Alles umfassenden Münzgeschichte der brandenburg-preussischen Staaten kann das vorliegende, vom Verfasser höchst sorgfältig ausgearbeitete Werk als ein Compendium gelten, das vor der Hand alle Bedürfnisse erfüllt. Vier Tafeln mit Abbildungen in Holzschnitt sind dem Buche beigegeben, der Preis ist ein mässiger, nach der Auction, die am 4. October hier beginnt[1]), wird noch ein Nachtrag publizirt werden mit Angabe der erzielten Preise was sehr wichtig ist, da jetzt gerade unter den Numismatikern aller Länder die Münzen der deutschen Kaiser-Dynastie am meisten „Mode" sind. *L. C.*

[1]) Aufträge vermittelt an Herrn A. Weyl die Redaction.

Von *Müller und Mothes' Illustrirtem Archäologischen Wörterbuch der Kunst des germanischen Alterthums, des Mittelalters und der Renaissance* (Leipzig bei *Otto Spamer*) sind seit unserer Besprechung wieder vier neue Lieferungen (12—15 von Galiläa bis Krone) erschienen, deren Inhalt sich dem der vorhergehenden in ebenbürtiger Weise anschliesst. Die Abbildungen, besonders die architectonischen und kunstgewerblichen, sind vorzüglich, übrigens auch die figürlichen beispielsweise für Kostümkunde, noch immer instructiv. Die Heraldik ist in diesen letzten Lieferungen, dem Alphabet entsprechend — es kommen alle mit „ge"- anfangenden Adjectiva, die Artikel „Helm", „Kreuz" u. a. vor — besonders reich vertreten und ist ihr Bearbeiter offenbar ein vorurtheilsfreier, tüchtiger Fachmann, der sich kurz und präcise auszudrücken weiss. *L. C.*

Die No. 2 der *Zeitschrift des deutschen Graveur-Vereins zu Berlin* enthält einen Lebensabriss von *Thomas Birnböck* nebst Portrait, Erläuterungen der Kunstbeilagen und „heraldische Fingerzeige", Schilde und Helme behandelnd. Den Verfasser der letztern erlauben wir uns, auf den „Helmartikel" im eben besprochenen *Müller* und *Mothes*'schen Wörterbuch aufmerksam zu machen, zumal auf die dort gegebenen Abbildungen. Die Kunstbeilagen sind: Gedenktafel der heiligen Margaretha mit dem Wappen von Württemberg und Savoyen (nach *Heideloff*), das Wappen des Todes von *Albr. Dürer*, Ornamente aus dem schon angeführten Hauptmann'schen Werke und Monogramme, entworfen von *O. Wegener.* *L. C.*

Die deutschen Kaiser und ihre Wappen. Frankfurt a. M., bei *W. Rommel.* Gelegentlich einer praktischen Streitfrage über die Wappen der ältesten Kaiserdynastieen wurden wir auf dieses, allerdings schon vor zwei Jahren erschienene, prachtvoll in Farben ausgeführte Tableau wieder aufmerksam und wollen es hiemit allen, die einen würdigen Zimmerschmuck heraldischer Natur brauchen können, bestens empfohlen haben. Besonders lobenswerth ist an diesem Blatte die treffliche Stylisirung der heraldischen Bilder, die sich durchaus an die tüchtigsten Vorbilder anlehnen und ihrem Zeichner alle Ehre machen. Die heikle Frage, wie die ältesten Kaiser heraldisch zu repräsentiren seien, bleibt freilich auch hier ungelöst. Weder der gespaltene Schild (Linien und halber Adler) KARLS des Kahlen und Nachfolger, noch das springende Ross der Sachsen, noch endlich das roth und silbern im Zickzack quergetheilte Wappen der Salier können für ihre Zeiten vor der strengen Kritik Stand halten. Doch liegt dieser Fehler in der Sache selbst, nicht in der Bearbeitung, die nur eine Aushilfe hat schaffen wollen. *L. C.*

Stammtafeln des Geschlechts von Kleist, entworfen von *Stettin*, sind kürzlich erschienen und auf buchhändlerischem Wege zu beziehen. Es sind deren 4, die erste behandelt die Familie bis zum Jahr 1500, die andern seit dem Jahre 1477,

und zwar die zweite die Hauptlinie zu Tychow-Dubberow, die dritte zu Muttrin-Damen, die vierte die zu Villnow-Raddatz. Frauen und Töchter sind nicht mitaufgeführt, trotzdem umfast die 1. Tafel 110, die 2. 258. die 3. 951, die 4. 79 einzelne Nummern, zusammen also 1398 — fast 1400 männliche Kleiste! Die Bearbeitung macht den Eindruck grosser Sorgfältigkeit und Gediegenheit. Die äussere Ausstattung durch den Druck mit blauen und rothen Initialen ist vortrefflich, trotzdem laborirt das Werk an einem grossen Fehler, dem der Ungefügigkeit — die vier Tafeln sind zusammen 40 Fuss lang, davon die dritte allein über 30! Durchaus nicht blind gegen die Schwierigkeiten einer solchen Publikation in Bezug auf ein so ausgebreitetes Geschlecht, das beispielsweise in einer einzigen Generation, derjenigen, deren Glieder ungefähr zwischen 1730 bis 1750 mit Tode abgingen, 160 männliche Personen zählt, müssen wir doch die Ansicht festhalten, dass es möglich gewesen wäre, durch engern Druck und ein geschickteres Arrangement, ohne Beeinträchtigung der Uebersichtlichkeit, den Raum der Stammtafeln auf den 4. Theil ihrer Länge einzuschränken. Damit wäre aber schon viel gewonnen gewesen, jetzt scheut man sich die endlose Rolle zur Benutzung aufzuwickeln, da das fast nie ohne eine Beschädigung des Papiers abgeht. *L. C.*

Ueber die *Entstehung und die erste und richtigste Gestalt des Holsteinschen Wappens* hielt, wie s. Z. im Protokoll berichtet worden ist, Herr Dr. juris *von Weissenbach* aus Hamburg (jetzt in Nürnberg beim Germanischen Museum angestellt) in der Vereinssitzung vom 21. März einen längeren durch vielfache, instructive Abbildungen erläuterten Vortrag. Der Redacteur, verhindert, jener Sitzung beizuwohnen, ist jetzt erst, nachdem das Wesentlichste des betreffenden Vortrages später in einer Reihe von Artikeln der Lübeck'schen Zeitung zum Abdruck gelangt ist, im Stande über den Inhalt der *von Weissenbach*'schen Abhandlung zu referiren. Von den vorliegenden, „kunsthistorische Streifzüge durch Lübeck" betitelten Artikeln sind die ersten polemischen Inhalts, die ihre Spitze gegen uns unbekannt gebliebene und eines allgemeineren Interesses auch wohl entbehrende Auslassungen Lübecker Kunsthistoriker richten. Erst im dritten kommt das sogenannte Nesselblatt des Holsteinschen, oder vielmehr Schauenburgschen Wappens zur Besprechung. Der Verfasser schliesst sich vollständig der schon oft erörterten Ansicht älterer Heraldiker an, dass die fragliche Figur mit einem Nesselblatt und den angeblichen Nägeln aus dem Kreuze Christi absolut nichts zu thun hat, sondern einfach aus einem besondern Schildbeschlage hervorgegangen ist. Er betont dabei aber weniger die historisch-genealogische Seite der Heraldik, als vielmehr die künstlerisch-ornamentale derselben und beschreibt daher in weitläufigen Ausführungen die Proceduren, mittelst welcher die aus Holz, Leder, Metallbeschlägen und anderweiten Materialien zusammengesetzten Schilde ihre besonderen Gestaltungen erhielten, denen heraldische Phantastiker dann später die wundersamsten Deutungen unterlegten. Diese Auseinandersetzungen sind von Belegen und Beispielen begleitet, die auch für Fachgenossen noch manches Neue und Belehrende enthalten — hoffen wir, dass auch der *v. Weissenbach*'sche Aufsatz dazu beitragen möge, in weitesten Kreisen den Nebel zu zerstreuen, der sich noch immer um Alles lagert, was mit der Heraldik in Verbindung steht und selbst sonst gut veranlagte Köpfe benimmt und urtheilslos macht. *L. C.*

Von „des *Conrad Grünenberg Wappenpuch*", neu heraus gegeben von Dr. *R.* Graf *Stillfried-Alcántara* und *Ad. M.-Hildebrandt*, (Görlitz bei *C. A. Starke*) ist nunmehr auch die 4. Lieferung erschienen, die des Interessanten wieder eine Fülle bringt und neue Belege für die erstaunliche Gewandheit des alten Meisters in der Bewältigung heraldischer Formen. Mitten unter die eigentlichen Wappentafeln schieben sich auch Blätter ein mit Darstellungen von thronenden Fürsten, Turnieren etc., die trotz, oder vielmehr eben wegen der liebenswürdigen Ungelenkigkeit *Grünenbergs* in der Zeichnung menschlicher Figuren und der Behandlung der Perspective ganz besonders anregend wirken und auch für die Kostümkunde und Kulturgeschichte werthvolle Beiträge liefern. Die technische Ausführnng ist und bleibt untadelhaft und gereicht der *Starke*'schen Offizin zur wärmsten Empfehlung. Mögen die Herren Herausgeber bald mit erläuterndem Texte beginnen, der dem Werke erst seinen rechten Werth verleihen wird. Wünschenswerth wäre es, wenn das unentbehrliche Register nach dem Originale schon vor Beendigung des ganzen Werkes gebracht werden könnte. *L. C.*

MISCELLEN.

Beim Umbau der Kirche der Mutter Gottes von Kasan in Moskau stiessen die Arbeiter auf ein Grabgewölbe mit einer Steinplatte bedeckt, welche folgende Inschrift trägt:

ANNO 1595 DEN 22. SEPTEMBER IS IN GODT VORSTORVEN DES ER SAMEN VNNDT VORNEMEN ARENT CLASEN STELLINGE WEKES EELIKE HAVS FROVWE ELISABET DREIER VND VOR ER ERE ERSTE GEBORNE SOENE FREDERICK DER BEIDENN SEELEN GODT DER ALLMECHTIGER WOLLE EEWICH-GENEDICH VNDE BARMHERCIE SEIN. AMEN.

Die Frage, auf welche Weise im Jahre 1595 in einer russischen Kirche ein Nichtrusse beerdigt werden konnte, lässt sich folgendermassen beantworten. Die Kirche zur Heiligen Mutter Gottes von Kasan wurde ursprünglich im Jahre 1695 von den Strelitzen erbaut, also genau 100 Jahre nach der Zeit, wo dieses Gewölbe erbaut worden ist. Die Platte wurde also aller Wahrscheinlichkeit nach einem der damals eingegangenen Friedhofe für Nichtrussen entnommen und als Baustein verwandt. Diese Vermuthung wird dadurch noch wahrscheinlicher, dass die Platte, nach Angabe des Arbeiters mit der Inschrift nach unten lag und sich auf derselben noch andere Steine befanden. Ueber Grabgewölben, in welchen Rechtgläubige bestattet sind, befindet sich immer eine mit einer Inschrift versehene Platte, die entweder unmittelbar über dem Gewölbe, oder zur Seite an der Wand der Kirche angebracht ist. Bekanntlich befand sich jenseit des Moskwa-Flusses der sogenannte „ausländische Stadttheil" mit den betreffenden Kirchhöfen. Noch gegenwärtig erinnern an diese Zeit die Namen einiger Strassen, z. B. die „Holländische Strasse" jenseit der Jansa. So existirte auch einstmals nicht weit von den „Kamenschtschiki" (Stadttheil der Steinhauer) ein deutscher Kirchhof. Hier fand man auch in

der Mauer der Kirche des Wunderthäters Nicolaus auf der Balvanowka eine Steinplatte mit einer holländischen Inschrift, die jedoch fast gänzlich zerstört war und auch nur die Jahreszahl 1593 erkennen liess. Diese Kirche war im Jahre 1686 ein Holzgebäude. Zum Umbau derselben wurden wahrscheinlich auch Steine von den eingegangenen Kirchhöfen, genommen, und so ist diese Platte mit der holländischen Inschrift in die Mauer gerathen.

Die folgende und Notizen ähnlichen Inhalts machen neuerdings öfters die Runde durch die schlesischen und andern Zeitungen:

„In einer kürzlich unter dem Vorsitz des Dr. Baron *von Rothschütz* in Breslau abgehaltenen Sitzung des „*Genealogischen Vereins*“ wurde beschlossen, die Herausgabe des vom Grafen Kasimir *von Lodzia*-Czarniecki zu bearbeitenden *historisch-heraldischen Werks* derart zu unterstützen, dass seitens des Vereins möglichst sämmtliche in Schlesien angesessene, vormals polnischen Familien ausfindig gemacht und ihre noch lebenden Glieder dem genannten Herausgeber für seine Zwecke namentlich mitgetheilt werden. Alle dergleichen Damilien werden deshalb ersucht, ihre diesbezüglichen Mittheilungen Herrn Baron *von Rothschütz* zu Breslau, Klosterstrasse 71 b., zukommen zu lassen.“

Es ist dabei nur das auffallend, dass bisher kein Sterblicher etwas Näheres über diesen Breslauer „genealogischen Verein“ hat in Erfahrung bringen können. Alle Anfragen und Zuschriften von seiten einzelner Interessenten, auch anderer Vereine (z. B. des Herold) an den Herrn Vorsitzenden blieben unbeantwortet, auch sonst kennt in Breslau und Schlesien Niemand ein weiteres Mitglied des unter dem Vorsitz des Herrn Baron *von Rothschütz* tagenden Vereins. Eine Aufklärung des Sachverhalts wird dringend gewünscht.

MITTELALTERLICHE DEKORATIONEN.

Die Herrn *L. C.* nicht bekannten Abzeichen, welche „das Bandelier“ des *Oswald von Wolkenstein* (Hof- und Adelszeitung p. 141) schmücken, sind folgendermassen zu erklären:

1. „Eidechse mit dem Kreuz“ sage „Lindwurm unterm Kreuz“ stellt die 1409 von Kaiser Sigismund gestiftete *Drachengesellschaft* dar. Vergl. *Windecke*, Geschichte des Kaisers Sigismund Hohenzoll. Alterthümer N. Fol. II. Bd. Kreuzgang zu Himmelcron. Ferner farbig bei *Grünenberg*.

2. „Blumenvase“ richtiger „Lilienkännlein“ das Genossenschaftszeichen der Sodalität de notre dame (du sacré coeur) zu Chatellerault (Poiton) in Frankreich. Vergl. *Stillfried* a. a. O. II. Bd. Grabmal der Kurfürstin *Anna von Brandenburg* und dessen Schwanenorden 1845. p. 24.

3. „Der Greif“ bezieht sich wahrscheinlich auf die Rittergesellschaft *de la Yarra*, die 1413 durch Ferdinand König von Aragonien gestiftet wurde. Dann würde sich auch das sehr *ungewöhnliche* Bandalier über die *linke* Schulter, als ein Ordenszeichen nämlich „de l'Etole“ erklären lassen. Eine seltne aber zuverlässige Quelle sagt:

„La plupart des histoires assurent, que cette délocation a été une dignité fort apuiée par la maison Royale d'Aragon et qu' Alphonse V. (fils de Ferdinand) en honora ses Chevaliers l'an 1416, si ce ne fut pas lui-même, qui institua en ce tems là — l'ordre de l'Etole. Elles raportent aussi, que Sigismond, Roi de Hongerie, par qui l'ordre du dragon fut institutué, vivoit dans une si bonne intelligence avec le roi d'Aragon, qu'ils conféroient tous deux cette même dignité à leur noblesse jusque là que Sigismond avoit aussi créé en Italie des chevaliers de l'étole, entre lesquels fut Antoine fils de Basile de Colalto; le qui est confirmé par ces paroles de Sigismond:

„Te quem manu propria Militiae cingulo et lorictatis nostrae *Draconicae* ac *Stolae*, seu Amphrisiae charipimi fratris nostri Regis Arragoniae insignivimus.“

Stillfried.

ANFRAGEN.

Man wünscht nähere Nachrichten über das Geschlecht *Mornewech*, welches vom 13. bis 15. Jahrhundert in Lübeck vorkommt. Ein *Bertram M.* war Stifter des Hospitals zum heiligen Geist, ein *Hermann* und ein *Diederich M.* waren Bürgermeister von L., eine *Margarethe* war Äbtissin des St. Johannisklosters daselbst. Wie ist das Wappen der *Mornewech*? —

Man wünscht die Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern von folgenden zu erfahren: *von Boyen*, gest. 1794 bei der Belagerung von Warschau, Oberst und Comm. des kgl. preuss. Regiments von Favrat. Seine Gemahlin war *Sophie Dorothea v. Buddenbrock*, geb. ? verm. ? gest. 1806 den 4. Mai.

Ferner, wer war die Mutter des *Heinrich Wilhelm von Grassenburg*, geb. — gest. — begr. ? Gemahlin desselben war *Erdmuthe v. d. Pforte*, geb. 1709, den 10. März, gest. 1745 den 5. März?

Ferner, wer war die Mutter des *Joachim Friedr. v. Thun*, geb. 1699, den 6. November, gest. 1776, den 3. März, Landraths und Oberschenks zu Schlemmin in Pommern?

---

1. Welches ist der gegenwärtige Aufenthalt des *Friedrich Wilhelm von Sydow*, welchem 1859 das Gut Karniscewo bei Klecko in der Provinz Posen gehörte.

2. Wer waren die Eltern des *Friedrich von Kamienski*, geb. 1689 in Preussen, † 1750 1. III. als Major a. D. des Kuir.-Rgt. Markgraf Albert. Gem. *Anna Sophie v. d. Borne* a. d. H. Bernenchen.

Antworten werden durch die Redaktion d. Z. erbeten.

Famille Scheid ou von Scheidt.

On est prié de donner des renseignements sur la famille *von Scheidt*, surtout les parrents et les ancêtres, de *Johann Hermann Scheidt*, mort à Neuwied le 15. Nov. 1744, âgée de 78 usa, il épons à Neuwied le 4. Oct 1701 Marie Catharine *Achenbach*, morte à Neuwied le 30. août 1749, fille de *Joh. Alb.* et d'*Anne Elisabeth Achenbach*. Quelles armoiries porte cette famille, originaire de Hesse-Cassel ou de Frankenland.

Maestricht (Holland).

A. A. Vorsterman van Oijen.

Vois Hérold No. 1 S. 20. 1876.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK *).

VERMÄHLUNGEN:

10. 5. *v. Bauer-Breiterfeld*, Eduard, Oberst a. D. u. *Frimmer*, Friederike, Tochter des Revierförsters Fr. in Hirschwald. München.

1. 7. *v. Blödau*, Pr.-Lt. Inf. 21. u. *Jungé*, Luise. Frankfurt a. M.

27. 6. *v. Bonin*, Walther, Lt. Inf. 71. u. *v. Frydag*, Ottilie Freiin. Buddenbg.

10. 6. *v. Bülow*, Adolf, Lt. Gren. 11. und *Eberty*, Babette. Breslau.

4. 7. *v. Carlowitz-Hartitzsch*, Hans, Pr.-Lt. Hus. 19. u. *von Carlowitz*, Clementine, a. d. H. Maxen. Poschwitz.

10. 6. *v. Cramm*, Rud. Frhr. a. Burgdorf u. *v. Honstedt*, Emmy. Celle.

31. 5. *De Crignis*, Friedr., Versich.-Insp. u. *Pfaffenzeller*, Agnes, Tocht. d. Marktmesser Pf. in Hohenwart. München.

29. 4. *v. Dall-Armi*, K., Kaufm. in Weilheim u. *Griessl*, Anna. München.

17. 6. *v. Ehrhardt*, Hptm. 1. Garde-Feld-Art. u. *v. Natzmer*, Clara, Potsdam.

29. 6. *v. Hohenfels*, Herm. Frhr., k. Bayr. Pol.-Anw. u. *von Estorff*, Adelh. Freiin, a. d. H. Veerssen. Veerssen.

15. 5. *v. Killinger*, Ernst u. *Landgrebe*, Marie. München.

9. 6. *Grasshof*, Paul, Lt. u. *v. Krohn*, Marie. Quedlinbg.

Nach 15. 7. *v. Kolosovski*, Victor u. *Neumann*, Luise Emilie. St. Petersburg.

Nach 15. 7. *v. Lampe*, Alex. Joh. Daniel, Lt. a. D. u. *Katzenellenbogen*, Augustine. St. Petersburg.

4. 7. *Maske*, Dr. Oberarzt u. *v. Löper*, Gertrud. Löpersdorf.

23. 6. *v. Meding*, Franz a. Barum u. *v. Meltzing*, Anna. Plate.

17. 6. *Nürnberger*, Dr. Stabsarzt u. *du Mênil*, Julie. Wunstorf.

14. 6. *v. Müller*, Georg, Lieut. a. D. u. *Peschel*, Alwine. Grünberg.

15. 6. *v. Petersdorff*, Hptm. 4. Garde-Rgt. z. F. u. *v. Amelunxen*, Angelica Freiin. Neustrelitz.

5. 7. *v. Plehwe*, Carl, Staatsanw. u. *v. Gossler*, Sophie. Königsberg.

23. 6. *Fleck*, Emil, Lt. Cadett.-Corps u. *v. Randow*, Helene. Potsdam.

8. 6. *Schönbeck*, Berthold u. *v. Rappard*, Ida. Freienwalde.

Nach 15. 7. *v. Rauch*, Alfr. Ed. Heinr., Kornet u. *Prehn*, Nanzy Natalie. St. Petersburg.

30. 5. *v. Schmid*, Eduard, Hptm. a. D. u. *Dietrich*, Apollonia, Tochter des Schneidermstr. D. in Mattighofen. München.

Vor 14. 6. *Andersen*, Waldemar u. *v. Schönberg*, Margot. Purschenst.

14. 7. *Richter*, Carl, Kanzl.-Dir. u. *v. Siegroth*, Clara. Görlitz.

24. 4. *v. Strauss*, Carl Frhr., Bez.-Amts-Ass. u. *Darner*, Theres., Tocht. d. Landger.-Assess. D. in Tirschenreuth. München.

20. 6. *Wewers*, Pfarrer in Drevenack u. *v. Stutterheim*, Lilly. Schwarzenst.

25. 6. *v. Wedell*, Rittmstr. Kür. 3. u. *v. Pilgrim*, Agnes. Hildesheim.

Vor 7. 7. *Burchardt*, Hugo u. *Weisenfeld v. Weisach*, Augusta. Berlin.

1. 7. *Crantz*, Heinr., Hptm. 1. Garde-Feld-Art. u. *v. Windheim*, Bertha. Berlin.

30. 6. *v. Wrochem*, Hans, Lt. Kön. Gren. u. *Wachowska*, Inez. Braunschweig.

6. 7. *v. Wussow*, Max, Lt. Inf. 28 u. *Brügmann*, Angelica. Burtscheid.

2. 7. *v. Zülow*. Hellmuth und *v. Roberti*, Elisabeth. Roschkowitz.

---

8. 8. *v. Basse*, Carl. Kreisr. u. *Schmidt*, Alma. Kükelhausen.

24. 7. *v. Blücher*, Wilh. a. Panzerei u. *Donath*, Rosa. Rutkowitz.

1. 7. *v. Brümmer*, Charles, Rittergbes. u. *Radecke*, Luise. Hof-Opernsäng. München.

27. 7. *v. Buch*, Joh. Georg u. *v. d. Bussche-Kessel*, Marie Freiin. Ippenburg.

12. 7. *Mac Carthy*, Charles Desmond aus Plymouth u. *v. la Chevallerie*, Luise Johanne Wilhelmine, 2. Tochter des Otto v. la Ch. in Charlottenburg. Frankton (Shropshire).

28. 7. *v. Dewitz Krebs* gen., Stephan, Rittm. Drag. 3. u. *Klawitter*, Anna. Treptow a. R.

17. 6. *Mussat*, F. K., Pr.-Lt. u. *v. Fainaigle*, A. M., Tocht. d. Gen.-Verw.-Dir. *v. F.* München.

16. 8. *v. Grossmann*, Erwin, Lt. Inf. 84. u. *Gehe*, Marg. Dresden.

22. 7. *v. Hartwig*, Otto, Hptm. Inf. 84. u. *v. Hartwig*, Helene. Friedrichshagen.

Vor 26. 7. *v. Knobelsdorff*, Apotheker und *Hille*, Frieda. Lieberose.

30. 7. *v. Krenzki* u. *Boe*, Lina. Hamburg.

4. 8. *Nordhoff*, Luis u. *v. Laer*, Nancy. Dortmund.

2. 8. *v. d. Marwitz*, Leo, a. Felstow u. *v. d. Marwitz* Cölestine. Neuhof.

---

*) Wiederholt sei hier bemerkt, dass keine Nachrichten von Familien aufgenommen werden, die in den Gothaer Kalendern vertreten sind, und im Allgemeinen diejenigen Titulaturen mit aufgeführt werden, deren sich die Betreffenden öffentlich bedienen. — Zeitungsausschnitte mit Nachrichten über die ausgeschlossenen, titulirten Familien bin ich erbötig, dem ersten sich meldenden genealogischen Sammler zu überlassen. — Die neue Anordnung der Namen in dieser Uebersicht geschieht probeweise auf den besondern Wunsch eines Vereinsmitgliedes. D. R.

Nach 12. 8. v. *Mengden*, Wold. Graf u. *Weise*, Olga Ros. Wilh. St. Petersburg.

4. 8. v. *Oertzen*, W. a. Rojsow, Dr. jur. u. v. *Puttkamer*, Cath. Zarnekow.

7. 6. v. *Rogenhofer*, Jos. Carl, Rechn.-Comm. a. D. u. *Steinmayr*, Aloysia Walb. Sophia. München.

Nach 29. 7. *Ricker*, Joh. Carl, Buchh. u. *Schilder v. Schuldner*, Olga Wilh. St. Petersburg.

12. 7. *Schulze*, Alb., Kr.-Ger.-Rath u. v. *Schulz*, *Luise*. Brandenburg.

18 7. v. *Selchow*, Friedr., Lieut. Hus. 5. u. *Kratz*, Hedwig. Stolp.

Vor 20. 7. *Lehmann*, Otto u. v. *Seydlitz*, Walpurga. Leipzig.

8. 8. *Thelemann*, F. Dr. Ob.-Stabsarzt u. v. *Tresckow*, Adele. Cleve.

17. 8. v. *Tschudy*, Eugen, Lt. a. D. u. *Puenzieux*, Carol. Neuchatel.

25. 7. v. *Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf*, Paul u. v. *Seidewitz*, Hedwig, Nied. Reichenbach.

GEBURTEN:

a) Geschlecht unbekannt:

11. 8. v. *Tiedemann*, E.. *Hardt*, Luise. Kranz.

b) ein Sohn:

7. 7. *Hingst*, Hptm., v. *Abendroth*, N. N. Dresden.

28. 6. *Reinecke*, H., Hptm. Feld-Art. 26., v. *Ahsen*, Emma. Celle.

27. 6. v. *Bonin*, Hptm. Garde-Füs., v. *Bilow*, N. N. Berlin.

27. 6. v. *Bonin*, Oscar, Lt. Garde-Drag. 23., *Finck v. Finckenstein*, Metta Gräfin. Babenhausen.

8. 7. v. *Brandenstein*, Oberst a. D., N. N. Berlin.

15. 7. v. *Busse*, Rich., Pr.-Lt. a. D., v. *Rathenow*, Elsbeth.

3. 7. v. *d. Chevallerie*, Alb., *Gerlach*, Marie. Schafstedt.

19. 6. v. *Cleve*, H., v. *Plessen*, Bertha. Altstadt.

28. 6. v. *Derschau*, Hptm. Inf. 85., *Kricheldorff*, Helene. Neumünster.

19. 6. v. *Diringshofen*, Hptm. Füs. 40, *Ewest*, Elisabeth. Cöln.

28. 6. v. *Eckenbrecher*, Themist., Landschaftsmaler, *Stever*, Jane, (verm. 17. 8. 75 in Niekreuz). Düsseldorf.

28. 6. v. *Franckenberg*, G. Hptm. Füs. 40., v. *Windheim*, Marie. Cöln.

17. 7. v. *Franckenberg*, I. Hptm. Gren. 2, v. *Ramin*, Editha. Stettin.

27. 6. *Schmelzer*, A., v. *Gansauge*, Anna. Sachsendorf.

9. 7. v. *Gromadzinski*, K., *Gorczkowska*, M. — Sohn Constantin, † 15, 7. Heinzendorf.

11. 6. v. *Hertell*, Rittm. a. D., v. *Ziethen*, Mathilde. Grünrade.

24. 6. *Zitelmann*, Kurt, Kreisr., v. *Holtzendorff*, Eva. Gotha.

8. 7. v. *Jena*, Major, v. *Dalwig*, Elis. Freiin. Biebrich.

12. 6. *Stettin*, Rechtsanw., v. *Kleist*, Anna. Belgard.

29. 6. v. *Klitzing*, Carl, Oberstl. Inf. 60, v. *Nolte*, Clara. Weissenburg i. E.

9. 7. v. *Krosigk*, Adolf, v. *Kotze*, Adelheid. Eichenbarleben.

Vor 28. 6. v. *Leitner*, Baumstr., N. N. Ludwigslust.

6. 7. v. *Morstein*, H.. N. N. Danzig.

28. (al. 27.) 6. v. *Mützschefahl*, Generalmaj., v. *Ammon*, Caroline. — Sohn Gustav † 16. 7. Magdeburg.

18. 6. v. *Oidtman*, H., Major Inf. 91, v. *Stein*, Math. Freiin. Oldenburg.

18. 6. v. *Oertzen*, Land-R., v. *d. Dohen*, N. N. Anclam.

4. 7. v. *Pappenheim*, Joh. C. a. L., *von Herder*, Fides. Liebenau.

Nach 19. 6. v. *d. Planitz*, N. N. Oppitz.

12. 7. v. *Platen*, H., v. *Burgsdorff*, Emma. Sophienwalde.

14. 6. v. *Podewils*, Arthur, *Stenger*, Hedwig. Lübben.

24. 6. v. *Pöllnitz*, Bernh., Lt. Inf. 94, v. *Leubnitz*, Anna. Berlin.

19. 6. v. *Prondzynski*, Pr.-Lt. Gren. 8., v. *Gallwitz-Dreyling*, Marg. Landsberg a. W.

17. 7. v. *Redecker*, Max, Major Drag. 2., v. *Schätzell*, Hedwig. Frankfurt a. O.

2. 7. v. *Salisch*, A., v. *Schlegell*, Elisab. Kratzkau.

15. 6. v. *u. z. Schachten*, Frhr., Rittm. Hus. 8., v. *François*, Helene. Neuhaus.

4. 7. *Richter*, B. Bankdir., v. *Schlegell*, N. N. Leipzig.

29. 6. *Schindler*, Geh. Registr., v. *Seld*, N. N. Freiin. Schöneberg.

12. 7. v. *Stein*, Heinr. Dr. Prof., v. *d. Lühe*, Elise. Rostock.

21. 6. v. *Wenckstern*, Hptm. Füs. 34., v. *Schack*, Elisabeth Stettin.

5. 7. v. *Wolff*, Franz, Hptm. 3. Garde-Gren., v. *Schlotheim* Anna Freiin. Glogau.

13. 6. v. *Zehmen*, F., v. *Seydewitz*, Helene. Weissendorf.

30. 6. v. *Zerboni di Sposetti*, Hptm. a. D., v. *Zawadzki*, Adele. Wiesau.

---

18. 7. v. *Adelebsen*, Pr.-Lt. Drag. 9., N. N. Math. Berlin.

2. 8. v. *Altenbockum*, Reg.-Assess., v. *Pappenheim*, Meta. Osnabrück.

22. 7. v. *Asseburg*, *z. Reventlow*, Luise Gräfin. Neindorf.

11. 8. v. *Behr*, Kammerherr, *zu Inn- u. Knyphausen*, Theda Freiin. Hindenberg.

10. 8. v. *Berg*, Hptm. 3. Garde-Gren., v. *Czarnowska*, Clara. Wriezen.

8. 8. *Triepcke*, Hptm. Inf. 112., v. *Borcke*, Anna. Colmar.

10. 8. v. *Bosse*, Hptm. Eisenb. Rgt., v. *Ohlen u. Adlerscron*, Veronika Freiin. Berlin.

7. 8. v. *Bredow*, F. a. Lenzke, *Scheffler*, Hulda. Berlin.

25. 7. v. *Bülow*, v. *Bülow*, Ulla. Dieskau.

14. 8. v. *Gaudecker*, L., v. *Dewitz*, N. N. Kerstin.

8. 8. v. *Gizycki*, Hptm. Feld-Art. 23., *Arndt*, Clara. Cöln.

27. 7. *Schulze*, Willi, v. *Göllnitz*, Martha. Brederlow.

16. 7. *Heimbrod*, Hptm. Art., v. *Hedemann*, Jenny. Erfurt.

14. 8. *Ahlemann*, Oberförst., v. *Hessberg*, Math. Wichertshof.

27. 7. v. *d. Heyde*, F., *Wilde*, Amanda. Bremerhaven.

31. 7. v. *Hinüber*, Amtsr., *Schultz*, N. N. Jork.

9. 8. v. *Hohendorff*, Lt. Inf. 42., *Schultz*, Martha. Mahnwitz.

31. 7. v. *Kahlden*, v. *Bronikowska*, Caja. Kannenberg.

10. 8. v. *Kaisenberg*, Rittm. Hus. 10., v. *Heister*, N. N. Münster. (Kind †).

1. 8. v. *Klingspor*, Hptm. Füs. 35., *Kuckein*, Mara. Königsberg. N. N.

3. 8. v. *Köckritz*, A. Major a. D., v. *Köckritz*, Anna. Berlin.
2. 8. v. *Kornatzki*, Oberstl. Inf. 19., v. *Schwerdtner*, Emmy. Hirschberg.
9. 8. v. *Kröcher*, Adolf, Rittm. Ulan. 15., v. *Schkopp*, Asta. Strassburg.
17. 8. *Kissler*, Bernh., v. *Laer*, Auguste. Oberbehme.
28. 7. v. *Langendorff*, Pr.-Lt. Hus. 16., v. *Hildebrandt*, Helene. Hannover.
12. 8. v. *Luck*, Rittm. Ulan. 7., *Bochkoltz*, Cäcilie. Saarbrücken.
3, 8. v. *Merkatz*, A., Hptm. Inf. 19., v. *Pentz*, C. Hirschberg.
30. 7. v. *Minnigerode*, Aug. Frhr., Hptm. Gen.-St. d. 6. A.-Corps, v. d. *Marwitz*, Sibylle a. d. H. Friedersdorf. Breslau.
24. 7. v. *Nerée*, Hptm. Inf. 57., *Hermann*, Auguste. Engers.
4. 8. v. *Oheimb*-Enzen, k. k. Kämmerer, v. *Schöler*, Josephine. —?—
17. 8. v. *Ochs*, A., Rittm. Hus. 10., v. *Nathusius*, Marianne. Aschersleben.
Vor 1. 8. v. *Platen*, Hptm., N. N. Mainz.
9. 8. v. *Pöllnitz*, Pr.-Lt. Ing.-Corps, v. *Diller*, Georgine Freiin. Strassburg.
16. 8. v. *Poncet*, Günther, Hptm. 2. Garde-Feld-Art., *Weitzmann*, Alice. Wernigerode.
13. 8. v. *Prittwitz*, Oberstl. 4. Garde-Gren., v. *Magnus*, N. N. Freiin. Coblenz.
10. 8. v. *Puttkamer*, v. *Zitzewitz*, Marie. Plauth.
17. 8. v. *Ramm*, Hptm. 4. Garde-Rgt., v. *Pannwitz*, Marie. Spandau.
26. 7. v. *Roon*, Pr.-Lt. Gren. 12., v. *Zeschau*. Mally. Guben.
7. 8. v. *Schmid*, Herm., Hptm. Inf. 18., v. *Oertzen*, Marie. Glatz.
18. 8. v. *Thümen*, Rittm. Drag. 13., v. *Unruh*, Hedwig. Flensburg.
6. 8. v. *Trotha*, Ernst, Pr.-Lt. Hus. 10, v. *Maltzahn*, Ida. Aschersleben.
11. 8. v. *Weltzien*, Hptm. Inf. 46, v. *Maltzan*, Hedwig Freiin. Posen. — Kind † 23. 8.
21. 7. *Wenzel*, Hauptm. Jäger 1., v. *Woyna*, Hedwig. Braunsberg.
24. 7. v. *Werder*, Oberstl. Gen.-St. d. 15. A.-Corps, v. *Albreht*, Rosa. Strassburg.
31. 7. v. *Wilucki*, J., v. *Randow*, Helene. Cabel.
25. 7. v. *Witzleben*, Heinr., Rittmeister, v. *Witzleben*, Aug. Collm.
18. 7. v. *Zuggalmaglio*, R., Bank-Director, N. N. Mannheim.

b) eine Tochter:

3. 7. v. *Arnim*, N. N. Planitz.
26. 6. v. *Bassewitz*, B., v. *Örtzen*, N. N. Tieplitz.
18. 6. v. *Block*, Egmont, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F., *von Stechow*, Luise. Potsdam.
23. 6. v. *Bockum-Dolffs*, Land-R., v. *Flemming*, Clara. — *3 Töchter*, 1 lebend, 1 todt geb., 1 † gleich.
9. 6. v. *Bredow*, Major a. D., *Schnöckel*, Clara. Strassburg i. E.
14. 7. *Sobeczko*, Anton, Baumstr., v. *Bredow*, Emma. St. Johann a. Saar.
28. 6. v. *Bülow*, Herm., v. *Diezelska*, Hedwig. Saulinke.
11. 6. v. d. *Decken*, Theod., Rittmstr. Ulan. 17., v. *Thielau-Rüssing*, Marie. Oschatz.
24. 6. *Meineke*, Justiz-R., v. *Derschau*, Emilie. (s. Todesfälle). Erfurt.
9. 6. *Schröder*, Fr. Oberamtmann, v. *Dötinchem*, Ida. Alvensleben.
11. 7. *Struckmann*, Ober-Ger.-Assess., v. *Gülich*, Bertha. Göttingen.
12. 6. *Herault* v. *Hautcharmoy*, v. *Matuschka*, Maria Angela Gräfin. Klieschau.
16. 6. v. *Herrmann*, Pfarrer, N. N. Borssymmen.
Vor 14. 6. v. *Kahlden*, Phil., N. N. Dagwitten.
11. 7. v. *Kaltenborn-Stachau*, Oberstl., v. *Quoos*, Helene. Stettin.
10. 6. *Krulle*, Dr. Ob.-Stabsarzt, v. *Krakewitz*, Lyda. Münster.
23. 6. v. *Lübbers*, Hptm. Inf. 118., *Rasch*, Helene. Mainz.
12. 6. v. *Lübke*, Reg.-Ass., *Schmand*, Hermine. Stade.
7. 7. v. *Negelein*, L., Pr.-Lt. Inf. 24., v. *Quast*, Adelh. Neu-Ruppin.
11. 7. v. *Normann*, Rittm. Drag. 3., v. *Bülow*, Monika. Greifenberg i. Pomm.
13. 6. v. *Petersdorff*, Oberst, v. *Wedelstädt*, Ulla. Stettin.
15. 6. (oder 7.) v. *Pfannenberg*, Pr.-Lt. Ulan. 7., v. *Reibnitz*, Anna. Heinrichau.
21. 6. v. *Rauchhaupt*, Geh. Registr., *Nitzsche*, Elisab. Berlin.
8. 6. v. *Rohr*, Carl, Lt. Drag. 2., v. *Globig*, Elisab. Schwedt.
2. 7. *Schmidt* v. *Knobelsdorf*, Major z. D., v. *Knobelsdorff*, Elis. Sternberg.
16. 7. *Stach* v. *Goltzheim*, Lt. a. Pröpsting, v. *Barby*, Marg. Düsseldorf.
15. 7. v. *Stünzner*, Oberförst., *Kolbe*, Marg. Colbitz.
11. 7. v. *Thun*, v. *Walther*, Clara. Pallowitz.
21. 6. v. *Tiedemann*, Landbaumstr., v. *Stückrad*, Marie. Halle a. S.
11. 6. *Bartels*, Ludw., Staatsanw.-Geh., v. *Treuenfeld*, Elisab. Friedeberg N. M.
9. 7. v. *Vietinghoff*, Rud. Baron. Major a, D., *Härtel*, Meta. Prenzlau.
20, 6. v. *Unruh*, R., Pr.-Lt. a. D., v. *Schweinichen*, Amalie. Tillendorf.
17. 7. *Frege*, Arnold, Dr., v. *Weltzien*, Helene. Abtnaundorf.
8. 7. v. *Westernhagen*, Hptm. Fuss-Art. 2., *Germann*, Helene. Wilhelmshaven.
3. 7. v. *Wickede*, Rittm. Ulan. 1., *Stiegler*, Martha. Ostrowo.
9. 7. v. *Witzleben*, Lt. Jäger 6., *Knopff*, Math. Oels.
Nach 6. 7. v. *Zenker*, Carl, N. N. Nied. Gersdorf.

---

13. 8. v. *Blank*, Capt. z. See, v. *Puttkamer*, Elsbeth. Berlin.
25. 7. *Engel*, Dr., v. *Bodenstedt*, Paula. Kreuznach.
3. 8. v. *Böhn*, Gen.-Maj., *Löw* v. u. z. *Steinfurth*, Marie Freiin. Arnstadt.
4. 8. v. *Borch*, Postdir., v. *Bülow*, Elise. Ueckermünde.
2. 8. v. *Borcke*, Curt, Pr.-Lt. Gren. 109., *Klatte*, Toni. Wernrode.

1\. 8. v. *Bose*, D., v. *Manteuffel*, Cath. Freiin. Beucha.
31\. 7. v. *Brunn*, Dr., N. N. *Lippspringe*.
19\. 7. v. *Bülow*, J., *Boisserée*, Elise. Stönkvoitz. (Kind †).
Vor 4. 8. v. *Chlingensperg*, Max, N. N. München.
6\. 8. *Engelbrecht*, Oscar, v. *Drechsler u. Scharfenstein*, Hermine. Schlauroth.
23\. 7. v. *Einsiedel*, Rittm. z. D., v. *Maltzahn*, Lilli Freiin. Wolftitz.
? 7. *Flörke*, Gustav, Dr. u. Prof., v. *Hessen*, Margar. Weimar.
17\. 8. v. *Heyden*, *Blanquet*, Elisab. Neuhof.
20\. 7. *Bachmann*, Kreisr., v. *Kalinowska*, Leontine. Thorn.
11\. 8. v. *Kessel*, Pr.-Lt. Inf. 72., v. *Braunbehrens*, Marie. Altenburg.
22\. 7. v. *Kirchbach*, Prem.-Lt. Feld-Art. 12., v. *Pawel-Rammingen*, Marg. Dresden.
28\. 7. v. *Kühlwetter*, Land-R., N. N. Bernkastel.
16\. 8. *Eckard*, C. Ob.-Amtsrichter, v. *Levetzow*, Selma. Ranzau.
16\. 8. v. *Madai*, Carl, Hptm. Gren. 4., *Brumme*, Jenny. Bromberg.
10\. 8. v. *Möllendorff*, Major a. D., v. *Blumenthal*, Laura. Dessau.
18\. 8. v. *Mülverstedt*, G. A., Archiv-Rath, *Nethe*, Helene. Magdeburg.
15\. 8. v. *Münchow*, Ernst, v. *Münchow*, Lydia. Eichenberge.
10\. 8. v. *Niebelschütz*, Lt. Garde-Füs., v. *Niebelschütz*, Lyda. Weissenfels.
8\. 8. v. *Oppen*, v. *Wittich*, N. N. Niederwitz.
14\. 8. v. *Petersdorff*, Hptm. Inf. 31., v. *Bodenstedt*, Henni. Altona.
? 8. v. *Quednow*, Hptm. Inf. 41., NN. —?—
30\. 7. v. *Rabenau*, Hptm. Inf. 111., v. *Hahn*, Math. Rastatt.
5\. 8. v. *Rappard*, Conrad, Dr. phil., *Klemme*, Phina. Berlin.
4\. 8. v. *Reinersdorff*, v. *Lieres*, Ines. Ober-Stradam.
28\. 7. v. *Richthofen*, G., Lt. Drag. 8., *Rossteuscher*, Adelh. Cöln.
1\. 8. v. *Salpius*, Stadtger.-R. *Leosche*, Marianne. Berlin.
13\. 8. v. *Schack*, Rittm. Drag. 8., v. *Berg*, Elisab. Bernstadt.
1\. 8. v. *Schkopp*, Oscar, N. N. Berlin.
4\. 8. v. *Schmidt-Phiseldeck*, Ob.-Ger.-Assess., *Holtzermann*, Marie. Hildesheim.
7\. 8. v. *Schuckmann*, Hptm. a. D., v. *Vogten*, Josephine Freiin. Mianowice.
14\. 8. v. *Schwanenflügel*, Balduin, *Sprengel*, Clara. Eschershausen.
20\. 7. v. *Tempelhoff*, Reg.-Ass., *Linhoff*, Julie. Posen.
16\. 8. v. *Trotha*, Otto, Hptm. 3. Garde-Gren., v. *Holtzendorff*, Mina. Spandau.
22\. 7. v. *Tyszka*, Hptm. Gren. 6., v. *Seydlitz*, Anna Freiin. Posen.
6\. 8. v. *Viereck*, O., v. *Tresckow*, Marie. Weittendorf.
30\. 7. v. *Wagenhoff*, Pr.-Lt. 2. Garde-Drag., v. *Lüneburg*, Ilse Freiin. Ehrenrode.
15\. (7. oder 8.) *Noack*, Ph. Prediger, v. *Wegerer*, M. —?—
22\. 7. v. *Wolff*, Major Gren. 12., v. *Kirchbach*, N. N. Guben.
4\. 8. v. *Zitzewitz*, Capt.-Lt., v. d. *Marwitz*, Marie. Wundichow.

TODESFÄLLE:

17\. 7. *Bruck*, Nanette, Frau Doctor, geb. v. *Adlersthal*, i. 68. J. Berlin.
5\. 7. v. *Alvensleben*, Eduard, i. 89. J. — Wwe.: v. *Veltheim*, Dorette. Redekin.
13\. 6. v. *Bayer*, Hieronymus, Dr. Prof. Geh. R., i. 84. J. — Schwiegers.: v. *Lurz*, Raimund Frhr.
17\. 6. v. *Bergen*, Elschen, 10 Mon. Magdeburg. — Elt.: Wilh., *Thiem*, Marg.
15\. 6. v. *Bezold*, Fanny, verw. Pfarrer, geb. *Faber*, 57 J. — München. — Kind: Gustav, Albrecht, Elise.
29\. 6. v. *Bialcke*, Ferd., Generallt z. D. i. 73. J. Berlin. — Nichte: v. *Bialke*, Marie.
12\. 6. v. *Bock*, Admiral, Hofmarsch. d. Grossf. Wladimir. Schwerin.
Vor 10. 6. v. *Bogen*, Herm. Walt. Alfr., i. 2. J. St. Petersburg.
2\. 7. *Stolzenburg*, Walt., i. 9. J. Stendsitz. — Elt.: August, v. *Borcke*, Adele N. N.
11\. 6. v. *Boswell*, Generalmajor z. D. Görlitz.
7\. 7. v. *Briesen*, Frl., 24 J. Königsberg. — Vat.: v. B. Generalmajor.
27\. 6. v. *Brömbsen*, Oberstl. a. D. i. 85. J. Braunschweig.
23\. 6. v. *Brunnow*, Karl, i. 80. J. Berlin. — Schw.: Henriette.
1\. 7. v. *Bülow*, Agnes, geb. *Christiany*. Kl. Glieneke. — Wwr.: F. v. B., Oberstl. a. D.
26\. 6. *Burger*, Mor. Statthalterei-R. a. D., i. 69. J. Klagenfurt. — Wwe.: *Caballini v. Ehrenburg*, Marie Freiin.
14\. 7. v. *Carlowitz*, Günther, i. 1. J. — Elt.: v. C., Pr.-Lt. Inf. 27., v. *Borries*, N. N.
9\. 6. v. *Carlshausen*, Ernst, Frhr., Major a. D., 45 J. Stuttgart. — Wwr.: v. *Normann-Ehrenfels*, N. N. Gräfin, Kind: Lothar u. Albert.
26\. 5. v. *Clarmann-Clarenau*, Luise. verw. App.-Ger.-Räthin. Augsburg.
4\. 7. *Meinecke*, Emilie, geb. v. *Derschau*. Erfurt. — Wwr.: M. Justizrath.
18\. 6. v. *Düesberg*, Charl. geb. v. *Düesberg*, i. 82. J. Münster. — Sohn: Carl, App.-Ger.-R.
12\. 6. v. *Ferentheil*, Alb. Frl. 77 J. Kapitz.
11\. 7. *Fiedler v. Hülsenstein*, 119. J. Prag. — Geb. 1757 in Hamburg, verm. 1. an einen franz. Major, 2. an einen österr. Postbeamten (wohl F. v. H.), verwittwet, Inhaberin einer Tabaks-Fabrik.
5\. 7. *Kollmann*, Fr., geb. v. *Flotow*, verw. Dom-Räthin, i. 74. J. Rostock.
6\. 7. *Eucken*, Udo, 19. J. Marienwerder. — Elt.: E., Rittm., v. *Frese*, Caroline.
Vor 8. 7. v. *Freyberg*, Auguste, Frau. Dresden.
22\. 6. v. *Gersdorff*, Carl Ernst Rudolf Freihr. im 73. J. Landeck. — Kind: Rud. auf Parsko, verm. m. Elis. Gräfin *Strachwitz*, Thecla, verm. m. V. v. *Uthmann*, Reg.-R.
30\. 6. v. *Gerstein-Hohenstein*, Clotilde, verw. General, geb. *Schubert*. —?—
14\. 6. v. *Gräffendorff*, Max, Assess., 31 J. Gotha. — Mutt.: *Madelung*, Elise.
22\. 6. (oder 7.) v. *Gustedt*, Ernestine, Stiftsd., i. 84. J. Wolfenbüttel.

19. 5. *Zimmermann*, Joh. geb. *v. Hafenbrädl*, Freiin, 60 J. Fürstenzell. — Wwr.: Z., Josef, Landrichter.
17. 6. *v. Hake*, Carl, a. Kl. M., 68 J. Kl. Machnow.
1. 7. *Heistermann v. Ziehlberg*, Georg, Rechtsanw. Stendal. Wwe.: *v. Nolting*, Carol. Freiin.
17. 6. *zur Hellen*, Henriette, geb. *Gilow*. Cammin. — Wwr.: z. H. Kr.-Ger.-Dir.
25. 6. *v. Helsdingen*, Helene, geb. *Andries*, i. 82. J. Kopenhagen.
10. 6. *v. Hering*, verw. Generallt., geb. *v. Glaubitz*, Freiin. Liegnitz. — Kind: Clementine, verm. m. *v. Brön*, Oberst, Clara, verm. mit *v. Sausin*, General, Eugen, verm. m. *v. Tettau*, Marg.
6. 7. *v. Herrmann*, Carl, General z. D. i. 82. J. Schwedt.
1. 7. *Querner*, August, Pastor, i. 58. J. Nord-Dedeleben. — Wwe.: *v. Hoff*, Agnes.
26. 6. *v. Hoven*, Gust. Adolf i. 55. J. Elbing.
19. 6. *v. Jöden-Koniecpolska*, Ida, geb. *Brauns*. Lazisk. — Wwr.: v. J. K., Pr.-Lt. a. D.
27. 6. *v. Kalckstein*, Gertrud, i. 3. J. Rauttersfelde. — Elt.: v. K., *v. Wittich*, N. N.
10. 7. *v. Kamecke*, Elisab., geb. *König*. Arnstadt. — Wwr.: Wilh., Major a. D. Töcht.: Marie u. Gertrud.
14. 7. *v. Kleist*, Rud., Major a. D. a. Kl. D., 63 J. Kl. Duberow. — Wwe.: *v. Manteuffel*, Leontine.
10. 6. *v. Klot*, Helene, Frau. St. Petersburg.
14. 7. *v. Köbke*, Curt, i. 10. J. Wiesbaden. — Elt.: v. K., Hauptm. a. D., *v. Köbke*, N. N.
9. 7. *v. Köller*, Ida, i. 15. J. Cantreck.
10. 7. *v. Kronenfeldt*, Domain.-R. Gronau. — Wwe.: *Bock v. Wülfingen*, L.
16. 6. *Christen*, Max, Rfrdr. Görbersdorf. — Mutt.: *von Lattre*, Marie.
28. 6. *v. Liebermann*, Bertha, geb. *v. Corvin-Wiersbitzki*. Liegnitz. — Kind: Aug. Land-R. verm. m. *Lucanus*, Marianne, Lina, verw. *Conradi*, Hermann, Maj. Hus. 6., verm. m. *v. Haeften*, Jenny, Ernst, Prem.-Lieut. Kür. 5.
24. 6. *v. Löwenskiold*, Marg. Fred. Sophie Baronin, geb. *v. Löwenskiold*, i. 92. J. Kopenhagen.
14. 6. *v. Manteuffel*, Marie, geb. *v. Natzmer*, nach 5j. Ehe. Sternin.
22. 6. *v. Mathy*, Alfred (klein). Wolfsdorf. — Elt.: Hugo, *Schimansky*, Ther.
2. 7. *v. Meyer zu Knonow*, Ottomar, i. 70. J. Sagan.
22. 6. *v. Miller*, Alb., Hptm. a. D., 73 J. Ulm.
13. 7. *v. Motz*, Wolf, Major a. D., i. 74. J. *Jngenheim*. — Wwr.: *v. Haysdorf*, Carol.
13. 7. *v. Münchow*, Generallt. z. D., 86 J. Potsdam. — Tocht.: Marie.
16. 7. *v. Notz*, Carl, Oberstl. z. D. Dresden.
14. 6. *v. Oertzen*, Max, a. d. H. Kahren, i. 46. J. Teinach.
9. 7. *v. Oertzen*, Victor, i. 79. J. Teschow. — Wwe.: *v. Gadow*, D.
17. 6. *v. Oettingen*, Nicolai, resid. livländ. Land-R., geb. 1826 in Wissust b. Dorpat. Carlsbad.
30. 6. *v. Otto-Greil*, Conrad, Oberst. 70 J. St. Petersburg.
27. 6. *v. Pavel*, Gust., Kammer-Dir. Braunschweig.
23. 6. *Mannkopff*, Joh. Wilh., Oberst a. D., i. 82. J. Berlin. — Wwe.: *v. Polczynska*, Adolfine.
Vor 10. 6. *v. Polonsky*, Elisab., verw. Staats-R., geb. *Besler*, 68 J. St. Petersburg.
2. 7. *v. Pöppinghausen*, Mathilde. Bielefeld. — Oheim: Frhr. *v. Blomberg*, Geh. Justiz-R., verm. m. N. N. *v. Pöppinghausen*.
4. 7. *v. Porembski*, geb. *v. Zawadzki*. Ratibor. — Schwiegers.: *v. Franckenberg*-Ludwigsdorf, Lt. Ulan. 2.
22. 5. *v. Pummerer*, Anna, geb. *Fink*, 50 J. München. — Wwr.: Ludwig, Ministerial-R., Kind: Betty u. Ludwig.
15. 6. *v. Rabenau*, Ther., geb. v. François, i. 59. J. Görlitz. — Kind: Julius a. Mildenau, Bruno, Stephanie *v. Thümen*, (wohl die Frau des ältesten Sohne) Enkel: Benno, Louis Arthur, Wally, Curt.
15. 7. *v. Rapin-Thogras*, Ulrike, verw. Oberst, geb. *v. Eickstedt* Freiin. Berlin. — Brüd.: (?) Balduin Frhr. v. E., Major a. D., Wiwigraz, Freihr. v. E., Major a. D.
5. 7. *v. Rauchhaupt*, Bruno, i. 48. J. (in England).
10. 7. *v. Raumer*, Ernest. verw. Hptm., geb. *v. Gregory* Freiin, i. 42. J, Gr. Zauche. — Brud.: Rud. Frhr. v. Gr.
18. 6. *v. Reinhardt*, Charlotte. Stuttgart.
8. 7. *v. Rommel*, geb. *v. Pentz*. Erfurt.
10. 7. *v. Rumohr*, Sophie, geb. *v. Hennings*, i. 90. J. Rundhof.
14. 7. *v. Schaper*, Rich., Lt. Inf. 47, 23 J. Strassburg. — Elt.: Rob., Major z. D. in Lauban, *v. Hippel*, Lina; Geschw.: Marie, Paul, Pr.-Lt.
9. 7. *v. Scheliha*, Jenny, Stiftsdame zu Joachimstein seit 35 J. Schmiedeberg.
30. 5. *v. Scheurl* a. Schwarzenbruck, Maria Sab. Wilh., geb. *v. Tucher*, Freiin. Nürnberg. — Nichte: *Loé*, Helene, geb. *v. Petz*.
16. 7. *v. Schmeling*, Zaïde, geb. *Wrschowetz-Sekerka von Sedczicz* Gräfin. Freiburg i. B.
24. 6. *v. Schmidt*, Adolf. St. Petersburg. — Elt.: August, Julie, N. N.
16. 7. *v. Schönfeldt*, Oberforstm. a. D., i. 80. J. Dresden. — Wwe.: *v. Ketelhodt*, Kathinka Freiin.
13. 7. *v. Schrötter*, verw. Justiz-R., geb. *Peisker*, i. 74. J. Landeshut oder Dammer.
23. 6. *v. d. Schulenburg*, Renate, i. 6. J. Betzendorf. — Elt.: Bernh. a. Ragow, *v. d. Schulenburg*. Elisab.
Vor 21. 6. *Schürer v. Waldheim*, Adolf Mor., Rittm. a. D. Upsala.
10. 7. *v. Seddeler*, Aug. Baronin, geb. *Meyer*. St. Petersburg.
11. 6. *v. Seydlitz*, Wilhelm, 10 Mon. Kolberg. — Vat.: v. S., Hauptmann.
20. 6. *v. Seydlitz*, Johanna, geb. *Scholl*. Cöln. — Wwr.: J., Major a. D.
26. 6. *Hinck*, Carl, Kr.-Ger.-R., i. 82. J. Heilsberg. — Tocht.: Tony, verm. m. *v. Spies*.
11. 6. *v. Stampe*, Henrik, Lehnsbaron, i. 82. J. Kopenhagen.
19. 6. *Bayer*, Julie, geb. *v. Stransky-Greifenfels*, Freiin. Neisse. — Wwr.: Otto, Hptm. Inf. 63.
27. 6. *Lüders*, Antonie, geb. *v. Stremayer*. Görlitz. — Wwr.: Rich., Pr.-Lt.

? 6. v. *Todesco*, Hermann Baron, 26 J. Vazson.
14. 6. *Trott zu Solz*, Baron, rittersch. Ob.-Vorsteher, 66 J. Rotenburg a/Fuld.
4. 7. v. *Velden*, gen. *Cloudt*, Ludw., Frhr. Major z. D. Oberursel.
12. 6. v. *Unruhe*, i. 68. J. Neu-Röppin. — Wwe.: v. *Löben*, Rosalie Freiin.
Vor 24. 6. v. *Walthausen*. Friedr. Frhr. Ob.-Amtsricht. a. D. Gohlis.
3. 7. v. *Wedell*-Parlow, Emilie, verm. Land-R., geb. v. *Anhalt*. Angermünde.
7. 5. v. *Westennyk*, Joh. Hofrath, 79 J. St. Petersburg.
2. 7. v. *Westphalen*, Ferd. Otto Wilh. Henning, Staatsminister a. D.. 77 J. Berlin. — Kind: Ferd., Reg.-Assess. a. D., Luise.
10. 6. v. *Weyroth*, Clemens, Ritter, (liter. Name Kleeroth), i. 67. J. Carlsbad.
24. 5. *Winkler v. Mohrenfels*, Bernh. Joh. Wolf, i. 2. J. Freising. — Elt.: Carl, Lt. 3. Chevleg.-Rgt., Josephine N. N.
23. 6. v. *Wulffen*, Alex. Hausneindorf. — Wwe.: v. Uckermann, Helene; Geschw.: Nanette, Elisa, verm. m. Oberst v. *Krohn*, Marie, Anna, verw. m. Pastor *Schuke*.
9. 6. v. *Wydenbrugk*, Geh. Staats-R. a. D. Kiefersfelden.
9. 6. v. *Zanthier*, Rud., Oberstlt. a. D., i. 71. J. Freienwalde a. O.
18. 6. v. *Zastrow*, Paul, Major a. D. Innsbruck.

---

17. 7. v. *Alten*, Carl, Ob.-App.-R. a. D. Dunau. — Brud.: W. v. A., Major a. D.
20. 7. v. *Alten*, Walther, i. 9. J. Hannover. — Elt.: Julius v. A., Capt., Auguste, *Reischauer*.
19. 7. v. *Arnim*, Elisab., 14 J. Berlin. — Elt.: v. A., Major Inf. 76., Agnes v. *Jacobs*.
Vor 30. 7. v. *Asten*, Heinr. Berlin.
8. 7. v. *Bäumen*, Adolf, k. Haupt-Cass.-Control. i. 58. J. München.
7. 8. v. *Bergen*, Wilh., Kanzlei-R. Prenzlau. — Wwe.: Emma *Mudrack*. Tochter: Valerie v. B.
4. 7. *Seitz*. Lilly, 6. J. Roth. — Anton S., Marie v. *Bezold*.
28. 7. v. *Bismarck*, Herm., Ob.-Steuer-Insp. a. D. Berlin.
Vor 7. 7. v. *Bobileff*, Helene, 5 J. München. — Elt.: Constant. v. B., Wally N. N.
31. 7. v. *Bock*, Luise, unverm. Weimar.
4. 8. v. *Bockum-Dolffs*, Hildeg., 6 W. Völlinghausen. — Elt.: v. B. D. Land-R., Clara v. *Flemming*.
14. 8. v. *Borcken*, Franz a. Auerose. Friedrichroda. — Tocht.: Charl. *Blecken v. Schmeling*, geb. v. B.
28. 7. v. *Bornstedt*, Moritz, Lt. a. D. 24 J. — Berlin. — Vat.: v. B., Major a. D., Stadtvogtei-Dir.
7. 7. *Schäfer*, Ella, 8 W. München. — Elt.: Franz S., Laufm., Marie v. *Brentano*.
9. 8. v. *Cederstolpe*, Theod. Frhr., Hptm. a. D., i. 66. J. Liegnitz.
20. 7. v. *Colomb*, Wladim., Oberst a. D. Breslau.
Vor 5. 8. v. *Cramer*, Alex., wirkl. Staats-R., i. 70. J. St. Petersburg.
19. 7. v. *Denzin*, Carl Friedr. a. Denzin. Lauenburg. — Töcht.: Martha v. *Zelewsha*, geb. v. D., Magd. v. D.
20. 7. v. *Döring*, geb. v. *Nostitz*, verw. Oberstl. Reetzerhütten. — Tocht.: Selma, verm. m. August Graf Münster.
16. 7. v. *Fielitz*. Otto, Hofschausp., 42 J. St. Petersburg.
9. 8. v. *Flemming*, Elisab., i. 1. J. Dorphagen. — Elt.: Felix v. Fl., Major a. D., Marie v. *Lettow-Vorbeck*.
19 7. v. *Gilsa*, Tali, i. 7. J. Thale. — Elt.: v. G., Oberstl., Elisab. *Stern*.
3. 8. v. *Glaubitz*, Carl Frhr., 85 J., vorletzt. männl. Sprosse d. schles. Linie. Lauban.
18. 7. v. *Graberg*, Lina, geb. *Löwe*, i. 23. J. Hamburg. — Vat.: Eduard L.
Vor 21. 7. v. *Gromadzinski*, kleiner Sohn d. R. v. Gr. Heinzendorf.
23. 7. v. *Guérard*, Franz, Pr.-Lt. a. D. Rechn.-R., i. 83. J. Mörs.
26. 6. *Stadelmayr*, Friedr. Dr. i. 68. J. Passau. — Wwe.: Josephine v. *Haasy*.
Vor 12. 8. v. *Hacht*, Heinr. Theod. Hamburg.
Vor 4. 8. v. *Hanstein*, geb. *Voltolini*, verw. Oberst. —?—
27. 7. v. *Hartwig*, Leo, Major z. D.. 66 J. Berlin. — Wwe.: Anna *Meyer*, Sohn: Albert, Lt. Inf. 66.
28. 7. v. *Heuduck*, Constant., Major a. D., i. 58. J. Berlin. — Wwe.: Rosa *Hörle*.
5. 8. v. *Heyne*, Emma, geb. v. *Wienskowska*, i. 40. J Goncernowo.
2. 8. *Bach*, Franz, geb. v. *Hippel*, verw. Gymnas.-Dir. Berlin.
Vor 4. 8. v. *Höveling*, H., Frau. Hamburg.
19. 8. v. *Houwald*, Ursula. Sglietz. — Mutt.: Käte v. H., geb. v. *Sanden*.
4. 8. *Jacobi v. Wangelin*, Marie, i. 3. J. Gr. Jena. — Elt.: Arthur J. v. W., Franz. *Schach v. Wittenau*.
5. 8. v. *Jahnson*. Wilhelmine, Frau. S. Petersburg.
12. 8. v. *Ising*, Major a. D. Driburg.
16. 8. *Guttzeit*, Friedr. Wilh., Major a. D., i. 83. J. Berlin. Wwe.: Rosam. v. *Kamper*.
13. 8. *Herrmann*, Wilh., Oberstl. a. D., i. 83. J. Freienwalde. — Tocht.: Anna, verm. m. Rich. v. *Kehler*.
30. 6. *Prinzinger*, Ottilie, geb. v. *Klebelsberg*. Passau. — Wwr.: E. Pr.. Privatier.
31. 7. v. *Klingspor*, Natalie, geb. *Hantel*, i. 66. J. Königsberg.
1. 7. v. *Kreibig*, Gottlieb, Hauptzollamts-Contr. i. 67. J. Augsburg.
19. 8. v. *Kurowska*, Wanda, 17. J. Danzig. — Elt.: v. K., Oberstl. z. D., Clara *Kitscher*.
Vor 20. 7. v. *Laer*, Otto a. Sussen.
5. 8. v. *Lebbin*, Eugen, Lt. a. D. Strassburg Um. — Mutt. Valesca, Brud.: Oscar.
17. 8. v. *Löper*. Ther., geb. v. *Franckenberg-Lüttwitz*, verw. Major. Liegnitz. — Brud. v. F. a. Bielwiese, 5 Töchter.
10. 8. v. *Maassen*, Gottlieb Aug., Geh. Ob.-Finanz-R. a. D., i. 74. J. Wiesbaden. — Wwe.: Luise *Mumm*.
Vor 21. 7. v. *Marini*, Frau Geh. Räthin. Wiesbaden.

? 8. *v. Marschall-Altengottern*, Leo, Cadet, 18 J. Berlin. — Elt.: Wilh. Aug. v. M. A, Bertha *v. Zychlinska*.
21. 7. *v. Meske*, Henr., geb. *Wentzel*, verw. Major, i. 81. J. Stettin.
22. 7. *v. Münchhausen*, Marie, Stiftsd. z. Steterburg. Braunschweig.
12. 8. *Wendt*, Ottilie, geb. *v. d. Osten-Sacken*. Kohlfurt. — Wwr.: W. Bahnh. Vorst.
13. 8. *v. d. Osten-Sacken*, Heinr., i. 1. J. Dondangen. — Elt.: Carl Frhr. v. d. O. S., Clara *v. Keudell*.
24. 7. *v. Plüskow*, Ernst, Grhz. Sächs. Hofmarsch. a. D. Liegnitz. — Wwe.: Maria *v. Ziegesar*, Kind: Carl., Pr.-Lt. Drag. 8., verm. m. Marie *Willert*, Anna, verm. m. Erich *v. Neuhauss*, Rittm. Hus. 2., Otto, Lt. 1. Garde-Rgt., Hans.
13. 8. *v. Pogrell*, Ernestine, Ehrenstiftsd. Gr. Tschirnau.
Vor 31. 7. *v. Prittwitz-Gaffron*, Eugen. Paulwitz.
4. 8. *v. Pufendorf*, Elise, verw. Ob.-Amtmann. Hannover.
19. 8. *v. Puttkamer*, Bogisl. a. Steinau. Grünwalde. — Wwe.: Camilla N. N.
14. 7. *v. Rücker*, Marie, geb. *Delpy v. La Roche*, 41 J. München. — Wwr.: Carl v. R., Kämm. u. Reg.-R., 4 Kind.
22. 7. *v. Salisch*, Gen.-Major a. D. Breslau.
5. 8. *v. Schack*, Marianne, unverm. Berlin.
24. 7. *v. Scheve*, Vally, geb. *v. Roberti*, Oppeln. — Hinterbl.: Adolf v. Sch., Hptm. Inf. 63., Cath. v. R. geb. *v. Dähn*, Cath. *v. Taubadel*, geb. v. R., Victor v. R., Lt. Ulan. 5., Marie v. R.
31. 7. *v. Schmiterlöw*, Bernh., i. 6. J. Brandenburg. — Elt.: B. v. S., Rittm. Kür. 6., Elise *Erdmann*.
Vor 23. 7. *v. Souchay de la Duboissière*, Otto, Beamt. 34. J. St. Petersburg.
14. 8. *v. Spankeren*, Jutta, 10 Woch. Colmar. — Vat. v. S. Hauptm.
12. 8. *v. Sprecheisen*, geb. *Burghard*, verw. Pastor. Sablowsko. — Hinterbl. Kinder.
8. 8. *v. Stietencron*, Herm. i. 18. J. Welsede. — Vat. schon †.
30. 7. *v. Stojentin*, geb. *Denhardt*. — ? — — Sohn: Emil, Hptm. Füs. 86.
17. 7. *Holzhey*, Max, Kaufm. Sonthofen. — Tocht.: Anna, verm. m. Jos. *v. Sutor*, Bez.-Ger.-Assess. u. Rittergutsbesitzer.
23. 7. *Martikke*, Jeanette, geb. *v. Taubenheim*, verw. Major. Schweidnitz.
Vor 29. 7. *v. Tiesenhausen*, Anna Freiin, i. 2. J. St. Petersburg.
11. 8. *v. Tiesenhausen*, Franziska Freiin. Neuendorf-Torma.
21. 7. *v. Treschow*, Paula, 4 J. Weissagk. — Elt.: L. v. Tr. N. N. *Jouanne*.
7. 8. *v. Vangerow*, Agnes, geb. *v. Hanstein*. Quedlinburg. — Wwe.: v. V., Oberstl. a. D.
21. 6. *v. Vequel*, Therese Freifr., geb. Freiin *v. Vequel*, verw. Ob.-App.-Ger.-Räth. auf Kammerberg, i. 89. J. München. — Tocht.: Auguste.
25. 6. *v. Voll*, Anna, verm. Revisor, 45. J. München.
31. 7. *v. Watzdorf*, Heinrich, Kr.-Ger.-Dir. a. D. Altenburg.
16. 8. *v. Weissenbach*, Emilie, geb. *v. Seckendorff-Gutend*. Coburg.
21. 7. *v. Wobeser*, Emma, geb. *v. Below*, Aurich. — v. W. Major, 6 Kinder.
2. 8. *v. Wohlgemuth*, Gustav, Major a. D. — Hinterbl. nur Töchter.
11. 8. *v. Zakrzewsky*, Clem., Landsch.-R. a. Driebitz. Breslau.
8. 8. *Bock*, geb. *v. Zaluskowska*, verw. Lt., i. 52. J. Berlin. — Mutt.: Julie v. Z.
22. 7. *v. Zamory*, Eugen, a. Altenwalde.
21. 7. *v. Zastrow*, Conrad, Cadet, 11 J. Pürschkau.
12. 8. *v. Zitzewitz*, Clara, i. 9. J. Bärenwalde. — Vat.: Franz v. Z. a. B.

FAMILIEN-ANZEIGEN,

die eigentlich ausgeschlossen, aber, weil direct eingesendet, aufgenommen worden sind:

Verlobung:

24. 7. *v. Grumbkow*, Marg. Jadwica Ludmilla, Dresden, und *Bergmann*, Otto, Berlin.

Todesfall:

2. 8. *zu Stubenberg*, Franciska Gräfin, geb. Rfreiin *von Staudach*. Graz.

REGISTER

DER IN DER EHEMALIGEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU WITTENBERG BEFINDLICHEN LEICHENPREDIGTEN

ZUSAMMENGESTELLT VON **RANTZAU**.

(Fortsetzung.)

Frau Anna v. d. Gröben, geb. *v. Oppen*, † 7. 1. 1593.
„ Barb. v. Winterfeld, geb. *v. Oppen*, † 27. 3. 1606.
„ Sophie v. Ingart, geb. *v. Oppen*, † 5. 11. 1649.
„ Anna v. Oppen, geb. v. Klitzing, † 1606.
Herr David v. Oppen auf Kossenblat, † 6. 11. 1666.
„ Johst. Friedr. v. Oppen, Obrist-Lieutenant, † 16. 7. 1647.
Frau Hedwig v. Oppen, geb. v. Rochau, † 17. 4. 1654.
„ Hip. Tugendr. v. Oppen, † 22. 2. 1657.
„ Barbara v. Hayn, geb. *v. Osterhausen*, † 23. 1. 1673.
Herr Georg Sebastian *v. Osterhausen* auf Kreypitzsch, † 6. 1. 1650.
„ Johann Joachim *v. Osterhausen*, Schul-Inspektor, † 31. 7. 1661.
Frau Marie *v. Osterhausen*, geb. v. Carlowitz, † 23. 7. 1617.
„ Joh. Marie *v. Osterhausen*, geb. v. Kutzschenbach, † 20. 8. 1751.
„ Martha Magd. v. Miltitz, geb. *v. Osterhausen*, † 1. 10. 1716.
Herr Joach. Kuno *v. Owstin*, Schwed. Regierungsrath, † 20. 9. 1668.
Frau Sibylla *v. Pack*, geb. v. Gleissenthal, † 11. 12. 1615.
Herr Joh. Reinh. *v. Patkul*, † 29. 9. 1707.
„ August Ferd. Graf *Pflug*, S. Ober-Hof-Marschall, † 8. 4. 1712.
„ Dietrich v. Pflug, S. Hof-Marschall, † 14. 7. 1679.
Frau Christ. Agnes v. Schönfeld, geb. v. Pflugk, † 1. 3. 1758.
„ Cath. v. Schleinitz, geb. *v. d. Pfordten*, † 19. 4. 1656.
Herr Eckhardt Christoph *v. d. Pfordten* auf Reinstedt, † 22. 10. 1654.
„ Sebastian Dietrich *v. d. Pfordten*, † 6. 8. 1654.
Frau Helena *v. Pfuel* geb. v. Kerssenburg, 7. 11. 1662.

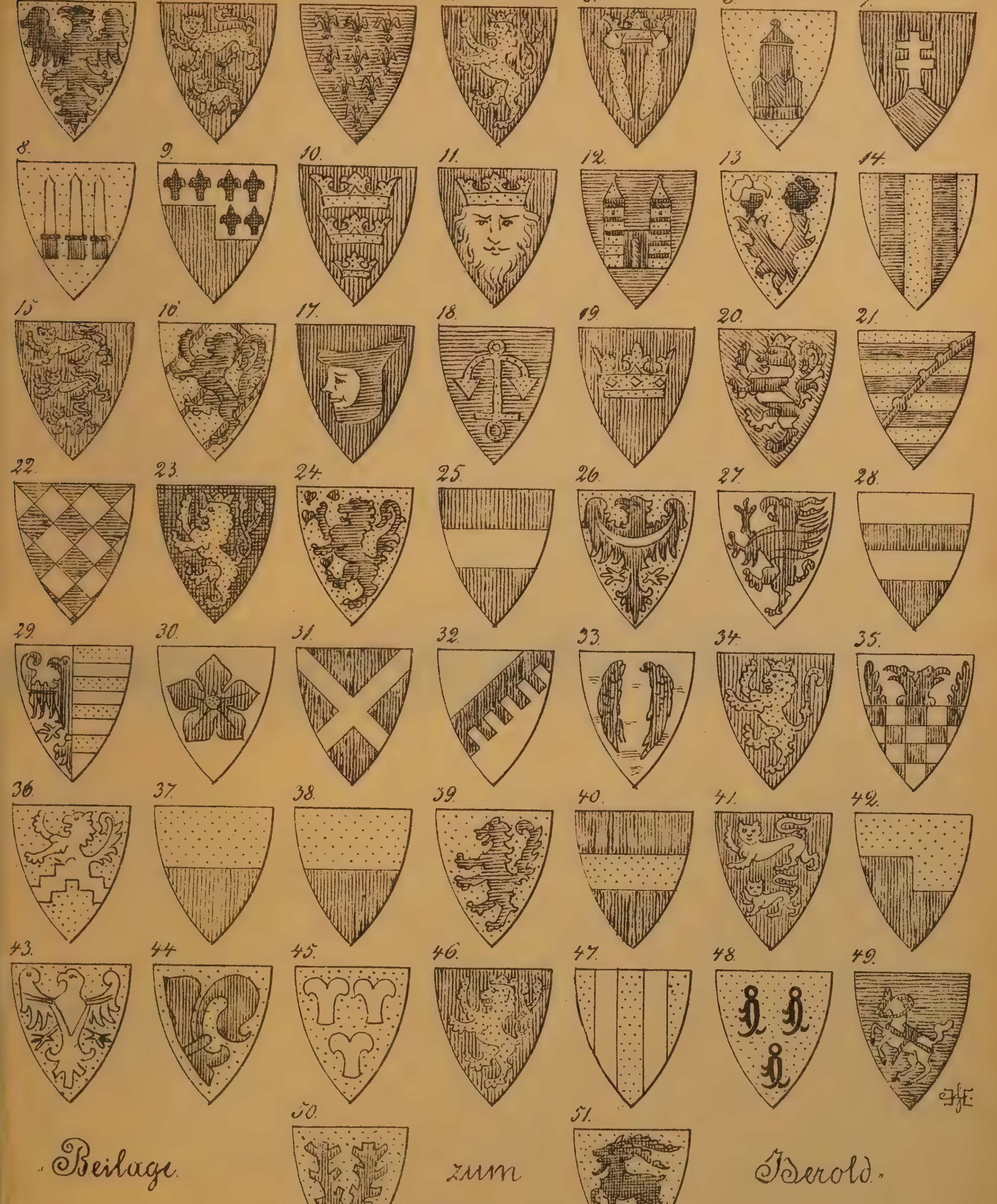
Heine Sohn des Herrn *v. Pfuel* sen. auf Trebnitz, † 2. 7. 1603.
Herr Adam *v. Pfuhl*, schwed. Gen.-Major, † 5. 2. 1659.
Frau Henriette Sibylle Edle *v. d. Planitz* geb. Metsch, † 4. 10. 1719.
Herr H. Wedig Adam *v. Platen*, † 1. 3. 1654.
„ Georg *v. Plato*, Domherr, † 12. 2. 1590.
Frau Agnes Dor. *du Plessis-Gouret* geb. v. Götze, † 4. 9. 1667.
„ Magd. Kath. *v. Plotho* geb. v. Einsiedel, † 21. 5. 1719.
Herr Werner Edler *v. Plotho*, Domherr, † 12. 8. 1589.
Frau Ursula *v. Pöllnitz* geb. v. Nissmitz, † 14. 5. 1608.
Herr Bernhard *v. Pöllnitz* sächs. Geh. Rath, † 5. 8. 1628.
Frau Ursula v. Einsiedel geb. *v. Pöllnitz*, † 16. 3. 1681.
Herr Christian Ernst *v. Polenz*, sächs. General, † 12. 7. 1752.
Frau Erdmuthe Sophie v. Wobeser geb. *v. Ponickau*, † 12. 9. 1728.
„ Anna v. Werther geb. *v. Ponickau*, † 2. 9. 1592.
„ Agnes *v. Ponickau* geb. v. Wehsin, † 1. 10. 1658.
Herr Joh. Georg *v. Ponickau*, † 30. 8. 1664.
Frau Sophie Eleonore v. Mezrad geb. *v. Ponickau*, † 17. 6. 1722.
Herr Christoph Adam *v. Posern*, Amtshauptmann, † 7. 11. 1685.
Frau Eva v. Schweinitz geb. *v. Possnitz*, † 24. 11. 1683.
Herr Marquard Ludwig Freih. *v. Printzen*, Ober-Hof-Marschall, † 8. 11. 1725.
5 gräfliche und 3 freiherrliche *v. Promnitz* darunter:
Frau Magd. Sidonie geb. Gräfin v. Promnitz geb. Fr. *v. Putbus*, † 18. 3. 1684.
Herr Adam Georg Gans zu *Putlitz*, Erbmarschall, † 12. 3. 1713.
Frau Abel Catharine *v. Quaalen* geb. v. Meerheim, † 1710.
Frl. Barbara Freiin *v. Ragknitz*, † 9. 1. 1644.
Herr Johann *v. Randau*, Domherr, † 31. 10. 1572.
Frau Gertrud *v. Randau* geb, v. Alvensleben, † 24. 4. 1573.
Frau Anna v. Arnim geb. *v. Randow*, † 12. 6. 1592.
Herr Joh. Ge. Freih. *v. Rechenbergk*, Ober-Hof-Marschall, † 7. 4. 1664.
Frau Marie Anna v. Löben geb. *v. Rechenberg*, † 16. 12. 1665.
„ Sophie Elis. v. Schönberg geb. *v. Rechenberg*, † 11. 12. 1662.
Herr Christoph Hannibal *v. Redtwitz* zu Wildenroth, † 13. 10. 1650.
„ Georg Reinhardt *v. Redtwitz* zu Wildenroth, † 1. 2. 1661.
„ Georg Dietrich Freih. *v. Redtwitz*, † 26. 3. 1662.
„ Georg *v. Reibnitz* auf Arnsdorf, geb. 26. 9. 1611.
„ Gotthardt Friedr. *v. Reibnitz*, Landesältester, † 8. 1. 1714.
Frau El. Marie *v. Reibold* geb. v. Gersdorf, † 7. 3. 1707.
4 Herren und Grafen *v. Reuss.*
Herr Arnold *v. Reyger*, j. u. Dr.. † 16. 2. 1627.
Frau Anna *v. Ribbeck* geb. v. Sparren, † 1597.
„ Cäcilie *v. Rintorff* geb. v. Lüderitz, † 6. 5. 1584.
Herr Joachim *v. Rintorff*, Domherr, † 29. 10. 1582.
Frau El. Aug. v. Schmertzing geb. *v. Ripperda*, † 14. 3. 1700.
„ Christiane Luise *v. Rochau* geb. v. Thümen, † 28. 12. 1745.
„ Elise v. Dölau geb. *v. Rochau*, † 18. 5. 1657.
Frau Hedwig v. Oppen geb. *v. Rochau*, † 17. 4. 1654.
„ Barbara *v. Röbel* geb. v. Bredow, † 16. 10. 1603.
„ Cath. Sophie v. Wolframsdorf geb. *v. Rohr*, † 23. 3. 1699.
Herr Julius Albrecht *v. Rohr*, Kammerherr, † 22. 5. 1712.
„ Herr Hans Christoph *v. Rohrbach* zu Rohrbach. † 27. 5. 1620.
Frau Meta v. Arnstadt geb. *v. Rossingk*, † 3. 4. 1592.
„ Cath. Hacke geb. *v. Rothschütz*, † 19. 3. 1626.
„ Marie Sophie v. Dieskau geb. *v. Rüxleben*, † 22. 12. 1646.
„ Martha *v. Rüxleben* geb. v. Breitenbach, † 28. 3. 1576.
„ Anna Catharine v. Schönberg geb. *v. Saalhausen*, † 23. 12. 1707.
„ Henr. El. Freiin *v. Sacken* geb. Reichsgrf. v. Osciescino-Brühl, † 19. 4. 1762.
„ Sophie Helene *v. d. Sahla* geb. v. Minckwitz, † 23. 1. 1689.
Herr Georg Dietrich *v. d. Sahla*, sächs. Fähndrich, † 19. 3. 1671.
„ Christoph Abraham *v. d. Sahla*, sächs. Obrist, † 15. 2. 1707.
Frau Marie Dor. v. Geismar geb. *v. d. Sahla*, † 8. 7. 1729.
„ Marie Dor. *v. d. Sahla* geb. v. Bissroth, † 8. 7. 1717.
Herr Christ. Gottfried *v. d. Sahla*, sächs. Vice-Kanzler, † 2. 3. 1722.
„ Hans *v. Salagast*, Rath und Hauptmann zu Jüterbock, † 16. 8. 1618.
„ Matthias *v. Saldern*, Ober-Kämmerer, † 8. 4. 1575.
Frau Martha *v. Sandersleben*, † 26. 5. 1601.
„ Magd. Gräfin zu Mannsfeld geb. Grf. zu *Sayn*, † 7. 9. 1599.
Herr Heinr. *v. Schellendorf* auf Beersdorf, † 27. 7. 1613.
Frau Agnes v. Watzdorf geb. *v. Schauroth*, † 1616.
„ Magd. *v. Schierstedt* geb. Metzschin, † 1679.
„ Agnes *v. Schildnitz* geb. v. Erffa, † 22. 4. 1621.
Herr Hans Albrecht *v. Schlaberndorff* auf Seiten etc., † 28. 2. 1587.
„ Abr. *v. Schleinitz* der Aeltereauf Staucbitz, † 17. 1. 1621.
Frau Anna *v. Schleinitz* geb. v. Nitschwitz, † 26. 12. 1614.
„ Anna Felic. *v. Schleinitz*, † 28. 12. 1665.
„ Marie Elis. *v. Schleinitz* geb. v. Gustet, † 22. 2. 1668.
„ Catharine *v. Schleinitz* geb. v. d. Pforten, † 19. 4. 1656.
„ Anna Marie *v. Schleinitz* geb. v. Einsiedel, † 10. 11. 1620.
„ Mar. Magd. *v. Schleinitz* geb. v. Bünau, † 12. 1. 1683.
Herr Joh. Ge. *v. Schleinitz*, s. Geh. Rath, † 11. 6. 1703.

(Fortsetzung folgt).

INHALT.

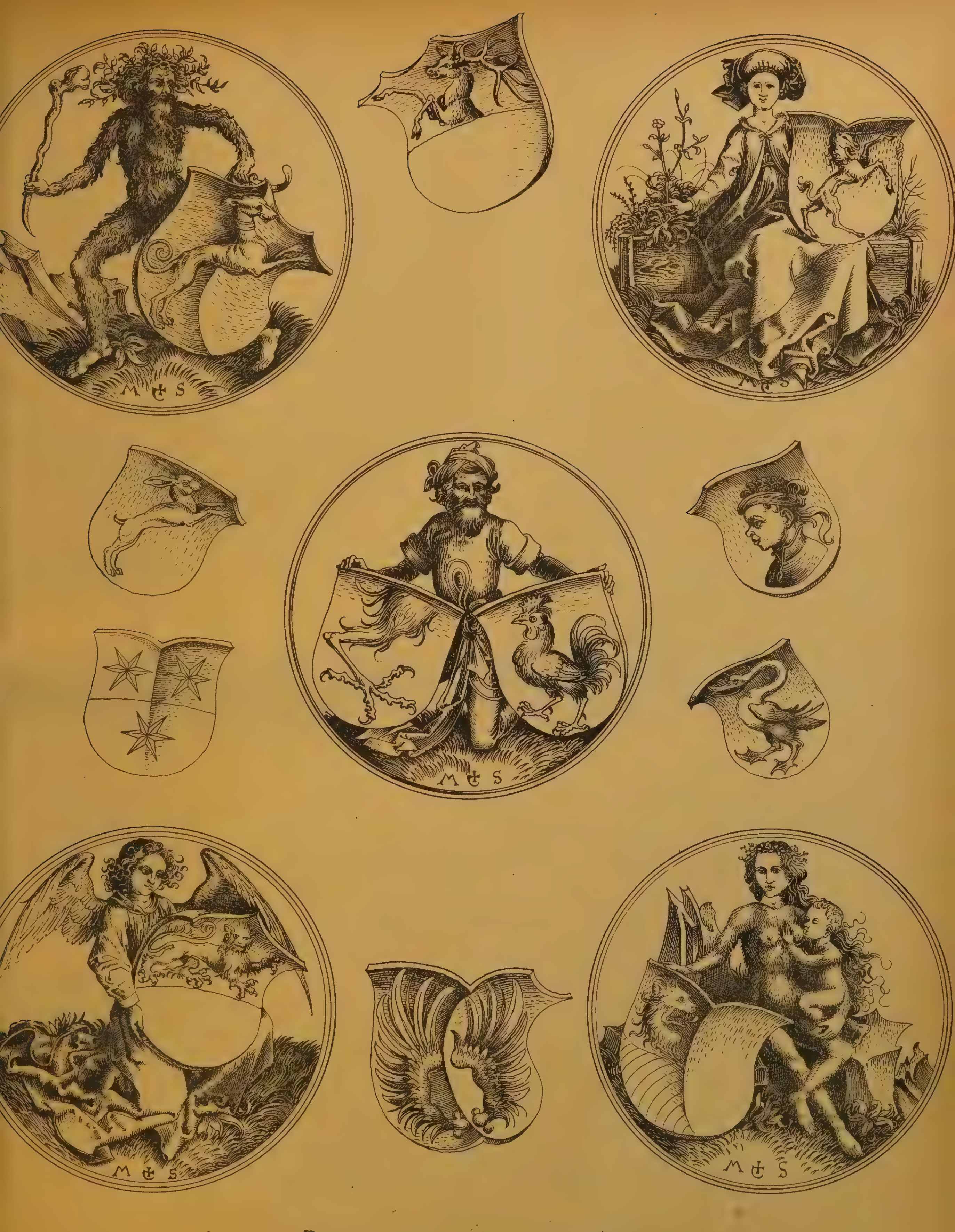
Redakteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str. Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

Zum Theil unbekannte Wappen auf einem Teppich aus dem Kloster Wienhausen bei Celle.



Beilage zum Herold. No 8 u. 9.





Beilage zum deutschen Herold.

Nahde fec. Lith: Anst: der deutschen Nachrichten. Berlin.





VII. Jahrgang. Berlin, im November 1876. Nr. 10 & 11.

Der jährliche Abonnementspreis für den „**Deutschen Herold**" mit „**Intelligenzblatt**" beträgt 9 *Mk.* für die „**Vierteljahrsschrift**" 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold" erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 5. SEPTEMBER 1876.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Herr *Hermann von Lüderitz*, General-Lieutenant z. D. auf Lüderitz bei Stendal.
2. Herr *Gerard de Graaf*, Lieutenant im Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10, kommandirt zur Kriegsakademie.
3. Herr *Jordan von Kröcher* auf Voigtsbrügge bei Havelberg.
4. Herr Freiherr Marschalk *von Ostheim* zu Bamberg.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn *A. Grenser:*

1. Zunftwappen und Handwerker-Insignien,

von Herrn *G. Seyler:*

2. König Ludwig I. von Bayern, mit Abbildungen von 39 Denkmünzen. — Leipzig 1873.
3. Ein Convolut Drucksachen aus dem Preussischen Herren- und Abgeordnetenhause, mit Materien geschichtlichen und genealogischen Inhalts.
4. Selecta Norimbergensia, 1., 2., 4. u. 5. Theil. Ansbach 1768—1774.

von Herrn Baron *van Heeckeren:*

5. Dessen Schrift: Voorst, Heeckeren, genaamd Rechteren, Rechteren, genaamd Voorst, Voorst, genaamd Rechteren.

von Herrn Dr. *de Graaf:*

6. Ein und zwanzig photographische Ansichten aus der historischen Kunstausstellung zu Amsterdam, sowie der Katalog der letztern.

von Herrn *von Klingspor:*

7. Zwei Hefte des von ihm herausgegebenen Schwedischen Wappenbuches.

von Herrn Cavaliere *F. Foucault dei Daugnon* zu Mailand:

8. Dessen Rede auf der General-Versammlung der heraldischen Akademie zu Pisa am 24. März 1876.
9. Notizie genealogiche della nobile famiglia dei Conti Ginnani di Ravenna, von *C. A. Tarlazzi.*
10. Genealogia dei Conti de Welsperg, von Dr. *Cosmo Racchini.*
11. Antico sigillo dell pievano di Bagnacavallo, von *L. Balduzzi.*

Durch Tausch wurde erworben:

12. Publications de la société historique et archéologique dans le duché de Limbourg, Tome 11 et 12.

Mit der Société pour la conservation des monuments historiques d' Alsace zu Strassburg wurde ein Tauschverhältniss einzugehen beschlossen.

Zur Beglaubigung:

Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL.

Vom 3. OCTOBER 1876.

Als ordentliches Mitglied wurde aufgenommen:
Herr *Albrecht von Sydow*, Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment und Divisions-Adjutant zu Brandenburg.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn Staats-Archivar *von Bülow:*

1. P. von Bülow, Ergänzungen zum Familienbuch der *von Bülow.* (1874).

von Herrn Lieutenant Grafen *von Brühl*:

2. Ein von demselben zusammengestellter Stammbaum der Familie *von Brühl.*

von Herrn *von Goldegg*:

3. Dessen Tyroler Wappenbücher, Bd. II.

von Herrn *G. Starcke*:

4. *Grünenbergs* Wappenbuch, Lieferung 5.

Als Tauschexemplar war zugesandt:

5. Archiv für Hessische Geschichte, Bd. 14, Heft 2.

Auf Antrag des Herrn Schatzmeisters wurde beschlossen, ein gemaltes Fenster für das Germanische Museum zu Nürnberg zu stiften und wurde der Herr Antragsteller ermächtigt, die geeigneten Schritte zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zu thun und die Vereins-Mitglieder zu freiwilligen Beiträgen aufzufordern.

In weiterer Verhandlung fand die Beschlussfassung über die in dem betreffenden Fenster aufzunehmenden Embleme und Wappen statt, worüber später das Nähere zur Kenntniss der Mitglieder gelangen wird.

Der Herr Geh. exped. Secretair *Warnecke* legte sodann eine Anzahl höchst interessanter mittelalterlicher Original-Siegelstempel vor, welche derselbe auf einer kürzlich beendeten Reise nach Süddeutschland und Oesterreich käuflich erworben hatte.

Nach Vorlesung eines wissenschaftlichen Aufsatzes des Fräuleins *von Kudriaffsky*, welcher demnächst zum Abdruck gelangen wird, und nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde ferner beschlossen, *die Nummern 10 und 11 dieser Zeitschrift ausnahmsweise als Doppelnummer* erscheinen zu lassen, um das für dieselben bereits vorliegende literarische Material ungetrennt veröffentlichen zu können.

Zur Beglaubigung:
Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

---

*) BLICKE IN DIE GERMANISCHE VORZEIT.

DER BÄR IN DER HERALDIK.

Bekanntlich führen die drei Städte: *Bern* in der Schweiz, Anhalt-*Bernburg* und *Berlin* den Bären in ihrem Wappen; von *Bernburg* auch das Anhaltische Fürstenhaus. Wie kamen diese dazu? — Kelt. germanisch wurde mit *Bar* eine Höhe überhaupt, daher sowohl die Höhe eines Berges, als auch die Höhen der Menschheit, die Herren, bezeichnet. Auch ein künstlich, oder von der Natur gebildeter Damm erhielt den Namen *Bar* oder *Barr*. Deshalb haben wir den Titel *Baron* von *Bar* Höhe und *an, on* Mann, *Baron* also ein hoher Herr. *Baronien* waren das Besitzthum solcher Herren und haben sich in vielen vormals keltischen Ländern erhalten. *Barn* hiess auch der Richter und Gesetzgeber, was die Besitzer der *Baronien* waren. Davon auch *Barn* das Recht und *Barner*, *von Barner* waren Richter und Gesetzgeber in ihren Gauen und Besitzthümern, davon der Name als Titel und der Adel. Das kelt. germ. *Bar-fot* bezeichnete wörtlich den Herrn *Vogt*, denn *Bar* bezeichnet den Herren und *fot* den Vogt und diese waren die Fürsten, als solche erhielten sie den Titel *he-rick*, das den gesetzlich bestellten Regenten eines Gaues bezeichnete. Im Deutschen ging es in *Hinrick*, *Henrick* und endlich in *Heinrich* über; daher wurde dies der Titel und endlich Vorname der Vögte von *Reuss*, die kaiserliche Stellvertreter im Vogtlande waren und zu Fürsten geworden sind. Die adligen Familien *v. Barfus* haben aus Missverständniss des k. germ. *Bar-fot* in *Barfus* entstellt, weil das k. g. *fot* mit plattd. Foot (*Fuss*) verwechselt wurde. *Parfus* ist ebenso entstellt, weil *B* und *P* nicht unterschieden wurden. (vgl. No. V. die Schichtung der Völker und Sprachen in Deutschland. § 74). Der *Barfot* wurde ebenso zum Adel gerechnet, wie die *Barner* und *v. Barner*. Die alten k. germ. Titel: *Otto, Hinrick* etc. sind Vornamen geworden und kamen in der ältesten historischen Zeit sehr häufig vor, wie in meinen Schriften nachgewiesen ist.

Bei der Stadt *Bern* in der Schweiz legt sich ein *barr* so in das Thal der *Aar*, dass er wie ein Damm den Lauf derselben hemmt und diese zwingt, sich einen Weg um den Barr herum zu bahnen. Auf diese Weise entstand ein von drei Seiten von der Aar umgebener Bergrücken. Solche Oertlichkeiten benützten die alten Viehzüchter, um Schutzorte darauf anzulegen. Wurde das Plateau, wo der Bergrücken mit dem Lande zusammenhing, mit einem Quergraben abgeschnitten, so war ein Schutzort für die Viehzüchter fertig. Auf diese Weise sind viele hundert Ringwälle in ganz Europa gebildet und da sie eine grosse Sicherheit und auch Wasser boten, so sind daraus Burgen, Dörfer und Städte geworden. Ich führe hier nur die *Rammelburg* auf von der *Wipper* umflossenen breiten *Ram* im Unterharze an, wo das *Ram* den breiten Bergrücken bezeichnete. Das Dorf Ziegelrode sowie das Dorf *Bülzingslöwen*, jetzt *-leben*, liegen auf ähnlichen breiten Bergrücken, was der Name genau bezeichnet; denn das *Ziegel* enstand aus kelt. germ. *teaghail*, spr. Teggel, hochd. Ziegel, und bezeichnete einen grossen Wohnsitz; *teagk* ein Haus, ging in Tech, *Teck* über. Das *„rode“* bezeichnete ein Thal, das das Dorf auf drei Seiten umgiebt. Bei Bülzingsleben bezeichnete *bül* den Hügel, das *ing* den Wohnsitz für Viehzüchter und Ackerbauer, endlich das *Löwen*, Leben entstand aus kelt. germ. *luib*, das einen Winkel, ein Sackdorf bezeichnete und in Leuben, Löben, Löwen endlich in Leben überging. So bezeichnete der vollständige Name Bülzingsleben ein Sackdorf (auf einem Hügel) für Viehzucht und Ackerbau. Das Löben, Löwen verführte die Besitzer, die

*) Anmerkung der Redaction: Dieselbe ist zwar keinesweges mit allen Ausführungen des geehrten Herrn Einsenders einverstanden, findet jedoch dieselben sehr beachtenswerth und anregend zu weiteren Forschungen.

Herren *v. Bülzingsleben* dazu, den Löwen ins Wappen zu nehmen.

Die weitere Ausführung der Bedeutung der Ortsnamen findet der Leser in meinen Beiträgen zur Kenntniss Deutschlands, seines Volks und seiner Sprache etc., die in Leipzig bei *Hermann Schultze* und in jeder guten Buchhandlung zu haben sind.

Doch zurück zu unserm *Barr.* Wie bei *Bern* so legt sich bei Burg und Stadt *Bernburg* ein Bergrücken in das Thal der Saale; wie dort die Aar so umfliesst hier die Saale denselben, daher der Name *Bernburg* und der Bär im Wappen.

Das kelt. germ. *bar* ging überall in Bär über; zwischen *Heimburg* und *Blanckenburg* im Harz ragen aus langem Bergrücken „kahle Felsenspitzen (*barr*) hervor, die heute Bärenköpfe genannt werden. In der Befestigungskunst werden die gemauerten Querdämme in den Festungsgräben, welche das Wasser aufstauen, Bären und die auf denselben gemauerten Thürmchen, welche den Uebergang verhüten, werden auch Bärenköpfe ebenso genannt, wie die Felsenspitzen auf den Bergrücken im Harz. Das kelt. germ. *Barr* hat sich in unserm Barren erhalten, welche etwas absperren; z. B. die Barren der Gerichtshöfe.

Dämme oder Barren, in Bäche oder Flüsse gelegt, hemmen den Wasserlauf und stauen das Wasser auf, um Gefälle für Mühlen zu gewinnen. Als die Stadt Kölln a. d. Spree in die Spree einen Damm legte, um sowohl Gefälle für Mühlen als auch einen festen Uebergang nach dem linken Ufer der Spree zu gewinnen, entstand ein *barr-linn*, wo *barr* den Damm und *linn* den Aufstau, die seeartige Ausbreitung der Spree oberhalb des Dammes oder *Barr's* bezeichnete. An diesem Dammsee oder Seedamm entstanden die ersten Häuser der Stadt *Berlin* und dieser Name bezeichnete also ganz genau den Ort, an dem die Stadt Berlin gegründet wurde. Da das *Barr-linn* wie Bärlin klang, so dachten die Deutschen, welche die Bedeutung des kelt. germ. *barr-linn* nicht mehr verstanden, an den Bären, und da zufällig ein Anhalt-Bernburger Fürst, der von seiner Burg — Bernburg — den Bärentitel und den Bären im Feldzeichen führte, so musste *Albrecht,* genannt der Bär, der Gründer und Taufpathe der Stadt Berlin werden, obgleich er viele Jahrhunderte nach Entstehung der Stadt kam. Aus diesen Gründen erhielt auch die Stadt Berlin den Bären ins Wappen und da der wohlweise Magistrat denselben gehörig angebunden hat, so wird sie ihn auch wohl behalten müssen. Wir sehen aber, wie das durch den Sprachenwechsel enstandene Miss- oder Nichtverständniss zu den Bärenwappen Veranlassung gegeben hat. Da das kelt. germanische *bar* auch den Herren bezeichnete, so mag das Veranlassung gewesen sein, den deutschen Bären auch wohl „Herr" zu nennen, und ihn auf Kosten der Stadt füttern zu lassen. Um den Namen der Stadt *Bern* zu erklären, trat die Sage auf und sagte: als der Stadtplatz vom Walde entblöst sei, sei aus dem letzten Reste desselben ein Bär entsprungen, deshalb habe man die Stadt *Bern* genannt und zur Erinnerung daran würden heute noch die Bären auf Kosten der Stadt gefüttert, Bei *Berlin* sollte *Albrecht* der Bär, ein Fürst aus dem Hause Anhalt-Bernburg, den Namen geliehen haben; also eine Sage, welche für Geschichte ausgegeben wird, wie so oft. So unhaltbar nun diese Bärensage für die Geschichte auch ist, so hängen die Gelehrten doch so fest daran, dass sich meine vor 10 Jahren geschriebene Schrift: Ueber Ursprung und Namen der Städte Berlin und Kölln an der Spree etc. (Preis 25 ₰) den Beifall derselben noch nicht hat erwerben können; dagegen wird jede Phantasie über den Namen der Stadt Berlin: wie vom griechischen *baros-linos*, soll heissen „Schweres Netz", oder gar vom Federmauser-Platz etc. in den Berliner Zeitungen ausposaunt. Ich habe in meiner oben erwähnten Schrift nachgewiesen, dass überall da, wo der Name „Berlin" sich findet (als Ortsname etwa ein dutzendmal), sich auch der Aufstau — *barr-linn* — findet. Deshalb kann jetzt die Stadt Halle a. d. Saale zwei freie Plätze „der Berlin" genannt haben, denn es waren ursprünglich kleine aufgestauete Wasserbehälter (*barrlinn*) für die Viehzüchter, die, weil die Quellen versiegt, zu freien Plätzen geworden sind, welche ihre ursprünglichen Namen um so mehr behielten, als deren Bedeutung verloren gegangen war. Bei Nordheim wird eine dürre Koppelweide „der Berlin" genannt, weil ein kleiner ausströmender Quell eben so aufgestauet worden ist, wie die Spree bei Berlin, um eine Viehtränke zu bilden. Bemerken muss ich hier, dass meine Etymologien nicht in Büchern gefunden, sondern durch Autopsie und mit Hülfe der alten kelt. germanischen Sprachen. Aus diesem Grunde sind sie zutreffend und nicht zu widerlegen; desshalb beschränken sich die Gegner darauf, meine Schriften mit leeren Phrasen todtzuschlagen, um ihren Zopf fortwickeln zu können. Denn Prof. *Holzmann* hat schon vor 21 Jahren nachgewiesen, dass bis vor etwa 100 Jahren die Germanen als Kelten betrachtet sind, seit dieser Zeit sollen sie Deutsche gewesen sein, weil man nicht weiss, dass die lebenden Sprachen sich um so schneller veränderten, je mehr sie gemischt wurden: aus der gallischen Sprache in Frankreich ist die französische, aus der keltischen in England wurde die englische, aus der kelt. germanischen in Deutschland ist die deutsche geworden, die alten Germanen sprechen heute deutsch. Der kelt. germ. *barr* heisst heute „Mühlendamm" und aus dem *barr-linn* ist Berlin geworden.

DER LÖWE IN DER HERALDIK.

Die Wappen des Adels und der Fürsten in Deutschland haben sich bekanntlich erst nach den Kreuzzügen ausgebildet, sicher aber hatten die Germanen schon zur Zeit *Armins* ihre Feldzeichen auf ihren Fahnen. Kelt. germ. *fan* bezeichnete ein Heiligthum und weil diese mit einer Fahne bezeichnet wurden, so wurde auch die Fahne ein Heiligthum. Die Soldaten schwören heute noch bei ihren Fahnen und wo sie ihre Fahnen verlieren oder verlassen, da steht es mit der Ehre und dem Ruhme schlecht. Aus den Fahnen der Heiligthümer sind unsere Wetterfahnen auf den Kirchthürmen geworden. Die Fahnen der adligen und fürstlichen Herren führten auch das Wappen. Wie der Bär in die Fahnen und Wappen in Deutschland kam, ist oben gezeigt; wie aber der in Deutschland fremde Löwe dazu kam, liegt ferner. Die Katten (später Hessen) führten ihren Namen „Katten" vom k. germ. *Kat*=Wald; es war eine Regel, dass Völker und Thiere ihren Namen auch vom Wohnort erhielten, denn sie wurden von ihren Nachbarn davon bezeichnet und weil das

von allen Seiten so geschah, deshalb wurde es bleibender Name. Die Thiere erhielten ihre Namen also auch vom Wohn- und Aufenthaltsorte. Da nun die wilde Katze nur im Walde lebt, so erhielt sie den Namen „Katte“, hochdeutsch Katze. Die Katten als Waldbewohner nahmen drei Katzen in ihr Wappen auf, aus denen sich nach den Kreuzzügen, wo man die Löwen kennen gelernt hatte, drei königliche Katzen, drei Löwen entwickelten. Dazu kam nun noch, dass der Löwe als der König der Thiere betrachtet wurde; schon deshalb wurde er ein beliebtes Wappenthier, das ja die Macht, das Ansehen, die Würde bildlich darstellen sollte. So kamen die hessischen Fürsten zu den Löwen und führen ihn heute noch. Da die Katten ein grosser, zeitweise mächtiger Volksstamm waren, so nahmen auch andere Herren des Katten-Landes die Katze in ihr Wappen auf, die sich denn auch in Löwen verwandelt haben; daher ist der Löwe als Wappenthier nicht selten.

Andere Familien kamen durch Missverständniss dazu, das kelt. germ. *Cra*, *Cre* bezeichnete den Schutzort in Sack-, oder Winkelgestalt. Daher finden wir bei den Dörfern Crawinkel heute noch Sack- oder Winkelform und Winkel ist die deutsche Uebersetzung von *Cra*. Da die Sack- oder Winkelform der Dörfer im Beginn der Kultur zum Schutz der Viehzucht nothwendig war, so entstand sie überall und das kelt. germ. *luib* bezeichnete eben so einen Winkel oder Sack, oder Schutzort wie *Cra*. Als die Bedeutung des *luib* verloren gegangen war, ging es im Deutschen in Luiben, Leuben, Löben, Löwen und endlich in Leben über.

Löben, Leuben, Löwen sind Ortsnamen, wo man die Sackform bei so bezeichneten Orten, namentlich bei Dörfern, heute noch erkennen kann, z. B. bei Hohen-Leuben im Vochtlande, bei Löwenbruch südlich von Potsdam, urspr. ein Sackdorf, wo jetzt der Bequemlichkeit halber der Sack geöffnet worden ist. Löwenstein, Löweneck etc. liegen auf vorspringenden Bergecken oder Bergwinkeln. Das Dorf Bülzingsleben an der Wipper liegt auf einem ins Thal der Wipper vorspringenden Bergeck oder Winkel, davon jetzt das „leben“. Früher aber wurde es Bülzingslöwen genannt, eben so wie Löwenbruch von seiner Sackform. Als die Bedeutung des Löwen verloren gegangen war, nahmen die Herren *von Bülzingsleben* oder -löwen den Löwen in ihr Wappen auf. Ebenso die Herren *von Löwenstein*, *Löweneck*, *Löwenberg* etc., wo das *löwen* nur die Bezeichnung eines Sacks oder Winkels ist. *Löwenthal* in Würtemberg heisst auch *Liebenthal*, woraus hervorgeht, dass *Lieben* ebenso den Winkel, die Bergecke bezeichnete, wie Löben oder Löwen. Da der Löwe auch *Leu* genannt wurde, so haben wir auch Leuenburg; Leubingen bei Cölleda ist heute noch ein Sackdorf und die Lauenburgen finden wir in Winkeln und Ecken. *Lauenburg*, die Hauptstadt des Fürstenthums, liegt in einem Winkel, den hier Elbe und Stecknitz bilden. Die Lauenburg am Harz liegt auf einer Bergecke. Auch bei diesen *Leu*- und *Lauen*orten führte der Name zum Löwen im Wappen. Da nun das k. germ. *luib* als Bezeichnung eines Schutzortes in Winkel- oder Sackform sehr häufig vorkam, und die Entstellung in Lieben, Leuben, Leuen, Lauen, Löben, Löfen, Löwen auch sehr oft vorkam, bis es endlich in Leben überging, so spielt der Löwe in den Wappen eine grosse Rolle; begründet ist er blos in dem Wappen der Hessen oder Katten, wo er aus dem Katzen entstanden ist. Die übrigen beruhen auf einem Missverständniss. Ganz natürlich aber trat dann später die Sage auf, welche die Herkunft des Löwen im Wappen erklären sollte. Viele dieser Sagen haben keinen historischen Hintergrund.

Wie so Vieles von unsern keltischgermanischen Vorvätern stammt, denn sie waren ein schon hochgebildetes Volk, so denn auch die Titel Erlaucht und Durchlaucht. Die kelt. Dynasten von Rorschach am Bodensee führten Jahrhunderte lang den Titel *Eglurdep;* und dies hiess wörtlich „Erlauchtet“ oder „Durchlauchtet“, also sind die adligen und fürstlichen Titel „Erlaucht und Durchlaucht ein Vermächtniss unserer kelt. germ. Vorväter (v. No. V. die Schichtung der Völker und Sprachen in Deutschland § 64. über *luib* — leben, das. § 61. (Preis 1 ℳ 60 ₰).

Der hohe Adel in Deutschland wird es sich also wohl gefallen lassen müssen, sein Alter um ein bis zwei Jahrtausend hinauf schieben zu lassen; nur unter dieser Bedingung werden die Namen und Titel: *Gans*, *Auca*, *Barfot*, *Barner;* sowie die Vornamen: *Otto*, *Hinrick* oder Heinrich, *Simon* (Herr der Berge), *Walter*, *Hoier*, *Haolf*, *Arnold*, *Harry*, *Raban*, *Tyll*, *Dedo*, *Ditrich*, *Henkin*, *Alverich*, *Sifrith*, in *Siegfried* entstellt, *Finck* etc., sowie die Adelsnamen: *v. der Osten*, *v. d. Alten und Elten*, *von der Dechen*, *von der Gabelenz*, *von der Thann* verständlich. (v. Beiträge zur Kenntniss Deutschlands, seines Volks und seiner Sprache, Heft II (1 ℳ 20 ₰), wo über den Ursprung des Adels, der Gaugrafen und Fürsten in Deutschland, über Held *Armin* und seine Familie in Lippe-Detmold, über den Storch als Kinderbringer und das „*Corban*“ der Bibel. (Marci Cap. 7 v. 11), sich Nachrichten finden und gezeigt ist, dass die Ortsnamen: *Corvey*, *Corbetha* etc. altgerm. Opferorte und Heiligthümer bezeichnen. Dort wird auch nachgewiesen, was das „*omerus*“ in Deutschland und das *Pontifex* in Rom ursprünglich bezeichnete.

Dr. med. *C. F. Riecke.*

EINE GEFÄLSCHTE URKUNDE.

Schon zweimal ist in dieser Zeitschrift[1]) einer Urkunde erwähnt, die ad majorem gentis gloriam gefälscht ist. Trotzdem die Fälschung auf der Hand liegt, ist meines Wissens noch nie die Wahrheit des Inhalts in Zweifel gezogen, sondern nur behauptet worden, dass die betreffende Familie sich die Urkunde unrechtmässiger Weise angeeignet habe. Die Geschichte dieser — übrigens ganz unsichtbaren — Urkunde ist interessant genug, um hier eine Stelle zu finden.

Bevor wir hierzu übergehen, müssen wir einen Blick auf die betreffenden Familien werfen. Sie heissen: *de Jonge-Ockersen* und *Steengracht*. So weit mir bekannt, ist die zweite ausgestorben. Alle drei stammen von *Johan Anthonij*, welcher mit *Agatha de Vager* verheirathet war und um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Zeeland lebte. Dieses ist die älteste Nachricht, welche *Smallegange* in seiner „Nieuwe Cronijk van Zeeland“ — Middelburg 1696“ von diesem Ge-

1) II. Jahrgang pag. 72 und jetziger Jahrgang pag 75.

schlechte giebt, dessen Glieder seitdem in der Geschichte ihrer engeren und weiteren Heimath eine bedeutende Rolle spielten. Genanntem *Johan Anthonij* soll Graf *Wilhelm v. der Mark*[2]) d. d. Briel, den 3. November 1571 auf sein und seines Onkels *Acheris* Ansuchen die hier zu besprechende Urkunde verliehen haben. Dieselbe ist veröffentlicht zuerst bei „Te Water, Historie van het Verbond en de Smeekschriften der Nederlandschen Edelen, Middelburg 1794. III. stuk, bijlage 2“ und zuletzt in Rietstaps Heraldieke Bibliotheek 1875 pag. 18. Hier und wo sonst immer eine Copie zu finden, ist die Urkunde nie nach dem Original, sondern nach einer notariellen Copie vom 17. August 1700 wiedergegeben. Der Inhalt ist kürzlich folgender: Graf *Wilhelm von der Mark* bezeugt seinen lieben Vettern, den Edlen Herren *Johan Anthonij de Jonge* und dessen Onkel *Acheris de Jonge*, dass dieser Herren Linie von einem „minderen“ Sohne seines adligen Hauses Namens *Hermann* abstamme, wie folgt:

Lothar Graf *von der Mark.*

Hermann de Jonge von der Mark, heir. 1. *Emilia van Virnenburg*, 2. *Johanna van Arkel van Grevenbroek.*

1. *Lothar*, 2. *Everard* heir. *Maria de Palland*, 3. *Joris*, 4. *Jitta.*

Joris, Ritter, heir. *Emerentia von Bronkhorst.*

Cornelis de Jonge, gen. v. d. Mark, Ritter, heir. *Belia van Romerswale.*

Jan de Jonge, Ritter, heir. *Emma van Borsselen.*

Cornelis de Jonge, Ritter. heir. *Beatrix de Dailly.*

Jan, Ritter, Herr zu Bockhout, heir. *Maria van Bantersem.*

Jan, Ritter, heir. *Digna van der Goes.*

Pieter, Ritter, heir. *Walraad van Raaphorst.*

Hermann, heir. *Johanna*, Tochter von Ritter *Jan van Arkel van Slingeland.*

Jan de Jonge, Ritter, heir. *Catharina van de Werve.*

Acheris de Jonge, ordinis tusini Ritter.

1. *Jan, Ritter.* 2. *Acheris.*

Johan Anthonij.

Leider erfahren wir aus der Urkunde keine Jahreszahl und müssten schon ungefähr ausrechnen, wann alle diese Ritter, namentlich aber der Stammvater, Graf *Lothar von der Mark* gelebt haben, wenn nicht glücklicherweise die Familie *de Jonge* durch weitere — ebenfalls imaginaire — Urkunden auch dieses und noch mehr beweisen könnte.

Da soll z. B. Graf *Lothar von der Mark* mit seiner Frau *Sandrina*, Tochter des Grafen *Albert von Nassau*, 1163 gelebt haben. Wir suchen denselben natürlich in der Genealogie seines Hauses und finden nun bei *Fahne* folgenden Ursprung desselben:

Adolph von Huwil, († 1120), heir. *Adelheid von Lauffen*

Adolph von Huwil, Vogt zum Berge baut 1122 Altena.

Eberhard I., Graf von Altena, 1144—1174.

Friedrich Graf von Altena, † 1249. Seit 1203 Graf von der Mark.

Engelbert I. Graf von der Mark, † 1277.

Eberhard II. Graf von der Mark, 1277—1308.

Engelbert II. Graf von der Mark.

1. *Adolph*, Stammvater der Herzöge von Cleve. 2. *Eberhard*, Stifter der Linie Lumain.

Von *Lothar* überhaupt keine Spur und erst seit 1203 die Grafen von der Mark.

Auch seine Frau *Sandrina* finde ich ebensowenig, wie deren Vater *Albert* in den nassauischen Stammbäumen. Dasselbe Unglück aber habe ich, wenn ich die anderen in der Urkunde genannten Frauen suche, trotzdem auch über diese die Familie *de Jonge* durch eine ganze Anzahl Urkunden genau orientirt sein will. Dieselben hier alle anzuführen, lohnt sich nicht, doch dürfte eine vom Jahre 1343 ganz absonderlich interessant sein, welche nach der mir gewordenen Mittheilung folgenden Inhalt hat:

> „*Lodewyk van der Mark* van Brandenburg van Tivoli Hertog van Bavarie en Corinthie enz. enz. geeft ten eeuwigen dagen aan *Johan van der Mark de Jonge*, Ridder, getrauwd met *Emma van Borssele* en aan hunne nacomelingen deeze Adelyken huize Blochhuis, de Boechant en Heysselt!“

Alle diese Urkunden sollen auf dem Schlosse Vilvorde sub tit. a Marca No. 336. 159 etc. vorhanden gewesen, aber — verbrannt sein; jedoch wäre ein genaues Verzeichniss unter Angabe des Inhalts gerettet.

Da ich nun nicht gerne auf die Ehre verzichten wollte, mütterlicherseits aus dem gräflichen Hause von der Mark „Blut zu ziehen“, wie es in der Urkunde von 1571 heisst, so hoffte ich, dass die Vilvorder Urkundensammlung doch noch Beweise für die Richtigkeit derselben enthalten möchte. Mein werther Freund, Graf *Nahuijs*, wandte sich nun auf meine Bitte dieserhalb an Herrn *A. Pinchart*, Sectionschef beim königl. Belgischen Staatsarchiv, welcher d. d. Brüssel den 4. Sept. resp. 15. Dec. 1874 folgende Antwort gab:

> „Rien dans nos anciens inventaires de la trèsorerie des chartes des Ducs de Brabant dont une trés-grande partie se trouvait au Château de Vilvorde, ne correspond à Vos indications. Nous n'avons même aucun renseignement sur l'incendie dout parle votre note!“ und „J'ait fait les recherches relatives aux pièces ou documents dout Vous m' avez envoyé la liste. Je n'en ai trouvé la mention nulle part et comme Vous, je suis d'avis qu' ils ont été inventé pour les besoins de la cause!“

Jawohl „erfunden“ ist alles, auch die Urkunde vom 3. Nov. 1571, aber wann, durch wen und für wen?

Die erste Frage nach dem Alter der Urkunde ist ziemlich genau zu beantworten, da einerseits *Smallegange*, welcher

---

[2]) Graf Adolph v. d. Mark wurde durch seine Gemahlin Margaretha von Cleve Stemmvater der Herzöge von Cleve. Sein jüngerer Bruder Eberhard heirathete Maria, Tochter des Grafen Ludwig von Loss und Erbin von Lumain. Sein Urenkel Wilhelm, Graf von der Mark, Herr zu Lumain „der Eber der Ardennen“ wurde 1485 zu Utrecht enthauptet. Dessen Urenkel Wilhelm, Graf von der Mark, Herr zu Lumain († 1578) eroberte als Anführer der Wassergeusen am 1. April 1572 die Hafenstadt Briel, wo er die Urkunde ausgestellt haben soll. Dass dieselbe aus Briel schon von 1571 datirt, wollen wir als Schreibfehler in der notariellen Copie von 1700 gelten lassen.

doch augenscheinlich bestrebt ist, die Verdienste der drei Familien hell leuchten zu lassen, als er seine 1696 erschienene Chronik schrieb, von der Existenz dieser Urkunde nichts gewusst haben muss, da er des gräflichen Ursprungs mit keinem Worte erwähnt, und andererseits die notarielle Abschrift von 1700 datirt, so dass die Anfertigung der Urkunde in das letzte Viertel des 17. Jahrhunderts zu setzen ist. Falsch ist entschieden die Ansicht, der geldbedürftige Graf *Wilhelm von der Mark* habe nach Eroberung von Briel dem reichen *Johan Anthonij* gegen hohe Entschädigung die hohe Abstammung anerkannt. Wäre die Urkunde in der That so alt, so hätten *Johan Anthonijs* Nachkommen wohl nicht über hundert Jahre mit der Annahme des gräflichen Wappens und der Devise „De Jonge sum sed Marca vocatus“ gezögert.

Datirt aber die Urkunde aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, so liegt die Vermuthung nahe, dass die berüchtigten Brüder *Pierre Albert* und *Jean de Launay*, Wappenherolde des Herzogthums Brabant[3]) an ihrer Entstehung nicht ganz unschuldig sind.

Ueber letzteren sagt Herr *von Stein d'Altenstein* in dem Annuaire de la noblesse de Belgique 1855:

> „Le héraut d'armes *Jean de Launay* fut l'un des faussaires les plus habiles du dix-septième siécle. Il composait avec un art merveilleux des actes, des diplômes, revêtus en apparence de tous les caractères de l'authenticité. On trouva chez lui les sceaux contrefaits de plusieurs souverains et les cachets d'un grand nombre de villes importantes de nos provinces. Plusieurs de documents sortis de son officine défièrent longtemps la critique des généalogistes les plus scrupuleux!“

Jean de Launay wurde wegen dieser Verbrechen 1687 in Tournay durch den Strang zum Tode gebracht. Da er sein Gewerbe lange Zeit in Holland trieb, so wäre es nicht unmöglich, dass er der geschickte Verfasser aller dieser Urkunden ist. Es lag gerade in seinem Charakter, den Ruhm gut zahlender Familien nicht durch eine einzelne, sondern durch eine ganze Reihe einander ergänzender Urkunden zu vermehren.

Der Grund, diese Familie gerade aus dem Hause Mark abstammen zu lassen, lag nahe, da eine gleichnamige Familie, die Patricier *de Jonge* in Dortrecht[4]), welche im 17. Jahrhundert ausstarb, ein dem Mark'schen ähnliches Wappen[5]) führte, und sich vielleicht hierdurch schon früher in der seeländischen Familie *de Jonge* eine Sage über die Abstammung von den Grafen *von der Mark* gebildet haben mochte; wie noch heute andere Familien *de Jong* oder *de Jongh* ihrerseits solches glauben.

Wenn oben gesagt wurde, man habe die Urkunde bisher nie als eine gefälschte betrachtet, sondern nur behauptet, die Familie *de Jonge* habe sich dieselbe unrechtmässigerweise angeeignet, so bezieht sich dieses hauptsächlich auf die Bemerkungen, welche ein Herr *J. Verheije van Citters* machte, nachdem die Urkunde bei *Te Water* zum ersten Male veröffentlicht war. In demselben Werke IV. stuk pag. 348 bewirkt er diese Behauptung 1) dadurch, dass *Johan Anthonij*, Sohn von *Anthonis Pieterse* noch gar keinen Familiennamen führte, sondern dass erst sein Sohn, auch *Johan Anthonij*, sich „*de Jonge*“, junior nannte, zum Unterschiede von seinem Vater, der dann als „*de Oude*“, senior bezeichnet wurde. So entstand für die Nachkommen des ältesten Sohnes der Familienname *de Jonge*, während die beiden jüngeren Brüder die Linien *Ockersen*, resp. *Steengracht* stifteten.

Zweitens habe *Johann Anthonij* senior noch gar kein Wappen geführt, sondern sein Sohn *Johan Anthonij de Jonge* habe sich ein Wappen zusammengestellt aus dem Wappen seiner Mutter (*de Vager*), seiner Grossmutter väterlicherseits (*Ocker*) und deren Grossmutter mütterlicherseits (*Ije Witte Ijessen*). Auf heraldischen Gesetzen fussend glaube er vielmehr der Urkunde der Familie *de Jonge* in Dortrecht zusprechen zu sollen, da diese das Mark'sche Wappen mit veränderter Tinctur (Beizeichen einer jüngeren Linie) führe.

Dass dieses entschieden falsch ist, geht schon daraus hervor, dass in der Dortrecht'schen Familie *de Jonge* kein *Johan Anthonij* vorkommt, dem doch die Urkunde auf sein Bitten verliehen sein soll, während andererseits aus der ganzen Geschichte der Urkunde deutlich zu erkennen ist, dass sie angefertigt wurde, um den reichen, mit grossen Besitzungen gesegneten, aber unter dem alten Adel ihrer Heimath vielleicht noch nicht sehr angesehenen Herren *de Jonge* in Zeeland mehr Glanz und Würde zu verleihen.

H. *v. G.*

KLEINE MITTHEILUNGEN.[1])

Von *E. P.*

VI.

TECHNISCHE NOTIZEN.

Gelegentlich einer kürzlich vorgenommenen Abformung von Siegeln in Gips unterwarf ich die im „Herold“ 1873 S. 137 gegebenen Vorschriften einer detaillirten Prüfung, deren Resultat ich mich beehre, hiermit zu veröffentlichen. Im Ganzen sind die an genannter Stelle gebrachten Vorschriften durchaus vorzügliche, doch bedürfen einzelne Punkte näherer Erläuterung. Ein Misslingen der Abgüsse beruht nämlich oft auf Ursachen, die sich vermeiden lassen, wenn sie richtig erkannt sind.

Sehr wesentlich ist zunächst die Qualität des Gipses und des Wassers. Der gebrannte Gips wird dargestellt durch Erhitzen des wasserhaltigen Gipses bei 180—200 Celsius, technisch wird er ausser zur Herstellung von Gipsgüssen als Mörtel und in der Chirurgie verwendet. Mit wenig Wasser angerührt, gesteht er schon nach einigen Minuten zu einer harten, kreideähnlichen Masse, was seinen Grund in der Bildung von Krystallwasser hat. Die Güte des Gipses in Bezug auf Erstarrung ergibt sich genügend durch den empirischen Versuch, also durch einen sehr geringen Zusatz von Wasser. Das Brennen bedingt die häufig vorkommende Untauglichkeit des

---

[3]) Galesloot. L. Pierre-Albert et Jean de Launay, Hérauts d'armes du Duché de Brabant. Histoire de leurs procès. Bruxelles 1866.

[4]) Balen, Beschrijvinge der stad Dortrecht. Dortrecht 1677.

[5]) Mark: In Gold ein roth und silber dreimal geschachter Querbalken de Jonge: In Blau ein silber und roth zweimal geschachter Querbalken.

[1]) Eine letzte Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses der Bibliotheca Alfteriana erfolgt später.

Gipses. Ein beim Brennen zu stark erhitzter, todtgebrannter Gips bindet kein Wasser, während zu wenig gebrannter Gips zu langer Zeit bedarf, ehe er erhärtet. Ferner ist der Gips zuweilen mit Thon, Kreide oder Sand verunreinigt. Diese Verunreinigungen, welche nur chemisch erforscht werden können, machen den Gips zu Siegelabgüssen meist unbrauchbar. Endlich muss guter Gips gesiebt sein und sich zwischen den Fingern mehlig anfühlen.

Aus allen diesen Umständen resultirt, dass wirklich guter Gips nicht gerade sehr häufig ist. Stösst man daher auf einen allen Anforderungen entsprechenden Gips, so wird man gut thun, sich einigen Vorrath zu verschaffen und diesen in vollkommen trocknen Gläsern mit enger, wohl verschlossener Mündung aufzubewahren. Bei anderer Aufbewahrung zieht auch der beste Gips sehr bald Wasser aus der Luft an und wird untauglich.

Auch die Qualität des zur Darstellung des Gipsbreies verwendeten Wassers ist nicht ganz gleichgiltig. Wasser, welches kohlensaure Alkalien enthält, zersetzt den Gips schon bei gewöhnlicher Temperatur auf nassem Wege. Viele andere oft in Wasser gelöste Salze wirken auf die Festigkeit der Gipsmasse, die Dauer der Erstarrung etc. ungünstig ein. Es empfiehlt sich daher nicht, Brunnen- oder Quellwasser, sondern (weiches) Regen- oder destillirtes Wasser zu nehmen. Eine andere Frage wäre, ob reiner Gips oder Gips mit einem Zusatze vorzuziehen sei. Die technischen Mittheilungen in 1873 S. 137 dieser Zeitschrift kennen nur reinen Gips und in der That scheint dies das einzig Richtige zu sein. Von Zusätzen könnten wohl nur Eibischwurzel und Gummi arabicum in Betracht kommen. Erstere empfiehlt Dr. *Grotefend* in seiner Broschüre über Sphragistik, während ein Gummi-Zusatz bereits vor länger als 20 Jahren vom polytechnischen Notizblatt empfohlen wurde. Herr Dr. *Grotefend* spricht von 10—20 Procent Zusatz, bei Gummi ist kein Mengenverhältniss angegeben. Meine Versuche ergaben folgendes Resultat.

a) Reiner, bester Alabastergips erhärtete, mit wenig destillirtem Wasser angerührt, in einigen Minuten und lieferte eine zu Siegelabgüssen durchaus brauchbare Masse.

b) Reiner, bester Alabaster-Gips, mit 5 Procent Eibischwurzel-Pulver exakt gemischt und mit wenig Wasser anrührt[2]), erhärtete erst nach mehreren Stunden. Die erhärtete Masse war wenig homogen, bröcklich, (krümlich) und hatte einen Stich in's Gelbliche. Schon der Consistenz wegen war die Masse zu Abdrücken untauglich.

c) Bester Alabaster-Gips, mit 5 Procent arabischen Gummi's genau gemischt, erhärtete nach Zusatz von wenig Wasser in 1—2 Stunden. Die Masse war blendend weiss, homogener als die Masse a, dagegen ihrer grösseren Sprödigkeit wegen zur Darstellung von Abdrücken weniger geeignet als eine reine Gipsmasse,

Luftblasen lassen sich nicht immer ganz vermeiden, indess sehr oft durch sorgfältiges Arbeiten umgehen. Das Siegel muss vor dem Anfetten mit Oel durchaus trocken sein, wozu Anlegen von Leinwandlappen allein nicht immer hinreicht. Ich empfehle: nach oberflächlichem Abreiben mit Leinwand Einwickeln des Siegels in Fliesspapier und Trocknen bei 20—30 Celsius. Auch die Qualität des Oels ist nicht nebensächlich. Je grösser die Adhaesion zwischen Oel und Wachs oder richtiger, je feiner und gleichmässiger das Oel auf der Oberfläche des Siegels vertheilt ist, um so eher ist Vermeidung der störenden Luftbläschen zu erwarten. Ranziges Oel ist unter allen Umständen zu verwerfen und reines Mandel- oder Olivenöl anzuwenden. Ich lasse es dahin gestellt, ob Anrühren des Gipses mit Wasser im Porzellanmörser mit Porzellankeule, oder Schütten des Gipses in Wasser den Vorzug verdient. Meine Versuche geben der ersteren Methode den Vorzug. Will man indess die zweite Methode anwenden, so empfiehlt es sich, das Gipspulver nach und nach in das Wasser zu bringen und unter schnellem Umrühren dafür zu sorgen, dass die Luftbläschen sich erheben ehe die Masse aufgetragen wird.

In Bezug auf die Reinigung der Siegel vor Anfertigung von Abgüssen ist ein Umstand zu beachten, der leicht verhängnissvoll werden kann. 1873 S. 137 wird nämlich behauptet, dass die Reinigung mit Wasser bez. Seifenwasser nicht nur nicht schade, sondern sogar conservire. Dies ist nur in beschränktem Sinne richtig. Eine einmalige Reinigung mit Wasser ist allerdings unvermeidlich und wird nur selten schaden, allein Stehenlassen von Seifenwasser auf dem Siegel, sowie öfteres Reinigen dürfte sicher manches schöne mittelalterliche Siegel in bedenklicher Weise schädigen. Eine Unzahl alter Siegel enthalten Grünspan, welcher in Wasser theilweise löslich ist und daher bei der Reinigung entfernt wird. Bei zwei von mir behandelten Siegeln trat schon bei der zweiten Behandlung mit Wasser ein eigenthümlicher Glanz (Kupferglanz?) des Siegels hervor und das abfliessende Wasser war kupferhaltig. Ausser Grünspan mögen früher noch andere in Wasser lösliche Substanzen dem Siegelwachs beigeschmolzen worden sein und vermeide man daher öftere Reinigungen und längeres Stehenlassen in Wasser thunlichst. Namentlich hier gilt die goldene Regel, schon zur Vermeidung öfterer Reinigungen sehr werthvolle Siegelabgüsse nur von geübter Meisterhand, nicht von weniger erfahrenen Dilettanten anfertigen zu lassen.

Schliesslich erlaube ich mir zwei kleine Abschweifungen vom Thema, die man vielleicht desshalb verzeihen wird, weil sie das Gebiet der Sphragistik in etwas berühren.

In dieser Zeitschrift wird 1873 S. 26 Anmerk. 1 ein schöner rother Siegellack empfohlen, den ich nach angebener Vorschrift wiederholt dargestellt und vorzüglich befunden habe. Indem ich dies konstatire bemerke ich, dass diese Vorschrift auf Grund der Analyse eines englischen Siegellacks entstanden ist. Meinen Quellen nach zu schliessen hat *Sauerwein* die Analyse zuerst ausgeführt und die Vorschrift 1865 in den Mittheilungen des Gewerbevereins für Hannover veröffentlicht.

Meine zweite Notiz betrifft eine päpstliche Bleibulle. Herr Dr. *Grotefend* hat darauf aufmerksam gemacht, dass bei den Bleibullen der Päpste auf die Befestigung zu achten sei. Nun mag es am Ende bekannt sein, welche Befestigungsart *erfahrungsmässig* zu verschiedenen Zeiten üblich war. *Urkundliche* Erwähnung der um eine gewisse Zeit üblich

---

[2]) Es wurden nur 5 Procent genommen, weil im „Herold" 1875 S. 113 schon ein sehr geringer Zusatz als Verderben bringend erklärt wird.

gewesenen Befestigung dürfte dagegen höchst selten sein. Mir ist eine darartige Erwähnung in den zahlreichen, während den letzten Jahren durchgesehenen Urkunden nur einmal aufgefallen.

Im sechsten Bande der *Alfter*'schen Sammlung in Darmstadt fand ich nämlich unter No. 3 eine Urkunde (Notar. Copie) vom 7. Mai 1499, betreffend das Stift Cornelimünster bei Aachen. In dieser Urkunde ist in der Einleitung die Rede von einer päpstlichen Bulle des Jahres 1485, welche Bulle bezeichnet wird als: vera bulla plumbea cum cordula Canapis *more romanae curiae* impendens.

ZUR FAMILIENGESCHICHTE DES DEUTSCHEN ADELS.

„Belangend den desuerirenden arborem melde ich davon, wie folgt, so viel mir bewust und mich erinnern kann: Von dem 30jährigen Krieg hero seynd wir zerstreuet worden, dass hievon Keiner den andern recht hat benachrichtigen können; hette wünschen mögen, dass mein Bruder *Nicol.* seel., welcher vorm Jahr im Elsas gestorben, bey dessen Leben desswegen belangt worden were, solcher hette gute Nachricht zuertheilen gehabt.

Johannes von Bassy, mein Grossvatter seel., ist Rentmeister zue *Beris* gewesen, im Herzogthumb Lothringen, nach deme aber wegen der Religion gewichen, und Ambtmann zue *Wellingen* worden, in der Grafschaft Nassaw-Saarbrucken, ehrlichen und guten Herkommens, ein vorgeachter und wohl angesehener Mann. Die Grossmutter ist mir ohnkentlich gewessen, sechs Kinder mit einander ehelich erzeuget, wie folget:

1. *Adam von Bassy*, als mein Vatter seel., hat dem Vatter seel. im Ambtmannsdienst zue *Wellingen* succediret, ist in die zweite Ehe gerhaten. Mit der ersten seiner Haussfrauwen N. gebornen *Schafflerin*, aus Saarbrucken burtig, erzeuget 2 Söhne und ein Dochter, alss
   1. *Johann Nicol* obgedacht-diesser ist im Elsas zue Bulssweiler ohne Leibsserben bey seinem Stieffsohn Herrn *Johann Leonardt Philippi* gestorben;
   2. *Hanss Peter* ist im dreissigjährigen Krieg in Diensten Herrn Obristen Streiffen bey Metz umkommen;
   3. die Dochter *Catharina* ist verheurathet worden an des Herrn Pfarrers Sohn zue *Wellingen*, cognomine *Schnelder*, gewessener Pfarrer zue *Dannefelss* jenseits Rheinss, so ohne Leibsserben vor ihrem Herrn verstorben.

   Mit der zweiten Haussfraw, meiner Mutter seel., *Margretha Donerin*, auss Cassel burtig, welche in ihrer Jugend die alte Fürstin von Hessen-Cassel hochseel. Andenckens mit nach Saarbrucken bracht (derer erster Mann gewessen: *Leonardt Wolfflin*, Schaffner im Closter Rossenthal jenseit Rhein) gezeuget einen Sohn und 2 Döchter, alss
   1. *Ernst Cassimir*, lebe und bin hier solang Gott will. (Nota ist noch ein Sohn Nahmens *Leonardt* vor mir dagewessen und jung verstorben, kann doch nicht wissen, ob er ein *Wolfflin* gewessen.)
   2. *Anna Christina* ist mit ihrem Mann zue besagtem Rosethal bey ihrem Sohn, welcher Schaffner alda und noch ledig ist, wie viel diesse meine Schwester Kinder hat, ist mir eben nicht bekant.
   3. *Anna Margretha* ist zu *Meissenheim* vor ihrem Mann ohne Kinder verstorben.

   NB. Mein Gross- und Eltern sind von Nassau-Saarbr. gnädiger Herrschaft mit dem Titel „von“ in Gnaden beehret und ihnen alsso zuegeschrieben, auch dergestalt von männiglichen respectiret worden.
2. *Philipp von Bassy* zue *Walderfeigen* an der Saara in Lothringen, von seinen und angeheuratheten Mitteln privatim gelebet, hat in seiner Ehe (deren Hausfrawen nahmen mir ohnbekandt) drey Söhn und ein Dochter gehabt. Die Dochter *Eva* verheurathet erstlich bey ihnen gewohnet, hernach gen Trier gezogen. Die 3 Söhn aber *Ludwig, Johannes* und *Adam* sind in dem 30jährigen Krieg in die Fremde hinein und wieder kommen.
3. *Peter von Bassy* ist zue *Beris* uf den vom Vatter seel. her verlassenen ansehentlichen Gütern verblieben und selbige in Genoss bracht, hat viel Söhn und Döchter gehabt, wie viel ist mir nicht wissendt, haben hin und wieder im Land geheurathet und gewohnet, er ist mutlich in hohem Alter zue Saarbrucken gestorben.
4. *Johannes von Bassy* ist lediges Standss inss Kriegsswessen gezogen.
5. *Elisabeth von Bassy* ist in der Verheurhatung an Herrn *Nimbssgern* in den Stetgen St. Johann bei Saarbrucken vor ihrem Herrn verstorben.
6. *Maria von Bassy* ist im ledigen Stand in dem verderblichen Krieg zue Saarbrucken gestorben.“

Obige ins 17. Jahrh. reichende Aufzeichnung fand ich vor Kurzem bei dem Ordnen der Papiere unserer Familie; in wiefern die v. Bassy damit zusammenhangen, weiss ich nicht anzugeben. Dabei lag der Ehecontract zwischen dem Verfasser der Notizen „Ernst Casimir *Bassy*, Fürstl. Hessen-Homburgischen Cammerschreibern zue Bingenheimb“ und „*Marien Margrethen*, des Ehrnvest, Hochachtparn undt Mannhafften Herrn *Georg Achenbach* der hochadel. Gan-Erben Amptmans zue Staden Eheliche Dochter“ d. d. 15. April 1656

W. Crecelius.

Anfrage an den Herrn Redacteur!

Welcher ältere Heraldiker hat *vor* mir das „Nesselblatt“ für einen *Schildbeschlag* erklärt? (Vergl. die übrigens sehr schmeichelhafte Recension meines am 21. III. im Herold gehaltenen Vortrages in der letzten Nummer dieser Zeitschrift).

N. Dr. *v. W.*

Wird beantwortet werden. D. R.

DIE „GRUPPE FÜR HERALDIK“ AUF DER MÜNCHENER AUSSTELLUNG.

Die Münchener Kunst- und Kunstindustrieausstellung ist jetzt bereits von fast allen grösseren Blättern und Zeitschriften besprochen, ihre hohe Bedeutung für die Kenntniss der altdeutschen Kunst sowohl, als für die Ausbildung der modernen Kunstindustrie allgemein gewürdigt worden. Aber

viele Berichte haben gänzlich übersehen, oder nur flüchtig erwähnt, dass zum ersten Male, seit es Ausstellungen giebt, hier auch für Vertretung der *Heraldik* gesorgt war, entsprechend der Bedeutung, welche dieselbe gegenwärtig wieder erlangt hat und noch mehr erlangen wird. Den Lesern des Herold dürfte es daher vielleicht erwünscht sein, eine kurze Beschreibung der „Gruppe für Heraldik“ zu erhalten — deren Aufstellung und Arrangirung ein neues Verdienst ist, welches der um das Wiederaufleben unserer Wissenschaft hochverdiente Herr Dr. Ritter *von Mayerfels* sich erworben hat.

Gemäss der der ganzen Ausstellung zu Grunde liegenden Idee durfte die heraldische Abtheilung nicht sowohl die Wappen*wissenschaft* als die Wappen*kunst* vertreten. Demgemäss lautet die Ueberschrift „Deutsche Heroldskunst, deren Ursprung, Blüthezeit und Verfall.“ — Diese drei Perioden, zu denen sich noch eine vierte, das Wiederaufleben der Heraldik im 19. Jahrhundert, gesellt, sind dargestellt durch eine lange Reihe chronologisch geordneter heraldischer Gegenstände — als Original-Schilde und -Helme, Abbildungen solcher, Wappenbücher in Original und Facsimile aus den verschiedensten Zeiten, Handzeichnungen alter Künstler, Abdrücke von Siegeln älterer und neuerer Zeit, Stammbücher u. s. w. Kurz, es ist eine Collection, die als einzig in ihrer Art bezeichnet werden muss.

Den Reigen eröffnen die bekannten (leider nur in Abbildung vorliegenden!) Dreieckschilde aus der St. Elisabethkirche zu Marburg. Dann folgen Facsimiles des *Manesse*'schen Codex und der Weingartner Liederhandschrift, sowie ein Blatt aus dem Balduineum mit heraldischen Darstellungen ältester Form. Ferner die Züricher Rolle, dann zwei höchst werthvolle Originale: das Bruderschaftsbuch von St. Christoph am Arlberg mit zahlreichen eingemalten Wappen (1430—60) und das Münchener Exemplar des „Codex *Grünenberg*“ (1483) nebst einem Probeblatt aus der jetzt erscheinenden neuen Ausgabe. Das Constanzer Concilbuch (1483) und ein Wappenmanuscript von ca. 1500 schliessen diese Abtheilung.

Daneben folgen eine Reihe grösstentheils prächtig gezeichneter und höchst lehrreicher Abbildungen (auch Photographien) von heraldischen Reliefs, Grabsteinen und Siegeln aus der besten Zeit des heraldischen Styls; — Facsimiles der prächtigen *Dürer*'schen Wappenzeichnungen; zahlreiche alte Holzschnitte und Kupfer mit werthvollen Mustern. Ferner eine lange Reihe theils gezeichnete, theils gedruckte Geschlechts- und Wappenbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert (z. B. *Virgil Solis*, *M. Schrott* u. a. m.)

Zwischen allen diesen Schätzen vertheilt liegen alte Siegelstempel, Urkunden, Original-Wachssiegel und Abgüsse in grosser Anzahl und z. Th. von bedeutendem Werth. Die vielen Stammbücher, die von Herrn *v. Hefner-Alteneck* in einem besondern Kasten ausgestellten heraldischen Kunstblätter von *Dürer*, *Jost Aman*, *Th. de Bry* u. s. w., endlich eine Reihe schwungvoller alter Handzeichnungen aus den Sammlungen des Hrn. *Landamman Dietrich* können wir nur kurz erwähnen; das Studium derselben ist jedem Heroldskünstler dringend zu empfehlen.

Unter den ausgestellten Waffen erregt ein Stechhelm aus der Sammlung Sr. K. H. des Prinzen *Carl* von Preussen besondere Aufmerksamkeit; ebenso ein prächtiger Visir-Salade, im Besitz des Hrn. *v. Mayerfels*. Auch die sonst vorhandenen Turnier- und Ceremonienhelme, Tartschen und andere Rüststücke verdienen die grösste Beachtung.

Die neueste Periode der Heraldik ist nur durch die Publicationen der Vereine „Adler“ und „Herold“ vertreten.

Jeder mit der Wappenkunde befreundete Besucher des Glaspalastes wird diese Abtheilung mit hoher Befriedigung verlassen und sicherlich den Wunsch theilen, dass einmal eine *besondere* heraldische Ausstellung (auch mit Berücksichtigung der wissenschaftlichen Heraldik und der neuen Arbeiten auf diesem Felde) in Verbindung mit einem allgemeinen heraldischen Congresse (etwa in Nürnberg) stattfinden möchte. Der Umfang einer solchen würde ein weit grösserer sein können, als der der Münchener Gruppe, welche nach der Lage der Verhältnisse sich mit einem nur kleinen und nicht besonders günstigen Raume begnügen musste.

W. *Ad. M. H.*

DIE ANWENDUNG DER SPHRAGISTIK IM KUNSTGEWERBE.

Trotz des wichtigen Aufschwunges unserer heutigen Kunstindustrie ist die Sphragistik — ehrlich gestanden — doch immer bergab gegangen, ja es droht sogar die Gefahr, dass dieselbe über kurz oder lang einmal „aus der Mode“ kommen könne. Thatsächlich ist sie wirklich fast ausser Anwendung. So habe ich (unter vielem andern Kummer, den der Stand unserer heutigen Sphragistik mir bereitet hat) immer bedauert, dass selbst das best modellirte Petschaft zu keinem andern praktischen Zweck verwendet worden ist, als zu dem — manchmal allerdings sehr poetischen — einen Brief zu versiegeln. Wer nun gar der Unsitte seine Briefe *geleckt* zu verschicken huldigt, kann sein Petschaft nur ruhig in den Kasten legen, um es in seinem Leben entweder nie, oder doch nur dann wieder zu sehen, wenn er ein „zu allgemeiner Hebung der Deutschen Stempelschneidekunst“ neu gestochenes anderes ebenfalls „*ad acta*“ legt. Der so nahe liegende Gedanke, die Siegel auf häuslichen Geräthschaften *decorativ* zu verwerthen, ist zwar auf der bekannten Hohenzollernschen Siegelschaale, auf Krügen ect. schon zum Ausdruck gekommen, allein, wie mir scheint, noch lange nicht genug ausgebeutet worden. Vielleicht geben diese Zeilen manchem Industriellen Anregung die Sache auf's Neue anzufassen. Heute will ich mich — andeutungsweise — darauf beschränken, anzuführen, wie *ich* Siegel für meinen „Hausgebrauch“ nutzbar gemacht habe.

1. Von meinem den Berliner Mitgliedern des „Herold“ vielleicht bekannten Petschaft, welches nach meiner — natürlich *gothischen* — Zeichnung der rühmlichst bekannte Edelsteinschneider *Weltzel* in Dresden in Stein geschnitten hat, habe ich von dem Bayrischen Kunstgewerbemuseum, welches für seine galvanischen Arbeiten jünst mit dem I. Preis prämiirt worden, 2 galvanische, stark versilberte, das Siegel *positiv* wiedergebende Niederschläge machen lassen. (Selbstverständlich können diese Galvano's auch vergoldet werden.) Auf jede dieser beiden Platten ist dann in bekannter Weise auf der Rückseite ein Stift und eine Scheibe, aus der ein Sector ausgeschnitten ist, aufgelöthet und „*die Manschettenknöpfchen zum Eindrehen*“ sind fertig.

Auf ähnliche Weise lassen sich andere Schmuckgegenstände leicht und nota bene billig herstellen, ich führe an: Brochen mit dem Allianzsiegel; Armbänder — abwechselnd das Siegel des Mannes mit dem der Frau; Busennadeln, wenn das Siegel ein sehr kleines ist; etc. etc.

2. Von mittelalterlichen Siegeln, die ja doch meist von grösserem Durchmesser sind, habe ich ebenfalls positive Bronzeniederschläge herstellen lassen. Will man etwas opulenter sein, kann man sie ebenfalls versilbern, doch ist das behufs ihrer Dauerhaftigkeit an sich nicht nöthig, wenn man die Vorsicht beobachtet, sie ungefähr alle Vierteljahre mit Wachs abzubürsten. Nicht übel ist es sie *vernickeln* zu lassen. Im Allgemeinen sieht indess Bronze, besonders wenn nach einigem Gebrauch die erhabenen Stellen einen helleren Ton bekommen haben, am Besten aus. Diese benutze ich als „*Trinkgefässdeckel*“, welche sich mit gut ausgeführtem Beschlage auf einem imitirten Steinkrug ganz vortrefflich machen. Dies wird mir Herr *F. W.*, der sie kürzlich gesehen, hoffentlich bestätigen. Zu dieser Verwendung eignen sich besonders *tiefgravirte* mittelalterliche Städte- und die sogenannten Reitersiegel. Zu jener eignen sich hauptsächlich die Siegel des hohen und niedern Adels aus dem XIV. und XV. Jahrhundert und aus der Jetztzeit und ist hier eine tiefe Gravirung nicht so wesentliches Erforderniss. — Mitgliedern des „Herold“ *und* des Germanischen Nationalmuseums (letzteres kann man durch einen jährlichen Beitrag von wenigstens 3 M. werden) bin ich obige Gegenstände unentgeltlich — gegen Erstattung der Kosten — zu besorgen gern bereit und würde ich nur um Einsendung des betr. Petschaftes oder Siegels bitten im Falle 1, im Falle 2 wird dies meist unnöthig sein, da die meisten Städtesiegel in galvanischen Niederschlägen in meiner Sammlung schon vorhanden sein dürften.

Nürnberg, d. 20. IX. 76.

Dr. *v. Weissenbach.*

ZUR HEROLDSKUNST.

Höchst erfreulich ist es zu sehen, wie jetzt auf dem Gebiete der Herolds*kunst* immer mehr der gute Geschmack zum Durchbruch kommt. Während noch vor nicht langer Zeit ein stylgerecht gezeichnetes oder gemaltes Wappen fast gar nicht zu bekommen war, Graveure fast zu wetteifern schienen in der Geschmacklosigkeit ihrer Darstellungen, giebt sich jetzt schon bei einer grossen Anzahl von Wappenkünstlern das Streben kund, den grossen Meistern und Vorbildern aus der Blütezeit der Heraldik nachzueifern. Und dieses Streben kann nicht genug unterstützt, nicht genug angespornt werden: gerade in der Hand der „ausübenden Heroldskünstler“, der Wappenmaler und Siegelstecher liegt das beste Mittel, bei dem grösseren Publikum durch Lieferung tüchtiger Arbeiten den guten Geschmack zu beleben.

Merkwürdiger Weise sind nun die Graveure und Maler den Architecten und Bildhauern in diesem Punkte heutzutage weit voraus. Ein plastisch stylgemäss ausgeführtes Wappen ist noch eine grosse Seltenheit; fast überall, wo sich Gelegenheit findet, ein solches anzubringen, z. B. über Schlossportalen, an geschnitzten Möbeln, an Denkmälern u. drgl., sieht man die grauenhaftesten Compositionen, die einem Kenner den Gegenstand, woran sie angebracht sind, mag er im Uebrigen noch so geschmackvoll gearbeitet sein, gründlich verleiden können.

Jede Wendung zum Bessern auf diesem Gebiete muss sicher mit Freuden begrüsst werden; wir erlauben uns deshalb auf das kürzlich hier gegründete *Atelier für Bildhauerei* des Herrn *Kuntzsch* aufmerksam zu machen, in welchem unter Leitung und Mitwirkung dieses bereits durch viele stylgemässe treffliche Arbeiten bekannten academischen Künstlers namentlich auch Wappen in jedem geeigneten Material — Holz, Stein, Thon, Wachsmodelle für Metallarbeiter etc. — stylgerecht plastisch ausgeführt werden. Der Unterzeichnete ist gern bereit, nähere Auskunft über Preise etc. zu ertheilen und auch etwaige Aufträge, die diesem, einem längst fühlbaren Bedürfniss abhelfenden Unternehmen gewiss nicht fehlen werden, zu vermitteln.

Wernigerode am Harz.

Ad. M. Hildebrandt.

VERZEICHNISS

DER SEIT 1860 ERFOLGTEN ERHEBUNGEN IN DEN ADELS- UND FREIHERRENSTAND DES GROSSHERZOGTHUMS HESSEN.

Am 1. Februar 1860 wurde *Karl Friedrich Herget*, Oberlieutenant und Corps-Adjutant im Artilleriecorps, in den Adelsstand erhoben mit der Erlaubniss, das Wappen der Familie *von Zelion* genannt *Brandis* zu führen.

Am 26. December 1860 Obergerichtsreferendarius a. D. und Rittergutsbesitzer auf Osterwein *Karl Ludwig Weitzel*, Lieutenant a. D. *Hermann Ludwig Weitzel* zu Magdeburg, sowie Districtscommissarius und Rittergutsbesitzer auf Schwammelwitz *Bernhard Ludwig Weitzel* — in den Adelstand unter dem Namen *Weitzel von Mudersbach.*

Am 22. Februar 1861 *Eugen Fedor Abaelard Valerio Schultze* zu Leitershofen — in den Adelsstand unter dem Namen *Schultze von Langsdorff.*

Am 25. Mai 1861 *Karl Johann Jacob von Ricou*, Kammerherr und Ministerialrath, Oberhofmeister des Prinzen *Karl* — in den Freiherrenstand.

Am 25. August 1862 Geheimer Rath Minister a. D. Dr. jur. *Friedrich von Lindelof* — in den Freiherrenstand.

Am 5. März 1863 wurden den Gutsbesitzern *Kaspar Ernst Binger* und *Johann Theodor Binger* zu Klein-Nikratzen und Klein-Dselden bei Schrunden in Kurland die ihnen als Nachkommen der Edelherren *von Bingen* zustehenden Adelsrechte innerhalb des Grossherzogthums anerkannt.

Am 7. Juni 1867 General-Consul *Franz v. Paula Vincenz Stanislaus von Salernon Fernandez* in Barcelona in den Adelstand.

Am 4. Februar 1869 Geh. Justizrath Dr. *Karl Levita* in Paris — in den Adelstand unter dem Namen *von Levita-Rechten.*

Am 14. October 1869 General-Consul *Georg Ferdinand Gorissen* zu Hamburg — in den Adelstand.

Am 9. November 1870 General-Consul *Horatius Günzburg* zu St. Petersburg in den Freiherrenstand.

Am 21. März 1871 wurde dem k. k. Oesterr. Hauptmann *Karl Georg Friedrich Heyer* aus Giessen, dermalen in Wien, gestattet, den Familiennamen *Heyer von Rosenfeld* zu führen.

Am 23. Juni 1871 *Friedrich von Breidenbach* in Stuttgart — in den Freiherrenstand.

Am 27. November 1871 wurde *Maria Kredell* aus Erbach von der Zeit ihrer Vermählung mit dem Grafen *Ernst Franz zu Erbach-Erbach* ab (dieselbe fand am 31. December 1871 statt), sammt ihren etwaigen ehelichen Nachkommen, als „Frau, Herr und Fräulein *von Wildenstein*" in den Adelstand erhoben.

Am 2. August 1874 *Joseph Günzburg*, kais. russ. Commerzienrath — in den Freiherrenstand.

Am 20. November 1874 die Verlobte des Grafen *Friedrich Wiprecht Franz zu Alt-Leiningen-Wasserburg, Olga Braillard* zu Genf — in den Adelstand.

Am 30. Juni 1875 die Verlobte des Grafen *Constantin zu Ysenburg, Anna Mayer* in München — in den Adelstand.

Am 30. Juni 1875 der vormalige Grossherzogl. Consul *Georges Henri Alfred de Luze* in Bordeaux — in den Freiherrenstand.

Am 22. Oktober 1875 der Kunstverleger *Gotthard Capellen* in Wien — in den Adelstand.

Nach dem Grossherzogl. Hessischen Regierungsblatt. Das Datum ist das der Standeserhöhung, nicht das der Veröffentlichung im Regierungsblatt.

W. Crecelius.

DIE FAMILIE VON GÜLICH.

(Mit der Taube).

In den Kirchenbüchern der evangelischen Pfarrei zu Wetzlar befinden sich über die Familie *von Gülich* folgende Einzeichnungen:

„Im Jahre Christi 1710 am 13. März wurden zum heiligen Ehestande eingesegnet Herr Dr. *Christian Hartmann von Gülich* und Jungfrau *Sophie Rosine von Gülchern*".

„Im Jahre Christi 1729 am 7. August gegen Abend wurde geboren und am 8. dess. Mts. getauft *Johann* (modo *Joseph*) *Philipp Gottfried von Gülich*, Sohn des Herrn *Christian Hartmann von Gülich* J. U. D., Camerae Imperialis Advocat. et Procurat. und dessen Ehefrau *Sophie Rosine, geb. v. Gülchen*. Taufpathen waren Herr Hofrath *Schumacher* und Herr Hofrath *Spener*".

„Im Jahre Christi 1738 am 18. März starb zu Wetzlar Herr Dr. *Christian Hartmann von Gülich*, advoc. et procur. Camer. imper., wie auch verschiedener Reichsstände Rath im Alter von 57 Jahren und wurde am 20. dess. Ms. beerdigt".

„Im Jahre Christi 1759 am 24. Februar starb zu Wetzlar Frau *Sophie Rosine von Gülchen* im Alter von 71 Jahren und wurde am 27. dess. Mts. beerdigt.

„Im Jahre Christi 1760 am 25. Juni wurden zum heil. Ehestande eingesegnet Herr *Johann Philipp Gottfried von Gülich*, Saarbrückischer Regierungsrath und Jungfrau *Maria Rüdingin*, Herrn Kanzleiverwalters Tochter".

„Im Jahre Christi 1801 am 21. Januar starb zu Wetzlar Herr *Joseph Philipp Gottfried von Gülich*, des Kaiserlichen und Reichs-Kammer-Gerichts-Advokat und Prokurator, wie auch verschiedener hoher Reichsstände wirklicher Hof- und Geheimer Rath im Alter von 71 Jahren 5 Monaten und 14 Tagen und wurde am 24. dess. Mts. beerdigt".

Der mir vorliegende, von dem Königl. Kreisgerichte Wetzlar beglaubigte Kirchenbücher-Extract ist zum Zwecke einer Ahnentafel gefertigt, und dürfte daher keinenfalls erschöpfend sein.

Das zuletzt genannte Ehepaar *Johann Philipp Gottfried von Gülich* und *Maria Anna* geb. *Rüding* wurden durch Diplom d. d. Wien 19. März 1799 in den Reichsadelstand erhoben. In dem Diplome wird gesagt, die Vorfahren des Geadelten von väterlicher und mütterlicher Seite seien fast durchgängig Rechtsgelehrte, und seit mehr als 200 Jahren als Assessoren und Prokuratoren bei dem Reichskammergericht angestellt gewesen. Sie seien *auch von jeher für adelig geachtet* worden und hätten sich des Prädikats „von" bedient; der legale Beweis dessen sei jedoch zum Theil verloren gegangen und nur noch jenes kaiserliche Diplom vorhanden; womit seine Vorfahren mütterlicher Seits (*von Gülchern* oder *Gülchen*) begnadigt wurden. Der Geadelte selbst habe nach vollendetem Studium der Rechtswissenschaft im Jahre 1752 die Doctorwürde erhalten und sei hernach als Kammergerichts-Advocat und Prokurator angestellt, auch von mehreren Fürsten und Ständen des Reichs zum wirklichen geheimen Rathe und Hofrathe ernannt, ferner zum kaiserlichen Hofpfalzgrafen kreirt worden.

Wappen: Geviert. von B. und Silber. Im 1. und 4. Felde eine weisse fliegende Taube mit einem grünen Zweige im r. Schnabel. Im 2. Felde fünf r. ins Andreaskreuz gestellte Herzen. Im 3. Felde fünf ebenso gestellte r. vierblättrige Blumen. Ein gekrönter Helm, darauf die Taube, auf einem g. Kegel zwischen zwei Fähnchen stehend, deren das rechte von B. und S., das linke von R. und S. quergestreift ist. Helmdecken rechts blau-silbern, links roth-silbern. (Genau nach der mir vorliegenden vidimirten Diploms-Abschrift blasonirt).

Eine Tochter des Ehepaares, *Maria Theresia Rosina Johanna*, ist am 2. December 1775 geboren und am darauffolgenden Tage katholisch getauft worden. Sie heirathete am 16. Sept. 1804 den späteren k. k. österr. Rittmeister *Johann Baptist von Heckel*. Die Trauung wurde in Regensburg durch den Weihbischof und Domdechanten *von Wolf* vollzogen (Matrikular-Extracte).

Ein Sohn, *Philipp Jacob v. G.*, wurde Director der Justizkanzlei in Rostock und 1823 in die Mecklenburgische Ritterschaft aufgenommen. Ein Sohn desselben *Philipp v. G.* war Besitzer von Kl. Klonia (Konitz) bis 1854 und Kloden (Carthaus) 1854. (*v. Ledebur* Adelslex. I. 298. *v. Lehsten*, der Adel Mecklenburgs S. 87).

Berlin. *Gustav A. Seyler.*

ANFRAGE.

Im Jahr 1763 lebte ein Kammerherr Baron *v. Gellentien* in Danzig, welcher *Eleonore Florentine v. Behr*, des Preuss. Kammerherrn *Carl Gustav v. Behr* auf Nikör in Meklenburg, Besitzers von Schlagtow und Gr. Kisow in Pommern, Tochter zur Frau hatte. Wie war sein Wappen oder ist sonst ein *v. Gellentien*'sches oder *Gellentien*'sches Wappen bekannt?

EINE MERKWÜRDIGE KUPFERPLATTE.



Diese Platte, deren sehr saubere Zeichnung uns Herr Rittmeister *von Klingspor* aus Upsala eingesandt hat, ist Jahre lang als Windfahne auf einem Bauernhause in Upland in Gebrauch gewesen, kürzlich aber von einem Herrn *Schürer von Waldheim* erworben worden. Der Herr Einsender ist der Ansicht, dass sie deutschen Ursprungs sei, wir halten es zwar auch für möglich, dass sie in Deutschland, etwa im dreissigjährigen Kriege, erbeutet worden, glauben aber entschieden, dass sie aus Spanien stammt. Vielleicht sind Kenner der spanischen Heraldik im Stande, die einzelnen Wappen näher zu bestimmen. D. R.

ERKLÄRUNG

DER AUS VERSEHEN SCHON DER VORIGEN NUMMER BEIGEGEBENEN TAFEL MIT „ZUM THEIL UNBEKANNTEN WAPPEN AUF EINEM TEPPICH AUS DEM KLOSTER WIENHAUSEN BEI CELLE".

In dem trefflichen Werke: *„Archiv für Niedersachsens Kunstgeschichte" von H. W. H. Mithoff* befindet sich (Abth. II) die farbige Abbildung eines grossen Teppichs aus dem Kloster Wienhausen bei Celle, welcher wegen der vielen darauf angebrachten Wappen eine besondere Beachtung seitens der Freund der Heraldik verdient.

Der Teppich, aus sieben, durch schmale mit Inschriften versehene Bänder getrennten, Streifen bestehend, zeigt in den drei etwas breiteren Abtheilungen Darstellungen aus der Sage von *Tristan und Isolde*, während die vier schmälerenStreifen je 10, resp. 9, schräg nach Rechts gelehute — durch kleine Säulen auf denen dreifache Rundbögen ruhen von einander getrennte — Wappenschilde enthalten, deren Zeichnung auf der vorliegenden Abbildung lebhaft an die Zürcher Rolle erinnert. Wir geben auf der vorliegenden Tafel eine Copie davon, mit der Bitte an die geehrten Leser, zur Bestimmuug der uns unbekannten Wappen beitragen zu wollen,

No. 1 bis 10: Oberer Streifen.

1. Blauer Doppeladler in Gelb. Wohl der *Reichsadler;* die blaue Farbe mag durch Verbleichen des Schwarz entstanden sein. 2. Zwei g. Leoparden in R. — Braunschweig. 3. Neun g. Lilien in B. — Frankreich. 4. gekr. g. Löwe in R. — Böhmen. 5. Zwei g. Arme, eine Krone haltend, in R. — ? 6. r. Castell mit gr. Thor in G. — Castilien. 7. w. Doppelkreuz auf gr. Hügel in R. — Ungarn. 8. Drei aufgerichtete r.-begriffte Schwerter nebeneinander in G. — ? 9. Durch Stufenschnitt getheilt von Pelz und R. — ? 10. Drei g. Kronen übereinander in R. — Schweden?

Zweite Reihe, 11 bis 19:

11. g.-gekr. w. Mannskopf in R. — ? 12. g. zweithürmige Burg in B. — ? 13. gr. Baumstamm hufeisenförmig gebogen, die Enden oben mit je einem Negerkopf (?) besetzt. — ? 14. Zwei b. Pfähle in G. — Landsberg. 15. Drei g. Leoparden in R. — England. 16. In G. drei Schrägbalken, darüber ein b. Löwe. — ? 17. Kopf mit b. Kappe in R. — ? 18. Gestürzter g. Anker in B. — ? 19. g. Krone in R. — ?

Dritte Reihe, 20 bis 28:

20. g.-gekr., siebenfach r. w. gestreifter Löwe in Gr. — Hessen. 21. Achtfach gestreift von G. u. B. (Schwarz) mit schrägrechtem Rautenkranz. — Sachsen. 22. Gerautet von B. und W. — Bayern. 23, G., g.-gekr. Löwe in Schwarz. — Brabant oder Pfalz. 24. B. Löwe und vier r. Herzen in G. — Lüneburg. 25. w. Balken in R. — Oesterreich. 26. Sch. Adler mit r. Fängen und w. Spange auf der Brust in G. — Schlesien. 27. R. Greif in W. — Pommern. 28. Vierfach getheilt von W. und R. — Oldenburg.

Vierte Reihe 29—37.

29. Gespalten; vorn halber r. Adler in W., hinten Balkentheilung. — Anhalt? Magdeburg? 30. G.-besamte r. Rose in W. — Lippe. 31. W. Andreaskreuz in R. — ? 32. Unten gezinnter r. Schräglinksbalken in W. — Gr. v. Woldenberg. 33. (defect.) Zwei r. Fische nebeneinander in W. — Wernigerode. 34. Gekr. g. Löwe in R. — ? 35. Getheilt, oben r.

wachsender Doppeladler, unten Schach von R. und W. — Bodenleuben. 36. Aus Stufensparren wachsender Löwe. — Rügen. 37. Getheilt von G. und R. — Schwerin.

Sehr interessant sind auch die figürlichen Darstellungen auf den mittleren Streifen; namentlich verschiedene mit Schild und Helmschmuck versehene, kämpfende Ritter zu Fuss und zu Pferde.

Tafel VII des genannten Werkes zeigt ferner zwei Bruchstücke anderer, ebenfalls in Wienhausen vorhandener Teppiche mit Wappen in der Randverzierung. Die auf dem einen vorkommenden Schilde (Nr. 38 bis 47) sind grösstentheils fraglich, während die auf dem zweiten leicht zu bestimmen sind: No. 48 Gustedt, (dreimal wiederholt) No. 49 (zweimal vorhanden) v. Werder, No. 50 v. Astfelde, No. 51 von Steinberg.

Das Kloster Wienhausen an der Aller, dessen Patrone die heil. Jungfrau Maria, St. Alexander und St. Laurentius waren, wurde im Jahre 1233 von der Wittwe des Herzogs Heinrich von Braunschweig, Agnes geb. Markgräfin von Landsberg, gestiftet und mit Cisterzienserinnen besetzt. — Nach dem Tode der letzten Aebtissin im J. 1549 wurde es in ein weltliches Fräuleinstift verwandelt, als welches es noch besteht.

W. *Ad. M. H.*

Zusatz, Herr *Heyer von Rosenfeld* erklärt No. 13 für Bulgarien, 14 Arragon, 16 Daun und abweichend 2 für England, 22 Mansfeld, 36 Kassuben (?).

Herr Oberstlieutenant *von Neindorff* hält No. 25 für das Wappen derjenigen Familie *von Neindorff*, welche das Bürgerrecht von Magdeburg besass, in der Neustadt Magdeburg ansässig war und aus der mehre Domherren, zumal bei St. Sebastian, stammten. Ferner No. 47 für das Wappen der bei Oschersleben ansässigen Herren *von Neindorff*, von deren mehre Domherren von Halberstadt waren. Ferner No. 42 für *von Kauffungen*, 43 Stadt Goslar und 30 Neugatersleben.

Herr Justizrath *Hagemeister* erklärt No. 35 für Putbus.

BITTE UM BEIHILFE.

Die geehrten Genealogen bittet der ganz ergebenst Unterzeichnete, im Begriff eine Stammtafel der Familie *von Dresky* drucken zu lassen, vorher noch um freundlichst bald mögliche Beantwortung der untenverzeichneten Desideranda per Brief oder Correspondenzkarte unter Verweisung auf die betreffende Nummer der Anfrage. Jeder auch der kleinste Beitrag wird mit bestem Dank acceptirt.

1. *von Aschersleben*, Heinrich, Oberstlieut. († vor 1809) vermählt (ca. 1780) mit Johanna Charlotte v. Dresky (geb. 1740 † 1809), verwittwete v. Bistram.
2. *von Bistram*, Georg Heinrich, Oblt. im Regt. Sass († 1779) verm. *wann*? mit Johanna Charlotte v. Dresky (geb. 1740 † 1809).
3. *von Czirn*, Hedwig, Erbin von Kaltvorweck (todt 1628) Gattin Friedrichs v. Dresky, *wann war sie geboren, gestorben, vermählt? Eltern?*
4. *von Eisenschmidt*, N. N. geborene von Dresky, separirte Rittmeister, lebt 1810 in Zduny. Wer waren ihre Eltern? Wie hiess ihr Gatte mit Vornamen? Wann war sie *geboren, vermählt, gestorben?*
5. *von Frankenberg* Maria, verm. ca. 1630 mit Friedrich *v. Dresky*, wann war sie *geboren, gestorben, vermählt? Eltern?*
6. *von Freienfels* (*Freyenfels*), Louise Wilhelmine, (Tochter des Heinr. Wilh. v. F. u. d. Ursula Maria von Gesellhoff) *geboren wann? gestorben wann? vermählt wann?* mit Caspar Albrecht *v. Dresky* auf Nd. Dobrischau (geb. 1679 † 1725) dann wiederverm. an Ferdin. Wilh. von *Koschenbar*.
7. *von Gaffron*, Marie Juliane, verm. 26./9. 1704 mit *Joh. Ferdin. von Dresky* auf Schwierse. Wer waren ihre *Eltern?* wann war *sie geboren*, wann *gestorben?*
8. N. N. *von Gladis* verm. *wann*? mit Anna *v. Dresky* a. d. H. Schwierse (geb. 1679 † 1740).
9. *von Glaubitz*, Anna Helene (seit 1678 30./3. verm. m. Caspar Adolf v. Dresky) † 8./1. 1705 wann geboren? (Tochter des Nicolaus von G. auf Schwanker und der ...?)
10. *von Gleissenberg*, Rudolfine Johanna Sylvia (geb. 1752 † 1831) verm. mit Johann Sylvius *v. Dresky* (geb. 1752 † 1793). Wer waren *ihre Eltern?*
11. *von Hack* N. N., Hauptmann im ? Regiment, verm. *wann*? mit Louise Sophie von Dresky (geb. 1738 † 1795), wie waren s. *Vornamen?*
12. Bei Kundmann siles. num. Taf. 15 sind die Eltern (wohl auch Geburt- und Todesdatum p. p.) der Rosina *v. Haunold* verm. wann? an Caspar *v. Dresky* (später an Wolf Sigism. v. Kreckwitz) angegeben.) Wer waren sie?
13. *von Held*, Sarah Christiana (geb. 1736 † 1815) verm. *wann?* mit N. N. *v. Dresky*, Hauptm. a. D. (seinen *Vornamen?* wer waren *ihre Eltern?*
14. *von Heugel*, Johanna Wilhelmine † 29./6. 1758, vermählt 1./5. 1738 mit Hans Georg IV. *von Dresky* (geb. 1711 † 1785). Wann war sie geboren? wer waren *ihre Eltern?*
15. *von Hocke*, Anna Hedwig ca. 1690 vermählt (als II. Gattin) mit Hans George I. *v. Dresky* auf Strelitz, Tschertwitz, Uloschwitz u. s. w. *Wer waren ihre Eltern? Wann war sie geboren? wann vermählt,* wann *starb sie?*
16. *von Hock*, Marianna Elisabeth, vermählt ca. 1711 mit Hans George II. *von Dresky* auf *Oberprädit*z. *Wer waren ihre Eltern? wann war sie geboren, wann vermählt, wann starb sie?*
17. *von Hubrig*, a. d. H. Wischerade, Johanna Friederike † 24./3. 1769 verm. *wann*? mit Paul Wilh. III. v. Dresky (geb. 1718 † 1757), wann war sie geboren, wer waren ihre Eltern?
18. *von Karger*, Friedrich Ernst, Lieut. beim Regt. Malschitzki, verm. 29./1. 1811 zu Oels mit Elisabeth Wilhelmine *v. Dresky*, welche sich im Januar 1818 wieder an Joseph *v. Purtscher*, Kgl. Mühlenwage-Controleur (wo?) vermählte. Wer waren *ihre Eltern?*
19. *von Keltsch*, Barbara Sophie Eleonore (geb. 1692 *(wann?)* † 1762 5./4.) vermählt 1712 *(wann?)* mit Carl Ferdinand I. v. Dresky (geb. 1689 † 1765.)

20. *von Keltsch*, Balthasar auf Alt Wohlan (17./20. 4. auf Ob. Strehlitz) verm. 1713 21./2. mit Helene Sophie *v. Dresky*. (Wer waren ihre Eltern? wann war sie geboren, wann starb sie?)
21. *Klimckowsky* N. N., verm. *wann?* mit Henriette Wilh. v. Dresky (geb. 1716 † 1800). Wie waren seine *Vornamen?*
22. *von Langenau*, Anna Helene a. d. H. Gr. Strelitz (geb. 1634 † 1680), vermählt ca. 1652 mit Caspar v. Dresky. *Wer waren ihre Eltern? wann vermählt?*
23. *von Luck* a. d. H. Paulsdorf, Sophie Beate, geb. 12./1. 1712 † 11./1. 1786, verm. 2./1. 1764 (als II. Gem.) mit Hans Georg IV. v. Dresky. Wer waren ihre Eltern?
24. *von Marklowsky*, Carl Gottlieb, verm. 16./7. 1755 mit Eleonore Rosine v. Dresky, wann war sie *geboren* und *gestorben?*
25. *von Metzradt*, Carl Christoph, Kursächs. Prem.-Lieut., verm. 1774 3./5. mit Johanna Louise Charlotte *v. Dresky* (geb. 1774 † 10./4. 1826.) Wer waren ihre *Eltern?*
26. *von Mildenberg*, Johanna Friederike, verm. mit Hans Christoph II. *v. Dresky* auf Ob. Stradam (geb. 1696 † 1759). Wann war sie *geboren*, *vermählt* und *gestorben?* wer waren ihre *Eltern?*
27. *von Näfe*, Marie Eleonore, vermählt *wann?* mit Johann Adolf von *Dresky* (1718/9. auf 1/2 Eisdorf.)
28. von *Ohlen*, Joachim Sylvius Wilhelm, auf Eisdorf (geb. 1704 † 1787), vermählt 1727 29./10. mit Eleonore Sophie von Dresky († 1752 3./7.) wann war sie *geboren*, wer waren ihre *Eltern?*
29. *von Prittwitz und Festenberg*, Louise Charlotte, a. d. H. Ryppie, verm. den ? März 1748 mit *Hans* Christoph *v. Dresky*; sie war die Tochter Georgs v. Prittwitz und der....?
30. *von Prittwitz*, a. d. H. *Schollendorf*, † 19./8. 1719 vermählt *wann?* mit Joh. Ferd. *v. Dresky* auf Schwierse, wann *war sie geboren?* wer waren ihre Eltern?
31. *von Pritzelwitz*, Dietrich, Röm. Kais. Hauptm. auf Schmardt, verm. *wann?* mit Marie Juliane *v. Dresky* auf d. H. Schwierse.
32. Bei Kundm. siles numm. sollen die Eltern der Helene Margarethe von *Rediger*, Gattin Pauls v. Dresky, angeführt sein, wer waren sie?
33. *von Reinbaben*, Adolfine (geb. 1746 † 1831) vermählt *wann?* mit N. N. *v. Dresky*, *Vornamen etc. desselben?* Wer waren ihre *Eltern?*
34. *von Reinersdorff*, Siegism. Fr. *Fischer*, dann als v. R. nobil. verm. sich 13./5. 1753 mit Juliane Gottliebe v. Dresky († 28./4. 1774) wann war sie geboren.
35. *von Reisewitz*, Anna, verm. m. Georg v. Dresky (todt 1554) Eltern? etc.
36. *von Reisewitz*, Anna, (geb. 1646) verm. m. Paul v. Dresky dann m. von Trach. Eltern? etc.
37. *von Sauerma*, Susanna Maria, Tochter des Albrecht IV. v. S. a. d. H. Jordansmühle, Herrn auf Radewitz, Schlanz und Kl. Peterwitz und der Anna Chrysolda von Niemitz auf Gr. Peterwitz und Ob. Fürstenau. *Wann geboren? Wann vermählt* mit Hans Georg I. *v. Dresky* auf Strelitz, Tscherwitz, Uloschwitz u. s. w. († 1720). *Wann starb sie?*
38. Joh. Friedr. *v. Sebottendorf* a. d. H. Ober-Rosen, verm. *wann?* mit Anna geb. *v. Dresky verw. v. Gladis.*
39. *von Schkopp*, Johanna Margarethe (alias Anna Helene Eleonore), Tochter des Carl Wenzel v. Skopp auf Kl. Schmogera bei Wohlau u. d. Anna Jsolda v. Scheliha a. d. H. Pirschen, geb. ca. 1700, † 1731, vermählt ca. 1722 mit Hans Georg II. *v. Dresky* auf Ob. Gräditz, *genaue Daten.*
40. *von Stwolinsky*, Johanna Elisabeth, zuerst verm. an Joh. Georg von *Reinbaben* († 1723), am 27./2. 1726 verm. an Ferd. Wilh. *v. Dresky* auf Radine und Ob. Stampen. *Wer waren* ihre Eltern?, *wann war sie geboren und gestorben?*
41. *von Vogten* und *Westerbach*, Therese Freiin (T. d. Joh. Frh. v. V. u. d. Louise Antonie Elis. v. Kalkreuth) geb. 1768 *Datum?* † 10./6. 1839, *wann?* verm. mit Joh. Fr. Heinr. *v. Dresky* (geb. 1768 † 1845).
42. *von Walther*, Johanna Eleonore, Frau auf Simmenau (geb. 1735, † 1773), verm. 1752 *wann?*, mit Joh. George V. *v. Dresky.* Wer waren ihre Eltern?
43. N. N. *von Walther*, verm. mit Anna Chrysolda, geb. *v. Dresky*, (lebt 1711 und 28. auf Pflaumendorf. Wie waren *seine Vornamen?* Wann war *sie geboren*, *vermählt* und *gestorben?*
44. *von Zedlitz-Leipe*, Sophie Ernestine Freiin von, Tochter des Carl Sigism. Moritz Freih. v. Z.-L. auf Kapsdorf und der Eva Eleonore Elis. Freiin v. Czettritz a. d. H. Schwarzwaldau, geboren 19./6. 1735, vermählt 2. Mai 1758 (?) mit Hans Georg VI. von *Dresky* auf Pfaffendorf, † 6./2. 1817.
45. *von Zimiecky*, Traugott Wladislaus, auf Makoschau, verm. 1752 17./10. Mit Louise Friederike *v. Dresky* (wann war sie *geboren*, wann *starb sie?*)

Berlin W. Magdeburger Platz 1, im October 1876.
M. Gritzner, Prem.-Lieut. a. D

VORLÄUFIGE NOTIZ.

Im Verlage der Buchhandlung von *C. A. Starke*, rühmlichst bekannt durch die Herausgabe des *Grünenberg*'schen Wappencodex in Farbendruck, wird demnächst ein Werk erscheinen, auf welches wir, trotzdem die Verlagshandlung binnen Kurzem eine Subscription darauf eröffnen dürfte, die genealogisch-heraldischen Leserkreise schon jetzt aufmerksam machen zu müssen für unsere Pflicht erachten.

Dasselbe hat zum Verfasser den als Mitarbeiter am *Neuen Siebmacher* und Herausgeber der „*Chronologischen Matrikel der Brandenburgisch-Preussischen Standeserhöhungen und Gnadenacte* von 1600—1873“ bereits bekannten Herrn Prem.-Lieut. a. D. *M. Gritzner* und wird, in ähnlicher Weise wie bei letzterem opus die *preussischen*, so hier diejenigen *Standeserhöhungen mit Wappen* publiziren, welche seitens der deutschen Souveraine (excl. Preussen und Oesterreich) seit 1806, respective durch deren durchlauchtigste Vorfahren in ihrer Eigenschaft als Reichsvikare oder Comites Palatini verliehen sind.

Dass das Werk, welches übrigens *vollständig* im *Manuscript druckfertig* vorliegt, eine ungeahnte Fülle des Neuen, besonders auch *solcher* Diplome, welche bisher *gänzlich* un-

bekannt, in *keinem* der bekannten Adelslexika publicirt sind, darbietet, dürfte für die dafür inklinirenden Behörden, für den *generellen* und den Spezialforscher ebenso ein Grund sein, auf das Werk zu subscribiren, als die *Thatsache*, dass dasselbe *lediglich* aus *amtlichen Mittheilungen* aus den *Adelsacten* der deutschen Bundesstaaten zusammengestellt ist.

REGISTER

DER IN DER EHEMALIGEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ZU WITTENBERG BEFINDLICHEN LEICHENPREDIGTEN

ZUSAMMENGESTELLT VON **RANTZAU**.

(Schluss).

Herr Hans Ge. Haub *v. Schleinitz*, s. Kriegrath, † 8. 4. 1666.
„ Hans Heinr. *v. Schleinitz* auf Gredel, † 4. 12. 1615.
„ Hans Wolf *v. Schleinitz* auf Merzdorf, † 30. 8. 1644.
„ Josias *v. Schleinitz* auf Graupzigk, † 18. 8. 1582.
Frau Anna Sophie v. Cratz geb. *v. Schlomach*, † 29. 3. 1658.
„ Elis. Aug. *v. Schmertzing* geb. Freiin v. Ripperda, † 14. 3. 1700.
Herr Han. Germ. Frhr. *v. Schmertzing*, S. Kammerherr, † 17. 8. 1715.
Frau Carol. Regine Reichsgrf. *v. Schönburg* geb. v. Carlowitz, † 16. 9. 1755.
Herr Franz Heinrich Reichsgrf. *v. Schönburg*, † 3. 9. 1746.
„ Wolf Freiherr *v. Schönburg* auf Glauchau, † 17. 8. 1612.
„ Curt Friedr. *v. Schönebeck*, s. General-Major, † 28. 7. 1742.
Frau Christiane Agnes *v. Schönfeld* geb. v. Pflugk, † 1. 3. 1758.
Herr Georg *v. Schönfeld*, † 5. 7. 1596.
Frau Susanna *v. Schönfeld* geb. v. Berlepsch, † 28. 2. 1626.
Herr Hans *v. Schönfeld*, s. Steuereinnehmer, † 10. 6. 1599.
„ Joh. Adam *v. Schönfeld*, s. Rath, † 18. 1. 1701.
„ Joh. Siegfr. Reichsgraf *v. Schönfeld*, † 2. 11. 1718.
Frau Charl. Cath. v. d. Asseburg geb. *v. Schöning*, † 2. 2. 1735.
Herr Christoph *v. d. Schulenburg*, Domprobst, † 14. 9. 1611.
„ Herr Wed. Wiegand *v. d. Schulenburg*, † 8. 5. 1652.
„ Joach. Friedr. *v. d. Schulenburg*, Landrath, † 14. 2. 1633.
„ Levin *v. d. Schulenburg*, Domdechant, † 20. 10. 1587.
„ Georg *v. d. Schulenbnrg*, † 14. 1. 1594.
„ Georg *v. d. Schulenburg*, Erbsasse auf Trebsen, † 14. 2. 1607.
Frau Sophie v. Arnim geb. *v. d. Schulenburg*, † 3. 8. 1674.
„ Anna Sus. v. Letzschkau geb. *v. Schweinichen*, † 22. 4. 1661.
Eva *v. Schweinitz* geb. v. Possnitz, † 24. 11. 1683.
Herr Hans Christ. *v. Schweinitz*, † 28. 5. 1684.
Frau Clara Anna *Schenk v. Schweinsberg*, † 10. 8. 1586.
„ Clara Elis. Freiin Beheim *v. Schwarzbach* geb. v. Schönberg, † 21. 2. 1716.
Herr Wolf *Strein v. Schwarzenau*, † 1578.
„ Abr. *v. Sebottendorf* auf Saul, † 11. 11. 1664.
Frau Anna *v. Seckendorf* geb. Schertelin v. Burtenbach, † 30. 3. 1650.
Frl. Ag. Christ. *v. Seckendorf*, † 2. 3. 1671.
Frau Clara Dor. Gräfin *v. Seckendorf* geb. Freiin v. Hohenwarth. † 6. 1. 1757.
Frl. Elisab. Juliane *v. Seckendorf*. † 9. 12. 1670.
Herr Gg. Friedr. *v. Seckendorf* auf Langenfeld, † 5. 6. 1653.
„ Veit Ludw. Freih. *v. Seckendorf*, Kanzler, † 18. 12. 1692.
Frau Sophie Sus. *v. Seckendorf* geb. v. Enden, † 10. 4. 1710.
„ Sophie Luise *v. Seebach* geb. v. Bose, † 22. 5. 1692.
Frau Cath. Agnes *v. Seidelitz* geb. Lentzschin, † 13. 8. 1655.
Herr *v. Seidlitz* auf Arnsdorf, † 25. 8. 1596.
„ Friedemann *v. Selmnitz*, † 9. 3. 1655.
„ Hans *v. Selwitz*, † 5. 2. 1581.
„ Michael Albr. *v. Senfft und Pilsach*, † 2. 6. 1680.
„ Christ. Ernst Graf zu *Solms*, Landrath, † 6. 5. 1748.
„ Friedr. „ „ „ „ Präsident. † 26. 1. 1723.
„ Friedr. Albert „ „ „ † 21. 7. 1615.
„ Ulrich Gottfried *v. Somnitz*, Burgrichter, † 10. 12. 1660.
Frau Marg. Gonsen geb. *v. Sonthausen* † 23. 9. 1582.
„ Anna v. Ribbeck geb. *v. Sparren*, † 1597.
„ Sibylla Ernstine v. Bieberstein geb. *v. Stangen*. † 16. 12. 1691.
„ Anna v. Breitenbach geb. *v. Stangen*, † 18. 3. 1655.
Herr Erasmus *v. Starenberg*, † im 9. 1560.
Frau Anna Sophie *v. Starschedel* geb. v. Wangelin † 2. 9. 1694.
Herrn Hauboldt *v. Starschedel* Söhnlein † 12. 3. 1626.
Frau Sara Pflug geb. v. *Starschedel*, † 14. 10. 1604,
Herr Caspar *v. Stein* auf Wilberg, † 28. 9. 1632.
Frau Maria Cathar. *v. Stein* geb. v. Oeppe, † 18. 3. 1664.
Frl. Christ. Barb. *v. Stein*, † 26. 4. 1675.
Herr Hans Christoph *v. Stein* auf Miritz, † 30. 8. 1677.
„ Rudolph *v. Stein* zum Altenstein, † 11. 6. 1598.
„ Ernst Friedrich Freih. *v. Stein*, † 26. 3. 1683.
„ Friedr. Wilhelm *v. Stein* auf Lausnitz, † 17. 7. 1647.
„ Lorenz *v. Stein* Geh.-Rath, † 20. 12. 1684.
„ Heinr. Sebast. *v. Stein* auf Lauschnitz, † 30. 8. 1665.
„ Philipert *v. Stein* zum Reichenstein, † 7. 1. 1608.
„ Joh. Ernst *Kregel v. Sternbach*, † 28. 12. 1731.
„ Daniel *v. Strauss* auf Kränik, † 1588.
Frau Cath. Charl. *v. d. Streithorst* geb. Schiecken, † 25. 8. 1716.
Herr Georg Wilh. zu *Stubenberg*, Erbschenk, † 29. 6. 1669.
„ Friedr. *v. u. z. d. Tann*, Obrist, † 23. 3. 1667,
Frau Rachel *v. Taube* geb. v. Friesen, † 3. 4. 1657.
„ Clara *v. Taube* geb. Schützin, † 4. 4. 1656.
Herr Joh. Ge. Freih. *v. Taube* auf Neukirchen, † 4. 1. 1709.
„ Christoph Jahn *v. Taubenheim*, † 14. 6. 1669.
„ Julius Ernst *v. Tettau*, General, † 22. 6. 1711.
„ Melchior *v. Tettau*, Rath, † 23. 5. 1708.
„ Christ. Friedr. *v. Tettau*, Kammerherr, † 7. 11. 1691.
„ Caspar *v. Teutleben* auf Laucha, † 11. 2. 1629.
Frau Christ. Luise v. Rochau, geb. *v. Thümen*, † 28. 12. 1745.
Herr Wolf Otto *v. Thümmel*, Obrist, † 3. 11. 1664.
„ Joachim *v. Trauschwitz*, Rath, † 15. 4. 1626.
„ Wolfg. Christ. *v. Trautmannsdorf*, † 1592.
„ Curt *v. Trebra*, † 4. 11. 1637.
Frau Anna Martha v. Wallwitz geb. *v. Trebra*, † 4. 2. 1670.
„ Ursula v. d. Marwitz geb. *v. Treskau*, † 16. 5. 1608.
„ El. Dor. v. Einsiedel, geb. *v. Treskau*, † 16. 11. 1691.
„ Lucie Charl. *v. Troschke* geb. v. d. Marwitz, † 17. 7. 1719.
Herr Heinrich Carl *v. Tümpling*, Dompropst, † 16. 5. 1773.
Frau Christiane *v. Unruh* geb. Pflugin, † 3. 5. 1737.
„ Helene v. d. Asseburg geb. *v. Veltheim*, † 15. 3. 1651.
„ Cath. Dor. *v. Veltheim* geb. v. Mandelsloh † 15. 4. 1676.
„ Otto Ludw. *v. Veltheim* auf Harbke, † 1. 3. 1714.
„ Josias *v. Veltheim* Erbschenk, † 21. 6. 1696,

Frau Armg. Amalie *v. Veltheim* geb. v. Alvensleben, † 20. 11. 1783.
Herr Heinr. Jul. *v. Veltheim,* Landrath, † 6. 4. 1719.
Frau Urs. Elis. *v. Velthesm* geb. v. Veltheim, † 29. 8. 1718.
„ Jul. Florine *v. Veltheim* geb. v. d. Asseburg, † 21. 12. 1724.
„ Anna Lucr. *v. Veltheim* geb. v. d. Knesebeck, † 26. 3. 1697.
„ Helene Sophie *Vitzthum v. Ecstädt* geb. v. Lüttichau, † 17. 6. 1681.
„ Eva *Vitzthum v. Eckstädt* geb. v. Mila, † 15. 11. 1598.
Frl. Sophie Maria *Vitzthum v. Eckstädt,* † 26. 11. 1594.
Herr Georg *Vitzthum v. Eckstädt,* Rath, † 28. 2. 1605.
„ Christoph *Vitzthum v. Eckstädt,* † 23. 1. 1605.
„ Friedrich Wilhelm *Vitzthum v. Eckstädt,* General, † 26. 5. 1637.
„ Rupert Reinhold *v. Vittinghoff,* † 19. 6. 1662.
Frau Anna Martha *v. Wallwitz* geb. v. Trebra, † 4. 2. 1670.
„ Anna Beate v. Utterot geb. *v. Wangenheim,* † 16. 1. 1673.
„ Christ. Sophie *v. Wangenheim* geb. Freiin v. Gersdorf. † 24. 5. 1723.
„ Dor. Magd. v. Bünau geb. *v. Wardeck,* † 18. 5. 1687.
„ Bödelina v. Bünau geb. *v. Wärnstedt,* † 27. 2. 1705.
Herr Georg Sebastian *v. Wechmar,* † 1. 9. 1653.
Frau Anna Sophie *v. Wedelbusch* geb. v. Liebenau, † 6. 12. 1692.
Herr Detlof *v. Wedelbusch,* Obrist, † 24. 12. 1670.
Frau Agnes v. Ponickau geb. *v. Wehse,* † 1. 10. 1658.
Herr Philipp Friedr. *v. Weidensee,* † 30. 3. 1620.
„ Petrus *v. Weihe* j. u. d., † 13. 8. 1613.
„ Johann *v. Werder,* Domherr, † 18. 1. 1573.
„ Dietrich *v. d. Werder,* Obrist, † 18. 12. 1657.
Frau Anna *v. Werther* geb. v. Ponickau, † 2. 9. 1592.
Herr Philippson *v. Werther,* Erb-Kammer-Thürhüter, † 23. 12. 1588.
Des Herrn Johann *v. Werther* Söhnlein Wolf Christoph, † 22. 7. 1592.
Herr Dietrich *v. Werther,* Kammer-Präsident, † 17. (22?) 10. 1658.
Frau Cath. Sophie *v. Werther,* geb. v. Schönberg, † 1. 7. 1643.
Herr Hans Christ. *v. Werther,* Kreishauptmann, † 28. 6. 1688.
„ Georg Graf *v. Werther,* Minister, † 4. 2. 1721.
„ Wolfg. Philipp *v. Werther* auf Wenigen-Ballhausen, † Cantate 1632.
Frau Marie R.-Gr. *v. Werther* geb. R.-G. v. Geyersberg, † 31. 7. 1739.
Herr Friedem. R.-G. *v. Werther,* Kammerherr, † 11. 12. 1763.
Frl. Joh. Ren. R.-G. *v. Werther,* † 13. 3. 1733.
Frau Sophie Elis. *v. Westernhagen* geb. Bachoff v. Echt, 30. 10. 1719.
„ Barb. Dor. v. Arnim geb. *v. Wiedebach,* † 26. 5. 1595.
9 Leichenpredigten auf Glieder der Familie *v. Wildenstein.*
Herr Hans *a. d. Winckel* auf Schirau, † 5. 1, 1612.
„ Joh. Caspar *a. d. Winckel,* Obrist, † 17. 3. 1665.
Frau Sophie v. Metzsch, geb. *a. d. Winckel,* † 23. 8. 1662.
„ Barbara *v. Winterfeld* geb. v. Oppen, † 27. 3. 1606.
Herr Stephan *v. Würben und Freudenthal,* † 2. 6. 1609.
Frau Maria v. Diskau geb. *v. Witzleben,* † 7. 6. 1602.
„ Martha Münch geb. *v. Witzleben,* † 27. 3. 1618.
„ Erdm. Sophie *v. Wobeser* geb. v. Ponickau † 19. 9. 1728.

Herr Heinrich *v. Wolff,* Hauptmann, † 17. 6. 1577.
„ Hans *v. Wolfersdorf,* Geh.-Rath, † 19. 10. 1610.
„ Siegm. *v. Wolfersdorf,* Obrist, † 11. 4. 1651.
Frau Magd. *v. Wofframsdorf* geb. v. Hirschfeld, † 28. 12. 1640.
„ Heinr. Vollradt *v. Wolfframsdorf* auf Neumarkt † 6. 5. 1620.
Frau Sabina *v. Wolfframsdorf* geb. v. Hoym, † 8. 6. 1636.
Herr Georg *v. Wolfframsdorf* auf Cöstritz, † 27. 2. 1661.
„ Burkard Levin *v. Wolfframsdorf* auf Wormstädt, † 4. 6. 1676.
„ Christian Carl *v. Wolfframsdorf,* Obrist, † 3. 10. 1689.
Frau Sophie Magd. *v. Wolfframsdorf* geb. v. Wolfframsdorf † 17. 11. 1691.
„ Anna Marg. Gräfin *v. Wrangel* geb. v. Haugwitz, † 20 3. 1673.
„ Anna Elis. v. Krombsdorff geb. *v. Wurm,* † 7. 12. 1661.
Frl. Magd. *v. Wüstenhoven,* † 1. 2. 1585.
Frau Dorothea *v. Wüstenhoven* geb. v. Krosigk, † 15. 3. 1585.
Herr Bernhard *v. Zech,* Geh.-Rath, † 21. 3. 1720.
„ Ludw. Ad. *v. Zech,* Geh.-Rath. † 2. 5. 1760.
„ Tobias Ludolf *v. Zehmen* auf Haynichen † 21. 4. 1767.
„ Georg Ernst *v. Zehmen,* Oberhofmarschall † 27. 1. 1728.
Frau Martha v. Brösigke geb. *v. Zehmen,* † 23. 5. 1689.
„ Catharine Schickin geb. *v. Zehmen,* † 2. 7. 1671.
Herr Hans *v. Zschorn* auf Eytern, † 26. 7. 1566.

OSWALD VON WOLKENSTEIN,
Minnesänger.



Mit den Decorationen, welche Dr. Graf *Stillfried-Alcántara* in der vorigen No. erklärt.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DAS LETZTE VEREINS-STIFTUNGSFEST.

Der Verein für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, *Herold*, beging am 3. d. M. in seinem gewöhnlichen Vereinslokale das Fest seines siebenjährigen Bestehens besonders festlich. Excellenz *v. Hülsen* hatte wiederum aus den reichen Decorationsbeständen der königlichen Theater alle erforderlichen Requisiten zum würdigen Schmuck des grossen Saales hergegeben, desgleichen die Kostüme, in denen mit schmetternden Fanfaren Trompeter des Garde-Artillerieregiments die einziehenden Gäste empfingen. Den Glanzpunkt des Abends bildete, eingeleitet durch einen eigens zu diesem Zweck vom General *v. D.* componirten Marsch in alterthümlicher Weise, ein von Premierlieutenant *Max Gritzner* gedichtetes und von zwei Künstlerinnen des Nationaltheaters aufgeführtes Festspiel, an welches sich die feierliche Uebergabe eines sinnigen Geschenks desselben Herrn an den Vorsitzenden des Vereins anschloss. Dasselbe besteht aus einem Präsidentenhammer in Gestalt eines mittelalterlichen Streitkolbens mit schöner Ornamentirung. Toaste auf den erlauchten Protektor des Vereins, auf dessen Vorstand, auf den Hauptarrangeur des Festes u. s. w. schlossen sich an. Ein Aufruf an die Vereinsgenossen, zu einer Stiftung beizutragen, die innerhalb der Grenzen der Vereinstendenzen ebenso allgemeinnützlich, als geeignet ist, den Namen des Herold in weitesten Kreisen bekannt zu machen — worüber später ausführlichere Mittheilungen — hatte den besten Erfolg, indem von den anwesendenden Mitgliedern, dem elften Theile der Gesammtzahl, mehr als ein Viertel der erforderlichen Kostensumme sofort gezeichnet wurde. Das Festmahl währte bis nach Mitternacht und die Stimmung unter den Theilnehmern, von denen manche von weit her herbeigeeilt waren, war eine vorzügliche und eine ganz unbekümmerte um die Pfeile, welche gewisse Witzlinge und Narrenkappenhäuptlinge natürlich gegen eine Genossenschaft dieser Art stets bei der Hand haben mussten. Bezieht sich auf eine Notiz in einer andern Berliner Zeitung.

(Aus der Nordd. Allg. Ztg.)

ANFRAGEN.

Jobst von der Recke, Herr zu Curl, Brockhausen und Kumpen, Drost zu Lünen 1557, † 1591, soll mit einer *von Schwansbell* vermählt gewesen sein, und mit ihr Kinder gehabt haben. Ein Nachweis darüber würde dem Unterzeichneten sehr erwünscht sein!

Zur Orientirung führe ich an, dass er nachweisslich 1557 mit *Elisabeth v. Plettenberg*, und 1572 mit *Maria v. Kettler* vermählt war und mit diesen Frauen 6 Kinder gezeugt hat, und zwar aus 1. Ehe *Aleid*, die 1581 *Balster v. Schwansbell* zu Oberfelde heirathete; aus 2. Ehe *Diederich*, *Jobst*, *Henrich*, *Marie*, verm. mit *Hermann v. Merfeld*, und *Margret*, 1608 verm. mit *Humbrecht v. Kalle* zu Dael.

Es handelt sich also um eine etwaige 3. Frau, die *von Steinen* erwähnt, und von der auch der verstorbene Pastor *Krupp* zu Methler „Quellen-Kunde“ gehabt haben will.

Höfchen Commende bei Breslau, den 15. 9. 76.

C. Graf v. d. Recke-Volmerstein,
Major a. D.

Stammt die Familie Gerlings in den Niederlanden ab von den Herren von Keutschach oder Keitschach in Kärnthen?

Die zum Patriziate der Stadt Haarlem in Holland gehörige Familie *Gerlings* hat diesen Namen erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts als Geschlechtsnamen angenommen. Früher finden wir abwechselnd das Patronymicum Geerlinx, Geerling oder Geerlings. Um die genannte Zeit kam dieselbe der Religion halber aus der cleve'schen Stadt Goch nach Haarlem. *Geerling Peter* ist am 11. April 1625 in Goch gestorben. (Sein Sohn Dr. jur. *Peter Geerlingh* heir. um das Jahr 1620 *Anna von Bellinchove* aus einer adligen clevischen Familie). Dieser *Geerling Peter* führte wie noch jetzt seine Nachkommen *in Schwarz eine weisse Rübe mit grünen Blättern.* Aus mehr als einem Grunde vermuthet man, dass er der Familie der Herren *von Keutschach* oder *Keitschach* in Kärnthen (das Schloss Keutschach unweit Klagenfurth) angehört habe (vasalli nobiles et dapiferi ordinarii et hereditarii comitum ab Ortenburg. 1300 *Otto v. K.* — *Leonhard v. K.* 1495—1519. Erzbischof von Salzburg. — *Felicitas v. K.* verh. mit *Wolfgang Engelbert* Freiherrn *von Auersperg*, † 1557) und um den in den Erblanden wüthenden Religionsverfolgungen zu entgehen, nach den cleveschen Landen geflohen sei. In dieser Vermuthung wird man durch den Umstand bestärkt, dass *Wolfgang Andreas* Graf *von Rosenberg* um das Jahr 1650 mit der Herrschaft Keutschach beliehen worden ist. — Man bittet um gefällige Beantwortung folgender zweier Fragen.

1. Ist bekannt, aus welchen Gründen der obengenannte Graf *von Rosenberg* mit der als heimgefallen oder confiscirt betrachteten Herrschaft Keutschach beliehen worden ist?

2. Sind von der Auswanderung eines Herrn *von Keutschach* nach den cleve'schen Landen Spuren zu finden? und dieselbe gütigst an den Herrn Redacteur unseres Blattes zu adressiren.

La famille Rohl (Roell).

On est prié de donner des renseignements sur cette famille. *Fahne* et *von Steinen*, „Geschichte der Westph. Geschlechter“, ainsi que *v. Zedlitz* „Neue Preuss. Adels-Lexicon sont consultés. Les parents et les ancêtres de *Johann Roëll*, seigneur de Dölberg, qui epousa *Elisabeth Brüggemann* m'interressent surtout. Cette famille tire son origine de l'Elzas auprès de Strasbourg. —

Maestricht (Hollande).

A. A. Vorsterman van Oijen.

Archives généalogiques et héraldiques.

Recherches généalogiques, travaux héraldiques, consultations, dossiers de titres, généalogies et armoiries sur toutes les familles. l'Adresses franc de port à Maestricht (Hollande).

Mr. A. A. Vorsterman van Oijen.

Das Inserat des vorstehenden Herrn in der vorigen Nummer wurde der Correctur beigefügt und ist gedruckt worden, ohne korrigirt gewesen zu sein, man wolle daher, die in demselben befindlichen Druckfehler freundlichst entschuldigen, desgleichen mehre Druckfehler in der Berichtigung des Herrn Grafen *Stillfried.* *D. R.*

BERICHTIGUNGEN.

In den in No. 8 und 9 des Herold erschienen „Beiträgen zur Geschichte des Adels im ehemaligen Bisthum Verden" befinden sich, wahrscheinlich durch undeutliche Schrift des Manuscripts, folgende unrichtige Namen.

1. Pag. 93 Zeile 10, 12 und 13 lies *Dux* statt *Duse*, (cfr. *J. Grf. von Oeynhausen* Fürstlich Blut pag. 10).

2. Pag. 93 Zeile 15 lies *von Kirchberg* statt *von Hirschberg.* (cfr. J. Grf. *von Oeynhausen* „Fürstlich Blut, ein Beitrag zur Geschichte des Hauses der *Welfen*" pag. 15).

Demnach hat *Westen* mehrfach als Dotation für illegitime Abkömmlinge des welfischen Hauses gedient.

Schliesslich muss am Ende des Aufsatzes das *Honstedt*'sche Gut bei Ahlden „Eilte" statt „Eitze" heissen.

Verden, den 13. 10. 1876. *E. Frhr. G.*

INSERATE.

Um die Expedirung dieser Doppelnummer nicht länger zu verzögern, wird der No. 12 eine Doppelbeilage mit den sehr angesammelten Familiennachrichten beigegeben werden, wogegen das Intelligenzblatt hier ausfällt.

Die Redaction.

INHALT.

Redakteur: *L. Clericus* in Berlin. SW. Zimmerstr. No. 44. II. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str. Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

VII. Jahrgang. Berlin, im Dezember 1876. Nr. 12.

Der jährliche Abonnementspreis für den **„Deutschen Herold"** mit **„Intelligenzblatt"** beträgt 9 *Mk.* für die **„Vierteljahrsschrift"** 8 *Mk.*

Alle Zuschriften in rein redactionellen Angelegenheiten, zumal auch Zusendungen von Büchern, die eine Erwähnung und Besprechung im „Herold" erfahren sollen, sind ausschliesslich an die Redaction desselben zu richten, nicht an beliebige, den Herren Correspondenten und Geschenkgebern privatim vielleicht näher stehende Vereinsmitglieder. Die Redaction.

AUSZUG AUS DEM SITZUNGS-PROTOCOLL

VOM 3. NOVEMBER 1876.

Als Geschenke waren eingegangen:

von Herrn Landbaumeister *Genick:*

1. dessen Prachtwerk: *Kunstgewerbliche Vorbilder,* Lief. 1 und 2. (Keramik).

von Herrn Oberstlieutenant *von Lettow:*

2. dessen Werk: *Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Lettow-Vorbeck,* (1877).

Von Herrn General-Lieutenant *von Redern* wurde eine Stammtafel seiner Familie vorgelegt, welche in einer neuen, höchst sinnreichen Weise die Altersverhältnisse der einzelnen Generationen und deren Glieder zur übersichtlichen Anschauung bringt und weitere Nachahmung verdient.

Da aus Wien die Nachricht eingegangen war, dass sich der dortige Verein „Adler" an der diesseits beschlossenen Stiftung eines gemalten Fensters für das Germanische Museum zu Nürnberg nicht betheiligen wolle, so wurde der Beschluss gefasst, diese Schenkung nunmehr allein durch unsern Verein ins Werk zu setzen. Die den anwesenden Vereinsmitgliedern sofort vorgelegte Subscriptionsliste ergab ein Resultat von 560 Mark, so dass zuversichtlich zu hoffen ist, dass die noch fehlenden 1500 Mark unschwer durch Beiträge der übrigen 300 Mitglieder aufgebracht werden können.

Ein bezüglicher Aufruf ist bereits mit der Doppelnummer 10 und 11 zur Versendung gelangt.

An die Sitzung schloss sich die Feier des siebenjährigen Bestehens des Vereins, zu welcher auch mehrere auswärtige Mitglieder und Gäste erschienen waren.

Zur Beglaubigung:

Graf von Oeynhausen,
Schriftführer.

ZUR ZÜRICHER WAPPENROLLE.

Die Wappenrolle von Zürich (ed. 1860) ist ein Werk von solcher Bedeutung und so allgemeinem Werth, dass es geboten erscheint, auch die kleinste Lücke in demselben zu vervollständigen. In der Vorrede, sowie später in Bemerkungen zur Rolle von Herrn Archivar *Weiss* in Klagenfurt ist schon ein Anfang gemacht worden, die namenlosen Wappen zu erklären. In nachstehenden Zeilen soll in demselben Sinne fortgefahren werden.

No. 74. Grifenstain. Freiherrliches Geschlecht. Stammsitz gleiches Namens bei Holzelfingen im Oberamt Reutlingen. Cuno de Grifenstein liber 1191. Cuno nobilis dict. de Grifenstain 1283. Sein dreieckiges Siegel zeigt einen rechtsgekehrten Greif auf 3 Felsspitzen (*Mone,* Zeitschrift III. 434, 477). Die Herren

v. Greifenstein im Elsass (2 Burgen bei Zabern) führten in Silber einen schwarzen rothbewehrten Greif (ohne Berg). Meriboto de Grifenstein 1123. Sie erloschen um 1450 mit Eberlin v. G.

No. 75. Kürneg. Ruine Kürnach an der Kirnbach bei Villingen. (Das Geschlecht ist in der Vorrede als aus Tirol bezeichnet. Her Johans v. Kürnegge und sein Sohn Johannes siegeln 1337 mit diesem Wappen eine Urkunde von St. Georgen im Schwarzwald. 1345 genannt die Herren Brune, Johans, Hugo und Burkart von Kürnegge, Ritter, Heinrich v. K., den man nennet der Suriant und Wernher v. K.

No. 96. Turner. Ritterliches Geschlecht in Freiburg i. B. Margarethe, Wittwe des Ritter Rudolf Turner, Bürgers in Freiburg, kauft 1316 von Agnes, Heinrich des Kindeler's sel. Wittwe ein Haus. Das Siegel des Ritter Heinrich Turner 1370 zeigt den Thurm wie in der Wappenrolle (*Schreiber*, Urkundenbuch zur Geschichte von Freiburg I, 219. Deutscher Herold 1876, p. 54).

No. 97. Löbgassen. Adel im Oberelsass, besonders in und um Ruffach und Gebweiler begütert. Hugo filius Roudolffi de Lobegazza 1183 Zeuge bei der Gründung der Priorei in Ruffach. Johann Rudolf von Laubgassen 1447—85, 59ter Abt zu Münster im Gregorienthal, mag der Letzte des Geschlechts gewesen sein. Die Siegel zeigen stets den gerandeten Schild mit 6 Lindenblättern, nur auf dem des Johannes de Laubegassen, rector ecclesiae in Buren, 1327 fehlt der Rand, während sein Bruder und Vetter ihn führen.

No. 100. Schilt. Ritterliches Geschlecht in Strassburg. *Herzog* giebt ihnen VI, 202 ein dem der Zorn ähnliches Wappen, während die Siegel des Johannes Schilt 1311 drei Adler, des Johannes Schilt 1398 denselben Schild und auf dem Helm einen Mannsrumpf mit 3 Adlern auf dem Kleide und hochgezogener Kapuze, sowie der Grabstein des Ortwinus dictus Kleinschild, canonicus eccl. S. Thomae Arg. in der genannten Kirche († 1345) den Schild mit 3 Adlern, 2, 1, zeigen. Es ist wohl zu gesucht, das Wappen als ein redendes anzusehen (Vorrede p. 14) weil der Mann auf dem Helm eine schildförmige (?) Schaufel trägt, die auf den Siegeln noch dazu fehlt.

No. 101. Snewli. Breisgauischer Adel, besonders zu Freiburg gesessen. Conrad Snewelin 1220 Schultheiss zu Freiburg. Die zahlreichen Linien nannten sich v. Schnewburg, Wiseneck, Landeck, Weiler, Kranzenau, Bolsweiler und Bernlapp. Das ganze Geschlecht erlosch 1833 mit dem Freiherrn Franz Xaver Schneiling Bernlapp zu Bollsweil.

No. 102. Berchain. (Mittelbergheim bei Andlau). Gleichen Stammes und Schildes mit den gleichfalls noch blühenden Grafen von Andlau. Sie führten stets im Schilde das Kreuz, so auch der Landvogt Cuno v. Bercheim 1287, während wunderbarerweise sein Sohn „Cunrad des Alten sun von Bergheim, Ritter" 1310 mit einem schrägquadrirten Schilde siegelt. Die Ente ist bis zur Neuzeit als Helmzier beigehalten worden. Das Helmsiegel des Edelknechts Ludwig v. B. genannt v. Limperg (Burg im Bisthum Constanz) zeigt einen kleinen Vogel zwischen zwei spitzen Hörnern.

No. 103. Schletstat. Lehensmannen der Grafen von Freiburg. Das Siegel des Götfrit v. Slezstat 1300 (er kommt noch 1313 vor) zeigt den abgerissenen Adlerkopf. Godefridus de Slezzestat et Heinricus frater ejus 1238 Zeugen einer Freiburger Urkunde.

No. 125. ...... Könnte Wappen der Edelknechte v. Oentz, Dienstmannen der Grafen v. Kyburg sein.

No. 227. Küsenberg. Nach *Mone* III. 251 ff. zeigte das Siegel des Heinricus comes de Chussaperch 3 liegende Halbmonde im Schilde.

No. 235. ...... Den Farben nach Wappen der Dynasten v. Lichtenberg (Schloss in den Vogesen). Die Erbtöchter Jacobs † 1480, Anna und Else brachten die Herrschaften ihren Ehemännern Philipp Grafen v. Hanau und Symon Wecker IV. Grafen von Zweibrücken-Bitsch zu. Alle Siegel zeigen übrigens auf dem Helm einen Schwanenhals.

No. 249. ...... von Weiss für das Wappen eines nur durch *Herzog* bekannten Geschlechts Schindelin im Elsass gehalten, ist aber wohl das der von Rechberg im Entibluch (siehe *Stumpff*, Chron. helv. 1548 Lib. 7. cap. 27).

No. 254. ...... Wappen der Fetzer von Oggenhausen, Lehensleute der Grafen v. Helfenstein. Rudolf der Vezzer, 1325. Hans Vetzer v. Oggenhausen 1456 Reichsvogt zu Nördlingen. Das Siegel von Ulrich der Vezzer, Ritter, 1350, zeigt einen dreieckigen gespaltenen Schild vorn ein rechtsgewendeter Löwe, hinten 3 rechte Schrägbalken. (*Mone*, Zeitschrift X. 251, 254). *Stumpff*, Chron. helv. IV. p. 261 hat im Wappen der Fätzer auf dem Göw statt des Löwen ein Einhorn.

No. 352. ...... wohl Wappen der Elsässischen von Küttolsheim (Dorf bei Wasselnheim). Her Hug Ritterschaft v. Kützelsheim, Burcart und Gosmar von Kützelsheim bürgen 1263 für Wilhelm Mülich von Marley. Peter v. K. 1445. Mit veränderten Farben führten auch einen Greifen die benachbarten Geschlechter v. Schweinheim, v. Firdenheim, Scheffer v. Firdenheim, v. Rosheim zu Firdenheim und endlich die v. Greifenstein.

No. 360 und 362 werden von *Weiss* für Bastardwappen angesehen. Ich erwähne deshalb hier, dass die v. Heringen (H. bei Sangerhausen) und in Lothringen (Hérange bei Pfalzburg) in Silber einen schwarz über roth quergetheilten Löwen führen.

No. 376 ...... ist nicht, wie in der Vorrede angegeben, Wappen der erloschenen Freiherren v. Rietberg in Graubündten, sondern das der noch in Baden blühenden Freiherren v. Rotberg, die einst zu den vornehmsten Adelsgeschlechtern der Stadt Basel zählten.

No. 379. Hatstat. Burg im Oberelsass. Die v. H. führten sonst das Andreaskreuz ohne Beizeichen. Mit einem Stern siegeln 1326 Her Haneman v. Hadestat, Ritter und 1377 Wiglegs von Hadestat, Ritter. In einem schwarz gerandeten Schilde ein Andreaskreuz (Wappenbuch des Conzils zu Constanz) und als Wappen der Freiherren Hattstatt v. Schöpfland (*Stumpff* Chron. IV. p. 260). Einen gerandeten Schild mit Andreaskreuz und auf dem Helme einen rechtsgekehrten stehenden Fuchs zeigt das Siegel von „Her Cunrat der Harst von Hatestat" 1292. Die meist übliche Helmzier war ein bärtiger Mannesrumpf mit hoher Kapuze wie die Siegel Friedrichs v. Hadstat, Ritters, 1382. Thenge v. Haddstat 1432 u. s. w. zeigen. Das Geschlecht erlosch nach Laguille, hist. d'Alsace, erst um 1643.

No. 382. Zorn. Einen Brackenkopf auf dem Helm führte die Linie der noch in den 2 Linien von Bulach und von Plobsheim blühenden Freiherren von Zorn, welche das Schultheissenamt in Strassburg vom Bisthum zu Lehen trug und daher den Beinamen Schultheiss annahm. Des Claus Zorn Schultheiss einer Sohn, Ritter Johannes (1403) nannte sich zuerst Zorn v. Eckerich (Eckerich, Echery, Burgruine nördlich Markirch). Nachdem er 1414 von Kaiser Sigismund mit dem Dorfe Plobsheim (südlich Strassburg) belehnt worden war, nahmen seine Nachkommen den Beinamen von Plobsheim an und behielten die Helmzierde bei.

No. 383. Stubenweg. Alter Ministerialadel des Bisthum Strassburg. Zuerst genannt Reimboldus Stubenwec als Zeuge 1230. Das dreieckige Siegel des Reimboldus dictus Stubenweg, miles, magister hospitalis pauperum in Argentina an einer Urkunde des Spitals 1298 zeigt einen quergetheilten Schild, unten ohne Bild, oben eine Mauer mit 3 Thürmen und zwischen denselben 2 Zinnen. † S. REINPOLDI ....EG. Die Siegel von 3 Rittern mit Namen Rudolf von 1334, 43 und 44 zeigen in gerandetem Schilde den sitzenden Hund das letzte, des Ritter Rudolf Stubenweg, Schultheissen in Strassburg, zeigt auf dem Helm denselben Hund wie in der Wappenrolle. *Herzog* giebt als Wappen einen springenden Hund in mit Schindeln bestreutem Felde. Ein Stubenweg (Vorname nicht genannt) 1318 Comthur des Teutschordenshauses zu Andlau. Zuletzt genannt 1396 Soror Cecilia dicta Stubenwegin monialis monasteru S. Agnetis Argentinensis.

Vermählungen finden wir mit den ritterbürtigen Geschlechtern: Beger v. Geispoltzheim 1322, Bilgerin v. Ehenheim (eine Linie der Zorn), 1345, v. Blauenstein 1342, v. Duntzenheim (Linie der Zorn) 1308, v. Tegersheim 1363, 75. Hülle v. Schafftolzheim 1323, Jungzorn (Linie der Zorn) 1324, Klett v. Utenheim 1356, 65, Knobloch 1355, 67, v. Müllenheim 1363, v. Nideck 1313, v. Offenburg 1313, v. Pfirt 1361, Riplin (Linie der Zorn) 1375, v. Rosheim 1256; v. Schiltigheim 1313, zu der Schüren 1355, Schwarz 1288, v. Utenheim 1307, v. Winterthur 1371, Zorn-Lappe 1362, 1391.

No. 384. Mülhan. Wappen der noch blühenden Freiherren von Müllenheim von Rechberg. (Herold 1876, No. 6/7, Siegel 6 der Tafel). Das Siegel 19 ebenda des Ritters Eberlin v. Mülnheim 1366 zeigt einen gekrönten Helm, was hier erwähnt sei, da *Weiss* in seinen Bemerkungen zur Wappenrolle als ältest bekannte Helmkronen auf Siegeln blosser Ritterbürtiger nur 2 Beispiele von 1453 und 1388 anführt. Das Siegel des Herrn Rudolf von Andelahe, Ritters (Schloss Andlau bei Barr) zeigt auf dem Schilde einen gekrönten Helm mit einem Federbusch, Urkunde d. d. St. Niclawes Abend 1335. (Stadt-Archiv Strassburg, V. C. G. Lad. 15).

No. 385. Rabenstein. (Rappoltstein, Ribeaupierre, Schloss bei Rappoltsweiler im Elsass.) Gewöhnlich wird als Helmzier ein Sarazenenrumpf mit spitzer Mütze angegeben, wie auf dem Siegel des Schmassmann Herrn v. R. 1409 das Reitersiegel Anshelmi Domini de Rapoltstein 1292 zeigt einen in 2 Spitzen auslaufenden Helm. Auf dem Helmsiegel des Johannes von Rapoltzstein, herren in der oberen stat (Rappoltsweiler) 1325 ein bartloser Mannesrumpf en face mit heruntergeschlagener Kapuze.

No. 387. Borwil. Bollweiler, Stadt zwischen Colmar und Mülhausen. Gerhart de Bollenwilre liber 1135 Zeuge bei der Stiftung des Klosters Goldbach im St. Amarin Thal durch Bertholfus Abt von Murbach. Margarethe, Erbtochter Rudolphs, des letzten Freiherrn von Bollweiler, vermählte sich 1617 an Johann Ernst Grafen von Fugger.

No. 388. Ezelmarx. Dieser Name ist nicht mit Eselmerk's (Vorrede p. 15) zu deuten, sondern ist nur eine Zusammensetzung zweier Namen Hetzelo filius Marci, wie sie unter Strassburger Adelsgeschlechtern mehrmals vorkommt z. B. Ottfriderich, Otto filius Friderici und Wetzel von Marsilien (erloschen 1797 mit Philipp Reinhard Frhr. W. v. M. Heinricus filius Marsilii 1243; Herr Wetzel Marsilies, Ritter, 1278 im Rath). Ursprünglich nannte sich das Geschlecht nach dem Dorfe Eckwersheim bei Strassburg (Hezzelo de Eggefridesheim, laicus, Zeuge einer Urkunde des Wernherus Marscalcus Arg. 1233, Hetzelo, Hatelo, Hecelo de Eckevierdesheim 1247, 52, 61 im Rath). Marcus ab Eckwersheim, der tapfere Vorkämpfer der Strassburger in der Schlacht bei Hausbergen 1262. Das Geschlecht nannte sich im 14. Jahrhundert nur Marx und seit dem 15. Jahrhundert bis zu seinem Erlöschen 1596 Marx von Eckwersheim, Katherina dicta Klobelöchin relicta quond. Hetzelonis marx, mil. arg. 1407 Quondam Katherina dicta Clobelochin, filia qu. Nicolai dct Clobeloch, militis arg., uxor quond. Johannis dct. Marx, mil. arg. 1410. Hieraus scheint hervorzugehen, dass die Vornamen Johannes und Hetzel für einander gebraucht worden sind. Wenn in *Stoeber*, Sagen des Elsass, pag. 137, gesagt ist, das Wappen rühre daher, dass ein Junker von Wildsberg dem Ritter Hans Marx v. E., der bei Nanzig 1477 mitgefochten, aus Rache mittelst eines Schwertes beide Hände abgeschlagen habe, so ist dies unrichtig, denn schon die Siegel aus dem Anfange 14. Jahrh. zeigen einen quergetheilten Schild mit 2 abgehauenen Armen.

No. 402. Buwenburg. Einer dieses Namens unter den Minnesängern der Manesseschen Handschrift (*v. d. Hagen*, Bildersaal). Uolricus de Buwenburc, canonicus in Haselha (Niederhaslach im Unterelsass) als Zeuge 1230. (*Schmidt*, Hist. du Chapitre de S. Thomas, p. 307.

No. 453. ...... Geroldseck am Wasichen (2 Burgen Gross und Klein G. bei Zabern). In mit Schindeln bestreutem Schilde führen einen gekrönten Löwen Symundus dominus de Geroltsecke 1291, Hugo und Friedrich 1346 u. s. w. An einer Urkunde von 1300 hängen die Reitersiegel von Burcardus und Walramus senior de Gerolzecke, von denen das eine den Schild ohne, das andere mit Schindeln zeigt, beide aber ungekrönte Löwen. In der Abteikirche zu Mauersmünster ist eine Erinnerungstafel von 1392 an Gerhardus dominus et miles de Wangen und Domina Adelheidis baronissa in Göroltzeck ad vogasum, conjuges. Die Freiherren von Wangen führen noch das Wappen und den Beinamen von Geroldseck am Wasichen.

No. 461. ...... ist Wappen der *Schwarber*, eines uralten Geschlechtes in Strassburg. Heinrich Swarber 1265 Schöffe in Strassburg, wo noch 1426 Clara als Klosterfrau zu St. Agnes vorkommt. Eine Linie scheint nach der Schweiz gekommen zu sein, wo Johann S. 1414—43 als Provinzial-Comthur des Lazariterhauses im Gfenn erscheint, in welchem Hause Anna Caecilia und Anna bis 1488 als Ordensschwestern ge-

nannt werden. Egli, ausgestorbene Adel von Zürich, p. 69 nennt noch 1503 Michael Schwarber als Vormund der Anna Heggenzer, Wittwe des Heinrich von Jestetten. Die Siegel der Strassburger Schwarber zeigen im (silbernen) Schilde ein von 4 (schwarzen) Adlern begleitetes (rothes) Kreuz und als Helmzierden: 1. ein rundes mit 11 Federbüscheln bestecktes und wie der Schild gezeichnetes Schirmbrett. 2. einen spitzen Hut mit Federbusch und fliegender Decke 1397, 1399. 3. den Rumpf einer Jungfrau 1344. 4. den Rumpf einer gekrönten Jungfrau, die statt der Arme 2 aufgerichtete Keulen hat, so 1406 Johans Swarber in Kirchgasse, Edelknecht.

No. 462. ...... vom Haus, de domo. Alter Adel im Oberelsass.

No. 464. ...... von Ampringen im Sundgau und Breisgau.

No. 465. ...... vom Stein. Adel in Solothurn.

No. 466. ...... Freiherr *v. Schwarzenberg.* Conradus de Swarcinberc, advocatus de Kaltschilicha. Anfang 12. Seculi. Sie waren Schirmvögte von Waldkirch. Der letzte Stift-Waldkirch'sche Freivogt aus diesem Dynastengeschlecht, Junker Hans Werner, 1428—65, hatte nur einen Sohn Simon, der in die Fremde zog und nicht wieder zurückkehrte, wesshalb die Güter und die Freivogtei an Freiherrn Heinrich von Rechberg, Gemahl seiner Schwester Adelheid, kamen.

No. 467. ...... ist nicht das Wappen der Freiherren von Grünenberg im Aargau, sondern das der erst in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ausgestorbenen Freiherren von Landsberg, deren Stammburg oberhalb Barr noch eine der schönsten Ruinen im Elsass ist. Aus diesem Geschlecht war jene Herrad von Landsberg, † um 1195, Aebtissin von Hohenburg (Odilienkloster), Verfasserin des berühmten hortus deliciarum. Zwei Siegel von 1265 (Egelolfus, Canonicus eccl. S. Petri Arg. und Wernherus de Landesberg) zeigen in quergetheiltem Schilde oben eine Pyramide von nur 3 Bergen, während die zahlreichen anderen Siegel dieses ausgebreiteten, reichbegüterten Geschlechts (z. B. Günther 1265, Walther 1268, Her Cunrat 1263, Her Eberhard Frentsche v. L. 1302, Her Egelolf Phrostelin v. L. 1322, Her Burkart v. L. 1322, Her Cunrat der Ranser v. L. 1326, Her Cunrat der Witzigore v. L. 1392, Bastian und Dietrich v. L. 1541 u. s. w.) eine Pyramide von 6 Bergen aufweisen. Die Mehrzahl im Wappen der Berge darf nicht befremden, da auch die Schwarzenberg'schen Siegel nur 6 Berge zeigen.

No. 470. ...... wohl richtig von *Weiss* als Wappen der Stoer in Sundgau angegeben, wiewohl die Siegel sonst einen Schrägbalken mit 3 Eisenhütchen zeigen, aus denen später (siehe *Herzog* IV, 207) Angeln geworden zu sein scheinen. Das Geschlecht nannte sich auch Stoer von Bühel (Henricus miles 1256), und später Stoer von Stoerenburg (Wilhelm 1377—87, Johann Rudolf 1542—70, Aebte von Murbach). Ein gleiches Siegel führte Johans von Sent Ameryn (St. Amarin) dem man sprichet Nortwint, Edelknecht, 1405 und die von Hunweiler (Hunnawihr im Oberelsass) in Blau ein silberner Balken mit 3 rothen Angeln. Ulricus de Huniwiller, Canonicus eccl. Argent. 1181. Hugo de Hunnenwylre miles, 1232. Friedrich 1415 Abt von Ebersheimmünster. Johannes von Hunwiler 1461. *Mone,* Zeitschrift XII, 82 hält die Eisenhütchen bei zwei Siegeln für Glocken resp. Bohrer. Das Siegel Wernhers 1321 zeigt 3 gestürzte, das Philipps 1341, 3 aufrechte Eisenhütchen im Balken.

No. 475. ...... ist Wappen der noch in Bayern blühenden Freiherren von Zurhein (ze Ryne).

No. 478 ...... könnte das Wappen des Rittergeschlechts von Aa in Unterwalden und Luzern sein. Oulricus de Ahe, Canonicus eccl. Constantiensis 1175. Arnoldus de Aa, Zeuge einer Luzerner Urkunde 1213. Ruodolf von A, Ammann zu Luzern, 1338, hat im Schilde ein Eichhörnchen auf einem Berge mit der Umschrift: S. RVODOLFI. DE. A. MINISTRI. LVCERNEN. (*v. Liebenau,* die Winkelriede von Stans, p. 58).

No. 494 oder 495 ...... könnte Wappen der v. Zimickon im Aargau sein. (*Stumpff,* Chron. helv. Lib. VII. cap. 33 und XII, 6).

No. 500 ...... von Pfaffenheim (Dorf zwischen Colmar und Ruffach). Conradus de Pfaffenheim miles, 1214 im Rath zu Colmar. Ihr Wappen lässt sich aus 2 Siegeln zusammenstellen, von denen eins von 1325 des Ritter Johannes v. P. den Schild mit sparrenweise gebrochenem Schrägbalken und das des Herrn „Haneman v. Pfaffenheim des Elteren“, Ritters' Mitbesitzers der Burg Hertenfels, von 1373, einen Helm mit dem Rumpfe einer Jungfrau zeigt, auf deren Brust sich die Schildfigur wiederholt. Auch hier sind wie in der Rolle die Haare in einem Netz zusammengelegt.

No. 531 ...... ist nicht, wie *Weiss* angiebt, Wappen der Hüffel, sondern das ihrer Stammverwandten, der Spender. Mit demselben Schilde und Helmzier siegelt 1434 Heimbolt Spender, Stättmeister in Strassburg, während die Hüffel auf dem Helm stets eine Jungfrau mit gekreuzten Armen haben. Von den zahlreichen Strassburger Geschlechtern, die den Schild mit dem Adlerflügel führten, sind die um 1534 erloschenen Spender jedenfalls die Aeltesten. Lateinisch werden sie Dispensatores genannt und gehörten zu den vornehmsten Ministerialen des Bisthums. Waltherus Spender, miles arg., habet in feodo de officio dispensatoris etc. im bischöfl. Lehencatalog von circa 1336 bei Grandidier, Oeuvres hist. IV. 566. Regimar dispensator 1138, Waltherus Spender 1182, Fridericus Dispensator 1220. Nach dem Schlosse Telsperg bei Liestal, nannte sich ein Geschlecht Spender, das einen offenen Adlerflug im Schilde führte wie z. B. Walther Marschalk, genannt Spender v. Telsperg 1469. — Die Hüffel sind eine Seitenlinie des Flügelstammes und erscheint mit diesem Namen zuerst Reimboldus Hüffel, mil. arg. 1308, 1324. Sein Grossvater war Herr Johans jenseits Breusch (ultra Bruscam), sein Vater Her Johanns Erb über Breusch“, Ritter, 1292, sein Bruder Burcardus dct. Erbe, mil. arg. todt 1408, der die Linie der Erb fortsetzte, von denen Laurentius Erb, armiger. 1443 lebte. Aus gleichem Stamm sind auch die Grimmel (Her Johans G. Bruder des Herrn Gros Erbe, Ritter, 1302), Jung, (Her Reinbolt der Junge, Ritter, im Rath 1188, Claus Junge, Edelknecht, 1393), Buhart (Reinboldus dit B. miles arg. 1350, frater qu. Nicolai dct. Junge, armig. arg.; Bohardus, fil. qu. Johannes dct. Junge, mil. arg. 1319; Friedrich Buhart, Sohn des Ritters Reimbolt, † 1413 als Praepositus eccles. S. Thomae Arg.) und Frume (Johannes dict. Frume, arm. et Johannes dict. Erbe, arm. 1339 filii qu. Johannis dct. Junge, milit. arg.) Von den Hüffel erbte Johann Heinrich, † 1635, von seiner Gemahlin Elisabeth von Windeck, Erbtochter der

1592 erloschenen Herren v. W. in Baden, Namen und Güter der W, Adolf Börkhard Hüffel von Windeck starb 1763 als Letzter des ganzen Geschlechts.

Strassburg i. E. *Kindler von Knobloch.*

DIE FLEDERMAUS



gehört jedenfalls zu den höchst selten vorkommenden Wappenbildern (die Familie *v. Aigeren* führt eine solche im Schilde) und namentlich dürfte dieses Thier in heraldisch stylisirter Form nicht häufig zu finden sein. Es war daher für Schreiber dieses keine geringe Ueberraschung, kürzlich bei der Durchreise durch Hofgastein in der dortigen, aussen und innen mit zahlreichen, trefflich erhaltenen alten Denkmälern geschmückten Kirche drei Grabsteine zu finden, auf deren jedem ein Fledermauswappen dargestellt ist. Obenstehende Abbildueg zeigt die Schildfigur des einen; die der beiden andern gleichen derselben.

Leider war die Zeit — während des Wagenwechsels der Post — zu kurz, um auch die prächtigen, in reichen Verschlingungen den Schild umgebenden Helmdecken zu skizziren.

Obige Zeichnung ist nach dem Grabmal des *Hans Strachner* v. J. 1492. Derselben Familie gehören auch die beiden anderen Steine an.

W. *Ad. M. H.*

KAYSERLICHES DIPLOMA ÜBER DAS PRAEDICAT WOHLGEBOHRN UND EDEL.

pp. Hierumben haben Wir auss diesen und andern mehr uns bewegenden vortrefflichen Ursachen mit wohlbedachten Muth, gutem Rath und rechten Wissen bemeldete Unsere Freye ohnmittelbare Ritterschaft im Land zu Schwaben, Franken und Rhein-Strom, auch des Bezirks im Untern Elsass Als jedes Corpus, Viertel, Ritter-Ort und Bezirck und dessen erbetene Directores, Hauptleut, Räth und Ausschuss mit dem praedicat und Ehrenwort: Wohlgebohrn und Edel, Ihre Mitgliedere aber, welche nicht Herrenstands seynd, auch alle diejenige, so sich noch bei Ihnen gebührend angeben und mit Ihrer Erlaubnuss als tüchtige Mit-Glieder erkant und ordentlich aufgenommen werden, auch ihren hergebrachten Statuis sich, wie billig gemäss bezeigen mögen, mit dem Titul Edel, die aber Herren Stands seind Wohlgebohrn Allergnädigst begabt und versehen, thun das und geben Ihnen die gedachte Ehren-Titul auch hiermit auss Römischer Kayserlicher Macht pp. auch also Ihren Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben in Ewigkeit. p. p. Folgt der Erlass an die Kanzleien. —

d. d. Regenspurg, 16. May 1654.

Ferdinand III.

Johann Philipp, Erzbischof von Mainz.

Mitgetheilt d. Frhr. *von Müllenheim-Rechberg.*

KLEINE MITTHEILUNGEN AUS DEM AACHENER BEZIRK.

VI.

Der dritte Band der Alfter'schen Sammlung in der Grossherzoglichen Hofbibliothek in Darmstadt.

1.

Betrifft einige Differenzen zwischen dem König von Preussen als Grafen von der Mark und dem Abt zu Werden, hauptsächlich über das jus collectarum. Nach 1716. Abschrift $5^1/_2$ Seiten.

2.

Abschrift einer Urkunde des Grafen *Engelbert* von der Mark, datirt: 1372 St. Lamberts Tag, über sein Verhältniss zum Stifte Werden. 1 Seite.

3.

Umfangreiche c. 60 Seiten füllende Copie einer auf dem Reichstage 1737 oder 1738 ausgetheilten Schrift, deren Inhalt hauptsächlich gegen die Stellung des Geheimen Raths und seit 14 Jahren beim Kaiserlichen Hof accreditirten Residenten *von Heunisch* gerichtet ist. Ein abschriftlich beigefügtes Dekret des Kurfürsten von Köln vom 7. Februar 1738 nimmt *von Heunisch* in Schutz.

4.

Copie de lettres patentes, par les quelles Sr. Majesté accorde à la Comtesse de Berleps le domaine direct sur la terre de Milendunc. — Madrid, den 17. März 1700. 3 Seiten.

5.

Bitte pro admissione ad votum et sessionem in circulo im Namen der verw. Gräfin *von Berleps* geb. Freiin *Wolff von Guttenberg*, 1701 den 31. Oktober. — Unter den dazu gehörigen Beilagen befinden sich u. A.: a) Copie Kaiserl. Diploms über der Frau *von Berleps* und deren beiden Söhne Erhebung in den Reichsgrafen-Stand. Datirt: 5. August 1695. b) Abschrift eines Patentes des Königs von Spanien vom 10. November 1699 betreffend eine jährliche Pension von 2000 Pistolen für die Gräfin *von Berleps.* c. 24 Seiten Abschrift.

6.

Kurzer Bericht von der Beschaffenheit der Reichsgrafschaft Sayn und des hochfürstlich Brandenburg-Onolzbachischen Successions-Rechtes in ermelter Grafschaft Altenkirchischen Antheils. 1741. Abschrift 20 Seiten.

7.

Enthält unter dem Titel Circa monetaria nicht weniger als 55 meist beschriebene Blätter (Copien) über Münzwesen, Zinsfuss und einige in Bezug hierauf ergangene ältere, namentlich dem 16. Jahrhundert angehörige, Dekrete und Entscheidungen.

8.

Protestatio Papalis, Copie eines sehr unvollständigen und daher werthlosen Aktenstückes ohne Datum und Namen des Papstes. Betrifft die Verhältnisse zwischen Kaiser Karl und König Philipp von Spanien. Scheint der Zeit zwischen 1724 —1730 anzugehören. c. 2 Seiten.

9.

Abschrift eines Schreibens Karls des sechsten, datirt: Wien, den 10. März 1726. Betrifft deutsche Reichsangelegenheiten, Name des Adressaten nicht angegeben. $1^1/_3$ Seiten.

10.

Vereinbarung und Bündniss zwischen mehreren deutschen Reichsfürsten vom Jahre 1671. Abschrift 8 Seiten.

11.

Bedenken in puncto praecedentiae der freien Reichsstädte contra Reichsritterschaft, praesentatum d. 23. September 1646. Doppelt vorhandene Abschrift à 8½ Seiten.

12.

Einige fernere Notata zu dem Buch: Merklicher Unterschied Grafen- und Rittersaal genannt. 8 Seiten.

13.

Traduction du traitè d'alliance conclue à Wusterhausen le 12. October 1726 entre S. Sacrée Majesté Imperiale et Catholique et le sereniss. Roi de Prusse. 5 Seiten Abschrift, an welche sich etwa 2 Seiten Abschrift eines Briefes des franz. Ministers (?) *Chavigny* vom 27. Februar 1727 reihen.

14.

Bedenken zu der Vorstellung wider deu hannover'schen Herrenhäuser Traktat vom 3. September 17.5. 4 Seiten Abschrift.

15.

Gedanken über die sogenannten Bedenken gegen den hannover'schen Herrenhäuser Traktat. Drei Seiten Abschrift. Freundschafts- und Unions-Traktat, wie solcher zwischen den hochfürstlich Braunschweig. Wolffenbüttlisch und Würtembergischen Häusern 1727 den 24. Juli errichtet und dann auch von Ihrer Königl. Majestät von Schweden als Herzog zu Pommern den 12. Mai 1729 accordirt worden. Abschrift 6½ Seiten.

16.

Heinrich Karl, Bischof von Metz, erklärt auf Grund geführten Prozesses die Ehe zwischen *Gustav Adolph Samuel Leopold*, Pfalzgraf und Herzog zu Zweibrücken und dessen Frau *Dorothea* wegen Verwandtschaft im 3. Grade für null und nichtig. Datirt: Paris, den 12. April 1723. 8 Seiten Abschrift.

17.

Erlass Pfalzgrafs *Gustav* an das Ober-Consistorium, dass er das Fräulein *Louise Dorothea von Hoffmann* geheirathet habe, dass sie den Titel hochgeborne Fürstin etc. führe und in das Kirchengebiet einzuschliessen sei. Datirt: Zweibrücken den 15. Mai 1723. 1 Seite Abschrift.

Das Ober-Consistorium anerkennt den Befehl. Zweibrücken, den 15. Mai 1723. ½ Seite Abschrift.

Exposé in französischer Sprache über die Verhältnisse und Umstände, die der Heirath des Pfalzgrafen *Gustav* mit *Dorothea Hoffmann* vorher gegangen sind. (3½ S. Abschrift).

18.

Eigentliche Bewandtniss oder Information des in dem letzthin ad dictaturam gekommenen Kaiserlichen Dekrets, Kaiserliches und Reichs-Afterlehen Siena betreffend. Drei ½ Seiten Abschrift. 17. Jahrhundert

19.

Brief mit eigenhändiger Unterschrift des Prinzen *Carl von Croy*, geschrieben im Lager vor Bonn, den 24. Juli 1588. Der an ein Kölner Kapitel gerichtete Brief bescheinigt, dass ein R. D. *Gerard Stempel* als Geograph bei der Belagerung Bonns fungire und vorläufig unentbehrlich sei. 1 Seite.

20.

Abschrift eines päpstlichen Breve vom 30. Oktober 1736 an *Emanuel*, Fürst von Nassau-Siegen. Der Papst erklärt, dass er darauf hinwirke, die Gemahlin des Adressaten zu ihrer Pflicht zurück zu führen. (Principissam uxorem tuam ad conjugalis fori concordiam reducendam). 1 Seite.

21.

Salentin Bertram Bartolf von Belaen, Herr zu Vimawen und Elzfeld und seine Gattin Freifrau *Wilhelmine Margaretha von Lohn*, verkaufen mit Intervention des Freiherrn *von Gevertzhagen*, Schwagers aus erster Ehe an *Anna Blesens*, *Johann Engelberg* Wittwe unter Vorbehalt des lehensherrlichen Consenses den Rittersitz und Lehengut Rohhoff in die Herrschaft Erp gehörig. Köln, den 10. Juli 1724. Abschrift 7 Seiten.

Der Graf *von Manderscheit* ertheilt seinen lehensherrlichen Consens zu diesem Verkaufe. Blankenheim, 30. August 1724. Abschrift 1½ Seiten.

22.

Daem von Diepenbroich, genannt Raubfesch, *Diedrich von Thomburg*, genannt Wormbs, geben als Vormünder der von *Diederich von Zwiesel* und *Barbara von Thomburg*, gen. Wormbs hinterlassenen Kinder *Daem* und *Eberhard* dem Hause Buschfeld Urkunde über Fischerei. 1559 St. Remigiustag. (5 Seiten Abschrift). Urkunde über dieselbe Fischerei vom 6. Mai 1559. (1½ Seiten).

23.

Verzeichniss der Wäldereien auf der Strunder Gemark wer sie dermalen in Besitz hat und wie viel er im Besitz (Gebrauch) hat. Dem Herrn und Erben Buschfeld als Waldherrn vorgelesen und von diesem bestätigt 1588 und 1589 9½ Seiten Abschrift.

24.

Original-Testament *Adolph Quaedts von Buschfeld*, Cantor der Trierer Domkirche, Domkapitular zu Münster. 4. Juli 1599. (2 Seiten.) — Erzbischof *Lothar* von Trier anerkennt das Testament als echt und befiehlt die Ausführung, wobei er den † *Quaedt*, Canonicus und Archidiakon der Trierer Domkirche nennt. Trier, den 27. Januar 1610.

25.

Citation vor das Kaiserliche Kammergericht für *Hermann* und *Wilhelm von Quaedt* zu Isengardt und Buschfeld et Consorten, datirt Speyer, den 4. November 1618.

Betrifft den 1553 zwischen *Johann Hoen von Cartels* und *Hermann zum Hirtz*, genannt *Landskron* entstandenen Process. Zwei Seiten Abschrift.

Adolph Quaedt von Buschfeld, *Ferdinand* Freiherr *von dem Bongard*, Herr zur Heyden, Blytt und Niedermörmpter, *Ignatius von Rolshausen*, Herr zu Türnich und possidirende Erbgenehm. zu Nothberg bestellen nach dem Ableben ihres Advokaten Dr. *Bustorff* den Advokaten *Wietzler* zu ihrem Anwalte in den zu Speyer und Jülich schwebenden Nothbergischen Prozesssachen. Nothberg, den 21. Juli 1661. Original 1½ Seiten. Drei Siegelabdrücke.

26.

Auszug aus dem auf dem Haus Vernich am 11. Dezember 1668 geschlossenen Heirathsvertrag zwischen *Johann Werner* Freiherr *v. Quaedt* zu Buschfeld, fürstlich pfälzisch-neuenburger Kämmerer, (Sohn von *Adolph* Freiherr *von Quaedt*, Herr zu Buschfeld und Idelsfeld, Erbvogt zu Gusten, Kölner Geheimrath und Thürwarter und *Anna Elisabeth* Freifrau

von Waldbott zu Gudenau, Eheleuten) und Fräulein *Anna Catharina* Freiin *vvn Orsbeck* (Tochter Herrn *Wilhelms* Freiherrn *von Orsbeck*, Herrn zu Vernich und *Maria* Freifrau *von der Leyen* zu Achendorf, Eheleuten). Drei Seiten Abschrift.

27.

Abschrift der Erbtheilung zwischen den *von Quaedt* datirt vom 22. November 1671. Ist das nämliche Aktenstück wie No. 7 im zehnten Bande.

Eheleute *Johann Werner von Quaedt* und *Anna Catharina von Orsbeck* bescheinigen bei Wittwe *Anna Steffens*, genannt Gangelts die Summe von 1600 Reichsthalern aufgenommen zu haben. 1½ Seiten. Original auf Papier. 1 Siegel. Datirt 25. April 1675.

Dieselben Eheleute gehen mit *Georg Heinrich Gumpertz von Gusten*, Amtmann zu Gusten und *Sibilla Gudula von Wassenheim* einen Erbtausch und Güterwechsel ein. Buschfeld, den 15. November 1675. 1½ Seiten Original auf Papier. 2 Siegel.

28.

Dieselben Eheleute (cfr. 27) stiften zu Bleissheimb eine wöchentliche Donnerstag-Messe. 1683 den 9. Dezember. (6 Seiten Abschrift). — *Johann Werner von Quaedt* nennt sich in diesem Dokumente: Herr zu Bettendorf, Nothberg, Thurn und Bondorff, Erbvogt zu Gusten, Bach- und Waldherr zu Idelsfeld, Pfalz-Neuburgischer Kämmerer, Churtrierischer Rath und Amtmann zu Bleissheimb.

29.

Der Unterförster *Schmitt* aus Bleissheim wird auf Ansuchen des Freiherrn *Johann Werner von Quaedt* zu Buschfeld vor dem Notar *Pfeiffer* als Zeuge über gewisse Jagd-Gerechtigkeiten des Hauses Buschfeld vernommen. 1691, den 23. Januar. Drei Seiten (Original) auf Papier nebst 1 Notar-Siegel.

30.

Testament nebst dazu gehörigen Codicillen des Herrn *Adolph Wilhelm* Freiherrn *von Quaedt* zu Buschfeld, Capitular (Kanonikus) des Erzdomstifts Trier, Chorbischof sub titulo S. Lubentii in Diekirch. Datirt: 1698 den 7. März. Abschrift 11 Seiten.

E. Pauls.

NACHRICHTEN ÜBER GRÖSSERE SAMMLUNGEN.

I. DIE RAGOTZKY'SCHE SIEGELSAMMLUNG.

Die heraldisch-sphragistische Sammlung, welche Pastor *B. Ragotzky* in Triglitz seit mehr als 40 Jahren zusammengebracht hat, enthält zwei Hauptabtheilungen, welche einander meistens ergänzen, nämlich: *Alte Siegel* (Originale in Wachs, Abgüsse von solchen in Gips oder Schwefel und Abdrücke von alten Stempeln) und *Neuere Siegel* (Abdrücke in Lack oder Wachsoblate). Der Zeit nach schliesst die erste Abtheilung ungefähr ab mit Mitte des 17. Jahrhunderts, wo dann die zweite Abtheilung beginnt, in welcher jedoch auch schon nicht wenige Siegel aus früherer Zeit, (sogenannte Pressel, wie solche im 16. und 17. Jahrhundert gebräuchlich waren) vorkommen. Wegen Mangels an Raum hat sich der Besitzer zuletzt darauf beschränken müssen, nur noch Wappensiegel von Personen in seine Sammlung aufzunehmen. Die alten Siegel von Städten, Stiftern etc. sind an das Germanische Museum zu Nürnberg und an das Museum in Berlin abgelassen worden.

Bei Anordnung der Sammlung ist nur Rücksicht auf Namen und Stand genommen worden; hiernach aber sind die Siegel so geordnet, dass ein gesuchtes Wappen leicht zu finden ist. Es schien dies für den Zweck, in einer solchen Sammlung zugleich ein schätzbares Material zu historisch-genealogischen Forschungen zu besitzen, die zweckmässigste Einrichtung. — Von jeder adeligen Familie sind nur dann, ausser einem möglichst guten und richtigen Wappensiegel, noch andere eingereiht, wenn diese wesentliche, häufig auch von den Linien verschieden geführte, Varianten zeigten; ferner Siegel mit eigenhändiger Namensbeischrift und Jahreszahl.

Jedes Siegel ist mit Namensbezeichnung und wenn dazu weitere Data gegeben werden konnten, auch mit diesen versehen, vornämlich konnte letzteres geschehen bei Tausenden von Siegeln des Adels aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Von einem andern Gesichtspunkte aus zerfällt die Sammlung in

I. Fürstliche Wappensiegel

1. *Von geistlichen Fürsten* (Päpsten, Cardinälen, Kurfürsten, Erzbischöfen, Bischöfen und anderen Prälaten):

a) *Alte* Originalsiegel in Wachs und Metall . . .	189.
Abgüsse von solchen Siegeln	756.
b) *Neuere* Siegel in Wachsoblate und Lack . . .	2548.
	3493.

2. *Von weltlichen Fürsten* (Deutschen Kaisern, Oesterreich mit seinen Nebenländern, England, Frankreich und Italien, Dänemark, Schweden, Polen, Brandenburg und Preussen, Pommern und Schlesien, Sachsen und Anhalt, Baden, Hessen, Württemberg, Pfalz und Bayern, Braunschweig, Holstein, Mecklenburg (vollständige Suiten aller Linien), Hohenzollern, Spanien und Portugal u. s. w.):

a) *Alte* Originalsiegel in Wachs und Metall . . .	258.
Abgüsse von solchen Siegeln	1146.
b) *Neuere* Siegel in Wachsoblate und Lack . . .	8073.
	9477.

Fürstliche Wappensiegel zusammen: 12970.

II. Wappensiegel des hohen und niedern Adels.

a) *Alte* Originalsiegel in Wachs	639.
Abgüsse von solchen Siegeln	1814.
Abdrücke alter Stempel	932.
b) *Neuere* Siegel in Wachsoblate und Lack:	
1. Gräfliche (Familien im Cataloge 3785) . . .	7149.
2. Freiherrliche (Familien im Cataloge 5779) . .	6825.
3. Nicht betitelter Adel (Familien im Cataloge 20098)	23699.
	41058.

Die Gesammtzahl aller Siegel in der Sammlung betrug demnach im Sommer dieses Jahres **54,028.**

Alle alten Siegel, Originale und Abgüsse sind in einem besonderen Cataloge mit specieller Beschreibung, auch meistens mit genauer Datirung aufgeführt. —

Von den *neueren* Siegeln sind die bezüglichen Familien ebenfalls nach dem Buchstaben in Catalogen mit Nachweisen und Bemerkungen verzeichnet. —

Im Ganzen sind an *Catalogen acht Quartbände* vorhanden.

Die Sammlung befindet sich wohlgeordnet in sechs Schränken; die neueren Siegel befestigt auf eingeschobenen

Papptafeln, die alten Siegel in Schiebkästen. — Die neueren fürstlichen Siegel sind noch besonders in 36 aus je sechs Papptafeln bestehenden Foliobänden nach den Ländern und Linien zusammengestellt. *L. Clericus.*

ANTWORT

auf die Anfrage des Herrn Dr. *v. Weissenbach* an den Redacteur in der vorigen Nummer.

In meiner Besprechung eines Vortrages des oben genannten Herrn über die Entstehung u. s. w. des holstein'schen Wappens habe ich in No. 8 und 9 gesagt, der Vortragende „schliesse sich der schon oft erörterten Ansicht älterer Heraldiker an, dass pp. die Figur des holsteinschen Wappens aus einem besondern Schildbeschlage hervorgegangen sei". Hierauf erhielt ich unter dem 22. September von Herrn Dr. *v. W.* nicht etwa eine private Anfrage, wer „die ihm unbekannten älteren Heraldiker" wohl gewesen wären, sondern die in No. 10 und 11 abgedruckte, die im Begleitschreiben ausdrücklich als zum *Abdruck im Herold* bestimmt bezeichnet wurde.

Demgemäss musste ich diese pathetische Anfrage gewissermassen als eine Art von Herausforderung ansehen und unterzog mich unverweilt der Aufgabe, dem Herrn Einsender nicht allein klar zu machen, wie ich persönlich berechtigt gewesen. mich auszudrücken, wie es geschehen, sondern ihm auch einige Namen zu nennen von „älteren Heraldikern", welche das Nesselblatt längst zur Leiche gemacht, ehe er es aufs Neue todtzuschlagen unternahm. — Gerade da ich den Correcturabzug dieser meiner Erwiderung unter den Händen hatte erhielt ich eine Monographie des Herrn Fragestellers, betitelt: „Das Wappen der Grafen von Schaumburg und Holstein (Schleswig, 1877)", aus der zu meinem Erstaunen hervorgeht, dass dem Verfasser keinesweges jene älteren Heraldiker ganz unbekannt sind. Ich lasse es nun dahingestellt sein, was Herr Dr. *von Weissenbach* eigentlich mit jener Anfrage bezweckte, die mich ganz unnöthiger Weise echauffiren musste, und vertage die nähere Erörterung aller Einzelheiten der „Nesselfrage" bis zur Besprechung jener Broschüre, zu der mir in dieser Nummer der Raum fehlt. *L. Clericus.*

ANZEIGE.

Ausser der eben erwähnten Monographie sind u. a. folgende literarische Neuigkeiten erschienen, deren ausführliche Besprechung der Reihe nach in den nächsten Nummern vorgenommen werden soll.

2. Ueber die Bedeutung der Wappenfiguren, von *Pusikan,* Nürnberg 1877.
3. Urkunden und Nachweise zur Geschichte des Schwanen-Ordens, von *S. Hänle.* Ansbach, 1876.
4. Heraldische Kunstblätter, nach in Kunstdruck ausgeführten Entwürfen deutscher und ausländischer hervorragender Meister, von *Friedrich Warnecke.* Görlitz 1876.
4. Das heraldische und decorative Pelzwerk des Mittelalters, neue Bearbeitung von F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg. Stuttgart, 1876.
5. Archäologisches Wörterbuch in 4 Sprachen, von *Heinr. Otte.* Leipzig, 1877.
6. Die sämmtlichen, auf Münzen vorkommenden Wappen, nach ihren Bildern geordnet, von *Rentzmann.* Berlin, 1876. — Von letzterem, sehr bedeutsamen und auch für unsere Fachgenossen hochinteressanten Werke muss es aber mit der blossen Erwähnung sein Bewenden haben, da der Herr Verfasser, wie es scheint, einer sachgemässen Kritik nicht entgegenzukommen geneigt ist. —

Ausserdem kann angeführt werden, dass, was allen unsern Lesern gewiss willkommen sein wird, eines unserer Mitglieder sich erboten hat, mit dem Beginn des nächsten Jahres regelmässig fortlaufende Verzeichnisse aller in unser Fach schlagenden Novitäten zu liefern. Die Redaction.

BERICHTIGUNG.

In der von Dr. *W. Crecelius* in No. 10 und 11 veröffentlichten Genealogie derer *von Bassy* kommt als Gatte einer *Catharina v. B.* ein Pfarrer *Schnelder* in Dannenfels vor. Derselbe hat aller Wahrscheinlichkeit nach aber *Schneider* geheissen und zwar *Philipp* mit Vornamen. *A. Paul.*

ANFRAGEN.

Zur Bearbeitung der Geschichte der Heraldik im XV. Jahrhundert wünscht Dr. *St. von Krzyzanowski* in Lemberg zu erfahren, wo sich die Handschrift des 15. Jahrhunderts: *„Annales domus Olesniciae stemmatis Debno"* befindet.

Sind *mehre* Alliancen zwischen den Familien *v. Bronikowski* und *v. Bülow* vorgekommen, ausser den bekannten beiden aus neuester Zeit?

Ferner: Sind Alliancen zwischen der Familie *von Klepaczewski* und deutschen Familien bekannt?

Graf *Lodzia-Czarniecki.*

Unterzeichneter bittet ergebenst um genealogische Nachrichten jeder Art, die Geschichte seiner Familie betreffend, entweder direct oder durch die Redaction.

Lüttich (Belgien) November 1876.

Place St. Jean 25. *Theod.* Graf *von Renesse.*

Das dieser No. 12 beigefügte Kunstblatt mit den Wappen der serbischen Lande und Dynastieen, zusammengestellt von Milan A. Simitsch, welches nicht allein für den Heraldiker mancherlei Nova enthält, sondern gerade auch in jetziger Zeit ein allgemeineres Interesse beanspruchen darf, wird in nächster No. 1, 1877 ausführlich erklärt werden.

Redakteur: *L. Clericus* in Berlin. SW.Zimmerstr. No. 44. II. — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.

FAMILIEN-CHRONIK.

VERMÄHLUNGEN:

2. 10. v. *Amira*, Carl, Dr. Prof. u. *Stiehl*, Marie. Freiburg, Breisgau.
29. 9. v. *Arnim*, Carl a. Züsedom, u. v. *Schwerin*, Gräfin Sophie. Göhren.
12. 9. *Ernst*, Adolf, Ingenieur, u. v. *Beguélin*, Sus. Kösen.
? 10. v. *Bieberstein*, *Rogalla*, Pr.-Lt. Jäger 14. u. *Böhm*, Ella. Glaubitten.
10. 10. v. *Blücher*, A. a. Jürgensdorf u. *Levetzow*, Auguste. Doberan.
? 9. *Gerbracht*, Heinr. u. v. *Bock-Wülfingen*, Auguste. Marxen.
28. 9. v. *Bremen*, Walt., Lt. Garde- Füs. und *Nieber*, Marg. Gotha.
28. 9. *Rabe*, Hptm. Inf. 14. u. v. *Bültzingslöwen*, Paula. Dresden.
27. 9. v. *Byern*, Curt, Pr.-Lt. Hus. 3. u. *Coqui*, Eugenie. Gr. Germersleben.
10. 10. v. *Campe*, Ascan Frhr., Lieut. 2. Garde-Ulan. u. *v. d. Schulenburg*, Maria Gräfin a. d. H. Vitzenbg.
18. 10. v. *Carnap*, Eugen, Hptm. a. D. u. v. *Richthofen*, Eugenie, Freiin. Liegnitz.
26. 8. v. *Cochenhausen*, Pr.-Lt. Feld-Art. 11. u. *Hasselbach*, Anna. Cassel.
19. 9. *Liebich*, Otto, Pastor, u. v. *Creplin*, Maria. Berlin.
3. 10. v. *Diepow*, Arndt, Hptm. Inf. 91. u. v. *Weltzien*, Johanna. Schwerin i. M.
23. 9. v. *Dittmar*, Hans, Pr.-Lt. Ulan. 9. u. v. *Kleist*, Agnes. Hannover.
28. 9. v. *Dobbeler*, Hilmar, Reg.-Ass. u. v. *Engelbrechten*, Hel. Hildesheim.
7. 10. v. *Dobbeler*, Hptm. u. v. *Knoblauch*, Agathe. Strassburg i. E.
4. 9. v. *Ehrenstein*, Siegm. u. *Bänder*, Henriette. Brieg.
3. 10. v. *Ende*, Clem., Lt. Füs. 80. u. *Katsch*, Tony. Berlin.
? 8. v. *Geldern*, Max u. *Berg*, Lina. Cöln.
25. 9. v. *Germersheim*, Friedr. Edler, Lt. u. *Bechtold*, Emma T. d. Stabshptm. B. München.
Nach 16. 9. v. *Giers*, Colleg. R. a. D. u. *Miklaschewska*, Maria. St. Petersburg.
24. 8. *Witte-Bornefeld* a. Ob. Ullersdorf u. v. *Gleissenberg*, T. d. Oberst z. D. v. Gl. u. der Emma v. *Berge*. Berlin.
19. 9. v. *Gustedt I.*, Pr.-Lt. Drag. 7. u. v. *Nathusius*, Hanna, Meyendorf.
22. 9. v. *Hagen*, Lt. Drag. 3. u. v. *Openfeld*, Minette. Reinfeld.
Vor 30. 10. v. *Halem*, H., Amtsrichter u. *Breymann*, Marie. Meinersen.
21. 9. v. *Hanstein*, Max, Pr.-Lieut., Feld-Art. 21. u. *Wiedner*, Anna. Schweidnitz.
Vor 8. 11. v. *Hantelmann*, Alex. u. *Pusch*, Marie. Bernstadt.
27. 10. *Schön*, Franz u. v. *Hellermann*, Auguste. Stammersfelde.
19. 9. v. *Hellfeld*, Pr.-Lt. Jäger 2. u. v. *Borcke*, Luise. Naumburg a. S.
Vor 4. 9. *Bergschmidt*, Ottomar u. v. d. *Heyden*, Marie. Berlin.
Vor 11. 10. *Ullricy*, Paul, Lt. u. v. *Hombergh zu Vach*, Minna Mainz.
23. 9. v. *Hugo*, Julius, Pr.-Lt. Inf. 15. u. v. *Oheimb*, Elise. Holzhausen.
Vor 3. 10. *Rehm*, Dr. u. v. *Jäckel*, Agnes. Zwickau.
25. 7. v. *Joseph*, Walter, Lt. u. v. *Schmauss*, Barb., T. d. Apoth. S. München.
22. 9. v. *Katzler*, Conr., Lt. Kür. 3. u. v. *Katzler*, Elisab. Wiedersee.
10. 10. v. *Kamecke*, G. Hptm. Füs. 35. u. *Kuckein*, Elisab. — ? —
18. 7. *Eder*, Max u. v. *Kiessling*, Theodolinde. Regen.
21. 9. v. *Knobelsdorff*, Curt, Pr.-Lt. Inf. 93 u. *Dyrenfurth*, Elisab. Jacobsdorf.
9. 9. v. *Knoblauch*, Arthur, Baumstr. u. v. *Napolska*, Anna. Königsberg.
25. 9. v. *Koblinski*. Oscar, Pr.-Lt. Füs. 34. u. v. *Koblinska*, Hel. Berlin.
? 10. *Wernitz*, Fritz u. v. *Kraatz*, Martha. Wiersbau.
Vor 27. 9. v. *Langermann*, Otto u. *Steinhaus*, Henr. Berlin.
18. 10. v. *Löfen*, Wilh., Major Inf. 71 u. v. *Helmrich*, Leonie. Trier.
26. 9. v. *Lösecke*, Prem.-Lt. Jäger 4. u. v. *Biela*, Adele. Zscheiplitz.
28. 9. v. *Milkau*, Max Frhr., Pr.-Lt. Ulan. 17. u. *Scher*- Doris. Dresden.
28. 9. v. *Nathusius*, Joh. u. v. *Nathusius*, Hanna. Althaldensleben.
Vor 23. 9. *Daum*, Rob. u. v. *Nordhausen*, Elma. Memel.
29. 8. v. *Normann*, Wilh., Oberst a. D. u. v. *Normann*, Anna. Wiesbaden.
6. 9. v. *Obernitz*, Herm., Major a. D. u. *Zacha*, Clara. Bartenstein.
28. 9. v. *Oppell*, Hans Leo, Rittm. Sächs. Gardereiter u. v. *Burgk*, Marg. Pesterwitz.
5 10. v. *Oertzen*, Friedr., Friedensrichter u. v. *Marschall*, Freiin Paul. Freiburg i. Brg.
21. 9. v. *Oesfeld*, Oberst z. D. u. *Logé*, Emilie. Berlin.
Vor 20. 10. *Papst v. Ohain*, Rud., Pr.-Lt. Füs. 36. u. v. *Schönberg*, Gabriele. — ? —
3. 9. v. *Pelet-Narbonne*, Gerhard, Major u. *Bärthels*, Clem. Erfurt.
3. 10. v. *Pfuhl*, Cuno, Lt. Inf. 64. u. *Schulz*, *Olga*. Prenzlau.
7. 9. v. *Pöppinghausen*, Aug. Jobst, Pr.-Lt. Inf. 53. u. v. *Schütz*, Marie. Wesel.
24. 10. v. *Poseck*, Jul., Hptm. Inf. 48. u. v. *Auer*, Luise. Goldschmiede.

1\. 7. v. *Prümmer*, Carl, a. Klauenstein u. *Radecke*, Luise, Hofopern-Sängerin. München.

3\. 10. v. *Rabenau*, Max, Pr.-Lt. Inf. 75. u. *Burghard*, Marg. Stade.

21\. 8. *Rhiem*, Th., Pastor u. v. *Rath*, Luise. Köthen.

23\. 8. *Manskopf*, Wilh., Geh. Comm.-R. u. v. *Sander*, Wanda. Charcic.

27\. 9. v. *Sannow*, Hans, Lt. Inf. 16. u. v. *Pelser-Berensberg*, Freiin Thecla. Cöln.

4\. 11. *Sengenwald*, Eduard. Attaché u. v. *Schätzell*, Anna. Berlin.

19\. 9. v. *Schmiedseck*, Max, Lt. Inf. 54. u. *Gerstenberg*, Joh. Polchow.

28\. 8. v. *Seydlitz*, Alfons, Pr.-Lt. u. *Reinhardt*, Magd. Breslau.

28\. 9. v. *Skopnik*, Hans, Reg.-Ass. u. *Jänsch*, Marie, geb. *Müller*. Berlin.

4\. 9. *Spiller v. Hauenschild*, Max, Lt. a. u. z. Tscheidt, u. v. *Keissler*, Cornel. Wien.

8\. 8. v. *Suckau*, Ivan, Lt. a. D. u. *Wesner*, Ther. Rosenheim.

Vor 6. 9. v. *Tevenar*, Leo u. *Schiefer*, Marg. Frankfurt a. O.

4\. 10. v. *Twardowski*, Heinr., Hptm. Generalst. u. *Schröder*, Hel. Othmarschen.

Nach 9. 9. v. *Villebois*, Vict. Eduard u. *Löwengreen*, Carol. Dor. St. Petersburg.

10\. 10. v. *Vietinghoff*, gen. *Schael*, Carl Baron, Hptm. u. *Bünnekamp*, Adele. Essen.

22\. 9. v. *Wangenheim*, Heinr. Frhr., Hptm. Kriegs-Acad. u. *Pogge*, Joh. Blankenhof.

27\. 9. v. *Wedelstädt*, Curt, Lt. 2. Garde-Feld-Art. u. *Alder*, Elise. Neisse.

4\. 10. v. *Weiss*, Otto, a. Plauen u. v. *Scarpa*, Iginia. Fiume.

23\. 9. v. *Witzleben*, Erich Frhr., Lt. Inf. 88. u. *Ulrich*, Elise. Mainz.

? 10. v. *Witzleben*, Eduard, Inf. 91. u. v. *Grün*, Marianne. — ? —

28\. 9. *Bennin*, Herm. Pr.-Lt. Feld-Art. 27. u. v. *Zastrow*, Hel. Wiesbaden.

30\. 10. v. *Ammon*, Hans u. *Mierendorff*, Amanda. Polchow.

26\. 10. v. *Auer*, H., Major Füs. 38 u. *Ferger*, Ida. Wiesbaden.

18\. 10. v. *Hardt*, Hptm. Inf. 23 u. v. *Beck*, Marie, T. der Frau Oberst *Hofmann*, verw. gewes. v. *Beck*. Neisse.

17\. 10. v. *Bismarck*, Ulrich, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F., u. v. *Gersdorff*, Olga. Görlitz.

7\. 10. v. *Bonin*, Constant., Hptm. Füs. 80 u. *Ark*, Marie. Wiesbaden.

1\. 10. v. *Borcke*, Hans, Pr.-Lt. Hus. 1. u. *Mauve*, Anna. Stargardt.

25\. 9. *Wünsche*, Aug., Dr., u. v. *Bosse*, Martha. Dresden.

3\. 11. *Spalding*-Persanzig, Heinr. u. v. *Brockhusen*, Elisab. Riebitz.

10\. 10. v. *Brömbsen*, Friedr., Pr.-Lt. Füs. 34. u. v. *Bröcker*, Hedwig. Stettin.

18\. 10. v. *Busse*, Emil, Lt. Füs. 86. u. *Reinke*, Emma. Coburg.

6\. 11. v. *Colomb*, Rich., Hptm. Inf. 77. u. zu *Dohna*, Elly Gfin. Liegnitz.

Vor 8. 11. *Ruge*, Karl, Dr. u. v. *Dechend*, Elise. Berlin.

19\. 9. *Schöller*, Herm., Pr.-Lt. u. v. *Decker*, Marie. München.

21\. 10. (?) v. *Dresky*, Gotthardt, Pr.-Lt. Gren. 11. u. *Wolff v. Wolffsburg*, Bianca. Waldenburg.

19\. 10. v. *Engelbrechten*, Herm., Hptm. K. Alex. Garde-Gren. u. v. *Ilow*, Clara. Berlin.

Vor 2. 11. v. *Hausen*, Lothar, Frhr., Hptm. u. *Platzmann*, Anna. Leipzig.

24\. 10. *Stever*, Ulr. Ernst a. Wustrow u. v. *Hildebrandt*, Clara. Dresden.

10\. 10. v. *Hobe*, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F. u. *Wohlgemuth*, Agnes. Halberstadt.

3\. 10. *Forster*, Franz, Dr., Privatdoc. u. v. *Hösslin*, Wilhelmine, T. d. Ober-Ingenieur v. H. in Bamberg. München.

10\. 10. *Steppuhn*, Hptm. Inf. 4 u. v. *Huet*, Ida. Danzig.

24\. 10. v. *Hymmen*, Ernst u. v. *Arnim*, Helene. Heinrichsdorf.

? (10.) v. *Ludwiger*, Hptm. Inf. 75. u. *Gerhardt*, Clara — ? —

4\. 11. v. *Mletzko*. Luis u. *Thomassin*, Hedwig. Hirschberg.

30\. 9. *Sohr*, Maxim. Dr. u. v. *Negelein*, Adele, verw. v. *Hobe*. Posen.

3\. 10. v. *Neumann*-Auer u. v. *Livonius*, Olga. Reichenau.

3\. 10. v. *Pawlowski*, Lt. Füs. 80. u. *Nowina v. Axt*, T. d. Majors z. D. N. v. A. Wiesbaden.

29\. 9. *Gans* Edl. Hr. z. *Putlitz*, Gebh., Lt. 1. Garde-Ulan. u. v. *Kropf*, Carla. Potsdam.

6\. 11. v. *Rauch*, Adolf, Rittm. Ulan. 13. u. v. *Albedyll*, Minka. Berlin.

1\. (10. od. 11.) *Gustorf*, D., Hptm. u. v. *Thaden*, Wilhelmine. Altona.

18\. 10. v. *Voss*, Ehrenfr. Pr.-Lt. Füs. 38. u. *Falkenthal*, Hedwig. Neu-Galow.

12\. 10. v. *Wangenheim*, Herm., Frhr. Hptm. Gren. 100. u. v. *Starck*, Lili. Marburg.

Vor 1. 11. v. *Zabienski*, Herm. u. *Kund*, Jda. Königsbg. Pr.

29\. 10. v. *Zawadzki*, Carl, Pr.-Lt. Gren. 89. u. *Hagen*, Natalie. Kottbus.

24\. 10. v. *Zerboni di Sposetti*, Mortimer u. *Specht*, Amalie, Breslau.

GEBURTEN:

a) ein Sohn:

29\. 10. v. *Alemann*, Hans, Rittm. a. D., *Rohde*, Mary. Zerbst.

27\. 8. v. *Arnim*, Henning, Rittm., v. *Pusch*, Elma. Potsdam.

16\. 10. *Richter*. Pastor, v. *Bay*, Paula. Vietz.

27\. 9. v. *Besser*, I. Pr.-Lt. Ulan. 8., v. *Alt-Stutterheim*, Anna. Elbing.

10\. 9. v. *Binzer*, J., v. *Brockdorff*, Freiin Inka. Aussee.

10\. 10. *Hanke*, Emil, Gymnas.-Lehrer, v. *Borcke*, Agnes. Landsberg a. W.

21\. 9. v. *Bötticher*, Reg.-Präs., *Berg*, Sophie. Schleswig.

25\. 8. v. *Boyneburgk*, Lt. Inf. 95., *Lenheim*, Ther. Coburg.

7\. 11. v. *Brauchitsch*, Major, v. *Gordon*, Charl. Berlin.

25\. 9. *Koyen*, Oberförst., v. *Broen*, Marianne. Taubenwalde.

14. 9. v. *Butler*, M., Reg.-R. u. Kammerherr, *Schenk zu Schweinsberg*, Maria. Meiningen.
18. 9. v. *Chappuis*, Paul, Pr.-Lt., v. *Gustedt*, Brunhild Freiin. Korschwitz.
26. 9. *Beelitz*, Hauptm. Gren. 12., v. *Dannenberg*, Alvine. Krossen.
30. 9. v. *Dewitz*, v. *Löper*, Lisbeth. Meesow.
26. 9. v. *Diepow*, v. *Plötz*. Ida. Görigk.
2. 10. v. *Dühren*, Aug., *Walter*, Blanca. Pr. Holland.
14. 9. v. *Elpons*, Pr.-Lt. Flensburg.
19. 9. v. *Engel*, C., v. *Zülow*, Sophie. Pankelow.
27. 9. v. *Ernsthausen*, Oscar, v. *Kalckstein*, Anna. London.
13. 9. *Sägert*, C. Dr., v. *Fischer-Benzon*, N. N. Schleswig.
22 8. v. *Flotow*, Hptm. Gren. 6., *von Massenbach*, Sophie. Posen.
21. 9. v. *Guérard*, Carl, Dr. med., *Peicke*, Hulda. Elberfeld. Kind get. Otto Robert.
23. 8. v. *Gersdorff*, Horst, Kreisr., v. *Häseler*, Aug. Carolath.
20. 9. v. *Gerssdorff*, Frhr., v. *Plotho*, Luise Freiin. Jerichow.
5. 9. v. *Gräffendorff*, v. *Leesen*, Elise. Sacrau.
21. 9. v. *Guérard*, Dr., *Peicke*, Hulda. Elberfeld.
19. 9. v. *Harder*, Rud., v. *Rommel*, Erna. Casselvitz.
19. 10. v. *Herford*, W., v. *Massow*, Sophie. Altwasser.
6. 9. v. *Holleuffer*, G., Amtsrichter, z. *Leiningen*, Gräfin. Uchte.
4. 9. *Siegfried*, W. H., v. *Hövell*, Emilie. Hamburg.
22. 9. v. *Kalckreuth*, Arthur, v. *Wedell*, Marie. Stentsch.
23. 8. v. *d. Knesebeck*, Oberstl. K. Alex. Garde-Gren., v. *Kirchbach*, Elisab. Berlin.
8. 11. v. *Köbke*, Hptm. a. D., v. *Köpke*, N. N. Wiesbaden.
22. 8. v. *Kolkow*, Wilh. Danzig.
8. 9. v. *Kotze*, Pr.-Lt. Ulan. 11., *Hundrich*, Lucie. — ? — (i. elt. Hause).
23. 8. *Pensuti*, Adrea, v. *Lancizolle*, Gertrud. Pisa.
16. 9. v. *d. Linde*, Gustav, *Flemming*, N. N. Crefeld.
24. 8. v. *Lösch*, Conrad, v. *d. Busche-Kessel*, Julie. Stephansdorf.
13. 10. v. *Lüttwitz-Frankenberg*, Oberst Ulan. 3., v. *Schuckmann*, Eleon. Freiin. Fürstenwalde.
Vor 20. 9. v. *Maltitz*. Cöln.
30. 9. *Marschall v. Bieberstein*, Rich., *Saro*, Bertha. St. Petersburg.
21. 9. *Blume*, Pfarrer, v. *Meyeren*, Marie. Rottelsdorf.
15. 9. v. *Mirbach*, Hptm., v. *Reichel*, Anna. Kremitten.
18. 10. v. *Normann*, Rud. Hptm. à la S., *Iken*, Emma. Schl. Annaburg.
17. 9. v. *Olberg*, Felix, Hptm. Inf. 115., v. *Stülpnagel*, Agnes. Darmstadt.
5. 10. v. *Oertzen*, Lt. 3. Garde-Rgt. z. F., v. *Puttkamer*, Emilie. Berlin.
24. 8. v. *d. Osten*, Hptm. Inf. 49. Inowrazlaw.
8. 10. v. *Petersdorff*, Hptm. 1. Garde-Rgt., v. *Eickstedt-Peterswaldt*, N. N. Freiin. Potsdam.
26. 8. v. *Puttkamer*, Eugen, Hptm. Füs. 73., *Braumüller*, Clara. Berlin.
4. 10. v. *Puttkamer*, Cuno, Rittm. Train 8., v. *Selle*, Thekla. Coblenz.

28. 8. v. *Ramin*, R., Hptm. a. D., v. *Neukirchen*, gen. v. *Nyvenheim*, Hel. Freiin. Jarchow.
17. 8. v. *Ramm*, Hptm. 4. Garde-Rgt. z. F., v. *Pannwitz*, Marie. Dresden.
20. 10. v. *Randow*, Conr., Major a. D., v. *Kuycke*, Martha. Frankfurt a. O.
29. 8. *Krönig*, Reg.-Ass., v. *d. Reck*, Marg. Berlin.
2. 10. v. *Reisswitz*, Frhr., Pr.-Lt. Gren. 11., v. *Restorff*, Olga. Breslau.
28. 9. v. *Rundstedt*, Kurt, Rittm. Kür. 6., v. *d. Knesebeck*, Natalie. Brandenburg.
17. 10. v. *Saldern*, Edm. Oberstl. Drag. 8., v. *Wedell*, Hel. a. d. H. Repplin. Oels.
11. 9. v. *Schnellenbühel*, Hptm., *Markscheffel*, Emmy. Jena.
1. 9. v. *Schönberg*, Aug., v. *Lieres u. Wilkau*, Math. Wasserjentsch.
26. 8. v. *Stegmann u. Stein*, Rittm. a. D., v. *Mens*, Rosa. Stein.
22. 8. v. *Stosch*, Reg.-R., *Siegfried*, Marie. Cöln.
21. 10. v. *Thun*, Pr.-Lt., v. *Tluck*, Olga. Neisse.
31. 8. *Mac-Lean*, Archib. Lt., v. *Tiesenhausen*, Erna Freiin. Turze.
24. 8. v. *Tigerström*, W., v. *Zanthier*, Hel. Bassin.
2. 9. v. *Trotha*, Albr. Prem.-Lt. Hus. 10., v. *Lüneburg*, Gabriele. Essenrode.
6. 10. v. *Versen*, Hptm. Gren. 9.. *Martini*, Hel. Stargard i. P.
Vor 23. 9. v. *Ungern-Sternberg*, J. Baron. Wilkowiszky.
8. 9. v. *Werlhof*, Hptm. Leib-Gren., v. *Götz*, Marka. Dresden.
18. 9. v. *Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorff*, Carl, v. *Mansbach*, Marie, Freiin. Wiesa.
6. 11. v. *Wiese*, Hptm. Inf. 62., v. *Bessel*, Marie. Ratibor.
8. 9. v. *Wilamowitz-Möllendorff*, Tello, Rittm. Hus. 15., *Dorner*, N. N. — ? — Kind † gleich.
7. 11. v. *Wildemann*, Major Jäger 8. Wetzlar.
29. 8. v. *Witzendorff*, E. Kammer-R., v. *Maltzahn*, Elisab. Schwerin.
17. 9. v. *Wulffen*, Odo, v. *Thümen*, Anna. Pietzpuhl.
2. 10. v. *Zablenski*, G., *Holthausen*, Jenny. Leissen.
3. 9. v. *Zastrow*, Bernh., v. *Eisenhart-Rothe*, Anna. Naseband.
29. 8. v. *Zitzewitz*, v. *Homeyer*, Clara. Dumröse.
17. 10. v. *Zitzewitz*, Cölestin, Pr.-Lt. 2. Garde-Rgt. z. F., *Köbel*, Elise.

---

10. 11. v. *Balluseck*, Hptm. Garde-Pion. Berlin.
16. 10. v. *Blomberg*, Rich., Postdir., *Dudy*, Anna. Friedebg. N. M.
14. 10. v. *Bodelschwingh* E. Land.-R., v. *Bodelschwingh-Plettenberg*, Marie. Hamm.
15. 10. v. *Bonin*, Land.-R., v. *Schlieffen*, Clara. Neustettin.
23. 10. *Briegleb*, Pr.-Lt. Drag. 16., v. *Hedemann*, Selma. Neustadt a. d. D.
29. 10. *Bock*, H., v. *d. Heyde*, Agnes. Rahden.
28. 10. v. *d. Heyden-Rynsch*, Herm. Frhr. Geh. Ob.-Berg-R., v. *Sydow*, Math. Berlin.
? (10 ?) v. *Moltke*, Wilh., Pr.-Lt. Gardes du Corps, v. *Bethusy-Huc*, Ella Gfin. — ? —

24. 10. v. *Oertzen*, v. *Wentzel*, Cath. Holzlübchin.
9. 11. v. *Otterstedt*, Lt. Inf. 95., v. *Holzendorff*, Edita, Berlin.
28. 10. v. *Papen*, Pr.-Lt. Jäger 8. Wetzlar.
6. 11. v. *Portatius*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F., *de Vos*, Harriet. Berlin.
4. 11. v. *Prittwitz*, Pr.-Lt. Jäger 6. v. *Dewitz*, Olga. Oels.
15. 10. v. *Ramdohr*, Pr.-Lt. Jäger 6. K. Alex. Garde-Gren.-Rgt., v. *Schrader*, Lyta. Berlin.
10. 10. v. *Roon*, Oberstlieut., v. *Blanckenburg*, Magd. Berlin.
8. 11. *Sahrer v. Sahr-Ehrenberg*, v. *Einsiedel*, Helene Gfin. Dresden.
Vor 3. 10. *Zahn*, Wilh., Dr., Leipzig.

b) eine Tochter:

5. 10. v. *Alvensleben*, W., v. *Veltheim*, Anna. Neugattersleben.
11. 9. vom *Baur*, H. Adolf, *Kreitz*, Toni. Ronsdorf.
22. 10. *Becks*, Capt.-Lt.. v. *Below*, Luise. Wilhelmshaven.
24. 9. v. *Below*, Pr.-Lt. Inf. 42., *Holsten*, Hedwig. Metz.
6. 11. *Stern*, Hptm., v. *Berg*, Kath. Berlin.
Vor 23. 8. v. *Biedenfeld*, Frhr. Unterfreiberg.
9. 11. v. *Blücher*, v. d. *Gröben*, Anna. Ostrowitt.
2. 11. v. *Bodelschwingh*, Hptm. Garde-Füs., *d'Ablaing van Giessenburg*, Ottoline Freiin. Berlin.
12. 9. v. *Bünau*, Kreisr., *Hofmeier*, Clara. Reichenbach.
13. 9. v. *Cölln*, Pastor, *Haacke*, Helene. Glogau.
25. 8. v. *Dewitz*, F., Reg.-Ass., v. *Zülow*, Ida. Neustrelitz.
9. 10. *Fischer*, A., Superint., v. *Dieskau*, Emma. Ziesar.
24. 9. *Klessen*, Garn. Pfarrer, v. d. *Dollen*, Marie. Wesel.
Vor 4. 10. v. *Döring*. Purschwitz.
14. 10. v. *Dötinchem*, *Bärtling*, N. N. Sonnigkeim.
12. 9. *Wittich*, Prem.-Lieut. Inf. 32., v. *Eelking*, Tony. Spandau.
10. 10. v. *Festenberg-Packisch*, Lt. Inf. 84., v. *Butler*, N. N. Flensburg.
25. 9. v. *Gerstein-Hohenstein*, Pr.-Lt. 4. Garde-Gren., *von Stolzenberg*, Ther. Freiin. Coblenz.
10. 10. v. *Gregory*, Rud. Frhr., v. *Obernitz*, Barb. Gr. Zauche.
4. 9. *Honig*, Lt. Drag. 10., v. *Grossschedel*, Josefine. Metz.
18. 10. v. *Herwarth*, Major a. D., v. d. *Horst*, Charl. Niederlössnitz.
Vor 9. 10. v. *Heimburg*, Major a. D. Berlin.
2. 9. v. *Kenzlin*, Frhr., Rittm. Drag. 18., v. *Cleve*, Antonie. Parchim.
3. 10. v. *Klobuczynski*, Rittm. Hus. 6., *Prinz v. Buchau*, Hedwig Freiin. Neustadt O. S.
10. 9. v. *Knobelsdorff-Brenkenhoff*, v. d. *Marwitz*, Marie. Ramelow.
26. 10. v. *König*, Pol. Präs., v. *Hentze*, Gertrud. Cöln.
17. 9. v. *Königseck*, v. d. *Pousssardière*, Elise. Karschau.
Vor 28. 9. v. *Kremer*, H., Prof. Prag.
12. 9. v. *Krosigk*, Kr.-Dir. Ballenstedt.
2. 11. v. *Krosigk*, H., Pr.-Lt. Drag. 4., *zu Dohna*, Dora Gräfin. Lüben.
13. 9. v. *Lattorff*, Post-Dir., *Marot*, Helene. Sangerhausen.
14. 9. *Huhn*, Rob. St.-Ger.-R., v. *Lenski*, Marie. Danzig.
3. 9. v. *Levetzow*, Fritz, Rittm. a. D., v. *Pückler*, Clara Gräfin. Liegnitz.
4. 9. v. *Levetzow*, Otto, Pr.-Lt. Hus. 9., v. *Humboldt*, Gabriele Freiin. Schwerin. M.
19. 9. *Bock*, Hugo, v. *Lossow*, N. N. Berlin.
? 9. v. *Lundblad*, Maj. Inf. 42., v. *Mühlenfels*, Ida. Metz.
14. 9. v. *Malortie*, Georg, Baron, Rittm. Ulan. 17., v. *Boxberg*, Ida. Oschatz.
20. 8. v. *Manteuffel*, Hugo. Hohenwardin.
18. 10. v. *Manteuffel*, Maxim., v. *Massow*, Marie. Nemrin.
17. 9. v. *Meyerinck*, Curt, Rittm., v. *Kräwel*, Emmi. Kl. Bresa. — Kind, Marie, † 25. 9.
26. 8. v. *Mitschke-Collande*, Lt. Hus. 6., v. *Rosenthal*, Frieda. Brynnek.
4. 9. *Ney*, Pr.-Lt. 4. Fest.-Insp, v. *Moock*, Joh. Berlin. (siehe Todesfälle).
20. 9. v. *Munowski*, Rittm. Ulan. 4., v. *Bethe*, Hel. Diedenhofen.
4. 10. v. *Oppen*, Generalmaj., v. *Itzenplitz*, Luise, Gräfin Breslau. — Kind † sogleich.
Vor 24. 8. v. *Pieverling*, Ludw., Dr. phil. Ingolstadt.
6. 10. v. *Planitz*, Maj. Feld-Art. 5., v. *Schlegell*, Marie. Sagan.
4. 9. *Schultze*, Hptm., v. *Podewils*, Eise. Ehrenfeld.
Vor 6. 9. v. *Pommer-Esche*, Alb., Reg.-R. Berlin.
21. 10. v. *Rieben*, v. *Philippsborn*, Marg. Schollendorf.
9. 9. v. *Rohr-Levetzow*, Fritz, Rittmstr. 1. Garde-Drag. v. *Winterfeld*, Bertha. Berlin.
28. 10. v. *Rothkirch*, Pr.-Lt. Ulan. 10., v. *Rüdiger*, Anna. Züllichau.
18. 9. v. *Saldern*, Joh., Land-R., v. *Hohenthal*, Marg. Gräfin. Lauban.
22. 10. v. *Schalscha-Ehrenfeld*, Alex. Breslau.
3. 9. v. *Scheliha*, *Quoos*, Ida. Starrwitz.
26. 8. v. *Schkopp*, Pr.-Lt. 6. Gensd.-Brig. Werder.
27. 10. *Heine*, Moritz, v. *Schmeling*, Emmy Agnes. Gerdin.
27. 8. v. *Schönfeldt*, Hilmar, Lt. Hus. 14., v. *Rechenberg*, Melitta Freiin. Cassel.
5. 10. v. *Schröder*, v. *Katzeler*, Marg. Gr. Münsterberg.
25. 9. v. *Schrötter*, Land-R., v. *Wittgenstein*, Marie Freiin. Berleburg.
15. 9. v. *Schuckmann*, v. *Stumpfeldt*, Clara. Mersine.
23. 10. v. d. *Schulenburg*, Wilh. Hptm. Gren. 109., v. *Berlichingen*, Emma, Gräfin. Karlsruhe.
27. 9. v. *Spiessen*, Frhr. Oberförster, v. *Bertrab*, Marie. Blankenheim.
21. 10. *Witte*, Leop., Pastor, v. *Steinäcker*, Marie. Cöthen bei Freienwalde.
20. 8. v. *Stosch*, Pr.-Lt. 56. Inf.-Brig., *Magdeburg*, Elise Rastatt.
20. 9. v. *Karstedt* (†), v. *Tauentzien*, Auguste, Tocht. von Emma v. T. geb. v. *Risselmann*. Balkow.
14. 9. v. *Thielen*, Lt. Drag. 11., *Päch*, Hedwig. Belgard.
21. 8. *Keil*, Land-R.. v. *Viebahn*, Helene. Marienburg.
15. 9. *Vogel v. Falckenstein*, Major z. D., *Karstedt*, N. N. Frankfurt a. O.

13. 9. *v. Waldow*, Hptm. Wolgast b. Woldenbg.
7. 9. *v. Watzdorf*, *v. Röbel*, Marianne. Schweinern.
7. 11. *v. Wenckstern*, *v. Thümen*, Cäcilie. Tangstedt.
26. 8. *v. Wittgenstein*, Jos., *Johannsen*, Math. Bonn.
13. 9. *v. Wulffen*, Gustav, Kr.-Dir., *v. Schoultz*, Vera Freiin. Zabern.
24. 8. *v. Zitzewitz*, F., Landsch.-R. Muttrin.

9. 10. *v. Altrow*, Oberstl. Inf. 56. Cleve.
31. 10. *Cruse*, Hptm. Feld.-Art. 14., *v. Arnoldi*, Elisab. Carlsruhe.
9. 11. *v. Auerswald*, S., Rittm. a. D., *v. Szerdahelyi*, Martha. Rinkowken.
23. 10. *v. Bergen*, Wilh., *Thiem*, Marg. Magdeburg.
23. 10. *v. Borck*, Hptm. Inf. 78., *de Vos van Sleenwyk*, Elise, Baron. Emden.
29. 10. *Kannengiesser*, Hptm. Inf. 103., *v. Bornstedt*, Hilda. Kamenz.
8. 10. *v. Borries*, W., Reg.-R., *v. d. Decken*, Anna. Arnsberg.
30. 9. *v. Brösigke*, Rud., *v. Meerscheidt-Hüllessem*, Anna Freiin Camer.
22. 10. *v. Chappuis*, Maj., K. Franz-Garde-Gren. Berlin.
4. 40. *v. Jess*, Pr.-Lt. Füs. 39., *v. Seckendorff-Gutend*, Marie Freiin. Düsseldorf.
29. 10. *Patrunky*, Hptm. Inf. 46, *v. Kamptz*, Hedwig. Posen.
14. 10. *Rothe*, W., Diacon., *v. Kathen*, Elisab. Eisleben.
Vor 6. 10. *v. Knauff*, M., Baumstr. Pankow.
9. 10. *v. Kunow* I., Pr.-Lt. Drag. 12., *Bartels*, Hel. Frankfurt a. O.
2. 11. *v. Mechow*, Maj. Garde-Fuss.-Art. Berlin.
24. 10. *v. Riess*, Franz, todt, *v. Benda*, Josephine. Schwiegervater: v. R. Geh. Reg.-R. a. D. Kassel.
22. 10. *v. Schwartz*, Hans, *Schröder*, Marg. Rimmerode.
16. 10. *v. Thümen*, *v. Alten*, Elisab. Stangenhagen.
2. 11. *v. Veltheim*, Georg Frhr., *v. Gutschmidt*, Clara, Freiin. Veltheim.
8. 11. *v. Winterfeld*, Major und Flügeladj. d. Kaisers, *Schmidt*, Pauline. Berlin.
16. 10. *v. Witzleben*, E., Gertrud Freiin *v. Plotho*. Jerichow. — Kind †.

TODESFÄLLE:

29. 9. *v. Alvensleben*, Werner a. d. H. Rogätz, i. 78. J. Breslau. — Kind: v. A., Hptm. Gren. 9., Ines v. A., Ehrenstiftsd. v. Marienfliess.
24. 8. *v. Arnim*, Friedr. Gr. Fredenwalde.
27. 10. *v. Arnim*, Marie. Dresden.
12. 9. *Giehrl*, Rud., Bez.-A.-Ass. München. — Brud.: Jos. *v. Giehrl*, Minist.-R., Schwieger-Mutt.: Anna *v. Aschenbrenner*, geb. *Aschenbrier*.
Vor 15. 9. *v. Auenmüller*, J., Geh. Fin.-R. Leipzig.
11. 9. *v. Ausin*, General a. D. Stuttgart.
25. 9. *v. Bandel*, Ernst Jos. (geb. 17. 5. 1800 in Ansbach.) Neudegg.
28. 9. *v. Barfus*, E. geb. *v. Möllendorf*, verw. Generalin. Hannover.
Vor 22. 8. *v. Barnevelt*, Gisbert E. Cleve.
Vor 15. 9. *v. Bassewitz*, Major a. D. Berlin.
30. 9. *v. Beaulieu-Bonneuil*, Börries, Reg.-R. Hannover.
12. 9. *v. Behr*, Friederike, geb. *v. Bassewitz*, i. 74. J. Dobbertin. — Sohn: F. *v. Beer*-Greese.
29. 8. *v. Below*-Saleske, Soph. geb. Freiin *v. Varnbüler*, 32½ J. Hemmingen. — Wwr.: Nikolai v. B. S., Elt.: Frhr. v. V., Staatsminister, *v. Süsskind*, Freiin.
21. 9. *Mack*, Carol. geb. *v. Bennigsen*, verw. Schatzeinnehm., i. 78. J. Hildesheim.
10. 9. *v. Berg*, ca. 20 J. bei Utecht in der Ostsee.
29. 8. *v. Berge*, Benno, Hptm. a. D. Dresden.
21. 8. *v. Bettinger*, Friedr. Wilh., Reg.-Vice-Präs. Speier.
16. 10. *v. Billerbeck*, Major a. D. Kölleda. — Wittwe: Bianca.
23. 8. *v. Bönigk*, Ferd. Frhr. Hauptm. a. D., i. 81. J. Königsberg Pr. — Sohn: v. B., Dr. med. Tolkemit.
9. 10. *v. Born*, Wilh., Oberst a. D. Sienno. — Wwe.: Luise *v. Wulffen*.
Vor 3. 9. *v. Both*, Auguste, Stiftsd. zu Kapsdorf. — Cous.: Hermine verw. *v. Böhn*, geb. *v. Dahlen* in Gera.
? 10. *v. Bothmer*, Adolf, Landcomm. — ? — Wwe.: Cäcilie *v. Berkefeldt*.
Vor 29. 8. *v. Brandenstein*, Adolf. Pirna.
2. 9. *v. Braun*, Charl., Stiftsfrl. i. 83. J. Lübben.
7. 9. *v. Braunschweig*, Heinr. Kolberg. — Töcht.: Marie verm. m. St. *v. Kamecke*-Varchmin, Major a. D., Anna, verw. *v. d. Chevallerie*, Agathe, Schwiegert.: Alma v. Br. geb. *Plüddermann*.
29. 9. *v. Bredow*, Hermine, geb. *v. Bredow*, 74 J. Dom Brandenburg. — Wwr.: v. Br., Domdech.
20. 9. *v. Bülow*, Carol. Stiftsdame zu Ribnitz. — Schwerin M. — Geschw.: D. *v. Pressentin*, geb. v. B., G. v. B., Amtmann. J. v. B.
1. 11. *v. Bülow*, Rosa, geb. *v. Schlieben*, i. 49. J. Berlin. — Wwr.: H. v. B., Generallieut.
19. 9. *v. d. Bussche-Jppenburg*, Otto Carl Rob. Matthias, i. 19. J. Alvenen. — Vat.: Friedr. v. d. B. I. a. Dötzingen, Schwest.: Charlotte, Hedwig, verm. mit Georg Graf *Oeynhausen*, Rittm. Ulan. 13.
13. 10. *v. Byern*, Clara, i. 3. J. Theessen. — Vat. Rud. v. B., Rittm. Garde-Hus.
17. 9. *v. Chelius*, Max Jos., Geh. R., i. 83. J. Heidelberg.
21. 9. *v. Choltitz* a. Wiese, Hptm. Wiese.
4. 10. *v. Cleve*, Fritz, 14 Woch. Altstadt b. Trampke. — Elt.: H. v. C., Bertha *v. Plessen*.
6. 9. *v. d. Crone*, Wilh. Dr. med.. 36 J. Aplerbeck.
18. 9. *Steinmetz*, Lina, geb. *v. Dall'Armi*. Reichenhall. — Wwr.: Adolf St., Hauptm. Ing.
15. 9. *v. Dallwitz*, Wolf, Preuss. Kammerherr, i. 71. J. Wwe.: Fanny, geb. Freiin *v. Plotho*, Kind: Anna, verm. m. Anh. Kammerhr. Alfr. *v. Lattorf*, Mariewa, Magda, Hans v. D.
28. 9. *v. Damnitz*, Anna, geb. *v. Bischoffwerder*, i. 40. J. Schmardt II.
25. 5. *v. Dessauer*, Franz Hugo, Dr. med. Antofagasta in Bolivia.
19. 8. *v. Dieskau*, Aug. Oberst i. 79. J. Quedlinburg. — Sohn: Conrad v. D., Hptm. i. Cadettenc.

2\. 9. v. *Dreden*, Carl Aug., i. 51. J. Elberfeld.

2\. 11. v. *Enden*, Emilie. St. Petersburg.

11\. 9. v. *Euchardstöttner*, Friederike, 25 J. München. — Vat.: v. E. Priv.-Doz.

4\. 8. v. *Fabris*, Auguste, 8 Woch. Augsburg. — Elt.: Aug. v. F., Hptm. z. D., Kath. *Kolb.*

8\. 10. v. *François*, Emilie, verw. Land-R. Berlin. — Kind: Felix, Pr.-Lt. Garde-Drag., Helene, verm. m. Rittm. Frhr. v. *Schachten*, Enkel: Felix und Ernst *von Schachten.*

31\. 8. v. *Frantzius*, Bertha, geb. *Schach v. Wittenau.* Strassburg. — Wwr.: v. Fr., Major Ulan. 15.

29\. 7. *Falcke*, Adelh., 1. J. 5 M. Loisnitz. — Elt.: A. F., Oberförst.. Marie v. *Furtenbach.*

30\. 10. v. *Gallwitz-Dreyling*, Rud., Oberstl. Inf. 88. Mainz.

25\. 7. v. *Gilardi*, Jos., Fabrikbes., i. 68. J. Allersberg. — Geschw.: Carl v. G., Marg., Carol., Babette verm. *Siegert.*

4\. 10. v. *Gimmi*, Carol., i. 58. J. Augsburg.

23\. 9. v. *Glama*, Leonhard. St. Petersburg.

4\. 9. *Wendt*, Julie. Obernigk. — Bräutig.: v. *Glan*, Maxim., Kamm.-Ger.-Rfrd.

21\. 7. *Gränzer*, Florentin, i. 2. J. Königshütte. — Elt.: Ludwig Gr., Forstamts-Ass. in München, Pia *von Glass.*

4\. 8. v. *Glass*, Gottfried, Fabrikbes., i. 63. J. Wölsauerhammer.

Vor 20. 9. v. *Golther*, Ludw. Dr. Staatsmin. Stuttgart. (geb. 11. 1. 1823 in Ulm.

15\. 9. v. *Gönner*, Elise geb. v. *Büller*, verw. Gen.-Secret. i. 79. J. München.

18\. 8. v. *Gusnar*, Max, Apotheker. Berlin. — Wittwe: Alwine v. *Arnim.*

18\. 10. v. *Gutbier*, Bertha, geb. *Brinkmann*, verw. Oberst. Dresden.

8\. 8. v. *Hagens*, Elise, verw. Salz. Oberbeamt., 72 J. München.

24\. 10. v. *Hake*, Wilh. Joach. Friedr., Major a. D., i. 59. J. Berlin. — Wwe.: Aloise *Schneider*, Schwest.: Bertha v. H., Stiftsdame z. Heil. Grabe.

Vor 29. 8. v. *Halasz*, Eugen. Berlin.

5\. 10. v. *Hanstein*, Leberecht, Generalmajor z. D., i. 57. J. Stolp. — Wwe.: Agathe v. *Marschal*, Kind: Reinhold, Fritz, Agnes, Werner.

15\. 8. v. *Hartmann*, Elisab. geb. v. *Eggs.* Wiesbaden.

28\. 8. v. *Hartung*, Major z. D. Altenwalde. — Kind: Georg, Lt. a. D., Max, Lt. a. D. u. Pol.-Insp., Hans u. Willy. Cadetten.

19\. 9. v. *Heugel*, Leopoldine. Gnadenfrei.

5\. 11. v. *Heuglin*, Theodor. Stuttgart. (geb. 20. 3. 1823 in Hirschlanden).

29\. 8. v. *Issendorff*, Hieronym. Frhr. Lipp. Hofmarsch. u. Kammerherr. Rigi-Scheideck. — Wwe.: Georgette Freiin v. *Donop.*

16\. 9. v. *Jürgens*, Marg. Benedicte, 1 J. 3 M. München.

21\. 9. *Sackersdorf*, Rittm. Ragnit. — Schwest.: Anna, verm. m. *Kalau v. Hofe*, Rittm. Drag. 1.

10\. 9. *Schmack*, Reinh. 6 Mon. Oberkassel. — Elt.: S., Hptm. a. D., v. *Kaldenberg*, N. N.

20\. 8. v. *Kalinowska*, Marie, geb. 11. 3. 76. Hermsdorf. — Vat. v. K., Generalmajor z. D.

18\. 9. v. *Kamecke*, Otto, Reg.-R. a. Cratzig, i. 61. J. Cöslin. — Kind: Fritz, Pr.-Lt. a. D., Henning, Lt. Gren. 89., Sophie u. Ottilie v. K.

18\. 8. v. *Karwinska-Karwin*, Friederike Freiin, 55. J. München.

19\. 10. v. *Katte*, Werner, i. 17. J. Ostrowo. — Elt. v. K. a. Hohenkamern.

17\. 9. v. *Kirchbach*, Hans Carl, Oberstlieut. a. D., 70 J. Bautzen.

9\. 10. *Gajarin*, Olga, geb. v. *Klemm*, Staatsräthin. St. Petersburg.

14\. 9. v. *Köckritz*, Sophie. Guhrau. — Brud.: Friedr. v. K.. Major a. D.

20\. 10. v. *Kospoth*, Clara, Dresden. — Vat.: Hugo v. K., Major z. D.

20\. 9. *Wille*, Gust. Julius, Ob.-Registr., i. 61. J. Aachen, Wwe.: Pauline v. *Kotze.*

16\. 9. v. *Krakewitz*, Wolter, $2^1/_2$ J. Loppow. — Elt.: v. Kr., *Welle*, N. N.

22\. 7. v. *Kramer*, Ther., geb. *Zugeis*, am 65. Geburtstage. Landshut.

1\. 9. v. *Kries*, Fritz. Stuthof. — Wwe.: Constanze *Osterroht.*

20\. 9, v. *Kries*, Benno. Stuthof. — Mutt. Constanze v. Kr., geb. *Osterroht.*

18\. 8. v. *Kropff*, Alex. russ. Oberst a. D., i. 71 J. Bergheim b. Fordon. — Sohn: Hugo v. Kr., Prem.-Lt. Inf. 76.

7\. 9. *Bublitz*, Curt, i. 2 J. Kawitsch. — Elt.: B., Hptm. Inf. 111, Elisab. v. *Langendorff*, T. des G. v. L. a. Karwitsch.

26\. 10. v. d. *Lancken*, Emma, Conv. z. Dobbertin, 72 J.

27\. 9. v. *Levetzow*, Ferd. Heinr., $7^1/_2$ J. Gossow. — Elt.: A. v. L., Landesdir., Charl. v. *Oertzen.*

24\. 7. v. *Leutner*, Otto, 4 Woch. Nürnberg. — Vat.: Otto v. L., Lt. 14. Inf.-Regt.

17\. 9. v. *Linprunn*, Alfred, 13 Mon. München. — Elt.: Alex. Ritter v. L., Hptm., Lina *Escherich.*

11\. 9. v. *Lüde*, Fedor Frhr., K. K. Ob.-Lt. 13. Ulan. Mohrberg. — Vat.: Frhr. v. L., Oberstl. a. D.

18\. 10. v. *Ludwig*, geb. *Liehr*, verw. Rittmeister. Breslau.

19\. 9. v. d. *Malsburg*, Irmgard Freiin, Escheberg. — Elt.: H. Frhr. v. d. M. Alb. Freiin v. *Ritter z. Grünstein.*

19\. 9. v. *Manteuffel*, Emilie a. d. H. Hohenwardin. Gernsbach.

6\. 10. *Blume*, Wilhelm. Rottelsdorf. — Elt.: B., Pfarr., Marie v. *Meyeren.*

31\. 8. v. *Möllendorff*, Carl Joh. Ulbrich, Major z. D. Lieberose. Wwe.: Marie Gfin. v. *d. Schulenburg.*

18\. 10. *Ney*, Joh., geb. v. *Moock*, Berlin. — Wwr.: N., Prem.-Lieut.

7\. 9. v. *Mörner*, Julius, Bibl.-Secr. Wiesbaden. — Wwe.: Franziska *Nicolai.*

18\. 8. v. *Münster*, Joseph, Gutsbes., 81 J. München.

19. 10. v. *Natzmer*, Carl, 4 J. 3 M. Herrnstadt. — Elt.: Oldwig v. N., Rittm. Kür. 5., Elly v. *Hertell*.

8. 9. v. *Neurath*, Frhr., Justizmin. a. D. Stuttgart.

19. 8. v. *Obstfelder*, Heinr., Wirkl. Geh.-Rath, i. 74. J. Berlin. — Kind: Charl. verm. m. Ob.-Trib.-R. Carl v. *Wegner*, Marie, verm. m. Stadtger.-R. Adolf v. *Le Cocq*. — Schwiegers.: Claus v. *Stülpnagel-Grünberg*, Rittm. a. D. — Enkel: Heinr. v. Le C.

8. 9. v. *Ohnesorge*, Elisab., i. 3. J. Witaszyce. — Mutt.: verw. Majorin v. O., Tocht. des Oberstlieut. v. *Voss*.

27. 8. v. *Oldershausen*, Theod. Frhr., Oberst a. D., 91 J. Stuttgart. — Kind: August, Luise, verm. *Pinnock*, Max.

21. 9. v. *Oertzen*, Auguste, geb. v. *Tschepe*. Lichtenthal. — Wwr.: Eduard v. O., Major a. D. — Mutt.: Auguste v. T., geb. v. *Oertzen*.

23. 9. v. *Panhuys*, verw. v. *Einsiedel*, geb. v. *Warnsdorf*. Bonn. — Neffen: Curt Gf. *Einsiedel*, General v. *Rex*, Ernst v. *Rex*.

2. 9. v. *Pappenheim*, Herbold, 2 Mon. Liebenau. — Elt.: C. v. P., v. *Herder*, N. N.

17. 9. v. *Parpardt*, Julius, Kammerherr. Wibsch. — Wwe.: Bertha *Nehring*, Söhne: Benno, Pr.-Lt. Drag. 18. Edwin u. Bruno.

Vor 16. 9. v. *Postels*, Olga Paul. Elisab., 2 J. 4 Mon. ?

29. 8. v. *Quistorp*, Theod., Generallieut., 81 J. Liebenburg. — Nichte: Math. v. *Linsingen*, geb. v. *Quistorp*.

8. 10. v. *Rantzau*, F. F., Landdrost. Doberan.

30. 8. v. *Raumer*, Rud., Prof., geb. 14. 4. 1815. Erlangen.

21. 9. v. *Raumer*, Carl, Ger.-Ass. Lindenau. — Mutt.: Elise v. R., geb. v. *Brauchitsch*.

31. 8. v. *Raussendorff*, Carl, Hptm. a. D. Naumburg a. d. S. — Geschw.: Math., verm. *Kolbe*, G. v. R., Major a. D.

6. 9. *Rebay v. Ehrenwiesen*, Eugen, Lt. a. D. Bexbach. — Vat.: Franz R. v. E., Major a. D.

13. 9. v. *Reiche*, Luise, geb. v. *Kessel*. Breslau. — Wwr.: v. R., Geh. Justiz-R.

24. 8. v. *Reichetzer*, Rud. Frhr., K. K. Rittm. 8. Ulan. Wien.

Vor 30. 9. v. *Reuss*, verw. Ob.-Land. Forstmstr. Berlin.

10. 9. v. *Risselmann*, Heinr., Hptm. a. D. i. 42. J. Crussow.

15. 9. v. *Roden*, Heinr., Först. a. D., i. 68. J. Hannover. — Sohn: Otto v. R.

29. 10. v. *Rosen*, Friedr., Dän. Oberst a. D., i. 60. J. Plön.

9. 9. v. *Roth*, Gust. David, ehem. Gutsbes. i. 92. J. Dorpat.

12. 9. v. *Rüchel-Kleist*, Albr., Oberstl. a. D. Berlin. — Schwest.: Elisab. verm. v. *Dewitz*, gen. *Krebs*, Alb. verm. v. *Weiher*, Luise verm. Baron. v. *Eckardstein*.

20. 7. *Uttendorffer*, Ottilie, geb. v. *Savoye*, verm. Secret. München.

4. 9. v. *Schaumberg*, Ernestine, Conventual. 71 J. Marienstift.

Vor 6. 11. v. *Scherer*, Wilhelmine, Frau. Dresden.

23. 8. v. *Schierstedt*, Aebtiss. v. Heiligengrabe.

17. 9. v. *Schimonsky*, Rich., Pr.-Lt. a. D. Stöblau.

15. 10. v. *Schimonsky*, Pauline. Breslau. — Schwest.: Hermine.

30. 8. v. *Schirp*, Marianne, $5\frac{1}{2}$ Mon. Atzendorf. — Vat.: v. S., Hptm. Fuss-Art. 4.

5. 9. v. *Schlüter*, Helene. Berlin.

21. 9. v. *Schmid*, Jos., geb. *Fischbacher*, verw. Ober-Aud. München. — Schwiegers.: Heinr. Frhr. v. *Kleinschrod*.

10. 8. v. *Schneider*, Ludwig, Schüler, $18\frac{1}{2}$ J. München.

7. 10. v. *Schnellenbühel*, (kleiner Sohn geb. 11. 9.) Jena. — Elt.: v. S., Hptm., Emmy *Markscheffel*.

27. 8. *Schoultz v. Ascheraden*-Zarnekow, geb v. *Maltzahn*, am 82. Geburtstage. Triebsees.

9. 9. *Schmidt*, Alb. Oberstlieut., Inf. 57. Wesel. — Wwe.: Clara v. *Schröder*.

6. 9. v. *Schweinitz*, Mally, Oberin d. Augustenstifts in Cöthen.

8. 11. v. *Seemen*, Axel, 7 Mon. Berlin. — Elt.: Otto v. S., Rittm. a. D., Olga *Zimmermann*.

11. 9. *Schindler*, Marie Eleon. Schönberg b. Berlin. — Elt.: Carl S. Geh., Registr., Marie Freiin v. *Seld*.

Vor 11. 9. v. *Siegroth*, klein. Sohn. Jantkawe. — Vat.: Lothar v. S.

20. 9. v. *Sievers*, Ernst Peter, Wirkl. Staats-R., i. 81. J. Riga.

15. 9. v. *Spangenberg*, Benno, Maj. a. D. Quedlinburg.

8. 10. v. *Steinbeis*, Friedr., geb. *Klumpp*. Stuttgart. — Wwr.: Dr. v. St. Präs.

25. 7. v. *Steinling*, Friedr. Frhr., Generalmaj. a. D., i. 72 J. München.

18. 7. *Groll*, Carol., geb. *Kolb*. Straubing. — Unter den Schwiegerkindern: Elise Gr. geb. v. *Stetten-Grubenhofen*.

27. 8. v. *Streber*, Jos. Privat. Passau.

7. 11. v. *Streng*, Anna, i. 7. J. Rostek. — Elt.: v. Str. Hptm. a. D., Ida *Balduhn*.

25. 8. v. *Stromberg*, Jenny, Baronin, geb. Freiin v. *Landsberg*. Welfesholz. — Sohn: Edgard.

21. 7. v. *Stubenrauch*, Elise, geb. *Nowack*. München.

5. 8. v. *Stürzer*, Franz Ritter, Forstmstr, i. 75. J. München. Wwe.: Anna *Schilcher*, Kind: Therese, verm. m. Rath Franz *Eheberg*, Franz, Hptm. 5. Inf.-Regt.

19. 9. v. *Tauentzien*, Bogisl., im 73. J. Balkow. — Wwe.: Emma v. *Risselmann*, Töcht.: Emmi, Auguste verw. v. *Karstedt*, Marie v. T.

31. 7. v. *Tressan*, Auguste, Gräfin. Gemünd. — Neffen und Nichten: v. *Gerschow* in Aachen und Görlitz.

21. ? *Treusch-Buttlar v. Brandenfels*, Bronisl., 26 J. — Mutt.: Josefa, geb. v. *Zychlinska*.

21. 8. v. *Tunzelmann*, Marie, 72 J. St. Petersburg.

5. 9. v. *Veltheim*, Friedr., Forstmstr. a. D. Ebstorf. — Schwest.: Fanny, Chanoinesse, Kind: Iwan, Pr.-Lt. Ulan. 5., Oscar, Ferdinand u. Hildegard, verm. *Focke*.

16. 8. v. *Wachter*, Hess. Kriegsmin. a. D. u. General. Höchst.

3. 11. *Klinkmüller*, Kr.-Ger.-R. Luckau. — Wwe.: Silvia v. *Wangenheim*.

4. 9. v. *Weddig*, geb. v. *Buschmann*, verw. Oberstin, i. 57. J. Oldenburg. — Kind.: Edmund, Max, Pr.-Lt. Inf. 91., Marianne und Agnes.

16. 8. *v. Weissenbach*, Emilie, geb. Freiin *v. Seckendorff-Gutend.* Coburg.

4. 11. *v. Weitzler*, Nicolai Gustav, Hof-R. St. Petersburg.

25. 8. *v. Weyhe*, Ther., geb. Freiin *v. Reitzenstein*, n. 25j. Ehe. Fahrenhorst. — Wwr.: Ferd. v. W.

Vor 16. 9. *Wilcke*, Wilhelmine, geb. *v. Weyrach*, 87 J. —?—

2. 10. *v. Winterfeldt*, Luise, geb. *Schütz*. Konitz.

3. 9. *v. Wissmann*, Marie, i. 14. J. Neust.-Magdebg. — Elt.: v. W., Major, *Schmidt*, N. N.

5. 10. *v. Wunster*, Wilh., Oberstl. a. D., 83. J. Amorbach. Wwe.: Carol. *v. Görtz*.

Vor 25. 9. *v. Zeschau*, verw. Oberstlieut. Lockwitz b. Dresden.

8. 9. *v. Zezschwitz*, Emil, Generalmaj. z. D. Dresden. — Wwe.: Sarah *v. Heynitz*.

27. 8. *v. Ziegesar*, Frhr., Oberförst., 64 J. Langenau.

12. 9. *v. Zychlinski*, Wilhelm, Regenthin. — Wwe.: Minna *Düring*, Kind: Adolf, Major Füs. 79., Wolfgang. Pr.-Lt. Drag. 13., Helene, verm. m. Rittm. a. D. Carl *v. Risselmann*, Julie. — Einer der Söhne verm. m. Anna v. d. *Marwitz*,

---

2. 10. *v. Bärenfels*-Warnow, geb. *Dorn*, verw. Landräthin. Wiesbaden.

19. 10. *v. Barner*, Bertha Trebbow. Mutt.: Käthe v. B., geb. *v. Harlem*.

6. 11. *v. Biel*, Witti, 8 J. Zierow. — Elt.: C. Baron v. B., Armgart, Freiin *v. Veltheim*.

12. 10. *v. Blanc*, Luis, Ob.-St.-Insp. a. d. Cöslin. — Wwe.: Elise *Kuhlmay*.

25. 10. *Wendlandt*, Henriette, geb. *v. Blankenburg*, Präsidentin i. 86. J. Stettin.

8. 10. *Böhm*. Julie, geb. Baroness *v. Zech*, verw. Oberstl. München. — Hinterbl. 2 Söhne, 2 Töchter.

Vor 21. 10. *v. Borstel*, Peter Heinr. Wechterndorf.

8. 10. *v. Budberg*, gen. *Benigshausen*, Alex. Ferd. Frhr. K. Sächs. Kammerh. i. 81. J. Dresden.

10. 10. *v. Buschen*, Arthur, Wirkl. Staats-R. St. Petersburg.

Vor 21. 9. *v. Coulon*, Rob., Telegr. Praktikant, i. 25. J. München.

16. 10. *v. Cranach*, Louise Amalia Carol., geb. *v. Lebbin*, verw. Rittersch. Räthin, i. 76. J., Soldin.

Vor 5. 10. *de la Croix*, A. Geh. Hof.-R. a. D. Potsdam.

16. 10. (?) *v. Eschwege*, Wilh. Frhr., Herz. Jäger- u. Forstmstr. i. 55. J. Blankenburg.

Vor 18. 10. *v. Gaupp*, Alb., Intendantur-R. Stuttgart.

10. 10. *Witte*, Anna, geb. *v. Gleissenberg*. Ob.-Ullersdorf.— Ww. Bernh. W. auf O.-U., Elt.: Oberst z. D. v. Gl., Emma *v. Berge*.

1. 11. *v. Gottberg*-Starnitz, geb. *v. Zitzewitz*, Majorin, i. 75. J. Stolp.

27. 10. *Steinweg*, Luise, geb. Freiin *v. Grotthuss*., verw. Oberstl. 77. J. Jüterbog. — Neffe: Victor Frhr. v. Gr. Pr.-Lt. Kön. Gren.-Rgt.

19. 10. *v. Grünberg*, A. J., Collegien-R. Zarskoj Sselo.

28. 9. *v. Hagenow*, Gustav, Land.-R. z. D. a. Langenfelde. Wwe. Hulda *v. Schmiterlöw*, Kind: Gustav, Kreisr., Max Rittm. Hus. 14. — Schwiegert. Elise *Hintze*, Clara *Langerhans*.

10. 10. *v. Hahn*, Hubert, Pr. L. a. D. und Landesältester, 60. J. Guhrau.

30. 9. *v. Haugwitz*, Emma Charl. Albert., geb. *Schröder*. Wwr.: Wilh. v. H. a. Stramehl.

4. 10. *v. Herder*, Emil, Major a. D., i. 61. J. (Enkel des Dichters J. G. H.) Aschaffenburg. — Wwe.: Marg. *Fleischmann*.

10. 10. *v. Hermann*, Aloys, Reg.-Präs. a. D. i. 76. J. München.

1. 10. *v. Hess*, Fanny, geb. *Gail*, verw. Hofmaler, i. 75. J. München. Töcht.: Pauline, verm. *Benzino*, Math., verm. *Hess*, Amalie, verm. *Kurz*.

16. 10. *v. d. Heydt*, Sophie, 68. J. Elberfeld. — Geschw.: Louise u. Joh.

17. 10. *v. Hippel*, Alex. Cadet, i. 17. J. Berlin. — Elt.: Generalmaj. v. H. in Osnabrück, Marie *Claude*, Geschw. Celeste, verm. mit Major G. A. *Ponsonby-Lyons*, Georg v. H.

NACHTRÄGE.

1 Sohn: Carl Georg Heinrich, geb. 26. 8. 1876 dem Carl Ferd. Rud. Frhr. v. *Sparr*, Rev.-Beamter in Greisenburg u. Marie Alb. *Weichsel*.

† 27. 3. 1875 Emil *v. Klippstein*, Oberförst. a. D. Darmstadt.

† 21. 9. 1875. Georg *v. Klippstein*, Oberstl. a. D. Darmstadt.

† 5. 4. 1876. Marie Ther. Augustine, Baronin *Lebel*, geb. *v. Berquen*, Wwe. d. franz. Oberst a. D. Joh. Baptist Baron L. München.

† 9 4. 1876. Carl Frhr. *v. Diemar*, Forstmst. a. D. Darmstadt.

† 6. 5. 1876. Carl Heinr. Ludw. *Göbeler*, gen. v. *Göbel*, Reg.-Beamter. Mainz.

ANZEIGE.

INHALT.

Redacteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



ГРБОВИ СРБСКИ ЗЕМ[illegible] И ДИ[illegible]

Druck von A. Frisch in Berlin.



Beilage zum „Deutschen Herold“ Nr. 12.

FORTSETZUNG DES VERZEICHNISSES

DER SEIT DEM BESTEHEN DES KÖNIGL. PREUSS. HEROLDSAMTES (1855) ERFOLGTEN

STANDESERHŒHUNGEN, ADELSBESTÆTIGUNGEN UND NAMENSVEREINIGUNGEN

NEBST

BESCHREIBUNG DER VERLIEHENEN WAPPEN.

ZUSAMMENGESTELLT

NACH DEN ACTEN DES KÖNIGL. HEROLDSAMTES.

von Melchior.

Adelstand d. d. 27. April 1872 für den Major im Brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35, Ludwig Heinrich Wilhelm Hermann Melchior. (Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Silbernes Schildeshaupt mit dem Eisernen Kreuze, Schild gespalten. Rechts in Schwarz ein geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwerte. Links in Roth ein schräglinks gestellter silberner Eichenast mit drei Blättern und drei Eicheln. Helm: Offener Adlerflug, rechts von Silber über Schwarz, links von Roth über Silber getheilt. Helmdecken: Rechts silbern urd schwarz, links silbern und roth. Wahlspruch: Nunquam retrorsum.

von Reinike.

Adelstand durch Diplom d. d. 27. April 1872 für den Oberst und Commandeur des Hohenzollern'schen Füsilier-Regiments Nr. 40, Karl Gustav Rudolf Reinike.

(Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Von Schwarz, Silber und Roth quergetheilt, in dessen mittlern silbernen Theile ein rechtslaufender rother Fuchs. Helm: Offener Adlerflug, von Schwarz, Silber und Roth quergetheilt. Helmdecken: Rechts silbern uud schwarz, links silbern und roth.

von Bruce.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 3. Juni 1872 für den Regierungs-Assessor, zur Zeit Mitglied der Grenz-Regulirungs-Commission zu Metz, Adolf Adam Herzog (geb. 21. März 1838), Enkel des verstorbenen Schwedischen Kammerherrn Adam von Bruce.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Roth ein schwebendes silbernes Ankerkreuz, unten in Gold ein rothes Andreaskreuz. Helm: Ein silbernes Ankerkreuz. Helmdecken: Golden und roth.

von Friedensburg.

Adelstand durch A. C. O. vom 9. August 1872 für Hermine Irmingarte Humbert aus Frankfurt a. M., Adoptivtochter des Seconde-Lieutenants der Provinzial-Invaliden-Compagnie No. 2, Wilhelm von Friedensburg und dessen Gemahlin Marianne Luise Adelaide, geb. von Böhn, zu Schneidemühl, und dem Namen und mit dem Wappen v. F.

von Heusinger.

Adelstand durch Diplom d. d. 16. September 1872 für den Geh. Medicinalrath, Professor Dr. Karl Friedrich Heusinger zu Marburg, geb. zu Eisenach 28. Februar 1792.

(Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Quergetheilt, unten roth, oben in Silber drei (2, 1) goldenbesaamte fünfblätterige rothe Rosen. Helm: Offener Flug, rechts von Schwarz über Silber, links von Silber über Roth getheilt. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

von Donner.

Adelstand durch Diplom d. d. 1. Januar 1873 für den Lieutenant in der Reserve der 9. Feld-Artillerie-Brigade, Chef des gleichnamigen Handlungshauses und Herrn der adeligen Güter Bredeneck und Bethwisch in Holstein, Conrad Heinrich Donner in Altona.

(Seine Mutter ist eine Tochter des 1869 in den Freiherrenstand erhobenen Johann Heinrich Schröder zu Hamburg, seine Gemahlin eine Tochter des Dänischen Ministers und Conseil-Präsidenten Grafen Holstein-Holsteinburg.)

Wappen: Geviert und Mittelschild. In dem golden geränderten schwarzen Mittelschilde erscheint ein aufgerichteter goldener, Flammen und Blitze sprühender Donnerkeil. 1 und 4: In Schwarz ein schräglinks zuckender, nach oben und unten strahlender Blitz. 2 und 3: In Roth ein sitzendes, rechtsgekehrtes silbernes Windspiel. Helm: Drei Straussfedern, roth, schwarz, roth. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und roth. Wahlspruch: Fidelitas.

von Bock.

Adelstand durch Diplom d. d. 19. Januar 1873 für den Major im 44. Infanterie-Regiment, Moritz Carl Albert Bock (geb. 15. Jan. 1828.)

(Seine Schwester ist die Wittwe des am 4. April 1872 zu Teplitz als Letzten seines Namens verstorbenen Kammerherrn Georg Friedrich Odo Freiherrn von Bielefeld.)

Wappen: das der Freiherren von Bielefeld, jedoch mit adeligen Rangabzeichen.

von Baumgarth.

Adelstand durch Diplom d. d. 19. Januar 1873 für den General-Major und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade, Karl Ludwig *August* Baumgarth. (Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: In Blau auf grünem Hügel ein natürlicher Eichbaum, über welchen drei (1, 2) fünfstrahlige silberne Sterne schweben. Helm: Fünf abwechselnd blau und silberne Straussfedern, vor welchen sich zwei Schwerter kreuzen. Helmdecken: Silbern und blau.

von Schmidt.

Adelstand durch Diplom d. d. 19. Januar 1873 für den Major im 52. Inf.-Rgt. Julius Carl Theodor Georg Christoph Schmidt. (Kostenfreie Erhebung).

Wappen: Quergetheilter Schild. Oben in Schwarz zwei gekreuzte Schwerter, unten in Silber ein querliegender

schwarzer Hammer. Helm: Fünf Federn, deren beide äusseren schwarz, die anderen silbern sind, davor ein aufgerichteter schwarzer Hammer. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Kindler von Knobloch.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 30. Januar 1873 für den Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15, Johann Julius Sigismund Kindler, geb. zu Silberberg 2. Mai 1842, Sohn des Obersten a. D. Friedrich Kindler zu Grünberg und der Agnes, geb. von Knobloch.

Wappen: In Blau drei (2, 1) silberne Weinkannen mit Deckeln und Henkeln. Helm: Silbernes Jagdhorn mit rother Schlinge, dahinter fünf blaue Fähnchen an goldenen Lanzen, deren 2 rechts, 3 links flattern. Helmdecken: Silbern und blau.

Freiherr von Falkener.

Gestattung der Fortführung des Namens „Baronin von Falkener“ durch A. C. O. vom 19. Februar 1873 für *Maria* Catharina, geb. Lindner, zu Cassel, Wittwe des 1861 zu Nancy verstorbenen Prinzen Franz August zu Hessen-Philippsthal, und des entsprechenden gleichen Namens für die aus dieser am 4. Oct. 1841 geschlossenen Ehe entsprossenen 3 Söhne und 3 Töchter.

von Krause.

Adelstand durch Diplom d. d. 22. Februar 1873 für den Geheimen-Commerzien-Rath Friedrich Wilhelm Krause zu Berlin (geb. zu Liebenwalde 7. Dez. 1802.)

(Derselbe ist vermählt mit Florentine Gallisch, geb. zu Berlin 20. Mai 1818, † 1873. Sohn: Friedrich Wilhelm Hermann, geb. 8. April 1838, Banquier zu Berlin (Wilhelmstr. 66) vermählt am 23. Juni 1860 mit Eva Braemer; haben 5 Kinder.)

Wappen: In Blau eine silberne aufsteigende Spitze mit einem grünen aufgerichteten Weinblatte belegt und in den blauen Feldern von je einem sechsstrahligen silbernen Sterne begleitet. Helm: Fünf abwechselnd blau und silberne Straussfedern, vor deren mittelsten ein silberner Stern. Helmdecken: Silbern und blau.

von Doerr.

Adelstand durch Diplom d. d. 26. Februar 1873 für den Premier-Lieutenant im Schleswig-Holsteinischen Husaren-Regimente Nr. 16, Franz Heinrich *Alexander* Doerr, geb. zu Cassel 8. Nov. 1844, Sohn des verstorbenen Kur-Hessischen Hauptmanns a. D. Jacob Doerr und der Clementine, geb. von Eschwege.

Wappen: Quergetheilter Schild, oben in Silber eine fünfblätterige rothe Rose, unten in Roth drei fächerartig gestellte, aufwärts gerichtete goldbegriffte Schwerter. Helm: Fünf abwechselnd silbern und rothe Straussfedern. Helmdecken: Silbern und roth.

von Bernhardi.

Adelstand durch Diplom d. d. 1. März 1873 für den Legationsrath und Militairschriftsteller Felix Theodor Bernhardi zu Kunersdorf im Kreise Hirschberg, (geb. zu Berlin 6. November 1802).

Wappen: Im goldenen Schilde ein rother Schrägrechtsbalken, auf welchem ein schwarzer Bär hinaufschreitet. Helm: Wachsender schwarzer Bär. Helmdecken: Golden und roth.

von Goebel.

Adelstand durch Diplom d. d. 18. März 1873 für den Lieutenant der Reserve des 2. Ulanen-Regiments und Rittergutsbesitzer Eduard Adam *Ludwig* Goebel auf Gr. und Kl. Schweinern im Kreise Creuzburg, geb. 1846.

Wappen: Im blauen Schilde ein silberner Pferdekopf mit Hals. Helm: Fünf silbern und blaue Straussfedern, vor denen sich zwei preussische Ulanenlanzen kreuzen. Helmdecken: Silbern und blau.

von Hartrott.

Adelstand durch Diplom d. d. 29. März 1873 für den Hauptmann und Compagnie-Chef im 27. Infanterie-Regiment, *Emil* Robert Hartrott (geb. zu Aschersleben 9. Jan. 1832), Bruder des am 16. Juni 1871 geadelten Oberstlieutenants.

Wappen: wie im Diplom vom 16. Juni 1871, nur dass im Helmschmuck an Stelle des Eisernen Kreuzes ein sechsstrahliger silberner Stern tritt.

Mumm von Schwarzenstein.

Adels-Erneuerung unter obigem Namen durch Diplom vom 31. März 1873 für den dänischen Consul Jacob Georg Hermann Mumm und dessen Vetter, den Oberbürgermeister Dr Heinrich Mumm, beide zu Frankfurt a. M.

Wappen: Im rothen Schilde ein in drei Reihen über einander siebenmal von Blau und Silber geschachter Querbalken. Helm: Wachsender, gestümmelter Mohrenrumpf mit einer von Roth und Silber gewundenen Stirnbinde. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und blau.

von Bruhn.

Adelstand durch Diplom d. d. 1. Juni 1873 für den Hauptmann à la suite der 4. Ingenieur-Inspection, Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, Albin Bruhn, geb. zu Danzig 20. Juli 1834.

Wappen: Im blauen Schilde eine leicht bewegte natürliche Wasserfläche, aus welcher sich eine grüne Schilfstaude von acht Blättern erhebt, deren vier mittlere die anderen überragen und nach vorn übergebogen sind. Darüber drei neben einander gestellte silberne Sterne. Helm: Fünf blaue Federn, davor die drei Sterne. Helmdecken: Blau und silbern

Graf von Schwanenfeld.

Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt durch Diplom d. d. 26. Aug. 1873 für den Kammerherrn Ernst Friedrich Sartorius von Schwanenfeld auf Sartowitz bei Schwetz.

Wappen: Geviert. 1 und 4: In Gold ein einwärts gewendeter, mit silberner Stirnbinde geschmückter Mohrenkopf mit Hals und Brust. 2 und 3: In Roth auf grünem Hügel ein einwärts gewendeter silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln. Zwei Helme. 1: Offener, mit goldenen Kleestängeln belegter schwarzer Adlerflug, dazwischen ein links gewendetes Mohrenhaupt. 2: Auf grünem Hügel ein silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln. Helmdecken: Rechts Golden und schwarz, links silbern und roth.

von Carstenn-Lichterfelde.

Adelstand durch Diplom d. d. 1. September 1873 für den Gutsbesitzer Johann Anton Wilhelm Carstenn zu Lichtenfelde bei Berlin.

Wappen: Gespalten. Rechts in Grün drei (1, 2) brennende Fackeln. Links in Silber ein aufgerichteter schwarzer Bär mit goldenem Halsbande. Helm: Der Bär wachsend, in der rechten Tatze eine brennende goldene Fackel haltend. Helmdecken: Rechts golden und grün, links silbern und schwarz. Wahlspruch: Echt und recht.

Freiherr *von Toll.*

Gestattung der Führung des Freiherrentitels durch A. C. O. vom 3. Sept. 1873 für den Hauptmann a. D. und Oldenburgischen Kammerherrn Ernst Anton Carl Julius, den Seconde-Lieutenant im 19. Dragoner-Regiment, Paul Hermann Gustav Lucas und den minderjährigen Hans Carl Erich Friedrich, Gebrüder von Toll.

André genannt *von Axleben-Magnus.*

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 10. Sept. 1873 für den Universitäts-Stallmeister *Gustav* Julius André zu Halle a. S., Sohn des † Oberstlieutenants Julius Gustav André und der Caroline Amalie Sophie von Axleben-Magnus und Adoptivsohn des Vetters seiner Mutter, des Oberstlieutenants z. D. Hans Christoph Theodor Hermann von Axleben-Magnus zu Görlitz.

Wappen: von Axleben-Magnus, jedoch mit rothem Schildesrande.

von Wittcke.

Adelstand durch Diplom d. d. 10. Sept. 1873 für den Hauptmann a. D., kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bezirks-Kommando zu Berlin, Franz Albert Philipp Wittcke, geb. zu Breslau 31. Mai 1839.

Wappen: Quergetheilt. Oben in Silber ein wachsender rother Fuchs, unten in Roth drei fächerartig gestellte aufgerichtete silberne Pfeile. Helm: Fünf rothe Federn, davor die drei Pfeile. Helmdecken: Silbern und roth. Wahlspruch Si deus pro nobis, quis contra nos.

Liebermann von Wahlendorf.

Durch A. C. O. vom 10. Sept. 1873 wurde dem Adolf Liebermann zu Berlin (geb. daselbst 13. Nov. 1829) gestattet, den durch kaiserlich Oesterreichisches Diplom d. d. 14. März 1873 verliehenen Ritterstand unter dem Namen Liebermann von Wahlendorf zu führen.

von Münchow.

Adelstand unter obigem Namen durch Diplom d. d. 13. Sept. 1873 für Clara Maria (geb. 26. Oct. 1855) und Georg Hermann Ebert (geb. 20. Juli 1857) zu Havelberg, Kinder der Ehefrau des Oberstlieutenants z. D. Friedrich Carl Ludwig von Münchow, Maria Henriette Elisabeth, geb. Achilles, früher verwittweten Ebert, und Adoptivkinder ihres Stiefvaters, des gedachten Oberstlieutenants z. D. von Münchow († zu Binz 5. Aug. 1874).

Wappen: von Münchow. — Bagmihl, Pommer'sches Wappenbuch I., Tab. 9.

Freymark von Schwemler.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 13. Sept. 1873 für Carl Hugo Oscar Alphons *Wilibald*, geb. 16. Sept. 1852 zu Wreschen, Lieutenant im Leibgrenadier-Regiment No. 8 und Friedrich Wilhelm Victor Emil *Curd*, Söhne des Landraths des Kreises Wreschen, Emil Gustav Hermann Freymark auf Wirsitz und einer geb. von Schwemler.

Wappen: (v. Schwemler). Gespaltener Schild. Rechts in Roth ein weissgekleideter Rechtarm mit grünem Palmzweig, von drei (2, 1) goldenen Sternen umgeben. Links in Blau ein goldener Greif. Helm: Der Greif wachsend, in der rechten Klaue einen grünen Palmzweig haltend. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau.

Wolff von Linger.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 13. Sept. 1873 für den General-Lieutenant und Inspecteur der Gewehr-Fabriken Friedrich Adolf Julius Wolff (geb. zu Berlin 25. März 1812), verheirathet mit der Tochter des † General-Lieutenants z. D. von Linger, dessen Name dem Erlöschen nahe ist.

Wappen: (v. Linger). Gespaltener Schild. Rechts in Gold ein abwärts gekehrter schwarzer, golden bewehrter Adlerfuss. Links in Gold ein blauer, mit drei (2, 1) goldenen Sternen belegter Querbalken. Helm: Offener goldener Adlerflug, dessen Flügel je mit dem blauen, mit drei (2, 1) goldenen Sternen belegten Balken durchzogen sind und zwischen welchen ein schwarzer, golden bewehrter Adlerfuss hervorgeht, welcher ein Schwert hält. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links golden und blau.

Freiherr *von Kessel und Zeutsch.*

Freiherrenstand durch Diplom d. d. 28. Sept. 1873 für den Premier-Lieutenant a. D. und Landesältesten Georg Heinrich Alexander von Kessel und Zeutsch (geb. 1829), vererblich mit dem Besitze des Fideicommissos Raake und Neuhof.

Wappen: Im blauen Schilde 3 (2, 1) goldene sechsstrahlige Sterne, darüber ein goldenes Hifthorn mit goldener Schlinge.

Helm: Achtendiges braunes Hirschgeweih, dazwischen ein sechsstrahliger goldener Stern. Schildhalter: Braune, golden bewehrte Jagdfalken mit blauen goldumsäumten Kopfhauben, aus denen drei blau, golden, blaue Federn hervorgehen. Helmdecken: Golden und blau.

Freiherr von Schade-Ahausen, genannt *von Rump.*

Freiherrenstand und Namens- und Wappenvermehrung durch Diplom vom 28. Sept. 1873 für den Seconde-Lieutenant im 2. Hannover'schen Ulanen-Regiment Nr. 14., Maximilian Franz Engelbert Maria Walburgis Hubertus von Rump auf Delwig und Crange, geb. 10. Febr. 1848, Grossneffen und Erben des als Letzten seines Namens verstorbenen Geh. Regierungs-Raths Freiherrn Maximilian von Schade auf Grevenstein und Ahausen.

Wappen: Geviert: Im 1. und 4. rothen Felde ein silberner Sparren (Rump), im 2. und 3. goldenen Felde ein querliegender, in der Mitte durchbrochener rother Hausanker (Schade). Zwei Helme. 1.: Zwischen zwei rothen Büffelhörner ein roth gekleideter wachsender gestümmelter Mohrenkopf mit silberner Stirnbinde. 2.: Eine roth gekleidete, wachsende, gestümmelte und golden gekrönte Jungfrau, aus deren Krone zwei goldene Federn hervorgehen, vor welchen der rothe Hausanker schwebt.

Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und roth.

Schmidt von Johnson.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom d. d. 17. Nov. 1873 für die Gebrüder Johannes *Curt* George (geb. 10. Juni 1856) und Paul Bartel Georg Eduard Schmidt (geb. 26. Sept. 1869), Söhne des Baumeisters Eduard Gustav Schmidt zu Berlin und der Bertha Mathilde geb. Hepner, und Neffen und Adoptivsöhne des frühern Gutsbesitzers *Hermann* Theodor von Johnson zu Sensburg (geb. 6. April 1818), welcher in kinderloser Ehe mit einer Schwester des Baumeisters Schmidt verheirathet ist.

Wappen: Im blauen Schilde drei (1, 2) fünfblätterige silberne Rosen. Helm: fünf blaue Straussfedern, mit drei

(1, 2) silbernen Rosen belegt. Helmdecken: Silbern und blau. (von Johnson.)

von Ohlendorff.

Adelstand durch Diplom d. d. 20. December 1873 für die Handlungs-Chefs und Gutsbesitzer Christian Heinrich *Albertus* und *Heinrich* Jacob Bernhard, Gebrüder Ohlendorff zu Hamburg.

Wappen: Quergetheilter Schild, oben gespalten, rechts in Silber drei (2, 1) rothe fünfblätterige Rosen, links in Roth ein aufgerichtetes silbernes Einhorn. Unten in Blau drei goldene Pfähle. Helm: Wachsendes silbernes Einhorn. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und blau. Wahlspruch: Weiter!

von Bodemeyer.

Adelsanerkennung durch Diplom d. d. 22. Dezember 1874 für den Grossherzoglich Sächsischen Güter-Inspektor Georg Hieronymus Eduard Bodemeyer zu Reindörfel in Schlesien (geb. zu Hannover 8. April 1823) auf Grund eines seinen Vorfahren am 5. Dezember 1590 vom Kaiser Rudolf II. verliehenen Wappenbriefes und des nachweislich seit 1802 geführten Adelsprädikates.

Wappen: In Roth zwei gekreuzte und von zwei sechsstrahligen goldenen Sternen beseitete silberne Sensen mit goldenen Schäften. Helm: Die gekreuzten Sensen, über deren Kreuzung ein goldener Stern schwebt. Helmdecken: Rechts golden und roth, links silbern und roth. Wahlspruch: Omnibus aequus.

von Vietsch.

Adelstand durch Diplom d. d. 19. Januar 1874 für den Oberstlieutenant z. D. Conrad Eugen Vietsch zu Düsseldorf (geb. zu Ratibor 12. April 1818), vermählt mit der Tochter des i. J. 1832 geadelten Rittmeisters, nachmaligen Majors von Vietsch.

Wappen: Gespaltener Schild, rechts in Gold drei blaue Schrägrechtsbalken, links in Blau ein aus der Theilungslinie hervorgehender geharnischter Arm mit Schwert. Helm: Offener Adlerflug, von Gold über Blau getheilt. Helmdecken: Golden und blau.

Herren von der Wickerau. Grafen von Krockow.

Durch Diplom d. d. 31. Januar 1874 wurde den Gliedern der Gräflich Krockow'schen Familie die Führung dieser historisch richtigen Namensform an Stelle des bisherigen Namens Krockow von Wickerode gestattet und zugleich das in dem Grafendiplom von 1786 verliehene Wappen folgendermassen berichtigt:

Im goldenen Schilde ein auf zwei rothen schwarzgefiederten Adlerfängen ruhendes schwarzes silbern beschlagenes Auerochsenhorn, dessen weites Ende mit einem silbernen Deckel verschlossen ist, aus welchem eine heraldische Lilie hervorwächst. — Helm: Zwei stahlgeharnischte Arme, welche mit den Händen ein rothes Herz emporhalten. Helmdecken: Golden und schwarz. Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen. Wahlspruch: In deo spero.

Witte von Helden.

Adelstand unter obigem Namen durch Diplom d. d. 13. Februar 1874 für *Hugo* Wilhelm Leopold Witte (geb. 1854) Lieutenant im 1. Hannover'schen Ulanen-Regiment Nr. 13, Stief- und Adoptivsohn des Oberst à la suite des Garde-Feld-Artillerie-Regiments, von Helden-Sarnowski.

Wappen: (von Helden-Sarnowski): Im blauen Schilde drei überninander gestellte silbere Fische, deren erster und dritter nach rechts und deren zweiter nach links gewendet ist. Helm: Drei Straussfedern, blau, silbern, blau. Helmdecken: Silbern und blau.

von Stünzner.

Adelstand durch Diplom d. d. 18. Februar 1874 für den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam, Carl Ewald Stünzner. (Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Goldener Schild mit einer schwarzen, silbern ausgezahnten Einfassung, darin ein rechtsschreitender natürlicher Strauss mit einem Hufeisen im Schnabel. Helm: Der Strauss wachsend, das Hufeisen im Schnabel haltend. Helmdecken: Rechts golden und schwarz, links silbern und schwarz.

Mumm von Schwarzenstein.

Adels-Erneuerung unter obigem Namen durch Diplom vom 16. März 1874 für Albert Mumm, Theilhaber des Bankhauses A. Mumm et Comp. zu Frankfurt a. M., den Rentier Adolf Mumm daselbst, den Johann Wilhelm Ferdinand Mumm, Theilhaber des Bankhauses Grunelius et Comp. daselbst und den Christian Friedrich August Mumm, Theilhaber des Grosshandlungshauses Peter Arnold Mumm zu Cöln, sowie für Jacob Bernhard Mumm, Theilhaber der letztgenannten Firma und das Fräulein Elisabeth Margaretha Mumm zu Frankfurt a. M.

Wappen: Wie im Diplom vom 31. März 1873.

von Eltester.

Adelstand durch Diplom d. d. 21. April 1874 für den Staats-Archivar, Archivrath *Leopold* Otto Joseph Eltester zu Coblenz.

Wappen: Im blauen Schilde über einem querliegenden goldenen Lorbeerzweige zwei sechsstrahlige goldene Sterne. Helm: Blau gekleideter und mit goldenem Aufschlage versehener wachsender Rechtarm, dessen Hand den goldenen Lorbeerzweig hält. Helmdecken: Golden und blau.

Freiherr von Oeynhausen.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 28. April 1874 für:

1) Friedrich Otto Gottlieb von Oeynhausen, Regierungs-Assessor a. D. und Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie a. D., auf Grevenburg,
2) Friedrich Adolf v. O. auf Sudheim,
3) Hans Moritz v. O., Königlich Hannover'schen Oberst-Lieutenant a. D. zu Lüneburg,
4) Karl Börries Dietrich v. O auf Malschütz,
5) August Friedrich Moritz v. O., Oberst z. D. zu Cassel,
6) Karl Georg v. O. zu Mosheim,
7) Adolf Friedrich v. O., Major a. D. zu Cassel.

von Mens.

Adelstand durch Diplom d. d. 28. April 1874 für den Major a. D. und Rittergutsbesitzer Karl Friedrich *Rudolf* Alexander Mens auf Carlsdorf und Weinberg im Kreise Nimptsch (geb. zu Bunzlau 22. März 1821. Die Standeserhebung wurde durch die Stände des Nimptscher Kreises Allerhöchsten Orts beantragt.)

Wappen: Im blauen Schilde zwei neben einander gestellte adelige Kronen, darunter neun, zu 4, 3 und 2 gestellte, goldene, sechsstrahlige Sterne. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel von Schwarz über Silber, dessen linker von Silber über Schwarz getheilt ist, dazwischen ein aufge-

richtetes Schwert mit schwarzem Griffe. Helmdecken: Golden und blau.

Freiherr von Roepert.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 24. Mai 1874 für den Lieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Nr. 110, Karl Albert Ludwig Theodor Leo Franz Emich von Roepert (geb. zu Grainburg in Ober-Oesterreich 30. April 1848).

Freiherr von Bodenhausen.

Gestattung der Führung des Freiherrentitels durch A. C. O. vom 10. Juni 1874 für die Mitglieder der Radiser Linie der Familie von Bodenhausen, soweit dieselben preussische Unterthanen sind, nämlich:

1. Hans Heinrich, Premier-Lieutenant im 3. Garde-Grenadier-Regiment.
2) Bodo Burchard, Lieutenant in der Reserve des 5. Jäger-Bataillons.
3) Karl, Oberstlieutenant z. D. in Görlitz.
4) Bodo Burchard Kraft Mordian Degenhard, Hauptmann im 66. Infanterie-Regiment, Sohn von Nr. 3.
5) Curt Kraft, Lieutenant im 93. Infanterie-Regiment, Sohn von Nr. 3.
6) Mariotto Edwin Wilke Kriegsbereit, Cadet zu Potsdam, Sohn von Nr. 3. (Vergl. 15. Dez. 1869 und 28. Mai 1870.)

Freiherr von Graes.

Freiherrenstand unter obigem Namen durch Diplom d. d. 14. Juni 1874 für den Rittergutsbesitzer *Clemens* Felix Goswin Hubertus von Beesten auf Schloss Diepenbrock im Kreise Borken und Loburg im Kreise Coesfeld als Universalerben seiner kinderlos verstorbenen Tante, der verwittweten Freifrau von Graes, geb. Freiin von Kolff, mit deren i. J. 1831 verstorbenen Ehemann, Ferdinand Freiherrn v. Graes, dessen Namen erloschen war.

Wappen: (von Graes) Schild, von Schwarz und Silber geriert. Helm: Offener Adlerflug, dessen rechter Flügel von Schwarz über Silber, dessen linker von Silber über Schwarz getheilt ist. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Freiherr von Sass.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 24. Juni 1874 für den Landrath Theodor Ludwig von Sass auf Komalmen und dessen Brüder Emanuel Max, Premier-Lieutenant im 12. Ulanen-Regiment und Paul, Lieutenant im 6. Ulanen-Regiment.

Graf von Peralta-Renaud-Riesch.

Durch A. C. O. vom 8. Juli 1874 ist dem Grafen Franz Maria Anton Leopold von Peralta-Renaud auf Wengelsdorf im Reg.-Bez. Merseburg die Führung des obigen Namens gestattet.

von Le Coq.

Dem am 4. Nov. 1838 geadelten GeheimenLegationsrath, nunmehrigen Wirklichen Geheimen Rath Carl Emil Gustav von Le Coq wurde durch Diplom d. d. 22. Juli 1874 „zum Gedächtniss seiner durch glaubhafte historische Nachrichten bestätigten Abstammung von einer seit dem 14. Jahrhundert dem Adelstande angehörigen altfranzösischen Familie, sowie der bis zum Jahre 1565 hinauf urkundlich nachgewiesenen Folge seiner Vorfahren und der seit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts während fünf aufeinander folgenden Generationen sowohl in Sächsischen als in Preussischen Diensten bekleideten Ehrenstellen“ gestattet, das seinem Urgrossheim, dem als Kur-Sächsischen General-Lieutenant i. J. 1789 verstorbenen Johann Ludwig Le Coq durch Kaiserliches Diplom vom 9. Dez. 1775 verliehene Wappen zu führen, nämlich: Golden geränderter gevierter blauer Schild. 1 und 4: Drei (2, 1) rechts gewendete goldene Hähne. 2: Drei (2, 1) silberne Lilien. 3: Rechtsschräg gestelltes aufgerichtetes Schwert mit goldenem Griff. Helm: Wachsender goldener Löwe. Helmdecken: Blau und golden.

von Klüber.

Adelstand durch Diplom d. d. 19. August 1874 für den Major z. D., Robert Ludwig Anton Klüber zu Baden-Baden, geb. 1. März 1830 zu Nieder-Ingelheim, Sohn des 1858 verstorbenen Grossh. Badischen Staatsministers a. D. Klüber und Bruder der am 8. Aug. 1863 und 29. Juni 1868 Geadelten.

Wappen: Wie das seiner Brüder.

Freiherr von Mauchenheim, genannt *Bechtolsheim.*

Durch A. C. O. vom 20. Aug. 1874 wurde dem Freiherrn Moritz von Schütz zu Holzhausen, genannt von Bechtolsheim, zu Camberg gestattet, für sich und seine künftige Descendenz den vor Eingehung seiner ersten Ehe geführten Namen und das Wappen der Freiherren von Mauchenheim, genannt Bechtolsheim wieder anzunehmen.

Freiherr von Romberg.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch Diplom d. d. 8. September 1874 für den Hauptmann im 42. Infanterie-Regiment Wilhelm Moritz Heinrich Eduard von Romberg und dessen Bruder, dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Richard Conrad Gisbert v. R. auf Jamitzow in Neuvorpommern.

Wappen: Drei in's Schächerkreuz gestellte und durch einen goldenen Ring verbundene rothe Büffelohren im silbernen Schilde. Helm: Zwei Büffelhörner, rechts roth, links silbern, an der Aussenseite je mit vier Kugeln von gewechselten Tincturen besetzt, dazwischen ein silbernes Schildchen mit den oben beschriebenen drei rothen Büffelohren. Helmdecken: Silbern und roth.

Freiherr von Ompteda.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 8. September 1874 für den vormaligen Hannover'schen Finanzrath und Geschäftsträger Ludwig von Ompteda zu Wiesbaden und dessen Vettern, die Gebrüder Christian und Ludwig, Lieutenants im 31. Infanterie-Regiment.

von Lignitz.

Adelstand durch Diplom d. d. 20. Sept. 1874 für den Hauptmann im Generalstabe des 9. Armee-Corps, Friedrich Wilhelm Albrecht Victor Lignitz.

Die Erhebung erfolgte kostenfrei.

Wappen: Silberner, mit rothem Rande versehener Schild, darin ein rechtsgewendeter, roth gezungter und golden bewehrter schwarzer Adlerkopf und Hals. Helm: Fünf abwechselnd roth und silberne Straussfedern, vor welchen sich zwei Schwerter kreuzen. Helmdecken: Silbern und roth.

von Fürstenberg.

Adelstand durch Diplom d. d. 21. Oct. 1874 für Friedrich Leopold Carl Hieronymus (geb. 13. Aug. 1855), Elisabeth Antonie (geb. 17. Nov. 1856), Marie (geb. 26. Dez. 1855) und Carl Wenzel (geb. 26. Juli 1859), Kinder aus der zur linken

Hand geschlossenen Ehe des Rittmeisters a. D. Freiherrn Fritz von Fürstenberg zu Würzburg mit Anna Catharina Elisabeth, geb. Wenzel.

Wappen: Gevierter Schild. 1 und 4 in Gold zwei rothe Querbalken, 2 und 3 in Gold zwei rothe Pfähle. Helm: Zwei mit zwei rothen Balken belegte, auswärts geneigte goldene Adlerfedern. Helmdecken golden und roth.

von Hasperg.

Adelstand durch Diplom d. d. 30. Nov. 1874 für den der Deutschen Gesandtschaft zu Rom attachirten Major a. D. Gustav Hasperg (geb. 1828), Sohn des 1836 zu Hamburg verstorbenen Preussischen Consuls und Commerzienraths Hasperg, und einer geb. Freiin von Lützow a. d. H. Gross-Brütz.

Wappen: In von Blau über Roth getheiltem Schilde drei (2, 1) sechsstrahlige silberne Sterne. Helm: Offener von Blau über Roth getheilter Adlerflug, in dessen blauen Theilen je ein silberner Stern erscheint. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links silbern und roth.

Freiherr von Mutzenbecher.

Freiherrenstand durch Diplom d. d. 18. Januar 1875 für den Rentier Johannes Eduard Mutzenbecher zu Hamburg für seine Person, währen dessen Kindern der Adelstand verliehen wurde.

Wappen: Im silbernen Schilde ein rechtsschräger gestümmelter brauner Rosenstamm, aus welchem nach oben drei grüne Blätter, nach unten zwei fünfblätterige rothe Rosen mit goldenen Butzen hervorgehen. Helm: Ein reich verzierter und mit einem Deckel versehener kelchförmiger goldener Becher. Helmdecken: Silbern und roth.

von Alers.

Adelstand durch Diplom d. d. 27. März 1875 für den Lieutenant im Nassauischen Artillerie-Regiment Nr. 27, commandirt zum militärischen Begleiter Seiner Durchlaucht des Prinzen Carl von Hessen-Philippsthal, Wilhelm Julius Georg Carl Alers (geb. zu Stiege im Herzogthum Braunschweig 22. October 1847.)

Wappen: Gespalten. Rechts in Blau ein aus der Theilungslinie hervorgehender halber goldener Adler; links in Gold ein blauer Querbalken. Helm: Wachsender goldener Adler. Helmdecken: Golden und blau.

Clifford Kocq von Breugel.

Anerkennung des Adels durch A. C. O. vom 1. April 1875 für den Preussischen Staatsangehörigen, Königlich Niederländischen Marine-Officier a. D. John Elisa Mauritz Clifford Kocq van Breugel zu Frankfurt a. O. (geb. zu Tripolis in Africa 15. Mai 1829) und Gestattung, zur Bezeichnung seines Adels das Wort „von" statt „van" zu führen.

(Niederländischer Adel mit dem Titel Jonkheer für den Vater des Obigen, Jacques Fabrice Hermann Clifford Kocq van Breugel d. d. 3. Juni 1822.)

von Rumohr.

Adelstand durch A. C. O. vom 18. Mai 1875 für Anna Helene Emilie, geb. 18. April 1864, Tochter des verstorbenen Doctors Boie zu Giesebye und Adoptivtochter des Oberregierungs-Raths Wilibald von Rumohr in Schleswig und seiner Ehegattin Maria, geb. von Rumohr.

Freiherr v. Humboldt.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 11. Juni 1875 für die Descendenz des i. J. 1835 verstorbenen Staatsministers Wilhelm von Humboldt.

von Hasselbach.

Adelstand durch Diplom d. d. 21. Juni 1875 für den Rittmeister im 1. Dragoner-Regiment, Karl Gustav Richard (geb. zu Gumbinnen 30. Sept. 1841) und den Appellations-Gerichts-Referendar und Lieutenant der Reserve des 26. Infanterie-Regiments, Friedrich Oscar (geb. zu Minden 3. April 1846), Gebrüder Hasselbach, Söhne des Ober-Regierungs-Raths a. D., Oberbürgermeisters von Magdeburg und Vice-Präsidenten des Herrenhauses, Hasselbach.

Wappen: Im rothen Schilde ein von zwei mit je zwei Blättern und zwei Nüssen besetzten grünen Haselzweigen begleiteter silberner rechtsschräger Wellenstrom. Helm: Eine wachsende, rechtsgewendete, weiss gekleidete, mit rothem Gürtel und Besatz geschmückte, blondhaarige Jungfrau mit erhobenen Armen, deren Stirn von einem grünen Kranze umgeben ist. Helmdecken: Silbern und roth.

Freiherr *von Massenbach.*

Durch A. C. O. vom 3. Juli 1875 wurde den Nachkommen

1. des zu Königsberg 1820 verstorbenen Tribunals-Raths Albrecht von Massenbach.

2. des 1819 zu Danzig verstorbenen General-Lieutenants Friedrich v. M. und

3. des 1821 verstorbenen General-Majors a. D. Carl v. M. gestattet, den den genannten drei Begründern der Speciallinien im Königreiche Württemberg bezüglich der Gesammtbelehnung des dort belegenen Stammguts Massenbach zustehenden Freiherrentitel in Preussen zu führen.

von Reichenberg.

Durch A. C. O. vom 28. Juli 1875 wurde der geschiedenen Frau von Grote, Natalie Charlotte, geborenen Gräfin von Mellin, gestattet, anstatt des Namens von Grote den Namen von Reichenberg nach dem von ihr gekauften Schlosse am Rhein zu führen.

von Fassong.

Adelstand durch Diplom d. d. 3. August 1875 für den Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes der General-Inspection der Artillerie, Otto Wilhelm Alfred Fassong. (Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Im silbernen Schilde eine blaue Kornblume an grünem Stängel, über welche zwei solche Kornblumen ins Andreaskreuz gelegt sind. Helm: zwei Büffelhörner, deren rechtes von Silber über Blau, deren linkes von Blau über Silber getheilt ist und zwischen welchen eine Kornblume hervorwächst. Helmdecken: Silbern und Blau.

von Schiller.

Anerkennung des Adelstandes durch A. C. O. d. d. 17. Sept. 1875 für den Lieutenant der Reserve des 16. Husaren-Regiments, *Paul* Philipp Heinrich Schiller auf Buckhagen und Quarnbeck im Herzogthum Schleswig-Holstein (geb. zu Hamburg 30. März 1851.)

Der Ahnherr desselben, Caspar Schiller, erhielt mit seinen Brüdern Christoph und Georg am 6. April 1633 den Reichsadel.

Der Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Breslau, Johann Friedrich Schiller, Grossoheim des obigen Paul Schiller, erhielt am 2. März 1829 die preusische Adelsanerkennung, starb aber ohne männliche Descendenz.

von Le Coq.

Adelstand durch Diplom d. d. 17. Sept. 1875 für den Mitdirector der Berliner Lebens-Versicherungsgesellschaft, Kaufmann und Gutsbesitzer Andreas August Le Coq zu Berlin, geboren zu Kempten bei Bingen 18. Nov. 1827.

Wappen: Wie im Diplom vom 22. Juli 1874.

von Mantey.

Adelstand durch Diplom d. d. 18. September 1875 für den Major im Generalstabe des V. Armee-Corps, Johannes Eberhard Mantey. — Die Erhebung erfolgte kostenfrei.

Wappen: Im silbernen Schilde ein stahlgeharnischter vorwärts gekehrter Ritter mit geschlossenem Visir, in der emporgehobenen Rechten ein Schwert schwingend, die Linke in die Seite stützend. Aus dem gekröntem Helme des Ritters gehen drei Federn, schwarz, weiss und roth, hervor. Helm: Drei Straussfedern, schwarz, weiss und roth. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und roth.

von Strempel.

Adelstand durch Diplom d. d. 18. September 1875 für den Obersten und Chef des Stabes des 6. Armee-Corps, Hugo Wilhelm Oscar Strempel. — Die Erhebung erfolgte kostenfrei.

Wappen: Schild einmal getheilt und zweimal gespalten und von Schwarz und Silber geschacht. Schwarzes Schildeshaupt mit drei neben einander gestellten silbernen Sternen. Helm: Offener Adlerflug, dessen Flügel von Silber und schwarz schachartig zweimal getheilt und gespalten sind. Helmdecken: Silbern und schwarz.

Freiherr von Berlepsch.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch A. C. O. vom 13. Dez. 1875 für den Königlich Sächsischen Premier-Lieutenant a. D., Richard von Berlepsch auf Klostergut Seebach bei Langensalza und für den Landrath Hans Hermann von Berlepsch zu Kattowitz (geb. zu Dresden 30. März 1843) auf Grund der ihnen von ihrer früheren Regierung (der Königlich Sächsischen) zugestandenen Führung dieses Titels.

von Kirchenheim.

Der stud. jur. Heinrich Adolf Paul *Arthur* von Koscielski zu Berlin, geb. 15. April 1855, Sohn des am 11. Mai 1874 verstorbenen Majors a. D. von Koscielski-Zlaski und dessen am 31. Juli 1873 verstorbenen Frau Fanny, geb. Falkenstein, erhielt durch Diplom vom 26. Dez. 1875 die Erlaubniss, den Namen von Kirchenheim als eine Verdeutschung seines polnischen Namens annehmen zu dürfen.

von Pilgrim.

Adelstand durch Diplom d. d. 30. Dez. 1875 für den Oberstlieutenant und Chef der 11. Gendarmerie-Brigade zu Cassel, Friedrich Heinrich Theodor August Pilgrim, geb. 1820, Bruder des am 16. August 1869 geadelten Polizei-Präsidenten von Pilgrim. Wappen: Wie im Diplom von 1869.

von Padberg.

Adelstand durch Diplom d. d. vom 11. Januar 1876 für den Regierungs-Rath Adam Peter August Oscar Alexander Padberg zu Magdeburg, vermählt mit der Prinzessin Olga zu Salm-Salm.

Wappen: Gespaltener Schild. Vorn in Gold zwei durch einen Wolkenschnitt von Silber über Blau getheilter Querbalken. Hinten in Roth ein gekrümmter silberner Salm. Helm: Fünf Federn, silbern, blau, golden, roth, silbern. Helmdecken: Rechts golden und blau, links silbern und roth.

Meyer, genannt *von Sallawa* und *Radau.*

Adelstand unter obigem Namen durch Diplom d. d. 26. Februar 1876 für den Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24, *Victor* Lorenz Meyer, geb. zu Hamburg 14. Juni 1836, vermählt mit der einzigen Tochter des als letzten seines Namens verstorbenen Rittergutsbesitzers von Sallawa und Radau auf Maczeikowitz im Kreise Beuthen. Wappen: Abdank.

von Werner.

Adelstand durch Diplom vom 1. März 1876 für den Corvetten-Capitän Carl Bartholomäus Werner.

Wappen: Im rothen Schilde ein mittelalterliches goldenes Kriegsschiff ohne Mast, darüber drei, zu zwei und eins gestellte, sechsstrahlige silberne Sterne. Helm: Ein mit goldenem Segel und Mastkorb und einem deutschen Wimpel versehener goldener Mast. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links golden und roth.

Freiherr von Campe.

Anerkennung des Freiherrenstandes durch Diplom vom 20. März 1876 für den Lieutenant im 2. Garde-Ulanen-Regimente, Aschwin (Ascan) Georg August von Campe auf Nienhagen bei Celle, geb. zu Gotha 15. Januar 1851.

(Der Grossvater desselben hatte schon am 10. Juli 1813 ein Königlich Westfälisches Anerkennungs-Diplom des Baronsstandes erhalten.)

Wappen: Im rothen Schilde ein nach oben in fünf, nach unten in vier ganze und zwei halbe Spitzen auslaufende, sparrenweise gebrochener silberner Querbalken. Helm: Vor einer silbernen mit drei Pfauenfedern besteckten Säule springt ein schwarzer Hirsch empor, welcher mit einer von dem im Schilde beschriebenen silbernen Balken durchzogenen rothen Decke behängt ist. Helmdecken: Silbern und roth. Schildhalter: Zwei goldene Greifen. Wahlspruch: Perseverando.

von Scharfenberg.

Adelstand durch Diplom vom 22. März 1876 für den Lieutenant im 7. Husaren-Regiment, Carl Xaver Scharfenberg, Schwiegersohn des Freiherrn von Diergardt.

Wappen: Im schwarzen Schilde ein mit der Spitze gegen die linke obere Schildesecke gerichtetes, von Silber und Gold geschachtes Strahleisen. Helm: Fünf schwarze Straussfedern, vor welchen das aufwärts gerichtete im Schilde beschriebene Strahleisen steht. Helmdecken: Rechts silbern und roth, links silbern und schwarz. Wahlspruch: Non cedo.

von Goerck.

Durch A. C. O. d. d. 27. März 1876 wurde dem vormals Kurhessischen Premier-Lieutenant a. D. Carl Christian Nicolaus *Ferdinand* Goerck (geb. zu Cassel 17. April 1833) gestattet, den ihm vom Herzoge von Sachsen-Meiningen durch Diplom d. d. 18. Sept. 1869 verliehenen Adel anzunehmen und zu führen.

Wappen: Im blauen Schilde ein silberner Hausanker in Form eines Andreaskreuzes. Helm: Drei silberne Straussfedern. Helmdecken: Silbern und blau.

von Goeben.

Adelstand unter diesem Namen durch Diplom vom 21. April 1876 für August Gottlieb Robert Rauchheld, geb. zu Coblenz am 4. October 1858, Pflegesohn des Generals der Infanterie und commandirenden Generals des 8. Armeekorps, von Goeben, unter Verleihung des letztern Namens.

Wappen: von Goeben. (Grote, Hannov: Wappenbuch, C. 50.

von Balcke.

Adelstand durch Diplom vom 5. Juli 1876 für den Major im Stabe des Ingenieur-Corps, Georg Alfred *Richard* Balcke, z. Z. in Pillau, geb. zu Stettin 23. Mai 1833.

Wappen: Im goldenen Schilde drei schwarze Querbalken. Helm: Offener goldener Adlerflug, dessen rechter Flügel mit drei schwarzen Schräglinksbalken, dessen linker mit drei schwarzen Schrägrechtsbalken belegt ist. Helmdecken: Golden und schwarz.

von Engelcken.

Adelstand durch Diplom vom 23. Juli 1876 für den Polizei-Präsidenten, Albert Caspar Friedrich Moritz Bogislav E. zu Potsdam, geb. zu Penkun in Pommern 1821.

Wappen: Schild gespalten; vorn in Schwarz ein vorwärtsgekehrter silberner Engel; hinten in Silber ein aus der Theilungslinie hervorgehender golden bewehrter, roth gezungter halber schwarzer Adler. Helm: Geöffneter Adlerflug, dessen rechter Flügel silbern, dessen linker schwarz ist. Helmdecken: Silbern und schwarz.

von Kayser.

Adelstand durch Diplom vom 24. Juli 1876 für den Major und etatsmässigen Stabs-Offizier im Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, *Robert* Hugo Ferdinand Kayser, geb. zu Köln 28. April 1838, Bruder des am 14. Aug. 1864 geadelten Lieutenants Edwin Lovelace Constantin Kayser.

Wappen: Blauer Schild mit breitem silbernen Rande, darin ein aufgerichtetes goldbegrifftes Schwert. Helm: Offener schwarzer Adlerflug. Helmdecken: Silbern und blau.

Prinzessin von Ardeck.

Verleihung des Titels von Prinzessinen resp. Prinzen von Ardeck mit dem Titel „Durchlaucht“ durch Diplom vom 28. Juli 1876 für die frühere Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Maria, geb. Prinzessin von Hanau und deren vier Kinder Friedrich Wilhelm, Carl Wilhelm, Sophia Augusta Bertha Elisabeth und Carolina Luise.

Wappen: Im schwarzen Schilde ein aufgerichteter, rechts gekehrter, golden gekrönter, roth gezungter und von Silber und Blau siebenmal quergetheilter Löwe. Helm: Zwei von Silber und Blau siebenmal quergetheilte Büffelhörner, welche an der Aussenseite je mit vier goldenen Lindenblättern besteckt sind. Helmdecken: Rechts silbern und schwarz, links silbern und blau. Schildhalter, zwei schwarzbewehrte silberne Schwäne. Das Ganze überragt die Fürstenkrone und umgibt ein hermelingefütterter Purpurmantel.

von Witzleben-Normann.

Durch Diplom vom 2. August 1876 wurde den Gebrüdern *Erick* Ferdinand Siegmund, geb. 19. Februar 1855 zu Münster, stud. juris, und *Curt* Carl Siegfried von Witzleben, geb. zu Berlin 19. Januar 1857, stud. phil., gestattet, den Namen und das Wappen ihres verstorbenen mütterlichen Grossvaters, des im Jahre 1863 geadelten Siegfried von Normann, dem ihrigen hinzuzufügen.

Wappen: Geviert. 1 und 4: von Witzleben. 2 und 3: von Normann (vergl. Diplom vom 28. Dezember 1863). Zwei Helme. 1: von Witzleben. 2: von Normann. Helmdecken: 1: Silbern und roth; 2: Silbern und blau.

von Vahlkampf.

Adelstand durch Diplom d. d. 11. Sept. 1876 für den Major im Generalstabe der 8. Division, Eugen Philipp Friedrich Vahlkampf. (Kostenfreie Erhebung.)

Wappen: Im blauen Schilde ein rechtsschräger, an jeder Seite zweimal gestümmelter, goldener Ast, aus dessen gestümmelten Zweigen je drei goldene Eichenblätter hervorgehen. Helm: Fünf abwechselnd blau und goldene Straussfedern. Helmdecken: Golden und blau.

Aschenborn von Collin.

Adelstand unter obigem Namen durch Diplom vom 20. November 1876 für den Lieutenant im 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 12, Gustav Friedrich *Wilhelm* Aschenborn, geb. 19. Dez. 1849, Sohn der verwittweten Geh. Justizrath Marie Aschenborn, geb. Blecken von Schmeling, und Enkel der Frau Julie Blecken von Schmeling, geb. von Collin, mit deren Bruder, dem Lieutenant im 2. Ostpreussischen Infanterie-Regiment, August Carl Friedrich Ernst von Collin, dieser Name am 6. März 1822 erloschen war.

Wappen: (von Collin.) Silberner Schrägrechtsbalken mit drei schwarzen, goldgekrönten und mit goldenen Sockeln versehenen Säulen belegt. Im obern blauen Schildestheile geht aus einer an den Schildesrand gelehnten Wolke ein silbern geharnischter Rechtarm mit gezücktem Schwert hervor, im untern rothen Schildestheile sind zwei den Schrägbalken begleitende sechsstrahlige goldene Sterne.

Zwei Helme: 1. Offener rother, mit goldenen Kleestängeln belegter Flug, zwischen welchem eine Säule, wie im Schilde beschrieben, hervorgeht. 2. (Aschenborn): Ein aus Flammen hervorwachsender rother Phönix. Helmdecken: Rechts silbern und blau, links golden und roth. Wahlspruch: Fortiter, firmiter, fulgenter.

Graf von Schack.

Grafenstand d. d. 22. November 1876 für den Grossherzoglich Mecklenburgischen Kammerherrn und Geh. Legationsrath Adolf Friedrich von Schack. Die Würde ist an den Besitz des Fideicommissguts Zülow geknüpft und in der Primogenitur seiner männlichen Descendenz, eventuell aber mit jenem Fideicommiss in der Descendenz seines Bruders Rudolph von Schack auf Brüsewitz vererblich.

Das Diplom ist zur Zeit noch nicht ausgefertigt.

von Kennedy.

Durch A. C. O. vom 2. December 1876 wurde dem Portepée-Fähnrich im 14. Husaren-Regiment, John Gilbert Kennedy, Sohn des Lord Gilbert Kennedy, für sich und seine etwaige Descendenz gestattet, als dem Adelstandeangehörig sich in den Preussischen Staaten von Kennedy zu nennen und zu schreibe

von Rodewald.

Adelstand durch Diplom d. d. 13. December 1876 für den Premier-Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment, Carl Rodewald, geb. zu Schmalenberg im Fürstenthum Lippe 13. Juli 1845.

Wappen: zur Zeit noch nicht festgestellt.

von Schaeffer-Voit.

In dem nach der 1876 erfolgten Errichtung des Fideicommisses zur Vollziehung gelangten Adelsdiplom d. d. 6. Mai 1865 für den Verlags-Buchhändler und Geh.-Commissions-Rath Schäfer, nunmehrigen Geh. Commerzien-Rath von Schäfer-Voit ist demselben gestattet, sich von Schaeffer-Voit zu nennen.

Redakteur: *L. Clericus* in Berlin. **SW. Zimmerstr. No. 44. II.** — Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. SW. 105. Königgr. Str.
Druck der *Stahel*'schen Buchdruckerei in Würzburg.



